GRAVAMINA IN ANGESTELLTER REVISION-SACHEN, BURGERMEISTER UND RATHS DER STATT...

Digitized by Google

Digitized by Google

Der Römiſchen Kayſerlichen Maie. vnſers allergnedigiſten Herrn Commiſſarien/auch Churfürſten/Fürſten vnnd Stende des heiligen Reichs/zu gegenwertiger Viſitation verordente vnnd ſubdelegirte Räthe vnd Reviſores.

WOLgeborne/ Ehrwirdige/Edle/Hochgelehrte vnd Ehrenveſte/gnedig vnd günſtig Herrn: Ein Erbar Rath der Stat Nürmberg ſtellet inn kein zweifel/es hab menigklich im heiligen Reich bißher mit der that erfaren/daß er ſich an vnpartheyiſchem gleichmeſſigen Rechten iederzeit willig vnd gern benügen vnnd ſettigen laſſen. So kan derſelb auch mit grund der wahrheit wol melden/daß er die heilig Iuſticiam, als das höchſt vnd beſt Clainot/daß Gott der Herr Landen vnnd Leuten/zu jrer langwirigen erhaltung/geben kan/ie vnnd allwegen billich vñ auffs euſſerſt geliebt/auch von derſelben wegen des Kay. Cammergerichts Reputation vnd anſehen inn gebürlicher obſervantz vnd achtung gehalten/dermaſſen/daß E. G. Herrligkeit vnd gunſten gründlich glauben/vnd es dafür gentzlich achten ſollen/wann es vmb ein gerings/oder zum wenigiſten vmb etwas treglichs zuthun geweſen/daß ein Erbar Rath ehe gemeiner Statt ſchaden gedult/vnd ſtillſchweigend verſchmirtzt/weder das remedium Reviſionis gebraucht haben wolte. Dieweil aber ein Erbar Rath zunorderſt dem heiligen Reich/vnd der Kay. Maie. jr bey diſer ſach waltend vnd mitverwandt groß intereſſe/vnd gemeiner Stat Nürmberg/von Oberkeit/vnd derſelben befolhenen vertrauens wegen/jre vralte freyheiten/gerechtigkeiten vnd inhaben zuerhalten/hoch verpflicht iſt/Vnd diſer vrſachen wir auch verantwortung vnd entſchuldigung halber/gegen gemeiner Burgerſchafft/vnd der künfftigen poſteritet/nicht vmbgehen können/vermittelſt gegenwertiger/in Recht vnd Reichs Ordnungen erlaubter Reviſion/die weg zuſuchen/gemeiner Statt der vntreglichen vnd verderblichen beſchwerten abzuhelffen/welche

che derſelben durch das am Kaiſerlichen Cammergericht/den 18. Septemb. verſchinen 83. jars/in der ſtrittigen Fraiſſach/ wider ſie eröffent vrtheil/wider die billigkeit vnnd allen fug/ ſemper ſalvo honore iudicum, auffgelegt werden wollen: So verhofft ein Erbar Rath/E. G. H. vnnd G. auch einiger Stand des Reichs/werd jhne mit nichten verdencken/das er bemelte Reviſion/als das einig beneficium, an die hand genommen/vnd zunemen getrungen worden iſt/dadurch er verhofft ein beſſer Recht zuerlangen/vnd ſampt dem H. Reich/ gemeine Statt bey dem jenigen zuerhalten/das ſie dem Reich vnd der Statt zu gutem/ob zwey hundert jaren/von Römiſchen Kayſern vnnd Königen gehabt/vnd mit ruhiger lengſt præſcribirten poſſeſſion hergebracht haben.

Dann erſtlich hat es mit diſer handlung ein ſolche geſtalt/daß die Röm. Kay. Maie. von der Kayſerlichen Veſten/ vnd derſelben pertinentz/Regalien vnd ſuperioritet wegen/in dem Reichsbodē der Nürmbergiſchen diſtricts/in vñ an diſer ſach mercklich intereſſirt iſt/in anſehung/was ſolcher Veſten vnnd derſelben Kayſerlichen Landvogtey vor jaren zu regieren gebürt/vnd zuſtendig geweſen/welchs hernach die Römiſchen Kayſer vnd König der Statt/durch vralte herrliche Reſcripta vnd Freiheiten/auff ewig zugeſtellt haben/dz die Stat damit dem Reich vnd Römiſchen Kayſern gewertig ſein ſoll/ daß ſolches alles durch die angeregt irrig vrtheil/nit allein der Statt/ſondern auch der Kayſerlichen Hauptveſten/gar vnd gentzlich entzogen vnd benommen/vnnd der Burggreuiſchen Burg/welche doch nur als ein dienerin der Kayſerlichen Veſten/vnnd ad cuſtodiam portæ verordnet/dazu auch von 156. jaren her/nicht mehr der Herrn Burggrauen/ſondern ſampt dem Ampt/der Statt erkaufft eigenthumb geweſen/vnd noch iſt/gegeben vnd zugewandt. Dardurch würd die Kayſerliche Veſten nit mehr ein Kaiſerliche Reſidentz ſein/ſonder zu einem Privat hauß gemacht/welches überal kein territorium, kein Regal/kein ſuperioritet/ja nit ein Fußbreit Lands vnd gebiets mehr hette/Welches deſto beſchwerlicher zuuernemen/daß ſonſt im gantzen Reich dergleichen Kayſerlichen Veſten/keine mehr vorhanden. Derwegen dem Reich/ſampt der Kay. Mai. hieran mercklich gelegen iſt/daß die Statt diſe im H. Reich verordnete Reviſion/vmb beſſers Rechtens willē/an die hand nemen müſſen. Dann dieweil die Römiſche Kaiſer ſolche Veſten der Statt vil anderſt übergeben/ſo erfordert eines Erbarn Raths pflicht vnd ehr/als getreue Lehenleut/durch ordenlich mittel vnd weg ſolche concedirte Regal/Herrligkeiten

vnd

vnd gerechtigkeiten/der Kay. Veſten/dem Reich vnd den Römiſchen Kayſern zuehen vnd gutem/zu defendiren vnd zuvertheidigen/wie dann derwegen auch ein jeder Leheman ſchuldig iſt/damit dem Lehenherrn an ſeinem eigenthumb kein præiudicium zugefügt werde/à contraria ſententia zu appelliren.

Nach dem auch die Römiſchen Kayſer vnd König/die Kayſerlich Veſte/ſambt dem territorio des Nürmbergiſchen Reichskraiß/nit allein auß ſonderer gnedigſter affection/die ſie zu der Statt Nürmberg getragen/ſonder auch von jr ſelbs/vnnd aller jrer nachkommen wegen am Reich/bey der Statt wiſſen/haben/vnd ſie damit/dem Reich zu gutem/begnaden wollen/So iſt dem Reich vnnd der Kay. May. ein mercklichs jres eignen intereſſe an diſer ſach gelegen/das die hohe Obrigkeit vmb Nürmberg/in des Reichs territorio/mit höchſter der Statt vngelegenheit vnd beſchwerung/auff kein andern Vaſallum verwendt/ſonder daß es diß falls bey der Römiſchen Kayſer Conceſſionen vnd Reſcripten bleib vnd gelaſſen/vnd die ſachen durch angeregte jrrige vrtheil nit in den ſtand gebracht werde/als ob Römiſche Kayſer vnd König in jren Conceſſionen/wider jr eigne intentionem, der Statt nur ein bloſſen wohn gemacht/vnd was ſie jnen pro beneficio verlihen vnd vermeint/das es der Statt zu ſchaden vnnd nachtheil gerathen were.

Daher es (fürs ander) auch vmb die authoritet der Römiſchen Kayſer außgangener conceſſionen vnd reſcripten zuthun/das dieſelben nit zu gleich mit höchſter verkleinerung der alten Kayſer vnd König vernichtigt/vnd darzu auch der offentlichen vnwarheit geſtrafft werden/welches alles erfolgē müſte/wo fern es bey berürter irriger vrtheil vnverendert bleiben ſolte. Dann in actis befindet ſich/das die klagenden Herrn Marggrauen aller orten/zu vermaintem grund jrer vnbefügten clag/geſetzt vnd vermeldet/ſie ſeyen mit einem Burggreuiſchen Landsfürſtenthumb vmb Nürnberg belehenet. Dagegen bezeugen die Kayſerliche conceſsiones das offentlich widerſpil/vnnd ſonderlich was die ſtrittig hoch Obrigkeit belangt/das dieſelb noch ſiben vnd ſibentzig jar/nach der Burggreuiſchen erſten belehnung/im Nürmbergiſchen Reichs territorio, den Kay. Landvögten/vnnd wer es an derſelben ſtatt hernach von des Reichs wegen innen haben würde/zu vnd angehörig geweſen ſey. Wie nun die Herrn Marggrauen in jren einkommenen ſchrifften ſelbſt lauts geſtanden haben/daß ſich jr angegeben Burggrafftthumb/mit der Kay. Landvog-

tey nit compatirn köndte / dagegen aber nichts anders fürzubringen gewüst/ weder/ die Kay. Landvogtey wer nur ein gedicht / vnd der orten nie gewesen. Also würden die Römische Kayser vnd König/ welche solches in jren rescriptis lauter vnd klar testificirn/sampt des H. Reichs Churfürsten / die dergleichen in etlichen vielen consentbriefen auch bekuntschafftet haben/der vnwahrheit offentlich gestrafft/ derohalben eins Erbarn Raths / auch von diser ansehenlichen wichtigen vrsach wegen / vnvermeidlich angestelte Revision desto mehr favors würdig ist.

Dann die zu diser gegenwertigen Revision sach verordnete Kay. commissarii, vnd der Reichsstend deligirte Räthe/werden in fleissigem nachgedencken diser sach/ ex publici iuris fundamento & consideratione souil befinden / demnach die Statt ex Imperiali concesione über des Reichs Vesten vnd Præsidat des Reichs territorii, vmb vnd bey Nürmberg gelegen / allein perpetuus Præfectus vnd Vicarius, der Römisch Kayser aber/ vnd das Reich/noch allweg obrister Præses provintiæ blieben vnd noch ist/ das es diß orts auch fürnemlich de iure Imperii & Imperatoris zuthun seye.

Fürs drit / hat ein Erbar Rath / dise sach vorlangst bey den fürnembsten Rechtsgelerten/hin vnd wider im Reich/ consultirn lassen/ vnd er ist jederzeit nit allein eins gewünlichen glücklichen außgangs/sonder auch des vertröstet worden/daß es von Rechts wegen vnmüglich were / etwas in diser strittigen Rechtsach zuverlierē. Dagegen ist jnen aber nit vnbewust/ das clagenden Herrn Marggraffen/ die Consulenten an allen orten zuwider gewesen/so gar/daß sich ein bedencken oder rathschlag jrer eignen Räth befindt / so im fall der noth fürgelegt werden kan/darinnen sie jre Herrn die Marggraffen des Rechtens gar nit vertrösten/sonder den rath geben/ man soll die gelegenheit / wann sich der Schwäbisch Bund enden würde/erwarten/ vnnd sich als dann diser gerechtigkeit de facto anmassen/wie gleichwol mit der that vnbefügter weiß beschehen. Es ist aber auch Herrn Clegers Vatter eigen schreiben in actis allegirt worden/vnd vorhanden/vnd wo von nöten/fürzulegen/ in welchem er sich selbst keins sigs bey diser sachen getröstet/ sonder begert vnd wünscht / daß sie mit einem guten / vertrag auß der sach kommen/ vnd allein etliche Dörffer an den Grentzen jrer angebenen Embter / die jnen gelegen weren / erhalten möchten. Diß ist auch die vrsach / daß sie so lang vnd vil jar/ mit fürsetzlichem vertzug / wie die protocolla zu erkennen geben/

ben/diſe ſach auffgehalten/ ja dieſelbig noch wenig wochen ante ſententiam per novas probationes auffſchieben wollen / vnd damit jr miſtrauen / das ſie zu derſelben ſach getragen/ nit obſcurè zuvermercken gegeben vnd erklert haben.

Wiewol auch die Marggraffen jr klag ſuper interdicto uti poſſidetis angeſtellt/vnd ſich hin vnd wider in actis darauff reſtringirt / So haben ſie doch hernach / da ſie publicatis atteſtationibus geſehen / daß meniglich verſtehen würde / daß alle jre actus recentes,contradicti,& reſpectu antiquiſsimæ poſſeſsionis Norimbergenſium turbativi weren/von ſolchem interdicto abzufallen vnterſtanden/haben es ein Lederheckiſch elend interdictum genennt / darob ſie weder gewinnen oder verlieren wolten / vnd das petitorium(das doch cum interdicto turbatæ ſive retinendæ poſſeſsionis,diſer ſachen geſtalt nach/incompatibile iſt)fürgewendet.Daß es nun mit der vrtheil anderſt / weder alle conſulenten die Statt vertröſtet / gefallen/ vnd ein ſolchen außſchlag erzeicht / daß die Herrn Kleger ein mehrers gewunnen/als ſie ſelbs niemaln gehofft/oder von jren conſulenten vertröſt worden / daß macht je einem Erb. Rath nit vnbillich ein ſonder nachgedencken / vnd gibt jm groſſe vrſach/diſe Reviſion anzuſtellen.

Zum vierdten kombt hierzu auch manifeſtiſsima nullitas pariter & iniquitas ſententiæ.Dann ob wol allein ſuper poſſeſsorio & turbatione geklagt vnnd judicirt worden / ſo geben doch die acta probatoria ex inſpectione als bald zuerkennen/ daß man ex parte actorum kein poſſeß weder articulirt oder bewieſen/daran ſie von den Beklagten (als deren actus poſſeſſorii an allen libellirten orten / in die 10.20.30.40.50.60.70. vnd bey etlichen Flecken/in vnd über die hundert jar / der Herren Kleger articulirte longè recentiores actus übertreffen) ſolten turbirt worden ſein / welches je gantz abſcheulich zuvernemen.Ja es iſt vnerhört/ daß man eine in die 10.20.vnd mehr biß in 50.60.70.80. vnd 100 jar continuirte ruige quaſi poſſeſſion/pro turbatione achten/vnd mit vrtheil darfür erkennen ſoll oder kondte.Darumb wañ man ferner darauff tringt/vnd wiſſen will / wo doch die geklagt vnerwiſen turbatio ſtecke / ſo ereugt ſich/ das ſolches nit kan in reſpectu antiquioris poſſeſſionis verſtanden werden/ ſonder daß man die Herrn Marggrauen an jrem angemaſten/doch in actis mehrmaln widerſprochenen / vnd ſtatlich confutirten titul / des vmb Nürmberg prætendirten Fürſtenthumbs turbirt. Das iſt nun eben ſovil/ als ob die actus, welche die Statt in 100 jar her / krafft jres Kay.

wolbefügten tituls / der conceſſion vnd zuſtellung der Kay. Veſten / vnd des Reichs territorii, von des Reichs wegen exercirt / nit ſie die Statt / ſonder die Herrn Marggrauen / als angemaſte Landsfürſten / exercirt haben ſolten / welches aber im grund nichts anders heiſt vnd iſt / dann ſuper prætenſo titulo & petitorio extra ſtatum litis & cauſæ geurtheilt. Dann auß dem übel vnd vnzeitig / auch wider die offenbar warheit / præjudicirten titulo vnd petitorio, haben die vrtheiler erſtlich der Statt jre herrliche / vralte / vnd biß auff gegenwertige zeit / von einem Kayſer vnd König auff den andern / confirmirte Conceſsiones vnd Reſcripta, deren ſie dann / wann es in hoc ſtatu cauſæ not geweſt were / wol andere vnd noch mehr ſtatlichere fürzubringen gewuſt hetten / als nichtig vnd vntüchtig / inmaſſen hieoben gemeldet / vnd dann fürs ander / noch darzu jr darauff ervolgte / zu Recht gnugſam erwiſene antiquiſsimam poſſeſsionem caſſirt / vnd pro turbatione longè recentioris poſſeſſionis gehalten vnnd erkannt / vnangeſehen auch der Herrn Marggrauen von hundert jaren her / an die Statt / zu vnterſchiedlichen zeiten / außgangener interceſſion ſchreiben / darinnen ſie nit allein der Statt diſe hohe Obrigkeit vnd derſelben exercitium, an den geklagten orten / bekantlich geſtanden / ſonder das alles auch mit ſolchen fürpittlichen ſchrifften außtrückenlich approbirt / dannen her die Iudices, auß offenbarer vnwiderſprechlicher nichtigkeit / geurtheilt haben.

Bey welchem allem deſto frembder vnd verwunderlicher fürkombt / wie ſich doch die Herrn Iudices durch diß angemaſſt / vnnd pro ſtatu cauſæ præſupponirt Landsfürſtenthumb vmb Nürmberg / haben plenden vnd itz machen laſſen können / dieweil ſich dagegen ex actis lauter befunden / daß die Kay. Landvogtey vnd des Reichs Præſidat / zu vnd vmb Nürmberg / mit ſolchem gefaſten wohn / (wie zwar gegentheil ſelbſt in actis beſtanden vnd bekennt hat) nit beſtehen kan / vnd das zu grund der ſachen / diß für kein ordenlich Landsfürſtenthumb zuhalten / darinnen klagende Herrn Marggrauen (zu gewiſer vnnd vnwidertreiblicher anzeigung / daß diß des Reichs Nürmbergiſche Landſchafft vnd Provintz iſt) weder Märckt / Schlöſſer / Dörffer / ja ſo gar kein neuen Hof / oder einige Schenckſtatt zu bauen vnd auffzurichten / auch in ſonderheit kein Galgen oder Halßgericht zu erigiren / macht vnnd recht haben / wie mit den Nürmbergiſchen edirten Privilegien außfürlich dargethan worden iſt.

Vnd iſt diſe nichtigkeit deſto gröſſer vnd ſcheinlicher /

das

daß man den Klägern auch an denen orten die poſſeß zuerkannt/do ſie gar keinen actum articulirt/oder do ſich die actus erſt poſt conteſtatam litem begeben haben/auß welchen / wann es beſchehen ſolte/ würde diß abſurdiſsimum inconveniens erfolgen/vñ ex ſententia in ſupremo Principis auditorio lata (quæ facit ius inter omnes in omnibus ſimilibus cauſis) zu einem gemeinen Rechten werden/ daß ein elterer Poſſeſſor/der ſein innhaben vber 80. in die 100. jar hergebracht/einen andern angemaſten vil jüngern poſſeſſorem, der ſich erſt poſt legitima præſcriptionis tempora, hernach de facto einzudringen vnterſtünd/ an ſolchem ſeinem thätlichen fürnemen turbirn köndte/ welchs doch wider alle Recht/ vernunfft/ vnnd wider die natur ſelbs iſt/ antiquiorem videlicet poſſeſſorem eſſe aut cenſeri poſſe turbatorem recentioris poſſeſſoris, facto & vi poſſeſsioni ſeſe ingerentis.

Zum ſechſten/iſt es vmb die vermaint Vrtheil alſo beſchaffen/daß ſie vom Herrn Gegentheil/in einen hochbeſchwerlichen/vnd der Statt Nürmberg verderblichen miß verſtand vnd mißbrauch gezogen werden kan. Dann dieweil die Herrn Marggrauen kein limitirten vmbſchriebenen vnd gewiſen gezirck/des angegebenen Burggreuiſchen Fürſtenthumbs/weder libellirt vnd articulirt/noch vil weniger erwiſen/vnd aber die ergangen irrig Vrtheil/in dem puncten / do ſie nicht allein von den geklagten Dörffern / ſonder auch indeterminatè von den Gezircken meldung vnnd erkanntnuß thut/ allem anſehen nach/kein ander fundament vnd præſuppoſitum haben kan/weder daß die Herrn Vrtheiler citra ullas probationes jnen ſelbſt imaginirt/præſumirt / verſtanden vnnd geachtet haben werden / daß der Herrn Marggrauen angemaſt Landsfürſtenthumb biß an die Stattgräben zu Nürmberg reiche/ ſonderlich dieweil in derſelben Vrtheil allein zwey in das Ampt Altdorff gehörige Dörffer / Bettenhofen vnd Schwertzenbach/ außgenommen worden. So würd man/vngehindert deſſen/ das allein auff etliche ſpecificirte Dörffer/in dem Nürmbergiſchen territorio vnd diſtrict, geklagt worden/auß dem / daß ſich noch mehr/ weder der geklagten Dörffer / befinden / allda die Herrn Kläger kein poſſeß articulirt vnd erwiſen/ da hergegen ein Rath ex adverſo auff allen Dörffern des gantzen territorii ſein vralt continuirt innhaben vnnd exercitium der hohen Obrigkeit dargethan/wie auch nechſt obangezogenem vermeintem grund / (darüber doch in hoc poſſeſſorio iudicio nicht hat können oder ſollen præjudicirt werden) angeregte jrrige Vrtheil/auff alle vnd iede geklagte vnd vngeklagte Dörffer / örter

vnd

vnd gezirck ziehen/vnd extendiren wöllen/ darauß dann von ſolcher vndeterminirter gezirck wegen / perpetua materia litis, zwiſchen beden partheyen ervolgen würd vnd muß/Wie man dann auch auß ſolcher vbelgefellten Vrtheil allbereit zu inferiren vnterſtehet/ daß die von Nürmberg / inn der Herrn Kläger angegebenem/vnd ietzt vermeintlicher zuerkannten Burggräuiſchen Fürſtenthumb/ohne ſondern vergunſt/ kein vogel zufahen macht haben/darüber ſind auch die Vogelherd vnnd Hütten zerriſſen vnd verwüſtet worden.

Dergleichen wird man ex adverſa parte nit vnterlaſſen anzuziehen / vnd angeregte Vrtheil auch darauf zu deuten/Es hab der klagend Fürſt auf allen Bürgern vnd Herrnſitzen im territorio alle hohe Landsfürſtliche Ober vnd andere potmeſſigkeit / ob welchen doch die Statt Nürmberg über zwey hundert jar die öffnung vnnd ſuperioritet gehabt vnd hergebracht hat.

Auß welchem hochſchedlichen vnd verderblichen mißbrauch berürter nichtiger vrtheil/nichts anders erfolgen würd vnd müſte/weder daß dadurch alle der Statt habende Kayſerliche vnd Königliche Privilegia/wie die hernach angezogen werden ſollen/gentzlich aufgehebt vnd zu nichte gemacht weren.

Zum ſiebenden/iſt diß auch nit der geringſtē beſchwerden eine/daß die klagende Herrn Marggrauen in gegenwertigem proceß/jr angegeben Burggräuiſch Fürſtenthumb / allein pro coloranda poſſeſsione incidenter angezogen vnnd proponirt / inmaſſen dann auch die beklagte jhres Titels halben gethan/Dannenher die Herrn Vrtheiler vber ſolches/ als in poſſeſſorio iudicio, impertinenti propoſito, von Rechts wegen/ weder principaliter, noch incidenter erkennen können oder ſollen/ daß dannoch die ſach / eröffneter Vrtheil halber / alſo beſchaffen iſt / daß es Gegentheil gewißlich darfür achten würd/ als ſey jhme ſein angemaſt Burggreuiſch Fürſtenthumb diß falls pro fundamento ſententiæ latæ zuerkannt worden. Darauß würde gantz vnrechtmeſſig erfolgen / daß durch ietztgedachte irrige Vrtheil eins Erbarn Raths/wider hochgedachten Marggrauen/an diſem Kay. Cammergericht hangender/ vnd noch vneröterter Rechtfertigung vnd handlung/ der gebeu halber/ in welcher diſer punct des allegirten Burggreuiſchen Fürſtenthumbs in petitorio principaliter tractirt vnnd diſceptirt würdet/darinnen auch derſelb/ aller notturfft vnd

weit-

weitleufftigkeit nach/widertrieben/vnd confutirt worden iſt/ vnd darauff man ſich in diſem proceß offtermal gezogen/auch die Schrifften auff jhren koſten zu transportieren gebetten/ allbereit præjudicirt ſein ſollen/ auß welchem ſich auff alle ort/ ein vnwiderſprechlich groß inconvenient erzaigen thut. Dann würd man auß dem præiudicio vilberürter irriger vrtheil/der Hauptpuncten ietztgedachter gebeuſach/ wider die Statt determiniren wöllen/ſo würd vnnd müſte inconvenientiſsimè erfolgen/dz durch den in gegenwertigem proceß/ incidenter, vnd extra ſtatum cauſæ impertinenter præjudicirten puncten / der Haupt vnd principal ſtreit jener Rechtfertigung erörtert were. Würde aber künfftiglich in derſelben Rechtfertigung (wie ein Erbar Rath/zubeſchehen/ gentzlich zuuerſichtlich iſt) wider den Herrn Marggrauen / vnnd ſein angegeben Burggrefiſch Fürſtenthumb/ geurtheilt / ſo müſte auß demſelben neceſſariò erfolgen/daß die Vrtheiler in gegenwertiger ſach / extra ſtatum cauſæ das jenig zum fundament/jrer irrigen erkantnuß præſupponirt/præſumirt vnd geglaubt hetten / das in cauſa der geben principaliter disputirt/vnd als vngegründt vnd widertrieben/gehalten vnd aberkannt were. Auß welchem dann ein neue vnbeſtendigkeit vnd nichtigkeit berürter vrtheil greiflich erſcheinen thut/nemlich/daß die Herrn Vrtheiler in gegenwertigem proceß das jenig ex incidenti & extra ſtatum cauſæ, pro vero præſumirt/geachtet/vnd jr Vrtheil darauff nichtiglich fundirt hetten / was inn gemelter geben ſach principaliter geſtritten worden/vnd daſelbſt auch noch vnerörtert iſt/ vnnd darüber eins Erb. Raths halber/ verhoffentlich/für gemeine Statt/wider die Herrn Marggrauen/geurtheilt vnd geſprochen werden ſoll vnnd mag. Dannenher wird vnd muß auch eintweders die Vrtheil in der Gebeuſach / diſe in iudicio poſſeſſorio gefellt vrtheil one mittel vmbſtoſſen/oder diſe dem jenigen Vrtheil / vnd alſo das incident/ vnnd zu gegenwertiger Rechtfertigung impertinenter allegirt angeben / dem Principal puncten deß daſelbſt conteſtatione partium verfangnen hauptſtrits / præjudicirn müſſen. Auß welchem nun/man ſehe gleich da oder dort hin / aber eineſt ein gantz vnrechtmeſſigs/ vnzeitigs vnd vnbefugts præiudicium, von diſer zu jener ſach/ vnnd e contra vnwiderſprechlich erſcheinen thut / welches die Herrn Vrtheiler billich abgehalten haben ſolte/ auf das petitorium vnnd den allegirten Titul kein reſpect zuhalten / ſonder den gemeinen Kaiſerlichen vnd Weltlichen Rechten/ vnd derſelben Lehrer einhelligen doctrinis, auch des Kai. Cammergerichts in poſſeſſoriis turbatæ, hieuor ergangnen vrtheiln gemeß / ſuper ſola poſſeſsione zuerkennen / dardurch were jener

noch

noch vnerörterter Rechtfertigung kein præiudicium generiret/ vnd die elter possession/ wie von billigkeit vnd rechts wegen geschehen sein solte/der jüngern præferirt/ vnd dannoch in petitorio keinem theil præjudicirt worden. Darzu wer auch nit zubefaren gewesen/daß in causa der geben/wider das in gegenwertigem iudicio eingebildet/vnd ex sola præsumtione & imaginatione gefasst præsuppositum erkennt werden / vnd also ein Vrtheil der andern widerlauffen möchte.

Zum achten befindet sich auß den actis, vnd der klagenden parthey einkommen schrifften / fast durchauß / daß darinnen nit allein wider die offenbar/vnd dero von Nürmberg/jhrer edirten Privilegien vnd anderer Documenten halber erwisen wahrheit/allerley vngegründte fürgebē in facto einkommen sind/als: Das Reich hab vmb vñ bey Nürmberg kein territorium, oder einige Obrigkeit nie gehabt / die Wäld vmb Nürmberg seyen am aigenthumb vnnd Obrigkeit der Burggrauen zu Nürmberg/vnd nit des Reichs gewesen. Item was die Waldstromer/als des Reichs gewesene Obriste Vorstmeister/vnd die Herrn von Hasenburg / der Statt zukauffen gegeben/das hetten die Burggrauen über etlich jar hernach auch verkaufft. Die Reichs Landvogtey sey ein erdicht ding / die Statt hab in den Nürmbergischen Wälden nit macht gehabt holtzzuhauen/zuuor vnd ehe dann jnen die Burggrauen/Anno 1427. die Wäld verkaufft. Die Kaiserlich Vesten hab auesser der Statt/ob dem Land/kein territorium oder zugehörung gehabt ꝛc. Andere dergleichen vngegründte anzüg mehr/diß mals zugeschweigen/do das widerspil mit Kayserlichen vnnd Königlichen Concessionen vnd andern Vrkunthen manifestissimè docirt worden ist/nemlich / daß die Wäld vmb vnnd bey Nürmberg/ex utraq; parte fluminis Pegnicii, mit allen Fürreuten vñ zugehörungen/an eigenthumb vñ Obrigkeit des Reichs vnd der Römischen Kayser vnd König Wäld/grund vnd boden/ie vnd allwegen von alters gewesen sind/ wie sie inn allen der Statt privilegien / durch die Römische Kayser vnd König genennt werden / daß inn vnd ob demselben territorio, die befreyte Zeidel vnd Forstgericht des Reichs/vnnd die bestraffung der Wäld verbrechungen/an leib vñ gut/von des Reichs wegen der Statt befolhen / das auch die Kayserliche Landvögt/so ob der Vesten zu Nürmberg/nomine Imperatorum, jr wonung gehabt/die todschleg vñ maleficia in disem des Reichs Nürmbergischen territorio gestrafft/ vnd die Statt solche Ober vnd gerechtigkeit/an stat Kay. Maie. vnd der Landvögt/ noch vom Reich hat. Item daß die Statt vor dem Burggrefischen

fiſchen kauf/die holtznutzung gehabt/daher die Römiſche Kaiſer vnd König atteſtirn/ die Statt ſey mit dem Wald geſtifft worden / vnd haben des Reichs/ auch der Statt intereſſe inn jren Documenten conjungirt vnd zuſammen gefaſſt/ vnd fürſehung gethan / damit der Wald dem Reich / jhrer Maie. vnd der Statt/ nit verwüſt werde. Daß auch die Burggrauen am Wald allein etliche gerechtigkeiten gehabt / die ſie der Statt Anno 1427. verkaufft/die Wäld aber ſein/wie gemeldt/ein eigenthumb vnd ſuperioritet des Reichs/ie vnd allwegen geweſen vnd blieben. Vnnd daß die Kayſerlich Veſten im Nürnbergiſchen territorio , ein groſſe weitleufftige pertinentz ob dem Land gehabt. Ja weñ es ad petitorii diſceptationem kömmen ſollen/wüſte die Statt darzuthun/daß ſich ſolcher Veſten Reichs territorium hinein gar biß gen Eger erſtreckt hat / vnd das die Herrn Burggrauen ſelbſt/noch auff den heutigen tag/ anſehenliche Stück / Schlöſſer vnnd Flecken / vom heiligen Reich zu Burglehen tragen vnnd empfahen/ welche zu diſer Kayſerlichen Burg vnd Veſten gehören/ vnd daſelbſt her den namen der Burglehen ie vnd allwegen gehabt vnd behalten haben.

Sonder es ſind auch an manchen orten contraria einkommen/vnd fürgetragen worden/ als inn der Herrn Cläger ſummario Libello iſt geſetzt / daß alle darinn ſpecificirte Flecken/in den dreyen Emptern/ Thann/Schwabach vñ Cadolzburg gelegen ſeyen/welches in jren Poſitionalibus wider repetirt/vnd iſt dardurch expreſsè angezeigt/vnd medio iuramento dandorum articulirt worden / daß von diſen dreyen Emptern vnd derſelben hohen Obrigkeit/auch in den libellirten Flecken/die Fraißlich Obrigkeit/von des Burggrafſthumbs wegen exercirt worden/ vnd per conſequens, daß diſe Empter ie vnd allwegen zum Burggrafſthumb gehörig geweſen ſeyen Als aber die Statt das widerſpil außgefürt/wird von klagender parthey wegen/auch das contrarium fürgetragen / mit diſen worten: Man wöll nicht fechten / das Schwabach für ſich ſelbſt mit Nürnberg/vnd jren zugehörigen Flecken vnd Dörffern/ nichts zuſchaffen hab. Item das fundament beruhe nicht auf dem Ampt / man tring auch nicht hart darauff / daß die Dörffer ſollen zugehörungen ſein der Empter / vnd jhr. F. G. exercirn die Fraißlich Obrigkeit inn den Nürnbergiſchen Flecken nit in krafft der Empter Schwabach vnd Cadolzburg/ welches ie e diametro pugnantia ſind/ aſſeveriren/ die Dörffer gehören zu den articulirten Emptern / vnnd ſein darinn gelegen/auch in dieſelben geſtrafft worden / vnd ſolches hernach in

andern producten wider vernainen/vnnd das widerſpil melden.

In Duplicis fol.

Gleiche pugnantiam ſive contrarietatem findet man auch in dem / daß klagender parthey halber / an etlichen orten/ wider die Statt angezogen worden/Wann einer ſchon vil Lehenbrief hab/on poſſeß vnd gewehr/ſo thut es nichts. Item denen von Nürmberg geben jre berhümte Tituli kein poſſeſſion ꝛc. Vnd bald/wann man den Herrn Klägern mit grund opponirt/ſie haben kein poſſeß überal erwiſen/wendet ſich der Stylus berürter ſchrifften gerad vmb/vnd man beſtreittet / diſputirt vnd affirmirt/es bedürff der klagenden parthey halber/zu erweiſung einer poſſeß/keins actus/dann es ſey gnug/daß ſie titul vnd ankunfft der hohen Obrigkeit haben. Diß orts aſſeverirt man/ der Titul beweiß die poſſeſſion/welches doch wider Recht/vnd nicht wahr iſt / dorten aber heiſt es/die gewehr vnd poſſeſſion werde durch Lehenbrief vnd Titulos nit docirt / es gehören probationes vnd actus darzu / das haiſt vnnd iſt kalt vnd warms/weiß vnd ſchwartzes/in einer ſach fürgetragen.

Item es hat auch Gegentheil in ſeinen Exceptionibus, Replicis & Duplicis, allenthalben vnzehlich vil mal deren von Nürmberg habende Kaiſerliche Conceſsiones, vnnd darauff erfolgte quaſi poſſeſs, viler vnd mancherley recht vnd gerechtigkeit/inn dem Nürmbergiſchen territorio, zuuernichten/ der Burggrauen ſupinam negligentiam, durch welche ſich die von Nürmberg alſo eingetrungen haben ſollen/allegirt vnd fürgewandet. Weil er aber letzlich befunden/daß er ſich damit in vil weg verſchnitten/hat er ſolche vilfeltige/vnnd ad nauſeam inculcirte allegationes, in ſeiner letzten vnzuleſſigen Schrifft/fol. mihi 413. als einen errorem revocirt/ vnd reſtitutionem in integrum, der iuſtici vnnd des Gerichts dadurch zu ſpotten/darwider begert vnd eingewandt.

Vnd eben alſo findet man weitter manifeſtam contrarietatem in dem/daß er in ſeinen erſten ſchrifften/pro ſtatu cauſæ fürgeben / es ſey hierinnen ex utraq; parte, allein ſuper interdicto uti poſsidetis zuthun. Was aber de titulo articulirt worden vnd einkommen/ſey für ſich impertinent, vnnd fürnemlich ad colorandum poſſeſſorium geſchehen / darob auch die deciſio cauſæ beſtehe/ Dañ ſuper dominio & proprietate könne nichts erkannt werden / Wie dann auch die Marggreniſche beweiſung derhalben nicht gefürt/daß ſuper proprie-

Hæc ſunt verba Adverſarii.

tate

tate Rechtliche erkanntnuß geſucht vnd begert worden were.

Dagegen vnnd als er ſich in poſſeſſorio zu ſchwach vnd vngegründt zu ſein befunden / wendet er das ſpil vnd den ſtatum cauſæ, als ein Deſultor, vmb / gibt für vnd beſtreittet in ſeinen Duplicis an allen orten aufs hefftigiſt / Es ſey nicht principaliter ſuper interdicto uti poſſidetis geklagt / es ſey ſeinem gnedigen Herrn Principalen / auch zuerhaltung des Siegs Rechtens / kein poſſeß von nöten / ſetze ſeinen grund nicht darauff / ſondern auff das Dominium vnnd die proprietet / wolle vnd gedencke auch die durch die articulirte actus nit vil zuerlangen / dann es allhier nicht vmb die eltere poſſeß / ſonder vmb den Titul / vnd daß die Herrn Burggrauen Landsfürſten biß an die Stattmaurn zu Nürmberg ſein / fürnemlich zuthun / nennet derwegē das intentirte interdictum uti poſſidetis gantz ſchimpflich / wie vorgemeldet / ein ellendes Lederheckiſch interdictum. Diß iſt nun abermals ein ſolche contrarietet, die billich zuuerwerffen geweſt were / vnd noch iſt.

Infra fol. Contrarium directo ponitur in 22. Additionali actorum.

Actor contraria allegans non eſt audiendus, ſed ſeipſum ab intentione ſua excludit L. 1. C. de furtis DD. in L. Naturaliter. parag. Nihil commune de Acqui: poſſeſſ:

So hat die klagend parthey in reſponſionibus ad 5. additionalem, den 20. Martij Anno 38. productis, des Goſtenhofs / vnd daſelbſt der Statt Nürmberg zuſtendigen hohen Obrigkeit halber medio iuramento bekannt / vnnd alſo geantwortet / daß die hoch Obrigkeit diß orts der Statt / durch der Fürſten Voreltern / inn einem vertrag begeben vnd gelaſſen worden.

Vnd eben denſelben innhalt vnd bekanntnuß / haben ſie auch in jren eigenen / eodem termino producirten Additionalibus, reſpective Eliſivis, im andern vnd 24. Articul / medio iuramento ponendorum ſelbſt geſetzt vnd articulirt / nichts deſto weniger hat man hernach das widerſpil nicht allein beſtritten / ſonder auch an vilen ſtellen vnd orten jhrer producten begert / mit vrtheil zuerkennen / daß die Statt jre F. G. an der hohen Obrigkeit zum Goſtenhof nit turbiren wolle.

Weitter bitt Marggreuiſcher Anwald in Replicis, ſo den 28. Novembris des 67. jars übergeben worden / der Vorſtatt halben zum Goſtenhof / zuerkennen / wie inn der Clag gebetten. Dergleichen thut vnd bitt er auch in Replicis, eodem die productis, den Flecken Eltersdorff belangend / mit fürwendung / die Clag ſey general / ſo doch deſſen in bemelter klag / vnd dann darüber geſtelten Marggreuiſchen poſitionalibus, nit ein einig iota meldung beſchehen iſt. Contra inn ſeinen Exceptioni-

bus, eodem die contra prætenſos defenſionales productis, beſtreitt er wider die Statt das gerad widerſpil/ folio mihi mit nachfolgenden worten.

„ Es kan aber klagender Anwald nit verſtehen/ in quem „ finem beklagter Syndicus/ die vermeinten Additionales arti- „ culos, vnd darnach etlich fäll inn den Altorfiſchen Copien vnd „ ſonſten / ſo ſich bey etzlichen Dörffern begeben haben ſollen/ vñ- „ bergeben/ weil von denſelben in der klag kein wort ſtehet/ vñ die „ gantz ſach hafft auf der klag/ vñ die Defenſional auf die Dörf- „ fer gericht ſein/ dauon die Clag meldet. Was aber inn der Cla- „ gen nit funden/ iſt alles vergebenlich geſetzt/ vnd Syndicus al- „ lein darmit zuuerſtehen geben / daß die Marggrauen ſeinen „ Herrn/ in Dörffern keiner Fraißlichen Obrigkeit geſtendig / ſo „ habens auch die Marggrauen nicht vor irrig gehalten/ hetten „ die ſonſten mit in die klag bracht/ vnd kan Syndicus der Dörf- „ fer halben/ dauon in der klag nichts ſtehet / beſtendiglich nichts „ bitten/ dann in ſolchem ſein zweyerley zubitten/ aut abſolutio- „ nem, aut condemnationem.

Abſolutionem kan er nit bitten/ dann ſeine Herrn / die von Nürmberg/ ſein derohalben nicht beklagt/ darumb kan er nicht bitten/ ſie von der klagen zu abſolviren.

Condemnationem kan er vil weniger bitten / dann er hat die fälle nicht einbracht per viam actionis, ſed per viam exceptionis. Nun iſt das contra naturam exceptionis, condemnationem zu bitten / vnd ſein zwey contraria, petere condemnationem & abſolutionem. Nun iſt aber ein Regel, Quod exceptio non poteſt operari duos contrarios effectus, C. cum inter, in fine de teſt: Operaretur autem duos contrarios effectus, ſi ſequeretur condemnatio ad petitionem in exceptione.

Darumb ſtehet veſt / daß allen derſelbigen Dörffer halben vergebens gehandlet/ auß vrſachen / wie oben geſagt/ daß auff die Dörffer nichts geklaget/ darumb kan kein abſolution volgen. Hæc actores: vnd ſind diſe contraria nicht zu admittirn geweſen / Eiusmodi enim varietas & contradictio neceſſarium eſt malæ & vacillantis cauſæ teſtimonium.

Neben diſen iezterzelten contrarietatibus, findt man ſonſt noch vil andere abſurda mehr/ welche in der widerpartey Schrifften begriffen/ vnd pertinaciter beſtritten werden / als do ſie auß dem Landgericht des Burggrafthumbs/ ein Landsfürſtenthumb erweiſen wöllen/ vnd fürgeben/ wer inn ſolchem angege-

angegebenen Landgericht geſeſſen / der ſey auch in jrem prætendirten Landsfürſtenthumb begriffen / vnd demſelben mit hoher Oberkeit vnterworffen / da doch meniglich weiß / daß ein Landgericht ad ſimplicem tantum iurisdictionem gehörig iſt / merum Imperium nit hat / vnd noch vil weniger ein Landsfürſtliche Obrigkeit gibt / dieweil man von Landgerichts wegen / allein contentioſam Iuriſdictionem, ad petitionem partium zu exercirn / Sonſt aber / vnd extra contentiones litium, oder wo vnd wann der Landrichter vmb adminiſtration der Juſticien nit angerufft wirdt / gar nichts zugebieten oder zuverpieten hat. Vnd zwar dieweil ſich deſſelben Landgerichts diſtrickt viel weiter erſtreckt / dann der klagenden Fürſten Land vnd Leut diſer ort gehen vnd reichen / vnd die Statt davon durch Kay. Privilegia eximirt geweſt iſt / ſo kan man auß ſolchem leichtlich vermercken / daß diß fürgeben ein lauter abſurditãt / vnd wol ſo vngereumbt iſt / als wann Epiſcopus ratione Diœceſis ſich beduncken laſſen / vnd von wegen weltlicher vnd Fraißlicher / an etlichen orten habender Obrigkeit / prætendiren wolte / daß alle ſeine Diœceſani ſeiner Fraißlichen Obrigkeit vnterworffen weren.

MIt fernerer abſurditãt wird beſtritten / vnd fürgegeben / das die Burggrauen à prima infeudatione Rudolphi de Anno 1273 Fürſten / vnd das Burggrafſthumb ein Fürſtenthumb geweſen / davon ſie das haubtſtück / nemlich die Burg / ſambt dem Ambt vnd dem Gericht derſelben / Anno 1427 / mit allen zugehörungen / die ſie vnd jre vorfordern daran allenthalben gehabt / oder zuhaben vermeint / der Statt verkauft / do ſie doch vermög jrer eignen in Recht erlegten Documenten / erſt Anno 1363 die Fürſtmeſſigkeit favore & gratia Caroli Quarti, alß deß damals geweſenen Burggraffen Schwehers / erlangt haben.

Alſo wird auch fürgegeben / das Fürſtenthumb des Burggrafſthumbs / gebe den Herrn Burggrauen im gantzen diſtrickt deſſelben Fürſtenthumbs / alle hohe Landsfürſtliche vnd fraißliche Obrigkeit / do ſie doch ſelbſt bekeñen / vnd deſſen überwiſen ſind / das die Statt über jre im Nürnbergiſchen diſtrictu vnd territorio gelegenen Flecken / die Obrigkeit / vnd jnen / ſonil gehorſams halbẽ von nötten / zugebieten / daß ſie auch vigore conceſsionum Imperialium, über den gantzen Wald Statuta vnd Ordnungen zumachen / die verbrecher derſelben an leib vnd gut zuſtraffen / vnd das ſie die Zeidel vnd Forſtgericht zuhalten macht haben / vor welchem auch die Marggreniſchen

greuiſchen vnterthanen / welche Waldrecht haben / ſelbſt zu recht zu ſtehen / verbunden vnd ſchuldig ſind / vnd daſelbſt zu recht noch täglich ſtehen. Wie kan dann jr angegeben territorium beſtehen / in welchem die Statt die Waldordnungen / etiam ſub pœna zuſetzen vnd zumachen / vnd die verbrecher an leib vnd gut zuſtraffen macht / vnnd noch darüber die Zeidel vnd Forſtgericht / auch über jre geweſene Flecken vnd vnterthanen / die ober vnd pottmeſſigkeit haben / etiam ipſo adverſario confitente? Vnd dieweil man notoriè wol weiß / daß auch in den beſchloſſenen bekantlichen Fürſtenthumben / Schlöſſer vnnd Märckt ſind / die jhre eigne hohe oder Fraiß Obrigkeit haben / vnd das darzu vil Grauen / Prelaten / Herrn vom Adel / vnd Stett / hin vnd wider im Reich ſind / welche mit jren Landen / vnd anſehenlichen gütern / Oberkeiten vnd vnterthanen / in den Chur vnd Fürſtenthumben ſitzen / aber denſelben mit keiner ſubjection zugethan / ſonder ohnmittelbare Stend des Reichs ſind / So gibt das alles die abſurditet nechſtbemelten fürgebens vnd anzugs / vnwidertreiblich zuerkennen.

Item als mit Kay. Inveſtiturn vnnd Lehenbrieven docirt worden / daß das Spital zu Nürmberg ex conceſsionibus & infeudationibus Principum Romanorum, zu Wendelſtain die Gericht je vnd allwegen gehabt / vnd noch habe / dörffen die Marggreuiſchen Producta entgegen abſurdiſsimè fürgeben / das Spital hab nur die fructus der Obrigkeit / vnd die Obrigkeit ſelbs nit / wider alle vernunfft / wider die klare Recht / die das widerſpiel auß weiſen / vnd wider die Kay. Inveſtituras, vnd derhalben ergangene vrtheil / welche ein anders darthun vnd waht machen.

Wann nun diſe vnd andere dergleichen abſurditeten die Herrn Vrthailer nicht bewegt / ſo ſolten doch zum wenigſten oben erzelte contrarietates verurſacht haben / ein parthey / die ſolche greiffliche contraria angibt vnd beſtreitet / mit zuhören / ſonder vngeachtet / vnd mit verwerffung dergleichen gegen vnd widereinander lauffender / vnd in Recht verpottner vnzuleſſiger widerwertigkeiten / für die Herrn beklagten / vnd jr viel eltere bewiſene poſſeſſion vel quaſi, in hoc poſſeſſorio ludicio zuerkennen.

Deſſen aber alles vngeachtet / iſt die widerwertigkeit vnd wanckelmütigkeit der beſtendigen warheit / die vnerwieſen der viel eltern / vnd in Recht gnugſam wahrgemachten Poſſeſſion / die cavillationes dem ſatten grund rechtmeſſiger

ger außführung/ vnd das/ ſo man allein imaginatione falſa præſumirt vnd gefaſt/ dem jenigen das è contrario ſtatlich darwider außgefürt/ vnd alſo das vnrecht der geliebten luſticiæ fürgezogen vnd præferirt worden/ der geſtalt:

1. Das man in interdicto uti poſsidetis, auff einen allegirten vermeinten vnd widerſprochenen titul ſich fundirt/ vnd alſo auß ſolchem prætenſo titulo das Poſſeſſorium geurtheilt vnd erörtert.

2. Das man vnbewiſen einiger ruhiger rechtmeſſiger Poſſeſſion/ welche die klagend Parthey je gehabt hette/ propter ſolum & eum quidem prætenſum titulum, der doch nit erwieſen iſt/ wider der Statt außgefürte/ in vnd über die hundert jar hinein erwiſene eltere vnd continuirte poſſeſſion vel
3. quaſi geſprochen/ oder das man ex allegato titulo, die poſſeſſion præſumirt hat.

4. Das man die elter Poſſeſſion pro turbatione der viel jüngern/ vnd mit thetlichen neuerlichen zugriffen/ allein de facto angemaſſten Poſſeſſion geachtet vnd geurtheilt.

5. Das man wider die klare diſpoſition der Recht præſumirt hat/ das ein jüngere vnd widerſprochene poſſeß/ mit einigem titulo colorirt/ vnd die eltere poſſeß dadurch vitioſa & turbativa gemacht werden könne.

6. Das man der gegenparthey die doch kein limitirten Gezirck nie articulirt oder erwiſen/ in der vrthel ein indeterminirten Gezirck zugeſprochen/ vnd per illam incertitudinem zwiſchen den theilen perpetuæ litis materiam erweckt hat.

7. Das man der Statt Kaiſerliche vnnd Königliche conceſsiones/ welche das angemaſte vnd præſumirte Burggreuiſch Landsfürſtenthumb offentlich widerſprechen/ vnd in dem Nürmbergiſchen territorio der Statt alles/ das die Römiſche Kayſer vnd König daran vnd darinn gehabt vnd hergebracht/ mit allen rechten ewiglich übergeben vnd zuſtellen/ vernichtigt vnd caſſirt hat.

8. Das man damit auch den Pfälziſchen Anno 1453. mutuo partium conſenſu auffgerichten verträg/ in welchem mit beider theil wiſſen/ conſens vnd approbation/ der Statt

jre Kay. vnd Kön. Freyheiten gelaſſen werden / dardurch die Herrn Burggrauen per viam contractus bekennt / vnnd verbundlich geſtanden haben / daß der Statt inn vnd obbemeltem territorio, alle der Kayſer Recht vnd Iura zuſtehen / durch einen offentlichen vngerechten / demſelben Pfältziſchen vertrag auffgelegten verſtand caſſirt / vnd ſolches darzu in poſſeſſorio ludicio, novo atq; antehac inaudito exemplo gethan hat / Wie es dann gar abſcheulich zuvernemen iſt / das jemands mit ſo grober vnd gefehrlicher cauillirung vnd mißdeuttung / auch verſtümlung vnd mutilation der auffgerichten verträg (wie ſich in actis allenthalben befindet) ſein ſach erhalten / vnd den proceß gewinnen ſolle.

9. Das man in ludicio poſſeſſorio, do das petitorium ſive titulus, die poſſeſſion de Iure nit fundirn / ſonder allein colorirn kan / vnd ratione antiquioris poſſeſsionis, gar in keiner achtung gehalten werden ſol / auff den allegirten titul der Marggrafen erkennt hat / gleich als ob ein jüngere poſſeß / durch den allegirten titel elter gemacht / oder ein elter poſſeß / von ſolches tituls wegen / iunioris poſſeſsionis turbativa ſein vnd werden könne.

10. Das man ex incidenti & in poſſeſſorio impertinenti allegato titulo, dem petitorio der neu Gepeuſach / darinnen der allegirt Marggreuiſch titulus principaliter diſceptirt wird / præjudicirt hat.

11. Das man wider der Statt ex titulo vero ſive putativo (den ſie in krafft Kay. vnnd Kön. conceſſionen / auch der Marggreuiſchen kauffverſchreibung / vnd des Pfältziſchen vertrags / der hohen Obrigkeit halben / im Nürnbergiſchen diſtrict haben) complirte / vnd inn die hundert jar reichende præſcription / geurtheilt / vnd jr ein ſolche vralte / lengſtverjärte poſſeſſion aberkant hat.

12. Das man die actus poſſeſſorios, in welchen die beklagte Anno 1487 auff der Reichsverſamlung zu Nürmberg / durch den Römiſchen Kayſer / auch Chur vnd Fürſten / ja durch die Herrn Marggraffen / ſo wol der zeit / als auch vor vnd hernach / ſelbſt / in außönung der mißthetigen perſonen / für ordenliche Fraißherrn ſein gehalten worden / dannoch in der irrigen vrtheil pro turbativis erkannt hat.

13. Das man klagendem theil ein poſſeſſion zugeſprochen / die er von alters nie gehabt / noch hergebracht / vnd hergegen

die

die beklagten/ vnter dem vermainten nichtigen ſchein einer turbation, jhrer vralten rechtmeſſig hergebrachten poſſeß ſpoliirt vnd entſetzt hat.

14. Das man die Statt in hoc duplici ludicio, der ſuperaddirten vnd der jenigen Flecken halber/ darin gegentheil kein actum poſſeſſorium weder articulirt oder erwiſen / auch von wegen deren Flecken/die in ſeiner klag nit ſpecificirt ſtehen / nit abſoluirt/ vnd ſie bey jrer bewiſener poſſeß gehandhabt hat.

15. Vnd das durch ſolch vrtheil dem Reich/vnd der Kay. May. ſelbſt/vor jrer May. eignem Gericht/des Reichs Kayſerlicher Veſten/das Nürmbergiſch territorium mit hoher Obrigkeit abgeriſſen / vnd dem Reich in bemeltem territorio, die hoch Obrigkeit / wider vralt Recht / herkommen vnd innhaben/ abgeſprochen vnd entzogen worden iſt.

Dabey man auch diß/mit ſonder beſchwernuß zuvermelden / nicht vmbgehen kan / daß / ob wol Syndici Herrn Principales die beklagte ſein / vnnd jnen derwegen die letzte ſchrifft/als ein nachſtreich/ auff der Herrn Kleger für vnd einbringen/jederzeit von Rechts vnd billigkeit/auch aller Gerichten gebrauch wegen / gebürt. Deßgleichen vnd ob man wol dem Gegentheil ohne das mehr ſchrifften an der zal/dann ſonſt die ordnung vermag / nachſehend verſtattet / ſo befindt man doch jetzund / daß ſeine letzte weitleufftige / vnnd über ſibenhundert bletter haltende concluſionſchrifft / die er den 10 Decembris / Anno 79. der ordnung gantz vnd gar abermaln vnd von neuem zu wider / vnd gleichwol ad circumveniendum ludicem & partem, allein einfechtig / vnd aber doch / daß man die fallaciam nicht mercken ſolte / mit dem erbieten / die andere copey hernach auch zu producirn/übergeben/ nicht ſey/wie Syndicus apud acta, in ſeinem darwider gehaltenen Receß/ laut des Protocolls/ begert vnd gebetten/ als die zum andern mal wider die zal were / von den actis weder per interlocutoriam, noch auch in deren vermeinten definitif / wie ſonſt andere geringſchetzige eingeſchlaichte ſchrifften / verworffen vnd aberkant / oder wie ſich in omnem eventum gebürt / daß die copey bemelter letzten vnzulaſſigen Concluſion ſchrifft / Syndici Herrn Principaln / den beklagten / in fernere vnd beſchlieſſliche notturfft darauff zu handeln / were durch Gerichtlichen beſcheid zugeſtellt / ſonder iſt die ſach ohn eins vnd anders / auff ſolche ſchrifft für beſchloſſen angenommen worden / alſo daß/ wo die Herrn ludices auff das vnerfindlich gedicht / vnd vielfeltige

feltigs neuerlichs fürgeben / ſolcher des Gegentheils letzten / vnd Syndici Herrn Principaln nicht communicirten Concluſionſchrifft / welche man erſt nach ergangener vrtheil auß der Cantzley abgeſchrieben / vmb belohnung zur hand bringen müſſen / ſolten (wie man auß vilen vrſachen ſchier beſorgen muß) in erörterung des Proceß gangen ſein / vnnd das fundament jrer vermainten jrrigen vrtheil darauß geſchöpfft haben. So were diſſfalls nicht allein nichtiglich / ſonder auch (iedoch ſalvo iudicum honore) ſchier etwas partheylich procedirt vnd gehandlet / in dem / daß man die vberheuffige / vnd der ordnung zuwider einkommene Concluſionſchrifft / von den actis, als doch expreſsè gebeten / nicht aberkant / noch dieſelbe / wann man ſie ie zuzulaſſen willens / den beklagten zu jhrer vernern beſchließlichen notturfft / wie ſich inn allweg gebürt / zugeſtellt hette.

Welches Gravamen / weil es nit ſchlecht vnd gering / ſonder vil nachgedenckens macht / auch inn andern ſachen zum böſen beſchwerlichen eingang geraichen möchte / iſt Syndicus der tröſtlichen vnzweifenlichen zuuerſicht / die Herrn Reviſorn werden / was die Iudices diſſfalls nicht gethan / ex officio die letzte vnzuleſſige / auch captiosè vnnd nichtiglich / allein einfacher weiß producirte Concluſionſchrifft / von den Acten aberkennen / vnd daß ſie darzu nit gehörig / noch darauff zugehen ſey / der ordnung gemeß / verwerffen.

Dieweil man dann auß obſtehendem allem / mit der zeit / gewißlich der Statt verderben / in præiudicium des Reichs vnd der Römiſchen Kaiſer / zuſuchen vnterſtehen / vnd ſolches ins werck zurichten nit vnterlaſſen / wo angeregte irrige vrtheil nicht wider retractirt würde: Ein Erbar Rath aber gegen jrer Commun vnd Burgerſchafft / vnd der nachkommenden poſteritet / ſo wenig als gegen dem heiligen Reich nit verantworten köndte / wann ſie bey einer ſo gerechten billichen ſach / die ordenliche im Reich hierzu angeſtelte mittel / nicht an die hand nemen / vnd ſich derſelben / inn anſtellung diſer Reviſion nicht gebrauchen ſolten: So iſt ein Erbar Rath der getröſten hoffnung vnd zuuerſicht / die Herrn Kay. Commiſſarij / vnd des H. Reichs hierzu verordente Stende / vnd derſelben ſubdelegirte Räthe / werden zu gemüt vnd tieffen bedencken füren / was dem gantzen heiligen Reich / bevorab bey diſen laidigen vnd beſchwerlichen geſchwinden zeiten vnd leufften / dabey man ohne das allerhand einbrechende gemeine

beſchwer-

beſchwerden/täglich je lenger je mehr / mit hauffen erfehrt / an dem gelegen ſey/daß die geliebte Iuſticia bey diſem höchſten Gericht (als das einig band/welchs die Glieder vnd Ständ beyeinander noch erhalten kan) nicht geſchwecht / noch als ob dieſelbe vil mehr ſecundum dignitatem perſonarum, als qualitatem & merita cauſarum, diſtribuirt würde / bey den Stenden inn einig miſtrauen geſtellt / ſonder von ſolchem miſtrauen/ vnd alſo auch à contemtu, darein ſie ſonſt notwendiglich geſtellt würde/wider vendicirt werde/welchs beſchehen kan vnd wird/wann E. G. H. vnd G. in deren gewalt vnd macht für diſmal geſtellt iſt/das Recht zubefürdern / vnnd das vnrecht abzuſchaffen / die merckliche errores, nullitates & iniquitates, die ſich bey angeregtem irrigen Vrtheil befinden / wider zu recht zubringen/vnd den Ständen im Reich öffentlich erſcheinen laſſen werden/ob gleich etwo auß vberſehen oder anderm gebrechen/ein Stand mit vrtheil des Cammergerichts übereylet/beſchwerdt/vnd an ſeinem Rechten verkürtzt würde/daß man ſich doch bey den Ständen / welchen ieder zeit die Reviſion / der ordnung gemeß / gebüren wird / der widerholung beſſern Rechtens zugetröſten haben möge. Gantz vnterthenig/dienſtlich vnd fleiſſig bittend / wie man inn Euer G. H. vnd G. diß orts guts vertrauen der juſticien halber ſetzt / alſo wollen vnd werden ſie auch das jenig/ was bey angeregter vrtheil überſehen vnd verſtoſſen worden/ wider zuuerbeſſern genaigt/vnd dardurch der vilgeliebten juſticien jren cultum / ehr vnd billiche dignitet/wider zu aſſeriren vnd zuerſetzen bedacht ſein/ auch daſſelbig mit einem ſolchen rhümlichẽ eifer ins werck richten/damit ſich nicht allein gemeine Statt Nürmberg / adminiſtrirter guter juſticien halben/gegen E. G. H. vnd G. mit vnterthenigkeit vnd dienſtwilligkeit fleiſſig zubedancken vnd zubeloben / ſonder daß die Ständ des Reichs ſich deſſen ſelbſt auch in gemain zuerfreuen haben.

Hierauff will nun iezt/im Namen des Allmechtigen/ Syndicus zu der Hauptſach vnnd außfürung ſeiner Herrn Principal eines Erbarn Raths der Statt Nürmberg gravaminum vnd beſchwerden in ſpecie greiffen.

WIwol ein Rath der Stat Nürmberg von lenger dañ vnfürdencklicher zeit / in krafft habender Kay. Conceſſionen/ Privilegien/verordnungen vnd begnadungen über die Veſten/ Wälde/vnd Fürreutten / zu vnd vmb Nürmberg/auch altem herbrin-

herbringen nach/der hohen Fraißlichen Obrigkeit/ in dem territorio vnd Craiß daſelbſten/zwiſchen den dreyen Grentzwaſſern/der Schwartzach/Rednitz vnd Schwabach/ in poſſeſsione vel quaſi, ie vnd allwegen rühiglich/ohn einigen eintrag oder iemands widerſprechen / geweſt / auch inn allen zu vnterſchiedlichen malen/zwiſchen den Herrn Marggrauen vnd der Statt / wegen allerhand erregter nachbarlicher irrung vnd gebrechen/auffgerichten verträgen/darbey gelaſſen / vnnd des mehr/durch jrer der Herrn Marggrauen ſelbſt eigne ſchreiben vnd interceſsiones in zutragenden Malefitzfällen/ ſein beſtettiget worden/daß ſich alſo ein Rath über vnnd wider das alles/ von hochgedachter Marggrauen nachkommen/ keiner betrübung noch Rechtfertigung billich verſehen vñ beſorgen ſollen:

So haben ſich doch vngefehrlich vmb das 1500. jar/ die Marggrefiſche Amptleut allgemach/wiewol erſtlich kaum an einen oder zweyen orten/ die jnen jrer Empter halben zum nechſten gelegen/in die vſurpation der hohen Obrigkeit / in berürtem territorio, vnter dem bloſſen angemaſten Titul des Burggrafſthumbs (welcher alſo mit der zeit/vnd doch ohne fundament eingeriſſen) durch aller hand thätliche turbationes vnd zugriff/wie hieunden bey dem Marckt Wendelſtein vnd Fürth angezeigt werden ſoll/einzutringen angefangen/zu deſſen fortſetzung ſie ſich dann des hernach zu Augſpurg Anno 7. ervolgten Bündiſchen abſchieds/ miſsbraucht haben.

Dann als ſich Anno 1504. begeben/daß einer mit namen Herman Reichenauer von Wendelſtein/von wegen ſeiner vilfeltigen hin vnd wider auff dem Land vmb Nürmberg verübter gefehrlicher verräthereyen/wie ſein vrgicht vnd criminal proceß außweißt/zu Nürmberg gefenglich einkommen/ daſelbſt vmb ſolcher ſeiner verhandlung willen mit dem Schwerdt gericht/vnd hernach geviertheilt worden/hat man die viertheil/in exemplarem pœnam dergleichen Landsverrätherey/einen zimlichen weg von Nürmberg hinauß/an die vier Hauptſtraſſen/vnd die daſelbſten auffgerichte Stöck hengen laſſen/deſſen ſich Marggraf Friderich beſchwert / vnd daher vrſach genommen/ſolches/neben andern mehr ſachen / im dritten jar hernach/vor den Bündsſtenden zu Augſpurg zuklagen/ vnd für einen angegebenen neuerlichen eintrag/in jrer der Herren Marggrauen des orts vmb prætendirten Burggrafſthumbs anzuziehen/mit ſchließlichem begern / diſe beſchwerliche/vnd jnen zum præiudicio fürgenommene neuerung widerumb abzuſchaffen.

Darauff

Darauff vnnd als die Partheyen inn jhrem fürgeben allein summariè gehört / vnd keine der andern jhres fürgebens gestendig gewesen / sonder ein weitleufftige außführung darzu / so wol in petitorio, als possessorio gehört / haben die Bundsstend / darmit auß disem Stritt kein beschwerliche weitterung vnnd vnruhe im Reich / von wegen der Herrn Marggrauen bedrohlichen fürgebens / entstehen / sonder daß vermög des Bunds Formel zwischen den Ständen allenthalben fried vnd ruhe bleiben vnnd erhalten werden möcht / disen puncten dahin verabschiedet / Daß die von Nürnberg die neu auffgerichte Stöck / an den orten / da sie iezt auffgericht sein / zu der zeit widerumb abthun lassen / vnd soll jnen doch solchs abthun der Stöck / an allen jhren Recht vnd gerechtigkeiten vnuergriffenlich vnd vnschedlich sein.

Ob nun wol ein Rath von solchem abschied vñ spruch / an die Kay. Maie. Maximilian als bald appellirt / so hat doch jhr Maie. solche appellation / dieweil der Bündische abschied gar kein præiudicium auff jm trüge / sonder allein ein summarium decretum, super casu rei noviter attentatæ were / der zeit vnvonnöten geachtet / vnnd die genedigste declaration ferner gethan / daß solches Decret einem Rath vnd gemeiner Statt / an jrer gewehr / besitzung / gebrauch / recht vnd gerechtigkeit / allerdings vnuergrifflich vnd vnschedlich sein solle.

Welcher erklerung zu folge / vnd daß auch sonst in vorberürtem Bündischen spruch / decret oder abschied / diser anhang verleibt ist / Doch so offt sich dergleichen straff vnd fäll begibt / so mögen die von Nürmberg andere Stöck / zu auffrichtung jrer Vbelthäter stuck / vor jhren Thoren / vngefehrlich in der weite / als jr hoch Gericht des Galgens iezt vor jrer Statt stehet / wol widerumb aufrichten / vnd setzen lassen / on des benannten vnsers Oheims vñ gnedigen Herrn Marggraf Friderichen jrrung vnd verhinderung / inn allweg: Hat sich ein Rath durch abthun der neu auffgerichten Stöck / sonst an rechtmessiger continuation jhrer wolhergebrachten hohen Obrigkeit / nach laut obberürten Bündischen Spruchs vnd abschieds / billich nit irren noch abhalten lassen / sonder wann sich die fäll begeben / derselben wie von alters gebraucht vnd verhalten.

Es haben aber auch gleichwol die Herrn Marggrafen nach disem also ergangenen Bündischen Spruch / daher sie jhnen

nen den wohn vermeintlich geſchöpfft vnnd gefaſſt / ſich auch deſſen von vnrühigen leuten bereden laſſen/ als ob jnen durch abſchaffung der neuerlich auffgerichten Fraißſtöck die hohe Obrigkeit allerdings zu/vnd vmb Nürmberg aberkandt were/abgehoben / mehr dann ſonſt vor der zeit / nach Fraißpfanden einzufallen/vnnd die miſſthättige perſonen zu außſönung vnd Landshuldigung zudringen / inmaſſen ſich dann vor dem Bündiſchen abſchied/nicht über fünf oder ſechs actus befinden/ Dargegen aber ein Rath allwegen/ſo oft er deſſen in erfarung kommen/ die notturfft / ſo wol ſchrifftlich / als ſonſt inn ander weg gehandlet/ vnnd ſich bey jhrer habenden poſſeſs vel quaſi, durch gebürliche contradiction gehandhabt hat.

Als nun diſe thätliche zugrif ein zeitlang gewehrt/vnd die Herrn Marggrauen wol geſehen / daß ſich ein Rath durch dergleichen thetligkeit nit wolte der poſſeß entwehren vnd entſetzen laſſen/hat man die gedancken gefaſt/daß die auf den Bündiſchen abſchied gefolgte vnd fürgenommene actus vnd Fraißfäll/einen gnugſamen ſchein geben köndten/der Statt Nürmberg jre Recht/vnd quaſi poſſeſs der hohen Obrigkeit auf dem Land ſtrittig zumachen / vnd ſich eins Landsfürſtenthumbs dardurch vmb Nürmberg anzumaſſen. Dann daß ſolchs alles auß dem irrigen miß verſtand vnd übeldeutung des vilbemelten Bündiſchen abſchieds erfolgt ſey/ das bezeugt des Gegentheils furgeben/in ſeiner petition vnd concluſion/Anno 1536. den 7. Julii gerichtlich einkommen/genug lauter vnd klar/inn dem er ſagt/ Es ſey ſeinem gnedigen Herrn gnug/ daß er ſich nach dem Bündiſchen Spruch vnnd Abſchied / der Fraiß gebraucht vnd angenommen habe ꝛc.

Fundamentum & titulus Actorum.

Darauß wol abzunemen/vnd zu ſchlieſſen/daß man/ wann der Bündiſch ſpruch nit ergangen/ſonſt kein vrſach oder fug der thätlichen einfäll vnd zugriff / noch einigen grund mit Rechtlichen klagen zuuerfahren / fürzuwenden gehabt haben würde.

Derwegen dann die klagende Herrn Marggrauen/ jrem neuerlich angemaſten Landsfürſtenthumb / zu vnd vmb Nürmberg/einen rechtlichen ſchein vnd prætext zumachen/ im jar 1526. den 23. Novembris/ als das Kayſerlich Cammergericht zu Eßlingen war / drey vnterſchiedlicher Clagen / wi-

Drey vnterſchied-

der

der die Statt Nürmberg Gerichtlich angeſtellt vnd übergeben haben.

liche Marggreſtſche klagen.

Erſtlich von wegen des Lazareths vñ anderer mehr angegebenen neuer Gebeuen im Nürmbergiſchen territorio vnd diſtrict/ welche Clag ſie in petitorio mit dem ſchlieſſlichen begern angeſtellt/ dieweil ſolche angegebene neue Gebeu des Lazareths/vnd etlicher Burgerlichen Sitz vnd Heuſer/ auch beveſtigung der Kirchhöf/ inn jrer der Herrn Marggrauen Landsfürſtenthumb hoher Obrigkeit/territorio vnd gebiet/on derſelben wiſſen vnd willen/auß eignem fürnemen/gebaut vnd auffgericht worden/ So ſollen demnach die von Nürmberg ſchuldig ſein/ dieſelben neuerlichen gebeu alle widerumb abzubrechen vnd einzureiſſen/ auch in vorigen ſtand wider zurichten vnd zubringen.

I.

Klag der neu gebeu halben im Nürmbergiſchen territorio.

Zu beſtettigung welcher klag/ alle die argumenta tituli, des angemaſten Burggreuiſchen Landsfürſtenthumbs/ als daruon in demſelben proceß principaliter geſtritten wird/nemlich/ die Burggreuiſche inveſtitur/die Wälde/das territorium, das Landgericht/das Glait/der Wildpan vnnd Zoll/die hohe Fraißliche Obrigkeit/vnnd der Bündiſche Spruch/ſampt andern inn den reſpectivè einkommenen Articulis additionalibus & ſuperelſivis, Item ſuperadditionalibus & reprobatoriis, Item confutatoriis ſuperadditionalium, iſt auf die ban gebracht/vnd vil weitleufftiger dauon dann in der Fraißſach diſputirt worden/derhalben man ſich auch diſes theils in der Fraißſach zum öfftermal dahin zum fernern bericht referirt vnd gezogen.

Welches man darumb diß orts vermelden müſſen/daß weil das angegebene Burggreuiſch Landsfürſtenthumb zu vnd vmb Nürmberg/ in diſem proceß der neuen gebeu principaliter, wie gemeldt/in petitorio in ſtritt iſt/ So hat demnach demſelben im andern proceß der Fraißſach/da allein incidenter dauon tractirt vnd gehandlet worden/ intempeſtivè, ratione prætenſi tituli, kein præiudicium zugefügt werden ſollen noch können. Nunquam enim incidens talis quæſtio in præiudicium principalis iudicii, decidi & præiudicari debet, ut notatur per DD. in L. ſi quis libertatem de peti: hæredit: & Leg. 1. Famil: herciſ:

Wiewol nun inn diſer ſtrittigen Rechtſach ſuper admiſsione articulorum, der proceß von dem 19. Octobris Anno 69. zum beſcheid geſtanden/ſo hat doch derſelbe noch biß auff

diſe ſtund nicht ervolgen wöllen/ſonder ſtehet noch alſo / ſonſt hette derſelb proceß auch wol inmittelſt zum Hauptbeſchluß gebracht/vñ ſampt der Fraiſſach erörtert werden können/welches / wann es geſchehen / wider Syndici Herrn Principaln dergleichen beſchwerliche/ auß einem / wie es ſich anſehen leſt/ præſupponirten vnnd præjudicirten Burggreſiſchen Landsfürſtenthumb vmb Nürmberg geſchöpffte vrtheil deſto weniger würde ergangen ſein.

II. Clag des Glaits halben vor zweyen Thoren.

Ein andere Clag iſt von den Herrn Marggrauen/des Glaits halben / vor dem Frauen vnnd Laufferthor zu Nürmberg/auff ein ſpolium, dardurch ſie jrer poſſeß vorhdenen von Nürmberg entſetzt vnd entwehrt ſein ſollen / wider den klaren außtrücklichen inhalt des vil angezogenen Bündiſchē ſpruchs/ bey dem drittē Articul intentirt/in welchem proceß auch allein incidenter pro fundanda intentione Tituli, von dem Burggreſiſchen Landsfürſtenthumb/deſſen Regal vnd pertinentz das Glait ſein ſoll/diſputirt vnd gehandlet wird.

III. Marggreuiſche Clag ſuper turbata poſſeſsione der hohen Fraißlichen Obrigkeit.

Die dritte Clag iſt diſe / wegen der hohen Fraißlichen Obrigkeit / ſuper turbata poſſeſsione angeſtellt / darinnen klagender Fürſtlicher Anwald fürgebracht/dz die Herrn Marggrauen des H. Reichs Fürſten vnd Burggrauen zu Nürmberg weren/ auch neben andern Kayſerlichen vnnd Königlichen Regalien / das Burggrafſthumb zu Nürmberg / mit ſeinen ehren vnd wirden/Land vnd hohen Gerichten/Glait/Zol vnd Wildpan/von Kay. Maie. hetten/ vnd zu Lehen trügen/ auch dieſelben Regalien vnd Lehen / Gerichtlichen Obrigkeit des Burggrafthumbs/ie vnd allwegen / als Burggrauen/vor 10. 20. 30. 40. 50. 60. ſaren/vnd lenger/an den in ietztbenanter klag ſpecificirten Märckten/Döffern/ Flecken vnnd Weilern / wie dieſelbe inn die vier Hauptämpter/als Burgthann/ Schwabach/Cadoltzburg vnd Bayrsdorff/ gezogen vnd getheilt ſein/in gebrauch vnd gewehr geweſt/vnd noch wern.

Deſſen aber vnangeſehen/ ſo vnterſtünden ſich Burgermeiſter vnd Rath der Statt Nürmberg / vnd ſonderlich Martin Geuder/jr Mitburger/zu Kalckreut/an etlichen derſelben ſpecificirten orten/enden/vñ gezircken/ in jrer F. G. Fürſtenthumb / Land vnnd territorium des Burggrafthumbs zu Nürmberg gelegen/wo ſich fraißliche that vñ hendel begeben/ dieſelbe auß eigenem fürnemen vnd wider recht vnd alle billigkeit/ für ſich zuziehen vnd zuſtraffen/dardurch dann die Herrn Marggrafen an jrer hohen jurisdiction vñ fraißlicher Obrigkeit turbirt/verhindert vnd gejrrt würden. Dieweil

Concluſio ſuper turbata poſſeſſione.

» Dieweil dann ſolche vnrechtmeſſige vnd vnbillliche
» turbirung vnd betrübung / in Rechten verpotten / vnd nicht
» zugeſtatten / ſo ſchleuſt vnd begert demnach Marggreuiſcher
» Anwald / in Recht zuerkennen vnd zu ſprechen / das die von
» Nürmberg vnd jr mitburger Martin Geuder hochgedachte
» Marggraffen in jrer jurisdiction vnd Fraißlichen Obrigkeit /
» an den ſpecificirten orten vnd getzircken / ſolche turbation vnd
» betrübung zuzufügen / nit gezimbt noch gebürt hab / vnd das
» ſie von ſolchem jrem vnbillichen fürnemen abzuſtehn / vnd die
» Herrn Marggrauen / an dem gebrauch vnd der gewehr ſolcher
» hohen Fraißlichen jurisdiction vnd Obrigkeit / vnbetrübt
» vnd vngeirrt zulaſſen / ſchuldig ſein / vnd des caution vnnd ſi-
» cherheit thun ſollen / jr Fürſtliche Genaden weiter nicht zube-
trüben vnd zubeleſtigen. Auff diſe jetzterzelte maſſen ſuper interdicto uti poſſidetis angeſtelte Fürſtliche Brandeburgiſche klag / darinnen erſtlich der titulus pro colore præmittirt vnd eingefürt wird.

Vnd fürs ander / die vor lang vnd vil jaren / von der angetzognen Empter wegen / an den ſpecificirten orten hergebrachter quaſi poſſeß zum haubtgrund der klag geſetzt wird / zu welchem ſich die Herrn Kleger aſſtringirn / Vnd dann zum dritten die turbation eines Raths zu Nürmberg / wider ſolche berhümte poſſeß / zur vrſach der erhobnen klag fürbracht wirdt / darauff beſchließlich die concluſio ex interdicto uti poſſidetis folget / Darüber iſt der krieg Rechtens conteſtirt / vnd der gantze proceß biß zu end principaliter verfürt / auch endlich den 18 Septembris, Anno 1583 / an dem Kay. Cammergericht allhie / die vermainte Vrtheil diſes volgenden inhalts / ergangen vnd publicirt worden.

Cammergerichts Vrtheil.

» IN ſachen weilend Herrn Caſimirs
» vnd Herrn Georgen / jetzt Herrn Georg Friderichen Marggrauen zu Brandenburg / Klägern
» eins / wider Burgermeiſter vnd Rath der Statt Nürmberg
» Beklagten / anders theils / die Fraißliche Obrigkeit belangend /
» ſein D. Gronbergern ſein den 3 Junij / jüngſt vñ am 12 vnd 16
» dis / beſchehen begern abgeſchlagen / ſonder die ſach von Ampts
» wegen für beſchloſſen angenommen / Darauff vnd allem für-
» bringen nach zu Recht erkannt / daß ermelten Beklagten / jnen
» Klegern an ſeiner poſſeſſion vel quaſi, der hohen Fraißlichen
» Obrigkeit / in denen der Empter Thann / Schwabach vnnd
» Carlßburg / in der ſummari klag angezognen orten vnd Be-

» zircken (auſſerhalb Bettenhofen vnnd Schwärtzebach) ge-
» klagter maſſen zu turbiren vnd verhindern / nicht gezimbt /
» noch gebürt / ſonder daran zuvil vnd vnrecht gethan haben /
» auch hinfüro davon abzuſtehen / ſich deſſen zuenthalten / vnd
» derhalben gebürliche caution zuthun ſchuldig / Aber berürt
» Bettenhofen vnd Schwärtzebach belangend / zu abſolviren
» vnd zuerledigen ſein / als wir ſie zu dem allem hiemit condem-
» niren verdammen / auch reſpectivè abſolviren vnnd erledigen /
» die Gerichtskoſten derwegen auffgeloffen / auß bewegenden
» vrſachen / gegeneinander compenſirend vnd vergleichend.

DAß nun aber der obſtehenden vngegründten klag gemeß / beſchehener maſſen / nicht hette erkant werden ſollen / ſonder daß Syndici Herrn Principaln dadurch / ſalvo tamen ſemper honore huius Imperialis ludicii, wider alle Recht vnd billigkeit / wider jre habende Kayſerliche Reſcripta, Conceſsiones, Regalia & Iura, des Reichs Veſten vnd Wälden / vnnd was ſolchem allem anhengig geweſen / vnd noch iſt / auch wider auffgerichte Kauffbrief vnd verträge / wie anders mehr / in ſonderheit aber contra notorietatem Iuris & facti, an jrer zu Recht gnugſam bewiſenen vnd außgefürten eltern vnd über menſchen gedencken continuirten poſſeß vel quaſi, aller im Nürnbergiſchen territorio vnd kraiß ſtritig gemachten örter / zum höchſten vnd euſſerſten / als Beklagte / beſchwerdt vnd læ-dirt worden ſein. Solches verhofft Syndicus / wolle er jetzt in volfürung der ſachen / ſo klar / greifflich vnd augenſcheinlich beybringen vnd darthun / daß er ſich in diſer / auß obangezogenen vrſachen / vnvermeidlichen angeſtelten Reviſion / bey diſen hoch vnnd ehrlöblichen Stenden des Reichs / eines beſſern Rechtens / dann leider von den Iudicibus Cameræ diſſfals geſchehen / vermittelſt Göttlicher hilff / gewiß vnd eigentlich getröſten vnd verſehen will.

DANN es kan zu vorderſt keines zweifels walten / daß die vermeinte Marggreuiſche klag / vermög jrer concluſion / allein ſuper interdicto turbatæ poſſeſsionis angeſtelt ſeye / dann ſolches bezeugen vnnd bekrefftigen auch die / zu außfürung ſolcher klag / Anno 30 den 7 Septembris einkomene poſitionales, darinn bey dem dritten / 10 vnd 52 articul / klagender Anwald ſetzt / daß er ſeiner gnedigen Herrn quaſi poſſeß / bey einem jeden Ampt / durch die daſelbſt articulirte actus, probirn vnd darthun wölle / vnd bey dem 8, 65 vnd 84 ſetzt er / gantz ohn vnd nicht wahr ſein / das Syndici Herrn Principaln / zur zeit der bey einem jeden Dorff vnd Flecken articulirten fellen / ſich

eini-

einiger Fraiß vnd Halsgericht Obrigkeit angemaſt haben.

Deßgleichen vnd in den Anno 38 am 28 Martij übergebenen Additionaln / vnd reſpectivè eliſiven / ſetzt er bey dem andern articul / gantz ohne ſein / daß die von Nürmberg vor 40 jarn (das wer vom 38 jar / zu ruck gerechnet / Anno 1498) die übelthetige perſonen / bey vnd vmb Nürmberg / an den geklagten articulirten orten vnd enden / (auſſerhalb was jnen im Goſtenhof vnd Wehrde / als in jhren vorſtetten / geſtatt vnd zugelaſſen worden) ordenlich / vnnd als Fraißherrn / annemen oder richten laſſen. Vnd das diß der eintzige wahre ſtatus cauſæ, in diſer ſtrittigen Rechtfertigung ſey / ſetzt vnd bekennt er an andern mehr hierunter angezogenen Päſſen vnd örtern.

Dargegen vnd weil diß intentirte interdictum uti poſſidetis duplex iſt / haben Syndici Herrn Principaln / in jren den 7 Februarii, Anno 1533 übergeben Defenſionaln / ſich im anfang derſelben / nicht allein von der wider ſie geklagten turbation entſchuldiget / ſonder auch hinwider beklagt / daß jnen an jrer hohen peinlichen Obrigkeit / von den Herrn Klegern / durch vielfeltige eintrág vnd zugriff / turbation vnnd verhinderung / de facto gethon vnd zugefügt würde / mit dem auff die vorgehende auffürung / jrer rechtmeſſigen eltern poſſeß / angehengten ſchließlichen begern / einen Rath zu Nürmberg zuforderſt von eingebrachter klag zu abſolvirn / vnd dann zuerkennen vnd zu vrtheiln / daß dem klagenden Herrn Marggrauen nicht gebürt hab / einen Rath an jrer hohen peinlichen Obrigkeit zu irren / betrüben / verhindern / oder ſich derſelben an orten vnd enden / in den vermeinten klagarticuln benennt / vnd daſelbſt vmb anzumaſſen / daß auch jr F. G. ſich ſolcher turbation vnd verhinderung künfftiglich zuenthalten / vnd des gnugſame caution zuthun / auch einem Erbarn Rath allen ſchaden / nachtheil vnnd intereſſe / ſo bemeltem Rath auß ſolcher betrübnuß bißhero entſtanden iſt / vnd künfftiglich entſtehen möchte / ſambt allen Gerichtskoſten abzulegen vnd zuerſtatten / vnd zubezalen ſchuldig ſein.

Contraria intentio reorum in interdicto uti poſſidetis.

Deßgleichen vnnd weil die Herrn Kleger / ob ſie wol allein etlicher beſtimbten Döffer vnd Flecken halben / ſo kaum der halbe theil des Nürnbergiſchen territorii vnd kraiß iſt / geklagt / vnd nicht deſto weniger vnter demſelbigen ſchein / auch alle andere vngeklagte Döffer vnd Flecken / des gantzen territorii, biß an die ſtattgráben zu Nürmberg (wie die acta bezeugen)

Additionales Norimbergenſium der ſuperaddirten Döffer wegen.

zeugen) ſtrittig machen wöllen / haben Syndici Herrn principaln nicht vnterlaſſen / ſich hierinnen nottürfftig zuuerſehen / vnd ſolcher andern in ſpecie vngeklagter Dörffer wegen / Additionales zuübergeben / vnd jre actus poſſeſſorios, die ſie deß orts herbracht / darinne zuarticuliren.

Actus ſuperadditi.

Zu dem / vnd als in den articulirten der hin vnd wider an den ſtrittigen orten zugetragenen vnd geſtraffren Fraiſſellen / etliche gar viel vnd alte fell in den alten ordenlichen acht vnd ſtraf büchern überſehen / hat ein Rath daſſelbe zuerſtatten / vnd jr wolhergebracht poſſeß / biß auff das 1420. das iſt 106 jar vor anfangs des proceß beyzubringen / beneben jren Replicis auch actus ſuperadditos, den 14 Ianua, Anno 1540 übergeben.

Dieweil dann Klagende Herrn Marggrauen jre intention vnd grund der angeſtelten vermeinten klag / bey den obberürten 8. 65 vnd 84 poſitionaln / wie auch an andern mehr orten / dahin gericht vnd ſich darzu aſſtringirt / als ſolten die Beklagten zur zeit / der von den Herrn Kiegern / bey einem jeden ort / Dorff vnd Flecken / articulirten fellen / ſich einiger Fraiß oder Halsgerichts Obrigkeit nicht angemaſt haben / So muß je im widerſpil geſchloſſen / vnd zum wahren hauptgrund der beklagten defenſion / darob ſie billich zu abſoluiren vnd für ſie zuerkennen geweſt / geſetzt werden / daß nemlich / wo ſich ex actis befinden ſolte / daß ſie vor der zeit / der in den poſitionaln articulirten actuum vnd fellen / ſchon im exercitio der hohen Obrigkeit / an den ſtrittigen örtern / ehe dann die Klagende Herrn Marggrauen geweſt / jr angeſtelte klag ſuper interdicto turbatæ poſſeſſionis, ohn allen grund vnd beſtand were / vnd es hette alſo vil mehr / inhalt der Beklagten zu ende jrer Defenſionaln / oberzelter maſſen geſetzten concluſion vnd begern / ex contrario interdicto uti poſſidetis, zu recht erkannt werden ſollen.

NB.

Fundament vnd Hauptfrage des gantzen proceß.

Demnach dañ auß obſtehenden diß die einige haupt frag des gantzen proceß iſt / ob nemlich die ex parte der Statt Nürmberg articulirte / vnd aus jren ordenlichen / auff pergamen beſchribenen criminal proceſſen vnd Fraißbüchern bewiſene actus vnd fell / die in den Marggreuiſchen poſitionalibus articulirte actus, an der zeit (dem zuwider / daß klagender Anwald bey den obſpecificirten 8. 65 vnd 84 articuln / pro fundamento actionis & cauſæ ponirt / vnd ſich darzu aſſtringirt) übertreffen / quæ eſt quæſtio magis facti quàm iuris, quoniam in veritate & antiquitate actuum poſſeſſoriorum conſiſtit.

Es

Es hat gleichwol klagender Fürstlicher Anwald / als er auß obberürten Defensionaln vnd Additionaln zeitlich gesehen / daß sein vermeinte klag der articulirten vnd berümbten possess halben / gentzlich vnd zu grund dardurch widerlegt wer / er auch eben so wenig mit dem prætendirten titel würde fortdrucken vnd obsigen mögen / sich hefftig darwider gesetzt / vnd solche articulos nicht zulassen wöllen / sonder auß mißtrauen der sachen vnd zu deren vnendlichen verlengerung / zweyerley exceptiones super impertinentia articulorum dargegen eingebracht.

Erstlich exceptionem rei iudicatæ, auß dem obangeregten Anno 7 ergangenem Bündischen abschied vnd spruch / darauß klagender Anwald schliessen wollē / es wer seinem gnedigen Herrn / das possessorium der hohen Fraißlichen Obrigkeit / an den geklagten orten zu / vnd der Statt Nürmberg gentzlich vnd allerdings aberkant. Exceptiones actorum contra Defensionales reorum.

Darumb dann sein G. Herr / zu erhaltung der angestelten klag / in welcher es allein vmb das possessorium zuthun / „ all gnug wer / daß sich jr F. G. nach dem Bündischen abschied / „ der possess gebraucht vnd angemasst hette.

Fürs ander / sollen die gesandten eins Raths für den Bundsstenden bekannt vnd fürgeben haben / die hohe Fraißliche Obrigkeit were durch der Herrn Marggrauen verkauftitul an die Statt Nürmberg kommen / Ergo könne noch wölle sich nit gebüren / daß von der beklagten wegen / jezund in jren Defensionaln / mit articulierung jres titels / von Römischen Kayserrn vnd Königen / das contrarium vnd widerspiel / als hetten die Herrn Marggrauen die hohe Obrigkeit im Nürmbergischen territorio, wie ordenliche Fraiß vnnd Landsherrn / nie gehabt / fürgeben werden.

Als aber diese bede exceptiones ex parte Reorum, in jren conclusionibus, statlich vnd gründlich widerlegt / vnd was den Bündischen Spruch oder Abschied belangt / dargegen fürgewandt worden / daß durch denselben super ipso possessorio fürnemlich nicht / sonder allein in krafft der Bundsformel / wider „ die neuerung der an vngewöhnlichen orten auffgerichten Fraißstöck / vnd daran gehengten viertl des gerechtfertigten vbelthäters / tanquam super noviter attentato exercitii meri Imperii modo, summariè, vnd ohn einig præiudicium oder nachtheil /

theil/ aller vnd ieder der beklagten gerechtigkeit / pro illo tempore/ vnd zu dem ende allein/ daß die in modo executionis fürgenom̃ene neuerung abgestellt / vnd die sach in vorigen stand/ iederman zu seinem habenden Rechten/ widergebracht werde/ erkannt/ von der klagenden Herrn Marggrauen possess aber/ derenhalben vor den Bundsstenden nichts fürkommen / noch in facto erwisen / überal gar kein erkanntnus jhnen zu vortheil geschehen/ noch judicirt worden were.

Desszgleichen vnnd was die vermeinte bekantnuß/ der von den Herrn Marggrauen erkaufften hohen Obrigkeit belangt/ daß sich ein solche Confessio/ die simpliciter & indistincte one condition angegebener massen beschehen / nicht befunden werde/ zu dem / daß auch von Rechts wegen dergleichen Confession / weil man ex adversa parte derselben nicht gestendig sein wöllen/ allweg revocirt/ vnd ad elidendam actoris intentionem, quam Reus nunquam excipiendo fateri videtur, das contrarium bewisen werden köndte / vnd daß noch darzu diser stritt allein den prætendirten titulum/ der ad colorandum possessorium diß orts producirt würde/ Aber die Principal vnnd Hauptsach des possessorii/ welches auf einem andern grund bestunde/ gar nichts betreffe: Sein auf solchen der partheyen eingefallen stritt/ mit verwerffung beder obstehender vnstathafter exceptionen/ die Nürmbergischen articul/ den 21. Novemb. Anno 36. salvo iure impertinentium/ sampt den in eventū darauff gethanen Responsionibus zugelassen vnd angenommen/ auch ferner dem Gegentheil auff die additionaln der superaddirten Döffer zuantworten aufferlegt worden. Wie auch den 20. Martij Anno 1538. hernacher geschehen/ allda Marggrefischer Anwald die Nürmbergische Additional Articul molestationes vnd betrübung nennet / die one alle Titel sein sollen/ vnnd darauff kein possessorium zufundirn. Vnnd hierauff ist man ferner hinc inde ad probationes / vnd zu aufführung eines ieden intents geschritten vnd verfahren.

nterlocutoria.

Hierauff vnd nach dem occasio huius litis & controversiæ ietzt gründlich erzelt/ vnd status causæ diser ob der strittigen hohen Obrigkeit/ intentirten Marggrefischen Clag recht constituirt/ Will man nun solcher Clag zu volg / erstlich vnnd primo loco/ den beder seits incidenter, & pro coloranda cuiusque possessione allegirten Titel/ vnd warauff derselbe / des einen vnd andern thails halben/ beruhe/ für die hand nemen vnd tractirn.

Burg-

Burggrefiſcher Titul.

ERſtlich wird auß der Burggräuiſchen Inveſtitur / deßgleichen Bulla Rudolphi, de anno 1281. wie auch des Caroli Quarti Bulla, de anno 1363. ein Landsfürſtenthumb zu vnd vmb Nürmberg eingefürt vnd angegeben / inn welchem die Herrn Burggrauen zu perpetuis Vicariis der Römiſchen Kaiſer gemacht / vnd mit Landsfürſtlichen Regalien belehnet ſein ſollen / alſo daß die Römiſche Kayſer des orts gar nichts gehabt / ſonder alles privativè den Burggrauen concedirt vnd vbergeben / welches dann auch die hernachfolgende Kaiſerliche inveſtituren / als des Roberti vnnd Sigismundi bezeugen ſollen / daß die Burggrauen Landsfürſten vmb Nürmberg ſein.

FÜrs ander / wird auch fürgewendet / daß die Statt Nürmberg von den Burggrauen den Wald / die Vorſt vnnd Zeidelgericht / auch das Schultheiſſenampt erkaufft / Aber die Burggrauen jnen die Landsfürſtliche Obrigkeit inn ſolchem kauff reſervirt haben.

FÜrs dritt / gehöre jnen das Landgericht / zu vnd vmb Nürmberg zu / darinnen alle ſtrittige Dörffer biß an die Statgräben gelegen / vnd (wie offtmals in actis fürgewannt wird) ſo ſoll das Halsgericht vnd hohe Obrigkeit dem Landgericht angehörig ſein.

ZUm vierdten / gehöre jhnen auch der Wildpan / das Glait vnd Zol / welches Fürſtliche Regalien ſein / des orts zu.

ZUm fünfften / ſey der Statt Nürmberg die hohe Obrigkeit zum Goſtenhof / hart vor der Statt / inn Pfaltzgraff Ludwigs vertrag / de anno 1453. aberkannt.

FÜrs ſechſte / haben die von Nürmberg auch vil Lehen / welche von den Herrn Clägern / als Burggrauen vnd angegebnen Landsfürſten / empfangen werden.

DAnn letzlich / gebe der Bündiſche Spruch vnd Abſchied / daß die Lands vnd hohe Obrigkeit biß an die Nürmbergiſche Statgräben jnen zugehörig ſey.

Vnd

Imo articulati actus ex neutro isto titulo potuerunt exerceri.

Vnd diß ſein die fürnemſten Argumenta des Burggrefiſchen Titels/dardurch man die neuerliche mit thätlicher eintringung fürgenommene/vnd in den Poſitionaln articulirte Fraiſſäll/hat coloriren vnd rechtmeſſig machen wollen.

Nürnbergiſcher Titul.

NAs nun hergegen der beklagten Stat Nürmberg Titul belangt/ den ſie gleichwol in hoc interdicto poſſeſſorio/ nach geſtalt der Herrn Kläger articulirten vermainten poſſeß/ zubeweiſen nit ſchuldig geweſt/ Sufficit enim ei, qui in poſſeſſorio eſt antiquior, titulum aliquem habilem, ſi velit, allegare, qui tam diu pro vero præſumendus & habendus eſt, donec actor in petitorio aliud probet, haben ſie nicht deſto weniger denſelben zu allem überfluß erſtattet. Jedoch vnd wañ es diß falls principaliter in petitorio zuthun geweſt / vnd deciſio cauſæ ſuper prætenſo titulo/des von den Herrn Clägern berhümbten Landsfürſtenthumbs/zu vnd vmb Nürmberg/hauptſachlich beſtanden ſein ſolte / wolte ein Rath denſelben Titel wol mit vilen andern mehr Documenten vnd brieflichen Vrkunthen/gentzlich vnnd zu grund (wie inn der Lazareths vnd neu gebeu ſachen/allda/ wie gemeldet/ſolcher titulus principaliter diſputirt wird / vnd dahin man ſich deshalben offtmals in actis gezogen) zu aller notturfft (wills Gott geſchehen ſoll) widerlegt haben. Welches aber darumb diß orts/da der titulus allein colorandæ poſſeſſionis cauſa allegirt/ vnd ſonſt auſſer deſſen / zur hauptſach vnd deciſion derſelben / impertinent iſt / vnterlaſſen worden/ dieweil man ſich eigentlich verſehen/es würde ſecundum principia & regulas juris, auch diſes Kaiſerlichen Cammergerichts gebrauch nach/nicht auff den Titel / ſonder allein auff die eltere vnd baß erwiſene poſſeß geſehen vnd geurtheilt werden.

Weil aber Gegentheil inn ſeinen letzten Schrifften fürgeben / vnd ſich vermeſſenlich vernemen laſſen darff / Es ſey Syndici Herrn Principaln vnmüglich / daß ſie des ſtrittigen Titels halben/etwas weitters vnd mehrers fürbringen köndten/vnd das derohalb wol ſolle vnnd könne principaliter ſuper titulo judicirt werden/ſo will man jme ietzund inn außfürung des titels/ diſen falſchen wohn/zum theil ſouil not iſt/benemen/ vnd daß ſich die Herrn Iudices mit ſolchem fürgeben nicht hetten

ten per præſumtiones auff diſen vngrund verlaiten laſſen ſollen/ beweiſen.

I.

Die Kaiſerliche Veſte ob Nürmberg.

DAs Caſtrum oder die Veſten vnnd Burgk ob Nürmberg gelegen/ nennen die Römiſchen Kaiſer jhr vnd des Reichs Veſten vnd Burgk. Der Bapſt Vrbanus Sextus nennet es inn ſeinem Reſcripto, Multum ſolenne Caſtrum Imperiale. Zu diſem Caſtro vnd Veſten haben die Römiſche Kaiſer auch ein Curiam gehabt/ dahin die Vorſter vnnd Zeidler/ auch andere vil Burggüter/ gehörig geweſen ſein.

Fridericus I. nennet es Caſtrũ noſtrum Norimbergen: in conſtitutione ſua de incendiariis et pacis violatoribus, facta in conventu principum Norimbergæ, Anno 1187.

DAnn dieweil diß kein privat Kaiſerlich Hauß vnd woning/ ſonder/ wie gemeldet/ des Reichs Veſte geweſt/ vnd noch/ allda die Kaiſer jr Reſidentz vnd Hofhaltung vil jar gehabt/ ſo iſt vnmüglich/ vnd wider alle vernunfft/ dz das Reich vnd die Kaiſerliche Reſidentz/ von ſolcher Veſte wegen/ daſelbſten/ on alles territorium, auch andere zugehörige Reichsregalien/ adminiſtration vnd regierung geweſt ſein ſoll/ ſonder iſt hergegen klar vnnd vnwiderſprechlich/ daß vnter andern vil mehr (wie hernach angezeigt werden ſol) diſe fürneme hauptſtück zu ſolcher Reichsveſten gehörig geweſt ſein. Erſtlich die
» Landvogtey auff dem Land vnd inn den Gerichten/ was die
» Criminalſachen der todſchleg vnd ander mehr Landsobrigkeit ſachen belangt.

Pertinentie vnd zugehörung der Reichsveſten zu Nürmberg/ dauon inn der neugebäu vnd Lazareth ſach in Additionalibus ſupereliſi: & peremptor: den 4. Decemb. Anno 1538. producirt/ Articul: 1. 2. 3. & ſequent.

» Item das Landgericht inn civil vnd burgerlichen ſa-
» chen/ welchs den Herrn Burggrauen/ als Præſidenten/ an ſtat
» der Kaiſer verliehen.

» Item das Schultheiſſen ampt in der Statt.

» Die Vorſt vnnd Wälde/ wie auch die Fürrent vmb
» Nürmberg.

» Das Vorſt vnd Zeidlerampt vnd Gericht.

„ Der Wildpan / Zoll vnnd anders mehr / zuſampt dem
„ vmbligenden territorio / welchs man derwegen auch noch heu-
„ tiges tags des Reichs boden nennt.

Alles obſtehends haben ſich die Römiſchen Kaiſer vñ König / von wegen des Reichs Veſten zu Nürmberg / in deſſelben territorio vnd provintz / durch jre Officiales / auch gar lange zeit nach der Burggreſiſchen Inveſtitur / auſſer was denſelben in ſpecie concedirt worden / gebraucht. Iſt derhalben wol über die maſſen ein groß vermeſſenlichs gedicht / daß Gegentheil in ſeinen Replicis fol. 27. ſchreiben darff / Daß einige
„ Obrigkeit zu der Kay. Veſten nie gehört habe /
„ ſonder ſolche Obrigkeit ſey ein zugehörung des Burggraff-
„ thumbs / vnd deſſelben Kayſerlichen Landgerichts.

„ Item es ſey alles vergebens / was man von
„ der Landvogtey ſag / ſonder alle Obrigkeit / peinlich vnnd bur-
„ gerlich / habe vermög der Kai. Lehenbrief zu der Burggrauen
„ Burg gehört / Welchs ſie auch zur zeit / da ſie denen von Nürm-
„ berg verkaufft / im kauff aufgezogen.

An diſem allem kondte kein wort bewiſen werden.

Item in Exceptionib. fol. 27. Das ſey der unterſcheid / zwiſchen der Kayſerlichen Veſten vnd
„ der Burggrauen Burg / daß die Veſte / ſo der Kaiſer
„ geweſt / kein ander zugehörung gehabt / dann Gebeu / Thor /
„ Thürn / Gräben vnd anders / on alle Gericht. Die Burg aber /
„ ſo den Burggrauen zuſtendig / habe alle zugehörung gehabt /
„ als Lehen / Landgericht / Wildpan / Glait / vnd andere Herrlig-
„ keit vnd Obrigkeit.

Mit was groſſer abſcheulicher abſurditet vnnd derogation der Römiſchen Kayſer / vnd des Reichs Rechten / herrligkeiten vnd gerechtigkeiten jrer Veſten / diß alſo fürgeben / vñ das berhümbte Burggräuiſche Landsfürſtenthumb / auff ſolchen vngrund zu fundiren in actis beſtritten wird / ob es wol ein ieder / der geſunden verſtands / vnnd gerechter vnpartheyiſcher affection iſt / vnſchwerlich bey ſich zuermeſſen / Dann wer
„ wolte ſich doch überreden laſſen / daß das officiale Caſtrum der
„ Burggrauen / welches nur ein Dienerin der Kay. Reichsveſten / vnd allein ad cuſtodiam ipſius portæ verordnet geweſt iſt / das caput totius provinciæ ſein / vnnd alle Regalia deſſelben gehabt

habt haben ſoll. *Cum tamen certi juris ſit, quod quoties Caſtrum aliquod, vel civitati alicui, vel alteri principaliori Caſtro ſubeſt & ancillatur, ſicut Officiale illud ad portæ cuſtodiam deſtinatum Caſtrum, ſubeſt multum ſolenni iſti Imperiali Caſtro, tanquam totius provinciæ capiti, tunc jurisdictio territorii non officiali Caſtro, ſed civitati vel ſuperiori & Regali Caſtro competat & cohæreat, ut per Bart: & DD. in L. Imperium de jurisd: omni judic: Alex: in termi: conſil. 24. volum. 5.*

So will man doch diß vnerfindlich gedicht/allein zum fernern bericht vnd anzaig / daß ſich die Herrn ludices per vanas & fallaces præſumtiones, quæ nunquam faciunt ſententiam transire in rem iudicatam, nicht hetten extra ſtatum cauſæ, auff den jrrweg des vermeinten Burggreuiſchen Titels / abführen laſſen ſollen/öffentlich zu widerlegen / auß einem vralten Pergamenen Saalbüchlein vnnd Regiſter / welches vor drey hundert jaren/ vnnd ante tempora Rudolphi / noch zur zeit der alten abgeſtorbenen Burggrauen / vor den jetzigen / mit einer gar alten ſchrifft geſchrieben/dauon hiemit ein wahrhaffte gleichlautende Copi erlegt / darthun vnnd beweiſen / was an Landſchafften/Emptern vnd vil mehr anderm/ zu diſer Kaiſerlichen Veſten oder Burg zu Nürmberg/vor alters/vnd als die Römiſche Kaiſer vnd König jr Reſidentz vnd regierung daſelbſt gehabt/gehörig geweſt/vnd laut der titel oder inſcription berürten pergamenen Saalbüchleins oder Regiſter alſo: Numero 1.

Das ſind die Hüter zum Reich gehörend/auf die Burg zu Nürmberg.

Das Ampt Schwabach/Heroltzberg/ (welches hernach bey nachfolgenden Kaiſern eigene Halsgericht bekommen) Beringau / das Ampt Herſpruck ſampt der Vogtey Veldē der Marckt/ der Wald/ dauon das Ampt dē Stromern befolhē/ Item das Höniggelt vom Walde/Pruck mit ſeiner zugehörung / Item das Ampt Heroltzberg als Burggüter / Floſſe vnd Parckſtein/welches auch in die Herrſchafft zu Nürmberg gehört / Item das Egerland/oder der Egeriſch kraiß / welchen der Kö- Burggüter.

„ nig in Behem innen hat/gehört auch zu Nürmberg/Item Am-
„ berg die Vogtey/Fronbergen/Ampt Gredingen/die Adeln-
„ burg/so der Burggraff inne hat/Item Pettenhofen/Schnig-
„ lingen vnd Schnepffenreut/so der Burggraff auch innhat/vñ
„ Burgklehen ist/auff die Burgk zu Nürmberg/sampt andern
„ mehr der zeit Burggräflichen gütern. Es gehört auch zu
„ Nürmberg/Wendelstain/welchs der alte Burggraf Conrad
„ inne gehabt/sampt andern darumb ligenden Dörffern/auch
„ etliche mehr ander benannte Güter ꝛc. alles mit jren Rechten/
„ vnd bestimten järlichen Getraid vnd pfenning gült ꝛc.

Burglehen.

Wendelstain zu der Reichsvesten gen Nürmberg gehörig.

Darauß nun wol zu sehen/was es für ein gelegenheit vmb das multum solenne imperiale Castrum bey der Römischen Kaiser zeiten gehabt/vnnd ob nicht alles/was Gegentheil hiewider von dem officiali Castro der Burggrauen schreibet/ein öffentlicher vngrund sey/darauff man doch die grundvest des angemasten Burggrefischen Landsfürstenthumbs setzet/Inmassen diß in der Lazareth vnd neugebeu sachen/dahin es principaliter des Titels halben gehörig/noch weitter außgefürt werden solle.

Ob nun wol von obstehenden pertinentien vnd zugehörung/des Reichs Vesten vnd Burg zu Nürmberg/hernach/was die vmbligende Empter vnd Vogtey betrifft/bey den nachfolgenden Kaisern/allgemach daruon kommen/so ist doch noch etwas/daruon hierunter meldung geschehen wird/vñ in sonderheit die Landvogtey vnd administratio rerum criminalium auff den Wälden/vnd in den Gerichten/biß zur zeit Caroli 4. darbey geblieben/welches/nach dem die Römische Kaiser vnd König jr Residentz auff der Vesten verlassen/auch die Landvögt daselbst nit mehr regiert/sampt vnd mit der Vesten der Statt Nürmberg ist concedirt vnd übergeben worden.

Dann daß erstlich die Römische Kaiser jhre vnd des Reichs Vesten zu Nürmberg/weder inn jrem abwesen/noch auff jren tödlichen abgang/den Herrn Burggrauen als jhren Officialn/noch sonst iemands anders/dann allein der Statt Nürmberg zuuerwahren/vnnd den Römischen Kaisern darmit gewertig zu sein/committirt vnd vertrauet/auch hernach gar übergeben/das bezeugen die Kaiserlichen Rescripta gantz lauter. Dann also vnirt Keiser Heinrich die Vesten der Stat:

In specificatione sub litera A. LLL.

Castrum vero, et turris, in medio eius sita, à civitate Norimberga in tantum alienari non debet, quin Castellanus

seu

seu posseßor eorum, ipsis civibus cautionem faciat, quod decedente Imperatore, vel Rege Romanorum, ipsum Castrum & turris prædicta, ad gubernandum ea, usq; ad futuri Regis creationem, devolvatur ad eos.

Welches auch also durch Carolum Quartum, Anno 1347 confirmirt vnd bestettigt worden / vnd wird in derselben confirmation der Castellanus auff der Vesten des Reichs Amptman vnd Pfleger genannt / von wegen daß er auff der Vesten / von des Reichs wegen / ein Ampt vnd Pfleg gehabt vnd verwalten. Sub litera B

Erscheint demnach hierauß genugsam / daß die Römische Kayser vnd König / diese Vesten / pro ipsorum Regia, die nicht allein jr bloß wohnhauß / sonder welcher ein Ampt vnd Pfleg / sampt der Gubernation vnd Administration anhengig wer / inne gehabt vnd gehalten / die Burggrauen aber (als von jrer von der Kayserlichen Burck / abgesonderten Burck vnd Ampts wegen / blosse Officialn) mit solchem allem nichts zu thun / noch einige Administration gehabt haben.

Hernach vnd im jar 1355 bezeugt Carolus Quartus in seinem Lateinischen Rescripto abermaln / daß er das Castrum Brunn / so im Wald gelegen / vnd dem Reich zugehörig / inn alle der weiß vnd meinung / wie die Vesten ob Nürmberg / mit allen jren Rechten den burgern daselbst committirt vnd übergeben hab / welches auch König Wentzel confirmirt. Sub litera A A.

Deßgleichen widerholet auch König Rupertus anno 1401 diese incorporation der Vesten / zu der Statt Nürmberg / zur anzeig / das man sie noch allweg vor des Reichs Vesten / so der Statt auff ewig von der Römischen Kayser vnd des Reichs wegen committirt / gehalten haben. Sub litera C.

Vnd König Sigismundus bezeuget in seinem Rescripto Anno 1422. daß er seine wohnung auff seiner vnd des Reichs Vesten gehabt / vnd von sonderlicher lust vnd gunst halben / die er darzu hette / befelch er der Satt Nurmberg / daß sie dieselbe den Römischen Kayserrn / vnd dem Reich zu gutem / inn vnd auß wendig der Statt / mit Thoren / Thüren / Mauren / Gräben / vnd andern bevestigungen / bauen vnd bevestigen sollen vnd mügen / nach aller notturfft / jedermeniglich vnverhindert / vnd daß solche Vesten nimmermehr von der Statt Sub litera D.

»gesondert werden / noch jemands anders dieselbe / dann die
»Statt Nürmberg / innen haben solle.

Dieweil dann / wie oben bewisen vnd auffgeführt / diese des Reichs Veste vnd Kayserliche Regia / welche Amptleut vnd Pfleger / territorium vnd jurisdiction gehabt / vnd also caput Norimbergensis provinciæ gewest ist / der Statt auff ewig incorporirt vnd befolhen / die doch sonst wol den Burggrauen / wann dieselbe von jrer Burg vnnd Burggrauen ampts wegen / nicht officiales, sonder Landsfürsten zu vnd vmb Nürmberg gewest weren / würde committirt worden sein / vnd man über das mit gegründter wahrheit nicht sagen / vil minder darthun köndte / daß die Römische Kayser vnd König / auff abgang jrer Pfleger vnd Landvögt / die zu der Vesten gehabte Regalien / administration vnd gerechtigkeiten / je jemands anders hernach concedirt vnd übergeben hetten / dann der Statt Nürmberg / sonder im widerspil aus des
»Wentzeslai vnd Friderici confirmation der Zeidler Privile-
»gien zuersehen / was die Landvögt vor zeiten zuverrichten ge-
»habt / dasselbe auff die Statt / von des Reichs wegen trans-
»ferirt vnd continuirt worden.

So kan demnach nicht widersprochen werden / das die Kay. Reichs Veste nicht also ein schlecht wohnhauß vnd bloser steinhauffen / one alle Recht vnd zugehörung / sonder wie sie die Römische Kayser / durch jre Amptleuth vnd Pfleger inngehabt vnd verwalten / an vnd auff die Statt komen / vnd übergeben worden sey / zuvorderst weil sich weder die Römische Kayser vnd König derselben Administration / jrer Amptleut vnd Pfleger / weiter angenommen / noch / wie gemeldt / mit grund fürgeben werden kondte / daß solcher Vesten Ampt vnd Pfleg sambt deren zugehörigen ober vnd gerechtigkeit davon gesondert / vnd jemands anders specialiter were concedirt vnd zugestellt worden.

Quoties autem Castrum alicui civitati conceditur à supremo Principe, omnis jurisdictio, merum & mixtum imperium, quod ibi habuit Princeps, concessum intelligitur civitati, ita Bart. & Bald. in L. 1. parag. Vrbem de off. præfect. urbi. Idem Bart. Alex. et DD. in l. 3. de acquir. possess. Jason in L. fin. num. 9. de constit. Principum. Matthe. de afflict. post Bald. in tit. de cap. qui curi-

am

am vend. Pariſius cons. 8. volum. 1. Abb. cons. 64 num. 87. Didacus in practicis quæſtio. cap. 1. Sed & quando poſſeßio talis Caſtri eſt apprahenſa, ſimul etiam quaſi poſſeßio jurisdictionis & meri Imperii, quæ ipſi activè & formaliter coharet, ſtatim eſt acquiſita, etiãſi nullus adhuc caſus delicti contingat, in quo exercitio meri Imperii ſit opus. Alexand. poſt. Bart. in D. L. 3. nu. 22 ubi Socin. in fine de acquir. poſſeßio. Bald. L. 2 C. de Servit. & aqua.

Vnd diß geſtehet vnd bekennet zwar auch gegentheil
„ ſelbſt in ſeiner Triplicis, in puncto tituli, fol. mihi 64. daß nemlich
„ dem jenigen / welchem ein Caſtrum oder Ampt zugehörig / auch
„ die Iurisdictio, merum & mixtum Imperium an allen orten / ſo zu demſelben Caſtro gehörig / zuſtendig ſey / per magnam allegatorum farraginem, wolte aber daſſelbe gerne auff das officiale & ancillare Caſtrum der Burggrauen / welches ſie doch hernach mit dem Ampt vnd Gericht verkaufft haben / ziehen / vnd das Regale & ſolenne Caſtrum, als die noch einzige übrige Reichs Veſten / contra authoritatem Imperii & veterum Imperatorum voluntatem ac deſiderium, zu einem bloſſen ſteinhauffen machen / darinn ſie dann bey den Herrn Vrtheilern gar zu viel beyfalls erlangt.

Beruhet alſo bey diſem erſten vnd fürnembſten ar-
„ gument / des ſtrittigen titels / an dem / ob das Nürnbergiſche
„ territorium über die Wäld vnd Fürreuth / auch der darob vnd
„ vmbligenden Döffern / zu der Kay. Reichs Veſten / wie die
„ Beklagte / pro ſuo titulo & coloranda ſua antiquiore poſſeſsione fürgeben / oder aber wie die klagenden Marggrauen abſurdè, & contra omnem Iuris præſumptionem beſtritten / jrer Burgrefflichen Burck vnd Ampt zugehörig vnd anhengig geweſt ſey.

II.

Die Nürnbergiſche wälde vnd Fürreut.

Das die Nürmberger Wälde/auff beeder ſeits der Pegnitz gelegen/ der ein S. Sebaldi/ der ander S. Lorentzen Wald genañt/ ſampt den Fürreutten darumb/ inner der dreyer waſſerflüſſen/ weder an eigenthumb/ grund vnd poden/ noch einiger ſuperioritãt vnd Obrigkeit/ auſſer was das officium de Foreſto auff der einen S. Sebalds ſeiten betrifft/ nicht den Herrn Burggraffen/ als angegebenen Landsfürſten/ ſonder dem Reich vnnd Römiſchen Kayſern/ ſo wol vor als nach der Burggreuiſchen Inveſtituren/ zuſtendig geweſt/ vnd deßwegen des Reichs Wäld vnd Fürreut genennt werden/ vnnd gleichwol hernach auch der Statt Nürmberg concedirt/ incorporirt vnd übergeben ſein worden/ das bezeugen die in der ſpecification angezogene Kayſerliche Reſcripta gantz lauter.

Das officium haben ſie hernach Anno 1427 verkaufft.

Dann erſtlich diſponiren die Römiſche Kayſer vnd König von den Nürmbergiſchen Wälden vnd Forſtrechten/ als von jrem vnd des Reichs zugehörigen eigenthumb.

Num. II. Fridericus II. verleihet Anno 1223 Hainrichen Waldſtromern vnnd ſeinem bruder das oberſte Forſtampt des Walds zu Nürmberg/ denſelben Wald zuheyen vnd zugenieſſen.

Specificatio NN Ante tempora Burggraviorum. Conradus Rex Siciliæ, befilcht Anno 1260 die gubernation vnd regierung der Nürmbergiſchen Wälde/ Conraden Stromern/ wie es Hainrich vnd ſein Bruder vorhin gehabt haben/ ſalvis tamen omnibus luribus & ſervitiis, quæ ſingulis annis Cæſareæ Curiæ debentur.

OO. Hernach verleihet König Rudolph Conrad Waldſtromern vnd ſeinen erben/ das Forſtampt des Walds vnnd Forſts bey Nürmberg/ mit allen ſeinen rechten vnd zugehörungen.

BB. Heinricus Rex Siciliæ, befilcht dem Hörauf/ Conraden Stromern/ Otten vnd andern Forſt vnd Zeidelmaiſtern des Reichs Wälden/ auf beeder ſeiten des waſſers der Pegnitz zu Nürmberg/ (darunter der Hörauf auff der einen ſeiten des waſſers vnd der Prucken/ Burggreuiſcher Forſtmaiſter geweſt) die Wälde/ ſo in 50 jaren ſehr außgereutt vnd verödet/ in vorigen ſtand widerumb zubringen.

Deß

Deßgleichen befilcht er auch dem Schulthaisen vnd Rath zu Nürmberg/daß sie den verösigten Reichs Wald widerumb zu krefften bringen sollen.

Bey welchem vnter anderm auch diß zu mercken/daß die officiales de Foresto, ab una & altera parte pontis, in gleichem officio vnd befelch des Walds/ gegen den Römischen Kayſern geweſt/vnd daß der eine nicht mehr recht vnnd macht über den Wald dann der ander gehabt habe. Wie nun der Waldſtromer auff ſeiner ſeiten des Lorentzer Waldes/der Burggrauen Official nicht / ſonder des Reichs Official geweſt / alſo iſt auch der Wald in kein Burggreuiſch Landsfürſtenthumb gehörig geweſt.

Auß welchen Kayſerlichen Reſcripten / die zum theil vor der Burggreuiſchen belehnung datirt ſein/ erſcheint/ daß die Nürmberger Wäld/der Forſt/vnd was ſolchem an gerechtigkeit zugehörig ſein mügen/ der Römiſchen Kayſer vnd des Reichs zu derſelben zeit / vnd gar nicht den Burggrauen concedirt geweſt ſein. So wird ſich auch nit befinden/dz ſie hernacher jemaln den Burggrauen / weder an aigenthumb vnnd Forſt / noch an ſuperioritāt vnd Obrigkeit/zum territorio eines angemaſten Landsfürſtenthumbs / concedirt vnd zugeſtellt weren.

Sonder es haben gleichsfalls die hernachvolgende Kayſer/die Wälde vnd Forſt/für vnd für/jre vnd des Reichs Wälde vnd Forſte genant/vnd in jren Reſcripten/ ordnungen vnd conceſſionen / dauon / wie auch von den darein vnd darzu gehörigen Forſtern/ Forſthuben / Zeidlern/ vnd Zeidelgütern / vnd wo dieſelbe zu Recht ſtehen ſollen / als jrem eigenthumb vnd Rechten / diſponirt/auch auß habender ſuperiorität vnd Obrigkeit / die execution vnnd handhabung ſolcher jrer diſpoſition vnd ordnung/jres freyen willens / on allen reſpect der Burggrauen / als die nichts damit zu thun hetten/ mechtiglich committirt vnd befolhen.

Dann Anno 1331 / das iſt 58 jar nach der erſten Sub litera X.
» Burggreuiſchen Belehnung/ nennet Imperaror Ludovicus die
» Wälde/ vnſer vnd des Reichs Wälde / vnd damit dieſelben jr
» May.dem Reich / vnd der Statt Nürmberg/nicht verwüſt
» würden/gibt er die ordnung / daß alle Amptleut / Forſter vnd
» Zeidler/auff beden Wälden (vnter welchen Amptleuten des

Walds/

NB. Wie man ſolches zuthun gepfleget/ bezeuget der Waldſtromer bey ligende verſchreibung de anno 1391 ſub litera WV.

Walds/auch die Burggrauen der zeit/wie jhr inveſtitura vermag/auff der ainen ſeiten der Pegnitz geweſt) auff der Statt Nürmberg erfordern/alle jar kommen vnd ſchweren ſollen/zuhalten/was die Burger zu rath werden/ vnnd daß dem Reich vnd der Statt nutz vnd gut ſey. Diſponirt auch weitter / wie ein jeder Vorſter auff ſeiner vorſthub ſitzen / vnnd wie er im Wald pfenden/auch ſein Hub oder Recht an dem Walde / keinem Edelman noch Ritter verkauffen ſolle / alles von des Reichs vnd der Stat Nürmberg nutzung wegen. Alhie wird der Burggrauen gerechtigkeit vnd nutz/ welcher jnen zugehörig ſein ſolle/weder gedacht noch bedacht.

Litera QQ. DD.

Anno 1334. verleihet er das Vorſtampt den Waldſtromern. Vnd Anno 1337. confirmirt vnd befilcht er jhn den Wildpan / gegen der hiefür ſchuldiger gerechtigkeit/der järlichen vier Sultzen vnd andern hoffdienſten/nennet den Forſt vnſer vnd des Reichs Vorſt zu Nürmberg.

Anno 1340. bezeuget er / daß er angeſehen habe den groſſen gebreſten / der an jhr Maie. vnd des Reichs Vorſt zu Nürmberg geſchehen iſt / vnnd fürbaß geſchehen möcht / dem Lande vnnd der Statt Nürmberg zu ſchaden. Vnd demnach auß rath der Statt Nürmberg/des Waldſtromers vnnd des Vorſtmeiſters / jrer Maie. Amptleut daſelbſt/ werden die Kolrecht abgethan/auch das Pechſcharren vnnd Glaßöfen auff dem Walde zu haben verbotten. Vnd wird die Execution wider die verbrecher der Statt Nürmberg befolhen.

Numero III.

Alſo helt vnd nennet auch Carolus Quartus inn ſeiner Confirmation/ Anno 1347. die Wälde für jr Maie. vnd des Reichs Wälde/vnd henget an ſolche Confirmation die befelhung vnd übergebung des Caſtri Brunn/ allermaſſen wie die Veſten zu Nürmberg/mit allen ſeinen Rechten.

Sub litera I.

Deßgleichen in ſeinem Privilegio/das er den Zeidlern Anno 1350. geben / nennet er die Wälde / ſein vnnd des Reichs Bingarten/darumb / daß das Reich ſein järlichs einkommen von Zeidlern vnd dem Höniggelt gehabt/ welches Carolus 4. den Seckendörffern / vnd hernach den Burggrafen verpfendet / von denen es die Statt Nürmberg widerumb gelöſt.

Item

„ Item vnd als die Burggrauen von wegen jres officii de foreſto ab una parte pontis (wie die inveſtitur verlauttet) „ des Reichs Walde nicht/als ſie billich thun ſollen/ geheyet vnd „ geheget/ſonder zu ſchaden des Reichs vnd der Statt Nürm„ berg/die von alters damit geſtifftet/verhauen vnd verkauffen „ laſſen/vnd ſich allerley gebeu auf dem Wald zumachen vnter„ ſtanden/wird jnen diß alles verbotten / vnnd die abſchaffung „ gleicher geſtalt der Statt Nürmberg befolhen. Litera O.

„ Vnd in einem andern Reſcripto, Anno 1353. verbeut „ et/ kein Schaff auff ſein vnd des Reichs Walde / darmit die „ Statt Nürmberg geſtifft were / zutreiben.

Wer wolte nun auß diſem allem/vnd andern mehr dergleichen Kaiſer vnd Königlichen Documenten / einigen zweifel haben können / das noch ſo lange zeit nach der Burggreſiſchen Inveſtitur (vnangeſehen/was ſie in krafft derſelben / als officiales Foreſti ab una parte pontis, vnd dann des vermainten dritten Baums halben/berechtigt geweſt ſein möchten) die „ Nürmberger Wälde vnd Vorſt/ſampt dem Wildpan/ Vorſt„ huben / vnnd Zeidelgütern/ der Röm. Kaiſer vnd des Reichs „ am eygenthumb/dienſten vnd genieß/auch an ſuperioritet/O„ brigkeit vnd gebiet zuſtendig geweſt ſeyen. Officium de Foreſto, præſupponit Foreſtum eſſe ipſius, cuius quis eſt officialis.

Quæ omnia ipſo jure & facto excludunt titulum et intentionem Burggraviorum.

Dann ſo offt man in den Kayſerlichen Reſcripten diſe wort befindet/ vnſere vnnd des Reichs Wälde/ Item etwas von des Reichs wegen inn vnd auff ſolchen Wälden handlen vnd verrichten/ ſo offt wird dadurch „ bezeuget/daß dieſelben Wälde inn kein Burggreſiſch Lands„ fürſtenthumb vnd territorium iemaln gehörig geweſt ſein. NB.

Das aber hergegen der Statt Nürmberg ſolche wälde erſtlich in adminiſtration/vnd hernacher auf ewig/von des Reichs wegen vbergeben / vnnd daß ſie nimmermehr daruon geſondert werden/ſonder allweg darbey vngetrennet bleiben ſollen/incorporirt worden/das iſt mit vilen Kaiſerlichen conceſſionen vnd Reſcripten in actis bewiſen.

„ Anno 1350. begnadet Carolus 4. die Statt/ daß die Wälde vnd der Forſt/ die beiderſeits des waſſers der Pegnitz gelegen Sub litera S.

„ gelegen ſein bey Nürmberg / es ſey an Waſſer / Waide / Holtz /
„ Fürreutten / nutzungen / vnnd mit aller zugehörung / bey der
„ Statt ewiglich vnnd vnuerhindert bleiben ſollen / mit allen
„ Rechten / freyheiten ꝛc. als ſie von alters von Römiſchen Kai-
„ ſern vnd Königen herbracht haben ꝛc.

Sub litera AA.

Hernacher Anno 1355. verneuert er zu Rom / inn ſeiner Lateiniſchen Bullen / der Statt die ordnung vber die Wälde / Waldamptleut / Vorſter vnnd Zeidler / wie ſich dieſel-
„ ben järlich auf erforderung gegen der Statt Nürmberg ver-
„ halten ſollen / mit angehengter vnd anbefolhener ſtraf / wider
„ die vngehorſamen / nennet d' cinnen die Wäld / der Statt
„ Nürmberg zugehörige Wäld. Welche ſeine Bullam er im jar 1358. hernach zu Prag widerumb ſolenniter cum multorum teſtium ſubſcriptione confirmirt vnd erweittert / vnnd haben

A A. Confirmatio Gerlaci Archiep. Mogunt.

ſolchs die Churfürſten des Reichs zu Franckfurt Anno 1366. mit jrem conſenſ zu ewiger ſtettigkeit in forma perpetuæ conſtitutionis beſtettiget / dardurch dann die vorbemeldte Anno 1350. beſchehne vbergab der Wälde / Fürreut vnnd waſſer / mit jren Kaiſerlichen Freiheiten / Rechten vnd gewonheiten (die eigentlich mit keinem darob prætendirten Burggrefiſchē Landsfürſtenthumb beſtehen können) wider alles beſtreitten / bekrefftiget wird.

Sub litera M.

Deſſgleichen inn einem andern Reſcripto ab anno 1358. beſtettigt er widerumb der Stat / den vorhin zum ewigen Rechten gegebnen vnd zugeſtellten gewalt / diſponirt vnd ſagt: Nach dem die oberſte Vorſtmaiſter / vnnd andere Vorſter / Zeidler vnd Amptleut des Reichs Wälde / ſo zu der Stat Nürmberg gehören / offtmals die handveſte vnd briefe / die ſie von jm vnd andern Kaiſern hetten / über die vorgenañte Wälde / die zu jrer Statt gehörten / vberführen / vnd nicht gehalten würden ꝛc. Gebent darauff der Statt / daß ſie von ſtundan
„ die obriſten Vorſtmeiſter vnd alle Vorſter / Zeidler vnd andere
„ Amptleut des Reichs Walds / die zu der Statt gen Nürm-
„ berg gehören / empieten ſollen / daß ſie vor jhnen erſcheinen / vnd ſollen ſie von des Reichs wegen ermanen / daß ſie vber heyung des Walds / vermög aller puncten vnd Articuln der Kayſerlichen ordnung / getreulich halten wöllen.

Sub litera C. M. 87. jar nach der Burggreuiſchen Inveſtitur.

Eben daſſelbe mal hat auch Carolus 4. ein beſonder ernſtlich Mandat vnnd Edict / an alle Vorſtmeiſter / Forſter vnd Zeidlern / auff beden Wälden / vnd alſo auch an der Herrn Burggrauen Waldamptleut außgehen laſſen / darinnen er jnen gebeut vnd aufferlegt / daß ſie der Statt Nürmberg / vermög

der

der Kayſerlichen vnd jrer der Statt Waldordnung / bey den ayden / damit ſie bemelter Statt zugethan / gehorſam vnnd gewertig ſein ſollen / bey verlierung aller jrer Empter vñ Recht / die ſie an den Nürnbergiſchen Wälden vom Reich hetten / welche die Statt von des Reichs wegen zu vnd an ſich ziehen mögen / mit fernerm ernſtlichen befelch vnnd volkommen gewalt / daß die Statt Nürnberg auf jren koſten zwen Bereitter halten ſol / die dieſelben Wäld bereiten / vnd fleiſſiglich beſehen / was dem Kayſer / dem Reich vnd der Statt an denſelben Wälden ſchedlich ſey / daß auch ſolche Reutter allen gebrechen / den ſie am Wald befinden / an den Rath der Statt Nürnberg bringen / die darzu thun / vnd ſolches beſſern ſolle / an leib vnd gut / gegen allen / die das überfahren / nach laut jrer darüber habenden briefen ꝛc.

Allhie wird auff die Burggrauen / als angebne eigenthumbs vnd Oberherrn des Walds gar nit geſehen / weil ſie diß falls nur officiales de foreſto geweſt.

Welches Mandat vnwiderſprechlich bezeuget / daß die Nürnberger Wälde den Herrn Burggrauen / weder an eigenthumb noch ſuperioritet eines Landsfürſtlichen territorii nie concedirt noch zugehörig geweſt ſein / vnd daß die macht die Wälde bereitten zulaſſen / vnnd was an denſelben mißhandelt worden / nicht jnen den Burggrauen / ſonder einem Rath der Statt Nürmberg von des Reichs wegen / vnnd zu deſſelben auch jhren nutz vnnd frommen zu beſſern / vnd an leib vnd gut zuſtraffen gebürt habe / on welche jurisdiction vnnd ſuperioritet vber die Wälde es doch vnmüglich wer / dz die Burggrauen Landsfürſten vmb Nürmberg ſein können.

Dannoch wird in actis ex adverſo beſtritten / Nürmberg habe keinen ſtecken am Wald gehabt / den ſie nit von den Herrn Burggrauen erkaufft / vnd diß hät man gerne geglaubt.

Obſtehende des Kaiſers Ludovici vnd Caroli 4. vber die Nürmbergiſche Wälde verlautende conceſsiones vñ vbergaben / hat hernach nicht allein Wenceſlaus / ſonder auch Kaiſer Frederich Anno 1452. in beſter form / & ex certa ſcientia confirmirt vnd beſtettiget / concedirt / vbergibt vnd verleihet der Statt / der vorigen Kaiſer Privilegien vnd vbergab zu volge / in krafft ſolcher Confirmation / die Wälde / die Fürreut / Zeidler vnd Vorſtgericht / vnd allen die / ſo Waldrecht haben vom Walde ꝛc.

Num. 1111.

Vnd hernach Anno 1471. ſchreibt er an Pfaltzgraff Otten / daß er des Reichs Wälde vmb Nürmberg der Statt mit allen freyheiten / ordnung vnd ſatzung eingeben / vnd befolhen hab / befilhet darauff hochgedachtem Pfaltzgrauen / daß er alle beſchwerden am Wald / vnd wider jhr Amptleut / als bald wölle abſchaffen / vnd ſie bey jren Freiheiten vnd Rechten bleiben laſſen.

In Replicis & Duplicis in poſſeſſorio ſub Num. 15.

So dann nun auß allem obſtehendem gantz lautter erwiſen/daß die Nürmberger Wälde nicht der Burggrauen/als Officialn des Vorſtampts/auff einer ſeitten des Walds / ſonder der Römiſche Kaiſer geweſt/welche ſie mit allen Rechten/ gerechtigkeiten vnd freyheiten / wie ſie die Römiſchen Kaiſer gehabt / der Statt auff ewig committirt / incorporirt vnd übergeben/vnd aber hieuor/auch hernach gleichsfalls erwiſen/ daß alle Amptleut/Vorſtmeiſter/vnd Vorſter/auch die Zeidelmeiſter vnd Zeidler des Walds / vnter den Landvögten vnd der Statt von des Reichs wegen/mit aller ſuperioritet vnnd jurisdiction/in civilibus & criminalibus geweſt:

NB.

So iſt hierauß diſer beſchluß vnſchwer zumachen/ daß die Statt Nürmberg von ſolcher Conceſſion der Wäld wegen/einen rechtmeſſigen wolbefugten Titel des Nürmbergiſchen territorii vnd hoher Obrigkeit erlangt/ vnd zu prætendiren habe. Quia maxima pars territorii conſiſtit in ſylvis: at territorio paſsivè & materialiter cohæret iurisdictio. Boherius Deciſio. 227. num. 6.

Ein gleiche meinung/wie mit den Wälden/ hat es auch mit den novalibus, das iſt/den Fürreuten gehabt/nemlich/daß dieſelbe mit jrer järlichen nutzung/auch der Römiſchen Kaiſer vnd des Reichs geweſt ſein / dieweil ſie ein ſtück oder theil des Walds ſein/vnd zum Wald gehören / wie Kaiſer Ludwig inn ſeinem Reſcripto ſub litera Y. bezeugt.

Fürreut.

Sub litera Y. Z. D D.

Von ſolchen Fürreutten ſein den Waldſtromern 200. Morgen zu Lehen verliehen worden/gegen dem/ daß jnen jhre järliche nutzung vom Wald / wegen abgeſchafften kolen brennens/bechſcharrens/vnd anders/abgangen / vnd ſein diſe Fürreut gelegen bey Lauffenholtz / Megeldorffer ſtraſſen / bey Nornburger ſtraſſen/biß hinab gen Schweinau/ Rötenbach/ Eibach/vnd des Stromers Weyer/an welchen orten die ietz- und der hohen Obrigkeit halben ſtrittige Dörffer zum theil gelegen ſein. Diſe zwey hundert Morgen Fürreut haben hernach die Waldſtromer der Statt Nürmberg / mit allen jhren rechten vnd zugehörungen verkaufft.

Sub litera E E. Sub litera M.

Von den andern Fürreuten aber / ſo vber die vorbemelte zwey hundert Morgen geweſt / diſponirt vnnd gebeut Carolus 4. daß man dieſelbe jme / dem Reich vnnd der Statt

Vnum & commu-

Statt Nürmberg ligen laſſen ſolle/ vnd ſich derſelben nit vnterwinden.

ne intereſſe, des Kaiſers/ Reichs vnd der Statt Nürmberg.

Daß nun die Burggrauen an diſen novalibus vnnd Fürreutten vmb Nürmberg / darauff doch faſt alle ſtrittige Döffer ligen/gar überal nichts/weder an eigenthumb/ grund vnd boden/dienſten/nutzung/territorio, ober vnd Gerichtbarkeit/iure & titulo Burggraviatus iemaln gehabt / das bezeugen vnwiderſprechlichen die Kayſerlichen Reſcripten / Conceſſionen vnd befelch/inn welchen der Statt Nürmberg/ zu widererſtattung des durch ſolche Fürreut abgangen Walds/auch zu jrem der Statt nutz vnd frommen/macht vnnd befelch geben wirdet / ſolche Fürreut abgehen / vnnd widerumb zum Wald werden zulaſſen/welches/weil es ein ſach iſt/ſo mutationem ſoli in ſich helt/vnd niemands dann dem ſuperiori domino von hoher LandsObrigkeit wegen zuthun gebüren kan/ würde es in der Burggrafen angemaſten territorio vñ Landsfürſtlichen Obrigkeit (wann ſie dieſelben Wäld noch über 80. jar nach jrer erſten Inveſtitur gehabt) nicht ſtat haben können.

Sub litera YY.

NB.

Vide Reſcriptum Heinrici ſub litera V. & BB.

Dargegen doch auß dem obangeregten Reſcripto Heinrici ſub litera BB. zubefinden / daß er in ſeinem befelch / ſo wol dem Burggräfiſchen Vorſtmeiſter vnd Waldamptman/ dem Hörauf / auf der einen/als dem Waldſtromer vnd Otten Vorſtmeiſter auff der andern ſeiten des Walds / ernſtlich mandirt vnd gebeut/daß ſie bey verlierung jres Ampts vnnd Rechts an vnd auff dem Wald/zu der beſtimbten zeit vor dem Schultheiſſen vnnd dem Rath zu Nürmberg erſcheinen/vnd denſelben einen leiblichen Ayd ſchweren ſollen/die in die 50. jar hero durch verwüſtung des Walds gemachte novalia / Fürreut vnd äcker/widerumb abgehen / vnd zu Wald werden zu laſſen/nennet die Wälde bona Imperii quę illicitè diſtracta & deſtructa ſint, & quæ ad ius & proprietatem eiusdem imperii, ac utilitatem & commodum ipſi ſubiectorum revocare oporteat.

Ab anno 1110.

Hörauff ein Burggräfiſcher Vorſtmeiſter.

Auff diſi iſt des Ludovici Reſcriptum de Anno 1311. ſub litera X. erfolgt.

Wo iſt hie der Burggräfiſche Præſidatus provinciæ vber die Reichs Nürmberger Wälde.

Welches Reſcriptum ein öffentliche anzeig vnnd beſchuldigung aller Reichs Officialen des Nürmbergiſchen Forſts iſt/daß ſie wider die gebür jres Ampts dem Reich das ſeinige am Wald diſtrahirt vnd deſtruirt haben.

Hæc eſt prætenſa negligentia Burggraviorum.

Dieweil dann/wie vorgemeldet/die Wälde vnd derſelben

ſelben Fürrent zueinander gehören / vnd quo ad ius territorii unius eiusdēq; rationis ſein/die Burggrauenaber ſich von jres officii de foreſto wegen/oder ſonſt ullo iure & titulo Burggraviatus, an den Fürrenten keiner gerechtigkeit noch Obrigkeit vberal anzunemen gehabt: So erſcheint demnach hierauß lauter/daß jnen auch eben ſo wenig an dem gantzen Wald einig eigenthumb/noch ſuperioritet vnd Obrigkeit/ (auſſerhalb/was ſie an dem Forſt vnnd Zeidelgericht pfands vnnd verſatzungs weiß an ſich gebracht) jhnen aber auß geheiß vnnd befelch der Römiſchen Kaiſer / vnnd denen zu ehren / hernach iſt wider abgelöſt worden / inn krafft eines vermeintlich concedirten Landsfürſtenthumbs vmb Nürnberg gebürt habe / vnd were gleichwol / wo die Wälde zu gleich den Fürrenten/ als ein uniformis territorii univerſitas, den Burggrauen nicht mit aller Ober vnd gerechtigkeit zu Lehen concedirt worden / (wie ſie dann nicht ſein) allerdings vnmüglich/ daß one dieſelben einige Conceſſion eines angemaſten Landsfürſtenthumbs hette geſchehen vnd beſtehen können oder mögen.

Hic nota.

Dann man ie mit beſtand nit ſagen wird/daß die Wälde vnd Fürrent wol mügen der Kaiſer/vnd deren/welchen ſie von den Kaiſern concedirt worden/geweſt ſein/Aber doch habe die hohe Landsfürſtliche Obrigkeit darob den Burggrauen zuſtendig ſein müſſen. Quod nihil aliud eſſet dicere, quem merum imperium iure ſervitutis in alieno ſolo & territorio, contra iuris communis præſumptionem, quæ pro Imperatore facit, aſſerere, Welches aber in den zweyen nachfolgenden Argumenten des Nürnbergiſchen Titels zu grund widerlegt werden ſoll.

Hoc non eſt habere fundatam intentionem de iure communi.

Derwegen vnd als Gegentheil diß wol geſehen/vnd beſorgt/wann jme der Wald entzogen werden ſolte / ſo würde ſein fürgeben vnd beſtreitten von der Landsfürſtlichen hohen Obrigkeit kein grund noch ſtat haben/iſt er zu behauptung ſolches ſeines fürgebens / in den letzten ſchrifften in die vermeſſenheit gerathen/daß er nicht one ſondere iniuria vnd verſpottung der Römiſchen Kaiſer vnd des Reichs ſchreiben dörffen: Es hab den Römiſchen Kaiſern kein ſtecken an dem Walde zugehört/vnd es weren alle jhre Conceſsiones vnd Reſcripta/ die ſie der Statt Nürmberg derhalben gegeben/ex defectu poteſtatis & voluntatis, & propter clauſulam irritantis decreti, ipſo iure nichtig vnnd vntüchtig/ mit dem fernern vnuerſchempten anmelden/daß die Statt Nürmberg / ehe ſie den gantzen Wald von den Burggrauen Anno 1427. erkaufft/ nicht einen einzigen

Nota/diß hat man in Camerali ſententia pro vero præſupponiren müſſen.

NB. Impudentiſsimū commentū.

gen ſtecken holtz/ohn jr vorwiſſen vnd erlaubnus darauß füh-
ren dörffen/dieweil aber ſie die Burggrauen den Wald der zeit
verkaufft/ hetten ſie jnen die Obrigkeit außgezogen vnd vor-
behalten.

Diß abſcheulichs vnd vnerfindlichs gedicht/ ohn wel-
ches der ſo hoch vnd faſt in actis an allen orten berhümter vnd
inculcirter Burggreuiſcher titel nicht beſtehen könte/ob er wol
auß obſtehenden gnugſam widerlegt/vnd ohn das in hoc iudi-
cio poſſeſſorio, in quo non tam agitur de validitate & Iuſtitia al-
legati tituli, quàm de antiquiore poſſeſsione, qualitercunq; titu-
lata impertinens, vnd in das petitorium gehörig iſt/jedoch weil
die Herrn Iudices diß præſuppoſitum notwendig ſetzen müſ-
ſen/ haben ſie anders den ſtrittigen proceß auß dem præſuppo-
nirten Fürſtenthumb judiciren wollen:

So muß vnd will man demnach auch diſen jrthumb/
darein man extra ſtatum cauſæ vagando gerathē/mit mehrerm
bericht/vnd daß man diſen eins Raths pro coloranda ſua poſ-
ſeſsione allegirten titel/ billich bey ſeinen würden/ biß daß in
petitorio principaliter darob gehandlet würde/ ſollen haben
verbleiben laſſen/ gründlich entdecken. Nota.

Vnd erſtlich/ als ſich anno 1356 zwiſchen den Teut- Eſt allegatum in
ſchen herrn des hauß zu Nürmberg/ vnd der Statt/ irrung poſtremis conclu-
vnd miß verſtand/vmb den Forſt vnd Wald daſelbſten/ nem- ſionibus.
lichen/was vnd wievil pau vnd breñholtz die Teutſchen Her-
ren auß ſolchem Forſt vnd Wälden hauen vnd füren laſſen
möchten/zugetragen/hat Kayſer Carolus Quartus den zweien
Churfürſten/ Ertzbiſchofen Gerlachen zu Maintz/ vnd Her-
tzog Ruprechten/Pfaltzgraffen am Rhein/ ſolchen ſtrit zuver-
gleichen committirt vnd befolhen/ welche die partheyen deſ-
ſelben ſtrits auff ein gewiſſe mas verglichen/ vnd iſt ſolche
vergleichung/ laut der vrkunden/ durch Carolum Quartum Numero V.
confirmirt vnd beſtettigt worden.

Wann nun daſſelbe mal der Wald vmb Nürmberg
der Burggrauen geweſt/ oder ſie bey ſolcher vergleichung ei-
nigs befügtes intereſſe, wie die Statt Nürmberg jrer Kay-
ſerlichen conceſſion vnd begnadung halber gehabt/hett billich
ſolcher ſtritt mit jnen/ als angemaſſten Landsfürſten vnd O-
berherrn deß Walds/verglichen vnd vertragen werden ſollen.

Fürs ander haben wol vor zeiten die Burggrauen

Tertia arbor.

auch gemeint/vnd jnen die irrige gedancken gemacht/ daß jnen an den Nürnbergiſchen Wälden vermög jrer Inveſtitur/der dritt Baum an eigenthumb zuſtendig wer/ vnd hat derwegen Burggraf Friderich vnter andern mehr zuſprüchen/ wider ein Rath zu Nürmberg/im jar 1362/vor dem Kayſer Carolo Quarto,vnd den Chur vnd Fürſten des Reichs/in dem Kayſerlichen Hof auff der Veſten zu Nürmberg geklagt/ daß der dritte ſtehende Baum/vnd alles ligends holtz/in dem Forſte/ in S. Lorentzer Pfarr ſein were/vnd daß man die Herrſchafft daran hinderte/ vnd es lege auch der Herrſchafft auſſen jr Recht von Kolern/Pechbrennern/Wagnern vnd Büttnern/ vnd zeigte des eine Lateiniſche vrkunten ſeiner belehnung von König Alberto de Anno 1300.

Als nun hierauff von der Statt wegen geantwort worden/daß die hergebrachte vnd verleſene Burggreuiſche Inveſtitur anders nichts innhielte/ dann daß die Burggrafen das Forſtampt hinter der Burgk in S. Sebalden Pfarr haben ſollen/ſie auch von alters hero kein anders recht daran gehabt/mit weiterm vermelden/ daß die Wälde des Reichs Wälde weren/ damit die Statt geſtifftet were/welche auch von alters hero Recht darzu gehabt/vnd dieſelben auch etliche Dörffer/die dabey gelegen/genoſſen het. Deßgleichen vnd als auch der Stromeir vnd der Forſtmaiſter jre vrkunden fürgezaigt/daß ſie oberſte Forſtmeiſter weren des Walds in S. Lorentzen Pfarr/von des Reichs wegen/vnd ferner von den Forſtmeiſtern vnd Burgern zu Nürmberg fürgewendt worden/daß ſie von alters hero nie gehört hetten von dem dritten Baum/oder von dem ligenden holtz/vnd daß die Burggrafen ſolche gerechtigkeit hetten. Was aber die Koler/Pechbrenner/Wagner vnd Büttner belangte/hette Kayſer Ludwig dieſelbe auff beeden Welden/mit wiſſen Burggrauen Johanſen abgeſchafft:

Forma Decreti zwiſchen den Burggrauen vnd der Statt Nürmberg über die Wälde. Num. VI.

Iſt diſe ſtrittige forderung/ durch die Chur vnnd Fürſten/in beyweſen Caroli Quarti, dahin verabſchiedet worden/das die Burggraffen bleiben ſolten bey den Freiheiten vnd Rechten/die ſie bey Römiſchen Kayſern vnd Königen biß dahero hergebracht hetten/jedoch mit ſolcher vnterſchied vnd erklerung/ wann es were/daß das Reich in den Wald/ Koler/Büttner/Pecherer/oder Pecher legen würde/ was gefell als dann dem Reich darvon gefiele/daran ſoll der Burggraf ein drittheil haben/ auch ſollen die Burggrauen

bauholtz

„ bauholtz vnd brennholtz in dem Forſte hauen / wie von alters
„ herkommen were / darüber aber ſolten ſie den Wald weder
„ verkauffen / noch ſchedlich verhauen. Alſo ſolten auch der
„ Waldſtromer vnd Otto Forſtmaiſter / bey jren Rechten / als
„ ſie von alters hergebracht / nach laut jrer brief / in gleichen die
„ Statt Nürmberg / die Dörffer / vnd alle andere / die von alters
„ in vñ zu denſelben Wälden recht gehabt / ſollen darbey bleiben /
„ vnd gelaſſen werden.

Was haben nun die Burggrauen an dem Wald im eigenthumb verkauffen können.

Aus welchem Spruch / deſſen protocoll vnd warhaffte Copey / ſampt dem Original / hiemit zu bericht / wie gemeldet / erlegt wirdt / iſt je gnugſam klerlich zubefinden / daß die Nürmberger Wäld / am eigenthumb / grund vnd poden / wie auch an ober vnd gerechtigkeit / keinem Burggrauen zuſtendig / vil weniger in ein Burggreuiſch Landsfürſtenthumb gehörig geweſt / noch von den Burggrauen ſelbſt der zeit dafür gehalten vnd angezogen worden ſein.

Numero VI. Iſt im neu gebeu proceß Artic. Additio. & ſupereliſ. 5 3. angezogen.

Es erſcheint auch / das die Burggrauen von jres beleh-
henten officii de Foreſto / oder Forſtampt wegen / auff dem ei-
„ nen Wald S. Sebalden / nicht mehr recht vnnd gerechtigkeit
„ darzu / dann die Waldſtromer vnd Forſtmaiſter / auff dem an-
„ dern wald S. Lorentzen / gehabt haben / vnd gibt qualitas offi-
„ cii für ſich ſelbſt zuerkennen / daß proprietas & dominium der
„ Wäld / einem ſo wol als dem andern / nicht zugehörig geweſt.

Nota bene.

Aliud eſt officium de Foreſto, aliud Ius & Dominium Foreſti.

Weil dann auch die Statt Nürmberg / durch angeregt Kay. Decret / bey jren habenden Rechten gelaſſen / ſo werden je nicht weniger jre Kay. Conceſsiones vnd Reſcripta daſſelbemal bey jren würden vncaſſirt geblieben ſein / vnd iſt das fürgewendt gedicht / de negligentia Burggraviorum, durch diſe handlung gentzlich zu waſſer gemacht / wie dann auch augenſcheinlich hierauß zuvernemen / vnd zu ſchlieſſen / das die Burggraffen den Wald an eigenthumb / grund vnd poden (wie mit
„ vngrund fürgeben wird) der Statt Nürmberg weder ver-
„ kaufft / noch zuverkauffen einige macht gehabt haben / ſonder
„ allein die gerechtigkeit / die jnen in diſem jetzterzelten Spruch
„ ſein zuerkant worden.

Hic nota diligenter.

Bey jetzterzelter Burggreuiſchen forderung iſt auch diß in ſonderheit zuuermercken / dz ſich die Burggrauen vnterſtanden vñ anmaſſen wöllen / daß man jnen von jres Burggrafen Ampts wegen / des Reichs Burck vnd Veſten / über Nürmberg gelegen / wann ein Kayſer abgieng / einraumen ſoll / der-

ſelben zu pflegen/ biß wider ein anderer Kayſer erwehlt würde/welches ſie aber nicht erhalten / doch wol ſovil darauß abzunemen iſt / daß ſolches von den Burggrauen ſich deſto mehr ober vnd gerechtigkeit / von des Reichs Burgk wegen anzumaſſen/alſo geſucht vnd begert worden ſey.

Zum dritten/als der Burggrauen Amptleut/ von jres Forſtampts wegen/ſich in jrer verwaltung nit verhalten/ wie ſich gebürt/vnd die Kayſerliche ordnung über die Wäld vermochten / (deren handhabung der Statt Nürmberg dergeſtalt / wie oben angezeigt/anbefolhen/daß alle Waldamptleut vnd Forſter / järlich / auff erfordern des Raths / erſcheinen/ vnd jnen / die Kayſerlich ordnung zuhalten / ſchweren ſollen) deſſen ſich dann ein Rath vnd die Gemeinde der Statt/auß jetzt berürter vrſach / gröſlich wider die Burggrauen beſchwert / iſt hierauff im jar 1391 erfolgt/daß Burggraf Friderich der elter/ vor ſich vnnd ſeine beide ſöne / Burggraf Johanſen vnd Friderichen/ auch alle jre erben vnd nachkommen/ mit einem Rath / ſolcher klag halben / ſich gütlich vertragen/ vnd dahin mit denen worten verpflichtet/ **das wir vnſere Erben vnd nachkommen** / vnſer Amptleut / Forſter vnd jemands anders von vnſert wegen / die Wälde vnd deſſelben Walds hölzer vnd poden / ſamptlich noch beſonder in kein weiß/ewiglich nicht ſollen verkauffen / vnd des zuverkauffen geſtatten / ohn alles geferde. Vnd wann die Burger zu Nürmberg / auch vnſere vnd derſelben von Nürmberg arme leut / die recht in den Wald haben/ bißhero geklagt haben/ daß ſie von vnſern Amptleuten / Forſtern vnd jren Knechten / an des Walds Rechten übergriffen vnd übernommen worden ſein/anders dann billich/recht vnd von alters herkommen ſey/ darumb ſo ſein wir von deſſelben Walds geſetzen vnd Rechten / mit den vorgenannten von Nürmberg überein worden/ daß dieſelbe Geſetze vnd Recht ewiglich bleiben vnd beſtehen ſollen ꝛc.

Nota
Was die Burggrauen an den Nürmbergiſchen Wälden zuverkauffen gehabt haben.
Litera B V.

Wann nun daſſelbe mal die Nürmbergiſchen Wälde den Burggrauen/an eigenthumb vnd Obrigkeit/zum Landsfürſtenthumb concedirt/vnd der Statt Nürmberg dawider gegebene Kayſerliche Privilegien / als ob ſie tempore negligentiæ Burggraviorum erlangt / nichtig geweſt / ſonder die Wälde fürgegebener maſſen der Statt verkaufft worden weren / was hett es diſes vertrags bedörfft / welcher auff die Kayſerliche Waldordnung/vnd anbefolhene handhabung der

NB.

Statt

Statt Nürmberg gericht/vnd gnugſam zuuerſtehen gibt/ dz die Burggrauen ſich daran mehr nicht/dann als perpetui Officiales vnd vererbte Amptleut des Walds/auff der einen/gleich wie die Waldſtromer auff der andern ſeiten/obangeregter geſtalt/ anzumaſſen hetten.

Es iſt aber auß diſem vertrag auch klerlich zuerſehen/ was das für Rechte zum Wald/auch Vorſtgericht vnd Vorſtrechten geweſt ſein/ſo die Marggrauen/ als Burggrauen/der Statt Nürmberg verkaufft haben.

Derhalben ſich diß orts wol gröſlich zuuerwundern/daß Gegentheil zum hauptgrund ſeines angemaſten Titels/ſo gar one alle bedencken vnd abſcheuhen/ hat in actis fürgeben/vnd allenthalben hefftig beſtreitten dörffen/ **daß den Burggrafen zu Nürmberg die Wälde daſelbſt als Landsfürſten zugehörig geweſt / vnnd der Statt von jnen hernach verkaufft ſein ſollen.** Da ſich doch zu öffentlicher widerlegung diſes gefehrlichen gedichts/nicht allein auß der Chur vnd Fürſten ſprüch auff der Veſten zu Nürmberg/vnnd der Burggrauen eigne verſchreibung gegen der Statt das contrarium/ſonder auch auß dem Reſcripto Henrici ſub litera BB. des Ludovici ſub num: VIII. vnd dann endlich auß des Caroli 4 oben ſub litera AA. angezogene/vnd durch alle Churfürſten des Reichs confirmirte auream Bullam erſcheint / vnnd augenſcheinlich zubeweiſen/daß den Burggrauen vnd jren Vnteramptleuten/ als Reichs Officialen des Walds/ nit hat one ſtraff gebüren mögen/ einen eintzigen Baum holtz auß dem Wald auff S. Sebalds ſeiten iemands zuuerkauffen/oder auß dem Walde füren zulaſſen/ ſo vorhin nicht Recht in den wald hette / dardurch ie gleich wie das eigenthumb vnd die ſuperioritet zu vnd an den Nürmbergiſchen Wälden/alſo auch der angemaſte Landsfürſtliche Titel darob gentzlich enervirt vnnd abrogirt wird/inn dem/daß auß vorangezogenen zu mehrmaln confirmirten vnd beſtettigten Kaiſerlichen Reſcripten vnd Bullen/klar vnd vnzweifenlich zubeſcheinen/daß die Herrn Burggrauen von jres Ampts wegen allein auff jhrer Burg zu Nürmberg / vnnd gar nicht über die Wäld vnd Fürreuth vmb Nürmberg / Burggrauen vnd Herrn / ſonder nur Reichs Officiales foreſti ab una parte pontis geweſt ſein.

Nume: VI. litera B. V. O. & A A.

Die Burggrauen haben nicht einen eintzigen Baum holtz auß dem Nürmberger Wald verkauffen dörffen.

Die Burggrauen ſein vber die Nürmberger Wäld nit Burggrauen/ſondern allein Reichs Officialen geweſt/ auf S. Sebalds ſeiten.

Dann

Dann vnd zum vierdten/ſein der Statt Nürmberg Conceſsiones vnd begnadung vber die Wälde vnd derſelben ordnung/ die ſie von Kaiſer Ludwig vnnd Carolo 4. bekommen/inn dem Anno 1453. auffgerichten Pfältziſchen vertrag/ expreſſe vnd namhafftig confirmirt. So wenig als nun dieſelbe Conceſsiones vnd Reſcripta leiden vnd zugeben können/daß die Nürmbergiſche wälde on eigenthumb vnd Obrigkeit den Burggrauen zuſtendig geweſt ſein / Alſo wenig kan auch mit grund vnd warheit geſagt vnd beſtritten werden/ daß ſie ſolche Wälde der Statt Nürmberg verkaufft/vnd jhnen die Obrigkeit darauff vorbehalten haben/ſonder wird diß gefehrlich gedicht/ nicht allein der Statt Nürmberg habenden rechten zu nachtheil vnd vntertruckung/ ſonder auch/ vnd zuvorderſt den Römiſchen Kaiſern vnd des Reichs Regalien / reputation/brief vnd ſigeln/zu offentlichem abbruch/ſchmelerung/ vnd verkleinerung/allenthalben in actis, zum eintzigen hauptgrund diſer vngerechten ſachen/gelegt vnd behauptet.

NB.

Welches dann Gegentheil allein der vrſach thun müſſen/ damit er ſich diſes ſonſt vnwiderſprechlichen Arguments vnd ſchluß erwehren köndte/nemlich/ſo die Nürmberger Welde an grund vnd eigenthumb nicht der Burggrauen/ ſonder der Römiſchen Kaiſer vnd des Reichs geweſt / ſo ervolgt auch/daß die Burggrauen keine Landsfürſtliche ſuperioritet/Obrigkeit vnd gebiet darauff gehabt haben.

Alſo mag nun wider obſtehends alles / den Gegentheil nicht fürtragen/daß er zum öfftermal mit trutz bieten fürgibt/ es ſey der Stat Nürmberg an den Wälden proprio iure nichts concedirt worden. Dann hierauff iſt mit gutem grund vnd beſtand zuantworten: Erſtlich / ſo die Welde mit allen jhren rechten/wie ſie die Römiſchen Kaiſer innen gehabt / auff ewig der Statt Nürmberg übergeben vnnd incorporirt ſein / ſo iſt auch die adminiſtration vñ handhabung/der über ſolche Weld vnnd rechten auffgerichten Kayſerlichen ordnung / nicht den Burggrauen/ſonder der Statt auf ewig concedirt vnnd befolhen. Vnd dann ſo haben die Römiſche Kaiſer hierinnen nit auff ein Burggreuiſch Landsfürſtenthumb/ vber ſolche Welde / ſonder auff des Reichs vnnd der Statt Nürmberg nutz vnd frommen geſehen vnd bedacht. Ob nun diß iure proprio der Statt geſchehen ſein ſoll oder nicht / iſt diß falls ein vergebenliche Schuldiſputation. Das weiß man ſich aber im Rechtē wol zuberichten/daß dergleichen perpetuæ conceſsiones ius utile

tile in rem in ſich haben vnd mitbringen/ ut per L. 1. ſi ager vectigal: & de ſuperficie:

Verner weil die Statt Nürmberg jre conceſsiones
» & cauſam iuris/ inn den obangezogenen Documenten von den
» Römiſchen Kaiſern/ vnd nicht von den Burggrauen hat/ ſo
ſtehet denſelben auch nicht zufechten/ obs die Statt proprio
iure hab/ ſonder das hat ſie mit den Römiſchen Kaiſern/ als
» conceſſoribus/ auß zutragen/ vnd iſt diß allein wider der kla-
» genden Herrn Marggrauen prætendirten Titel gnug/ daß die
» vilberürte/ vñ wie oben angerürt approbirte Kaiſerliche con-
» ceſsiones der Statt Nürmberg über die Welde vñ Fürreute/
» den hierob angemaſten Burggrefiſchen Landsfürſtenthumbs
» Titul/ ipſo iure & facto gentzlich excludiren vnd gar nit zulaſ-
ſen. Darumb dann auch Gegentheil ſeine zuflucht zu den vn-
ſtathafften exceptionen de defectu poteſtatis & voluntatis in
concedente, de negligentia Burggraviorum, & de clauſula irri-
tantis Decreti, nemen muß.

Auß welchem allem ſich nun beſchließlich bey diſem ar-
» gumento tituli/ von den Welden vnnd Fürreuten/ ſo faſt der
» gantze theil des ſtrittigen Nürmbergiſchen territorii iſt/ ereu-
» get/ daß die Herrn Iudices, ſo wol wider die Beklagten/ die-
weil ſie dieſelben bey jren Kaiſerlichen Conceſſionen nicht ge-
laſſen/ ſonder auß einem præſumirten Burggrefiſchen Lands-
fürſtenthum darwider impertinenter & extra ſtatum cauſæ ju-
dicirt/ in iure aſſerti tituli, vnzeitig præjudicirt/ als auch dem NB.
» Römiſchen Kaiſer vnd dem Reich ſein recht vnnd Obrigkeit
» über die Weld vnd Fürreut abrogirt vnnd aberkannt haben.
» Nam ſi non valent Imperiales conceſsiones in accipiente, pro-
pter defectum poteſtatis & voluntatis in concedente, neceſſe eſt
ſimul ius in accipiente & concedente abrogari &c.

III.

Die Kayſerliche Landvogtey zu Nürmberg.

Auß zu Nürmberg auff der Kayſerli- Sub litera G. H. I. K. L. H H. II.
chen Veſten/ ein Landvogt/ wie ein Præſes pro-
vinciæ/ geſeſſen vnnd geweſt ſey/ welchen Kaiſer
Heinrich in ſeinem Lateiniſchen Reſcripto, Caſtel-
lanum

lanum, Ludovicus & Carolus 4. aber des Reichs Ampt-man vnd Pfleger nennen/ Ob es wol auß vilen alten Documenten vnnd brieflichen Vrkunthen/ augenscheinlich bewisen/in sonderheit daß tempore Ludovici Imperatoris/ Herr Ludwig von Hohenlohe/vñ Heinrich von Dürbang/noch fast biß in die 60. jar nach der Burggreuischen investitur/ vnd nit die Burggrauē/Landvögt gewest sein: So wird es doch vom Gegentheil darumb/daß solche Landvogtey mit seinem angegebnen Landsfürstlichen Titel nit bestehen kan/ ohn abscheuh vernaint vnd widersprochen.

Dargegen aber wird mit des Caroli Quarti Reser-

Sub litera F. pto/ vnnd aller Churfürsten Confirmation bezeugt/daß ein Keiserliche Landvogtey zu Nürnberg gewest sey. Dann Carolus 4. entbeut dem Schultheissen vnd dem Rath zu Nürmberg/Anno 1360. daß/nach dem sich die Stette Weissenburg vnd Windsheim/ von den Burggrauen/ den sie vom Reich versetzt waren/ selbst wider gelöst/ hinfürter bey dem Reich/

Reichs Landvogtey vnd Pfleg zu Nürmberg. vnd bey der Pfleg vñ Landvogtey zu Nürmberg ewiglich bleiben sollen/mit dem außtrucklichen geding/ daß die Statt Nürmberg den künfftigen Kaisern nicht ehe huldigen soll/ es sein dann die beide Stett Windsheim vnd Weissenburg versichert/daß sie bey der Nürmbergischen Landvogtey ewig gelassen werden/dazu sich dann der Schultheiß vnd die Statt Nürmberg gegen beiden Stetten hat verschreiben vnnd verobligiren müssen ꝛc. Vnd diß confirmiren also vnd bestettigen die sieben Churfürsten/welche aigentlich dasselbe mal/vmb die Pfleg vnd Landvogtey zu Nürmberg/ vnnd was die Landvögt daselbst für ein Reichs Ampt vnd Administration hette/ gut wissen gehabt.

Beweisung zu Windsheim vnd Weissenburg In prima parte Rotuli Literæ A. B. C. D. E. F. G. H.

Haben nun beide von den Burggrauen wider abgelöste Stett/Weissenburg vnd Windsheim/hinfüro vom Reich vnd solcher Landvogtey nicht gesondert werden sollen/so ist ie leichtlich hierauß abzunemen/daß die Oberherrschaft vnd verwaltung daselbst/wie sie die Pfandherrn vorhin gehabt/hernacher auch in die Nürmbergischen Reichspfleg vnd Landvogtey gehörig gewest sey/ wie köndt es dann müglich sein/daß sie zu vnd vmb Nürmberg kein Administration/ noch jurisdiction gehabt haben/ oder daß die Burggrauen selbst Landvögt gewest sein solten.

Dann wo ein Kayserliche Landvogtey vnd Reichs-

pfleger

pfleger oder Landvogt iſt / da muß auch notwendig ein Kaiſerlich Reichsland vnnd provintz ſein / welches immediate in namen vnd von wegen des Keiſers vnd des Reichs durch den Landvogt / als Amptman vnd Pfleger deſſelben Lands / regiret werde / ſonſt köndte es kein Vogtey vber ein Land / noch ein Kayſerliche Landvogtey ſein / wann das Land vnd territorium einem andern Landsfürſten vnnd Fürſtenthumb zugehörig were.

Das aber die Reichspfleger vñ Landvögt zu Nürmberg ein gewaltig herrlich adminiſtration vnd jurisdiction in civilibus et criminalibus gehabt / das bezeuget Graf Herman zu Caſtell / der zeit Landrichter zu Nürmberg / in ſeinem Vrtheilbrieff / Anno 1344. darinnen er zu recht ſpricht / daß kein Reichs Vorſter / der auff ſeiner Hub ſitzt / anders wohin zu recht ſtehen ſoll / **dann in des Reichs hofe / oder vor dem Landvogt / oder vor dem Waldſtromer.** Cuicunq; enim conceditur officium alicuius territorii & provinciæ, ei competit & cohæret iurisdictio, ſicut hoc caſu, **des Reichs Landvogtey / Pflegern vnd Amptleuten** conceſſum fuit officium provinciæ, **welche die producirte** Documenta **ein Landſchafft zu den Wälden gehörig / Item des Reichs boden / Item den Nürmbergiſchen Craiß nennen** / illis etiam conceſſa intelligitur iſtius provinciæ et territorii iurisdictio: Bart: & DD. in L. 1. & L. Imperium de iurisdict: omnium iudic: **Wie ſolches auß des Kayſer Ludwigs** Reſcripto ſub litera L R. **augenſcheinlich zuerſehen / darinnen er den Abten vnd das Cloſter zu S. Egidien zu Nürmberg / mit allen iren leuten vnnd gütern / von des Reichs Landvögten vnd Amptleut jurisdiction / Vogtey vnnd gerichtbarkeit / eximirt vnd befreyet.**

Curia Imperialis non eſt ſine territorio & jurisdictione.

Sub litera G. & M & ſub num: 21. in Replicis.

Deßgleichen bezeuget es des Caroli Quarti Privilegium, welches er den Zeidlern gegeben / gantz lauter / dann darinnen diſponirt vnd verordnet er von den Zeidlern vnnd Zeidelgütern / an vnd auff den Wälden / als von dem ſeinen / vnd will vnter anderm / daß der Zeidelmeiſter von des Reichs (vnd nicht von der Burggrauen) gnade zu Feucht ſitzen / vnd „ daſelbſt macht haben ſolle / die Zeidelgüter von wegen zu nutze „ vnd dienſte des Reichs / zuſetzen vnd zuentſetzen. Item / das „ Gericht daſelbſt / **von des Reichs wegen** / als inn eines „ Reichs provintz / zuhalten / vnd ſollen die Zeidler / von wegen „ jrer Güter / die ſie vom Reich haben / dem Reich darumb zu „ dienen ſchuldig ſein. Item wann der Zeidelmeiſter den Zeid-

Keiſerliche Zeidelordnung vnd Gericht ſub litera I.

lern zwir im jar/die ruge nit außrichtet/ſollen ſie es des Reichs Pfleger (das iſt/ dem Landvogt/ als der die oberherrliche jurisdiction über diß alles hett) klagen/der ſoll es außrichten. Item das Hönniggelt von den Zeidelgütern/ hat nicht den Burggrauen/ iure Burggraviatus, ſonder dem Reich/ vnd wer es von des Reichs wegen innen hette/geraicht werden ſollen/inmaſſen es dann hernach pfandsweiſe an die von Seckendorff/ vnd von denen an die Burggrauen/ vnnd zu letzt durch ablöſung auff ewig an die Statt Nürmberg kommen. Vnd dann letzlich: Was todſchlege in den Gerichten geſchehen/ das gehört einem Landvogt an/ oder dem/der es vom Kaiſer/ oder des Reichs wegen innen hat.

Auß diſem Priuilegio befindet ſich klar/dz des Reichs Pfleger vnd Landvogt/ auff der Veſten zu Nürmberg/ nicht allein die Oberherrliche jurisdiction vber die Zeidelmeiſter/ Zeidler vnd Zeidelgüter der Nürmberger Welde/darzu ſie gehören/ in civilibus/ ſonder auch die criminalem iurisdictionem/ vber die todſchlege in den Gerichten/ von des Reichs wegen/ gehabt habe.

NB.

Sub litera G.

Mit welchem dann auch des Waldſtromers/als oberſten Vorſtmeiſters Privilegium/vber ſein Vorſtampt/ebenmeſſiger weiß übereinſtimmet/in welchem die beſchriebene Recht vnd ordnung der Vorſter vnd jhrer Vorſthuben/ auff dem Reichswalde vmb Nürmberg/die ſie von Carolo 4. empfangen/begriffen/ vnnd vnter anderm fürs erſte geordnet wird/ daß alle Vorſter auff dem Wald (nemlich S. Lorentzen) vor jhme als oberſten Vorſtmeiſter zu recht ſtehen/ vnd ſollen die Erbvorſter das recht ſprechen/on vmb was Halßgericht iſt/ (dann wie ſolches dem Landvogt vber das Zeidelgericht/ alſo hat es jhme auch vber das Vorſtgericht/ von des Reichs wegen zugehört.) Wann auch einer mit gwalt holtz auß dem Wald fürete/ſoll das Viehe an dem wagen den Vorſtern vnnd Vorſtmeiſtern verfallen ſein/ vnnd wann man den Mann ergreiffen mag/ſoll jne der Vorſter fahen/ vnnd dem Landvogt (welchem nemlich die Oberherrliche jurisdiction gebürte) antworten. Mag er jne aber nicht ergreiffen/ſo ſol er den dem Landvogt an die thür weiſen/ mit welchem der alſo geweiſet wird/nach gnaden dingen ſoll. Es ſolle auch der Waldſtromer

Kaiſerliche Waldordnung vnd Gerichte.

Solche vnd kein mehrere gerechtigkeit/ haben auch die Burggrafen von wegen jhres officii de Foreſto ab una parte ponentis gehabt.

„ ſtromer die Vorſtmeiſter vnd Vorſter/deßgleichen die Land-
„ ſchafft (Notetur benè) die in die Wäld gehören / dem Reich
„ dienen/vnd wer das nit thette/ der ſoll kein recht fürbas in den
Wälden haben. Ergreifft man jm aber ſein vieh in dem wald/
ſo ſol man es dem Landvogt/Waldſtromer/Vorſtmeiſtern
vnd Vorſter zuſtellen / als eines / der mit gewalt holtzen wol-
len ꝛc. Vnd dann letzlich/wañ ſich einicherley ſach zutrüge/ dar-
auß der Waldſtromer / die Vorſter nicht gerichten möchte/
darumb mag er ſich an den Landvogt weiſen.

Landſchafft in die Wäld gehörig.

Superior iuriſdictio des Landvogts.

Auß diſem Privilegio der Recht vnd Ordnung vber das Vorſtampt vnd Vorſtgericht/ dergleichen auch die Burggrauen/von wegen jres officii de Foreſto ab una parte pontis, jren Vorſtmeiſtern vnnd Amptleuten notwendig haben geben müſſen/erſcheint/daß Graff Herman von Caſtell/ Landrichter zu Nürmberg/nach demſelben Privilegio / in ſeiner obangezogenen Landgerichts vrtheil geſprochen hab / daß nemlich
„ kein Vorſter anderswo / dann an des Reichs Hofe zu Nürm-
„ berg auff der Veſten/oder vor dem Landvogt daſelbſt / oder
vor dem Waldſtromer zu Recht ſtehen ſollen/Welche gelegenheit es dann auch / wie gemeldet / mit der Burggrauen Vorſtern gehabt hat.

Iurisdictio Curiæ Imperialis in Caſtro.

Es erſcheinet auch gleichfals/ dz der Kaiſerliche Landvogt vber bede Wäld/Empter vnd Gericht / als Zeidler vnd Vorſter/die oberſte jurisdiction in civilibus & criminalibus gehabt habe.

Vnd iſt in ſonderheit zu mercken/dz das gantze Nürm-
„ bergiſche territorium, an vnnd auff den Wälden/ kein Burg-
„ greſiſch Landsfürſtenthumb/ſonder ein Landſchafft/ſo mit jhren Rechten vnd Gerichten in die Wälde gehörig/ vnnd vmb jrer Güter vnd Waldrechtens willen dem Reich/ vnd nicht einem Burggrauen oder Landsfürſten zu dienen vnd zugehorſamen ſchuldig/genennet werde / dauon dann auch die Landvogtey jren namen gehabt.

Reichs Landſchafft.

Reichs Landvogtey.

Es iſt auch noch ferner hierauß zuſchlieſſen / daß gleich wie der Waldſtromer/als oberſter Vorſtmeiſter des Walds S. Lorentzen / mit ſeinen vnter ſich habenden Vorſtmeiſtern vnd Vorſtern/allermaſſen/wie oben der Zeidelmeiſter mit ſeinen Zeidlern / in civilibus & criminalibus vnter dem Kaiſerlichen Landvogt zu Nürmberg geweſt / alſo haben auch die

Burggrauen mit jrem belehenten officio de Foresto / auff S. Sebalden Wald / vnter jme sein müssen / dann sich das officium de foresto ab una parte pontis, mit seiner jurisdiction / über die vntergegebene Vorster vnd Vorstgericht / leut vnd güter / weitter nicht dann sich das officium de foresto ab altera parte pontis, propter identitatem rationis, erstreckt hat / seitemal die Waldstromer eben so wol / vnd nit minder (wie oben ist auffgefürt worden) mit dem officio de foresto ab altera parte pontis, erblich / vnd doch vil lenger vnd ehe dann die jetzige Burggrauen / sein belehnet worden / Auch sonst vor zeiten den gantzen Wildpan von des Reichs wegen zuhegen vnd zugenieſſen gehabt haben.

Argumentum ab una parte Officii de foresto ad aliam.

Litera L M. B B. Q Q.

Vber das ist hierauß auch vnwidersprechlich abzunemen / daß die Burggrauen / als sie beneben jhrem Vorstgericht auff dem einen theil Walds / auch die Zeidelwaid / sampt dem Zeidlergericht / Pfandsweiß an sich bracht / vnd innen gehabt / gleicher gestalt vnd weise darmit (wie das obstehende Zeidler Privilegium Caroli 4. vermag) vnter dem Kaiserlichen Landvogt in civilibus & criminalibus haben sein müssen.

Kaiserlich Vorst vnd Zeidelgericht / gehören in kein Burggrefisch Landsfürstenthumb.

Darauß dann beschlieſlich erfolget / daß die bede Vorst vnd Zeidelgericht / wie auch die Oberherrliche jurisdiction der Landvögt in civilibus & criminalibus, in kein Burggreuisch gebiet noch Landsfürstenthum̃ / sonder zu des Reichs provintz vnd præsidat / & ad Castrum Imperiale, tanquam caput provinciæ, gehörig gewest sey.

Auß welchem nun letzlich auch gründlich zuuerstehen ist / was die Herrn Burggrauen / beneben der gerechtigkeit zu den Nürmberger Wälden / an jrem Vorst vnd Zeidelgericht / der Statt Nürmberg verkaufft haben / nemlich das officium foresti ab una parte pontis, allermassen / wie die Waldstromer jr officium foresti ab altera parte pontis gehabt / vnd der Statt Nürmberg verkaufft. Item die pfandschafft / die sie an dem Zeidlerampt vnnd Gericht / von dem Reich so lang innen gehabt / biß daß die ablösung durch die Statt Nürmberg geschehen / welche jr Carolus 4. anno 1360. zu einer besondern gnad / daß es bey dem Reich / vnd bey der Stat Welde zu Nürmberg ewig bleiben sol / verschrieben.

Sub litera S S. & T T.

Numero VII.

Wie aber die Burggrauen vber solche Empter vnnd Gericht / in civilibus & criminalibus, kein Oberherrliche jurisdiction / vnd vil minder einige Landsfürstliche Obrigkeit / wie

auß

auß obſtehendem gantz lauter erwiſen / gehabt: Alſo haben ſie
» auch dieſelben in beſchehener verkauffung nit reſerviren noch
» außnemen können / darvon hernacher weitter gründliche auß-
» fürung geſchehen ſoll.

Ob nun wol die Statt Nürnberg zu der zeit / als es vmb die beide Forſt vnnd Zeidel Empter vnd Gerichten der Nürnbergiſchen Wäld / oberzelter maſſen beſchaffen geweſt / an denſelben Emptern vnd Gerichten iure proprio noch nichts gehabt / ſo iſt jr doch die Oberhandhabung der Wälde (als die der Statt auff ewig incorporirt / vbergeben / vnd nun jre zugehörige Wälde genannt werden) von den Römiſchen Kaiſern an jr ſtat / vnd von des Reichs wegen / in forma perpetui edicti committirt vnd befolhen worden / dz nemlich alle Amptleut / Vorſter vnd Zeidler / auff beden Wälden / iederſeits der
» Pegnitz / darunter dann auch der Burggrauen Amptleut vnd
» Vorſter begriffen ſein / auff erfordern eines Raths zu Nürn-
» berg / alle jar einmal erſcheinen vnd ſchweren ſollen / zu halten /
» was die Burger zu rath werden / das dem Reich vnnd der Statt nutze ſey ꝛc. mit der beſondern zugeſtelten vnnd übergebnen macht / daß / wann die Amptleut / Vorſter vnd Zeidler / oder wer zu dem Wald gehörte / die gemachte Waldordnung nicht hielten / vnd nicht gehorſam ſein wolten / ein Rath vnd die
» Burger zu Nürnberg / dieſelben von des Reichs wegen / auch
» an leib vnd gut ſtraffen ſollen / welches auch hernach von wegen der auff den Wälden abgeſchafften Pechſcharren / Glaßöfen / Kolen / Wagner vnd Bütnerholtz / gleicher geſtalt einem
» Rath zu Nürnberg befolhen worden / die mutwilligen ver-
» brecher derſelben Ordnung / von des Reichs wegen / auch an
» leib vnd gut zuſtraffen.

Sub litera M.

Sub litera X. & Z.

NB.

Vnd inn einem andern Privilegio diſponirt Kaiſer Ludwig das / ſo jemands inn den Nürnberger Vorſt fahren würde / holtz darinnen zuhauen / oder darauß zu füren / oder auch darauß zuuerkauffen / ſo vor alters kein Recht darein zu
» fahren gehabt / der ſoll von den Burgern vnnd der Statt zu
» Nürmberg die ſtraff leiden / die er jhnen vormals mit briefen
» darüber verſchrieben habe.

Anno 1332. Numero VIII.

Deßgleichen verneuert auch Carolus 4. die obſtehende Waldordnung Kaiſers Ludovici mit ebner macht / daß die Burger vnd ein Rath zu Nürmberg die verbrecher derſelben ordnung / von des Reichs wegen / an leib vnd leben / wie ſie das gut duncket / ſtraffen mügen / welches er hernach in forma

Anno 1347. M.

Sub litera AA. supra CM.

latina aureæ Bullæ weitter confirmirt vnd beſtettiget.

Darauß je gantz lauter zubefinden / daß auch die
„ Burggreuiſche Amptleut vnd Forſter / von wegen jres haben-
„ den officii de Foreſto, ab una parte pontis, wie auch der Zeidel-
maiſter / was die ober handhabung der Wäld vnd derſelben
ordnung betrifft / vnter der Statt Nürmberg gebiet / befelch
vnd ſtraff / von des Reichs wegen geweſt ſein / welche Burg-
greuiſche Forſt vnd Zeidelempter hernach durch verkauff vnd
abtrettung / vnd alſo der gantze Wald / (deſſen proprietatem
oder dominium kein Burggraf nie gehabt) mit allen emptern /
Rechten vnd Obrigkeiten / zum theil durch conceſſion der Rö-
miſchen Kayſer / zum theil auch durch kauff vnd ablöſung von
den Burggrauen vnd Waldſtromern / an die Statt Nürm-
berg kommen iſt.

Quæ omnia denuò ipſo Jure & facto excludunt intentionem & titulum Burggraviorum.

Dann es wirdt eben dadurch / daß die adminiſtratio criminalium / über die Todſchlege / in den Gerichten / dem Kayſerlichen Landvogt noch zu der zeit / als die de reſervatis ſupremo Principi, & alteri nondum conceſsis geweſt / nach beſag des Caroli Quarti atteſtation / zugehört hat / der Burggreuiſche angegebene Landsfürſtliche titul / vnd die darauß vermeintlich prætendirte hohe obrigkeit / biß an die Nürmbergiſche Stattmaurn / radicitus excludirt / vnd endlich zu grund widerlegt.

Quilibet enim Reus & Poſſeſſor, poteſt allegare Jus tertii & ſuperioris, quod eſt excluſivum juris agentis, ut per Bart. & DD. in L. 2. de exception. rei judic. & L. 1. in fin. uti poſſidet. L. ſi inter te & me, in fine eod. & L cum ſervum. C. de ſervis fugiti. & L. fin. C. de rei vend. Menochius in tractat. de retent. poſſeſſio. Remed. 3. quæſt. 75. num. 602.

„ Diß muß zwar Gegentheil ſelbſt bekennen / vnd kan
„ es anderſt nicht widerlegen / dann daß er impudenter calum-
In Probat: Exceptio: & Replicis. „ nirt vnd fürgibt / daß die Landvogtey zu Nürmberg ein
„ Platoniſch gedicht ſey / es hab ab initio mundi die Statt
NB. „ Nürmberg kein Landvogt gehabt / es ſey auch kein Landvogt
„ in rerum natura nie geweſt / der von wegen der Kayſer einig

Gericht

„ Gericht vnd Obrigkeit gehabt vnd exercirt / ſonder Kayſer
„ Rudolphus habe es alles den Burggrauen privativè cedirt vnd
„ übergeben. Weil aber Caroli Quarti Reſcripta / wie auch des
„ Ludovici / ſampt der ſiben Churfürſten confirmation / von
„ der Kayſerlichen Landvogtey zu Nürmberg / das contrarium
„ offentlich bezeugen / nennet es der Gegentheil ein elende
„ verſchreibung / vnnd ſagt / daß alle andere Caroli 4. Re-
„ ſcripta nichtig / vntüchtig vnd vngültig ſeyen / dann er ſey per
„ multas largitiones, vnd durch hilff vnd beyſtand der Stett
„ zum Kayſerthumb kommen.

In Triplicis ſuper puncto poſſeſſorii, aber in poſtrema concluſione ſagt er / die Burggrauen ſein die Landvögt ſelbſt geweſen.

Vnd iſt diß die danckſagung / die er Carolo Quarto darfür thut / das er die Burggrauen bey dem geringen thun jrer erſten Inveſtiturn / vnd was jr officialampt jrer Burgk / vnd über des Reichs Forſt / auff der einen ſeiten der Prucken / wie oben außgefürt / auch das ſie des Kayſerlichen Landgerichts / vice Imperatoris, Præſides geweſt ſein / vermöcht / dannoch den Fürſten des Reichs / mit conſens vnd bewilligung der Churfürſten im jar 1363 (das iſt / gleich drey jar nach ſeiner verſchreibung / über die Pfleg vnd Landvogtey zu Nürmberg) parificirt / vnd zu ſolcher dignität erhoben hat / da doch Ludovicus Imperator darvor / die Burggrauen allein ſpectabiles vnd ſeine Secretarios / oder Gehaime Räthe genennt hat.

Das übrige / ſo man diß orts zu widerlegung des Gegentheils vermeſſenen anzugs / ſtatlich vnd mit wol würdiger widergeltung fürzubringen wüſte / leſt man vmb beſſers willen / in der federn ſtecken / vnd wil allein die Herrn Reviſores in vnterthenigkeit / wol vnd fleiſſig zuerwegen ermant haben / ob ſich zuvorderſt in hoc ludicio poſſeſſorio gebüren wöllen / das zu vermainter begründung / des impertinenter eingefürten Burggreuiſchen Landsfürſtlichen titels / dardurch den Burggrauen alles von den Römiſchen Kayſern / darzu privativè concedirt ſein ſoll / die wider ſolches vngegründtes fürgeben verlautende Kai. Reſcripta, Conceſsiones, brief vnd ſigel / als ob denſelben bey dem vralten herkommen weiter nit zutrauen geweſt / haben zu lufft vnd waſſer gemacht werden ſollen.

IIII.

Das jus Territorii.

MAnn man nun auch das ſtrittige territorium vmb Nürmberg / welcher art vnd eigenſchafft daſſelbe je vnd allweg vor alters geweſt/ vnd noch ſeye/mit fleiß auß den Kayſerlichen Reſcripten vnd andern briefflichen vrkunden/conſideriren vnd erwegen will/ ſo befindet man lauter ſo vil / daß gleich wie die Wälde vnd Fürreut / die Gerichte / ſtraſſen vnd waſſerflüß / des Reichs Wälde/Fürreuten/ gericht/ ſtraſſen vnd waſſer genennt werden/ alſo auch das territorium kein Landsfürſtlich/ ſonder des Reichs poden vñ territorium geweſt vnd genannt worden ſey.

Sub litera L M.

YNd wie ſich auch auß Königs Wenceſlai confirmation vnd belehnung / über den Reichs Marckt Heroltzberg/ de anno 1391 befindet/ſo bekennet darinen Hertzog Schwantibar zu Stettin / der ſolchen Marckt von den Burggrauen durch heyrat vberkommen / vnd hernach den Geudern zu Nürmberg verkaufft hat/vnd atteſtirt Wenceſlaus / als Lehenherr/das gedachter Marckt Heroltzberg / Pruck / vnd die jetztſtrittige Dörffer vnd Flecken/in dem Nürmbergiſchen Kraiß gelegen ſein. Das aber nun diſer Nürmbergiſche Kraiß ein Reichskraiß/ territorium vnd provintz/vnd gar nicht ein Burggrefiſch Landsfürſtenthumb ſey/ das iſt beneben obſtehenden/vnd andern vil argumenten/ auch mit dem Egeriſchen Craiß/welcher noch heutiges tags zu des Reichs Burgk daſelbſt / vnd inn kein Fürſtenthumb gehörig/ klärlich vnd Landkündig zubezeugen.

In Replicis ſub num. 21.

DIeweil dann der Nürmbergiſch Kraiß ein Reichskraiß/vnd alſo ein univerſitas prædiorum iſt / quæ facit territorium & provinciam, darinnen/wie gemeldt/die in des Wenceſlai Confirmation vnnd Belehnung / neben Heroltzberg vnd Pruck/ſpecificirte bede Dörffer/Beringsdorff vnnd Herpersdorff/ſampt allen andern ietzt ſtrittigen Dörffern gelegen: So erſcheint vnnd folget hierauß mit beſtendigem grund Rechtens/daß diſem Nürmbergiſchen Reichskraiß / vnnd von des wegen der Statt/darvon er alſo genennet worden / die iuriſdictio meri Imperii ex iure communi zuſtehe vnnd gebüre. *Vt per Bart: in L. Imperium nume: 7. quem ſequuntur omnes DD. de juriſdict. omni: Judic: & conſ: 159. incip. commune ſpoleti in Princip: & Ferrar: in forma libelli de action: confeſ: verbo plenam. Præſumitur enim territorium*

torium ad eum pertinere à quo denominatur, Cravetta Consil: 673. & 379.

So dann nun diſem Nürmbergiſchen Reichskraiß/ vnd dem/ der deſſelben præſes eſt, ex iure communi die hohe Obrigkeit zuſtehet/die Herrn Burggrauē aber nimermehr mit grund vnnd wahrheit beybringen können/ daß ſie zur zeit der obberürten Wenceſlai Confirmation des Nürmbergiſchen Reichskraiß Præſides vnnd Landsfürſten geweſt/ oder noch weren/ ſonder deſſelben Kraiß Præſides ſein vor zeiten die Landvögt/ von wegen der Kaiſerlichen Veſten/ geweſt/ vnd iezt an jr ſtat/die Statt Nürmberg/allermaſſen wie iezt der Præfectus des Egeriſchen Kraiß iſt.

Daher ſich dann die Herrn Burggrauen jhres berhümbten Burggrafſthumbs halben/ in dem Nürmbergiſchē Craiß vnd territorio, ex fundata iuris communis intentione, keiner hohen Obrigkeit anzumaſſen/ſonder daruon werden ſie iure territorii des Nürmbergiſchen Reichskraiß excludirt vnnd außgeſchloſſen.

Dann der Nürmbergiſche Kraiß/ vnnd die Statt Nürmberg/dauon er alſo genennet wird/ſein diſſfals connexa, & quorum idem ius & eorum eadem ratio eſt, derwegen dann ſolcher Nürmbergiſche kraiß eben ſo wenig/ als die Statt Nürmberg/ſo darinnen begriffen/ inn einem Burggreſiſchen Landsfürſtenthumb gelegen ſein kan/ (wie es in gleichnus iezt mit der Statt Eger vnd derſelben Craiß ein gelegenheit hat) Sonder wie der Burggrauen Burg/Ampt vnd Gericht/ in oder zu Nürmberg/ dauon ſie Burggrauen zu/ vnd nit bey oder vmb Nürmberg genennet werden/mit dem Nürmbergiſchen Kraiß kein gemeinſchafft hat/ Alſo ſein auch die Burggrauen von jrer Burg/Ampts vnd gerichts wegen/in Nürmberg keine belehnete Landvögt oder Præſides/ des Nürmbergiſchen Kraiß/auff dem Land geweſt.

Von einem ſolchen Nürmbergiſchen Kraiß/ vnd gar nit von einem Burggreuiſchen Landsfürſtenthumb/vil weniger von einem auff ein Burg limitirten Ampt/ redet propriè der Text/ *in L. pupillus parag. Territorium, de verborum ſignificatio: Territorium eſt univerſitas agrorum intra fines cuiusq; civitatis, in quo Magiſtratus eius loci, intra eius fines terrendi jus habet.*

Daß

Daß nun dergleichen uniuerſitas territorii vilberürts Nürnbergiſchen Craiß/ cui, ut dictum eſt, iure communi competit iurisdictio meri Imperii, mit dem angemaſten Burggrä-fiſchen Landsfürſtenthumb/ darinnen auch die Statt Nürnberg/ ſampt dem Kraiß / mit eingezogen ſein müſte/ (wie Gegentheil vermeſſenlich / vnnd doch mit öffentlichem vngrund beſtreitten darff) nicht beſtehen könne/ das muß er gleichwol ſelbſt geſtendig ſein. Dann inn ſeinen Duplicis bey dem Entengraben / weiß er auff König Wenceſlai daſelbſt producirte Confirmation vber Herolzberg/ des Nürnbergiſchen Kraiß halben / anders nichts zu antworten / dann daß man König Wenceſlao zuuerſtehen geben hab/ als ob der Reichs Marckt Herolzberg/ vnd andere ſpecificirte Güter/ in dem Nürnbergiſchen Craiß gelegen weren/ ſo ſie doch in dem Burggrefiſchē Landsfürſtenthumb ligen. Gleich als ob der damals geweſene Innhabere des Marckts Herolzberg Hertzog Schwantibar/ wie auch zuuorderſt König Wenceſlaus / als Lehenherr/ der zeit nit gewuſt hetten / was der Nürnbergiſche Craiß oder territorium were/ vnd was für Märckt / Dörffer vnd Flecken / auch ob der Marckt Herolzberg / vnd andere ſeine des Hertzogen Schwantibars Güter/ darinnen gelegen vnnd begriffen / ſo er doch ſchuldig geweſt / den Geudern ſolche verkauffte Güter / als inn einem freyen Reichs Nürnbergiſchen Kraiß / vnd nit in einem Burggrefiſchen Landsfürſtenthumb/ zwang vnd Oberherrſchafft gelegen/ zugeweren. Dann vil ein anders vnd groſſer vnterſchied iſt / ob ein Gut im Nurnbergiſchen kraiß / oder in einem Landsfürſtenthumb vmb Nürnberg gelegen.

Dieweil dann / wie gemeldet/ vnwiderſprechlich iſt/ das der Marckt Herolzberg im Nürnbergiſchen kraiß vnd territorio gelegen/ auch als ein Reichs Marckt mit ſeinem eignen halßgericht / durch ein ſpecial conceſſion vom Reich / auß ſolchem kraiß eximirt vñ begnadet/ vnd wie die angeregte König Wenceſlai confirmation außweiſet/ ſolcher Marckt von Burggraf Albrecht an Hertzog Schwantibarn kommen: So erſcheint hierauß zu klarer richtiger anzeig vnd beweiß / daß ſolcher Nürnbergiſche kraiß vnd territorium, kein univerſal Burggrefiſch Landsfürſtenthum jemals geweſt/ oder noch ſey/ weil die Herrn Burggrauen zu jrem Flecken / vnd vor zeiten des Reichs Hoffmarckt/ Herolzberg/ die Fraißliche Obrigkeit / von keines univerſal Landsfürſtenthumbs wegen gehabt/ ſonder auß einer ſpecial conceſſion vnd begnadung vom Reich/ ein beſonder Halsgericht/ wie gleichsfalls mit Gründ-

lach

lach vnd Bairſdorff geſchehen / erlangen müſſen. Dann ſonſt / wie der Nürmbergiſche kraiß vnnd territorium ein eintziger
„ Kraiß vnd territorium iſt / wann die Herrn Burggrauen dar-
„ mit / als einem univerſal Præſidat vnd Landsfürſtenthumb /
„ belehenet / ſo were vnvonnöten geweſt / zu Herolzberg ein beſonders Halßgericht vom Reich zuerlangen. Neceſsitas enim ſpecialis conceſsionis in una parte territorii, præſupponit univerſalem totius territorii conceſsionem factam non fuiſſe.

Schleuſt ſich demnach mit vnwiderſprechlichem grund / daß der Nürmbergiſche kraiß vnd territorium dem jenigen ohne mittel zugehörig geweſt ſey / von welchem man das beſonder Halsgericht zu Herolzberg / wie auch zu Gründlach vnd Bairſdorff / ex ſpeciali conceſsione hat erlangen müſſen.

Dardurch wird nun gentzlich deſtruirt vnd widerlegt / das grundloſe gedicht / darauff doch die gantze diſputation de titulo ab adverſa parte eintzig fundirt iſt / daß nemblich die Römiſche Kaiſer den Burggrauen in jrer erſten Inveſtitur / daß territorium vmb Nürmberg / mit allen Landsfürſtlichē Regalien / & cum omnimoda Iurisdictione, darzu privativè, vnd nit cumulativè concedirt vnd übergeben haben ſollen. Falſum adverſæ partis fundamentum.

Dann das dem nicht alſo / ſondern das contrarium wahr ſey / deßgleichen auch / daß das ſtrittige Nürmbergiſche territorium, von der Statt wegen / dieweil ſie den Kayſerlichen Præſidenten vnd Landvogten darinnen ſuccedirt / der Nürmbergiſche kraiß / gleich wie der Egeriſch kraiß / genannt worden ſey / iſt leichtlich auß obſtehenden vnd nachfolgenden zuerachten vnd abzunemen.

Erſtlich daß ſolches territorium, noch lang vnd vil jar nach der Burggreviſchen inveſtitur / immediatè des Reichs vnd der Römiſchen Kayſer geweſt / in welcher die beſtraffung der übeltheter / es ſey an Todſchlegern / Mördern / Raubern / Prennern oder Verbrechern der Kayſerlichen Wälde vnd Zeidelordnung / von des Reichs wegen / vnd gar nicht von der Burggrauen / oder jres Burggrafampts wegen / geſchehen ſey / wie ſolches die ob vnd hernach angezogene documenta bezeugen.

Fürs ander / daß / als die Kayſerliche Landvogt vnd Præſides der Nürmbergiſchen Landſchafft vnd Provintz / zur zeit Königs Wenceſlai / ſchon abgangen / vnd an deren ſtatt ſolches

ſolches territorium einem andern befolhen werden müſte / Caroli Quarti obſtehendes Zeidler Privilegium de Anno 1359. vnd was darinnen von den Todſchlegern in den Gerichten / daß nemlich dieſelbe dem Landvogt / oder wer es hernach an deſſen ſtat von des Reichs wegen innen haben würde / zuſtraffen gebürte / durch König Wenceſlaum Anno 1387. wie auch hernach durch Kayſer Friderichen / Anno 1444. vnd hernach Anno 1452. mit dem außtrücklichem innhalt / was ſolche vorige Kaiſerliche / vnd nemlich Ludovici vnd Caroli 4. Brieff / Privilegia vnd Freiheit vermöchten / auff die Statt Nürmberg iſt transferirt vnd continuirt / vnd die Statt hierdurch als ein Præſes & Præfectus des Nürnbergiſchen territorii vnd Kraiß geacht vnd erkannt worden.

Num. IX. Iſt im neugebeu proceß Arti: Addit: & ſuperelis: 156. & ſequent: angezogen. Item inn den Nürmberg: Reſpicis 3. Octob. Anno 1569. fol. 75.

Welches auch durch ſie / wie die actus poſſeſſorii außweiſen / alſo für vnd für iſt hergebracht / vnd haben ſich endlich zu noch mehrer verſicherung vnd beſtettigung ſolcher auff ſie continuirten gerechtigkeit / durch höchſtermelten Kaiſer Friderichen (auff die im vorgehenden jar 1476. geſchehene erklerung) Anno 1479. hernacher (vnnd alſo zu der zeit / da man von der ietzigen Marggrefiſchen prætenſion noch nichts zu ſagen gewuſt) mit dem Blutbann / inn den jhnen unterworffenen Gerichten / nemlich der Kaiſerlichen Zeidel vnd Vorſtgericht / inhalt hiemit erlegten gleichlautenden Copey / in meliori forma belehnen laſſen. Durch welche Kaiſerliche erklerung vnd belehnung / ſo wol jhre darvor hergebrachte poſſeſſ confirmirt / als auch derſelben hernachgefolgte continuation per ſpecialem & expreſſam conceſsionem iſt titulirt worden. Vnd diß würden Syndici Herrn Principaln / wann es mit dem proceß auff dem Titul beſtanden / vnd ſie jrer eltern approbirten vnnd præſcribirten immemorial poſſeß allein zu recht nicht vertrauen ſollen / nicht dahinden gelaſſen haben.

Fürs dritt iſt oben außgefürt vnnd bewiſen / daß die Execution vnd handhabung der Kaiſerlichen Wäld vnd Zeidelordnung / auch biß auff die ſtraff / an leib vnd gut inclusivè, der Statt Nürmberg / von des Reichs wegen befolhen ſey worden.

In forma perpetui edicti. Sub lite. O. Q. R.

Deßgleichen vnd zum vierdten / als die Römiſche Kaiſer inn jhren Edicten hart verbotten / daß niemands / was wirden / ſtands vñ weſens er wer / auch die Burggrauen ſelbſt / (welche ſich der zeit auß miſsbrauch jres officii de foreſto, viler vnbefüg-

„ vnbefügter ſachen/auf des Reichs Wälde vnterſtanden) holtz
„ auß dem Wald zuführen/vnd zuuerkauffen/noch darauff einige
„ Veſten/Schloß/Burgkliche geben oder Weyer/wie auch in ei-
„ ner gantzen meil rund vmb Nürmberg kein Statt/Marckt/
„ Burgk vnd Burgerliche oder andere geben/kein Schenckſtat/
„ noch einig Halßgericht/von neuem bauen / machen vnnd auff-
„ richten ſoll/bey peen in harte ſtraff gegen dem Reich gefallen
zuſein / wird die Execution ſolcher Edicten/ mit abſchaffung
„ was dargegen gehandlet vnd fürgenommen wer/einem Rath
„ der Statt Nürmberg / von des Reichs wegen befolhen / alſo
vnd der geſtalt/daß wann ſie hieran ſeumig oder fahrleſſig ſein
würden/ſollen ſie ſelbſt darumb geſtrafft werden. Vnd wann
jnen derhalben etwas angehen vnd begegnen ſolte / wolle jnen
der Kaiſer darzu gerathen vnd geholffen ſein/ mit angehengter derogatori clauſul/alles von gemeines des Reichs vnd der Statt Nürmberg nutz wegen.

Wann nun das Nürmbergiſch territorium ein Burggrefiſches Landsfürſtenthumb geweſt wer/ inn welchem / wie
„ gegentheil zum vngrund ſeiner vnſtathafften klag/ dichtet/ die
„ Römiſche Kaiſer den Burggrauen alle Regalia iura vnnd O-
„ brigkeit privativè concedirt vnd zugeſtellt hetten / wie wolten dann diſe Kaiſerliche Edicta, als in eines andern territorio vnd provintz/haben geſchehen vnd ſtat haben / auch die Execution vnd volziehung derſelben der Stat Nürmberg befolhen werden können. *Cum igitur iſta Imperialis talia edicta faciendi poteſtas, ſicut & ipſorum executio ſit actus jurisdictionis et ſuperioritatis, irrefutabili argumento convincitur, territorium Norimbergenſe ſacri Imperii, & non Burggraviatus fuiſſe provinciam.*

Es iſt auch hierunten etlich mal angeregt/dz wo ſich die klagende Herrn Marggrauē in iure territorii et principatus fundiren wolten/ſich als dann vor allen dingen notwendig gebürte/die originarios fines deſſelben territorii anzuzeigen vnd zubeweiſen. Die würden nun von jhres berhümbten Burggrafthumbs vmb Nürmberg wegen / inn oder ie zu nechſt an der Statt/vnd von jren vor zeiten aigenen Dörffern / als Wehrd vnd Goſtenhof auß/jren anfang nemen/ vnd ſich weitter hinauß zu einem gewiſſen termino ad quem erſtrecken / vnd gar
„ nicht im widerſpil von vnnd auß den hernach erſt acquirirten
„ Emptern/auff die Statt Nürmberg hinein getrungen wer-
„ den müſſen.

NB. Alſo habens die klagende Herrn Marggrauen wider recht für. Vide Articul: Additio: Actorum 40. in der neu gebeu ſach.

Sub litera O. Dargegen aber bezeuget daß angezogene Carolinũ Privilegium de anno 1378. nach dem die Burggrauen ſchon den Fürſten des Reichs parificirt waren/daß jnen inner einer
„ gantzen meil vmb Nürmberg kein Halßgericht zuhaben gebü-
„ ren können/vnd wo dergleichen von jnen fürgenommen wor-
„ den/hette es die Statt Nürmberg von des Reichs wegen wi-
„ der vmbreiſſen vnd abſchaffen mügen.

Auß welchem dann anderſt nichts volgen noch geſchloſſen werden kan / dann weil das vermeinte angegebene Burggreſiſche territoriũ, inner einer gantzen meil von Nürmberg auß/zu derſelben zeit / noch kein anfang gehabt vñ bekommen/ſo habe man auch eben ſo wenig noch/ ferner hinauß auff die acquirirte Empter zu einigem anfang deſſelben vermeinten territorii finden/oder machen können. Et ſic ubi deficiunt fines, ibi deficit omnis fundata intentio territorii.

Snb litera N. & P. Zum fünfften/iſt auch das Glait/vnd die beſchirmung der ſtraſſen vmb Nürmberg/von den Römiſchen Kaiſern der Statt befolhen worden. Wann aber das territoriũ ein Burggreſiſch Landsfürſtenthumb geweſt wer / würde ſolches dem Landsfürſten iure Regalium Principis gebürt haben.

Sub litera N. Fürs ſechſte/iſt der Statt Nürmberg von den Römiſchen Kaiſern/zu einem ewigen Rechten/vñ beſonderm Privilegio/auff daß die Statt vnd territorium darumb deſto ſicherer von böſen ſchedlichen leuten ſein möchte/concedirt wor-
„ den/daß der Schultheiß zu Nürmberg den ſchedlichen Leuten
„ auff dem Land/ als Rauber/Mörder/ Brenner / vnd die auff
„ brennen abſagen/nachtrachten/dieſelbe angreiffen/fangen/gen
„ Nürmberg füren / vñ daſelbſt nach jrem verdienſt ſtraffen laſ-
„ ſen ſoll/Welches ſich abermaln inn einem Landsfürſtlichen territorio, iure Regalium Principis zuuerrichtẽ gebürt haben wolte. Eſt enim præſidis Provinciæ officium, ut à malis & nocentibus hominibus tutam & ſecuram faciat provinciam.

Fürs ſiebende/da den Burggrauen vnd allen andern/ es ſein Fürſten/oder wer ſie wollen / in den Kaiſerlichen Edicten vnnd Reſcripten verbotten iſt worden / einige Veſten/ Marckt oder Burgklich/vnd ſonſt ander gebeu auff den Welden vmb Nürmberg aufzurichten/So iſt hergegen der Statt die macht geben/daß ſie den Marckt Feucht/allda das Kaiſerlich Zeidelgericht iſt/beveſtigen/vnd denſelben nach der Statt

Recht

Recht regieren mügen. Bey welchem dann auch diß zuuermercken/daß die zum Goſtenhof/ob es wol ein Burggrefiſch Lehen geweſt/ nicht macht gehabt/jhr Dorff anderſt/dann durch erlaubnuß der Statt Nürmberg/mit tillen oder zeunen zu vmbgeben.

Fürs acht/hat die Stat auch die bede Klöſter/Gründlach vnd Billenreut/in jrem ſchutz vnd verſpruch gehabt. So bekennen die Marggrefiſchen Zeugen bey dem Ampt Schwabach/daß die von Nürmberg/zu Wendelſtain/Komburg/Schwertzenlohe/Rötenbach/Eybach/Feucht/Neuſes vnd an mehr andern orten/wider die Gottsleſterer/vnzüchtig Rockenſtuben werck/vnd ander dergleichen böſes vnartiges weſen/Mandata haben verkünden vnd publiciren laſſen/auch an allen ſtrittigen orten jre Hauptleut vnd Capitaneos de iuſticia haben.

Fürs neundte/hat auch ein Rath die Ober vnnd gerechtigkeit vber die Waſſerordnung/wie auch die Prucken der
» waſſerfluß/darmit das Nürmbergiſche territorium beſchloſ-
» ſen/vnnd die/ſampt den Wälden/der Statt übergeben ſein.
» Dann wie zubeweiſen/iſt durch einen Rath dem Brobſt zu
» Neunkirchen/Anno 1473. jedoch auff widerruffen/erlaubt worden/die Prucken über die Schwabach/zwiſchen Neunkirchen vnd Dormitz zumachen. Wie dann in gleichnus den Cloſterfrauen zu Gründlach Anno 1487. vergünſtiget worden/ein ſteinene Prucken vber das waſſer die Gründlach zu machen. So hat auch ein Rath die Prucken zum Doos vber die Pegnitz zubauen/vnd darmit zu handlen/fug/recht vñ macht/wie dann deßgleichen auch mit der Prucken zu Reichelsdorff/vnd zum Stain vber die Rednitz/vnnd zu Ochenbruck vber die Schwartzach. *Hoc igitur jus faciendi pontis ſuper publica flumine, arguit ſuperioritatem juris publici. Vt per Cepollam tractat: de ſervitut: ruſtico: prædio: Titulo de ponte.*

Vide in Extract: ſub ſigno AB. Numero XIII.

Zum zehenden/bezeugen die im Specification buch/ ſub litera H. vnd I. producirte Vrkunthen/dz die zu dem Kaiſerlichen Vorſt vnd Zeidelgerichten gehörige Amptleut/Vorſter/Zeidler/vnd in gemein die gantze zum Reichs Wald gehörige Landſchafft vmb Nürmberg/von jres ampts güter vnd
» Rechts wegen/die ſie von dem Römiſchen Reich gehabt/allei-
» ne dem Reich/vnd ſonſten niemands darumb zu dienen ſchul-

Sub litera H. I. Anno 1375. & 1350.

NB. Vnuermittelte Reichsdienste arguunt jurisdictionem & superioritatem Imperii.

„ dig / vnd demnach auch vermöge ſolcher jhrer vngemittelten
„ Reichsdienſten/kein Burggreffiſche/ſonder des Reichs Lands
vnterthanen geweſt ſein. Darauß ie volget / daß gleich wie die
zum Wald vnnd deſſelben Vorſt vnnd Zeidelgericht gehörige
Landſchafft des Nürmbergiſchen territorii den Burggrauen
auch inn die 100. jar nach jhrer inveſtitur/mit keinen Lands-
„ fürſtlichen dienſten verwanth geweſt/Alſo ſein auch die Burg-
„ grauen jre Landsfürſten nit geweſt/ welchen (wie Gegentheil
in actis allenthalben contra omnem iuris rationem & præſum-
tionem mit vngrund anzeucht) die hohe Obrigkeit vber ſie/
cum mero & mixto Imperio, & omnimoda iurisdictione, von
den Römiſchen Kaiſern privativè concedirt worden were.

Vide infra bey Feucht/ ſub Nume: XII.

Dieweil aber ſeydthero beide Vorſt vnnd Zeidelgericht/ſampt dem Kaiſerlichen Reichsdorff Feucht/vnnd was an Zeidlern vnd Zeidelgütern dahin gehörig / mit allen jhren Rechten/ Freyheiten vnd Reichsdienſten/wie es vor zeiten der Römiſchen Kayſer geweſt / an die Statt Nürmberg vrtheilich kommen/haben die Herrn Marggrafen als Burggrafen/ ietzt eben ſo wenig/als zur Römiſchen Kaiſer zeiten/ einige hohe oder Landsfürſtliche Obrigkeit hierob zu prætendirn / ſonder hat Nürmberg an ſtatt der Römiſchen Kayſer / ſich jhres bekommen Rechtens/als freyen Reichsgütern zubehelffen.

Litera K. V.

Zum eilfften / nach dem fürnemlich zu zeiten König Wenceſlai vil miſshellung/zweyung/ſtöß vnd ſtreit / auch letzlich vhede vnd Krieg zwiſchen den Herrn Burggrauen vnnd der Statt Nürmberg geweſt/darinn ein theil vom andern etwan vnzeitig mit angreiffen vbereilet / haben ſich beide theil im jar 1390. wie auß dem vertrag ſub litera K. V. zubefinden/dahin vereint vnd verglichen / daß wann ſie hinfüro jhre miteinander habende miſshellung vnnd ſtoß/nicht mit freundlichen taidungen oder Rechten hinlegen vnnd verrichten können / ſoll dannoch kein theil den andern auß ſeinen Schlöſſern angreiffen vnd beſchedigen/ſondern zuuorn einer dem andern öffentlich in ſchrifften abſagung thun/ Darauff als dann beide theil noch ein halb jar/on alle eingriff vnd beſchedigung gegen einander ſitzen vnd bleiben/ auch ein ieder inn des andern Landen/Stätten/Schlöſſern vnd Gebieten / ſicher vnnd vnbeſchedigt wandlen / arbeiten/kauffen vnd verkauffen/vnnd alles das jenig thun ſolle vnnd müge / als ob ſie einander nicht

Die Burggrauen haben im Nürmbergiſchen territorio weder Stät Märckt noch Schlöſſer haben dürffen.

nicht abgesagt hetten ꝛc. Auß welchem je klar vnd offenbarlich zuvernemen / daß die Burggrauen sich zur selben zeit noch keins Burggreuischen Landsfürstenthumbs vmb Nürmberg / in desselben territorio vnd gebiet / noch über die denen von Nürmberg in solchem territorio vnd gebiet zugehörige Schlösser vnd Vesten / deren sich die Statt in krafft darob habender vnd verschriebener öffnung / wie hernach angezogen wird / in kriegs vñ zu vnsichern zeiten / wider jre feinde gebrauchen mügen / anzumassen / sonder daß die Statt Nürmberg / so wol als die Burggrauen / jr Land / Gebiet vnd Schlösser / darauß sie auff beschehene absagung ein öffentliche vhede führen / vnd feindlich angriff thun dürffen / gehabt habe.

Zum zwölfften / als auch Nürmberg vor zeiten jhre Statt vnd Gräben zum guten theil erweittert / vnd durch solche erweitterung den Burggrauen / an etzlichen jren ausser der Statt habenden heusern / hofen / äckern / gärtten / auch andere Lehen vnd Erb mit eingefangen / haben die Burggrauen dasselbe / weil es auff des Reichs boden / vnd in der Statt Nürmberg territorio geschehen / also gut sein lassen / auch wann es noch hinfüro weitter geschehen solte / bewilligen vnnd zugeben müssen / gantz one / daß sie sich zur selben zeit hierob / als ob jnen dardurch etwas an jrer auff solchen eingezogenen gütern habenden Landsfürstlichen Obrigkeit / territorio vnd gebiet / sonder allein an jren Lehen / aigen vnd Erb / sampt dem Burgerlichen Gericht / jrer Burg vnd zu Wehrd eingezogen gewest wer / beklagen können oder dürffen / auß weiß der hierob im jar 1391. auffgerichten vertrags / Welches sie doch / wann sie des Nürmbergischen territorii erkannte vnnd bewuste Landsfürsten gewest weren / in fürgewandter andung jrer angemasten spruch / nicht würden vnterlassen haben. Sub litera B. G. allegatum in der neugebeu sach.

Zum dreyzehenden / vermag der zwischen den Marggrauen vnd der Statt Nürmberg im jar 1457. auffgerichte Muntz vertrag sub litera M. V. daß die vbertrettung der damals zu beden theiln bewilligten Müntzordnung vnd edicten / in dem Nürmbergischen territorio vnd gebiet vmb die Statt / nicht den Herrn Marggrauen / sonder der Statt Nürmberg / als in jrem gebiet vnd territorio, wie in gleichen den Marggrauen / in jrem Gebiet civiliter vnnd criminaliter zustraffen gebüren vnd zustehen solle. M. V.

Vnd dann letzlich zu mehrer bestettigung alles obste-

henden/hat ein Rath auff jrer Burger heuſer/ vnd Burgkliche gebeu/vmb die Statt herumb/die öffnung zu jhrer notturfft/ von vnfridens wegen/gehabt/ die jhnen auch alſo iſt verſchrieben/vnd etwa zu zeiten durch die Römiſche Kaiſer confirmirt worden. Dann Anno 1363. hat Leipold Groß ſein gemaurtes Stainhauß zu Lauffenholtz/wie auch hernacher Vlrich vnnd Hans die Groland / ſolche jre Veſten Anno 1390. vnd Anno 1370. haben die Schopper jhr hauß / der Dürnhof genannt/ (welches doch Burggreſiſch Lehen geweſt/vnd hernach Anno 1427. der Statt verkaufft worden) wie daſſelbe mit Thürnen vnd Gräben vmbgriffen/obberürter maſſen zur öffnung verſchrieben. Deßgleichen haben auch die Ehinger mit jhrem hauß vnd burgk zum Crafftshof eodem anno 1370. gethan.

Von diſen offnungen wird inn den Nürmbergiſchen Exceptio: bey dem Dorff Krafftshof gedacht.

Ebener maſſen haben auch die Pfintzing mit jhrem hauß vnd Sitz zum Liechtenhof Anno 1377. gethan / welche offnungs verſchreibung Kaiſer Friderich Anno 1465. confirmirt vnd beſtettiget hat. Vnd als Sebald Pfintzing der Elter den Liechtenhofe mit neuen Gebeuen beveſtigen wöllen/ ſolchs aber der Statt obangeregten/ von Carolo 4. habenden Privilegien/wider die neuen gebeu / zugegen geweſt / hat
„ ein Rath bey Kaiſer Friderichen erhalten/daß ſie ſolchen bau/
„ in krafft berürten Privilegiums/ wider abſchaffen ſolten vnd
„ möchten.

Num. X.

Derhalben dann Sebald Pfintzing einen Revers/ laut hiemit erlegten warhafften copien / darumb geben müſſen / dergleichen verſchreibung wol noch mehr / wann es noth thete/fürzulegen weren/wie dann ſolches in der Lazareth vnd neu gepeu ſachen/den Marggreuiſchen titel eines Landsfürſtlichen territorii vmb Nürmberg/darmit vnter anderm zu widerlegen / ſtatlich vnd gründlich (wils Gott) zu ſeiner zeit geſchehen ſoll vnd wird.

An diſem ort iſt es genug / incidenter darmit anzuzeigen vnd zubeweiſen/ daß das ſtrittige territorium, vmb deſſen quaſi poſſes der hohen Obrigkeit es zuthun iſt/in allen obangezogenen ſachen/kein Burggreuiſch Landsfürſtlich / ſonder des Reichs vnd der Statt Nürmberg territorium geweſt / vnd noch ſey. *Quoniam hæc debita Caſtrorum apertio manifeſtè arguit & probat Jus ſuperioritatis, ut per VVeſenbeccium cons. 2. num. 78. poſt Angelum in L. ult. in fin. C. de*

C. de litigios. & Bald. in cap. 1. parag. quid ergo de inveſtit. de re alien. fact.

Darwider irret nicht / daß weil gegentheil nicht in abred ſein kan / es ſey einem Rath zu Nürmberg die handhabung der Wäld vnd Zeidler ordnung / bey ſtraff an leib vnd gut / wider die verbrecher / deßgleichen auch die ſtraſſen auff dem Land / wider die ſchedliche leut / als rauber / mörder / vnd brenner / ſicher zuhalten / befolhen / aber gleichwol dargegen einwendet / daß ſolches ſpeciales caſus ſein / die nicht generaliter auff die hohe Obrigkeit aller maleſitzfell / extendirt werden können oder ſollen. Reſponſio ad objectum.

Dann hierauf iſt auch / wie oben / leichtlich mit grund zuantworten / erſtlich / ob wol diſe bede der Statt Nürmberg auf ewig gegebene Recht / der zeit / do die übrige vñ univerſalis adminiſtratio rerum criminalium noch den Kayſerlichen Landvögten gebürte / ſpeciales caſus betroffen / daß doch ſovil daraus bewiſen / inferirt vnnd geſchloſſen wird / daß die Herrn Marggrauen / von wegen jres Burggrafſthumbs / kein generalem fundatam intentionem, darauß jnen die hohe Obrigkeit im Nürmbergiſchen territorio vnd kraiß iure communi gebüren vnd zuſtehen müſte / zum fundament jrer klag fürzuwenden haben / ſonder ſie müſten ſolche intention in ſpecie, per expreſsam conceſsionem & poſſeſſorios actus beweiſen.

Dann gleich wie ſie ex generali illa & prætenſe fundata intentione, jres angemaſten Fürſtenthumbs / der oberzelten ſachen keine inferiren vnd ſchlieſſen kondten / daß jnen ex fundata illa intentione dieſelben zuuerrichten gebürt hetten / oder noch gebürten / alſo kan oder mag man auch darauß nichts gründlichs noch beſtendigs von der hohen Obrigkeit ſchlieſſen vnd einfüren. *Vbi enim intentio non eſt fundata in omnibus quæ ſunt ejusdem rationis, etiam non eſt fundata in uno, ſed tunc neceſſaria eſt ſpecialis cujusque rei probatio, per L. 1. ubi Decius de Reg. juris. Proinde ad tollendam & deſtruendam illationem & conſequentiam univerſalem, ſufficit in aliquibus dare inſtantiam. Gloſ. L. Manumiſſiones de juſt. & jur. & in L. 3. parag. incertum de acqui. poſſeſs. & in L. illud C. de collatio. Brunus cons. 156.*

Derhalben vnd ſo lang die Herrn Kleger jr fundatam intentionem der ſtrittigen hohen Obrigkeit halben / nicht ſpecificè probirn / haben ſie ſich der obſtehenden exception de ſpecialibus caſibus, wider die beklagte Statt Nürmberg nicht zubehelffen / ſonder diß wolte ſich vor vnverdencklicher zeit / gegen den Römiſchen Kayſern / von welchen der Statt ſolche ſpeciales caſus der hohen Obrigkeit / tanquam univerſali omnis Iurisdictionis fonte concedirt vnnd befolhen / ob vnd was ſie nemlich in allen andern malefitzfellen generaliter befügt geweſt oder nicht wer / außzutragen gebürt haben. Es iſt aber der Stat von den Kayſern hierob kein einhalt nie geſchehen / darumb kan man diſſfals den Herrn Klegern billig auff jre jetztbemelte exception / mit diſer Rechtmeſſigen Replic / optimo iure begegnen / præſcribirn vnd ſagen: *Tua non intereſt, quo ad te liberas ædes habeo, L. Loci corpus parag. competit. ſi ſervit. vendicet. Non enim quæritur de jure poſſeſſoris, ubi non conſtat de jure petitoris. L. fin. C. de Rei vend. præſertim in poſſeſſorio, ubi defectus tituli non nocet reo, antiquiorem poſſeßionem probanti, ut infra oſtendetur.*

Zu dem iſt oben angeregt / vnd gibt es des Friderici confirmation de Anno 1452. vnd 1476. lauter zuerkennen / daß alles vnd jegliche / was des Caroli 4. Reſcripta vñ Privilegia, über die Reichs Wälde vnd Fürreute mit ſampt den Forſtgerichten vnd Zeidelgerichten / auch derſelben zugehörung (darunter dann das vielbemelte Zeidelgerichts Privilegium de Anno 1350. fürnemlich begriffen) vermügen / diſponirn vnd in ſich halten / ſolches ſey gentzlich vnd durchauß / nichts davon außgenommen / wie es derſelben zeit ſchon hergebracht war / auff die Statt Nürmberg transferirt vnd continuirt worden / zuvorderſt weil man in contrarium nicht darthun kondte / daß jemands anders an ſtatt der abgangenen Landvögt / die Fraißliche Obrigkeit / über die todſchlege in den Gerichten / von des Reichs wegen ſonſt übergeben / vnd zuſtendig worden wer / wie doch in allweg ſonſt müſte beſchehen ſein.

Vnd diſer titulus iſt den beklagten zu coloration vnd juſtification jrer eltern poſſeß / in hoc interdicto turbatæ poſſeſſionis, wider des Gegentheils vergebenliche einſtreuen / allerdings gnugſam / wann ſie gleich die immemorialis poſſeſsio, quæ vim habet Privilegii & conceſsionis Imperialis, & quæ allegata

gata præſumitur, nichts ſolt fürtragen können

Solches aber mit noch mehrer vnd beſtendiger auſſ-
fürung wider die vermeinte fundatam intentionem tituli des
Gegentheils zubeweiſen / will Syndicus diſe gegründte erin-
nerung / zu vnbetrüglichem bericht vnd nachrichtung des gan-
tzen proceſs / thun / vnd ſagt / daß auß obangetzogenen / vnd an-
dern in diſer ſachen producirten Kayſer vnd Königlichen Re-
ſcripten / Conceſſionen / Privilegien vnd briefflichen vrkunden /
wann man ſie mit fleiß vnd vnpartheyiſchen affect anſihet vnd
erwigt / ſich lauter befindt / wie es noch biß auff Anno 1355.
der Caroliniſchen Bullen / auch etwas lenger mit der jetzt
ſtrittigen hohen Fraißlichen Obrigkeit vnnd derſelben exerci-
tio / im Nürnbergiſchen territorio vnnd diſtrict / vnd alſo len-
ger denn inn die 80. jar / nach der Burggrauen erlangtem
Burggrafſthumb / bewannt vnnd geſchaffen geweſt ſey / vnd
nemlich / das die mehrberürte hohe Fraißliche Obrigkeit / von
des Reichs wegen / vmb Nürmberg / in vnd auff den Wälden /
Fürreiten Straſſen vnd Gerichten / auff vier vnterſchiedliche
grad vnnd weiſe / in gebrauch geweſt ſey / an welchem allem
aber die Herrn Burggrauen kein theil / noch einige gemein-
ſchafft gehabt / zum gewiſen vnd vnbetrüglichen beweiß / daß
jnen auch des orts herumb kein Landsfürſtliche ſuperioritat
vnd Obrigkeit habe gebüren können.

Status & forma iurisdictionis in territorio Notimbergenſi, longe poſt tempora conceſsi Burggraviatus, unde conſtat, quòd iſta iurisdictio non ſit pertinentia Burggraviatus.

Dann erſtlich hat die Statt Nürmberg / wie auß I.
fürzeigung der vralten Strafbücher / von Anno 1308. vnd Nume. XI.
1341 augenſcheinlich zubeweiſen / die malefitz vnd Fraißfell /
die ſich vor den thorn auſſer vnd vmb die Statt biß an die
Gericht begeben / nach gelegenheit derſelben zuſtraffen gehabt /
inmaſſen dann im jar 1343. zu Schnepffenreuth / welches
Dorff der zeit die Burggraffen zu Burglehen von des Reichs
wegen gehabt / jrer zwen darumb / daß ſie einen daſelbſt erſchla-
gen / durch einen Rath zu Nürmberg / bey leibs ſtraff / in die
Acht gethan / vnd erkant worden ſein.

Fürs ander / haben ein Richter / Schultheiß / vnd die II.
Burger vom Rath zu Nürmberg / ex forma perpetui edicti Sub lite. X. Z.
Kayſer Ludwigs / macht / recht vnd gewalt gehabt / die ver-
brecher der zu gemeiner Statt nutz vnd auffnemen gemach-
ter Waldordnung / auch an leib vnd gut zuſtraffen.

Welches hernacher Carolus Quartus auch auff ſeine Sub litera A A.
Waldforſt vnd Zeidelordnung / in forma latinæ aureæ Bullæ
erſtrecket.

Fürs

III. Litera N. Anno 1347.

Fürs dritt / hat der Schultheiß zu Nürmberg ex eiusdem Caroli Quarti Privilegio & concessione, vigore perpetui edicti, fug vnd macht gehabt / beneben der vergleitung vnd beschirmung auff des Reichs Strassen / die schedliche leut / als Rauber / Mörder vnd Brenner / auff dem land / auch die nicht Recht nemen oder leiden wöllen / sonder zuprennen absagen vnd drohen / von des Reichs wegen zuverfolgen / anzugreiffen / gen Nürmberg zufüren / vnd daselbsten jrem verdienst nach zu straffen.

IIII. Litera I. K. L.

Was aber zum vierdten / sonst für gemeine todschleg in den Gerichten geschehen / die haben einem Kayserlichen Landvogt zu Nürmberg / von des Reichs Veste wegen daselbst / angehört / oder dem / der es von dem Kayser oder des Reichs wegen innen hette.

Das ist nun die eigentliche / gewise / vnd zu ewigen tagen mit grund vnverneinlicher stand der hohen Gericht vnd Fraißlichen Obrigkeit sachen vnd fellen im Nürmbergischen territorio vnd district / an vnd auff den Reichs Wälden / Fürreuten / vnnd darob ligenden Dörffern / nach besage jetztangeregter Kaiserlichen Rescripten / ordnung vnd bezeugung gewest.

Nota irrefutabile argumentum.

Darauß diß vnwidersprechlich argument / wider das vngegründte anmassen des Gegentheils zuschliessen / nemlich / so die Herrn Burggrauen ie einige ordenliche vniversal Landsfürstliche hohe Obrigkeit vmb Nürmberg auß jhrer Burggreuischen Investitur bekommen / vnd gehabt haben sollen / daß jnen dieselb / in sonderheit vnd vor allem in sachen vnd fällen jr officium de foresto, darmit sie ab una parte pontis belehnet gewest sein / betreffend / vber jre Vorstmeister / Vorster / Amptleut vnd personen / die in jr Vorstgericht gehört / gebüren sollen vnd müssen.

Sub litera X. Z. & Num. III. & litera A. A. C M.

Nun aber wird im widerspil durch Kayſers Ludovici vnd Caroli 4. vor angezogene Concessiones vnd Privilegia, de Anno 1331. vnnd Anno 1347. offenbarlich bezeuget vnd bewisen / daß alle Vorstmeister / Vorster vnd Amptleut auf beden Wälden vmb Nürmberg / einem Rath zu vnterhaltung vnd handhabung der Waldordnung / vnnd was er iederzeit deßhalben für gut vnd nützlich ansehen vnd setzen würde / haben

ben mit aidspflichten verwannt sein müssen / daß sie auch ein Rath / wie inn gleichnus alle andere zum Wald vnd inn das
„ Vorstgericht gehörige personen / vnangesehen daß die Burg-
„ grauen mit dem officio de Foresto ab una parte pontis belehnet gewest / nach gestalt vnd gelegenheit jhres verbrechens vnd vbertrettung der Waldordnung / vnd der Statt gesetze / an leib vnd gut zustraffen gehabt hat.

Die Burggrauen haben als officiales de foresto allein civilem iurisdictionem inn jrem Vorstgericht gehabt / die criminalis aber hat in sachen wider die Wald vñ Vorstordnung der Stat Nürmberg gebüret.

Ergò so die Burggrauen in sachen vnd fällen / jr officium de foresto belangend / jre Vorstmeister / Vorster / Amptleut vnd andere zum Wald vnd Vorstgericht gehörige personen / wegen
„ mutwilliger vbertrettung der Waldordnung an leib vnd gut
„ nicht haben zustraffen gehabt / sonder solchs der Statt Nürm-
„ berg / als Oberherrn des Reichs Welden vigore perpetui edicti gebüret hat / ist wol vnd gut abzunemen / daß sie vil weniger in andern sachen vnd fällen / so in jr Burggrafen ampt nicht gehörig gewest / sonder die beschirmung der Reichsstrassen vnnd provintz / welche in iure & concessione Imperatorum bestanden / anbelangt haben / einige hohe Landsobrigkeit gehabt oder prætendiren können.

Vnd dieweil das rechte wahre fundament des Titels ietztstrittiger hoher Fraißlicher Obrigkeit / darauff / vnd sonderlich wider des klagenden Herrn Gegentheils fürgeben / auf obbemelten Caroli Quarti Rescripto, de Anno 1350. sub litera I. fürnemlich vnter anderm / beruhet / so ist es vmb solches Rescript also in wahrheit beschaffen / daß so wenig als die darinne asserirte Kaiserliche Landvogtey vnnd Reichspræsidat vmb Nürmberg / mit der angemasten Burggrefischen Landsfürstlichen hoher Fraißlicher Obrigkeit / an vnd auff den geklagten vnd strittigen orten bestehen kan / also vil weniger ist es auch müglich / solches inn seinen contentis mit einigem grund zu widerfechten oder zuwidersprechen.

Dann was darinnen in forma perpetui edicti, von dem Kaiserlichen Zeidelgericht zu Feucht / auch den Zeidelgütern auff des Reichs vnd Nürmberger Walde / wie auch von den Vorstern / disponirt / statuirt vnd geordnet wird / das alles ist der zeit noch in iure Imperatoris & Imperii gewest / vnnd kan man derowegen nicht sagen noch fürwenden / als ob in solchem Rescript vnnd Edict etwas von iemands per obreptionem impetrirt vnd aufgebracht wer / das den Herrn Burggrauen vorhin zu einer pertinentz vnd zugehörung jhres Burggrafthumbs concedirt / vnd sie dessen im gebrauch vnd herkommen gewest

geweſt weren / dann das widerſpil bezeugt der inhalt vorberürten Reſcripts.

So iſt auch ohne das in dem Pfältziſchen vertrag / Anno 1453. auffgericht / darvon hernacher ferner außführung geſchehen ſoll / eben diß Kaiſerlich Reſcript / wie andere dergleichen mehr / außtrückenlich confirmirt vnd verabſchiedet worden / daß die von Nürmberg bey jren Keiſer vnd Königlichen / vnd nemlich bey Kaiſer Ludwigs vñ Kaiſer Carls des vierdten freyheit vnd ſatzung / ſo ſie über die ordnung der Wälde haben / ohn alle der Herrn Marggrauen irrung vnd hindernus / bleiben vnd gelaſſen werden ſollen.

Was dann ſonſt ferner die in vilangeregtem Reſcript einuerleibt Reſervationclauſul betrifft / darinne Carolus 4. bezeugt vñ erklert / daß die todſchlege / ſo in den Gerichten (das iſt / in Vorſt vnd Zeidelgerichten / des gantzen Nürmbergiſchen territorii) geſchehen / einem Landvogt / oder dem / der es von dem Kaiſer / oder des Reichs wegen innen habe / angehören / kan noch mag man gleicher geſtalt einem Rath zu Nürmberg eben ſo wenig ſchuld geben / daß er diß falls etwas in præiudicium alterius, vnnd zuuorderſt tempore prætenſæ negligentiæ Burggraviorum, für ſich impetrirt vnd erlangt hette / daß jme auß einiger gegründten vrſach zur obreption gedeutet / vmd vnter demſelbigen ſchein mit fug beſtritten werden möchte / ſonder der Römiſche Kayſer atteſtirt hierinne allein de ſuo iure Imperii & Imperialis præfecturæ, vnd reſervirt dem Kayſerlichen Landvogt zu Nürmberg / vnd andern / die es in künftig von des Reichs wegen innen haben würden / die noch zu derſelben zeit / vnd bey anweſen der Kayſerlichen Landvögt / niemands anders concedirte hohe Fraißliche Obrigkeit / vnd deren exercitium über die todſchlege / die ſich auff dem Land in den Gerichten begeben.

Welches dann in effectu nicht / anders / ſonder eben ſo
NB. viel iſt / als ob der Römiſche Kayſer gar nicht geſtendig were / ſonder lauter vnd offenbarlich / in obberürter ſeiner Reſervation vnd atteſtation widerſpreche / daß den Burggrauen in jrer Burggreuiſchen Inveſtitur je einige Landsfürſtliche hohe Fraißliche Obrigkeit auff den Reichs Wälden / Fürreuten vnd Gerichten / auff dem Land vmb Nürmberg / concedirt geweſt ſey / noch daß ſie deſſen dero zeit her / in einiger poſſeß übung vnd gebrauch weren.

Alſo

Alſo wird auch hierdurch gleichsfalls widerſprochen/ daß die Nürmbergiſche Reichswälde/ Fürreutten/ vnd die
» darob vnd vmbligende ſtrittige Dörffer/welche alle ſampt inn
» die Wäld/Vorſt vnd Zeidelgericht gehören/inn einem Burg-
» greuiſchen Landsfürſtenthumb/vnd deſſelben Landsfürſtli-
chen hohen Obrigkeit gelegen ſein ſolten.

Eben ſo wenig/als man mit grund vnd warheit ſagen
» vnd fürgeben kondte/dz ſolche der zeit noch Kaiſerliche Wäld/ NB.
» Vorſt vnd Zeidelgericht/in einem Burggreuiſchen Landsfür-
» ſtenthumb gelegen vnd exercirt würden/ſonder wie des Kö-
» nigs Wenceſlai belehnung vber Herolzberg auſweiſt vnd be-
» zeugt/ſo ſein ſie in dem Nürmbergiſchen Reichskraiß gelegen.

Aut igitur hîc impugnabitur poteſtas reſervationis in Imperatore, aut veritas atteſtationis de ſuo jure, quorum neutrum ſine calumnia & flagitio fieri poterit.

Dann weil alle jurisdiction vnd Obrigkeit ab Imperatore, tanquam ex fonte, ut dicunt Doctores, herfleuſt/vnd jhren vrſprung hat/ſo wird oder kan jme ie ohn abſcheuliche vermeſſenheit die controverſia nicht movirt werden/ nemlich/ ob
» er ſolche jurisdiction vnnd Obrigkeit ſeiner Kaiſerlichen Ve-
» ſten vnd Landvogtey/ als deren angehörige pertinentz/ reſer-
» viren/vnd wem ers hernach von des Reichs wegen/ ſampt der Veſten/concediren/vbergeben oder zulaſſen wölle oder könne.

Deßgleichen ſo würde es auch ein über die maſſen vngereumbter/ſträflicher mutwill ſein/wann man ſich vnterſtehen wolte/die Kaiſerliche atteſtation de ſuo iure & exercitio meri Imperii, in diſtrictu & territorio Norimbergenſi anzufechten/vnd ſie der vnwarheit zuſtraffen/ *cum ſupremo Principi de ſuo jure, eiusq; poſſeßione, ſuper qua plenam habet poteſtatem, atteſtanti, a quo alios omnes jus illud per conceßionem accipere oportet, contradici non poßit, ſed omnino ſit credendum, ut per Clementinam primam, verbo reſervaſſe, de probatio. Felin. in c. Cum nobis in princip. extra de teſtibus.*

Zuuorderſt weil Carolus 4. eben zu der zeit/als er diſe reſervation vnd atteſtation/ von ſeiner Kaiſerlichen Veſten

vnd Landvogtey gerechtigkeit/ vber die todschleg vnd Fraißsachen/in dem Nürmbergischen district gethan/zu Nürmberg/ vnd derohalben solcher gerechtigkeit / auch daß derselben niemands anders / dann des Reichs Landvogt/in posseß vnd übung were/ex certa scientia, veluti in re præsenti, wol informirt vnd bericht geweſt iſt.

Zu dem daß auch auß vil andern dergleichen Rescriten vnd Documenten/ wie oben gehört / die Kaiserliche Landvogtey / zu vnd vmb Nürmberg / als inn des heiligen Reichs præsidat / wider alle des Gegenthails vermainen bestettiget wird.

Daß nun ie vnnd allweg / auch lange zeit nach der Burggräfischen investitur / die administrario rerum criminalium, in dem Nürmbergischen Territorio vnd district / den Römischen Kaisern vnnd Königen / von des Reichs Veste vnnd præsidats wegen zugehört / vnd sonst niemands concedirt geweſt sey/das beweiset ad oculum / auch König Ludwigs concession vñ begnadung/die er Burggraf Friderichen / dem jüngern Burggraf Friderichen Son / von seiner getreuen dienſt wegen/ (dann er der jenig geweſt / der Fridericum Auſtriacum Ludovici competitorem & æmulum Imperii, als er inn der Schlacht gefangen worden / Kaiser Ludwigen præsentirt hat) über das Schloß vnnd Marckt Gründlach / so es von denen von Brauneck kurtz darvor erkaufft / vnnd anderthalb meil wegs von der Statt Nürmberg / inn derselben territorio gelegen/Anno 1328. vnd also 55. jar nach der Burggrefischen Investitur gethan/dauon in der Lazareth vnnd neu gebeu sachen weitter außfürung geschehen soll/ inn welcher Concession König Ludwig weiland Burggraf Friderichen/der zeit noch seinen geliebten Secretarium oder geheimen Rath / aber gar nicht einen Landsfürsten/nennet.

Vide infra bey Gründlach.

So concedirt er jm auch de novo, mit besonderm Privilegio vnnd begnadung / daß er daselbsten zu Gründlach ein Statt bauen/mit gräben bevestigen/ auch einen Blutban vnd Halsgericht aufrichten müge ꝛc. wie dann des Halsgerichts halben beschehen / Aber im 1343. jar hernach / als Gründlach mit solchem Halßgericht von den Herrn Burggrauen / Frauen Küngunden Gräfin zu Orlamünda/wider verkaufft/vnd volgends an die Closterfrauen / da ietzt der neu Spital zu Nürmberg/komen/auf anhalten vnd handlung eines Raths/ als an stat der abgangen Kaiserlichen Landvögt/ dominorum territorii, wider abgeschafft worden iſt. Darauß

Darauß je nicht anders/dann ex ipsorũ etiam Burggraviorum propria confessione & recognitione erga Imperatorem, ut Dominum feudi, ein gewiß vnnd vnbetrüglichs Zeugnus vnd beweiß zunemen vnnd zuschliessen ist/ daß zu der zeit
„ das ius gladii & meri Imperii, noch de reservatis supremo Prin-
„ cipi, vnd den Herrn Burggrauen zu einem Landsfürstlichen Regal/ wie iezt allenthalben in actis pro fundamento der
„ Marggreuischen klag/vermeintlich vnnd mit vngrund fürgeben wird/ gar nicht iure & titulo Burggraviatus concedirt gewest sey. Dann was wer Burggrauen Friderichen sonst von
„ nöten gewest/dasselbe Regal/ im sonderheit auf den Marckt
„ Gründlach/ per specialem investituram & concessionem, von
„ den Römischen Kaisern/erst so lange zeit hernach/zuerlangen/
„ wann jhnen das gantze Nürnbergische territorium, darinnen doch Gründlach one mittel gelegen/ vorhin in jrer Burggrefischen investitur/ mit dem Regal der hohen Landsfürstlichen Fraißlichen Obrigkeit/concedirt vnd verliehen gewest were/ ita argumentatur textus in L. unica C. de Thesauris lib. 10.

Wo bleibt nun hie die prætensa negligentia Burggraviorum/mit welcher der Gegenanwald evidentissimo calumniæ & malæ causæ testimonio, des Caroli Quarti Rescriptum/ vnerwegen/ das solches/wie gemeldet/in dem Pfältzischen vertrag expressè confirmirt/vnd bestettigt worden/gantz strefflich hat in Imperatoriæ Maiestatis contumeliam, als nichtig/ vntüchtig vnd vngültig/ eludirn vnd verstossen wollen/ dauon er doch in seiner letzten weitleufftigen conclusion wider abgefallen/ vnd fürgeben/ quod Burggravii nunquam fuerint negligentes, sed vigilantissimi.

Erscheint je hierauß viel mehr der Burggrauen defectus & impotentia Iuris, dann die vermeintliche vnnd zu dergleichen schimpfflichen elusion aller Kayserlichen brief vnd sigel/ aufgesuchte negligentia.

Dieweil dann die Herrn Burggrauen gantzer 55. jar/ wie gemeldet/ nach jrem erlangten Burggrafthumb/ selbst in jrer lehens recognition bekannt/ das sie in krafft solchs jres Burggrafthumbs/ kein Landsfürstliche superiorität
„ vnd Obrigkeit/in dem Nürnbergischen territorio bekommen
„ vnd hetten/ sonder daß sie den Blutpan vnd das Halsgericht
„ über den Marckt Gründlach/ erst durch eine besonder concession vnd begnadung/von den Römischen Kayserm vnd Köni-

gen/ſo der zeit noch veri & unici Provinciæ Præſides geweſt/ erlangen vnd empfangen müſſen.

Deßgleichen vnnd weil die obangezogene Caroli Quarti reſervation vnd atteſtation/auch in des Königs Wenceſlai/ wie gleichsfalls in Kayſer Friderici confirmation/noch im jar 1444/ vnd alſo 171 jar/nach dem die Herrn Burggrauen jr Burggrafftthumb erlangt vnd innen gehabt/gedacht/ vnd einem Rath zu Nürmberg ſeines inhalts pro confirmatione ſui tituli, für wahr vnd gültig beſtettiget/ wie dann auch hernacher Anno 1452. alles/ was darinnen von der Zeidler ordnung vnd Gericht/vnd das die todſchlege in den Gerichten dem Landvogt angehören/ oder dem/ der es von des Reichs wegen innen hat/auff die Statt Nürmberg continuirt wird: So iſt es je aller dings in facto vnmüglich/ vnd derowegen vnglaublich/ viel weniger vermutlich/ daß die Herrn Burggrauen jemaln/ noch biß zur ſelben vnd ſo lange zeit/ contra hanc expreſſam reſervationem & atteſtationem Imperatoris, ex titulo & Iure Burggraviatus in poſſeſsione, einer ordenlichen Landsfürſtlichen hohen Obrigkeit/über alle vnd jede Fraißfall/ geweſt weren/ oder ſein können/ es würde dann die obangezogene Kayſerliche reſervation vnd atteſtation einer offentlichen vnwarheit bezüchtigt/ vnd als nichtig vnd vntüchtig/ wider den lautern inhalt des hernach auffgerichten Pfälziſchen vertrags caſſirt vnd verworffen.

Dann es muß je notwendig diſer zweyer ding eins/ vnd kan hierunder kein drittes ſein/ das eintweder des Gegentheils fürgeben/ von dem Burggreuiſchen Landsfürſtenthum vnd hohen Obrigkeit/in dem Nürmbergiſchen territorio, kreiß vnd diſtrict/ ein pur lauter gedicht/ wie gleichsfalls auch ein ſtrefflichs vermeſſens beſtreiten/ contra ius & authoritatem Imperatoris ſey/daß er in ſeinen exceptionibus, den 28. Novembris/ Anno 1567. einkommen/ folio 18. ſchreiben darff/ es ſey kein Landvogt zu Nürmberg in rerum natura geweſen/ der von wegen des Kayſers einig Gericht je exercirt/ſonder haben die bloſſen Burgk gehabt/vnd verwahrt. Item in den Replicis, eodem die & termino einkommen/ es ſey vnerwiſen/ daß die Kayſer von wegen der Burgk einige Obrigkeit je exercirt/ſonder habens den Burggrauen privativè übergeben vnd gelihen/ oder aber was Carolus Quartus in der Zeidler Freyheit/ von den Kayſerlichen Landvögten zu Nürmberg/ vnd das dieſelben von des Reichs wegen/ noch über Menſchen gedencken/ vnd ſchier poſt integrum ſeculum, nach der Burggreuiſchen Inveſti-

Falſæ adverſarii allegationes.

Inveſtitur die hohe Obrigkeit auff dem Land vnd in den Gerichten / vmb Nürmberg / vnd gar nicht den Burggrauen gebürt habe/atteſtirt vnd bezeuget / deßgleichen auch was König Wenceſlaus in die 114. jar/nach der Burggreuiſchē belehnung/in ſeiner confirmation über dē Herolzberg/ von dem Nürmbergiſchen kraiß / darinnen gedachter Marckt/ vnd andere jetzt ſtrittige Flecken vnd Döffer gelegen/ erklert/ muß für ein öffentlichen vngrund vnnd vnwarheit geſcholten vnd gehalten werden/wie dann Gegentheil in ſeinen Duplicis bey dem Entengraben / ſich diſer ſträfflichen vermeſſenheit vernemen leſt / was Carolus 4. inn der Zeidler Freyheit/von des Reichs Landvögten wegen/vorberürter maſſen/ atteſtire vnd ordne / das ſey propter defectum poteſtatis ipſius nichtig vnd vntüchtig.

Nume. 21. in Replicis Norimberg: Anno 1591.

NB. Nürmbergiſche Kraiß wie der Egeriſche Kraiß.

So dann aber das Burggrafſthumb ſo lang vnd vil jar/ohn einige ordenliche Landsfürſtliche hohe Obrigkeit vnd ſuperioritāt auff den Wälden/ Fürreuten/vnd in den Gerichten vmb Nürmberg / in eſſe geweſt vnd beſtanden / warumb ſolte es dann auch nicht hinfüro noch weiter alſo / in primævo ſuo ſtatu, billich / ohn thātliche anmaſſung vnzehlich viel beſchwerliche neuerung / wider die genachbarten / perſeverirt vnd geblieben ſein / Cum omnis res in priore & antiquo ſuo ſtatu perſeverare præſumatur, donec mutatio aliqua, legitimè facta, probetur, Alciat. de præſump. Regul. 2. præſum. 1.

Das iſt aber gewiß/vnd wird/wils Gott / mit grund vnd beſtand nimmermehr widerlegt werden mögen / ſo lang diß vnd ander dergleichen Kayſerliche Reſcripten / Conceſſionen / Privilegien / Statut vnd Ordnungen / vncaſſirt vnd vnvernichtigt/auch ein Rath zu Nürmberg / vermög jetztgedachten Pfältziſchen vertrags / bey dem genieß vnd gebrauch derſelben/wie es damit jederzeit / biß zu anfang des ſtrits/herkommen/wider Recht vnentſetzt gelaſſen werden / daß weder der klagenden Herrn Marggrauen / als Burggrauen / vermeinte angeſtelte klag/noch die beſchwerliche/ vnd propter manifeſtam ipſius abſurditatem & iniquitatem, hierob nichtiglich wider ein Rath gefelte vrtheil / in iure & facto werde beſtehen können.

Dann ſo lang diſe maxima, als ein infallibile principium diſer gantzen ſtrittigen Rechtſachen / beſtehet vnd waht bleibet/ wie ſie dann abſq; manifeſta iniuria & de rogatione iu-

ris Imperii & Imperatorum, nit vmbgeſtoſſen werden kan/ daß
" nemblich die hohe Obrigkeit vnd ſtraff der todſchleg vmb
NB. " Nürmberg / in den Gerichten / niemands anders dann dem
" Kayſerlichen Landvogt / vnd wer es an ſtat deſſelben von des
" Reichs wegen innen hette/ je vnd allweg gebürt / daß auch die
" ſtrittige Döffer / in dem Nürmbergiſchen Reichs kraiß gele-
" gen/ So werden ſich diſem geſtracks zu wider / die Burggra-
uen keiner Landsfürſtlichen hohen Obrigkeit des orts vmb/
auß vnd von jrem Burggreff lichen titul / vnd jrer Burgk we-
gen/ zuberhümen vnd anzumaſſen/ noch einige fundatam inten-
tionem in lure territorii & Principatus, zu prætendiren gehabt/
oder noch haben/ ſonder ſolche vnd andere dergleichen diſputa-
tiones, von jren angegebnen Fürſtlichen Regalien ſein diſſfals/
" etiam quo ad titulum, gantz vnd allerdings impertinent vnd
" vnfürtreglich/ auch zum gründlichen beweiß deſſelben / nit ge-
hörig noch dienſtlich.

Fundamentum infallibile, unde titulus ſit ſumendus

Darauff aber beſtehet vnd beruhet es eintzig vnd beſchlieſſlich/ welches auch die Herrn Iudices, wann ſie ſonſten den rechten weg wandlen / vnnd ſich mit dem præſumirten wohn/ eines ordenlichen vmb Nürmberg geſtifften vnd auffgerichten Burggreuiſchen Landsfürſtenthumbs/ nicht hetten impertinenter & per errorem ab vnd vmbfüren laſſen wöllen/ billich vnd notwendig/ als einem vnbetrüglichen haubtgrund/
" auch in ſonderheit von des Reichs / vnd Kay. May. intereſſe
" wegen / bedacht vnd gefolgt haben ſolten/ Nemlich / nach dem
" es vmb die Kayſerlich Landvogtey des orts im Nürmbergi-
ſchen kraiß/ alſo wie oben gemeldt / der hohen Obrigkeit hal-
ben beſchaffen / ſo köndten noch möchten die klagende Herrn Marggrauen als Burggrauen / jren angemaſten titul/ vnnd fundatam intentionem (wie ſie es vermeintlich nennen) nicht von jrem Burggrafſthumb/ noch deſſen berhümten Regalien/ her nemen/ ſonder es were vil mehr an dem / daß ein jeder theil/ die Herrn kleger ſo wol als die beklagte / jren prætendirten titul vnd rechtmeſſige ankunfft/ der ſtrittigen hohen Obrigkeit/ pro coloranda & iuſtificanda cuiuscq; poſſeſsione, (dañ weiters hat man diß orts/ wie oft gemeldt/ mit dem titul gar nichts zuſchaffen) daher deducirn vnd erweiſen müſſen / ob vnd welcher vnter jnen das Ius meri Imperii von des Reichs wegen/ an ſtat der geweſenen Landvögt/ inhalt Caroli Quarti vnwiderſprechlicher Reſervation vnd atteſtation / ex nova conceſsione, ſive expreſſa, ſive tacita erlangt / vnd zum erſten vnd lengſten jnnen gehabt / gebraucht / vnd alſo continuè hergebracht hette/ darvon man die acta vnd actitata reden / vnd dgs vrtheil fellen laſſen will.

Status quæſtionis ſuper titulo.

Wo

» Wo nun diſer grund pro deciſione cauſæ nicht gelegt/ NB.
» noch behalten wird / da kan der ſach auch jr Recht nit geſche-
» hen / noch den partheyen ob jhrem haubtſtritt gebürliche Iu-
ſticia widerfahren. Wird er aber gelegt vnd gehalten / ſo iſt da-
hero / wie oben gemeldet / vnmüglich / daß die vermeinte irrige
vrtheil / als die ohn alle mittel ſuper prætenſo titulo, eines der
klagenden Herrn Marggrauen vmb Nürmberg habenden
ordenlichen Landsfürſtenthumbs / vnd gar nicht in poſſeſſo-
rio fundirt / in hoc Reviſionis Iudicio zu Recht ein beſtand ha-
ben könne.

Wie dann ſolches des Gegentheils ſelbſt eigene bekant- Confeſſio Adver-
nuß bezeugt vnd mitbringt. Dann er ſagt / bekennt vnd be- ſarii.
ſtreittet in ſeinen probation / exception vnd repliſchrifften
allenthalben / daß die Kaiſerliche Reichs ſuperiorität über die
Wälde / wie auch die Landvogtey zu vnd vmb Nürmberg /
deßgleichen der Nürmbergiſche kraiß / mit der klagenden
Herrn Marggrauen titel / jres angegebnen Burggreuiſchen
Landsfürſtenthumbs / zuſammen nit beſtehen können / ſonder
daß notwendig das eine durch das ander zu grund erlegt vnd
» vmbgeſtoſſen werden müſſe / darumb er dann die Kayſerliche
» Landvogtey / non ſine iniuria & invidia Imperatoris & Impe-
» rii, ein fingirte Platoniſche Landvogtey nennet.

» Vnd in ſeinen Duplicis, & reſpectivè Triplicis, folio 2, In punkto poſſeſ-
» ſagt er / es ſey kein Landvogtey oder Landvogt jemals zu ſorii.
» Nürmberg geweſen. Dann weil die Burggrauen a prima fun-
» datione, da ſie ſolche dignität nur ad vitam, vnd nicht perpetuò Falſum in toto &
» gehabt / darzu gewidmet / daß ſie allen gwalt / ober vnd Ge- per totum. alias
» richtbarkeit / an der Kayſer ſtatt exerciren ſollen / ſo könn neben deceptæ eſſent ci-
» den Burggrauen / vnd auſſerhalb derſelben / kein Landvogtey vitates Winds-
» geweſt ſein / vnd do ſe einige zuvor in rerum natura geweſt / ſo heim vnd Weiß-
» wer ſie doch durch die Burggrefiſche inveſtitur gantz vnd gar ſenburg.
» abrogirt worden.

Dargegen aber iſt in den obangezogenen Nürm-
bergiſchen briefflichen vrkunden / mit vielen Kayſerlichen Re-
» ſcripten / ſo wol auch aller ſiben des Reichs Churfürſten zeug-
» nuß / gantz hell vnnd klar / gleich wie die mittagige Sonne / be-
wiſen / daß zu vnd vmb Nürmberg ein Kayſerliche Landvog-
tey / noch lange zeit nach der Herren Burggrauen belehnung /
(darauß man doch jetzt gern ein Burggreuiſch Landsfürſten-
thumb erzwingen wolte) vnd nemlich noch Anno 1360. das

Apparet ex Reſcripto Caroli 4. & 7. Electorum confirmatione.

iſt/ 87. jar nach Kayſer Rudolphs Inveſtitur/ in eſſe geweſt ſey/ wie dann auch nicht weniger vnwiderſprechlich erwiſen/ daß die Nürnbergiſche Reichswälde mit aller ſuperioritet vnd Obrigkeit/ der Römiſchen Kayſer der zeit noch geweſt/ vnd hernach auff die Statt Nürnberg/ per Imperiales conceſsiones kommen vnd transferirt worden ſein.

Hoc tendit in præiudicium Imperii & Imperatorum.

Daraus werden nun die Herrn Reviſores bey jnen leichtlich zuermeſſen/ vnd mit beſtendigem grund zu ſchlieſſen haben/ daß von den Iudicibus Cameræ zu weit in dem gangen/ daß ſie in hac diſputatione ſuper titulo pro coloranda cuiusq; poſſeſsione, einigen andern von jemands prætendirten titel/ dadurch die Kay. Landvogtey vnnd ſuperiorität in dem Nürnbergiſchen kraiß vnd territorio, in præiudicium Imperii & Imperatorum, caſſirt vnd vernichtet/ vnd an ſtatt derſelben/ ein vermeintes angegebenes Burggreuiſch Landsfürſtenthumb/ per indirectum, & ſine legitima ſuper hoc titulo cognitione, eingefürt würde/ zum hauptgrund jrer irrigen vrtheil imaginirt vnnd præſupponirt haben. Dann diß können des Kaiſers Friderici Reſcripta de Anno 1444. 1452. vnd 1476. der Kayſerlichen Waldordnung/ Vorſt vnd Zeidelgerichts halben/ ſo inn des Reichs Pfleg vnd Provintz gehörig/ keins wegs weder leiden noch zugeben.

NB.

Iſt demnach beſchließlich/ ſonil den angemaſte Marggrefiſchen Titul betrifft/ darauff ſich klagender Anwald an allen blettern ſeiner weitleufftigen verdrießlichen Schrifften berufft/ aintzigs an dem: Ob jemals ein Kaiſerliche/ von dem Burggrafampt abgeſonderte Landvogtey/ Provintz vnnd Præſidat/ zur zeit der Burggrefiſchen inveſtituren/ vnd noch etlich vil jar hernach/ vmb Nürnberg geweſt ſey. Hoc autem negare, nihil eſt aliud, quàm Imperatorem, & Electores Imperii, in atteſtanda & aſſerenda Norimbergenſis provinciæ præfectura, mendacii arguere.

V.

Marggrefiſche Kauff-verſchreibung.

Ob

DB nun wol ein Rath auſzobſtehen dem allem jren Titel vnd ankunfft / der ſtrittigen hohen Obrigkeit / à ſupremo principe poteſtatem concedendi habente gnugſam / vnnd mehr dann es die notturfft in hoc poſſeſſorio iudicio erfordert / bewiſen vnd beſcheint / welcher jnen auch billich / wider iedermeniglich / Titels genug ſein ſoll / vnd derhalben keins andern Titels von iemands bedürfftig / iedoch den fall / on abbruch der wahrheit / dahin zuſetzen vnnd zubeſchweren / daß ein Rath jhren Titel / auch von den klagenden Herrn Marggrauen / wegen jhrer hernach angemaſten prætenſion / haben müſten: So kan daſſelbe zur notturfft / ſo ferrn es ad colorandum poſſeſſorium genug iſt / auch mit gutem grund erſtattet werden.

Dann es haben die Herrn Marggrauen / als Burggrauen zu Nürmberg / vor ſich vnd jhre eheliche Gemahel / jre junge Herrſchafft / Erben vnnd nachkommen / im jar 1427. jre Burgk / Burggrauen Ampt / vnnd Gericht auff der Burgk / vnd die zugehörung / davon die Burggrauen vnnd das Burggrafſthumb ſeinen namen hat / (vnd wie Carolus 4. Anno 1363. in ſeiner Declaration / ſub litera S S. num. 69. in tertia parte Rotuli Actorum bezeugt / die Burggrauen ein Edel Glied des Reichs ſein) neben den Dörffern Wehrd / Buch / Schnepffenreut / Schniglingen / zum Höfles / vnnd den Dürnhof / auch etlichen Mühlen / mit allen vnd ieden jren Ehren / Freyheiten / Privilegien / Renten / Zinſen / gewonheiten / rechten vnd zugehörungen.

Wie das alles vnnd iegliches genannt iſt / vnd namen gehaben mag ꝛc.

Es ſey gleich in dem brief benannt oder nicht / nichts auſzgenommen.

Als jhre Vorfordern vnd ſie / das alles vnnd iedlichs / zu Lehen vom heiligen Römiſchen Reich inngehabt vnd beſeſſen / vnnd genoſſen haben ꝛc. auff ewig vnd vnwiderrufflich verkaufft / auch einem Rath in die nutzliche ruhige gewehr vnnd poſſeß ſolches alles geſetzt / vnd

Hæc verba continent & excludunt omnem cuiuscunque iuris prætenſionem.

vnd ſich durchauß alles darzu gehabten Rechtens/ auch das ſie zu haben vermainten/ oder haben möchten/ in ampliſsima forma begeben vnd verzihen.

Vide in tertia parte Rotuli Actorum num. 69. litera SS.

In welchem Kauff/ ob ſie jnen wol etliche gerechtigkeit/ als Lehen/ Landgericht/ Wildpan vñ Glait/ in ſpecie reſervirt vnnd vorbehalten/ ſo haben ſie doch die erſt vber lang vnd ſehr vil jar hernach auch herfür gezogene vnnd aufgeworffene Landsfürſtliche hohe Obrigkeit/ expreſsè, (wie ſich doch ſonſt gebürt hette/ wann ſie die iemaln gehabt/ oder zu haben vermeint) gleich andern obbenannten Regalien vnd gerechtigkeiten/ nicht excipirt oder auſgenommen/ noch einige
» andtung derwegen gethan/ Vnd müſten dann nicht deſto weniger bekennen/ daß ſolche hohe Obrigkeit jhrer Burgk Burggrauen Ampt vnd Gericht/ vnd darzu gehörend/ (on welches kein Burggraff noch Burggrafthumb/ in ipſa re & veritate
» ſein oder beſtehen können) als des Reichs Lehen/ pertinentz
» vnd zugehörung geweſt were/ wie dann Gegentheil ſelbſt inn ſeiner Replica, in puncto der Marggrefiſchen præiudicialium & additionalium den 28. Novemb. Anno 1567. einkommen/ bey dem parag. Dann Anwald hat noch nie fürgeben. Item bey dem parag. Die conſequentia iſt auch falſch. Vnnd hernach bey dem parag. Item klagender Anwald hat reichlich außgefürt. Vnd noch klerer bey den Exceptionibus eodem die & termino vbergeben/ bey dem parag. Darumb iſt es eitel vergeben ding. Vnd bey dem parag. Darauß zunemen/ das ein vnterſchied iſt ꝛc. Deßgleichen auch in Replicis poſitionalium, bey dem parag. Es iſt aber Anwald nit geſtendig ꝛc. zu mehrmaln bekannt vnd fürgeben (wiewol mit vngrund) daß die gerechtigkeit vnd Obrigkeit des Nürmbergiſchen territorii, nicht der Kaiſerlichen Veſten oder Burgk/ (als
» die kein ander zugehörung gehabt/ dann Geben/ Thor/ Thüren/ Gräben vnd anders/ on Gericht) ſonder der Burggrauen Burg zuſtendig geweſt/ vnnd zugehört habe/ daß alſo diß falls die ſtrittige angemaſte hohe Obrigkeit/ von verkauffung der Burg vnd Burggrauenampt/ als ein vermeinte dignitet/ pertinentz vnd zugehörung derſelben/ nicht ſeparirt/ getrennt noch abgeſondert werden möchte.

Nota. Die ſtrittige hohe Obrigkeit ſoll ein pertinentz vnd zugehörung der Burggrauen Burg geweſen ſein.

Vnd

Vnd was wolten oder kondten jhnen doch die Herrn
„ Marggrauen als Burggrauen/hieran ferner reſervirt haben/
„ nach dem ſie weder Burgk/Burggrauen Ampt/ vnd Gericht/
„ noch vberal etwas an allen deſſelben Ehren / Rechten/ Freyheiten vnd zugehörungen/nichts darvon außgenommen/wie ſolches alles genennt werden mag/vnd vom Reich zu Lehen rüret/ ja von allen jren Burggrefflichen Rechten/damit ſie inn jrer Inveſtitur belehenet geweſt ſein/ (auſſer des eintzigen Landgerichts) mehr gehabt vnd behalten haben.

Ergo hac verborum generalitate nihil prorſus exceptum videri potuit, niſi quod expreſsè & ſpecificè reſervatum eſſe intelligere potuerunt contrahentes, quos occulta aliqua reſervatione decipi non oportuit. Bald. in additio. ad ſpeculat. tit. de empt. & vendit. verſic. ſine aliqua, & in cap. 1. de capitan. qui Curiam vendidit.

Wie dann wol zugedencken / daß die Herrn Marggrauen/als Burggrauen/der vrſach halben / zu der zeit alle jre Güter vnd Gerechtigkeit/ die ſie im Nürnbergiſchen territorio gehabt / zuhaben vermeint/ oder gehaben möchten/ (allein etliche obvermeldte Iura außgenomen) deſto mehr vnd lieber verkaufft / dieweil jnen wol bewuſt geweſt/ daß die Statt
„ Nürnberg ſo wol auff ſolchen jren der Burggrauen / als an-
„ dern gütern / die hohe Obrigkeit allbereit / wie es die articu-
„ lirte actus bezeugen/ herbracht / vnd daß ſie derhalben mit jrer prætenſion / wo ſie ſich deren vnterfangen ſolten / nicht würden hinauß trucken können. Seitemal/wann ſie zu der zeit ſich ſolten vnterſtanden vnd haben vernemen laſſen / daß ſie jhnen auch das ius meri Imperii, einer prætendirten Landsfürſtlichen hohen Obrigkeit/ auff jren verkaufften vnnd andern im Nürnbergiſchen territorio gelegenen Dörffern expreſsè reſer-
„ viren wöllen/ſo hetten ſie mit ſolchem vnzeitlichem fürwenden
„ gar bald abziehen / ſchweigen vnd ſtecken bleiben müſſen / die-
„ weil jnen vnmüglich geweſt were / einen eintzigen actum / der
„ geübten hohen Obrigkeit / zu derſelben zeit / auff jren ſelbſt eigen verkaufften Dörffern/ anzuzeigen vnnd zubeweiſen. Vnd iſt diß vrſach genug/daß derhalben nichts in ſpecie daſſelbe mal reſervirt/ ſonder alle vnd iede gehabte oder zuhaben vermeinte gerechtigkeit / durchauß nichts darvon vberal außgenommen/

men/ in amplisima forma (wie gemeldet) sey begeben/ verzigen vnd enteussert worden/ zuvorderst weil die Herrn Burggrauen/ (wie vorangeregt) weder inner noch ausser/ vnd vmb die Statt Nürmberg/ im selben district/ etwas an Land/ Leuten vnnd gütern/ weitter gehabt/ vnd behalten/ dem die hohe Obrigkeit/ so wol activè als passivè hette anhengig sein können.

Darumb es dann auch ein Rath/ in solchem verkauf/ mit dergleichen generalissimis & prægnantissimis clausulis, jhres theils/ bona fide, nicht anderst verstehen/ vermainen/ noch halten können/ dann daß die Herrn Marggrauen/ als Burggrauen/ in krafft desselben verkauffs vnd clauseln/ vermög der Recht/ auch alle jhre prætension vnd angemaste gerechtigkeit zu der iezt strittigen hohen Obrigkeit/ verkaufft vnnd vbergeben hetten. *Vendito enim Castro, cum suo officio, judicio, omnibusq; dignitatibus, juribus & pertinentiis, sicut in feudum ab Imperio acceptum & possessum fuit, nullo penitus excepto, omnino simul vendita intelligitur jurisdictio cum mero Imperio, præsertim si fuit de pertinentiis Castri, & Burggraviatus officii. Bald. & dd. in d. cap. 1. de Capitan: qui cur vend: & in L. 1. parag. initio de offic: præfect: urb: Math. de Afflict: d. cap. 1. Petrus de Ancoran: in cap: Accessorium de Reg: juris. Oldra: Consil: 121. Romanus Consil: 444. Jacobin: de sancto Georgio in sua investit: feudali verbo. Cum Castro Rubri Montis Natta: consil: 506. Parisius consil. 8. volum. 1. & per Carolum Molineum Gloß: 5. num. 47. in consuet: Parisien:*

Vnd diß bekennet der klagende Gegenanwald selbst inn seinen Replicis, in puncto Positionalium, bey dem Ampt Schwabach/ gantz lauter/ mit disem vermelden/ daß/ **wañ iemands ein Schloß/ Marckt oder Flecken/ mit dem Gericht verkaufft/ so müsse auch das hohe vnd Halßgericht on allen zweifel darmit verkaufft sein.**

So allegirt er auch hin vnnd wider *in actis, Quod idem*

idem ſit judicium & jurisdictio, & cui conceſſum eſt judicium, illi etiam conceſſam eſſe jurisdictionem, cuius appellatione contineatur etiam merum & mixtum Imperium.

Dann ſonſt vnd ohne das / hette das prætenſum ius meri Imperii nicht mehr der verkaufften Burg vnd Burggrafenampt / wie doch gegentheil ſelbſt bekennet / ſonder eintweder der Herrn Burggrauen perſon allein reſervirt ſein / vnd cohærirn / oder auf ein ander ort vnd Hauptſtück transferirt vnnd verwendet werden müſſen. Welchs aber / weil es ein alteration vnd trennung des Kaiſerlichen Lehens were / anderer geſtalt dann *expreſsè & conſenſu Domini, a quo Caſtrum &c. Burggraviatus officium, cum jurisdictione in feudum acceptum fuiſſet*, nicht geſchehen mögen. *Ergò nec hoc videtur eſſe actum, & imputandum eſſet omnino venditoribus, qui quod voluiſſe dicuntur, non ſpecialiter & expreſsè, ſicut pleraq; alia, ita etiam jus meri Imperii, præſertim cum hoc litigioſum fore non ignorarent, reſervarunt. L. veteribus, ubi DD. de pact.*

Daß aber ſolches alſo iure nicht geſchehen / noch gemeint worden / das bezeuget des Kaiſers Sigismundi in Replicis producirte Confirmation / darinnen er bekennet / daß die Statt Nürmberg auß ſeinem rath vnd gehaiß / auch dem heiligen Reich zu ehren / den Herrn Marggrauen / als Burggrauen / jre Burgk / Ampt / Gericht vnd Döffer / aberkauft haben. Verleihet vnd diſponirt darauff auß Kaiſerlicher macht / daß die erkauffte arme Leut / Döffer vnd Güter / ſo der Kaiſerlichen Veſten zu Nürmberg Burglehen waren / in eines Raths ewigen gehorſam bleiben / daß auch ein Rath dieſelben mit gebotten vnd verbotten regieren / ſetzen vnd entſetzen ſoll / in aller maß ſie vom Reich gefreyet ſein / jhre Burger vnd Unterthanen in der Stat zu regieren / vnuerhindert meniglichs / wie diß in der Lazareth vnd neuen gebeu ſachen / in articulis confutatoriis additionalium, bey dem 42. vnd volgenden Articuln ferner außgefüret iſt. In Replicis & Duplicis, Num. 39.

Durch welche Kaiſerliche Confirmation / one allen zweifel / die Marggreniſche verkauffte Döffer / Leut vnd güter / auch von dem Kaiſerlichen Landgericht / vnd was demſelben

ben anhengig ſein möchte / nicht weniger / als die Burger zu
„ Nürmberg / vnnd ander der Statt Vnterthanen auff dem
„ Land zuuorn geweſt / ſein eximirt vnd gefreyet worden / wie ſie
„ dann darvon alſo eximirt geblieben / biß daß ſich ein Rath erſt
in dem Harraſchen vertrag / Anno 1496. vmb fridens willen /
etlicher maſſen die reales actiones auff dem Land allein be-
treffend / darunter begeben.

Darauß ſchleuſt ſich nun / mit diſem vnwiderſprech-
lichen grund / daß / wo in / oder vnter diſen worten / der Marg-
„ grefiſchen Kauffverſchreibung / vnſere Burgk ob der
„ Stat Nürmberg ꝛc. die pflegung vnd beſchlieſ-
„ ſung der Porten / bey derſelben Burgk / das
„ Ampt vnd Gericht auff derſelben Burgk / vnd
„ darzu gehörend ꝛc. mit allen vnnd ieden jhren
„ Ehren / Privilegien / Freyheiten / Rechten vnd
„ zugehörung / wie das alles namen haben mag /
„ es ſey gleich in diſem Brief benañt oder nicht /
„ nichts außgenommen / als vnſere Vordern vñ
„ wir / das alles vnd iedlichs bißhero zu Lehen
„ von dem heiligen Reich inngehabt / herbracht /
„ beſeſſen vnd genoſſen haben ꝛc. das ius meri Imperii
nit hat begriffen ſein ſollen / So müſſen auch die verkauffende
Herrn Marggrauen als / Burggrauen / ſolches ius meri imperii
vmb Nürmberg / von jrer Burg vnd Burggrauenampts vnd
gerichts wegē / als ein zugehörung vom Reich zu Lehen nie ge-
habt / beſeſſen / noch in einigem gebrauch herbracht haben. Dann
ſolches alles begreiffen obſtehende wort / es ſey benannt
oder nicht / nichts außgenommen ꝛc. wie das al-
les vnd iedliches vnſer Vordern vnd wir ꝛc.

Wo ſie aber das ius meri Imperii ie gehabt / oder ſonſt
zur zeit der verkauffung einige prætenſion darzu zuhaben
vermaint. So muß ſolches auch notwendig vnter die obſte-
hende wort gehörig vnd begriffen / vnd mit der Burgk / Burg-
grauenampt vnd Gericht verkaufft worden ſein. Alioqui de-
cepti fuiſſent contrahentes, ſi nullo penitus, ſive expreſſum eſſet,
ſive non eſſet, excepto, aliquid tamen adhuc tacite & occultè ex-
ceptum eſſe deberet, quam interprætationem non eſſet admiſ-
ſurus ipſe adverſarius.

Welchs

Welches dann daher beſtendiglich vnd gantz vnzweifenlich erwiſen wird/daß obberürte wort: nichts außgenommen/wie vnſere Vordern vnd wir das alles vnd iedlichs bißhero zu Lehen von dem H. Reich innen gehabt / beſeſſen vnnd gebraucht: nicht allein ſich auff die verkauffende Herrn Burggrauen/ als des Reichs Lehenleut/gehabte vnd zu haben vermeinte recht vnd gerechtigkeit/ſonder auch wie dieſelbe in ſua cauſa & origine, bey dem Römiſchen Reich vnd Kaiſern/als Lehenherrn/ qualificirt/vnd daher zu Lehen rüren/vnd concedirt werden/ referirn/ vnd ſolcher maſſen in ſich begreiffen / vnnd demnach gentzlich vnd gar nichts von allem dem/was die Herrn Burggrauen von jrer Burgk/Burggrauenampt vnd Gericht/auch der mitverkauffren Dörffer wegen / an gerichtbarkeit vnd Obrigkeit vom Reich iemaln zu Lehen gehabt vnd empfangen/ oder auch gehabt vnd empfangen zuhaben vermaint/inn jhrer generalitet vnd relation außnemen vnnd außſchlieſſen. *Alioqui hæc verba relativa, ſecundum recti ſermonis ſenſum, in ſua generalitate intelligi non poſſent, de quo per DD. & Jaſon. in L. ſi de certa c. de tranſaction: & in l. Emptor, parag. Lucius de pactis, ſed et feudale Caſtrum & officium cum ſuis juribus & pertinentiis, in ſua cauſa & origine, apud Dominum Feudi, dividi & in partes diſtrahi oporteret, ſi aliquid ab univerſali jure venditi feudi exceptum eſſe deberet.*

Hæc omnia clariſſimè confirmantur per conſenſum Sigismundi ſub lite. SC. infra fol.

Hæc verba continent & excludunt omnem cuiuscunque iuris prætenſionem.

Vnd/diß hat ein Rath auff diſen fall darumb deſto mehr glauben/vnd darfür halten ſollen / daß Burggraf Friderich der ander/gleicherweiß auch vor langſt dē Marckt Grünlach/mit dem auß ſonderer begnadung von König Ludwigen darzu erlangten Halßgericht/verkaufft/ vnd daſſelbe dero zeit zu einiger angemaſten Landsfürſtlichen Obrigkeit / als die in rerum natura nicht war/ gar nicht reſervirt hat / ſonder iſt ſolches ſpecialiter concedirte Halsgericht auch allwegen ſpecialiter von den Römiſchen Kaiſern zu Lehen gangen/biß es durch ein Rath zu Nürmberg hernach wider iſt abgeſchafft worden.

Dieweil nun ein Rath/auß ietztangeregten vnd andern mehr rechtmeſſigen vrſachen/billich darfür gehalten / daß ſie dem Reich zu ehren/vnd der Statt zu gutem (inmaſſen ſolches

ches des Kaiſers Confirmation auſſweiſt) die Herrn Marggrauen von aller jrer gerechtigkeit vnnd prætenſion / wie die auch namen haben möchten / die ſie von der verkaufften Burg / Burggrauenampts vnd Gerichts wegen / iemaln gehabt / oder zuhaben vermeint / alle künfftige irrung darmit gentzlich auffzuheben / ab vnd hinweg kaufft / vnd ſich alſo der hohen Obrigkeit halben in künfftig keiner prætenſion zubefahren / hat ie ein Rath daher / reſpectu videlicet prætenſi iuris Burggraviorum, iuſtum Titulum pro Emptore, ſive verum, ſive putativum gehabt / jre dero zeit ſchon herbrachte quaſi poſſeſs der hohen Obrigkeit / ferner ohne alle beſorgnus einiger künfftiger eintrag der Herrn Marggrauen / bona fide zucontinuiren / darinnen ſie dann ex poſtea ſequutis, daß nemlich die Herrn Marggrauen auff ſolche verkauffung / ſich einiger hohen Obrigkeit an den ſtrittigen orten / biß vber die 70. jar / nicht angenommen / noch in Harraſchen vertrag / als man der Landgerichts vnd anderer ſtrittiger ſachen wegen gehandlet / deßhalben etwas wider ein Rath geandet / billich geſtercket vnnd beſtettigt ſein worden. *Juſtam igitur contra actores Marggravios cauſam poſſeſſionis habuerunt rei, qui ſe pratenſum jus ipſorum, cum Caſtro & Burggraviatus officio, de cuius pertinentiis fuiſſe oportuit, emiſſe credere potuerunt & debuerunt, præſertim cum clauſulæ eſſent generaliſſimæ & pragnantiſſimæ, quibus ex inſecuta facti obſervantia (quæ optima & certiſſima eſt omnium contractuum & conceſſionum interpres) conceſſum & remiſſum eſſe cenſetur omne jus, cuius quis poſtea neq; per ſe, neq; per alium, ullum longiſſimo tempore habuit exercitium. Nec ulla melior eius, quod actum videri poteſt, probatio eſt, quàm quæ ſumitur ab obſervatione ſecuta & effectu. Ita ad propoſitum noſtrum Cravetta conſil: 293. verſic. octavo conſidero, & conſil. 194. verſic. vigeſimo, ubi in terminis noſtris, poſt Jaſonem in conſil: 128. lib. 1. concludit: An in venditione Caſtri, veniat etiam juriſdictio, inſpiciendum eſſe, quid fuerit poſt venditionẽ obſervatum. Nam ſi emtor uſus fuerit juriſdictione (ſicut hoc caſu factum eſt) tunc præſumendum eſſe, quod talis fuerit intentio contrahentiũ, ut juriſdictio cum Caſtro transiret, quia poſterius factum declarat prius actum, & ex uſu facti*

conſtat

conſtat & declaratur, quale jus fuerit reſervatum. Idem Cravetta conſil: 211. in fin. & conſil. 411. Et pro hac ſententia eſt conſilium prorſus in terminis caſus noſtri, apud Roman. Conſil. 27. ubi clauſulæ conceßionis Caſtri erant generales, & aliqua ſpecialia reſervata, & acceßit longi temporis uſus. Et apud Baldum conſil. 245. volum. 3. ubi ait, quod inſecuta qualitas poſſeßionis declarat, quid antea in venditione Caſtri ſit actum. Idem reſpondit Pariſius in conſil: 8. volum. 1. ubi ait, ſi conceßio vel venditio alicuius caſtri facta ſit generalibus verbis, & aliqua ſint ſpecialiter tantum excepta maximè etiam ſi accedat uſus & obſervantia, tum omnem jurisdictionem cum mero Imperio conceſſam vel venditam videri.

Wann nun ein Rath/ als Beklagter/ keinen andern titulum/ dann diſen/ ſo hette er doch deſſelben eine zu recht præſcribirte vnd erſeſſene poſſeß/ die er/ wie gemeldet/ ſo lang/ vnd biß in die 100. jar/ ex iuſta præcedente cauſa, mit wiſſen vnnd one widerſprechen der vorigen Herrn Marggrauen/ wie jhre interceſsiones vnd Miſſiven bezeugen/ auch ohne das ex tanti temporis lapſu præſumirt wird/ usque ad litem cœptam continuirt vnd hergebracht.

Quicquid enim præſtat titulus verus ad effectum uſucapionis & præſcriptionis, hoc idem præſtat etiam titulus putativus, ex juſto errore cauſatus. Bart: & dd. in D. L. Celſus de uſucapio: Quia juſtus error producit & operatur titulum pro ſuo. Bald: L. fin. num. 35. C. de Edict: divi Adria: Eſt autem non ſolum juſta, ſed & juſtißima (quamvis errantis) opinio, quando quis emit Caſtrum cum toto officio, ut quiddam univerſale, cum omnibus ſuis dignitatibus, juribus & pertinentiis, nullis omnino exceptis, atq; ita perſuaſus putavit & credidit, ſe etiam in hac generalitate prætenſum venditoris jus meri Imperii emiſſe, per L. Quod vulgo pro Emtor. L. Non ſolum. parag. quod vulgo, de uſucapio., Gloſſa. & DD. in c. de quarta extra de præſcriptio. Romanus Con-

ſil: 166. num. 8. & in terminis Corneus conſil: 333. verſ: Et dato quod non, vol. 1. Et quod per titulum putativum, cum longiſſimi temporis poſſeſſione acquiratur jurisdictio meri Imperii etiam in territorio alieno, eſt deciſio Capitii 189. num. 8. Idem ſentit Alban. in conſil: 64. num. 57. allegans inter alia Abbatem in cap. auditis colum: 3. extra de præſcriptio.

Confirmatur autem juſta huius tituli putativi opinio. Primò. Quia emtio facta fuit ad inſtantiam, juſſum & conſilium Romani Imperatoris, & in honorem Imperii, ad ſopiendas omnes in univerſum controverſias, quæ rerum venditarum occaſione antea fuerunt, & in poſterum eſſe poſſent inter contrahentes, quod præcipuè eſt notandum.

Secundò. Præter generalitatem verborum, quæ non ſolum de caſtro, ſed & de officio & judicio ipſius, omnibusq; dignitatibus, juribus & pertinentiis, generaliſſimè loquuntur, accedit etiam plus quàm ſeptuaginta annorum poſſeſſio pacifica, ex qua colligitur etiam putativa traditio, per quam res dimiſſa fuit penes emtorem. Bartol. in L. Celſus num. 9. & 10.

Tertiò. Confirmata fuit hæc juſta opinio, per tranſactionem Ludovici Bavariæ Ducis & Palatini, anno 1453. ſicut hoc infra eſt firmiſſimè oſtenſum.

Quartò. Confirmata fuit per interceſſiones & literas venditorum, quibus exercitio meri Imperii, quod penes emtores eſſe non ignorabant, nullam tunc prorſus moverunt controverſiam, ſed potius in hoc conſenſerunt.

Impoſſibile eſt igitur negare, quin ex hoc juſtiſſimo titulo putativo, ſaltem per longiſſimi temporis poſſeſſionem & continuationem, inducta fuerit præſcriptio, contra

tra omnem venditorum prætenſionem atq; totis centum poſtea annis deſuper inſtitutam actionem.

Quin etiam ſi nullus titulus à Reis in ſpecie eſſet probatus, tamen certi juris eſt, quod ſi quis titulum aliquem cum longiſſimi temporis poſſeſſione allegat, titulus iſte, qualiscunq; tandem is ſit, præſumatur pro vero, & eſſe probatus. Sufficeret igitur hoc noſtro caſu, tantum allegare jus meri Imperii Imperialibus Reſcriptis, unâ cum Caſtro, conceſſum fuiſſe civitati, & Reipub. Norimbergenſi. Item omne jus actorum, quod ullo modo in hac de mero Imperio controverſia prætendere poſſent, ab iis unà cum Caſtro venditum fuiſſe Reis, atque hoc longiſſimi temporis poſſeſſione probare. Hac enim probata, probatus & pro vero habendus eſſet etiam allegatus titulus, ut per Gloſ. & Bart. in L. Cum de in rem de uſuris, & DD. in L. ſi certis annis C. de pactis. Burſatus conſil. 87. nu. 22. Quæ eſt Theorica et deciſio juris in terminis noſtris, contra omnia in contrarium allegata & deducta.

Vnd durch diſen alſo außgefürten Titul / wie auch durch den nachfolgenden Pfältziſchen vertrag / wird impertinent / vndienſtlich vnd vnſchließlich gemacht / die gantze vergebenlich diſputation / von dem angemaſten Burggreflichen Landsfürſtenthumb vnd Regalien. Quoniam per iſta non enervatur, in hoc præſertim poſſeſſorio iudicio, nec ſuperior allegatus titulus, nec legitimè continuata poſſeſsio reorum, ſonder bleibet diß allweg ein gewiſſer vnd vnbeweglicher grund der ſachen / darob ſie auch nach recht vnd billigkeit / notwendig decidirt vnd entſchieden werden ſol vnd muß / nemlich / das / wañ die Herrn Marggrauen zur zeit jrer erſten articulirten actum vnd fäll / darauß ſie (notetur benè) das vermeinte interdictum turbatæ poſſeſsionis angeſtellet / dergleichen klag hetten rechtlich einwenden wollen / (welches vngefehrlich nach dem 1490. jar erſt / rechtlich beſchehen müſſen / dann vmb dieſelbig zeit haben ſie allgemach / iedoch kaum an einem oder zweyen orten / angehoben zuzugreiffen) wie ſich als dann ein Rath vnter anderm jres angezogenen kaufftitels / vnnd darüber / zum wenigſten die 70. jar darauff / continuirter poſſeß / wann ſie gleich der Rath der Fraißlichen Obrigkeit auffm Land dauor

Infallibile fundamentum cauſæ.

nit gebraucht haben ſolte/ dargegen peremtorie behelffen vnd gebrauchen können / Alſo vnd nicht weniger kan vnnd wird jhnen auch nochmaln ſolche allegatio tituli & poſſeſsionis, duplo plus, quàm longiſsimæ wider die erſt im 26. jar hernach / auff die inmittelſt angemaſte vnd geübte actus turbativos angeſtelte vnſtathaffte klag/ zu recht erſprießlich vnd fürträglich ſein.

Seitemal es vnmüglich wer/ das den Herrn klegern hernach einige mehr oder beſſere Gerechtigkeit / dann tempore primorum actuum, ſuper poſſeſſorio & turbatione zu klagen gebüren könne vnd müge/ ſonder haben Syndici Herrn Principaln als beklagte/ bey diſem jren coloratiſsimo titulo, vnd der darauff herbrachter poſſeß / billich ſo lang bleiben vnd gelaſſen werden ſollen/ biß jnen derſelbe vnd andere jre Keiſerliche Conceſsiones in petitorio mit Recht vmbgeſtoſſen vnd aberhalten würden/ *de quo eſt deciſio Cameræ planè in terminis noſtris, apud Mynſingerum Cons. 16. Vbi enim titulus à poſſeſſore allegatur, tam diu in poſſeßione ſua, & ſi contra juris communis præſumptionem ſeu diſputationem eſſet, tuendus eſt, donec in petitorio ſuper jure & validitate allegati tituli plenè fuerit cognitum & judicatum. Bart. in Conſil. 189. num. 12. & Capitius deciſione Neapolit. 209. num. 11.*

Dann man will den fall / jedoch ſine præiudicio veritatis ſetzen/ daß die Herrn Burggrauen vorzeiten vmb Nürmberg / von jrer Burgk / Ampt vnd Gerichtswegen / die hohe Obrigkeit gehabt haben ſoltē / ſo wer doch daſſelbe jetziger zeit/ nach dem ſie ſolche Burgk/ Ampt vnd Gericht / mit aller zugehörung / in ampliſsima forma, der Statt Nürmberg verkaufft/ die ſich der hohen Obrigkeit/ wie vor/ alſo auch hernach/ deſto mehr vnd billicher/ ohne verhinderung / darauf angenommen / vnd dieſelbe articulirter vnd bewißner maſſen continuirt/ in hoc præſenti ſtatu cauſæ, ſuper ſolo poſſeſſorio, allerdings / wie vorgemeldt / impertinent/ vndienſtlich vnd vnerheblich/ dann es würde vnd müſte als dann in petitorio darob geſtritten werden / ob die Herrn Marggrauen auch die hohe Obrigkeit/ zu ſampt jrer Burgk/ Ampt vnd Gericht/ obſtehender auffürung gemeß/ verkaufft oder nicht/ vnd im fall es nicht beſchehen / ob dann nicht deſto weniger ein Rath zu Nürmberg ſich einer rechtmeſſigen præſcription ex iuſto putativo titulo zubehelffen.

Pfaltz-

VI.

Pfaltzgraue Ludwigs Vertrag/Anno 1453.

NIewol nun die Klagenden Herrn Marggrauen die obeingefürte Kay. vnd Kön. Reſcripten/conceſſionen vñ Privilegien/mit diſer eintzigen exception/alß ſolten ſie per obreptionem, in præiudicium Burggraviorum, tempore negligentiæ ipſorum, nichtiglich erlangt ſein/in actis hin vnd wider zu eludirn vergebenlich vermeint: So wird doch daſſelbe/ſo wol in ander weg/als auch durch den vertrag/welcher hernach Anno 1453. vnd alſo 26. jar/ nach verkauffung der Herrn Burggrauen Burgk/ſampt jrer zugehörung/von weiland Pfaltzgraf Ludwigen ꝛc. als Kayſerlichen hierzu verordenten Commiſſarien/zwiſchen den Herrn Marggrauen vnd der Statt Nürmberg/darzu mit gutem willen vnd wiſſen beider parthey/iſt gemacht vnd auffgericht worden/klerlich widerlegt/vnd der Statt Nürmberg ob außgefürter titel/ſampt derſelben poſſeß/auch wider alle künfftige irrung vnd eintrag/gewaltig confirmirt vnd beſtettiget.

Iſt in den Repliciſuperadditionalin puncto poſſeſſorii num: 58. producirt.

DAnn am erſten/wird in ſolchem vertrag/von wegen Goſtenhofs/ſo zu nechſt an Nürmberg ligt/vnd der Herren Burggrauen Lehens eigenthumb zu der zeit noch geweſt/von dannen auß auch jre Burggrefliche hohe Fraißliche Obrigkeit/wann ſie dieſelben gehabt haben ſolten/notwendig ein anfang haben müſſen/bedingt vnd verglichen/ das von gebrechen vnd irrung wegen/den Goſtenhof antreffend/die von Nürmberg bleiben ſollen bey der Gerechtigkeit/die ſie von der Statt Halsgerichts wegen darüber haben.

NAch dem aber daſelbſt von der Burggrauen Lehenleuten/den Waldſtromern vnd den Schöpffen des orts/beſondere ſtöck/eiſen vnd pande/neuerlich auffgericht worden/vnd wie die protocolla diſer handlung zuerkennen geben/ein Rath ſolches/zu abbruch jrer habenden hohen Obrigkeit/nicht geſtat-

geſtatten noch gedulden wöllen/ſonder die auffgerichten ſtöck/
„ pand vnd eiſen zerſchlagen/ vnd die gefangenen zum Goſten-
„ hof/ ſampt den Schöpffen/ die ſich diſer ding vnterſtanden/
„ in die Statt gefürt vnd geſtrafft/ darob ſich dann allerhand
widerwillen/vhede vnd feindſeligkeit/ wie notorium iſt/erho-
ben/ welche hernach zu tagleiſtung vnd gütlicher vertrags
handlung geſtelt worden/iſt diſſfalls auff obſtehenden articul/
ſolcher neu auffgerichten vnd zerſchlagenen ſtöck pand vnd ei-
ſen halben/ferner verabſchidet worden: Vnd ſollen auch
„ daſelbſten zu Goſtenhof nit auffgerichtet/noch
„ fürgenommen werden/ weder ſtöck/pand/ei-
„ ſen oder andere Gerichtszwenge ꝛc. Welches artic-
kels/ob ſich wol der Gegenanwald auß vngerechtem auffge-
dichtem verſtand/ in actis hin vnd wider miſſbraucht/ ſo iſt
doch auß obſtehenden/ vnd was hernach folgt/ vnſchwer ab-
zunemen/ daß ſolcher prohibitif artickel/ fürnemblich wider
die Herrn Marggrauen/vnd nicht wider die von Nürmberg/
als den in allweg die hohe halßgerichtliche Obrigkeit des orts
bleiben ſollen/geſtellt vnd gemeint worden ſey.

Wie dann auch diſem verabſchiedeten puncten zu fol-
ge/der Rath zu Nürmberg/ jre zu Goſtenhof/ als in ipſo fini-
um Norimbergenſis diſtrictus initio, von alters/wie in poſſeſ-
ſorio erwiſen/ ab Anno 1422, der hohen Fraißlichen Obrig-
keit/ darvon die erſt angezogene wort des vertrags melden
vnd diſponiren/ daß die von Nürmberg bey ſolcher gerechtig-
keit des Halßgerichts über Goſtenhof bleiben ſollen/ hinfüro
noch ferner one alle widerrede der Herrn Marggrauen vnd
Burggrauen/rechtmeſſig continuirt.

Es geben auch diſen klaren richtigen verſtand des ver-
trags/ die wort/ Es ſollen auch daſelbſt ꝛc. augen-
ſcheinlich zuvernemen/ dann die particula auch ꝛc. iſt kein li-
mitativa, correctiva, reſtrictiva, vel derogativa, ſonder ein aug-
mentativa & implicativa particula, dardurch die vorgehende
diſpoſition des vertrags/ von der Statt Nürmberg Gerech-
tigkeit über das Halßgericht/augirt vnd amplificirt wird/ al-
ſo daß zum Goſtenhof/da die von Nürmberg bey der Gerech-
tigkeit/die ſie von des Halßgerichts wegen darüber haben/ſol-
len bleiben/ auch weiter kein ſtock/band/eiſen/noch Gerichts-
zwang auffgericht werden ſollen/ nemlich von dem/ der die
hohe

hohe Obrigkeit deſſelben orts nicht hett / vnnd alſo von den Herrn Marggrauen. *Dictio enim* etiam *eſt ampliativa, ſeu implicativa, quæ cum præcedentibus aliud addit & implicat, ut per Pariſium Conſil. 93. num. 16. volum. 1. Decius Conſil. 466. num 17. Et alioqui transactor in uno eodemq; tenore orationis ſe correxiſſet, quod minimè præſumendum.*

Zu welchem ende vnd effect / verner in berürtem vertrag verglichen vnd verabſchiedet wird / daß Marggraf Albrecht / für ſich vnd ſeiner F. G. nachkommen / auch die Lehenſchafft vnd derſelben Gerechtigkeit / über den benannten Goſtenhof / mit ſeiner zugehörung / zu vermeidung künfftiger irrung (wie ſich nemlich dieſelbe ſchon über den auffgerichten band vnd eiſen begeben) vnnd wann die Lehenſchafft der Marggrauen bleiben ſolte / der Jurisdiction halben / leichtlich widerumb begeben möchte / der Statt Nürmberg übergeben / vnd die Lehenleut jrer pflicht ledig ſprechen ſolte / inmaſſen dann ſolches alſo bald / mit gentzlicher verzeihung aller Gerechtigkeit / ſo die Marggrauen an dem genannten Goſtenhof ie gehabt / oder zu haben vermeint / ohn einiche reſervation / auß weiß des hiemit erlegten Originals ſub litera M A. geſchehen vnd volzogen worden. Abtrettung der Lehenſchafft zum Goſtenhof. M A.

Darauß dann gantz wol vnd leichtlich (wie vorgemeldt) zu colligiren iſt / daß die Marggrauen / wann ſie zurſelben zeit / die jetzt angemaſte Landsfürſtliche hohe Obrigkeit / von den Stattgreben zu Nürmberg an / biß an die grentze des ſtrittigen territorii, vnd jre hernach an ſich erkaufft Empter gehabt / zu vermeidung künfftiger jrrung / welche ſich hernach ob ſolchem jrem vnbefugten anmaſſen / widerumb erheben / jre zu vnd am Goſtenhof noch habende Lehenherrſchafft / der Statt nicht übergeben / wie auch eben ſo wenig bewilliget haben würden / daß man von der Statt Nürmberg des orts habenden halßgerichtlichen Obrigkeit wegen / derſelben zu abbruch weder ſtöck / pand / eiſen / noch gerichtszwang / darob ſich wie gemelt / vorhin ſo groſſer widerwill erhoben / hinfüro auffrichten ſolte.

Was dann über diß die irrung der Fortſtrecht / auch anderer ordnungen vnd ſatzungen wegen über die Wäld / anlangt / iſt in diſem Pfältziſchen vertrag beredt vnd verabſchiedet

— bis andre, daß die von Nürnberg, Hessen, Hessen-Cassel, denen Kayserlichen und Königlichen, auch meinen des Hauses Oesterreich und Burgund Staaten, der verschiedenen Provinzen und Länder, die dieser zu der Ordnung der Stände haben, rund bey dem Kayserlichen und Königlichen Kammergericht, wie auch alle andere, so in Zukunft darzu kommen möchten, alles eben gemeine.

NB.

Daß auf gleiche weis, ob auch unsere in Polnischer Lehnschaft stehende Herzogthümer Preussen, Lehen und Lande, so wir von Churbrandenburg, wegen der Grafschaft Ravensberg, und andere, so in Zukunft darzu kommen möchten, alles eben gemeine.

NB.

Daß gleiches gestalten dem allem, daß Sie in Ansehung der Churfürstlichen Pfalzgrafen bey Rhein, und wegen der gemeinen Churfürstlichen Stimmen, Sie und Ihre Nachkommen, auch alle andere, so in Zukunft zu Churfürsten gelangen, in Ansehung der Churfürstlichen Privilegien, in Ansehung der Churfürstlichen Stimmen, und in allen andern Churfürstlichen Rechten, Sie und Ihre Nachkommen, auch alle andere, so in Zukunft zu Churfürsten gelangen, gegen Sie und Ihre Nachkommen, auch alle andere, so in Zukunft zu Churfürsten gelang

I. X. Z. vnd AA. mit kurtz vnd gründlicher auffführung vermeldet vnd angezeigt worden.

Zu letzt wird in auch solchem Pfältzischen vertrag diſe general clauſul zum beſchluß einer gantzen endlichen vergleichung / aller vnd jeder jrrung / ſo der zeit aus einiger vrſach ſtrittig ſein mögen / geſetzt / daß alle andere ſprüch / irrung / gebrechen vnd vnwillen / wie die genañt ſein / vnd namen haben mügen / vnd ſie zu tagen gelautet oder vermeldet weren worden oder nicht / die ſich zwiſchen den partheyen biß auff denſelben tag gemacht / erhaben vnd verloffen hetten / gantz ab vnd darumb gründlich gericht vnd geſchlicht ſein ſollen.

Auß welcher clauſel man notwendig diß ſchlieſſen vnd abnemen muß / daß / ſo alle vnnd jede ſprüche / irrung / gebrechen vñ vnwillen / benant oder vnbenant / nichts davon überal auſſgenommen / zwiſchen den Marggrauen vñ der Statt Nürmberg ſein geſchlicht / gericht / vnd auff ewig vertragen worden / alſo daß durchauß von alles deß wegen / ſo vorhin ſtrittig oder vnſtrittig geweſt / keine parthey der andern in künfftig einigen ſtritt vnd irrung hat erwecken vnd zufügen ſollen / vnd dann / wo zur ſelben zeit die hohe Fraißliche Obrigkeit / zwiſchen den partheyen were ſtrittig geweſt / oder ſein mügen / „ inmaſſen klagender Fürſtlicher Anwald in ſeinem 116. poſitio„ onal articul / da er diſes Pfältzischen vertrages / zu ſeinem ver„ meinten vortheil / meldung thut / für wahr ſetzt vnd bekennet / „ das beide partheyen der Fraißlichen Obrigkeit / vnd anderer „ gebrechen halben / für demſelben vertrag / in ſtritt vnd vheden kommen ſein ſolten / (welches dann alſo / in quantum pro Reis, für Gerichtlich bekannt angenommen wird) So were je der Statt Nürmberg / ſo wol durch obberürten artickel über Goſtenhof (darvon tanꝯ ab initio finium territorii alles anders dependirt) als auch durch die confirmation jrer Kayſer vnd Königlichen Privilegien / welche / wie oben gemeldet / mit keiner ordenlichen Landsfürſtlichen hohen Fraißlichen Obrigkeit des Burggrafſthumbs im Nürmbergiſchen territorio vnd diſtrict / (wie der Gegentheil ſelbſt in actis bekennt) „ beſtehen kondte / die ſchon daſſelbe mal ſtrittige hohe Obrig„ keit vnzweiffenlich zuerkant vnd gelaſſen worden.

Solte sie aber dazumal noch vnstrittig gewest sein/ welches dann auß der vrsach nit widersprochen werden kan/ dieweil ein Rath zu Nürmberg derselben zeit allbereit in quasi possessione der hohen Fraißlichen Obrigkeit gewest/ auch in continuatione derselben für vnd für geblieben/ wie die ordenliche hievon gehaltene Fraiß vnd Straffbücher/ vnd darauß articulirte vnd erwisene actus an jren Datum zuerkennen geben/ da sich doch dergleichen ex parte der klagenden Herrn Marggrauen gar nicht befunden/ daß also derselben zeit super quasi possessione meri Imperii kein stritt (dieweil keine Marggreuische actus vorhanden gewest) durch sie hetten erweckt werden können/ sonder ex postea sequutis, daß nemlich Nürmberg sein vorige possess continuirt/ die Marggrafen aber sich in den nechstvolgenden 40. jarn keines zugriffs angenommen/ gantz klerlich erscheint/ daß der Statt Nürmberg solche jre possess diffalls vnstrittig geblieben sey. NB.

So wird hierauß abermaln notwendig erfolgen/ vnd man köndte nit in abrede sein/ daß den klagenden Herrn Marggrauen auch hernach/ vnnd seythero desselben vertrags nit gebüren können/ der Statt Nürmberg an jrer vnstrittigen possess der hohen Fraißlichen Obrigkeit/ einige jrrung vnd eintrag zuerwecken.

Sintemal alles/ was der zeit strittig sein können/ es sey gleich in specie gedacht worden oder nicht/ gentzlich abgehandlet vnd verglichen/ was aber nicht strittig gewest/ noch sein können/ vnd gleichwol die Partheyen ex causa de præsenti, daruon gedancken haben mögen/ (wie on allen zweifel die administration der strittigen hohen Fraißlichen Obrigkeit/ vnd deren von Nürmberg schon in esse geweste possess ist) dasselbe hat auch vnstrittig sein vnnd bleiben sollen. *Quia generalis conventio & transactio, qua omnes in universum lites, sive expresse motæ sint, sive non sint, sopitæ & compositæ dicuntur, comprehendit, & pro transactis habet omnia, quæ jam tunc in esse fuerunt, & de quibus ex causa de præsenti lis & controversia esse potuisset, sicut est administratio meri imperii in territorio Norimbergensi, quoniam de hoc ex actis & gestis inter partes cogitari ab iis potuit, ut per dd. maximè Jason: post Bart. in L. si de certa num. 8. C. de transaction: Faciunt notata per dd.*

in L.

in L. Qui Romæ, parag. duo fratres, poſt Bart. in 5. & 6. quæſtio: de verbo obligatio: Vbi diſtinguunt, an jus, de cuius renunciatione actum eſſe dicitur, jam tunc habuerit cauſam de præſenti.

Vnd alſo iſt diſer vertrag in omnem eventum, ein rechtes vnd wahres/mit beder Partheyen wiſſen vnnd willen/ab Imperiali Commiſſario verabſchieds interdictum poſſeſſorium, darwider alles/was ſich die klagenden Herrn Marggrauen lange jar hernach erſt/wie jre vermeinte actus poſſeſſorii zuerkennen geben/thetlich vnterſtanden/anderſt nicht/dann mera & aperta turbatio, vnnd ein neuerlichs eintringen geweſt/vnd noch iſt/Wie dann ſolches inn beklagten Raths zu Nürmberg letzten Concluſionſchrifft/in puncto poſſeſſorii, von dem parag. anfahend: Was dann nun ferner Pfaltzgraff Ludwigs vertrag ꝛc. durch dreyzehen gantze pletter/biß auf den Harraſchen vertrag/mit ſtattlicher gegründter vnd vnwiderſprechlicher außfürung/darauff man ſich hiemit in quantum pro reis referirt haben wil/iſt demonſtrirt vnd dargethan worden.

Dieweil dann/wie obgemeldt/ein Rath zu Nürmberg/in dem iezt nach lengs eingeführten/vnd in die 180. jar/nach der Burggrefiſchen inveſtitur/auffgerichten vertrag/allda/wie Gegentheil ſelbſt ponendo & articulando fürgibt/die hohe Obrigkeit/auch neben andern ſoll ſtrittig geweſt ſein/ſo wol bey jrem Kaiſerlichen Halsgerichts über den Goſtenhof/als auch vnter andern/bey Kaiſer Ludwigs vnnd Caroli 4. Privilegien vnd Conceſſionen gelaſſen/vnd daß ſie on alle irrung/hinderung vnd eintrag der Marggrauen/hinfüro darbey bleiben ſollen/verabſchiedet worden/Daher ſie dann in omnem eventum, auch zu allem vberfluß/legitimum præſcriptionis titulum, jrer hernach allweg continuirten poſſeß erlangt/Quia iuſtiſsimam cauſam putandi habuerunt, ſe in ſua poſſeſsione eſſe confirmatos: So muß ie diſem allem zu volge/Erſtlich der Goſtenhof/ob er wol Burggrefiſch Lehen geweſt/dannoch in einer von der Statt Nürmberg auß angehenden vermainten Burggreflichen Landsfürſtlichen hohen Fraißlichen Obrigkeit (als da ſonſt/wie obangeregt/die Grenitz deſſelben ,, anfangen müſte) nicht gelegen noch begriffen ſein/Et quod ſic ,, eadem ſit ratio finium cum toto Norimbergenſi diſtrictu, wie ,, klagender Anwald inn ſeinem 117. Poſitionalartickel diſen

Goſtenhof vor zeiten ein Burggrefiſch Lehengut/iſt inn keinem Burggrefiſchen Landsfürſtenthumb gelegen.

grund ſelbſt gelegt/ vnd darauff geſchloſſen haben will.

Ferner muß auch wahr ſein vnd bleiben/ dz ein Rath zu Nürmberg/ den auff beiderſeits der Pegnitz gelegenen Reichswald/ nicht von den Marggrauen/ (wie ohn allen grund fürgeben wird) an aigenthumb vnnd andern zugehörungen erkaufft/ ſondern von den Römiſchen Kaiſern der Statt mit aller ſuperioritet vnd gerechtigkeit/ als denſelben die Römiſche Kaiſer zu jhrer Veſten/ von des Reichs wegen
» gehabt/ auff ewig concedirt vnd übergeben worden ſey/ wie
» ſolches durch die in berürtem Pfältziſchen vertrag confirmir-
» te Privilegia/ auch des Friderici Reſcriptum an Pfaltzgraff
» Otten/klerlich/wider alles des gegentheils vngegründtes für-
» geben/mit wahrheit bezeuget wird.

Ebner maſſen wird auch ein Rath/ inn krafft Kaiſer Ludwigs vnd Caroli 4. durch berürten vertrag confirmir-
» ten Privilegien/fug/recht vñ macht haben/die auff dem Land
» herumb geſeſſene vnd zum Nürmberger Wald gehörige/oder
» auch ander leut/ auff den fall mutwilligen verbrechens/ der
» Kaiſerlichen Wälde vnd Zeidelordnung/ nach geſtalt vnd ge-
» legenheit des falls/auch an leib vnd gut zuſtraffen.

» Item es hat ein Rath gleicher geſtalt noch macht/ iſt
» deſſen auch in vnwidertriebener poſſeß vel quaſi, die ſchedliche
» leut auff dem Land vmb Nürmberg/ als Rauber/ Mörder/
» Brenner/ vnd die auff brennen abſagen/ zuuerfolgen/ anzu-
» greiffen/inn die Statt zuführen/ vnd daſelbſt jhrem verdienſt
» nach/zuſtraffen.

Litera I. K. L.

So dann auch vber das/des Caroli 4. Edict vnd ordnung/die Wäld vnd Zeidler betreffend/ in ſeinen wirden bleiben/vnd ein Rath deſſen inhalts für vnd für/ vngehindert gegenieſſen ſollen: So muß auch gleichsfals vnzweifenlich wahr ſein vnd bleiben/was in ſolchem Edict begriffen vnd atteſtirt wird/nemlich/daß die todſchleg auff dem Wald/ vnd inn den Gerichten/ nicht den Burggrauen/ ſonder den Kaiſerlichen Landvögten vor zeiten/vnd hernach an ſtat derſelben/von des Reichs wegen/ der Statt Nürmberg zuſtraffen/ ſampt der Kaiſerlichen der Statt incorporirten vnnd vberantworten Veſten (als ein pertinentz vnd zugehörung derſelben) wie ſolches die vor vñ nach diſem Pfältziſchen vertrag verübte actus poſſeſſorii bezeugen/zu vnd angehört haben/ vnnd noch ferner hinfüro/ inn krafft vilberürten vertrags/ dieweil ſolches den

Hoc eſt excluſivum omnis intentionis actorum.

Herrn

Herrn Marggrauen darinnen nicht iſt zu / ſonder vil mehr aberkannt worden / vnſtrittig angehören müſten. Dann daß diß gewiß vnd vnwiderſprechlich wahr ſey / beweiſet ſich auß obſtehendem beſchließlich alſo.

„ Es iſt die Statt Nürmberg bey jren Kaiſerlichen vnd
„ Königlichen Conceſſionen vnd Privilegien / vnd in ſonderheit
„ bey des Caroli 4. Privilegio / der Wäld vnd Zeidlerordnung
„ halben / darinnen vnter andern lauter diſponirt iſt / daß die todſchleg auf dem Land / in den Gerichten / den Keiſerlichen Landvögten / oder denen / die es an jr ſtat von des Reichs wegen innen haben werden / zuſtraffen gebürt / durch den Pfältziſchen vertrag gelaſſen / vnd auff ewig / on irrung vnnd eintrag confirmirt worden.

Nun aber bezeugen des Königs Wenceſlai vnd Kaiſer Friderichs Confirmationes, der vorberürten Caroli Quarti Conceſſion / deßgleichen auch die Nürmbergiſchen Fraiß vnd Straf bücher / die ſie vber das ſtrittige territorium in criminalſachen vnd proceſſen ordenlich gehalten / vnd die darauß „ extrahirte vnnd gerichtlich producirte actus, daß die Statt „ Nürmberg / vnd gar nicht die Marggrauen / als Burggrauen / „ den Kaiſerlichen Landvögten / an beſtraffung der todſchleg auf dem Land / vnd in den Gerichten / ſuccedirt ſein / Oder daß zum wenigſten die Statt Nürmberg / auß ietztangeregten Confirmationen / jrer intention vnd mainung nach es darfür gehalten / daß / weil jnen vorhin in vilen ſachen vnd fällen / wie ob erwiſen / die adminiſtration der hohen Iuſtici vnnd Obrigkeit / von den Römiſchen Kaiſern vnd Königen / zu einem ewigen Rechten befolhen wer / So gebürte jhnen demnach an ſtat der abgangenen Landvögt / auch das vbrige an todſchlegen auf den Wälden / vnd in den Gerichten / von des Reichs wegen zubeſtraffen / welches jnen dann nicht widerlegt / noch aberkannt worden / dieweil ſonderlich die Marggrauen daſſelbe mal wol gewuſt / vnnd wiſſen ſollen / daß ſie der zeit vnd darvor an keinem ort des gantzen Nürmbergiſchen territorii, inn poſſeß vnd gebrauch der hohen Obrigkeit weren / auch ſolches mit einigem actu poſſeſſorio nicht darthun können / ſonder der ſachen erſt gern zum Goſtenhof / durch die neuerliche daſelbſt auffgerichte Stöck / Band vnd Eyſen / einen anfang gemacht hetten.

Sub lite. K. & L. & ſupra Num. IX.

Ergò erſcheint hierauß / daß die Statt Nürmberg in dem Pfältziſchen vertrag vnd abſchied / bey ſolcher jhrer intention vnd meinung / inhalt des mehr angezogenen Caroli 4. Privile-

gnums/gegen alle künfftige jrrung gelassen/auch confirmirt vñ bestettigt worden sey.

Dann es einmal on alles widersprechen an dem / vnd kein anders sein kan / das durch verabschiedung vilberürts Pfältzischen vertrags / notwendig eine vnter den Partheyen in administration der hohen Obrigkeit vnd iustici, durch vnbetrübte Continuation derselben/an stat der Kaiserlichen Landvögt/von des Reichs wegen / in dem iezt strittigen territorio für einen Successorem hat confirmirt vnnd gelassen werden müssen/sonst vnd ausser dessen ist vergebens/ daß in diser strittigen hohen Obrigkeit sachen mit grund/warheit vnd bestand/ ein einziger ander befügter Titel / noch einige rechtmessige possef/für vnd aufgebracht werden müge.

Quibus sic stantibus ist augenscheinlich hierauß bewisen/ vnd in ewigkeit mit grund zuwidersprechen vnmüglich / daß die vermainte vnstathaffte Marggreuische Clag / wider alle obangezogene Kaiserliche Rescripten/Privilegien vnd Concessionen/ auch offenbarlich wider die verkauffung jrer Burg/ Ampt vnd Gericht / vnnd den jeztberürten Pfältzischen vertrag vnd abschied/ absq; ullo fundamento iuris & facti, gantz nichtiglich super prætensa turbatione sey angestellt worden.

Vnd kan den Gegentheil hiewider nichts fürtragen/ wann er sich mit vngrund fürzugeben vnd zubestreitten vnterstehen wolte / daß die Kaiserliche Rescripta allein pro parte, vnd souil die Vorstrecht/vnd Waldordnung betrifft/ kreffig/Was aber sonst darinnen weitters vnd besonders von den Kaiserlichen Landvögten zu Nürmberg / vnd daß denselben der zeit noch die hohe Obrigkeit auff dem Land / in den Vorst vnd Zeidelgerichten zugehört / attestirt vnnd disponirt wird/ nicht wahr noch recht / sonder vntüchtig vnnd vngültig sein solte. Dann des löblichen Fürsten Pfaltzgrauen Ludwigen intention/will vnd meinung / wie auch der Statt Nürmberg/ nicht gewest ist/der Römischen Kaiser Rescripta vnd Concessiones allein pro parte gelten vnnd wahr sein/ pro parte aber in veritate & potestate anfechten / vernichten vnd vntüchtig machen zulassen.

Welches/weil Gegentheil besorgt/ es möchte den stich nit halten/noch so leichtlich zugehen mügen / daß man die Kaiserliche Rescripta, Concessiones vnd ordnungen für nichts vnd vngültig halten würde / wie solches inn den vorigen actis vermessen-

meſſenlich / vnnd mit höchſter verkleinerung der Römiſchen Kaiſer iſt diſputirt worden/hat er ſich in ſeiner letzten Concluſionſchrifft / welche doch nicht allein ſupernumeraria/ſondern auch den beklagten Syndici Herrn Principaln verhalten/vnd nicht communicirt/noch ſie darauff gehört worden/auff einen andern behelff gelegt. Dann ob wol Gegenanwald vorhin zu mehrmahln præfractè widerſprochen/daß je ein Reichspfleger oder Landvogt zu Nürmberg in rerum natura geweſt ſey/der einige adminiſtration vnnd Obrigkeit daſelbſt / vnd inn dem Nürmbergiſchen territorio gehabt: So hat er doch iezt den mantel gewendet/vñ gibt dargegen für/was von dem Reichs Pfleger vnd Landvogt/ inn den Kaiſerlichen Reſcripten vermeldet worden / könne von niemands anders / als von den Burggrauen/gedeutet oder verſtanden werden / dann es ſey in 300. jaren/auſſer der Burggrauen / kein ander Landvogt geweſt / vnnd wo es von den Landvögten anders verſtanden werden ſolte/weren die Kaiſerliche Reſcripta vnkrefftig/gantz vnbedacht/Quod mendacem oporteat eſſe memorem, da doch auß den actis offenbar/daß der Reichspfleger vnd Landvogt auf der Kayſerlichen Veſten zu Nürmberg geſeſſen/Darumb er auch Caſtellanus genannt wird. Nun aber hat Gegentheil vilmal in actis bekannt/ daß ſich die Burggrauen ſolcher Kaiſerlichen Burgk oder Veſten nie angenommen/vnd ob ſie wol daſſelbe zur zeit Caroli 4. Anno 1362. wie oben angeregt/ thun wöllen / haben ſie es doch nicht erhalten mügen. So iſt auch gleichsfalls oben angezaigt/daß das Ampt eines Reichspflegers oder Landvogts temporal/vnd nicht erblich geweſt/ wie vor zeiten Herr Ludwig von Hohenlohe/vnd Herr Hainrich von Dürnwang/vñ hernach andere Landvögt mehr/auch lange zeit nach der Burggrefiſchen inveſtitur geweſt ſein. Dargegen doch die Burggrauen perpetui Vicarii Imperatoris vermaintlich ſein wollen.

Fol. mihi 538.

Die Burggrauen ſollen Landvögt zu Nürmberg geweſt/oder die Kai. Reſcripta nicht wahr ſein.

Sub litera G. & H.

Vber das/ſo vermag des Caroli 4. Reſcript / an den Schultheiſſen vnd die Stat Nürmberg / de Anno 1360. daß die zwo Stet/Weiſſenburg vnd Windsheim/ſich mit jrem eigen gelt von den Burggrauen/denen ſie verſetzt waren/gelöſt/ Vnd daß ſie nu hinfüro allwegen bey der Reichs Landvogtey zu Nürmberg vnd Rotenburg bleiben ſollen. Wie nun hiemit übereinſtimmen könne/daß die Burggrafen/von deren pfandſchaft ſich die baide Stett/wie gemeldet/gelöſt/eben die Landvogtey zu Nürmberg/welche ſie von derſelben Reichs Landvogtey wegen/befolhen werden/geweſt vnd ſein können / welches dann eben ſouil geweſt wer/als wenn beide Stett ab eo-

Sub litera F.

dem ad eundem per ludibrium weren gewiſen worden/ Solches würde zubeweiſen gewißlich wol mehr mühe vñ geſchickligkeit erfordern/dann alſo vermeſſenlich inn hauffen/ auff ein gerath wol/hinein zuſchreiben.

Deßgleichen wie wolte ſich diſe Caroli Quarti atteſtation/ daß nemlich die todſchleg in den Gerichten/ des Reichs Landvogt angehören/oder dem/der es von dem Kayſer oder von des Reichs wegen inne hat/ mit ſolchem fürgeben reimen vnd vergleichen können/ dann diſe wort geben lauter zuvernemen/ daß die ſtraff der todſchlege auff dem Land vnd den Gerichten/noch gantzer 77. jar/nach der Burggrauen Inveſtitur/dem Reich vnd dem Kayſer/ vnd von deſſen wegen dem Landvogt gebüre/ vnd demnach niemands anders vom Kayſer concedirt ſey/ ſonder daß es auch wol andere/ dann die Landvögte/vom Kayſer/ oder von des Reichs wegen hernach innen haben vnd bekommen können/ welches je mit dem perpetuo vicariatu Burggraviorum in Norimbergenſi provincia, cui iam antè privativè omnia fuerint conceſſa, wie auch eben ſo wenig mit diſem neu auffgeſuchten gedicht/ beſtehen kan/ daß die Burggrauen des Reichs Pfleger vnnd Landvögt auf der Kayſerlichen Burgk vnd Veſten zu Nürmberg geweſt ſein ſollen.

Sub litera II.

Dann wie auß Kayſer Ludwigs Reſcript zuerſehen/ So iſt Herr Hainrich von Dürnbach/ aliàs Dürwang/ noch faſt in die 60. jar/ nach dem den Burggrauen/ jres fürgebens/ſchon alle Regalia Iura der Römiſchen Kayſer/ privativè concedirt geweſt ſein ſollen/ Reichs Landvogt vnd Amptman geweſt/ welchem Kayſer Ludwig den ſchutz über das Cloſter S. Egidien benommen/vnd dem Reichs Schultheiſſen zu Nürmberg bevolhen/ inmaſſen er auch den ſchutz über das Cloſter S. Katharina allen Landvögten verbotten. Darauß je augenſcheinlich wider das gefehrliche gedicht des Gegentheils erſcheint/ daß gleicher geſtalt auch/ was Carolus Quartus hernach in ſeinem Reſcripto von des Reichs Pfleger vnnd Landvogt bezeuget/ von einem andern Landvogten/ dann den Burggrauen/geredt vnd zuverſtehen ſey.

Sub litera I.

Wie auch in gleichnuß/ wann es principaliter ſuper iuſtificatione tituli zuthun wer/ auß einem alten brieff Heinrici ſeptimi, de Anno 1225. do die alten Burggrauen von Vogburg noch gelebt/ augenſcheinlich zubeweiſen/ daß darinnen Gottridus Burggravius, welchen Laſius in ſeinem Buch de gen-

Laſius fol. 361.

tium

tium aliquot migrationibus, Burggrauen / von dem geſchlecht der Marggrauen von Vogburg nennet / vnd Conradus Præfectus de Nurenberg, welchen er Conradum de Dornberg, Caſtellanum de Nurnberg nennet / jrer vnterſchiedlichen Empter halben / vnd alſo die Burggrauen von den Landvögten oder Caſtellanen diſcernirt vnd vnterſcheiden werden / kan demnach / als ein gedicht / nicht beſtehen / daß die Burggrauen allweg à prima fundatione, in der Landvögte Ampt vnd jurisdiction getretten weren. Fol. 197.

Solte aber je hernacher / wie Gegentheil fürgeben vnd beſtreitten darff / auſſer den Burggrauen / keine andere Kayſerliche Pflege vnd Landvogtey zu Nürmberg geweſt ſein / ſo müſte darauß erfolgen / vnd man könte ſich deſſelben zubekennen nicht erwehren / daß die Statt Weiſſenburg vnd Windßhaim / die ſich mit jhrem eigen geld / von der Burggreuiſchen verſatzung / wie Carolus Quartus vnd alle Churfürſten / mit brief vnd ſigel / deßgleichen der Schultheiß vnd eines Raths zu Nürmberg derwegen gegebne verſchreibung / noch Anno 1360. das iſt / 87. jar / nach der Burggrauen Inveſtitur / bezeugen / darumb deſto lieber gelöſt / daß ſie nun hinfüro vom Reich nicht mehr in andere händ kommen vnd verſatzt werden / ſonder bey des Reichs Pflege vnd Landvogtey zu Nürmberg vnd Rotenburg bleiben ſolten / übel angefürt / vnd wider hoffnung vnd vertrauen betrogen weren / wann keine Reichs Pflege vnd Landvogtey / bey deren ſie ohne mittel vnter das Reich vnd die Römiſche Kayſer gehörten / zur ſelben zeit in rerum natura mehr geweſt were. Wer wolt doch ſo vnverſchembt vnd vermeſſen ſein / daß er dergleichen ſachen dem Römiſchen Kayſer / ſampt allen Churfürſten des Reichs / ſolte dörffen oder wöllen auffdichten vnd zumeſſen / daß ſie vorbemeldte beide Stett von jren vorigen Pfandherrn / den Burggrauen / an eine Reichs Pflege vnd Landvogtey gewiſen / die doch ſchon vnd allbereit vor 87. jaren durch die Burggreuiſche Inveſtitur abrogirt vnd abgethan wer. So man aber diß abſurdiſsimum & abominandum piaculum nicht ſetzen / noch für wahr præſupponiren will / ſo erfolget inevitabili neceſſitate, daß das vermeinte angegebene Burggrefiſch Landsfürſtenthumb / zu vnd vmb Nürmberg / welches in inveſtitura Rodolphi fundirt ſein ſoll / der noch über die 87. jar daſelbſt in rerum natura geweſenen Reichs Pflege vnnd Landvogtey weichen / vnd dardurch zu grund widerlegt werden müſſe. Hoc ponit falcem ad radicem, & deſtruit omnia, quæ in contrarium poſſunt adduci. In Rotulo Norimb. FF. num. I.

Nota. Das contrarium wird durch der Burggrauen eigene brief vnd ſigel / darinnen ſie die verſetzte Statt Weiſſenburg in jr ſchutz nemen / vnd hernach der verſatzung widerloß ſagē / bewiſen. Sub litera BB.

Auß

Auß welchem dann auch noch weiter erſcheint vnd zu ſchlieſſen / daß one allen grund / warheit vnd beſtand / ſo offtmals in actis fürgeben vnd beſtritten wird / daß die Burggrauen über 300. jar in continuo exercitio einer Landsfürſtlichen hohen Obrigkeit / cum mixto & mero imperio, & omnimoda iurisdictione, in dem Nürnbergiſchen territorio geweſt ſein ſollen. Dann / wie auch oben vnd jetzt angezeigt / wird diß erdichte fürgeben durch Kayſer Ludwigs vnd Caroli Quarti Reſcripta, von des Reichs Pflegern / Amptleuten vnd Landvögten / auch ſonſt in andere wege / des offentlichen vngrunds überzeugt.

Ein ebenmeſſiges vnerfindliches gedicht iſt es auch / das Gegentheil in vorberürter ſchrifft / zu eludirung Kayſer Ludovici vnd Caroli Quarti, in obangezogenem Pfältziſchen vertrag confirmirten Reſcripten, vnd Freyheiten / fürgeben darff / daß dieſelben Reſcripta vnd was darinne von handhabung der Wäld vnd Zeidel ordnung diſponirt wird / nicht fürnemlich ein Rath zu Nürmberg / ſonder die Burggrauen angangen vnd betroffen hab / dann die ſollen zu der zeit oberſte Schultheiſſen in der Statt geweſt ſein / vnd ob ſchon auch der Burger zu Nürmberg in ſolchen Reſcripten gedacht werde / hab es doch den verſtand / daß die Burger zu Nürmberg / als daſſelbe mal noch ſubditi vnd vnterthanen der Burggrauen / jren befehlchen in ſolchen ſachen haben pariren vnd gehorſamen müſſen / darff derowegen ſagen vnd leſtern / daß ſolche Kayſerliche Reſcripta, mit offentlicher falſcheit / auff ein Rath zu Nürmberg gezogen werden.

Diß iſt ein gedicht vber alle gedicht / die Burggrafen ſollen Oberſchulthaiſſen zu Nürmberg geweſt ſein.

Wann nun diſe vnzuleßliche ſchrifft Syndici Herrn Principaln / als Gerichtlich angenommen / der gebür nach / communicirt vnd zugeſtellt / vnd ſie darauff gehört worden weren / wolten ſie mit gnugſamer ableinung wol darfür geweſt ſein / daß ſich die Herrn Iudices mit ſolchem vnerfindlichen fürgeben nicht ſolten / wie villeicht vnd vermutlich geſchehen / haben verfüren laſſen. Dañ ob gleich die Burggrauen mit den zweyen drittheilen an den gefellen des Schultheiſen ampts belehenet / ſo ſein ſie doch nie keine Ober noch vnter Schultheiſſen geweſt / haben auch kein adminiſtration des Ampts nie gehabt / ſonder der Schultheis iſt des Reichs / vnd des Kayſers officialis immediatus geweſt / welcher der Statt allwegen mit aid hat müſſen verbundē ſein / vñ was dem Schultheiſſen committirt vnd befolhen worden / iſt ratione & intuitu der Statt geſche-

geſchehen / Hat auch die Statt/vnd derſelben nutz vnd wolfart/vnd gar nicht die Burggrauen vnd jr Ampt betroffen.

Derwegen vnd was Kayſer Ludovicus in ſeinem Reſcripto de Anno 1331 der Wäld halben verordnet / das iſt Sub litera X.

„ der Statt vnd dem Rath zu Nürmberg zu favor vnd gu-
„ tem / vnd gar nicht in anſehen oder bedacht der Burggrauen/
„ verordnet/vnd zu handhaben committirt worden / wie dann gar bald im anfang diſponirt vnd verordnet wird / daß der
„ Rath alle jar die Amptleut / Forſter vnd Zeidler / auff beiden
„ Wälden / darunter auch / wie oben außgefürt / der Burggra-
„ fen/als officialn in una parte Foreſti, Waldamptleut begriffen
„ geweſt/erfordern/vnd daß dieſelbe einem Rath ein Ayd ſchwe-
„ ren ſollen/zu halten/was die Burger zu rath werden/ daß dem
„ Reich vnd der Statt nutz ſey. Das nun hierauff die execution dem Richter vnnd den Burgern zu Nürmberg / von des Reichs wegen befolhen wird / das gehet die Burggrauen nicht/ ſonder die Statt / vnd derſelben Kayſerlichen officialn
„ an / vnd werden der Richter vnd die Burger von des Reichs
„ vnd der Statt nutz / vnd gar nicht von des erdichten gehor-
„ ſams der Burggrauen wegen/ inn verrichtung der anbefolhe-
„ nen execution/ zuſammen coniungirt.

Vnd damit Gegentheil weiter kein vrſach hierob zu
„ cauilliren hab / ſo erlegt man hiemit Kayſer Ludwigs Re- Supra num. VIII.
„ ſcriptum de Anno 1332. darinnen er die ſach ſelbſt alſo erklert/
„ dann alda verbeut Ludovicus jederman in die Nürnberger
„ Wäld zufahren / holtz darinnen zuhauen / oder darauß zuver-
„ kauffen / der nicht vor alters recht darzu gehabt hat / mit dem
„ anhang/daß die/ſo ſolches überführen / von den Burgern vnd
„ der Statt die ſtraff leiden ſollen/die er jnen vormals in ſeinen briefen (das iſt eben in dem obgemeldten Reſcripto) verſchri- Notetur bene.
ben hab. Was gehet nun diſe ſtraff vnd derſelben execution/ die Burggrauen an / oder warumb ſolten Syndici Herrn principales, hierinne die Kayſerliche Reſcripta fälſchlich anziehen
„ vnd deprauirn/ (wie ſie der vnartige Schrifftdichter böſlich
„ andichtet) daß ſie die committirte execution auff die Statt
„ vnd ein Rath zu Nürmberg gezogen haben.

„ Alſo wird auch in dem Reſcripto Ludovici de Anno Sub litera Z.
„ 1340 die execution wider die verbrecher / ſamptlich / dem
„ Schultheiſen vnnd den Burgern vom Rath / das iſt / dem
„ Rath ſelbſt / von des Reichs wegen / vnd gar nicht von der Burggrauen / vnd jres vermeinten gehorſams wegen / committirt vnd befolhen.

In Caroli Quarti Reſcripto de Anno 1347. wird das obſtehende Reſcriptum Ludovici widerumb verneurt / vnd
» der Statt Nürmberg zu einem ewigen Recht gegeben / die
» execution auch dem Richter vnd der Statt befolhen / bey welcher / vnd jren officialn / ſie dann auch noch von des Reichs / vnd gar nicht von der Burggrauen wegen / zu einem ewigen Rechten bleiben ſoll vnd muß.

Sub litera Q. In einem andern Reſcripto Caroli Quarti de Anno 1378 wider die neuerliche geben auff dem Walde / vnd wann
» ein neu halsgericht auffgericht werden wöllen / wird die execu-
» tion dem Burgermeiſter / Rath vnd Burgern zu Nürmberg /
» ohn einige meldung des Schultheiſſen oder Richters / befolhen. Wo war aber do die erdichte ſubiectio der Statt vnd jrer Burger / darmit ſie den Burggrauen / als oberſten Schultheiſſen / in dergleichen committirten execution ſachen / ſollen haben pariren vnd gehorſamen müſſen.

Sub litera O. Item in dem Reſcripto Caroli Quarti, welches auch
» der neuerlichen gepeu vnd verwüſtung des Walds halben /
» wider die Burggrauen / der Statt zu einem ewigen rechten
» concedirt vnd geben worden iſt / wird wider die Burggra-
fen ſelbſt / wo ſie hinfüro etwas wider die ordnung des Kei-
ſerlichen Reſcripts handeln vnd fürnemen würden / die execu-
» tion vnd abſchaffung dem Schultheiſſen / dem Rath vnd den
» Burgern gemeinlichen / von des Reichs wegen / committirt.
Da wer nun von dem Gegenſcribenten wol zuwiſſen / ob der Schultheiß / der Rath vnd die Burger zu Nürmberg gemein-
» lich / in execution vnd handhabung des Kayſerlichen edicts
» vnd ordnung / zurſelben zeit hetten den Burggrauen / als ange-
» gebnen oberſten Schultheiſſen / dem ſolche execution principa-
liter committirt wer vnd gebürte / pariren vnd gehorſamen müſſen.

Man will aber ſetzen / iedoch nicht nachgeben / daß diß gedicht ein grund hette / ſo würde doch Gegentheil zu ſeinem intent darmit nichts außrichten / ſonder es würd daſſelbe ſein intent zum andern mal dardurch gentzlich vnd zu grund evertirt.

Erſtlich / daß er wird notwendig bekennen müſſen / daß in kraft vnd vermöge beder Kaiſer / Ludovici vnd Caro-
» li 4. obauß geführter maſſen confirmirten Reſcripten / die ho-
» he Obrigkeit ſtraff / an leib vnd leben / wider die verbrecher / den
Römi-

„ Römiſchen Kaiſern/die ſie dem Schultheiſſen/Richter vnnd
„ den Burgern des Raths zu Nürnberg committirt vnd befol-
„ hen/zu der zeit noch zugehörig geweſt ſey. Ergo kan nicht wahr
„ ſein/daß die Nürnberger Wälde/an eigenthumb vnd aller Ob-
rigkeit/den Burggrauen vorhin ſchon lengſt zu einem Landes-
fürſtenthumb concedirt/vbergeben vñ zugeſtellt worden ſein.
*Quin potius in contrarium iſta commiſsio & delegatio executionis pœnæ, quæ eſt actus meri imperii, arguit & convincit univerſalem jurisdictionem meri imperii adhuc fuiſſe penes Imperatorem, in quo velut omnis jurisdictionis & imperii fonte & cauſa, & cuius intentionem fundat diſpoſitio juris, valet illatio & præſumtio ab uno actu ad alium, & ab una ſpecie ad omnes. Bart: conſtit: 1. digeſt. & in L. 1. nume. 15. de jurisd. omn. judic. & in L. 1. parag. Si quis de itin: actuq; privat: Abbas in cap. 1. num. 3. de Religio: domib. Hieron: de Monte in tractat: de Finib: cap. 78. num. 20. Hæc igitur ad-
„ huc reſervata univerſalis jurisdictio meri imperii in Im-
„ peratore, eſt ipſo jure & facto (ut aliquoties dictum eſt)
„ excluſiva intentionis Actorum. Non enim Burggraviis per Imperatores primitivè in perpetuum provinciæ vicariatum conceſſum videri poteſt, quod ab Imperatore nondum abſceſſit, per L. nec utilem, ex quibus cauſis Maio:*

Quoties concedens poſt factam conceſsionem adhuc poſſediſſe probatur rem conceſsam, aut nulla aut ſimulata eſt conceſsio. Bart. in L. poſt contractum num. 4. de Donatio.

Fürs ander/Wann die obangezogene Kaiſer Ludovici vnd Caroli 4. Reſcripta/vnd was derſelben committirte execution vnd handhabung betrifft/auff die Burggrauen/als angegebne Oberſte Schultheiſſen gezogen werden ſollen/
„ So muß man je gleichsfals bekennen/daß ſolches den Burg-
„ grauen nicht/ tanquam perpetuis provinciæ Vicariis, in omni-
„ bus & per omnia, wie Gegentheil dichtet/ſonder als Reichs Officialn der Stat Nürnberg/vnd alſo von Reichs vnd des Schulthaiſſenampts wegen/committirt vnd befolhen geweſt were. Weil ſie aber ietzund an ſolchem ampt nichts mehr habē/
„ vnd gleichwol die committirte execution vñ handhabung der
„ Kaiſerlichen Edicten vnnd ordnungen/auch an leib vnd leben zuſtraffen/von des Reichs Officialn/vnd der Statt Nürnberg/als der es zu einem ewigen Rechten concedirt worden/nicht hat können geſondert werden/ſo hetten ſich die Burggra-

ſen dergleichen Execution/weder zu der zeit/ ex prætenſo ſuo perpetui Vicariatus titulo, anzunemen gehabt/noch ietzund hinfürter anzunemen. Nihil enim hac in re proprium habuiſſent Burggravii, ſed mandantis Imperatoris iurisdictione uſi fuiſſent, quæ una cum officio finem accepiſſet, L. 1. parag. fin. de offic: eius cui mandata eſt iurisd:

Hierumb vnd weil Gegentheil gleichsfalls beſorget/ es würde diſer erdichte vngrund auch nit beſtehen/ ſonder allenthalben in contradictionem anlauffen/ kompt er zu letzt wider auff ſeine vorige impugnation vnnd widerfechtung der
»» Kaiſerlichen Reſcripten/vnd ſagt: Daß die Römiſche Kaiſer
»» weder eigenthumb/noch einige ſuperioritet vnd hohe Obrigkeit/an vnd auff den Nürmbergiſchen Wälden nicht gehabt/
»» ſonder ſolches alles ſey den Burggrauen/ tam quo ad dominium, quam quo ad proprietatem, zuſtendig geweſt. Vnd ob wol
»» die Römiſche Kaiſer inn jren Reſcriptis diſe wort gebrauchen/
»» vnſer vnnd des Reichs Nürnberger Wäld/
»» ſo ſein doch ſolches allein verba enunciativa propter aliud, vnd
»» ſonſt aſſertivè, ex defectu poteſtatis & voluntatis, nit wahr noch gültig. Das iſt ſchlieſlich der Hauptgrund der gantzen ſachen/ welchen Gegentheil notwendig legen müſſen/ will er anders mit ſeinem vermeinten Titel beſtehen/ vnnd diſen vnerfindlichen vngrund haben/ die Herrn ludices in jrer irrigen vrtheil/ nicht allein falſo, ſonder auch impertinenter cum partis & Imperatorum iniuria præſupponiren müſſen.

Contrarium apparet ex generali Confirmatione privilegiorum Norinbergenſium, ſub lite. G. C.

Nach dem nun in obſtehendem von eins Erb. Raths rechtmeſſigen Titel weitleufftig/vnd gleichwol keiner andern intention vnnd meinung diſputirt vnd gehandelt iſt worden/ dann die allenthalben berhümbte fundatam intentionem pro Principe, darmit ſich die Herrn ludices extra ſtatum cauſæ (wie offt gemeldt) haben einnemen vnd verfüren laſſen/ dardurch nottürfftig zuwiderlegen/vnd darneben anzuzeigen/ daß der Statt Nürmberg poſſeß kein Lederheckiſche/ das iſt/ ein rauberiſche poſſeß/ wie ſie Gegentheil mit vermeſſenem vngrund nennet/ſonder beneben dem/daß ſie antiquior iſt/ auch wol vnd rechtmeſſig genug titulirt vnd colorirt ſey/ Als will man nun hierauff etliche principia & allegationes iuris, auff welchen die gantze diſputation diß gegenwertigen proceß/ tam ſuper titulo quàm poſſeſsione, fürnemlich beruhet/ vnnd nach welchen ſie von rechts wegen decidirt werden ſoll vnd muß/ allher ſetzen.

DE

De titulo, quo ad hoc poſſeſſorium interdictum, uti poſſidetis, ſunt hæc certa principia & præſuppoſita juris.

IN interdicto uti poßidetis, cuius principalis intentio eſt turbata poſſeßio, titulus tantum allegatur & producitur, propter poſſeßionem & colorandæ ipſius cauſa, ideoq; poſſeßio ſemper principaliter ſpectatur. Titulus vero ſolummodò quaſi adminiculum. Et hoc eſt, quod Bald. in cap. licet cauſam extra de probat: ait, titulus tantum adminiculatur poſſeſſorio, non autem fundat illud. Itaq; in hoc judicio ſententia non poteſt fundari ex aſſerto titulo, ſed ſuper ſola poſſeßionis, de qua conſervanda & retinenda principaliter actum eſt, cauſa & probatione. Et hinc dicunt dd. quod in interdicto uti poßidetis non ſit neceſſarius titulus. Sufficit n. victori, nõ ab adverſario, ut antiquiore poſſeſſore, vitiosè poßidere. Quia præter hoc interdicto poſſeſſorẽ in ſua poſſeßione tuetur, donec ſuper petitorio cognoſcatur. L. 1. parag. Hoc interdicto, de itin: actuq; privato. parag. Retinendæ, ubi Faber inſtit: & interd: & ita concludunt DD. omnes in d. cap. licet cauſam, ubi Felin: poſt Gloß: de probatio: Cæphalus per multa allegata conſil. 26. num. 7. & 8. volum. 1. Nam & quando poſſeßio eſt, contra intentionem juris communis, tamen poſſeſſor, qui allegat titulum, tam diu in ſua poſſeßione conſervandus eſt, donec ſuper titulo fuerit cognitum & judicatum. Capitius deciſione Neapolitan: 189. num. 5. Bart. in conſil. 189. num. 12. I.

Omnis igitur allegatio & diſputatio de titulo in hoc interdicto hactenus & in tantum eſt impertinens, quatenus non poteſt ſervire pro adminiculo & colore poſſeßionis, hoc eſt, ubi probationes ſuper poſſeſſorio, utrinque in tempore & aliis circumſtantiis non ſunt pares, ſed unus ex litigatoribus alio eſt in poſſeſſorio antiquior & ſuperi- II.

or. Is enim tunc, quamvis pro colore non alleget titulum, on nino obtinebit. Vbi autem probationes ſuper poſſeſſorio ſunt pares, tunc demum pro fundamento cauſæ attenditur titulus. Ita Bart. quem omnes ſequuntur, in L. ſi duo uti poßidet: & DD. in d. cap. licet cauſam. Bald. in L. ordinarii c. de rei vendi: & in L. Momentaneæ ad fin. c. qui legit. perſo: vbi ait, quod allegatio tituli non ſit admittenda, nec attendenda, niſi probationes ſuper poſſeſſorio ſint pares, & in L. data opera c. qui accuſ: non poſs: Vbi ait: Quòd titulus nihil relevat, nec patrocinatur, quando poſſeßio alterius eſt antiquior. Refert: Felin: in d. cap. licet. num. 9. verſic. Quarta cauſa. Non ergo prodeſt agenti hoc interdicto poſſeſſorio, quòd titulum antiquum allegat, atq; etiam probat, modo poſſeßio ipſius recentior & junior ſit, quàm rei. Cum enim ſit turbativa antiquioris poſſeßionis, non poteſt per titulum, quamvis juſtißimum, colorari & juſtificari, propter duas cauſas. Prima, quia in poſſeſſorio non tam de jure, quo quis poßidet, quàm de facto, hoc eſt, an poßideat, quæritur. L. 2. parag. fin. Si ſervi: vendicetur. L. & an eandem. parag. fin: de excep: rei judicat: L. 2. parag. ſeparata pro emtore. Secunda, quia fieri poteſt, ut qui titulum prætendit, ex eo olim poſſeßionem non fuerit conſequutus, ſed nunc primum de facto conſequi velit. Capitius deciſion: Neapolit: 189. num. 7. poſt Abbat: in capit: olim. 3. vbi textus extra de reſtit: ſpolia: vel etiam ſi eam adeptus fuit, quod hanc poſtea omiſerit, & per ceſſationem amiſerit, quam non licet de facto per moleſtationem & turbationem poſſeſſoris recuperare, & adverſarium ſuum expellere, ſed tantum ordinario judicio petitorio, ut per Fabrum in parag. Retinendæ inſtit: de interdict: Bart. in L. 1. parag. Hoc interdicto num. 7. de itiner: actuq; privato, & d. conſil. 189. in fin. Eleganter Bald. poſt Jacob. Butrigari. in cap. Licet num. 30. Tunc enim interdictũ hoc modo per turbatorem intentatũ, non haberet vim retinendæ,

tinendæ, sed potius recuperandæ possessionis. Ruinus consil. 86. num. 18. Talem itaq; actorem etiam cum allegatione tituli, necessario oportet in possessorio succumbere. Nullus enim, ut ait Bald. in sua disputatione, accusatus de vi turbativa, potest habere tam claram proprietatem, ut ex ipsa vincat in possessorio, sed tantum prodest adminiculativè. Maranta in speculo: 4. parte, distinct: 7. judicio num. 17. Castrensis in consil. 442. volum. 2. Alex: consil. 88. & 130. volum. 5. Proinde ante omnem super titulo cognitionem, prius, an quis ex litigatoribus in antiquiore possessione sit, cognoscere debet Judex. L. ordinarii C. de Reivendic: L. si de vi, ubi DD. de judit. L. exitus de acqui: possessio: Hinc ait textus in L. 1. parag. huius interdicti uti possidet: separata debet esse possessio à proprietate. Fieri enim potest ut alter possessor sit, dominus non sit, alter vero Dominus quidem sit, possessor autem non sit.

III.

Sufficit autem pro adminiculo & coloratione possessorii etiam titulus coloratus & putativus tantum. Ac ideo ubi allegatur titulus cum antiquiore possessione, non est attendenda, tanquam ad causæ decisionem pertinens, disputatio de validitate & justicia tituli. Sed propter antiquiorem, vel etiam æqualem possessionem, allegatus titulus habetur & præsumitur pro justo, quantum ad finem retinendæ possessionis, & ne quis sua possessione privetur. Curtius junior consil. 168. nume. 29. Quod maximè procedit, ubi allegatur titulus a supremo Principe habitus seu prætensus, Vnde colorata possessio vocatur, cui prætenditur titulus ab eo, qui jus conferendi habuit. Hostiensis in cap. Cum nostris 2. quæstio: de concessio: præben: quam etiam præsumtivè probare sufficit, Decisione Rotæ Bononiensis. 23. Aliud est enim titulum oportere probare, aliud allegatione tituli possessionem colorare & justificare, ut in hoc interdicto. Tunc enim adversarius contra allegatum, & qualitercunq; probatum ti-

Adversarius actor perpetuo & ubiq; extra statum causæ urget probationem tituli.

tulum nihil poteſt objicere. Ita Menochius poſt DD. in 3. Remed. Interd. Retinend: Num. 334. cum ſequent.

IIII. *Quod ſi verò ex utraq; parte omnes probationes ſuper poſſeßione eſſent pares, & utrinq; allegaretur titulus, ita ut principalis punctus poſſeßionis ex facti probatione dirimi non poſſet. Tunc demum attenditur disputatio ſuper validitate tituli. Quoniã is poſſeßionem ſuam, quã cum adverſario parem habet, melius coloraſſe videtur, qui de validiore & juſtiore titulo probat. Quo caſu etiam favorabilior eſt poſſeßio, habens concurſum juris communis, quàm habens concurſum juris ſpecialis. Felinus d. cap. licet. num. 9. Alioqui is ſemper præfertur, qui ex allegato & prætenſo ſuo titulo poſſeßionem prius exercuit & continuavit. Quæ omnia prolixè tractantur et explicantur a Menochio ex communi DD. ſententia in tractatu de retinenda poſſeßio: Remedio 3. nu. 588. quæſtio 73. caſu ſeptimo, cum aliis caſibus ſequentibus.*

Vnd hierob ſein beide partheyen der ſachen inn jhren Articuln vnd probationſchrifften einig. Dann klagender Gegenanwald lauter bekennt vnd geſtendig iſt/ daß die disputatio ſuper titulo **allein** ad colorandam poſſeſsionem **dienlich / ſonſt aber** ad cauſæ deciſionem **für vnd an ſich ſelbſt / gantz impertinent ſey/ auch darob nicht judicirt noch erkannt werden könne oder ſolle.**

Als in ſeiner Anno 36. den 7. Julij einkommen Concluſion vnd petition / bey dem parag. Vnd darumb hat Syndicus ꝛc. da er ſagt/ daß Syndici der Statt Nürmberg Artickel ſuper titulo, vergebenlich vnnd impertinentes ſein / Demnach diſe ietzige Rechtfertigung alleine in judicio poſſeſſorio beſtehe ꝛc. Item in der den 28. Novemb. Anno 1567. einkommenen probationſchrifft in puncto poſitionalium, ſetzet er alsbald anfangs diſe wort: Aber zu außfürung ſeines gnedigen Fürſten vnd Herrn Rechtens/ wider

einen

einen Erbarn Rath zu Nürmberg/ſagt er / die ſache hafftet darauff/ daß beide theil ſich auff das interdictum uti poſſidetis legen / vnnd krafft deſſelben/ jr vorhaben zuerhalten vermeinen/ hochgedachter Marggraf conveniendo & agendo, ein Erbar Rath excipiendo & defendendo &c. Vnd ſtehet derohalben nunmals darauff/ welches theils beweiſung krefftiger vnnd ſtercker/ darmit der Richter ſehen müge / wem er in pronunciando bey oder abfall. Jtem: Es haben die Herrn Marggrauen einen beſtendigen Titel vnd poſſeß der hohen Obrigkeit erwiſen/ derowegen ſie dann in interdicto uti poſſidetis billich obſigen ſollen / weil es Nürmberg am Titel mangelt.

Status cauſę quem ponit Adverſarius actor. Artic. additio: actorum 22.

Deßgleichen inn ſeinen Exceptionibus eodem anno, ſetzet er diſe wort: Dann Fürſtlicher Anwald ſagt / daß diſe Rechtfertigung darauff haffte/ daß beide theil der Fraißlichen Obrigkeit halben/ in articulirten Flecken/ Dörffern vnnd orten/ irrig/ vnd daß ſich ieder theil auff das interdictum uti poſſidetis legt ꝛc. Vnd hernach in fine repetirt er concluſionē Libelli, erklert vnd reſtringirt dieſelben ad poſſeſſorium, ſchleuſt vnd bitt/ in recht zuerkennen / daß Nürmbergiſcher Syndicus einige quaſi poſſeſs der Fraißlichē Obrigkeit/ auſſerhalb der Stat Nürmberg biß an die Stattgräben nicht erwiſen / vnnd daß derohalben billich geſprochen wird/ wie in der Clag gebetten.

Reſtringit ſe ad loca articulata.

Auß welchem paß der eintzige vnd wahre ſtatus cauſæ, darob lis conteſtirt / vnd zu recht erkannt vnnd geurtheilt werden ſollen/ eigentlich zunemen/ vnd wol in acht zuhaben iſt.

Regel geistlicher Personen, wie sie sich halten sollen.

Regel geistlicher Personen, wie sie sich halten sollen.

Regel geistlicher Personen, wie sie sich halten sollen.

vermög der Recht niemands getrungen werden soll/einigen Titel seines innhabens anzuzeigen. Vnd bey diser protestation vnd erklerung ist Syndicus allenthalben in actis, auch sonst bey der Conclusion seiner Defensionaln/so auff das contrarium interdictum uti possidetis gestelt/vnabgestanden geblieben.

Ob aber die Herrn Iudices disen also gesetzten statum causæ recht in acht gehabt/vnd in iudicando, wie sie in jrer vermeinten vrtheil darfür angesehen sein wollen/gestracks ex probationibus facti gevolgt/das wird sich ex actis vil anders/dañ sich von rechts vnd gleichmessiger iustici wegen gebürt/vnnd geeignet hette/befinden. Vnzweifenlich aber werden die Herrn Revisores sich auff den zu beiden theilen articulirten actibus possessoriis, zum wahren grund der sachen/zuberichten haben/
»» daß die disputatio super titulo ex parte adversa, dieweil sein re-
»» cens & turbativa possessio dadurch nit colorirt noch justificirt
»» werden kondte/ allerdings impertinent sey. Vnd daß demnach die gantze decisio causæ ex contestatione & consensu partium, super sola quæstione & probatione facti, in interdicto turbatæ
»» possessionis, vnd nemlich/ Ob die von Nürmberg einige quasi Status causæ.
»» possess der strittig gemachten hohen Obrigkeit ausserhalb der
»» Statt/ biß an die Stattgräben/ nicht erwisen/ beruhe vnnd haffte/zu welchem statu causæ die hernach gesetzte principia & præsuppositа iuris gehören.

De possessione, super qua utrinq; contenditur, sunt hæc principia & præsuppositа juris.

OMnis qui agit interdicto possessorio uti possidetis, debet probare duo. Primò, Quod fuerit in possessione tempore turbationis & tempore litis contestatæ. Secundò, debet probare de turbatione adversarii. Bart. in L. 1. parag. fin. num. 18. uti possid: & L. 1. C. eod. DD. in cap. licet causam. Vbi Felin. extra de probat. Alexand. in Consil. 136. num. 7. volum. 2. & consil. 88. num. 3. volum. 5. Afflict. decisio: Neapolit: 394. Minsingerus consil. 16. Is autem turbatur l. Quis in sua possessione turbetur.

tur tantum, à quo velut antiquiore possessore, adversarius eius, vi, clam, vel precario possidet, quia turbatio præsupponit antiquiorem possessionem in eo, qui turbatum se dicit & conqueritur, Afflict. decisione Neapol. 395. Roland. à Velle cons. 46. num. 22. volum. 2.

II. *Ex parte rei allegare & probare, satis est, Actorem vel non possidere, vel possessionem ipsius non esse justam, sed vel vi, vel clam, vel precario acceptam, talesq; esse actus possessorios, ab ipso pro intentione sua productos. Ita Bart. in L. 1. parag. ult. num. 19. uti possid. Et Ferrariens: in forma libelli, super turbata possessione, Gloss. verbo Hodie. Hoc autem Reus eo ipso probat, quod possessionem suam, eiusq; actus possessorios antiquiores esse probat, quàm actoris. Cacheranus decisione Pedemontana 94. num. 3. post: Bart. in d. L. 1. parag. fin. num. 18. & L. si duo num. 4. uti possidetis & consil. 112. & per Bald. in sua disputat: Accusatus de vi turbativa, & in d. L. ordinarii C. de rei vendicat: & in L. super longi C. de longo temp: præscrip: Neq; enim tunc actor se turbatum esse conqueri verè potest, sicut nec spoliatum, qui prior non possedit. Vt per text: in d. cap. olim 3. de resti. spoliato: Et per Parisium, cons. 96. nu. 25. vol: 2. & decisio: Neapolitan: 395. Rolandus à Valle consil. 46. num. 25. volum. 2.*

III. *Quoties igitur Reus antiquiores actus suæ possessionis producit, eiusq; continuationem usq; ad tempus motæ litis probat, etsi nullum titulum alleget, tamen præfertur actori, titulum alleganti & habenti, sed juniorem tantum & recentiorem possessionem probanti. Non enim in hoc interdicto curat prætor, justa ne, an injusta sit possessio, modò contra non possidentem per prius sit antiquior, per text: in L. 2. uti possidet: Bald. L. 1. c. eodem. Quod tanto magis procedit, quoties reus actus possessorios ab actore allegatos, vel verbis, vel facto contradixit, eoque modo suam antiquiorem possessionem continuavit.*

Præ-

Præsertim si etiam in actis capitulavit et probavit, actorem a se injustè, vi vel clam possidere. Tunc enim propter antiquiorem possessionem, a Reo probatam, actoris recentior possessio ipso jure præsumitur vitiosa & injusta: nec pro justificatione ipsius prodest allegatus titulus. Ita concludunt DD. omnes post Bart. in d. L. si duo uti possid: & in L. si de eo, parag. fin. Vbi etiam Castren: de acquir: possessio: & in d. cap. licet causam. Bal. in L. 3. num. 20. C. si a non compet: Judic: Rubeus Alexand. consil. 4. num. 13. cum seq. Rolandus à Valle consil: 46. num. 40. volum. 2. & consil. 9. num. 14. volu. 3. Maranta in speculo 4. part. 7. distinct: indit: num. 17. ubi ait. Quando constat de antiquiore possessione, non curandum esse de titulo, Menochius in locis supra allegatis. Et ita in Camera Imperiali observari, attestatur Andreas Gail. in lib. singulari de pignoratio: observatio: 22.

Vide Defensionales in principio & fine.

Et quamvis DD. dicant, quod aliquando junior possessio præferatur antiquiori, modo ista junior possessio habeat legitimum & antiquiorem titulum, ut propterea non præsumatur vitiosa. Alexand. consil. 88. volum. 5. Ruinus consil. 53. in princ: volum. 4. Curtius Jun: cons: 108. num. 25. & Rolandus a Valle d. consil. 9. nu. 13. volum. 3. Tamen hoc tunc procedit tantum, quando actor se fundat in sola antiquiore possessione, quam non probat continuasse usq; ad litem contestatam, nec contradixit juniori possessioni Rei. Curtius senior consil. 24. num. 4. Tunc enim possessio rei, propter antiquiorem titulum, non præsumitur vitiosa & clandestina respectu antiquioris possessionis allegatæ ab actore. Nisi tamen antiquiorem possessionem habens, etiam alleget juniorem possessorem a se vi, vel clam possidere, (sicut hoc nostro casu est factum.) Tunc enim hoc allegato, omnis posterior & junior possessio respectu antiquioris, præsumitur turbativa et vitiosa. Ita declarant Bart. et omnes DD. in L. si de eo parag. fin. de acqui: possession: Felin. d. cap. licet nu. 9. vers. Ad-

Antiquior prætensus titulus non purgat juniorem possessionem a vitio turbationis, si hoc ab antiquiore possessore allegetur.

Adverte. Rolandus d. consil. 9. num. 14. & d. consil. 46. num. 40. Menochius in locis supra alleg: Curtius Junior consil. 68. num. 29. & 31. Ruinus d. Consil. 53. in fin. Alexand. consil: 45. nume. 8. volum. 3. At quoties Reus allegat, & probat antiquiorem possessionem, quam continuavit, tunc actor juniorem possessionem etiam cum antiquiore titulo, probans, obtinere non potest, quia antiquior possessio per rerum naturam non potest esse turbativa junioris. Nemo enim vi, vel clam possidere. intelligitur, nisi ab antiquiore possessore. Leg. 1. uti possid. Etsi itaque accidere possit aliquando, ut junior possessio in reo, propter antiquiorem titulum, non præsumatur turbativa antiquioris in actore, quo casu loquuntur DD. supra allegati. Tamen econtrario, ut propter juniorem, quamvis titulatam possessionem in actore, antiquior possessio in Reo præsumatur & habeatur pro turbativa, hoc nullo modo accidere potest. Felin. dict: cap. licet versic. quarta causa. Necesse est enim ut supra turbatione agens, jam antequam turbatum se quæritur, in quieta & pacifica fuerit possessione. Alioqui in proband a turbatione succumbit.

Vter ex partibus præsumatur in antiquissima possessione ex prætenso suo titulo fuisse.

Zuvor vnd ehe man nun auff die jetzt also constituirte vnd ad decisionē præsentis causæ gehörige principia & præsupposita iuris, ad punctum possessorii, darob/wie gemeldt/geklagt worden/ vnd der status causæ fürnemlich vnd eintzig beruhet/ „ schreite/ ist zu gründlichem bericht vnd vnbetrüglicher nach- „ richtung/ wie es vmb das exercitium vnnd quasi possess der strittigen Fraißlichen Obrigkeit/ an den geklagten orten vnd Gezircken/ allenthalben beschaffen/ auch diß in sonderheit in „ achtung zuhaben/vnd bey allen articulirten Dörffern/ Flecken „ vnd orten/ wol vnd fleissig zuerwegen/ wer doch vnter den „ partheyen das exercitium vnd quasi possess/ berürter Freißlichen Obrigkeit/ in malefitz sachen/ ex suo prætenso titulo retrò zum allerersten vnd lengsten/ auch ultra probationem temporis & facti, in actis deductam, liquidissima iuris præsumptione herbracht habe. Dann derselbe hat sie auch gewißlich zum allerersten vnd lengsten/ mit seinen articulirten vnd erwisenen actibus continuirt/ soll vnd kan derowegen/ obstante præsumptione

„ ptione iuris et notorietate facti, in hoc poſſeſſorio interdicto, we-
„ der vor einen turbatorem alienæ poſſeſsionis beklagt / noch vil
minder mit einiger vnpartheyiſchen vnd zu Recht beſtendigen
vrtheil / darfür gehalten / erkannt vnd condemnirt werden.

Ob ſich nun wol der klagende Gegenanwald inn der Gerichtlichen angeſtellten klag / vnd allen darob weitleuftigen vnd überheuffig einkommenen ſchrifften / zum höchſten befliſſen / ſeiner G. Herrn vermeintlich angegebne vralte poſſeß vel quaſi, der geklagten vnd ſtrittigen hohen Fraißlichen Obrigkeit / zum hauptgrund berürter klag / allenthalben ex falſis præſuppoſitis & confictis præſumptionibus zu prætendiren vnd
„ einzuwenden / ſo iſt es doch beſchließlich an dem / daß deſſelben
„ vnſtathafften furgebens keine actus weder articulirt / noch
„ probirt werden können / was man ſich aber deßfalls mit den bloſſen / & in perverſum ſenſum detortis inveſtituris zuthun / vergebenlich vnterſtanden / das kan derowegen in hoc iudicio poſſeſſorio, quod eſt facti, & in facti probatione conſiſtit, kein grund noch beſtand haben. *Cum certi juris ſit, etſi actus poſſeſſorii, quatenus ſonant in certum caſum facti ex inſtrumentis & ſcripturis probari poßint, Abbas in cap. cum nobis, colum. 2. de præſcriptio: Socin. conſil. 187. num. 12. & 15. volum. 2. Et conſil: 205. nu. 5. & 6. Rolandus conſ. 46. num. 18. volum. 2. Tamen ipſa poſſeßionis traditio et acquiſitio per ſcripturas probari non poteſt. Bart. L. prædia, de acquir: poſſeß: præſertim in rebus incorporalibus, ut eſt jurisdictio, cuius non alia vera traditio & poſſeßio eſt, niſi quæ conſiſtit in uſu & exercitio alicuius facti, ſciente & patiente eo, à quo quis cauſam poſſeßionis prætendit, L. quoties, ubi Bart: & DD. de ſervit. l. ſed etſi fortè, parag. ſciendum ſi ſer. vend. & in L. 2. c. de ſervit. & aqua. Et ideo talis quaſi poſſeßio jurisdictionis tantum probatur per actus jurisdictionales, utpote per maleficiorum denunciationem, etſi delinquentes condemnati & innocentes fuerint abſoluti. Romanus conſil. 70. nu. 13. Corneus Conſil. 333. num. 26. volum. 1. Socin. conſil. 187. colum. 7. lib. 2. DD. in cap. Cum Eccleſia ſutrina extra de cauſa propr: & poſſeß. Et ita in terminis noſtris*
„ *de quaſi poſſeßione jurisdictionis notat: Albertus Bru-*

Das nun aber die antiquissima possessio à tempore prætensi tituli, bey den Burggrauen weder vermutlich zum ersten gewest/ noch sein können / das beweiset sich klärlich auß nachfolgenden vrsachen.

Erstlich daß jre Investitur in specie gar nicht vermag / daß jnen von jres Burggreflichen Ampts vnd Burgk wegen / ein ius territorii & meri Imperii vmb Nürmberg jemaln concedirt / vnd daß sie mit einiger Landsfürstlichen Obrigkeit desselben belehnet gewest weren. Ex Investituris autem & instrumentis nihil amplius probari potest, nisi quod de necessitate ex iis infertur.

Fürs ander / daß sie zur zeit jrer erlangten Burggreuischen Investitur / auch lenger dann über 200. jar hernach/ das exercitium meri Imperii, wie solches jre recentes & turbativi actus bezeugen/nicht gehabt haben. Ergò hat auch jr titulus Investituræ ein solche concessionem iuris nicht in sich gehalten/ noch mitbracht. *Ex sequuta enim possessionis observantia in facto, constat et declaratur, quantum ex titulo concessum fuerit in jure. Itaq; in tantum competere, vel etiam limitata præsumitur jurisdictio, quatenus hoc actus jurisdictionales ostendunt, per notat: in cap. fin: extra de offic: Archi: & Bart: in L. 1. parag. Si quis in hoc, de itine: actuq; priva: Quod autem titulus in principio non continet, ex pòst facto & plus quàm longissimo tempore, sine nova concessione continere non potest.*

Fürs dritt/haben sie auch von jrer Burgk vnd Burggreflichē Ampts wegen/darvon das Burggrafthumb genant worden/in vnd auff jren eigen Dörffern/ Wehrd vnd Gostenhof / zu nechst an der Statt Nürmberg/ alda sich doch / wie oben angeregt worden / jhr vermeintlich angegeben Landsfürstenthumb/wann dasselb ein grund haben solt / vnd dessen limites anheben / vnd von dannen/als ein vermeinte pertinentz jrer Burgk vnd Burggreflichen Ampts/weiter hinauß erstrecken müsten / einige hohe Obrigkeit in hergebrachter possess nie gehabt/derowegen auch/wie gar viel ander Dörffer mehr halben / nicht geklagt / sonder sein die benante beide vnnd andere

Dörffer/

Dörffer / allwegen / auch nach dem man ſich hat ante litem cepta̅m, erſt bey menſchen gedencken / thätlich anheben einzudringen / vnd die Rechtfertigung darob angefangen worden / der Statt Nürmberg habenden Lands hoher Obrigkeit noch vnſtrittig gelaſſen vnd geblieben.

Darauß dann diſe ſtattliche vnd rechtmeſſige præſumtion zunemen / dz die Herrn Burggrauen / was ſie von jres belehenden Burggrafthumbs wegen / an der hohen fraißlichen Obrigkeit / des Nürmbergiſchen territorii, in poſſeſsione vel quaſi, auch auff jren eigen Dörffern / von keiner zeit gehabt / noch herbracht / auch vil weniger von ſolchen erſten limitibus des ſtrittigē territorii an / noch weiter hinnauß / ſo ferne ſich daſſelbe erſtrecket / als ein pertinentz jrer Burggräflichen Burgk / gehabt vnd herbracht haben können / alioqui poſſeſsio non fuiſſet uniformis, reſpectu totius territorii.

Dann gleich wie ein jedes territorium, ob welchem einer ein ius meri imperii vnd hohe LandsObrigkeit prætendirt / ſeine fines, darmit es beſchloſſen iſt / haben / alſo muß auch die poſſeſsio ſolcher hohen Obrigkeit / in krafft des prætendirten territorii, dem ſie paſsivè & materialiter anhengt / an dem initio finium ſeiner gerechtigkeit anfang haben. *Quo ceſſante, valet argumentum & præſumtio in contrarium, à finibus ipſius territorii, ad totum territorium. Ita, ut ubi deficit initium & terminus, à quo territorium incipere eſt neceſſe, ibi etiam deficiente termino, ad quem nulla ab antiquo totius territorii & jurisdictionis ipſius prætendi poßit poſſeßio. Quoniam hoc caſu initium trahit ad ſe finem. Vt notat Hieronymus de Monte in tractat: de finibus Regen: cap. 93.*

Vnd eben diß argument hat klagender Fürſtlicher Anwald / wiewol in contrario vnd manifeſtè falſo ſenſu, wider den klaren / lautern / hellen Buchſtaben / des daſſelbſt angezogenen Pfältziſchen vertrags / bey dem 117. poſitional artickel / ſelbſt ponendo für recht / wahr vnd ſchließlich gehalten vnd fürbracht.

Zum vierten / haben ſie auch die Empter / dahin ſie das exercitium der hohen Fraißlichen Obrigkeit / tanquam ad

caput territorii & districtus, vermeintlich vnd auß einem neuerlichen anmaſſen / ziehen wöllen / auſſer Cadolzburg (welches ſie doch nit iure Burggraviatus, ſondern vom Hertzogen von Meron / durch heirat bekommen) zu der zeit noch nicht gehabt. Ergo kan auch das exercitium meri Imperii ex titulo & iure Burggraviatus, vor alters dahin nicht gehörig / noch gebraucht worden ſein.

Zum fünfften / wer vnmüglich darzuthun / daß die Burggrauen ſonſt ein eintzig ort oder Flecken / in dem gantzen Nürmbergiſchen district / je gehabt / dahin ſie die angemaſte hohe Maleſitziſche Obrigkeit / in den täglich zutragenden Fraißfellen gebraucht hetten / oder gebrauchen können / ſintemal jnen vnd jedermeniglich / in den alten Kayſerlichen Documenten / auch lenger dann hundert jar nach der Burggreuiſchen belehnung / verpottē geweſt iſt / inner einer gantzen meil vmb Nürmberg kein Halßgericht / ohn welches doch kein quaſi poſſeß einer hohen Obrigkeit prætendirt werden kan / aufzurichten / quod eſt teſtimonium irrefutabile, daß auch die Burggreuiſche Inveſtitur kein Landsfürſtliche hohe Fraißliche Obrigkeit des Nürmbergiſchen territorii, auff jr jemaln getragen / noch daß die Herrn Burggrauen deſſen ab antiquo in poſſeſs vel quaſi geweſt weren / oder ſein können. *Sicut enim erectio furcarum eſt argumentum poſſeßionis meri imperii, quod eſt in furca: per modum ſigni, ut ait Rodoricus Suarez in allegat: 7. nu. 11. Ita cui furcas erectas habere non licet, non poteſt præſumi, jus & poſſeßionē meri Imperii in eo loco habere. Neq; n. competere poteſt ſignatum aut jus habendi ſignatum, cui non licet habere ſignū. Quoniam ex furcarū erectione probatur, an locus ſit de alicuius territorio Decius conſ. 249. Alber. Brunus conſ: 34. nu. 16. præſertim cū in hoc noſtro caſu ab erectione furcarum & loco ad meri imperii exercitiū deſtinato, probari debeat jus et poſſeßio ipſius. Vt per Oldradū in conſ. 161. verſ. Replicatur per Regem. Non aūt ex certa meri imperii conceſsione poteſtas & facultas erigendi furcas inferri, ſicut hæc impoſtoriè invertit adverſæ partis advocatus.*

Vnd wird ſolches zum ſechſten daher allerdings vnzweiffenlich gemacht / daß ſich auß den ex adverſa parte producir-

ducirten Regiſtern / vnnd bloſſen vnanſehenlichen ſchrifften vnd maculirten ſcartecken / wie ſie von dem Commiſſario im Rotulo darfür ſein recognoſcirt worden / gantz lauter befindet / daß die klagende Herrn Marggrauen ſich keiner ordenlichen adminiſtration der hohen Obrigkeit / an den geklagten orten des Nürnbergiſchen territorii, von alters hero nie angenommen / noch einige ordenliche Ampt vnd Fraiß oder ſtraffbücher (wie ſie wol ſonſt in denen ſachen vnd fellen gethan / die auſſer des Nürnbergiſchen diſtricts / in jre Empter gehörig ſein) gehalten / vnd die in dem jetzt ſtrittigen Nürnbergiſchen territorio zugetragene Fraißfell / darinn ordenlich vnter andern in jren Emptern geſchehenen vnd geſtrafften fäll / regiſtrirt / welches doch in allweg von nöten geweſt / auch ohn zweiffel geſchehen ſein würde / wann die Herrn Marggrafen / als angegebene ordenliche Lands vnd Fraißherrn / die Adminiſtration der hohen Obrigkeit vmb Nürnberg / wie in jhren hernach erkaufften Emptern / tanq̃ in uniformi alicuius principatus territorio, gehabt hetten / quia eiusmodi libri teſtantur de animo & intentione Marchionum, quod ſe ab antiquo non geſſerint pro dominis territorii Norimbergenſis, ut per L. Neſennius de negot. geſt. Vide recognitionem Marggra: documentorum.

Welches dann auch die eigentliche vrſach iſt / daß ſie nur von etzlicher Dörffer vnd Flecken wegen / deren die meiſte in den Grenitzen des Nürnbergiſchen territorii, inner der dreier waſſer / gegen den Marggreuiſchen erkaufften Emptern zu ligen / aber viel ander mehr Dörffer vnd Flecken halben / als da ſie keine zu vnd eingriff gethan / noch zu articuliren vnd zubeweiſen gehabt / gar nicht geklagt haben.

Da hergegen ein Rath ſeine ordenliche durch einen eigen darzu beſtelten vnd geſchwornen official vñ commentariënſem gehalten / vnd auff pergament geſchribene Acht vnd Straffbücher / aller criminal proceß vnd ſachen / über das gantze Nürnbergiſche territorium, auch alle darinne begriffene Märckte / Dörffer / Flecken vnd einöden / vor vilen jaren / vnd weit über menſchen gedencken hero / da man ſich noch keiner anmaſſung der Marggrauen zubeſorgen gehabt / fürzulegen hat.

Zum ſibenden / bezeugen obproducirte Kay. conceſſiones, daß dem Schultheiſſen vnd Rath zu Nürnberg / zu einem ewigen Rechten concedirt worden ſey / die mutwillige verbrecher der Kayſerlichen Wäld vnd Zeidelordnung / nach Sub litera X. Z. A A.

» gestalt vnd befindung der sachen / auch an leib vnd gut / von
» des Reichs wegen zustraffen / welches durch Carolum Quar-
tum hernach auch auff seine Waldordnung ist extendirt wor-
den.

Sub litera N. Fürs achte / ist gleichsfals der Statt Nürmberg zu einem ewigen Rechten concedirt worden / alle die schedliche leut vmb Nürmberg / als rauber / mörder / brenner / vnd die
» mutwillig zu brennen absagen / anzugreiffen / in die Statt zu
» füren / vnd an leib vnd leben zustraffen.

Welches jemit der angemasten Burggreuischen hohen Landsfürstlichen Obrigkeit / vnnd derselben uniformi exercitio, in dem Nürmbergischen territorio vnd district / keins wegs / wie Gegentheil selbst gestendig sein muß / bestehen kan / sintemal / wann den Burggrauen dergleichen Obrigkeit vmb Nürmberg concedirt / vnd sie deren in wahren gebrauch vnd handhabung / mit bestraffung der übeltheter / vnd schedlichen leut / jemaln gewest / so würden one zweifel die Römische Kayser der Statt Nürmberg die execution / in administration der Justici / wider die vngehorsamen verbrecher jrer Wäld vnd Zeidelordnung / deßgleichen die beschirmung der strassen vor den schedlichen leuten / auff dem land / welches sonst dem
» domino territorii zustendig / obangeregter massen zum ewigen
» rechten nicht committirt vnd befolhen haben.

Das aber ist wol im widerspiel hierauß zuschliessen / weil ein Rath zu Nürmberg jre Kayserliche Wäld vnd Zeidelordnung alle jar auff dem Rathhauß hat sollen vnd pflegen / bey der darinnen verleibten straff / wider die mutwillige verbrecher / publiciren zulassen / so hab er demnach auch die posseß solcher straf als bald dardurch erlangt vnd continuirt / ob sich schon noch nie begeben het / daß jemands der gestalt mit der that gestrafft worden wer. *Quoniam per publicationem ejusmodi edictorum & statutorum, acquiritur statim possessio jurisdictionis, etiamsi nemo adhuc in pœnam edicti vel statuti incurrat, ut est decisio Innocentii in cap. dilectus de Capel. Monachorum, quem sequitur Bald. in L. 2. col. 9. C. de servit. & aqua. Ferrariensis in forma libelli de actio. confeß. verbo plenam & omnimodam num. 10. & 11.*

Zum

Zum neunden/ beweiſet der Herr Burggrauen eigene belehnung / über den Marckt Gründlach / daß ſie noch Anno 1328. das iſt/ gantzer 55. jar/ nach dem ſie das Burggrafthumb erlangt/ keine Lands noch hohe Obrigkeit vmb Nürmberg / weder in titulo noch poſſeſsione gehabt / ſonder zu vnwiderſprechlichem anzeig / daß ſolches den Römiſchen Kayſern zu jrer Veſten vnd Landvogtey zu Nürmberg gehörig wer/ haben ſie ſich zu vorbemelter zeit erſt ſpecialiter & ex ſingulari privilegio, mit der gerechtigkeit eines blutpans vnnd Halßgerichts/ auff bemelten Marckt Gründlach / von König Ludovico belehnen laſſen/ welches doch ſonſt/ wann ſie/ krafft jres Burggreflichen titels / vnd à prima fundatione Burggraviatus, die poſſeß des angemaſten Nürnbergiſchen territorii, vnd deſſen hoher Fraißlichen Obrigkeit gehabt / vnd jres gefallens Halßgericht auffrichten mügen / gar nicht von nöten geweſt wer. Vide N: XVIII.

So gibt über das zum zehenden auch Kayſer Ludwigs vnd Caroli Quarti privilegium vnd ewiges Recht / lauter vnd klar zuerkennen / daß vorhin allweg vnd noch Anno 1350. das iſt 77. jar nach der belehnung des Burggrafthums/ alle vnd jede todſchleg vnd andere dergleichen Fraißfell/ (auſſer was die beide obſtehende privilegia in ſonderheit vermügen) die ſich in den Gerichten auff dem Land vnd Wald / als Forſt vnd Zeidelgerichten/ begeben/ den Kayſerlichen vnd des Reichs Landvogten/ oder wer es von des Reichs wegen inne hette/ zu ſtraffen gehört vnd gebürt habe / dargegen die Burggrauen/ wie obgemeldt / kein eintzige ſtet noch ort im Nürmbergiſchen territorio gehabt / alda ſie die hohe Obrigkeit gebraucht / oder zu derſelben gebrauch ein halßgericht auffrichten können. NB.

Hoc igitur jus tertii, & quidem ſuperioris, quod ſibi tum adhuc inconceſſum reſervavit, quoniam in hoc interdicto eſt excluſivum juris agentis, allegari per Reos ad negandam actorum poſſeſsionẽ poteſt. Bart. L. 1. parag. fin. in fin. uti poſsidet. Felinus cap. licet cauſam de probation. Allegans autem jurisdictionem Imperatori competere, tam diu habet fundatam intentionem de jure communi, donec contrarium manifeſtè probetur. Gloſſ. in cap. Paſtoralis de re judic: Alex: conſil. 24. volum. 5. Hoc autem contra propriam Imperatoris reſervationem & atteſtationem fieri eſt impoſsibile. Clement. 1. de probat.

Darauß je vnwiderſprechlich erſcheint vñ zu ſchlieſſen iſt/ daß die Burggrauen zurſelben / vnd nach ſo langer zeit/ nach jrem erlangten Burggrafftthumb / in keinem exercitio einiger Landsfürſtlichen Obrigkeit vmb Nürmberg / neqꝫ in toto neqꝫ in quoto, ſonder das die ſtraf der hohen Fraißfell zum theil / was gemeine todſchlege vnd andere dergleichen malefitz ſachen betrifft / bey des Reichs vnnd Kayſerlichen Landvogten der Nürmbergiſchen Reichs Veſten / zum theil aber / vnd was die obſtehende angezogene fäll vnnd verbrechungen angehet/bey der Statt Nürmberg geweſen ſey.

Dieweil es dann vmb das jetzt ſtrittige Nürmbergiſche territorium der geſtalt beſchaffen / daß es / wie oben außgefürt/ der Kay. Veſten vnd Reichs Landvogtey zu vnd angehörig geweſt ſey / vnd ſich aber hernacher begeben / daß die Kaiſerliche vnd des Reichs Veſte/ob Nürmberg gelegen / der Statt mit allen jren Rechten vnd Privilegien / aller geſtalt/ wie ſie die Römiſche Kaiſer inne gehabt haben/iſt incorporirt/ befolhen vnnd übergeben worden / auch die Kay. Landvögt kein Reſidentz noch Statthaltung mehr alda gehabt / vnnd gleichwol das exercitium meri imperii, ſo gedachte Landvögt von des Reichs wegen / die zeit jrer geweſenen Reſidentz / des orts vmb gebraucht / niemands anders von Rechts wegen hat gebüren vnd zuſtehen können / dann der es an ſtat der ceſſirenden vnd abgangen Kayſerlichen Landvögt inne hette / ſo iſt daher mit vnwiderſprechlicher præſumptione iuris zu inferiren vnd zuſchlieſſen/daß ſolches exercitium der hohen Fraißlichen Obrigkeit poſſeß/ſampt der Kayſerlichen Veſten / deſſen pertinentz es geweſt / von des Reichs wegen an vnd auff ein Rath zu Nürmberg kommen vnd transferirt worden ſey/ vnd ſolches auß nachfolgenden zu Recht beſtendigen vrſachen.

Nota argumentum peremptorium & infallibile.

Erſtlich daß ein Rath albereit zuvor in etzlichen ſachen vnd fellen / wie oben offt angezogen worden / von des Reichs wegen / auß hoher Fraißlicher Obrigkeit / an leib vnd leben / die ſtraff / im Nürmbergiſchen territorio, diſtrict vnd Gezirck/gehabt hab / da ſich doch dergleichen auß den Marggreuiſchen documentis nicht befindet.

Fürs ander/daß die Herrn Marggrauen/als Burggrauen/ nicht darthun können / (wie es doch jrethalben in allweg von nöten) daß ſie auff abgang der Kay. Landvögt zu Nürmberg/an deren ſtat / von des Reichs wegen / mit einiger Landsfürſtlichen hohen Obrigkeit/ in dem ſtrittigen territorio

von

von newem belehenet worden/vnd alſo vonder zeit an den Kaiſerlichen Landvögten / inn der adminiſtration der hohen Obrigkeit vnd Juſtici/ ſuccedirt weren/dann on diß/ were in facto & iure vnmüglich/daß jre intentio ſonſt einigen grund in petitorio & poſſeſſorio haben vnd beſtehen kondte.

Aber wol befindet ſich zum dritten im gegenſpil / daß die Stat Nürmberg jre privilegia, in welchē die ſtraf des todſchlags in den Gerichten / dem Kai. Landvogt reſervirt worden/ von des Reichs wegen/hernach allweg auffſich / auß weiß des privilegii Friderici, de dato 1444. 1452. & 1476. vnd alſo vil jar / nach dem die Herrn Burggrauen jre Burgk / Ampt vnd Gericht / mit aller deren zugehörigen ehren / freyheit vnd Gerechtigkeit / verkaufft haben / confirmiren vnd beſtettigen laſſen. Quorum igitur actus poſſeſſorii antiquiores, & temporibus Imperialium Præfectorum ſunt viciniores, illi etiam in exercitio meri imperii Præfectis ſucceſsiſſe præſumuntur.

Zum vierdten bezeugen auch der miſſthettigen perſonen ſupplicationes vmb vergleitung vnd auſſönung/wie dann gleicher geſtalt auch der genachbarten herrſchafften interceſſiones vnd fürbit für die theter / ja der Herrn Marggrauen ſelbſt eigene / zum offtermal beſchehene interceſsiones, daß ein Rath zu Nürmberg ex communi & ab antiquo recepta opinione, für ordenliche Fraißherrn an den ſtrittigen orten gehalten vnd erkannt worden.

Darauß dann zum beſchluß erfolget / vnd neceſſaria præſumptione, ex natura & qualitate rei, inferirt vnd bekannt werden muß/dz/weil die Kaiſerliche Landvögt/ wie gemeldt/ abgangen / vnd gleichwol die todſchleg vnd maleſitz ſachen auff dem Land / vnd in den Gerichten / darumb nicht ſein vngeſtrafft geblieben / die Burggrauen aber deſſen / auff abgang der Landvögt / weder titel noch poſſeß zubeſcheinen / aber die Statt Nürmberg der Kaiſerlichen Veſten/ſampt aller Rechten/vnd alſo auch des meri imperii, per traditionem Imperialis Caſtri, poſſeſſores worden/ auch ſonſt/wie gemeldet/in etzlichen ſachen vnd fellen/ſchon vorhin an leib vnd gut / im Nürnbergiſchen diſtrict zu ſtraffen gehabt / deßgleichen jre actus poſſeſſorii aller vnd jeder Fraißfell/plus quàm longiſsimo tempore, allenthalben/ an den geklagten orten/wie hernach ordenlich angezeigt werden ſoll / die Marggreuiſchen eingriff vnd actus turbativos übertreffen: So müſte demnach ein Rath auch re-

trò

„ trò & in præteritum, usq; ad tempora Imperialium Præfecto-
„ rum, per occupationem Imperialis Caſtri, in quaſi poſſeſsione
„ & exercitio der hohen Obrigkeit geweſt ſein / vnd dieſelben biß
auff die zeit der articulirten actuum continuirt vnd herbracht
haben. *Is enim, qui tam longißimo tempore antiquiorem*
poſſeſsionem habuit, præſumitur etiam reſpectu adverſa-
rii, quo ad poſſeſſorii judicii vires, retrò poſſedisſe, præſer-
tim ubi titulus eſt habilis, & a ſupremo Principe acce-
ptus, ex quo poſſeſsio ſtatim acquiſita præſumitur. Leg.
quædam de rei vend: Bart. L. Celſus num. 16. de uſucap.
Decius Conſil. 50. num. 29. volum. 1. Alciatus tractat.
de præſumptio. Regula. 2. præſumt. 21. deciſio: Rotæ Bo-
nonienſis 69. Eſt autem conceſsio Caſtri Imperialis, cum
ſuis juribus, quod olim totius vicinæ provinciæ caput fu-
it, titulus habilis, ad translationem poſſeſsionis meri Im-
„ *perii, ut ſupra dictum eſt. Reſtat igitur, quòd aut olim*
„ *provinciales præfectos Imperialis Caſtri, aut iis ceſſanti-*
„ *bus, civitatem & Rempub. Norimbergenſem, per cau-*
ſam, jus & poſſeſsionem ipſius Caſtri, in adminiſtratione
& exercitio rerum criminalium meri Imperii, in agro
& diſtrictu Norimbergenſi, ſemper fuiſſe neceſſario præ-
ſumi oporteat. Poſſeſsio enim & occupatio alicuius prin-
cipalis Caſtri, ſe extendit ad omnia ipſius pertinentia, ut
eſt jurisdictio & merum Imperium. Ita Alexand. &
DD. poſt Bart. in L. 3. de acquir. poſſeſs. Et quoniam hæc
probatio eſt maximè veriſimilis, & præſumtiva, cuius
contrarium oſtendi nulla ratione poſſet, ſufficit ea in hoc
interdicto ex parte rei, quando ſumus in antiquis, ut latè
per VVeſenbeccium in conſil. 34. nu. 42. & conſil. 60. nu.
29. Accedit, quod ipſe adverſarius fatetur in antiquis,
accedente longiſsimi temporis lapſu, de præſenti præſu-
mendum eſſe in præteritum.

Welches dann im fall der not / mit fürzeigung eines vralten auff pergamen geſchribenen vnd ordenlichen eingebundenen ſtraffbuchs / von Anno 1308. vnd 1341 / welches man in continenti fürzulegen hat / ehe die Herrn Burggrauen

den

den Fürſten des Reichs ſein parificirt worden/zu beſcheinen
„ iſt / Dz nemlich zu der zeit ſchon ein Rath die Fraißfell/ die ſich
„ auſſer der Statt/ vor den Thoren/ biß an die Dörffer/ſo in die
„ Gerichte vnd Kayſerliche Landvogt ſtraff/ daſſelbe mal noch
„ gehörten / begeben nach geſtalt vnd gelegenheit derſelben fell/
„ mit verweiſung des Lands / bey comminirter leibsſtraff/ ge-
„ ſtrafft haben. Dannoch hat man ex adverſo impudenter fürge-
ben dürffen/es hab der Rath in criminalibus, auch in der ſtatt/
kein jurisdiction gehabt / biß zur zeit der verkaufften Burg-
greuiſchen Burgk.

Hierauß wird nun weiter violenta iuris præſumpti-
one geſchloſſen / daß die mehr dann über die 200 jar / erſt auß
einem bloſſen vermeinten aufgeſuchten ſchein der Burggrefli-
chen Inveſtituren vnd belehnungen / per viam facti, & actus
turbativos angemaſte / vnd mit gwalt an ſich gezogene poſſeß
der Herrn klagenden Marggrauen / mit keinem titel oder eini-
ger præſumption alicuius prætenſi principatus & ducatus, le-
„ gitimirt noch juſtificirt werden könne / ſonder nichts anders/
„ dañ ein pur lauter/ zu recht verpotene thätlichkeit / vnd gwalt-
„ ſame eindringung geweſt vnd noch ſey. Quoties quis enim præ-
tendit titulum ab uno,& longiſsimo poſt tempore demum poſ-
ſeſsionem de facto conſecutus eſt ab alio. Iſta poſſeſsio non po-
teſt iuſtificari ex prætenſo titulo, neq; ab eo denominari. L. nec
ex vera C. de acquir. poſſeſsio. DD. in L. Celſus. Vbi Bart. & L.
cum ſolus de uſu cap.

Dargegen irret nit/daß die klagende Herrn Marg-
grauen in actis jre berhümbte antiquiſsimam poſſeſsionem à
tempore prætenſi tituli, darvon ſich ſonſt der aller geringeſte
ſchein oder vermutung nit befindet/auß den verbis Inveſtituræ,
Wie jre voreltern vnd ſie ſolchs von alters be-
kommen/gehabt vnd herbracht haben/ zubeweiſen
vermeinen vnd beſtreiten/daß ſolches eben ſo vil geſagt ſey/als
„ hetten ſie die quaſi poſſeſs der hoch Fraißlichen Obrigkeit / in
„ krafft jres belehenten Burggrafthumbs an den geklagten ort-
„ ten vnd gezircken / allweg von alters gehabt / vnd herbracht/
welches doch anders nichts dann ein offentlicher greifflicher
vngrund iſt.

Vnicum ſed falſum fundamentũ actoris, verba Bullæ Rudolphi, ibi, quæ feudali titulo habuerunt & tenuerunt.

Seitemal fürs erſt die Burggreuiſche Inveſtitu-
ren von einer concedirten Landsfürſtlichen hohen Obrigkeit
in ſpecie nicht vermelden / derowegen dann auch die obſtehen-
de

de wort nicht precisè & necessariò von solchem herbringen in
,, actibus facti, sonder alleine/was die nominatim belehenete iura,
,, dignitates & honores betrifft / reden vnd verstanden werden
können. Non enim necessariò & concludenter probat adesse, quod adhuc contingit abesse.

Fürs ander/werden auch dergleichen verba concessionum & confirmationum, nach aller Rechtsgelertē meinung/ conditionaliter & hoc sensu verstanden / nemlich ob vñ so ferne ein ding also herbracht worden ist/dardurch aber in sachen vnd fellen/die in actibus facti bestehen/nichts disponirt wird/sonder wann es zum strit kompt/was man in facto hergebracht/zu haben prætendirt / daß soll vnd muß ander gestalt / dann durch dergleichen verba relativa probirt vnd außgefürt werden / Sicut in simili dicitur de verbis narrativis & enunciativis, Rolandus à Valle Consil. 98. vol. 3.

Fürs drit/ist klares Rechtens/daß ein translatio & acquisitio possessionis, durch solche wort der Investituren/zuvorderst was die iura vnd derselben quasi posseß belangt / darvon
,, die Investituræ nichts expressè noch specialiter disponiren/nicht
,, probirt werden könne. *Quoniam etsi actus possessorii per documenta scripturarum, ipsa tamen possessionis acquisitio & continuatio per hæc probari non potest, ut eleganter Socinus in consil. 205. num. 5. & 6. volum. 2. Et Alba. in consil. 64. num. 16. Specul: titu. de probat. parag. 1. num. 32. Celsus Hugo in clausulis contractuum, verbo vendidit & tradidit. Bart. in Leg. Celsus numero 16. de usucap. ubi ait: quod si quis probavit titulum suæ concessionis, & quod illo tempore concedens possedit, & simul etiam probat, se statim possedisse, tunc demum præsumatur facta traditio. Aliàs per instrumentum non probatur possessio, nisi ratione actus, qui tempore instrumenti geri potuit. Alexand. in d. L. prædia de acquir. possess. quod maximè verum est in jurisdictione, cuius, ut supra dictum est, quasi possessio in usu & exercitio alicuius facti consistit. Hoc autem, quia est extra actum, qui in instrumento concessionis & investituræ geritur, etiam per instrumentum probari non potest. Albertus Brunus d. Consil. 20. nu. 20. volum. 1. Socinus. d. Consil. 205. num. 6.*

Deniq;

Deniq; non ſufficeret hoc caſu prætenſa aliqua habitualis vel potentialis poſſeßio, ſed actualem, quæ in exercitio & adminiſtratione juſticiæ contra criminoſos & malefactores conſiſtit, accedere & probare oportet, ut merum imperium alicuius territorii ad aliquem pertinere dicatur. Alioqui ſine hac actuali poſſeßione, etiam habitualis & potentialis illa evaneſcit, et nullius eſt momenti, ut per notata in L. peregrè. parag. quæſitum: et L. ſi id quod in fin: & in L. Pomponius ubi caſtrens: de acquir: poſſeſs.
»» *Hinc dicit Innocentius in cap. olim. 3. de reſtit: ſpoliat:*
»» *Quod ſi Rex alicui concedat in aliquo Caſtro merum &*
»» *mixtum imperium, non acquiratur quaſi poſſeßio illius, antequam aliquos actus exercuerit. Rebuffus in conſtitut: Pariſi: tit: de materia poſſeſs. num. 154.*

Zum vierdten/ weil die Herrn Marggrauē als Burggrauen jr on einigen grund vnd beſtand angemaſte quaſi poſſeß der hohen Fraißlichen Obrigkeit/ ſampt jrer Burgk/ Ampt vnd Gericht/ von den Röm. Kaiſern in allweg haben empfangen/ vñ ſich alſo derſelben ſecundū ſcientiam & patientiā ipſorū gebrauchen ſollen vnd müſſen/ vnd aber oben auß den Nürmbergiſchen documenten ad oculum erwiſen/ daß die Kaiſerliche Landvögt zu Nürmberg/ von des Reichs wegen/ über 77.
»» vnd mehr jar/ nach der Burggreuiſchen Inveſtitur/ noch in ad-
»» miniſtratione & exercitio der hohen Obrigkeit/ an vnd auff
»» den Wälden/ vnd in den Gerichten/ wie auch die Statt Nürmberg/ zum theil vor den Thoren vmb die Statt/ vnd was die verbrechung der Wäld vnd Zeidelgerichts ordnung/ auch die ſchedliche leut auff dem land/ als rauber/ mörder/ prenner/ vnd die auff prennen abſagen/ begriffen/ geweſt ſein/ welches ſich mit dem bloſſen gedicht der Burggreuiſchen negligentz nicht wird verſtreichen laſſen: So iſt demnach ein lauter vngrund/ vnd allein fucatus iniuſtæ cauſæ prætextus, daß die obſtehende wort/ von einiger quaſi poſſeſs von alters/ a tempore prætenſi tituli, hergebrachter hohen Obrigkeit/ an den geklagten orten/ verſtanden werden köndten. *Quoniam ex hoc conſtat, quod poſſeßio, tempore tituli Burggraviorum, ſicut & longiſſimè pòſt, non fuerit nec potuerit ab iis eſſe apprehenſa, ut vacans, ſed quod tam diu durans adhuc poſſeßio Imperi-*

alium præfectorum, unà cum poſſeßione Reorum, juxtæ tenorem ſuorum Privilegiorum, ipſo jure ſit excluſiva prætenſæ poſſeßionis actorum, per cap. licet, ibi, cum duo »» *ſimul. Ex: de probatio: Deniq; certi juris eſt, quod Reſcri-* »» *ptum Principis, ſuper poſſeßione, quæ facti eſt, emana-* »» *tum, nullius ſit in probanda poſſeßione momenti. C. Cum* »» *nobis. Vbi Canon: ex: de conceßio: præben:*

Welches dann diß fals deſto mehr gewiß/ vnd vnwiderſprechlich iſt/ daß gleich wie ſich die Burggrauen über ſo lang vnd vil jar/nach jrer Burggreflichen Inveſtitur/ wider »» die Römiſche Kayſer/ vnd jre Landvögt zu Nürmberg/ auß »» den obberürten worten/keins Titels noch quaſi poſſeſs einiger »» hohen Fraißlichen Obrigkeit/ an den geklagten orten/ hetten »» berhümen oder anmaſſen dörffen/dann dargegen würden alſo bald die Kaiſerliche Reſcripta, das klare vnd offenbarliche wi»» derſpiel/daß nemlich die ietztſtrittige hohe Obrigkeit/ der zeit »» noch de reſervatis ſupremo Principi were/ vnnd dem Kaiſerli»» chen Landvogt gebürte/ bezeuget haben. Alſo vnnd ebner geſtalt haben ſich auch die Herrn Marggrauen weder Titels noch quaſi poſſeſs der hohen Obrigkeit vmb Nürmberg/gegen einem Rath/ als der cauſam ſui iuris ab Imperatore prætendirt/ auß jren inveſtituren/ vnd ander vermeinten Documenten/ zubehelffen/ ſondern haben die von Nürmberg diſſalls »» communem cauſam cum directo iure Imperii & Imperatoris.

Fürs fünffte/reden die wort/inn der Burggreuiſchen inveſtitur vnd Bullen/ coniunctim, Wie es der Burggrauen Vorfahren vnd ſie gehabt vñ herbracht haben ꝛc. Nun iſt aber gewiß vnnd vnwiderſprechlich/ es habens auch die klagende Herrn Marggrauen offtmals ſelbſt in actis bekannt/ daß Burggraff Friderich/ darvon die erſte »» Inveſtitura & Bulla Rudolphi meldet/ der erſte Burggraf ſei»» ner lini vnnd nachkommen geweſt ſey/ wie dann ſolches auch »» jre vnlangſt inn truck außgangene Genealogia bezeugt. Demnach/ vnd ſo dann die obſtehende wort von einer würcklich gehabten/ vnnd in beſitzlichem gebrauch hergebrachten Landsfürſtlichen Obrigkeit (wie Gegentheil capillirt) reden vnd verſtanden werden ſollen: So müſte man bekennen/ vnd zum »» grund diſes gedichts ſetzen/daß auch des erſten Burggraf Fri»» derichen Vorfahren/ dergleichen Landsfürſtliche hohe Obrig-

keit

„ keit vmb Nürmberg beſitzlich gehabt / vnnd herbracht hetten/
„ welches aber ein öffentlicher vngrund iſt/dann ſich die vorigen
Burggrauen eines ſolchen gewalts vmb Nürmberg nie angemaſt / vnnd geben doch die obſtehende verba relativa zuuerſte-
„ hen/ daß Burggraff Friderichen inn ſeiner Inveſtitur nicht
„ mehr/dann andern vorigen Burggrauen / ſey concedirt worden / allein daß / wie Gegentheil ſelbſt an etzlichen orten bekennet / die vorigen Burggrauen temporales, bey diſen aber das ampt erblich/vnd zu einem Erbampt worden. Per hoc autem non mutatur, neq; augetur aut extenditur ipſum Burggraviatus officium, vel dignitas, iſt derhalben ein abſurdiſsimum paradoxon, daß das officium Burggraviatus a prima fundatione ein Landsfürſtenthumb vmb Nürmberg geweſt. Man will diß orts geſchweigen/daß/wañ es not thete/ auß altẽ Lehenbriefen/ auch auß den Hiſtoriis Peuceri vnd Chytrei zuweiſen wer/
„ daß die erſte vnd andere inveſtitura Rudolphi, zur zeit/ als die
„ alten vnd vorigen Burggrauen noch gelebt / allein zu vnd für
„ ein expectants des Burggreuiſchen Ampts/ dem Friderico ſey concedirt worden/vnd daß er die völlige poſſeß / erſt vmb das 1289. jar/ auff der vorigen Burggrauen abſterben / erlangt
„ vnd bekommen hab/Welches auch ohn allen zweifel die vrſach
„ geweſt iſt / daß man Anno 1362. auff der Veſten zu Nürm- Supra Num. VI.
„ berg/wie oben angeregt worden/ nicht des Rudolphi / ſonder
„ des Alberti inveſtitur / de anno 1300. hat fürgelegt vnd verleſen laſſen. Was können dann diſem zuwider / die verba expectativæ inveſtituræ, habuerunt & tenuerunt, operirn oder wirken.

Dann zum ſechſten/will man (iedoch der warheit on abbruch) ſetzen / daß die alten Burggrauen vor zeiten in quaſi poſſeſsione der hohen Fraißlichen Obrigkeit der orten geweſt/ So were doch hergegen auch vnwiderſprechlich / nach dem die Statt Nürmberg ſolche quaſi poſſeſs, inn die 30. 40. 50. 60. 70. 80. vnd mehr jar / ehe ſich die klagende Herrn Marggrafen hernach erſt widerumb de facto darein zu dringen vnterſtehen wollen/gehabt vnd herbracht / daß jhnen den Herrn Clägern auff ſolche alte verlaſſene vnnd abgeſtandene poſſeß vel quaſi, ſecundum ea, quæ ſupra pro principiis poſita & præmiſſa fuerunt, jre öffentliche vnſtathaffte Clag / alſo beſchehener maſſen/ in interdicto uti poſsidetis, ſuper prætenſa turbatione zufundiren vnd anzuſtellen / notorio iure nit gebüren können noch wollen.

Vnd wird diß daher deſto ſtatlicher bewiſen/ daß Ge-

gentheil in ſeiner Exception/Replic vnd Dupliceſchrifft/ſo wol in puncto petitorii als poſſeſſorii, allenthalben zum öfftermal
„ ſelbſt fürwendt / daß die Burggrauen vor zeiten im exercitio
„ vnd gebrauch jrer habenden Regalien vnd Rechten / ſehr lange
„ zeit negligentes vnnd nachleſſig geweſt/ vnd daß ſich derowegen die von Nürmberg/durch außbringung jrer obangezogenen Kaiſerlichen Reſcripten vnd Conceſſionen/zu der zeit hin vnd wider in ein vnd anders eingetrungen. Deßgleichen da die
„ Römiſche Kaiſer / vnd jhre Landvögt ſich einiger Ober vnd
„ Gerichtbarkeit vmb Nürmberg ie angemaſt/wer ſolches tem-
„ pore negligentiæ & propter negligentiam Burggraviorum beſchehen. Es ſollen aber die Burggrauen/des Gegentheils fürgeben nach/wider ſolche jre ſupinam & admirabilem negligentiam in Carolina Bulla reſtituirt worden ſein.

Ob nun wol diß fürgeben ein bloß / wider Kaiſerliche brief vnnd Sigel / auffgeſuchtes gedicht iſt/ ſo muß doch Gegentheil dabey/wider ſeinen willen/bekennen vnnd nachgeben/
„ daß die Burggrauen/durch jre ſupinam negligentiam, von der
„ poſſeß/vnd auß dem exercitio jrer prætendirten hohen Lands-
„ obrigkeit kommen. Dann ſonſt / wann ſie allerdings in poſſeß/ übung vnd gebrauch geblieben/ hetten ſie ſich keiner negligentz/ dardurch ſich Nürmberg inn Titel vnd poſſeß des ſtrittigen territorii eingedrungen/ zubeklagen.

Wo ſie nun hernach wider ſolche jre ſupinam negligentiam, vnd was ſie darmit verlaſſt/ durch Kaiſerliche Reſcripta reſtituirt ſein/vnd ſich deſſelben/wider der Statt Nürmberg Kaiſerlichen Titel / vnnd darauff ervolgte poſſeß zubehelffen gedencken/So wird jnen ie von Rechts wegen notwendig zu-
„ beweiſen obligen/wann vnd zu was zeit/auch durch was mit-
„ tel vnd weg/ ſie auff die berhümte vnd angegebne reſtitution/
„ widerumb inn die per aſſertam negligentiam verlaſſte poſſeß kommen/vnd an was orten ſie den erſten actum, inn krafft ſolcher jrer Reſtitution exercirt vnd geübt haben.

Dann von wegen / daß jhre elteſte vermaintlich berhümte poſſeß / durch die fürgewandte ſupinam negligentiam, vnd der Statt Nürmberg eindringen/ein mal interrumpirt/ wie ſich dann darumb gantz kein actus noch criminal proceß vnd rechtfertigung einiger maleſitz perſonen/ an keinem ort überal ſo lang vnd vil jar befinden / würde es gewißlich an dem
„ ſein/daß ſie jre hernach poſt reſtitutionem wider angefangene
„ vnd continuirte poſſeß/nicht a tempore prætenſi tituli, auß den

obſte-

obſtehenden wolten / ſicut habuerunt & tenuerunt, ſonder à tempore aſſertæ reſtitutionis hernemen/vnd dieſelbe in veritate facti beweiſen müſſen. *Qui enim ſemel per negligentiam poſſidere deſiit, alio interim ſe in poſſeſſionem ingerente, tam diu ipſo facto poſſidere deſinere præſumitur, donec, quo tempore rurſus in poſſeſſione eſſe cœperit, per actus facti probaverit. L. deniq; ex quibus cauſis maior. L. in bello. parag. facti cauſa, ibi quia verum eſt eum poſſidere deſiiſſe, de capti: & poſtlim. Reverſ:*

Dieweil aber die Herrn Marggrauen in actis nicht dargethan/ noch darthun kondten / daß ſie alſo bald auff jhre berhümbte reſtitution / ab anno 1363. die poſſeß / vnnd das exercitium der hohen Fraißlichen Obrigkeit ſachen / inn verübung der ordenlichen criminal proceß/ an den vbelthättern/ inmaſſen die von Nürmberg / inn jhren Straff vnnd Fraißbüchern / außweiß derſelben / richtig gethan / wideran die hand genommen vnd continuirt hetten / ſonder erſt nach dem 1490. jar angehoben / mit einfällen vnd abholung der Fraißpfand / zugegriffen : So iſt hierauß ſchließlich zuuernemen/ daß ſich die klagende Herrn Marggrauen/ weder jhrer elteſten a tempore prætenſi tituli vermeintlich / vnnd ohn allen grund berhümten/Aber per allegatam ab ipſis ſupinam negligentiam interrumpirten/noch einiger hernach a tempore aſſertæ reſtitutionis, ordenlich/wider angefangener vnd continuirten eltern poſſeß/ ferner/dann man in facto beweiſen kan/ vnnd die articulirte actus bezeugen / in hoc poſſeſſorio iudicio anzumaſſen. *Non enim præſumitur actor, etiam prætendens titulum, aliquando poſſediſſe, vel etiam nunc poſſidere, niſi quatenus hoc probat in facto, aliàs ex ſola allegatione tituli nemo poteſt intentionem ſuam in poſſeſſorio fundadare, ut in terminis noſtris eſt deciſio Capitii 189. nu. 7. per text: in cap. olim 3. de reſtitut: ſpoliato: ubi colligit* „ *Abbas, quod qui habet fundatam intentionem reſpectu* „ *tituli, non per hoc præſumendus ſit, fuiſſe vel eſſe in poſſeſ-* „ *ſione, niſi in quantum probetur. Ideo talis in poſſeſſorio* „ *ſuccumbit: Idem Antonius de Butrio in cap. cum ad ſe-* „ *dem num. 28. eod. titul.*

lenthalben antiquior vnd legalior, vnd derwegen kein turbation geweſt vnd noch nicht ſey/ordenlich anzeigen.

Das Ampt Burgkthann.

DAß ſich wol gebürt vnd billich geweſt/ dz die Herrn kleger jr vermeinte poſſeß/deren ſie ſich/ in krafft jhres Burggrafftumbs/ vnd als ein zugehörung jrer Burgk zu Nürmberg berhümbt vnd angemaſt/ gar bald von der Statt hinauß/ zu Wehrd vnd Goſtenhof/ ſo jre eigene Döriffer vor zeiten geweſt/ vnd alda der prætendirten Landsfürſtlichen hohen Obrigkeit terminus à quo (wann es damit einen grund hett) notwendig ſein müſte/ angefangen/ vnd wie ſich dieſelbe ferner hienauß auff die grentze der dreien waſſerflüſſen extendirte/ articulirt vnd bewiſen hetten/ſo haben ſie doch zur anzeig/ daß diß jr fürgeben kein grund hette/ das contrarium gehandlet/ vnd die berhümbte poſſeß von jren auß der Grentzen gelegenen Emptern auß/ als ob die hohe Obrigkeit darher jr vrſach vnd vrſprung het/auff die Statt Nürmberg zu/biß an die gräben hinein dringen wollen. Derowegen ſie dann auch die geklagte vnd ſtrittig gemachte Döriffer/zu keinem hauptſtuck des aſſerirten Burggrafthumbs/ tanquam ad caput territorii & Provinciæ, ziehen können/ ſondern haben ſich der ſpecificirten vnd zu dem Burggreflichen titel vngehörigen Emptern/ gebrauchen müſſen/ daher dann alſo bald der vngrund angeſtelter klag/ vnd daß dieſelbe allein auff ein pur lauter thätlich eindringen vnd actus turbativos geſtellt ſey/erſcheint/welches die Herrn Reviſores bey allen andern Emptern wol vnd fleiſſig zuerwegen/ gebetten vnd ermahnt werden.

DIß ampt Burgkthann iſt/ wie andere alle/ an die Burggrauen/ nit titulo & iure Burggraviatus, ſonder von einem Edelman/ der Thanner genannt/ an ſie kommen/ vnd vor zeiten ein Pfältziſch lehen geweſt/ welches kein eigen kirchhof/kein Pfarr noch halsgericht gehabt/ wie es dann auff heutigen tag kein ſigna meri imperii hat/ ſonder iſt mit denſelben allen vorhin gen Altorff (welches vngeverlich ein halbe meil darvon gelegen) gehörig geweſen/darumb dann die vnterthanen

nen auch noch jr Pfarrecht vnd Kirchhof / oder begrebnus zu Altorff haben.

Darauff erfolgt / daß die Herrn kleger / über die zu solchem Ampt vermeinlich articulirte vnd gezogene Dörffer weder ex persona authoris des Thanners / noch wegen einiges Burggrafftthumbs / dahin diß Schloß vor zeiten vnd ehe es an die Burggrauen / ex alio & speciali titulo, kommen / nit / sonder wie gemeldt / in das Pfältzisch / vnd jetzt Nürnbergisch Ampt Altdorff gehörig gewest ist / einige hohe Obrigkeit / mit rechtmessigem schein zu prætendiren hetten / davon in den conclusionibus super possessorio ferner meldung vnd auffführung geschehen.

Weil dann diß Ampt / wie gemeldt / kein eigen Obrigkeit nie gehabt / sonder damit gen Schwabach / welches doch bey dreyen meilen weges davon gelegen / gezogen werden will / die hohe Obrigkeit aber zu Schwabach / ex speciali titulo, von den Grauen zu Nassau / wie Gegentheil selbst in actis bekennt / herkompt / vnd an die Burggrauen gelanget / so ist hierauß klerlich zuschliessen / daß diß Ampt Thann / mit der hohen Obrigkeit / weder activè noch passivè, ex causa & origine tituli, etwas mit dem asserirten Burggrafftthumb gemein habe / noch darzu gehörig sein könne.

Bettenhofen vnd Schwertzenbach.

Diſe beide Dörffer Bettenhouen vnnd Schwertzenbach haben die Herrn Iudices den beklagtē / darmit sie dannoch bey diſem proceß nicht gar leer außgiengen / in jrer vermeinten vrtheil / vnzweiffenlich auß der vrsach zuerkannt / daß solche Dörffer der hohen Obrigkeit halben in das Ampt Altdorff / so vor zeiten ein Fürstlich Bayrisch Ampt gewest / gehörig weren / vnd also an die Statt Nürmberg kommen / dardurch sie dann eigentlich zuverstehen geben / daß sie diſen proceß nicht super puncto et statu interdicti possessorii, sonder ex præsumpto titulo, impertinenter & per errorem judicirt haben / dann sonst hette es der strittigen posseß halben / eben die gelegenheit / auch mit allen andern Dörffern / der absolution halben / a turbatione notwendig von Rechts wegen haben müssen / man wolt dann
» sagen / daß die posseß der hohen Obrigkeit / so vor zeiten die
» Kaiserliche Landvögt gehabt / vnd hernach auff die beklagte
» Statt Nürmberg / von des Reichs wegen / wie oben ist zur
» notturfft pro coloranda possessione außgefürt worden / conti-
» nuativè kommen / nicht so gut vnd rechtmessig wer / als die sie
» lang darnach von dem Fürstenthumb Bayrn / mit Altdorff

(welches

(welches doch auch vor alters zu der Kayſerlichen Veſten/ vnd derſelben Landvogtey zu Nürmberg gehörig geweſt iſt/ wie das vralte pergamene Salbuch auß weiſt) an ſich gebracht hetten.

Es iſt aber leichtlich auß dem/daß man diſe beyde Dörffer in der vrtl außgeſetzt/vnd dem Ampt Altdorff gelaſſen / abzunemen vnd zuſchlieſſen/daß diſer vermeinte vngrund in berürter vrtheil geleget worden/ als ſolte nemlich das ſtrittige Nürmbergiſche territoriū gleicher geſtalt/dem Ampt Schwabach / wie die beide außgeſetzte Dörffer dem Ampt Altdorff zu vnd angehören/ſo es doch hierumb in facto vil ein andere gelegenheit hat. Dañ die beide Dörffer/Bettenhouen vñ Schwerzenbach/ſein auſſer dem ſtrittigen territorio gelegen / vnd ſein mit der hohen Obrigkeit gen Altdorff darumb gezogen worden / daß es vor zeiten von den Römiſchen Kaiſern / als ein Reichs Hoffmarck vnd Ampt / mit ſeiner beſondern Obrigkeit begnadet/vnd hernach an Bayern vnd Pfaltz kommen / alſo daß Altdorff ſeine Obrigkeit nicht von dem Fürſtenthumb Bayrn hat / ſonder wie ein beſonder ſtück vnd Reichs Hofmarckt oder Ampt/ von andern Herrn vnd inhabern / mit der Obrigkeit an Bayern kommen / hat ſich aber über die waſſer in dem ſtrittigen Nürmbergiſchen territorio, wie daſſelbe in des Friderici Reſcripto de Anno 1476 ſub num. IX. beſchriben/ nicht anzunemen gehabt. Wie es aber mit ſeiner concedirten Obrigkeit auff den darzu gehörigen Dörffern beſchaffen geweſt / alſo iſt es hernach im Bayriſchen krieg an Nürmberg kommen.

Fundamentum erroris in ſententia.

Supra num. VI.

Nürmbergiſch territorium iſt in Reſcripto Friderici de anno 1476. beſchriebē.

Ein faſt gleiche meinung hat es auch mit Schwabach vnd ſeiner Obrigkeit / ehe es an die Burggrauen kommen/ gehabt / von deſſen wegen haben ſich die Grauen von Naſſau nie vnterſtanden / einigen eingriff über die waſſer in das Nürmbergiſche territorium zuthun. Derowegen iſt auch ſolches Ampt mit einer ſolchen Obrigkeit von den Grauen von Naſſau an die Burggrauen nicht kommen. Auß was beſtendigen grund vnnd vrſachen / hat dann in der irrigen Cammergerichts vrtheil die ſtrittige hohe Obrigkeit alſo beſchehener maſſen / zwiſchen Bayrn vnd Brandenburgk / von der beiden Empter Altdorf vnd Schwabach wegen geteilt/vnd Nürmberg / als ob die keiner hohen Obrigkeit weder zu Gründlach noch Goſtenhoff vnd Wehrd/ (vnerwegen das die Herrn kleger daſſelbe in jren Articulis additionalibus ponendo geſtendig) auch biß an die Stattgräben nicht vehig/ da ſie doch deſſen

NB.

ſen ein guten Titel vnd rechtmeſſige poſſeß haben / gentzlich
„ darvon excludirt / vnd außgeſchloſſen worden. Dann / wie vor
„ gemeldt / haben Altdorff vnd Schwabach jre Obrigkeit / von
„ einigem Fürſtenthumb nicht her / ſie wird auch von keines
Fürſtenthumbs wegen dahin gezogen oder gebraucht / ſonder
„ im widerſpiel ſein diſe beide Reichs Hofmärckte mit jrer ſpe-
„ cial concedirten vnd limitirten Obrigkeit / auſſer dem ſtrittigen Nürnbergiſchen territorio, von jrem vorigen Herrn vnd inhabern an Bayrn vnd die Burggrauen kommen.

Iſt demnach ein offentlicher jrrthumb / daß man auß
„ einem præſupponirten Fürſtenthumb / die ſtrittige hohe O-
„ brigkeit an den geklagten orten in hoc poſſeſſorio iudicio hat
„ judicirn vnd erörtern wollen.

Darbey dann die Herrn Iudices nach einen andern
Grueb. begreiflichen jrrthum̃ begangen / daß ſie das Dörflein Grueb von Altdorff außgeſchloſſen / vnd den Herrn klegern zuerkañt / ſo es doch in dem alten ordenlichen Fraißgezirck des Altdorfiſchen Salbuchs begriffen / auch dem durch die erlegtẽ Mappen demonſtrirten augenſchein nach / vil neher gegen Altdorff zu / dann Bettenhouen vnd Schwertzenbach / gelegen / ſo haben auch die Herrn kleger in titulo nichts bewiſen / warum̃ diß Dorff Grueb mehr in des Reichs Hofmarckt Schwabach / ſo von den Grauen von Naſſau / vnd gar nit vom Burggrafſthumb herkommen / (dann in dem vor zeiten geweſenen Fürſtlichen Bayriſchen Ampt Altdorf gelegen / vñ dahin gehörig wer. *Hîc enim nulla prætendi ex præfectura* Schwabach *fundata intentio, contra præfecturam* Altdorff / *poteſt, cum obſtet vicinitas, quæ hoc caſu in conſiderationem venire meritò debet. Quia locus in dubio magis eius jurisdictionis eſſe præſumitur, cui adjacet. Natta conſil. 672. & per Hieronymum de Monte tractat: de finibus cap. 83.*

Was ſonſten den einzigen articulirten actum betrifft / iſt der als bald von Altdorf auß contradicirt worden / hat derwegen pro legitima poſſeſsione in der klag nit angezogen werden kön̄en / ſonder iſt vnd bleibt materia litis. Omnis enim actus poſſeſſorius contradictus, niſi iuſtificetur ab alio antiquiori non vitioſo, eſt materia litis, demnach ſich gebürt het / actore non probante, die beklagte zu abſolviren.

Werden

Werden alſo die Herrn Reviſores bey diſem Ampt/ vnd den beden in der vrtheil außgeſetzten Dörffern/ Bettenhofen vnd Schwertzenbach/ ſouil befinden vnd abnemen/ was für ein præſuppoſitum die Herrn Iudices, inn erörterung diſes proceß/ mügen gehabt haben / weil ſie die bede außgeſetzte Dörffer/ dem ampt Altorff/ auß obberürter vrſach/ zu/ die andern ſtrittigen Dörffer aber alle/ ob ſie wol in poſſeſſorio ſtatu cauſæ eiusdem rationis ſein / dannoch in poſſeſſorio der Statt Nürmberg/ als ob dieſelbe jrer ob ſolchen in das Kaiſerliche Vorſt vnnd Zeidelgericht gehörigen Dörffern bewiſener poſſeß/ der hohen Obrigkeit nicht vehig noch wirdig wer/ vermeintlich aberkannt haben. Hoc enim eſſet magis ex dignitate perſonarum, quàm ex meritis cauſarum iudicare.

Wann nun das ampt Schwabach noch / wie vor alters/ der Grauen von Naſſau wer/ vnd geblieben/ möchte man wol wiſſen / auß was vrſach / auch wohin man als dann diß dorf in das angegebne Burggrafſthumb ziehen/ vnd wie man den einzigen articulirten actum damit coloriren wolte. Iſt demnach abermalen ein öffentlicher jrthumb/ daß man ſolches Dorf ex prætenſo titulo (welcher doch vom Burggrafthumb nicht hergenommen werden kan) mehr dem Ampt Schwabach (darumb daß es an die Burggrauen kommen) dann dem vor zeiten Bayriſchen Ampt Altdorff/ zuerkannt hat.

Ampt Schwabach.

DJß Stättlein/ wie auch Altorff/ hat vor zeiten zu des Reichs Veſten oder Burgk gen Nürmberg / mit ſeiner järlichen gült / an korn vnd gelt gehört/ vnd haben es vor alters die Herrn von Gründlach vom Reich innen gehabt/ nach außweiß vnd beſage des alten Pergamenen Salbüchleins oder Regiſter / hernach iſt es auff die Grauen von Naſſau kommen / vnd denſelben/ als ein Reichs Hofmarckt / von den Römiſchen Kaiſern pfandſchillings weiß verſetzt worden / von welchen es hernach die Burggrauen Anno 1364. vnnd alſo faſt hundert jar nach jrem Burggreflichen Titel/ auß willen der Römiſchen Kaiſer/ an ſich gelöſt/ vnd zu einem ewigen Reichs Lehen/ von Carolo 4. bekommen vnd erlangt haben.

Dieweil

rum ſein aigen Halßgericht vnnd Blutpann gehabt / iſt nicht glaublich noch vermutlich / daß die Grauen von Naſſau von ſolchen jres Reichmarckts / vnd deſſen beſonder Halßgerichts wegen / die hohe Obrigkeit inn des Reichs territorio, vber die Kaiſerliche Vorſt vnnd Zeidelgüter / biß an die Statt Nürmberg (wie ietzund die Herrn Marggrauen prætendirn) ſolten gehabt haben / vnd müſſen nicht deſto weniger die Herrn Clägger diſſals ius & perſonam authoris, contra tertium & vicinum repræſentirn. Gantz one / daß ſie ſich jhres Burggreflichen Titels / wie gemeldt / weder über Schwabach ſelbſt / noch von des wegen an andern orten / zu begründung einiger hohen Fraißlichen Obrigkeit / mit recht / wahrheit vnnd beſtand zubehelffen hetten. Wie ſolches in Replicis, & reſpective Duplicis des poſſeſſorii, bey diſem Ampt / deßgleichen in den concluſionibus bey dem parag. Ein gleiche meinung ꝛc. nottürfftiglich iſt außgefürt worden.

Ob wol nun Gegentheil / ie vnd allwegen zum behelff fürgeben / daß die ſtrittige Dörffer in die Empter / vnd von der Empter wegen / inn das Burggrafthumb gehörig ſein ſollen / Dann alſo ſchreibt er noch in ſeinen Duplicis & reſpective Tri- In puncto poſſeſ-
„ plicis, fol. 19. Gleichsfalls wollen die Herrn Vrtheilfaſſer in ſorii.
„ diſer ſachen inn acht nemen / daß die libellirte Dörffer alle ſa-
„ mentlich inn denen vier Emptern / als im Ampt Thann / im
„ Ampt Schwabach / im Ampt Cadolzburg / vnnd im Ampt
„ Bayrsdorff gelegen / daß auch dieſelben Dörffer alle ſamptlich / mit aller Fürſtlichen hohen Fraißlichen Obrigkeit / jren F. G. erblich vnd eigenthümblich zuſtendig:

Jedoch weil er geſehen / dz diß gedicht von den Emptern / vnd daß die ſtrittig gemachte hohe Obrigkeit darein gehörig / vnd von derſelben wegen den Herrn Clägern zuſtendig ſein ſolle / den ſtich nicht halten würde / hat er die vorige intention ſeiner klag / vnd darauf geſtellten Poſitionaln faren laſſen /
„ vnd gibt hernach derſelben zuwider für: Es ſey hieran nichts
„ gelegen / auch nicht von nöten / daß die geklagte Dörffer inn die
„ ſpecificirte Empter gehören / dann das fundament der klag
„ beruhe nicht auff den Emptern / man tringe auch nicht dar-
„ auff / daß die Dörffer in die Empter gehörig ſein ſollen / ſonder auf das Burggreſiſche Landsfürſtenthumb vmb Nürmberg / darinnen ſein die geklagte Dörffer / der hohen Obrigkeit halben gehörig ꝛc.

Diß widerwertig gedicht aber kan noch vil weniger

beſtehen/darauff doch die klag angeſtellet/vnd ſich die Poſitionales, als der 10. vnd 52. ſpecificè reſtringirn.

Dann wann das Burggrafſthumb ein ordenlich Landsfürſtenthumb geweſt/ vnd noch ſein ſolte / inn welchen die Herrn Cläger fundatam intentionem zuhaben vermeinen/ auch was ſie ſonſt in facto nicht erweiſen können/ per præſumtiones darauß inferirn vnd ſchlieſſen wöllen/ſo müſte es ie ſeine verordnete vnd außgetheilte Empter haben / dahin die adminiſtration des gantzen Fürſtenthumbs / in iuſtici vnd andern
„ ſachen/ gebraucht würde/dann one das köndte es kein ordenlich
„ Landsfürſtenthumb im Römiſchen Reich ſein/daher iemands
„ fundatam intentionem haben / vnd etwas ex præſumtione iuris inferiren vnd ſchlieſſen möchte/ ſonder müſſte alles vnnd iedes/was man in dergleichen angegebenem Fürſtenthumb berechtigt zuſein vermeinte / in ſpecie vnd beſonders / ſouil man in facto daran herbracht hette/vnd gar nicht ex fundata intention beweiſen.

Ja es iſt diſſfalls an dem / daß/ wann das angegebene Burggrefiſch Landsfürſtenthumb vmb Nürmberg / nicht in oder auff den inn der klag vnnd den Poſitionaln ſpecificirten Emptern beſtehen / vnnd die ſtrittige hohe Fraißliche Obrigkeit dahin gezogen vnd gebraucht/ſonder eins vom andern geſondert werden ſoll vnd mag / wird man keinen einigen menſchen auff der Welt bereden können / daß das Burggrafſthumb one ſolche lang hernach erſt ex alio titulo eroberte Empter/ein ordenlich Landsfürſtenthumb geweſt wer / inn welchem die Burggrauen alle iura & regalia principis, & in omnibus, quæ vellent, fundatam intentionem hetten / darvon hernach an ſeinem ort ferner außfürung geſchehen ſoll.

Wann man nun das Ampt Schwabach (wie dann von Rechts wegen geſchehen muß) von dem genannten Burggrafſthumb ſeparirt vnd hinweck thut / vnd wie ein beſonder Reichs Hofmarckt / ex ſpeciali ſuo titulo & conceſsione, mit ſeinem beſondern Halßgericht vnd Blutpan conſiderirt/vnd darneben bedencket / daß die Herrn Burggrauen/weder vor/ oder nach dem ſie Schwabach an ſich gebracht / einig hauptſtuck im gantzen Nürmbergiſchen territorio ſonſt gehabt/ noch
„ obſtante Imperatoria prohibitione haben können/dahin ſie von
„ jres Burggrafſthumbs wegen/tanquam ad principale aliquod
„ caput prætenſi territorii, die hohe Fraißliche Obrigkeit ziehen/ vnd derſelben fell ordenlich mit Recht ſtraffen / auch die mit

vngrund

vngrund asserirte universalem iurisdictionem totius territorii, dardurch conserviren mügen. So ist je auß disem jedermenniglich/ der augen vnd verstand hat / klar vnd offenbar / daß die
» angemaßte Burggreuische Landsfürstliche hohe fraißliche Obrigkeit / die doch in administratione & exercitio facti bestehen
» muß/an kein eintziges ort der Wäld/ hat gehören/gezogen vnd gebraucht / noch anderst wohin/dann alleine vnnd blößlich in aëre & opinione fundirt werden können.

Dann gleich wie die Herrn Marggrauen/als Burggrauen / wann sie die specificirte Empter zur zeit jrer ersten einfäll vnd zugriff / nicht gehabt/oder jetzt nicht hetten/die an den strittigen orten begangene Fraißfell sonst an keinem ordenlichen ort / mit fug vnd recht zustraffen gehabt / also haben sie dasselbe eben so wenig thun mügen / ehe sie die Empter ex alio, quam Burggraviatus titulo, bekommen vnd an sich bracht.

Darumb ist es on allen grund / was Gegenanwald
» in Replicis bey dem Dorff Zigelstein sagt / daß Schwabach
» die jurisdiction der hohen Obrigkeit/nicht für sich / vnnd als
» von der Statt wegen / sonder von wegen der Burggrauen
» als Landsfürsten/in welcher Fürstenthumb alle Dörffer gelegen/ exerciren / seitemal wann diß bloß fürgeben die wahrheit sein solte/so müste man zum beweiß desselben vor erst glaublich darthun / daß die Herrn Burggrauen von jres angegebenen Landsfürstenthumbs wegen / ehe sie Schwabach hernach bekommen/die hohe Fraißliche Obrigkeit im Nürnbergischen territorio an einem andern benannten ort vmb Nürmberg exercirt hetten / alda sie dieselben noch / wann sie schon Schwabach jetzund nicht hetten/in krafft jres angemaßten Landsfürstenthumbs exerciren köndten/welchs aber zubeweisen ein vnmüglich ding were.

Isto non probato, falsa est adversaria allegatio.

Darauß dann erscheint / daß die Herrn kleger all jr recht vnd gerechtigkeit / zu der strittigen hohen Fraißlichen Obrigkeit/vnd derselben angemaßten administration von jren zu nechst hierumb ligenden Emptern hernemen / vnd sich als dann auff jr Burggreuische Concession vnd Investitur gar nicht fundirn müssen/oder aber sie werden sonst weder des titels noch possess / einigen grund zu finden vnd auffzubringen wissen.

Hingegen aber/ vnd so die geklagte Dörffer nicht in die specificirte Empter gehören/ noch die an allen orten articu-

dert/vnd ad ſuos ſeparatos & ſpeciales Titulos extra conceſsionem & inveſtituram Burggraviatus, referirt werden müſſen/ So könne noch wiſſe man der vermeinten angeſtellten klag/ vnd was hierob inn der irrigen Vrtheil vermeintlich erkannt worden/keinen grund vberal zufinden.

Bleibt alſo pro deſtructione des prætendirten Burggrefiſchen Titels/bey diſem Ampt Schwabach / diß ein gewiſer/vnd zu ewigen tagen vnwiderlegter ſchluß/daß nemlich die hohen Fraißlichen Obrigkeit fälle/an denen hernach ſpecificirten Dörffern vnd Flecken/weder von anfangs der Burggreflichen Belehenung/vnd biß daß Schwabach an die Burggrauen kommen/auch noch lenger / dann 130. jar hernach / dahin
„ nie ſein gezogen vnd beſtrafft worden/noch daß ſie von zeit der
„ articulirten thätlichen zugriff vnd eindringens / ſo wol in ge-
„ mein von des Burggrafthumbs / als auch beſonders von des
„ Ampts Schwabach wegen/ haben mit fug vnnd recht einiges
„ Titels/beſtrafft werden können oder ſollen/ſonder daß ſolches ein pur lauter angemaſte thätligkeit vnd turbation ſey / wie ſichs dann bey einem ieden Dorff vnd ort in ſpecie alſo ſoll vnd wird befinden.

Bey den zu diſem Ampt gezogenen Dörffern vnd Flecken / wie auch bey dem hernach volgenden / hat ſich klagender Anwald ad certi temporis articulatos actus, vnd daß die beklagten zur ſelben zeit noch in keiner poſſeß der Fraißübung geweſt/
„ vnd derowegen die Herrn Cläger an ſolcher jrer eltern poſſeß turbirt haben ſollen/aſtringirt. Ob er nun ſolches/wie ſich gebürt/beweißlich erſtattet / das will man iezt bey einem ieden Dorff vnd Flecken/mit kürtz/in conferirung der hinc inde articulirten vnd erwiſenen actuum beſehen/vnd wie es darumb beſchaffen/anzeigen.

Wendelſtein.

Gleich wie nach der Kaiſerlichen Veſten/Wehrd vñ Goſtenhof von der Statt Nürmberg auß/der anfang vnd terminus à quo, des iezt ſtrittigen Nürmbergiſchen territorii vnd diſtrictus auf dem Land ſein / alſo iſt vnter anderm auch diſer Marckt Wendelſtain/die Grenitz vnd terminus ad quem, an dem waſ-

Gallia. Tertius Legatus ad Sequanos mittitur Dumnorix
frater Diuitiaci qui tertio loco apud eos potentissimus erat
& Galliæ fauebat. Is petit a Cæsare ut sibi regnum obtinendum concedatur. Quod
ab eo impetrauit. Helvetii per fines Sequanorum & Æduorum iter in Santones
faciunt. Cæsar ad Helvetios proficiscitur. Eorum legatos ad se venientes
ita compellat, ut se nihil nisi pacem cogitare intelligat. Obsides ab eis
petit. Quos cum dare illi recusarent, se ad bellum parare ostendit.

C. Iulius Cæsar
Dumnorix
Diuitiaci
Helvetii
Sequani
Æduorum
Santones

Cæsar, cum intelligeret consilium ceperunt per Sequanos & Æduos
perfidiosè & scelestè eos proficisci, qui ea gens ciuitate esset
apud Romanos, quæ fratres consanguineosque saepe numero
a Sequanis & Æduis accepisset, quæ illorum egentes auctoritate
sustentasset, quæ etiam amicitia coniunctissima esset, non
dubitandum existimauit, quin ad omnia fortiter sese offerrent.

Marcus Cicero

Ac tametsi Ciceronis nostri familiarissimi, qui tum
Romæ erat, & Quinti fratris, qui in Gallia Cæsaris
exercitum habebat, literis nuntiisque certior factus
erat, Helvetios per fines Sequanorum & Æduorum
iter in Santones facere, quæ ciuitas non longe a
Tolosatium finibus abest, quæ prouincia tota in
Gallia est, quæ Romanorum esse consuetudine
& legibus uideatur, tamen ne ea res sibi noceret,
prouidendum sibi existimauit.

Tolosa

Quare ad omnia quæ accidere possent, se paratum esse
arbitrabatur. Ac primum, quod ea ciuitas esset

Vnd iſt ſolches daher kommen / daß / wiewol vor zeiten / als tempore Caroli 4. anno 1348. vnnd noch anno 1387. tempore VVenceslai, das Ampt vnnd Gericht Wendelſtein / der Lehenherrſchafft / Vogtey vnd Güter halben / wie auch die belehene Gerichtherrſchafft für keine andere gericht / dann allein für des Reichs hof zu Nürmberg haben gewiſen werden ſollen / auß weiß der hiemit ſub litera G. W. erlegten gerichtlichen erkanntnuß / des Kaiſerlichen Hofrichters zu Nürmberg / die vor der zeit in Camera inter easdem partes, inn ſachen Mandati, Lienhard Wildens zu Wendelſteins verſtrickung betreffend / producirt / vnd auff welche pro Nürmberg wider Brandenburg der Obrigkeit halben vber die frefel judicirt worden. So hat ſich doch hernacher / als das Kaiſerliche Hofgericht zu Nürmberg / wie auch gleichsfalls die Landvogtey / in volgender zeit abgangen / das Landgericht zu Hirßberg der ſuperioritet vber das Gericht Wendelſtein vnnd dahin gehörigen Döriffern vnd gütern angenommen / Wie ſolchs des Landrichters zu Hirßberg Heinrichs Abſpergers / ſo der zeit zu Kornburg geſeſſen / vnnd ſich daſelbſten für keinen Land oder Innſeſſen des iezt angegebnen Burggreuiſchen Fürſtenthumbs vnd Landgerichts gehalten vnd erkennt / gerichtliche Vrkunthen / ſub Nume. 10 vnnd 11. in Replicis & Duplicis producirt / klerlich bezeugen.

Notorius defectus tituli Marggravii.

Gleiche freyheit haben auch die Waldſtromer gehabt / ut in Documentis ſub lit. HH. G W.

Wann die hohe Obrigkeit dem Landgericht anhengig / So hette ſie daſſelbe mal in das Landgericht Hirßperg gehört.

Da hergegen auß beiden gerichtlichen erkanntnuſſen des Kaiſerlichen Hofgerichts zu Nürmberg / oben ſub litera G W. vnd in Replicis & Duplicis ſub Num. 12. producirt erſcheint vnd bewiſen iſt / daß Wendelſtain vnd die inn daſſelbe Reichsampt vnd Gericht gehörige Döriffer / Leut vnd Güter / vnter dem Landgericht des Burggrafthumbs zu Nürmberg dazumaln nicht geweſt / noch inn ſolchen hoffgerichtlichen erkandtnuſſen dahin ſein gewiſen worden / ſonder wie gemeldt / vnd die briefflichen vrkunthen klerlichen auß weiſen / haben ſie / als der zeit eins Reichs Amptsverwandte Landſchafft / alleine für das Gericht zu Wendelſtein vnnd das Kaiſerlich Hofgericht zu Nürmberg gehört.

Keiſerlich Hoffgericht auff der Veſten zu Nürmberg / quod in actis ab adverſario prefracte negatum eſt.

Ob nun wol die hernach durch das Landgericht zu Hirßperg obangeregter maſſen an ſich gezogne / auch wider die neuerliche anmaſſung des Landgerichts des Burggrafthums zu Nürmberg / per ſententiam caſſatoriam anno 1438. gehandhabte jurisdiction / ein lange zeit gewert / Auch im jar 1467. noch in eſſe vnd gebrauch geweſt / wie die in Replicis & Duplicis Num. 9. producirte Vrkunthe lauter bezeugen:

Num. 11. in Replicis & Duplicis.

Kayl. Lehn-
brief.

Die Stadt bekommt vom Landgrafen Lehn-
briefe über ihre Gerechtsame.

Hat gemeine Rechte und Gewohnheiten des Reichs.

Die Stadt bekommt den Landgrafen zu ihrem Vogte.

Vogtei.

Landgrafen und Stadt Cassel.

Vogtei.

Landgrafen und Stadt Cassel.

Vogtei.

Landgrafen und Stadt Cassel

„grossen Fürsten vnnd Stettkriegen darumb frey/ loß vnd le-
„dig gesprochen/daß sie jrer Herrschafft der Statt Nürmberg
„hierinnen geholffen/vnd desselben/ was also geschehen/ für sich
„nicht zuentgelten hetten.

Wann nun der zeit Wendelstein in das Burggreuisch Landsfürstenthumb / mit hoher Lands Ober vnnd Gerichtbarkeit/gehörig gewest / wie wolte es sich dann gebürt haben/ daß die vnterthanen daselbst/in dem der zeit gewesenem Stetkrieg / jrer Herrschafft der Statt Nürmberg / auch wider die Burggrauen selbst/hilf vnd beystand gethan? Oder ist es auch
„vermutlich/daß die Burggrauen würden gestattet vnd nach-
„geben haben/daß die zu Wendelstein solcher sachen halben / am
„Landgericht zu Hirßperg absolvirt vnd gelediget werden sol-
„ten.

So dann aber auß disem vnwidersprechlich erscheint/ daß die Herrn Marggrauen/als Burggrauen/noch biß in das 1490. jar/ sich des orts an den Grenitzen des wassers/vnnd zu nechst an jhrem Ampt Schwabach / keiner Landsfürstlichen hohen Obrigkeit/weder in titulo noch possessione/ mit einigem fug anzumassen gehabt/auch nicht angemast haben/Muß man ie hierauß schliessen / vnnd ist mit grund zuwidersprechen vnmüglich / daß sie auch vil weniger noch weiter hinein auff Nürmberg zu/sich deßgleichen anzumassen / vnd zuberhümen gehabt haben/sonder daß das blosse gedicht / de fundata intentione actorum in universali iure territorii, hiedurch / wie auch mit Feucht/ Fürth/Wehrd/Gostenhof vnd Gründlach/gentzlich vnd zu grund widerlegt werde.

Was nun die zu beiden theilen bey disem Flecken articulirte vnd bewisene possess anlangt/hat gleichwol Gegentheil 9. actus, ab anno 1499. articulirt/welche zum theil auff abgeholte Fraißpfand / vnnd zum theil auff abgenötigte verträg der Thätter gestellt. Es sein aber dieselben alle sampt durch Nürmberg/mit gebürlicher gegenhandlung/inhalt des 14.15. 21.22.25.30. vnd 32. Defensionaln/wie dann auch durch die in tertia parte Rotuli actorum inserirte / vnd gleichwol gefehrlich abgestimelte schreiben eines Raths zu Nürmberg/contradicirt vnd elidirt worden. Vide in probationibus sub litera EEE. FFF.

Dann der erste Marggreuische fall bey dem 12. Possitional/ de anno 1499. ist/ wie der 14. Defensional auß weist/ schon vorhin zu Nürmberg verbüst worden / vnnd haben die Thäter Erste vnd elteste articulirte Marggreuische fäll ab anno 1499. vide in Replicis &

Duplicis Num. 15. 16. & 17. Supplicationes Reorum.

Thäter jederzeit bey einem Rath / als ordenlichen bekannten Fraißherrn / vnd gar nicht bey den Herrn Marggrauen / dann was erſt lang hernach / vmb beſorgendē gewalts willen / beſchehen / vmb Glait vnd auſſönung gebetten / vnd angehalten.

Ein gleiche meinung hat es auch mit des Hanſen Gantners fall von Feucht / bey dem 11. Poſitional / welchen der Thäter auch Anno 1510. ehe er hernach erſt Anno 1513. von dem Marggreuiſchen Richter zu Schwabach Hanſen Herbſten / gefangen worden / zu Nürmberg verbüſt hat.

Die andern vnd vbrigen fäll / deren in tertia parte Rotuli gedacht wird / ſein gleicher geſtalt alle ſampt recentes & clandeſtini, durch welche die klagende Herrn Marggrauen / wie es jnen gefellig vnd eben geweſt iſt / inn den abgenötigten vnd ad placitum ipſorum geſtellten vrpheden vnd verträgen / jhnen den weg zu jrem der zeit ſchon gefaſtem anmaſſen / vnnd darauff ervolgten vnbefügten klag præpariren wollen.

» Damit man aber bey diſem ort / als dem nechſten / wie » gemeldet / auff das Ampt Schwabach zu / inner der Nürm- » bergiſchen Grenitzen gelegen Flecken / augenſcheinlich ſehe / ſpü- » re / mercke vnd abneme / daß die Herrn Cläger diſes neuerlich » angemaſten ſtrits / der hohen Obrigkeit an diſem ort / als der jnen / jres Ampts Schwabach halben / darzu vor allen andern gelegen / erſtlich den anfang machen wöllen / vnd ſolches jhr intent allein auff thätliche zugriff vnd eindringen gericht geweſt ſey / iſt daſſelbe auß jren aigen producirten brieflichen vrkunthen gantz lauter zubeweiſen.

Dann ob wol die Herrn Marggrafen / wann ſie des Nürmbergiſchen territorii bekanntliche Landsfürſten / vnd inn bewuſter poſſeſs vel quaſi der hohen Fraißlichen Obrigkeit / zu vnd vmb Wendelſtein / inn ſtettigem gebrauch vnd herkommen / von 300. jaren her / wie ſich an allen orten herfümet wird / geweſt weren / ſolches auch jhre Straff vnd Fraißbücher bezeugen köndten / ohn allen zweifel wol würden / oder ie jhre Amptleut guten vnd beſtendigen bericht diſer ding gehabt vñ » gewuſt haben: So befindet ſich doch auß des Richters zu » Schwabach Bernhard Wandels Anno 1499. geſtellten / vnd NB. » in tertia parte Rotuli actorum, fol. 34. inſerirten bericht / an » Marggraf Friderichen / daß er von demſelben der zeit erſt be- » felch empfangen / ſich mit allem fleiß hin vnd wider wie es vmb » die Fraiß zu Wendelſtain beſchaffen / zuerkündigen / darauff » man gründen müge.

Wann

Wann sich die Herrn Marggrauen in dem dauor anno 1484. mit Nürmberg auffgerichten vertrag / vber das gericht zu Wendelstein / für ordenliche rechtmessige Land vnnd Fraißherrn des orts gehalten vnd bewust hetten / was für ein ansehen wolte es haben / daß sie sich erst hernach Anno 1499. wie es vmb die Fraiß zu Wendelstein beschaffen / des grunds erkündigen wollen. Vide in Replicis & Duplicis Num. 14.

Mit was grund nun gedachter Richter seinen gnedigen Herrn berichtet / als solte er in erkundigung bey etlichen genannten personen / souil befunden haben / daß die von Nürmberg bey menschen gedencken des orts nicht eingefallen / noch sich der Fraiß angenommen / das gibt der inhalt solches öffentlichen vngrunds / als der mit den articulirten Fraißfällen klerlich widerlegt wird / zuerkennen. Impostura.

Vnd ist hierauß wol souil zuschliessen / daß / wann der Richter zu Schwabach seinem gnedigen Herrn des grunds / vnd daß die von Nürmberg in steter vbung der Fraiß an demselben ort weren / wie sich hernach / Anno 1503. bey denen von Wendelstain in bericht vnd antwort befunden / berichtet hette / man würde villeicht der hernach beschehenen vnd ervolgten thätlichen ein vnd zugriffen / ein bedencken gehabt haben / zuvorderst / weil ein solche erkundigung von Marggraff Friderichen / an den Richter zu Schwabach ist begert worden / darauff man gründen möchte / Daß also die Marggräfische anmassung der hohen Obrigkeit des orts / auff keinen andern grund / dañ dem begerten vnd angenommenen bericht / Daß nemlich Nürmberg bey menschen gedencken am selben ort nicht eingefallen / noch sich der Fraiß angenommen / bestanden. Dieweil aber klar vnd öffentlich am tag / daß des Schwabachischen Richters bericht falsch / vnd ein lauter verfürisch gedicht gewest / vnd noch ist / so sein auch die thätliche eingriff auff solchen vnd keinen andern grund ervolget. Apparet ex testibus ad perpetuam rei memoriam anno 1506. examinatis.

Dann nit allein die auß den Nürmbergischen Fraißbüchern / articulirte vnd transsumirte actus, ab Anno 1434. sonder auch die Anno 1506. (als es die not also erforderte) coram duobus Notariis fide dignis, sub iuramento ad perpetuam rei memoriam examinirte zeugen / das öffentliche widerspil / mit benennung etzlicher Fraißfell / die sich über 30. vnd 40. jaren

an gnugſamer beweiſung/wann es helffen ſollen/nicht gemangelt/odioſè nicht anden/noch vil geſchrey darvon machen wöllen. die Nürmbergiſchen Defenſionales vnd Additionales.

Dieweil es aber diſen vnverhofften fall erreicht/haben Syndici Herrn principales nit vnterlaſſen können/das original examen teſtium, cum debita ſolennitate & ſubſcriptione Notariorum, auß welchen die gebettene tranſſumption durch den Commiſſarium geſchehen ſollen/allein zu dem end jetzund zu edirn vnd fürzulegen/nicht das einige neue beweiſung (deren man Gott lob nicht bedürfftig) daraus zunemen ſein ſolte/ſonder nur dardurch anzuzeigen/daß/wann der Commiſſarius vnd ſein adiunctus die dicta teſtium vnd actus aller orten fleiſſig vnd gantz/wie ſich gepürt/extrahirt/daß die turbatio dd: actorū durch jre neuerliche angemaſte zugrif vnd einfell/contra quietam & antiquiorem poſſeſsionem Reorum, an diſen vñ viel andern orten/mehr dañ augenſcheinlich darauß (wann ſonſt anderſt nichts wer) probirt vnd erwiſen würde/vnd daß in omnem eventum (welches doch nach geſtalt der ſachen nit noth iſt) die Statt Nürmberg/quæ gaudet iure minorum, propter hanc læſionem, in non recte nec debite facta tranſſumptione, in integrum reſtituirt werden müſte. E. T.

Dieweil dann bey vnd an diſem ort der erſte vnd elteſte Marggreuiſche actus, der ſich mit Conz Gredner im 1499. jar begeben/articulirt/vnd zum einzigen fürnemſten hauptgrund des ſuper turbata poſſeſsione intentirten interdicti ponirt vnd geſetzt worden: So werden die Herrn Reviſores beim ſelben fall diſe vier vmbſtend mit fleiß zuerwegen haben. Hic advertant Domini Reviſores.

Erſtlich daß ſolcher fall/wie vor angeregt/auß dem falſchen vngegründten bericht des Schwabachiſchen Richters/auff ein bloß neuerlich anmaſſen/vnd gar nicht auß einiger von alters wolhergebrachter titulirter poſſeß ſein vrſach gehabt/ſintemal auß ſolchem vermeinten bericht vnd erkundigung klerlich erſcheint vñ bezeugt wird/daß die Herrn Marggrauen zuvor in keiner ordenlichen bewuſten Fraißübung diß orts geweſt ſein. 1.

Fürs ander/daß/wie der 8. Marggreuiſche zeug diß orts anzeigt/Nürenberg/nach diſem begangenen Fraißfall/zwölff tag ehe dann die Marggreuiſchen eingefallen/vnd alſo 2.

auch die posseß diſes actus erlangt vnd prævenirt habe / welchs auch der vorberürte bericht außweiſt.

3. Fürs dritt / daß jrer vier von Wendelſtein / darunter Clauß Gredner der jünger / als ſie deſſelbigen falls halben / wie mitverwante thäter / in verdacht / vnd gegen dem Richter zu Wendelſtein in gefahr geſtanden / daß er ſie fangen / vnd gen Nürmberg führen möcht / ſolches zuvorkommen / als bald vnd ehe der Marggräviſche Richter hernach ſich der Fraiß angenommen / an einen Rath zu Nürmberg / vmb vergleitung vnd außfürung jrer vnſchuld / ſupplicirt / vnd einen Rath hiedurch für ordenliche Fraißherrn erkannt haben.

Videatur ſupplicatio in Replicis & Duplicis ſub Numero 15.

4. Zum vierdten / daß Nürenberg / als ſie diſes erſten Marggreuiſchen einfalls gewahr worden / ſolches ſo wol ſchriftlich gegen dem Richter zu Schwabach / in jrem in 3. parte Rotuli Actorum ſub num. 47. inſerirten / aber gefehrlich abgeſtümmelten ſchreiben widerſprochen / als auch durch einen gegengriff auff ein Marggreuiſch gut zu Künnigshamer / mit abholung was man gefunden / (wie das der 11. 9. 10. 48. 56. 61. 82. vnd 83. Marggreuiſche zeug diß orts vnnd bey Schwertzelohe bekennt) ernſtlich geandet / vñ jre prævention vnd continuation voriger in actis bewißner poſſeß gehandhabt haben. *Sicut hoc de jure licet et eſt permiſſum. Neq; per hoc alienam poſſeſſionem turbare dicitur, qui propriam defendit, etiam de facto, nec quæri de hac defenſione poteſt, cui per hoc antiquior poſſeſſio non aufertur. L. 1. parag. ſed qui per vim de vi & vi armat. Bart. L. 1. parag. Interdictum num. 3. de itinere actuq; privato. Bald. in diſputat. Accuſatus de vi turbativa, dd. in L. ut vim de juſtit. & jure.*

Iſt hernach inn dem Erdfürdiſchē vertrag Anno ꝛc. 1502. verglichen worden.

Defenſio propriæ poſſeſsionis non eſt turbatio alienæ.

Wann nun diß recht vnnd fleiſſig erwogen / warzu wird dann diſer actus ad fundandum interdictum turbatæ poſſeſsionis dienen / cum deficiat ſcientia & patientia antiquioris poſſeſſoris, ſine qua nemo legitimum actum poſſeſſorium exercere poteſt.

Ferner befindet ſich auch in eadem parte Rotuli actorum folio 34. daß Anno 1503. Caſpar Pregel / der zeit Richter zu Schwabach / auß empfangenem beuelch / gen Wendelſtein gezo-

Num. 42. B.

„ gezogen / vnd wegen eines daſelbſt begebnen Fraißfalls / die
„ Fraiß an die Nürmbergiſche Hauptleut vnd den Richter be-
„ gert / dargegen jme gedachte Hauptleut vnd Richter zur ant-
„ wort geben / ſie geſtünden den Herrn Marggrauen deß orts
„ keiner Fraiß / ſonder die wer jren Herrn von Nürmberg zu-
„ ſtendig / mit welchem ſich der Schwabachiſche Richter auch abweiſen laſſen müſſend. Das iſt nun viel ein ander bericht / hat auch auß den articulirten vnd bewiſenen Fraißfellen mehr grund / dann der vorige Richter zu Schwabach von ſich geben / vnd darauff man in denen der zeit erſt angefangenen zugriffen gegründet hat.

Hoc etiam fatetur 44. teſtis actorum.

Es iſt aber wol zuerachten / wann die Herrn Marggrauen daſſelbe mal ex communi fama & opinione der vnterthanen zu Wendelſtein / für ordenliche Fraißherrn des orts / „ auß dem / was ſich von alters in Fraißſachen zugetragen / weren erkannt vnd gehalten worden / ſie würden dergleichen bericht nicht von ſich geben haben. Non poteſt igitur Dominus territorii eſſe præſumi, quem incolæ ipſius communi opinione & fama non agnoſcunt. Quia iurisdictionis vis & poteſtas in ſubditorum partitione conſiſtit.

NB.

Vorberürte verrichtung des Richters zu Schwabach hat der Marggreuiſche Amptman daſelbſt ſeinem gnedigen Herrn Marggraff Friderichen in ſeinem ſchreiben verſchloſſen zugeſchickt / mit vermeldung / daß ſich nun etliche Fraißfell vnd ableib nacheinander begeben / in welchen allweg die von Nürmberg zuvor kommen / vnd der Richter mit dergleichen antwort / wie ſein bericht außweiſe / daß nemlich die Fraiß gen Nürmberg gehöre / vnd man geſtehe ſonſt niemands „ der Fraiß / ſey abgewiſen worden. Derwegen jme Amptman „ vnmüglich diß orts von denē von Nürmberg zur fraiß „ zukommen / er wolte dann mit der that handlen / welches jme aber / laut des berichts / verbotten.

Tertia parte Rotuli fol. 34. Num. 42. B.

Nota. Die vnterthanen zu Wendelſtein haben den Marggrefiſchen Amptleuten die begerte Fraiß / frey vnd one ſorg verſagen vnd abſchlagen dürffen.

Hierauß iſt je gnugſam zuſchlieſſen / daß weder die gemeine zu Wendelſtein die klagende Herrn Marggrauen / weil ſie derſelben Amptleuten die Fraiß ſo frey / getroſt vnd ohn ſorg verſagt vnd abgeſchlagen / für jre ordenliche bewuſte Lands vnd Fraißherrn / denen ſie in überliferung der Fraißſachen vnd fellen zugehorſamen ſchuldig / nicht gehalten / noch

Wo iſt die communis opinio & fama, daß den Marggrauen die hohe Landsfürſt-

liche Obrigkeit & omnimoda jurisdictio zustehe.

noch daß die Marggreuische Amptleut zu Schwabach in altem herkommen vnd gebrauch der hohen Fraißlichen Obrigkeit zu Wendelstein vorhin gewesen / sonder daß man sich zur selben zeit erst neuerlich eindringen wollen.

NB.

Dann so den Marggreuischen Amptleuten jrer selbst eigen bekanntnuß noch vnmüglich geweſt / vor denen von Nürmberg zur Fraiß zukommen / sie wolten dann wider beselch mit der that vnd gewalt handlen / müste man jetzt ex adverso beweissen vnnd darthun / zu was zeit dann die Fraißübung zu Wendelstein den Marggreuischen Amptleuten vorhin nicht allein wol müglich / sonder auch recht / gebreuchig vnd jederman des orts bewust gewesen / darneben durch was vrsach vnd mittel es jhnen hernach / vnd gleich zurselben zeit vnmüglich vnd vngebreuchig worden wer / oder es wirdt auß diser bekandten vnmüglichkeit notwendig erfolgen / daß es jnen auch vorhin allweg eben so wol vnmüglich vnd vngebreuchlich geweſt sey.

Ista confessa impossibilitas excludit antiquiorem possessionem actorum.

Was wolte man auch / wann die angemaste Burggreuische Landsfürstliche hohe vnd alle andere Obrigkeiten dem Nürmbergischen territorio, den innsessen Landkündig vnd bewust / vnd jederman derselben subject vnd zugehorsamen schuldig geweſt (wie man sie jetzund machen vnd achten wil) für bedencke gehabt haben / zu handhabung der Fraiß mit der that vnd gewalt zu handlen vnd einzufallen / auch alle die sich der angemasten fraiß widersetzen würden / gefangen vñ gebunden hinweg zuführen / vnd biß auf das Marck zu straffen.

Nota. Was hierauß abzunemen.

Dieweil dann nicht bewisen werden köndte / daß die Marggreuische Amptleut an disem ort vor alters / vnd ehe man mit der that vnd gewalt durch einfell vnd zugriff zu handlen angefangen / einige Fraißfell quiete & sine contradictione geübt: So erscheint hierauß gantz lauter vnd klar / daß alles / was man ex adverso durch einfell vnd zugriff gehandlet / anderer gestalt nicht / dann mit der that vnnd gewalt gehandlet worden / vnd also ein violenta turbatio geweſt / vnd noch sey. Jnmassen dann die zeugen aussagen / daß man des orts wol mit hundert Mannen auß Schwabach allein vmb Fraißpfand zu holen eingefallen.

Confessa per officiales Actorũ violentia.

Als nun inmittelst der Bündische abschied / davon hievnten gründlich außfürung geschehen soll / erfolget / hat man daher noch mehr vrsach vnd gelegenheit gesucht / sich auff den vngegründten empfangenen bericht / in die Fraißübung diß orts einzudringen.

Dann

Dann wie Marggraf Caſimiri ſchreiben Anno 1510. an Hanſen Herbſten / der zeit Richter zu Schwabach / in eadem parte 3. Rotuli actorum, folio 23 inſerirt / auß weiſt / ſo » befilcht er jme / wann es mit der Fraiß zu Feucht vnd Wendel» ſtein alſo / wie er Richter bericht worden / vnd in ſeinem ſchrei» ben vermeldet / beſchaffen / daß er mit etzlichen perſonen gen » Wendelſtein vnd Feucht ſich begeben / vnd die Fraiß daſelbſt » holen vnnd nemen ſolle / wann man es anders geſtat» » ten wölle / wo nicht / ſo ſolle er ſeinen weitern bericht thun / » vnd was als dann fürter gut ſey / das geſchehe auch.

Welches ſchreiben eben des Hanſen Santners oder Santmans fall / darvon der Marggreuiſch 11. poſitional / vñ der 12. Nürnbergiſche Defenſional / bey Wendelſtein meldung thun / betrifft / vnd gnugſam zuerkennen gibt / wie gar on » allen grund der ſachen man geweſt / vnnd allein ein verſuchung » thun wollen / ob mans geſtatten würde / da doch ſonſt die Her» » ren Marggrauen billich diſer ſtrittigen ſachen grund vnd be» richt bey jhnen / vnd jren Amptleuten ſelbſt gehabt haben / vnd nicht erſt von andern erkundigen vnd einnemen ſollen.

Ob nun wol diſer fall erſt Anno 1513. vnd alſo drey jar hernach erſt / mit thätlichem einfall des Richters zu Schwabach / geandet wordē / ſo iſt doch auß ſeinem des Richters ſchreiben / welches er im ſelben jar an die Marggreuiſche Räthe gen Onolzbach gethan / vnd erſt den 3. Junij nechſtverſchinen 83. jars / mit andern neuen Vrkunthen / zu groſſer Confuſion des » Gegentheils producirt / aber doch verworffen worden / gantz » klar zubefinden / mit was fug vnnd recht ſolcher einfall geſche» » hen ſey / dann alſo verlauten des Richters wort: Nun hat mir mein gnediger Herr Marggraff Caſimir / inn beywesen des Hauptmans / ſonders befol» hen / einen zuerobern / darmit man jhme ſein recht thete / vnd die Fraiß einziehe. Ob es aber mit dem / dieweil er mit der freundſchafft / als er ſagt / vertragen iſt / geſchehen mag / befelhe ich euch darinne weitter zubefelhen.

Allhie erſcheint der Marggräfiſche titel / dardurch man ſich in die Fraißlichen Obrigkeit eintringen wollen. M T.

Wann man des orts zu Wendelſtein / von Schwabach auß / in rechtmeſſigen wolhergebrachtem exercitio der ho-

hen Obrigkeit geweſt/was hette es diſes befelchs bedürfft/ daß man einen erobern/vnd demſelben ſein Recht thun ſolle / darmit die Fraiß dardurch möchte eingezogen / vnnd alſo ein anfang gemacht/vnd der grund zu weitern künfftigen zugriffen gelegt werden.

Weil dann der vorige fall von 1499. jar/der allererſte vndelteſte iſt/den die Herrn Cläger in jren Poſitionaln / zum beweiß jrer vermeinten poſſeß zuarticuliren gewuſt/iſt daher
„ vnd auß jetztbeſchehener außfürung/wol abzunemen/auf was
„ grund vnd intention diſer gantze proceß / des ſtrittig gemach-
„ ten Nürmbergiſchen territorii beſtehe/ nemlich auff recentes &
„ turbativos actus, die Fraiß dardurch einzuziehen / vnd an ſich zubringen / Welches dann auch die Zeugen bey diſem ort aller ſeits bekunthſchafften/daß nemlich die Marggreuiſche Amptleut allda haben angefangen / vnnd doch mit ſorgen / vnd bey nächtlicher weil zuzugreiffen/ſey jnen aber von dē von Nürmberg nie geſtattet / noch nachgegeben / ſonder allzeit dargegen gehandelt worden.

NB.

Anfang der Marggreſiſchen eingriff.

Welcher vnpartheyiſcher Richter wolte oder köndte
„ ſich nun vberreden laſſen/ daß die Herrn Kläger vnd jhre vor-
„ fahrn/vber 300. jar / inn öffentlichem ſtetigem exercitio einer
„ Landsfürſtlichen hohen Obrigkeit / cum mero & mixto Imperio & omnimoda iurisdictione, (wie diſe verborum ampullæ & impoſturæ an allen blettern / vom Gegenanwald inculcirt werden) diß orts geweſt weren.

Dagegen hat Nürmberg 44. actus ab anno 1434. das iſt 19. jar vor dem Pfältziſchen vertrag / vnd 65. jar vor den Marggräuiſchen eingriffen / biß zur zeit der rechtfertigung/continuè nach einander in jren defenſionalen vnnd replicis, cum actibus ſuperadditis articulirt / vnnd auß den ordenlichen Fraiß vnd Straffbüchern/auch mit etlicher Zeugen außſag erwiſen.

Teſtes anno 1506. examinati deponunt usq; ad annum 1460.

Vnter welchen fällen ſich einer im jar 1467. mit Peter Maurer/vñ ein ander im jar 1490. mit Otto Singer begeben/ vñ ſein die thäter/ nach dem ſie ſchon etliche jar in eines Raths ordenlicher ſtraff/vnd des Lands verwiſen geweſen / hernach erſt auff fürbitt der Hertzogen von Sachſen ſolcher ſtraff erlaſſen worden. Dann alſo verlautet der fall / mit vorgedachtem Maurer / auß dem andern Acht vnnd Straffbuch / von

Anno

Anno 1466. Peter Maurer von Wendelſtein / der Cuntzen Auſſchutz vom leben zum tod bracht / vnnd doch ſein geiſtliche ſtraff darumb empfangen hat / Iſt auß ſorgen gelaſſen / doch will er wandel inn diſe Statt haben / ſoll er das gelt geben / darauff geſetzt / Actum ſecunda omnium animarum anno 67. jn iſt diſer handel begeben / von bitt wegen Hertzog Ernſten vnnd Hertzog Wilhelm von Sachſen / actum am freytag nach dem Sontag Cantate, Anno &c. 73. Specificat: fol. 14.

Deßgleichen verlauttet der fall mit Otto Singer / auß dem Acht vnnd Straffbuch / ab anno 1483. fol 48. wie volget.

Ott Singer von Wendelſtein iſt des todſchlags halb / ſo er auß notwehr an Heintzen Viſcher daſelbſt begangen / vnd ſich doch mit des erſchlagnen freunden vertragen hat / ſo vil gelüſtet vnd zugegeben / dz er one gefahr gemeiner Stat halb daſelbſt zu Wendelſtein ſein weſen habē mög / doch dz er die Stat Nürmberg meide. Actum Montags nach Palmarū Anno 90. Iſt begeben auff fürbitt Hertzog Friderichs von Sachſſen / Actum Erichtags nach der eilftauſent Jungfrauen Anno 93. Ergō ſein die Theter von der Statt Nürmberg wegen in gefahr geweſt.

Vnd das noch mehr auch ein vnzweifenlicher beweiß iſt / dz ſich die alten Herrn Marggrauen diß orts vber die Rednitz vor zeiten keiner hohen Fraißlichen Obrigkeit angemaſt / bezeuget Marggraff Hanſen Churfürſten zu Brandenburg interceſſion vnd fürbit / für Niclaus Sedel von Wendelſtein / welcher der ſtraff erſt nach ſiben jaren auf ſolche fürbitt iſt erlaſſen worden / vnnd lautten die wort jetztberürten falls / auß dem Straffbuch ab anno 1466. fol. 215. alſo.

Niclaus Sedel von Wendelſtein iſt etzlicher verhandlung halben / wider den Richter daſelbſt geübt / diſe Stat vnd Wendelſtein verbotten worden / vnd inn ſolcher zeit wider ſein pflicht hie betretten / vnd jhme diſe Statt von neuem ewiglich zehen meil hindan zuſein verbotten worden / iuravit vrphed / vnd die aufferlegten buß zuhalten / am Pfingſtag nach Michaelis / anno Domini 80. Iſt begeben auff fürbitt Marggraff Johann von Brandenburg / actum Montags poſt Vrbani, anno &c. 87. Iſt damals Anno ꝛc. 87. auff dem Reichstag zu Nürmberg geſchehen.

Hierauß erſcheint ie lautter / daß diſer der Statt Nürmberg / vnd zu Wendelſtein verwiſener Theter die gan-

lererſte vnd eltiſte Marggreuiſche actus vnd einfall Conrad Gredner betreffend / dauon die Marggräuiſche zeugen an diſem ort / vnd bey Schwertzelohe darumb ſo offt melden / daß ſie keinen eltern anzeigen können / beſchehen / die allhie ab utraq; parte articulirte vnd eingeführte actus, ſo wol an der zeit / als zal / vnd anderer vmbſtend halben / gegeneinander fleiſſig vnnd ordenlich conferirn / So werden ſie gar bald vnnd leichtlich / on groſſe vnd weitleufftige diſputation der gantzen ſtrittigen Fraißſachen hauptgrund befindē / wer nemlich vnter den ſtrittigen partheyē den andern / nit allein bey diſem / ſonder auch bey allen andern reſpectivè geklagten örtern vnd Dörffern / an ſeiner eltern bewiſenen poſſeß wider recht turbirt hab. *Cum enim omniū actuum, qui ex parte D. Actorū, vel articulari vel probari in ſpecie potuerunt, primus & antiquiß. ſit ab anno 1499. Neceßè eſt omninò omnē in hoc poſſeſſorio judicio ſuper turbata unius vel alterius partis poſſeſſione vertentē quæſtionē reſpectu iſtius primi actus conſiderari et dijudicare, An videlicet iſte primus actus, poßit vel debeat haberi pro juſta, vera, & quieta quaſi poſſeßione meri Imperii in toto territorio Noribergenſi, in qua indebitè turbati fuerint actores? An vero potius talis actus ſit fueritvè turbativus antiquioris poſſeßionis Reorum, per quem ſe in ſua quaſi poſſeßione turbari juſtè tunc conqueri, ſicut & de facto reſiſtere potuerunt. Nam ſi primus iſte actus non poteſt videri eſſe juſtus & legitimus, ſed antiquioris poſſeßionis turbativus, impoßibile eſt, omnes alios articulatos actus actorum, pro legitima poſſeßione, cuius ratione interdictum uti poßidetis competere & intentari queat, haberi poſſe.* Der geſtalt / daß gleich wie der an diſem ort allererſte articulirte Marggreſiſche fall / wann man zur ſelben zeit alſo bald auff die zu Erdfurt Anno 1502. durch die Herrn Commiſſarien zwiſchen beiden theilen zu ordenlicher außführung eines ieden diß orts zu Wendelſtein prætendirten Rechten / gemachten vnd auffgerichten verfaſſung / darob zu ſtreit kommen / anders nichts dann materia litis geweſt were / vnd für kein rechtmeſſige poſſeß weder agendo noch defendendo hett angezogen werden können: Alſo iſt er auch auß vorangeregten vrſachen / ſampt allen andern darauff erfolgten / zu vnnd eingriffen noch für vnd

Nota. Ad facilem dijudicationē totius cauſæ.

für

für materia litis vnnd in respectu der eltern Nürmbergischen possess ein pur lauttere turbatio blieben.

Nullus enim actus, qui habet contradictionem & resistentiam antiquioris possessoris, est verè & juridicè possessorius, sed merè violentus & turbativus, Ideoq; per allegationem prætensi alicuius tituli, colorari & justificari non potest. l. 1. parag. fin: uti possid: Menoch. de interdict: recuperand. Remed: 1. num. 201. & de interd: Retinend. remed: 3. num. 727. casu 8.

Beschliesslich repetirt Syndicus an disem ort/ als an welchem der gantzen strittigen Rechtfertigung haft/hangt vnd sagt/ daß gleich wie die Herrn Clägere sich weder in titulo noch possessione der hohen Fraißlichen Obrigkeit ob disem Flecken/zu nechst an jrem ampt Schwabach/ allda sie kein ius universalis territorii, noch einige Landgerichtliche Obrigkeit gehabt/mit einichem grund rechtens fundirn köndten/Also hat es eben dieselbe vnd kein andere meinung/auch mit andern daß hinein auff Nürmberg zu gelegenen Dörffern. *Cuius enim sunt alicuius territorii extrema, illius etiã præsumũtur esse media. L. si vero, parag. ex mediano, De his qui dejec: & L. Arbor, qui in confinio commu: divid: & probatis extremis, probata sunt & media. Hieron: de Monte. in tract at: de finibus cap. 93.*

Schwartzenpruck.

DAs ist ein schön herrlich Schloß/ vnd der Statt Nürmberg/ als Kaiserlich Lehen zugehörig gewest/ allda sie auch/ auß weiß der Zeugen sag/ allwegen einen Pfleger gehabt/ vnd gehören die vnterthanen daselbst in die Kaiserliche Vorstgericht. Ist aber Anno 1552. durch Marggraff Albrechten abgebrennt/ iedoch hernach durch Sigmund Pfinzing wider auffbaut worden/ daß nun solches Schloß vnd Dorff/ inn welchem die Marggrauen weder Lehen noch eigens haben/ inn das Ampt Schwabach mit der hohen Obrigkeit gehören solte/ dahin es doch

doch zu der Grafen von Naſſau zeit/nicht gehört/noch ſeydthero auß einiger Rechtmeſſiger gegründter vrſach dahin gezogen werden köndte/ das hat weder grund noch ſchein/ iſt auch vom Gegentheil in actis gar nichts erwiſen/ dann alleine ſein zwen bloſſe articulirte actus turbativi eines neuerlichen anmaſſens/durch abgeholte Fraißpfand articulirt worden/ da- von ſich der erſte vngefehrlich im 1510. der ander im 1526. jar/begeben haben ſoll/vnd gleichwol auch nichts an denſelben beſtendigs bewiſen. Vnd wann es ſchon diſer vnd anderer fäll halbē in facto richtig/ ſo müſten ſie doch notwendig von rechts wegen/pro actibus turbativis & contradictis gehalten werden/ Sintemal von Nürmberg wegen vil eltere vnd mehr fäll ſein articulirt/ vnd ſo wol auß jhren Acht vnd Fraißbüchern/als auch mit lebendiger Zeugen ſag vnnd kunthſchafft bewiſen worden.

Primus actus plane non eſt probatus in ſecundo pervenerunt rei, ut deponunt teſtes actorum 20. & 52. Adde primum teſtem Norimbergenſium.

Dann vnter den dreyen articulirten Nürmbergiſchen fellen/iſt der erſt von Anno 1467. vñ alſo über die 40. jar elter dann der Herrn kleger angemaſte poſſeß/ an welcher ſie doch/inhalt der poſitionaln/ von den beklagten turbirt ſein ſollen/ Cum tamen è contra omnis actus poſterior, reſpectu antiquioris, neceſſario præſumatur eſſe turbativus.

Iſt in den actibus ſuperadditis auß dem Nürmbergiſchen Fraißbüchern articulirt vñ bewiſen.

Zu dem iſt der erſte Nürmbergiſche fall/nicht allein vil elter/ſonder auch von den Herrn Marggrauē ſelbſt ſcienter approbirt/daher dann auch die hernachfolgende actus deſto mehr juſtificirt vnd legitimirt werden/ ſiquidem omnes ſequentes actus legitimantur à primo & antiquiore, non vitioſo.

Dann als Anno 1467. zwen Ampts verwante von Burgkthann zu Schwartzenpruck einen hochſtreflichen gewalt vnd mutwillen/ an einer Baurndirn begangen/ vnd
„ dieſelbe vom Nürmbergiſchen Pfleger zu Schwartzenbruck
„ gefenglich daſelbſt angenommen/vnd gen Nürmberg gefürt
„ worden/hat der Marggreuiſche Amptman zu Thann/Georg Glack/an ſeinen G. Herrn Marggraff Albrechten ſolches geſchrieben/geklagt vnd gebetten/ jr F. G. wollen ſich der zwen geſellen mit fürſchrifften gegen einem Rath zu Nürmberg an-
„ nemen/was vrſach ſie an jnen befunden/dann wer etwas dar-
„ an/daß ſie übel vnd böß gehandelt/ ſo wolte er ſchweigen/ wer
„ aber nichts daran/ſo wolte er ſie gerne ledig haben.

In Replicis & Duplicis Num. 17. & 19.

Dieweil nun zu der zeit noch/ vnd zu vorderſt auff den im jar 1453. darvor auffgerichten Pfältziſchen vertrag/

die

bis Cuno Ellingerus Cal. der Landschafften haben
ihre Gerichtsstätte und Malstatt nicht ausserhalb
wo man solche zuvorhin haben und gehalten hat/
bey Ellingen/ Weissenburg/ Hilpoltstein/ Thalmässing/ Greding/ Allersberg/ Roth/ Schwabach/ Lauff/ Hersbruck/ Altdorff/ Pappenheim/ Gunzenhausen/ Wassertrüdingen/ Abenberg/ Cadolzburg/ Wendelstein/ Feuchtwang/ Crailsheim/ Rothenburg/ Dinckelsbühl/ Schillingsfürst/ Ansbach/ Onolzbach/ Hohenberg/ Creilsheim/ Hall/ Gmünd/ Aalen/ Bopfingen/ Ellwangen/ Neresheim/ Giengen/ Heidenheim/ Langenau/ Ulm/ Leipheim/ Günzburg/ Mindelheim/ Memmingen/ Kempten/ Immenstadt/ Sonthofen/ Oberstdorff/ Hohenschwangau/ Füssen/ Schongau/ Landsberg/ Weilheim/ Murnau/ Partenkirchen/ Mittenwald/ Wolfratshausen/ Starnberg/ Tölz/ Miesbach/ Aibling/ Rosenheim/ Traunstein/ Laufen/ Tittmoning/ Burghausen/ Mühldorff/ Altötting/ Pfarrkirchen/ Eggenfelden/ Griesbach/ Pfarrkirchen/ Vilshofen/ Passau/ Griesbach/ Deggendorff/ Plattling/ Straubing/ Mitterfels/ Bogen/ Regenstauff/ Cham/ Nabburg/ Neumarckt/ Sulzbach/ Amberg/ Hirschau/ Parckstein/ Neustadt/ Weyden/ Tirschenreuth/ Waldsassen/ Eschenbach/ Pleystein/ Kemnath/ Bernau/ Neustadt/ Waldmünchen/ Roding/ Nittenau

Gott/ wenn Jch kommt/ nicht vermeint/ mir
bey Hofe zu gewinnen/ oder mich/ wie ein Hofmann/ einzudringen/ sondern/ weil Jch Gottes Wort/ vnd Befehl habe/ Jhm zu gehorchen/ vnd Jhn zu ehren/ wie Er mich geheissen hat/ vnd Jch Jhm schuldig bin/ vnd Er mich dazu verordnet hat/ vnd Jch mich dazu verpflichtet habe/ vnd Er mich dazu gebraucht/ vnd gebrauchen wil/ wenn Er wil/ vnd wie Er wil/ vnd Jch Jhm dazu gut genug bin/ vnd Er mich dazu tüchtig machet/ vnd Jch mich dazu gebrauchen lasse/ wie Er mich gebrauchen wil/ vnd Jch Jhm dienen kan/ vnd mir befohlen ist/ vnd Er mich dazu gesetzet hat

Oschenwurel.

Der Oschenwurel hat seinen Namen von den Ochsen / dann er ist ihnen gar gemein / und wächst gern an den Orten / da viel Ochsen sind / und wo sie gelegen haben / und ist ein gemeines Kraut / das man allenthalben findet / und wächst gern an den Wegen / und an den Orten / da viel Leute gehen / und wächst auch gern an den Orten / da viel Ochsen

ſerlichen Landvogtey/der noturfft nach/außgefürt.

Klagender Anwald hat diß orts vier actus ab Anno
„ 1510.13.23.vnnd 26. articulirt / die auch auff abholung der
„ Fraißpfand / vnd abnötigung der verträg/ geſtellt/vnd auff
„ dem Bündiſchen abſchied neuerlich ſein fürgenomen worden/ vnter welchen der Anno 26. vnd 13. ſein contradicirt / vnd mit gegenhandlung elidirt worden. Vide 17. defenſional: Norimberg: bey Schweinau.

Hergegen hat Nürmberg / in die neunzehen fell ab Anno 1436. 1440. 1443. & ſic continuatè usq; ad cœptam li-
„ tem, vor vnd nach dem Pfältziſchen vertrag / articulirt / vnd
„ alſo ein über die 74. jar elter poſſeß / dann die Marggreuiſchen recentes & turbativi actus, die ſich alleine ab Anno 1510. anheben/bewiſen. So ſagen auch die zeugen/dz die von Nürmberg an diſem ort allweg die Fraißpfand / ehe dann die Marggreuiſche Amptleut / abgeholt / vnd ſich der Fraiß angenommen haben. Teſtes actorum non poſſunt de antiquiore actu deponere.

Hie wer nun wol mit grund zuwiſſen/warum Nürm-
„ berg/bey diſer jrer ſo alten præſcribirten poſſeß/die ſie vor vnd
„ nach dem Pfältziſchen abſchied vnd vertrag continuirt vnd herbracht/obſtehender außfürung gemeß/nicht haben gelaſſen/ ſonder vor turbatores alienæ poſſeſsionis, in ſupremo iudicio, mit vrthel condemnirt werden ſollen.

Feucht.

DIſer Marckt iſt gleichſam wie das haupt aller Zeidler vnd Zeidelgüter / des gantzen Nürmbergiſchen territorii, in allen Dörffern vnd Flecken / von des Kayſerlichen Gerichts wegen/ darein ſie gehören/ welches Gericht auch noch järlich daſelbſt/ über jrer der Zeidler Recht vnd ander Civil vnd Burgerlichen ſachen/ſechsmal pfleget ſolenniter gehalten zuwerden. Contra prætenſum titulum Actorum videomnino documenta ſub num. VII. & XII.

Dieweil dann diß Gericht ein Kaiſerlich Gericht
„ iſt / ſo kan nicht vernaint noch widerredt werden / daß auch
„ das Land / territorium vnd provintz / darinne es die Römiſche
„ Kayſer in jren Reſcripten / von jret wegen zu halten verord-
net / des Kayſers vnd des Reichs territorium vnd provintz

ſey. Dann ein jedes Gericht iſt præſumptione iuris dem territorio, darinne es gehalten wird/ wie auch hinwider das territorium dem darinne verordenten Gericht verwant vnd anhengig. Territorium eius eſſe præſumitur, cuius eſt iurisdictio, quod
„ multo magis verum eſt in ſupremo principe, cuius ut in iurisdictione, ita etiam in territorio ipſius fundata eſt intentio.

Daraus̃ nun ſchlieſlich folget / daß das Land vnd territorium / ſo wol als das darinn verordente Gericht zu
„ Feucht / der Römiſchen Kayſer vnd des Reichs Land vnd
„ territorium ſein müſſe/ vnd gar nicht ein Burggreuiſch Landsfürſtenthumb / cum privativa Imperatoris poteſtate, wie Gegentheil fürgibt / vnd ſich derowegen bey diſem vnd allen andern geklagten vnd ſtrittigen orten / fundatam intentionem daher zuhaben berhümet.

Dann diſer vngrund wird zuvorderſt durch die gelegenheit diſes Marckts/ vnd des Kaiſerlichen Zeidelgerichts daſelbſt/ zu grund widerlegt.

Es haben die Burggrauen vor jaren ein lange zeit diß Kaiſerlich Zeidelgericht zu Feucht / pfands vnd verſatzungs weiß/ von den Römiſchen Kaiſern/ biß auf das 1427. jar inngehabt/ derwegen ſie dann durch ſolches innhaben / nach recht/ keiner andern intention vnd meinung/ dann die Römiſche Kaiſer/ als domini proprietatis ſelbſt/ ſein können/ haben es alſo dar-
„ für halten müſſen/ daß der Marckt Feucht/ ſampt denen in das
„ Kaiſerlich Gericht daſelbſt gehörigen Zeidlern vnd Zeidelgütern / nicht inn einem Burggreſiſchen angemaſten Landsfürſtenthumb/ ſonder inn des Reichs territorio vnd provinz gelegen wer. Omnis enim Creditor in poſſeſsione pignoris eſt procurator domini proprietatis, cuius etiã nomine poſsidere intelligitur. L. ſi pignori, ubi Bart. Famil. Herciſc: & L. pignori, & L. ſervi de uſucapio.

Wen wolte man dann hiewider bey geſunder vernunfft vberreden / daß / weil das Zeidelgericht zu Feucht ein Kaiſerlich Gericht / vnnd die Burggrauen deſſelben ſchlechte
NB. Pfandherrn/ vnd der Römiſchen Kaiſer officiales vnd adminiſtri geweſt/ diß ex fundata intentione iuris communis beſtehen vnnd behauptet werden könne/ daß der Römiſche Kaiſer ſein Gericht über die Zeidelgüter ſeines Pyngarten des Nürnbergiſchen Walds/ in einem Burggreflichen Landsfürſtlichen territorio, darinnen den Burggrauen omnimoda iurisdictio, cum

priva-

privativa Imperatoris poteſtate concedirt ſey/gehabt haben/ vñ die Burggrauen (als Pfandherrn) deſſelben Gerichts Officialen/ſine ullo proprio iure, vnd doch inn jrem aigen ſo hochberhümbten Landsfürſtenthumb geweſt ſein ſollen/quibus quid poteſt eſſe magis abſurdum, magis inconſuetum,& à iuris communis diſpoſitione alienum? Burggravii non fuerunt Officiales in ſuo proprio prætenſo principatu.

Wie nu aber zur ſelben zeit die Burggrauen als Pfandherrn/ vnd gar nicht iure & titulo Burggraviatus, das berürte Kaiſerliche Zeidelgericht/mit ſeinen gefellen/ von des Reichs wegen inne gehabt: Alſo hat zugleich die Statt Nürmberg/in krafft Kaiſer Ludwigs vnd Caroli 4. Conceſſionen vnd Reſcripten/ die handhabung der Wäld vnd Zeidelordnung/wider die mutwillige verbrecher/mit leibsſtraff zu einem ewigen Rechten gehabt/wie ſie dañ auch ſonſt den Kaiſerlichen Landvögten/in beſtraffung der todſchläge in den Gerichten ſuccedirt ſein. Sublitera x. & Num. 111. AA.

Deſſgleichen als die Herrn Marggrauē/als Burggrauen/ſolche jre Pfandſchafft/ mit allen jren Rechten vnd zugehörungen/Anno 1427. der Statt Nürmberg/ welche von Anno 1360. ſchon mit der ablöſung begnadet geweſt/ in ampliſsima forma verkaufft/vnd abgetretten/ haben ſie ſolch Gericht nicht als in einem Burggrefiſchen Landsfürſtlichen territorio, ſondet wie ſie es von den Römiſchen Keiſern an jr ſtat/ als bloſſe Pfandsherrn/inne gehabt/das iſt in des Reichs territorio gelegen/der Statt zugeſtellet vnd vberantwortet/ die es dann noch alſo/ vnd anderſt nicht inngehabt vnd gebraucht. Hic nota.

Demnach vnd ſo wenig als die Burggrauen/da ſie noch des Marckts/ vnnd des Kaiſerlichen Zeidelgerichts zu Feucht/Pfandherrn waren/ ſich wider die Römiſche Kaiſer als Eigenherrn/ anmaſſen vnnd vernemen laſſen dörffen/daß ſolcher Marckt vnd Kaiſerlich Gericht inn jhrem Burggrefiſchen territorio vnd Landsfürſtenthumb gelegen wer/alſo wenig haben ſie ſich auch deſſelben iezt wider die Statt Nürmberg/ ſo vom Reich darmit auff ewig belehenet/ vnd diſſfalls ius Imperatoris zu prætendiren/ in einigem befugten ſchein zuberhümen.

Daß es auch die Römiſche Kaiſer ſelbſt alſo verſtanden/vnd darfür gehalten/bezeuget Kaiſer Sigismundi Confirmation/vber ſolche Burggrefiſche verkauffung vnd abtrettung/ darinnen er der Statt Nürmberg/ weil ſie auß ſeinem Num. x11.

» gehaiß vnnd rath / auch dem Reich zu ehrn / die Burggrauen
» von jhrem Rechten vnd Reichs Pfandſchafften abgelöſt / die
» ferner begnadung thut / daß ſie daſelbſt zu Feucht / on iederme-
niglichs irrung vnnd eintrag / ein vngeld aufflegen / auch den
Marckt mit Gräben / Zeunen / Tüllen / vnd andere wehr vnd
notturfft / vmbfangen / beveſtigen / vnnd aller dings / wie jhre
Statt privilegirt iſt / regiren mügen. Talis autem regiminis
commiſsio, à ſupremo Principe facta, etiam importat merum
imperium, ut per Bertrand; in Conſil. 276. fin. volum. 3.

Jſt in der Lazareth vnd neugeben ſachen auch angezogen worden.

in Artic: Additional: & ſupereliſif: 124.

Wann nun zur ſelben zeit die verkauffende Herrn Marggrauen ſich hetten vernemen laſſen vnnd fürgeben wöllen / daß ſie auff abtrettung jrer Pfandſchafft an dem Kaiſerlichen Gericht zu Feucht / jnen nicht deſto weniger ein Landsfürſtlich territorium vnd hohe fraißliche Obrigkeit / cum omni moda iurisdictione, daſelbſt reſervirt vnnd vorbehalten / vnd
» daß derowegen ſolches Privilegium Kaiſer Sigißmunds nit
» krafft noch ſtat hette / Wem wolte man hierob mehr geglaubt
» haben / dem Römiſchen Kaiſer / als der von ſeinem Eigen-
» thumb diſſfalls in des Reichs Land vnd provintz disponirte /
» vnd deſſen Confirmation man in re confirmata nicht wider-
» ſprechen köndte / Oder aber den Burggrauen / welchen doch ein
» lange zeit darvor / einigen Marckt / Burgklich gebeu oder be-
veſtigung / auff den Wälden zubauen vnd zumachen / verbot-
ten war / auch one das nicht macht hatten / auff jrem eigen Le-
hengut zum Goſtenhof / einigen zaun oder getüll / one wiſſen
vnd bewilligung der Statt Nürmberg / machen zulaſſen.

Erſcheint demnach auß obſtehendem / daß den Herrn
» Klägern zu vnd an dem Marckt Feucht / weder des Gerichts
» noch territorii halben / etwas iure & titulo Burggraviatus ie zu-
» ſtendig geweſt / ſonder ſolches alles von den Römiſchen Kai-
ſern auff die Statt Nürmberg / die ſich hierinne des Reichs
gerechtigkeit zugebrauchen / transferirt worden vnd kommen.

Derwegen dann auch die Herrn Kläger / ob ſie wol
» in der ſummariſchen Clag diſen Marckt Feucht mit eingezo-
» gen / auff daß / wann derſelbe dahinden geblieben / ſolches dem
vermeinten Burggrefiſchen Landsfürſtlichen territorio kein
» ſtoß vnd abbruch geberen möchte / ſo haben ſie doch hernacher
» d e klage in jren Poſitionaln / an welche ſie ſich reſtringirt / diſes
» Marckts halben nicht proſequirt / noch einige poſſeß oder tur-
bation articulirt. Dann des Hanſen Santners fall / der ſich
anno 1513. begeben / weil er durch einen Rath widerſprochen /
vnd

Nihil hic in poſſeſſorio articulatum & probatum.

Omnes teſtes Adverſarii de hoc unico caſu deponunt.

vnd die gegennotturfft hierinne gehandelt / hat man nicht articuliren dörffen.

Dargegen aber hat die Statt Nürmberg / inn die
„ 28. fäll / ab anno 1432. das iſt fünff jar nach der Marggre-
„ fiſchen verkauffung / vnnd 21. jar vor dem Pfältziſchen ver-
„ trag / biß ad annum 1527. continuè articulirt / vnd auß jhren
ordenlichen Straffbüchern erwiſen / vnd befindet ſich bey dem
„ erſten fall in actibus ſuperadditis, daß Marggraff Friderich
„ denſelben Thäter / bey einem Rath / durch gütliche vnterhand-
lung von der vnſicherheit außgeſönet / welchs wol würde ver-
blieben ſein / wann ſich derſelbe fall bey Feucht / als inn dem an-
gemaſten Burggrefiſchen Landsfürſtenthumb / begeben ha-
ben ſolte / vnd jhnen die Herrn Marggrauen inn der ſo wenig
jar daruor beſchehenen verkauffung / ein Landsfürſtliche O-
brigkeit reſervirt vnd vorbehalten hetten.

Vber die bey diſem ort articulirte Nürmbergiſche
actus befindet ſich auch in dem alten Rathsbuch / ſub litera C. AB. infra fol.
„ à folio 242, laut des extracts ſub ſigno AB. daß im jar 1487.
„ auff der Reichs verſamlung zu Nürmberg / Cuntz Grau / von
wegen des todſchlags zu Feucht begangen / auff fürbit beider
Hertzogen zu Sachſen gebrüdere / wie andere mehr miſtheter
von Chur vnd Fürſten außgeſönet / vnd auß ſorgen gegen ei-
nem Rath verwürckter ſtraff / gelaſſen worden ſein.

Dieweil dann ein Rath bey ſolcher jrer articulirten
poſſeß / in dem angeregten Pfältziſchen vertrag gelaſſen / vnd
confirmirt worden / ſich auch in den Marggreuiſchen klag po-
ſitionalen / weder poſſeß noch turbation articulirt / vnnd vil
minder in actis bewiſen vnd außgefürt befindet:

So iſt je wol frembd vnd ſeltzam zu hören / wie dann
diſes Marckts halben alſo habe geurtheilt / vnd eins Raths
94. järige poſſeß / vnd zumal der von den Herrn Marggrauen
ſelbſt approbirte actus, in der irrigen vrthel pro turbatione ei-
ner Marggreuiſchen nicht in rerum natura geweſenen poſſeß /
gehalten vnd erkannt werden können.

Es leſt ſich aber darfür anſehen / als ob man von des
„ vnzeitig præſupponirten Landsfürſtenthumbs vmb Nürm-
„ berg wegen / der irrigen meinung / vnd in dem gefaſten wohn
„ geweſt ſey / wann ſchon Nürmberg / an allen geklagten orten

ein zweyhundertjärige poſſeß erwiſen / die Herrn kleger aber dargegen gar kein poſſeß dargethan (wie dann nach recht / ein recens & contradicta poſſeſsio, reſpectu antiquioris, kein poſſeß / ſonder ein turbation iſt) ſo müſte doch die Statt Nürmberg / darumb daß ſie nur ein Statt iſt / die Herrn kleger / als die Fürſten des Reichs weren / vnd derowegen (wie Gegenanwald fürgibt) iuris præſumptionem für ſich hetten / an jrem angemaſten Fürſtenthumb turbirt / vnd jnen gleichſam das waſſer betrübt haben / bey welchem grund es dann nicht zuverwundern / daß die vermeinte vrthel diſſfalls alſo irrig ergangen.

Gegentheil hat ſich wol beſorgt / weil er bey diſem ort weder poſſeß noch turbation articulirt vnd erwiſen / ſo hette er / wann es auff dem interdicto uti poſsidetis in iudicando beſtehen ſolte / nichts zuerhalten / darumb er erſt den 3. Junij des verſchinen 83. jars / etzliche neu vrkunden (welche gleichwol in der vrthel verworffen) producirt / vnd vnter anderm / ein vrphed Niclaus Fiſchers von Feucht / Num. 1. de Anno 1412. erlegt hat / welche vrphed doch vorhin auch in tertia parte Rotuli Actorum folio 99. einkommen / die aber nicht alleine von einer bloſſen injuri ſach gegen dem Richter zu Feucht / vmb welcher willen gedachter Fiſcher zu Schwabach antroffen / vnd in verhafft genommen / vnd doch der hauptſach halben gen Feucht für das Gericht remittirt worden / meldung thut / ſonder es iſt auch diſer fall offentlich wider die Herrn kleger / dann derſelbe fall hett ſich im dreyzehenden jar / vor obangezogenē Marggreuiſchē abtrettung / als die Herrn Marggrauen noch der Gerichten zu Feucht Pfandsherrn waren / begeben. Weil ſie dañ an ſolchem fall / wie vor außgefürt / nichts iure proprio & titulo Burggraviatus, ſonder von des Reichs Gerichts wegen / als Pfandtherrn / gehandelt / derhalben ſie jnen auch auß jrem Ampt Schwabach / kein jurisdiction über die inſeſſen zu Feucht / alda ſie jr eigen Kayſerlich Gericht hetten / anmaſſen können noch wöllen / So hett demnach jetzt die Statt Nürmberg an jre Statt / auff die beſchehene abtrettung jrer Pfandtgerechtigkeit / ſolches alles / was man auß der producirten vrphed erzwingen kan vnd wil / mit recht zuhandlen vnd zuverrichten.

Damit aber diſer eintzige vnnd gleichwol ſehr alte actus, der villeicht die Herrn Camerales verfürt haben möchte / nicht auch die Herrn Reviſores irr mache / ſein diſe vier vorerzelte vmbſtend deſſelben actus fleiſſig zuerwegen.

Erſtlich

Erſtlich daß es nur ein bloſſe injuri ſach wider den Richter zu Feucht/dahin ſie auch/ vnd nicht gen Schwabach/ hauptſächlich zuertragen gehört/betroffen.

Fürs ander/ daß der injuriant vnnd außgetrettene
„ ſchmeher zu Schwabach antroffen/vnd auff beſchehen anhal-
„ ten daſelbſt verhafft worden.

Fürs dritt/daß er nichts deſto weniger zu außführung Ergò, kan Feucht
„ der hauptſach gen Feucht/an das Kayſerlich Zeidelgericht re- gen Schwabach
„ mittirt werden müſſen/ wie ſolchs Caroli Quarti privilegium nicht gezogen wer-
ſub litera I. vermag. den.

Zum vierden/ daß ſolches von den Herrn Marggrauen/als Burggrauen/nicht iure proprio, ſonder iure Creditoris, eben zur zeit/ als ſie Pfand vnnd Oberherrn des verpfendten Zeidelgerichts zu Feucht waren/vnd alſo von des Römiſchen Kayſers vnd des Reichs wegen beſchehen.

Derhalben ſich dann auch von der zeit hero kein
„ einiger Marggreuiſcher actus, ſonderlich auff die beſchehene
„ abtrettung des Reichs Pfandſchafft befindet/auſſer was man
„ ſich erſt Anno 1513. das iſt ein hundert jar hernach / mit Han- Hic nulla poſſeſsi-
ſen Sandners fall / auff des Caſtners zu Schwabach vnge- onis continuatio
gründten bericht / von neuem thetlich / vnd wider den klaren eſſet, vide oben
buchſtaben der gedachten abtrettung / als darinnen ſich die bey Wendelſtein/
Herrn Marggrauen wider alle eintreg / irrung vnnd & literam F F F.
einfell veſtiglich verſchriben/ vnterſtehen wöllen. in probationibus & in Replicis & duplicis Num. 17. ſupra num. XII.

Mit was gegründter warheit hat nun in actis beſtrit-
ten/vnd durch die Herrn Iudices darfür gehalten vnd erkandt
„ werden können/daß diß Kaiſerlich Reichsdorff oder Marckt
„ Feucht/dahin alle Zeidler vnd Zeidelgüter des gantzen Nürm-
„ bergiſchen territorii, wie ſolches des Caroli 4. Zeidler privilegiũ
„ vermag / vnd dieſelbe in der hiemit übergebnen Mappa mit
dem zeichen ⅄ bezeichnet ſein/gehören/vñ welchs die Statt
Nürmberg/ ℟ als ein freye Reichs / vnd gar in kein Für-
ſtenthumb / noch in das Ampt Schwabach gehörig Dorff/
mit ſeinen oberzelten Kayſerlichen Rechten vnd Privilegien/
nicht ohne groſſe Summa geldts von den Römiſchen Kay-
ſern vrthetlich an ſich gebracht/der hohen Landsfürſtlichen
Obrigkeit halben gen Schwabach (ſo doch von den Grauen
von Naſſau an die Burggrauen kommen) gehörn/ vnd gezo-

NB.
Der Marckt vnd die Zeidelgüter ſein des Reichs/ das Gericht darob iſt des Reichs/ vnd die Landsfürſtliche hohe Obrigkeit ſoll ex intentione iuris communis der Burggrauen ſein.

gen

„ gen werden ſoll / dann in ſolchem ſtand haben es die Römiſche
„ Kayſer der Statt Nürmberg nicht übergeben / ſie würde ſich
„ auch daſſelb der geſtalt / vnd in ſolcher vnleidlichen vnſicher-
heit für thätlichen gewaldt vnd überfall / an ſich zubringen / mit
vil haben coſten laſſen.

Nota. Auß diſer prob ſoll man von dem Dorff Feucht vrtheilen.

MAn wil aber gar nit zweifeln / wann diß Dorff ſein gericht vnnd pertinentz an Zeidlern / Zeidelgütern vnnd dienſten / von den Römiſchen Kayſern zum Reich wider abgelöſt worden / vnd alſo des Reichs bißhero vnmittelſt gebliben / vnd man daſelbſt / wie vor zeiten / einen eignen Butigliarium oder Zeidelmeiſter gehalten / es würden ſich die Herrn Marggrauen jrer jetzigen anmaſſung wider des Reichs Amptleut vnd verwante wol haben müſſen enthalten / vnd ſein gleichwol nichts deſto weniger die Römiſche Kayſer die Statt Nürmberg wider dergleichen prætenſion / als bey freyen Kayſerlichen vnd Reichs gütern / inhalt obangeregter Sigmundi confirmation / zugewehren vnd zuhandhaben ſchuldig.

In Replicis num. 1. & 2. ab anno 1337.

ES iſt oben bey Wendelſtein ſtatlich vnnd vnwiderſprechlich bewiſen / daß Wendelſtein mit ſeinem Kayſerlichen
„ Gericht daſelbſt / in kein Burggrafſthumb / noch in das Ampt
„ Schwabach / welches noch zu der zeit der Grafen von Naſſau
„ war / gehört / ſonder was die Landgerichtliche ſachen betrifft /
In Replicis nu: 10. & 11. iſt es lange zeit in das Kayſerlich Landgericht zu Hirſperg gehörig geweſt.

Supra num. VII.

ALſo vnd ebner maſſen hat auch das Dorff Feucht mit ſeinem Kayſerlichen Zeidelgericht vnd dahin gehörigen Zeidelgütern / zur ſelben zeit / als es durch Arnolden von Seckendorff den Burggrauen ferner verſetzt worden / (welches Anno
„ 1358. geſchehen) in das Ampt Schwabach / ſo erſt Anno 1364
„ hernach an die Burggrauen kommen / nicht gehören können /
Sub litera I. „ ſonder wie Caroli Quarti privilegium bezeuget / hat es mit der
„ hohen Obrigkeit in des Reichs Landvogtey zu Nürenberg
gehört. Auß was befügten rechtmeſſigen vrſachen köndte oder wolte man dann jetzund Feucht mit ſeiner pertinentz (weil es vorzeiten / als es den Burggrauen verſetzt worden / vnnd Schwabach der Grauen von Naſſau noch war / mit keiner Obrigkeit dahin gehörig geweſt iſt) in ſolches Ampt / mit der jetzt angemaſten hohen Obrigkeit ziehen. Hierauß ſolte man je billich den offentlichen vngrund ſolches vnbefügten anmaſſens ſpüren vnd abnemen können.

Feucht iſt vorzeiten / vnd noch Anno 1364. gen Schwabach nicht gehörig geweſt / Ergò müſte probirt werden / wann vnd auß was vrſachen es dahin gehörig worden.

Beſchließ-

Bibliothek Thuringen und Sachsen, 2c. 3ter Band.

Bibliothek Thuringen und Sachsen, 2c. 3ter Band, worinn die Geschichte der Grafen von Gleichen, Herren zu Tonna, Ohrdruf, Remda, Wachsenburg, Mühlberg, Blankenhayn, Sachsenburg, Ichtershausen, Ringleben, Kranichfeld, Ebeleben, Greussen, Heldrungen, Sondershausen, Arnstadt, Frankenhausen, Schwarzburg, Rudolstadt, Blankenburg, Lohra, Clettenberg, Hohenstein, Lohra, Kelbra, Lohra, Kelbra, Lohra, Kelbra

ceſſa. Bart. in L. 1. parag. ſi quis de itiner: actuq; privat: DD. in cap. auditis extra: de præſcriptio.

Aber wol haben ſich Syndici Herrn Principaln derſelben Theoricken rechtmeſſig vnd mit fug zubehelffen. Dann als jhnen die Kaiſerliche Veſte / ſampt den Wälden/zu vnnd vmb Nürmberg/deren pertinentz/Regal vnd zugehörung das gantze territorium vnd derſelben hohen Obrigkeit geweſt / vnd noch iſt/mit allen jren Rechten/wie ſie vor zeiten die Römiſche Kaiſer vnd König inngehabt/auff ewig concedirt vnd vbergeben worden/haben ſie per unum actum poſſeſſorium, in uno & altero loco, die actualem poſſeſsionem in toto & univerſo territorio der Nürmbergiſchen Wäld/vnd darzu gehörigen Fürreuten vnd Landſchafft/ erlangt vnnd bekommen/ zuuorderſt weil die Herrn Cläger nicht darthun noch beweiſen können/ daß ſie der zeit in contraria poſſeſsione an einigem ſtrittigen ort geweſt weren. *Eſt autem certi juris, quod per unum actum jurisdictionalem in uno aliquo loco, acquiratur univerſalis poſſeßio jurisdictionis in toto territorio, ubi non conſtat, aliquem eſſe in contraria poſſeßione. ut per notat: Bart: in d. L. 1. parag. Si quis ex hoc de itin: actuque privato. Ferrarienſis in forma Libelli de actione confeſſor: verb: plenam verſic: Adverte. Felinus in cap. Auditis extra: de præſcript: Decius Conſil. 271. Abbas cons. 71. colum. 2. volum. 2. Cravetta conſil. 55. num. 1. Alba: conſil. 34. num. 2. & conſil. 64. num. 19. & num. 79. ubi multa ad hoc allegat, Hieron: de Monte in Tractat: de finib. cap. 78. Boherius deciſio 227. num. 4.* NB.

Darauß erfolget nun / vnnd wird mit beſtendigem
» grund geſchloſſen/daß/weil die Statt Nürmberg / zu Wehrd/
» Buch/ Fürth/ Goſtenhof/ Tennelohe/ Viſchbach/ vnnd andern
» mehr orten/ ab anno 1420. vnd 23. jre actualem poſſeſsionem der hohen Obrigkeit bewiſen/ſo müſſe ſich demnach ſolche jhre bewiſene poſſeß ex intentione univerſalis tituli, auff alle andere ſtrittige örter vnd flecken des gantzen Nürmbergiſchen Craiß vnd territorii auch extendirt haben/quo ſtante pro vero/kan mit fug nit vernaint werden / daß die articulirte Nürmbergiſche poſſeß der ſtrittigen hohen Obrigkeit/vber die 70. jar elter ſey/ dann der allererſte vnnd nur an einem einzigen ort verübte Marggrefiſche actus recens & turbativus.

Contra mundi
Hypocrisin.

Ein Christ soll sich nicht stellen wie die Phari-
säer / die da gern wolten für Leute gesehen werden / wie
sie Gott dienten / und wolten doch nicht Gott / sondern
der Welt dienen / und suchten nicht Gottes Ehre / son-
dern ihre eigene Ehre / und wolten nicht Gott / sondern
sich selbst gefallen / und wolten nicht Gottes / sondern
ihre eigene Gerechtigkeit aufrichten / und wolten nicht
Gottes / sondern ihren eigenen Willen thun / und wolten
nicht Gottes / sondern ihre eigene Lehre treiben / und
wolten nicht Gottes / sondern ihre eigene Worte reden /
und wolten nicht Gottes / sondern ihre eigene Werke
thun / und wolten nicht Gottes / sondern ihre eigene
Kinder ziehen / und wolten nicht Gottes / sondern ihre
eigene Diener haben / und wolten nicht Gottes / sondern
ihre eigene Gemeine bauen / und wolten nicht Gottes /
sondern ihre eigene Kirche regieren / und wolten nicht
Gottes / sondern ihre eigene Schule halten / und wolten
nicht Gottes / sondern ihre eigene Ordnung machen /
und wolten nicht Gottes / sondern ihre eigene Gesetze
geben / und wolten nicht Gottes / sondern ihre eigene
Regel halten / und wolten nicht Gottes / sondern ihre
eigene Freiheit haben / und wolten nicht Gottes / sondern
ihre eigene Herrschaft führen / und wolten nicht Gottes /
sondern ihre eigene Herrlichkeit haben / und wolten nicht
Gottes / sondern ihre eigene Ehre haben / und wolten
nicht Gottes / sondern ihre eigene Ehre haben / und wol-
ten nicht Gottes / sondern ihre eigene Ehre haben / und
wolten nicht Gottes / sondern ihre eigene Ehre haben /
und wolten nicht Gottes / sondern ihre eigene Ehre haben /
und wolten nicht Gottes / sondern ihre eigene Ehre haben /
und

weder in toto territorio, oder in ſingulis locis, turbirt vnd turbiren können.

Darumb dañ von rechts wegen den klagenden Herren Marggrauen/ſonderlich an denen orten/da ſie nicht alleine keine eltere/ſonder auch gar keine poſſeß probirt/das poſſeſſorium uti poſſidetis, wider der Statt Nürmberg habende poſſeß / nicht hat ohn offenbarliche nichtigkeit zuerkannt werden können.

Wann aber die Herrn Camerales diſen proceß ex fundamento & principiis poſſeſſorii (wie ſich inhalt der klag vnd acten gebürt) judicirn/ vnd extra proprium cauſæ ſtatum evagando der ſtrittigen poſſeß nit einen vntüchtigen nebengrund ſetzen wöllen / So wer zu recht vnmüglich/einiche gegründte beſtendige vrſach anzuzeigen / warumb man der Statt Nürenberg nit vil mehr Wendelſtein vñ Feucht/dañ Bettenhofen vnd Schwartzenbach in der irrigen vrtheil zuerkennen ſollen.

Schwertzenlohe.

BEy diſem Dorff / welches durchauß der vnterthanen vnd güter halben Nürmbergiſch iſt/hat Gegentheil abermaln nichts dann 4. actus/ ſo alle auff bloſſe heimliche einfäll / vnnd abholung der Fraißpfand/gericht ſein/articulirt/welche actus aber nicht allein recentes ſein / dann der elteſte hat ſich Anno 1515. nach dem Bündiſchen abſchied begeben/ſonder es wird auch durch die Zeugenſag bewiſen / daß Nürmberg inn allen articulirten fällen auch die notturfft gehandelt / vnnd die Fraißpfand ehe dann die Marggrefiſchen Amptleut geholet hab / derhalben ſolche actus contradicti & eliſi, zu begründung oder beweiß einiger rechtmeſſigen poſſeß / weniger dann nichts fürtragen mügen.

Actus ab antiquiore poſſeſſore contradictus propter defectũ patientiæ ipſius non eſt verè poſſeſſorius ſed turbativus.

Hergegen aber ſein von Nürmberg wegen / zwölff actus/vom jar 1445. 1464. 1469. vnd alſo continuè, vor vnd nach dem Pfältziſchen vertrag/articulirt/ vnd mit jhren alten ordenlichen gehaltenen Acht vnd Straffbüchern bewiſen worden. Vbertrifft demnach deren von Nürmberg poſſeß / die Marggrefiſche auch des orts / in antiquitate & prioritate temporis, in die 70. jar / ſemper autem præſumitur pro antiquiore

poſſeſsione, ut iuſta & legitima. Vnd iſt nicht deſto weniger di-
» ſe vorlangſt præſcribirte poſſeß pro turbativa erkannt worden/
» welches doch zur zeit des Pfältziſchen vertrags nicht hette ge-
» ſchehen können.

Neuſes.

DIſes Dörfflein ligt an der grenitz gegen Schwabach / hart an der Rednitz / iſt auch gantz Nürnbergiſch/an Mannſchaft/Gütern vnd Obrigkeit/an welchem ort Nürnberg / in teſtimonium ſuperioritatis, allwegen Mandata anſchlagen vnd publicirn zulaſſen/im gebrauch gehabt/allda die Herrn Cläger mehr nicht/dann zwen recentes actus ab anno 24. vnd 26. zu articulirn gewuſt. Welche beide actus aber durch den 1. vnd andern Defenſional ſein elidirt worden/Dann Nürnberg in denſelben fürkommen/vnd die ſtraf von dem Michel Stoltzen/wie ſein eigen Supplication außweiſt/genommen/ehe dann der Richter zu Schwabach jme hernach auch das Strafgelt abgenötiget/derowegen diſe Marggreſiſche fäll kein rechtmeſſige poſſeß/ſonder materia litis ſein.

Von Nürnberg aber ſein 5. fäll articulirt / darunter
» der erſte ab anno 1440. vnnd alſo vor dem Pfältziſchen ver-
» trag/auch darinne beſtettiget worden iſt.

Was dann ſonſt den neuerlich angezogenen fall/ ab anno 1465. betrifft/ befindet ſich nicht / was der handel geweſt/ vnd wo ſich derſelbe begeben/auch wo die perſonen/ ſo miteinander vber jrer bezüchtigung vertragen/vnd zu Recht verab-
» ſchiedet ſein/zur verhafftung kommen/vnd wer inn allem fall/
» ein actus poſterior vnnd attentat wider den Pfältziſchen ver-
» trag.

Eybach.

DIß Dorff gehört / wie die Kaiſerliche Documenta bezeugen/vnter die Fürrenth/darob es gelegen/ob welchen die Burggrauen vorzeiten weder an eigenthumb / noch Obrigkeit/ wie oben erwiſen / gar nichts gehabt / wie ſie dann ietzt allda mehr

nicht/

„ nicht/ dann ein eintzig Gut/ ſo von den Waldſtromern an die
„ Marggrafen kommen/ Nürmberg aber in die 31. hat. Vnd ob
„ es wol auff die grentze der Rednitz zu gelegen/ ſo haben ſich
doch die Herrn Marggrauen/ auß vorangeregter vrſach/ kei-
ner hohen Obrigkeit daſelbſt/ dann erſtlich von Anno 1524.
mit einem eintzigen fall/ der ſich ante litem cœptam begeben/ an-
gemaſt/ welcher aber doch durch die bey dem 9. Defenſional
diß orts articulirte gegenhandlung iſt elidirt worden.

Die andern vnnd übrigen fäll/ ſo auß dem tertia parte Rotuli actorum angezogen worden/ deßgleichen daruon die Zeugen melden/ ſein zum theil actus indiſcreti, auch ſonſt recentes, clandeſtini & violenti, deren man ſich faſt poſt cœptam litem angemaſt hat.

Dargegen hat Nürmberg 10. actus, ab anno 1450. 1490. 1492. 1502. & ſic conſequenter, usq; ad cœptam litem, articulirt/ vnd mit den ordenlichen Acht vnd Straffbüchern
„ erwiſen/ Vnter welchen der erſte 3. jar vor dem Pfältziſchen
„ vertrag/ vnd über 74. jar elter iſt/ weder der recens & contradictus actus der Herrn Marggrauen.

Beneben diſen/ wird auch noch ein ander fall durch
„ die Zeugen bewiſen/ daß einer von Eybach/ der ſeinen Vater
„ erſchlagen/ gen Nürmberg gefürt/ vnd daſelbſt peinlich gericht worden.

Was iſt nun diß anders/ dann daß die beklagte Statt Nürmberg/ mit jrer vber 70. jar eltern/ vnd wie oben außgeführt/ wol titulirter poſſeß/ die Herrn Cläger in materia litis turbirt haben ſollen.

Enntengraben.

Bey diſem ort/ welcher der Enntengraben genannt wird/ vñ auff dem Reichs Nürmberger Wald iſt/ thut man ſich auf die inn Replicis & Duplicis, deßgleichen oben bey dem Nürmbergiſchen titel/ weitleufftig beſchehene außführung/ wider das angemaſte Burggreuiſche Landsfürſtenthumb/ über die Nürmberger Wäld/ referiren.

Der einige vermeinen/ es sey nicht von beyden zu reden/ sondern nur einer/ als nach der ordnung Gottes/ und der Natur/ der Mann/ dem das Weib unterthan sey/ und nicht er ihr/ sie auch nicht zu ihm/ sondern allein zu ihrem Manne/ und nicht zu jedermann/ ihre begierde haben solle/ und der Mann dagegen nur seine Frau/ und nicht jedermanns Frau/ begehren solle/ etc.

Reichelsdorff.

Der dritte Theil/ welcher auch an der andern Seite der Kirchen/ und Gottesacker zu sehen/ ist der Reichelsdorffer/ welcher/ wann man in Nürnberg/ durch das Spitalthor gehet/ zur linken Hand/ ausserhalb der Stadt Mauren/ und Graben/ gegen Mitternacht/ und Abend/ sich erstrecket/ und ist der grösseste/ und vornehmste/ auch schönste. Was das innere theil/ und Gassen/ dieses Dorffs anbelangt/ sind dieselbe nicht gar weit/ sondern nur eine/ welche sich gegen Mitternacht/ und Abend/ ziehet/ und ist dieselbe/ wie auch die Häuser/ nicht gar breit/ sondern nur mittelmässig/ und ziemlich/ wie auch die Häuser/ nicht gar hoch

„ſen etliche Güter vnd Manſchafften zu der Forſthube des orts gehörig von den Waldſtromern erkaufft. Was dañ den erſten Marggrefiſchen actum ab anno 10. der ſich doch/auß weiß des 12. Nürnbergiſchen Defenſionals/Anno 12. begeben/ vnd inhalt deſſelben artickels gegen einem Rath verpürſt worden/ belangt/ſagen ſie/ daß die von Nürnberg fürkommen/ vnd den todẽ cörper geholet/die Marggreuiſchen aber erſt des andern tags hernach kommen/vnd Fraißpfand genommen.

Deßgleichen wird auch bey dem fall ab Anno 24. daß die von Nürnberg den todẽ cörper abgeholet haben/ bezeuget.

Dieweil dann ſo wol auß den Nürnbergiſchen Defenſionaln/ als auch auß den Marggreuiſchen producirten zeugen über die ex adverſo articulirte drey fell lauter erſcheint/
„daß die Statt Nürenberg in allen ſolchen fellen die jurisdicti-
„on præveniert/ vnd ſonſt keine eltere actus überal/ darinnen
„Nürenberg den Herrn klegern nit gleich/ bewiſen/ die recentiores actus aber zur ſachen nicht dienſtlich/ vnd dann/ was von der Marggreuiſchen Fraißanmaſſung durch die zeugen deponirt wird/ anders vnd weiters nit/denn an einem jeden ſtrittigen ort/à tempore primi articulati actus, das wer diß orts ab Anno 1510. wie der 36. poſitional vnd die auſſag vermag/ verſtanden werden kan noch ſoll/ ſo iſt je abermaln nach Recht
„vnmüglich/ daß die antiquior poſſeſsio & turbatio in oder auß
„den vorberürten articulirten/ noch andern dergleichen fellen
„zuſuchen/ ſonder muß ab antiquioris temporis actibus, wie dieſelbe in den Nürenbergiſchen Defenſionaln vnd Replicis cum actibus ſuperadditis, articulirt worden ſein/ hergenommen/ vnd der außſchlag daher gemacht werden.

Nota. Die Marggrefiſche anmaſſung muß ſich an einem ieden ort a tempore primi articulati actus poſitionalis verſtehen.

Vber diß alles befindet ſich auch bey dem andern/ von der Statt Nürmberg wegen/ in jren Defenſionalen diß orts
„articulirten fall/ daß der vmb ſeines zu Reichelsdorff began-
„genen meinaydts willen/ Anno 1482. geſtraffter vnd über
„Rhein relegirter thäter/ hernacher Anno 1487. von Marg-
„graf Hanſen von Brandenburg/ als er herauſſen auff der Reichs verſamlung zu Nürmberg geweſt/ neben andern mehr ſtraffbarn perſonen/ daſſelbemal ſey erbetten/ vnd der ſtraff durch Nürmberg erlaſſen worden.

Daraus erſcheint je vnwiderſprechlich/ daß diſer
„durch die beſchehene Marggreuiſche fürbit/ außgeſönte vnd

NB.

...ſtand there, while they shall make answer? Whereupon
...ſtand there, while they shall make answer? Whereupon
...ſtand there, while they shall make answer? Whereupon

„ articulirten Fraiſſell exercirt vnd gehandhabt hat / dann die
„ Herrn kleger ſein Landsfürſten / vnd haben fundatam intentionem de iure, aber die Statt Nürenberg habe ſich alleine mit thätlichen zugriffen in alienam iurisdictionem eindringen wöllen / ſo kan doch ſolches fürgeben weder in iure noch facto beſtehen.

Hoc nihil eſt aliud quàm fundamentum cauſæ ponere in dignitate perſonarum, & non in meritis cauſarum.

Dann in facto wird ſich ein Burggreuiſches Landsfürſtenthumb / zu vnd vmb Nürenberg / von des wegen man fundatam intentionem diſſfalls allegirn / vnd der Herrn kleger neuerliche eingriff nach Fraiſſpfanden damit zu recht coloriren vnd juſtificirn köndte / in ewigkeit nit befinden. So laſſen es auch die Kai. Documenta, auſſgerichte vertreg vnd anders / dauon oben auſſfürung geſchehen / nicht zu / wie dann auch kein einzige Landtsfürſtliche Ober vnd Pottmeſſigkeit / oder ander Regal benannt werden möchte / damit die Herrn kleger als Burggrauen belehnet / deſſen ſie in krafft ſolcher belehnung über die einwohner vnd vnterthanen des Nürenbergiſchen territorii (auſſer was man ſich der hohen Obrigkeit halben anmaſt) von alters her in poſſeß vnd übung geweſt / vnd noch weren. Zu dem vnd weil ob diſem prætendirten tittel in der Lazareth vnd neugebeuſach principaliter in petitorio geſtritten wirdt / kan noch ſoll / derſelbe titel in diſem poſſeſſoriſchen proceß / wie offt angeregt / incidenter pro certo nicht præſupponirt / noch præjudicirt werden.

Vide ſupra beym Titel / ius territorii, & infra bey dem Burggräuiſchen Fürſtenthumb.

So kan es auch de iure nicht ſein / daß man die juſtification eines actus poſſeſſorii, den bede theil durch einfell vnd zugriff exercirt / von dem prætendirten ſtrittigen titel hernemen / vnd den vnterſchied / zwiſchen der ein oder ander parten (wie gegentheil allenthalben zu ſeinem vermeinten vortheil ohn grund thut) machen ſolte / ſonder wie oben bey Wendelſtein / vnd hernach bey Fürth auſſgefürt worden / ſtehet die juſtification eines ſolchen actus zuvorderſt in continuation vnd handhabung einer eltern vorhin hergebrachten poſſeß / dann daher kan man erſt recht wiſſen / wer den andern an ſolchem actu turbirt hab. *Eſt enim facti & non tituli ſeu juris quæſtio, uter alterum in antiquioris poſſeſſionis ſuæ continuatione turbarit. Nam prior & continuata tantum, non autem recens poſſeſſio turbatur.*

Nemo turbatur reſpectu prætenſi tituli, quo ad poſſeſſorium retinendæ.

Wotzelndorf.

DAß ort iſt auch durchauß Nürnbergiſch / vnnd hart am Wald / zu nechſt bey Kornburg gelegen / darvon die Herrn kleger gleichwol expreſsè in der klag kein meldung gethan / aber hernach bey dem 39. poſitional einen einzigen actum, ab Anno 25. das iſt / ein jar vor angefangener Rechtfertigung / articulirt haben.

DArgegen hat Nürnberg einen viel eltern fall in actibus ſuperadditis ab Anno 1459. vnd alſo ein 66. jar eltere poſſeß / articulirt.

SO befindet ſich auch auß eines Raths protocoll / daß die Cloſterfrauen zu Pillenreuth Anno 1487. auf dem Reichstag zu Nürnberg / einen zu Wotzeldorff von der anfferlegten ſtraff erbeten haben.

ZU dem vnd weil diß Dorff / zwiſchen Kornburg vnd dem Galgenhof / auff Nürnberg zu leit / vnd on das in univerſitatem des gantzen Nürnbergiſchen territorii vñ kraiß gehört / ſo folget es billich mit der Fraiß andern Döffern / darzwiſchen es gelegen iſt. Eius enim præſumuntur eſſe media, cuius ſunt extrema.

Kornburg.

BEy diſem Dorff / welches nicht weit von Wendelſtein gelegen / haben die Herrn kleger keinen einzigen actum überal / den ſie des orts ante litem ceptam je geſtrafft / articuliren vnd fürbringen können / derwegen ſie einen gar neuen fall / der ſich zwiſchen Kornburg (welches ein Steinbruch iſt) vnd Pillenreuth / im feld / Anno 22. zutragen haben ſoll / herfür geſucht. Diſer actus aber iſt dardurch elidirt / daß die von Nürnberg den todey cörper alſo bald zum Fraißpfand abgeholet / vnd die jurisdiction dardurch prævenirt haben / wie ſolches des Gegentheils eigene / in den exceptionibus & probationibus bey diſem Dorff angezogene Documenta vnd zeugen beweiſen.

Der

Der ander fall/von Anno 25. hat ſich vber das waſſer auff Lerſtetten zu / inn dem Marggrefiſchen Ampt Schwabach/begeben/thut alſo nichts zur ſachen.

Was ſonſt die in tertia parte Rotuli inſerirte actus vnnd vrphed betrifft/ reden die erſte zwen ab anno 23. vnd 21. von außgetrettenen Befehdern / ſo den Marggrefiſchen vnterthanen zu Kornburg auf brennen abgeſagt/ die ſich eigentlich nicht zu Kornburg / ſonder im Marggreuiſchen ampt/ zu vnd vmb Schwabach/betretten laſſen. So hat den dritten extrahirten fall der Commiſſarius prima parte Rotuli, folio 130. in extrahendo ſelbſt für ein bloſſe vnglaubhaffte vnd Sigelloſe ſchrift recognoſcirt/wie auch die andere Schrifft / vber den extrahirten fünfften fall/daß alſo diß orts vberal nichts erwiſen.

Hergegen hat Nürmberg bey diſem Dorff fünff gar
» alte actus / von Anno 1432. das iſt 21. jar vor dem Pfältzi-
» ſchen vertrag/vnd alſo volgends biß zu anfang der Rechtfer-
» tigung/ein neuntzig järige poſſeß articulirt vnd erwiſen.

Welche poſſeß auch durch die Herrn Marggrauen ſelbſt in jrem ſchreiben/de anno 1490. confirmirt vnnd beſtettigt wird. Dañ als ſich zwiſchen den Herrn Marggrauen vnd der Stat Nürmberg/der frefel halben zu Kornburg ein ſtrit erhoben/vnd ein Rath einen Marggrefiſchen vnterthanen / ſo auff jrem Gut gefrefelt / derowegen gen Nürmberg zu ſtraff
» erfordert/ſchreibt Marggraff Friderich an einen Rath/ vnnd
» wendet dargegen für/daß ſich der frefel auff jrer F. G. grund
» vnd boden begeben haben ſoll / vnnd wann es ſchon auff dem Nürmbergiſchen geſchehen/ ſo wer doch der Freſeler auff fri-
» ſcher that nicht betretten / mit dem anhang / dieweil auch kein
» todſchlag begangen/begerten ſein F. G. daß man dero vnter-
» thanen des anzugs erlaſſen.

In Replicis & Duplicis, ſub num. 24.

Auß welchem wol abzunemen / wann es ein todſchlag
» vnd keinen frefel betroffen/ oder auch wann der Freſeler auff
» friſcher that betretten/ſo würde der Marggraff ſeinen vnter-
» thanen/weder in dem einen noch andern fall / haben abfordern können. Es würden auch die von Nürmberg ein ſolche abfor-
» derung/in krafft jrer von alters herbrachten articulirten / vnd
» durch den Pfältziſchen vertrag confirmirten poſſeß / nicht ge-
» ſtattet haben.

Was nun daſſelbe mal die Herrn Marggrauen ſelbſt noch

» noch für keine turbation haben anziehen dörffen / das hat her-
» nach vil weniger mit recht für ein turbation erkannt werden
können.

Weil sich auch diser fall nur 6. jar vor dem Harraschen vertrag/vnd do die von Nürmberg sich etzlicher massen in das
» Landgericht begeben / zugetragen / inn welchem die Herrn
» Marggrauen der Statt die todschlege diß orts gestanden / so ist hierauß wol vnd leichtlich zuschliessen/daß der berürte Harraschе vber das Landgericht aufgerichter vertrag / wie hernach außgeführt werden soll / sich auf keine hohe Obrigkeit erstrecken können.

» Es deponiren sonst auch die Zeugen / daß die Marg-
» greflschen Amptleut / vnnd nemlich der Castner zu Schwa-
» bach/in wenig jaren haben angefangen/ des orts über die was-
» ser einzufallen/auch band vnd eysen aufzurichten.

Ob nun wol Nürmberg in antiquiore & approbata possessione des orts gewest / so ist man doch auff der Kaiserlichen Herrn Commissarien vnterhandlung/den Herrn Marggrauen / inn dem Anno 1535. zu Schwabach vber dem vorgrief auffgerichten vertrag / biß zu rechtlichem austrag der strittigen Fraißsach/entwichen/welches der Gegentheil in seinen Duplicis an mehr orten/ vber die massen captiosè vnnd calumniosè dahin verstehen vnnd deuten wöllen / Also ob durch solchen vertrag (der doch ausserhalb der beider seits aufgesetzten vnd gentzlich begebnen Dörffern/allein temporal ist/ vnnd
» keinem zu nachtheil seines habenden Rechtens / geraichen kan
» oder soll) der Statt Nürmberg ein groß Loch in jre actus ge-
» macht worden were / darbey wol abzunemen/ warauff man diß falls vmbgangen/ vnd zu was intent solche vertragshandlung dasselbe mal gemeint gewest sey.

Nota. Was man den verträgen vertrauen solle oder kan.

Pillenreut.

Vr anzaig/ daß diß Closter / welches Kaiser Ludwig / Anno 1345. bey seinen Weyern/ wie die alt vrkunthen vermelden/gebaut/ vnnd im Nürmbergischen Wald ligt/ nicht in einem Burg-
» greuischen Landsfürstenthumb/schutz noch Obrigkeit/ sonder
» in des Reichs Nürmbergischen territorio gelegen / ist es ie vnd allwegen

allwegen im ſchutz vnd protection eines Raths/krafft der vniverſal vbergab/des gantzen Nürnbergiſchen Walds/vnd deſſen pertinentz geweſt/ wie es ſich dann auch zu ſolchem ſchutz/ im jar 1392. innhalt brieflicher Vrkunthen verſchrieben. So wenig als nun die Herrn Cläger mit grund fürgeben vnd beſtreitten köndten/daß Kaiſer Ludwig ſolches Cloſter in eines andern Herrn Landsfürſtenthumb erbauet/ vnnd geſtifftet/ vnd daß ein Rath vber daſſelbe/wie gleichsfalls auch vber das Cloſter Gründlach/den ſchutz vnd protection/ als in eines andern Herrn Landsfürſtlichen Obrigkeit gehabt: Alſo wenig kan auch wahr ſein/daß diſe bede Clöſter in einem Burggreniſchen Landsfürſtenthumb vnd Obrigkeit gelegen weren. Gibt alſo neben der vniuerſal vbergab der Wäld/ Fürrent vnnd Kaiſerlichen Veſten/auch der Landſchutz vber die Clöſter/ einem Rath des Nürnbergiſchen territorii vnd Craiß halben/ einen rechtmeſſigen Titel/wider die Herrn Cläger.

Der eintzig fall/ſo bey diſem ort im 33. Poſitional vom jar 1516. articulirt/ derſelbe iſt/ wie der 41. Marggrefiſche Zeug/hierob producirt/ bezeuget/ vorhin zu Nürmberg geſtrafft vnd gebüſt worden/thut alſo nichts zur ſachen.

Dargegen ſein von Nürmberg wegen drey actus ab anno 1501. 1518. vnd 1521. deren ſich die Marggrefiſchen nicht angemaſt/articulirt/ vñ alſo antiquior poſſeſsio hiedurch erwiſen worden.

Erſcheint demnach auch bey diſem ort/ daß gleich wie die beklagte Statt Nürmberg/ die Herrn Cläger durch jren vber diß vnd andere Klöſter im Nürmbergiſchen Craiß vnd territorio habenden Landſchutz vnd verſprechung/an dem angemaſten Burggrefiſchen Landsfürſtenthumb nit turbirt/ Alſo auch eben ſo wenig durch jre antiquiores actus der hohen Obrigkeit/daran haben turbiren können.

Ziegelſtein.

BEy diſem ort/ der faſt mitten im wald der Sebaldiner Pfarr/ vnnd von Kornburg wol drey meil wegs ligt/ vnd dannoch inn das Ampt Schwabach gezogen werden will/ iſt ein eintziger

fall bey dem 42. Positionaln/ ab anno 1521. articulirt/ aber
» gar nichts daran bewisen worde. Es haben die Herrn Marg-
» grauen auch an disem ort/ wie sonst durchauß an allen andern
» strittigen orten/ weder Mannschafft noch Güter/ das Wasser-
» herrnhauß aber daselbst/ ist der Haller/ vnd ein Reichs Lehen.

Hergegen sein von Nürmberg wegen zwen articulirte actus ab anno 1471. vnd anno 1507. vnd sonst/ das/ daß
» man die Statt des orts vmb/ für ordenliche Fraißherrn gehal-
» ten vnd erkannt/ durch der Zeugen außsag bewisen worden.

Derwegen es billich solt geheissen haben/ Actore non probante, Reus est absolvendus, Aber es erscheint hierauß/ daß die Herrn Iudices nicht auf die articulirte vnd erwisene possess/ sonder auff den præsupponirten titulum territorii, extra statum causæ, mit jrthumb gangen sein.

NB.

So man doch billich dargegen solte bedacht vnd erwogen haben/ daß das territorium des Nürmbergischen Craiß/ wie es die obangezogene Documenta nennen/ dem jenigen zugehören müste/ welchem die Wälde vnd Fürreut mit aller Obrigkeit vnd gerechtigkeit/ von den Römischen Kaisern vnnd Königen vbergeben vnd zugestellt weren/ vnd der an den fürnemsten orten die elteste possess der hohen Obrigkeit herbracht vnd erwisen hette.

Königshamer.

Bey Wendelstein ist ein Nürmbergischer einfall ab anno 1499. durch die Marggreuischen Zeugen selbsten bewisen.

ON disem Hamer geschicht auch inn der summarischen klag kein meldung/ vnnd ist ein eintziger actus anno 27. post cœptam litem bey dem 34. Positional articulirt worden/ thut also nichts zur sachen.

Gaulnhofen.

DIser Weyler ligt auff den Fürreuten/ darob die Herrn Burggrauen nie nichts gehabt. Es sein auch solche Fürreut/ als Kaiserlich Lehen vnd eigenthumb/ in keinem Burggrefischen Landsfürstenthumb ie gelegen gewest/ vnd noch nicht/ sonder

gehören

gehören zu dem Wald/vnd wie es mit denſelben Fürreuten gehalten/auch wie ſie wider zu Wald gemacht werden ſollen vnd mögen/iſt der Statt Nürmberg in jren Privilegien befolhen worden. Der einzige fall/ ſo diß orts bey dem 44. Poſitional articulirt/hat/ wie der darob producirter zeug auſſagt/einen frefel betroffen/welchen der Abbt von Ebrach geſtrafft/ Aber hernach die ſtraff dem Marggrauen zugeſtellt haben ſoll/ iſt aber weder zeit noch vmbſtende/ wie der Articul verlaut/ bewiſen.

Weil ſolches der Gegenanwald geſehen/ daß jhme diß orts/wie an vil andern mehr/auch die thetliche zugriff vnd einfell zubeweiſen gemangelt/ ſetzt er inn ſeinen Replicis bey diſem Weyler/ der angeſtellten Clag/ darob man geſtritten/ diſen
„ grund: Wann gleich die Herrn Marggrauen
„ nichts bewiſen/ So hetten ſie gleichwol funda-
„ tam intentionem, von wegen der Landsfürſtli-
„ chen Obrigkeit/Welches in effectu eben ſouil iſt/ als wolt er geſagt haben: Ob wol die Marggreſiſche Clag ſuper interdicto turbatæ poſſeſsionis angeſtellt/ jedoch vnnd wann ſchon der poſſeß halben nichts erwiſen/ſo ſolt vñ müſte doch die klag ſuper fundata intentione der Landsfürſtlichen Obrigkeit beſtehen/vnnd derſelben gemeß judicirt werden/wie dann ex falſo præſuppoſito, contra rationem & principia iuris beſchehen.

Hoc fundamento nititur Cameralis ſententia, ut apparet bey Feucht/ contra cap. olim extra de reſtit. ſpoliat: Ergò müſte die klag ſuper titulo, & in petitorio, vnd nicht ſuper turbatione antiquioris poſſeſsionis angeſtellet ſein.

Herpersdorff.

Diß Dorff gehört auch inn die Fürreut/bey welchem ein einziger actus ab anno 1501. inn dem 45. Poſitionaln iſt articulirt/ aber nichts daran probirt worden/dann der eilfft Zeug/ſo auff denſelben fall producirt/hat ſich gröblich geirret/in dem er von
„ einem fall deponirt/in welchem der Thäter durch den Fürſten
„ von Bayrn ſoll loß gebetten ſein/der ſich aber nicht diß orts zu
„ Herpersdorff im articulirten jar/ ſonder innhalt des 40. Po-
„ ſitionals/ zwiſchen Kornburg vnnd Billenreut/ Anno 1522.
„ vnd alſo vier jar ante litem begeben.

Dargegen aber Nürmberg einen vil eltern fall ab anno 1483. das iſt 39. jar vor dem Marggreuiſchen fall/articulirt vnd bewiſen/per quem antiquiorem actum, niſi antea habita

bita fuiſſet acquiri potuiſſet univerſalis iſtius loci poſſeſsio, ut per Bart. in L. 1. parag. ſi quis in hoc de itin: actuq; privat:

So bekunthſchafften auch die diß orts producirte Zeugen/daß Nürmberg ie vnd allwegen daſelbſten für die ordenliche Fraißherrn gehalten vnd erkannt ſein worden.

Auff dem weg zwiſchen Nürmberg vnd Schwabach.

BEy dem 46. vnd 47. Poſitional/ ſein zwen fäll / der eine absq; circumſtantia temporis, ſo einen bloſſen Freuel betroffen / der ander ab anno 25. articulirt / aber nicht bewiſen worden/ vnd wann der letzte ſchon bewieſen / wer er doch ein actus recens & turbativus. Dann weil die Statt Nürmberg bey allen fürnembſten Nürmbergiſchen Döriffern vnd Flecken des ſtrittigen Nürmbergiſchen territorii, jre antiquiſsimam & præſcriptam poſſeſsionem bewiſen / vnd demnach daher in univerſali poſſeſsione totius territorii iſt / ſo müſſen alle Marggreuiſche actus, ſie ſein gleich geſchehen an welchem ort ſie wöllen / reſpectu iſtius univerſalis poſſeſsionis recentes, vnd alſo von Rechts wegen pro turbativis zuhalten ſein.

Vber das iſt diß orts in den exceptionibus & probationibus, durch beiderſeits gefürter zeugen recapitulirte depoſition vnd auſſag bewiſen / daß man die von Nürmberg allenthalben in dem ſtrittigen territorio für Fraißherrn gehalten/daß ſie / ſo lang man gedencken könne / wiſſentlich keine Fraißfäll vngeandet haben hingehen laſſen.

Wann nun die bey diſem Ampt / an allen geklagten orten/Döriffern/ Flecken vnd Weilern/zu beiden theilen articulirte vnd bewiſene actus poſſeſsorii, an jrer geſtaltſamkeit / zeit vnd menge / gegeneinander mit fleiß alſo conferirt vnd gehalten werden / ſo wirdt je kein verſtendiger vnpartheyiſcher ſagen können oder döriffen/daß die Herrn kleger das jenige/darzu
» ſie ſich bey dem 8. 65. vnd 84. poſitionaln adſtringirt/daß nem-
» lich zur zeit jrer articulirten poſſeß / die Statt Nürmberg/
» ſich noch einicherley Fraiß oder Halsgerichts Obrigkeit nicht
» angemaſt/erſtattet / vnd daß ſie inhalt des 50. poſitionaln / an

ſolcher

ſolcher articulirten poſſeß / turbirt vnd betrübet worden / bewiſen vnd dargethan hetten.

Dann bey obberürtem articul / haben ſich die Herrn kleger auff die antiquiorem poſſeſsionem certi temporis, vnd daß ſie an derſelben turbirt worden / fundirt. Derwegen dann auch / nach außweiß ſolcher artickel / keiner andern turbation vnd betrübung halben geklagt / vnd lis conteſtirt worden / auch keiner andern turbation vnd betrübung halben / rechtmeſſig geurtheilt werden kan oder ſoll / dann wie die in den poſitionaln articulirt / vnd darzu ſich die Herrn kleger articulando & ponendo, mediante iuramento dandorum, adſtringirt haben.

Sollen nun die beklagte / inhalt ſolcher artickel / für turbatores vnd betrüber der articulirten Marggreuiſchen poſſeß gehalten werden / ſo wirdt man zuvorderſt diſe abſurdiſsima principia & præſuppoſita ſetzen müſſen / daß eintweder
„ ein kleger / ob er ſchon kein antiquiorem poſſeſsionem erwiſen /
„ dannoch in prætenſo ſuo titulo turbirt werden möge. Oder
„ daß auch ein longè antiquior poſſeſsio iunioris & contradictæ
„ poſſeſsionis turbatio ſein könne. Ohne dergleichen neue principia were ſonſt vnmüglich / daß die geklagte turbation vnd betrübung / wider die beklagte / dieweil ſie an allen ſtrittigen orten zur zeit der articulirten Marggreuiſchen poſſeß / ſchon vor langſt in voller übung der hohen Fraißlichen Obrigkeit / mit wol wiſſen der Herrn Marggrauen geweſt / ſtatt haben / vnd bewiſen werden können. *Eſt enim per rerum naturam impoßibile, ut junioris, quamvis titulatiſſimæ & coloratiſſimæ poſſeßionis, antiquior poſſeſſor poßit eſſe turbator. Is enim turbat tantum, qui ab alio, ut antiquiore poſſeſſore, poßidet vi, vel clàm. L. 1. uti poßid. Ergò ceſſante & non probato clandeſtinitatis & violentiæ vitio, ceſſat etiam turbatio.*

Ampt Cadoltzburg.

DAß Schloß / welches wol anderthalb meil auſſer dem Nürmbergiſchen territorio über die Rednitz gelegen / iſt vor zeiten von dem Cloſter / jetzt Stifft Ellwangen / zu lehen gangen / vnd

Vide Reinerum Reyneccium de origine illuſtris ſtirpis Brandenburgicæ fol. 29.

ein ſchlechtes jagthaus / dem Hertzogen von Meran zugehörig geweſt / von welchem vnd nemlich Hertzog Otten / mit erheuratung ſeiner Dochter es Burggraue Friderich / der erſte Burggraue ſeines ſtammens / ehe er Burggraf worden / bekommen / vñ jme durch Abbt Otten hat eignen laſſen. Derwegen ſo iſt eben ſo wenig als Schwabach / ein pertinentz vnd Ampt des angemaſten Burggreuiſchen Landsfürſtenthums / dahin die hohe Fraißliche Obrigkeit daſelbſten / ex titulo & iure Burggraviatus, gehören vnd gezogen werden köndte / zuvorderſt weil es auch ſelbſt kein eigen Halsgericht hat / ſonder damit / wie gegentheil bekennet / anders wohin / nemlich gen Langenzenn gehörig iſt / welcher Marckflecken dann zwo guter meil wegs über die Rednitz / vnd 3 gantzer meil wegs von Nürmberg gelegen.

Dieweil ſich aber je die Herrn kleger / als Burggrauen / wann die bey diſem Ampt ſpecificirte Dörffer vnd Flecken / mit dem territorio der prætendirten hohen Obrigkeit dahin gehörig ſein / vnd ex iuſta aliqua & legitima tituli cauſa gezogen werden ſollen / in iure authoris & concedentis fundiren / ſo wird daſſelbe notwendig auß diſer dreyer vnterſchiedlichen vrſachen einer geſchehen vnd bewiſen werden müſſen.

Vnd nemlich müſte eintweder fürs erſte das Schloß Cadolzburg / als ein Fürſtlich Burggreuiſch Ampt / cum pertinentiis territorii & meri imperii, wie es jetziger zeit in diſer Rechtfertigung angegeben / vnd ſonſt allen andern genachbarten auffgetrungen werden will / an die Burggrauen kommen vnd gelangt ſein / welches aber kein menſch mit grund vnnd warheit nimmermehr wird ſagen / vnd vil minder beſcheinen können.

Oder aber / ſie müſten fürs ander / ex peculiari aliqua conceſsione, diſe pertinentias territorii zu ſolchem Schloß iure Burggraviatus, allererſt hernacher bekommen / vnd ex conceſsione ſuperioris darzu gebracht haben / vnd darvon wird ſich auch zu ewigen tagen / weder in brieſſlichen vrkunden / noch in einigen fürgangenen geſchichten / etwas befinden.

Oder fürs dritte / müſten diſe zu dem Ampt Cadolzburg angemaſte pertinentiæ territorii, per cauſam translationis, von einem andern namhafften ort / dahin ſie vorhin iure Burggraviatus gehörig geweſt weren / gen Cadolzburg transferirt vnd gewendet worden ſein / welchs aber auch mit einigē grund zuſa-

zuſagen vnd zubeweiſen/vnmüglich were/dañ ſich in dem gantzen ſtrittigen Nürmbergiſchen territorio, kraiß vnnd diſtrict/ nit ein eintzig ort überal befindt/ vnd namhafft gemacht werden köndte/ dz weder den Burggrauen iure Burggraviatus anfangs zuſtendig geweſt/ oder daß ſie hernach ex particulari aliqua cauſa ſonſt an ſich gebracht/ alda es jemaln/ ſo lang das Burggrafftumb geſtanden/ ein Halsgerichtsſtat gehabt/ oder haben mögen/ vnd von welchem ort das exercitium meri imperii, durch ſie die Burggrauen anderſtwohin/ als gen Cadolzburg/ oder ſonſt in ein anders Ampt/ were transferirt vnd verwendet worden.

Demnach dann diſer dreyer ding keins überal ſein/ noch mit beſtand geſagt werden kan/ ſonder das Schloß vnd
„ Ampt Cadolzburg à conceſsione & iure der Burggreflichen
„ belehnung/ wie auch oben das Ampt Schwabach/ in diſem
„ ſtritt/davon geſondert vnd außgeſetzt werden muß/ſo erfolget hierauß/ vnd iſt nicht zuwiderſprechen/ daß man ſich in dem ſtrittigen Nürmbergiſchen territorio einiges Landsfürſtenthumbs/ weder von wegen der angegebenen Empter/ noch ſonſt einiges andern orts/alda die Burggrauen das exercitium meri imperii würcklich gebraucht/ oder brauchen können pro titulo deſſelben/ mit einigem ſchein der warheit zubehelffen. Non enim prætendi aut allegari titulus poteſt, ubi conſtat, uſum & poſſeſsionem ipſius tituli locum habere non potuiſſe.

„ Es erfolgt auch weiter/daß die von wegen der Marg-
„ greuiſchen Empter/ vnd in denſelben verübte Fraißfäll/ mit
„ denen fällen/ ſo die Burggrauen iure & titulo Burggraviatus, in dem ſtrittigen Nürmbergiſchen territorio zuverüben/ ſich vermeintlich anmaſſen/ nicht können noch ſollen (als die gantze ſeparatam & diverſam cauſam tituli & iuris haben) vntereinander confundirt vnd vermiſcht werden/ ſonder ein andere gelegenheit hat es mit denen fällen/ ſo in die Empter ex ſpeciali ipſorum cauſa & titulo gehörig/ vnd den andern/ die man ex prætenſo univerſali titulo Burggraviatus zu exercirn/ befügt vnd berechtigt zu ſein/ vermeint.

Jetzt wil man beſehen/ was klagender Marggreuiſcher Anwald bey diſem Ampt/ an der quaſi poſſeß durch geübte vnd verloffene Fraißhandlung/ wie er ſich deſſen bey dem 52. klagartickel berhümlich vernemen leſt/ dargethan vnd bewiſen hab.

Fürth.

DIſer Marckt ligt an der grenitz des ietzt ſtrittigen Nürnbergiſchẽ territorii, auf dz oberürte Marggreuiſche ampt Cadolzburg zu/ vñ wird von Keiſer Heinrico, in ſeinem Reſcript/ welches in alia cauſa in Camera iſt producirt worden/ Fürtum noſtræ proprietatis pagus, ſitus in Comitatu Beringarii (welcher
» vorzeiten ein Graf zu Sultzbach geweſt ſein ſol) geneñet. Weil
» nun diſer Flecke vor alters in keinem Burggrafthumb gelegen
» geweſt/ ſo müſten die Herrn kleger darthun/ wann vnd zu was zeit er dann mit der hohen Obrigkeit dem Burggrafftumb verwannt worden ſey. Dann in der Burggreuiſchen Inveſtitur iſt er nicht begriffen/ ſo kan auch von wegen des Kampffrechtens/ daß man vor zeiten daſelbſt/ von des Kayſerlichen Landgerichts wegen gehalten haben ſoll/ dergleichen nichts geſchloſſen werden/ ſintemal daſſelbe Kampffrecht anders nichts/ dann ein ſpecies probationis, zwiſchen ſtrittigen partheyen/ vor alters geweſt iſt/ welche kein ius gladii & meri imperii, cuius ſpecialis eſt conceſsio, auff jme tregt. Guido Papæ quæſt. 617. & ſeq. Alciat. lib. de ſingul. certam.

Ob nun wol Gegentheil auch bey diſem/ wie bey allen andern ſtrittigen Dörffern/ fundatam intentionem auf dem neu angemaſten Burggreuiſchen Landsfürſtenthumb zuhaben prætendirt/ So iſt doch daſſelbe vnſtathaffte fürnemen
» oben vbergnugſam widerlegt. Dann weil ſolche intentio nicht in mera opinione, ſonder in adminiſtratione & exercitio actus facti beſtehet/ ſo müſte daſſelbe auch ab antiquo, durch ordenliche beſtraffung der zugetragenen Fraißfäll/ bewiſen vnd dargethan werden/ da ſich doch inn den Poſitionaln mehr nicht/ dann dreyzehen actus, usq; ad cœptam litem, vnd hernach noch zwen befinden/ Welche aber zum mehrern theil/ als die zehen/ abgeholte Fraißpfand/ vnnd die drey abgenötigte verträg betreffen/ vnd doch alle ſampt recentes, contradicti vnd turbativi ſein. Dann die in dem 53. 54. 55. 58. 59. 60. 61. 63. vnd 64. Poſitionaln articulirte fäll/ durch die Nürnbergiſche Defenſionaln den 14. 16. 17. 18. 20. 22. 23. 26. vnd 27. mit der gegenhandlung elidirt worden/ vnd ſein alſo materia litis, derwegen ſie per alios antiquiores & pacificos actus, hetten juſtificirt werden müſſen. Der elteſte vnter allen iſt/ de anno 1504. zu welcher zeit erſt/ wie des Marggreuiſchen Amptmans zu Cadolzburg

dolzburtz ſchreiben / in tertia parte Rotuli verleibt / auſſweiſt / der befelch den Amptleuten gegeben worden / daß ſie nach der Fraiß des orts zu Fürth / vnd daſelbſten vmb trachten ſolten.

Darauß dann klerlich abzunemen / daß es daruor
» bey dem Ampt Cadolzburg / durch die Amptleut daſelbſt / nit
» rechtmeſſig / noch von alters gebreuchlich / herkommen / daß ſie
» ſich der Fraiß vber das waſſer / in dem Nürmbergiſchen kraiß vnd territorio angenommen hetten / Wie dann ſolchs deren von Nürmberg gar alte vnd vnwiderſprochene actus, deren ſie ab
» anno 1420. vnd alſo continuativè nacheinander / in die 30. ar-
» ticulirt vnd bewiſen / lauter bezeugen / vnter welchen ſich etliche inn den Replicis & Duplicis außgeführt befinden / da die Thäter bey einem Rath / als ordenlichen Fraißherrn / vmb glait vnd außſönung ſupplicirt vnd anſuchung gethan / daß alſo die Nürmbergiſche articulirte poſſeß / die Marggreſiſche einfäll vnd abholung der Fraißpfand / nicht allein in pluralitate actuum, ſonder auch an der zeit / in die vier vnd achtzig jar /
» *& ſic longè ultra duplum tempus legitimæ præſcriptionis*
» vbertrifft / *Quo caſu poſt completam præſcriptionem in-*
» *terpellatio facta per contradictionem nullius eſt effectus, nec obſtat præſcriptioni, ſed eſt mera turbatio. Ita Franciſcus Balbus tractat: de præſcriptio: 3. parte 6. partis principali: quæſt: 5. & 6. & Natta Conſil: 446. nume. 16. & 17.*

Mit was grund rechtens vnd billigkeit / hat dann der Statt Nürmberg diſer Marckt Fürth / in der irrigen Cam-
» mergerichts vrtheil abgeſprochen / vnd jre von 1420. jar / vnd
» alſo volgends continenter articulirte poſſeß (darbey ſie doch
» in dem Pfältziſchen vertrag Anno 1453. gelaſſen / vnd wie hernach ferner außgefürt werden ſoll / confirmirt worden) pro turbatione erkannt werden können? Dann ſo der elteſte vnnd andere nachvolgende Nürmbergiſche actus kein turbation einer inn die vier vnd achtzig jar jüngern Marggreuiſchen poſſeß geweſt / ſo iſt wider die Recht vnnd vnmüglich / daß die nach dem erſten Marggreuiſchen fall ab anno 1504. verübte vnd continuirte Nürmbergiſche actus pro turbativis geacht vnd gehalten werden können. *Omnis enim turbatio, eſt prioris & antiquioris poſſeſſionis turbatio, aliàs turbatum ſe queri non poteſt, qui prius & ante alium ſe poſſediſſe*

non

non probatur. Deniq; omnis ſequens actus juſtificatur & legitimatur à primo & antiquiore non vitioſo.

Beſchlieſzlich iſt bey diſem Flecken/ wie auch für einmal bey allen andern ſtrittigen Döriffern/zumercken/ dz durch die producirte zeugen lauter bewiſen/daß man an denſelben orten/communi omnium opinione & fama, die von Nürmberg für ordenliche Fraißherrn gehalten/ vor welchen man ſich/ inn zugetragenen Fraißfällen/ des fahens vnnd beſtraffung zubeſorgen gehabt/ vnd bey denen man hat vmb verglaittung/ zur außführung der vnſchuld oder außſönung/ pflegen anſuchung zuthun/ Wie dann auch ſolchs mit etlichen vilen in Replicis & Duplicis producirten Supplicationen bewiſen/ vnd noch mit vnzehlich mehrern bewiſen werden köndte. Iſta autem communis opinio & fama in aliquo territorio, in caſibus meri imperii præſumitur cauſam habere ab antiquo. Vber das iſt auch durch die Marggreniſche Zeugen ſelbſt bewiſen/ daß ſie die ex adverſo articulirten actus vnd einfäll/in abholung der Fraißpfand/ faſt allwegen bey nacht/ vnnd mit groſſen ſorgen thun müſſen/vnd daß/ wann ſie kommen/die von Nürmberg ſchon da geweſt weren.

Dieweil dann diſer Flecken an der grenitze der Rednitz/ damit das ietzt ſtrittige Nürmbergiſche territorium des orts beſchloſſen wird/ liget/ vnd die Herrn Cläger daſelbſt keinen eltern actum vnd einfall/dann ab anno 4. bey dem 53. Poſitionaln weder articulirn/noch durch jre Zeugen depoſition/ die zum mehrern theil von neuen zugriffen/ die ſich paulò ante litem vel poſt litem begeben/meldet/ vnd gleichwol in etlichen/ als dem erſten fall/ ſingulares & unici ſein/ beweiſen können/ vnd aber ſolche zeugen eben dergleichen zugriff/ bey allen articulirten einfällen/ auch von der Statt Nürmberg/ vnd daß die offtmals fürkommen ſey/bezeugen/inmaſſen dann auch der vorangeregte erſte articulirte Marggreniſche actus/durch die Statt Nürmberg/inhalt jres 14. Defenſionaln/ diß orts exercirt vnd gehandhabt iſt worden/ wie dann der thäter Hans Linthner/ außweiß ſeiner ſub num. 33. in Replicis & Duplicis producirter ſupplication/bey der Stat Nürmberg vmb glait vnd ſicherheit angeſucht/vñ den begangenen exceß daſelbſt mit juſtification ſeiner etlicher maſſen geübter notwehr/ laut des Specificationbuchs/fol. 41. verbüſt hat/der geſtalt daß man mit grund vñ wahrheit nit möcht ſagen/daß die ex adverſo articulirte actus/vnd darob producirte Zeugen/ in facto der beederſeits

Elteſter actus bey diſem ampt ab anno 4. Vnde judicari de omnibus aliis ſequentibus pagis poteſt.

Nota. Dergleichẽ Supplicationes findet man beym Gegentheil nicht.

Teſtes ex adverſo producti de

derſeits in ſolchen actibus, angemaſten poſſeß/ der articulirten zeit halben/den Herrn Clägern einen mehrern beyfall thetten/ oder thun kondten/dann den beklagten.

iisdem actibus pro actore & reo deponunt.

Demnach vnd ſo in dem zugriff des erſten ab anno 4. articulirten falls/der/wie gemeldt/ von beiden theiln/nach beſage des einzigen vierdten Marggreſiſchen Zeugen/exercirt worden/ ein theil den andern an ſeiner angemaſten poſſeß turbirt haben ſoll/ Muß die ſach bey ſolchem fall/ (weil er utriq; parti communis iſt) nicht gelaſſen/ ſonder weiter hinauß zu ruck nachgefragt vnd geſucht werden/ welche parthey jre vorige vnd eltere poſſeß durch ſolchen zugriff habe continuirn vnd handhaben wöllen. Wer nun ſolches nit beweiſen/ der kan ſich auch nicht beklagen/ daß er vom andern theil inn ſolchem actu zur vngebür turbirt wer. *Vbi enim actus aliquis poſſeſſorius utriq; parti communis eſt, & de turbatione quæritur, ibi cauſam turbationis non in aſſerto & controverſo aliquo titulo, ſed primo omnium in antiquioris et continuatæ poſſeſſionis facto quærere oportet, ut per Menochium de retinend: poſſeß: 3. Remed: num 725. caſu: 7. 8. & 9.*

Nun wer es aber ie vnmüglich/daß die Herrn Cläger durch jre Zeugen ein eltere angemaſte poſſeß/ dann ab anno 4. beweiſen könnten. Ergò, ſo muß die antiquior & continuata poſſeſsio einer ordenlichen beſtraffung vnd handhabung der Maleſitzfäll/ des orts/ auß den brieflichen Vrkunthen genommen vnd bezeugt werden/ Wie ſolches das Nürnbergiſche Specificationbuch außweiſt. Vbi enim hominum deficit memoria & atteſtatio, ibi ſcripturam loqui & atteſtari oportet.

Nota. Iſtorum actuum Norimbengenſium reſpectu nulla invenitur contradictio, nullus contrarius actus ex parte actorum.

Darauß dann zum gewiſen vnwiderſprechlichen grund der ſtrittigen poſſeß bey diſem Ampt Cadolzburg zuſchlieſſen/daß bey vnd an dem allererſten oder elteſten Marggreuiſchen fall/ de anno 4. die Herrn Cläger weder in facto poſſeſsionis, (weil die Statt Nürmberg denſelben fall auch legitimè, wie das angezogene Specificationbuch außweiſt/ gehandhabt/vnd cum cognitione cauſæ, auff verglaittung des thätters/ gebüſt) noch in iure prætenſi tituli (in quo nemo turbari poteſt) wider fug vnd recht turbirt worden/noch turbirt werden können. Quoniam tempore iſtius actus, in quo ſe turbatos eſſe queruntur Actores, non fuerunt, nec fuiſſe probantur in antiqui-

Vnicus 4. Teſtis actorum deponit vom Marggreſiſchen vnd Nürmbergiſchen einfall/ weiß nit wer dem andern vorkommen.

Hebreorum.

DAß Dorff / nahend bey Nürmberg / über den Gostenhof hinauß warts gelegen / hat klagender Anwald nicht gewust / vnter welches Ampts mit fug ziehen vnd locirn solte / vnter Schwabach oder Cadoltzburg / zur öffentlichen vnwidersprechlichen anzeig / daß die Marggreuische angemaste Fraißübung des orts / nicht von alters noch ordenlich / wie es sonst inn einem Landsfürstenthumb gebreuchig / vnd sein soll / angestellt gewesen vnd herbracht / sonder allein auff thätliche zu vnd eingriff / one vnterschied / woher vnd an was ort / auch mit was befügtem Rechten es geschehen könne / bestehe vnd gerichtet sey.

DErwegen / wann man beide Marggrefische Empter / als die zu dem neu angemasten Burggreuischen Landsfürstenthumb nicht gehörig / noch ex titulo & iure Burggraviatus an sie kommen / von disem ort hinweg thut / so bleibt den Herrn Clägern kein Hauptstück / wie oben gemeldt / in der gantzen Welt vbrig / dahin die an berürtem ort begangene Fraißfäll / von eines berhümbten Landsfürstenthumbs wegen / gezogen vnd gestrafft werden köndten.

DAnn ob wol klagender Marggrefischer Anwald / diſe ding darmit bescheinen wollen / daß seinem gnedigen Herrn als Landsfürsten / frey vnd bevor stehe / die Mißhendler in die Empter Schwabach / Cadoltzburg / oder Onoltzbach zustraffen / so ist doch dasselbe ein lautter vitiosa petitio principii, dann er præsupponirt vorhin auß seinem irrigen wohn / ein gewiß vnzweifenlichs Landsfürstenthumb / welches doch fürnemlich in strit ist / vnnd allererst durch die berhümbte quasi possess der articulirten Fraißfäll bewisen werden soll / vnnd muß. So würde vber das dem klagenden Anwald von nöten sein / das perpetuum exercitium meri imperii, nit von 10. oder 20. jaren / ante litem erst / sonder vor vnuerdencklicher zeit hero / zubeweisen / vnd anzaig zuthun / Wohin / vnd an was ort des gantzen Nürmbergischen territorii man die mißthäter von der Burggrauen wegen / als angegebenen Landsfürsten / hab anfangen zustraffen / ehe diſe vnstathaffte außtheilung der Empter / erst inn so kurtzen jaren ist erfunden vnd auffgesucht worden.

SOnst aber / vnd wann das so hoch vnd vielmals an allen orten des gantzen proceß / ad terrorem reis inculcandum & per stringendos iudicum oculos, auffgemutzte vnnd berhümte

Ch. 1 Sec. 1 Art. 1 Cl. 1 Sec. 2 Art. 1 Cl. 1 Sec. 3 Art. 1 Cl. 1 Sec. 4 Art. 1 Cl. 1 Sec. 5 Art. 1 Cl. 1 Sec. 6 Art. 1 Cl. 1 Sec.

„ Obrigkeit halben/in das Ampt Cadolzburg gehörig / vnd die
„ Fraißfell dahin gestrafft worden / so wer wol sehr zuverwun-
„ dern/daß man solches nit solte durch ordenliche Amptbücher/
vnd die darinne verzeichnete eltere bestraffte Fraißfäll / dann
erst vom jar 1508. beweisen vnd darthun können.

Darwider hilfft diß orts kein allegatio prætensi tituli, dann wie offt gemeldt/ leist sich dergleichen recens cœpta & non ab antiquo continuata, sed turbativa possessio, mit keinem über 200. jar hero auffgesuchten titel justificirn.

Sonst ist der erste articulirte fall bey dem 68. positional/durch den 16. Nürmbergischen Defensional / bey disem Dorff / wie auch alle andere nachfolgende fäll / durch den 17. 18. 20. 23. vnd 28. defensionaln / mit deren von Nürmberg prævention vnd gegenhandlung contradicirt vnd elidirt/wie
„ dann auch die Marggreuischen zeugen selbst melden / daß die
„ von Nürmberg/ so offt sich ein Fraißfall zugetragen / allweg
„ jr noturfft gehandelt/ vnd gemeiniglich den Marggreuischen/
welche bey der nacht mit sorgen ziehen müssen / fürkommen weren.

Solche jre ordenliche / wol vnd von alters ruhiglich hergebrachte Fraißübung/ hat ein Rath diß orts mit 31. continenter nacheinander articulirten actibus der gestalt bewisen/
„ daß die mißheter des orts zu Schweinau auffgehebt / in die
„ Statt gefürt/etzliche vnter jnen verprennt / mit dem schwert
„ vnd strang gericht / an pranger gestellt/die finger abgehauen/
„ des Lands verwisen/ Fraißpfand geholet/vnd sonst straffgelt
„ genommen worden. Vnd ist der erst erwisene actus vom jar
„ 1433. das ist / 6. jar nach der Burggreuischen verkauffung/
„ vnd 20. jar vor offtangeregtem Pfältzischen vertrag. Ver-
„ trifft demnach die Nürmbergische possess die Marggreuische
„ recentes, turbativos & contradictos actus, so fürs ander nichts
„ dann pro materia litis zuhalten / so wol an der zal der fäll / als
„ auch an der zeit/in die 75. jar.

Das nun ein Rath bey solcher jrer possess vnd Fraißübung / von jedermeniglich sey vor ordenliche rechtmessige Fraißherrn des orts gehalten worden / das bezeugen zuvor-
„ derst die inn den Replicis & Duplicis possessorii producirte
„ supplicationes der außgewichenen mißthäter / darinnen sie bey
„ einem Rath / als dem sie vnd andere insessen des Nürmbergi-

Num. 28. 29. 30. 31. 32. Tale nihil reperitur apud Adversarios.

ſchen kraiß vnd territorii, ex communi omnium fama & opinione, für ordenliche Fraißherrn geacht / vmb Glait vnd außſönung bitten vnd anſuchen.

Wann es nun die außgewichene thäter / oder jre verwannte freundſchafft / auß alten herkommen vnd gebrauch / in den jedesmals zugetragenen Fraißfällen / darfür gehalten / vnd daſſelbe alſo von jren vorfaren des orts gehört / auch deſſen berichtet geweſt vnnd verſtanden / daß die klagende Herrn Marggrauen am ſelben ort Landsfürſten / vnd vor 200. jaren hero für vnd für continuè bekantliche Land Oberr. vnd Fraißherrn geweſt weren (wie gegentheil jetzt fürgibt) wer wil glauben / daß nicht allweg die thäter in jrer flucht vnd vnſicherheit erſtlich vnd zuvorderſt bey einem ſolchen wiſſentlichen bekanntlichen Landsfürſten / vil mehr vmb vergleitung
» vnd außſönung / dann bey einem Rath / als neuerlich eingedrungenen turbatorn / jrem angeben nach / würden anſuchung
» gethan haben.

Præſumendum eſt igitur in hoc interdicto uti poſſidetis, pro eo, tanquam domino jurisdictionis & territorii, quem provinciales ſubditi & incolæ ipſius, in actibus jurisdictionalibus, pro tali ex communi & antiqua opinione agnoſcunt, Hieron. de Monte: in tract at. de fin. cap. 66. Ita Socinus Conſil. 187. num. 18. verſic. Poſtremo præmiſſa confirmantur. volum. 2. Et communis opinio in factis antiquis æquivalet veritati, ut per Bald in l. 1. num. 2. C. de Teſtam. Et conſtituit aliquem in quaſi poſſeſſione alicujus juris & qualitatis ad hoc, ut onus probandi contrarium transferatur in adverſarium, Ruinus Conſ. 51. num. 18. volu. 5. per Leg. Si mater C. Ne de ſtatu defunct.

Fürs ander / haben es auch vor zeitē die Herrn Marggrauen vnd jre Amptleut ſelbſt darfür gehalten / dann Anno
» 1487. das iſt / 34. jar nach dem Pfältziſchen vertrag (welcher
» hiedurch / als per ſolennem aliquem actum, in ſeinem wahren
» verſtand erklert wird) vnd Anno 21. vor dem erſten articulirten Marggreuiſchen eingriff / hat Marggraff Hans Churfürſt / als er der zeit herauſſen zu Nürmberg auff einer Reichs-
» verſamlung geweſt / für einē todſchleger zu Schweinau Haintzen Holtzman deprecirt / auch ſein interceſſion vnd fürbit ſovil erlangt / daß er Holtzman / zur anzeig / daß hierinne die

Marg-

Marggreuiſche fürbit angeſehen würde / iſt allein mit einem gulden ſtraff außgeſönt worden. Vnd welches diſſfalls wol in acht zuhaben / als daſſelbe mal andere mehr Marggreuiſche / auch Chur vnd Fürſten interceſsiones vnd fürbit / für miſſthätige perſonen geſchehen / iſt ſolche auſſönung vnd erlaſſung der ſtraf / in verſamletem Rath gehandelt / vnd außweiß des erlegten extracts / durch ein ordenlich Raths Decret verabſchiedt vnd bewilliget. *Per ejusmodi autem interceſsiones conſtat, non modo iſtum actum poſſeſſorium, ſed & omnes præcedentes & ſequentes, qui ſunt ejusdem juris, rationis & qualitatis, eſſe approbatos.*

Vide bey Thennenlohe.

Deßgleichen iſt in actis bey dem Dorff Reichelsdorf bewiſen / daß Anno 1499. Hans Linck Caſtner zu Schwabach / von wegen eines toden entleibten cörpers / der her über die Rednitz auff Nürmberg zu gelegen / einem Rath durch einen Stattknecht anzeigen vnnd denunciren laſſen / daß ſie denſelben toden cörper mit erſtem abholen vnd begraben laſſen wolten / welches auch alſo geſchehen.

Fürs dritte haben gleichsfals zum öfftermal die Thumbpröbſte zu Bamberg für die miſſthätige perſonen / ſo jre vnterthanen geweſt / vnd der begangenen Todſchleg vnd anders halben / gegen einem Rath in vnſicherheit geſtanden / als nemlich / Anno 1471. 1479. 1480. 1487. vnd 1506. durch fürbit intercedirt / vnd vmb auſſönung oder vergleitung der thäter zum Rechten / vnd außfürung jrer vnſchuld / gebetten / wie dann deßgleichen an andern ſtrittigen orten die Fürſten von Sachſen vnd Bayrn / mit jren interceſſionen vnd fürbitten auch gethan haben.

Thumbpröbſtiſche Bambergiſche interceſsiones vor jhre vnterthanen zu Schweinau. Hic nulla prætendi violentia poteſt, quia malefactores fuerunt in fuga.

Vnd iſt inſonderheit vnter den obſtehenden fällen / für welche die Thumbpröbſte zu Bamberg intercedirt / der erſte ab anno 1471. fleiſſig vnd wol zu mercken. Dann wie der im Specificationbuch num. 4. bey diſem Dorff extrahirte ander actus ſeines inhalts zuerkennen gibt / redet derſelbe von Vlein vnd Haintzen gebrüdern / die Schaden genant / dz dieſelbe darumb / weil ſie auß eigner gewaltſam / vñ mit gewapneter hand / freuenlich in der Statt Fraiß ꝛc. nemlich zu Reut / einen gefenglich gefürt / vnd vmb 40. gulden die für denſelben gefangen jnen verpflicht worden / wider loß geben haben / inn des Reichs gefenguuß genomẽn / vnd ob ſie wol ein merckliche groſſe ſtraf verwürckt / ſein ſie doch auff des Thumbpropſts

zu Bamberg ſchreiben / vnd jhme zu ehren / auß der gefengnuß vnuerletzt jhrer glieder gelaſſen / vnd jhnen doch zu einer warnung / auff ein jar die Statt verſagt worden / von welcher ſtraff ſie hernach durch den Römiſchen Kaiſer erbetten ſein.

Diſer actus gibt klar vnd lautter zuuernemen / daß ſich
„ nit allein der Rath zu Nürmberg für Fraißherrn des Nürm-
„ bergiſchen territorii ſelbſt gehalten / jre actus ex hac intentione, wider die violatores vnd malefactores deſſelben territorii exercirt / ſonder auch von den genachbarten Herrſchafften eben ſo wol darfür ſey gehalten vnd erkannt worden.

Ob dann aber wol hernacher im jar 1484. der Bambergiſche Amptman zu Hertzogenaurach / den fall an Hanſen Lober / der / nach außweiß des 6. Nürmbergiſchen Defenſional / zu Schweinau gefangen / gen Nürmberg gefürt / vnd alda mit dem Schwerdt gericht worden / der Fraiß halben geandet / ſo iſt jme doch ſolches / wie das Nürmbergiſche Rathsbuch mit litera C. vnd deſſelben Extract ſub ſigno AB. bezeuget / abgeleint worden / mit anzeig: Man geſtünde einem Biſchoff zu Bamberg an dem ort keiner Fraiß / ſonder die gehörte gemeiner Statt Nürmberg zu / dabey es auch geblieben.

Wann nun die klagende Herrn Marggrauen zu der zeit / auß altem vnd öffentlich bewuſten herkomen / in einiger bekannter quaſi poſſeſs, der jetzt angemaſten Landesfürſtlichen hohen fraißlichen Obrigkeit / in dem Nürmbergiſchen territorio
„ zu Schweinau / vnd des orts vmb / geweſt / vnd ſie ſelbſten / auch
„ andere genachbarte Herrſchafften / es darfür communi opinio-
„ ne geacht vnd gehalten haben ſolten / Wer wolte ſich bereden laſſen / daß ſie die Herrn Marggrauen ſelbſt nicht gewuſt noch gedacht haben ſolten / was jnen diß falls / als kunthbaren / vnnd von iedermeniglich darfür erkannten Landsfürſten vñ Fraißherrn des Nürmbergiſchen territorii (wie ſie jres fürgebens geweſt ſein wöllen) zuthun vnd zuanden gebüren wolte?

Wer wolte auch nit glauben / daß die genachbarte Herrſchafften die verglaittung jrer / von wegen begangener fraißlichen mißhandlung / in vnſicherheit flüchtigen Vnterthanen / vil
„ mehr vnnd eher an die Herrn Marggrafen / dann ein Rath zu Nürmberg / wann ſie anderſt jhre Vnterthanen recht vnnd erſprießlich / mit geſicherter verglaittung vnd außſönung verſichern wöllē / würden geſucht vñ begert haben / da man nemlich /
„ wie gemeldet / die klagenden Herrn Marggrauen / vnd nicht die

Statt

„ Statt Nürmberg/ex communi omniũ opinione & fama, apud
„ incolas & vicinos, qui hoc ſcire preſumuntur, für ordenliche land
„ kündige vnd vnſtrittige Fraißherrn geacht vnd gehalten hette.

Dann ie die Thumbpröbſte zu Bamberg / welchen diß gantze Dorff / wie oben angeregt / mit aller Mannſchafft vnd eigengült / ſampt der Vogteiligkeit / zuſtendig / wol billich
„ zu der zeit / als nemlich / Anno 1471. das iſt 18. jar nach dem
„ abſchied des Pfältziſchen vertrags / vnd 36. jar vor dem Bündiſchen Spruch / als der hohen Obrigkeit halben / im Nürmbergiſchen Craiß vnd territorio kein ſtritt war / die Herrn Marggrauen ſich auch / auff ſolchen vertrags abſchied / keiner zugriff nicht anmaſten / noch einige andung / wider die articulirte Nürmbergiſche poſſeß vnd actus thetten / gewuſt vnd bedacht / auch in ſo langer zeit erfragt vnd erfaren haben ſolten / in weſ-
„ ſen hoher Obrigkeit jr Dorff Schweinau gelegen / vnnd bey
„ wem ſie die verglaittung vnd außſönung jrer Fraißbaren vn-
„ terthanen zuſuchen vnnd erſprießlich zuerlangen hetten. Cum igitur in hoc poſſeſſorio iudicio, etiã inter alia ſit attendenda veriſimilitudo, ut per Felin. & DD. in cap. Licet de teſtibus, maximè attendi debet hæc ratio, qua nihil in hac tota cauſa afferri poteſt veriſimilius.

Seytemal es ie vmb die hohe Obrigkeit vnd derſel-
„ ben poſſeß / die geſtalt vnd gelegenheit hat / daß ſie in publica ad-
„ miniſtratione iuſticiæ, vnd alſo inn dergleichen ſachen vnd actibus beſtehet / die den Jnwohnern des Lands / auch den genachbarten Herrſchafften / von jrer güter vnd vnterthanen wegen / wol öffentlich bewuſt ſein können vnd ſollen.

Derhalben dann vnzweifenlich zuerachten / wann
„ zu der zeit / wie oben gerürt / die hohe Obrigkeit im Nürmber-
„ giſchen territorio ſchon durchauß ſtrittig geweſt / oder die von Nürmberg in jhrer articulirten Fraißübung für graſſatores vnd turbatores gehalten worden weren / Es würden ſolches / als ein öffentliche vnd jederman bewuſte Landkündige ſach / auch die genachbarte Herrſchaften / wie auch die inwohner des territorii, gewuſt vnd darfür gehalten / vnd ſich in anſuchung vmb Glait / vñ begerte außſönung / darnach vil anders / dañ beſchehen / verhalten haben. Von welchen doch bey allen ſtrittigen Dörffern das contrarium ex cõmuni opinione & fama bezeugt wird. *Iſta autem communis & antiqua opinio validiſſimè confirmat poſſeßionem jurisdictionis meri imperii, ut*

in cap. cum cauſa. Vbi DD. extra de probatio: Bald in L. proprietatis. C. eodem. ubi ait, quod antiqua opinio & fama maximæ virtutis ſit in probando, ubi agitur de Principum, Comitum & civitatum territoriis, quæ latius refert VVeſenbeccius in conſ. 21. num. 38. Sicut enim jura ſervitutum, ita quoq; jurisdictionalia ex communi opinione et fama publica probantur. Ferrar: in pract: Forma libelli, de Actio: confeſs: verbo: ſervitus. Et quod fines territorii ex opinione & judicio circumcolentium probentur, etiam multis probat Heningus Goden. Conſil. 43. num. 21. qui tamen malè de facto informatus, ex falſo præſuppoſito, pro Burggraviis conſulere voluit.

Soll nun daſſelbe/was ein Rath auf die obangezogene interceſsiones vnd fürbitt / in verglaittung vnd außſönung der Thäter/von alters hero/vnd ehe man ſolches beſtritten/ex iure & poteſtate meri imperii gehandelt / für ein turbation der Marggreuiſchen poſſeß gehalten werden / ſo müſten ie eben ſo wol auch ſolche beſchehene interceſsiones der genachbartē Herrſchafften/in ſonderheit aber der Thumprobſten zu Bamberg/ welche/wie gemeldt/die Herrn Marggrauen vber diß jr Dorff Schweinau nie vor Landsfürſten noch Fraißherrn gehalten vnnd erkannt / deßgleichen der Mißtheter ſupplicationes, inn dem ſie dardurch einen Rath für ordenliche Fraißherrn / bey welchen die verglaittung vnd außſönung der Mißthättigen perſonen zuſuchen/ ex derivata ab antiquo, communi opinione hielten vnd erkennten / pro turbatione zuhalten ſein.

Derwegen weil dann bey diſem Dorff/wie auch bey etzlichen andern/vnd in ſonderheit bey dem Dorff Tennelohe/
» lautter bewiſen / daß ein Rath zu Nürmberg von den Herrn
» Marggrauen ſelbſt / deßgleichen von den genachbarten Herr-
» ſchafften / vnd andern Reichs Stenden vnd den inwohnern des orts / für ordenliche Fraißherrn ſein gehalten vnd erkannt worden/deſſen ſich aber die Herrn Marggrauen / zu obange-
» meldter zeit / vnd ehe ſie nur etliche jar nach dem Bündiſchen
» abſchied angefangen/die leut zur außſönung vnd verträgen zu nötigen / mit einigem ſchein nicht zuberhümen / ſo will man einen ieden rechtliebenden vnd vnpartheyiſchen daruon vrtheilen laſſen / auß was rechtmeſſiger gegründter vrſach dann ei-
» nes Raths articulirte/vnd wie jetzt außgefürt/ an der zeit 75.

jar

» jar eltere/auch ſonſt der Marggrefiſchen/vnd anderer genachbarten Herrſchafften/ interceſſion vnnd deprecation halben/ qualificirte poſſeß/in der irrigen Cammergerichts Vrtheil für ein turbation erkannt werden können.

Letzlich muß Syndicus allein zu mehrerm bericht/ wie es vmb die ſtrittigen Fraiß diß orts beſchaffen/ inmaſſen dann in den Replicis & Duplicis hievon auch anregung geſchehen/ diſe erinnerung thun/ daß ſich zwiſchen Bamberg vnnd Nürmberg ein Rechtfertigung am Kaiſerlichen Cammergericht/in cauſa fractæ pacis, an Wilibald Blancken/ Nürmbergiſchen Hauptman zu Fürth begangen/erhelt/darob ſchon vor etlichen jaren zum vrtheil beſchloſſen/ inn welcher Rechtfertigung/weil incidenter auch vber der hohen Obrigkeit zu Fürth vnd Schweinau diſputirt wird/hat ein Rath noch vil andere vnd eltere actus, ſo inn diſer Fraißſachen/ auß den Acht vnnd Straffbüchern zu extrahirn/vberſehen worden/ articulirt vñ bewiſen. Vnnd nemlich etzliche actus, ab anno 1424. 1435. 1447. 1462. 1466. 1471. vnd alſo volgends/ wie ſolches auß den extrahirten vnd transſumirten actibus, ſo den 25. Januarii/ Anno 1553. in Camera einkommen/mit gutem grund vnd ſtattlicher Confirmation obſtehender außführung/ zuerſehen iſt.

Das aber auch gegentheil verſchienen jars in Iulio, pro reſcindenda concluſione, etzliche Documenta übergeben/ die gleichwol in der vrtheil verworffen ſein/ vnd vnter andern
» einen fall darinne angezogen/ der ſich Anno 1415. an Hanſen
» Winckler Wirten Burgern von Schwabach/von jrer zweien
» von Eybach/ nicht weit von Schweinau/ darumb begeben
» haben ſol/ daß die beide von Eybach/ gedachten Wirten bey
» Schweinau auff offner freyer Reichsſtraſſen/ mit mutwillen angefallen/geſchlagen vnd verwundet/ iſt doch auß den darob producirten urkunden gantz klärlich zuvernemen/ daß die the-
» ter weder zu Schweinau/ noch zu Eybach gefangen vnd an-
» genommen/ſonder als ſie zu Schwabach betretten/daſelbſten durch den beſchedigten Wirt/ vmb char vnd abtrag von jnen zuhaben/gefengklich eingebracht worden.

Nota. Diſe bede von Eybach ſind damals noch Waldſtromeriſche Vnterthanē geweſen/ ut in Spec. litt. TT. fol. 52. vnd als Vorſthübner vnd Zeidler an das Kaiſerliche Zeidelgericht gen Feucht gehörig geweſen/ welches Gericht die Burggrauē damals vom Reich in pfandſchaft innen gehabt/ vnd hernacher derſelben pfandſchafft Anno 1427. der Statt Nürmberg allerdings abgetretten/ut Num. XII.

Zu dem wer diſer actus unicus, welcher von der zeit hernach/ biß auff das jar 1508. das iſt/ gantze 93. jar nicht mehr continuirt worden/ ſonder per contrarios ſequentes & continuatos actus deren von Nürmberg/ vor lengſt erloſchen/ vnd köndte man nicht ſagen/daß die Herrn kleger/ von des einigen

Vide Menoch. de retinen: poſſeſs: Remed. 3. num. 731.

nigen falls wegen/tempore prætenſæ turbationis, wie ſich doch gebürt/in poſſeſsione geweſt weren. Vber das köndte auch ein ſolcher unicus actus, wann er ſchon an ſeinen vmbſtenden rechtmeſſig beſchaffen vnd erwiſen/ keine univerſalem poſſeſsionem meri imperii in toto territorio außbringen/weil die von Nürnberg an allen andern orten/ hernach allweg in contraria poſſeſsione geweſt ſein.

Dann letzlich iſt derē von Nürmberg auff den Pfältziſchen vertrag continuirte poſſeß/wie vorgemeld/auch durch die Herrn Marggrauen ſelbſt/ vnd ander mehr Reichsſtend/ mit jren zu Nürmberg Anno 1487. beſchehenen interceſſionen vnd außſönungen etlicher Mißthättigen perſonen/ approbirt vnnd confirmirt worden. Vnd haben ſie ſich vber das einer rechtmeſſigen immemorial præſcription/jrer biß in die 93. jar/ usq; ad litem cæptam continuirter poſſeß peremtoriè zubehelfen/die jnen/wills Gott/nimmermehr/ſo lange noch recht vnd gerechtigkeit im Reich übrig/zu einer Lederheckiſchen/ das iſt/ wie es Gegentheil deutet/rauberiſchen turbation/ der Marggreſiſchen articulirten vermeinten poſſeß/ ſollen oder könnē gemacht werden. Facti enim cauſæ ne per ſententiam quidem aliter, quam ipſa veritas facti oſtendit, effici poſſunt. L. palam queſtum: de ritu nuptia:

Auß was vrſachen aber die Herrn Iudices ob diſem/ vnd andern geklagten Dörffern mehr/ dann auff Werth vnnd Goſtenhof/auch andern vngeklagtē Dörffern/jnen eine Landsfürſtliche hohe Obrigkeit imaginirn/vnd pro fundamento ſententiæ præſupponirn können/das wird wol mit verwundern zuuernemen ſein.

Wer wolte ſich aber ſonſt diß orts nicht verwundern/ daß der Statt Nürmberg jhrer eltern bewiſenen poſſeß halben nicht vil mehr Fürth vnd Schweinau/dann Bettenhofen vnd Schwertzenbach/ bey dem Ampt Thann/ inn der irrigen Cammergerichts vrtheil zuerkennt worden ſey:

Hic latet myſterium.

Poppenreut.

Diß Dorff/ gleich wie auch klein vnd groß Reut/gehören mit grund vnd boden/auch aller Obrigkeit/inn des Reichs Wäld vnd Fürreut/

Allda

Allda hat Gegentheil drey einfäll nach Fraißpfand articu-
» lirt/der erſte hat kein definitum tempus, daruon der zwölfft
» Marggrefiſche Zeug deponirt/dz derſelbe Thätter/der Rum-
pel genannt/gen Nürmberg gefürt/vnd daſelbſt ſey peinlich ge-
richt worden. Die andern bede ſein von Anno 16. vnd 25. de-
ren man ſich / wie faſt an allen ſtrittigen orten / erſt nach dem
» Bündiſchen Spruch vnd abſchied vnterſtanden/ſein aber/wie
» die Zeugen ſelbſt melden/von Nürmberg mit Gegenhandlung
» elidirt worden.

Diſer fall iſt ſchon zwey jar dar vor zu Nürmberg verbüſt worden / vide 9. defenſional.

Dargegen hat Nürmberg 10. fäll/ vnnd die erſten
» zwen/ab anno 1426. das iſt/100. jar ante litem, vnd alſo con-
» ſequenter die continuation jrer eltern poſſeß articulirt vnd be-
wiſen.

In actis ſuperadditis.

Was können dann die recentes, turbativi & contradicti actus, ein Landsfürſtliche hohe Obrigkeit dardurch / contra antiquiorem & continuatam poſſeſsionem zubeweiſen nutz vñ dienſtlich ſein. Siquidem per tales actus recentiores, & ipſo iure turbativos, nec antiquioris poſſeſsionis continuatio, nec præſcriptio, impediatur per Gloſſ: & DD. in L. ſi quis poſſeſsionem: de vi & vi arm:

Stadeln.

BEy diſem Weyler hat Gegentheil nur einen einzigen actum, der ſich Anno 1506. begeben / vnnd die Marggrefiſche Amptleut deswegen Fraißpfand genommen haben ſollen/ articulirt/ aber nicht pertinenter, wie ſich gebürt / erwiſen / vnd wann es ſchon wer/ſo hat doch Nürmberg dargegen drey fäll/vnd eben bey jhren andern Defenſionaln / auff diß Dorff geſtellt/einen contrarium actum des erſten Marggrefiſchen falls / dardurch
» derſelbig elidirt wird / ſampt ſolcher poſſeß continuation/be-
» wiſen. So melden auch die Zeugen/ daß Nürmberg gemein-
» lich / vnd in ſonderheit bey den articulirten Marggrefiſchen
» fall/zum vorgriff kommen/etwan auch hernach/in ſonderheit
» aber melden ſie / daß Nürmberg eben ſo wol / als die Marg-
» greuiſche Amptleut/in dem articulirten fall Fraißpfand geho-
» let habe/Mit dem weittern anhang/wann ſich ein Fraißfall be-
» geben/hetten ſie nie vnterlaſſen/würden es auch noch nit thun/
» daß ſie nit ſolten die Fraiß geübt / vnd den vbelthättern nach-
» geſtellt haben.

Wann

Wann nun der außschlag der eltern posseß / vnd wer den andern daran diß orts turbirt/auß den articulirten fällen vnd Zeugen deposition (weil sie pro utraq; parte der fell halben deponiren) nicht genommen werden köndte / Müste man diß falls die continuation vnd handhabung der eltern posseß (darob dann die erörterung dises possessorii interdicti fürnemlich bestehet) von andern orten des Nürnbergischen territorii / als von Wendelstein / Feucht / Fürth / Schweinau / Wehrd vnd Gostenhof / vnnd was daselbst pro antiquioris possessionis continuatione respectu totius territorii außgefürt worden/billich hernemen. Oder wann es ie an dem sein solt/daß an orten vnd enden / da die posseß zu beden theilen der zeit halben / vnd sonst gleich wer / der außschlag ab ipso titulo hergenommen werden müste/ so köndte doch die Nürnbergische posseß an solchen orten durch jren obaußgefürten Titel/ vñ zuvorderst durch des Friderici confirmatorium Rescriptum de anno 1476. coniuncta aliorum locorum antiqua possessione, vil besser vnd rechtmessiger / auch magis pertinenter & specificè, dann das Marggrefische neuerliche mitzugreiffen vnd eintringen/durch die Burggrefische Investitur auß den offt vnd vilmaln angezogen vrsachen colorirt vnnd justificirt werden/ Seitemal auß dem/was oben beim Titel / vnnd hernach vber der Burggrefischen investitur mit bestendigem grund / auch sonst bey vilen Dörffern/vnd zuvorderst bey Wendelstein statlich ist außgefürt worden/ klar vnd eigentlich abzunemen/ daß die Herrn Burggrauen / inn krafft einiches angemaßten Landsfürstenthumbs zu vnd vmb Nürmberg von alters inn keinem bewußten landkündigen herkommen vnd gebrauch der hohen Fraißlichen Obrigkeit / an den strittigen orten / ja auch auff jren eigen Dörffern / als Wehrd/ Gostenhof / Buch/ vnd andern gewest/sonder sich erst vom jar 1500. hero/haben mit thätlichen zugriffen/je lenger je mehr/vnd sonderlich nach dem Bündischen Spruch anheben einzudringen. Welches Syndicus bey allen andern orten/da es der articulirten Fraißfäll halben diese gelegenheit hette/ repetirt vnd erholt haben will.

Vbi possessio omnibus respectibus utrinq; par est, ibi pro colore & justificatione recurritur ad titulum, quem etiam magis specificè coloratum esse sufficit. Sub num. IX.

Die Inwoner des Nürnbergischen territorii haben die Burggrauen für jre Fraißherrn nit gehalten noch erkannt/ ut patet per testes & supplicationes. Ergò &c.

Quibus addendum, quod ubi testes de utriusq; partis prætensa possessione æqualiter probant, ut super iisdem actibus, de quibus loquuntur positionales Actorum, pro utraq; parte faciunt testes. Tunc præsumendum & judicandum esse pro Reo. Ita notat Alex. ad Bart. in L. 2. circa num. 4. uti possidetis. Vbi dicit hoc ita practicari: Et sic consuluit cons. 99. nu. 14. volum. 5. Man-

Manhof.

BEy diſem ort hat Gegentheil auch nur einen eintzigen actum articulirt / welcher aber durch die von Nürmberg eben ſo wol/mit abholung der Fraißpfand / vnd verbüſſung der Fraiß/ durch einen vertrag iſt exercirt / vnd das neuerlich eindringen der Herrn Marggrauen dardurch elidirt worden.

Groſſenreut.

DIß Dorff / wie andere mehr dergleichen / ſo a deboſcatione, oder von dem außreuten des Walds/den namen Reut haben/ ſein vor zeiten Wäld geweſen / gehören derowegen zun Nürmberger Wälden welche von Kaiſer vnnd Königen / ſampt aller jhrer jurisdiction vnnd gerechtigkeit / wie es vor jaren die Kayſerliche Landvögt gehabt/ auch an leib vnd leben zuſtraffen/der Statt Nürmberg/ auß weiß jrer Documenten/concedirt vnd vbergeben worden / vnnd können derowegen eben ſo wenig/als die Wäld ſelbſt/auff welchen die Herrn Burggrauen nie keine ſuperioritet vnd jurisdiction gehabt/ inn das neu angemaſte Burggrefiſch Landsfürſtenthumb gehörig geweſt/ oder noch ſein. Supra litera S.

Gleich wie nun die Burggrauen inn ſonderheit der Wäld vnd Reut oder Fürreuten halben/keinen titulū anzuzeigen/alſo hat auch klagender Marggreuiſcher Anwald ſolchen Titel mit keiner rechtmeſſigen poſſeß zubeſcheinen gewuſt. Er hat wol zwen actus, den elteſten ab anno 1518. das iſt 8. jar ante cœptam litem articulirt.

Dargegen aber hat Nürmberg zwen vil eltere actus ab anno 1473. vnnd 1503. erwiſen. So bezeugen auch die zu beiden theiln producirte Zeugen/daß ſo oft ſich des orts Fraißfäll zugetragē/ die von Nürmberg eben ſo wol/als die Marggrefiſchen/welche es doch mit ſorgen thun müſſen / Fraißpfand geholt/auch in zweyen fällen/mit hinwegfürung entweder der Thätter / oder des entleibten Cörpers / den Marggrefiſchen vorkommen ſein/vnd ſich alſo jrer eltern poſſeß gebraucht/vnd

Quando dictio incipit a duabus vocalibus quarum prima est i. & secunda est alia vocalis: tunc ponitur in principio dictionis: ut patet in hac dictione Iacobus. Quando dictio incipit a duabus vocalibus quarum prima est i. & secunda est alia vocalis: tunc ponitur in principio dictionis: ut patet in hac dictione Iacobus. Quando dictio incipit a duabus vocalibus quarum prima est i. & secunda est alia vocalis: tunc ponitur in principio dictionis: ut patet in hac dictione Iacobus. Quando dictio incipit a duabus vocalibus quarum prima est i. & secunda est alia vocalis: tunc ponitur in principio dictionis: ut patet in hac dictione Iacobus.

Kleinreut.

BEy diſem Dorff ſein ex adverſa parte fünff fäll articulirt / darunter aber der erſte bey dem 84. Poſitionaln gar nicht erwiſen/von den andern / die ab anno 14. 16. vnd 18. geſchehen/ ſagen die Zeugen/ daß auch Nürmberg in denſelben Fraißpfand genomẽen/vnd bey dem 87. Poſitionaln der 4. vnd 27. Marggreuiſche Zeug/daß ob wol der Thätter von der Marggrafſchafft ſey verglaittet worden/ ſo hetten jnen doch die von Nürenberg nichts deſto weniger gefenglich angenommen/vñ ſein lebenlang in die Statt banniſirt / ſo ſein auch die andern fäll/ darvon in tertia parte Rotuli vrphed erlegt worden / alle nach dem Bündiſchen Abſchied/vnd alſo actus recentes & turbativi.

DAnn hergegen hat die Statt Nürmberg inn jhren Defenſionaln ſieben fäll/vnd den erſten ab anno 1478. vnd alſo conſequenter articulirt/auch durch der Zeugen auſſage / die perpetuam continuationem jrer vmb 30. jar eltern poſſeß/ wider den inhalt des 84. Poſitionaln / vnd alſo zu elidirung der darauff angeſtelten turbationklag bewiſen.

Zun Höfen.

DJe drey actus, ſo Gegentheil bey diſem Dorff auff einfäll vnd abgeholte Fraißpfand articulirt / ſein von Anno 1509. 20. vnd 23. vnnd alle ſampt inn den Nürmbergiſchen Defenſionalibus, per contrarios actus elidirt vnd widerſprochen.

Materia litis ergò antiquior poſſeſsio inquirenda ut ſupra bey Wendelſtein vnd Fürth.

DArgegen aber befinden ſich in bemelten Defenſionalibus ſiben actus, deren erſter ab anno 1486. iſt/ inn welchen nicht allein bloſſe Fraißpfaud/wie in den Marggrefiſchen/ geholet/ſondern auch die vbelthetter gen Nürmberg gefürt/vnd daſelbſt am leib geſtrafft worden ſein/vnd wird die continuation diſer deren von Nürmberg eltern poſſeß / vnd daß ſie ſich durch Gegengrif/ wider die Herrn Marggrauen/allweg darbey gehandhabt/ferner durch der Zeugen auſſag beſtettiget.

DAnn ob wol die Zeugen von einem actu/der ſich an-

Schmiedgesang.

Das Schmiedgesang wurde von Pfandung
wegen / Ehrlich / Redlich / Gut / Recht / Gericht / Gericht / Geric

„ Vber das iſt vnwiderſprechlich / weil der Marckt
„ Fürth / ſo an der Grenitz des Waſſerfluß der Pegnitz gelegen /
„ wie auch Poppenreut / der Statt Nürnberg mit der Fraiß
zugehörig / auch diß Dörffle / ſo von Fürth herauff der Statt
zu / auff demſelben weg / vnnd gar nahe bey Poppenreut ligt /
gleichsfalls in dieſelbe Fraiß gehören müſſen. *Probatis enim extremis alicuius territorii, probata ſunt & media. Et quoties in aliquo territorio aliquorum villæ ſunt de jurisdictione civitatis, etiam aliæ vicinæ villæ eiusdem territorii, de jurisdictione eſſe præſumuntur, niſi contrarium ſpecialiter probetur.*

Wetzendorff.

DJe zwen bey diſem Dorf in dem 93. vnd 94. Poſitionaln articulirte fäll / deren erſter ſich Anno 1509. begeben haben ſoll / ſein beide vnerwiſen. So iſt auch der fall ab anno 1525. daruon in Replicis auß dem tertia parte Rotuli meldung geſchicht / mit
„ keiner glaubwirdigen ſchrifft beſcheint / vnd wann ſie ſchon alle
„ erwiſen / weren ſie doch actus recentes & turbativi, ſo auff den Bündiſchen abſchied / mit vnfug fürgenommen worden.

DArgegen ſein von Nürnberg wegen eilff ſtatliche actus ab anno 1451. 1459. 1483. vnd alſo ferner continuatiuè, vor vnd nach dem Pfältziſchen vertrag / welcher / wie oben
„ bey dem titulo ſtatlich auß gefürt / vnd bey einem jeden Dorf mit
„ fleiß inn acht zuhaben / alle ſtrittige ſachen / zwiſchen den Partheyen verglichen / vnd iedes theil bey dem / was vnſtrittig ge-
„ weſt / confirmirt vnd beſtettigt / biß vber die 70. jar / uſq; ad li-
„ tem cœptam, articulirt vnd bewiſen.

Quæ igitur hìc poteſt eſſe turbatio, reſpectu aut nullius, aut multo poſterioris & junioris poſſeſſionis, neque enim titulum allegare & inculcare prodeſt, quia nemo turbatur in prætenſo titulo, neq; ut Baldus ait (quod ſæpe monendum eſt) quisquam tam claram habere poteſt proprietatem tituli, ut per hanc obtineat in poſſeſſorio. In Diſputa: Accuſatus.

Wann die Leber Gut vnd Recht Blut machet, Das
Blut Gut vnd Recht ist, Wann die Leber Gut vnd Recht
ist,

„ hen / vnd ſeltzam nachgedencken / daß die beklagte nichts deſto
„ weniger für turbatores alienæ poſſeſsionis ſolten gehalten vnd
„ condemnirt worden ſein.

Vnd iſt gleichwol auch hergegen von Rechts wegen
„ vnmüglich / daß die Herrn kleger / was ſie auff diſem jrem vor
„ zeiten eigenem Dorff vnd Reichs lehen / an der hohen Obrig-
„ keit nicht gehabt / noch daß ſie daran wider recht turbirt wor-
den weren / beweiſen vnd erhalten / auff andern Dörffern des
Nürnbergiſchen territorii vnnd kraiß / in einigem befügten
ſchein Rechtens prætendiren köndten.

Neuhof.

Das Dorff iſt ein Vorſthub / vnd weil
„ es ein pertinentz vnnd zugehörung des Reichs
„ Walds vnd Forſtampts iſt / ſo ohn alle mittel vor
„ zeiten / mit dem eigenthumb vnd der ſuperiorität /
„ der Römiſchen Kayſer geweſt / kan es in kein Burggreuiſch
„ Landsfürſtenthumb gehörig ſein / dann es auch des orts einen
„ Burgerſitz hat / auff welchem einem Rath die öffnung von
„ Landsobrigkeit wegen zuſtehet.

Die drey Marggreuiſche diß orts articulirte fäll / ab
„ anno 1509. 16. vnd 19. ſein auff abgeholte Fraißpfand / vnd
„ gleichwol auß keinen ordenlichen Ampts vnd Fraißbüchern /
„ ſonder allein auß befragung vnd anzeig der zeugen / geſtellet /
„ vnd auff den Bündiſchen abſchied / als ein thätlicher eingriff /
„ erfolget / daran der erſte vnd letzte doch nicht pertinenter, wie
ſich mit benennung der perſon vnd zeit gebürt / bewiſen. Der
ander fall iſt durch den 8. Nürnbergiſchen Defenſional con-
tradicirt vnd elidirt.

Vnd deponiren die Marggreuiſchen zeugen bey dem
96. poſitionaln / daß der daſelbſt ſpecificirte theter / Arnhold
„ genannt / zu Nürnberg mit dem ſchwerdt gericht ſey worden /
„ warzu ſoll dann diß abgeholte Marggreuiſche Fraißpfand /
dann ad turbationem alienæ & antiquioris poſſeſsionis dienen.

Dann hergegen ſein von Nürnberg wegen zwölff
„ fäll / ab anno 1444. das iſt / 9. jar vor dem Pfältziſchen vertrag /
„ nacheinander usq; ad cœptam litem, vnd alſo ein 65. jar eltere

poſſeß / dann die Marggreuiſchen actus recentes, turbativi & contradicti ſein / articulirt vnd bewiſen.

Vber das befinden ſich noch andere drey fäll / in den
» Replicis angezogen / ab anno 1495. 1509. vnd 1514. in wel-
» chen die thäter diß orts / wie auch an allen andern orten / einen
» Rath in jren ſupplicationen vor ordenliche Fraißherrn erkañt /
vnd vmb verglaitung zur verhör / auch vmb auſſönung gebet-
ten vnnd erſucht haben / inmaſſen dann auch die fünff zeugen
auff den hauptartickel / bey diſem Dorff producirt / von 50.
» vnd 60. jar hero / jre wiſſenſchafft / vnd daß ſie es von alten leu-
» ten alſo gehört haben / deponendo beſtettigen. Mit was fug
oder grund Rechtens hat dann diſe plus quàm longiſsimi tem-
poris præſcriptione antiquior, atq; ex communi opinione & fa-
» ma incolarum ac provincialium confirmata poſſeſsio, pro tur-
» bativa erkannt werden können.

Cronach.

DEr eintzige fall / ſo von Anno 16. bey diſem Dorff / eins abgeholten Fraißpfands halber articulirt / iſt durch die Marggreuiſchen zeugen
» ſelbſt / in dem ſie ſagen / daß die Nürmbergiſche eben
» ſo wol Fraißpfandt geholet / abgelaint worden.

So iſt auch von Nürmberg wegen ein elterer actus, ab Anno 1506. da der thäter zu Cronach gefangen / vnnd zu
» Nürmberg an leib vnd leben geſtrafft / articulirt vnd bewiſen
» worden. Ergò hic inſpicienda eſt antiquioris poſſeſsionis conti-
nuatio.

Konhof.

DJß Dorff iſt wol in der clag ſpecifi-
» cirt / aber kein actus derwegen articulirt / vnd vil
» minder bewiſen / hergegen hat Nürmberg zwen
actus bewiſen / vnd hat ſich der erſte Anno 1487. be-
geben / welcher dermaſſen ſeiner vmbſtend halben qualificirt
iſt / daß er wol billich diſer ſtrittigen ſachen einen rechtmeſſigen
auſſchlag machen ſolte. Dañ als der thäter Hainz oder Hain-
» rich Flintſchen / eines mit einem Peihel begangenen todſchlags
halben

„ halben flüchtig worden / vnd wegen des abgeholten Fraiß-
„ pfands/gegen einem Rath in ſorgen geſtanden / iſt er auff des
Römiſchen Kayſers / Ertzbiſchoffen von Maintz / vnd Her-
tzog Georgen in Bayern fürbit/ ſo zu der zeit/das iſt/ noch 39.
„ jar ante litem cœptam, in der Reichs verſamlung zu Nürm-
„ berg/wie hernach angeregt werden ſol/ nicht die Herrn Marg-
„ grauen / ſonder eim Rath zu Nürmberg / vor ordenliche vn-
ſtrittige Fraißherrn/des jetzt ſtrittig gemachten territorii, wie
auch vor zeiten/zum öfftermaln die Herrn Marggrauen ſelbſt
gehalten vnd erkannt/ der ſorg vnd ſtraff erlaſſen worden.

Mugenhof.

DEr fall/ welchen die Herrn kläger bey diſem ort in dem 100. poſitional articulirt/ hat kein
„ zeit / noch benennung der perſonen/ vnd iſt/ gleich
„ wie der mehrer theil faſt aller artickel / auß befra-
gung vnd anzeig der zeugen geſtellt / ſo ſoll der ander bey dem
112. artickel ſich Anno 1529. das wer poſt litem cœptam, be-
geben haben/iſt aber doch an allen beiden nichts erwiſen.

DArgegen hat Nürmberg in den Defenſionalibus
„ ſechs fäll/ ab anno 1487. das iſt 39. jar ante cœptam litem, ar- Num. 46. 47.
„ ticulirt vnd erwiſen / vnd ſein in Replicis & reſpectivè Dupli- 48.
cis, etzliche ſupplicationes erlegt worden/ in welchen ein thäter/
Fritz Friebeiß genannt/ in bemeltem jar 1487. an den Biſchof
„ von Bamberg / wegen des von jme zu Mugenhof begangen
„ todſchlags / vmb interceſſion vnd fürbit gegen einem Rath
„ ſupplicirt/darinnen er/als des orts ſeßhafft / auß erfahrenheit
„ vnd gutem wiſſen/lauter bekannt vnd anzeigt/daß Mugenhof
„ auf deren von Nürmberg Fraiß / grund vnd poden lege/
deßgleichen auch andere ab anno 1508. vnd 1521. bey einem
Rath vmb verglaitung vnd außſönung gebetten.

DAher vnd aus vilen andern mehr ſolchen faſt bey al-
„ len ſtrittigen Dörffern beſchehenen ſupplicirn vnd fürbitten/
„ ſchleuſt vnd repetirt Syndicus diß in gegenwertigem poſſeſ-
ſionſtrit vnwiderſprechlich argument.

DAß nemlich vnter den ſtrittigen partheyen der jeni-
„ ge ohn allen zweiffel die eltere vnd rechtmeſſigſte poſſeß / ſo in
hoc

„ hoc interdicto turbatæ poſſeſsionis in acht genommen werden
„ ſolle/ articulirt vnd bewiſen habe/ bey welchem als ex communi opinione geachtē ordenlichen Fraiſherrn/ die inwohner des Lands/ vnd die miſsthätige perſonen/ deßgleichen die genachbarten herrſchafften vor jre vnterthanen/ oder ſonſt vmb verglaitung zur verhör vnd beweiß jrer vnſchuld/ auch zu gnediger auffſönung begerter Landshuldigung/ ſupplicirt/ angehalten vnd intercedirt haben. *Eſt enim hæc communis opinio & fama, ut ſæpe dictum eſt, firmiſsima probatio antiquæ & non vitioſæ poſſeſsionis. cap. cum cauſam extra de probat. Innocent. in cap. fin. de jure. calum. Bald. & Angel. in L. proprietatis C. eod. & L. conventiculam num. 6. C. de epiſ. & cler.*

Daß nun dergleichen ſuppliciren vnd intercediren bey
„ einem Rath vor 40. vnd 50. jaren/ ehe dann bey den Herrn
„ Marggranen/ darzu bey denſelben vnlangſt vor angeſtelltem proceß/ auff den Bündiſchen abſchied/ vnd allein auff beſorgtem gewalt beſchehen zu ſein/ gantz lauter vnd richtig erwiſen/ des thut man ſich auff die Replicas & reſpectivè Duplicas, aller ſtrittigen örter/ wie auch ſonſt der zeugen auſſage/ referiren vnd berufen.

Bleich.

BEy dem ort iſt auch ein einziger fall eines abgeholten fraiſpfands/ vñ dannoch erſt von Anno 22. das iſt/ 4. jar ante litem cœptam, articulirt worden/ vnd gleichwol nicht pertinenter bewiſen/ ſonder wie die zeugen ſagen/ ein vnbekannte entleibung geweſt. Wann nu ſolche actus, zu begründung einer Landsfürſtlichen hohen Obrigkeit genug/ ſo were nicht wunder/ daß es
„ vil Fürſtenthumb im Römiſchen Reich hette. Dargegen repe-
„ tirt Syndicus/ was er oben bey Schweinau/ Fürth vnnd
„ Buech fürgebracht.

Weickershofen.

Es

Osterwolf.

Osterwolf, ein adeliges Herrengeschlecht, das vor Zeiten in Meissen, Thüringen und Hessen sehr begütert war, und dessen Stammhaus Osterwolf, ein Dorf im Amte Sangerhausen, ist. Es ist jetzt ausgestorben.

Pinnewitzel.

Pinnewitzel, ein adeliges Geschlecht, das vor Zeiten in Meissen, Thüringen und Hessen sehr begütert war, und dessen Stammhaus Pinnewitzel, ein Dorf im Amte Sangerhausen, ist. Es ist jetzt ausgestorben.

„ DIß Dorff iſt auch ein Reichs Forſt-
„ hut/darunter etzliche Dörffer jres Forſtrechts vnd
„ Gerichts halben gehören/iſt derowegen mit hoher
vnnd nider Obrigkeit/ in dem Nürmbergiſchen
kraiß gelegen/ vnd ſampt dem Wald/ als ein pertinentz deſſel-
ben/ einem Rath zu Nürmberg/ krafft jrer habenden conceſſi-
on über die Wäld/vnd gar nicht den Herrn klegern/ als die kei-
„ ne Landesfürſtliche ſuperioritätt vnd Obrigkeit über die Wäld
„ nie gehabt/ zugethan vnd verwannt/inmaſſen dann alle Dörf-
fer/ ſo an vnd vmb die Wälde gelegen/ jm den Kayſerlichen
„ Documenten ein Landſchafft/ die zu den Wälden gehö-
„ rig ſey/wie auch des Reichs poden/ genannt wird.

Cadolzburg/ dahin es in der Marggreuiſchen klag
vermaintlich mit der hohen Obrigkeit gezogen werden will/
ligt über die Rednitz/vnd wol drey gantzer meil wegs darvon/
ſo doch Erlangen/ welches ein Behemiſch lehen iſt/ vnd ein ei-
gen Halsgericht hat/nur ein kleine meil darvon gelegen/dahin
es vil mehr/wann man ſich diß falls in iure territorii zu fundiren
hett/gezogen werden ſolte. Ergò hic primum deficit titulus, eſ-
„ nes angemaſten Burggreuiſchen Landsfürſtenthumbs über
„ die Reichs Wälde vnd derſelben Forſthuten/inhalt des Wald-
G. „ ſtromers privilegien/in Specificatione ſub litera G.

Was nun die poſſeſſ belangt/ haben die Herrn kleger
drey actus, ab anno 1517. articulirt/ die alle ſampt auff thät-
„ liche eingriff vnd abholung der Fraißpfand geſtellt/ vnd doch
„ nicht pertinenter erwiſen ſein.

Dargegen hat Nürmberg 14. fäll/ vnd den erſten
„ ab anno 1426. das iſt/ ein jar vor der Marggreuiſchen ver-
„ kauffung/vnd 27. jar vor dem Pfältziſchen vertrag/ vnd 91.
„ jar vor dem erſten Marggreuiſchen zugriff/ vnd gleich hun-
„ dert jar ante cœptam litem, continenter nacheinander articu-
lirt vnd bewiſen/vnter welchen ſich abermals ein fall de anno
1485. befindet/darinne der thäter/ Hans Hoffman/ auff ſie-
bit Marggraf Hanſen Churfürſten/ Anno 1487. der ſtraff
In Replicis num. iſt erlaſſen worden/wie dann auch im Specificationbuch/vnd
49. 50. 51. 52. in den Replicis, ein ander fall ab anno 1510. bey diſem Dorff/
53. 64. Hanſen

Hanſen Flintſchen betreffend / iſt angezogen / in welchem dem
„ Flintſchen / auff ſein offtermals ſupplicirn / die verhör vnd auß-
„ ſönung von einem Rath iſt abgeſchlagen / aber doch zu letzt
„ Anno 1514. auff Fürbitt Marggraff Friderichs / bewilliget
„ worden / vnerwegen daß der Fürſt wol gewüſt / daß der Thä-
ter vorhin vmb verhör vnd außſönung ſupplicirt / vnd daß ein
„ Rath alleine von wegen des böſen verdachts / vnnd handha-
„ bung der Fraiß / jhne nicht wolten zur verhör vnd außſönung
kommen laſſen.

Vnd iſt diß eben der fall / deſſen in dem 106. Marggre-
fiſchen Poſitional gedacht wird / welchen hernach die Marg-
„ grauen im jar 1511. durch ein heimliche außſönung gerne an
„ ſich ziehen wollen / haben aber damit nichts außrichten können / In 3. parte Rotti-
„ ſonder den Thetter erſt über etlich jar hernach gegen einem li num. 96.
Rath / wie gemeldt / außſönen müſſen. Von diſem fall deponirn
die Nürmbergiſchen Zeugen diß orts / daß es der allererſte fall
ſey / durch welchen ſich die Marggrauen am ſelben ort nach
Fraißpfand zugreiffen vnterſtanden / Vnde manifeſtè conſtat
de turbatione.

Wann nun ein Rath ſich jrer ordenlichen Fraißobrig-
keit diß orts nicht gebraucht / noch derſelben getrauet / ſonder
ſich auff bloſſe turbation der Marggrefiſchen hohen Obrig-
„ keit gelegt / Würde man on zweifel ſo groſſe difficultet / in auß-
„ ſönung der mit verdacht hart beſchwerten Thätter / nicht ge-
„ macht haben.

Iſt derhalben wol wunder vber alles wunder / wie
dann ein Rath in continuation jhrer vralten / ab anno 1426.
„ herbrachter vnd bewiſener poſſeß / vnd in ſonderheit / durch die
„ Anno 1487. vnd 1514. approbirte actus / vnnd handhabung
„ der hohen Obrigkeit / die Herrn Cleger an jhren erſt hernach
ab anno 1517. angefangenen zugriffen vnnd einfellen / haben
turbiren / vnd alſo turbatores alienæ poſſeſſionis condemnirt
werden können.

Vnd damit diß orts die Herrn Reviſores, auch jeder- Ad hoc adver-
meniglich / für wen diſe ſache kommen möchte / handgreifflich tant domini Re-
abzunemen / wie vngütlich vnd vnrecht Syndici Herrn Prin- viſores.
„ cipaln hierinne geſchicht / So will man zu gegründter diſer
„ gantzen ſtrittigen Fraißſach nachrichtung / durch welche ſie al-
„ lerdings vnzweifenlich / vnd one weitleufftigkeit zu decidiren
gantz richtig gemacht wird / diſe beſtandhaffte erinnerung thun.

Es hat Kaiser Friderich / welcher im jar 1476. darvor / der vorigen Kaiser Privilegia / vnd inn sonderheit was die Fraißübung betrifft / wie dann auch gleicher gestalt im jar 1479. hernach / den Blutpan auf dem Land vber die Gericht / der Statt Nürmberg confirmirt / vnnd die macht geben / solchen bann einer person ferner zuuerleihen / Anno 1487. inn der Fasten / ein grosse Reichsversamlung der Chur vnd Fürsten / wegen begerter hilff wider den Türcken vnd gemeines Landfridens / zu Nürmberg gehalten / dauon in Chronica Citizensi mit disen worten vermeldet wird: Eodem anno Fridericus Imperator magnum conventum habuit Noribergæ, pro auxilio contra Turcas, in quo & de unione ac pace Principum multa tractata fuêre. Wie nun in solchen Chur vnd Fürsten versamlungen gebreuchig / haben etliche Mißthettige / vnnd zum theil schon des Lands verwisene / zum theil auch von jrer im Nürmbergischen territorio hin vnd wider begangenen todschlegen / oder ander mißhandlung wegen / flüchtige vnd inn sorgen stehende personen / bey der Röm. Kay. Maie. auch Chur vnd Fürsten / vmb interceſſion vnd außsönung jres streflichen verbrechens / gegen einem Rath / gebetten vnd angesucht / darauff dann ein Rath die nachlassung der straff / vnd begerte Statt vnd Landshuldigung / zu vnterthenigistem gehorsam vnd ehren / der intercedirenden Kay. Maie. auch Chur vnd Fürsten / durch ordenliche Raths verlaß vnnd Decret / wie solches der extract / auß dem alten Rathsbuch / außweist / bewilliget.

Reichsversamlung zu Nürmberg anno 1487. in libro illustrium veterum scriptorum edito anno 1553. fol. 881.

Num. XIII. AB.

1. Irrefutabilis confirmatio Norinbergensis possessionis, darwider keine zeugen depoſition gelten kan.

Vnd nemlich ist der Flintsch zu Ronhof / wie vorgemeldet / auff des Röm. Kaisers / Ertzbischofen von Meintz / vnd Hertzog Georgen von Bayrn / interceſſion / der straff erlassen.

2. Wie auch auff gleiche fürbitt des Ertzbischofen von Maintz / dem Herman Schmid zum Gostenhof / die jme aufferlegte straff ist begeben.

3. So sein zu Schweinau Heintz Holtzman / wegen eines daselbst begangenen todschlags.

4. Zu Wendelstein Hans Sedel / welchem von wegen seiner verhandlung gegen dem Richter daselbst / vnd nicht gehaltenem Aid / im jar 1475. darvor / die Statt vnd Wendelstein verpotten gewest.

5. Zu Reichelsdorff Hans Saltzer / eines etzlich jar dar-
vor geſtrafften Mainayds halben.

6. Zu Thennenlohe Cuntz Holtzman / geübter rauberey
wegen.

7. Zum Galgenhof / Margaretha Bernhardin / ſo zu ei-
nem todſchlag zum theil geholffen / vnd des Lands darumb
verwiſen / durch Marggraf Hanſen Churfürſten von der
ſtraff erbetten. In probatio: der ſuperaddirten Dörffer.

8. Zu Feucht iſt Contz Grau / von des daſelbſt begange-
nen todſchlags wegen / auff fürbit beider Fürſten von Sach-
ſen / gebrüder / der ſtraff vnd auß ſorgen gelaſſen.

9. Zu Mugenhof / iſt Fritz Früebeiß ebner maſſen durch
den Biſchoff von Bamberg / auff daß an jhne beſchehen ſuppli-
cirn / erbetten worden.

10. So hat auch Herr Hilpold von Hauſen / Ritter / vnd
„ Marggreuiſcher Pfleger zu Roth / vor einen / der Haintz Ge-
„ orger geheiſſen / vnd eines todſchlags halben / zu Maiach / wel-
„ ches der ſuperaddirten Dörffer eins iſt / verdacht geweſt /
ſchrifftlich intercedirt vnd gebetten / alles im jar / wie gemel-
det / 1487.

Was köndte nun auff der gantzen welt für ein klärer /
„ richtiger vnd beſtendiger beweiß / dann diſe ſolennis vnnd
„ Reichskündige actio ſein / daß Nürmberg zur ſelben zeit / bey
„ jrer auf dem Pfältziſchen vertrag ſtets continuirter poſſeß / mit
allein von der zeit zum theil ſchon vorhin mit Landsverwei-
ſung geſtrafften / zum theil ſonſt noch in ſorgen der ſtraffſtehen-
den miſſthätern / ſonder auch fürnemlich von der Röm. Kay.
„ May. auch Chur vnd Fürſten des Reichs / vnd zumal von
„ den Herrn Marggrauen ſelbſt / vnd eben zu Nürmberg in loco
„ provinciæ, da man der zeit billich gewuſt / vnd wiſſen können /
„ ob bey der Statt Nürmberg / oder einer andern herrſchafft /
dergleichen ſachen fürnemlich / vnd ohn jemands anders præ-
iudicio, zuerlangen vnd zu begern weren / für ordenliche Fraiß-
herrn / an den ſtrittigen örtern des Nürmbergiſchen territorii;
publico & graviſsimo ordinum Imperii teſtimonio & iudicio,
ſein erkannt / geacht vnd gehalten worden / da man doch herge-
gen daſſelbe mal noch bey den Reichsſtenden / von dem jetzt
Nota. Wie das Rathsbuch bezeuget / ſein bede Marggrauen / der Churfürſt in der Marckt / auch Marggraff Friderich herauſſen zu Nürmberg auf dem Reichstag geweſt.

neuerlich angemaſten Burggreniſchen Landsfürſtenthumb/ zu vnd vmb Nürmberg / gar nichts hat wiſſen zu ſagen. Das ſolte je eigentlich/wann man vnpartheylich darvon reden will/ bey allen verſtendigen billichen leuten / wol ein herrliche vnd rechtmeſſige præſumptionem,& quidem violentam, für Syndici Herrn principaln abgeben.

Dann gleich wie die von der ſtraff erbetene / vnd zur Landshuldigung außgeſönete miſſthätige perſonen / hinfüro
» in der Statt Nürmberg vnd auff dem Land / allda ſie delin-
» quirt / auß gnaden / vergunſt vnnd außſönung eines Raths/
» vnd ſonſt niemands / haben wandlen vnd ſicher ſein mügen/ alſo wird hierauß ohn widerrede geſchloſſen / daß die macht/ ſolche Landshuldigung/ mit erlaſſung der verwürckten ſtraf/
» zugeben / der zeit nicht der Marggrauen / ſonder der Statt
» Nürmberg/iure territorii, vnd in krafft darob habender hohen Obrigkeit/notoriè,ohn alle ſtritt/ irrung vnd eintrag / zuſtendig geweſt ſey. *Sicut enim præſes Provinciæ extra ſuam provinciam neminem relegare, ita quoq; non poteſt, niſi in ſua provincia, relegatum abſolvere, & reſtituere. L. Relegatorum, parag. Relegare de Inter. & Relegat. Eius eſt enim abſolvere, & pœnæ gratiam facere, cujus eſt condemnare. L. Nemo poteſt, ubi Decius de reg. juris L. Qui condemnare, ubi Jaſon. de Rejudic. Bald. in L. ſolent de offic. Præſidis, ubi ait: Qui non poteſt condemnare condemnando, non poteſt abſolvere abſolvendo. Per hanc igitur delinquentium aſſecurationem, & pœnæ remiſſionem, ſicut & pro delinquentibus factam interceſſionem, plenè probatur jurisdictio. Cephalus conſil. 458. num. 36. & 38.*

Es erſcheint auch hierauß gantz lauter / daß die Marggrauen ſich zur ſelben zeit noch keiner Landsfürſtlichen hohen
» Obrigkeit vmb Nürmberg/ bey dergleichen offentlichen/ vnd
» in einer Reichsverſamlung fürgangenẽ ſachen angemaſt/ noch
» in einiger quaſi poſſeß oder altem herkommen derſelben / in krafft jres Burggrafftumbs geweſt/ oder von einigem ſtand des Reichs darfür weren gehalten worden / ſonder zu ſolcher thätlicher anmaſſung hat ſie der hernach erfolgte Bündiſche Spruch vnzeitlich bewogen vnd verurſacht.

Deßglei-

Deßgleichen erfolget noch weiter/das/ſo der oberzelte ſolennis actus der miſſthätigen perſonen auffſönung/ vnd jre bewilligte Landshuldigung/ kein turbation vnd betrübung an der Marggreuiſchen poſſeß/ des zu vnd vmb Nürmberg prætendirten Landsfürſtenthumbs geweſt/ wie dann ein ſolcher actus durch einige vrthel mit Recht zu einer turbation nicht gemacht werden kondte/ ſo könne auch gleicher geſtalt von Rechts wegen nimmermehr die hierauff erfolgte continuation der Nürmbergiſchen actuum, für ein vnbefugte turbation vnnd betrübung/ noch für ein attentat/ wider den Pfältziſchen vertrag/ absq; notoria nullitate iuris & facti gehalten vnd erkannt werden.

Alſo erfolget auch noch ferner diß/ daß weil die zur Landshuldigung ietzt erzelter maſſen außgeſönte Mißthäter/ auf dem Land nun hinfüro haben ſicher ſein vnd wandeln mügen/ vnd zu der zeit den Marggrauen nit gebüren wöllen/ ſolchen außgeſönten Thättern noch andere neue abbüſſung vnnd ſtraffverträge abzudringen/ wie dann auch daſſelbe mal nicht geſchehen/ſo müſſen demnach die vber 20. oder 30. jar erſt den Thättern hernach in gleichen fällen abgenötigte verträg/ anders nichts/dann ein thetliche angemaſte neuerung vnd turbation/wider der Stat Nürmberg/auf vorangeregtem Reichstag confirmirte vnd beſtettigte poſſeß ſein.

Auß welchem dann beſchließlich erfolget/ daß die beklagte Statt Nürmberg/wider öffentlich recht vnd billigkeit/ bey ſolcher jrer deren zeit rechtmeſſigen approbirten/ vnd hernach usq; ad litem cœptam in die 40. jar/ferner wolhergebrachten/continuirten vnd gehandhabten poſſeß/ vor male fidei turbatores, durch die vermeinte nichtige Cammergerichts vrtheil/ außgeſchrien/ beſchwert vnnd condemnirt worden ſein. Da man ſie doch wol ſo billich bey ſolcher jrer poſſeß/ als zu Bettenhofen vnd Schwärtzenbach/ wann hierinnen der bloſſe vngegründte ſchein des Burggrefiſchen Landsfürſtlichen Titels nicht wer angeſehen worden/dauon man doch tempore ſuperiorum actuum nichts gewuſt/vnentſetzet laſſen ſollen.

Krafftshoff.

Iſt auch ein Reichs Forſthut.

BEy diſem Dorff/ alda die Burger zu Nürmberg lenger/ dann vor zwey hundert jaren/ ein veſt waſſerhauß gehabt/ vnd noch haben/ darauff einem Rath die öffnung verſchrieben/ welches doch die Herrn Marggrauen/ wo ſie Landesfürſten daſelbſt geweſt weren/ nicht würden geſtattet haben/ befindet ſich nur ein einziger articulirter vnbekannter/ auch gantz vnbewiſener fall.

DArgegen hat Nürmberg 9. fäll/ ab anno 1438. das iſt 15. jar/ vor dem Pfältziſchen vertrag/ vnnd 80. jar vor angefangener Rechtfertigung hero/ continuativè articulirt vnnd bewiſen/ ſo ſein auch diß orts etzliche ſupplicationes der Thätter/ ſo vmb verglaittung vnd auffſönung gebetten/ in actis erlegt worden.

WAnn nun die Nürmbergiſche actus aller oberzelter Döffer vnd Flecken/ ſo der klagende Marggreuiſche Anwald in das Ampt Cadolzburg gerne ziehen wolte/ der zeit/ vnnd ander oberzelten vmbſtend halben/ gegen einander gehalten/ vnd conferirt werden/ ſo iſt wol gröſlich vnd hoch zuerwundern/ wie jme doch inn ſinn kommen mögen/ bey dem 113. poſitional/ ſich wegen ſeiner gnedigen Herrn/ vber einige turbation jhrer Fürſtlichen Gnaden habenden poſſeß/ wider Nürmberg/ mit grund/ fug vnd beſtand zubeklagen. Cum enim poſſeſsio & turbatio poſſeſsionis ſit facti, et in facti probatione conſiſtat, turbatum ſe in poſſeſsione ſua queri non poteſt, qui antiquioris & quietæ poſſeſsionis factum non probavit. Auß was vrſachen vnd grund Rechtens ſolte oder köndte dann/ die ab anno 1500. hero/ vnerwegen der von ſolcher zeit beſchehenen Marggreſiſchen zugriffen vnnd einfellen/ continuirte Nürnbergiſche poſſeß/ mehr dann die vom jar 1420. darvor geübte Fraißſachen/ für ein turbation gehalten vnnd angezogen werden.

Ampt Bairsdorff.

DAß vierdte Ampt Bayrsdorff/ welches ein gantze meil vber das waſſer/ vnd vier meil von der Statt gelegen/ haben gleichwol die Herrn Kleger in jrer klag auch gemeldt/ vnd das eintzige Dorff Kalckreut darunter locirt/ iedoch mit diſem general vnd

vnd indeterminirten anhang/ vnd daselbst vmb/ sein aber in prosequutione causæ darvon abgestanden/ Derhalben dann
„ auch in der Vrthel dauon kein meldung geschehen. Wann aber
„ lis darob prosequirt worden/ vnd man sich vnterstanden hett/
„ etliche Nürmbergische Dörffer darunter zuziehen/ würden Syndici Herrn Principaln nit vnterlassen haben/ den öffentlichen vngrund solchs widerrechtlichen anmassen zuentdecken/ Welches dann Syndicus zu einer notwendigen erinnerung vnd bericht/ wie gar on allen grund diß klagwerck sey/ kürtzlich zuuermelden nicht kan vnterlassen.

„ Vor zeiten/ vnd als diß Dorff Bayrsdorff an die Her-
„ ren Burggrauen kommen/ vnnd vom Closter Hertzogenau-
„ rach zu mehrern theil erkauft worden/ ist es an Höfen vnd Gütern ein gar schlechts vnd geringes ding gewest/ das weder für sich selbst einig gebiet vnd Obrigkeit gehabt/ noch sonst mit einigem Gebiet vnd Obrigkeit den Burggrauen/ in krafft jhres
„ Burggreflichen Titels/ verwannt vnd subject gewest/ wie sol-
„ ches jr eigen Privilegium Caroli 4. de anno 1355. (welches der
„ Marggrefisch Anwald selbst am Landgericht zu Onolzbach gerichtlich producirt hat) klerlich bezeuget. Dañ darinne wird
„ den Burggrauen zur selben zeit vnnd also 82. jar nach jhrer
„ Burggrefischen investitur/ erst die besonder freyheit gegeben/ dz sie auß Bayrsdorff ein Statt bauen/ auch daselbst ein Halßgericht auffrichten mügen/ doch mit der benanntlichen angehengten modification/ dz sie der vnterricht vnd vrthel halben/ in allen fürnemen sachen zu Nürmberg sich erholen vnd berich-
ten lassen sollen/ auß weiß derselben freiheit warhafften Copey, Num. XIIII.

Auß welchem erscheint/ daß Bayrsdorff weder an die
„ Burggrauen iure & titulo Burggraviatus kommen/ noch daß
„ sie in kraft desselben/ auß einigem vniversal Titul/ eines Burg-
„ greuischen Landsfürstenthumbs/ sonder alleine ex peculiari
„ concelsione & gratia, ein Halßgericht des orts auffzurichten/
„ fug/ recht vnnd macht erlangt haben/ allermassen/ wie auch zu Herolzberg vnd Gründlach kein Halßgericht/ dann ex speciali concelsione der Römischen Kaiser/ welchen von des Reichs wegen das territorium dero zeit noch zugestanden/ hat auffgericht werden mögen noch können.

Mit was grund vnd rechtmessiger vrsachen kan oder
„ will man sich dann jetzund von Bayrsdorff auß/ als eines ver-
„ meinten Burggreuischen Ampts wegen/ der hohen Obrigkeit/

auf andere im Nürnbergiſchen kraiß gelegene Döſſer unterſtehen/welchs doch/wann es zu einer Stat worden/ire unter-
„ richt vnd vrtheil/nicht bey den Burggrauen/ auß Landesfürſt-
„ licher Obrigkeit/ſonder bey der Statt Nürnberg hat ſuchen vnd holen ſollen.

So dann auch den Burggrauen ſo lange zeit nach irer
„ Burggreflichen belehnung/ zu erlangung der hohen Obrigkeit
„ über Bayresdorff/ einer beſondern Kaiſerlichen Conceſſion/
„ die ſich gleichwol von Bayresdorff auß über anderer Herꝛ-
ſchafft Döſſer vnnd Güter gar nicht erſtrecket/ von nöten geweſt/ iſt ſchlieſſlich hierauf/ (wie oben offt angeregt) zu-
„ vernemen/ daß die univerſalis iuriſdictio meri imperii, noch
„ de, inconceſsis & reſervatis ſupremo principi geweſt ſey/ Hoc
„ enim fatetur & agnoſcit, qui eiusmodi conceſsionem impetrat, Deßgleichen vnd das ſich die Herꝛn Kleger inn gegenwertigen Rechtfertigung der ſtrittigen hohen Obrigkeit halben/an ihrem angemaſten Tittel/ weitter zu recht nicht/ dann
„ was ſie erſt hernach/ gleich wie mit Gründlach/ Herolzberg
„ vnd Bayresdorff/ per ſpeciales conceſsiones erlangt/ beweiſen vnd darthun können/zu fundiren haben.

Bey diſer biß daher beſchehener wahren gegründten außfürung des poſſeſſorii, befindet ſich fürs erſt auß den arti-
„ culirten ſtellen/der zeit nach/gantz lauter/daß dieſelben/wie oft
„ angeregt worden/faſt alleſampt auff einfell vnd abholung der
„ Fraißpfand geſtellet/ vnd nach dem Bündiſchen Spruch vnd
„ Abſchied exercirt vnnd fürgenommen worden/ dadurch man vermeint hat/ ſich allgemach/vnd zu letzt gar in die poſſeß der Fraißlichen Obrigkeit/biß an die Statgräben einzudringen/
„ welches dann Gegentheil ſelbſt nicht in abred iſt/als der in actis
„ fürgibt/daß ſeinen gnedigen Herꝛn den Clägern genug ſey/daß
„ ſie nach dem Bündiſchen Spruch haben anheben zuzugreiffen.

Ergò kan diß neuerlich angemaſte zugreiffen kein alte Burggreſiſche poſſeß ſein/ noch mit einigem Burggreſiſchen Titel colorirt oder juſtificirt werden. Deßgleichen weil vil
„ berürter Bündiſcher Spruch dem Herꝛn Cleger weder Titel
„ noch poſſeß einiger hohen Obrigkeit gibt/ ſonder mit abſchaffung der fürgenommenen neuerung/ darauff er einzig gerichtet iſt/ſein endſchafft/ vnnd weitter kein effect hat/ Muß volgen/ daß auch diſe hernach fürgenommene zugriff für kein poſſeß/
„ ſonder pro mera turbatione, vnnd als ein attentat/ wider den
„ Pfältziſchen vertrag/ zuhalten ſey.

Ferner

Ferner befindet ſich/daß alle vnd iede in den Poſitionaln articulirte Fraiſſfell / nicht auß ordenlichen Fraiß vnd Straffbüchern oder verzeichnuß/ſo ein ieder Fraißherr vber
» der hohen Obrigkeit adminiſtration / von Ampts wegen hal-
» ten zulaſſen ſchuldig/ſonder alleine auß befragung vnd vorhin
» eingenommener erkundigung/ der producirten Zeugen/geſtel-
let vnd zuſammen getragen ſein. Darumb auch ſouil fäll ohn alle zeit/vnd zum öfftermal an der zeit nicht juſt oder recht articulirt worden ſein/vnd wird bey etlichen fällen das wort vngefehrlich darzu geſetzt.

Hat alſo ein gering anſehen einer gerechten wol fundirten ſachen/daß Gegentheil offtmals in actis fürgibt/daß die
» Marggrefiſchen Amptleut in auffſchreibung der Fraißfell vn-
» fleiſſig vnd ſeumig geweſt ſein ſollen. Dann wañ diß fürgeben
» gelten vnd ſtat haben ſollte/wer es gleich ſovil/als ob iemands ſeine angemaſte gerechtigkeit eben dardurch probiren wolte/ daß er dieſelbe auß mangel habender beweiſung nicht probiren köndte. Es hat Nürmberg an allen orten/ daß ſie die Adminiſtration vnd handhabung der Malefitzſachen gehabt/bewiſen/ Darauß iſt im widerſpil wol vermutlich abzunemen / daß die Marggrauen dergleichen nicht gethan haben. Quia eandem iurisdictionem duo in ſolidum exercere non poſſunt, ſed unius poſſeſsio probata, eſt alterius excluſiva, ut per text: in d. cap. licet: de probatio. Welches dann auch die Supplicationes der mißthettigen flüchtigen perſonen/ vnd jhrer Herrſchafft für ſie beſchehene interceſsiones, wie ſich dieſelben oben in außfürung des poſſeſſorii befunden / vnzweiffenlich confirmirn vnnd beſtettigen / daß nemlich die Marggrefiſche Amptleut darumb
„ die Fraißfell nicht fleiſſig auffſchreiben vnnd verzeichnen kön-
„ nen/weil ſie keine exercirt/noch zu exercirn gehabt/ vnd derwe-
„ gen ab antiquo dergleichen Supplicationes vnd interceſsiones nit für ſie/ſonder für Nürmberg/als erkañte ordenliche Fraißherrn kommen vnd gelanget ſein.

In additionalibus wird bekennt/ daß ſie keine Fraiß vnd Strafbücher gehalten.

Probo, quia probare non poſſum

Dargegen aber die Acht/Fraiß vnd Straffbücher/ darauß die beklagte Statt Nürmberg jre articulirte actus gezogen/vnd transſumirn laſſen/ordenlich auff pergamen / vnd von beſondern darzu beſtellten vnd veraideten Officialen vnd Commentarienſibus geſchrieben / auch inn Bretter fein fleiſſig eingebunden/mit leder vberzogen / vnnd meſſenen Spangen beſchlagen ſein/vnd auf daß ſie publicæ ſcripturæ authoritatem, im fall es ein notturfft ſein ſolte / in probando haben mügen/ werden ſie in publici loci & archivi cuſtodia behalten vnnd verwart/

Die Nürmbergiſche Acht/Fraiß vnd Strafbücher betreffend.

hominum memoriam excedunt, iſt / kan ſouil nicht auff der Zeugen ſag vnd depoſition / als auf dergleichen ſolennes ſcripturas & libros, in probanda antiquiore cuiuscꝫ poſſeſsione, gangen vnd gefuſt werden. Dann der Marggreuiſchen Zeugen auſſag / weil ſie Anno 44. geſchehen vnnd beſchrieben / kan ſich weitter dann vber 50. jar / vnd alſo in das 1490. auff das allerlengſt nicht erſtrecken / dardurch aber kan gar nichts bewiſen noch dargethan werden / das die Marggrauen vor Anno 1487. zu Nürmberg gehaltenen Reichsverſamlung / daruon oben bey Thennenlohe meldung geſchehen / in quaſi poſſeſſione der ſtrittigen hohen Obrigkeit geweſt weren. Die depoſition aber der Zeugen / ſo Nürmberg ab anno 1506. ad perpetuam rei memoriam verhören laſſen / kan ſich wol biß auff die 1460. jar zu ruck erſtrecken / Alſo daß / wann man ſchon alle in den Marggreuiſchen poſitionalibus articulirte fäll / deßgleichen auch der darob producirten Zeugen auſſagen / der fell halber / daruon ſie bezeugen / für wahr helt / vnd præſupponirt / ſo iſt doch diß alles noch impertinent / vnd auß diſen zweyen vrſachen / zu behauptung vnd erhaltung der angeſtellten Klag vngenugſam. Fürs erſte / daß die Zeugen an allen orten vermelden / daß die von Nürmberg eben ſo wol zugriffen / vnd faſt allemal vorkommen weren / Das heiſt nun kein ruhige poſſeß / ſonder materiam litis probirt. Fürs ander / daß es noch allenthalben an der eltern vnd vnwiderſprochenen poſſeß mangelt / welche aber die beklagte durch jre ordenliche Acht vnd Strafbücher / ſo lang zu ruck / biß auff das 1420. 30. 40. vnd 50. jar probirt / da doch hergegen den Herrn Clägern vnmüglich were / mit einiger Zeugen ſag / oder ſonſt per ſcripturas zubeweiſen / daß ſie zur ſelben zeit in poſſeſsione geweſt / oder deren von Nürmberg poſſeß widerſprochen hetten.

Nota. Adcautelam, von diſer zeit an / vnd nicht ab anno &c. 30. muß der zeugen depoſition auff die Marggrefiſchen fäll vnd Artickel verſtanden werd.

Darauß folget / daß weil die Herrn kleger keinen eltern actum, dann oben bey Wendelſtein / ab anno 1499. das iſt / 27. jar ante litem articulirn vnd beweiſen können / in welchem doch Nürmberg durch gepürliche continuation vnd handhabung jrer vorigen poſſeß / auch gantzer zwölff tag vorkommen / ſo müſte demnach reſpectu antiquioris temporis retrò, davon die Herrn kleger nichts zu articulirn gewuſt / vnd doch die maleſitz fäll nicht weniger jederzeit geſtrafft worden / der beklagten Statt Nürmberg gefürte beweiß / wann derſelbe ſchon ſonſt nicht allerdings rechtmeſſig / ſonder etwa mangelhafft wer / (wie doch nit iſt) nach recht / in hoc iudicio poſſeſſorio für wahr gehalten vnd zugelaſſen werden. *Vbi enim non ſolum*

Antiquiſsimus Actorum actus ab anno 1499.

„ *ſolum poſſeßio Rei cum ea, quam actor prætendit, reſpectu*
„ *temporis & actuum æqualis eſſe probatur: ſed etiam de*
antiquiore poſſeßione Rei per ſemiplenas probationes con-
ſtat: Tunc meritò talis qualis probatio Rei præfertur
nullæ probationi Actoris: Vt per nota: DD. in cap. licet
cauſam. de probatio. & Menoch. de interd. Retin. poſſ: 3.
Remed. num. 725. & 727. caſu ſeptimo & octavo.

Darneben auch diß in verleſung vñ examination der Zeugen auſſag bey einem jeden ſtrittigen ort inſonderheit mit fleiß in acht zuhaben/ daß ob wol etliche zeugen offtmals indefinitè ſagen vnd melden / daß die Herrn Marggrauen ſich allweg für vnd für der Fraiß auch angenommen / ſo kan doch daſſelbe / revocando dicta teſtium ad ſpecialem cauſam ſcientiæ, keinen andern verſtand haben/noch ſich ferner oder weiter hinauß erſtrecken/dann die ab adverſa parte articulirte erſte actus, davon die zeugen deponirn/vñ von keinen eltern fellen in ſpecie zu ſagen wiſſen/vermögen vnd außweiſen. Darauß aber folget nicht/wie doch gegentheil in ſeinen exceptionibus & Replicis allenthalben fallaciter ad circumveniendum ludicem fürgibt/daß die Herrn Marggrauen zu allen zeiten / ſo offt ſich ein Fraißfall/welchen die Statt Nürmberg geübt/zutragen / auch lenger dann jre articulirte einfäll vnd abholung der Fraißpfand bezeugen/ſich der Fraiß angenommen/vnd der Statt Nürmberg alſo einen immerdar werenden einhalt gethan hetten/ſonder muß ſolches alleine / wie vorgemeldt / notwendig von zeit an/der an jeden ort articulirten einfäll vnd anmaſſung / vnter welchen allen der fall zu Wendelſtein / wie oben gemeldt / der aller elteſte iſt/verſtanden werden / dann ſonſt würde dergleichen indefinita depoſitio teſtium mehr nicht / dann ein bloß vnſcheinliches fürgeben ſein / deſſen man pro cauſa ſcientiæ & ratione dicti keinen actuum in ſpecie zuvermelden vnd anzuzeigen wüſte. Talis autem generalis & indefinita depoſitio teſtis, quæ nullis facti & temporis circumſtantiis reſtricta & definita eſt, non valet nec probat quicquam.

Sufficit antiquiorem poſſeſsionem aliquam diu eſſe pacificam, quamvis poſtea cœperit turbari. Bald. conſ. 420. num. 5. volu. 1.

Nota. Marggreffiſche anmaſſung der ſtrittigen fraiß extendirt ſich weiter/dann vber die an einem ieden ort in poſitionalibus articulirte Actus, nicht.

Nota fallaciam. Hoc eſt tantum vel à 3. 6. 9. 12. 16. 19. 20. 24. vel 27. ante motam litem annis, & non ultra.

Welches Syndicus darumb vermelden vnnd erinnern wollen / darmit ſich die Herrn Reviſorn durch die gröſſe
„ vnd menge der zeugen atteſtation/weil auß derſelben antiquior
„ poſſeſsio nicht zubeweiſen / nicht vergeblich auffhalten laſſen/ ſeitemal es doch eintzig vnd ſchließlich in decidendo darob haften vnd beſtehen wird / wer nemlich vnter den partheyen / zur

zeit

„ zeit des Pfältziſchen vertrags/Anno 1453. vnd der hernach zu
„ Nürmberg Anno 1487. fürgangener/ vnd oben bey Thennelohe ertzelter handlung / vnd dazwiſchen in quaſi poſſeſsione der ſtrittigen hohen Obrigkeit geweſt ſeye ꝛc.

Auß welchem allem ſich nun beſchließlich zur klaren gründlichen widerlegung der ex adverſo articulirten poſſeß/ vnd darob angeſtelten klag befindet/ daß kein grund oder fundament vorhanden / darauff ſie beſtehen / vnd alſo für den gegentheil hette ſollen/oder noch ſolte judicirt werden.

Dann diß einmal ein gewiß / vnd zu ewigen tagen vn-
„ widertreiblich principium iuris iſt / was nemlich die Herrn
„ Marggrauen für Recht vnd Gerechtigkeit in poſſeſſorio ſu-
„ per turbatione, an vnd auff einem jeden ſtrittigen Dorff vnd Flecken/zuklagen gehabt hetten/zur zeit jres eigen/oder der beklagten Statt Nürmberg erſten bewiſenen actus, das vnd kein anders/ noch beſſer Recht / haben ſie auch haben müſſen/ als die klage rechtlich hierüber von jnen iſt angeſtellt worden. Dann / wie oben gemeldt/ alle andere nachfolgende actus poſſeſſorii ſunt eiusdem qualitatis & rationis, & tendunt ad iuſtificationem & continuationem ipſius.

Quo principio ſic ſtante pro certo & immoto, wird ſich auß obſtehender außfürung des poſſeſsorii gar bald ereugen/ was für Recht vnd Gerechtigkeit die Herrn Marggrauen würden zur zeit des erſten hin vnd wider an den geklagten
„ ſtrittigen orten bewiſenen Nürmbergiſchen actus, ab Anno
„ 1420.23.26.30.40.50. als der Pfältziſch vertrag auffgericht
„ worden/ oder noch gleich auff die zu Nürmberg Anno 1487. durch die daſelbſt verſamlete Reichs Stende beſchehener außſönung/etzlicher mißthätigen perſonen/ſuper turbatione zu klagen gehabt haben.

Dann weil ein jeder kleger / der ſuper turbata poſſeſ-
„ ſione klagt/ notwendig muß tempore turbationis in antiquiore
„ poſſeſsione ſein / die Herrn Marggrauen aber zu der obangeregten zeit keinen eintzigen actum poſſeſſorium zuarticuliren/ vnd vil weniger zubeweiſen gewuſt / waran ſie durch die von Nürmberg turbirt weren / *Cum omnis turbatio non niſi probatæ antiquioris poſſeſſionis reſpectu dicatur. Itaq; qui de turbatione queritur, debet neceſſario probare, ſe fuiſſe in quaſi poſſeſſione, tunc, cum aliquid turbativè factum*

fuiſſe dicit, cap. cum eccleſia Sutrina. Vbi Joan. de Imola extra de cauſa poſſ. & proprietat. Ferrar. in forma libelli pro turbat. poſſ. verbo. Hodie.

Iſt hierauß vnſchwer zuvernemen vnd zu ſchlieſſen/ daß ſie auch derſelben zeit ſuper turbata poſſeſsione zuklagen
,, nicht befugt geweſt weren/ vil weniger jetzund poſt dudum
,, completam præſcriptionem befugt ſein können. Wie jnen auch daſſelbe mal jr prætenſus titulus nicht dienen oder nutzen können/ die poſſeß/ die ſie nicht kondten beweiſen/ darmit zu coloriren/ alſo kan er jetzt eben ſo wenig zu ſolchem end nutz oder dienſtlich ſein.

Wann aber die Herrn Cläger alſo bald zur zeit jhres erſten bewiſenen actus, darumb/ daß jnen die von Nürmberg eintrag vnd hinderung daran theten/ wolten ſuperturbata poſ-
,, ſeſsione geklagt haben/ ſo würden jhnen abermaln/ bey einem
,, ieden ort diſe zwo peremptoriæ exceptiones obſtirt vnd widerig geweſen ſein/ wie ſie jnen dann nicht weniger noch allwegen obſtirn vnd widerig ſein.

Erſtlich weil ſich bey allen vnd jeden erſten Marggreuiſchen articulirten fällen ex actis befindt/ daß dieſelbe fäll durch die von Nürmberg per actum contrarium oder ſonſt ſchrifftlich ſein geandet vnd widerſprochen worden/ ſo weren
,, diſe actus alle/ bey einem jeden ort/ anders nichts/ dann ipſa ma-
,, teria litis, vnd gar kein legitima poſſeſsio, darob man einig interdictū turbatæ poſſeſsionis anſtellen können/ geweſt. Licet enim omni poſſeſſori etiam de facto reſiſtere, & poſſeſsionem ſuam defendere, Bart. in L. 1. parag. interdictum uti poſsid. Derowegen dann auch diſe contradictio eben ſo wenig/ als die vorgehende eltere Nürmbergiſche actus, pro turbatione vnd vngezimbte verhinderung des contradicirten Marggreuiſchen falls/ hat gehalten werden mügen.

Fürs ander/ hetten vil mehr im widerſpil dieſelben
,, Marggreuiſchen erſten actus alle/ wann ſie cum antiquioribus
,, & non contradictis actibus deren von Nürmberg/ conferirt
,, werden/ notwendig von Rechts wegen turbativi ſein müſſen/ vnd mit keinem titulo, quamvis iuſtiſsimo, gegen deren von Nürmberg eltern poſſeß/ colorirt werden können/ *Vt per Bart. in L. 2. num. 5. Vti poſsid. Is autem obtinet in hoc judicio,*

dicio, qui poßidet per prius & continuat civilem. Actus aũt ſecundi poſſeſſoris, non eſt actus propriæ poſſeßionis, nec ullum habet judicii vigorem, ne in defendendo quidem, quia ſemper præſumitur à priore poſſeſſore clandeſtinè vel violenter habita, ut notat Bald. in L. 1. num. 14. C. uti poßidetis. Item, quia in rebus ſeu juribus incorporalibus nihil aliud eſt poſſeßio, quàm adverſarii, contra quẽ poſſidetur, patientia. L. quoties. Vbi Bart. de ſervit. Ideo per impatientiam et contradictionem adverſarii, impeditur quaſi poſſeßio. Accedit quod in hoc interdicto vincit, qui plures actus & ſucceßivam poſſeßionis ſuæ continuationẽ probat. Nam alii videntur & præſumuntur turbativi.

Alſo beſtehet demnach auß obſtehendem vnwiderſprechlich / daß die Herrn kleger / die neceſſaria requiſita jrer angeſtellten poſſeſſoriſchen klag / im wenigeſten nit / vnd nemlich wider die bey dem 8. 65. vnd 85. poſitionaln articulirte antiquiorem poſſeſsionem, noch die reſpectu ſolcher angemaſten eltern poſſeß / bey dem 9. 50. vnd 113. poſitional vermeintlich geklagte turbation erwiſen / ſonder an beiden hauptſtücken gentzlich erlegen ſein. *Qui enim ſe adſtringit ad antiquioris temporis probationem, ejusdemque reſpectu factam turbationem, niſi utrumq; probet, ſuccumbit. Bart. in L. 1. parag. fin. uti poßid. Gloſſa & DD. in cap. Licet verbo adſtrinxit de probatio.*

Dann weil der Beklagten von Nürmberg erſte vnd eltere actus, reſpectu der Marggreuiſchen erſten articulirten vnd bewiſenen actus, wann man zu der zeit das interdictum turbatæ poſſeſsionis darob anſtellen wollen / nit hetten pro turbativis gehalten vnd erklert werden können / ſo iſt zu Recht vnmüglich / daß die continuation derſelben eltern poſſeß habe ſollen oder mögen für eine vngebürliche turbation beklagt vnnd beſchuldigt werden.

Aber wol iſt im widerſpil war / das / wann die Statt Nürmberg zur zeit der erſten Marggreuiſchen eingriffen vnd neuerlichen anmaſſung der hohen Fraißlichen Obrigkeit / mit abholung der Fraißpfand / alſo bald / oder auch hernach ſuper turbatione rechtlich geklagt / ſo hetten ſolche eingriff vnd recen-

„ tes actus notwendig pro turbativis der Nürmbergiſchen eltern/ vnd durch die Herrn Marggrauen ſelbſt zu mehrmaln approbirten poſſeß gehalten vnd erkannt werden müſſen.

Anno 1510. & 1513. ſub litera EEE. FFF. mit der Nürmbergiſchen Probationſchrifft vbergeben.

DAß aber Nürmberg nicht klagen / ſonder weil ſie durch ſolche eingriff vnd abholung der Fraißpfand / an continuation vnd übung jrer vorigen hergebrachten poſſeß nicht abgehalten / noch derſelben entſetzt worden / ſich lieber darbey handhaben / vnd die begangene turbationes, wann ſie deren zu
„ zeiten in erfarung kommen / verbis & facto contradicirn wöl-
„ len / das hat den ſtatum & iuſtitiam cauſæ nicht invertirn / vnd
„ ein eltere continuirte poſſeß zur vngepürlichen turbation / wie
„ auch hergegen ein vngepürliche turbation zu keiner rechtmeſ-
„ ſigen poſſeß / machen können / ſonſt were es in eines jeden turba-
„ toris & potentioris macht / den iuſtum & legitimum poſſeſſo-
rem durch dergleichen anmaſſung / eintweder zum kleger zumachen / oder aber vermittelſt continuirung ſeiner eingriff vnd turbation / in ein rechtmeſſige poſſeß wider jhne zukommen. Et ſic nemo poſſet iure ſuam poſſeſsionem de facto continuare, & continuando contra inquietantem tueri, welches im Rechten abſcheulich zuhören / vnd one das peſsimæ rei exemplum wer / ſonder was erſtes anfangs allein ein turbatio oder contradictio, eines andern poſſeß / vnd kein eltere (inmaſſen alle erſte vñ elteſte actus der klagenden Herrn Marggrauen anders nichts dann vnzeitige abholung der Fraißpfand geweſt ſein) rechtmeſſige poſſeß / vor ſich ſelbſt iſt / das iſt vnd bleibet für vnd für ein bloſſe turbatio & contradictio, ſo lang ſich der antiquior poſſeſſor auß der continuation ſeiner vorigen poſſeß dardurch nicht treiben noch entſetzen leſt. Demnach vnd was er contra turbantem per modum actionis, eben daſſelbe kan er auch per modum exceptionis, in defendenda ſua antiquiore poſſeſsione erhalten. Propter quam cauſam enim alicui competit actio, huic multo magis propter eandem datur exceptio. Et quæ agendo quandoq; ſunt temporalia, illa excipiendo ſemper ſunt perpetua.

VIl mehr möchte den Herrn klegern objicirt werden / warumb / wann ſie des ſtrittigen Nürmbergiſchen territorii Landsfürſten / vnd von alters her in quaſi poſſeſsione der hohen Obrigkeit geweſt weren / ſie der Statt Nürmberg über die hundert jar alſo zugeſehen / etwan auch jre actus approbirt / vnd der jnen vermeintlich zugemeſſenen turbation halben / nit eher vnd zeitlicher geklagt hetten / zuvorderſt weil Nürmberg faſt allweg jre actus poſſeſſorios, mit beſtraffung der

übel-

übelthätter geübt/ die Herrn Marggrauen aber sich mehrers theils auff die Fraißpfand gelegt.

Wo sie aber (wie wahr ist) von alters her in quasi possessione nicht gewest/ sonder sich erst in neuligkeit eindringen wollen/ were es wol ein über die massen beschwerlichs partheyisch vnd vngleichmessiges Recht/ daß man diß falls der Statt Nürmberg zumueten würde/ wann sie jre an allen fürnembsten orten/ des gantzen Nürmbergischen territorii, vor langst præscribirte possess/ auff kein ander weiß/ nach dem Bündischen Spruch/ wider das neuerlich anmassen der obgemelten Fraißpfandt/ welches sie offtmaln nicht gewust/ auch zu vnterschiedlicher zeit/ jetzt an disem/ hernach wie man die gelegenheit ersehen mügen/ an einem andern ort geschehen/ solten haben continuiren vnd handhaben können/ dann wann sie super turbatione wider die Herrn Marggrauen het klagen wollen.

Das contrarium sagt der Bündische Spruch vnd Kayser Maximiliani interpretatio.

Wie es dann auch in gleichnuß vnerhört/ vnd mit recht zuuerantworten vnmüglich wer/ daß den klagenden Herrn Marggrauen auß einiger rechtmessigen vrsachen/ zur zeit jrer intentirten vnd angestellten klag/ ein mehrere oder bessere gerechtigkeit wider Nürmberg/ jhrer articulirten/ vnd so lange zeit herbrachten Fraißübung halben zuklagen hette gebüren können/ dann vor 20. 30. 40. 50. 60. vnd 70. jaren.

Derowegen dann die verba Cameralis sententiæ, jhres inhalts/ weder in facto noch iure diß falls bestehen können. Dann die wort: Daß die beklagten jhne Kläger an seiner possess vel quasi/ der hohen Fraißlichen Obrigkeit/ in denen Emptern Thann/ Schwabach vnd Cadoltzburg/ inn der Summarischen klag angezognen orten/ geklagter massen zuturbirn vnd zuuerhindern nicht gezimpt noch gebürt habe ꝛc. so fern darinn præsupponirt wird/ als ob die geklagte Dörffer inn die specificirte Empter gehörten/ vnd daß entweder der Herr Kläger ein eltere possess/ dann die beklagte ab anno 1420. 30. 40. erwisen/ oder daß die Beklagte durch solche jhre erwisene possess/ den Herrn Kläger an seinen erst post annum 1490. articulirten zugriffen turbirt hetten/ sein in facto vnerfindlich/ werden auch ex actis nimmermehr

Hoc ponit articulando adversarius, in causa creditorum contra hæredes Ruperti ab Haubitz, articulo 184. 185. 188. ad impugnandam Cameræ sententiam, qua dicti hæredes declarati sunt, esse spoliati à Marchione.

„rung zuthun/vnd ſolches diſer zweyer vrſachen wegen.

Erſtlich daß/ob wol die Herrn Cläger der ſuperaddirten Dörffer halben/wie gemeldet/expreſsè nicht geklagt/ſich auch an etlichen orten diſer Exception benanntlich behelffen/ mit vermelden/daß ſolcher Dörffer halben / weder abſolutoria „noch condemnatoria erfolgen könne: So iſt doch auch è con„trario wahr/ vnd gebens die acta zuerkennen / daß ſie jhre klag „hernach / in ulteriore proceſſu, dahin gedeutet / als ob ſie des „gantzen Nürnbergiſchen territorii halben geklagt/ vnd alſo nit weniger auch die ſuperaddirte Dörffer in der klage mit eingezogen haben wollen.

Dann in Replicis, in puncto articulorum ſuperadditorum, den 27. Nouembris Anno 67. gerichtlich einkommen/ „ſetzt Gegentheil bey Eltersdorff/ ob wol von demſelben Dorf „in der klag nichts geſagt wird / auch lis darob nicht conteſtirt „worden/ſchade es nicht/dann es gleichwol ſub generalitate, wie „die klage meldet/ begriffen.

So befindet ſich vber das in Duplicis der ſuperaddirten Dörffer halben/den 19. Novembris Anno 72. gerichtlich „übergeben/daß ob ſchon Gegenanwald ſolcher Dörffer halben „nicht geklagt haben will/ ſonder nochmaln wie vor beſtreittet/ „es könne weder abſolutoria noch condemnatoria ſententia darob erfolgen/Nicht deſto weniger bey allen denſelben Dörffern „concludirt vnd begert/daß einem Rath zu Nürnberg auffer- Repræhenſibilis „legt werden ſolle/die Herrn Cläger an jrer poſſeß der orten fer- in Actore con- ner nicht zu turbirn / inmaſſen ſich dann auch die Marggrefi- trarietas. ſche Regierung zu Onolzbach inn jhren Schrifften an einen Rath/nach ergangener vermeinter vrthel/ außtrückenlich da„hin vernemen laſſen/daß jrem gnädigen Herrn die poſſeß an al„len orten vnnd Dörffern/ auch denen/ darvon inn der klag kein „meldung noch außführung geſchehen / ſein zuerkannt worden/ Sub lit. M R S. dann ſolches ſolle das wort Bezircken inn der Cammergerichts vrtheil / ſeines wahren innhalts vnnd verſtands / daß nemlich ein Dorff in des andern Bezirck gelegē ſey/vermügen.

Dieweil nun die Beklagte Syndici Herrn Principaln auß den actis gar bald geſehen/daß der Herrn Cläger vermeinte intention in prætenſo iure des gantzen Nürnbergiſchen territorii fundirt werden wolte/haben ſie gedacht/weil das interdictum uti poſsidetis duplex wer / in quo uterque reſpectivè

,, eſt Actor & Reus, jr vralte vnd wolhergebrachte poſſeß vber
,, die 42. ſuperaddirte Döffer vnd Flecken/hergegen in jren ad-
ditionaln zu articulirn / der vnzweiffenlichen rechtmeſſigen
hoffnung/Es ſolte auch für ſie/nach laut jrer bewiſenen poſſeß/
wider der Herrn Cläger obſtehends intent vnd begern / judi-
cirt vnd erkannt worden ſein / zuuorderſt weil ſie am end der
bemelten Additionalen/ſich auff jhre Concluſion vnd begern
der Defenſionaln/ex contrario interdicto uti poſsidetis, gezo-
gen/vnd dem klagenden Gegenanwald auff ſolche additiona-
les zuantworten aufferlegt worden / Welches er auch den 20.
Martii Anno 38. gethan/ vñ mit ſeinen dagegen eingewanten
vermeinten additionalibus & reſpectivè Eliſivis, prioribus addi-
tis, beweiſen wollen / daß die in den Nürmberg: Additionaln
articulirte actus anders nichts/dann moleſtationes vnd betrü-
bung weren/ darob ie billich ex hac mutua partium conteſtati-
one, ob dem alſo oder nicht/geurtheilt werden ſollen. *Nam
quod Reus excipiendo tantum abſolutionem ab actione
conſequitur, non habet locum in duplicibus judiciis poſ-
ſeſſoriis. Tunc enim etiam pro Reo, actionem ſuam pro-
bante, contra actorem interdictum dari poteſt. Vt nota-
tur per Salicetum & DD. in L. Vnica. C. uti poßid. Ni-
hil enim hoc caſu principaliter ab actore ſibi dari fierivè
petit Reus, ſed tantum petit ſe conſervari in ſua, quam
habet & probavit, poſſeßione, in cuius rei conſequentiam
venit, ut actor à moleſtatione juris & facti deſiſtere ju-
beatur. Ideò hac petitio ex natura judicii non egreditur
terminos exceptionis in Reo poßidente, ſed continetur of-
ficio Judicis, ut ei in hoc ſuccurratur, Jaſon. L. ſi ſuper
poſſeßione, ubi DD. C. de transactio: Siquidem quilibet
poſſeſſor in ſua, quam probavit, poſſeßione, adverſus non
poßidentem interdicto defendi et manu teneri debeat, ubi
Judex videt & intelligit, partes de poſſeßione contende-
re. Capitius deciſio: Neapolita: 189. Manſuerius in ſua
practica tit: de poſſeſſo: Natta Conſil: 121: & Rolandus
Conſil: 8. volum. 4.*

Darauß volget/daß in allem vnd iedem / darob ein
Kläger in interdicto uti poſsidetis geklagt zuhaben vnd zuge-
winnen vermeint/könne vnd ſolle auch der beklagte/ex natura
duplici-

duplicium iudiciorum, bey ſeiner erwiſenen poſſeß wider den Cleger/der jne iudicialiter turbirt/per interdictum gehandhabt werden. Vt per Felin: & DD. in cap. licet extra de probat: ubi tradunt DD. etiam aliquem per iudicialem contradictionem turbari, Bart. L. 1. parag. huius: uti poſsid: Roland: conſil: 9. num. 10. volum. 3.

Auß was vrſachen aber die Herrn Iudices/welche doch auß den actis augenſcheinlich geſehen / daß die Herrn Cläger ſich auch auff vnd bey den ſuperaddirten Dörffern der poſſeß anmaſſen / diß alles / als ob in actis nichts daruon gehandelt oder diſputirt wer/ ſtillſchweigend vmbgehen / vnd gleichwol auß dem extra ſtatum cauſæ præſupponirten Landsfürſtenthumb/im Nürmbergiſchen territorio, gleichſam tacitè, wie es Gegentheil deutet vnd verſtehet/ præjudicirn wollen / vnd ob villeicht die vngleichheit der ſtrittigen partheyen hierinnen ſey angeſehen vnd bedacht worden/das kan man nicht wol wiſſen/ Wil es aber den Herrn Reviſorn/vnd einem ieden vnpartheyiſchen Rechtsverſtendigen zuerwegen befolhen haben/die werden bey jnen kein andere gedancken haben können / dann quod quemadmodum inferiora ſuperioribus non derogant: ita nec ſuperiora deprimere debeant inferiora, L. 1. C. de offic: præf: urbi: Bald: Cons. 439. volum. 3.

Die ander vrſach der ſuperaddirten Dörffer iſt diſe/ daß weil die Herrn Cläger / wie oben gemeldet / bey allen geklagten Dörffern fundatam intentionem in univerſalis territorii iure zuhaben prætendirt / So hat Syndicus dieſelben vermeinten intention per inſtantiam der ſuperaddirten Dörffer/ als der nicht weniger dann der geklagten ſein / augenſcheinlich widerlegen / vnnd dardurch beweißlich anzeigen wollen/daß die angemaſte articulirte Marggreuiſche poſſeß / vnnd deſſelben vermainte fundata intentio, nichts anders dann ein neuerlichs thätlichs eindringen / an denen orten vnd enden des Nürmbergiſchen territorii, ſo den Marggreuiſchen Emptern gelegen geweſt / vnd noch ſey. An andern orten vnd Dörffern aber deſſelben territorii, in welche die Amptleut nicht ſo leichtlich/one ſorg vnd gefahr/auß den Emptern einfallen/ vnnd die Fraißpfand abholen können/haben ſie ſich einiger hohen Landsfürſtlichen Obrigkeit nit angemaſt/noch die Stat Nürmberg/ an jhrem von alter herbrachten exercitio der hohen Obrigkeit/ verhindern können.

Vide Concluſiones poſſeſſorii in fine.

Darauß ſchleuſt ſich nun richtig/daß weder die vermeinte

meinte fundata intentio, quàm fallam & enervatam esse sufficit pro parte, einiger weiß ſtat haben oder fürtringen / noch die thätlichen eingriff an etzlichen vnnd den geklagten orten/ auch zu gleicher mit einziehung der andern ſuperaddirten
„ Dörffer vnd orten extendirt werden können oder ſollen/ ſonder
„ daß allein das factum hinc inde articulatæ poſſeſsionis, vnd wie
„ daſſelbe bey iedem Dörff vnd ort/ab una vel altera parte beſchaffen/pro deciſione cauſæ zuerwegen ſey. *Vbi quis enim ſe fundat in totius territorii iure, debet probare uniformẽ poſſeßionem iſtius territorii, alioqui per unius et alterius loci inſtantiam, refutatur in toto. Nam in individuis, continuis & homogeneis, in quibus totum integrale non poteſt diverſo jure cenſeri, ſed omnes partes ſunt eiusdẽ rationis, una pars trahit ad ſe totũ, et finis trahit ad ſe principiũ, ſicut rurſus principium trahit ad ſe finem. L. Eum qui ædes, de uſucapio: L. ſi quis ita ſcripſerit, in fin: de hæred. inſtit: Anton: de Butrio in cap: Auditis nu. 20. de præſcripti: Hieron: de Monte in tractat: de finibus, cap. 43. Ideoq; ſi tot pagi non ſunt intra fines prætenſi territorii, nec in reliquis fundari poteſt intentio ex prætenſis territorii finibus, per notata in cap. ſi diligenti extra de præſcriptio: & in cap. fin. de offic. Archidiaconi.*

Nota, Adverſarius fatetur inter Goſtenhoff vnd Wehrd/totumq; territorium eſſe identitatem rationis.

Hierauff will man nun auch diß orts die außführung der ſuperaddirten Dörffer articulirten vnnd bewiſenen poſſeß
„ herſetzen/ vñ allein bey etlichen fürnemen Dörffern/als Wehrd/
„ Goſtenhof vnd Gründlach/dauon das gantze Nürmbergiſche
„ territorium uniformi ratione iuris dependirt/ ein weittere außführung thun/vnd bey etlichen andern allein die zeit der elteſten bewiſenen fäll anzeigen.

Wehrd.

„ MIt diſer villa ſein die Burggrauen
„ in jrer erſten Inveſtitur belehenet worden / ſie haben auch vor zeiten / vnd ehe ſie alles / was ſie an
„ Leuten vnd Gütern im Nürmbergiſchen territorio
„ gehabt/der Statt Nürmb: verkaufft/dieſelben jhre leut vnd güter/

güter/dahin für das Burgerlich Gericht pflegen zuziehen/dañ sie ſonſt im gantzen Nürmbergiſchen territorio nirgent kein eintzig Gericht/ als auff jhrer Burgk vnd zu Wehrd/gehabt / wie ſolches mit alten brieflichen vrkunden zubelegen/ vnd nit deſto weniger zur anzeig vnnd beweiß / daß ſolcher Flecken oder Marckt / nicht in einem angemaſten Burggreuiſchen Landsfürſtenthumb vmb Nürmberg gelegen/ hat die Statt vnd ein Rath zuvor/vnd ehe jnen diſer Flecken verkaufft worden / als der Richter vnd die Gemein daſelbſt / auß verreitzung jrer Herrſchafft/damaln etzliche Ercker beveſtigen/vnd anders zupauen fürgenommen vnd angefangen / ſolches vnbefugts fürnemen / von Lands vnd hoher Obrigkeit wegen abgeſchafft/ darauff der Richter zu Wehrd / der Fleming genannt / einem Rath verheiſſen vnd zuſagen müſſen / den auffgerichten Ercker hinweg zuthun / vnd weiter nicht zu pauen / inmaſſen hievon in der Lazareth vnd neu gepeu ſachen / articulirung geſchehen.

Vide infra ſub litera BG.

Iſt in der Lazareth vnd neugebeu ſachen angezogen worden/ Art: addit: & ſupereliſit. 126.

Wie dann auch zu ebenmeſſiger anzeig ein Rath die hohe Obrigkeit des orts ab anno 1423. das iſt / vier jar vor beſchehenem verkauff / vnd 30. jar vor dem Pfältziſchen vertrag/vnd 103. vor angeſtelltem proceß/biß auff das 1530. jar/ continuè, auß weiß jrer Additionaln vnd Replicen / cum actibus ſuperadditis, articulirter maſſen herbracht vnd bewiſen/ dargegen ſich ex adverſo weder einige vnd vil minder ein elte re poſſeß / noch deren turbation articulirt vnd bewiſen befinnet/wie auch der vrſach halben nicht geklagt worden / ſonder gehört diſer Flecken / ſampt dem Goſtenhof / vermög vnd inhalt des Schwabachiſchen vertrags de anno 1535. vnter die baiderſeits auß geſetzte vnſtrittige Dörffer. Dann als man ſich daſſelbe mal miteinander verglichen / wie es in zeit werender Rechtfertigung/an den ſtrittigen orten / allerhand beſchwerliche weitleufftigkeit zuverhüten / mit der maleſitz übung gehalten/vnd dieſelbe auff den vorgriff geſtellt werden ſolte / iſt der Stat Nürmberg halben/ Wehrd vnd Goſtenhof darvon/als vnſtrittig/mit diſen worten außgenommen worden: jedoch ſoll ſich diſe bewilligung/ (nemlich vom vorgriff in Maleſitz fällen) auff Wehrd vnd Goſtenhof / als einem Rath zu Nürmberg zuſtendig/ gar nicht erſtrecken / noch darvon verſtanden werden. Welcher artickel in vorberürtem vertrag/auff die vorgehende abrede vnd bewilligung / über den vorgriff / der ſtrittigen geklagten

Schwabachiſcher vertrag/ S V. Anno 1535.

Iſt mit den Exceptionibus in puncto Poſitionaliũ ſub litera GGG. vbergeben.

klagten Dörffer / als bald / wie ein exception vnd außnam folget / geſetzt vnd angehengt wird. Dann gleich wie in diſen vorgehenden worten / iſt abgeredt vnnd bewilliget ꝛc. die diſpoſition vom vorgriff / alſo wird in hernachfolgenden worten / doch ſoll diſe bewilligung ꝛc. vor ein exception derſelben diſpoſition geſetzt / vnd iſt die vrſach ſolcher angehengtē exception / in den worten / als Nürmberg zuſtendig / begriffen / nemlich weil Wehrd vnd Goſtenhof Nürmberg zuſtendig / (das iſt / ſo vil die Fraißliche Obrigkeit belangt / verba ſecundum materiam ſubiectam intelligendo) ſo ſolle ſich auch die bewilligung des vorgriffs / als der allein auf die geklagte ſtrittige Dörffer abgeredt vnd bewilliget / auff Wehrd vnd Goſtenhof nicht erſtrecken / noch darvon verſtanden werden / wie dann gleicher geſtalt auch der Herrn Marggrauen halben / im nachfolgendē artickel / das Dorff Katzwang vom vorgriff / als vnſtrittig / iſt excipirt vnd außgenommen worden. Darauff vnd nach ſolcher ex utraq; parte beſchehene exception vñ außnam / folget der general beſchlus / daß ſonſt alles anders / auff dem bewilligten mittel des vorgriffs vnd vorkommens ſtehen ſolle. Dañ wie der inhalt des gantzen vertrags diſes puncten halben klärlich außweiſt / iſt das die eigentliche meinung geweſt / daß alles / was ſtrittig gemacht wer / vnnd ob welchem die partheyen inn dem Rechthengigen proceß gewinnen oder verlieren köndten / ſolches ſolte auff dem vorgriff ſtehen / was aber darvon außgenommen / das ſolte einer jeden parthey als vnſtrittig zugehören / bleiben vnd gelaſſen werden.

Iſta verba ſonant in jus tituli & proprietatis meri imperii.

Nota. Was vertrág mehr zuuertrauen.

Iſt nun diß / wie der feindſelige Gegenſcribent fürgeben darff / ein offentlicher vnverſchämbter vngrund / ſo weiß man nicht / ob je einiger vertrag ſo lauter vnd richtig ſein / der wider dergleichen calumnias & impoſturas beſtehen / vnd welchem endlich zuvertrauen ſein könne. Dann ohn die exception mit Wehrd vnd Goſtenhof / würden die von Nürmberg nimmermehr in den vorgriff bewilliget / vnd ſich jrer habenden articulirten poſſeß ſo weit begeben haben.

Vnangeſehen nun diſes alles / vnd daß Gegentheil in ſeinen exceptionibus vnd ſonſt bekannt / daß von diſes Dorff vnd Fleckens / wie auch anderer mehr wegen / nicht geklagt ſey / hat er nicht deſto weniger in ſeinen Duplicis über die ſuperadditte

dirte Dörffer / diß ort zum fundament ſeiner intentirten klag / vnd daß die Burggreuiſche Landsfürſtliche hohe Obrigkeit / die ſich biß an die Stattgräben erſtrecken ſolle / geſetzt / vnd
„ darauff für ſeinen G. Herrn zuerkennen begert / immaſſen er
„ dann auch in ſeiner vnzuläſſigen concluſionſchrifft weitleuffig beſtreittet / daß beide diſe Dörffer / Wehrd vnd Goſtenhof / im klag libell begriffen ſein ſollen.

Nota. Was diß für ein contradiction ſey.

Solte nun diſem offentlichen vngrund zu folge / allem obſtehenden aber zuwider / die irrige vnbedechtige vrtel ſich auch auff diſen Flecken / wie gegentheil fürgibt / vnd ſich de
„ facto anmaſſt / erſtrecken / was köndte dann vngereumters / vn-
„ billichers vnd nichtigers erdacht werden?

Dieweil aber diſes Burggreuiſchen Reichs Lehens Flecken halber / kein eintziger actus, von allerzeit hero fürzu-
„ bringen wer / darauß man darthun vnd beweiſen köndte / daß
„ die Herrn Burggrauen jemaln ein Landsfürſtliche hohe Obrigkeit darob gehabt / exercirt vnd hergebracht / ſo bleibt des gegentheils vorangeregtes fundament billich in hoc iudicio
„ poſſeſsorio ein vngrund / vnd wird darauß vnwiderſprechlich
„ inferirt vnd geſchloſſen / daß es vil mehr eben die gelegenheit
„ mit andern ſtrittigen Dörffern / allda die Herrn kleger weder Leut noch Güter je gehabt / diſes jres angemaſten nichtigen fundaments halben / notwendig werd haben müſſen.

Darmit auch die offenbare vnd greiffliche vngerechtigkeit diſer der Herrn kleger / ohn einigen grund Rechtens / angeſtelter proceß vnd Rechtſachen / augenſcheinlich zu ſpürn /
„ ſo gibt man jedermeniglich mit vnpartheyiſchen gemüt zuer-
„ wegen / was man doch von einer ſolchen ſach im grund halten vnd vrtheilen ſoll. Dañ ob wol die Herrn kleger in jren additionaln vnd reſponſionen / wie in den concluſionibus, auch ſonſt in actis deducirt vnd erwiſen / der Statt Nürmberg die ho-
„ he Obrigkeit diß orts vnd zum Goſtenhof erſtlich geſtanden /
„ der vertrag zu Schwabach auch darauff außtrückenlich gerichtet / ſo wird doch nicht deſto weniger ohn alle abſcheuhe ſolches widerumb inn den Exceptionibus & Duplicis, über die maſſen calumnioſè, vnnd doch vnterſchiedlicher widerwertiger meinung / durch den Gegenſcribenten / widerruffen vnd beſtritten. Dann in Duplicis bey Goſtenhof ſagt er / daß der Schwabachiſch vertrag in dem obangezogenen artickel / von Wehrd vnd Goſtenhof / nicht von der ſtrittigen hohen

Offentliche verkerung des Schwabachiſchen vertrags.

Obrigkeit / ſonder ſchlechts vnd allein vom dominio vnd eigenthumb ſolcher Dörffer reden vnd zuverſtehen ſein ſoll.
„ Bey diſem Flecken Wehrd aber / ſagt er / folio 73. daß ſolcher
„ vertrag über Goſtenhof vnd Wehrd / des vorgriffs halben /
„ vnd daß die von Nürmberg denſelben darumb / daß ſolche
Dörffer hart an der Statt gelegen / haben ſollen / ſich weiter nicht / dann auff zehen jar / vnnd jhre prorogation erſtrecke / welche variation vnd contrarietät / je anders nichts / dann in einer offentlichen böſen vngerechten ſachen / mutwillig der juſtici vnd partheyen geſpottet. Ob nun diß gedicht des gegenſcribenten nicht in warheit ſey vnd heiſſe / die auff gut vertrauen auffgerichte verträge gefehrlich vnd böſßlich / wider ehr vnd erbarkeit / verkeren / vnd vnrecht deuten / das ſtellet man einem jeden redlichen vnpartheyiſchen menſchen zu vrtheiln heim.

Dann die prorogation der zehen jar / verſtehet ſich /
„ biß zu endlicher eröterung deß proceß / erſtrecken ſich aber al-
„ lein auff die ſtrittige Dörffer / darauff der vorgriff geſtellt iſt /
vnd gar nicht auff die zu beiden theiln auffgeſetzte vnſtrittige Dörffer / die iedem theil allein zuſtendig ſein vnd bleiben ſollen.

Goſtenhof.

„ DIß Dorff / welches vor zeiten / ehe die
„ Statt Nürmberg erweittert worden / ein zimblich
„ Feld wegs darvon gelegen / aber jetzund nach be-
„ ſchehener erweitterung / gleich daran / auſſer der
Gräben / als ein Vorſtatt ligt / iſt der Herrn Burggrauen eigen zugehörig Dorff geweſt / welchs Herr Johann vñ Albrecht die
„ Burggrauen hernach Conrad Waldſtromern / mit dem Ge-
„ richt (welches doch Gegentheil in actis geſähelich verneinen
„ dürffen) verkaufft / vnd jnen darob anders nichts / dann allein
„ ein gemeine Lehens eigenſchafft / reſervirt vnd vorbehalten /
Num. XV. In der neugebeu ſach/ Art: addit: & ſuperelliſ. 94. wie ſolches der hiemit in originali erlegte kauffbrieff / von dato
„ deß 1342. jars / darvon in der Lazareth vnd neu gepeu ſachen
„ meldung geſchehen / bezeugt / in welchem kauffbrieff die Herrn
„ Burggrauen jr Burggrafftham̃ nur ein Grafſchafft nennen.

Als nun hernach zwiſchen einem Rath vnd den Waldſtromern / als Burggremiſchen Lehenleuten des Goſtenhofs / von des wegen / daß man ſich daſelbſt allzuvil gewaltſam an-
„ maſſen / vnd ſolches Dorff zu einem Marckt / mit anrichtung
allerley

„ allerley handwerck / der Statt Nurmberg vnd jren Privile-
„ gien zu nachtheil machen wolte / ist diser hierob entstandener
stritt / gütlich auf etzlich mittel verglichen / vnd der vertrag auf
„ beyder parthey begern / an dem Kay. Landgericht zu Nürm-
„ berg confirmirt vnd bestettet worden / in welcher confirmati-
„ on alle vnd jede puncten / die superioritat vnd Lands Obrig-
keit über Gostenhof betreffend / als nemlich / wie vil eines jeden
handwercks sich daselbst enthalten / wie vnd welcher massen
man das Dorff vmbzeunen / oder mit dullen vmbgeben müge /
vnd daß man die thor abthun / vnd es ausser kriegsleufften
mit keinem thor versperren / sonder allweg ein offen Dorff sein
lassen solle / neben andern mehr puncten / inhalt des hiemit über- Num. XVI.
gebnen originalbriefs / der Statt Nürmberg sein zuerkant
worden / zur gewisen vnd vnbetrüglichen anzeig / das ob wol
„ Gostenhof der zeit / als ein Burggreuisch Dorff / in das Land-
„ gericht zu Nürmberg gehörete / so were es doch / wie jetzt mit
vnerfindlichem gedicht fürgeben wird / inn keinem Burggre-
fischen Landsfürstenthumb / weil die Herrn Burggrauen ob-
berürter sachen halben darob gar nichts zugebieten / sonder
im Landsgebiet vnd hoher Obrigkeit der Statt Nürmberg
gelegen. Ista enim arguunt & ostendunt ius potestatis & supe-
rioritatis, ut per Corne: in Consil. 333. num. 3. volum. 1. Dan-
„ nen her dann auch von der Statt wegen / ab anno 1422. das
„ ist / fünff jar vor der Marggrefischen verkauffung / vnd 31. jar
vor dem Pfaltzischen vertrag / biß auf das 1525. vnd also 104.
jar ante litem, inn die 32. actus continuè sein articulirt vnd or-
denlich erwisen worden. Vnd diß ist eben die Gerechtigkeit des
Halßgerichts über Gostenhof / dauon der obberürte Pfaltzi-
sche vertrag sagt / daß die Statt Nürmberg darbey hat blei-
ben sollen / daß also die Marggrauen in solchem vertrag nichts
begeben / das jnen vorhin ie zustendig gewest were.

Derwegen auch ex adverso nicht ein einziger actus
hat articulirt werden mügen / allein daß sich dennoch auß des
Gegentheils einstreuen souil befindt / daß man eins mals mit
„ heimlicher außgrabung eines todten cörpers / bey nächtlicher
„ weil / sich vnterstanden / mit dergleichen verbottenen mitteln
einzutringen / wie dann auch mit einer vermeinten Lands-
huldigung / Anno 1510. so in tertia parte Rotuli, folio inserirt
worden / darinn man sich wider die kunthbare wahrheit / vnnd
den obangeregten Pfaltzischen vertrag / eines Landsfürsten-
thumbs vber Gostenhof anmassen wollen / beschehen sein soll.
Darauß dann wol billich mit rechtmessiger vermutung abzu-
„ nemen vnd zuschliessen ist / daß es mit allen dergleichen actibus,
„ an andern strittigen orten auch also / vnnd mit keinem bessern

fug vnd rechten/dann mit neuerlichem anmaſſen vnd eindringen/ geſchehen vnd zugangen ſey.

„ Dann hat man ſich dergleichen ſachē bey diſem Dorf/
„ vnnd ſo nahend bey der Statt/ wider auffgerichte verträge
„ vnd altem herkommen fürzunemen/ ohn alle ſcheuhe/ fug vnd recht/ vnterſtanden/ iſt wol vnd leichtlich zuerachten/ was es für ein gelegenheit mit andern an den Grentzen des Nürnbergiſchen territorii auff die Marggrefiſche Empter zu ligenden
„ Dörffern gehabt habe/ inmaſſen ſich dann daſſelbe mit Fürth
„ vnd Wendelſtain offenbarlich ex actis befindet/ daß man des
„ orts die Fraiß/ durch neuerliche zugrif/ wie der Amptleut ſelbſt eigen ſchreiben außweiſen/ habe uſurpiren vnnd einziehen wöllen. Vnde ſi iſta atteſtatio, quæ in producto inſtrumento fit, eſt falſa, quo ad villam Goſtenhof/ falſa eſt etiam in aliis, ut per Bart. in L. ſi ex falſis C. de tranſactio.

Ob nun wol Gegentheil an etlichen orten in actis, als bey ſeinem andern Additional/ deßgleichen bey der Reſponſion
„ auff deren von Nürmberg 5. Additional/ Goſtenhof anlangend/ einem Rath die hohe Obrigkeit daſelbſt/ wie auch zu
„ Wehrd/ vnter dem ſchein/ als ob ſie der Statt Nürmberg Vorſtette weren/ (ſo es doch beſonder Burggrefiſche Dörffer/ wie vorgemeldt/ geweſt) lauter geſtendig iſt/ vnnd derowegen darob nicht geklagt/ noch ſeine Poſitionales darauff geſtellet/ wie er ſelbſt in actis bekannt/ Welcher vrſach halben dann auch
„ diſe bede Dörffer/ inn dem Schwabachiſchen vertrag/ Anno
„ 1535. auffgerichtet/ von dem vorgrif der ſtrittigen hohen Obrigkeit/ Dörffer vnd Flecken/ expreſsè ſein/ wie oben erwiſen/ außgenommen/ vnd der Statt Nürmberg/ als derſelben alleine zuſtendig/ wider das Anno 10. daruor angemaſte Landsfürſtenthumb/ vnſtrittig gelaſſen worden:

Burggrefiſche Dörffer ſein keine Nürmbergiſche Vorſtät geweſt.

So hat er doch deſſen alles vngeacht/ als er hernach ex
„ actis & deductis geſehen vnd gemercket/ wo diſe bede Dörffer/
„ Wehrd vnd Goſtenhof/ im klagen dahinden gelaſſen/ vnd nicht auch darfür beſtritten werden ſolten/ daß ſie/ als vor zeiten Burggreuiſche Dörffer/ inn dem angegebenen Landsfürſtenthumb vmb Nürmberg/ biß an die Stattgräben/ gelegen vnd begriffen weren/ ſo würde das gantze gedicht de fundata intentione dardurch zerflieſſen/ zu waſſer vnd zu nicht werden/ weil diſe dörffer notwendig des vermeinten Burggrefiſchē Landsfürſtenthumbs anfang vor der Statt hinauß/ vnd alſo die erſten fines territorii ſein müſten/ quibus non oſtenſis, totum per

hoc

hoc territorium intercidere oporteret, ſolches præiudicium zu-
fürkommen/ſein voriges fürgeben geendert/das contrarium an
die hand genommen/ vnd in ſeinen Exceptionibus & Duplicis,
bey diſen beiden Dörffern/ſein intention dahin geſtellet/ daß ſie
inn ſeines Genedigen Herrn Landsfürſtenthumb vnd hohen
Fraiſlichen Obrigkeit gelegen vnd gehörig / vnd demnach der
Statt Nürmberg mit recht aufferlegt werden ſolle / jrer tur-
bation des orts hinfürter abzuſtehen.

Varietas & contradictio malæ et vacillantis cauſæ eſt teſtimonium.

Darauß man nun ietzund ſchlieſſen will / daß die ho-
he Obrigkeit auch des orts der Statt Nürmberg / durch die
jüngſt ergangene vermeinte vrtheil/biß an die Gräben/ſey ab-
erkannt worden. Welches/ wann es alſo wider den klaren inn-
halt der angeſtelten vnſtathafften klage/vnd das inn krafft der
ſelben/weder poſſeß/noch turbation probirt/beſchehen ſein ſol-
te/ſo were es doch anders nichts/ dann ein offenbare vnnd pur
lauttere iniquitet vnd nichtigkeit.

Hinc requirenda eſſet interpretatio ſententiæ a Iudicibus ad deprehendendum errorem.

Dieweil es dann vmb diſe beide Dörffer alſo beſchaf-
fen/ daß/ ſo ie einig angemaſtes Burggreuiſch Landsfürſten-
thumb vmb Nürmberg/an den geklagten örtern/ in rerū natu-
ra geweſt ſein ſolte/ (welches doch zu ewigen tagen vnerweiß-
lich iſt) daſſelbe als dann anderer geſtalt nicht/ dann wo nit in
der Statt Nürmberg/als in capite provinciæ, jedoch zum we-
nigſten/wann ſich ie das Burggrafthumb auchauf die vor vnd
auſſer der Statt gelegene Landſchafft erſtrecken ſolte/zu nech-
ſten von der Statt auß/tanquā ab ipſo finium initio, biß an die
Grenitz der dreyer waſſerflüß/ inner welchen das ſtrittige ter-
ritorium begriffen/vnd gar nicht von vnd auß denen erſt lang
hernach ex aliis ſpecialibus titulis an die Burggrauen gelang-
ten Emptern/ſeinen anfang haben/vnd mit ordenlicher Fraiß-
übung in den zugetragenen Maleſitz fällen/vnd an was orten
man einige Richtſtat darzu gehabt / oder erlaubter weiß ha-
ben mügen/bewiſen werden müſſen / deſſen widerſpil ſich aber
befindet / daß nemlich die Statt Nürmberg / auch vor der
Marggreuiſchen verkauffung/ auff ſolchen der Burggrauen
aigenen Dörffern/ diehohe Obrigkeit herbracht / dieſelbe auch
hernach continuirt / vnd durch den Pfältziſchen vertrag dar-
bey gelaſſen vnd confirmirt worden.

Nota benè, unde initium finium Burggraviatus eſſet ſumendum, hoc conſtat ex reſcriptis Imperatorum ſuper ſylvis.

So iſt hierauß vnwiderſprechlich zu ſchlieſſen/ dz auch
die andere geklagte / wie gleichsfalls die vbrigen vngeklagte
Dörffer / Flecken vnnd Weiler / inn keinem Burggreuiſchen
Landsfürſtlichen territorio gelegen ſein / vnnd daß die Herrn

Adversarius fatetur esse identitatem rationis inter Gostenhof et totum Norimbergense territorium.

Cleget dahet/etiam quo ad prætensum titulum, kein fundatam intentionem in iure haben. *Quoties enim totum est uniforme, cuius partes sunt homogeneæ, & eiusdem rationis cum toto, semper solet ad se pars trahere totum, cum non possit dari ratio differentiæ. Nec eadem res debeat diverso jure censeri. Et ideo probatio juris & possessionis meri imperii in aliquot villis & pagis unius eiusdemq; territorii, præsumtivè probat etiam ex sua ratione, quo ad titulum & jus, in aliis omnibus. Antonius de Butrio cap. Auditis num. 20. extra de probatio: Sic quoties quis se fundat in eo, quod quicquid est intra fines & limites alicuius territorii, sit feudum, tunc data instantia de quibusdam rebus non feudalibus intra limites ipsius territorii, corruit tota ratio ab universitate finium ad singula bona, sita & contenta intra fines. Et cogitur in hac universitate se fundans de speciali jure Feudi, quod in singulis bonis habet, probare, Matth. de Afflict: Decisione Neapol. 267. & in parag. 1. num. 22. de controvers: feud: inter mascul: & fœm: Rolandus à valle consil. 46. num. 66. vol. 3.* wie solches zu ende eines Raths Conclusionschrift in possessorio, bey dem parag. Beschließlich die superaddirte Dörffer ꝛc. ferner ist angezogen worden/ vnnd
" Syndicus dasselbe bey andern geklagten Dörffern fleissig zu-
" erwegen vnd ingedenck zusein/ gebetten haben will.

Gründlach.

DIse Burgk vnnd Marckt Gründlach/ ist auff zwo kleine meil wegs von Nürnberg/
" inner der wasser des Nürnbergischen territorii, auf
" die Marggreuische empter Erlang vnd Bayrsdorff zu gelegen/ vnnd haben es vor zeiten die Barones von Gründlach/ wie auch Schwabach/ innen gehabt.

Ob nun wol diser Marckt/ auch einer vnter den fürnemsten des strittigen territorii ist/ welchē vor zeiten die Burggrauen/

granen/wie hernach folget/zu einer Statt machen wöllen/ſo haben doch die Herrn Kleger derowegen nichts geklagt/auß
,, mangel/daß ſie des orts/wie auch bey allen andern vngeklagten
,, Dörffern/gar keine poſſeß noch turbation vberal zu articuli-
,, ren/vnd vil minder zubeweiſen bewuſt/ſonder vnd wie der 24 Marggreuiſche Additional/& reſpectivè eluivus, den 20. Martij Anno 38. mit den Reſponſionibus, auff die Nürmbergiſche Additionales einkommen/auffweiſen/ſo ſetzt vnd bekennet Marggreuiſcher Anwald wahr ſein/daß die Marggrauen ſich der peinlichen Obrigkeit zum Goſtenhof/Wehrd vnd Gründlach/vertragsweiß vnd ſonſt/begeben.

Dargegen aber/vnd weil man ſich nichts deſto weniger durch die vnſtatthaffte/vnd allein auff etzliche ſpecificirte Dörffer angeſtellte klag/vnterſtanden/das gantze Nürmbergiſche territorium, einem Rath zu Nürmberg ſtrittig zu machen/vnd an ſich zubringen/hat ein Rath demſelben zubegegnen/bey diſem Marckt/in die 25 actus, in jren Additionaln vnd Replicis cum actibus ſuperadditis,/vom jar 1430. das iſt/drey jar nach der Marggreuiſchen verkauffung/vnd 23. jar vordem Pfältziſchen vertrag/vnd alſo continenter, vorberürten vertrags confirmation vnd beſtettigung zu folge/biß auff die zeit der einkommenen Additionaln/articulirt vnd bewiſen.

So ſagen vnd deponiren auch die des orts producirte zeugen/daß ein Rath allda die ordenliche Fraißherrn ſein/vnd von jedermenigklich darfür gehalten worden.

Vnd ſolches bezeuget nicht weniger des Marggreuiſchen Amptmans zu Bayrsdorff/in den probationibus über die Nürmbergiſche Additionaln/bey diſem Marckt angezogen/vnd de Anno 1488. datirtes ſchreiben/in welchem er ſelbſt eines todſchlags halben/den ſein Amptsverwanter zu Gründlach begangen/vmb verglaitung des bemelten thätters bittet vnd anſuchet/darwider je kein clandeſtinitas & violentia, vnd vil minder der vorgehenden vnd eltern fäll halben/ohn offenbarliche cauillation vnd anzeig einer böſen vngerechten ſachen/fürgewannt oder angezogen werden kan. Num. 60. in den Nürmbergiſchen Replicis & Duplicis 3. Octob. Anno 1569.

Welches als Gegentheil geſehē/daß durch diß Gründlach/wie auch durch andere vngeklagte Dörffer/das gantze fundament ſeiner nichtigen klag/iuper turbata poſſeſsione, widerlegt vnd evertirt würde/hat er in ſeinen exceptionibus anders nichts/dann defectum tituli, vnd daß hergegen die Herrn

Cleger fundatam intentionē, in jrem Burggreuiſchen Landsfürſtenthumb / biß an die Stattgräben hetten / derowegen
„ dann alle articulirte Nürmbergiſche fäll / entweder durch den
„ Pfältziſchen vertrag caſſirt / oder ſonſt attentata wider den
„ Harriſchen vertrag weren / für vnd auffbringen können / Vnd wird alſo das jenig was vor hin einmal articulando begert / hernach widerumb in actis litigando temerè revocirt vnnd beſtritten.

Ob es dann aber wol in gegenwerttigem ſtritt nicht principaliter ſuper titulo, ſonder allein in poſſeſſorio, vnd wer die eltere poſſeß bewiſen / zuthun / ſo wil doch Syndicus incidenter, vnd nur zu beſtendigem anzeig / wie gantz impertinenter,
„ vnd mit was erdichtem vngrund ſich gegentheil auf ſeine fun-
„ datam intentionem allenthalben legt / auch wie mercklich die
„ Herrn Iudices, die ſolche prætenſē fundatam intentionem extra
„ ſtatum cauſæ gefolget / ſich hierinnen verſtoſſen / vnnd eines Raths vor vnverdencklicher zeit wol vnd ohn einige irrung vnd eintrag der Herrn Cleger / (dann allein auſſgenomen / was ab anno 1500. an etzlichen wenig orten geſchehen ſein mag)
„ herbrachte vnd continuirte poſſeß / pro turbatione nichtiglich
„ erkannt haben / diß orts augenſcheinlich darthun vnd beweiſen / daß ſich die Herrn Kleger / weder bey diſem Marckt Gründlach / noch ſonſt eben ſo wenig bey andern geklagten Döffern
„ vnd Flecken / einiger fundirten intention in iure territorii &
„ principatus vmb Nürmberg / mit fug vnd grund zuberhümen
„ vnd zubehelffen.

Dann als die Herrn von Gründlach abgangen / vnd die Burgk ſampt dem Marckt an die von Brauneck kommen /
„ hat Herr Gottfrid von Brauneck / vnd ſein ehelich Gemahel /
„ die Burgk Gründlach / vnnd den Marckt daſelbſt / mit dem
„ Kirchenſatz / vnd aller zugehör ꝛc. dem Edlen Herrn Burggrauen Friderichen von Nürmberg (alſo lautend die Kauffbrief / mit vierzehen anhangenden ſigeln) vmb 7146. pfund
Num. XVII. heller verkaufft / vnd iſt geſchehen Anno 1326.

„ Dieweil nun daſſelbe mal noch das ius territorii &
„ meri imperii, zur Kaiſerlichen Veſten gen Nürmberg / vnd
Tunc præfectus fuit Henricus à Dürrwang lite: JJ. „ derſelbe Landvögt / obaufgeführter maſſen gehört / hat bemelter Burggraff Friderich hernach im 1328. das iſt 55. jar nach
„ der erſten Burggreuiſchen Belehenung / von Kayſer Ludwigen ex ſpeciali conceſsione & gratia, eine ſtattliche freyheit /
Num. XVIII. mit dem blutpan / über Gründlach erlangt vnd außbracht / darvon lauten die wort alſo: Ludo-

LVDOVICVS Roma. Imperator &c. advertentes fidelitatem noſtri Secretarii Friderici Burggravii de Nurenberg, ſuisq; petitionibus annuentes, eidem authoritatem, facultatem & plenum poſſe damus, civitatem munitam in Grundlach conſtruendi, ædificandi & faciendi, ipſamq; muris, foſſatis & cæteris muniminentis quibuslibet, quibus muniri cæteræ ſunt ſolitæ civitates, nullo impedimento prorſus, aut contradictione obſtante, firmiter muniendi: ibidemq; judicium habendi, judicem ponendi, qui ſuper univerſis caſibus et exceßibus, ſanguinem, corpus, mutilationem membrorum, ſive res attingentibus, judicandi plenariam habeat facultatem. Datum Coloniæ 2. Aprilis Anno 1328. Auff welche conceſſion die Herrn Burggrauen ein Galgen vnd Halßgericht/ des orts auffgericht haben.

Ergò ſein biß auff diſe ſtund die Burggrauen des orts jure Burggraviatus inn keiner poſſeß einiger hohen Obrigkeit geweſt.

Wann ſie nun daſſelbemal / in krafft jrer Inveſtituren vnd Bullen Rodolphi / auff alle vnd jede im Nürnbergiſchen territorio gelegene Flecken vnd Dörffer fundatam intentionem eines angemaſten Burggreuiſchen Landfürſtenthumbs gehabt / was wer jnen von nöten geweſt / den blutpan über Gründlach oder Bayrsdorff / erſt lange zeit hernach / ex ſpeciali conceſsione & gratia, von den Römiſchen Kayſern / als dero zeit noch Herrn des Nürnbergiſchen territorii (wie ſolches des Caroli Quarti offtangezogen Reſcriptum, de Anno 1350. bezeugt) auß zubringen vnd zuerlangen.

Daß ſich aber die Herrn Burggrauen zur ſelben zeit vnd lang hernach / einer ſolchen vnbefugten / vnſtatthafften intention im Nürnbergiſchen territorio, nicht gebraucht noch angenommen / beweiſet ſich noch veſter auß dem / daß ſie die Burgk vnd den Marckt Gründlach nicht lange zeit behalten / ſonder bald im 1343. jar hernach / haben beide Burggrauen / Johann vnd Albrecht / denſelben Marckt / mit ſampt dem Gericht / darunter auch die hohe Obrigkeit begriffen / Frauen Küngunden Gräuin zu Orlamundten verkaufft / welche es gleich im ſelben jar / dem Frauenkloſter zu dem neuen Spital inn Nürmberg / zu dem Himelthron genannt / verſchafft. Aber als nach dem Nürmbergiſchen auffſlauff ſolches Frauenkloſter gen Gründlach / Anno 1348. transferirt worden / haben ſich die Abbtiſſin allda des Gerichts / vermög obſtehender Num. XIX.

Kayſer

Erſtlich daß die Herrn Burggrauen kein universale ius territorii & meri imperii vmb Nürmberg gehabt.

Fürs ander/daß was in actis ſo vilfaltig de ſupina negligentia Burggraviorum, in negligendo ſuo iure, fürgeben/ nichts dann ein pur lautter gedicht ſey.

Fürs dritt/daß auch mit vngrund ſo offtmals in actis beſtritten wird/als ob die Römiſche Kaiſer/propter privative omnia Burggraviis conceſſa, nicht macht gehabt hetten/ etwas an der hohen Obrigkeit iemands ferner zuconcediren.

Fürs vierdte/ ſey gleichsfalls ein vngrund/ daß im Nürmbergiſchen territorio niemands an keinem ort die hohe Obrigkeit haben köndte/dann allein die Burggrafen/ vnd wer es durch einen Titel von jhnen bekommen hette/ ſeitemal auch die Weigel/ietzt Muffel genannt/ Burger zu Nürmberg/ zu jrem Marckt Eſchenau/ſo an dem grenitzwaſſer der Schwabach/inner des Nürmbergiſchen Reichs Craiß vnd territorio gelegen/von Carolo 4. Wenzeſlao/ vnnd andern nachfolgenden Kaiſern/den Blutpan erlangt/vnd noch ietzund innhaben.

Zum fünfften/daß die Statt Nürmberg/vngehindert der Herrn Marggrauen/ nochmaln gut fug vnd recht hette/ daß durch ſie vñ jnen zu gutem/abgeſchaffte Kaiſerliche Halßgericht zu Gründlach/ wann ſie wollen/ wider auffzurichten/ zur anzaig/ daß ſolches Kai. Halßgericht im freyen Nürmbergiſchen Reichs Craiß/vnd in keinem Landefürſtenthumb/ vor zeiten auffgericht geweſt ſey.

Vnd dann fürs letzte/ erſcheint hierauß offenbarlich/ mit was groſſem vnfug man ſich von der Herrn Marggrafen wegen/diſes Special Halßgerichts zu Gründlach/welches doch die Herrn Burggrafen mit ſolchem Marckt vor zeiten verkaufft/dannoch in der Erdfurtiſchen verfaſſung angemaßt hat/vnd in den Duplicis vnd Triplicis noch anmaſſen dörffen/ darauß wol zuerachten/ wie es vmb diſen gantzen proceß im grund beſchaffen ſey.

Zu Fiſchbach.

Zu

Hundert vnd vier järige posseß/da die Herrn Läger nicht einen einzigen actum beweisen können.

DV Vischbach/so ein grosse meil von der Statt auff Fencht zu/im Wald gelegen/vnd mit der Obrigkeit zum Wald gehörig ist/hat die Statt jhre posseß ab anno 1422. das ist/104. jar ante litem cœptam, welche sich nach Recht auff das gantze Nürnbergische territoriū erstrecket/bewisen. *Qui enim prætendit titulum ab habente concedendi potestatem, per unum actum acquirit universalem possessionem totius territorii. Hieron: de Monte cap. 78. post Bart. in L. 1. parag. Si quis de itiner: actuq; privato.*

Zu Negeldorff ab anno 1443.
Zu Malmshof ab anno 1437.
Zu Lauffenholtz ab anno 1459.
Zu Erlastegen ab anno 1462.
Zu Küberg ab anno 1461.
Zur Lohe ab anno 1441.
Zu Eltersdorff ab anno 1439.

Welche actus possessorii **sich fast alle vor dem Pfältzischen vertrag begeben/darbey dann ein Rath/wie er dieselbe posseß dero zeit vnstrittig herbracht/ist gelassen vnnd confirmirt worden.**

Responsio ad contraria.

Hiewider schreyet nun Gegentheil bey allen strittigen Dörffern vnd Flecken/wann er sihet/daß seine articulirte actus turbativos & contradictos, die **Nürnbergische** antiquior possessio, ultra legitimæ præscriptionis tempora, **vbertrifft/Es mangle vnd fehle denen von Nürnberg allenthalbē am Titel/darmit können sie nirgends auffkommen ꝛc. Er solte aber billich hierbey gedencken/daß es in disem** interdicto turbatæ possessionis **nit** principaliter **vnd fürnemlich vmb den Titel/(wie er in seinen** Replicis in puncto præiudicialium **selbst bekennet) sonder alleine vmb die** antiquiorem possessionem, **vnd wer an derselben einander turbirt habe/zuthun sey. Wann die von den Beklagten erwisen/ist es/als oben außgefürt/keines fernern titels von nöten/Wie auch hergegen den Läger/in mangel der eltern posseß/kein** titulus, quamvis iustissimus, contra antiquiorem possessionem **nit fürtragen möchte.** *Titulus enim, in interdicto possessorio pro coloranda possessione allegatus, ten-*

dit ad finem probandæ turbationis in adversario. Vt per Felin: in cap. licet num. 9. versic: Quarta extra de probatio: Sicut autem junioris possessionis in actore, ab antiquiore possessione nulla per rerum naturam turbatio esse potest: ita quoq; junior possessio, ad probandam in Reo turbationem, per nullum omnino titulum colorari potest. Quomodo enim colorari possessio posset, quæ respectu antiquioris necessario præsumitur turbativa, Bart. L. 1. parag. fin. num. 2. & 18. & L. 2. num. 5. uti poss: & L. Si de eo. parag. fin. de acqui: poss: Roland: à Valle consil: 46. num. 40. & seq: volum. 1. Et consil. 9. num. 14. volum. 1. Et hoc tantò magis obtinet, quoties aliquis potentior usus est aliquo prætenso jure, cum minus potente, ut eruditè notat Minsingerus in Cons: 11. num. 26. unde consequitur omnem super colore tituli disputationem ex parte actoris esse supervacuam.

Soull aber pro coloranda possessione den Beklagten von Rechts wegen nottürfftig / hat Syndicus dasselbe statlich vnd überflüssig in actis gelaistet / dann sein allegirter vnnd
„ erwisener Titel dermassen in facto & effectu iuris, ad excluden-
„ dam actorum intentionem, klar / starck vnnd richtig / daß auch
„ Gegenanwald selbst gestendig sein muß / wann die hierob von
„ Syndici Herrn Principaln producirte Kaiserliche Rescripta,
„ Privilegia vnd Concessiones, bey jren wirden vnd krefften blei-
„ ben / vnd nicht / wie mit vngrund bestritten wird / für cassirt / vnwahr vnnd nichtig gehalten / das ist / wann den Römischen Kaisern vnd Königen jr Recht vnd gerechtigkeit / die sie der Statt Nürmberg concedirt vnd vbergeben / nicht vermessen-
„ lich / als ob sie dieselbe nicht gehabt / noch darnon disponiren
„ können / abrogirt vnd entzogen / oder sonst inn dem / was sie inn
„ jren Rescriptis attestirn vnd bezeugen / der öffentlichen vnwarheit gestrafft (darauff dann des Gegentheils ainziger behelf / eines Raths angezogenen Titel zuuernichtigen / beruhet) so könne sein fürgeben vnd gedicht nicht bestehen. *Præsuppositа igitur ex fundata juris communis intentione, potestate Imperatoris in concedendo, & veritate in attestando, fundatus est etiam, & adversus omnem contradictio-*

nem

nem consistit Norimbergensis Reipub. titulus, qui est ipso jure & facto exclusivus prætensi tituli actorum. Quinimò de jure sufficit, titulum aliquem justum & legitimum, à superiore habitum, ab antiquiore possessore allegari. Quia is allegatus, quo ad colorandam interdicto uti possidetis possessionem, præsumitur & habetur pro vero, ut supra deductum est.

Vnd hierauff wird auch auff die vnstatthaffte allegation des Gegentheils/ Quod videlicet, ubi agitur de quasi possessione iurisdictionis in alterius Principis territorio, necessarius sit titulus, mit grund geantwortet / daß man erstlich den Herrn klegern / keines Landsfürstlichen territorii vmb Nürmberg/ auff des Reichs Wälden/ Fürreuten/ vnd darob ligenden Dörfern gestendig / dieweil dasselb ist vnnd heist ein Reichs Landschafft / Reichs poden / vnd Nürmbergischer kraiß. Derowegen vnd weil der Herrn kleger angemasste titulus strittig / gehört er in das petitorium / vnnd kan noch soll in hoc interdicto possessorio, zum grund der vermeinten klag/ nicht præsupponirt werden / als ob er allerdings vnstrittig vnd erwisen wer/ wie hernach weitter darvon gehandelt werden soll.

Darbey dann wol zuerwegen vnd in acht zu haben/ daß bey außfürung des titels/ vnd wann derselbe extra statum causæ vnzeitig vnd inconvenienter præjudicirt werden solte/ nit allein die Statt Nürmberg/ sonder auch in sonderheit / das Reich vnd die Röm. Kaiser / von wegen jrer Reichs superiorität vnd Regalien der Vesten vnd Landvogtey zu vnd vmb Nürmberg/ deßgleichen an authorität/ reputation/ vnd Kayserlichen ehren / glauben vnd wahren worten / mercklich vnd zum höchsten interessirt sein würden. Ad hoc advertant domini Revisores.

Dann/ wie oben erwisen / ist noch über menschen gedencken / nach der Burggrauen Investitur / vnd dem vermeintlich darauß angemasten vnd præsupponirten Landsfürstenthumb/ die Reichspflege vnnd Landvogtey / auch derselben ordenlicher Reichs Landvogt/ Castellanus vnd Amptman zu Nürmberg / in esse gewest / vnd hat Carolus Quartus beneben den sechs Churfürsten/ von des Reichs we-

„ gen/noch Anno 1360. das iſt 87. jar/ nach dem das Burggraf-
„ thumb auß des Kayſers Rodolphi Inveſtitur ſeinen ordenli-
„ chen Stand gehabt/ die Statt Weiſſenburgk vnd Windts-
„ heim/ zu ewiger verſicherung Kaiſerlichen/ vnd der ſechs
„ Churfürſten trauens vnd glaubens/ daß ſolche beide Statt
„ hinfüro allweg beim Reich vnverſetzt bleiben ſollen/ an die
„ Landvogtey zu Nürmberg vnd Rotenburg gewiſen/ vnnd
„ darmit bezeuget/ daß die Reichs Pfleg vnd vogtey zu Nürm-
„ berg/ über ein Land des Reichs wer/ vnd wer darunter be-
„ griffen/ ohn alle mittel vnter das Reich/ vnd in kein Burggre-
„ uiſch Landsfürſtenthumb/ gehörig wer.

Dieweil nun das jenige/ was Carolus Quartus vnd die ſechs Churfürſten des Reichs/ diſſfalls beiden vorbenannten Stätten/ mit brief vnd ſigel jetztertzelter maſſen bezeuget vnd verſichert/ alle jre ſucceſſores, von des Reichs wegen/ vnd daß ſich die ſachen mit des Reichs Pflege vnd Landvogtey zu Nürmberg/ als in wahrheit verhalten/ zu præſtirn/ auch recht vnd wahr bleiben zu laſſen/ ſchuldig vnd pflichtig: So iſt demnach diſer vrſachen wegen vnmüglich/ das zu rechtmeſſiger erörterung diſer poſſeſſoriſchen klag der angegebene ti-
„ tel des Burggreuiſchen Landsfürſtenthumbs/ zu vnd vmb
„ Nürmberg/ contra ſtatum & ſuperioritatem Imperii, contra at-
„ teſtationem & fidem Imperatoris & Electorum, in dem/ was oben des Reichspflege vnd Landvogtey halben/ angeregt worden/ zum grund vnd præiudicio gelegt werden/ vnd die Kayſerliche vnd Churfürſtliche brief vnd ſigel dardurch zu elenden/ nicht würdigen briefen vnd verſchreibungen (wie ſie gegentheil vermeſſentlich nennet) gemacht werden ſolten. Dann wann das ſtatt haben vnd gerathen ſolte/ wer es dem
„ gantzen Römiſchen Reich/ vnd der höchſten Juſtici/ zu ewigen
„ tagen verweißlich/ auch zu hören abſcheulich/ daß jemands ei-
„ nen proceß auß einem ſolchen hauptgrund/ an dem Kayſerlichē Cammergericht/ vnd vor den Stenden des Reichs gewonnen hette/ welcher grund anders nicht gelegt werden/ noch
„ ſtatt haben können/ es wer dann zugleich/ oder darvor der ſta-
„ tus & ſuperioritas Imperii an der Reichs Pfleg vnd Landvog-
„ tey zu Nürmberg deſtruirt/ vnd die Kayſerlichen vnd Chur-
„ fürſtlichen brief vnd ſigel darob/ zu elenden vntüchtigen brie-
„ fen vnd verſchreibungen gemacht worden.

Soll nun diß hochſpötlich vnd gefehrlich præiudicium diſſfalls beſeits vnnd auß dem weg geraumt werden/ ſo wird

man

[illegible] [illegible] [illegible] [

Actes 13.

„ vnd Nürmberg inn keine ruhige poſſeß oder præſcription der
„ hohen Obrigkeit kommen laſſen wollen/ ſonſt vnnd auſſerhalb
„ deſſen/ ſey den Herrn Marggrauen / einiger actuum poſſeſſori-
„ orum/ dieſelbe wider Nürmberg zuerhalten / nit notwendig/
„ Dann man diſputire hie nicht de antiquiore poſſeſſi-
one. Vnd in ſumma / bey dem Dorff Kleinreut erklert er ſich
endlich vnd reſolutivè/ mit diſen worten:

„ Es iſt den Marggrauen an diſen vnnd an-
„ dern fällen nichts gelegen/ dann ſein gnediger
„ Herr gedencke durch actus nit vil zuerlangen/
„ ſonder allein jre vngedult hiedurch zuerkleren/
„ dann es ſtehet jhnen / wie vilfaltig außgefürt/
„ vermög der Landsfürſtlichen Obrigkeit / die
„ jurisdiction ꝛc.

In Duplicis fol. 138. 142. 147. 149. 152. 154. & aliis multis. Nota, in puncto Executionis, gibt gegentheil ietzt widerumb das contrarium für/ daß allein ſuper poſſeſſorio geklagt/ vnd judicirt worden ſey. Ergo aut hoc in ſententia falſò præſupponi, aut Actores cauſa cadere oportuit.

Welche vnd dergleichen vnbeſtendige widerwertige allegationes mehr / die ſich bey allen ſpecificirten Dörffern in Duplicis vberheuffig befinden/ ie gnugſam bezeugen vnd zuerkennen geben/ daß Gegentheil auß offentlichem bekanntem vnrecht vnd miſtrauen ſeiner ſachen/ wann dieſelbe allein in poſſeſſorio ſuper interdicto uti poſſidetis (weil daſſelbe duplex ſo wol pro Reo als pro Actore iſt) beſtehen vnd erörtert werden ſolte/ das poſſeſſorium darumb verlaſſen/ vnd ſich ſelbſt darinn verluſtig erkennt/ gehalten vnd gemacht hat.

Wie es doch immer geſchehen vnd zugehen mügen/ daß diſes alles/ vnd in ſonderheit vnangeſehen/ daß Gegentheil den ſtatum cauſæ ſuper diſputatione de antiquiore poſſeſſione, nit hat geſtellet haben/ noch darob etwas erhalten wollen / ſonder lauter bekannt/ daß jme ſein articulirte actus/ allein der Statt Nürmberg poſſeß dardurch per impatientiam zu interrumpirn vnd zuturbirn/ dienſtlich ſein ſollen/ Dannoch nicht deſto weniger wider ſolche ſein ſelbſt aigene bekanntnuß vnnd hoffnung/ die jrrige vrtheil/ in poſſeſſorio vor jne/ vñ wider Nürmberg/ alſo hat ergehen vnd gefellt werden können.

Adverſarius fatetur turbationē alienæ poſſeſſionis. Nota mirabile: Gegentheil hat wider alle ſeinen willen vnd hoffnung den proceß in poſſeſſorio gewinnen müſſen.

Daß aber Gegentheil in ſeinen Duplicis & reſpectivè Triplicis, allenthalben vnd oftmals/ jme ſelbſt geſtracks zu wider/ fürwendt/ er habe nicht alleine vnd fürnemlich ex interdicto turbatæ poſſeſſionis geklagt/ ſonder das petitorium princi-

paliter intentirt/ vnd cum poſſeſſorio cumulirt / inmaſſen jhme ſolches diſſfalls zu recht wol hette gebüren können.

Darauff ſagt Syndicus/daß nit allein forma libelli, ſonder auch die articuli Poſitionales / vnnd was zu vermeinten beweiß derſelben / in probationibus & Replicis / auch ſonſt an mehr orten / pro ponendo vero ſtatu cauſæ, & deſuper facta conteſtatione, ex adverſo angezogen vnnd bekannt / das klare
„ vnd öffentliche widerſpil/vnd ſovil zubefinden / das allein in-
„ terdicto turbatæ poſſeſsionis geklagt/lis conteſtirt/vnd die pro-
„ bationes ad hunc finem ſein gefürt worden / mit der auſtruck-
„ lichen proteſtation vnd erklerung/daß in petitorio nicht erkañt
„ werden ſolle noch könne/ wie dann auch ſuper hoc ſtatu cauſæ principaliter alleine/iedoch auß jrrthumb/& falſo tituli præſuppoſito, erkannt vnd geurtheilt iſt.

Wann es aber vber diſen paß zuthun ſein ſolte/köndte vnd wüſte Syndicus genugſame vrſachen anzuzaigen / warumb diß falls auch / nach geſtalt vnnd vmbſtenden der ſachen/ propter implicatam contrarietatem, die cumulatio petitorii & poſſeſſorii in eodem libello nicht ſtat hette / iſt aber darvon zu diſputiren vnuonnöten. Dann es muß doch diſer einzige ſtatus cauſæ in hoc iudicio Reviſorio bleiben/ob nemlich auß den actis
„ & deductis ſovil erſcheine / daß die klagende Herrn Marggra-
„ uen an jrer prætendirten vnd articulirten poſſeß/ von Syndi-
„ ci Herrn Principaln / geklagter maſſen / wider recht turbirt
„ worden ſein.

Vnd man will ſetzen/daß ſchon die Herrn Marggrafen petitorio iudicio geklagt/ſo hette jnen doch / zu behauptung ſolcher jrer klag / der vermeint allegirte titulus, vnd die iunior
„ turbativa poſſeſsio, darzu weder erſprießlich noch ſigdienſtlich
„ ſein können/ſeitemal jnen zubeweiſen vnmüglich wer/daß ſie in krafft des angemaſten Titels/iemals vor zeiten / oder intra legitima præſcriptionis tempora, in quaſi poſſeſsione & exercitio der hohen Fraißlichen Obrigkeit ſachen geweſt / ehe ſich die Statt Nürmberg/ auß weiß jrer articulirten vnd bewiſenen actuum/derſelben angenommen. *Eſt enim certi juris, quod agenti petitorio judicio, ad poſſeſſionis ab alio occupatæ reſtitutionem, ſola allegatio tituli, absq; probatione poſſeſſionis, quam olim reipſa habuerit, & poſtea indebitè ſine ſuo facto amiſerit, non poßit prodeſſe, per textum in L. ſi-*

ve au-

ve autem parag. ſi duobus, quem ad hoc allegant dd. de publicia: Felin: d. cap: licet, num. 9. extra de probation: Notatur in L. Quoties C. de Rei vendic: Neq; enim reſtitui poſſeßio a Reo debet Actori, quam is ante reum habuiſſe non probat, ſed tunc melior eſt conditio poßidentis, non obſtante allegatione tituli. Capitius Deciſio: Neapol: 189. num. 7. per text: in cap. olim 3. ubi Abbas extra de reſtit: ſpoliato:

Derohalben irret ſich Gegenanwald hierinne ſehr gröblich/daß er fürgeben vnnd beſtreitten darff/ es ſey den klagenden Herrn Marggrauen keine poſſeß zubeweiſen / noch jhr ius auff die actus zuſetzen von nöten / nach dem ſie den Landsfürſtlichen Titel zu prætendiren. Dann weil ſich deſſelben vermeinten Titels über die 200. jar / keine rechtmeſſige actus / ob welchen dergleichen Titel in uſu & exercitio beſtehet/ befinden/ ſo bleibet es alweg ein bloſſer angemaſter Titel. Darumb man erwege diſe ſtrittige hohe Obrigkeit ſach gleich in petitorio oder poſſeſſorio/wie man wölle/ſo hafftet ſie doch endlich vnnd beſchließlich auf diſem grund/nemlich/ob die klagende Herrn Marggrauen/ inn krafft jhres berhümbten Titels / ein eltere vnd continuirte poſſeß/daran ſie die Beklagte Statt Nürmberg zur vngebür turbirt haben ſol/erwiſen. Dann ſonſt wann die Beklagte durch jre vber die 70. 80. vnd 90. jar eltere erwiſene poſſeß/die Herrn Kläger/an jrer vermeinten/vnd vmb ſovil jar jüngern articulirten poſſeß / von Rechts wegen nicht turbirt/noch turbiren können / ſo iſt auch zu recht vnmüglich/ daß auß mangel einer eltern/ per circumſtantias facti bewiſenen poſſeß/einige petitoriſche klag/wider bemelte Statt/ vnd jhre vber hundert vnd mehr jar ante litem cœptam bewiſene vnnd continuirte poſſeß/ſtat haben köndte oder möchte. *Omnino enim olim & aliquando ſe ante Reum in poſſeßione verè & actualiter fuiſſe, probare debet actor, ſive in petitorio, ſive in poſſeſſorio, uti poßidetis, obtinere velit, Alioqui ſuccumbens in poſſeſſorio, propter non probatam antiquiorem poſſeßionem, quam olim & ante Reum habuerit, neceſſariò etiam ſuccumbit in petitorio, per ea, quæ ſupra ſunt allegata.*

Was nun die alſo beſchehene auffürung des poſſeſſorii ex parte der Beklagten Statt Nürmberg betrifft / kan vnnd weiß

actus poſſeſſorios Norimberg:

weiß Gegentheil in actis anders nicht / dann diſe nachfolgende Exceptiones vnd einreden / fürzubringen / die er auch an allen orten / wiewol gantz calumniosè anzeucht / vnd ad nauſeam usq; inculcirt.

Erſtlich wendet er für / daß etzliche actus nit für criminal befunden / noch bey vilen vermeldet ſey worden / an welchem ort die miſſthättigen perſonen ſein angriffen worden.

Darauff aber in actis gute ablainung geſchehen / dañ ob wol etliche fäll nicht für criminal vnd malefitziſch befunden ſein möchten / ſo iſt es doch einem Rath pro actu et exercitio meri imperii genug / daß dieſelbe fäll ex authoritate der hohẽ Fraiſslichen Obrigkeit / vnd ex animo & intentione, ſich derſelben in dergleichen fällen zugebrauchen / geſchehen vnd fürgenommen worden ſein. *Vt per Innoc: in cap. Cum dilectus de Capel: Mona: Ferrarienſis in ſua practica in forma Libelli de confeſſor: actio: Eſt enim actus jurisdictionis, cognoſcere an cauſa ſit ſuæ jurisdictionis. Alexand: in L. 2. parag. Si quis in jus vocatus: Et in fundanda jurisdictione ſpectatur intentio actoris. L. quædam puella, ubi DD. de juris: om: judic:*

Daß dann nicht allweg bey den articulirten vnnd extrahirten actibus der ort / da die gefangene ergriffen / vnd gen Nürmberg gefürt ſein / vermeldet / wie dann auch nicht allwege darbey ſtehet / mit was ſtraff die Thäter nach gelegenheit ires verbrechens geſtrafft worden / iſt etlicher örter halben darumb verblieben / das ſonſt in der gefangenen Vrgichten / deren ein groſſer laſt vorhanden / außtruckenlich verzeichnet ſtehet / wo vnnd an was ort ein iedlicher gefenglich angenommen ſey. Welches aber / wann es not ſein ſolte / wol köndte mit den Vrgichtbüchern beſcheint werden.

Es iſt aber zu eines Erbarn Raths intention allgenug / daß bey jedem fall vermeldet wird / daß der thätter in die Statt gefangen gefürt worden / dann darauß erſcheint / daß es auſſer der Statt auffm Land gefangen / vnd daß derſelbe actus iure territorii, von Lands hoher Obrigkeit wegen / in dem Nürmbergiſchen territorio exercirt ſey. Eſt enim captura propter delictum, actus iurisdictionis meri imperii, in loco ubi quis capitur. Derowegen / vnd weil das gantze territorium, wie offt gemeldt / quo ad hunc finem eiusdem iuris & rationis iſt / ſo iſt es eben

es eben ſo vil/als ob der thätter / ſo auff dem Land vnd auſſer der ſtatt gefangen / in loco delicti gefangen worden wer / Quia per actum poſſeſſorium in parte exercetur & retinetur poſſeſsio totius. L. Is qui uſum fructum. Quibus modis uſusfruct. amit:

Ob nun ſchon bey etlichen fellen nicht ſo außtrückenlich zu befinden / daß die thätter auſſer der Statt auff dem Land zu gefencknuß angenommen weren / ſo gibt doch daſſelbe nach geſtalt vnd gelegenheit diſer ſtrittigen hohen obrigkeit ſachen den articulirten vnd extrahirten fällen gar keinen abbruch/ſintemal ſonſt bey allen fällen auß deren vmbſtend genugſam zuverſtehen/daß die gefangenen auſſer der Statt auff dem land delinquirt haben/daher dann ferner allweg in dubio vermutlich/daß ſie von ſolcher in den Dörffern / da ſie ſeßhafft/ begangenen delict vnd verbrechung wegen / daſelbſten vnd an dem ort/da man von jrer mißhandlung gewuſt/zu gefencknuß ſein angenommen worden / welches aber bey einem jeden fall ſo wol auß vorberürter / als auch der vrſach halben in verzeichnuß der fäll in ſpecie zuvermelden vnterlaſſen worden / daß zur ſelben zeit der hohen Obrigkeit halben vmb Nürmberg kein ſtritt/noch durch die Herrn Marggrauen einem Rath einiche einhaltung/wie erſt hernach ab anno 1500. vnd doch an etlichen wenig orten / geſchehen / an jrer Fraißübung gethan ward/vnd man ſich der zeit nit beſorgen können / daß ſich dergleichen vnbefügter ſtreit erheben vnd zutragen ſolte. Iſt derwegen allgenug / daß bey dem mehrern theil der tranſſumirten fäll/locus capturæ zu finden/ dann darauß erſcheint vnd iſt abzunemen/daß ſolche fäll alle an einem jeden ort/ animo & intentione einer daſelbſt habenden oder prætendirten ordenlichen Fraißübung geſchehen vnd exercirt worden/vnd demnach alſo alleſampt eiusdem qualitatis & rationis actus ſein.

Ad exceptionem de loco capturæ.

Die articulirte Fraißfäll haben ſich auſſer der Statt Nürmberg in dem iezt ſtrittigen territorio begeben/quod ſatis eſt pro intentione Reorum.

Als dann aber möchte erſt ex adverſo der locus capturæ, vnd daß man denſelben bey einem jeden fall in ſpecie probirn müſte/excipiendo geandet vnd geſtritten werden / wann gegentheil auch actus ex parte ſua fürbracht vnd bewiſen hette/ die ſich ab anno 1420.30.40.50.60.70. vnd 80. begeben / vnd von den Herrn Marggrauen exercirt vnd gehandhabt worden weren/ daher es alſo diſſfalls zwiſchen den partheyen darumb zu thun / wer vnter jnen von jetzt berürter zeit hero die beſten vnd magis pertinenter qualificirten actus bewiſen. Tunc enim de circumſtantiis actuum quæri & diſputari ſolet, ubi cæteris paribus actus inter ſe circumſtantiis ſuis conferuntur.

mal ſonſt die delinquenten/von wegen anderer orten/vnd extra provinciam & territoriū begangener malefitzſachen/ zu Nürmberg jr forum ordinariè nicht ſortiren/noch ex officio & absq; ſolenni accuſatione daſelbſten wider ſie hette procedirt werden kõnen oder ſollen. *Quoniam propter delictū alibi & extra territorium commiſſum, non poteſt ex officio, & per inquiſitionem procedi à Judice domicilii, cuius jurisdictio extra territorium non extenditur, ut per Hypolitum de Marſiliis in L. fin: num. 135. de juris. omnium judi: & in conſil: criminali 13. volum. 1. num. 9. quod multò magis locum habet, ubi alibi delinquens, non eſſet civis vel ſubditus Norimbergenſis, nec propter delictum ibi commiſſum comprahenſus eſſet, ut per Bart: in L. ſi cui: parag. fin: de accuſationibus. Solus enim Judex loci, ubi delictum eſt commiſſum, poteſt ex officio & per inquiſitionem procedere. Nam quod dici ſolet, aliquem pro delicto puniri poſſe in tribus locis, verum eſt. Per viam accuſationis, ubi petitur adminiſtrari juſticia. Ita ex communi ſententia definit Rolandus à valle, in Conſ: 19. vol. 2. Et hanc ſententiam probat generalis conſuetudo Germaniæ.*

Zů dem/ weil ein Rath zu Nürmberg zum öfftermal
„ die Thätter mit verweiſſung des Lands geſtrafft/ würde ſol-
„ che ſtraff ohn allen effect vnd würcklichkeit ſein müſſen/ wann
„ ſie nicht domini & Præſides territorii geweſt weren/ ut per L.
„ Relegatorum. parag. Relegare De interd: & relegat: vil weni-
„ ger würde die auff beſchehene fürbitt den mit Landsverwei-
„ ſung geſtrafften Thättern bewilligte Landshuldigung/ nutz
„ vnd erſprießlich haben ſein kõnnen.

Demnach ſo iſt auß angeregter vrſach/ in hac quæſtione de iure & exercitio meri Imperii, nichts daran gelegen/ wo oder an was orten die Vbelthäter/ſo im Nürmbergiſchen territorio delinquirt/gefangen vnd ergriffen ſein worden/ die-
„ weil ſie nichts von der Statt Nürmberg Halßgericht wegen/
„ daß ſie alleine in der Stat/& intra muros, über jre Burger vnd
„ Vnterthanen/ oder was ſich daſelbſten inn Malefitzſachen be-
gibt/haben/alda weren ergriffen/ſonſt würden ſie auch macht haben/einen Burger zu Schwabach/Onoltzbach/vnd Culm-

Qualitas irrogatæ pœnæ, non mutat actum meri imperii, qui in requirendis malefactori-

bus,& intentione cognoſcendi & puniendi delicta conſiſtit. Sive igitur Magiſtratus ex officio, de crimine cognoſcens, pœnã in totum, ex gratia remittat, ſive pœnam corporalem in pecuniariam convertat, ſemper exercet actum meri imperii.

bach/vmb ſeiner daſelbſt begangenen mißhandlung willen/ ex officio,& ſine ullo accuſatore anzugreiffen vnd zuſtraffen/ welches jnen doch die klagenden Fürſten billich nicht würden geſtatten/ ſonder es hetten Syndici Herrn Principaln/ in allem fall/die delinquenten darumb zu Nürmberg anzugreiffen/daß ſie ſich jhrer habenden hohen Fraißlichen Obrigkeit/ von der Statt wegen/an denen orten vnd enden/da die Vbelthätter in territorio Norib: delinquirt/gebrauchen/vnd gar nicht/daß ſie alienæ provinciæ delicta contra non ſubditos & ſubiectos, ſtraffen wöllen/wie ſolches der mißthättigen/vnd im Nürmbergiſchen territorio vnſichern perſonen ſupplicationes vmb verglaitung/auch der Chur vnnd Fürſten interceſsiones vor dieſelbe/ lautter bezeugen vnd außweiſen. *Et ſic actus iſti poſſeſſorii conſiderandi & æſtimandi ſunt, ex animo & intentione eos exercentis, per L. final: quemadmodum ſervit: amittatur. Inde enim dependet poſſeſsionis, quam quis habere prætendit, acquiſitio. Vt per Innocent: in cap: dilectus ubi DD. de capel. Monach: Alexand: in Conſil: 64. Pariſius Conſil: 25. num. 86. volum. 1. Felin: in cap. Auditis num. 20. verſic: puta: extra de præſcriptio:*

Fürs ander/wendet Gegentheil für/ daß die Nürmbergiſchen actus clandeſtini & violenti geweſt/ vnd absq; ſcientia & patientia der Herrn Marggrauen geſchehen vnd exercirt worden ſein ſollen.

Hierauff iſt auch in den concluſionibus gründlich vñ weitleufftig geantwort worden/daß es mit der Statt Nürmberg poſſeß/aller vmbſtend halben/ dermaſſen beſchaffen/ daß die vulgaris Theorica, quod in acquirenda poſſeſsione iurium incorporaliũ, neceſſaria ſit ſcientia & patientia adverſarii, wider ſie in gegenwertigem poſſeſſionſtritt/auß nachfolgenden vrſachen/kein ſtat haben/noch angezogen vñ gebraucht werden kan.

Fürs erſte/dieweil ſie titulum ſuæ poſſeſsionis ab Imperatore & ſuperiore prætendirn/ deßgleichen auch die Herrn Marggrauen/von aller jrer prætenſion/die ſie von jrer Burg/ Burggrauen Ampt vnnd Gericht/ zu der ſtrittigen hohen Obrigkeit gehabt/oder haben mügen/ ab vnnd hinweg gekaufft/ ſo hat es diß falls jrer ſcientia & patientia nit bedürfft. *Vt per Caſtrenſ: in L. 2. C. de ſervit: & aqua & L. ſervitutes*

4. de

4. de ſervit: Cepolla in tractat: de ſervitutibus urbanorum præd: cap. 2. Franciſcus Balbus tract: de præſcriptio: 2. part: 4. partis quæſt. 1. Nam ubi quis habet titulum in conceſsione & privilegio ſuperioris (quamvis invalido) fundatum, poteſt ſe quadraginta annorum præſcriptione, in acquirendo jure conceſſo, modo illud aliàs ſit præſcriptibile, juvare. Bald: & Salicet in L. competit. C. de præſcrip: 30. annorũ. Franciſcus Bald. tract. de præſcriptio. 2. parte quint. part. princip. quæſt. 2. Et quamvis fortè præſcriptioni longiſſimi temporis locus eſſe non poſſet, acquiritur tamen poſſeſsio, ut ad propoſitum noſtrum. Bart. in Conſil. 89. num. 12.

Fürs ander / kan ſich auch der obſtehender Theoricken / de ſcientia & patientia adverſarii, niemands pro exceptione gebrauchen / der nicht in antiquiore poſſeſsione wer / vnd dieſelben bewiſen hette. *Tunc enim quia omnis alia recentior poſſeſsio præſumitur clandeſtina, vel violenta, opus eſt ad excludenda hæc poſſeſsionis vitia, ſcientia et patientia adverſarii, ut antiquioris poſſeſſoris. L. 1. in fin. ubi Bart. uti poſsid: Jaſon: in L. Clam poſsidere de acquir: poſſeſs. Eius autem qui antiquiorem poſſeſsionem non probavit, nulla ſcientia & patientia deſideratur. Quia nemo ab eo poſsidere videri poteſt, qui prior non poſſedit. Alexan. conſ. 16. nu. 13. vol. 5. Socinus conſ. 187 num. 21. vol. 2. Et tamen is ſolus, a quo quis poſſeſsionẽ ad ſe transferre vult, hoc clandeſtinitatis & violentiæ vitiũ, quòd ſcientiæ et patientiæ adverſarii opponitur, objicere poteſt, Sicut etiam omnis, qui vult irritare aliquem actum, quaſi ſe irrequiſito & ignorante factus ſit, debet probare, ſe fuiſſe in poſſeſsione eius juris, tunc cum actus iſte fieret, cap. cum Eccleſia Sutrina, ubi DD. extra de cauſa prop: & poſſeſs:*

In incorporalibus ſcientia & patientia antiquioris poſſeſſoris requiritur & habetur pro traditione.

Dieweil dañ die Herrn Marggrauen ab anno 1420. 30. 40. 50. 60. 70. ꝛc. in quaſi poſſeſsione & exercitio der hohen Obrigkeit nicht geweſt / noch zu der zeit einig interdictum poſſeſſorium anſtellen können / Quo reſpectu ſolten dann die zu

ietztbemeldter zeit exercirte Nürmbergiſche actus, absq; ſcientia & patientia der Herrn Marggrauen geſchehen ſein: Vnd ob man ſchon hergegen den Burggrefiſchen Titel prætendirn wolt/ iſt doch ſolchs diſſfalls fürzuwenden impertinent/ wann gleich demſelben die hohe Obrigkeit anhengig ſein ſolt/ Quia
„ nemo turbatur in titulo, nec quisq; ab alio reſpectu tituli poſſi-
„ det vi vel clam, ſed tantum reſpectu antiquioris poſſeſsionis.

Zum dritten/ weil die Marggreuiſche Amptleut erſt in wenig jaren vor angefangenem proceß/ wie oben bey einem ieden ſtrittigen Dorff bewiſen/ angehoben/ mit thätlichen einfäl-
„ len vnd abholung der Fraißpfand/ zuzugreiffen/ vnd ſich von
„ jhren Emptern auß/ ſo doch zu dem Burggreuiſchen Titel nit gehören/ einzudringen/ haben ie die Herrn Marggrauen wol wiſſen vñ gedencken können/ weil ſie von alters in keiner rechtmeſſigen ſteter übung vnd gebrauch der hohen Fraißlichen Obrigkeit geweſt/ dz dieſelbe von andern/ vnd nemlich der Statt Nürmberg exercirt vnnd gehandhabt würde. *Quòd enim quis ſuum non eſſe ſcit, alienum eſſe ignorare non poteſt. L. fin. C. unde vi. & paria ſunt, aliquid ſcire, vel ſcire poſſe & debere. L. quod te. Vbi DD. ſi cert. petat. Deniq; etiam ex longi temporis taciturnitate præſumitur ſcientia & patientia. VVeſenbecc. Conſ. 18. num. 18. 19. & 22. Ita Menochius de interdicto: retinend: Rem. 1. num. 618.*

Fürs vierdte/ haben auch die Herrn Marggrauen ſelbſt zum öfftermal vor die mißthättige perſonen/ die entwe-
„ der durch verweiſung des Lands ſchon geſtrafft/ oder aber
„ ſonſt noch inn ſorg vnnd gefahr der ſtraff geſtanden/ bey einem Rath zu Nürmberg intercedirt vnnd gebetten. Wie kan man dann hergegen einige ignorantiam & dispatientiam, mit grund vnd beſtand fürwenden: Scientia enim & ignorantia facti eſt, ideoq; per literas pleniſsimè probatur. L. Bonæ fidei de acquir: rerum Domin: L. publia, parag. fin. depoſit: Was wolte es
„ auch für ein rechtmeſſiges anſehen gehabt haben/ wañ man ſich
„ im nechſten jar/ nach der Reichsverſamlung zu Nürmberg
„ Anno 1487. allda ſo wol Marggraf Hans Churfürſt/ als Marggraf Friderich herauſſen perſönlich entgegen geweſt/ vnd ſouil mißthätige perſonen/ die gleichwol alle ſampt allein frer auff dem Land begangener mißhandlung halben/ Landflüchtig/ vnd jr keiner in hafft geweſt/ von den Chur vnd Fürſten/ vnnd zuuorderſt durch Marggraff Hanſen/ ſein außgeſönt vnd erbetten worden/ hette vernemen laſſen/ vnnd fürgeben

„ ben wollen/daß ſolcher ſolennis, & toti Imperio notorius actus,
„ ſine ſcientia & patientia Marggraviorum, geſchehen vnnd für-
„ gangen/vnd derowegen nichtig wer. *Vbi igitur antiquiores actus non ſunt clandeſtini & violenti, nec ſequentes hoc vitio laborare poſſunt, quia ſemper ſpectatur poſſeſſionis initium.*

Vnd irret hergegen nicht/daß man fürwendet / es ha-
„ ben die Herrn Marggrauen die gelegenheit diß falls/ob jnen o-
„ der der Statt die jurisdictio darob gebürte vnd zuſtünde/ nit
„ eigentlich gewuſt / darumb weren die interceſsiones auß irr-
thumb geſchehen/dann die vmbſtend der erbettenen fäll/geben das widerſpil zuerkennen/in ſonderheit was ſich zu Schwartzenpruck/Anno 1467. an den baiden Marggrefiſchen daſelbſt gefangenē vnd gen Nürnberg gefürten vnterthanen begeben/ wie auch der fall zu Kornburg/Anno 1490. in welchem/ wañ
„ es einen todſchlag betroffen / oder der Freueler auff friſcher
„ that betretten worden wer/wolte es Marggraf Friderich ge-
„ gen einem Rath nicht geandet haben. Zu dem befindet ſich/daß die Herrn Marggrauen/zur zeit der gethanen interceſſion vñ fürbitt/in keiner poſſeß vel quaſi der hohen Obrigkeit/an denen orten vnd enden/da ſie für die miſſthättige perſonen gebetten/ geweſt / was kan dann diß falls die allegatio erroris nutzen? *Non enim hic allegari aut prætendi poteſt error, cum manifeſtißimè conſtat Marchionem ſciviſſe, eiusmodi actus poſſeſſorios, ex prætenſo univerſalis meri imperii jure, à Norinbergenſibus exerceri. Ergo hìc nihil actum vi vel clam, quod Reis in hoc interdicto ſufficit.*

Fürs letzte / iſt es auch ſonſt ex natura & qualitate rei vmb das publicum & continuatum exercitium meri imperii in
„ provincia, alſo beſchaffen / daß keinem genachbarten/ welcher
„ darbey intereſſirt zu ſein vermeint/daſſelbe ulla probabili rati-
„ one hat haimlich vnd vnwiſſen ſein können / Wie ſich auch die Statt in verübung der hohen Maleſitz Obrigkeit ſachen/ keiner gwaltſamkeit / noch andere mittel gebrauchet / dann ſonſt allenthalben im gantzen Reich/in dergleichen ſachen gebreuchlich iſt. *Illud itaq; ſciente & patiente adverſario factum intelligitur, quod publicè in provincia, ſecundum qualitatem actus, ita factum fuit, ut adverſarius, qui ſua in-*

tereſſe putaret, hoc ſcire & pati potuerit et voluerit. Nec enim in eiusmodi caſibus opus eſt notificatione, ut per Ruinum conſil. 66. vol. 3. Et Cravetta conſil. 121. Rolandus à Valle conſil. 9. num. 44. vol. 3. Menoch. lib. 2. de arbitra. judic. quæſtio: centur. 2. Ferrarienſis in pract. de confeſſo. actio: verbo ſervitus num. 25. Et in terminis noſtris „ *Minſingerus, in conſilio ſeu voto ſuo 16. num. 40. Vbi ait,* „ *ſatis probatam videri ſcientiam adverſarii, per frequen-* „ *tiam actuum meri imperii, quam quis publicè & palàm* „ *continuè exercuit. Inde enim præſumitur ſcientia. Cepha-* „ *lus conſ. 141. nu. 6. Natta Conſ. 672. vol. 4. nu. 6. Quibus addendum, quod poſſeſſor non teneatur probare ſe nec vi nec clam poſſediſſe, ſed qui hoc poſſeſſionis vitium objicere vult poſſeſſori, debet illud probare, ut rectè concludit Menoch. in 3. Remed. interd. retinendæ quæſtio 74. nu. 600.*

Darbey man beſchließlich diſe erinnerung thun muß/ weil ſich auß den actis befindet/ dz die Herrn kläger übet ſo lang vnd vil jar/ von Anno 1420. biß nach Anno 1490. ſelbſt kein actus meri imperii exercirt / noch wie ſie fürgeben / gewuſt oder wiſſen können/ daß die Stat Nürmberg daſſelbe ſtets für vnd für thete/ wie doch das Nürmb: territorium, zumal wann es in einem Landsfürſtenthumb gelegen geweſt ſein ſolte/ inn adminiſtration vnd handhabung der hohen luſtici / wider die Vbelthetter vnd ſchedliche leut/ würde verſehen geweſt ſein/ vnd nit deſto weniger will man wider die offentliche landkündige wahrheit in quaſi poſſeſsione geweſt/ vnnd ſollen die actus Norimbergenſes violenti & clandeſtini ſein.

Objectio de ſpeciali jure privilegii Norimbergenſiũ, in additionalibus Actorum Anno 38. 20. Martii.

Alſo thut auch ferner nichts zur ſachen/ daß ex adverſo vil vnd offtmals in actis widerholt worden / als ſolten die von Nürmberg jre articulirte actus poſſeſſorios, wann ſie etwan in hohen Obrigkeit fellen ein zugriff gethan / daſſelbe allein vermög jrer ſpecial vnd beſondern habenden Rechten vnd Privilegien/ wider die ſchedliche Leut/ jhre feind vnd landrauber/ aber nit in krafft einiger vniverſal hoher Obrigkeit des Nürmbergiſchen territorii gethan / ſich auch mit ſolchem fürwenden/ auff beſchehene andung/ defendirt vnd außgered haben/ ſolches köndte jnen nun keine vniverſal quaſi poſſeß / inn allen andern hohen Obrigkeit ſachen vnd fällen gebären.

Dann

Dann ob wol nicht ohne/daß etwan zu zeiten/in etzlichen zutragenden fällen / da ein Rath auſſer des Nürmbergiſchen territorii, in das Marggrefiſche gebiet/als gen Brumm/ welches in 6. meil von Nürmberg ligt/oder inn ander dergleichen Marggrefiſche vnſtrittige Flecken/nach jren feinden/vnd öffentlichen Landraubern eingefallen vnd gegriffen / ſich mit jren derohalben in ſonderheit habendē Kaiſerlichen Privilegien / auff die an ſie hierob beſchehene Marggreuiſche andung/ defendirt / weil ſie ſich ſonſt der orten keiner andern gerechtigkeit anmaſten/noch anmaſſen kondten/ſo hat doch daſſelbe mit denen hohen Fraiß vnd Maleſitzfellen/ die ſich in dem Nürmbergiſchen Craiß vnd diſtrict der Wälde/vnnd daran vmbligenden Fürrenten / Döriffern vnd Flecken begeben / allda ſich ein Rath inn krafft der vniverſal vbergab / der Kaiſerlichen Reichsveſten vnd Wäld/auch anderer jrer habenden Conceſſionen/Belehenungen vnd ewigen Rechten/an ſtat der abgangenen Landvögt/als ordenliche Fraißherrn / tanquā Prælides & Domini provinciæ, angemaſt vnnd gebraucht / gar nichts zuthun. Jnmaſſen dann diſer vnterſchied zwiſchen den verübten Fraißfällen / auß beden vnterſchiedlichen Kaiſer Friderichs Confirmatoriis privilegiis,de anno 1476. deren eins oben ſub num. IX. offt angezogen/vnd das ander diß orts in wahrhaffter Copey ſub litera P N. übergeben wird/gantz klar vnnd lautter zuerſehen vnd zufinden iſt.

Nota/diſes Brum ligt auſſerhalb des Nürmberg: territorii.

Conceſs: Friderici Imperat. de anno 1476. ſub Num. IX. & lit. P N.

Wie dann auch die articulirte actus poſſeſſorii faſt alle durchauß/an jhren vmbſtenden bezeugen vnd außweiſen/daß ſie nicht auff das ſonderbare Privilegium (welches ſich auch/ wie gemeldet/extra Nurenbergenſe territorium in alienam provinciam erſtrecket) fundirt vnd gericht/ſonder daß ſie/als von ordenlichen Fraißherrn des Nürmbergiſchen Craiß / in krafft jhrer prætendirten Conceſſion exercirt ſein worden / dann ſie ſchier alle ſampt entweder gemeine todſchläge / diebereyen/ Mainayd/Gewaltſam/Ehebruch/vnd ander dergleichen maleſitzfäll betreffen / vmb welcher willen die thätter offtmals des Lands verwiſen/vnd one außſönung/oder erlangte landshuldigung/bey einem Rath/niemands an dem ort / da er auff dem Land qualitercunq; delinquirt hat/ſicher wandeln / vnnd ſich enthalten mögen. Welches in ſonderheit der ſolennis actus auff der Reichsverſamlung zu Nürmberg/ Anno 1487. darvon oben bey dem Dorff Tennelohe außfürung geſchehen/darinn die Statt Nürmberg vber alle Maleſitzfäll / für ordenliche Fraißherrn derſelben gehalten vnd erkannt worden/gewal-

Erſcheint auß beyligender verzaichnuß ſub lit. V Z.

Vide oben bey Thennenlohe.

tig erklert vnd bestettiget. *Per Bannum enim extra territorium, exercetur actus totius territorii, Anchoranus in cap. dilectus, num. 19. extra de Capell: Monacho: Talis est igitur actum exercentis intentio, qualem ipsius actus qualitas & circumstantia declarat.*

Es ist gleichwol wahr / vnnd will man nicht inn abred sein / daß zur zeit / als den Kaiserlichen Landvögten zu Nürmberg / noch die ordinaria administratio rerũ criminalium gebürte / die Statt Nürmberg sich inn hohen Obrigkeit sachen vnnd
» fellen / allein jrer Privilegien wider raub / mord / brand / gewalt-
» thetige nam vnd bevhedung gebraucht / vnd solchem altem her-
» kommen nach / auch jre alte Acht vnd Straffbücher / also intitulirt: Aber nicht desto weniger / nach dem die Reichs Landvögt abgangen / vnd ein Rath sich an deren stat / auch aller anderer gemeiner hohen Malefitzfäll / als ein vniuersal Fraißherr
» des Nürmbergischen territorii angenommen / Seind dergleichen gemeine fäll / wie vorgemeldt / in solche ordenliche Acht vnd
» Straffbücher eingeschrieben / vnd also / wie man sagt / das nigrum weitter dann das Rubrum extendirt worden / de quo per
» dd. in Rubrica, Si certum petat.

Derowegen dann / vnnd zur anzeig / daß sich ein Rath in allen zutragenden malefitzfällen / für einen vniversal Fraißherrn hielte / die intitulatio der acht vnd straffbücher hierauff geendert / vnd wie derselben vorige vnd jetzt widerumb beschehene edition außweist / also auff alle malefitzfäll extendirt vnd erweittert worden.

Diſe inſcriptiones ſein bey den transſumirten extracten der ſuperaddirten fraißfäll zubefinden.

Das Rote Buch des 1439. Jars.

Das iſt 14. jar vorm Pfälziſchen vertrag.

NAch Christi vnsers Herrn geburt / im 1439. jar / am Mitwochen nach S. Jacobs tag des zwölffpoten / ist dises Buch angefangen / vnd darein soll geschrieben werden / was vns vnd den vnsern geschicht von brand / von raub / von nam / von mord / von vngerechtem widersagen / vnd andere

andere vnthat / darumb man den menſchen an leib vnd leben richten mag.

Vnd im Achtbuch von Anno 1466. vermag die intitulation/daß darinn geſchrieben vnd verzeichend werden ſollē/ alle übelthat vnd ſträfliche händel / ſchedlicher vnd übelthättiger leut ꝛc. *Quæ intitulatio & inſcriptio eſt argumentum & teſtimonium univerſalis intentionis, in puniendis criminibus, ſicut hoc etiam ipſi actus poſſeſſorii teſtantur, per notata Bart. & Bald. in L. Si patruus C. com. utriusq; judicii & in L. Neſennius poſt Gloß. de negotiis geſtis, & in L. Admonendi de jurejurando.*

Welche eins Raths intention bezeugt vnter vil andern mehr fällen / in ſonderheit der jenig / ſo ſich Anno 1471.
„ das iſt/ganzer 37. jar vor dem erſten Marggreuiſchen zugriff
„ zu Schweinau begeben/ alda im Specificationbuch/ bey dem andern fall / auff Schweinau geſtellt / auß den tranſſumirten Fraißbüchern erſcheint / daß ein Rath die beide Brüder Vlein vnd Heintz die Schaden von Schweinau/ daſelbſt gefenglich der vrſach halben hab annemen laſſen / daß ſie mit gewapneter
„ hand freuentlich in der Statt Fraiß / nemlich zu
„ Reuth / einem gefangenen gefengklich gefürt / vnd vmb 40.
„ gülden geſchätzet hetten / welcher fall durch den Thumbproſten zu Bamberg / auch den Römiſchen Kayſer / iſt erbetten worden / auß welchem je der Statt Nürnberg intentio vnd anmaſſung einer vniverſal Fraißlichen Obrigkeit zu Schweinau vnd Reuth/ vnd alſo auch in allen ſtrittigen Döffern / genugſam erſcheint / vnd daß ſie von andern herrſchafften darfür gehalten ſey worden/ darmit bewiſen wird.

Ab hac intentione qualificantur actus Nurenbergenſium.

Zu dem / jedoch vnbegeben der warheit / geſetzt / daß die von Nürmberg ſich der articulirten allerhand hohen Obrigkeit fällen / allein in krafft vorberürten jres ſonderbaren
„ privilegii, vor zeiten gebraucht / ſo hetten doch daſſelbe die klagende Herrn Marggrauen nicht zu anden. Dann weil ſolches jr der Statt privilegium, wie auch andere dergleichen mehr/ die hohe Obrigkeit ſachen vnd actus meri Imperii betreffend/ ein gewiſe gegründte, vnd beſtendige anzeig vnd beweiß ſein/

daß

„ daß die Burggrauen kein Præsides & perpetui Vicarii provin-
„ ciæ des Nürmbergiſchen territorii vnd kraiß geweſt / noch daß
jhnen das univerſale & ordinarium ius meri Imperii aller ho-
hen Obrigkeit ſachen hierob gebürt / alſo hette demnach die
Statt Nürmberg diſſfalls in jren exercirten actibus poſſeſſo-
riis, nichts mit den Herrn Marggraue / als ob ſie von jnen dar-
durch turbirt weren / ſonder allein mit dem Reich / vnd wie
Caroli Quarti wort lauten / mit dem / der es von vns /
oder von des Reichs wegen innen hette / zuthun.
Diſe wort bezeugen klar / daß die univerſalis iuriſdictio totius
meri imperii, zu der zeit noch beym Reich (von welchem die
„ Statt Nürmberg jre ſpecialia privilegia in certis caſibus em-
„ pfangen) vnd überal nichts darvon den Burggrauen conce-
dirt geweſt ſey.

Diß iſt die rechte prob des argu-ments.

Man will auch den fall zu noch mehrer gründtlicher erlenterung diſes vnſtatthafften obiecti ſetzen / daß die Reichs Pflege auff der Veſten zu Nürmberg / vnd die Kayſerlich Landvögt daſelbſt noch für vnd für / bey habender adminiſtra-tion der oberherrlichen jurisdiction in civilibus & criminali-bus, laut der Kayſerlichen Reſcripten in eſſe geblieben / ſo wer es doch an dem / daß dieſelben Reichspfleger vnd Landvögte /
„ dem Schultheiſſen vnd der Statt Nürmberg / an jren ewi-
„ gen Rechten des ſchutz vnd beſchirmung des Reichs ſtraſſen
Sub litera N. „ vmb Nürmberg / wider die ſchedliche leut / als rauber / mörder /
„ prenner vnd bevehder / einichen eintrag nit thun / noch ſich der-
„ gleichen ſachen vnd fällen annemen / ſonder mit beſtraffung der
Sub lit. I. Ibi was auch für todſchläge in den Gerichten geſche-hen. „ todſchläg / vñandere benügen laſſen würden vnd müſten / vnd
„ hetten ſich die Herrn Marggrauen als Burggrauen hiemit
gar nicht zu bekümmern / wie ſie auch in gleichnuß / das auff ab-
gang vnd vacirung des Reichs Landvogt die Statt Nürm-berg denſelben in officio ſuccedirt / vnd die übrige beſtraffung der maleſitzfäll in den Gerichten / an jr ſtatt / von des Reichs wegen gebraucht / vnd innbekommen / eben ſo wenig zubekümmern haben.

Vnd befindet ſich auß diſem alſo / dz die Statt Nürm-berg diſſfalls auff drey vnterſchiedliche maß vnd weiß mit ju-risdiction / gerechtigkeit vnd freyheit / wider die miſſthätigen vnd Landſchedlichen perſonen in jren Kayſerlichen Reſcri-pten vnd Privilegien begnadet ſey.

Erſtlich was die obberürte vier fäll zu beſchirmung der

der Reichsstrassen vmb Nürmberg / wider die rauber / mörder / prenner vnd befehdter betrifft / welche jurisdiction jr schon zur zeit der Kayserlichen Reichs Landvögten / wie oben offt Anno 1347.
" angeregt / in forma perpetui edicti committirt vnd befolhen
" gewest ist / daran sie weder die Kayserliche Landvögte / noch vil minder die Burggrauen verhindern können oder sollen.

Fürs ander / daß sie hernach / als die Kayserliche Landvögte der Reichspflege zu Nürmberg abgangen / an deren statt / wie gemeldt / auch die bestraffung der todschlege vnd anders / von des Reichs wegen / inhalt der vorangezognen Caro-
" li Quarti wort / innebekommen / dabey sie dann volgends durch
" das außführliche vñ gewaltige Rescriptum Friderici, sub Num. Anno 1476.
IX. wider alle irrung vnd eintreg / sein in forma inviolabilis & pœnalis statuti, von neuem confirmirt vnd bestettigt worden.

Zum dritten / daß sie auch jre feinde / placker vnd strassenreuber / in anderer genachbarter herrschafften Land / gebiet vnnd Emptern verfolgen / niderwerffen / gefencklich in jre Statt führen / vnd daselbst nach verdienst straffen mögen / darvon das besonder privilegium Friderici sub litera P N. dis- P N.
ponirt / vnd die in tertia parte Rotuli actorum sub Num. 59. Huc adde die Ascheburgische vertragshandlung Anno 1495.
vnd Num. 63. producirte Nürmbergische schreiben vermel-
" den / darinnen die Statt den Herrn Marggrauen diß orts
" (das ist / zu Prun) der Obrigkeit gestendig / vnd sich erklert /
" daß sie jr F. G. an solcher Obrigkeit in deren Emptern eini-
" chen abbruch / jrrung noch eintrag nicht thun wölle.

Welches alles / damit es recht vnd dem hergebrachten gebrauch nach verstanden werde / ist von nöten / daß das O. Q.
" Nürmbergische territorium, darinn kein Fürst / kein Herr / noch Vide die verträg sub litera B G. KV. & MV. de quibus supra bey dem jure territorii.
" jemands anders / ohn wissen vnd willen der Statt Nürmberg / einiche Vesten / Marckt noch Schloß pauen / oder haben dürffen / von ander herrschafft landen / darinnen man Vesten haben mögen / fleissig / secundum qualitatem actuum possessorium, vnterschieden werde ꝛc.

Dann / wie gemeldt / erstrecket sich des Caroli Quarti Rescriptum der nacheyl vnd verfolgung halber / auch ausser des Nürmbergischen territorii in ander genachtbarten Land / alda es besondere Obrigkeit vnd Vesten hat / darumb wie das Recht / so der Statt Nürmberg darinne obberürter massen concedirt vnd gegeben / nach gelegenheit des territorii, ob Sub litera N.
" es nemlich des Reichs / vnd der Statt Nürmberg befolhen /

oder

» oder aber anderer herrſchafften zugehörig geweſt oder nicht/
» vnterſchiedlich iſt/ alſo ſein auch diſſfalls die actus poſſeſſorii
vnterſchiedlich. Es wird ſich aber nicht befinden/ daß die
Statt Nürnberg in gegenwertigem proceß einen eintzigen
Die durch Marggraf Hannſen Churfürſten/ wie in gleichnuß durch andere Fürſten außgeſönete actus der mißthättigen perſonen/ſein auff keine nacheil/ ſonder auff das ordinarium jus meri imperii qualificirt.
dergleichen actum articulirt/ den ſie in der nacheyl oder verfolgung der ſchedlichen leut in anderer anrürenden herrſchafften landen/ allda es beſondere Obrigkeit vnd Veſten gehabt/ exercirt hetten.

Darmit aber diſes nichtigen vnſtatthafften obiecti, dardurch man die articulirte Nürmb: actus poſſeſſorios, als ob dieſelbe alle privilegiati, vnnd demnach inn diſer ſtrittigen poſſeß ſach impertinenter weren/ cavilloſe zu eludiren vermeint/ offenbarlichen vngrundt/ auch der darinn verſteckter irthumb noch ferner entdecket vnd widerlegt werde/ ſo iſt es
» endlich an dem/ daß mit grund vnd warheit nicht geſagt wer-
» den köndte/ daß die vier in dem Carolino Reſcripto ſpecificirte
» fäll/ reſpectu der Burggrauen/ ſpeciales & privilegiati actus
weren. Dann hiedurch würde vnd müſte man gleichſam pro
» fundamento præſupponirn/ als ob den Herrn Burggrauen
» iure & titulo Burggraviatus, das ordinarium ius meri imperii in
allen andern hohen Obrigkeit ſachen vnd fellen zuſtendig geweſt wer/ welches aber nicht erwiſen/ noch in ewigkeit erwiſen werden köndte.

Sintemal im widerſpiel oben bewiſen/ daß Anno 1347. als das ſpeciale privilegium Carolinum, von beſchirmung der ſtraſſen wider die ſchedliche leut/ datirt/ ſo vil das
Apparet ex re-» jetzt ſtrittige Nürnbergiſche territorium belangt/ die Kayſer-
ſcripto, ſub li- » liche Reichspfleger vnd Landvögt daſelbſt die ordinariam ad-
tera I. de anno » miniſtrationem rerum criminalium gehabt/ auſſer was die in
1350. bemeltem privilegio ſpecificirte/ vnd dem Schultheiſſen zu Nürmberg in forma perpetui edicti, zu verſicherung vnd wolfart der Statt/ committirte fäll betrifft/ welche der Schultheiß vnd die Statt Nürmberg allein exercirt vnd gehandhabt
Die Burggrauen haben vmb Nürmberg kein Halßgericht noch Veſten haben dürffen/ ergò ſein die caſus ſpeciales & privilegiati des orts/ in der Burggraven angemaſten territorio/ von der Statt Nürmberg nit exercirt worde.
haben/ wie ſolches die wort in den Zeidlerprivilegio/ ibi, was auch für todſchlege in den Gerichten geſchehen ꝛc. durch welche die andern der Statt Nürmberg committirte fäll excipirt worden/ genugſam zuerkennen geben vnd außweiſen/ die Herrn Burggrauen aber dürfften/ auſſerhalb was ſie ex ſpeciali conceſsione zu Gründlach vnd Herolzberg erlangt hatten/ weder Marckt/ Veſten noch Halsgericht vmb Nürmberg haben/ noch ſich einiger hohen Obrigkeit ſachen/

ſo wol

»so wol in den vier specificirten / als andern fällen / nicht anne-
»men / sonder waren allein von wegen jres Burggrafthchen
»Ampts auf der Burgk / Custodes Regalis portæ, & officiales de
»foresto ahuna parte postis, & perpetui Præsides provincialis
»iudicii vice Imperatoris super non exemptos, der gestalt / daß
»weil jhnen zur selben zeit kein ordinaria & universalis iurisdictio
meri imperii in territorio Norimbergensi concedirt war / noch
gebelrte / (dann solchem widerstrebet / wie offt gemeldt) die
»Zayrsetzliche Reichspflege und Landvogtey / man auch hier-
auf mit grund vnd bestand nicht sagen / noch dergleichen Exempel
»das die vier oben specificirte fäll respectu der Burggrauen
»speciales & privilegiati actus weren / sonder allein respectu der
»Zayrsetzlichen Reichspflege vnd Landvögten / als der zeit de-
»nselben administratorn der hohen Landes Obrigkeit vmb
Nürmberg.

Vide supra bey der Kayserlichen Landvogtey.

Was aber sonst auch die andere vnd extra territorium Norimbergense ymbligende Landschafft anlangt / allda ez wie
»vorgemelde / Schlösser vnd Vesten gebaut / auf welchen die
»in der nachfolge betrettene scheidliche leut / vermög des an-
gezogenen Caroliui privilegii, dem Schultheisen zu Nürn-
berg dberantwort worden sollen / (dessen es sonst in dem
Nürmbergischen territorio auff vorangeregten vrsachen nicht
bedörfft / ist einer massen erwisen / daß zur selben zeit / nemlich
Anno 1347. das Ampt Schwabach / dahin doch sust allem
»die jetzt strittige hohe Obrigkeit vermeintlich gezogen werden
»will / nicht den Burggrauen / sondern den Grauen von Nas-
sau noch zugehörig gewest sey / so haben sie auch zu Bayrsdorff
die hohe Obrigkeit erst ex speciali concessione anno 1355. er-
langt vnd bekommen / Cadolzburg aber / so nicht vom Reich /
sonder von jaren vom Closter Ebwangen zu lehen gangen /
vnd desselben Closters eigenthumb gewest / hat nie kein eigen
hohe Obrigkeit / damit es von derselbigen Closter privilegirt
sein mögen / gehabt / sonder wirt dieselbe gen Langenzenn / so
»bey mel von Nürmberg gelegen / gezogen / welches doch die
»Burggrauen auch der zeit noch nit gehabt / sonder erst hernach
von denen von Seckendorff an sich gebracht haben / das Ampt
Burgthraun hat weder Obrigkeit noch Kirchhoff / vnd wird
alleine zu yhrlichen einfellen vnd zugriffen gebraucht / dessen
sich doch die Marggrevischen Amptleut daselbst noch im jar
1407. wie die bey dem Dorff Schwarzenbruck eben angezo-
gene mißuerweisen / nicht vnterstehen sbrsten.

Nota. Auff den Burggrafen vnnd Vesten im Nürnbergischen territorio hat die Stat Nürmberg die offnung erhalte.

Die Burggrauen haben erst Anno 1364. Schwabach bekommen.

In Replicis & Duplicis sub nu-mo. 17.

So dann nun die Herrn Burggrauen zur zeit des da-

tirten Carolini privilegii von beſchirmung der ſtraſſen/ wider die ſchedliche leut/ ſo wol in dem Nürembergiſchen/ als auſſer
" deſſelben territorio, zum theil jre daran eilbrente Empter noch
" nicht zum theil auch zu demſelben krine bobe Obrigkeit gehabt/
" iſt hierauff gantz leicht zu ſchlieſſen/ daß was die Statt Nürn-
NB. " berg/ in handhabung ſolches jres privilegii/ auch auſſer dem Nürembergiſchen territorio, daſſelbe mal vnd in alio rerum ſta-
tu gethan vnd gebandelt/ die Herrn Burggrauen darmit jre Burggraviatus, alsob es ſpeciales caſus & actus weren/ vberal gar nichts zuthun gehabt haben/ weil ſie derſelben zeit weder
" jure Burggraviatus, noch wegen einicher vmb Nürnberg ba-
" bender Empter/ ordinariam iurisdictionem meri imperii, dar-
" an jhnen durch das Nürembergiſche ſpecial Privilegium einige
NB. " derogation geſchehen/ zu pretendiren gehabt/ wie ſie auch noch nit haben wurden/ wann ſie ſolche Empter in ander weg nicht an ſich gebracht/ vnnd dieſelbe bey der vorigen inhaber erben vnd nachkommen geblieben/ vnd noch weren.

Alſo ſie aber hernacher das Ampt Schwabach/ vnd die hohe Obrigkeit zu Beyersdorff/ vnd auch andere mehr Empter/ auſſer dem jenigen ſtrittigen Nürembergiſchen territorio/ mit
" hoher Obrigkeit bekommen/ iſt man nicht im abred/ daß die
" handhabung der vier obbeſchriebenen ſtill in ſolchen Empter/
" vnd auſſer den Nürembergiſchen territorii, jetziger zeit reipectu
" der Clagenden Herrn Marggrauen/ Aber mit als Burggra-
" uen zu Nürnberg/ ſonder als in haber derſelben Empter/ ſpe-
" ciales caſus & actus, vnd demnach zu dieſer ſtrittigen Rechfer-
" tigung impertinenter ſein wurden.

Hierauff erſcheint nun/ das gleich wie nicht volgt/ die von Nürnberg haben in krafft jres Privilegii inn vier ſtellen die ſchedliche leut auch in ander vmbligender Landſchafft zuuerfolgen/ gen Nürnberg zuſtellen/ vnnd daſelbſt ſtraffen zu laſſen.

Ergo haben ſie daher ein ordenliche hohe Obrigkeit aller andern Malefitzſchen/ welches vngegründtes argument inn den Nürembergiſchen acti nirgende befunden wird.

Falſa & erronea conſequentia. Non enim ſequitur, Ne Norinbergenſia privilegia ſint ſpecialia, Ergo

Alſo kan auch eben ſo wenig volgen/ wann man alſo ſchlieſſen/ oder vil mehr cavillen wolte. Die von Nürnberg haben alleine in vier ſtellen die ſchedliche leut/ auch in frembder herrſchafft Land/ mit der nachfolge anzugreiffen vnd zu ſtraffen. Ergo iſt das Nürembergiſche territorium, darinne ſie ſich ſolche

ſolche actus vilfeltig iure privilegii exercirt / der Herrn Burggrauen Land/vnd gehört denſelben die ordinaria iurisdictio der hohen Obrigkeit zu.

gehört den Burggrauen die universalis jurisdictio der hohen Obrigkeit zu.

Dann diſe conſequentia iſt nicht allein der vier privilegirten fäll halber/von wegen der Kaiſerlichen Reichspflege vnd Landvogtey/auch der Statt Nürenberg beſchehenen übergebung der Reichswälde/vnd committirten handhabung der Waldordnung/wider der Herrn Burggrauen ſelbſt aigene Vorſter/Amptleut/ vnnd Vorſtgerichts verwandte perſonen/vnd dann auß vrſachen/ daß die Burggrauen inner einer gantzen meil vmb Nürmberg kein Halsgericht haben dürffen/ offenbarlich falſch/ ſonder auch der andern gemeinen Maleſitz vnd Fraißfell halben/in hoc poſſeſſorio ſtatu cauſæ, als darinne die quæſtio nicht iſt/de iure & qualitate tituli, ſonder wie es vmb die ab utraque parte articulirte actus poſſeſſorios in facto beſchaffen/ vnnd wer den andern daran zur vngebür turbirt habe/gantz vnd gar impertinent/vnd alleine in das petitorium, wie vor offt angerürt/gehörig.

Vnd was bedarff es doch viler weitleufftigen diſputation/ob das Privilegium Carolinum wider die ſchedliche leut alleine ſpecial ſey/ſo doch die articulirte actus, auß weiß derſelben verzeichnuß/lauter vnd augenſcheinlich bezeugen/daß dieſelbe ex ordinaria iurisdictionis intentione, auff alle ſpecies delictorum qualificirt/vnd gericht ſein/ quod in quæſtione facti, quæ in hoc poſſeſſorio iudicio verſatur, ſatis eſt.

Vnd wann es ie in hoc iudicio poſſeſſorio eines Titels bedürffte/vnd vmb einen andern Titel/dann des vilbemeldten Carolini Privilegii / wider die ſchedliche leut / diſſfalls zuthun ſein ſolte/wie man ſich dann auff daſſelbe Privilegium pro fundando titulo alleine nicht geſteurt noch gelegt/ ſo were es doch beklagter Statt Nürmberg halben abermaln genug/ daß ſie ſich auff das Zeidler Privilegium de anno 1350. (wie dann zum öfftermmal in actis beſchehen) beruffen/mit fürgeben / daß ſie den Kaiſerlichen Landvögten inn jrer Adminiſtration der hohen Obrigkeit fellen in den gerichten ſuccedirt/vnd dieſelben Adminiſtration von dem Reich vnd Römiſchen Kaiſer inne hette.

Nürmberg hat nit allein einen ſpecial ſonder auch einen vniverſal Titel.

Allegatio univerſalis tituli Norinbergenſium.

Welcher allegirte titulus dann mit einer zehenjärigen continuirten poſſeß/nach einhelliger meinung aller Rechtsgelerten/probirt vnd beſcheint werden kan/daß es alſo/quo ad rationem

Paria ſunt, allegatum titulum vel per longi tempo ris poſſeſſionem

vel inſtrumenti ſcripturam probare. Supra num. IX.

tionem & effectum iuris, eben ſo vil iſt/als ob Nürmberg vber ſolchem jhren allegirten vniverſal Titel jhre auſtruckenliche hierauf verlauttende Kaiſerliche Reſcripta vnd Conceſsiones producirt hette. *Vt enim ſupra quoq; eſt adductum, ſufficit aliquem titulum habilem colorate allegare, eumq; decem annorum quieta poſſeßione probare, ut ex communi DD. ſententia multis probat Pariſius in conſ. 7. vol. 4.*

Das es nun ſo wol die Römiſche Kaiſer/von welchen/ auff abgang der Reichs Landvögt/jhre Succeſſores die adminiſtrationem rerum criminalium im Nürnbergiſchen territorio innhaben ſollen vnnd müſſen/als auch die Statt Nürnberg nicht anderſt gemeint vnd verſtanden/das kan auch auß dem durch Kaiſer Friderichen Anno 1444. confirmirten Zeidlerprivilegio aller notturfft nach bewiſen werden.

Sub litera L.

Dann die darinn verleibte vnd oben offt angezogene wort: Was auch für todſchläg in den Gerichten geſchehen/das gehöret einem Landvogt an/Oder dem/der es von vns oder des Reichs wegen innen hat ꝛc. müſſen eben den verſtand haben vñ behalten/den ſie in Reſcripto & tempore Caroli 4. anno 1350. da die Landvögt noch in eſſe waren/gehabt/nemlich daß auch zu Kaiſer Friderichs zeiten die Adminiſtration der hohen Malefitz Obrigkeit ſachen vmb Nürmberg/entweder dem Kaiſerlichen Landvogt/oder einem andern/der es an ſein ſtat vom Römiſchen Kaiſer innen hette/vnnd ſonſt niemands gebürt/noch gebüren mögen. Nun köndten ſie aber inn des Friderici confirmatorio Reſcripto von keinen Reichs Landvögten daſſelbe mal mehr/als die ſchon abgangen/ſonder müſten notwendig von iemands anders/der es an jr ſtat vom Reich vnd den Römiſchen Kaiſern innen hette/verſtanden werden. Dieweil aber die Statt Nürmberg zur ſelben zeit ſchon/wie jhre articulirte actus bezeugen/an allen orten des ſtrittigen territorii in vollem exercitio allerhand hohen Obrigkeit fällen geweſt/da doch den Herrn Marggrauen dargegen vnmüglich wer/einichen actum poſſeſſorium von ſolcher zeit/ja auch wol vber 40. jar hernach zubeweiſen:

Sub litera I.

Certum et immutabile principium ſeu axioma.

So hat ſich je billich die Statt Nürmberg nicht allein jres ſpecialis privilegii der 4. fäll/wider die ſchedliche leut/ſonder

der auch an stat der abgangenen Landvögten / eines Lechenrich-
tigen universal Titels / aller hohen Malefitz und Fraisslich um
" den Nürnbergischen territorio, durch ire ertzmüter und be-
" wisene actus possessorios zuberuhmen / und dieselben actus ihn
" wider mit solchem Titel zu justificiren / und im fall einicher be-
" fect oder mangel an solchem allegirten Titel sein solte / wer
" derselb hiemit alle gerlegsame temporis praescriptionem zuerstat-
ten. *Tuteli enim se quas fabordinate jurare prevaleat*
concessionis, & praescriptione, sive videlicet aliquo casu pri-
vilegium videatur esse dubium, vel insufficiens, ut per
Glos: in cap: Auditis, ubi Abbas & DD. extra de pre-
scriptionibus.

Allegatus titulus probatur per possessionem, & possessio vicissim justificatur per allegatum titulum.

Dargegen

ist wol gröslich zuverwundern / dieweil die Herrn Burggrauen zur zeit der Nürnbergischen Special concedirten Privilegien / in kraffe zwo Burggrafischen Titeln einichen actum der Oberherrlichen jurisdiction und handlabung über die Wäld und Vorstordnung / auch Zeidelgericht / wie inn gleichmäß einiche beschirmung der strassen wider die schedliche leut / Rauber / Mörder / Brenner und bevehde / wer-
" der inner noch ausser den Nürnbergischen territorio herumb exerciren und gehandlen / auch eben so wenig sich wid die tod-
schleger / und anderer Malefitzsachen in den Vorst und Zeidelge-
" richten / vber die darein gehörige und zeigt strittige Dörffer /
" annemen können oder dörffen / auf was rechtmessigem grund
" es dann die Herrn Judices darfür gehalten / daß die flagende
" Herrn Marggrauen / als Burggrauen / erst vber andert-
halb hundert jar hernach ihre articulirte thätliche / vnnd ob-
angezogenen Kaiserlichen Reskripten widerwertige einfel vnd
zugriff / durch den fleigewenden Burggrauischen Titel / dazu
sie doch all ir lampt vnd ein / ausserhalb des blossen Titels / vnd
des einigen Landgerichts / verkaufft / colorirt / vnd daß sie an
solcher ihrer vermeinten possess von den von Nürnberg mit
vnfug turbirt weren / beschehener massen zu recht haben klagen
können.

Anno 1331. 1340. 1347. Anno 1350.

Ist demnach auf allem obstehenden der Statt Nürnberg bissalo genug / daß gleich wie sie ire specialia privilegia der vorgemeldet vier fell / wie auch die vbergab der Reichsvolkh-
" sampt deren Fürerern / an augenschamb vnd Obrigkeiten / von
" den Römischen Kaisern / vnd nicht von den Burggrauen em-
" pfangen / also auch / was dan übrige an der ordenlichen univer-
" sal jurisdiction der hohen Fraißliche Obrigkeit betreffe / durch

einigen Titel von dem Burggrauen zueinpfahen vnd zuerlan-
gen vnmonnöten gehabt / noch jhre antiquorem poſſeſsionem
solcher tegt ſtrittig gemachten hohen Obrigkeit/vnter jnen vnd
jhnen bekommen / ſonder deßhalben mit den Römiſchen Kai-
ſern allen/wie gemeldt/zuthun hat.

Dieweil aber von derſelben wegen ſich diſer ſachen
jetzt wol in die 200. jar niemands angenommen / die Herrn
Marggrauen auch/als Burggrauen/den Kaiſerlichen abgan-
genen Landvögten/jnn krafft obberůrter Caroli Quarti wort
vnd Diſpoſition/nit ſuccedirt/noch ſonſt einige andung/ die
ſie gleichwol anders nicht dann de facto thun können/ diſe nach
1400. jaren/ vrbarlich gethan vnd der zeit erſt an etzlichen we-
nig orten zuthun haben angefangt/ ſo muß hierauß von rechts
wegen erfolgen/daß die Statt Nidemberg/durch ſolche jre in
allen hohen Obrigkeit ſtillen continuirte vnd vnvnderbrochne
actus vnnd poſſeſſ/ das universale ius meri imperii, an dem
Nidembergiſchen territorio, à tempore primorum actuum, ſo
nicht auff das ſingulare Privilegium gereicht/ſondern ad ordina-
rium ius meri imperii gehören/ per extenſionem & uſurpatio-
nem wider jeder mengliches pretenſion perfebiret / verjärt/
vnd rechtmeſſig erfeſtet betten / inmaſſen ſie dann durch Kaiſer
Friderichs erklerung/ im jar 1476. dey ſolchem herbrin-
gen confirmirt vnd beſtettiget/ auch hernacher im jar 1479.
mit dem Blutban/wider die im ſolcher erklerung bemelte Ge-
richt/der geſtalt beleihnet worden ſein/ ds ſie nach ſolchem Blut-
ban einer beſondern perſon ferner verleihen mögen.

Eſt enim certi juris, quod habens jus et titulum meri-imperii in certis caſibus, intra decennium poſſit per extenſionem præſcribere & acquirere univerſale jus meri imperii in aliis caſibus omnibus. Ita Bald. in L. Imperium, quem ibi ſequuntur Jaſon: & D'D. de jurisdict: om: jud: Felin. in cap. 1. de offic: ord. & cap. Cumnon liceat & cap. auditis extra de præſcriptio: Alexand: conſ. 68. num. 18. & 19. volum. 2. Pariſius Conſil. 8. num. 27. volum. 1. jurisdictionis enim quaſi poſſeſſio extenditur ex animo & intentione eam exercentis, adeo ut ſi quis faciat actum animo & intentione acquirendi univerſalem poſſeſſionem, Si non conſtat, alium tunc fuiſſe in poſſeſſione, actu ut ille univerſalem poſſeſſionem inducit. Vt per Innocen:

nocent: & DD. in cap. dilectus. Vbi latè Anchoranus num: 15. & 16. de capellis Monachorum, & cap. 1. de religiosis domibus, & Alba: in consil: 64. post Felin. in cap. Auditis, num. 20. extra de præscript: ubi ait: Quod in actib. jurisdictionalib. magis sit consideranda ipsa causa, quàm exercitium ipsius actus uti igitur causa exercendi aliquẽ actum est universalis, etiã per singularem actum in uno casu acquiritur possessio universalis in omnibus.

Demnach weil die acta probatoria bezeugen/daß die Statt Nürmberg vor vnuerdencklicher zeit / auch auff der Herrn Burggrauen aigenen Dörffern / in universali possessione, aller hohen Obrigkeit sachen vnd fällen / vnd sonderlich in restituendo iure provinciæ & rebannisatione der mit verweisung derselben gestrafften / oder sonst flüchtigen außgesönten Mißthätern gewest / vnd befunden worden / solten sie billich darbey / wie durch die Chur vnd Fürsten des Reichs / Anno 1487. welche dero zeit besser gelegenheit vmb den ordenlichen Fraißherrn des Nürmbergischen territorii gewust/ dann jhnen die Herrn ludices vergebenlich eingebildet/ gelassen / vnnd für keine turbatores der Marggreuischen vnerwisenen possess / erkannt worden sein. Oder da man ie die Nürmbergische articulirte actus possessorios darfür halten / vnnd erkennen wollen/ daß sie iure singularis Privilegii beschehen weren / so hette man sie dannoch für keine vnbefügte turbation vnd betrübung erkennen sollen noch können.

Ad hoc requireretur declaratio sententiæ à Iudicibus, ad deprehendendum errorem.

Es ist aber vmb disen erregten stritte der Herrn kläger halben/im grund also beschaffen/daß wann der Statt Nürmberg jre specialia privilegia, in handhabung der Kayserlichen edict vnd ordnung/über die Wäld/ vnd das territorium wider alle vnd jede neuerliche gepeu / auffrichtung der Halsgericht vnd anders dergleichen/Item in beschirmung der strassen/vnd bestraffung/was an brand/raub/mord/ nhamb vnd vngerechten absagen geschicht/reservirt/ vnd den Herrn klegern anders nichts dann die gemeine todschläg/diebstall / vnd was sonsten in des Reichs peinlichen Halsgerichts ordnung der hohen malefitz Obrigkeit / anhengig sein mag/ gelassen / daß sie sich eines solchen nicht viel achten würden / dann darauß möchte kein vniversal Landsfürstenthumb erzwungen werden / es köndte auch das gedicht / das jnen alle vnd jede Landsfürstliche hohe vnd nider Obrigkeit / von den Röm. Kayserrn privativè con-

Actus specialium Privilegiorum Norimbergensium non possunt esse turbatio.

,, gebirt wer/nicht beſtehen/ſie betten auch kein fundatam intentionem deiure, ſonder müſſen in ſpecie beweiſen/ auf was be-
,, ſondern vrſachen / inen die andere gemeine maleſtet alle mehr/
,, dann die obangezogne der Statt Lüdenberg/ zu ſtraffen gebürte. Weil ſie aber daſelbe mit einigem titel in ſpecie nit / wie Lüdenberg ire ſpecialia privilegia, auch zur zeit der noch wehrenden Bayſerlichen Landvogtey gehabt / beweiſen können/
,, warmit will man dann die recentes actus turbativos colorirn/
,, weil der Herrn Klager angemaſte vniverſal Landsfürſtliche
,, hohe vnd nider Obrigkeit/ durch der Statt Lüdenberg ſpecialia privilegia genglich enervirt wird / vnd der Bayſerlichen Landvögten noch habenden jurisdiction gar nicht zuleſt / dap
,, auſſer der Lüdenbergere ſpecialia privilegia, das übrige an den
,, maleſtis ſtehen / den Burggrauen zu ſtraffen gebürt haben ſol-
,, ter/ Vnd gleichwol zu beweiſen auch vnmüglich wer / dap ſie ſolches bernach durch einigen titel/an ſtatt der Landvögt / erlangt vnd herbracht. Derowegen dann nicht beſtehen kan/ dap die Statt Lüdenberg durch ire articulirte actus, die Herrn Klägere an der lauterm vnfug geklagten vniverſal jurisdiction der hohen Obrigkeit / turbirt betten/ſeitemal vnd wann ſchon die Herrn Klegere/ die übrigen in der Lüdenbergeriſchen ſpecial privilegium nicht begriffene maleſtis/ſtraffen / in
,, poſſeſſione vnd altem herkommen geweſt / (quinecteſt) ſo
,, könden noch möchten doch die Lüdenbergiſche privilegirte
,, actus derſelben vermainten poſſeſſ kein turbation ſein / ſonder wolte ſich in dem fall billich gebürt haben die Beklagte bey jrer titularitet poſſeſſ / im dergleichen privilegiatis actibus durch ein einverleibte reſervation clauſel bleiben zulaſſen vñ zuerhalten.

Propter hoc ad minus opus eſſet declaratione. & reſtrictione ſententiæ.

Dann entweder hat die Statt Lüdenberg ſolche privilegiatos actus vnder die ſödeliche leut in dem Lüdenbergiſchen territorio allweg vnd von altere bey allen exercet vñ gebrauchbahr / oder in dem fall bat man je die continuation derſelben alſo privative et ad excluſionem alterius, vnter dem ſchein
,, einer vermeint turbation/eben ſo wenig herren oder wehren/
,, als dap Kay. privilegium caſſirn vnd vernichtigen können.

Oder aber / da man den fall ſetzen vnd præſupponiren wolte/dap auch die Burggrauen ſich ſolcher fall mitgebraucht betten / welches doch vnerweißlich iſt / ſo müſte man abermal bekennen / dap die Statt Lüdenberg in ſolchen privilegirten vnd ſpecial fällen concurrirenten jurisdictionen mit den Burg-
,, grauen gehabt / vnd dap man dieſelbe one offentliche vnrecht
,, vnd turbumb nicht ſollen noch können pro turbativa moleſtari-
,, one halten vnd erkennen.

Dap

Daß aber die Statt Nürmberg die privilegirte ſpecial fäll alleine vñ privativè cum aliorum excluſione im Nürmbergiſchen jetzt ſtrittigen territorio exercirt habe / erſcheint daher/daß dem Schultheiſſen inſonderheit die beſchirmung der Reichsſtraſſen vmb Nürmberg / wie auch die handhabung der Waldordnung bey ſtraff an leib vnd gut wider die verbrecher alleine/ vnangeſehen die Burggrauen officiales de Foreſto waren/committirt vnd befolhen / vnd das nicht ohn beſondere vrſachen ſpecialiter die todſchleg / ſo auff dem Land in den Gerichten/darein die ſtrittigen Döffer gehören/geſchehen / des Reichs Pfleger vnd Landvogt haben zuſtraffen gebüren ſollen/der geſtallt/daß was den Kayſerlichen Landvögten der privilegirten fäll halben nicht gebürt / ſolches hat vil minder den Burggrauen zu ſtraffen gepüren können.

Daher ſich dann von der klagenden Herrn Marggrauen wegen kein einziger actus derſelben 4. fäll/in welche ſie mit der Stat Nürmberg von alters hero concurrentem iurisdictionem exercirt hetten/befindet/auſſerhalb was ſich Anno 1525. das iſt im nechſten jar ante cœptam litem, zu Wotzelndorff mit einem Rauber begeben / welcher durch thätlichen neuerlichen einfall von dannen hinweg gen Schwabach gefürt/ vnd daſelbſt gerechtfertigt worden ſein ſoll.

Vnicus caſus vnter allen Marggrefiſchen Poſitionaln/welcher am leben geſtrafft were.

Dargegen aber befindet ſich in der übergebenen verzeichnuß ein groſſe menge der vier ſpecificirten / vnd von Nürmberg über die 70. jar allein / ohn einige andtung vnd eintrag der Herrn Marggrauen/ beſtrafften fällen/ vñ vnter anderm einer/der ſich bey Feucht Anno 1432. begeben / allda Albrecht von Bullendorff/Ritter/durch Eberhard Geuſſen beraubt / vnd als er deßhalben gegen einem Rath zu Nürmberg in vnſicherheit geſtanden/ von Marggraff Friderichen durch gütliche vnterhandlung vnd fürbit außgeſönet worden / welchen doch hochgedachter Herr / wann er zu Feucht Landsfürſt geweſt wer / wol ſelbſt in ſolchem territorio, weil der thäter auff friſcher that vnd in der nacheil nicht betretten/ würde außgeſönet vnd ſicher gemacht haben: vnd dann noch ein ander fall de anno 1485. in welchem Cuntz Holtzman zu Thennelohe/ von wegen verdachts geübter rauberey vnnd möderey von dannen in die Statt geſencklich gefürt / vnd derſelben auff ewig verwiſen/ aber hernach anno 1487. auffm Reichstag zu Nürmberg durch Marggraf Hanſen Churfürſten widerumb iſt erbetten vnd außgeſönet worden.

Per hoc præſcripta eſt privativa & excluſiva jurisdictio contra alios, Abbas & DD. in cap. Additis extra de præſcriptio. In ſuperaddit: Arti: 1. Ergò, Iſt der Thäter auch auſſer der Statt inn vnſicherheit gegen Nürmberg geweſt.

Darauß

Daraus nun schlieſslich zuvernemen/daß die Nürmbergischen articulirten actus possessorii der vier privilegirten hohen fäll eben so wenig als das Carolinum privilegium selbst/ für ein vnrechtmessige turbation einer in gleichen fällen vnerwisenen Marggreuischen possess/ one öffentliche nichtigkeit erkennt werden sollen oder können.

Exceptionem de actibus privilegiatis objicere nemo potest, nisi qui ordinariæ jurisdictionis meri imperii antiquiorem possessionem probavit, quod fallit in actoribus.

Auß jetztangeregten vrsachen / hat Gegentheil sich auff diſe exception de actibus singulari iure privilegiatis nicht betrauen dürffen/darumb legt er sich auff einen andern vngrund/ mit fürwenden / daß alle vnd jede Norimbergenſes possessorii actus,erstlich durch den Pfältzischen / hernach durch den Harrischen vertrag/ vnd dañ letzlich durch den Bündischen spruch cassirt vnd vernicht sein sollen/welches de privilegiatis actibus nicht verstanden werden köndte.

Wie es nun vmb diſen erdichten vngrund beschaffen/
„ darvon wird hernach gründliche außführung geschehen / das
„ aber ist bey diſer exception vnd derselben widerlegung wol
„ in acht zu haben / daß viel ein anders sey / wann man sagt / die
„ Nürmbergische articulirte actus, sein allein vigore singularis
„ privilegii, vnd nicht iure meri imperii exercirt worden/dann das offenbarliche widerspiel in facto beweiſet die obberürte übergebene verzeichnuß / vnd der solennis actus interceſsionis für die miſsthätige personen / Anno 1487. in des Reichs versamlung zu Nürmberg geschehen / oder wann man fürgeben vnd
„ bestreitten wolte / die Statt Nürmberg / hette jrer allerhand articulirten Fraiſsfäll keinen andern titel / dann jhr singulare ius privilegii, wider die schedliche leut auff dem land. Dann ob wol diß fürgeben / mit Kayserlichen confirmatoriis Reſcriptis gnugsam vnd stattlich zu widerlegen / so ist doch im grund diſe fürgewante exceptio in hoc ſtatu cauſæ vnter andern diſer zweyer vrsachen halber / gantz vnstatthafft / impertinent vnd vnerheblich.

Supra num. IX. Anno 1476.

Erstlich/ daß nach dem die articulirte Nürmbergische allerhand maleſitzische actus weit über die zeit einer rechtmessigen præscripion/die Marggreuische actus turbativos vñ eingriff in tẽporis antiquitate,übertreffen/der Statt Nürmberg zu recht nit von nöten sey/dieſelben jre actus mit einichem titel notwendig zu coloriren/ oder zu justificirn. *Neq; enim, ut ſæpe multumq; dictum eſt, neceſſario requiritur titulus in antiquiore poſſeſſore etiam actore, & in omnem e-*

Vbi titulus non eſt neceſſarius, ibi ſufficit qualiscunq; tituli allegatio.

ventum

ventum ſufficit univerſalem titulum fuiſſe allegatum, quamvis fortè ſingularis tantum eſſet probatus. Quoniam hæc de habilitate & validitate tituli ad petitorium pertinens, quæſtio & diſputatio eſt.

Fürs ander/weil die Herrn Marggrauen/als kleger/ jre vermeinte actus recentiores & turbativos, mit einichem titel einer ordenlichen vnd vniverſal concedirten hohen Obrigkeit/ „ des ſtrittigen Nürmbergiſchen territorii, nicht juſtificirn noch „ coloriren können/ alſo haben ſie auch der beklagten Statt Nürmberg angezognen titel/ ob derſelbe univerſalis oder ſingularis ſey/nicht zubeſtreitten/darumb daß/wie oben erwiſen/ „ zu der zeit/als der Statt Nürmberg jhre beſondere privilegia „ gegeben worden/ die ordenliche vnnd vniverſal hohe Obrig- „ keit/ als inn einer Reichspflege vnnd Landvogtey/ den Rö- miſchen Kaiſern vnnd jhren Landvögten zugehörig geweſt/ an welcher ſtat/ ob ſich ſchon Nürmberg hernach/ es ſey gleich auß was titel es wölle/eingetrungen hett/ (deſſen ſie gute con- „ firmatoria Reſcripta auffzulegen) würde doch in hoc ſtatu cau- „ ſæ darauß nicht erfolgen/ daß ſie durch jre articulirte actus die Herrn kleger/an einicher eltern ex ordinaria & univerſali iurisdictione titulirten poſſeß/ geklagter maſſen zur vngepür „ turbirt hetten/ dieweil jnen/ wie vorgemelt/ weder titel noch „ poſſeß/ von den Herrn Marggrauen zuhaben/ von nöten ge- weſt iſt.

Dargegen viel mehr diß orts in acht zu haben/ daß die alſo zu gantz vnterſchiedlichen zeiten/ jetzt an diſem/vnd et- wan ein lange zeit hernach/ wie man die gelegenheit erſehen vnd haben können/an einem andern ort/beſchehene vnd articu- „ lirte eingriff/der Herrn Marggrauen/ lauter vnd klar zuer- „ kennen geben/ daß ſie ſolches nicht iure ordinarii Magiſtratus „ meri imperii, ſonder wie der Schwabachiſche Caſtner/ bey dem Marckt Wendelſtein/ in ſeinem ſchreiben an die Marg- greuiſche Regirung bekennt/ auß einer angemaſten intention/ durch bequeme zugetragene fäll/die Fraiß einzuziehen/zuthun ſich mit neuerlicher thätlichkeit vnterſtanden vnd befliſſen ha- ben.

Was ſonſt ferner auch den vnerheblichen anzug des Gegentheils betrifft/ quod civitates ſint privatæ,& non habeant territorium: Hat er durch ſolche allegation den grund ſei- ner klag/ mehr auff die dignitatem perſonæ, dann auff die me- Civitates eſſe privatas.

rita

Wofür vnnd wie hoch auch vor zeiten die Römische
Kaiſer die freyen Reichsſtätt bißallo gehalten/das gibt Kai-
ſer Sigiſmundt getruckte Reformation/zur zeit des Concilij
zu Baſel angeſtellt/ gnugſam zuerkennen/ der helt ſie für das
Edel Glied des Reichs/darauß die machen des haupts beſtehe/
vnd on welchs das Reich bald krancket vnd ſchwach ſey ꝛc. De-
rowegen vnd weil die Burggrauen gleich ſo wol/ als die freye
Reichsſtatt Nürnberg/was ſie diß falls de iure territorii No-
rimbergenſis prætendiren/von den Römiſchen Kaiſern/ derem
territorium, Landtſchafft/ gericht vnd boden es von den Reichs
wegen geweſt iſt/haben vnd empfangen müſſen/ So iſt hierin-
ne fürnemlich zubedencken/vnd inn acht zu haben/ wie die Rö-
miſche Kaiſer gegen der Statt Nürmberg diß falls affectio-
nirt vnd gewogen geweſt/ damit ſolche Kaiſerliche vnd
Königliche Reſcripta lautter zuerkennen/darinnen ſie Jr ge-
liebte Statt/Item die fürnemſte vnd gelegene
ſte Statt des Reichs/vnd gar nicht ein Burggrauiſche
Fürſtenſtatt genañt wird/vnd welches in ſonderheit zuerwe-
gen/ wird faſt allemal inn ſolchen Reſcripten/ des Reichs
vnd der Statt Nürmberg nutz/intereſſ vnd wolfart
conjungirt/der geſtalt/ was der Statt Nürmberg durch die
Römiſche Kaiſer oder König concedirt/das wird darfür ge-
acht vnnd gehalten/ daß des Reichs vnd der Kaiſer oder Kö-
nig nutz vnd wolfart darbey ſey. Darumb vnnd weil diß ding
in conceſſione & gratia Imperatorum & Regum Romanorum
beſtanden/ſo haben die Burggrauen/ob ſie wol zu Fürſtlicher
dignitet/durch beyrath vnd von ſonderer gnade wegen/ erhö-
ber worden/ dannoch den Kaiſern nichts zu præſcribiren vnd
vnd zuzuerweiſen gehabt/wem ſie das territorium vnnd Gebiet
berg/an ſtat jrer Landvogt/ committiren vnd übergeben wol-
len/ Eben ſo wenig als ſie jnen præſcribiren vnd für vngut hal-
ten können/daß ſie jre Veſte/die Wälde/die bandbahnng jhrer
Edict vnd ordnung/die beſchirmung der Reichsſtraſſen/ wi-
der die ſchedliche Leut/ welches alles Regalia Principia vnd iu-
ra territorii ſein/vil lieber der Statt Nürmberg zu einem ewi-
gen Rechten beſtettigen/ denn den Burggrauen beſelben vnnd
vbergeben wollen/Wie dann auch die Burggrauen/ vngeacht
jres Fürſtlichen Standts vnd dignitet/ den Römiſchen Kai-
ſern kein maſ noch ordnung geben können/daß ſie jnnen alle ju-
risdiction vnnd ſuperioritet vber die Wälde/was Schloß/
Märckt/ Dörffer/ vnnd alle Burgfliche Gebeu/auch Halßge-
richte zuchen betrifft/ auffruckenlich benommen vnd verbot-
ten haben.

Darauff wol zuuernemen / daß / was für affection / gnad / gunst vnd naigung / die Römische Kaiser vnd König / in beſtellung / auch endlicher vbergebung jrer Reichsveſten / welche das caput vniuerſæ prouinciæ geweſt / beſtellichen in zuſetzung der Wäld vnd Commiſſion vilen anderen der hohen Obrigkeit verwunnten vnd anhangenden ſachen / gegen der Statt Nürmberg / von des Reichs hieher angeſehenem mug vnnd intereſſ wegen / gehabt / dieſelbe affection / gnad vnd gunſt haben ſie auch on alle zweifel / was die übrigē vnd interiorn in krafft vnd maiſtinſachen betreffe / mehr gegen der Statt / als den Burggrauen / auß angetzogter vrſach getragen / sinnodersi wol ſie jhnen dieſelbe jm jhrer Burggrauenſchen inveſtitur / wie oben auffgefürt / nicht conceding haben / vnd die hochſchedliche negligentz in nicht beyzug der Wälds ſonder deſſelben verderbliche verſeümung / vnnd was man ſich ſonſt weitter mit Veſten vnnd Burglichen gebeuen / wider das officium de Foreſto vnterſtanden / den Römiſchen Kaiſern nicht vnbewuſt war.

Ob nun vol diſe disputation das petitorium gehörig / (dann allhie iſt die Frag nicht de dignitate & prærogatiua personarum aut ſtatuum & ordinum Imperii, ſonder ob die Statt Nürmberg die Herrn Burggrauen gellogtere maſſen / an jrer poſſeſſ vel quaſi turbirt habe) So erſcheint doch hierauff / daß auch dieſfalls / ratione tituli & conceſſionis ab Imperatore, die præſumtio iuris für Nürmberg / als der Römiſchen Kaiſer vnd Königs gelebte / auch fürnemſt vnd gelegenſte Reichsſtat / ex communi utriuſq; hac in re ſpectata & verſante utilitate, mehr dann vor die Burggrauen ſey.

Wann es dan ons der ſachen nottrufft erforderte / wölten Syndici Ihrem Principalen darzuthun / daß zur zeit / als die Römiſche Kaiſer noch jhre Reichs Reſidenz zu Nürmberg / oder an jr Statt die Landvögt daſelbſten gehabt / andere herumb ligende Reichs vnd ſonſt zugehörige Stett / an der Statt Nürmberg gleichſam jren Oberhof / allda ſie ſich in hohen wichtigen ſachen vnterrichts erholet / gehabt haben / ſie auch der hohalben jre Alrväter genannt / wie dann noch heutigs tags vil Stett / die hernach vom Reich verſetzt worden ſein / zuthun pflegen / vnd im gebrauch haben / vnd iſt das eben die vrſach / warumb Carolus 4. als er Anno 1355. den Burggrauen das Halßgerichte zu Zuredorff / vnd ein Statt darauff zu machen erlaubt / den anhang darzu gethan hat / daß ſie ſich als dann der vnterricht zu Nürmberg allweg erholen ſölte / daß alſo die Statt Nürmberg daſſelbe mal inn dergleichen ſachen / bey

bey den Römiſchen Kaiſern mehr anſehens vnnd vertrauens/ dann eben die Burggrauen/gehabt haben.

Nach dem nun von der Statt Nürmberg wegen/jre colorata & antiquior poſſeſsio gnugſam außgeführt/vnd wider alle vnerhebliche einreden des Gegentheils vertheidigt / will man jetzt weiter zu gegründter vnd ſtanthaffter widerlegung des Marggreuiſchen titels / vnd deren darzu gebrauchten argumenten / ſchreiten / vnd verfahren. Es proteſtirt aber vnd erklert ſich Syndicus anfangs diß orts/ daß er dem löblichen hauß Brandenburg/ an erhöhung jres Fürſtlichen Burggreuiſchen titels / kein einrede noch eintrag wölle oder gedencke zuthun/ſonder allein ſeiner Herrn Principalen vnuermeidliche notturfft fürbringen / vnd gleichwol nur incidenter, in quantum præſentis cauſæ ſtatus & neceſsitas requirit, außführen/ „ daß das Nürmbergiſche ſtrittige territorium, an vnd auff den „ Wälden / Fürreuten / vnd darob vnd vmbligenden Dörffern/ „ kein Burggreuiſch Landsfürſtenthumb je geweſt / vnd noch nicht ſey/vnd daß derowegen die Herrn kleger keine fundatam intentionem de iure communi, wider der beklagten Statt Nürmberg eltere wolhergebrachte vnd erwiſene poſſeß / zu prætendiren gehabt/ auch noch nicht haben.

Refutatio des Marggrefiſchen Titels.

Vnd weil diſer titulus, wie offt gemeldt/ in der Lazareth vnd neu gepeu ſachen fürnemlich im ſtritt iſt / will Syndicus nicht der meinung etwas neues zum haubtgrund diſer ſtrittigen Fraiſſachen einbringen / ſonder allein zum fernern bericht vnd anzeig / was man wol weiter / wann es in diſem proceß principaliter vmb den titel zuthun geweſt / het fürbringen können / vnd in dem angeregten proceß der neu gepeu ſachen / zu beſtendiger widerlegung vnd beweiß / daß ſolche geklagte Nürmbergiſche Gepeu / nicht in einem Burggreuiſchen „ Landsfürſtenthumb/ſonder im Nürmb: kraiß vnnd diſtrict/ „ auch in vnd auf des Reichs poden vñ territorio gelegen vnd erpauet ſein/noch fürbringen werde / auß etzlichen vorhin in diſer ſachen (als darinnen es ein vnnotturfft geacht worden) mit producirten vrkunden / klärlich vnd augenſcheinlich bewiſen/ daß die Herrn ludices diſſfalls extra ſtatum interdicti poſſeſſorii nicht ſchreiten / noch daſſelbe auß dem vermeinten Marggreuiſchen titel dermaſſen widerrechtlich / wie beſchehen/præjudicirn/ſonder die außführung vnd erörterung deſſelben titels/ dem andern hauptproceß des Lazareths vnd neugepeu ſachen befelhen ſollen.

In Artic: additi: & ſuperelisi: 163. Arti: confutator: 63. Non poteſt haberi pro novo quod tendit ad finem & effectum declarandi L. Hæredes palam, parag. ſi quid de teſtament:

Nachdem Gott der Herr meinen lieben Herrn Doctor Georgen Major, mit der Ehe, und mit Kindern gesegnet hat, und ihm dieselben bisher gnädiglich erhalten, und sonderlich diesen seinen Sohn, welcher nun in die Jahre kommen, daß er studiren kann, und ich ihn gern zu Gottes Ehren und der Kirchen Nutz, in Gottes Furcht und guten Künsten erzogen wissen wollte, und ich aber selbst nicht Zeit habe, ihn zu informiren, und ihm auch nicht gut ist, daß er bei mir im Hause studire, sondern daß er in Schulen und Collegia gehe, und sich mit andern Studenten übe: Habe ich ihn zu dem frommen Manne Herrn Philippo Melanthone gethan, daß er bei ihm wohnen und studiren soll.

Dieweil aber derselbe Herr Doctor Georg Major mich gebeten hat, ich wollte ihm diese andere Centuriam auch zueignen, und ich ihm solches nicht abschlagen können, sondern gern gethan habe, so will ich ihm dieselbe hiermit zugeeignet haben.

Gnade sei zuvor und Friede von Gott durch Christum.

Amen.

Wittenberg, am Tage Johannis des Täufers, Anno 1560.

Martinus Chemnitius, Pastor zu Braunschweig, bekennet hiermit, daß er diese andere Centuriam Ecclesiasticae Historiae, mit Fleiß durchgelesen, und mit der ersten Centuria, und mit Gottes Wort, und mit den Symbolis Ecclesiae Christianae, und mit den Scriptis Orthodoxorum Patrum, und mit der Augsburgischen Confession, und mit der Apologia derselben, und mit den Schmalkaldischen Artikeln, und mit den Scriptis Lutheri, und mit den Locis communibus Philippi, und mit den Scriptis Pomerani, und mit den Scriptis Justi Jonae, und mit den Scriptis Cruciger, und mit den Scriptis Menii, und mit den Scriptis Aurogallis, und mit den Scriptis Brentii, und mit den Scriptis Urbani Regii, und mit den Scriptis Joannis Bugenhagii, und mit den Scriptis Georgii Majoris, und mit den Scriptis Joannis Aepini, und mit den Scriptis Joannis Marbachii, und mit den Scriptis Joannis Brenzii, und mit den Scriptis Joannis Pistorii, und mit den Scriptis Joannis Wigandi, und mit den Scriptis Matthiae Flacii, und mit den Scriptis Nicolai Gallasii, und mit den Scriptis Tilemanni Heshusii, und mit den Scriptis Joannis Stolzii, und mit den Scriptis Joannis Wolfii, und mit den Scriptis Joannis Pappi, und mit den Scriptis Joannis Sleidani, und mit den Scriptis Joannis Carionis, und mit den Scriptis Joannis Funccii, und mit den Scriptis Joannis Cochlaei, und mit den Scriptis Joannis Eckii, und mit den Scriptis Joannis Fabri

„ zu Meichſen verlihen worden / dardurch hat er aber die hohe
„ vñ Landsfürſtliche Obrigkeit / weder in der Statt Meichſen / noch im Land zu Meichſen / oder ſonſt einich ander Landsfürſtenthumb erlangt / iſt auch in der Cron Behem / einen weg wie den andern / vnter dem Herrenſtand begriffen / geblieben. So wird ſich ſonſt auch im gantzen Röm. Reich / kein einich Burggrafſthumb befinden / welchem die Statt / davon das Burggrafampt benamſet wird / vnd von derſelben wegen / das Land herumb mit aller Obrigkeit incorporirt wer.

Nota / Die Comites von Hennenberg ſind vorzeiten Burggrauen zu Würtzburg geweſt.

Wann nun in ſonderheit das Burggrafſthumb zu Nürmberg für vñ an ſich ſelbſt / ein ordenlichs gefaſtes Landsfürſtenthumb ſein ſolte / müſte es je zuvörderſt ſeine ſubſtantialia eines gefaſten Landsfürſtenthumbs / das iſt / ſeine gewiſe aſſignirte fines & limites, deßgleichen Land vnd Leut / Landſtend / Erbempter / vnd andere Fürſtliche Regalien vnd hoheit haben. Es müſten jnen auch die Lands vnterthanen / mit erbpflichten vnd Landsfürſtlichem gehorſam vnd vnterthenigkeit / vnd was demſelben anhengig / verwandt vñ zugethan ſein / deſſen ſich aber überal nichts / wie hernach angezeigt werden ſoll / befindet / daß entweder die Burggrauen / als bald in „ der erſten Inveſtitur bekommen / oder daß jnen hernacher / als ſie allein an dignität jrer perſon erhöhet / vnd den Fürſten des Reichs parificirt worden / von neuem gegeben vnd zugeſtellet worden wer / ohn welches doch die geringſchetzige iura, darmit ſie in inveſtitura Rodolphi belehenet / vnd hernach alle ſampt / auſſer des titels vnd Landgerichts / verkaufft worden ſein / zu keinem Landsfürſtenthumb gemacht werden können.

NB.

Ob nun wol auß dem / wie oben bey dem Nürmbergiſchen titel außgefürt / gnugſame ableinung diß angemaſten Marggreuiſchen titels geſchehen vnd zu nemen / ſo will man doch zu ferner begründung ſolcher ableinung / diß orts etzliche argumenta kürtzlich anziehen.

Vnd erſtlich iſt vnwiderſprechlich / daß auch andere Burggrauen des Reichs zu Nürmberg / vnd von einem an„ dern Geſchlecht / als nemlich die Marggrauen von Vogburg / „ von welchen noch der alte Burggraf Conrad / vnd die / davon „ das alte pergamene Salbüchlein vermeldet / geweſt ſein / ehe der jetzigen Herrn Burggrauen Voreltern von Kayſer Rodolpho erſtmals ſein inveſtirt vnd belehenet worden / wie ſolches jr eigen vnlangſt in druck außgangene genealogia bezeu„ get. Es befindet ſich aber gar nicht / vnd iſt zubeweiſen vnmüg-

Laſius de peregrinatio: gentium fol. 360. Reinerus Reineccius de originibus illuſtris domus Brandenburgici.

Ist demnach ein grosser unterschied zwischen einem Burggrauen vnd Landvogt zu Nürmberg / welches auch jre etymologia zuerkennen gibt / dann wie vorgemeldt / so ist der Burggreuische Comitatus, vnd das Burggrauen Ampt / auff die Burgk vnd das ort / darvon es genannt wirdt / limitiret. Alda haben gleichwol die Burggrauen ein Gericht über jre zugehörige leut vnd güter vmb Burggraven vnd sonst über keine andere / auffreis berlegenden vertrags / sub lit. B.C. gehabt / welchen Gericht hernach sampt der Burgk / das Statt Nürmberg verkaufft worden. Die Landvogtey aber über Provintzt / exteriret vnd erstrecket sich auff das Land vmb Nürmberg. Weil dan die Burggrauen innerhalb der Statt Ringmauren / vngeacht daß sie Burggrauen in oder zu / vnd nicht bey oder vmb Nürmberg genannt werden / die hohe Fraissliche Obrigkeit / von wegen jrer comitia Burggraviæ nicht exercirt / ist wol vnd leichtlich zuerachten / daß sie das exercitium derselben vil weniger auff dem Land vmb Nürmberg / darvon jre comitia Burggraviæ den namen nicht hat / jemals gehabt haben können.

Darauß erzeuget sich nun / daß a prima origine & appellatione, der Burggravialtus andere nichts / dann ein Comitia seu Comitatus Burgi, von welchen die Comites Burgi sive Castri gleich wie Comites constituti, thabuli seu rei militaris, genannt worden / gewest sein müsse / an welchem dann / wann das officium Comitatus Burgi darvon gethan wird / nichts mehr dann der blosse titel übrig sein vnd bleiben kan.

Dann sonst / vnd wann die comitia Burggraviæ in Norinberg eine Lands vnd Provintz Grafschafft / oder Fürstenthumb gewest / so hette sich dieselbe auch fürnemlich in vnd über die Statt Nürmberg / alda darinn / vnd nicht darauß oder vmb / wie gemeldt / solche Comitia sein sollen / erstrecken müssen / Welches aber mit wahrheit vnd grund nimmermehr gesagt / vnd vil minder bewisen werden kan / weil Nürmberg ante devastationem, tempore Heinricorum, schon ein frey Kaiserlich Reichßat gewest ist / welches dann auch der Statt müssig vnd zuwiderist des Friderici Secundi Privilegium de anno 1219. darunter Burggraff Conrad / des geschlechts der Marggrauen von Voburg / pro reste benennt wird / bezeugen. PF.

Nichwol disem zuwider der Gegenanwald / als der jme die hoffnung gemacht / daß alles / was er sagen vnd fürgeben / man jme zu gefallen glauben würde / zu begründung des angemaßten Burggreuischen Titels / vermessenlich / & non sine

In Duplicis & respective Tri-plicis an mehr ver-ten. Idem dicitur im neugebru proceß.

contumelia Imperatorum & Imperii dichten darff? Es sey auch die Statt Nürnberg inn dem Burggrefischen Landsfürstenthumb gelegen/vnd vor zeiten darein gehörig gewest/Aber hernach erst durch die pacta vnd verträg darvon außgezogen worden. Welches eben so vil ist/als ob die Statt Nürnberg/nicht ein alte von Römischen Kaisern vnd Königen gefreyte Reichsstat gewest/sonder erst ex gratia & beneficio der Burggrauen/durch verträg vnd exemption/von jrem Burggrefischen Landsfürstenthumb/darzu kommen wer.

Contrarium dicunt omnia Imperatorum Diplomata.

Item vnd dise vnerfindliche vnnd zu ewigen tagen vnerweißlich gedichte nicht bestehen/so kan auch die Comitia Burggraviæ in Nürnberg kein Landsfürstenthumb/weder in oder zu/noch außer vnd vmb Nürnberg/gewest sein.

Castrum & custodia portæ.

Sitemol dann auf den worten Comitia Burggraviæ in Nürnberg/welches doch præcipuū caput investituræ Burggraviatus ist/kein Landgrafschafft oder Fürstenthumb/in vil vmb Nürnberg erzwungen werden kan/wirdt solches vil weniger auf den andern vnd nachvolgenden Lehensstucken/darmit die Burggrauen belehnet worden/eingestelt vil geschlossen werden können. Dann das Castrum & custodia portæ tragen dergleichen derlichkeiten nit auf sich/vnd ob wol Gegentheil in den ersten actis offtmals hart bestritten/daß die streitige hohe Obrigkeit solchem Castro anhengig/vnd desselben pertinens gewesen sein soll/ist doch dasselbe ein bloß vnerfindlichs gedicht/vnd wirdt in der letzten schrifft von jhme widerumb vernaint/sonst müste die hohe Obrigkeit auch/sampt dem Castro & officio, hoc est, ipso comitatu Burgi, verkaufft sein.

Provincialis iudicium in Nurnberg.

Ferner wird man auf dem iudicio provinciali in Nurnberg/welchem die Burggrauen vice Imperatoris daselbst iudicando præsidiren sollen/einig Landsfürstenthumb/nach variatum perpetuum, darinne Nürnberg vnd die gantze vmbligende provinz gelegen/gehörig vnd begreiffen sein solle/nicht erzwingen/dann wie hernach bey dem Titel der Landgerichts/weitter außgeführt werden solle/ist dem Kai. Landgericht wegen der Landsfürstenthumb noch hohe Fraißliche Obrigkeit anhengig gewest. Vnd kan auf dem officio præsidendi vice Imperatoris in provinciali iudicio, kein perpetuus vicariatus ipsius provinciæ, wie sich doch Gegenanwald allenthalben in actis fallaciter

fallaciter vnterſtanden/ gemacht vnd eingefürt werden. *Longè enim eſt aliud, vice Imperatoris in provinciali judicio præſidere, & omne judicium nomine ipſius Imperatoris judicare. Aliud autem perpetuum alicuius provinciæ vicarium & præſidem eſſe: Sicut aliud eſt officium Judicis provinciæ, aliud ipſa provincia.* Der *vicariatus* erſtrecket ſich weitter nicht / dann auff das *officium præſidendi in judicio provinciali, non tanquam iſtius provinciæ Princeps, ſed nomine & vice Imperatoris, cuius eſt judicium & provincia, à qua judicium iſtud habet appellationem.*

Was dann weitter die zwey drittheil der Gefell an dem Schultheiſſenampt inn Nürmberg anlangt/ haben die Burggrauen deßhalben kein jurisdiction / weder inner noch auſſer der Statt nie gehabt / ſonder die Adminiſtration des Ampts/ hat dem Kaiſerlichen Schulthaiſſen / welcher das dritte drittheil der Gerichtsgefell gehabt / von des Kaiſers vnnd des Reichs wegen gebürt/ der hat ſolches ſeines Ampts halben/ als ein officialis der Statt / einem Rath mit aides pflichten geſchworen vnd verwannt ſein müſſen/ wie ſolchs hernach weitter angezogen werden ſoll. Aliud eſt autem res ipſa, aliud fructus & emolumentum rei. Gefell des Schultheiſſenampts.

Die andern geringſchätzigen iura, als den Schmidtſtat vnd Schnitterpfenning/ auff der einen ſeiten der Statt/ ſein dermaſſen nicht beſchaffen/ daß es Regalia iura eines Landfürſtenthumbs geweſt weren / wie ſie dann auch kein teſtimonium noch argumentum ullius ſubiectionis deren/ ſo ſolche järliche zins geben müſſen/ ie geweſt ſein/ ob wol der cavilloſus advocatus ſich daſſelbe wider die offentliche kunthbare warheit zubeſtreitten vnterſtanden. Dann das Gegenſpil iſt auß dem ſpruch der Chur vnd Fürſten/ zwiſchen den Burggrauen vnd der Stat/ vber die zur ſelben zeit erſtandene ſtrit/ darvon hernach weitter meldung geſchehen ſoll / klerlich zubefinden. So haben auch die Burggrauen ſolche jre geringſchetzige iura gar zeitlich/ vnd nemlich Anno 1386. wie das mit jren brieff vnd ſigeln alle ſtund zubelegen/ der Statt Nürmberg/ cum pleniſſima renunciatione verkaufft/ welches ſie ſonſt/ wann dieſelben iura ein ius ſubiectionis vnd potmeſſigkeit auff jnen gehabt vnd tragen/ nimmermehr/ wie jr intent allweg geweſt vnd geſtanden/ würden gethan haben. Ex præſtatione enim cenſus non argui- Schnitter vnd Schmidſtatpfenning. Vide in Nurmb. Repli: & Dupl: 3. Octob. Anno 69. Num. 2.

arguitur ius ſubiectionis. Aymo Cravetta, conſil. 411. in fin. Abbas in cap. 2. & cap. quarto de cenſibus.

Es wird gleichwol auch an etlichen orten in actis die Müntz inn der Statt Nürmberg vnter die Burggreuiſchen Regalien gerechnet/da doch auß der Marggreuiſchen Ceſſion vñ vbergab/de anno 1424. im Specificationbuch der Nürmbergiſchen Vrkunthen/ſub litera VV. augenſcheinlich in contrarium bewiſen/daß die Müntz zu Nürmberg der Römiſchē Kaiſer vnd König geweſt/ſo den Groſſen vnd Valtznern burgern zu Nürmberg verſetzt/vnd von denſelben hinwider den Herrn Burggrauen in pfands vnd verſatzungs weiß vbergeben/Auch letzlich widerumb auff die Statt Nürmberg durch gleichmeſſige vbergab kommen/der geſtalt/daß es ipſo iuris effectu eben ſouil iſt/als ob Nürmberg die Müntz immediate von den Römiſchen Kaiſern bekommen/die ſie per medias perſonas, ius & cauſam pignoris ſui ab Imperatore habentes, an ſich gebracht. Mit was grund oder ſchein kan oder will man dann die Müntz zu Nürmberg inter Regalia iuris Burggraviatus rechnen/dieweil es doch ein bloſſe verſatzung vom Reich geweſt/darinne die Burggrauen andern Pfandherrn/als Burgern zu Nürmberg/per ceſsionem, tanquam quilibet alius ſuccedirt ſein.

Sub lit: VV.

Tertia arbor & omnia ligna in ſylva jacentia, iſt der dritte pfenning an der nutzung des Walds geweſt.

Das ius de tertia arbore haben die Burggrauen daſſelbe mal wol auf das eigenthumb des dritten baums ziehen/vnd vom gantzen Wald verſtehen wollen/iſt jnen aber auff widerfechten deren von Nürmberg vnnd der Waldſtromer aberkannt worden/darauß dann vnwiderſprechlich zuuernemen/daß die Burggrauen an eigenthumb des Walds nie vberal nichts/ſonder allein etliche gerechtigkeit darzu vnnd daran gehabt haben.

Officium de Foreſto.

Das officium de Foreſto, ab altera parte pontis, cum ſuis attinentiis/hat kein andere noch mehrer ober oder gerechtigkeit/an der einen ſeiten des Walds gehabt/dañ dem Waldſtromer vnd Otten Coler/auff der andern ſeiten des Walds/mit gleichen worten jrer inveſtituren iſt gelihen worden/von welches officii de Foreſto wegen/die Waldamptleut alle jar der Statt Nürmberg haben ſchweren müſſen/die Kaiſerliche Waldordnung/bey ſtraff an leib vnnd gut vnuerbrüchlich zuhalten/darvon bey dem Nürmbergiſchen Titel ferner außfürung geſchehen. Vnd iſt hierauß wol zuerachten/daß/wann die Wäld vnd Vorſt am aigenthumb vnd ſuperioritet den Burggrauen

Sub litera BB. CC.

NB.

„ grauen gehört / sie würden deſſelben keine Officiales ab altera
„ tantum parte pontis geweſt ſein. Qui enim acceptat officium, a-
lienæ ſe rei adminiſtratorē fatetur L. quod meo de acquir: poſs:

Zu letzt wird man auch auß der villa Wehrd vnd Buch / dem oppido Schwant / vnnd caſtro Creuſen / weder ein gantz noch halb Landsgrafſchafft oder Fürſtenthumb machen können / zuvorderſt weil den Burggrauen ſolcher jrer eigenen Burggreuiſchen güter wegen / keine Regalia überal / ſonder allein vnd particulariter die ſtück vnd güter / gelihen worden.

Villa Wehrd / Buch / Schwand vnd Creuſſen. Schwand iſt heutigs tags nur ein kleines armſelig zerriſſens Dörfflein / darzu extra fines des ſtrittigen Nürmbergiſchen territorii / Aber Creuſſen gar im Voitland gelegē.

Diß ſeind nun alſo die hauptſtück der gantzen Burg-
„ greuiſchen Inveſtituren / des jetztgenañten Burggrafthums /
„ darauß kein menſch auff erden / ohn cavillation vnd verkeh-
„ rung / einige univerſitatem provinciæ & territorii, vnd vil weni-
ger ein ordenlich Landsfürſtenthumb / cuius eſſent certi fines &
limites, intra quos contineretur, wird machen / einführen oder
erzwingen können.

Fürs dritt / das die Burggreuiſche inveſtitura Rodol-
phi auff kein Landsfürſtenthumb / territorium vnd Provintz /
„ zu vnd vmb Nürmberg / ſonder allein auff das Burggraff-
„ ampt / vnd was mit demſelben verlihen worden / gericht geweſt
ſey: Diß köndte mit etzlichen vil mehr andern eiusdem Rodol-
phi ſpecialn Inveſtiturē / in welchen vil vnterſchiedliche Reichs
„ Lehen ſtück / auch mehr andere Burglehen der Veſten zu
„ Nürmberg / als Schnepffenreut vnd Schniglingen / die hube
zu Bettenhofen vnd Bruck / den Burggrauen / vnd gleichwol
nicht als Burggrauen / von jres Burggrauen Ampts wegen /
ſonder als kauffern ſolcher Lehen / vnd ſonſt tanquam cuilibet
alteri, zu Lehen verlihen / bewiſen vnd offentlich darauß darge-
„ than werden / daß der genannte Burggraviatus kein univerſitas
„ alicuius provintiæ & territorii geweſt / ſonder daß jede ſtück per
„ ſe & particulatim, vnd gar nicht zu einigem geſambten Lands-
„ fürſtenthumb / iure & titulo Burggraviatus, verlihen worden.
Dann im gantzen Römiſchen Reich vnerhört / vnd kein exempel
überal zufinden iſt / daß ein Landsfürſt inn ſeinem Fürſten-
thumb Burglehengüter hett / das iſt / die von eines andern
Herrn Burgk deſſelben Lands / zu Lehen giengen.

Welches dann auch zum vierdten daher confirmirt
vnd geſtercket wirdt / daß die Burggrauen / ſo wol die vier
Empter / Schwabach / Thann / Cadolzburg vnd Bayrsdorff /
als auch alle andere jre Land / Schloß / Statt / Marckt vnd
Dörffer /

mal Pfandschaffts weiß an die Marggrauen kommen. Aber in keinem Land zu Francken nie gelegen gewest / auch hernach durch die eigenthumbs herrschafft wider abgelöst worden / sampt etzlichen in der Bambergischen Obrigkeit gelegenen gütern / begriffen / wie dann in gleichnuß dem Oberland gar vil stuck zugetheilt / vnd darunter begriffen werden / die auch zur selben zeit Marggraf Friderichen allein versatzt waren / vnter welchen etzliche zu der Pfaltz / als Parckstein / Weiden / Vlosse vnd anders mehr / gehört / vnd dannoch dasselbe mal vnter dem titel vnd namen des Burggrafthumbs zu Nürmberg gezogen vnd getheilt worden sein. Oberland.

Auß welcher abtheilung nun diſe drey ding wider die jetzt neu angemaste intention der klagenden Herrn Marggrauen zu mercken.

Erstlich daß / wie vor angeregt / vnter diſen zum Niderland zu Francken / wie auch vnter denen zum Oberland auff dem Gebürge getheilten stücken vnd gütern / ob sie wol ex deſtinatione & diviſione Marggraf Friderichen zu einem Landstheil des Burggrafthumbs zu Nürmberg verordnet / dannoch kein uniformis titulus kein uniforme territorium, noch einige univerſalis iurisdictio eines Burggreuiſchen Landsfürſtenthumbs / in præiudicium tertii & vicini, darauff ſein intent / ex regula, Quicquid eſt intra fines Burggraviatus vel Ducatus &c. zu fundiren / vnd jne damit einzufaſſen / ſein vnd beſtehen könne / ſonder es muß diſſals eines jeden stucks ſingularis titulus, & ſingulare ius authoris, wie oben gemeldt / conſiderirt vnd angeſehen werden. *Quilibet enim utitur jure ſui authoris, cui ſurrogatur. Vbi igitur plurium authorum jura in unam perſonam concurrunt, nulla per hoc univerſalis & uniformis tituli prætendi poſſeßio poteſt, VVeſenbec: conſil: 33. num: 41. Everhardus in d. loco. A tanquam & reſpectivis: verſic: octavo & verſ: trigeſimo tertio.*

Das genannte Burggrafthumb iſt ein Reichs Lehen / vnd hat ſeinen vrſprung / ſeinen Stand vnnd determination auß Kayſers Rodolphi Inveſtitur / de anno 1273. Die abgetheilte Land / stück vñ güter aber / darunter / wie gemeldt / gar vil ſeidhero wider abgelöſte Pfandſchafftē geweſt ſein / auſſerhalb jrer wenig / jetzt kein Reichs lehen / haben auch mit dem Burggreflichen titel / vnd was demſelben / krafft vorberürter

„ Inveſtitur / anhengig ſein mag / gegen dem Reich / vnd den ge-
nachbarten herrſchafften / gar nichts zuthun / dann ſich in der
gantzen Burggreuiſchen Inveſtitur kein eintzig Regal noch
„ herrligkeit befindet / darmit die vertheilte güter / als ein perti-
„ nentz vnd zugehörung eines Burggreuiſchen / Landsfürſten-
„ thumbs / mit fug vnd recht titulirt werden möchten. Sie kön-
„ ten je weder vnter die comitiam Burggraviæ in Nurnberg,
noch vnter das Caſtrum, noch vnter das Schultheiſſen Ampt /
oder das officium de Foreſto, noch vnter das præſidenten
Ampt / vice Imperatoris in provinciali iudicio, gezogen / vnd dar-
„ mit / als ein Burggreuiſch Landsfürſtenthumb zu Nürnberg /
„ titulirt werden / wie es dann auch ſonſt in der Burggrauen
mächten nicht geſtanden / was ſie für Regalia, iura vnd herrlig-
keiten / in jrer Burggreuiſchen Inveſtitur empfangen / dieſelbe
„ propria authoritate, ſine nova & ſpeciali conceſsione Imperato-
„ ris, auff ſolche anders woher kommende ſtuck vnd güter (allein
was die bloſſe benennung vnd deſtinationem uſus betrifft) zu
extendiren vnd zuerſtrecken. *Non enim eſt in poteſtate Va-
ſalli, jus & dignitatem conceſſi feudi, ad alia bona poſtea
acquiſita, propria authoritate transferre. Bart. & A-
lexand: in L. Si convenerit. parag. Si nuda, de pignorat:
actio: Jacob: de Sanct. Georg: in ſua inveſtitura feuda-
„ li, verbo Marchio. Vbi poſt Bald: ait Marchionatum
„ eſſe limitatum. Ideoq; nova Feuda, etiam ab ipſo Domi-
„ no acquiſita, non eſſe de Marchionatu, niſi ipſi eſſent uni-
ta per concedentem. Sicut enim non eſt in propria au-
thoritate cuiusquam, Marchionatum vel aliud Feudum
cum dignitate conſtituere: Ita quoq; non poteſt quis bona
aliunde acquiſita, in augmentum eiusmodi titulati feu-
di poſsidere. Camerar: in parag. Imperialem, in princ: de
prohibit: alienat: feudi. Quod maximè verum eſt, ubi
tertius & vicinus habet intereſſe. Didacus lib. practica:
quæſt. cap. 2. verſic. primo.*

Das aber durch die Lehen vnnd Güter / ſo die Herrn
Burggrauen entweder vorhin gehabt / oder nach jhrer erſten
inveſtitur hin vnd wider kauffs / oder ander weiß bekommen /
der primævus comitiæ Burggraviatus officii ſtatus nicht ſey au-
girt / extendirt noch erweittert worden / ſonder daß ſolche Le-
hen vnd Güter jre ſeparatam ex iure & perſona authorum poſ-
ſeſsio-

ſeſsionis cauſam gehabt vnd gehalten / das beweiſet des Alberti Inveſtitura de anno 1300. Deßgleichen auch die Confirmatio Caroli 4. darinnen beneben ſolcher Burggreuiſchen inveſtitur / auch vil andere mehr ſpeciales Inveſturæ, als die in das Burggrafſthumb nit gehört / confirmirt werden / welcher Confirmation ſich die Burggrauen vor alters ſelbſt gebraucht / vnnd wann es von nöten thete / die Copey vorberürter Confirmation darumb auffzulegen were. Vnter andern aber iſt ein Inveſtura Rudolphi oben bey Schniglingen angezogen / darinne begriffen / in welcher Burggraff Friderichen Anno 1281. mit den beden ſtrittigen Dörffern / Schnepffenreut vnd Schniglingen / die er von Wieland von Stirberg vnd Schweicker von Otterbach erkaufft / als Burgklehen zu der Veſten zu Nürmberg / vnd daß ſie ewiglich für Burgklehen beſeſſen werden ſollen / vnd gar nit als ein ſtuck vnd pertinentz eines Burggreuiſchen territorii belehnet worden.

Ergò iſt das Burggrafſthumb noch tempore Caroli 4. vber 100. jar bey ſeinem erſten vnd vorigen Stand & intra fines primævæ inveſtituræ geblieben / vnd hat man mit wahrheit nit ſagen können / daß die Burggrauen mit andern jhren ex alia cauſa ſonſt an ſich gebrachten Lehen vñ gütern / per titulum Comitiæ Burggraviatus, als Reichs Burggrauen zu Nürmberg / belehnet geweſt weren.

Fürs ander werden die Grentze des Niderlands zu Francken / durch die benannte Waſſer vnterſchieden. Aber
» ſonſt in dem gantzen Nürmbergiſchen territorio nicht ein ein-
» tzig Gut noch Mannſchafft / auſſer etzlicher wenigen / allein zu
» Kornburg / befunden / das in ſolche abtheilung kommen vnd gebracht worden were. Auß vrſachen / daß die Marggrauen nach beſchehener verkauffung / durchauß / vnnd vberal nichts mehr vmb Nürmberg / inner dem ſtrittigen territorio behalten / biß ſie erſt hernach widerumb etzliche wenig Mannſchafft / durch
» einziehung der Clöſter vnd ſonſt bekomen. Der Zoll zu Bruck
» vnd Thennelohe wird wol gen Bairſdorff als in die Grentz des Ober vnnd Niderlands gezogen / Aber der hohen Obrigkeit daſelbſten vmb wird gar nicht gedacht / da doch hergegen die Statt Nürmberg jhre poſſeß daſelbſt / ab anno 1426. bewiſen.

Der Marckt Erlangē / ob er wol hart an der Schwabach / auf Nürmberg zu gelegen / vnd der Cron Behem Lehen / auch ſonſt ſein eigen Halsgericht vom Reich hat / ſo wird er

doch auch vnter dem Titel vnd namen des Burggrafthumbs/
„ gen Bayrßdorff (welchs doch vom Closter Aurach vrsprüng-
„ lich an die Burggrauen kommen/vnd das Schloß daselbst ein
Bambergisch Lehen ist) inn das Oberland des Gebirgs ver-
theilt vnnd gezogen / darauß ie wol zusehen vnd zuuernemen/
daß diſe also verthailte stuck vnd Güter/ in kein uniforme ter-
ritorium eines vniuersal Burggreuischen Landsfürstenthums
„ vmb Nürmberg gehört / noch solcher gestalt haben vertheilt
„ werden können/dann man setze die anders woher / als ex titulo
„ & iure Burggraviatus bekommene Stuck vnnd Güter an ein
„ ort/vnd referire sie (wie recht ist) ex singulis specialibus titulis
„ ad singulos authores, so bleibt an allem / was inn des Kaisers
„ Rodolphi/Alberti vnd Caroli 4. investituren den Burggra-
„ uen concedirt worden/gar nichts mehr vbrig / welches von ei-
„ nes concedirten Burggrafthumbs wegen/an Regalien/Land
„ vnd Leuten/ zutheiln gewest wer.
„

Fürs dritt/wird das Nürmbergische territorium, in-
ner der dreyen wasser/zur selben zeit nit/wie erst vber lang vnd
„ vil jar hernach inn die vier specificirte Empter/ Cadolzburg/
„ Thann/Schwabach vnnd Bairsdorff / biß an die Stattgrä-
„ ben zu Nürmberg (als der Statt Windsheim halben diſsfalls
beschehen) außgetheilt/sonder / wie der erlegte Extract auß-
weist / erstrecken sich solche Emptergrenitz weitter nicht / dañ
biß an die wasser/da doch sonst/ wann jme Marggraff Frider-
„ rich/in der Anno 1427. daruor auffgerichter Kauffverschrei-
„ bung/die hohe Landsfürstliche Obrigkeit im Nürmbergischen
„ territorio, zu den berürten Emptern reservirt hette / solches
in abtheilung beider Ober vnd Niderland zuuermelden/ nicht
würde sein vnterlassen worden / wie es dann notwendig/ weil
Bayrsdorf in das Oberland des Gebirgs gehören sollen / het-
„ te geschehen müssen/auff das man wissen möchte/was vnd wie
„ weit an dem Nürmbergischen territorio einem ieden theil des
„ Ober vnd Niderlands gebüren würde.

Dann nach dem sich auß den articulirten Nürmber-
„ gischen actibus possessoriis befindet/daß die Statt schon dassel-
„ be mal in volliger posseß vnd übung der hohen Obrigkeit inn
„ dem iezt strittigen territorio war/must diser zweyer ding not-
„ wendig eins sein/daß entweder die Marggrauen solches der-
„ selben zeit gegen Nürmberg geandet haben/ oder nicht. Hetten
sie es geandet/müste man solchs beweisen/vnd würde als dann
on allen zweifel/solcher vrsach wegen/ desto mehr fürsehung in
„ abtheilung der Land vnd Empter/des Nürmbergischen terri-

torii

» torii halben/vnd wohin es gezogen werden ſolt/ geſchehen ſein. Hat mans aber nicht geandet/ ſo iſt daher vnzweifenlich zu» ſchlieſſen/ daß das Nürmbergiſche territorium daſſelbe mal in» kein abgetheilts Burggreuiſch Landsfürſtenthum des Lands zu Francken vnnd des Gebürgs gerechnet/ noch gehörig geweſt ſey.

Dann ob wol das waſſer/die Schwabach/zum vntergang des Wildpans/ zwiſchen dem Ober vnd Niderland» gemacht wird/ſo rhüren vnd grentzen doch baide Lender/ mit» jren gütern vnd Obrigkeiten/ an berürtes waſſer die Schwa» bach gar nicht/ ſonder auff der einen ſeiten deſſelben waſſers/ auff Nürmberg zu/ligt Eſchenau vnd Heroltzberg/ſo jr eigen Halsgericht von Römiſchen Kaiſern haben/vnd vor gar langer vnd vberdächtiger zeit hero/ Burgern zu Nürmberg zu» ſtendig geweſt vnd noch ſein. Auf der andern ſeiten/gegen dem» Oberland zu/grentzen vnd rhüren mit der hohen Obrigkeit/» das Schloß Hilpoltſtein/ welchs ein Nürmbergiſch Ampt iſt/» vnd das Ampt Schellenberg/ zum Stifft Bamberg gehörig. Daß alſo durch die Schwabach an dem Marggreuiſchen Ober vnd Niderland gar nichts/das immediatè daran rhürte vnd grentzte/auſſerhalb des Behemiſchen Lehens Erlangen/» welches gleich an der ſpitz ligt/da die Schwabach in die Red» nitz fleuſt/ abgetheilet/ ſonder dieſelb allein ein ſolche vnter» marckung iſt/daß das Oberland auff jenſeyd/ das Niderland aber auf diſſeiten der Schwabach gelegen. Dieweil aber andere genachbarte vnd angrentzende jre Land/ Leut vnd Güter/ auch hohe vñ nidere Obrigkeit/darzwiſchen gelegen haben/kan auß diſer abtheilung der Marggreuiſchen Ober vñ Niderlan» den/ durch den waſſerfluß Schwabach/ weder ein continuum» & uniformis tituli territorium, noch ein univerſalis iurisdictio eines angegebenen Burggrafſthumbs zu Nürmberg/ pro fundanda intentione de iure communi erwiſen/ ſonder muß vil mehr diß offentliche contrarium darauß inferirt vnd geſchloſſen werden.

Dann zum fünfften/als ſich die Burggrauen tempore Caroli 4. anno 1362. das iſt/89. jar nach der erſten Rodolphi inveſtitur/vnd das nechſte jar vor der Bulla Carolina, inn welcher/ wie oben gemeldt/ die Burggrauen die Fürſtmeſſigkeit am erſten erlangt/vnd den Fürſten des Reichs ſein pariſicirt worden/ſich vnterſtanden/ allerhand neue vnnd mehrere gerechtigkeit/auß jrer belehnung einzufüren/ dann jnen darinne verliehen/vnd ſie biß auff dieſelben zeit vrthettig herbracht

„ hetten / dann sie sich schon zu der zeit gern in das Schultheissen
„ Ampt / vnter dem schein jrer zwey bestheit gefelle / die sie daran /
„ vnd sonst mit der administration des Ampts nichts zuthun
„ gehabt / eindringen wollen / derowegen sie dann vom Carolo
„ Quarto vnd andern Chur vñ Fürsten des Reichs gefragt / daß
„ jnen eintrag geschehe. Item sie haben auch dero zeit von allen
„ bruesern in der gantzen Statt / das Schnitzergelt / befreiheiten
„ von einer jeden Schmidstatt einen schilling / haben wollen /
„ welches sie gleichwol der zeit noch für kein iustum edirum aber
„ die Statt / wie jetzund vermeinlich geschicht / anziehen
„ dürffen. Item sie haben auch gewolt / daß der dritte stehende
„ Baum / vnd alles holtz / so in S. Lorentzen Wald gelegen / ihe
„ wer / darumb sie dann des Königs Alberti iustmässe Inve-
„ stitur verlesen lassen. Zu dem haben sie auch gefragt vnd begert /
„ weil sie des Reichs Burggrauen weren / vnd darvon Burg-
„ graue zu Nürmberg hiessen / daß sie des Reichs
„ Burgk ob Nürmberg solten einnemen / wenn
„ ein Kayser abgieng / vnd solte der pflegen vnd
auch innenhaben / biß an ein künfftig Reich.

Auff welchen jeden Klagpuncten / nach dem die Statt
Nürmberg jre kurtze vnd gegründte antwort gethan / ist zu
„ einscheidung dieser von Carolo Quarto vnd des Reichs Chur
„ vnd Fürsten also stetigangener verhör vnd handlung / ein sol-
„ cher abschied durch sie / laut des erlegten protocolls / gemb dri-
Supra Num. VI. ginalo / ergangen / auff welchem ein jeder gantz leichtlich abzu-
nemen vnd zuverstehen hat / daß der Römischen Kayser / auch
die Chur vnd Fürsten des Reichs / die flagenden Burggra-
uen / von wegen jrer comita Burggraviæ in Norimberg / dero
zeit für keine Landsfürsten vnd perpetuos vicarios, weder in
noch vmb Nürmberg / vber die Wälde / vnd darzu priuilegia
„ prouinq; vnd territorie, darob jnen das merum & mixtum im-
„ perium, & omnimoda iurisdictio, in jren Investituren / wie
„ man die leut jetzt mit gewalt überreden will) concedirt wer /
gehalten vnd erkannt haben.

Zum sechsten / ob wol im nechsten jar hernach / Anno
„ 1363. die Burggrauen an welchen vnd ehren jrer person / den
„ Fürsten des Reichs sein partiscirt worden / so hat doch Caro-
lus Quartus eben zu der zeit in seiner declaration / die Gegen-
theil in tertia parte sui Rotuli sub litera SS. selbst producirt / die
sich dahin erklert vnd verstanden / daß nemlich die Burggra-
fen

fen von jres Burggrauen Ampts wegen / welches sie auff der Burgk in Nürmberg gehabt / vnd hernacher/ ,, sampt der Burgk vnd aller zugehörigen Lehens würden vnd ,, Gerechtigkeitten / verkaufft / vnd gar nicht von eines zu vnd vmb Nürmberg vorhin concedirten Landsfürstenthumbs wegen/ ein edel Glied des Reichs weren.

Burggrauen von jres Burggrauenampts wegen also genannt.

Auß welchem diß zu ewigen tagen vnwiderſprechlich vnd vnwidertreiblich argument geſchloſſen wird: Es ſein die Herrn Burggrauen/ wie gemeldt/ von jhres Burggreuiſchen Ampts wegen / andern Fürſten des Reichs parificirt/vnd zu einem edlen glid des Reichs gemacht vnd erhöhet worden.

In Bulla aurea Caroli Quarti, ibi dignitas & honor officii Burggraviatus requirebat: & in declaratione ſub litera S S. ibi: Die Lehen/die ſie von wegen des Burggraven Ampts leihen. Item darumb daß ſolches Burggrauen Ampt ein Edel Glied des Reichs iſt Allhie wird von keines Burggrauen Land vmb Nürmberg gemeldet.

Das Burggrauenampt aber/haben ſie zu Nürmberg auff jrer Burg gehabt/vnd es daſelbſt als Burggrauen adminiſtrirt/vnnd ſein gleichwol von ſolches Ampts wegen keine Fürſten zu Nürmberg/ vnd vil minder auſſer der Statt/auff dem Lande/vber den Reichs Nürmberger Walde / ſonder diß falls alleine officiales Foreſti ab una parte pontis geweſt.

Ergò iſt das Burggrauenampt kein Nürmbergiſch Landsfürſtenthumb geweſt/noch ſein die Herrn Burggrauen von eines ſolchen Landsfürſtenthumbs wegen durch des Caroli 4. declaration für ein Edel glid des Reichs gehalten/vnd erkeñt worden. *Vt enim aliud eſt officium, aliud provincia & territorium, ita aliud eſt gaudere privilegio & honore Principum, ratione officii, aliud vero provinciæ alicuius & territorii præſidem & principem deſignari.*

In actis wird beſtritten/daß Nürmberg vor zeiten in das Burggrefiſch Landsfürſtenthumb gehörig geweſt ſey/das muß man zu gefallen glauben.

Fürs ſiebend/iſt auch auß obſtehender außfürung des Nürmbergiſchen Tittels / mehr dann gnugſam zubefinden/ daß diſem neuerlich angemaſten Landsfürſtenthumb vmb ,, Nürmberg/ alle fürnemſte ſubſtantialia mangelen / vnnd daß ,, derowegen die Herrn Cläger/ etiam in petitorio, jre intentionem de iure communi gar nicht fundiren können.

Dann fürs erſt / haben ſie in den Nürmberger Wälden vnnd Fürreuten / weder eigenthumb / noch einige ſuperiorität nicht gehabt. Sie haben auch an ſolchem Wald vnnd holtz nichts verkauffen können noch ſollen / vnnd als ſie ſich deſſen vnd anders mehr contra officium de Foreſto auff den Wälden anzumaſſen vnterſtanden / iſt jnen daſſelbe durch Carolum

Sub litera O. in Specificatione.

rolum Quartum nidergelegt vnd verpotten / auch wo ſie ſich deſſen weiter vnterſtehen würden / dem Schultheiſſen / dem
„ Rath vnd den Burgern zu Nürmberg / gemeinlich mit ernſt
„ befolhen worden / daſſelbe zu wehren vnd abzuſchaffen. Nun
„ wer es aber vnmüglich / daß die Burggrauen ohn eigenthumb
„ vñ ſuperiorität über die Wäld vnd Fürreut / des orts Landsfürſten hetten ſein können.

Fürs ander / haben ſie nur etzliche wenig Dörffer / vnd
„ dieſelben zu Burgk Lehen / von des Reichs Veſten zu Nürm-
„ berg / aber ſonſt überal an Land vnd Leuthen in dem Nürmbergiſchen territorio vnd kraiß nichts gehabt / vnd nach dem
„ ſie dieſelben Dörffer verkaufft / haben ſie weder Manſchafft
„ noch Gut mehr darinn ligend behalten / ſo haben ſie auch weder
„ Gericht / ſteuer oder vngelt / noch einig gepot oder verpot / im
„ gantzen Territorio nicht / auſſer was etzliche wenig / vnd vngeuerlich in 30. Manſchafften betrifft / welche ſie doch nicht iure & titulo Burggraviorum, ſonder ſeidhero von andern / vnd ſon-
„ derlich durch einziehung der Clöſter / denen ſolche Manſchafft
„ zugehörig ſein / bekommen.

Sub litera Q. Fürs drit haben ſie auch nicht macht / an vnd auff den
„ Wälden einig Schloß / Burgk / oder Burgkliche Gepeu / keinen
„ Marckt / Dorff / noch Weyer oder Schenckſtat / kein Statt-
„ recht / Marckrecht / noch Halsgericht zu pauen vnd auffzurichten / ſonder iſt ſolches alles jhnen / vnd jedermeniglich / favore der Statt Nürmberg / bey ernſter ſtraff verpotten / vnd es gleichwol diſſfalls alſo beſchaffen / daß on beſondere darzu verordnete Amptleut vnd Püttel ein vnmüglich ding wer / der klagenden Herrn Marggrauen halben die Adminiſtration der hohen Obrigkeit in dem Nürmbergiſchen territorio zu handveſten / da doch hergegen die Statt Nürmberg vor vnverdencklicher zeit in allen Dörffern / jre zu ſolchem end beſtellte auffſeher / auch band vnd eiſen gehabt hat / welches dann auch ein vrſach iſt / das vnter allen articulirten Marggreuiſchen zugrif vñ einfällen ſchier gar kein ordenliche beſtraffte actus ſein.

Alſo haben ſie auch / fürs vierte / keinen Landſchutz über
„ die Clöſter / noch einige öffnung ob den Burgklichen Gepeuen /
„ ſonder ſolches hat die Statt Nürmberg von vralter zeit hero
„ gehabt / vnd noch.

Kaiſerliche Voyſt vnd Zeidelgericht ſein in kein Burg- Zum fünfften / ſein die beide voyſt vnd Zeidelgericht / nicht jre Burggreuiſche / ſonder Kaiſerliche Gericht geweſen / wie

wie sie auch jetzund noch sein/die man nicht in einem Burggre- grefisch Lands-
„ fischen Landsfürstenthumb/ sondern in einer Kayserlichen fürstenthumb ge-
„ Reichs Land vnd Provintz/ gehalten vnd exercirt hat/wel- hörig.
ches dann so wol die vor/ als jetzt producirte Kaiserliche Re-
scripta vnd Documenta, vnd in sonderheit des Friderici de an-
no 1452. vnd 1476. klar vnd lauter bezeugen/ daß solche beide
Gericht/darob die Burggrauen vnd Waldstromer/wie oben
erwisen/ vor zeiten allein blosse officiales de Foresto, vnd zum
theil Pfandherrn gewesen/ welche hernach auff ewig an die
Statt Nürmberg kommen/ in keinem andern/ dann einem
freyen Reichs territorio gelegen/ vnd in solche Gericht gehöri-
ge Landschafft/ Leut vnd Güter/ mit der hohen Obrigkeit
keinem andern/ dann dem eigenthumbs Herrn solcher Ge-
richt/haben verwandt vnd zugethan gewest sein können.

Was dann zum sechsten/die sicherheit der strassen/des-
„ gleichen das streiffen wider die schedliche Leut auff dem Land/
„ betrifft/ ist solches nicht den Burggrauen/ als berhümbten
„ Landsfürsten/ vnd perpetuis Vicariis, sonder dem Schult-
„ heissen/ vnd der Statt Nürmberg committirt vnd befolhen/
Quod tamen certum est, aliàs competere Præsidi pro-
vinciæ, ut malis hominibus careat provincia, quam re-
git. L. competit. de offic. Præsid.

Wie dann auch fürs sibende/alle executiones vñ hand-
habung der Kayserlichen edicten vñ ordnung/ wider die mut-
willige verbrecher/bey straff an leib vnd leben/ (welche execu-
„ tiones doch sonst on alle mittel der Lands vnd hohen Obrigkeit
„ anhengig vñ verwandt ist) sein oder werden nicht den Burg-
„ grauen/ sonder dem Schultheissen vnd der Statt/ vnd wel-
ches in sonderheit zu mercken/wird jnen in den mit O. vnd Q. O. Q.
bezeichneten Rescriptis, die execution derselben auch wider die
Burggrauen selbst befolhen/ zur klaren vnwidersprechlichen
„ anzeig vnd beweiß/ daß so wol das Land vnd Provintz/ als
„ auch die hohe Obrigkeit/ dasselbe mal des Reichs/vnd wems NB.
„ durch die Römische Kayser oder König/von des wegen/com-
„ mittirt/befolhen oder übergeben würde/ gewest sey.

Vnd hierumb bekennet Gegentheil in primis actis an
mehr orten genugsam/ daß diß neuerlich angemaste Burggre-
uisch Landsfürstenthumb/ mit den obstehenden Kayserlichen
Rescripten/ vnd besonderlich mit des Reichs Landvogtey/
auff der Vesten zu Nürmberg/nicht bestehen könne. Dann wo

ein

„ ein Reichs vnd Kayſerliche Landvogtey / da muß gewiß ein
„ Keiſerlich Reichs Land vnd Vogt / vñ kan daſelbſt kein Burg-
greuiſch Landsfürſtenthumb ſein.

Vnd dann letzlich / könte man auch diſes Burggreuiſchen Landsfürſtenthumbs keine fines & limites, das iſt / terminum à quo & ad quem, oder einige circumferentiam, darinne es begriffen vnd beſchloſſen / ex verbis & conceſsione inveſtituræ finden oder anzeigen / ſeitemal wie vorgemeldt / vnd die in actis erlegte verzeichnuß / ſub litera D.D.D. bezeugen / faſt alles / was die Herrn Marggrauen jetzt an Land vnd Leuten haben / erſt hernach von mehr vnd vnterſchiedlichen perſonen / vnd ex alio quàm Burggraviatus iure & titulo, bekommen / vnd gleichwol ſucceſſu temporis, mit dem genannten Burggrafthumb zu Nürmberg / wie oben angezeigt / benamſet haben. So iſt über das oben außgefürt / daß weil den Burggrauen inner einer gantzen meil vmb Nürmberg einig halsgericht zuhaben verbotten / ſich demnach keine fines & terminos à quo des vermeinten Burggreuiſchen territorii befinden können.

Prætenſo fundatæ intentioni actorum obſtat. I. Inhabilitas tituli. II. Qualitas territorii Noribergenſis. III. Defectus præcipuorum regalium.

Derowegen dann deſto weniger einige intentio de iure communi, dariñe fundirt werden noch ſtat haben köndte. *Quoties enim certi fines alicuius prætenſi Ducatus & Principatus oſtendi non poſſunt, quod à ſuperiore ſint conceſsi, tunc nemo ſe fundare poteſt in jure territorii, quaſi quod intra fines ipſius ſitum eſt, ad territorium pertineat, Johan. Andreas, Antonius de Butrio. Petrus de Anchoran: in cap. final: de offic: Archidia: ubi in hæc verba ſcribit Anchoranus, quòd principes ſeculares non habent fundatam intentionem ex limitib. territorii ſui, eò quod non ſint ſtabiles, ſed indies ab iis uſurpentur & augeantur per potentiam, per fas & nefas. Et memorabile eſt, quod Abbas in cap. ſuper eo, de Paroch: ſcribit: Principes ſeculares malè facere, quòd quotidie arripiant aliorum territoria, cum gravi animarum ſuarum præjudicio. Refert Hieron: de Monte, in ſuo tractatu de finibus, cap. 76. ut enim valeat intentio & argumentum à finibus territorii, neceſſe eſt, certos territorii fines eſſe conceſſos. Felin: cap. Auditis num. 33. de præſcriptio: Quoniam*

am hæc intentio fundatur in jure & voluntate concedentis. L. pupillus. parag. territorium ibi intra fines, de verbor: ſignif: DD. in cap. Si diligenti extra de præſcriptio: & in cap: conſtitutus de Religio: domib. De quo eſt Conſil: Minſing: in terminis noſtris 16. num. 34. Aliâs quod de facto per potentiam uſurpatur, non poteſt fundare intentionem de jure communi, ne ex injuriâ occaſione jus naſcatur. L. Meminerint. C. vnde vi. Hinc rectè ſcribit Boherius in conſuetu: Bituricen: Tit: Des coſtumes des fieſs: parag. 24. Verbo eſt funde en droict cõmun: Quod nullus aliâs à ſupremo Principe ſe fundare poſſit de jure communi in univerſali jurisdictione alicuius territorii, niſi quatenus hoc certis finibus à ſupremo Principe conceſſum habeat.

Dargegen aber iſt das Nürmbergiſche Reichs territorium/vnd der Statt darob concedirte vnnd confirmirte hohe Obrigkeit / in des Keiſers Friderici oben vñ hernach angezognen Conceſſion vnnd Confirmation / mit den Reichs Wälden/Fürreutten/vnd Dörffern zu den Wälden/vnd in die Vorſt vnnd Zeidelgericht gehörig / als einer ordenlichen marckung vmbgrentzet. Num. IX. Hierinn ſein des Nürmbergiſchen territorii fines begriffen.

Dardurch iſt nun der angegebene Burggreuiſche Landsfürſtliche Titel/ in dem ſtrittigen Nürmbergiſchen territorio, gentzlich vnnd zu aller notturfft widerlegt / dann ſich auß demſelben mit keinem eintzigen wort befindet / das den Burggrauen darinnen ein Landsfürſtlicher Præſidat vnnd hohe Obrigkeit vmb Nürmberg / auff des Reichs Wälden vnd vmbligenden Dörffern expreſsè concedirt wer. Cum tamen ius gladii & meri imperii, ſpecialem & expreſſam conceſsionem requirat; L. 1. de offic. eius, cui mandat; eſt iurisd;

Eben ſo wenig iſt auch vnter allen oberzehlten ſtucken der Burggreuiſchen inveſtitur / nicht ein eintziges dermaſſen qualificirt vnd beſchaffen zubefinden / welchem ein vniverſal ius præſidatus & meri imperii, ſonderlich cum privativa Imperatoris poteſtate, notwendig von Rechts wegẽ anhengig wer/ vnd krafft welches man ſagen vnnd beweiſen köndte / daß die Burggrauen von zeit ſolcher jhrer inveſtitur / ainige actualem

„ lem poſſeſsionem der hohen Fraißlichen Oberkeit ſachen / ie
„ exercirt hetten / oder an was ort ſie daſſelbe exercirn können.

Demnach vnd ſo wenig man auß ſolchem vermeinten Marggreniſchen Titel fundatam intentionem hat / vnd mit einigem grund vnd beſtand alſo argumentiren vnd ſchlieſſen möchte: Die Burggrauen zu Nürmberg ſein Reichs vnd
„ Landsfürſten vmb Nürmberg / Ergò haben ſie aller obſtehenden ſachen an vnd auff den Wälden im Nürmbergiſchen territorio macht gehabt / dann diſe conſequentz iſt falſch: Eben ſo wenig kan auch ex fundata intentione de iure volgen vnd geſchloſſen werden. Ergò haben ſie vmb Nürmberg das merum
„ & mixtum imperium, & omnimodam iurisdictionem, in krafft jres Burggrafſthumbs gehabt. Dann weil die inveſtitura Rodolphi, vnd andere / darvon nichts in ſpecie vermelden / ſo leſt
„ ſich auch diſes mit ainigem grund Rechtens nicht mehr / dann
„ das obſtehende / welches jhnen doch lautter verbotten / vnd in fundata intentione nicht ſtat hat / darauß ſchlieſſen. Iſta enim intentio, quæ fundatur de iure communi, in ſua origine & cauſa aut concludit in omnibus, aut in nullo, niſi ſpecialis aliqua conceſsionis cauſa, in uno magis, quàm in alio oſtendatur. So widerſpricht auch diſe vermeinte vngegründte illationem & intentionem, der Römiſche Kaiſer Carolus 4. vnd ſagt / daß die
„ hohe Fraißliche Obrigkeit / vber die todſchlege inn den Gerich-
„ ten / des Reichs Landvögt / oder dem / der es von jme / oder von
„ des Reichs wegen / ſonſt innhaben werde / zuſtehe vnd gebüre. Darauß erſcheint im widerſpil / gantz lautter vnd klar / daß gleich wie die Burggrauen in allen vorerzelten ſachen / darvon die obangezogene Kaiſerliche Reſcripta diſponiren vnd reden /
„ keine fundatam intentionem in iure ie gehabt / noch ietzund haben / alſo ſey jhnen auch der zeit von den Römiſchen Kaiſern
„ vnd dem Reich / die hohe Fraißliche Obrigkeit vber die tod-
„ ſchlege in den Gerichten nicht concedirt worden / ſonder / wie vorgemeldt / noch de reſervatis ſupremo principi geweſt.

„ So lang nun den Römiſchen Kaiſern jhre macht / recht
„ vnd gwalt nicht vermeſſentlich abrogirt vnnd entzogen / noch was ſie für wahr in jren Reſcripten von des Reichs territorio,
„ Vorſt vnnd Wälden / deßgleichen von des Reichs Pflegern
„ vnd Landvögten / auch deren Ampt vnnd Rechten / atteſtiren vnd bezeugen / der öffentlichen vnwahrheit beſchuldiget / vnd als falſch vnnd vngültig verworffen wird / iſt zu Recht vnmüglich / daß der klagenden Herrn Marggrauen berhümliche Titel / vnd fundata intentio ſtat haben / vnd beſtehen könne / zuvorderſt

„ möglich wer/ einigen Titel der hohen Obrigkeit vnd Nürn-
„ berg zu prætendiren.

Das auch König Rupertus / durch die obangeregte Burggreuiſche Belehnung/der Statt Nürmberg/an jren von
„ vorigen Röm. Kaiſern vnd Königen habenden Privilegien/
„ Begnadung vnnd Freiheiten / wie ſie dieſelbe herbracht/ nicht
„ habe können noch wollen ainig præiudicium zufügen / das bezeuget offenbarlich ſein Caſſatoriũ Reſcriptum de anno 1401, zu Cöln in die trium Regum datirt/darinnen er auß Königlicher macht vnd volkommenheit will vnd ordnet/daß alle brief/
„ ſo er iemands vber Rechte/ Freyheit/ oder gnade / auß vnwiſ-
„ ſenheit geben hette/oder noch geben würde/dadurch der Stat
„ Nürmberg Recht/Freyheit/Gnade vnd gute gewonheit / wie
„ ſie ſolches herbracht / gekrencket / geſchwecht oder beſchedigt
„ werden möchte/inn was weiß das immer ſein köndte / daß ſol-
„ ches alles der Statt Nürmberg keinen ſchaden bringen/ſon-
„ der dieſelbe Briefe vnnd Gnade / ſo jhnen ſchedlich weren/auß
„ Königlicher gwalt vnd rechtem wiſſen/gentzlich vnd gar tod
„ vnd vernichtet ſein ſollen / Welches ie ein vnwiderſprechlicher beweiß vnd anzeig iſt/daß König Rupertus nicht willens geweſt ſey / den Burggrauen an einigem Fürſtenthumb oder Fürſtlichen Regalien vnd Herrligkeiten/etwas von neuem zu
„ concediren/daß der Statt Nürmberg Gnaden vnd Freihei-
„ ten/vnd wie ſie ſolches/auß weiß jhrer actus, der hohen Obrigkeit halben/ſchon zur ſelben zeit herbracht/ zu wider vnd nachtheilig ſein ſolte oder köndte.

Caſſatorium Reſcriptum Regis Ruperti Anno 1401. die trium Regum. Burggraviorum inveſtitura eſt de anno 1401. Dominica ante Matheum Apoſtolum. Et ſic poſterior.

Zu dem/vnd vber diß alles/auch vnerwegen der daſſelbe mal erſt auff einen neuen ſchlag formirten Burggreuiſchen
„ inveſtituren / hat nicht deſto weniger die Statt Nürmberg/
„ jre vralte hergebrachte poſſeß/für vnd für continuirt / vnd ſein bey demſelben im Pfältziſchen vertrag gelaſſen/ vñ confirmirt worden/daß alſo diſe gantze disputatio de inveſtituris, in puncto poſſeſſorii, aller dings impertinent vnd vnerheblich iſt.

Dann wie auch der beſchluß artickel des Harriſchen vertrags/de anno 1496. davon hierundten gegründte außfurung geſchehen ſoll / vermag / iſt darinn bedingt vnd verſehen/ dz beide theil/auſſer deſſen/was in ſolchen verträgẽ begriffen/
„ verfaſt vnd gemeſſigt/ bey jren herrligkeiten/ Obrig-
„ keiten/ Freyheiten / verträgen vnd Gerechtig-

• Iesus vnderstanding that with violence
• they would come and take him away, to make him a king, he departed
• againe into a mountaine himself alone.

Iesus flies from the people.

¶ The 26 Chapter.

¶ The Apostles are sent before by ship to Capernaum. Iesus walketh vpon the sea, and commeth to them. The people seeke him, and finde him. Iesus preacheth of the bread of life, and of eating his flesh and drinking his blood. Many of his disciples forsake him.

¶ After these things Iesus went ouer the sea of Galile, which is of Tiberias. And a great multitude followed him, because they saw the miracles which he did on the sicke. Iesus therefore went vp into a mountaine, and there sate with his disciples. And the Easter of the Iewes was at hand, a feast day. When Iesus therefore had lift vp his eyes, and saw that a great multitude came vnto him, he said vnto Philip, Whence shall we buy bread, that these may eat? And this he said to proue him: for he himself knew what he would do. Philip answered him, Two hundred pennyworth of bread is not sufficient for them, that euery one of them may take a little. One of his disciples, Andrew Simon Peters brother, said vnto him, There is a lad here, which hath fiue barley loaues, and two fishes: but what are they among so many? Iesus said, Make the men sit down. Now there was much grasse in the place. So the men sate down in number about fiue thousand. And Iesus tooke the loaues, and when he had giuen thanks, he distributed to the disciples, and the disciples to them that were set down: likewise of the fishes as much as they would. When they were filled, he said vnto his disciples, Gather vp the broken meate that remaineth, that nothing be lost. Therefore they gathered them together, and filled twelue baskets with the broken meate of the fiue barley loaues, which remained ouer and aboue vnto them that had eaten. Then those men, when they had seene the miracle that Iesus did, said, This is of a truth that Prophet that should come into the world. When Iesus therefore perceiued that they would come and take him away, to make him a king, he departed againe into a mountaine himself alone.

Iesus flies from the people.

¶ The 26 Chapter.

¶ The Apostles are sent before by ship to Capernaum. Iesus walketh vpon the sea, and commeth to them. The people seeke him, and finde him. Iesus preacheth of the bread of life, and of eating his flesh and drinking his blood. Many of his disciples forsake him.

¶ After these things Iesus went ouer the sea of Galile, which is of Tiberias. And a great multitude followed him, because they saw the miracles which he did on the sicke. Iesus therefore went vp into a mountaine, and there sate with his disciples. And the Easter of the Iewes was at hand, a feast day. When Iesus therefore had lift vp his eyes, and saw that a great multitude came vnto him, he said vnto Philip, Whence shall we buy bread, that these may eat? And this he said to proue him: for he himself knew what he would do. Philip answered him, Two hundred pennyworth of bread is not sufficient for them, that euery one of them may take a little. One of his disciples, Andrew Simon Peters brother, said vnto him, There is a lad here, which hath fiue barley loaues, and two fishes: but what are they among so many? Iesus said, Make the men sit down. Now there was much grasse in the place. So the men sate down in number about fiue thousand. And Iesus tooke the loaues, and when he had giuen thanks, he distributed to the disciples, and the disciples to them that were set down: likewise of the fishes as much as they would. When they were filled, he said vnto his disciples, Gather vp the broken meate that remaineth, that nothing be lost. Therefore they gathered them together, and filled twelue baskets with the broken meate of the fiue barley loaues, which remained ouer and aboue vnto them that had eaten. Then those men, when they had seene the miracle that Iesus did, said, This is of a truth that Prophet that should come into the world. When Iesus therefore perceiued that they would come and take him away, to make him a king, he departed

„ heiß zu Nürmberg den Burggrauen / von des Reichs wegen Sub lit: O. & Q.
„ zu gebieten gehabt / darwider mit offentlichem vngrund für-
geben vnd beſtritten wird / als ob der Kayſerliche Schultheiß In poſtremis con-
zu Nürmberg / von wegen der 10. pfund / den Herrn Burg- cluſionibus.
grauen zinßbar / ſubject vnd potmeſſig geweſt wer.

Derwegen vnnd was die Statt Nürmberg von den Herrn Marggrauen diß falls an den zwey drittheilen der Gefell vnd nutzung / ſampt der pfandtſchafft der 10. pfund er-
„ kaufft / darmit haben ſie an Obrigkeit vnd adminiſtration des
„ Ampts / gar nichts bekommen / ſonder es hat der blutpan der Statt / vermittelſt des Schultheiſſen Ampts / welchs vor vhr-alter zeit der Statt incorporirt geweſt / vorhin allweg gebürt / darumb wird auch faſt in allen Kayſerlichen Reſcripten vnd Privilegien / ſo die Statt Nürmberg deßwegen hat / vnd de-
„ ren etzliche oben angezogen ſein / der Schultheiß vnd der Rath
„ zuſammen conjungirt / in etzlichen aber wird allein des Raths
„ vnd der Statt gedacht.

Ob nun wol diſe Diſputatio in das petitorium gehört / ſo wil doch Syndicus / zu gründlicher widerlegung diſes ver-
„ meſſenlichen gedichts / dardurch ſich villeicht die Herrn Iudices
„ möchten haben irr machen / vnd auff allerhand vngegründte
„ præſumptiones verführen laſſen / daß nemlich ein Rath zu
„ Nürmberg den blutpan in der Statt / von den Herrn Burg-grauen / als oberſten Schultheiſſen daſelbſten / erſt Anno 1427 erkaufft haben ſollen / allein berichts weiß die gelegenheit des Schultheiſſen Ampts vnd blutpans / auß den Kayſerlichen Reſcripten vnd Documenten kürtzlich erzelen / damit es dann nachfolgende geſtalt hat.

Daß der Schultheiß zu Nürmberg einem Rath mit Ayds pflichten hat verwant ſein müſſen / welches bezeuget des Henrici Septimi Reſcriptum de anno 1313. mit diſen worten. Sub ſigno HR.
Scultetus Norimbergenſis ſemel in quolibet Anno coram Conſulibus Civitatis ejusdem juramentum præſtet, de faciendo judicium æquanimiter, tam pauperibus, quã divitibus, ſecundum rationabilem ſententiam Scabinorum. Idem confirmat Carolus Quartus Anno 1355. Scultetus Præſes judicii.

Ludowicus Anno 1331. Wir thun vnſern Burgern vnnd der Statt Nürmberg diſe

„gnade / daß ſie allezeit einen Mann darzu kie-
„ſen mügen / zurichten vnnd aufzuſprechen über
„ſchedliche leut / nach der Statt Recht zu Nürn-
„berg ꝛc. ob das wer / daß der Richter ſelbſt nit
richten oder außſprechen wolte oder möchte.
Wir thun jhnen auch die gnad / daß ſie denſel-
ben / den ſie darzu erkoren haben / verkeren mü-
gen / wann ſie wollen / vnnd wie offt ſie wollen /
auch wen ſie darzu erkiesen / denſelben geben
„wir vnnd verleyhen den Pann zurichten / von
„vnſerr vnnd des Reichs wegen / nach der Statt
„Recht zu Nürnberg ewiglich / mit diſem brief.

Item Anno 1340. Wir thun den Bur-
gern von Nürmberg die gnade vnd das Recht /
„daß ſie einen todlichen ſchedlichen menſchen /
„der jnn jhr vnd des Reichs ſeſſenguß zu Nürm-
„berg kompt / mit böſem Leimuth vberkommen /
den leib abgewinnen mügen / Alſo dz der Rath
vnd Schöpffen / oder den mehrern theil vnter
jnen / duncket auff jhr Aid / daß der leimuth ſo
„ſtarck auff jne gangen / daß man billicher richte
„vber ſeinen leib / dann man es laſſe / daß er den
„leib darmit verloren hab.

Ergöſſet es kein Landſtüttlich Schlosſ-gewett. Idem Carolus 4. anno 1317. hiera. Nr.

Item Anno 1341. Kein Mörder ſolle
auff der Burggrauen Burgk glait oder frey-
hung haben / ſonder die Burger vom Rath mö-
gen jne auß der Freyhung nemen.

Carolus 4. Anno 1358. Der Rath von
Nürmberg mag zwen Bereiter auff dem Wald
„haben / vnd wer gefunden wird / der wider jhr
Geſetz

„ Geſetz thut / der ſoll an leib vnnd gut verbüſſet
„ werden.

Item Anno 1370. Wann ſchädliche leut in jr gefengknuß kommen / wann dann der mehrer theil des Raths erkeñt ſie zumartern / ſoll daſſelbe geſchehen / vnd wenn des Reichs Richter nicht darbey ſein will / mag der Burgermaiſter einer ſolches thun laſſen / darzu jhnen dann der Pann verliehen wird wie dem Richter.

Eodem anno. Daß wir den Burgern zu Nürmberg / vnſern vnd des Reichs lieben Getreuen / die gnade gethan haben / Ob das wer / daß der Schulthaiß von der Statt vber ſchedliche leut nicht richten wolte oder möchte / oder ſchädliche leut nit anſprechen wolte oder möchte / wann das geſchehe oder geſchicht / daß dann Albrecht Löwe genannt / allen den gwalt vnnd alle die Recht haben ſolle / die der Schulthaiß hat / vber ſchedliche leut zurichten / vnd daß er ſie anſprechen mag / vnd anklagen von Recht / „ Wann wir jnen den Pann darzu verliehen ha„ ben / vnd den gewalt geben.

Hierauß iſt je wol zuerſehen / daß die Statt Nürm„ berg den blutpan über alle ſchedliche leut vorlangſt von dem „ Reich zu Lehen gehabt / ehe ſie die zwey drittheil Gefelle des Schultheiſſen Ampts / von den Herrn Marggrauen erkaufft haben.

Daß aber die Burggrauen / von ſolcher zwey drittheil wegen / mit dem Ampt vnd adminiſtration deſſelben / auch mit dem blutpan / iure & titulo Burggraviatus, wie doch mit „ groſſem vngrund ex adverſo fürgeben wird / gar nichts zu

ehun gehabt / ſonder daß man ſolches / wie vorgemeldt / vom Reich in ſonderheit zu Lehen empfangen / das bezeugen die Kayſerliche belehenungen gantz lauter.

Carolus 4. verleihet Conrad Groſſen Burgern zu Nürmberg / das Schultheiſſen Ampt vnd den pan / Anno 1343.

Item verleihet Hainrich Gendern / Burgern zu Nürmberg / das Schultheiſſen Ampt / Anno 1368.

Rupertus leihet Berthold Pfintzing / Burgern zu Nürmberg / den pan über das Gericht zu Nürmberg / Anno 1401.

Item verleihet den pan über das Gericht zu Nürmberg Carl Holtzſchuern / Anno 1406.

Sigiſmundus leihet den pan über das Gericht zu Nürmberg / Hanſen Tuchern dem eltern / Burgern zu Nürmberg / Anno 1415.

Idem leihet den pan über das Gericht zu Nürmberg Erhard Schürſtaben Burgern daſelbſt / Anno 1426.

Welches alles mit originalbriefen / wann es noth thete / zubelegen.

So dann nun die Burggrauen / von wegen jrer Belehenung der zwey drittheil an den Gefellen des Schultheiſſen Ampts / ſich des blutpans nicht anzunemen gehabt / werden ſie vil minder in jrer Inveſtitur etwas / das jnen auſſer der Statt vnd auff dem Land concedirt wer / befinden / darauß ſie einig ius & conceſsionem einer hohen Obrigkeit einfüren vnd erzwingen köndten.

Es wöllen die Burggrauen auch die hohe Obrigkeit inn der Statt Nürmberg gehabt haben.

Es hat gleichwol Gegentheil in actis zu mehrmaln auß Kaiſers Rudolphi Inveſtitur / darinne die Burggrauen mit dem emolumento iudicii Norimbergenſis, quod per homicidium vel alium caſum pervenerit, für zwey drittheil ſein belehnet worden / erzwingen vnd beſtreitten wöllen / daß jhnen die hohe Obrigkeit im Nürmbergiſchen territorio concedirt worden ſey.

Welches

Welches aber des Gegentheils intention selbst offenbarlich zu wider wer / dann erstlich würde hieraus erfolgen / daß die Herrn Burggrauen die streittige hohe Obrigkeit nicht alleine / sonder auch des Reichs Schultheyß zu Nürnberg innegehabt hette. Fürs ander müsste sich auch solcher plutpan von des Schultheißen Ampts wegen auffer der Statt / an vnd auß die streittige ort erstrecken haben. Vnd dann letzlich / weil solche Gerechtigkeit an dem Schultheissen Ampt / so vil die Burggrauen daran theil gehabt / hernach der Statt Nürnberg verkaufft / welches jetzund das gantze Ampt zugehöret / müste nicht weniger auch die hohe Obrigkeit dem Schultheisen Ampt folgen / vnd zugleich mit verkaufft sein.

Also ist auch über die massen vermeßentlich vom Gegenanwald an mehr orten geschrieben / wann die Statt Nürnberg jren Lauffritel von den Herrn Marggrauen nicht hette / so würde sie doch gar bloß stehen vnd nichts haben.

Dargegen aber mag Syndicus wol mit besserm grund vnd warheit sagen / wann die Herrn Marggrauen jre sag so wol an den Ämptern Burgkthan / Schwabach / Cadolzburg vnd Bayreddorff / als zu Wendelstein / Roenburg vnd Reichelsdorff habende Land vnd Güter / nicht von den Grauen von Nassau / als Schwabach / vnd etliche einzelige güter zu Romburg / von dem Closter Hermgten Zurach / Beyreddorff vnd dem Burgkthum von den Thannen / wie auch die güter zu Wendelstein vnd Reichelsdorff von den Grossen Riedesseren vnd Waldstromern vor zeiten Burgern zu Nürnberg kauffsich bekommen / vnd an sich gebracht / darzu Cadolzburg von dem Closter Ellwangen nicht geritzet / sonder solche Ämpter vnd güter noch in der verkauffenden authorn Erben vñ nachkommen / oder sonst in anderen successen benden / oder aber noch in altem stand weren / so were de facto & iure vnmöglich / daß sich die Herrn Marggrauen dis so ledigen stritts / darauß so vil vnheils publice & privatim entstanden / wider Nürnberg vnter dem auffgesuchten schein / können / wöllen oder dürffen anmassen.

Glaydt.

Dieweil

Dieweil dann / wie oben angezeiget / wedre einige expressa noch tacita concessio, vnnd viel minder ein actualis & antiqua possessio einer Landsfürstlichen hohen Obrigkeit / in dem Nürnbergischen territorio, auff der Burggrauischen Investitur / vnd sonst expositionis actibus zuerweisen / so kan auch eben so wenig mit bestand fürgewandt werden / daß auff dem Marggrauischen Glait ein solche Landsfürstliche Obrigkeit ausgeübet / vnd zuerpressen sey. Dann wie in actis bergegen bewisen / ist das Glait kein Regal noch pertinens des Burggrafthumbs / wie daß die Investiturae Rodolphi, Alberti, & Caroli Quarti, darinnen vom Glait weder expresse noch tacite & virtualiter ichtes zu finden / bezeugen / sonder was vnd sonst die Marggrauen / in dieser Landsart jetzund daran haben / das sompt inen ex usurpatione her / vnd ist ex pacto vnd durch verträge / auff gewisse maß vnd weis / concedirt vnd nachgeben worden / derowegen es dann auch extra fines & terminos statuum & pacti, zum bestendigen argument / titel vnd beweiß eines angemassten Burggrauischen Landsfürstenthumbs / nicht extendirt noch angezogen werden kan.

In Specificatione sub lit: N.

Titulus Norimbergen: qualem Marchionia non habent.

Sub litera O.

Sebastemal die Römische Kayser vnd Könige / auch lang vnd vil jar nach der Burggrauischen Investitur / das Glait / wie auch die hohe Obrigkeit über die todtschlag in dem Nürnbergischen territorio von des Reichs wegen gehabt / vnd dasselbe Glait / wenn sie gewölt / committirt vnd befolhen haben. Alsbald Keiser Heinrich Anno 1231. dem Schultheissen zu Nürnberg das Glait auff der Reichs strassen befolhen / vnd anno 1347. das ist / 48. jar nach der ersten Burggrauischen Investitur / befiehlt Carolus Quartus den Schultheissen zu Nürnberg / auff des Reichs strassen zugliaten / vnd dieselbe zu beschirmen / bey den andang daß solche Reichs freyheit vnd gnade / dem Schultheissen vnd den Burgern der Statt / gantz ewiglich zu einem ewigen Reichen fürbaß bleiben soll. Ergo ist hieraus zu schliessen / daß / als Carolus Quartus hernach die Burggrauen den Fürsten des Reichs paressirt / nicht willens gewest sey / solches Recht der Statt zunemen / vnd den Burggrauen zu einem Landsfürstlichen Regal zugeben.

So wird auch im andern Reſcripto Caroli 4. de anno 1351. den Burggrauen vnd sonst iedermenigklich verbotten / durch freidens vnd schirms willen der strassen / auff dem Reichs Nürn-

Nürmberger Wald einicherley Burgklich gebeu zumachen vnd zu bauen.

Solche Glaittens gerechtigkeit/hat Carolus 4. nicht allein hernach Anno 1355. ferner mit inſertion Kaiſer Heinrichs Privilegii/der Statt Nürmberg confirmirt vnd beſtetiget / bey welcher Confirmation auch Burggraff Johanns/ als ein Zeug perſönlich geweſt/ vnd neben andern Zeugen ſubſcribirt hat/ Sonder es iſt auch der Statt Nürmberg per legem Carolinam, & auream bullam, ſo Anno 1356. in der Stat Nürmberg promulgirt worden / das glaitten vmb die Statt befolhen vnd auſſerlegt worden. Sub lit. MMM.

Vnd ob wol idem Carolus 4. im jar 1357. vorgemeldten Burggraf Johanſen vnnd ſeinem Bruder Alberten/allein ſpecialiter, im Dorf Farrenbach/ anderthalb meil von Nürmberg/über die Rednitz gelegen/ vnnd gar nicht univerſaliter in toto territorio zuuerglaitten befolhen/ hat er daſſelbe doch hernach bald widerruffen. N. XXIII.

Hergegen aber wird noch hinfüro im jar 1371. das iſt/acht jar nach dem die Burggrauen den Fürſten des Reichs parificirt worden / durch Carolum 4. einem Rath zu Nürmberg ernſtlich mandirt vnd befolhen/alle die jenigen/ſo von jhnen glait begern/zu vnd von der Statt/ſo offt ſie des ermahnt werden/oder not geſchehe/ von des Reichs wegen zuuerglaitten. Sub litera P. Contra hoc Adverſarius allegat defectum poteſtatis in Imperatoribus.

Auſz welchem allem ie lautter zuuernemen/dz die glaittens gerechtigkeit/inn vnd auff dem Nürmbergiſchen territorio, den Burggrauen/als ein Regal vnd zugehörung eines angemaſten Landsfürſtenthums/nie zugehörig geweſt/noch für ein Argument/ anzeig vñ beweiß deſſelben/ mit einigem grund oder ſchein Rechtens allegirt vnd angezogen werden könne.

Wol aber wird hierauß das öffentliche widerſpil geſchloſſen/daß ſo den Burggrauen kein Glaitsgerechtigkeit/inn dem ſtrittigen territorio iure & titulo Burggraviatus gebürt/ wie ſich dann deſſelben kein actus poſſeſſorii, bey der alten Kaiſer zeiten/in ewigkeit befinden wird / als ſey demnach vnmüglich / daß ſie des orts mit einem Landsfürſtenthumb vnd perpetuo Vicariatu provinciæ belehenet geweſt ſein können.

Als aber hernach die Burggrauen an Landen vnd Gütern/

kern / die sie sonst an sich gebracht / mechtig worden / vnnd die Statt Nidemberg sich diser Herligkeit / als darbey wenig nutz
vnd frommens / sonder grosse gefahr / mühe vnd vnlosten wer /
nicht vil geachtet / haben sie angenommen / per vsurpationem sich
in das Glait zuttringen / vnnd dessen anzunemen / welches dann
Nidemberg / auff angeregten vrsachen / an etlichen orten also ge /
schehen lassen / weil sie damals die zůrzeyt nicht haben können /
daß solches Glait zum Titel eines angemaßten territorii vnnd
Landsfürstenthumbs solte mit der zeit gebraucht vnd angezo /
gen werden wollen. Derowegen vnd nach dem / wie gemelet /
die Burggrauen inn das Glait etlicher massen kommen / ist
hierob / vnd wie es gebraucht / auch sonst darmit gehalten wer /
den soll / durch Pfaltzgraff Friderichen Anno 1486. ein ver /
trag auffgericht / darinnen bedingt wird / ds eb dem Glait /
wie es der zeit herbracht / bleiben sol / vnd ist zu letzt angehengt /
ds solche richtigung sonst ferner vnd weitter der Statt Nidem /
berg / an allen jren Briefen vnd Freyheiten / keinen schaden bin /
gen solle. Dry welchem es hernach anno 1463. im Pfaltzgraff
Ludwigs vertrag geblieben / vñ daneben cavirt worden / was
für neuerung an Glait vnnd Zoll wider solchen vertrag fürge /
nommen / das solle gentzlich ab sein.

Hæc verba re-
speciunt ufur-
pationem facti.

Vnd dis ist das Glait / welches jnen die Herrn Marg /
grauen inn jrer Kauffverschreibung / laut des vorgehenden
Pfaltzgraff Friderichs vertrags reserviren vñ aufnemen / dúp
ist auch der Titel / den sie des orts darzu haben / vnd sonst kein
andern nicht.

Sub litera ZZ.

Nacher aber / als die Statt Nidemberg von dem ge /
brauch jrer concederten Glaitsgerechtigkeit / wie vor gemeldt /
kommen / vnd die Pfaltzgrauen von Lauff vnnd Altorff auff /
auff die zwey Thor das Frauen vnd Lauffertor zu Nidem /
berg / gleich wie die Marggrauen an den andern Thoren ge /
than / das gleiten an sich gezogen / vnd gebracht / welches aber
volgends nach dem Bayrischen krieg mit Altorff vnd Lauf an
die Statt wider kommen / vnd von jhr gehandhabt worden /
hat sich derhalben stritt vnnd jrrung zwischen den Herrn
Marggrauen vnd der Statt Nidemberg vor den Bundsstet /
den zu Augspurg Anno 1507. erhoben / allda die Herrn Marg /
grauen sich erst eines vnnverfal Glaits vnnd Nidemberg ange /
masst / vnd derowegen bey den dritten Clagpuncten sich be /
schwert / daß die von Nidemberg sich des Glaits zum Lauffer
vnd Frauenthor auf / vnterstünden / darauf diser Spruch vnd
entschied ervolget / Daß die Herrn Marggrafen bey
dem

dem Glait / wie jr Vorfodern von alter glaitt haben / vnnd desgleichen die von Nürnberg bey dem Glayt / wie die Herrn von Bayrn das vor jhnen von alters hergebracht haben / bleiben / vnd jeder theil hinfüro dermassen glaitten soll / one des andern theils irrung vnd verhinderung.

Bändischer Spruch vom Glait.

Dieser Bändischer Spruch vnnd abschied gibt erstlich klar vnnd verstendig zuuernemen / daß nicht allein die Marggrauen / sonder auch die Pfalzgrauen / sich des Glaits vnd Nürnbergs / als die Statt selbst / sich dessen nit mehr gebraucht / per usurpationem facti, von vnd auff jhren vnbilligenden Emperin angenommen haben. Darauß dann zuschliessen / daß weil niemands vnter jnen jm dem Nürnbergischen territorio das vniversal Glait / als einem Landsürsten vnd domino provinciæ gebürt / so sey dermasch auch des orts kein Landsürstenthumb gewest / vnd noch nicht / sonst müssen entweder beide grenachbarte Fürsten von des Glaits wegen des Nürnbergischen territorii Landsürsten gewest sein / oder es würde ein Fürst jm des andern Landsürstenthumb das Glait gehabt haben.

Sol nun auff dem glaiten das Burggreuisch angenaist Landsürstenthumb / territorium vnd hohe Fraißliche Obrigkeit / ex vnungen werden können / vnd eines dem andern anhengig sein / so müste sich solches Burggreuisch Landsürstenthumb / territorium vnd Fraißliche Obrigkeit / nit allein auff die Nürnbergische Flecken vnd Empter / Lauff vnnd Sitz gleiche gelegen Herspruck vnd was zwischen Nürnberg vnd Hartmannshof / sambt hat es gegen Sulzbach gelegen / sonder auch auff Mergetheim / das auch mit dem Herrn Teutschmaisterischen silennehalb Neidenig ost / vnd den ganzen Stifft Aichstet / erstrecken / dieweil sich von der Herrn Marggrauen wegen / des glaitens an allen denselben orten / angemaist wird / da doch vnlangbar / daß sich ein Burggrauff oder Marggrauff / nie keiner Fraißlichen Obrigkeit / in bemelten Nürnbergischen Emptern angemaist.

Landgericht.

Ferner ist auff disem Bändischen Spruch / zum rechten verstand / was der abgeschafften Fraißstöck halben / bey dem ersten artickel desselben Spruchs verabschiedet worden /

GG zuuer-

„ zuvertennen/ daß so wenig die Landstend die Herrn Marg-
„ grauen auf disem præsuppolito, daß sie des Nürnbergischen
territorii Landsassen weren/ das universal glait derselben
zuerkannt/ also sey es auch ohn allen grund/ daß gegentheil auf
„ disen Landschen Spruch allenthalben in actu schliessen und
„ erzwingen will/ als ob den Marggrauen durch abschaffung
deren von Nürnberg neuerlich an ungebreuchigen orten auf-
„ gerichten Fraitslich/ die Landsassliche hohe Obrigkeit im
„ gantzen Nürnb: territorio, daß an die Statt gehoben zuerkant
were. Dann wann solches geschehen/ wie wolten sie dann der
Statt Nürnberg/ von zweyen Thoren auf/ auf Aldorff
und Lauff zu/ das glait in solchem Fürstenthumb zuerkannt
„ haben/ viel mehr folget das widerspiel hierauf/ daß gleich wie
„ die Statt Nürnberg an jherem gebauch des glaits/ also sey
sie auch am gebrauch der hohen Obrigkeit/ unpræjudicirt und
unverrachtherliget geblieben und gelassen worden/ darvon
hernach weitter aufführung geschehen soll.

Wildtpan/ Zoll vnd Lehenschafft.

„ IN gleiche meinung/ wie mit dem
Glait/ hat es auch mit dem Wildpan des Reichs
Forst und Walds vmb Nürnberg. Dann ob wol
die Burggrauen in jrer Jnvestitur de certis venationis fera, wie in gleichmäß mit dem certis arbore der einen sei-
„ ten des Walds/ belehnet worden/ so werden doch nicht desto
„ weniger in allen nachfolgenden Bayserlichen Rescripten/ die
„ Nürnbergische Wälde des Reichs Wälde vnd Forst genant/
„ auff welchen der Wildpan noch sie vnd sie den Römischen
„ Bayseren zugehörig geblieben/ vnd sein die Waldstromer des-
selben von vhralter zeit her/ von den Reichs vnd der Bayser
wegen/ oberste Forstmeister gewest/ wie sie dann/ sampt jren
„ Erben vnd nachkommen/ von Bayser Friderich dem andern/
Num. II. „ Anno 1223. das ist/ gantzer 50. jar/ vor der allerersten Burg-
„ grauischen Jnvestitur/ mit solchem Ampt/ vnd daß sie gegen
der jährlichen suln/ das Waldgeding/ auch an statt vnd von we-
gen der Römischen Bayser/ jagen vnd geniessen sollen/ belehe-
net worden sein.

Solche Gerechtigkeit wird Conrad Waldstromern/

Digitized by Google

alo

als des Reichs Forſtmeiſtern/Anno 1334. vnd 1337. confirmirt vnd jme befolhen / daß er dem Römiſchen Kayſer vnd dem Reich / mit vier järlichen ſultzen auff dem Wald / zu hegung des Wilds / von ſeines Ampts wegen / dienen ſolle / welches auch hernach durch König Wentzel mit der weittern begnadung confirmirt wird / daß die Waldſtromer ſolches jr Ampt vnd Gerechtigkeit / andern verkauffen vnd übergeben mügen. In Specificatione ſub litera DD. QQ. Sub litera FF.

Darauff dann erfolget / daß im jar 1396. ein Rath zu Nürmberg das Kayſerliche Forſt Ampt / ſampt allen ſeinen Rechten vnd zugehörungen / von den Waldſtromern erkauft / mit welchem ſie auch König Rupertus Anno 1401. vnd hernach König Sigiſmundus/Anno 1414. aller geſtallt vnd maſſen / wie die vorige Kayſer den Waldſtromern gethan / von des Reichs wegen belehenet haben. Sub lit. LM. RR. SS.

Darauß iſt nun leichtlich zuerſehen vnd zu ſchlieſſen / daß der Wildpan auff des Reichs Forſt vnd Wald / kein Regal noch pertinentz eines Burggreuiſchē Landsfürſtenthumbs / welches darauß bewiſen werden könte / geweſt oder noch ſey. Dann gleich wie die Waldſtromer vor zeiten / vnd vor der erſten Burggreuiſchen Inveſtitur / darinn Burggraf Friderichen daſſelbe mal nicht mehr / dann ſeine vorfahren gehabt vnd hergebracht / gelihen worden / nicht der Burggrauen / ſonder der Römiſchen Kayſer / vnd des Reichs Wald Forſtmeiſter vnd Amptleut geweſt / an welcher ſtatt jetzt ermelter maſſen die von Nürmberg / in ſolches Reichsampt getretten / vnd des Reichs Forſtmeiſter worden / alſo iſt vnwiderſprechlich / daß der Wald / Forſt vnd Wildpan / vnd demnach conſequenter auch das ius territorii den Burggrauen iure & titulo Burggraviatus nie / ſonder dem Reich vnd Röm. Kaiſern / zugehörig geweſt ſey / wie dañ dieſelben noch heutigs tags in civili poſſeſsione des Wildpans / durch die belehenung ſolchs Forſtampts / ſein vnd conſervirt werden. Per officialem enim retinetur civilis poſſeſsio. Et cuius eſt officialis, illius eſt etiam ipſa res, cuius eſt officium, & officialis L. fin. C. de acquir. poſſeſs. L. Malè agitur C. de præſcript. 30. anno.

Ferner iſt hierauß zuvermercken / daß die Marggreuiſche inveſtitura Ruperti, de anno 1401. vnd was in derſelben in genere vom Wildpan gedacht wird / nicht könne ſo eben von des Reichs Nürmberger Forſt vnd Wildpan / deſſen wie gemeldt / zuvor die Waldſtromer oberſte Forſtmeiſter geweſt /

„ weſt / vnd die Statt Nürmberg hernach an jhr ſtatt getretten / vnd noch Anno 1414. darmit iſt belehenet worden / gemeint ſein vnd verſtanden werden / dann ſonſt vnd weil ſolcher Wildpan derſelben zeit noch den Römiſchen Kayſern vnentzogen zugehört / ſo were die obberürte Marggreuiſche belehenung ex manifeſta obreptione geſchehen.

Beſtehet demnach auß allem obſtehenden beſchlieſslich / daß was die Herrn Marggrauen an des Reichs Forſt „ vnd Wildpan jetzt haben / daſſelbe der Römiſchen Kayſer vnd „ des Reichs halben / auß keinem andern titel / dann ex ſola uſurpatione, der Statt Nürmberg halben aber / welche den Waldſtromern / wie vor angeregt / in jrem Forſtmeiſterampt ſuccedirt / allein ex pacto & reſervatione der Anno 1427. auffgerichten kauffverſchreibung / zu prætendiren. Dergleichen vſurpation aber ſich in der hohen Obrigkeit ſachen nicht befindet / daß ſie jhnen oder iemands anders von den von Nürmberg werſtattet vnd nachgeſehen worden. Wie dann nicht verneint werden kan / ſonder ex hiſtoria belli Bavarici kunthbar / daß die Stat Nürmberg das ſtrittig gemacht territorium auch wider die Pfaltz für vnd für mit ſolchem ernſt defendirt / daß auch die von Nürmberg Anno 1504. als ſie der Pfaltz bellum denuncirt / für die fürnembſten vrſach in illa denunciatione belli angezogen / daß jnen auß den Pfältziſchen Emptern allerley eintrag daran begegnet weren / inmaſſen mit der formula denunciationis, wo von nöten / zubeſcheinigen. Iſt alſo diß argument vom Nürmberger Wald / Vorſt vnnd Wildpann / nicht für / ſonder „ directè wider den Marggreuiſchen Titel des berhümten „ Landsfürſtenthumbs / Seitemal es weder cum intentione iu„ ris communis, noch mit einiger vernünfftigen rechtmeſſigen vermutung beſtehen kan / daß der Nürmberger Wald / Vorſt vnd Wildpan / des Reichs vnd der Kaiſer / das Vorſtmaiſter„ ampt auch von des Reichs vnd der Kaiſer wegen / der Wald„ ſtromer / vnd per ſucceſsionem, der Stat Nürmberg ſein vnd „ zugehören / vnd nicht deſto weniger das Landsfürſtenthumb „ vber die Wäld vnd Vorſt / der Burggrauen geweſt ſein ſoll.

So ſein auch letzlich vber obſtehendes alles / der Wildpann vnd Vorſt von der ſtrittigen hohen fraißlichen Obrigkeit gantz ſeparata, vnd leſt ſich von einem zum andern nit ſchlieſſen / ut in ſimili iudicatum in Camera refert Minſingerus conſil. 16. nu. 36. Vnd zwar / als Gegentheil befunden / dz er am Wildpan anders vnd mehrers nicht / dann ein vſurpation / erhalten können / bekennt er zu letzt ſelbſt / Es ſey ein vergebenlich narrenwerck / hieuon vil zudiſputirn.

Der

Der Zöll halben/ist in actis bewisen/daß die Burggrafen mit einigem Zoll in dem Nürnbergischen territorio nie belehnet gewest/wol wird in jrer investitur allein von 10. pfunden/das ist/ vngefehrlich soul als 10. gulden/die sie auff dem Zoll in Nürmberg haben sollen/gedacht. Die andern Zöll aber auff dem Land vnd des Reichs strassen/sein noch lang vnd vil jar/ nach der Burggreuischen investitur/der Kaiser vnnd des Reichs gewest / zu abermals klaren offentlichen anzaig / daß die strassen vnd das territorium vmb Nürmberg / des Reichs/ vnd sonst niemands/ dann der es hernacher vom Reich haben vnd bekomen würde/zugehörig were/ Wie dann fast alle Zöll auff des Reichs boden vnd strassen/als zu Vischbach / Feucht/ Wendelstein/ Rötenbach vnnd Ochenbruck / ietzund ein Rath zu Nürmberg vom Reich inne hat. In exceptionibus & respective replicis & duplicis.

Der gestalt / daß / weil die Burggrauen im Nürmbergischen ietzt strittigen territorio, iure Burggraviatus keinen Zoll vom Reich/noch sonst für sich/inn krafft eines belehenten Landsfürstenthumbs auffzusetzen/einige macht vnd recht gehabt/so ist diß Argument gleich wie die vorige/ auch wider die klagende Herrn Marggrauen / daß nemlich/ von wegen der Reichszöll / die Statt Nürmberg vilmehr / dann die Herrn Marggrauen / domini territorii & provinciæ sein. Es ist ie zu recht nit vermutlich / dz sie vom Reich mit Zöllen in alieno territorio eins angegebenē Burggreuischen Landsfürstenthumbs/ sonder vil mehr in des Reichs / jhnen committirten territorio, belehnet sein. Nemo enim præsumitur, nisi probetur, in alterius territorio ius percipiendi vectigalis concessum habere.

Was sonst die andern Marggreuische Zöll/ ausserhalb solches territorii/ dauon die investituræ Ruperti vermelden/ belangen thut/ist/ wie es hiemit gehalten werden sol / inn Pfaltzgraff Friderichs de anno 1386. auffgerichten vertrag versehen/vnnd verabschiedet / darbey verbleibet es billich/ vnd kan nichts weitters darauß zu einiger Landsfürstlichen hohen Obrigkeit inferirt vnd geschlossen werden.

Die Lehen herrschafft betreffend/ ist dieselbe nit allein/ den angemasten Landsfürstlichen Titel vmb Nürmberg darauß zubeweisen/impertinēt/sonder wie es darmit im grund beschaffen/auch zugleich wider die Herrn kläger. Dañ noch lang nach jrer investitur/als Anno 1319. Item 1333. 1336. haben die Burggrauen/wie mit viler Nürmbergischen Burger Lehenbriefen zubelegen/schlechtlich für sich vnd jhre Erben gelie-

„ hen/hernach Anno 1414. haben ſie anfangen in die Lehenbrief
„ zuſetzen/daß ſolche Lehen/die ſie verliehen/von jrer Herrſchaft
„ zu Lehen rühren. Als man aber gegeneinander inn ſtritt gera-
then/iſt die verenderung erſt inn den Lehenbriefen fürgenom-
„ men/vnd darein geſetzt worden/daß die Lehen von dem Burg-
„ grafſthumb des Landsfürſtenthumbs zu Nürmberg/rühren
„ vnd empfangen würden/welches die Lehenleut alſo haben ge-
ſchehen laſſen müſſen/vnd wie ſie ſich darwider nicht ſetzen/al-
ſo haben ſie auch diſſfalls weder jhnen noch einem Rath zu
Nürmberg/darmit præjudiciren können. Dann diß kein mo-
dus iuris iſt/einen Landsfürſtlichen Titel/in præiudicium alte-
rius, per talia verba enunciativa, ad placitum domini Feudi in
investituris poſita, einzuführen vnd zubeweiſen. De quo viden-
dus eſt Ferrarienſis poſt Innocentium in ſua practica, in forma
libelli de confeſſor: actio: verbo: plenam num. 11.

So iſt auch oben bey Goſtenhof bewiſen/ob wol die
Burggrauen deſſelben Dorffs vor zeiten Lehenherrn geweſt/
„ das doch nichts deſto weniger der Statt Nürmberg die hohe
„ vnd Landsobrigkeit darob allweg gebürt hab.

Impertinentia tituli Burggraviatus pro coloratione poſſeſſorii.

Beſchlieſſlich iſt bey diſer widerlegung des Burg-
greuiſchen Landsfürſtlichen Titels/darob/wie offt gemeldt/
diß orts/gleichwol nicht principaliter, ſonder allein incidenter,
& pro colorando poſſeſſorio geſtritten wirdet/mit fleiß ad ſta-
tum cauſæ zuerwegen/vnd in acht zuhaben.

Erſtlich daß die klagende Herrn Marggrauen jhre
vermeinte articulirte poſſeß/die geklagte turbation derſelben
dardurch zubeweiſen/inn keinem andern ſtatu cauſæ & litis,
mit ainigem angezogenen Titel/zu recht coloriren köndten/
„ dann wann zuuor bewiſen/daß die poſſeß zu beiden theiln/an
„ der zeit/vnd andern vmbſtenden gleich were/vnd alſo die wag
„ mit beider theil actibus poſſeſſoriis zugleich innſtünde/Als dañ
gebe der color tituli der ſachen einen außſchlag. Iunior autem
poſſeſsio hoc fine colorari non poteſt, ut videlicet antiquior poſ-
ſeſsio per hoc fiat turbativa. Vt per Menochium tractat: de re-
tinen: poſſeſs: Remed. 3. num. 728. caſu 7. 8. 9. & 10.

Fürs ander/köndten die Herrn kläger/auch ſolche jre
„ vermeinte poſſeß/durch keinen andern Titel colorirn oder ju-
„ ſtificirn/dann krafft welchs ſie die articulirte recentes actus
vnd eingriff/alſo bald nach ſolchem erlangten Titel zu exerci-
ren vnd zuüben/befugt vnnd berechtigt geweſt weren. Quod
enim

enim vigore alicuius tituli ſtatim fieri non poſſet, hoc multo minus longè poſt factum iuſtificari poteſt per iſtum titulum.

Nun iſt aber oben ſtattlich vnd vnwiderſprechlich bewiſen vnd außgefürt / daß den Burggrauen / weder expreſsè noch tacitè die hohen Obrigkeit / zu vnd vmb Nürmberg / in jhrer Burggreflichen inveſtitur ſey concedirt vnnd verliehen worden / ſonder / wie das vor offtmals angezogene Caroli 4. Reſcriptum, de anno 1350. das iſt / 77. jar nach ſolcher inveſtitur / auß weiſt / hat die adminiſtration der hohen Iuſtici vnd Obrigkeit ſachen des Reichs vnd Kaiſerlichen Landvögten auff der Veſten zu Nürmberg gebürt / vnnd hetten ſich derowegen
„ die Burggrauen jhrer articulirten zugriff daſſelbe mal nicht
„ dürffen gebrauchen / wie ſie dann zu Gründlach / Herolzberg
„ vnnd Bayrsdorff / keine actus meri imperii, biß daß ſie ſolches
„ per ſpeciales conceſsiones erlangt / exercirn dürffen / dann auſſerdeſſen iſt jnen noch Anno 1378. das iſt / 105. jar nach jrem erlangten Burggrafſthumb / ainige Halßgericht vmb Nürmberg auffzurichten / außtruckenlich verbotten geweſt.

Ergò iſt von Rechts wegen vnmüglich / dz von den Herrn Clägern jhre articulirte vermeinte poſſeß vnnd actus, ietzund durch ſolchen vber 200. jar auffgeſuchten Titel / wann gleich die ſtrittige poſſeß baider ſeits an der zeit vñ andern vmbſtenden gleich ſein ſolte / (wie doch nit iſt) colorirt vnnd juſtificirt werden köndte.

Derowegen dann beſchließlich / wie auch vorhin zu mehrmaln iſt angeregt worden / alles was ex adverſo vom Titel / mit groſſem wortbracht / vnnd vilfaltigen vngegründten
„ rhümen / allenthalben diſputirt vñ inculcirt wird / ſo wol was
„ qualitatem tituli, als auch ſtatum cauſæ & litis, in quo aliâs titulus pro colore allegari & admitti poteſt, ein pur lauter vergebenlich vnd vndienſtlich werck vnd gefecht ſey.

Dann es doch endlich / nach lang vnd vilen vergebenlichen diſputiren ſuper titulo, bey dem einzigen wahren puncto deciſivo, ſuper antiquiore poſſeſsione, wird beſtehen vnd beruhen müſſen / ſeitemal die Herrn Cläger ſuper turbata poſſeſsione geklagt / vnd dieſelbe entweder pertinenter beweiſen /
„ oder jrer klag verluſtigt werden müſſen / vnd aber zu Recht /
„ vnd aller natürlichen vernunfft vnd billigkeit nach / vnmüglich wer / daß einige turbatio poſſeſsionis vom Cläger probirt werden köndte / Es were dann / daß er beweiſe / quod Reus ab ipſo, Verus & unicus ſtatus cauſæ.

Of the Sacrament of Baptism.

Of the Sacrament of Baptism.

Baptism is not only a sign of profession, and mark of difference, whereby Christian men are discerned from others that be not christened, but it is also a sign of Regeneration or new birth, whereby as by an instrument they that receive Baptism rightly are grafted into the Church: the promises of the forgiveness of sin, and of our adoption to be the sons of God by the holy Ghost, are visibly signed and sealed: faith is confirmed, and grace increased by virtue of prayer unto God. The Baptism of young children is in any wise to be retained in the Church, as most agreeable with the institution of Christ.

Of the Lord's Supper.

The Supper of the Lord is not only a sign of the love that Christians ought to have among themselves one to another, but rather it is a Sacrament of our redemption by Christ's death: insomuch that to such as rightly, worthily, and with faith receive the same, the bread which we break is a partaking of the body of Christ, and likewise the cup of blessing is a partaking of the blood of Christ.

Transubstantiation (or the change of the substance of bread and wine) in the Supper of the Lord, cannot be proved by holy Writ; but is repugnant to the plain words of Scripture, overthroweth the nature of a Sacrament, and hath given occasion to many superstitions.

The body of Christ is given, taken, and eaten in the Supper only after a heavenly and spiritual manner. And the mean whereby the body of Christ is received and eaten in the Supper is faith. Sacraments ordained of Christ be not only badges or tokens of Christian men's profession, but rather they be certain sure witnesses, and effectual signs of grace, and God's good will towards us, by the which he doth work invisibly in us, and doth not only quicken, but also strengthen and confirm our faith in him.

There are two Sacraments ordained of Christ our Lord in the Gospel, that is to say, Baptism, and the Supper of the Lord.

Of the Sacrament of Baptism.

Baptism is not only a sign of profession, and mark of difference, whereby Christian men are discerned from others that be not christened, but it is also a sign of Regeneration or new birth, whereby as by an instrument they that receive Baptism rightly are grafted into the Church: the promises of the forgiveness of sin, and of our adoption to be the sons of God by the holy Ghost, are visibly signed and sealed: faith is confirmed, and grace increased by virtue of prayer unto God. The Baptism of young children is in any wise to be retained in the Church, as most agreeable with the institution of Christ.

Of the Lord's Supper.

The Supper of the Lord is not only a sign of the love that Christians ought to have among themselves one to another, but rather it is a Sacrament of our redemption by Christ's death: insomuch that to such as rightly, worthily, and with faith receive the same, the bread which we break is a partaking of the body of Christ, and likewise the cup of blessing is a partaking of the blood of Christ.

Transubstantiation (or the change of the substance of bread and wine) in the Supper of the Lord, cannot be proved by holy Writ; but is repugnant to the plain words of Scripture, overthroweth the nature of a Sacrament, and hath given occasion to many superstitions.

The body of Christ is given, taken, and eaten in the Supper only after a heavenly and spiritual manner. And the mean whereby the body of Christ is received and eaten in the Supper is faith. Sacraments ordained of Christ be not only badges or tokens of Christian men's profession, but rather they be certain sure witnesses, and effectual signs of grace, and God's good will towards us, by the which he doth work invisibly in us, and doth not only quicken, but also strengthen and confirm our faith in him.

There are two Sacraments ordained of Christ our Lord in the Gospel, that is to say, Baptism, and the Supper of the Lord.

eo titulo colorantur tantum, ex quo propriè & immediatè fiunt & exerceri poſſunt. Gloß: in L. quidam de Rei vend: At in propoſito noſtro actus articulari non potuiſſent ullo Burggraviatus titulo, niſi per vicinas, & aliundè venientes præfecturas exerceri. Neq; poſſunt ſpeciali jure & titulo præfecturarum colorari. Ergo &c.

Reſponſio
Auff die vermeinte Reſervationclauſul in der Marggrefiſchen kauffverſchreibung.

DAs dann aber auch vom klagenden Gegenanwald bey dem 57. Addit: vnd ſonſt offtmals in actis zum beſondern behelff angezogen vnd fürgewant wird / als hetten die Herrn Marggrauen vnd Burggrauen/da ſie jre Burg/ das Ampt vñ Gericht/ ſampt allen andern gütern/die ſie im Nürnbergiſchē territorio jemaln gehabt/ als Wehrd / Buch / Schniglingen / Schnepffenreut / zum Höfles/ſampt dē Türnhof / vnd etzliche Mühln / wie auch jhre Gerechtigkeit zum Wald vnd Forſtrechten/einem Rath zu Nürnberg verkauft/ „ nicht deſto weniger darneben jhre andere herrligkeiten des „ Burggrafftumbs reſervirt vnd vorbehalten / vnd an dem„ ſelben gar nichts begeben.

DArauff iſt gleichwol ex parte der Beklagten in jren exceptionibus, in puncto prætenſorum præiudicialium, additionalium & eliſivorum, den 26. Novembris Anno 63. einkommen/ auch ſonſt hin vnd wider genugſame ſtattliche ableinung geſchehen. Dieweil es aber darfür gehalten wird / daß man ſich ex parte adverſa fürnemlich diſer Reſervation/als ob dieſelbe der ſtrittigen Fraißſach einen außſchlag geben würde/ getröſtet/dahin dann auch villeicht in ſententiando möchte geſehen ſein worden/ ſo will Syndicus diſen notoriè vnſtatthafften behelff widerumb für die hand nemen / vnd der nottursft nach gründlich widerlegen.

Vnd

Vnd erſtlich befindet ſich auß den actis gantz lauter/ was den Nürmberger Reichs Wald / auch die Forſt vnd Zeidelgericht darauff betrifft / daß ſolches den Burggrauen ex titulo & iure Burggraviatus am eigenthumb gar nit/ ſonder dem Reich zugehörig geweſt / vnd die handhabung mit ſtraff an leib vnd gut der Statt Nürmberg von Römiſchen Kaiſern vnd Königen concedirt vnd befolhen worden ſey / derohalben auch die Burggrauen an obſtehenden ſtücken anders nicht/ dann jre prætenſa iura in genere ſo gut / als ſolche zu derſelben zeit noch geweſt ſein mögen / wie oben angeregt / verkaufft haben.

Vnd weil ein Rath diſen kauff alſo / auff gnedigſt begern vnd anhalten der Römiſchen Kaiſer/ wie ſolches mit jren Reſcripten zu belegen/zu vnterthenigeſten ehren vnd gefallen/ auch dem Reich vnd der Statt zum beſten gethun/ darmit alle Kayſerliche iura, ſo von der Veſten zu Nürmberg/als pertinentz derſelben / herrürten / vnd zum theil an die Burggrauen durch verſatzung kommen/ an die Statt gebracht werden möchten / hat es zu der zeit weder von der ein noch andern ſeiten / vnd zuvorderſt bey den Römiſchen Kayſern / diſen vergrifflichen nachtheiligen verſtand gehabt/ noch haben können/ daß ein Rath durch dergleichen Reſervation / den verkauffenden Herrn Marggrauen einig Regal oder herligkeit einraumen vnd gleichſam bekenntlich zuſtellen wolte / davon doch mit einem einzigen wort im Kauffbrief nicht gedacht würde/ vnd man den Herrn Marggrauen nicht geſtendig ſein köndte/ ſie auch derſelben vorhin nie in einiger poſſeß vnd gewehr geweſt weren / vnd zuvorderſt dardurch der Kayſerlichen Veſten vnd Landvogtey zu vnd vmb Nürmberg / ein ſo hochnachtheiliges præiudicium zugefügt werden müſte / wie dann auch ſolches in eines Raths willen vnd mächten nicht geſtanden wer / krefftiglich zuthun vnnd nachzugeben. *Per hoc enim, contra conſenſum & voluntatem domini, diminutum fuiſſet regale jus Imperialis Caſtri, manifeſto totius Imperii præjudicio. Eaq; tranſlatione mutata fuiſſet perſona vaſalli, quod nec actum fuit unquam, nec efficaciter agi potuit. Non enim poteſt Vaſallus de juribus Imperialis Caſtri diſponere, nec etiam compromittere, niſi in hoc expreſsè conſentiat Imperator. Bald. in cap. 1. in princip. qui feudum dare poſſunt, & in conſil. 217. & 218. lib. 2. ſecundum*

eundum impreſſionem novam. Alexand. conſil. 1. num: 44. volum. 5.

Ob nun aber wol Kaiſer Sigmund in die Marggreuiſche verkauffung ſeinen conſens geben/ ſo hat er doch in einen ſolchen nachgriffigen verſtand der reſervirten herrligkeit des Burggrafftumbs / vnd daß dardurch den Herrn Marggrauen etwas / das ſie vorhin/in krafft jres Burggrafftumbs/ nicht gehabt noch herbracht / ſonder der Kaiſerlichen Veſten vnd Landvogtey allweg zugehörig geweſt wer / eingeraumt vnd übergeben werden ſolte / gar nicht gewilliget / ſiquidem clauſula reſervatoria iura prima confirmat, non autem auget. Grammat. decis. 103. Ciofius cons. 1. num. 56.

Vnd zwar/wann man des Kaiſers Sigiſmundi conſens / auff welchen Marggraff Friderich die beſchehene verkauffung fürgenommen/beſicht / davon hiemit gleichlautende copey erlegt wird / ereuget ſich auß demſelben gantz lauter/ was es überal an ſeiner zugehörung geweſt ſey / darmit die Burggrauen vor zeiten belehenet worden / vnnd darfür es Marggraf Friderich noch zurſelben zeit gehalten / darunter ſich aber gar nichts vom Fürſtenthumb oder Landsfürſtligen Regalien vnd herrligkeitten/vnd vil weniger/daß Marggraf Friderich jme dieſelbe von den verkaufften Kayſerlichen Reichs Lehenſtücken reſervirn vñ außnemen wöllen/befindet. Sub litera S C. & ſub litera L L.

Dann nach dem alle die ſtuck / die man mit allen jren Rechten vnd Freyheiten / in Lehensweiß / als ſie Marggraf Friderich/biß zur ſelben zeit/beſeſſen vnd ingehabt/ verkauffen wöllen/erzehlt / wird in dem Kaiſerlichen conſens von ſolchen ſtucken allen gar nichts/ an Obrigkeit oder herrligkeit / ſonder allein expreſsè der Wildtpan / die Lehen vnd das Glait / auch der leut vnd güter Recht zum Walde / die es hetten/mit diſen taxativis & excluſivis verbis, reſervirt vnd außgenommen / wie das alles vnd jegliches genannt wird/vnd namen haben mag/ nichts außgenommen noch hindannen geſetzt/ dann alleine den Wildpan/ Lehen vnd Glait / vnd vnſchedlich den rechten der leut vnd güter vmb vnd an beiden Wälden / die von alters recht darzu gehabt haben. Des Landgerichts wird im ſelben conſens darumb nicht gedacht / daß ſolches des Römiſchen Kayſers / vnd die Burggrauen deſſelben allein perpetui Præſides & officiales, vice Imperatoris ſein. Was inn der Marggreuiſchen Kauffverſchreibung vnuerkaufft reſervirt worden. NB.

Wann

Wann nun daſſelbe mal einige herꝛligkeit vnd Obrigkeit an dem verkaufften Burggrauen Ampt / vnd darzu gehörigen ſtücken / ſo ein Reichs Lehen wer / reſerviren vnd außnemen wollen oder können / hette ſolches nicht weniger / als die verkauffung / mit vorbewuſt vnd außtrücklichem conſens des Kayſers / beſchehen müſſen / derowegen kan ſich die Reſervation ferner nicht / dann auff die im Kaiſerlichen conſens ſpecificirte ſtuck / verſtehen vnd erſtrecken.

Sicut ipſam venditionem: Ita quoq; reſervationem cum Imperatoris conſenſu fieri oportuit.

Zu dem iſt auch ſonderlich zumercken / daß jhnen die Herrn Marggrauen jre andere herꝛligkeit des Burggrafthumbs / nicht ſimpliciter, ſonder cum hoc adiuncto, **die ſie nicht verkaufft hetten / reſerviren** / quæ verba nihil certi & in ſpecie diſponunt, ſed in ſua incertitudine reſolvuntur in hanc conditionem, **wann ſich nemlich etwas befinden vnd angezeigt werden möchte / das in den vorgehenden general worten vnd clauſulen nicht begriffen / noch verkaufft ſein könte** / ita Grammar. deciſ. 103. num. 42. & ſeq.

Iſta verba ſunt abundans cautela quæ ſemper tacite ineſt, ideoq; expreſſa nihil operatur reſpectu eius quod actum eſt. L. quæ dubitationis. De Regul: juris:

Dieweil aber die Herrn verkauffer nicht allein vnd bloßlich jre Burgk / ſonder auch das Burggrauen Ampt / darvon doch / wie auß des Caroli Quarti anno 1363. datirten erleuterung klerlich erſcheint / die Burggrauen vnd das Burggrafthumb genannt / auch allein von ſolches Ampts wegen / vnd nicht von dem / was ſie vmb Nürmberg auff dem Land gehabt / für ein edel glied des Reichs geacht worden / ſampt dem Gericht daß ſie in vnd zu jhrer Burgk / über die damit verkauffte Dörffer gehabt / mit diſen worten vnd clauſulen / nemlich allen jhren Ehren / Freyheiten / Privilegien / Rennten / Nutzen / zugehörung / gewonheit vnd Rechten ꝛc wie das alles vnd jeglichs genannt iſt / vnd namen haben mag / es ſey in diſem brief benennt oder nicht / nichts außgenommen / als vnſere vorfordern vnd wir / daß alles vnd jeglichs bißhero zu Lehen von dem heiligen Reich inngehabt / beſeſſen / herbracht vnd genoſſen ꝛc verkaufft / inhalt der in Duplicis reorum num. 38. gantz producirten vnd gleichlautenden Copeyen / ſo beruhet demnach die frage (ſovil es vmb diſe Marggreuiſche kauffverſchreibung zuthun iſt) beſchließlich auff dem.

Sub litera SS. 69. in tertia parte Rotuli Actorum, fol. 65.

Quæſtio.

Ob das ius meri imperii, oder deſſelben prætenſion / auch

in

in diſe ampliſsimam verborum generalitatem (mit welcher ſich
» die partheyen in künfftig / wider alle irrung vnd einträge / ca-
» viren vnd verſichern wollen) gehörig vnd darein begriffen
ſey / alſo / daß wann ſich keine beſondere reſervation vnd auß-
nam deßhalben hernach befünde / die obſtehende wort / ſecun-
dum recti ſermonis ſenſum, anders nicht verſtanden werden
» köndten / dann es wer das ius meri imperii, oder deſſen præten-
» ſion / ſampt der Burgk vnd Burggrauen Ampt / mit verkaufft
worden.

Nun iſt es aber je vmb die obangezogene wort vnd clauſulam alſo beſchaffen / daß ob diſer angedeutten frag kein zweiuel überal fürfallen köndte / wie daſſelbe oben bey dem titulo mit beſtendigem grund iſt erwiſen. Dann die wort: Es ſey benennt oder nicht / nichts außgenommen / wie vnſere vorfordern vnnd wir das alles vnd iedlichs vom Reich bißhero zu Lehen gehabt / beſeſſen vnd herbracht haben ꝛc. die leiden keine auß-
» nam / von allem dem / was die Herrn Burggrauen von jhrer
» Burg vnnd Burggrauen Ampt vnnd Gerichts wegen / vom
» Reich zu Lehen gehabt / beſeſſen vnd herbracht.

So es dann nun aber an dem / daß von der generalitet ſolcher wort das ius meri imperii nit außgenommen ſein köndte / ob ſchon deſſelben in ſpecie nicht gedacht / erfolget hierauß ferner vnwiderſprechlich / daß auch durch die nachvolgende Reſervation / von andern Herrligkeiten des Burggrafthums / » ſo nicht verkaufft worden / das ius meri imperii / von vorberür-
» ter generalitet der vorgehenden wort vñ clauſulen / keins wegs
» ſolle oder könne per interpretationem bonæ fidei eximirt vnnd
» außgenommen ſein.

Dann von welchen gar nichts hat außgenommen
» ſein ſollen / es ſey gleich genennt oder nicht / darvon hat ie durch
» einige nachvolgende Reſervation nichts vberal / das ſonſt dar-
inn begriffen / außgenommen werden mügen. *Omnes enim ſequentes clauſulæ intelliguntur ſalvo jure eorum, quæ in præcedentibus ſunt diſpoſita, alioqui ſequeretur correctio & derogatio, quæ non præſumitur, ut per Pariſium conſil: 39. num. 19. & 20. volum. 1. Et reſervatio genera-*

lis ac obſcura & indeterminata, non nocet ei, adverſus quem ſit reſervatio. Cioſius conſ. 1. num. 60. Præſertim obſervantia in contrarium ſecuta, quæ declarat, prætenſa jura reſervata non fuiſſe. Cioſius d. cons. 1. num. 64.

Alſo vnd demnach ſollen vnd müſſen nun die obſtehende wort vnd clauſulen/ in ſua generalitate, ſo weit ſich dieſelbe erſtrecken mag/in allweg verſtanden werden / es volge gleich ein reſervation vnnd außnam darauff oder nicht/ zuuorderſt
„ weil ſolche reſervation nicht iſt ein reſtrictio & limitatio eorum,
„ quæ in præcedentibus generaliter ſunt diſpoſita, ſonder wie o-
„ ben gemeldt/allein daruon redet/was in den vorigen generaliſ-
„ ſimis verbis & clauſulis nicht iſt begriffen / dann ſolches allein
„ vnd ſonſt gar nichts/gehört inn die vnuerkaufften reſervirten herrligkeit. *At ſupradictæ clauſulæ generales nihil omnino excipiunt, ſed omnia, ſivè expreſſa ſint, ſive non ſint, modo in hac verborum generalitate contineri poſſint, continent & includunt, ut per text: in L. ſi mihi Mœvia de legat: 3. & Bald. in L. Qui cum tutoribus nume. 2. de tranſactio:*

Welches klagender Anwald wol geſehen/ vnnd derohalben beſorgt / wann er die zu ſeinem geſuchten vortheil pro-
„ ducirte Marggreuiſche kauffverſchreibung gantz/ vnd in jrem contert vngeſtümmelt (wie erbar vnd recht wer) mit obvermeldten worten vnd clauſulen edirt hett/ ſo würde er ſich ſelbſt darmit ſchlagen / vnd ſeiner ſachen den Garauß machen / darumb hat er ſich auff ein gerathwol/eines ſehr geſchwindten / aber gleichwol nicht faſt löblichen griffs / ad circumveniendos ſupremi tribunalis ludices, quod ſemper habitum eſt pro graviſsimo, hierinn gebraucht.

Dann in tertia parte rotuli ſui, ſub litera X X. hat er
„ in producierung vorbemelts kauffbrieffs / bald nach den wor-
„ ten / außwendig nach der Statt Nürmberg ꝛc.

Mutilation der Marggreuiſchen kauffverſchreibung.

ein vber die maſſen gefehrlichs & cætera gemacht / vñ des orts gantzer dreiſſig zeilen / darinn obangeregte wort / von dem Burggrauen Ampt vnd Gericht/zu vnd auf der Burg/ſampt obbenannten Dörffern/mit allen jren Ehren/ Rechten/ Privi-
„ legien/ Freiheiten vnd zugehörung/begriffen ſein / vnd an wel-
„ chen zum allermeiſten gelegen/abgeſchwentzt/ verſtümelt/ vnd

auſſen

auſſen gelaſſen / zu öffentlicher anzaig / daß ſein ſach im grund nicht beſſer / dann diſer vnlöbliche gefehrliche griff wer.

Wie er dann in gleichnuß auff die beſchehene mutilation des edirten Kauffbrieffs / öffentlich in actis vernainen dörffen / daß die Marggrauen einige Dörffer der Statt Nürmberg mit der Burgk verkaufft / ſonder ſagt / es ſey des Syndici additio ad Speculatorem, das iſt ſouil / als ein erdichter vngrund.

Was kan nun diß anders / dann ein gewiſe vnlaugbare bekanntnuß ſein / dadurch man tacitè geſtendig vnd nicht vernainen kan / ſonder ſich ſchuldig gibt / daß der klagenden Herrn vorfahren / durch obangezogene verſtümmelte vnd außgelaſſene wort / alle jre prætenſion zu der hohen Obrigkeit / von jhrer Burg / Burggrauenampt vnd Gerichts wegen / verkaufft vnd begeben haben / vnd darmit der Richter ſolches darauß nit zu colligiren / hab man ſich diſer verſtümlung vnd mutilation gebrauchen müſſen.

Ferner vnd als hernach bey dem Reſervation Artickel alſo ſtehet / doch in diſem kauff nemen wir auß / vnd behalten vns / vnſer Herrſchafft / vnſer Erben vñ nachkommen des Burggrafthumbs ꝛc. Allda vnter den worten vnſer Herrſchafft / ex contextu die jungen Herrn Burggrauen gemeint vñ verſtanden werdē / wie ſolchs in vilen vorgehenden vñ nachfolgendē orten klärlich zuuernemen. Als gleich bald im anfang / alda die Herrn Marggrafen vñ Burggrauen / ſampt jren Gemählin / mit diſen worten reden vnd bekeñen / für vns / vnſer Herrſchaft / alle vnſer Erben vnd nachkommen. Vnd bald nach der Reſervationclauſul / Vnd wir obgenannte Herrn vnd Frauen / haben auch ietzund für vns / vnſer Herrſchafft / all vnſere Erben vnnd nachkommen. Item hernach / Alſo / daß wir / noch vnſer Herrſchafft / noch keine vnſer Erben vnd nachkommen. Vnnd aber hernach / Wann wir alle die Rechten / die wir vnd vnſer Herrſchafft / an allem / als obbegriffen iſt / gehabt.

Ma. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

miſſarien/durch Doctor Peter Knorrē/wider die von Nürmberg/klagweiß fürbringen laſſen/ Daß jhme die von Nürmberg ſein Väterlich gut vnd erbe vorhielten/nemlich den Wildpan/Lehen/Zoll/Glait/Gericht/Müntze vnd einziehung ſeiner Herꝛligkeit ꝛc. So iſt jme doch ſolche ſeine prætenſion der angemaſten reſervirten Herꝛligkeit/auff ſeinem ſelbſt aigenen Lehengut/zum Goſtenhof/inn gepflogener vertragshandlung aberkannt/vnnd gar nicht darfür gehalten worden/daß der
„ Statt Nürmberg zu dero zeit ſchon hergebrachte quaſi poſſeſs
„ der hohen Obrigkeit/ein turbation vnnd eintrag ſolcher ver-
„ meintlich reſervirten Herꝛligkeit were.

Vber das werden auch in berürtem Extract des edirten Kauffbrieffs/nicht ſine myſterio diſe wort (an welchen doch in ſonderheit/zu rechtem wahrem verſtand/wie es diſſfalls zwiſchen den Partheyen gemeint worden/vil gelegen) gleicher weiſe abgeſtümelt/vnd auſſen gelaſſen: Wann wir aller der Rechten/die wir vñ vnſer Herꝛſchaft/ an jm allen vnd iedlichen/gemeinlich vnd ſonderlich/als vor begriffen iſt/gehabt haben/
„ meinten zuhaben/oder gehaben möchten/mit
„ mund vnd hand/auff offner freyer ſtraſſen des Reichs/mit allen worten vnd wercken/die darzu gehören/vnd als es aller beſter krafft vnnd macht haben ſolte vnd mag/für vns vnd vnſer Herꝛſchafft/alle vnſere Erben vnd nachkommen/leuterlich vnd gentzlich abgetretten ſein/verziehen vnd begeben haben. Renunciatio für die Herꝛſchafft.

Auß welchen worten klerlich zuvernemē/daß ein Rath den Herrn Marggrauen/all jr Recht vnd Gerechtigkeit/die
„ ſie von wegen jrer Burgk/Burggrauen Ampt vnd Gericht
„ zu vnd auff der Burgk jemaln gehabt/zuhaben ver-
„ meinten/oder auch haben möchten/ohn alle außnam/es wer gleich benannt oder nicht/aberkauffen wollen/der verhofften meinung/jnen dardurch wider alle künfftige irrung der Herrn Marggrauen/ruhe vnd fride in dem Nürmbergiſchen territo-

rio, auff vnd an den Wälden / auch daran ſtoſſenden orten vnd gezircken zuſchaffen / daher dann auch ein Rath in omnem
» eventum einen rechtmeſſigen titulum ſaltem putativum, wider
» der Herrn Marggrauen vorlangſt verkauffte / jetzt aber wider
» erregte prætenſion deren rechten / die ſie zuhaben vermeinten
» oder haben möchten / erlangt / vnd jre quaſi poſſeß darauff wol
» legitime & bona fide continuiren mügen.

Seitemal weder ſie / noch jemands der geſundten redlichen verſtands vnd gemüts iſt / jnen die gedancken machen ſollen oder können / daß an vnd von ſolchen verkaufften / vnd in ampliſsima forma verzihenen vnd begebnen Rechten / die einer gehabt / zuhaben vermeinte / oder haben möchte / wie die auch namen hetten / benannt oder vnbenannt / nichts darvon außgenommen ꝛc. noch weiters etwas mit verdeckten worten /
» vnd darinnen verborgnen verſtecktem verſtand / als vnverkaufft / vnverzihen / reſervirt vnd außgenommen ſein köndte.

Nulla enim reſervatio, præſertim generalis & obſcura, operari poteſt contra ea, quæ in præcedentibus ſunt expreſſa, ſive in ſpecie ſive in genere. Ita Thomas Grammaticus in deciſio. Neapolit. 66. num. 6 & 7. poſt Bald. in L. Item Labeo famil. Herciſcun. Nam & illud expreſſum eſſe videtur, quod generaliter & virtualiter in eo, quod expreſſum eſt, continetur. Gloß. L. Ait Prætor, verbo expreſſum, ubi Alexand. de novi oper. nuncia. Bart. & DD. in L. 1. de vulgar. & pupillar. Pariſius conſil 8.
» *num. 16. volum. 1. ubi in terminis noſtris ait, quod non ſit*
» *neceſſarium, ut aliquid in individuo exprimatur, modo*
» *generaliter ſub expreſſo contineri poſsit. Aliâs ubi quid*
» *in generalitate verborum & diſpoſitionis comprehenſum eſſe poteſt, neceſſarium eſt, ut reſervatio in contrarium expreſſè & nominatim fiat. Decianus conſil. 32 num. 126. cum ſequent. volum. 2.*

Demnach vnd weil dann das ius meri imperii, wañ es zu der verkaufften Burgk / Burggrauen Ampt vnd Ge-
» richt / als ein Reichs Lehen / gehörig geweſt / in den obangezo-

genen

„ genen general worten vnd clauſulen vnwiderſprechlich begriffen/ſo iſt vnmüglich/daß die prætenſion/ ſo die Herrn Burggrauen darzu einiger weiß haben köndten/ in der nachfolgenden reſervation clauſel/ als vnverkaufft/ vnd vnabgetretten/ außgenommen vnd vorbehalten ſein könne.

Dann wann man die erſte Burggreuiſche Inveſtitur/darauff ſie ſich allein zugründen/vor die hand nimbt/ vnd alle jre iura, mit denen ſie darinnen belehenet ſein/ auch was ſie in der verkauffung daran verkaufft oder reſervirt haben mügen/mit fleiß beſihet vnd erwigt/ ſo befindet ſich erſtlich/ daß/ wie ſie comitiam Burggraviæ in Nürmberg/ mit jrer Burgk vnd Ampt/ auch andern geringſchätzigen/ in der Statt gehabten Gerechtigkeiten/verkaufft: Alſo haben ſie auch jr Ampt vnd Gericht daſelbſt/ neben aller zugehörung/ nichts darvon außgenommen/ deßgleichen die järlichen nutzungen/ an den Geſellen deß Schultheiſſen Ampts/item jr officium de Foreſto ab una parte pontis, auch mit aller zugehörung/ vnd dann die beide Döriffer Wehrd vnd Buch/ ſampt den zehen pfunden am zohl/ verkaufft/vnd ſonſt an allen belehenten Burggreuiſchen Rechten vnd Gerechtigkeiten/jnen gar nichts/ dann dz Landgericht allein reſervirt vnd außgezogen. Das Glait vnnd der Wildpan aber/kompt auß jrer belehenung nicht/ſonder anders wo ex uſurpatione & ex pacto her. A ſufficienti enumeratione omnium jurium Burggraviatus.

So dann nun in oberzelten iuribus, darunter gleichwol die ſtrittige hohe Obrigkeit expreſsè & per ſe nicht begriffen/ die gantze Burggreuiſche Inveſtitur vnd alle herrligkeiten des hierauf gemachten Burggrafſthumbs/ endlich beſtehet/ muß je ſchließlich vnd notwendig erfolgen/ wann die hohe Obrigkeit ein angegebene pertinentz der belehentē Burggreuiſchen herrligkeit geweſt/daß ſie entweder der verkaufften Burgk/ Ampt vnd Gericht anhengig geweſt/ vnnd darmit ſamptlich verkaufft vnd begeben/ oder mit dem reſervirten Landgericht im verkauff ſey außgezogen worden/weil ſie ſonſt expreſsè & per ſe weder in der Inveſtitur concedirt/ noch in dem verkauf reſervirt iſt. Sonſt aber/vnd auſſer des einzigen Landgerichts/ wird man auff der welt kein ander herrligkeit/ darmit die Burggrauen belehenet geweſt/ vnd die ſie jnen/ ſampt der darzu vermeintlich gehörigen hohen Obrigkeit/ vnverkaufft vnd vnbegeben vorbehalten können/ befinden. Daß aber dem Landgericht kein hohe Obrigkeit nie zugehört/ noch darmit habe reſervirt werden mügen/iſt oben nach lengſt außgefürt/vnd ſoll hernach ferner vermeldet werden.

Darauß erſcheint nun/ daß es ein vnerfindliche für-
geben des gegenſcribenten ſey/ in dem er allenthalben in actis
an ſtat der wort/ vnnd andere vnſers Burggraff-
thumbs herꝛligkeit/ Recht vnd Güter/ die vn-
ſere vorꝛdern vnd wir/ in diſen vnd andern brie-
fen vnd kauffen nicht verkaufft vnd vbergeben
haben ꝛc. diſe gantz vergriffliche wort einflicket vnd ge-
brauchet/ als hetten jhnen die verkauffende Herꝛn Marggra-
uen die Lands Obrigkeit jhrer Herꝛſchafft/ ex-
preſſè & nominatim vnverkaufft reſervirt vnnd vorbehalten/
daran aber kein einziges wort war/ noch erwiſen werden
köndte.

Ex inveſtitura Rodolphi ſein diſe andere reſervirte ſtuck: Creuſen/ Schwand/vnd andere vnbenannte Lehen/extra provinciam Norimbergenſium.

Sonder daß ſolches alles ein pur lauter gedicht vnd
vngrund ſey/beweiſet des Kayſers Sigiſmundi confirmation
der Marggreuiſchen verkauffung/ welche Gegenanwald in
ſeinen Triplicis bey dem Dorff Schniglingen auch vntreu-
„ lich vnd verkehrlich angezogen/ gantz lauter vnd klar. Dann
„ darinn verleihet vnd diſponirt Sigiſmundus auß Kayſerli-
„ cher macht/ als Lehenherꝛ/ daß der Marggrauen vnd Burg-
grauen verkauffte arme Leut/ Döꝛffer vnd Güter/ in eines
Raths eigenem gehorſam blebien/ daß auch ein Rath dieſelben
mit gepoten vnd verpoten regiren/ ſetzen vnnd
entſetzen ſoll/ in aller maſſen ſie vom Reich ge-
freyet ſein/ jre Burger vnd vnterthanen/ in
der Statt zuregiren/ vnverhindert mennigli-
chen.

In replicis & duplicis ſub num. 39.

NB.

Vbi hîc eſt omnimoda juriſdictio Burggraviorum.

So nun ein Rath eben die Gerichtbarkeit vnd Obrig-
„ keit auff den verkaufften Burggreuiſchen Döꝛffern/ armen
„ Leuten vnd gütern/ gleich wie auff jhren Burgern vnd vnter-
„ thanen in der Statt/ erkaufft vnd haben ſollen/ was werden
jnen dann die Herꝛn Marggrauen/ auff ſolchen verkauffte
Döꝛffern/ Leuthen vnd Gütern/ eine mit beſſerm fug vnnd
ſchein angemaſte Landtsherꝛſchafft vnd Obrigkeit/ vnd von
„ derſelben wegen etwas zugebieten oder zuverpieten/ dann auf
„ den burgern vnd vnterthanen der Statt Nürmberg/ welche
„ ſe niemands dann einem Rath/ mit hoher vnd nider Obrig-
keit verwannt ſein/ haben reſervirn vnd außnemen können.

Dieweil

Dieweil auch/ wie obē außgefürt/ den Herrn Marggrauen an allen jren iuribus, Dörffern vnd Gütern/ darmit sie/ als Burggrauen/ vom Reich investirt gewest/ überal nichts/ dann das eintzige Landgericht (daß doch die Statt Nürmberg vnd die jrigen nicht angangen) übergeblieben/ was kan dann das für ein Landsfürstenthumb sein/ vnd wo will mans suchen oder finden/ welches sie jnen in der verkauffung aller Burggreuischen Reichs Lehenstuck/ mit wissen vnd einwilligung des Kayſers vnd der Statt Nürmberg/ als interessenten/ noch haben reserviren können oder sollen.

Wann nun ein Rath sich dergleichen gefehrlichen sachen vnd griff/ zu jrer defension gebraucht/ so dörfften sie jnen nicht wehe thun/ noch frembd oder wunder sein lassen/ ob gleich die Herrn ludices ein böse abscheuliche vermutung vnnd vnwillen über jrer sach geschöpfft/ vnd ein so beschwerliche vrteil wider sie gefellt hetten/ auß was vrsachen aber diſe ding dem Gegentheil/ der doch billich schamrot hierob werden sollen/ dannoch so wol vnd glücklich gerathen/ das mag Gott wissen/ vnd will man die acten darvon zeugen vnd reden lassen.

Es irret aber nicht/ ob man villeicht des orts zum schein Objectio.
sagen vnd fürgeben wolte/ es hetten dannoch die verkauffende Herrn Marggrauen jnen/ als Burggrauen/ das Landgericht expresse außgenommen/ Ergò wer auch die hohe Obrigkeit darunter begriffen vnd verstanden/ darzu dañ Gegenanwald sein eintzige zuflucht haben muß/ will er anderſt nicht offentlich an seinem gedicht erlegt vnd überwunden sein. Dann weil die Herrn Marggrauē/ wie oben angeregt/ alle iura jrer Burggreflichen belehenung/ ausser des eintzigen außgenommenen Landgerichts verkaufft/ so muß Gegentheil das vermeintlich reservirte Landsfürstenthumb/ vnd deſſen hohe Obrigkeit/ in das Landgericht ziehen/ vnd zu behaubtung seines fürgebens/ mit derselben außgenommen haben wollen/ wie solches an allen orten in actis, jedoch mit lauterm vngrund/ beſtritten wird.

Daß aber die strittige hohe Obrigkeit dem allein reservirten Landgericht nicht/ sonder der Kayſerlichen Landvogtey auff der Veſten sey anhengig gewest/ zu dem/ daß es oben beym titel zur notturfft außgefürt/ soll es hernach ferner deducirt werden. Das Landgericht vnd die hohe Obrigkeit sein diſsfalls gantz separata, es ist auch in krafft des Landgerichts/ nie kein hohe Obrigkeit ex iure & officio meri imperii administrirt oder exercirt worden/ so ist über das wahr vnd

vnwider-

Reſervatio des Landgerichts gehet die von Nürnberg nichts an.

vnwiderſprechlich / ob wol die Herrn Marggrauen jnen das Landgericht vorbehalten / daß doch ſolches (wie vor gemeldt) die Statt Nürmberg / vnd die jrigen auff dem Land / in den geklagten Dörffern / der zeit gar nichs betroffen noch angangen (wie Gegentheil wol bey diſem argument vom Landgericht allweg fallo præſupponirt. Dann ſie ſein von ſolcher beſchehenen reſervation wegen / dem Landgericht darumb nicht vnterworffen / ſonder derſelben zeit noch / vermög jhrer Kay: Privilegien / in voriger freyheit / darvon exempt vnd außgezogen geweſt / auch vil jar hernach in der Wieniſchen vnnd Pfältziſchen vertrags handlungen / Anno 1451. vnd 53. (wie die alte protocolla, vnd die begriffne vertragsartickel lauter bezeugen) frey vnd exempt geblieben / inmaſſen dann auch die Burggrefiſche verkauffte Dörffer / Leut vnd Güter / durch die obſtehende Kaiſer Sigmunds Confirmation / als ſein Kay: Lehens aigenthumb / von dem Landgericht / vnd was demſelben an Ober vnnd Gerichtbarkeit anhengig ſein mögen / nicht weniger als die Burger zu Nürmberg / ſein eximirt vnd gefreyet worden / biß daß man ſich zu letzt vmb fridens willen / erſt Anno 1496. hernach inn dem Harraſchen vertrag mit gewiſer maß vñ condition darunter begeben. Darauß ſchleuſt ſich nun gantz richtig / daß / weil die Herrn Marggrauen / alle jre Burggrefliche iura, damit ſie belehnet geweſt ſein / biß auf das einzige Landgericht verkaufft / dem Landgericht aber nie keine hohe Obrigkeit anhengig oder zugehörig geweſt / ſo müſſen ſie eintweder mit der hohen Obrigkeit nie belehenet worden / oder dieſelbe muß notwendig ſampt der Burg / Burggrauenämpt vnd Gericht / wie oben angeregt / verkaufft ſein.

Vber diß alles kan auch den klagenden Herrn Marggrauen die angezogene Reſervation / der vrſach halben nicht fürträglich ſein / das meniglich von rechts wegen bewuſt / daß dergleichen indefinitæ reſervationes, darunter offtmals vil dings gefehrlich occultirt werden köndte / wann ſie etwas diſpoſitivè würcken / vnd in ſich halten ſolten / keinem nicht geben / noch dem andern etwas nemen / das der reſervans vorhin nicht vrthettig gehabt / vnd ſolchs anders woher beweiſen vnd darthun kondte. *Eſt enim notiſſima Theorica juris, quod reſervatio non tribuit jus, quod quis antea habuiſſe probare non poteſt. Ideoq; qui in reſervatione juris ſe fundat, debet ante omnia de reſervato jure probare. Alioqui nihil operatur reſervatio: Bart: & Faſ: in L. ſi quis legaverit*

verit de legat. 1. Thom: Grammat: deciſio: 103. nume. 42. & ſeq. Cravet. in conſ. 33. num. 19. & 20. Et conſ. 70. num. 6. Decian: conſ: 10. num. 26. ubi dicunt, quod qui conſentit in aliquam reſervationem, non teneatur per hoc aliquid de ſuo jure concedere vel remittere. Hinc receptum eſt, Quoties aliquis concedit alicui immunitatem, ne teneatur ad munera & collectas, reſervatis ſibi aliis juribus & ſervitutibus, quod iſta reſervatio nihil operetur, niſi aliunde de iſtis juribus & ſervitutibus doceatur.

Demnach vnd wañ ſich die klagenden Herrn Marggrauen der obſtehenden Reſervation gebrauchen vnnd behelffen wolten/ vnd jnen dieſelbe/ in gegenwertigem Rechtſtand/ erſprießlich ſein ſolte/ ſo würden ſie nicht allein vor allen dingen
»» probiren vnd darthun müſſen/ daß die hohe Fraißliche Obrig-
»» keit/ allweg ein Regal vnd Herrligkeit jres Burggrafthumbs/
»» vnnd ſie derſelben/ auch vor der verkauffung/ inn ruhiger gewehr vnd poſſeß geweſt weren/ ſonder es müſte auch der ſtatus cauſæ vil anderſt/ dann in der angeſtellten Clag beſchehen/ geſetzt werden/ dieweil jhnen daſſelbe zu beweiſung einiger würcklichen poſſeß/ die ſie zur zeit der articulirten erſten vnd eltern Nürmbergiſchen poſſeſſoriſchen Fraißfällen gehabt/ gar nicht dienlich/ noch zubeſtettigung jhrer Clag intention fürträglich ſein kondte. *Quoniam, ut ſupra eſt annotatum, in omni interdicto uti poſſidetis, quod eſt turbatæ poſſeſſionis, actor principaliter debet probare, ſe fuiſſe in poſſeſſione, tempore quo ſe primo turbatum eſſe queritur, aliàs ne antiquior quidem poſſeſſio ipſi prodeſſe poſſet.*
»» Welches ſich aber mit dem bloſſen fürgewandten ſchein/ reſer-
»» virten Regalien vnd Herrligkeit/ nicht würde erſtatten/ noch
»» der angeſtellten Clag dardurch jr recht vnd benügen thun laſſen.

Dann weil ſich die berhümbte reſervation in ſonderheit auch auff bede Nürmberger Wäld ziehen vnd verſtehen müſte/ So iſt ſolchem zuwider oben bey dem andern Nürmbergiſchen Titel/ von den Wälden/ auch ſonſt hin vnd wider gantz lautter vnd mit vnwiderſprechlicher wahrheit bewiſen/ daß die Herrn Burggrauen an ermelten Wälden weder das aigenthumb/ noch einige ſuperioritet/ execution vnd handhabung

bung der Waldordnung/sonder allein das officium de foresto, vnd etzliche iura darob concedirt vnd zugehörig geweſt ſeye/ die ſie aber alleſampt / nichts dauon reſervirt noch außgenommen/verkaufft.

Wie köndten ſie dann durch die reſervation jrer vnuerkaufften Herrligkeit/ ſich einicher Landsfürſtlichen hohen Obrigkeit/die doch/wie offt angeregt / ohn eigenthumb vnd alle ſuperioritet vber die Wäld/nicht beſtehen möchte / mit befügtem ſchein anmaſſen.

Das nun auch fürs ander die ſtrittige hohe Fraißliche Obrigkeit/ der Burggreuiſchen Burgk / Ampt Gericht/ vnnd andern darmit verkaufften Gütern / nicht anhengig/ noch die Herrn Marggrauen dieſelben/auch auff ſolchen jhren eigenen Gütern/zu der zeit in ainigem gebrauch vnd herkommen/von des Burggrafſthumbs wegen / geweſt / das iſt oben gnugſam bewiſen/Das widerſpiel aber mit grund / wahrheit vnd beſtand auß zufüren/allerdings vnmüglich.

Die Herrn Marggrauen haben keine hohe Obrigkeit auff jren aignen verkaufften fünff Dörffern gehabt.

Dann was das mitverkaufft Dorf Wehrd belanget/ iſt ex parte Reorum in jhren actibus ſuperadditis bewiſen/ daß ſie etzliche jar vor dem verkauf/in ſteter übung der hohen fraißlichen Obrigkeit des orts geweſt/wie es dann auch allweg/von dem inn zeit wehrender Rechtfertigung bedingtem vorgriff außgenommen/vnd der Statt Nürmberg/zu ſampt dem Gaſtenhof/vnerwegen des Landgerichts/vber baide Dörffer/ als allweg vnſtrittig gelaſſen worden iſt.

Deßgleichen iſt auch vnuermainlich/ daß die andere mitverkaufft Dörffer/als Buch/Schniglingen vñ Schnepffenreut/zu der Kaiſerlichen Veſten/mit Lehenſchafft/ vnd der hohen Landvogteylichen Obrigkeit gehört/vnd von derſelben wegen/der Kaiſerlichen Landvogtey/wie auch in etzlichen ſachen vnd fellen der Statt Nürmberg / vnd gar nit den Burggrauen/von jrer Burg wegen/vnterworffen geweſt ſein / wie ſie dann auch der verkaufften Dörffer / Wehrd / Schnepffenreut vnd des Dürnhofs halben/nicht geklagt haben.

Mit was ſchein oder grund Rechtens wolten dann die Herrn Marggrauen jnen/ in krafft jrer prætendirten Reſervation / ein Landsfürſtliche hochfraißliche Obrigkeit im gantzen Nürmbergiſchen territorio/ vorbehalten vnnd erlangt haben/da ſie doch dieſelbe auff ſolchen jren gar wenigen vmb

Nürm-

„ Nürmberg gehalten / vnnd hernach der Statt verkaufften Dörffern/entweder nit gehabt noch herbracht/Oder aber weil „ sie iezt einem Rath/sampt aller hohen vnnd nidern Obrigkeit „ zugehören/mit jrer Burgk/Ampt/Gericht/vnd den Dörffern/ „ zugleich verkaufft haben / wie solches ex parte reorum, inn der Lazareth vnd neugebeusachen/ allda der vermeinte titulus des angemasten Landsfürstenthumbs vmb Nürmberg/ principaliter gestritten/vnd zu grund widerlegt wird / in articulis confutatoriis & superadditionalibus,ab articul. 423. usque ad articul: 438. ferner ist auffgefürt worden.

Wer derohalben wol vber die massen vngereumt/vnd „ abscheuhlich zuhören / daß ein solche Reservation sich ferner „ vnd weitter/dañ respectu der verkaufften Stuck vnd Güter/ ob welchen doch ausserhalb Buch vnd Schniglingen/wie gemeldt/nicht geklagt worden/extendirn/vnd erstrecken/auch im gantzen Nürmbergischen territorio, vnd zumaln auff dem ex parte eines Raths superaddirten etliche viertzig Dörffern/von deren wegen die Herrn Marggrauen auch nicht geklagt / noch „ einigen actum possessorium articulirt vnd bewisen/mehr/dann „ eben auff dem Burggreuischen gewesenen Dorff Wehrd / operirn vnd gelten solte/sonder ist vil mehr hierauß mit vnwidersprechlichem grund zuschliessen / daß / so die Herrn Marggrafen auff jrem verkaufften Dorff Wehrd / darmit sie doch inn „ jrer Burggreflichen investitur belehenet / kein hoch Fraißliche „ Obrigkeit / von jhres Burggrafftthumbs wegen reserviren/ „ noch haben mügen / daß auch die prætendirte reservation des Burggrafftthumbs herrligkeit / von keiner hohen Fraißlichen „ Obrigkeit vberal verstanden/vnd also weder titulus noch pos- „ sessio dardurch probirt werden könne.

Vnd wird diß neben obstehenden durch die abtrettung der Reichspfandschafft des Kayserlichen Zeidelgerichts zu Feucht klar vnnd augenscheinlich bewisen / als darinnen die Marggrauen als Burggrauen solche jre gehabte pfandschafft mit allen derselben Ehren/ Freyheiten/ Privilegien / Rechten/ diensten / vnd gewonheiten der Statt Nürmberg besonders cedirn vnd vbergeben/auch sich vnd jre nachkommen hinfüro „ ewiglich/ keinerley eintrag/ irrung/ einfall/klag/ „ noch anſprach/mit keinen gerichtē noch sachen/ „ wie das iemands erdenckē köndte/ daran noch „ darein nimmermehr zuthun ꝛc. gar stattlich ver-

Sub Num. XII.

Ergō, ist der einfall Anno 1513. Hans Santner betreffend/davon oben bey Wendelstein gehandelt/ ein öffentlich attentat.

 schrei-

schreiben/gantz one/daß sie jnen in solcher besondern abtrettung vnd vbergab einiche hohe oder Landsfürstliche Obrigkeit/ die jnen hinfüro an vnnd ob dem abgetrettenen Kaiserlichen Zeidelgericht zu Feucht zustendig sein vnd bleiben solte/ reservirn vnd aufnemen/ Welches doch / weil ein guter theil der strittigen Dörffern inn das bemelt Zeidelgericht zu Feucht gehörig/ vnd des Reichs güter/ wie des Caroli 4. Privilegium sub litera I. auffweist/ gewest/ nicht würde vnterlassen vnnd verblieben sein/ wann sich die Herrn Marggrauen einer andern vnd mehrern Ober vnd gerechtigkeit / dann die sie vom Reich Pfandschafftweiß/ an stat des auß vnd abgelösten Arnolden von Seckendorffs inngehabte vnnd abgetretten / darob hetten anzumassen gehabt. Dañ weil sie nicht vnterlassen dem Römischen Kaiser vnnd Reich sein gerechtigkeit solcher Pfandschafft zu reservirn/ Wer wolte glauben/ daß weil jre iezt angemaste hohe Landsobrigkeit vber bemelte Reichspfandschafft vnd güter/ contra regulas & præsumtionem iuris hette sein müssen/ sie dieselbe/ wie sich notwendig gebüren wöllen/ expresse zu reservirn würden in vergessen gestellt haben.

Die Marggrauen haben jhnen auff dem Dorf Feucht/ vnd dann mit dem Zeidelgericht dahin gehörigen gütern kein hohe Landsobrigkeit reservirt.
Num. VII.

Vber des Reichs güter vnd leut hat den Burggrauen jure communi kein Landsfürsten thumb gebüren können.

Daß aber die Marggrauen zur selben zeit/ vnd noch lang vnnd vil jar hernach/ dergleichen gedancken des Reichsdorff Feucht/ vnd der mit dem Zeidelgericht dahin gehörigen Dörffern halben/ nicht gehabt/ das bezeugen die oben bey dem Dorff Schwartzenbruck in actis producirte vnd angezogne Marggrauen Albrechten vnd jhr F. G. Pflegers zu Thann/ Jörgen Clacken schreiben / darinn sie alle beide einem Rath zu Nürmberg der hohen Obrigkeit zu Schwartzenbruck/ welchs noch oberhalb Feucht ein grosse viertheil meil wegs weitter hinauß/ vnd hart an der Schwartzach gelegen/ lautter vnd on einred gestendig sein. Daß also hierauß wol vnd gar leichtlich abzunemen ist/ was die Burggrauen/ wie oben angeregt/ vber jhre aigene verkauffte Dörffer/ deßgleichen auch vber Feucht/ vnd dahin in das Zeidelgericht gehörige Reichs güter/ an der iezt prætendirten Landsfürstlichen Obrigkeit nicht reservirt/ noch reservirn können / das werde auch vil weniger vber den Wald vnnd das gantze Nürmbergische territorium beschehen sein.

In Replicis & Duplicis sub num. 17. & lit. A.B.C. de anno 1467. & 64.

Darumb ist auch Feucht halbē kein actus articulirt worden.

Welches dann ferner zum dritten ex postea sequutis confirmirt/ vnd allerdings vnzweifenlich gemacht wird. Dañ so die Herrn Marggrauen jnen die iezt on allen Titel/ fug vnd recht angemaste hohe Obrigkeit dasselbe mal reserviren können/ vnnd wollen / wer kan oder will sich dann bereden lassen/

daß

„ daß ſie ſich nicht auch alſo bald darauf ſolcher reſervation inn
„ den zutragenden Fraiſſällen würden gebraucht haben/da ſich
doch im widerſpil befindt/daß ſie / nach dem beſchehenen ver-
kauff/auf die prætendirte Reſervation/in kein würckliche poſ-
ſeß vnnd übung der hohen Obrigkeit / an den geklagten orten/
kommen/noch ſich derſelben wol lenger dann in 70. jaren/her-
nach angenommen/ Da aber hergegen die Statt Nürmberg/
jre habende poſſeß für vnd für continuirt / vnnd ſich derſelben
ohn alle ein vnd widerrede der Herrn Marggrauen/wie jhre
ſelbſt aigen Miſſiven bezeugen/gebraucht haben. *Ergò ex hac facti obſervantia, quæ venditionem Marchionum inſecuta fuit, indubitato conſtat, nihil per ſuprà dicta reſervationis verba actum fuiſſe inter contrahentes, ex utriusq; conſenſu, de cedendo vel acquirendo ipſis Marchionibus jure præſidatus & meri imperii.*

Dann daß es ein Rath zu Nürmberg weder alſo verſtanden noch verſtehen ſollen oder können / erſcheint klärlich daher/daß noch im jar 1444. hernach Kayſer Friderich/ das oben offt angezogene Caroli Quarti Zeidler Recht vnd Privi-
„ legium / in welchem die todſchläge auff dem Land in den Ge-
„ richten/dem Kayſerlichen Landvogt/oder denen / ſo es an ſein
„ ſtat / von des Reichs wegen / innen haben würden / reſervirt
„ werden/einem Rath/als zur ſelben zeit an ſtatt der Landvögt/
„ confirmirt vnd beſtettiget hat.

Wie kan es dann nun immer müglich vnd glaublich ſein / daß jnen die Marggrauen ex conſenſu partium, das Regal der hohen Fraißlichen Obrigkeit / in jrem verkauffbrief
„ reſervirt haben ſollen/ſo doch demſelben offentlich zugegen/die
„ Römiſche Kayſer / vor vnd nach der Marggreuiſchen ver-
kauffung/in jren Reſcripten bezeugen vnd erkleren / daß ſolche
„ hohe Fraißliche Obrigkeit in den Gerichten/des Reichs Land-
„ vogt zu Nürmberg / vnd wer es an deſſen ſtat hernach von des
„ Reichs wegen innen haben würde / reſervirt vnd zugehörig
ſey.

Dieſe Kayſerliche reſervation vnd atteſtation / wie auch die obangezogene belehenung Regis Ludovici, über das Halsgericht zu Gründlach/ ſtöſſet endlich zu grund vnd zu po-
„ den/ alles was von der Marggrefiſchē Reſervation jrer kauf-
„ verſchreibung erdichtet vnd fürgewant werden kan / derowe-

gen dann ein Rath in continuirung jrer posseß bona fide billich mehr auff solche jre approbirte Kayserliche Rescripta, vnd
„ die darinn jezterzelter gestalt verleibten declaration vnd be-
„ zeugung/betrauen/dann sich die heimliche occultirte/ vnd doch allerdings vergebenliche vnd vnkrefftige Marggreuische reservation darvon abhalten vnd verhindern lassen sollen.

Wer wolte je der Gerechtigkeit so feind / oder in einigen sachen so partheylich sein / der ein solche continuirung der posseß für ein vnrechtmessige turbation der vermeintē Marggreuischen reservirten Regalien/halten vnd vrtheilen köndte.

An welchem allem zum vierdtē/desto weniger zu zweiueln/daß als im jar 1453. das ist 26. jar/nach dem beschehenen
„ Marggreuischē verkauf/ vil angeregter vertrag durch Pfaltzgraf Ludwigen zu Lauff gemacht worden/die Statt Nürmberg so wol bey der Halsgerichts Obrigkeit über den Gosten-
„ hof/ als auch bey jhren Kayserlichen vnd Königlichen Privilegien / über die Nürmberger Wälde vnnd Waldordnung/ sampt dem vorberürten Marggreuischen kauff / deßgleichen
„ bey allem dem / dessen sie der zeit in vnstrittiger posseß weren/
„ ohn alle irrung gelassen worden sein.

Nun aber ist gewiß / vnd bekennet es Gegenthail in actis selbst / daß deren von Nürmberg Kayserliche concessio-
„ nes vnd privilegia, vnd jhre damals schon an statt der abgan-
„ genen Kayserlichen Landvögt innhabende vnstrittige posseß der hohen Fraißlichen Obrigkeit / mit der prætendirten reservation des angemasten Burggreflichen præsidats vnd meri imperii, nicht bestehen könne / sonder dem einen durch das ander notwendig derogirt werden müsse.

Vide supra bey dem 3. 4. vnd 6. argument des Nürmbergischen Titels.

Daraus dann vnwidersprechlich zuschliessen / daß
„ durch solchen hernachgefolgten Pfältzischen vertrag lauter
„ erklert vnd verabschiedet sey worden/ daß die im Marggreuischen verkauff inserirte reservation einen solchen / dann Kaiserlichen vnd Königlichen bestettigten privilegien / vnd deren von Nürmberg der zeit vnstrittiger schon hergebrachter posseß / widerwertigen gefährlichen vnd nachgriffigen verstand/ zwischen den partheyen nicht gehabt/ noch haben können.

Es kan auch mit recht nicht vernaint werden / daß ein Rath zu Nürmberg/ so wol auß vorgehenden / als auch disem vertrags titel / durch jre für vnd für biß fast in das 1500. jar vnstrit-

„ vnſtrittig vnnd ohn einigen eintrag bona fide continuirte poſ-
„ ſeß / das ius meri imperii, im Nürnbergiſchen diſtrict / wider
alle der Herrn Marggrauen vnbefügte anmaſſung / ſive ex ve-
ro ſive ex putativo titulo, in omnem eventum præſcribirt / ver-
järt vnd erſeſſen haben. Wie das in actis hin vnnd wider zum
offtermal iſt angezogen / vnd bey auffürung des titels / ſtattlich
vnd gründlich erwiſen worden.

Vnd kan man alſo diß orts nicht fürüber / ſonder müſ-
ſen die klagende Herrn Marggrauen notwendig nachgeben
„ vnd geſtendig ſein / daß entweder die ſtrittige hohe Obrigkeit /
„ jrer Burgk / vnd dem Burggrafſthumb nie ſey zu vnd angehö-
rig geweſt / oder weil ſie dieſelben hohen Obrigkeit lenger / dañ
in die 70. vnd 80. jar / nach beſchehenem verkauff / im gebrauch
vnd quaſi poſſeß nicht herbracht / daß ſie jnen die auch in der
verkauffung jrer Burgk vnd Burggrauen Ampt nicht reſer-
virt vnd vorbehalten haben / ut ſupra ex conſil. Baldi, Romani,
Iaſonis, Pariſii & Cravettæ, eſt oſtenſum.

Daß auch diſem lauter vnd vnwiderſprechlich alſo
ſey / beweiſet die Marggreuiſche abtrettung der Lehenſchafft
über Goſtenhof / davon der vil berürte Pfältziſche vertrag
diſponirt. Dann wie auß ſolcher abtrettung zubefinden / ſo hat
„ Marggraff Albrecht im ſechs vnd zweintzigſten jar nach der
„ verkaufften Burgk / alle Gerechtigkeit / ſo die Burg-
„ grauen über den genannten Goſtenhof je gehabt / oder
„ vermaint zuhaben / der Statt Nürmberg gentzlich /
„ ohn einich reſervation vnd außnam / übergeben / da doch ſonſt
wol vermutlich / wann die Marggrauen jhnen im jar 1427.
darvor einiche Landsobrigkeit auff den verkaufften ſtücken
reſervirt hetten / oder reſerviren können / es würde daſſelbe auch
in diſer abtrettung der Marggreuiſchen eigenthümblicher
„ Gerechtigkeit über das Dorff Goſtenhof / alda ſich / wie offt
„ gemeldt / die fines Norinbergenſis territorii anheben / nicht ver-
bliben noch vnterlaſſen worden ſein.

Supra ſub litera M A. Anno 1453.

Die Marggrauen haben jnen auff dem Dorff Goſtenhoff nichts an aller gerechtigkeit reſervirt.

Dann ſonſt können die in der vorberürten abtret-
tung verleibte wort / vermainten zuhaben / quæ omnẽ
cuiuscunq; iuris prætenſionem in ſe continent & excludunt, mit
einer reſervirten Landsfürſtlichen Obrigkeit / & omnimoda
iurisdictione, eben ſo wenig / als die obangezogene abtrettung
der Reichspfandſchaft über das Zeidelgericht zu Feucht / beſte-

Bartol. L. qui Romæ parag. duo fratres, queſt. 6. de verb. obligatio.

Supra num. XII.

beſchehen / ſuper turbata poſſeſsione, ſolcher jrer reſervirten
» Regalien klagen wollen / ob jhnen das auch in krafft der ver-
» mainten reſervation / von Rechts wegen gebüren können / ei-
gentlich wird kein vnpartheyiſcher Rechts verſtendiger nun-
mehr anders ſagen / noch vrtheilen mügen / dann weil die Herrn
» Marggrauen keinen eintzigen actum poſſeſſorium der hohen
» Fraißlichen Obrigkeit / an den geklagten orten / zu der zeit het-
ten articuliren vnd beweiſſen können / das jnen auch derowe-
gen vnmüglich geweſt wer / einiche zu Recht befügte klag / ſu-
per turbata poſſeſsione, jrer vermeintlich reſervirten Regali-
en / deren ſie in vorhergebrachter poſſeß vel quaſi nicht weren /
wider eins Raths ſchon zu der zeit hergebrachte actus, anzu-
ſtellen.

Dann man will ſetzen / daß ein Rath zu Nürnberg / die Marggrauen in die quaſi poſſeß deren von jnen jetzt fürge-
bener geſtalt occultè reſervirten / vnd doch ſonſt nit zugehöri-
gen Regalien / durch continuation jrer alt hergebrachtẽ poſſeß /
nicht kommen laſſen wollen / ſo würde doch hierob pro turbata
poſſeſsione, die ſich allein reſpectu antiquioris poſſeſsionis in
actore verſtehet / wider ein Rath nicht haben geklagt werden
mügen. *Sed tunc agendum fuiſſet tantum ex prætenſo ti-
tulo reſervationis ad acquirendam & adipiſcendam
poſſeßionem a reis, quod tamen poſt lapſum triginta an-
norum a tempore venditionis, obſtante præſcriptione, fi-
eri non potuiſſet.*

So dann nun diß wahr / vnd als ein veſter vnbeweg-
licher grund nicht vmbgeſtoſſen werden kan / wird man auch
freylich eben ſo wenig mit beſtand widerſprechen können / daß
» ob wol die Herrn Marggrauen nach 70. jaren jrer verkauff-
» ten Burgk / Ampt vnd Gericht / erſt angehoben de facto zu zu-
» greiffen / vnd ſich der hohen Fraißlichen Obrigkeit / auß jren
extra titulum Burggraviatus lang hernach erſt auffgerichten
Emptern / jetzt an diſem / hernach an einem andern ort / zu vn-
» terſchiedlicher zeit anzumaſſen / welches jnen doch jedes mals /
» wie oben bewiſen / iſt widerſprochen vnd nicht zugelaſſen wor-
» den / auß dergleichen neuerlich angemaſten thätligkeit / jnen
kein beſſer Recht noch action / beſchehener maſſen zuklagen /
dann vor 70. vnd 80. jaren gebüren hat können / noch was zur
ſelben zeit einem Rath zu Nürmberg für kein turbation alienæ
poſſeſsionis zugemeſſen werden mögen / daß ſolches nach ſo
lang vnd vilen jaren einer rechtmeſſigen erſeſſenen præſcripti-
on / erſt

Præſcripta poſ-
ſeſsio non poteſt
eſſe turbatio.

alle Regalia / vnd demnach auch das angegebene ius prælidatus, der ſtrittigen hohen Obrigkeit / reſervirt oder nit / ſo iſt es doch vmb ſolche vermeinte reſervation in hoc poſſeſſorio iudicio gar vberal nicht / ſonder allein darumb haubtſachlich zuthun / Ob nemlich die Clagende Herrn Marggrauen vor vnd nach ſolcher angegebnen Reſervation jrer prætendirten Herrligkeit / in antiquiore poſſeſsione vel quaſi, der geklagten hochfraiſlichen Obrigkeit / allemaln geweſt / continuè geblieben / vnd an derſelben von den Beklagten wider recht vnd gebür / turbirt vnd betrübt worden ſein. Status cauſæ.

Darumb vnd weil es diß puncten halben / alſo wie gemeldt / beſchaffen / ſo kan oder waiß jnen Syndicus / auß vorangeregten vrſachen / deſto weniger auch die gedancken zu machen / dz die Herrn Camerales das fundament jrer irrigen Vrtheil eben daher ſolten geſchöpft haben / ſeitemal / wañ das wer / ſo hetten ſie ſo wol in ſtatu, als auch in ipſa iuſticia cauſæ, auß öffentlichen greifflichen jrthumb verſtoſſen.

Dann was den *ſtatum cauſæ* angehet / hette man *ex prætenſa reſervatione aſſerti juris, quæ tamen in caſu, ubi actus poſſeſſorii non ſunt pares, eſt impertinens, ſuper actuali poſſeſſione & turbatione, quæ facti eſt, & in facti probatione conſiſtit*, mit offenbarlicher nichtigkeit geurtheilt. *Non enim ſequitur, aliquis ſibi reſervavit & voluit competere jus. Ergò etiam iſtius prætenſi juris quaſi poſſeßionem habuit & continuavit, in eaq; turbatus fuit. Nihil enim hoc caſu commune habent reſervatio juris & actualis poſſeßio: per notata in L. naturaliter in parag. nihil commune de acquir: poſſeßio: & L. an eandem de re judicat: Quia fieri poteſt, ut tempore turbationis actor in quaſi poſſeßione iſtius prætenſe reſervati & competentis juris non fuerit, quo caſu ceſſat poſſeſſorium interdictum uti poßidetis. Etiamſi actor de poſſeßione vi cecidiſſet. Vt per textum in cap. olim 3. de reſtitutio: ſpoliato. Faber in parag. Retinendæ inſtit: de interdict: Bald. in d. diſputatione ſua. Accuſatus de vi turbativa. Alexãd. conſil. 88. num. 3. lib. 5. Caſtrens: conſil. 234. lib. 2. Menochius in tractat: retinend: poſſeß: Remed. 3. num. 558.*

Deß-

Deßgleichen vnd was ipſam cauſæ iuſticiam, ob diſer prætendirten Reſervation in petitorio, dahin ſie allein gehörig/vnd billich verſchoben werden ſollen/betrifft/hetten die Herrn Camerales in dem nicht weniger auß groſſem jrthumb verſtoſſen/daß ſie es darfür gehalten/vnd in jhrer vermeinten
„ vrtheil præiudicialiter zu recht erkannt/daß jnen die klagenden
„ Herrn Marggrauen das ius præſidatus provinciæ & meri im-
„ perii, revera & effectualiter, reſervirt/Welches doch vnmüglich zubeweiſen wer/daß ſie daſſelbe zuuor auß einigem bewertem titulo, inn rechtmeſſigem üblichem gebrauch gehabt vnnd herbracht/oder daß es ein Rath zu Nürmberg/ in erkauffung der Burggreflichen Burgk/Ampt/Gericht vnd gerechtigkeit/alſo verſtanden/vnd darein/wie ſonſt beſchehen müſſen/gewilliget hette. Vber das wer auch durch dergleichen jrrig præjudicial
„ vrtheil/einem Rath die centenaria præſcriptio à tempore ver-
„ dictionis, wider alle recht vnd billigkeit/aberkannt worden/dauon man in petitorio, wann die ſach hierauff beſtanden/weitleuffiger würde diſputirt vnd geſtritten haben.

Dann wann die vermeinte Marggreuiſche reſervation deciſivus punctus cauſæ geweſt wer/oder ſein ſollen/welches doch abſq; manifeſta nullitate proceſſus nicht ſein können/
„ ſo hette man ſuper turbatione poſſeſsionis nicht klagen/noch de
„ antiquiore poſſeſsione in facto, wie die Recht diſſalls ordnen/vnd wollen/vil diſputirn dörffen/ſonder diß alles wer vergebens vnd impertinent geweſt/vnnd hette als dann in puncto petitorii an ſtat der poſſeß diſes ſtrittigen Artickels halben/tra-
1. ctirt vnnd diſputirt werden ſollen: Ob die Herrn Marggrauen/jr angemaſte gerechtigkeit/zu der ſtrittigen hohen Obrigkeit/mit jrer Burgk/Ampt vnnd Gericht verkaufft/Oder ob
2. ſie jhnen dieſelbe auch reſerviren können/weil die Kaiſerliche
„ Reſcripta dargegen (wie offt angeregt) bezeugen/daß den
„ Burggrauen zu jrer Burggreflichen Burg vnnd Ampt ſolche
„ hohe Obrigkeit vmb Nürmberg nie ſey concedirt worden/ſonder als de reſervatis ſupremo principi, dem Kaiſerlichen Landvogt daſelbſt/vnd wer es an deſſen ſtat von des Reichs wegen erſt hernach innhaben vnnd bekommen würde/zugehörig ge-
3. weſt ſey. Item wann die Herrn Marggrauen jhnen ſchon die
„ hohe Obrigkeit reſerviren können/ob nit die von Nürmberg
„ ein rechtmeſſige præſcription ab anno 1427. biß vber das
„ 1490. jar/da ſich die Marggreuiſche eingriff erſtlich begeben/wider ſolche vermeinte Reſervation/auß oben außgefürten vrſachen/fürzuwenden hetten.

So wenig als ſich nun hat ſecundum naturam actionis & proceſſus gebüren können/diſe oberzelte puncten / durch die nichtige vnd irrige vrtheil/extra ſtatum cauſæ, zu præjudicirn/ alſo wenig hat auch die Marggrefiſche Reſervation pro deciſivo puncto der ſtrittigen Rechtſachen geſetzt/vnnd darob pro actore rechtlich erkannt werden ſollen.

Iſt demnach kein gegründts vnd rechtmeſſiges / noch in gegenwertiger ſach deciſif argument/ſonder ein pur lauter impoſtura & fallacia, wann einer alſo ſchlieſſen/vnd darauf decidiren wolte: Ein Rath zu Nürmberg hette bekannt/ daß die hohe Fraißliche Obrigkeit / von den Herrn Marggrauen an ſie / durch den verkauff titel / kommen / ſolches weren aber die Marggrauen nicht geſtendig/ſonder hetten jnen andere jre vnuerkauffte Burggrefliche Herrligkeit reſervirt vnnd vorbehalten.

Ergò weil ſie dann die hohe Obrigkeit der Statt Nürmberg nicht verkaufft/ſo gehöre jhnen dieſelbe noch vnuerkaufft zu/vnd ſein derowegen von einem Rath daran / vor vnd nach dem verkauff/turbirt worden.

Dann inn diſem argument mehr vngereumpte fallacien ſtecken/ die in actis genugſam abgelaint ſein.

Dann was die erſte propoſition vnnd ſchlußrede belanget/iſt man nicht geſtendig / es wird ſich auch nimmermehr befinden/ daß ſich ein Rath iemals ſimpliciter auff den Kauffitel gelegt / ſonder allein conditionaliter & ex hypotheſi, das iſt / wann ie den Herrn Marggrauen die hohe Obrigkeit/ von jrer Burgk / Ampt vnnd Gerichts wegen gebürt / ſo hetten ſie dieſelbe darmit/als deſſen vermeinte pertinentz/in krafft generaliſsimarum clauſularum in omnẽ eventum verkaufft/ Es hette es auch ein Rath/weil er in der poſſeß der hohen Obrigkeit/ für vnd für ſo lange zeit/on einige anmaſſung vnd andung der Herrn Marggrauen/ mit jrem wiſſen/continuè geblieben / nit anderſt verſtehen noch halten können / dann daß ſie ſich jhrer prætendirten recht vnd gerechtigkeit/zu der hohen Obrigkeit/ wo ſie deren einige gehabt/zuhaben vermaint / inn verkauffen jrer Burgk vnd Ampts begeben vnd verziehen hetten / in welchem verſtand/vnd ſonſt anders nicht / hat man ſich auff den Marggreuiſchen Kaufftitel / wider die neuerlich angemaſte prætenſion der Herrn Marggrauen gerechtigkeit/dauon man ſie/wie auch von allen andern im gantzen Nürmbergiſchen territo-

„ ritorio ab vnd hinweg gekaufft hette/bertuffen/wie ſolches bey dem 24. vnd nachvolgenden Confirmatori / confutatori vnd declaratori Artickel/ den 28. May/ Anno 1540. einkommen/ klerlich zubefinden iſt.

Wann es aber auch ſchon alſo ſein ſolte / daß ein Rath
„ ſimpliciter fürgeben / er hette die hoch Fraißliche Obrigkeit
„ von den Herrn Marggrauen / mit jrer Burgk erkaufft/vnd
„ ſolches nicht bewiſen werden köndte / die Herrn Marggrauen auch deſſen nicht geſtendig ſein wolten / ſo wer doch einem Rath / als beklagten / von Rechts wegen vnbenommen/ ſich auff einen andern titel zulegen / vnd denſelben zubeweiſen / vnd
„ würde gleichwol in allem fall darauß gar nicht erfolgen / daß
„ die hohe Obrigkeit / auß ſolchem eins Raths vngeſtandenen
„ fürgeben/den Herrn Marggrauē zuſtendig vnd eingerhaumt wer. Quia excipiens nunquam fatetur intentionem adverſarii, ut ſufficienter deductum eſt in actis. Es köndte oder würde auch vil minder darauß pro deciſione cauſæ geſchloſſen werden/ weil ein Rath nicht erwiſen / daß die hohe Obrigkeit von den Marggrauen mit jrer Burgk erkaufft / oder ex putativo titulo, per centum annorum poſſeſsionem præſcribirt vnd er-
„ ſeſſen/Ergo ſo wer er auch in keiner eltern poſſeß vel quaſi, dann
„ die Herrn Marggrauen/geweſt / ſonder hette ſie an jrer quaſi poſſeß turbirt. *Quoniam contrarium conſtat ex actis, nec valeret hoc caſu illatio à defectu tituli & juris, ad defectum poſſeßionis, ita concludunt DD. omnes in cap. Licet cauſam, de teſtib. ſicut nec è contrario, qui habet fundatam intentionem in titulo, per hoc fundare poteſt intentionem in poſſeſſorio, niſi quatenus eam probet in facto, ut per Abbat. in cap. olim 3. num. 2. & 3. extra de reſtitut. ſpoliator. Titulus enim, ut ait Baldus, non fundat, ſed colorat poſſeſſorium, eiq; adminiculatur tantum.*

Reſponſio auff die verkerung des Pfaltzniſchen vertrags Anno 1453

Zuvor vnd ehe man nun weiter auff das vom Landgericht/vnd darob auffgerichten Hartiſchen vertrags / eingefürte argument / pro titulo der vermainten Marggreuiſchen poſſeß/komme/will man zuvorderſt Pfaltzgraf Ludwigs Anno 1453. zu gründlicher ſchlichtung vnd vergleichung aller/ biß auff die zeit / zwiſchen den partheyen geweſenen vnd fürgeloffenen gebrechen vnd irrungen auffgerichten vertrags / wi-
Iſt in den probationibus ad- „ derumb für die hand nemen / vnd beſehen / wie von des Herrn
„ klegers wegen deſſelben vertrags vil vnd offtmals in actis gedacht/

brachter Kayſerlichen conceſſion vnd Gerechtigkeitten in dem Nürnbergiſchen territorio, nicht allein der Statt/ſonder auch zuvorderſt dem Reich/vnd den erwehlten Kayſern/ zu merckelichem nachtheil/bewogen/ verurſacht vnd gemüſſiget haben/ zuvorderſt weil die Herrn Marggrauen vnd Burggrauen daſſelbe mal/vnd noch in 40. jaren hernach/ in keiner quaſi poſſeß der hohen Obrigkeit/ mit beweiß eines einzigen actus geweſt/ alſo daß wann ſie daſſelbe mal mit jrer gantzer 73. jar hernach angeſtellter klag fürkommen/ das aller geringeſte nit hetten weder in petitorio noch poſſeſſorio erhalten können. Darumb es dann nicht zuvermuten/daß ein Rath ſeines Rechtens ſo mild vnd vnachtſam/auch der pflicht gegen den Römiſchen Kayſern/in handhabung des Kayſerlichen Reichs territorii vnd præſidats/ ſo vneingedenck geweſt ſey/daß er ſeine/ in krafft habender Kayſerlichen conceſſion/ auch zum theil ex titulo ſaltem putativo, der Marggreuiſchen kauffverſchreibung/ contra ipſorum prætenſionē herbrachte vnd continuirte quaſi poſſeß/alſo leichtlich/one alle noth vnd rechtliche erkanntnuß/auß gutem freyen willen/ſolte begeben haben/welches jnen doch gegen den Römiſchen Kayſern/ als die jhr intereß von jrer Kai. Mai. vnd des Reichs Veſtē wegen darbey hett/gantz vnverantwortlich/ wie auch ſonſt propter ius ſuperioris, vnkrefftig geweſt were.

Das widerſpil aber gibt erſtlich der angeregte/ mit beider theil wiſſen vnd bewilligung auffgerichter vertrag/ ſeines klaren vndiſputirlichen inhalts zuvernemen/ in deme darinn mit hellen außtrücklichen worten diſponirt wirdt/

Verbum bleiben præſupponit, daß die gerechtigkeit der hohen Obrigkeit zu Goſtenhof vorhin bey Nürnberg/vnd nicht bey den Burggrauen geweſen.

Daß von gebrechen vnnd irrung wegen/ den Goſtenhof antreffend/ die von Nürnberg bleiben ſollen/bey der Gerechtigkeit/die ſie darüber von der Statt Halsgericht wegen haben ꝛc.

Bey welchem Artickel/vnd deſſen rechten wahren vngefälſchten verſtand/erſtlich zuerwegen vñ in acht zuhaben/dz ſich von des Goſtenhofs vñ von der gerechtigkeit wegen/ſo die Statt Nürnberg/in krafft jres Halsgerichts/ darüber hette/ irrung vnd gebrechen/verhalten/ vnd daß dieſelbe irrung vnd gebrechen in favorem der Statt ſein verglichen vnd verabſchiedet worden. Was nun aber ſolches für irrung vnd gebrechen geweſt/das wird bey dem hernachfolgenden anhang/ ſolches artickels/ von denen zum Goſtenhof auffgerichten/ vnd

durch

„durch die von Nürmberg zerbrochenen ſtöck / band vnd eiſen / dardurch man ſich / der Statt Gerechtigkeit eintrag zuthun / vnterſtehen wollen / mit wahrhafftigem grund vermeldet.

Fürs ander wird auch bedingt / dz die von Nürmberg bleiben ſollen / bey jren Kayſerlichen vnd Königlichen conceſſionen / Privilegien vnd ordnungen / in welchen jhnen / wie oben „nach lengſt iſt außgefürt / die ſuperiorität über die Wälde / „ſampt der ſtraf der hohen Obrigkeit fällen / auff dem Land / „lauter concedirt / vñ darneben ſovil offentlich angezeigt wird / daß den Burggrauen keine Landsfürſtliche hohe Obrigkeit / territoriū oder gebiet / auf den Reichs wälden vnd vmb Nürmberg ie gebürt / noch daß ſie deſſen in einiger poſſeß oder gewehr weren.

Vnd dann fürs dritt / daß auch ein Rath auff ſolchen vertrag über gantze 40. jar / ehe ſich die Marggrauen erſt hernach mit thätlichen zugriffen / auß jhren Emptern angehoben „einzudringen / ohn einiche contradiction vnd einrede / jhr vor „langſt angefangene poſſeß rechtmeſſig continuirt haben / wel„ches warlich die Herrn Marggrauen nicht würden ſo lang geſtattet vnd vngeandet geduldet haben / wann jhnen die von Nürmberg / die hohe Obrigkeit / zu nechſt an der Statt / gutwillig hetten abſtricken / vnd jre wolhergebrachte quaſi poſſeß derſelben / caſſiren vnd vernichten laſſen.

Es wollen die klagende Herrn Marggrauen / auß der reſervation clauſel / jrer verkaufften Burgk vnd anders / wider den grund vnd warheit der ſachen erzwingen / als hetten ſie jnen eine Landsfürſtliche hohe Obrigkeit dardurch reſervirt vnd erlangt / welches jnen aber oben gantz ſtattlich widerlegt iſt / wie vil mehr aber kan vnd wird ein Rath auß diſem Pfältziſchen vertrag mit beſtendigem grund vnd wahrheit „inferiren / ſchlieſſen vnd beweiſen / daß der Statt Nürmberg „jre Kayſerliche vnd Königliche conceſsiones vnd privilegien / „wie ſie derſelben darvor / vnd zur zeit ſolches vertrags / im ge„brauch vnd herkommen geweſt / vnd ſolches durch jre actus poſſeſſorios der hohen Obrigkeit / hin vnd wider in dem ſtrittigen Nürmbergiſchen territorio bezeugt wird / auch hinfüro wider alle der Herrn Marggrauen irrung vnd eintrag / reſervirt vnd vorbehalten worden ſey / dann kein anders wird nimmermehr darauß geſchloſſen werden mügen.

Dargegen irret weniger dañ nichts / was der ſtöck / band / eiſen oder andere Gerichtszweng halbē / zum Goſtenhof /

auf den obſtehenden hauptvertrags artickel/ alſo bald mit diſen worten/gleichſam illativè & dependenter angehenckt wird:

Vnd ſollen auch daſelbſt zum Goſtenhof nicht aufgericht noch fürgenommen werden / weder ſtöck/band/eiſen oder andere gerichtszwang ꝛc.

Auß welchen inn einen öffentlichen miß verſtand verkehrten worten / der klagend Fürſtlich Anwald diſen vngegründten
„ ſchluß machen wollen / daß der Statt Nürmberg dardurch
„ alle hohe Obrigkeit zum Goſtenhof / vnd weiter hinauß / gentz-
„ lich abgeſtricket were.

So doch demſelben zuwider/ der gantze contextus deß jeztberürten vertrags artickels klärlich mit ſich bringt / vnd
„ zuverſtehen gibt / daß diſe alſo perſonaliter geſtellte wort/
„ ein ampliatio der vorgehenden hauptdiſpoſition / von der Statt Nürmberg Halsgericht über Goſtenhof/ vnd gar kein beſondere principal diſpoſition ſein/vnd demnach ex hac illatione & dependentia principalis diſpoſitionis die Marggrauen/ als denen zu Goſtenhof nicht / ſonder der Statt Nürmberg/ die hohe Obrigkeit gebüren vnd bleiben ſoll / betreffen / daß
„ nemlich / ob wol die Marggrauen Lehenherrn des Goſten-
„ hofs / vnnd die Waldſtromer jhre Lehenleut weren / ſo ſolten
„ doch einem Rath vnd jrer Obrigkeit zuwider / des orts keine
„ ſtöck/band/ eiſen noch andere Gerichtszwang (darzu daſſelbe mal die Waldſtromer in ſonderheit von jren Lehenherrn / per æmulationem , verraitzt vnnd ermant wurden) auffgericht werden / welches dann der vrſach halben / wie das über dieſelben vertragshandlung gehaltene protocoll außweiſt / daher
Woher die jrrung vnd gebrechen zum Goſtenhof kommen. „ erfolgt iſt/daß ein Rath die durch die Schöpffen zum Goſten-
„ hof neuerlich auffgerichte band vnd eiſen zerſchlagen / vnd die
„ gefangenen ſampt jnen den Schöpffen / in die Statt führen
„ laſſen/dahero auch die gebrechen vnd irrungen/ darvon der ob angezogene artickel / meldung thut/entſtanden / vnd iſt diß die materia ſubiecta, nach welchen die obangezogene wort recht vnd gründlich zuverſtehen ſein/ ſonſt aber / vnd was ein Rath belangt/hat man/wie Landkündig iſt / je vnd allweg ſeidhero/ zu handhabung jrer jurisdiction / einen eigenen Pfleger zum Goſtenhof/vnd zwen ſonderbare Knecht oder Pütel gehabt.

Vnd ſolchen richtigen verſtand / vermügen auch die
Supra fol. 76. litera M A. in vil angeregtem vertrag nachfolgende wort / in welchen bedingt wird/ daß die Herrn Marggrauen / zu ver-

mei-

„ meidung künfftiger irrung / je Lehens gerechtigkeit /
„ die sie am Gostenhof gehabt / der Statt Nürmberg verkauf-
fen vnd übergeben sollen ꝛc. Welches je keiner andern meinung
geschehen / noch einen andern verstand bey vernünfftigen leuten
haben kan / dann daß die Statt Nürmberg des Gostenhofs
halber / auff die verglichene irrung vnnd gebrechen / ohn alle
„ künfftige irrung / einiger wider sie angemasten Ober vnd Ge-
„ rechtigkeit / bleiben vnd gelassen werden solten.

Was köndte nun hierauß / ohn offentliche verkehrung vnd fälschung solches Fürstlichen vertrags / geschlossen werden / daß den Herrn Marggrauen jres jetzigen anmassens dardurch zuerkannt vnd eingeraumt were.

Nach dem aber je klagender Fürstlicher Anwald von den zum Gostenhof abgeschafften stöcken / band / eisen vnd andern Gerichtszweng / allenthalben / zu widertreibung der Nürmbergischen actus, bey allen geklagten Dörffern / ein groß
„ Fest vnd geplärr gemacht / mit welchem er villeicht die Herrn
„ Iudices, wo sie jme sein grundloß erdichts fürgeben zugefallen
„ geglaubt / verführt / als ob expresse & nominatim der Statt Nürmberg in berürtem vertrag verpoten vnd abgeschnitten wer / einige stöck / band / eisen / oder andere Gerichtszwang zum Gostenhof auffzurichten / daß sie die Herrn Iudices sich doch hergegen billich hiedurch nicht irr machen lassen / sonder auff den wahren statum causæ des intentirten possessorii, vnd wer die hohe Obrigkeit zum Gostenhof / wie auch an andern orten / zum längsten herbracht / gesehen haben solten / seitemal die disputatio, ob die Statt Nürmberg des orts / vermüge des Pfältzischen vertrags / stöck / band / eisen vnd besonder Gerichts-
„ zwang zuhaben / macht hette oder nicht / vnd was man darauß
„ pro defectu iuris ipsorum ferner vnzeitig folgen vnd schliessen
„ wollen / ad petitorium gehört / vnd daselbsten hin / zu ferner auß-
fürung / verschoben werden sollen:

So will man demnach zu gründlicher anzeig dises irthumbs / dardurch sich / wie zubesorgen / extra statum causæ, die Herrn Iudices auff das petitorium, wider den wahren rechten verstand des Pfältzischen vertrags / möchten haben verlaiten lassen / auß dem alten Raths protocoll / so in sonderheit von diser vnd ander gemeiner Rathssachen wegen ordenlich gehalten / vnd vor 130. jaren / mit einer sehr alten schrifft / (wie zuersehen) geschrieben / vnnd seydthero vnter andern schrifften ex
„ Archivo publicorum actorum auffgesucht vnd befunden wor-

Sub lit: RP. ,, den / diſe hiebey ligende Extract/ allein zu einer vnzweiffenli-
,, chen erklerung/des vilbemeldten Pfaltziſchen vertrags/wider
die öffentliche gefehrliche verkerung des Gegentheils / vbergeben/mit bitt/dieſelben Extracten mit dem edirten/ vnd ordenlich inn pretter vnd leder gebundenen protocollen zu collationirn.

Vnd fürs erſt/ auß des Raths protocoll/ deren inn eines jeden Burgermeiſter ampts gepflogener Rathsſachen/befindet ſich à folio 160. diſer hernach geſchriebene Raths verlaß/als Carl Holtzſchuher vnd Peter Mendel Anno 1446. im Burgermeiſterampt geweſt.

Raths verlaß wider die Schöpffen zum Goſtenhof/ von wegen der daſelbſt auffgerichten Stöck/ Band vnd Eyſen.

Zuwiſſen/ als ſich Götz Schuſter / Hainz Laitterbach/Conz Schroll/Conz Wirt/Peter Horn/Wilhelm Puler/vnd Herman Puhler / alle zum Goſtenhof geſeſſen/ vnnd Schöpffen daſelbſt / der Fraiß zum Goſtenhoff vnterwunden/leute da gefangen / inn Stöck vnnd fengknuß gelegt / vnd das einem Burgermeiſter verhalten vnnd nicht zuwiſſen gethan/ſonder als ein Burgermaiſter dieſelben gefangen außgefordert hat/jm die ledig zulaſſen/vnd zuantworten/verſagt haben/darumb ſie dann ein Rath von hinnen geſtrafft / jhn die Statt verſagt hat/ein jar darein nicht zukommen/daß ſie auch alle alſo zuthun vnd zuhalten gelobt vnd geſchworen haben/ Actum feria 4. poſt Erhardi, anno &c. 46.

Auff diß alſo ergangen Rathsdecret/ſein bald hernach Hans Groß vnnd Bertholt Waldſtromer vor Rath erſchienen/vnd hat ein ieder für die jme zugehörige Schöpffen / vmb erlaſſung der ſtraff / intercedirt vnnd gebetten / darneben der
,, Waldſtromer angezeigt/daß auch Marggraff Albrecht einen
,, Rath/durch ſeinen Cantzler/erſuchen vnd bitten laſſen / ſolche
,, ſachen gegen den armen leuten zum Goſtenhof/ auff einen auß-
trag/anſtehen/oder ſie der buß zuerlaſſen/ alles ferner außweiß
vorberürten Raths prothocoll vnd bücher/in welchen tanquã in publicorum actorum tabulis, diſe ietzterzelter maſſen verloffene handlung/gantze ſieben jar vor dem Pfaltziſchen vertrag/ ordenlich ſein protocollirt vnnd eingeſchrieben worden / das
,, dann eine vnzweifenliche richtigkeit gibt/woher ſich die jrrung
,, vnd gebrechen vber Goſtenhoff / darvon ſolcher vertrag im
,, anfang meldet / erhoben / nemlich gar nicht von der Stöck/
,, Band vnd Eyſen wegen/ſo die von Nürmberg/ ſonder welche
,, die Schöpffen zum Goſtenhof vnbefügter maſſen auffgerichtet hetten.

Als

Als nun aber diſe durch die Schöpffen zum Goſtenhof neuerlich daſelbſt angemaſte jurisdiction nicht gerathen wollen/iſt gleichwol die Statt Nürmberg inn groſſe widerwertigkeit/krieg vnnd feindſchafft darob/wider Marggraf Albrechten erwachſen/welche doch hernach durch die Römiſche Kaiſerliche Maieſtat zu gütlicher vertragshandlung gericht worden.

Artic: poſitio: Marchio: 116. Anno 1450. iſt der Marggrefiſch krieg geweſt.

Dann wie ſich auß dem andern vnnd beſondern hievon gehaltenem protocoll à follio 80. vnnd 81. befindet/hat hochgedachter Marggraff Albrecht/Anno 1449. auff dem tag zu Bamberg/Dominica Viti, poſt Corporis Chriſti, ſich wider einen Rath/für den darzu verordenten Kayſerlichen Herrn Comiſſarien/der zum Goſtenhof zerbrochenen Stöck/ Band vñ Eyſen/auch der darauß hinweg in die Stat Nürmberg geführten gefangenen halben/zum höchſten/vnter andern mehr fürgebrachten beſchwerungsartickeln beklagt vnd beſchwert/mit fürwendung/daß jme ſein Gericht/welches er ſeinen Lehenleuten verkaufft vnd geliehen/dadurch mit thätlichem eintrag geſchwecht würde. Darauff aber ein Rath zur antwort gebē/Was ſie diſſfalls gethan/des weren ſie von des Reichs Halſſgericht wegen/daran jnen krenckung vñ eintrag/durch ſolche Stöck/Band vnnd Eyſen geſchehen wollen/befugt/ neben langer außfürung/wie ſolches das edirte Protocoll außweiſt/zu welcher zeit gleichwol ſich Marggraf Albrecht auff kein Landsfürſtliche Obrigkeit zum Goſtenhof/wie iezt vermaintlich geſchicht/fundirt/vnd die geführte Clag darob angeſtellt/welches doch/wann man ſolches zu der zeit/da noch keine actus turbativi vorhanden waren/hinauß zuführen getrauet/nicht würde vnterlaſſen haben.

Nota. Das ſein die gebrechen vnd irrung/dauon der Pfältziſch vertrag meldet.

Diß iſt ein rechte turbation.

Nach dem aber die ſtrittige ſachen daſſelbe mals nicht allerdings vertragen/noch hingelegt werden können/ſein die partheyen derowegen an den Kayſerlichen Hof im jar 1451. erfordert vnd beſchrieben worden/allda am Mitwochen nach Petri vnd Pauli/der Goſtenhofiſchen ſachen halben/inhalt des berürten protocolls folio 298. ein Rath diſe antwort auff die Marggreuiſche klag thun vnd fürbringen laſſen.

Von der Banden wegen zum Goſtenhof/

antworten sie / daß die zum Gostenhof stöck vnd pranger vnterstanden auffzurichten / wiewol sie in dem Halsgericht des heiligen Reichs zu Nürmberg gelegen sein / Solches ist jnen von dem Halsgericht zu Nürmberg gewehrt worden.

Wiewol nun auff dise zu hof gepflogene handlung etzlich vertrags mittel vnd artickel / wie auch hernach zu Hertzogen Aurach / in obbemeltem jar / durch Bischof Gottfriden zu Würtzburg / auß weiß vorbemelten protocolls / sein fürgeschlagen / in welchen der artickel von Gostenhof also gesetzt worden:

Artickel am Kaiserlichen Hof gestellt.

Item von des Gostenhofs wegen / daß die von Nürmberg bey jhrer gewehr des Halsgerichts daselbst auch bleiben sollen / also daß keinerley Gericht / stöck noch band da auffgericht werden sollen. So ist doch deßhalben / weil Nürmberg auch vnter andern bey jrer exemption von dem Landgericht bleiben / vnd solches also lauter verabschiedet haben wöllen / nichts endliches erfolget / sonder die sach zu ferner commission / auff Pfaltzgraf Ludwigen verschoben worden / welcher in 1453. jar hernach / als verordenter Kaiserlicher commissarius / die strittige partheyen gen Lauff / zwo meilen von Nürmberg / beschriben / alda / wie auß vorbemeltem protocoll à folio 321. vnd 332. zuersehen / ein Rath abermaln auff die Marggreuische klage / der zum Gostenhof zerbrochen band vnd eisen / fürbringen lassen / Was mit solchen Band oder Eysen abbrechen zum Gostenhof gehandelt / das wer billich geschehen / dann niemands gezimmete / in einem gepañten Halsgericht / band oder eisen auffzurichten / dann allein der den bann von der oberhand in befelhung hette / als dann ein Rath zu Nürmberg / an dem ende den pañ von dem heiligen Reich zu Lehen trüge.

Von ob angeregter zu Bamberg / vnd an dem Kay-
„ serlichen Hof / diser strittigen sachen vnd irrung wegen / zwi-
schen

„ſchen den partheyen gepflogenen handlung / wird im anfang Nota.
„des Pfältziſchen vertrags vermeldet / derowegen dann deſto
mehr vermuthlich zuerachten / daß von ſolcher handlung / vnd
„was darinn an fürſchlägen vnd ſonſt fürgeloffen / ohne zweifel
„haben protocolla vnd verzaichnuß gehalten werden müſſen.

Daraus nun klar vnd augenſcheinlich zuerſehen vnd zuvernemen / mit was über die maſſen gefährlicher vermeſſener verſtümlung vnd verkehrung / der klagende Anwald den obſtehenden artickel des Pfältziſchen vertrags / dahin hat in ſeinen poſitionaln / vnd ſonſt allenthalben in actis, bey allen articulirten Dörffern / deuten vnd torquiren wöllen / als ob der
„Statt Nürmberg / die hohe Obrigkeit hart an der Statt / Fundamentum
„durch abſchaffung der ſtöck / band vnd eiſen / aberkannt / vnnd omnis erroris &
„alle jre vorige actus, mit jrem guten wiſſen vnd willen / caſſirt / iniuſticiæ.
„vernichtet vnd auffgehebt weren / vnd hergegen den Marg-
„graven die Landsfürſtliche hohe Obrigkeit / cum mero & mix-
„to imperio, & omnimoda iurisdictione, über Goſtenhof zuer-
„kannt / daran ſich doch nicht ein einziges wort wahr / ſonder das lauter offentliche widerſpil befindet / vnd kan man dem Gegenanwald diſſfalls wol trutz bieten / daß er andere vnd widerwertige glaubhaffte protocolla diſer verloffenen ſachen / zu ewigen tagen nimmermehr werde für vnd auf bringen können. Wie hoch nottürfftig aber der Statt Nürmberg geweſt ſey / von diſen ſachen ein ordenlich protocoll vnnd verzeichnuß / wider ſo vilfaltige gefährliche verkehrung zum bericht zuverlaſſen / das gibt der jetzig proceß zuerkennen.

Man will jetzt diß orts geſchweigen / vnd allein obiter angeregt / ſich aber zu ferner außfürung dahin gezogen haben / was oben bey dem Dorff Goſtenhof / der Statt Nürm-
„berg darob habenden Lands Obrigkeit halben / durch des
„Kayſerlichen Landgerichts vrtelbrief / wider das vnerfindli-
„che gedicht des Gegentheils / erwiſen vnd dargethan worden.

Deßgleichen was die oben producirte Marggre- Sub litera MA.
uiſche abtrettung der Lehenſchafft über Goſtenhof auß weiſt / als darinne ſich augenſcheinlich befindet / daß die Herrn Marggrauen alle Gerechtigkeit / die ſie ob ſolcher jrer Lehenſchafft gehabt / oder vermaint zuhaben / der Statt Nürmberg frey ledig übergeben / vnd gar nicht der intention vnd meinung ge-
„weſt ſein / daß ſie je einiche Gerechtigkeit über Goſtenhof ge-
„habt / oder jnen reſervirn wöllen / von welcher Gerechtigkeit
„wegen der Statt Nürmberg verbotten vnd abgeſtrickt wer /

keine

» keine ſtöck / band / eiſen / oder ander Gerichtszwang in hohen
Fraißlichen ſachen daſelbſt ferner zuhaben / vnd zu continuirn /
welches doch / wann es ſolchen vom Gegenanwald gefehrlich
erdichten verſtand gehabt / die Herrn Marggrauen nicht vn-
terlaſſen haben würden / in übergebung aller jrer Gerechtig-
keit außtrückenlich zuvermelden vnd zu reſervirn.

Demnach vnd gleich wie diſe übergebung vnd ab-
trettung der Lehenſchafft über Goſtenhof zu gentzlicher ver-
gleichung der vorigen des orts entſtandenen gebrechen vnd ir-
» rungen verabſchiedet vnd beſchehen / alſo wird auch billich der
» Pfältziſch vertrags artickel / wegen ſolcher gebrechen vnd ir-
» rungen / durch die hierauff erfolgte abtrettung der Lehen-
» ſchafft erklert.

Ob nun wol Syndicus / vnd die in diſer ſachen vorhin
gebrauchte Advocaten / wie es vmb abſtellung der ſtöck / band
vnd eiſen zum Goſtenhof / als in einer lenger / dann über hun-
dert jar / verloſſenen ſachen / im grund eigentlich beſchaffen /
vnd recht zuverſtehen wer / nicht möchten durchauß bericht
geweſt ſein / vnd der notturft nach / in den vorigen actis erklärt /
ſonder als in puncto aliàs ad principalem cauſæ ſtatum imperti-
» nenti etwas per conceſsionem geſchriben haben / ſo kan doch
» daſſelbe Reipublicæ, quæ hac in re minorum iure & privilegio
» gaudet, gar keinen nachtheil / vnd vil minder der offentlichen
warheit / in enderung der fürgangen geſchichten / einichen ab-
bruch geberen. *Veritas enim rerum erroribus geſtorum
non vitiatur. Nec propter noſtrum affirmare vel nega-
re aliquid mutatur in re, ſed omnia advocatorum dicta
& allegata cedunt manifeſtæ veritati. Quia veritati,
ut ait IC. ſemper apud ſupremum præſertim judicem lo-
cus eſt, ut adverſarius ipſe fatetur, qui ubiq; contendit
erronea advocati dicta & allegata ſemper, oſtenſa in con-
trarium veritate, revocari poſſe. L. 2. C. de error. Advo-
cat. Ita Bart. in L. Aurelius parag. Idem quæſiit de libe-
rat. legat. Eſt autem error probatus, ubi manifeſtè con-
ſtat, rem aliter ſe habere, quo caſu ſtandum eſt veritati.
Jaſon. in L. poſt diviſionem C. de jur. & fact. ignor. Qui-
bus addendum, quod non omnia Advocatorum dicta &
allegata habenda ſint pro confeßione partis. Confeßio e-*

nim

nim, quæ præjudicat, intelligitur reſpectu poſitionum & articulatorum, per notata in cap. ult. ex de confeſs. & in cap. ſæpè eod. in 6.

Darumb ſoll vnd muß diſſfalls / was die vor vnd auff dem Pfältziſchen vertrag articulirte actus poſſeſſorios, auch derſelben fug vnd recht betrifft / vilmehr bedacht vnd in acht genommen werden / wie diſe ſachen zur zeit des auffgerichten vertrags / zu beiden theilen in wahrheit fürgangen / vnd von denen von Nürmberg gemaint vnd verſtanden ſey worden / welches die obangezogene glaubhaffte protocolla vnd libri ex archivo, inhalt derſelben wahrhafften extract / deßgleichen auch die darauff erfolgte obſervantia facti, in continuirung jrer im gantzen Nürmbergiſchen territorio hergebrachter quaſi poſſeß / klärlich zuvernemen vnd zuerkennen geben.

Es hat gleichwol Syndicus in ſeinen concluſionibus, in puncto poſſeſſorii, Anno 77. einkommen / bey dem parag. Wann ſich nun die Marggrauen ꝛc. die eigentliche gründlich warheit diſer vor ſo langer zeit fürgangener geſchichten / in dem erzehlt vnd geſchriben / nemlich / daß die von Nürmberg vor dem Pfältziſchẽ vertrag / die band vnd eiſen zum Goſtenhof / zerbrochen / die gefangenen herauß genommen / vnd die Schöpffen daſelbſt geſtrafft hetten / welches aber der feindſelige Gegenſcribent nicht allein vernaint / ſonder auch in ſeiner letzten vnzuleſſigen ſchrifft / wider ehr vnd gewiſſen / einen offentlichen vnverſchämten vngrund / der in ewigkeit nicht darthun werden köndte / hat leſtern vnd außſchreien dürffen / ſo es doch der offentlich hierob erfolgter Landskrieg notoriè bezeuget. Nota benè.

Demnach / vnd ob wol Syndicus / wie obgemeldt / des in gedachtem Pfältziſchen vertrag von banden vnd eiſen zum Goſtenhof verleibten artickels / keinen gnugſamen ſatten bericht / ſo bald in eil / wie jme ſein concluſiones inner vier Monaten zuübergeben aufferlegt worden / bekommen mögen / weil er ſonderlich neu zu diſer ſachen / auff abſterben des vorigen / kommen iſt / ſo befindet ſich doch jetzund auß den hernacher vnter den alten ſchrifften vnd documenten auffgeſuchten glaubhafften jetzt producirten protocolls / offenbar / daß er die gründliche vnvernainliche wahrheit hierinn geſagt vnd fürbracht / der Gegentheil aber dieſelbe übel vnd gefährlich vernaint habe.

Wann

Wann nun aber die Herrn Iudices diſen ſtrittigen puncten/vnd was Gegentheil darauß impertinenter extra ſtatum cauſæ gevolgert vnd eingeſtreuet hat/auff ein ort vnd beſeits geſetzt/hetten ſie ſich (wie zubeſorgen daß geſchehen ſey) „ per vanas & fallaces præſumtiones & illationes, von dem wah„ ren ſtatu cauſæ ſuper poſſeſſorio nit ab/ vnd in den iezt öffent„ lich entdeckten jrthumb einfüren laſſen ſollen.

Dann nach dem diſer Pfältziſcher vertrag auff die weiß vnd maß/wie er vom Gegentheil/zu vernichtigung eines Raths poſſeß/wider den klaren hellen buchſtaben/vnd was in „ ipſa facti obſervantia darauff erfolgt iſt/verkehrlich angezo„ gen wird/inn das petitorium gehörig geweſt/ſo hetten ſich die „ Herrn Iudices hieran nicht vnzeitig vergreiffen/ſonder allein vnd bloßlich ex partium conteſtatione ſuper ſolo poſſeſſorio, dahin ſehen vnd bedacht ſein ſollen/wer vnter den Partheyen/ „ vor vnd nach dem Pfältziſchen vertrag/in quaſi poſſeſsione ge„ weſt/vnd dieſelbe alſo hinfüro continuirt/dann derſelbe hette „ ſich auch billich des vilberürten Pfältziſchen vertrags vnd abſchieds/wider alle künfftige jrrung/pro coloranda ſua poſſeſsione zubehelffen/biß ſo lang dargegen ein anders/vnd nemlich diß in petitorio außgefüret wer: Ob eins Raths alſo continuè hergebrachte quaſi poſſeſs vnnd actus, durch den Pfältziſchen vertrag/wie Gegentheil mit öffentlichem vngrund fürgibt/caſſirt/vnnd daß derſelben poſſeß vnerwegen/den klagenden Herrn Marggrauen/als ordenlichen erkannten Lands vnnd Fraißherrn/die hohe Obrigkeit zugehörig/vnnd zu reſtituiren wer/vnd daß ein Rath ſich derſelben alſo ferner vnd hinfüro zugebrauchen/ab vnd zu ruhe ſtehen ſolte.

Hoc eſſet judicare in petitorio & fundamento tituli.

Darzu es aber nochmaln in petitorio nicht kommen/vnd würde ein Rath als dann nicht vnterlaſſen haben/ſich der obangezogenen Protocollen/vnd vil ander mehr ſtatlicher einwendung/wie inn der Lazareth vnnd neugebeu ſachen/allda principaliter de titulo diſputirt vnnd gehandelt wird/zubehelffen/welches jhnen in hoc poſſeſſorio iudicio nicht hat können noch ſollen præiudicialiter abgeſtrickt werden.

Darumb ſie dann zu gründlicher anzeig vnnd vberweiſung des hierinnen begangenen jrthumbs/die vnlangſt befundene Protocolla zu ediren/ſein billich verurſacht worden/welches doch ſonſt/wann die Herrn Iudices bey dem waren ſtatu cauſæ in poſſeſſorio geblieben/vnnd ſich mit gegentheils verkehrlichen vnd vnerweißlichen fürgeben nicht hetten verfü-

ren

„ ren laſſen/nicht von nöten geweſt were/ſonder in das petitori-
„ um/allda man de iure & iuſticia actuum poſſeſſoriorum diſpu-
„ tiren ſollen/verſchoben/vnd daſelbſt pro oſtendendo & confir-
mando titulo, edirt werden mögen.

Wiewol nun der rechte wahre vnnd eigentliche verſtand des vilberürten Pfältziſchen vertrags/auß ietzt beſchehener außführung/lautter vnd greiflich zuuernemen/ ſo will man
„ doch den fall auffs euſſerſte dahin beſchweren/ daß die obange-
„ zogene wort/von Stöck/Banden vnd Eyſen / ſo perſonali-
„ ter reden / auch zugleich auff die von Nürmberg zuuerſtehen weren/ſo köndte dannoch daſſelbe den Herrn Marggrauen zu jhrem intent nicht erſprieſſen / ſeitemal nicht deſto weniger die
„ Statt in allweg bey jhrer zum Goſtenhof habenden Halßge-
„ richtlichen Obrigkeit hat bleiben ſollen/derwegen es dann auch
„ in dem zu Schwabach Anno ꝛc. 35. vber dem vorgriff in zu-
„ tragenden Malefitzfällen / auffgerichten vertrag / daruon iſt außgenommen / vnnd ſampt dem Dorff Wehrd der Statt Nürmberg/mit diſen klaren hellen worten / vnſtrittig gelaſſen worden. Doch ſoll ſich diſe bewilligung (nemlich vber dem vorgriff) auff Wehrd vnd Goſtenhof/als einem Rath zuſtendig/gar nit erſtrecken / noch davon verſtanden werden.

Vnd was kan es doch zu letzt anders / dann ein gewiß vnd offenbarlich zeugnuß einer böſen vngerechten ſachen ſein/ daß Marggreuiſcher Anwald mediante iuramento reſpondendorum, den 28. Martii Anno 38. bey dem 5. Nürmbergiſchen Additional auff Goſtenhof dahin geſtellet/daß ſich die
„ klagende Herrn Marggrafen einiger hohen Obrigkeit daſelbſt
„ nie angemaſt/noch gebraucht haben / mit diſen worten geantwortet hat: Klagender Anwald glaubt den Artickel ſo weit wahr ſein/nach dem ſich der ietzigen Fürſten Voreltern der Fraißlichen Obrigkeit der orten zum Goſtenhof/ inn einem vertrag/ doch mit einer maß/gutwillig begeben haben.

Solcher vertrag aber / der mit der klagenden Fürſten Voreltern / des Goſtenhofs halber / auffgericht wer / kan auff der Welt kein ander / denn eben durch Pfaltzgraff Lud-

» wigen / Anno 1453. auffgerichtet / vnnd iezt gantz gefehrlich
» vnd widersinniger weiß verkerte verträg sein.

Welches dieweil Gegentheil wol gesehen / vnnd nicht in abred sein können / hat er in seinen Duplicis diser sachen keinen andern behelff gewust / dann daß er obstehende Responsion / erst nach 36. jaren / als ein jrthumb revocirt / vnd sich mit solcher Revocation zuzulassen gebeten / vnerwegen daß er eben mit denselben Responsionibus, eodem die & termino, prætensos Additionales & respectivè Elisivos, seine selbst aigene darvor des Gostenhofs halber eingebrachte Positionales, bey dem 116. vnd 117. Artickel / dardurch zudestruirn vnd zuuernichten / mediante iuramento dandorum vbergeben / vnd bey dem andern Additional ponirt hat / Gantz on sein / daß die von Nürmberg vor 40. jaren / die vbelthätigen personen / bey vnd vmb Nürmberg / an den geklagten articulirten orten vnnd enden (ausserhalb was jhnen etwo im Gostenhof vnnd Wehrd / als inn jhren Vorstetten / gestattet vnd zugelassen worden) ordenlich / vnd als Fraißherrn / annemen oder richten lassen hetten.

Revocatio confessatæ positionis post 36. annos.

Ergò, falsi sunt articuli positionales 116. & 117.

Vnd hernach bey dem 24. Additional / sagt vnd repetirt er abermaln / daß die klagende Fürsten sich der Fraißfäll
» zu Gostenhof / Wehrd vnnd Gründlach / ver-
» trags weiß vnd sonst begeben.

NB.

Haben nun die Herrn Marggrauen in jren alten verträgen / sich der hohen Fraißlichen Obrigkeit zum Gostenhof /
» Wehrd vnd Gründlach begeben / vnnd ist dieselbe der Statt
» Nürmberg vnstrittig gestattet / vnd gelassen worden / (welchs dann alles in quantum pro vnd so weit acceptirt ist / das weil die Marggrafen des orts nie nichts gehabt / habē sie sichs auch leichtlich begeben können) mit was bestendigkeit vnnd gutem ansehen einer auffrechten sachen / ist dann hernach in actis be-
» stritten / vnd mit was grund Rechtens hat man in hoc supre-
» mo iudicio mit vrtheil zu recht erkennen können / daß die Be-
» klagte Statt Nürmberg die Herrn Cläger / an jhrer possess vel
» quasi, der hohen Fraißlichen Obrigkeit / zum Gostenhof vnd
» Wehrd / oder an andern orten mehr / dann an disen / vnbefugter
» weiß turbirt habe?

Also

Alſo iſt ie ex propria actorum confeſsione vnwider-
ſprechlich zum beſtendigen Hauptgrund diſer gantzen ſtritti-
„ gen Fraiſsſachen bewiſen/daß den Herrn Klägern die hohe O-
„ brigkeit zum Goſtenhof/auf jrem ſelbſt eigen Lehengut/ vnnd
„ daß derwegen daſelbſt kein Stock/Band noch Eyſen hinfüro
auffgericht werden ſollen / durch den Pfältziſchen vertrag/
gentzlich ab/vnd der Statt Nürmberg ſey zuerkannt worden.

Daß aber Syndici Herrn Principaln das exercitium
„ der hohen Obrigkeit zum Goſtenhof / inn die Statt gezogen/
„ vnd zu der Stat gebraucht/ſolches gibt oder nimt der Haupt-
ſachen weder wenig noch vil / dann ſie eben ſo wol/ vnnd nicht
„ minder/an andern vil mehr orten/ als zu Fürth / Buch / Pop-
„ penreut/Wehrd/Tennelohe/Gründlach/Viſchbach / vnd ſonſt
„ noch weiters auf dem Land vmb Nürmberg/eben zu der zeit/
wie die Goſtenhöfiſche actus datirt ſein / die hohe Obrigkeit
„ auß der Statt/vnd zu der Statt/ tanquam ad caput territorii
„ & provinciæ, darvon ſie der Nürmbergiſche Craiß genannt
wird/iedoch von des Reichs wegen / an ſtat der Kaiſerlichen
Landvögt/welche es vor zeiten von der Reichsveſten auß/vnd
zu derſelben gethan/exercirt vnd gebraucht haben/dieweil man NB.
ſonſt/ in krafft der Kaiſerlichen Reſcripten / kein ander Hals-
„ gericht vmb Nürmberg auffrichten dörffen/ vnnd alle Nürm-
„ bergiſche articulirte actus, vor vnuerdencklicher zeit dahin ſein
„ gezogen vnd geſtrafft worden.

An welchem ort man auß hochtringender ehrnotturft
zuanden vnnd zuerinnern nicht vnterlaſſen kan / Ob nach ge-
„ ſtalt vnnd beſchaffenheit oberzelter ſachen/ der feindſelige Ge-
„ genſcribent befugte billiche vrſach gehabt habe / wider Gott/
ehr/recht/wahrheit vnd billigkeit / mit diſen böſlich von jhme
ex concinnata calumnia erdichten worten/inn ſeiner letzten vn-
zuleſſigen/vnd einem Rath nicht communicirten ſchrifften/ zu
„ ſchreiben/Wo ſich ein Rath zu Nürmberg / nach dem Calumnia.
„ Pfältziſchen vertrag / in welchem jhme die hohe Fraiſpliche O-
„ brigkeit zum Goſtenhoff/tàm quo ad dominium, quàm quo ad
„ poſſeſsionem, abgeſchnitten/einzudringen/ vnnd derſelben an-
„ zumaſſen/ vnterſtanden / ſo hette er eben dardurch wider jhre
„ brieff vnd ſigel/wider jre aidliche betheurte zuſagen / auch wi-
„ der jhr gewiſſen/vnd wider Gott / recht vnd alle billigkeit ge-
than.

Wie diſe felſchliche erdichte aufflagen eines Raths hal-

& falsi præsup-
positi falsa illa-
tio.

dergleichen Gerichtszweng / fürnemen vnd auffrichten sollen. Ponatur enim hoc præsuppositum verum esse, cum tamen sit falsum.

Ergo hat sie gar keine hohe Obrigkeit über Gostenhof/ noch jre vorige quasi possess derselben/auff solchen vertrag ipso facto continuirt / noch einiche eltere continuirte possess / dann die Herrn kläger/bewisen.

Weil nun diese consequentz nicht folgt/so haben auch die Herrn Iudices die disputation von den stock / banden vnd eisen zum Gostenhof / in præsentis causæ statu, billich für impertinent halten / oder da sie den obstehenden argumenten folgen vnd nachhengen wollen/gröblich darob/ so wol in antecedente als in consequente,irren vnd verstossen müssen.

Dergestalt/ daß wann die irrige Cammergerichts vrtel auf disen falschen miß verstand des offterwehnten Pfältzischen vertrags artickels/von den abgeschafften stock / band vnd eisen zum Gostenhof / wie jn Gegentheil allenthalben inculcirt/solte fundirt sein/so were es in effectu anders nicht/dañ wann sie ex falsis instrumentis vel attestationibus, vnd was man ferner darauß irriger weise geschlossen/ ergangen vnd erfolget wer/seitemal wann ein producirtes instrument anderst in facto, dann wie es in wahrheit darumb beschaffen / verstanden/ vnd in contrarium sensum gezogen vnd detorquirt wird/ (wie dißfals geschicht) es kein wahrhafftig instrument mehr/ sonder falsa instrumenti attestatio,vnd eben so vil ist / als ob der inhalt darinnen verkehrt vnd gefelschet wer/ *per L. 1. parag. qui in rationibus ad L. Cornel. de fals. Omne enim instrumentum, a quo removentur verba & mens contrahentium, est falsum, ut per Bald. in L. Si cautione 1. quæstio. C. de non num. pecun. & Bart. in L. quid sit falsum. Ad L. Cornel. de fals. Propterea quod veritas cujusq; scripturæ & instrumenti non sit, nisi in vero sensu & intellectu cap. Proptereа ex. de verbor. significat. Ideoq; sententia ex ejusmodi falsa probatoria causa lata omnino esset rescindenda. Bald. in L. 1. num. 5. C. Si ex fals. instrument. & Alexand. in L. Qui Romæ parag. Duo fratres num. 47. de verbo. oblig. ubi ait, quod sententia per obreptionem & falsas allegationes lata, elidi possit per exceptionem doli,*

per

per L. Si Legatarius & L. Cum. à te, de dolo. Felin. cap. licet cauſam num. 39. ex. de probation. Item talis quæſtio ſuper falſa inſtrumentorum atteſtatione etiam poſt ſententiam moveri poteſt. Vt per Gloſſam & DD. in cap. Licet. Verbo opponi extra de probatio. Quia manifeſti juris eſt, ſententiam ſub pratextu falſorum, aut falſo ac perperam interpretatorũ inſtrumentorum latam, nunquã tranſire in rem judicatam, ſed in perpetuum eſſe retractationi obnoxiam, per notata in L. Divus de Rejud. facit L. Si Prætor parag. Marcellus de judit. Et Zaſius in d. L. Divus affirmat, ſententiam latam ex falſo inſtrumento, tanquam infectam vitio intrinſeco & formali, reſcindendam eſſe, detecta falſitate abſq; ullo reſtitutionis auxilio, quod & in lib. ſingulor. Reſpons. cap. 13. confirmat, & in perſona minoris, vel qui jure minoris utitur, ut reſpublica, vulgo receptum eſt, ut per Felin. in d. cap. licet cauſam. num: 33.

Demnach dann klagender Fürſtlicher Anwald / als er ſich diſes vilerwehnten Pfältziſchen vertrages / bey dem vor angeregten 116. vnd 117. poſitionaln zum fürnembſten argu-
„ment vñ behelf vermaintlich in verkerten verſtand gebraucht/
„ geſtendig iſt vnd bekennt / daß zu der zeit beide theil vnter andern auch der Fraißlichen Obrigkeit ſtrittig geweſt ſein ſollen/ (welches man in quantum pro, auch für bekannt annimbt) ſo muß man je auch ferner bekentlich vnd geſtendig ſein / daß ſolcher ſtrit/inn dem vil vnd offtangezogenem Pfältziſchen ver-
„ trag / vermöge der darinnen angezogenen Kayſerlichen com-
„ miſſion / allerdings verglichen vnd vertragen worden / vnd wie die wort bey dem artickel: Item letzlich haben wir beredt ꝛc. außweiſen/ daß alle ſprüch/ irrung vnd gebrechen/
„ die biß der zeit zwiſchen den partheyen geweſt vnd ſein können/
„ ſie ſein gleich benannt oder vnbenannt / (darunter je die hohe Fraißliche Obrigkeit die fürnembſte geweſt wer/ als die ſchon ex cauſa de præſenti ſein mügen) gantz ab vnd gründlich gericht vnd geſchlicht ſein ſollen / ohn alle des einen vnd andern theils ferner irrung vnd eintrag.

Auß welchem allen nun der ſtatus cauſæ, ſo vil der Herrn klegere angemaſte irrung vnd erregte klag betrifft/ein- Status cauſæ auß dem Pfältziſchen vertrag.

 zig

„ tzig auff diſem fundament beruhet / ob jhnen die ſtrittige hohe
„ Obrigkeit / in dem Nürnbergiſchen kraiß vnd territorio ſey
„ durch den Pfältziſchen vertrag eingerhaumbt vnd zuerkannt /
„ oder aber / ob nicht vil mehr die Statt Nürnberg / in krafft
„ jrer habenden Kayſerlichen vnd Königlichen conceſſionen /
„ vnd der zeit ſchon hergebrachte quaſi poſſeß gelaſſen / vnd daß
„ ſie bey derſelben auch hinfüro vnſtrittig bleiben ſolten / verab-
„ ſchiedet worden ſey. Darvon will man nun nicht allein die auß
ſolchem vertrag angezogene argumenta vñ grund / die alle für
Nürnberg / vnd gar nicht für die Marggrauen ſind / reden
laſſen / ſonder es bezeuget es auch allerdings vnwiderſprechlich /
die inſecuta transactionis obſervantia, dann man je mit ver-
„ nunffe vnd billigkeit nicht wird vernainen noch widerſprechen
„ können / daß vnter den partheyen der ſtrittigen hohen Obrig-
keit / inn dem offtangeregten Pfältziſchen vertrag / wider alle
„ künfftige irrung vnd einträge / die jenige gelaſſen worden / wel-
„ che zu derſelben zeit in quaſi poſſeſsione geweſt / vnd dieſelben
hernach allwegen continuirt hat.

Quo ſtante pro certo & immoto, iſt ferner wahr / vnd be-
zeugen es die acta probatoria, daß ein Rath zu Nürnberg / ſo
wol vor vnd zur zeit des auffgerichten vertrags / als auch in
die 50. jar hernach / wie gemeldet / ehe die Marggrauen durch
jre actus turbativos anheben zu zugreiffen / mit jrem guten wiſ-
„ ſen (als die auch zu zeiten vor jre eigene gefangenen vnterthā-
„ nen in malefitzſachen intercedirt / vnd vmb gnedige verſchō-
„ nung vnd außſönung gebetten) in continuo exercitio der hō-
„ hen Obrigkeit geweſt / vnd noch allweg vnabgeſtanden gebli-
ben ſein.

Dann es je einmal die pur lauter / auch gründliche
„ vnd vnwiderſprechliche wahrheit iſt / daß gleich wie die Statt
„ Nürnberg / durch den Pfältziſchen vertrag / bey voriger her-
„ gebrachten poſſeß gelaſſen / alſo ſey ſie auch nicht weniger bey
„ derſelben continuation hernach / per iſtum ſolennem actum
„ der Chur vnd Fürſten / auf der Reichsverſamlung zu Nürn-
„ berg Anno 1487. für die miſſthättige perſonen beſchehene in-
„ terceſſion vnd fürpit / dauon oben in dem poſſeſſorio bey Then-
„ nenlohe außführung geſchehen / confirmirt vnnd beſtettiget
worden.

Dargegen den klagenden Herrn Marggrauen vn-
müglich zubeweiſen wer / daß ſie / als angegebene Lands vnd
Fraißherrn vmb Nürnberg / an den geklagten ſtrittigen orten /
alſo

fürſtenthumb/auch was dahero für præſumtiones pro principe magis, quàm pro civitate & Republica, erdicht vnnd eingefürt werden wollen. Deßgleichen was von der Reſervationclauſel der verkaufften Burgk / ad nauſeam usq; allenthalben
» in actis inculcirt worden/vnd villeicht die Herrn Iudices jrr gemacht haben möchte / allerdings zu gegenwertigem ſtritt / ſo
» wol ad ſtatum, als auch ad iuſticiam cauſæ impertinent, vndienſtlich vnd vergebenlich ſey.

Dann es beruhet doch endlich der klagenden Herrn Marggrauen halben allwegen principaliter auff dem Pfältziſchen
» vertrag/was ſie nemlich/der ſtrittigen hohen Obrigkeit
» halben/darinnen erhalten/vnd auß demſelben für ein Titel vnd poſſeß/jrer vnſtathafften klag zu prætendiren/ſonſt vnd auſſer deſſen / ſein alle jhre andere angezogene nichtige behelff einmal gentzlich hindurch/ſie können noch mögen ſich auch derſelben in gegenwertigem ſtritt nicht behelffen noch gebrauchen.

Darumb dann auff ſolchen vertrag vnnd abſchied/
» krafft welches ein ieder in allen ſtrittigen vnd vnſtrittigen ſa-
» chen / bey ſeinem innhaben bleiben vnd gelaſſen werden ſolle/
» durch die Herrn Marggrauen vberal kein andere quaſi poſſeſs
» der hohen Obrigkeit prætendirt noch juſtificirt oder colorirt
» werden kan / dann allein die jhnen vermög deſſelben vertrags
» bewilliget vnd eingeraumt/auch darauff als bald per inſequu-
» tam facti obſervantiam erfolgt vnd continuirt were/ deren ſich aber keine in rerum natura, ſonder das widerſpil der Statt Nürmberg halben/auß jren poſſeſſoriis actibus befindet.

Demnach weil ſie den Pfältziſchen vertrag / als der
» ex mutuo partium conſenſu beſtanden/billich nicht anders/dañ
» wie oben vnd ietzt außgefürt iſt/auch jhre Raths vnd andere protocoll bezeugen/vnd zuvorderſt was ſich Anno 1487. auff dem Reichstag zu Nürmberg/mit den Chur vnd Fürſtlichen interceſſionen vnd fürbitten / für die mißthättige geſtrafften/ oder ſonſt auß gefahr der ſtraff Landsflüchtigen perſonen zutragen/verſtanden/ noch anders verſtehen ſollen: So iſt aber-
» maln hierauß in facto & iure vnwiderſprechlich / daß ein Rath
» zu Nürmberg/nicht allein auß dem Titel/der inn angeregtem
» vertrag confirmirten Kaiſerlichen Conceſſionen vnd Privilegien/jre dero zeit ſchon herbrachte/vñ über dreiſſig jar zu ruck bewiſene poſſeß / ſondern auch dieſelbe inn krafft vilberürten vertrags vnd abſchieden / wider der Marggrauen prætenſion (wann ſie deren ainiche ie gehabt) wol haben rechtmeſſig

conti-

» contimuiren/vnd per longi temporis tantum, multo verò magis
» per quadraginta annorum continuationem, zu einem ewigen
rechten præſcribirn/erſitzen vnd beſtettigen mügen.

Auß welchem allen iſt zum augenſchein / wo nit vberflüſſig/iedoch gnugſam erwiſen vnd außgefürt/ weil iede parthey / wie gemeldt / bey ſeinem innhaben vnnd herbringen/ zur zeit auffgerichten vertrags/wider alle des andern theils künfftige jrrung bleiben vnd gelaſſen werden ſollen / daß diſe deciſio gegenwertigen ſtritts/hindannen geſetzt alles andern/ was die klagende Herrn Marggrauen impertinenter vnd weitleufftig
» eingeſtreuet haben/eintzig vnd allein/ oder ie fürnemlich ob di- Firmum & infal-
» ſem puncten haffte/wer nemlich daſſelbe mal vnnd hernach in libile fundamen-
» quaſi poſſeſsione der ſtrittigen hohen Obrigkeit zum lengſten/ tum deciſionis
vnd von eltiſter zeit hero geweſt/vnnd allemal geblieben/auch cauſæ.
von iedermeniglichen deßhalben für einen ordenlichen Fraißherrn erkannt vnnd gehalten worden ſey. Welches / weil es in quæſtione facti, vnd auff dem / was ſich derwegen verloffen/ beſtehet/wird es ſich mit hin vnnd wider auffgeſuchten Argumenten vnd præſumtionen/des angemaſten Landsfürſtlichen Titels/ ex parte actorum nicht beweiſen laſſen / ſonder darzu gehören antiquiores actus poſſeſſorii, vnd derſelben beweiſung.
» Wer nun ſolche antiquiores actus & communẽ opinionem dar-
» zuthun weiß/der kan ſie auch wider alle anmaſſung vñ beſtrettung / auß dem Pfältziſchen vertrag vnd abſchied/tanquam ex iuſta poſſeſsionis cauſa, ſive vera ſive putativa, in hoc iudicio poſſeſſorio juſtificirn vnd legitimiren/darwider mit grund nichts (man cavillire vnnd ſophiſticire gleich wie man wölle) geſagt noch auffgebracht werden kan.

Vnd zwar bekennet es Gegentheil inn ſeinen ſchrifften bey allen articulirten Döffern/wann er auff die Nürnbergiſchen antiquiſsimos actus vor dem Pfältziſchen vertrag/anders
» nichts zu antwortẽ weiß/ſelbſt/ in dem er allweg (wie oben an-
» gezeigt) zu ſeinem eintzigen behelff fürgibt vnd beſtreittet/daß Falſum funda-
» ſolche Nürnbergiſche actus, durch den Pfältziſchen vertrag/ mentum totius
» wegen der zum Goſtenhof abgeſchafften Banden/ Eyſen vnd litis.
» Gerichtszwang/gentzlich caſſirt/ vernichtet vnnd auffgehebt ſein.

Dardurch er ie vnzweifenlich zuuerſtehen gibt/daß auſſerhalb diſes ſeines erdichten fürgebens vnd behelffs (darzu er ſein euſſerſtes refugium allhie nemen muß) die Nürnber-
» giſche poſſeß ſonſten durch den Pfältziſchen vertrag zu ſeinem
rechten

„ rechten wahren verſtand juſtificirt vnnd confirmirt werde.

Der geſtalt/ daß/ wann diß ſein fürgeben für ein vngrund/ wie es iſt/ vnd die Anno 1487. zu Nürmberg fürgangene handlung der Chur vnnd Fürſten Interceſſion für die Mißthäter/ öffentlich convincirt vnd bezeuget/ gehalten/ oder auch ſonſt die diſputatio über den verſtand ſolches artickels inn das petitorium verſchoben wird/ vnnd die bewiſene actus poſſeſſorii inmittelſt/ wie recht/ bey jren wirden bleiben/ ſo iſt (wann anders gerad gerad/ recht recht ſein/ vnd man ſich deſſen im Reich noch zugetröſten haben ſolle) allerdings vnmüglich/ daß in poſſeſſorio iudicio wider ein Rath/ absq; manifeſta & notoria nullitate & iniquitate hab alſo beſchehener maſſen judicirt werden können oder ſollen.

Solten aber alle Nürmbergiſche actus poſſeſſorii, vor vnd nach dem Pfältziſchen vertrag/ für caſſirt vnd vernichtet/ von den Herrn Richtern gehalten worden ſein/ ſo were dardurch nicht allein in das petitorium, in quo diſputandum erat de iuſticia vel iniuſticia actuum poſſeſſoriorum, quo ad titulum vnzeitlich gegriffen/ ſonder auch offterwehntem Pfältziſchen vertrag/ ein falſcher vngerechter verſtand/ extra ſtatum cauſæ præiudicialiter auffgedichtet/ quæ eſſet manifeſta & ſemper retractabilis ſententiæ nullitas.

Darumb ſo bleibet es endlich der beklagten Statt Nürmberg halben/ bey den erwiſenen actibus poſſeſſoriis, bey welchen ſie auch/ inn vnd nach ſolchem vertrag/ wie man in der zeit ex poſtea ſequutis recht verſtanden/ über die viertzig jar ruhiglich ohne eintrag geblieben vnd gelaſſen iſt worden.

Wann dann aber die Herrn Iudices je auff diß falſche præſuppoſitum, der zum Goſtenhof abgeſchafften banden vnd eiſen/ ſo faſt gehen vnd gründen wollen/ ſolten ſie doch daneben/ was Gegentheil des Halsgerichts Gerechtigkeit vnd poſſeß halben/ in obangeregten Reſponſionen vnd Additionalen/ der Statt Nürmberg bekannt vnd geſtanden/ deßgleichen was der Schwabachiſche vertrag diß falls vermöchte/ bedacht haben/ inmaſſen ſie dann auch vil mehr vrſach gehabt/ auß den Kayſerlichen Reſcripten vnd ordnungen/ darinnen jedermeniglich/ auch den Burggrauen ſelbſt noch im 1378. das iſt 105 jar nach jrer inveſtitur/ verpotten wird/ einige Veſten/ Schloß/ Bürgklich gepeu vnd Halßgericht/ an vnd auff den Wälden vmb Nürmberg auffzurichten/ rechtmeſſig zu inferiren vnd zuſchlieſ-

Nota benè.

In ſpecificatione O. & P.

„ zuſchlieſſen/daß jnen den Burggrauen/dardurch auch jr angemaſte Landsfürſtliche ſuperiorität vnnd Obrigkeit / in dem Nürnbergiſchen territorio abrogirt / vnd daß ſie darmit von den Römiſchen Kayſern nie belehenet worden / bezeuget würde / alſo weren die Kayſerliche Reſcripta bey jhren ehren vnd würden blieben/da ſie ſonſt durch das auß irrthumb hiewider præſupponirtes Burggreuiſch Landsfürſtenthumb zu lufft vnd waſſer werden müſſen.

Beſchlieſſlich/ weil klagender Fürſtlicher Anwald bey den obberürten bey den 116. vnd 117. poſitional artickel/ deſſgleichen in ſeiner replic in puncto der Marggreuiſchen præiudicialium & additionalium, den 28. Novemb. Anno 67. ein„ kommen / bey dem parag. Vnd kommet Syndicus „ eben recht / auß dem gefehrlichen verkehrten verſtand des „ Pfältziſchen vertrags diß argument/wider die beklagten / ein„ gefürt vnd geſchloſſen / daß ſo ſie zu Goſtenhof zu nechſt „ an der Statt zu Nürmberg keine hohe Obrigkeit noch juris„ diction hetten / (deſſen widerſpil doch ſo wol auß demſelben „ vertrag / als den producirten actibus offentlich am tag iſt) müſte beſchlieſlich darauß folgen/daß jnen auch weiter hinauß die Fraißliche oder hohe Obrigkeit nit zuſtehen noch gepüren könne/vnd in ſeiner letzten concluſionſchrifft ſagt er/ was im Pfältziſchen vertrag vom Goſtenhof diſponirt ſey / das erſtrecke ſich propter identitatem rationis, auf dz gantze Nürmbergiſche territorium: Fol. wihi 529. 531. & 560.

Will man diß argument vmbkeren/vnd geſtracks wi„ der den klagenden Anwald retorquirn vnd einwenden / nem„ lich alſo / nach dem die Gerechtigkeit des Halsgerichts über „ den Goſtenhof / der Statt Nürmberg / laut des Pfältziſchen abſchieds/hat bleiben ſollen/ſo iſt es vnzweiffenlich/daß ſie auch vorhin allwegen der Statt / vnd nicht den Burggrauen (ob wol Goſtenhof / wie gemeldt/jr eigen Lehengut war/vnd des „ Nürmbergiſchen territorii auſſerhalb der Statt angehende „ grenitz iſt) zugehörig geweſt ſey.

Ergo weil den Herrn Marggraffen als Burggrauen des orts/vnd gleich an der grenitze des Nürmbergiſchen territorii, „ kein hohe Obrigkeit/ noch ſtöck / pand / eiſen oder andere Ge„ richtszweng zuhaben gebürt/ſo hat jnen auch vil weniger noch „ weitter hinauß vmb Nürmberg von jres Burggreflichen ti-

tels wegen/ die hohe Fraißliche Obrigkeit zugehören können.

Vnd ist diß die infallibilis ratio consequentiæ, daß gleich wie die Statt Nürmberg / den anfang jrer auff dem Land/ vnd in den Gerichten habenden hohen Obrigkeit / von der Kaiserlichen Vesten vnd Landvogtey wegen / zum nechsten von Gostenhof vnnd Wehrd hinauß habe nemen müssen / alſo hat es auch eben dieselbe vnd kein andere gelegenheit / mit den Herrn Burggrauen gehabt / daß sie jres vermaintlich angemasten Landsfürstenthumbs / in dem Nürmbergischen territorio, von jrer verkaufften Burgk vnd Burggrauen Ampts wegen/ von Gostenhof vnd Wehrd auß / velut primis ab urbe territorii limitibus, den anfang notwendig zu machen / oder wann jnen derselbe fehlen solte/ (wie er jnen dann vorgehender außführung halben / vnwidersprechlich fehlt) werden sie keinen andern anfang / vnd alſo auch consequenter kein Landsfürstenthumb weiter hinauß / weder suchen / finden noch machen können / darvon oben/vnd sonst in den conclusionibus in puncto possessorii fernere gegründte anregung geschehen ist.

Nota, hoc constat ex 40. articulo additionali Actorum in causa der neugebeu.

Ist alſo klagender Gegenanwald / mit seinem selbst eignen vmbgewendten schwert/nicht allein geschlagen/ sonder gentzlich in disem stritt / durch den eintzigen obaußgefürten Pfältzischen vertrag vnd abschied / wann sonst nichts anders wer/endlich zu grund erlegt.

Dann vnmüglich wers / wann ein Rath zu Nürmberg bey solchem abschied / vnnd was darinnen erstlich von Gerechtigkeit des Halsgerichts zum Gostenhof / fürs ander jrer Kayserlichen concessionen vnd privilegien halben / vnd wie sie es darmit der zeit schon herbracht/ vnd dann fürs dritt/ daß alle spruch / irrung vnd gebrechen / so dasselbe mal gewest/ vnd sein können/obstehender außfürung gemeß / sein vergliche/ geschlicht vnd gericht worden / gelassen/ vnd darwider nichts fürgenommen / gehandelt oder gesprochen wird / daß die vermainte Marggreuische possessionklag stat haben/vnd die darob nichtiglich ergangene vrtel bestehen / oder mit einichem gegründten schein rechtens justificirt werden köndte.

Derhalben es dann wol höchlich mit schmertzen zuverwundern vnd zubeklagen / daß die Herrn ludices diſe ding/ die jnen doch in den vorangezogenen letzten conclusionibus so stattlich vnd außführlich fürgelegt worden / überal nicht / entweder auß grossem irthumb vnd übersehen / oder sonst vil-

leicht

leicht auß der einbildung / als ob ein Fürſt mehr recht / dann
„ ein Reichs Statt haben müſte / erwogen vnd in achtung ge-
„ habt / ſonder ſo geſtracks contra notorium iuris & facti, daß
„ nemlich beklagter Rath zu Nürmberg / durch jre ſo wol vor /
„ als nach dem ob vnd jetzt erklärten Pfältziſchen abſchied her-
gebrachte / vnd darinnen beſtettigte / auch hernach biß in die 73.
„ jar usq; ad litem cœptam continuirte quaſi poſſeß der hohen
„ Obrigkeit an den ſtrittigen orten / die klagende Herrn Marg-
„ grauen an jren über die 40. jar erſt hernacher angefangenen
„ thätlichen zu vnd eingriffen / wider recht ſollen turbirt haben /
(welches man doch zur zeit des offtermelten Pfältziſchen ver-
trags vnnd abſchieds weder ſagen noch klagen können /) ge-
ſprochen vnd geurthailt haben / daß alſo / wann diß beſtehen
vnd recht ſein ſolte / ſich hinfürter niemands / beſonderlich der
geringes ſtands / einiges gleichmeſſigen rechtens getröſtlich zu-
verſehen hette.

Was aber zu letzt vnd endlich / wann die allgemeine gleichmeſſige vnd vnpartheyiſche Juſtici vnter den Reichsſtenden / in beſorglichen mißtrauen geſtellt / vnd ſich derſelben keiner leichtlich mehr zugetröſten vnd zuerfreuen haben ſolte / erfolgen / das werden die Herrn Reviſores in hoc velut exemplari caſu pro ſua prudentia, iuſtitia & æquitate, wol vnd fleiſſig bey ſich erwegen / vnd ohne allen zweiffel das löbliche dictum Baldi in ſuo cons. 328. col. 1. zu gemüt führen / Quod non ſine magno myſterio in ſigillo Imperatoris impreſſa eſſent hęc verba: *juſtè judicate filii hominum*: ne quod hoc ſigillo ſignaretur, contrarium inveniretur eſſe ſigillo.

Landgericht vnd Dietrich von Harras vertrag.

DEn iſt erwiſen vnd außgefürt / daß die ſtrittige hohe Fraißliche Obrigkeit / ſo dieſelbe den Herrn Burggrauen je ſolte zuſtendig geweſt ſein / entweder jrer Burgk / Burggrauen Ampts vnd Gerichts / oder des Kayſerlichen Landgerichts hette notwendig / als ein pertinentz / zu vnd angehörung ſein müſſen / welches dann auch Gegentheil in actis an vilen orten ſelbſt bekennt vnd fürgibt. Dañ alſo ſagt er / (wiewol mit greifflichem

erdichten vngrund) in ſeinen replicis poſitionalium, bey dem eitel: Auff dem wege zwiſchen Nürmberg vnnd Schwabach ꝛc. Anwald iſt nicht geſtendig / daß zu der Kaiſerlichen Burgk vnd Veſten einiche Obrigkeit gehört hette / ſonder dieſelbe iurisdictionalia ſein zugehörig der Burggräflichen Burgk vnnd deſſelben Kayſerlichen Landgerichts geweſen / vnd den Burggrauen von den Kayſern gelihen / das ſie in Burgerlichen vnd peinlichen ſachen haben zu richten gehabt / darinne die Statt Nürmberg daſſelbe mal auch gehört / aber Anno 1496. durch des von Harras vertrag gehandelt / daß die Statt weiters nicht darein gehören ſoll / ſo weit ſich der Statt gräben erſtrecken / aber auſſerhalb der Statt gräben / ſoll es dem Burggrafthumb vñ Landgericht vnterworffen ſein / da mag nun „ Syndicus ſehen / wo des Reichs grund ligt / „ da er ſo hoch auff pochet. Hæc ſunt verba adverſarii ſcriptoris omni fronte & pudore carentis.

Offentliche verkerung des Harraſchen vertrags. Diſer öffentlicher vngrund iſt auß allen Kayſerlichen Documenten / vnd beſonders durch das vralte Privilegium Friderici Secundi de anno 1219. ſub litera F. F. zuwiderlegen.

Wider diß vnerfindliche fürgeben iſt oben offt angeregt vnd erwiſen / daß noch vber menſchen gedencken / nach der Burggrauen inveſtitur / ein Kaiſerliche Landvogtey vnnd Reichspfleg zu vnd vmb Nürmberg auff den ſtrittigen Dörffern geweſt ſey. So iſt gleichsfalls / ſo wol auß Kaiſerlichen Reſcripten / als des Landrichters zu Nürmberg / ſo an ſtat der Burggrauen das Landgericht beſeſſen / auch andern vrkunthen bewiſen / daß der Kaiſerlich Landvogt ein oberherrliche iurisdiction vnd Obrigkeit in civilibus & criminalibus, in vnd vber des Reichspflege vnd Landvogtey gehabt hab. Non enim poteſt Curia Regalis Caſtri eſſe ſine iurisdictione, ut per dd. in tit: de Capitan: qui curiam vendidit.

Sub litera I. HH. & G.

Daß nun ſolche Reichspflege vnnd Landvogtey zu der Kaiſerlichen Burgk vnd Veſten zu Nürmberg / allda wie „ der Landrichter inn ſeiner angeregten Vrkunth bezeuget /

des

„ deß Reichs Hof geweſt / gehört habe / iſt leichtlich daher zuuernemen / daß ein ſolche Reichspfleg vnd Landvogtey / zu einer Kaiſerlichen Reſidentz / der Burgk vnd Veſten / tanq̃ ad caput provinciæ gezogen vnd gebraucht worden ſey / derhalben dann auch der Landvogt inn den producirten Documenten Caſtellanus genannt wird / daß es alſo hierauß keines zweifels walten kan / es ſey die Reichs pfleg vnd das Landvogteyampt / der Kaiſerlichen Reichsveſten anhengig vnd zugehörig geweſt / Sicut enim Caſtellanus a Caſtro dicitur; Ita officium & adminiſtratio ipſius caſtri officium & adminiſtratio eſt.

Wann nun diſem zuwider / des Gegentheils obſtehendem gedicht nach / die hohe Obrigkeit der Burggrauen Burg / deren ampt vnd gericht anhengig geweſt / ſo wer ſie auch mit denſelben / wie oben außgefürt iſt / ohne alle mittel verkaufft.
„ Demnach reſtirt den Herrn Clegern nur diſer einziger behelff
„ des Landgerichts / auf welches dann zu letzt / nach lang vnd vi-
„ lem diſputiren / jr prætendirter Titel beſtehen / oder aber gentzlich fallen / vnd zu grund wird gehen müſſen.

Das aber diſer behelff nicht allein ohn grund vnd beſtand / ſonder auch die in den poſitionalibus zu begründung der angeſtellten poſſeſſionklag articulirte actus zucoloriren / notoriè impertinent / vnd gantz vnerheblich ſey / das iſt gar leicht-
„ lich zubeweiſen. Dann dieſelben articulirten actus / ſein alle
„ ſamptlich durch kein Landgericht / noch in krafft einiger Land-
„ gerichtlichen Obrigkeit / ſonder nur von der vmbligenden
„ Empter wegen / wie oben bey dem Ampt Schwabach vnnd Cadoltzburg angezeigt iſt / exercirt vnnd fürgenommen wor-
„ den. Wie kan dañ ein ſolche one das vermeinte poſſeß / darob ge-
„ klagt worden / durch die Landsgerichtliche Obrigkeit colorirt vnd juſtificirt werden. *Non enim poteſt allegari pro titulo ad colorandam poſſeſſionem, ex quo actus poſſeſſorii non fuerunt exerciti, & ſine quo ex alia cauſa exerceri potuiſſent. L. Quidam ubi Gloſſ: de Rei vendi: L. 6. ubi Bart. Mandati.*

So köndte auch nimmermehr mit beſtandt vnd war-
„ heit bewiſen / vnd dargethan werden / daß dem Kaiſerlichen
„ Landgericht zu Nürmberg ein Burggreuiſch Landsfürſten-
„ thumb daſelbſten / mit aller hohen Obrigkeit wer concedirt vñ eingeraumt worden / dann es haben die Römiſche Kaiſer nicht

alle in der Landschaft Hessen und vorgemeldten Landvogtey zu und von Tillenberg gehörig, Edelleut und andere Personen, so sich in Sachen, die vor das Landgericht Landes Hessen gehörig, einlassen, und sich vor demselben Gericht zu recht gestellen. Als haben auch die Rechtliche Landsassen und Bürgere, so in der Landschaft Hessen gesessen, die gewonheit Tillenberg. und Recht, vor dem Landgericht zu Hessen Recht zu nehmen und zu geben. Und sollen auch alle Landsassen und Bürgere, so in der Landschaft Hessen gesessen, vor dem Landgericht Tillenberg, als dem Landgericht Landes Hessen, gleiches und gemeines Rechtens gelassen werden.

Landsassen
Tillenberg.

Es kann auch kein Landsasse in der Landschaft Hessen, Landsassen Tillenberg. welcher Stadt oder Gerichte er sey, vor dem Landgericht Tillenberg, oder andern Gerichten Landes Hessen, vor dem Gerichte in Tillenberg um Sach Landsassen in anderen, wie oben angezogen, Landsassen Gerichten, gefordert werden, er habe denn zuvor in Landsassen Gerichten, darinnen er gesessen, Recht genommen und gegeben. Gleiches soll auch den Landsassen Tillenberg. Landsassen zu statten kommen.

Gleichfalls sollen auch die Landsassen Landes Hessen, Landsassen Tillenberg. gesessen, oder noch zur Zeit in Hessen oder Landsassen Landgerichten seyn, vor dem Landgericht Tillenberg, um Sachen, so in Landsassen Gerichten vorhin verhandelt und Recht darüber gegeben, nicht gefordert werden, sie haben denn zuvor in Landsassen oder Pfandherrn Gerichten, darinnen sie gesessen, Recht genommen, und gegeben, und sollen darüber auch keine Landsassen Gerichte, Pfandherrn oder Amtleute, Briefe oder Siegel, so sie darüber haben, in Landsassen Gerichten, Pfandherrn oder Amtleuten Gerichten, darinnen sie gesessen, nicht vorenthalten.

Und sollen auch die Landsassen Landes Hessen, Landsassen Tillenberg. gesessen, oder noch zur Zeit in Hessen oder Landsassen Landgerichten seyn, vor dem Landgericht Tillenberg, um Sachen, so in Landsassen Gerichten vorhin verhandelt und Recht darüber gegeben, nicht gefordert werden, sie haben denn zuvor in Landsassen oder Pfandherrn Gerichten, darinnen sie gesessen, Recht genommen und gegeben. Gleiches soll auch den Landsassen Tillenberg. Landsassen zu statten kommen.

Es kann auch kein Landsasse in der Landschaft Hessen, welcher Stadt oder Gerichte er sey, vor dem Landgericht Tillenberg, oder andern Gerichten Landes Hessen, vor dem Gerichte in Tillenberg um Sach Landsassen in anderen, wie oben angezogen, Landsassen Gerichten, gefordert werden, er habe denn zuvor in Landsassen Gerichten, darinnen er gesessen, Recht genommen und gegeben. Gleiches soll auch den Landsassen Tillenberg. Landsassen zu statten kommen.

Landsassen
Tillenberg.

Landsassen
Tillenberg.

genannt wird / des Kaiſers vngemittelte provintz vnd Land
„ geweſt ſein. Kan demnach eben ſo wenig/als das Landgericht
„ ſelbſt / ein Burggrefiſch Fürſtlich Landgericht iſt / alſo auch
„ das Land ein Burggrefiſch Landsfürſtenthumb ſein / dann es
im Reich / wie oben gerürt / vnerhört / daß ein provintz vnd
Land ein ordenlich Landsfürſtenthumb ſein/ vnnd das Land-
gericht darinnen ein Kaiſerlich Landgericht/ deſſen der Lands-
fürſt allein ein perpetuus officialis & præſes wer/ ſein köndte o-
der möchte.

Daher erſcheint nun/ daß/ob wol diß Landgericht zu
„ Nürmberg hernach per abuſum des Burggrafthums Nürm-
„ berg/Landgericht genannt worden/ſo könne doch daſſelbe ori-
„ ginalem & primitivam denominationē nit mutirn / noch einich
præiudicium geberen / ſonder es iſt nichts deſto weniger das
Land vnd die provintz / dauon es ſeinen namen hat / wie das
„ Landgericht vñ die Landvogtey/ der Römiſchen Kaiſer/ vnd
„ keines Burggreflichen Landsfürſtenthumbs Land vnnd Ge-
richt geweſt.

Auß welchem dann auch diß noch weitter erſcheint/
daß es ein grobe greiffliche fallacia des Gegenthails ſey / damit
er doch faſt alle pletter in actis erfüllet/als ſolten die Burggra-
„ uen in jrer inveſtitur / durch das Kaiſerlich Landgericht zum
„ perpetuo vicario Imperatoris in Norimbergenſi provincia ge-
„ macht vnd conſtituirt worden ſein. Dann die verba inveſtituræ
Rodolphi ſagen allein/daß die Burggrauen mit dem provinci-
ali iudicio in Nurenberg, der geſtalt / daß ſie demſelben vice Im-
peratoris præſidiren ſollen / belehnet ſein/ daß ſie aber auch mit
„ der provintz/vnd dem Land ſelbſt/als perpetui Vicarii belehnt/
„ vnd zu Fürſten der provintz vnd des Lands gemacht ſein ſol-
„ ten / darvon reden die verba inveſtituræ gar nichts. Aliud eſt
autem perpetuum officialem & præſidem provincialis iudicii,
aliud ipſius provinciæ perpetuum Præſidem, Vicarium & gu-
bernatorem eſſe. Iſt derwegen ein öffentlicher erdichter vn-
grund / daß die Burggrauen in prima inveſtitura, nicht allein
mit dem officio præſidendi in provinciali iudicio, ſonder auch
vber das mit einem perpetuo Vicariatu ipſius provinciæ, ſampt
einer Landsfürſtlichen Fraißlichen Obrigkeit belehnet/vnd al-
ſo über drey hundert jar / allein perpetui Vicarii der gantzen
Nürmbergiſchen provintz/ cum mero & mixto imperio & o-
mnimoda iurisdictione ſuper omnia geweſt ſein ſolten. Dann
es nicht allein wider die diſpoſition / ordnung vnd vermutung
„ gemeiner recht/ſonder auch ein vnerhörtes exempel im gantzen

Ein vermaintes vnd zu erweiſen vnmüglichs gedicht.

„ Römiſchen Reich were/daß einem Kaiſerlichen Landgericht/
„ vñ deſſelben præſidirung vice Imperatoris, ein beſonder Landsfürſtenthumb anhengig ſein ſolte.

Daß es aber den verſtand / wie Gegentheil fürgibt/ mit dem præſidenten Ampt des Kaiſerlichen Landgerichts zu Nürmberg nie gehabt/noch daß daher einiche Landsfürſtliche hohe Obrigkeit auff den ſtrittigen Döriffern vnd Flecken/mit einichem ſchein der wahrheit eingeführt werden könne/das beweiſet ſich auß nachfolgenden vrſachen gantz lauter vnd vnwiderſprechlich.

Vnd erſtlich kan man nit inn abred ſein/daß gleich wie die Burggrauen allein perpetui præſides & vicem Imperatoris in hoc officio repræſentantes des Kaiſerlichen Landgerichts
„ zu Nürmberg geweſt / vnd demnach gar kein propriam & or-
„ dinariam iurisdictionem ſui & ſibi conceſſæ provinciæ empfan-
„ gen/noch zu exercirn gehabt/vmb welches willen es dann auch/
„ wie vor angeregt/ein Keiſerlich/vñ kein Landsfürſtlich Landgericht genannt wird / alſo haben auch die Römiſche Kaiſer/ vnd nicht die Burggrauen/ ſuo proprio iure & tanquam domini provinciæ von ſolchem Landgericht / wie es darmit gehal-
„ ten werden ſollen/iederzeit diſponiren vnd verordnen können/
„ zur öffentlichen anzaig vñ beweiß/daß die Burggrauen nichts/
„ dann perpetui officiales & Præſides des Landgerichts / aber den Römiſchen Kaiſern jres freyen willens darvon zu diſponiren immediate zuſtendig were.

Hoc ab Electoribus Imperii fuit approbatum.

Dann Anno 1313. das iſt/ viertzig jar nach der erſten Burggreuiſchen inveſtitur/hat Keiſer Hainrich/vnd hernach anno 1355. Carolus 4. in ſeiner gülden Bullen geordnet/vñ die fürſehung von jrem Kai: Landgericht gethan/daß bemeldt
„ Landgericht mit niemands andern/ dann Rittern vnd erbarn
„ geſchwornen Nürmbergiſchen Burgern / beſetzt werden ſolle.
„ Item daß auch ein Landgerichts ſchreiber nirgends anders
„ wo / dann zu Nürmberg ſitzen vnd wohnen / vnd des Reichs
„ Schultheiſſen gehorſam/vnd ſein auffſehen auff jne haben ſoll.
Als ſich auch hernacher die Burggrauen vnterſtanden / das Landgericht an andere orter / vnd auff etliche meil wegs von
„ der Statt Nürmberg zuverlegen/ hat Kayſer Sigiſmundus
„ Anno 1431. geordnet / daß ſolches Landgericht nirgend an-
„ derſwo / dann an vier orten / wie von alters herkommen / auff
„ ewig vnd vnwiderrufflich / bey krafftloſſigkeit aller proceß/ gehalten werden ſoll.

So

So haben auch die Wälliser Katholiken den Grund=
herr, so bald sie ihn gefor und den Land=Herr den Lan=
der nicht mehr haben wollen: wie den Katholischen Bernern
jetro von Greyerz gesagt und vorgeworfen hat: sie haben
ihre Herren, die Bischöffe, nicht mehr nöthig, seit sie
selber über dieselbige die Land=Herrschaft und Regie=
rung über sich haben: sonder sie sey eine Katholische
oder ketzerische, so sey sie ihnen gleich: sie haben keine
Gnad noch Barmhertzigkeit mehr gegen ihren Bischöffen,
als sie gegen ihren Land=Herren gehabt haben.

Gleichwie gesagt ist: daß die Leuth, wie man sich
im Oberwälliß / Dorffer und Gemeinden Katholischer
Land Herrn Bischöffen von denen Landgrafen einen
Land=Herren gemacht haben / als denn Landgraf Rudolff
auf den Landtag zu Naters / Anno Christi 1414. Ge=
richtsherrlichkeit / Regiment / Gericht / Recht / Gesetz und
Ordnung / Gebiet / Bann / Acht / Aberacht / Leib / Gut
und Blut / Ehr und Gut / Hals und Haupt / Zoll / Geleit
und Wasserrecht / Wasser / Weyer / Fischentzen / Jagen /
Wildbahnen / alle Obrigkeit / Freyheiten / Gerechtigkeiten
und Gewalt / so die Landgrafen / Land=Herren / Grafen
und Herren / Edelleuth / Ritter / Knechten / Burger und
Bauren / Landtleuth / Land=Volck / Land=Recht / Land=
Gericht / Land=Ordnung / Land=Gebiet / Land=Bann /
Land=Acht / Land=Aberacht / Land=Leib / Land=Gut /
Land=Blut / Land=Ehr / Land=Gut / Land=Hals / Land=
Haupt / Land=Zoll / Land=Geleit / Land=Wasser / Land=
Weyer / Land=Fischentzen / Land=Jagen / Land=Wild=
bahnen / alle Land=Obrigkeit / Land=Freyheiten / Land=
Gerechtigkeiten / Land=Gewalt / so die Landgrafen / Land=
Herren / Grafen / Herren / Edelleuth / Ritter / Knechten /
Burger / Bauren / Landtleuth / Land=Volck / Land=
Recht / Land=Gericht / Land=Ordnung / Land=Gebiet /
Land=Bann / Land=Acht / Land=Aberacht / Land=Leib /
Land=Gut / Land=Blut / Land=Ehr / Land=Gut / Land=
Hals / Land=Haupt / Land=Zoll / Land=Geleit / Land=
Wasser / Land=Weyer / Land=Fischentzen / Land=Jagen /
Land=Wildbahnen / alle Land=Obrigkeit / Land=Frey=
heiten / Land=Gerechtigkeiten / Land=Gewalt / so die
Landgrafen / Land=Herren / Grafen / Herren / Edel=
leuth / Ritter / Knechten / Burger / Bauren / Landt=
leuth / Land=Volck / Land=Recht / Land=Gericht /
Land=Ordnung / Land=Gebiet / Land=Bann / Land=
Acht / Land=Aberacht / Land=Leib / Land=Gut / Land=
Blut / Land=Ehr / Land=Gut / Land=Hals / Land=
Haupt / Land=Zoll / Land=Geleit / Land=Wasser /
Land=Weyer / Land=Fischentzen / Land=Jagen / Land=
Wildbahnen / alle Land=Obrigkeit / Land=Freyheiten /
Land=Gerechtigkeiten / Land=Gewalt / so die Landgrafen /
Land=Herren / Grafen / Herren / Edelleuth / Ritter /
Knechten / Burger / Bauren / Landtleuth / Land=Volck /
Land=Recht / Land=Gericht / Land=Ordnung / Land=
Gebiet / Land=Bann / Land=Acht / Land=Aberacht /
Land=Leib / Land=Gut / Land=Blut / Land=Ehr / Land=
Gut / Land=Hals / Land=Haupt / Land=Zoll / Land=
Geleit / Land=Wasser / Land=Weyer / Land=Fischentzen /
Land=Jagen / Land=Wildbahnen / alle Land=Obrigkeit /
Land=Freyheiten / Land=Gerechtigkeiten / Land=Gewalt /
so die Landgrafen / Land=Herren / Grafen / Herren /
Edelleuth / Ritter / Knechten / Burger / Bauren / Land

ſolchem macht und gewalt gehabt haben/ als ſie hie zu land
seyn/ so wissen und gedencken sie Burggrauen zu Nürnberg
/ Fürſtliche Durchl. seyn/ nun anderer gestalt/ und sie haben
wegen ihres Fürſtlichen Standts/ Burggrauen zu Nürnberg
/ zu dem Fürſtlichen Collegio der Churfürſten/ gehört/ in gestalt
eben/ wie sie hiebevor/ da sie der Burggrafen Landtgericht
gehabt/ gethan haben/ das sie dem Fürſtlichen Landtgericht
Burggrauen Landtgericht/ Burggrauen Landtgericht
/ Burggrauen Landtgericht/ Burggrauen Landtgericht
/ Burggrauen Landtgericht/ Burggrauen Landtgericht
/

„ Veſten in eſſe geweſt/ welchen an ſtatt der Römiſchen Kaiſer/
„ die adminiſtratio rerum criminalium auff dem Land vnd in
„ den Gerichten gepürt. Ergò iſt die hohe Obrigkeit kein perti-
nentz des Landgerichts/ ohn welche ſonſt die Burggrauen
nicht hetten perpetui Præſides & vicarii deſſelben Landgerichts
ſein können/ ſonder wann ſie einichen wahren gegründten titel Nota bene.
„ der hohen Obrigkeit anziehen/ vnd fürbringen wöllen/ müſten
„ ſie denſelben über lange zeit hernach erſt/ an ſtatt der abgange-
„ nen Kayſerlichen Landvögt/ von des Reichs wegen/ ex nova
„ conceſsione, bekommen vnd erlangt haben.

Zum vierdten/ gibt das Kayſerliche Landgericht Ha-
„ genau/ wie auch an andern mehr örten im Reich lauter zuerken-
„ nen/ daß ſolchen Landgerichten kein hohe Obrigkeit anhengig/
„ noch derſelben jurisdiction ſich auff die adminiſtrationem re-
rum criminalium erſtrecke. So köndte auch diſſfalls kein ratio
ſpecialitatis des Landgerichts zu Nürmberg fürbracht wer-
den/ weil wiſſentlich/ daß auch die Kai: Hof vnnd das Cam-
mergericht kein cognitionem & iudicationem criminalium ha-
„ ben. Dann das die Burggrauen perpetui vicarii & Præſides deſ-
„ ſelben ſein/ gibt kein extenſionem iurisdictionis à civilibus ad
„ criminalia, ſeitemal auch in dem Landgericht zu Hagenau ein
perpetuus Præſes iſt/ alda aber die hohe Obrigkeit/ nicht von
einem perpetuo Præſide des Landgerichts/ ſonder von einer
„ Kayſerlichen Landvogtey wegen/ adminiſtrirt vnd exercirt
„ wird. Diſe gelegenheit hat es auch mit dem Keiſerlichen Land-
gericht/ vnd der Kayſerlichen Landvogtey zu vñ vmb Nürm-
berg gehabt/ davon in der Lazareth vnd neu gepeu ſachen/ al-
da/ wie offt gemelt/ principaliter über dem angemaſten Burg-
greuiſchen Landsfürſtlichen titel/ vnd deſſelben vermainten
argumenten diſputirt vnd geſtritten wird/ ferner außführung
geſchicht.

Zum fünfften/ berhümet ſich Gegentheil hin vnd wi-
der in actis, daß das Kayſerliche Landgericht des Burggraf-
thumbs Nürmberg/ auch über andere genachbarte Fürſten
vnd Herrn/ Land vnd Leut/ an ſtatt der Römiſchen Kaiſer/
„ zu richten gehabt. Dieweil ſich aber die angemaſte Burggre-
„ uiſche Landsfürſtliche hohe Fraißliche Obrigkeit/ von des
„ Landgerichts wegen/ auf andere genachbarte Fürſten/ Land
vnd Leut/ wie auch auf deren/ ſo beſondere Kayſerliche Hals-
gericht haben/ nicht hat erſtrecken können/ welches doch Ge-
gentheil vermeſſenlich/ one beweiß vnd grund/ contra omnem
rationem & iuris præſumptionem fürgeben darff/ erſcheint
hierauß

Quod vir sanctus fuerit cum quibus ducendus sit, ostenditur. Quod hoc a sanctitate virorum existimandum sit, docetur. Sanctitas virorum, quam sit rara. Quibus in rebus sanctitas virorum maxime conspicua esse soleat. Quibus in rebus sanctitas virorum Lutheri esse non videatur. Lutherum non fuisse sanctum, ostenditur. Lutherum non fuisse sanctum, ostenditur. Lutherum non fuisse sanctum, ostendit

„ wie auch die Herrn Marggrauen zu Eltersdorff kein Halß-
„ gericht noch Obrigkeit hetten / allegirt vnnd fürbracht / iſt im
1518. jar erkannt worden / daß am Kaiſerlichen Landgericht
des Burggrafſthumbs Nürmberg nichtiglich procedirt / geurtheilt vnd erkennt wer / wie ſolches mit dem proceß vnd vrtheilbrief vnter dem Kayſerlichen Inſigel allzeit / wann es not thut / zubeweiſen iſt ꝛc.

Weitter vnd fürs ſiebende / Ob wol das dorff Goſtenhof vorzeiten ein Burggreuiſch Dorff / vnnd nach dem es den Waldſtromern verkaufft worden / jr Lehens aigenthumb / biß auff den Pfältziſchen vertrag geblieben / inn das Landgericht
„ gehörig geweſt / So iſt doch darneben bey diſem Dorff / oben
„ mit vrkunthen des Landgerichts ſelbſt bewiſen / daß es der
„ LandsObrigkeit halben / nicht den Burggrauen / ſonder der
„ Statt Nürmberg zuſtendig / vnd vnterworffen geweſt ſey. Ein gleiche mainung hat es auch mit jhren beden Dörffern Wehrd vnd Buch. Ergò haben die Burggrauen auch auff jren eignen Dörffern / in krafft des Landgerichts / keine hohe Landsfürſtliche Obrigkeit zu prætendiren gehabt.

Fürs achte / iſt gegentheil in actis geſtendig / daß das Landgericht zu Nürmberg / lenger dañ über dreiſſig jar / gantz
„ vnd gar ſtill / vnd hernider gelegen / vnd wie Kaiſer Friderici
„ cus außtruckenlich vermeldet / hab er Marggraff Albrechten
„ nach ſeinem verfürten krieg vnnd gewaltſam im Reich / auff
„ ſein vngeſtüm̃ anhalten / das Landgericht wider auffrichten müſſen. Ergò hat man auch daſſelbe mal diß Kaiſerlich Landgericht für kein pertinentz eines Burggreuiſchen Landsfürſtenthumbs vmb Nürmberg gehalten. Wañ auch die hohe Obrigkeit des orts dem Landgericht anhengig geweſt / wo wolte das exercitium deſſelben die zeit vber / da es hernider gelegen / geblieben ſein. Daß aber die Stat Nürmberg zu der zeit ſchon in völligem exercitio der hohen Obrigkeit geweſt / bezeugen jre ordenliche Acht vnd Straf bücher / vnd die darauß extrahirte vnd articulirte actus.

Hierauff weil Gegenanwald anders nichts zuantworten gewiſſt / gibt er mit meris impoſturis für / das die hohe Fraißliche Obrigkeit / inn dem Burggrafſthumb vmb Nürmberg / den Burggrauen nicht allein von wegen des Landgerichts / ſondern auch von wegen des Burggrafſthumbs & vicariatus perpetui in provincia Nurenbergenſi, tam quò ad dominium quàm quo ad poſſeſsionem, concedirt vnd zuſtendig ſey /

In postremis Conclusionibus bey dem Landgericht / hievon hat man ab anno 1273. biß ad annum 1500. nichts gewuſt.

1. dann ſagt er: Es iſt kunth offenbar vnd notorium,
2. daß das gantze Burggrafftthumb Nürmberg /
3. Item der Vicariatus perpetuus. Item das judici-
4. um provinciale. Item die Landsfürſtliche vnnd
5. hohe Fraißliche Obrigkeit / Item das merum et mixtum imperium & omnimoda jurisdictio den Burggrauen in feudum ex pacto & providentia concedirt worden ſey.

Diſe Chimæram möcht Syndicus wol gern wiſſen / wie man ſie doch auß der Burggrefiſchen inveſtitur erſpintiſiren vnd beweiſen wolt / daß ſie jederman kunth / offenbar vnd notori geweſt ſey. Es haben ie weder Carolus 4. noch alle Churfürſten des Reichs Anno 1360. als ſie die Statt Weiſſenburg vnd Windsheim / an die Reichspflege vnd Landvogtey zu Nürmberg vnd Rotenburg gewiſen / deßgleichen auch weder Kaiſer Friderich inn ſeinem herrlichen Reſcripto in vim perpetui & inviolabilis edicti de anno 1476. noch die Chur vñ Fürſten auff des Reichs verſamlung zu Nürmberg / Anno 1487. Wie dann auch vor vnd nach derſelben zeit / die Thumpröbſt zu Bamberg / jhres Dorffs Schweinau halben / als ſie die miſſthättige perſonen / ſo auff dem Land vmb Nürmberg / an den ietztſtrittigen orten delinquirt / nicht bey den Herrn Marggrauen / wie doch beſchehen ſein würde / vnd ſollen / wañ ſie zur ſelben zeit Landkündige Fraißherrn geweſen / ſonder gegen der Statt Nürmberg / mit jren interceſſionen vnd fürbitten / von der verwürckten ſtraf erbetten / vnd zur Landshuldigung außgeſönt / von diſem vnerfindlichen gedicht vnd fürgeben etwas gewuſt / vil weniger daſſelbe für notorium vnnd landkündig gehalten / aber wol das offenbarlich widerſpiel für wahr erkannt / atteſtirt vnd bezeuget.

Es befindet ſich auch von den obſtehenden dingen allen kein einziges wort / in der Burggreniſchen inveſtitur nit / ſonder ſie werden hierdurch offentlich inn einen frembden vngerechten verſtand / wider der Römiſchen Kaiſer wiſſen vnd willen / verkert. Die inveſtitur redet von keinem Burggraffthumb auſſer der Statt auff dem Land / ſonder von einer Comitia Burggraviæ in Norimberg, das iſt / vom Ampt zu vnd auff der Burg / dieſelbe ſampt dem Burggrauenampt vnnd Gericht / auch aller derſelben ehren / rechten vnnd zugehörungen /

gen / haben die Herrn Marggrauen / wie oben offt angeregt /
„ verkaufft. Ferner redet die Inveſtitur vom iudicio provinciali
„ in Nürmberg / vnd dz die Burggrauen deſſelben perpetui offi-
„ ciales & præſides vice Imperatoris ſein ſollen / von einem andern
„ vicariatu perpetuo, auſſer was diß Præſidentẽampt des Land-
„ gerichts betrifft / redet oder meldet die inveſtitur gar nichts / vñ
„ vil weniger befindt ſich ein einzigs wort / von der Landsfürſt-
„ lichen hohen fraißlichẽ Obrigkeit / Item von dem mero et mixto
imperio & omnimoda iurisdictione, ſonder iſt diß alles nichts
dann ein falſa additio ad ſpeculatorem. Dann was den Vicaria-
tum provinciæ vnd derſelben Landsoberkeit betrifft / ſein die
Kaiſerliche Landvögt / wie obẽ außgefürt / diſſalls des Reichs
Pfleger vnd Amptleut geweſt.

Nach dem auch oben auß vilen Kaiſerlichen Reſcri-
pten augenſcheinlich bewiſen / daß das Landgericht vber die
Nürmberger Wälde / vnnd ſachen die Wäld betreffend / wie
auch vber das Zeidelgericht zu Feucht / weder in civilibus noch
criminalibus zurichten gehabt / an welchem doch der mehrer
theil des gantzen ſtrittigen Nürmbergiſchen territorii beſtehet /
Was kan oder mag es dann für ein grund vnnd anſehen der
wahrheit haben / daß dem Landgericht vber das gantze Nürm-
bergiſche territorium ein Landsfürſtliche Obrigkeit / cum mero
& mixto imperio, & omnimoda iurisdictione, gebürt haben ſol-
le.

Demnach ſo bleibt es beſchließlich bey dem bloſſen
„ vicariatu des Præſidentenampts in Landgerichtlichen ſachen /
„ vber die / ſo davon / durch die Römiſche Kaiſer / deren Gericht
„ es iſt / nicht eximirt noch befreyet ſein.

Zum neundten / wie oben gemeldet / iſt die Stat Nürm
berg / ſchon zur zeiten Caroli 4. ſo wol für jre Burger inn der
Statt / als auch jre vnterthanen vnd Güter auff dem Lande /
„ per ſpecialia privilegia, von dem Kaiſerlichen Landgericht zu
„ Nürmberg / vnd alſo conſequenter von dem vicariatu vnd præ-
„ ſidentenampt der Burggrauen exempt vnnd befreyet geweſt.
Deßgleichen als die Herrn Marggrauen jhre Burgk / Ampt / Gericht / vñ alles was ſie an Dörffern vnd Gütern im Nürmbergiſchen territorio gehabt / der Statt Nürmberg verkaufft / In Replicis & Duplicis poſſeſſorii ſub nu. 39.
„ ſein ſolche jre Dörffer / durch Kaiſer Sigismundi Confirma-
„ tion vom Landgericht eximirt / vnnd der Statt jurisdiction
„ gentzlich in allem / wie jhre aigen Bürger vntergeben worden /
inmaſſen ſich dann auß dem Harriſchen vertrag genugſam be-

findet / daß Gostenhof / wie andere Dörffer / daſſelbe mal erſt wider in das Landgericht per pactum kommen ſein. Alſo daß
„ die ſo hoch jactirte vnd berhümte clauſel der Burggreuiſchen
„ Inveſtitur / cui etiam vice Imperatoris omne iudicium iudicans
„ præſidebit, die Statt Nürmberg vnnd die jrigen auff dem
„ Land nichts angangen.

Ob nun wol die Marggrauen ſich offtmals auch mit gwaltiger Kriegsempörung vnterſtanden / die Statt Nürmberg / jrer vnterthanen halben / auff dem Lande / wie auch andere Stend des Reichs / inn das Landgericht zuziehen / ſo hat es jnen doch nicht gelingen mögen.

Dann als Anno 1451. an dem Kaiſerlichen Hof zu Wien / nach verrichtem krieg / ein vertragshandlung / zwiſchen Marggraf Albrechten vnd denen von Nürmberg gepflogen / darauß / wie oben angeregt / der Pfältziſch vertrag hernach erfolget / ſein etliche vertragsmittl vnd Artickel verfaſt / vnd den Partheyē zugeſtellt worden / vnter welchen der vom Landgericht / auß weiß des alten vnd ordenlichen Protocolls alſo verlautet.

Von des Landgerichts wegen / ſollen die von Nürmberg / bey jren Kai: vnd Kön: Gnaden vnd Freyheiten bleiben / vnd ſie daran die
„ Marggrauen / jre Landrichter / Vrtheilſprecher
„ vnd Richter / nicht irren noch hindern / ſondern
„ die von Nürmberg / jhre leut haab vnd güter /
„ weiſen nach jrer freyheit.

Weil ſich aber die vertragshandlung / ob diſem vnnd andern Artickeln / noch etwas ſtieſſe / iſt die ſach zu ferner handlung Pfaltzgraff Ludwigen committirt worden / durch welchen dann die Partheyen im 1453. jar hernach / aller jrer ſtritt vnd jrrung geſchlicht vnd vertragen / iedoch iſt der obſtehende Artickel / wie er begriffen war / auß geſetzt / vnd ein ander dagegen dem vertrag einverleibt worden / mit diſen worten:

In probationibus der ſuperadditen Dörffer / ſub num. 58.

Item wir haben auch bedingt / daß alle gebrechen / die ſich von des Landgerichts wegen
„ des Burggrafſthumbs zu Nürmberg / biß auff

den

„ den heutigen tag / zwiſchen den partheyen ver-
„ loffen / ſollen gantz gericht vnd ab / vnnd nie-
„ mand dem andern darumb nichtzig pflichtig
ſein.

Darauß nun leichtlich abzunemen / daß die von Nürmberg / ſampt jren vnterthanen auff dem Land / zur ſelben zeit noch bey jren Kayſerlichen privilegien von dem Landgericht gentzlich vnd aller dings eximirt vnd befreyet blieben ſein / biß auff den hernach Anno 1496. erfolgten Harriſchen vertrag.

So dann über die von des Landgerichts wegen er-
„ regte gebrechen / haben tod vnd ab / vnd die von Nürmberg den
„ Herrn Marggrauē darumb nichts pflichtig ſein ſollen / ſo müſ-
„ ſen ſie je auch jnen eben ſo wenig von der hohen Obrigkeit we-
gen / die man in das Landgericht ziehen / vnd demſelben an-
hengig machen will / etwas pflichtig vnd zuthun geweſt ſein /
wie dann ſolches deren von Nürmberg auff diſen Pfältziſchen
vertrag continuirte actus vnd poſſeß / der ſtrittigen hohen
Obrigkeit / gnugſam erkleren / vnd quaſi per inſecutam facti ob-
ſervantiam, wie diß auch zur ſelben zeit gemaint vnd verſtan-
den ſey worden / vnzweiffenlich bezeugen.

Alſo muß demnach Gegentheil auß obſtehendem allen
diſer zweyer eins nachgeben vnd bekennen / daß / weil daſſelbe
mal von des Landgerichts / vnd deſſen Obrigkeit wegen / ſich
ſtritt vnd gebrechen zwiſchen den partheyen verhalten / von
welchen gleichwol die von Nürmberg als nicht pflichtig ab-
ſolvirt worden / entweder die ſtrittige hohe Obrigkeit dem
Kayſerlichen Landgericht nicht anhengig / noch daß ſich deſ-
ſelben jurisdiction darauff erſtrecke / vnd als dann wird ſich
auß allen jren iuribus vnd ſtucken / darmit die Burggrauen à
prima fundatione belehnet worden / gar nichts überal befinden /
welchem ſie die hohe Obrigkeit vnd Gericht über hals vnd
„ blut ex neceſſaria conceſsione, werden attribuiren vnnd an-
„ hengig machen können / oder aber daß alle die jenigen / ſo im
„ Nürmbergiſchē territorio vom Landgericht gentzlich exempt /
vnd demſelben nicht vnterworffen geweſt / auch in die Burg-
greuiſche hohen Obrigkeit nicht gehörig ſein / dann kein con-
trarium exemplum köndte man diſſfalls anzeigen.

Wann nun die von Nürmberg bey ſolchen jren privilegien vnd exemption vom Landgericht geblieben / vnd ſich mit gutem freyen willen/vmb mehrers fridens vnd ruhe/auch beſſer nachbarſchafft willen / nicht hetten hernacher vertragsweiß / ein anders bereden laſſen/ (wie ſich dann laider jetzt befindt/zu was mercklicher groſſer gefahr / jnen ſolche jre nachbarliche gutwilligkeit verkehrt wird) was wolten dann jetzt die Herrn kleger wol für ein grund vnd tittel der ſtrittig gemachten hohen Obrigkeit fürzuwenden haben / dann one das eintzig vnd allein reſervirte Landgericht / müſſen ſie ſelbſt bekennen vnd geſtendig ſein/daß alle jre andere belehente iura dermaſſen nicht qualificirt noch beſchaffen / daß denſelben ex neceſſaria concelsione, wie gemeldt / einiche hohe Obrigkeit anhengig wer oder ſein müſſe.

Daß aber zum zehenden vnd letzten / die von Nürmberg in dem Harriſchen vertrag / zu wider auffrichtung ſolches Landgerichts / welches ſonſt biß auff dieſelbe zeit / lang vnd vil jar hernider gelegen / auß gutem willen / wie der vertrag im anfang bezeugt / vnd von fridens wegen etlicher maſſen von jrer exemption gewichen / vnd on alle recht vnd noth/ allein ex pacto vnd vertragsweiß bewilliget / daß was auſſer der Stat mauer vnd graben gelegen/es ſey Goſtenhof/Wehrd vnd anders/im Landgericht ligend ſey/vñ zu denſelben gütern/ erben/eigen/grund/poden/trieb vnd trab/rainen/marckungen/ dienſtbarkeitten / ſervitutes reales genannt / vnd anders dergleichen / ſo hebliche ſprüch betrifft / geklagt würde / die Landrichter darob richten mögen. Alle perſönliche ſprüch aber/ in welchen zu der perſonen geklagt wird/ darvon außgeſchloſſen / vnd bey deren von Nürmberg vorigen exemption/ jrer Kayſerlichen freyheit gelaſſen werden/daß kan ſich weiter/ dann ſolcher deren von Nürmberg guter will vnd wiſſen geweſt iſt / nicht erſtrecken / noch ſie in andern vnbewilligten ſachen vnd fällen/wider jre vralte freyheit vnd exemption/ einer Landsfürſtlichen hohen vnd nidern Obrigkeit / wie gegentheil dichtet / ſubject vnd vnterwürffig machen / ſonder was mit gutem freyen willen / von der Statt Nürmberg diſſfals außtrückenlich / vnd in ſpecie, von wegen der Landgerichtlichen jurisdiction/nicht begeben vnd bewilliget/ das iſt in kraft jrer vorigen exemption vnd freyheit/ (wie der beſchluß vorberürten vertrags außweiſt) daruon excipirt vnd außgenommen / alſo daß auß diſem Harriſchen vertrag / weil derſelbe ex ſolo conſenſu & voluntate partium beſtehet / ein anders vnd

Verba des Harraſchē vertrags.

mehrers

mehrers nicht / absq; manifesta calumnia & cavillatione geschlossen vnd bewisen werden kan/dann daß die Statt Nürmberg darinnen jres theils / wie gemeldet / etlicher massen von jrer Kayserlichen freyheit vnd exemption/darbey sie doch sonst biß zu derselben zeit geblieben/ gewichen/vnd mit gewiser condition / jrer Land / leut vnd güter halben/in das Kay: Landgericht gewilliget / dargegen auff der Herrn Marggrauen theil/solchs Landgericht allein auf die reales & mixtas actiones (dann man jnen ein anders vnd mehrers nicht einraumen wollen) restringirt sey/darauß aber kan kein ordinaria & universalis iurisdictio, in civil vnd criminal sachen/über die Nürmbergische leut vnd güter inferirt werden. Dann wañ dieselben eines angemasten Burggreuischen Landsfürstenthumbs provinciales & incolæ cum mero & mixto imperio, & omnimoda iurisdictione weren / wie vermessenlich fürgeben wird / so ist wol zuerachten/daß sie gleich/wie mit der prætendirten hohen Fraißlichen Obrigkeit/in criminalibus iure provincialis territorii, in die Marggreuische Empter/also auch in civilibus durchauß an das Landgericht/one alle vnterschied/gehören müsten.

Dargegen sich aber vnwidersprechlich befindet/daß das Landgericht allein ex pacto & certo limitatoq; modo concessam iurisdictionem auff den Nürmbergischen Landleuten/ durch den Harraschen vertrag erst erlangt vnd bekommen/ sonst were es des vertrags halben nicht von nöten gewest/darumb sich auch dieselbe jurisdiction (wie vor gemeldt /) weiter dann der vertrag vnd die bewilligung expresse & in specie vermag/nicht kan/ sol oder mag/mit anmassung einer mehrern ober vnd Gerichtbarkeit extendiren noch erstrecken. *Est enim certi juris, quod omnis jurisdictio, quæ ex pacto & conventione competit, ex pacto legem accipit, & secundum conditiones pacti restringitur, nec potest ad alia, quæ pactis expressa non sunt, extendi. Ita concludunt Anchor. in cons. 337. Romanus cons. 444. num. 4. per L. 2. de jure immu. Albert. Brun. Cons. 63. Roland. à Valle cons. 1. num. 45. volum. 2. Cachera. decisione pedemontana 139. Et pulchrè Dec. cons. 360. nu. 7. in casu civitatis Savonæ, contra Genuenses, ubi dicit, discrimen esse, quando quis subest jurisdictioni ordinariè & absolutè, tanq̃ subditus, & quando quis ex speciali pacto & certis conditionibus*

ſe alicuius jurisdictioni ſubjecit. Tunc enim hanc jurisdictionẽ, quæ fundatur ſuper certis conditionib. non poſſe nec debere ad alia, quàm quæ in pactis ſunt expreſſa, extendi.

Sein alſo die criminalia vnd maleſitz ſachen in dem Harraſchen vertrag zum drittenmal/ von der bewilligung ins Landgericht außgeſchloſſen.

Erſtlich was der realium & mixtarum actionum halben/ ſpecialiter bewilliget/ dardurch iſt alles anders/ was darunter nicht gezogen noch verſtanden werden kan/ darvon excipirt vnd außgenommen/ ſpecialis enim unius inclusio ex pacto, eſt aliorum omnium excluſio, wie ſolchs der letzte beſchlußartickel deſſelben vertrags außweiſet.

Fürs ander/ daß lauter bedingt/ wann zu dem alſo bewilligter maſſen/ ins Landgericht gehörigen gütern reali vel mixta actione geklagt wirdt/ als dann der Landrichter darüber richten müge. *Quæ verba non tribuunt jurisdictionem, niſi ex hypotheſi, & ſub conditione judicialiter motæ & inſtitutæ actionis*, dardurch iſt das officium procedendi per inquiſitionem, welches one das dem Landgericht nie gepürt hat/ excludirt vnd außgeſchloſſen/ dann des Landrichters ampts gewalt vnd dignität/ ſtehet allein in cognitione cauſæ & expeditione eorum, quæ contentioſa iurisdictione fiunt. Sonſt hat er auſſer Rechtens vnd rechtlichen proceß/ nichts zu decerniren/ zuerkennen/ zuhandlen oder zugepieten noch zuverpieten.

Fürs drit/ dieweil alle perſonales actiones außgenommen/ dieſelben aber jre vrſachen ex contractu vel maleficio haben/ ſo kan man nicht vernainen/ daß nicht auch alle accuſationes in criminalibus, durch ſolche limitirte bewilligung in voriger befreyung vom Landgericht/ wann ſchon ſonſt die criminalia dahin gehörig geweſt ſein ſolten/ geblieben vnd außgeſetzt ſein. *Semper enim præſumitur pro priore ſtatu, in quantum is mutatus, non eſſe probatur, præſertim ubi agitur de introducenda ſubjectione & jurisdictione per notata Alciati in reg. 2. de præſumptio.*

Es iſt auch oben ohne das erwiſen/ daß wenn gleich die

Nürm-

Nürmbergiſche Landleut vnterthanen / in dem Kayſerlichen Landgericht allwegen gelegen vnd darein gehörig geweſt / ſo
» weren ſie doch darumb von ſolches Landgerichts wegen / in
» keinem Burggreflichen Landsfürſtenthumb / ſonder inn einer
» Kaiſerlichen Reichs provintz vnnd territorio, welchem das
» Landgericht tanquam domino zuſtendig / gelegen. *Eius enim eſt territorium & provincia, cuius eſt provinciale judicium, ab ipſo territorio denominatum, & qui de utroq; pro libera & ſuprema ſua voluntate diſponere potuit.*
» Volget derwegen gar nicht / die güter ſein im Landgericht ge-
» legen / vnd gehören mit den realibus actionibus ex pacto an das Landgericht. Ergò, gehören ſie auch mit aller hohen vnnd nidern Obrigkeit / inn ein Burggreuiſch Landsfürſtenthumb. *Non enim valet argumentum & illatio ab officio provincialis judicii, quod propriè eſt Imperatoris, ad ipſam provinciam, quæ prætensè aſſeritur eſſe Ducalis.* Wann aber das Landgericht ein Fürſtlich Landgericht wer / ſo möchte man in dubio à coniugatis probabiliter ſchlieſſen / daß auch das Land / wie das Gericht / eines Landsfürſten Land were / dieweil es aber ein Kaiſerlich Landgericht iſt / ſo volget auch per contrarium, daß das Land / deſſen Gericht es iſt / des Römiſchen Kaiſers Land ſey. Quilibet enim, & præſertim Imperator, præſumitur habere iudicium ſuum in propria potius, quàm in aliena provincia.

Dieweil das obſtehende Argument dem Gegenanwald zu ſtarck geweſt / hat er anderſt darauf nichts zuſagen gewuſt / dann daß er calumnioſè vernaint / vnd es ein öffentlichen vnuerſchemten erdichten vngrund nennet / daß die von Nürmberg vnd jre vnterthanen von dem Kaiſerlichen Landgericht ie eximirt vnnd gefreyet geweſt ſein ſolten / dargegen darff er ſelbſt wider die Landkündige warheit vngeſcheucht fürgeben /
» vnd zum grund ſeines intents dichten / dz die Stat Nürmberg Gedicht vber alle
» auch alle derſelben vnterthanen vnnd güter / biß an die Statt- gedicht.
» gräben / ie vnd allweg inn das Kaiſerlich Landgericht gehört /
» Aber in dem Harraſchen vertrag / ſein ſie per actum donandi
» in den perſonalibus actionibus allein darvon befreyet worden /
vnd ſonſt in allem andern / quo ad merum & mixtum imperium & omnimodam iurisdictionem, noch im Landgericht geblieben. Et quod expreſsio realium actionum tantum ſit facta ex abundanti ad actum declarandi, & exempli gratia, non autem reſtrictivè &c. Vnd in ſumma / es ſoll die Landsfürſtliche Obrig- Alſo ſoll man vertreulich aufgerichte verträg deuten vnd außlegen.

keit

keit durch das Landgericht / vnd hinwider durch die præſupponirte Landsfürſtliche Obrigkeit des Landgerichts jurisdiction cum mero & mixto imperio, & omnimoda jurisdictione, quaſi per circularem probationem beſtettiget vnnd erwieſen werden.

Wer wolt nicht glauben/daß wann die von Nürnberg
„ gedencken/vnd ſich beſorgen ſollen/daß ſolche auffgerichte vnd
„ eingewilligte verträg/in künfftig ſo gefehrlich vnd verkerlich
„ ſolten gedeutet vnd torquirt werden / ſie würden ſich mit gutem wiſſen vnd willen darein nicht begeben haben / ſonder bey jhrer freyheit / vnd dem vorigen oben angeregten Pfältziſchen vertrag / inn welchem ſie den Herrn Marggrafen von des Landgerichts wegen nichts pflichtig erkannt / beharret vnnd geblieben ſein.

Es haben Syndici Herrn Principaln gewißlich darfür gehalten/daß in diſem Kaiſerlichen Cammergericht keiner were/ der nicht wiſſte / daß an allen orten im Reich Kaiſerliche Landgericht / ohne beſondere darzu gehörige hohe Obrigkeit vnd Landsfürſtenthumb / wie auch hinwider vnzelig vil Fürſtenthumb/one alle Landgericht weren/ vnnd daß derwegen kein rechtmeſſiger titulus der ſtrittigen hohen Obrigkeit vom Landgericht hero genommen werden köndte. Deßgleichen haben ſie es für vnzweiffenlich gehalten/daß man auß dem
„ Pfältziſchen / wie auch oben auß diſem Harraſchen vertrag gnugſam verſtehen vnd abnemen wird/daß die Statt Nürmberg vnd jhre Vnterthanen/ vor vnnd auſſer ſolchem vertrag gentzlich vom Landgericht eximirt vnnd befreyet geweſt ſein/ inmaſſen dann ſolches in den Exceptionibus & reſpectivè replicis & duplicis den titulum betreffend/Anno 66. Gerichtlich einkomen/bey dem titul des Landgerichts/auß der Röm: Kaiſer
„ vnd König Henrici, Ludovici, Caroli Quarti, VVenceslai, Si-
„ gismundi & Friderici Reſcripten vnd Privilegien/darauff ſich
„ die obangezogene Wieniſche vertrags mittel referiren / nach lengs iſt allegirt vnd vermeldet worden/mit erbietung / wo es not thette/ dieſelben Reſcripta auß einer andern ſachen / darinnen ſie an diſem Kaiſerlichen Cammergericht einkommen weren/diß orts hero transportirē zulaſſen. Daher Syndicus der vngezweiffelten hoffnung geweſt / wann an diſem puncten einicher zweifel fürgefallen / vnnd die ſach daran gehafftet/man würde billich mit mehrerm fug die edition ſolcher angezogenen Keiſerlichen Reſcripten / an die Beklagten begert / dann der Herrn Kläger vberflüſſige ſchrifft wider die ordnung/

vnd

vnd darzu one der Beklagten vnzugeſtellte Copey angenommen/vnd darauff judicirt haben.

Damit aber auß ſolchen Kaiſerlichen vnd Königlichen Reſcripten/vermög deren die Statt Nürmberg/vnd die jrigen auff dem Land/allweg von dem Kaiſerlichen Landgericht/biß zu des Harraſchen vertrags zeit/tàm iure quàm facto exempt vnd frey geweſt ſein/der rechte verſtand deſſelben vertrags/wider des Gegentheils gefehrlicher verkerung/ vñ nemlich daß Nürmberg darinnen von jrer general exemption/ſouil die reales actiones allein betrift/gutwillig gewichen/die Herren Marggrauen aber per actum donandi (wie per ludibrium fürgebẽ wird) von der Landgerichts Obrigkeit gegen Nürmberg nichts nachgeben/ſonder vil mehr vertrags weiß auß lauter friedliebender gutwilligkeit von der Statt/ das ſie vorhin nicht gehabt/bekommen/vnd alſo mala fides adverſæ partis in fallis allegationibus bey diſem jhrem eintzigen Hauptgrund offenbarlich erſcheine: So will demnach Syndicus glaubhaffte Copeyen derſelben in actis angezogenen Keiſerlichen Reſcripten hiemit erlegen/darauß der Statt Nürmberg allegirte exemption/vnnd daß die Herrn Burggrauen auff ſie vnd den jrigen kein Landgerichts jurisdiction vberal gehabt/vnd alſo das officium præſidendi vice Imperatoris in provinciali iudicio vber ſich nicht erſtrecket habe/ gantz lautter bewiſen vnnd beſcheint wird. Num. XXIIII. NB.

Jſt derhalben ein vber die maſſen vnuerſchempts gefehrlichs gedicht/vnd fürgeben/daß der Gegenſcribent allenthalben bey diſem Argument ſo dürſtiglich beſtreittet/daß der Statt Nürmberg durch den Harraſchen vertrag alle jre Keiſerliche Reſcripta vnd Documenta, vnerwegen daß dieſelbe für vnd für von einem Kaiſer zum andern confirmirt vnnd verneurt ſein worden/gentzlich perimirt/elidirt/ irritirt/vnd annullirt/deßgleichẽ jre vorige actus poſſeſſorii alleſampt caſſirt/ vnd jhnen die hohe Obrigkeit biß an die Stattgräben/ ſo weit das Landgericht gehet/allerdings ſey abgeſtrickt/vnd hergegen den Herrn Marggrauen von Landgerichts wegen attribuirt vnd zugeeignet worden. In poſtre: Concluſio. Nota. Was man verträgẽ vertrauen ſoll/wann ſie ſo vntreulich verkert werden.

Dann da das wahr were/müſte es/wie der vertrag im eingang außweiſt/allein auß gutem willen der Statt Nürmberg geſchehen ſein/welches aber wider alle natürliche vernunft vnd vermutung iſt. Dann weil ſie vorhin im Pfältziſchen vertrag vom Landgericht ledig erkannt/auch biß zur

zeit

Welches das Gegentheil auch bey den Dreyen Stücken Lateinischer Verse, so in Ansehung der Lateinischen Sprache Anfangende sind, bey welchen man sich nicht zu verwundern hat, daß sie nicht allezeit mit den Griechischen Versen übereinkommen, weil solche Lateinische Verse nicht nach der Griechischen Art, sondern nach der Lateinischen Sprache gemacht werden, und also die Griechischen Verse nicht allezeit mit den Lateinischen übereinkommen können.

Quinta vera est de quinto: cum ea cede versum quinti: adest absolutum pentametri Exemplum. Si primus pentameter desit, cum quinto hexametro, ita erit: Hoc Carmen Graecum est de Carmine Latino. Si secundus pentameter desit, cum primo hexametro, ita erit: Hoc Carmen Latinum est de Carmine Graeco. Si vero hexameter desit, ita erit: Hoc Carmen Latinum est de Carmine Graeco. Si vero hexameter desit, ita erit: Hoc Carmen Latinum est de Carmine Graeco.

Quinta vera est de quinto: cum ea cede versum quinti: adest absolutum pentametri Exemplum. Si primus pentameter desit, cum quinto hexametro, ita erit: Hoc Carmen Graecum est de Carmine Latino. Si secundus pentameter desit, cum primo hexametro, ita erit: Hoc Carmen Latinum est de Carmine Graeco. Si vero hexameter desit, ita erit: Hoc Carmen Latinum est de Carmine Graeco. Si vero hexameter desit, ita erit: Hoc Carmen Latinum est de Carmine Graeco.

doch auß angeregtem vertrag weder die angemaste Marggreuiſche poſſeß der hohen Obrigkeit / noch derſelben turbation bewiſen vnnd begründet werden köndte / ſonder gehört diß vngegründtes vnd vnſtathafftes fürgeben in cauſam petitorii, „ was nemlich für recht vnd gerechtigkeit die Herrn Cläger auß „ dem Harraſchen vertrag zu der ſtrittigen hohen Obrigkeit bekommen.

ſeſsione, ſonder auf den Harraſchen vertrag angeſtellet.

Bey diſer poſſeß vnd anmaſſung iſt die Statt Nürmberg in der zu Erdfurd hernacher Anno 1502. auffgerichten verfaſſung zum Rechten gelaſſen worden.

Den öffentlichen vngrund aber des obſtehenden erdichten fürgebens / wil man auß dem Harraſchē vertrag ſelbſt / (den gleichwol Gegenthail ſeinem gebrauch nach allein ſtuckweiß producirt hat) augenſcheinlich darthun vnd beweiſen / „ vnd erſtlich iſt mit fleiß in acht zu haben / das / ob wol die Stat „ Nürmberg / auff den im jar 1453. darvor auffgerichten Pfäl- „ tziſchen vertrag (darvon oben außfürung geſchehen) jre vorige poſſeß der hohen Obrigkeit / biß zur zeit diſes Harraſchen vertrags Anno 1496. ie vnd allwegen ruhiglich / vnd one einichen eintrag der Herrn Marggrauen / ja wol mit jhrem guten wiſſen / als die zu mehrmals für die miſſthettigen perſonen / wie oben in poſſeſſorio bewiſen / intercedirt / vñ vmb erlaſſung der ſtraff gebetten / continuirt hetten / ſo hat man doch von der Herrn Marggrauē wegen / bey auffrichtung diſes Harraſchen vertrags / der hohen Obrigkeit kein einiche meldung oder andung thun / noch daß ſich die von Nürmberg derſelben de facto anmaſten / ſo ſie doch zu der Burggrauen Landgericht gehören ſolle / einichen ſtritt darvon erregen wollen noch dürffen / Wie kan oder mag dann vor redlichen auffrechten leuten / was des Landgerichts halben auff die reales actiones gutes willens nachgeben vnd bewilliget / für ein caſſation aller Nürmbergiſchen Documenten / recht / vnd poſſeſſionen verſtanden vnd gedeutet werden?

NB.

Ja wann diſe ſtrittige Fraißſach ob dem ſo übel verkehrten Harraſchen vertrag beruhet vnnd beſtanden wer / wolten Syndici Herrn principales nicht vnterlaſſen haben / zu rechtem gründlichen verſtand deſſelben / vnd zu beſtendiger widerlegung der obſtehenden gefehrlichen verkehrung / dagegen vnter anderm auch herfür zubringen vnd zubeſcheinen / was im jar 1495. den dritte poſt Lætare durch weiland Herrn Bertholden Ertzbiſchoffen zu Meintz / Churfürſten ꝛc. vnd Herrn Eberharden den eltern Graven zu Wirttenberg / als zwiſchen Brandeburg vnd Nürmberg verordneten Kayſerlichen Commiſſarien / zu Aſchaffenburg für gütliche vertrags mittel des ſtrittigen Landgerichts / vnd anders halben verfaſt /

Aſchaffenburgiſche vertragshandlung / darauß der

Harraſche vertrag erfolget.

faſt / vnd beyder partheyen abgeſandten / daß ſich jre Herrn principaln inner benannten zeit ſchrifftlich oder mündlich darauff erkleren ſolten / fürgehalten vnd zugeſtellt worden / darvon der artickel vom Landgericht alſo verlautet.

Diſem Artickel gemeß iſt paucis mutatis, hernach der Harraſche vertrag geſtellt worden.

Item des erſten / dz vnſer gnedige Herrn die Marggrauen / jrer G. erben vnd nachkommen / vnd jrer G. Landrichter des Landgerichts des Burggrafftthumbs zu Nürmberg / der je zu zeiten iſt vnd ſein wird / mit derſelben jrer gnaden Landgericht / von einicher ſachen wegen / über leut oder gut nit richten ſollen in die Statt Nürmberg vnd Goſtenhof / auch in den kraiß / der durch die theidungs Fürſten fürgenommen würdet.

Diß iſt im Harraſchen vertrag gutwillig begeben vñ nachgelaſſen worden.

Was aber die Statt Nürmberg vnd Goſtenhofe jrer burger vnd innwohner auſſerhalben gemelter Statt vnd Goſtenhofs / auch vorgemelts kraiß im Landgericht meiner Herrn der Marggrauen ligende haben oder gewinnen / ſo zu denſelben gütern / erben / eigen / gründen / podemē / ſtägen / wegen / triben vnd trätten / rain / marckſtein / holtzmarck / waſſerflüſſen vnd dienſtbarkeiten / denſelben anhengig / ſervitutes reales genannt / auch vmb ſolcher güter entwerung / oder eintrag des beſeß / vnd ſo in krafft erblicher gerechtigkeit / vmb erblich anfelle geklagt würde / mögen mein Herrn die Marggraven mit jrem Landgericht richten vnd volführen / doch alſo / ob einich gut vor zweyen Landrichtern fürgenommen würde / das dann dem armen oder inhaber deſſelben guts die hilff des Rechtens vorbehalten ſein ſollen.

Aber

Aber ſonſt vmb perſönliche ſprüch ſollen jre gnaden über die hinterſeſſen vnd arme leut hinter gemeiner Statt Nürmberg / jren burgern vnd inwohnern / geiſtlichen vnnd weltlichen / vnd den Pflegern der ſtifftungen vnd allmuſen / auch hinter dē zweyen Clöſtern Gründlach vnd Pillenreut / deßgleichen hinter den Prieſtern / nemlich zu S. Johanns / zum heiligen creutz / vnd zu S. Linhardt / auſſerhalb der Statt Nürmberg wohnende / darein gehörig / in gemeltem Landgericht geſeſſen / nit richten / vnd ob zu ſolchen fellen der gemelten einer oder mehr fürgefordert / vnd ſich abzuweiſen begeren würde / den ſoll der Landrichter nach Gerichts forme abweiſen / vnd ferner nit procedirn oder fortfahren ꝛc.

Auß welchem artickel gantz klerlich zuſehen vnd abzunemen / daß es zurſelben zeit weder die Herrn commiſſarien / vnd theidigungsfürſten / noch die partheyen darfür gehalten vnd verſtanden / daß von des Landgerichts zu Nürmberg wegen das gantze Nürmbergiſche territorium biß an die Statgräben in einem Burggreuiſchen Landsfürſtenthumb gelegen / vnd den Herrn Marggrauen / darob die hohe Obrigkeit zu / vnd der Statt Nürmberg jre von alters hergebrachte poſſeß aberkañt ſein ſolte / dieweil die Herrn Kayſerliche Commiſſarien vnd theidigungsfürſten / von dem Landgericht nicht alleine Goſtenhof / ſondern auch einen kraiß vmb Nürmberg / welcher durch ſie fürgenommen vnd gemacht werden ſolte / in jren vertrags mitteln excipirn vnd außgeſetzt haben wöllen.

Hoc falſo præſuppoſito non ſtante omnis adverſariorum concidit prætenſio.

Daß nun aber ſolcher fürgeſchlagener vertrags artickel daſſelbe mal allerſeits nit angenommen / ſonder die Statt Nürmberg ſich in dem im nechſten jar hernach gefolgten Harraſchē vertrag (welcher ſonſt faſt durchauß auf die zu Aſchenburg geſtellte vertragsmittel gericht / auß gutem freyen willen dahin begeben / daß ſie weder Goſtenhof noch einichen kraiß vom Landgericht in realibus hat excipirn laſſen / das wird je

mit einichem fug vnd ſchein eben ſo wenig/als in dem vorangezogenen Aſchenburgiſchen vertrags artickel/dahin gedeutet vnnd verſtanden werden mögen/als ob man hiedurch den Marggrauen ein Landsfürſtliche Obrigkeit/deren ſie vorhin des orts vmb Nürmberg (wie auch des Landgerichts über die Nürmbergiſchen Dörffer vnd güter) in poſſeß vnd gebrauch nicht geweſt weren/eingeraumet vnd bewilliget hette.

Dann wann es die Herrn vertrags vnd theidigungs Fürſten/wie auch die partheyen darfür gehalten/daß entweder die Herrn Marggrauen vorhin der jetzt angemaſten Landsfürſtlichen hohen Obrigkeit vmb Nürmberg biß an die Stattgräben in poſſeß vnd herkommen weren/oder daß man jnen dieſelbe erſt durch die gepflogene vertragshandlung guts willens einraumen ſolte vnd wolte/würde es der groſſen difficultät in verfaſſung der vertrags mittel/wie ferr vnd weit man in das Landgericht bewilligen ſolte/nicht bedürfft haben.

Mit was hoch verweißlichem vngrund vnd gefehrlichem gedicht man nun diſem zuwider in actis ex adverſo fürgeben/daß die Statt Nürmberg vnd jre vnterthanen/auff dem Land/durch den Harraſchen vertrag in den perſonalibus per actum donandi eximirt ſein ſollen/das erſcheint hierauß ſo lauter vnd klar/daß man wol billich coram ſacroſancta luſticia ein ſcham vnd abſcheuen darob haben ſolte.

Wie dann auch nit weniger/ſonder eben ſo lauter vnd klar/auß dem in vorbemelten Aſchenburgiſchen vertrags mitteln volgenden artickel erſcheint/daß nicht alleine die Herrn Marggrauen in ſolcher vertragshandlung ſich keiner Landsfürſtlichen hohen Obrigkeit zu vnd vmb Nürmberg/in krafft des damals ſtrittigen Landgerichts haben annemen oder anmaſſen dürffen/ſonder daß auch dieſelbe vertrags handlungen weder von der Statt Nürmberg/noch den vertrags vnd theidungs Fürſten zu einem ſolchen intent ſey gemeint vnd verſtanden worden.

Dann als ſich die Herrn Marggrauen auch vnter andern beklagt/daß Nürmberg in jrem Fürſtenthumb/Halsgerichten vnd Flecken eingefallen/vñ die gefangene gen Nürmberg geführt vnd allda geſtrafft (welches dann in etlichen vnſtrittigen Marggreuiſchen Flecken vnd Halsgerichten/als zu Willmansdorff/vnd in dem Ampt Pegnitz/in krafft der Stat

ſpecial privilegien wider ire feind vnd Landſchedliche leut geſchehen/ wie ſolches auß der in tertia parte Rotuli actorum ſub num. 62. **inſerirte Nürmbergiſche antwort an bede Herrn Marggraff Friderichen vnd Sigmunden / de dato donnerstag nach Agneten Anno** ꝛc. 1494. **ires inhalts außweiſet) iſt derſelb klagpunct zu Aſchenburg auff diß vertragsmittel geſtellt worden/ wie folget.**

Item als von wegen meiner gnedigen Herrn der Marggrauen angezogen iſt / daß die von Nürmberg in irem Fürſtenthumb / Halsgericht vnd Flecken greiffen / annemen / vnd die alſo angenommenen in die Stat füren / in jr erkanntnuß vnd ſtraffe ꝛc. were ein meinung / daß die von Nürmberg in meiner Herrn der Marggrauen vmbgemauerte vnd vergraben Stätt / Schlöſſer vnd Märckt / in jrer gnaden Halßgericht gelegen / noch auch jemand in ſein haus nit greiffen ſollen / jhne darauß zunemen / vnd von dann in jr Statt zufüren. Ob aber einiche beſchediger wiſſentlich übelthätter / oder verdachte perſonen in ſolchen Stetten / Schlöſſern oder Märckten weren / die möchten die von Nürmberg zu recht verhefften vnd gefengklich annemen laſſen / die als dann auff jr begern ſollen angenommen / vnd in gegenwart jrer pottſchafft ernſtlich vnd notürfftiglich gefragt / vnnd Rechts verholffen werden / auff klag oder von Ampts wegen / wie ſich dann nach geſtalt der ſachen gebürt. Wo aber die von Nürmberg ſolche beſchediger / wiſſentliche Vbelthäter oder verdachte perſonen / auſſerhalben vorgemelter vmbemaurter vnnd vergrabner Stette / Schlöſſern oder Märcken / vnd auſſerhalb eines ieden behauſung / betret-

Diſe Clag gehört nicht auff das ietzt ſtrittige Nürmbergiſche territoriū.

Ergò gehört das Nürmbergiſche territorium / darinnen die Herrn Marggrauen dergleichen Flecken vnd Schlöſſer nicht haben / in jr Halßgericht nit / vide Reſcripta O & Q.

Auß was vrſachen ſolte dann ſolches der Statt Nürmberg in dem ſtrittigem territorio verbotten ſein?

ten vnd ankommen würden / gegen denen mögen sie sich jres alten herkommens / gebrauchs vnnd freyheiten vnuerhindert von meniglich gebrauchen.

Vide supra sub litera P N.

Ob nun wol diser Artickel vnuerglichen geblieben / so haben doch die vertrags vnd thaidungs Herrn Fürsten jhres theils der Statt Nürmberg freyheit vnd altes herkommen in dergleichen fällen nicht gar vnbillich halten vnd erkennen können / Wie dann auch in dem hernachgefolgten Harraschen vertrag zu end desselben die Statt Nürmberg bey solcher jhrer hergebrachten freyheit gelassen.

Wann man nun solcher vertragshandlung zu allen theilen des willens vnnd vorhabens gewest wer / den Herrn Burggrauen durch das strittige Landgericht ein Burggrefisch Landsfürstenthumb in civilibus & criminalibus inn dem Nürmbergischen territorio einzuraumen vnnd zubestettigen / Was wolte es dann dises besondern vnnd specialartickels der Nürmbergischē einfäll halben in die Flecken / so in dem Marggrefischen vnstrittigen Halßgericht gelegen / bedürfft haben?

Es ist aber im widerspil hierauß vnzweiffenlich zunernemen / daß die Herrn Marggrauen sich inn solcher vertragshandlung keines Landsfürstenthumbs noch Halßgerichts ferner / dann alleine vnnd in specie inn jhren Flecken / darinnen die Statt Nürmberg nach jren feinden vnd Landschedlichen leuten gegriffen / vnd die geklagte einfäll gethan / haben anmassen / Aber was sonst durch Nürmberg mit täglicher Fraißübung inn dem Nürmbergischen territorio, da die Herrn Marggrauen einichen Flecken / Schloß / Burggeben vnnd Halsgericht nicht haben / noch von wegen verhinderung vnd abhaltung der Nürmbergischen Privilegien haben dörffen / articulirter massen geschehen / dasselbe gar nicht anden oder klagen dürffen / welches (wie inn sonderheit wol zumercken) doch sonst ohn allen zweifel würde geschehen sein / wann dise der Statt Nürmberg Landkündige Fraißübung zu der zeit / auch für ein vngebürliche turbation vnd einfall in der Herrn Marggrauen Halsgerichtlichen Obrigkeit (wie in jre Flecken) wer gehalten / vnnd mit fug hette geklagt vnnd angezogen werden mögen. Dann wann man sich schon dessen vnterstehen wöllen / so wer doch dasselbe mal vnmüglich gewest / dergleichen klagen vnd anden

Specialis inclusio horum casuum, est aliorū exclusio.

mit

mit einicher poſſeß zubeſcheinen/ liquidem nullus ab iſto tempore articulari & probari potuerit actus.

Dieweil es dañ vmb diſe Harraſchen vertragshandlung/ die/ wie gemeldt/ auß den Aſchenburgiſchen vertragsmitteln erfolgt/ der geſtalt beſchaffen/ wie köndte oder möchte dañ das ſtrittige poſſeſſorium darauß mit grund judicirt/ vnd das für ein turbation gehalten werden? Darob man ſich doch inn berürten vertragshandlungen keiner turbation zubeklagen oder zubeſchweren dürffen / ſonder allein ſpecialiter, wie gemeldt/ vber die in die Marggreuiſche Flecken/ ſo in dero Halsgericht gelegen/ zu etlich wenig malen/ vnnd in ſpecialibus caſibus, beſchehene einfäll beſchwert hat.

Vide Reſponſum Norimb: in 3. parte Rotuli Actorum ſub num. 62.

Was aber ietztberürter maſſen auß der Aſchenburgiſchen vertragshandlung angezogen / das kan man alle ſtund/ wann es not iſt/ mit fürlegung der durch die thaidigungsfürſten zugeſtellten vertrags mittel beſcheinen / Vnd iſt das Prototoll dauon bey der Meintziſchen Cantzley zubefinden/ in welchem ſich auch diſe hernach auß dem Harraſchen vertrag angezogne vnd darinn repetirte Reſervationclauſel befindet ꝛc.

„ Es ſolle auch diſer vertrag ꝛc. in dem / das hierinnen
„ nit begriffen/ verfaſt/ oder gemeſſiget/ meinen gnedigen Herrn
„ den Marggrauen/ an jren Obrigkeiten / Herrligkeiten / Wildpännen/ Glaitten vnd gerechtigkeiten/ auch der Statt Nürmberg/ vnd den jren/ an jhren Herrligkeiten / Obrigkeiten/ Freyheiten vnd rechten/ vnuergrifflich vnd vnſchedlich ſein/ alles on gefehrde.

Diſe Clauſel redet von ſachen auſſer der Statt Nürmberg/ dauon die obſtehende bede articul vermelden.

Fürs ander/ wird auch inn mehrberürtem Harraſchen vertrag/ bey dem Titel des Forſtgerichts/ mit diſen worten bedingt: Ob ſich auch künfftiglich einiche fäll/ die inn des bemelten D. Knorn ſpruch vnnd diſem vertrag nit verſehen weren / begeben werden / die mügen die von Nürmberg / nach laut jrer freiheit / die ſie von Kaiſer Ludwigen vnnd Kaiſer Carlen dem vierdten ſeligen / vnnd des Kauffbrieffs / den ſie von Marggraff Friderichen ſeligen haben / die Wäld belangend / gebrauchen. Eben dergleichen clauſul vnnd Artickel befindet

Nota. Mit diſen Freyheiten kan kein Burggrefiſch Landsfürſtenthumb/ cui privative omnia eſſent conceſſa, beſtehn.

ſich auch inn dem vorangeregtem Pfältziſchen vertrag.

Was nun dieſelben Kaiſerlichen Freyheiten innhalten vnd vermügen/das iſt oben bey dem Titel angezeigt/vnd ſonſt vorhin inn den Concluſionibus in puncto poſſeſſorii, bey dem Pfältziſchen vertrag außführlich vermeldet/ vnter welchem auch des Caroli 4. Zeidler Gerichtordnung vnd Privilegium, davon oben oft der darinnen aſſerirten Kaiſerlichē Landvogtey halben anregung geſchehen/mit begriffen iſt. Mit was abſcheuhlicher vermeſſenheit darf man dann ſo trutzig fürgeben/ daß eines Raths zu Nürmberg angezogene iura vnnd documenta, allein darumb/daß ex pacto bewilliget vnd nachgeben worden/daß das Landgericht in realibus biß an den Goſtenhof richten müge/caſſirt/vernicht vñ annullirt ſein ſollen. Wer wolte ſich doch inn auffrichtung vilbemeldten vertrags/einer ſolchen vnlöblichen gefahr vnd verkerung beſorgt haben.

Sub litera I.

Dann hergegen vnd fürs dritt/daß diſer vertrag auſſer dem/was darinnen expreſsè bedingt vnnd bewilligt/ſonſt ferner in allen andern vngemeldten vnd vngemeſſigten ſachen/ weder der einen noch der andern partheyen ainichen fernern nachtheil geberen ſolte/iſt daſſelbe zu ende außtruckenlich/wider diſe des gegentheils gefehrliche verkerungē/ mit diſen worten/welche er in ſeinem verſtümmelten vertrags extract (wie inn allen andern producirten Vrkunthen geſchehen) nicht hat ad fucum iudici faciendum produciren dörffen/præcavirt vñ fürkommen worden.

Num. XXV.

Es ſoll auch diſer vertrag in dem/ſo hierinnen nicht begriffen/verfaſſt oder gemeſſiget iſt/ meinem gnedigen Herrn dem Marggrauen ſeinen Erben vnd nachkommen/an jhrer Fürſtlichen Obrigkeit/Herrligkeit/Wildpan/Zöllen/ Glaitten/Freyheiten/verträgen vnnd gerechtigkeiten/Wie auch der Statt Nürmberg/vnd den jren/an jhren Herrligkeiten/Obrigkeiten/ Freiheiten/verträgen vnd rechten/vnvergrifflich vnd vnſchedlich ſein ꝛc.

Was diß für ein Obrigkeit vnd freyheit geweſt/ bezeugt des Kaiſers Friderici Conceſſion de anno 1476. welche hiedurch ſampt der continuirten vnd præſcribirten poſſeß approbirt wird.

Solten diſe wort nicht billich den Gegenanwald von ſeinen gefehrlichen calumniis vnd verkehrung abgehalten haben:

„ ben. Es wirdt je darinnen lauter bedingt/ vnd fürſehen/ was
„ auſſer der im vertrag außtrückenlich verglichen vnd gemeſſig-
ten ſachen ſein möchten/ darzu ſoll jedem theil ſein prætendirte
Obrigkeit/ herrlichkeit/ freyheit/ (vnter welchen
eigentlich die Statt Nürmberg jre habende Kayſerliche Re-
ſcripta vnd privilegia, wie ſie jnen die allwegen confirmiren
laſſen/ verſtanden) die verträg vnnd recht vnver-
grifflich vnnd vnnachthailig reſervirt blei-
ben vnd vorbehalten ſein ꝛc. Ergò weil von der ietzt
„ ſtrittigen hohen Obrigkeit in dem Harraſchen vertrag kein
„ eintzig wort gemeldet/ noch etwas expreſsè denen von Nürm-
berg zuwider hierob diſponirt wird/ ſo kan es keines zweifels
walten/ es ſey einem jeden ſein Recht in petitorio & poſſeſſorio
„ darzu/ ſo gut als ers der zeit/ auß angemaſter Obrigkeit/ herr-
„ ligkeit/ freyheit vnd verträgen haben mochte oder zuhaben
vermainte/ per expreſſum in dem obſtehenden beſchluß artic-
kel/ welcher ein erklärung des gantzen vertrags iſt/ wie weit
„ ſich derſelbe erſtrecken ſolte/ reſervirt vnd vorbehalten. Das iſt
„ nun bey allen Rechtsverſtendigen anders nicht dann ſovil ge-
ſagt: Vti quisq; poſsidet, ita in poſterum poſsideat.

Darbey nun gleichwol die Statt Nürmberg diſen ſtattlichen vortheil gehabt/ daß jnen nicht allein jr angemaſte Obrigkeit/ vnd habende Kayſerliche freyheit/ ob jren leuten vnd gütern/ derenthalben ſie ettlicher maſſen in das Landgericht bewilliget/ vncaſſirt/ vnnd vnannullirt/ wider des Gegentheils gefehrlich gedicht bliben/ ſonder daß ſie auch bey habenden verträgen/ das iſt/ bey dem darvor auffgerichten Pfältziſchen vertrag/ vnd wie ſie es der hohen Obrigkeit halben/ in poſſeß per inſecutam facti obſervantiam, biß auff diſen Harraſchen vertrag/ one offentliche andung vnd widerſprechen/ ſonder wie gemeldt/ mit wol wiſſen der Herrn Marg-
„ grauen/ als die noch im jar 1490. darvor der Statt Nürm-
berg die ſtraff der todſchleg zu Komburg inn jrem ſchreiben
„ geſtanden/ gebreuchlich herbracht/ ſaltem quo ad poſſeſſorium
„ darumb es dann jetzund fürnemblich zuthun/ confirmirt vnd
„ beſtettiget wird. Dann ſoll denen von Nürmberg der Harra-
„ ſche vertrag/ an jrer prætendirten Obrigkeit/ herrligkeit/ frey-
„ heit vnd rechten/ vermög des Pfältziſchen vertrags/ vnd wie
„ ſie in ſolchem allem durch Kayſer Friderich de Anno 1452. Supra num. IX.
„ vnd 1476. ſein confirmirt vnd beſtettigt worden/ vnvergriff-
„ lich vnd vnnachtheilig ſein/ ſo müſſen ſie auch notwendig bey

ſolcher

ſolches Gluͤckſeligkeit ſtehet in denen Gedancken/ ſo da ſagen: wir ſind Gluͤckſeelige/ wann wir alles haben/ was uns begehret. Die Gluͤckſeligkeit beſtehet in dem Gemuͤth/ und nicht in dem Leib/ in dem Gemuͤth/ welches ſich ſelbſten vergnuͤget/ und mit ſeinem Zuſtand zufrieden iſt.

Wir haben zum oͤfftern auch alle gehoͤret/ denen viel Reichthumb zu theil worden/ in ihren Gedancken/ wie ſie ſolchen haben wolle verthuͤhnen/ daß ja nicht/ dieſelbige/ und ſie ſelbſten/ jemahlen in Armuth gerathen moͤchten. Wann aber ſolche Gedancken/ und ſolch gluͤckſeelige Einbildung ſeine Stelle finden ſolle/ muß ſich ein jeder/ in ſeinem Stand/ und Wandel/ alſo einrichten/ daß er/ mit ſeinem Thun/ und Laſſen/ in denen Gedancken/ und Einbildungen/ ſeine Stelle finden/ und ſich gluͤcklich ſchaͤtzen koͤnne/ wann er ſolche Gedancken/ und Einbildungen/ mit ſeinen Thaten/ und Werken/ in denen Gedancken/ und Einbildungen/ ſeiner Mitbruͤder/ und Nechſten/ gleichfalls/ in

dieſelben allein pro materia litis, absq; antiquioris poſſeſsionis continuatione & ſine omni colore tituli, haben articuliren / vnd dardurch mit keinem grund Rechtens fürgeben vnd beweiſen
„ können / daß ſie an ſolchen zwey oder drey vnlangſt darvor ge-
„ thanen zugriffen / als an einer Rechtmeſſigen vniverſal poſſeß /
„ der hohen Obrigkeit / im gantzen Nürmbergiſchen territorio, zur vngepür von der Statt Nürmberg turbirt vnd moleſtirt weren.

Ergo was ſie daſſelbe mal alſo bald auff den Harraſchen vertrag nicht klagen / noch von wegen einem Rath zu Nürm-
„ berg darinnen obauß gefürter maſſen reſervirten Obrigkeit /
„ Herrligkeit / Freyheit / Rechten vnd verträgen / hetten erhalten
„ mügen / das haben ſie auch hernacher Anno 1526. eben ſo wenig
„ vnd vil minder / nach verjärter zeit / mit einichem grund rechtens thun können oder ſollen.

„ Iſt demnach alſo auß obſtehendem allem beſchließlich
„ erwiſen / daß die von den Herrn Clägern in jren Poſitionalen /
„ articulirte vnd geklagte vermeinte poſſeß / durch das Kaiſerli-
„ che Landgericht / vnnd den darob auffgerichten Harraſchen
„ vertrag / nicht colorirt / noch juſtificirt werden können / daß auch dem Landgericht nie kein hohe Obrigkeit anhengig geweſt / vnnd dann letzlich / daß die Statt Nürmberg durch die
„ conditionirte vnd limitirte bewilligung in das Landgericht /
„ auſſer derſelben / ſonſt an aller jhrer vorigen Obrigkeit / Freyheit / Herrligkeit / Recht vnd verträgen / wie ſolches jre für vnd für confirmirte Kaiſerliche Reſcripta vñ Conceſsiones, ſampt dem gebrauch vnnd herbringen in facto bezeugen / absq; omni præiudicio geblieben / vnd daß es demnach ein offentlicher verweißlicher vngrund des Gegentheils ſey / das durch den Harraſchen vertrag / der Statt Nürmberg iura, Documenta vnd vorige poſſeß / caſſirt / vnd die hernachfolgende actus ein attentat wider ſolchen Harraſchen vertrag ſein ſollen / Welches alles allein darumb / vnd zu dem ende alſo hat erdacht vnd fürgeben werden müſſen / daß man vor ſolchem vertrag kein eltere poſſeß zu articuliren vnd zubeweiſen gewuſt hat.

Bündiſcher Spruch vnd Abſchied.

Jetzt

Ein Gericht muß nicht auff den Gerichtsstab gehen.

Wann ein Gericht vor Gericht gesessen / vnd ein Vrtheil gefunden hat / vnd dieselbige Vrtheil nicht gnugsam / oder nicht recht befunden wird / sollen sie nicht auff den Gerichtsstab gehen / sondern sie sollen die Vrtheil / so sie gefunden haben / vnd nicht gnugsam befunden werden / vor Gericht / da sie gefunden ist / bessern / vnd nicht auff den Gerichtsstab gehen / es wäre denn / daß sie die Vrtheil / so sie gefunden haben / vnd nicht gnugsam befunden werden / vor Gericht / da sie gefunden ist / nicht bessern können / oder wollen / Alsdann mögen sie auff den Gerichtsstab gehen / vnd die Vrtheil / so sie gefunden haben / vnd nicht gnugsam befunden werden / bessern / vnd sollen darumb nicht mehr / denn einen Schilling Pfennig Landtrechts / zu Buß geben.

Ein Gericht soll nicht mehr / denn einen Schilling Pfennig Landtrechts / zu Buß geben.

Ein Gericht soll nicht mehr / denn einen Schilling Pfennig Landtrechts / zu Buß geben / es hab denn / wie vorgeschrieben ist / die Vrtheil / so sie gefunden haben / vnd nicht gnugsam befunden werden / vor Gericht / da sie gefunden ist / gebessert.

Zů gegründter widerlegung aber / ſolches vnerfindlichen gedichts vnd vngrunds / iſt in den articulis additionalibus & ſupereliſivis, ab articulo 370. usq; ad articulum 411. obberürter Lazarethſachen fürbracht / daß die Bundsainigung vermöcht hat / daß die Bundsverwannten gegen einander nichts neuerlichs vnd vnfreundlichs fürnemen vnnd handlen ſollen / darauß zwiſchen den Bündiſchen ainiche vnruhe / krieg / vhed / vnd ander vnrath entſtehen möchte / vnd inn ſolchen ſachen / zu handhabung gemeinen friedens / haben die Bundsſtende auff verhör der Partheyen ſummariè zuerkennen macht gehabt. Was aber andere ſpen / irrung vnd zwitracht / ſich zwiſchen den Bundsſtenden zutragen würden / darinn es eines ordenlichen proceß vnd beweißlicher außführung von nöten wer / haben die drey verordnete Bundsrichter / vermittelſt Rechtlichen außtrags / zurichten gehabt. Bundsnottl.

Darauß nun gut abzunemen / wohin vnd wie weit ſich der Bundſtend macht vnd erkanntnuß / in jrem ſummariſchen Spruch erſtrecket vnd erſtrecken können / nemlich auff ein ſummarium & momentaneum interdictum, quod ordinatum fuit inter partes, tuendæ publicæ pacis cauſa, & nè veniretur ad arma, wie ſolches der inhalt angeregten ſpruchs klerlich gnugſam bezeuget. Dann wann man denſelben recht anſihet / vnd erwigt / iſt diß ſein eigentliche gewiſe mainung / daß nemlichen ein Rath zu Nürmberg / die neuerlich auffgerichte Stöck / jrer gerechtfertigten perſonen / von wegen daß ſich Marggraff Friderich ſeines der zeit dargegen angemaſten Rechtens halben / darbey intereſſirt vnnd præjudicirt zu ſein / beſchwerte / an denen orten / da ſie auffgerichtet / auch zu der zeit / vmb gemeinen friedens vnd ruhe willen / widerumb abthun laſſen / jedoch ſolle jnen daſſelbe an allen jren Rechten vnd gerechtigkeiten vnuergrifflich ſein / der geſtalt / daß ſie auch die Adminiſtration der Juſtici vnd hohen Obrigkeit / in allen dergleichen fällen / wie vor / wol an den bißhero gebreuchigen orten / vnuerhindert der Marggrauen / ſollen vnd mügen continuiren / Aber der abgethanen Stöck vnd Blockheußlein halben / jr recht / wie ſich gebürt / ſuchen vnd fürnemen. Verus ſenſus des Bündiſchen ſpruchs.

Diß vnd kein anders noch mehrers / vermag der in actis ſo offt vnd vilmals angezogen vnnd inculcirte Bündiſche Spruch vnd abſchied / wie ſolches inn den letzten Concluſionibus, in puncto poſſeſſorii, bey dem parag. Hierauff folget

nun weiter / biß durch gantze sieben bletter / stattlich vnd auffführlich ist deducirt vnd erklert worden.

Was kan oder will nun Gegentheil hierauß erpressen / daß denen von Nürmberg hierdurch in petitorio vel possessorio solte aberkannt sein / anders / dann daß der neuerliche modus executionis, an den zuuor vngebreuchigen orten / propter prætensum interesse & præiudicium der Marggrauen / summaria cognitione & momentaneo iudicio, biß daß es ein ander gestalt vnd gelegenheit vmb solchs haben würde / der zeit ist abgethan worden / darmit so wol dem einen theil als dem andern / weder durch diſe neuerung / noch derselben abschaffung / einig præiudicium, an seiner habenden oder prætendirten gerechtigkeit / im künfftig zugefügt / vnd gleichwol zu der zeit gemeiner frid vnd ruhe / wider die besorgende empörung / erhalten werdē möchte.

Dann gleich wie die Bundsstende ein bedencken getragen / daß die neuerliche an vngewöhnlichen orten aufgerichte Fraißstöck Marggrauen Friderichen / an seinen angemasten vnd prætendirten Rechten / præjudicierlich vnnd nachtheilig sein / vnd jme derowegen vrsach vnd anlaitung / etwas de facto (wie dann vor der hand war) mit betrübung gemeinen friedens / fürzunemen / gegeben werden solte / wann die Stöck vnd Plockheußlein nicht hinweg gethan / vnd diſe neuerung in vorigen alten Stand wider gericht würde: Also haben sie auch in jrem Spruch vnd Abschied billich caviren vnd fürkommen wollen / daß das hinweg thun der Fraißstöck vnnd anders / gleichsfalls denen von Nürmberg / an allen jren rechten / vnd in continuirung der hohen Obrigkeit fäll vnd gebrauch / darauff sie sich in der angestellten verhör vor den Bundstenden / statlich beruffen vnd gezogen / vnschedlich vnd vnvergrifflich sein solle. Welches dann sein vrsach auß der im jar 1502. dauor zu Erdfurd zwischen den partheyen auffgerichten verfassung / inhalts beygelegten Artickels auß dem getruckten Exemplar der Bündischen handlung / sub litera EA. gehabt / vnd mit demselben / damit niemands wider solche verfassung præjudicirt würde / vbereinstimmig sein sollen.

Darauß je mit grund anders nichts zuschlieſſen / dann daß die abstellung der neuerlich auffgerichten Stöck / allein auff das bloſſe factum novitatis gericht / vnnd sonst darneben alles præiudicium in effectu iuris, dauon sey excludirt vnd außgesetzt worden.

Vnd

Vnd daß ſolchem alſo/wie ietzt erzelet/ in warheit ſey/ daß ſich auch vilberürter Bündiſche Spruch weitter von Rechts wegen nicht erſtrecken könne noch ſolle/muß daher vnwiderſprechlich erfolgen/ geſtanden vnnd nachgeben werden/ daß/weil die Statt Nürmberg von ſolchem Spruch / wegen des künfftigen beſchwerlichen miß verſtands/alſo bald an Keiſer Maximilianum appellirt/ſo ſey demnach/vermög der recht/ die ſach durch die interponirte appellation in pendenti geweſt/ vnd habe ein Rath durch den ergangen Spruch ferner vnd weiter nicht præjudicirt werden können / dann wie es die Kay. Mai. als ſuperior iudex, diſſfalls mit dem ſpruch halten/ verſtehen vnd erkleren würde. Poſt enim interpoſitam appellationem, præiudicium ſententiæ eſt extinctum, niſi in quantum in appellatione confirmetur L. 1. parag. Reus ad Turpilia;

Nun iſt aber auß Kaiſer Maximiliani / als oberſten Richters vnnd Haupts des Schwebiſchen Bunds / von wegen Syndici Herrn Principaln interponirter appellation/ein ſolche declaration vnd erklerung des Bundsſpruchs erfolget/ Daß die von Nürmberg bey ſolchem Spruch vnnd Abſchied kein ander intereß noch beſchwernuß hetten / dann allein / daß ſie die neuerung ab/ vnd die ſachen inn vorigen Stand ſtellen/ darneben ſolle jnen ſolches / weder an jhrer poſſeß/gewehr vnd gebrauch (wie ſie das nemlich mit der hohen Obrigkeit im gebrauch herbracht) noch an allen Recht vnnd gerechtigkeiten (wo ſie ie der neuerlichen auffgerichten Fraiſſtöck befugt zu ſein vermainten) vnuergrifflich vnd vnſchedlich ſein / vnd ſolches allein vmb gemeinen friedens willen / vnd die beſorgliche empörung im Reich dardurch zuuermeiden vnnd abzuwenden. Dann alſo verlauten die wort des Kaiſerlichen Motifs/ darumb er die interponirte appellation nicht angenommen. So haben wir doch erwogen / wo ſolcher abſchied nicht volzogen / daß weitter aufrhur / vnwillen vnnd empörung im heiligen Reich erwachſen würde. Hic nota.

Auß welchem erſcheint/ daß diß falls ſo wol in dem Bündiſchen abſchied/ als deſſelben execution / nicht fürnemlich ad iura partium, ſonder ad publicæ pacis conſervationem, (weil die partheyen vngleichs ſtands geweſt) ſey geſehen vnd ein reſpect gehabt worden. *Iſta autem Maximiliani declaratio ſuper interpoſita appellatione facta, ipſo jure ineſt decre-*

to confœderatorum, viq; formam dat, ac finem & modum ipsius declarat. Ac proinde hinc manifestè constat, sicut & ipsa decreti verba ostendunt, quod tantum interlocutoriæ vim in possessorio summario habeat, cujus præjudicium in alio ordinario possessorio judicio semper reparari potest, quia non constituit verum possessorem, nisi quamdiu super ordinario possessorio fuerit cognitum & judicatum. Castrens. Consil. 3. volum. 2. Capitius decisio 13. & 55. Plotus in L. Si quando parag. 3. C. unde vi Cagnolus in L. in Pari. de reg. juris Augusti, Berous consil. 11. num. 2. volum. 1. Eaq; causa est, ut quoniam interloquutoria tantum est hæc sententia, qua summaria cognitione cavetur, ne super re litigiosa partes veniant ad manus & arma, appellari ab ea non possit, sed executioni omnino mandanda sit, ad evitandum scandalum & periculum turbatæ pacis & armorum. Curtius senior consil. 60. Et eleganter in proposito nostro declarant Natta in Consil. 121. num. 2. & Rolandus a Valle Cons. 8. num. 17. cum sequen. volum. 4. ubi tradunt discrimen inter possessorium summarium, quod expeditur officio judicis, & ordinarium, quòd plenè tractatur jure actionis. Idem notat: Andreas Gail in practicis observatio. 1. parte cap. 7. Hoc summarium seu momentaneum possessorium Hispani Interim vocant. Didacus in practicis quæstio. cap. 17. Galli vero Recredentiam. Mansuer. in sua pract. tit. de possessorio.

Weil es dañ vmb den offternannten Bündischen spruch oder abschied/ wie jetzt gemeldt/ beschaffen/ daß die von Nürmberg/ nach laut obberürter Kayserlicher interpretation vnd erklerung/ kein interess noch Gravamen, weder in petitorio noch possessorio, an jrer im gebrauch hergebrachter hohen Obrigkeit darbey gehabt/ vnd es allein vmb das blosse factum, in abstellung der neuerlich auffgerichten Fraißstöck/ darmit sonst kein vnfried oder empörung im Reich entstünde/ zuthun gewest/ ist diser vrsach halben die appellation nicht angenommen/ sonder der Statt Nürmberg jhr besorgtes Gravamen

sonst

ſonſt in ander weg / durch des oberſten Herrn Richters vnd Haubts aller Bundſtände / obberürte richtige declaration benommen / vnd ein jeder bey ſeinem vorigen Rechten vnpræjudicirt gelaſſen worden / allermaſſen als ob die neuerliche auffrichtung der ſtöck / an denen orten / da ſie auffgericht geweſt / nit geſchehen noch fürgangen wer.

Darauff dann Syndici Herrn Principalen ſich billich betrauen vnd verlaſſen / vnd gar nicht beſorgen ſollen / daß der Bündiſche abſchied ſuper ſolo caſu novitatis, jnen in künfftig zu einicher caſſirung jrer vorigen wolhergebrachten obangezogenen poſſeß / oder an continuirung derſelben / wider obſtehende diſpoſition der Recht / vnd den klaren hellen buchſtaben der Kay. declaration / verhinderlich vnd nachtheillig ſein würde oder köndte.

Alſo müſſen auch die Bundſtend wider jren willen der vngerechtigkeit ein vorſchub geben.

Darumb ſich dann wol deſto mehr über das vermeſſene vnſtathaffte fürgeben des Gegentheils zuverwundern / daß er die obangezogene Kaiſers Maximiliani declaration / in dem / daß deren von Nürmberg appellation darinn pro illo tempore nicht angenommen iſt worden / approbirt / vnd für ſich anzeucht / die vrſach aber / warumb eben zu der zeit ſolches geſchehen / nemlich zum erſten / weitter auffrhur / vnwillen vnd empörung im heiligen Reich / deren man ſich von dem Marggrauen zubefahren gehabt / wann man jme ſeines willens hierinne nicht pflegen würde / zuvorkommen / vnd dann fürs ander / daß die von Nürmberg ſich keines intereß noch gravamen an jrer poſſeß vnd rechten überal / darbey zubeſchweren vnd zubeklagen hetten / offenbarlich widerſprechen / vnd ohne ſcheu fürgeben darff / ſolche erklerung ſey non citata parte geſchehen / vnd der Kayſer habe daſſelb alſo zuthun nicht macht gehabt / gleich als ob nicht ſolche vnd andere ſummariſche Bündiſche abſchied / ſo conſervationem pacis publicæ betroffen / zu des höchſten Richters vnd Bunds haupt gefallen / verſtand vnd declaration / derſelben zeit alle maln geſtellet geweſt weren / vnd Syndici Herrn principaln durch ſolche declaration / dem Gegentheil zu ſeinem geſuchten vortheil vnd gefallen gravirt / vnd auff gut betrauen / verführt vnd betrogen ſein müſten.

NB.

Da doch hergegen der in den gedruckten actis vorberürter Bündiſchen handlung zu end einverleibter Königlicher May. receß / auff welchen ſich der Bündiſche ſpruch bey dem andern artickel referirt / klerlich zuverſtehen gibt / wie der Bündiſche

hilfe ablöſen auf 12 Mon. vollig mit meinem wohlgem
meinten fleiß vmmb die ſache warten. Item daß ſelbe
auffhalten und ablöſelassung der Thürnern/
auch einkommen der Gülten / Marggrafi ſtri-
derichen zu Baaden / und denen Thürn-
berg zuvor jedem beſonder / als einem die
rechtfertigen / Obrigkeiten / auch klainzaer
Rechtsvermug verſtendig und vnverzaigt
Zum 22. Cap. hilf thun ſoll. Welche vnter verordneten haben dem
Zum 23. Cap. gemelten Graf Wolfgangen Thürn. alle obgemelte
ding zu ſtetten außgeſchriben verſtendig vnverzaigtlicher
hilf vnd beiſtandt leiſten.

Zum 24. Cap. Zum 25. Cap.

Zum 26. Cap.

Zum 27. Cap.

Zum 28. Cap.

Zum 29. Cap.

Zum 30. Cap.

Zum 31. Cap.

Zum 32. Cap.

Zum 33. Cap.

Zum 34. Cap.

Zum 35. Cap.

Zum 36. Cap.

Zum 37. Cap.

Zum 38. Cap.

Zum 39. Cap.

Zum 40. Cap.

Zum 41. Cap.

Zum 42. Cap.

Zum 43. Cap.

Zum 44. Cap.

Zum 45. Cap.

Zum 46. Cap.

Zum 47. Cap.

Zum 48. Cap.

Zum 49. Cap.

Zum 50. Cap.

Zum 51. Cap.

Zum 52. Cap.

Zum 53. Cap.

Zum 54. Cap.

Zum 55. Cap.

Zum 56. Cap.

Zum 57. Cap.

Zum 58. Cap.

Zum 59. Cap.

Zum 60. Cap.

Zum 61. Cap.

Zum 62. Cap.

Zum 63. Cap.

Zum 64. Cap.

Zum 65. Cap.

Zum 66. Cap.

Zum 67. Cap.

Zum 68. Cap.

Zum 69. Cap.

Zum 70. Cap.

Zum 71. Cap.

Zum 72. Cap.

Zum 73. Cap.

Zum 74. Cap.

Zum 75. Cap.

Zum 76. Cap.

Zum 77. Cap.

Zum 78. Cap.

Zum 79. Cap.

Zum 80. Cap.

Zum 81. Cap.

Zum 82. Cap.

Zum 83. Cap.

Zum 84. Cap.

Zum 85. Cap.

Zum 86. Cap.

Zum 87. Cap.

Zum 88. Cap.

Zum 89. Cap.

Zum 90. Cap.

Zum 91. Cap.

Zum 92. Cap.

Zum 93. Cap.

Zum 94. Cap.

Zum 95. Cap.

Zum 96. Cap.

Zum 97. Cap.

Zum 98. Cap.

Zum 99. Cap.

Zum 100. Cap.

Zum 101. Cap.

Zum 102. Cap.

Zum 103. Cap.

Zum 104. Cap.

Zum 105. Cap.

Zum 106. Cap.

Zum 107. Cap.

Zum 108. Cap.

Zum 109. Cap.

Zum 110. Cap.

Zum 111. Cap.

Zum 112. Cap.

Zum 113. Cap.

Zum 114. Cap.

Zum 115. Cap.

Zum 116. Cap.

Zum 117. Cap.

Zum 118. Cap.

Zum 119. Cap.

Zum 120. Cap.

Zum 121. Cap.

Zum 122. Cap.

Zum 123. Cap.

Zum 124. Cap.

Zum 125. Cap.

Zum 126. Cap.

Zum 127. Cap.

Zum 128. Cap.

Zum 129. Cap.

Zum 130. Cap.

Zum 131. Cap.

Zum 132. Cap.

Zum 133. Cap.

Zum 134. Cap.

Zum 135. Cap.

Zum 136. Cap.

Zum 137. Cap.

Zum 138. Cap.

Zum 139. Cap.

Zum 140. Cap.

Zum 141. Cap.

Zum 142. Cap.

Zum 143. Cap.

Zum 144. Cap.

Zum 145. Cap.

Zum 146. Cap.

Zum 147. Cap.

Zum 148. Cap.

Zum 149. Cap.

Zum 150. Cap.

Zum 151. Cap.

Zum 152. Cap.

Zum 153. Cap.

Zum 154. Cap.

Zum 155. Cap.

Zum 156. Cap.

Zum 157. Cap.

Zum 158. Cap.

Zum 159. Cap.

Zum 160. Cap.

Zum 161. Cap.

Zum 162. Cap.

Zum 163. Cap.

Zum 164. Cap.

Zum 165. Cap.

Zum 166. Cap.

Zum 167. Cap.

Zum 168. Cap.

Zum 169. Cap.

Zum 170. Cap.

Zum 171. Cap.

Zum 172. Cap.

Zum 173. Cap.

Zum 174. Cap.

Zum 175. Cap.

Zum 176. Cap.

Zum 177. Cap.

Zum 178. Cap.

Zum 179. Cap.

Zum 180. Cap.

Zum 181. Cap.

Zum 182. Cap.

Zum 183. Cap.

Zum 184. Cap.

Zum 185. Cap.

Zum 186. Cap.

Zum 187. Cap.

Zum 188. Cap.

Zum 189. Cap.

Zum 190. Cap.

Zum 191. Cap.

Zum 192. Cap.

Zum 193. Cap.

Zum 194. Cap.

Zum 195. Cap.

Zum 196. Cap.

Zum 197. Cap.

Zum 198. Cap.

Zum 199. Cap.

Zum 200. Cap.

Zum 201. Cap.

Zum 202. Cap.

Zum 203. Cap.

Zum 204. Cap.

Zum 205. Cap.

Zum 206. Cap.

Zum 207. Cap.

Zum 208. Cap.

Zum 209. Cap.

Zum 210. Cap.

Zum 211. Cap.

Zum 212. Cap.

Zum 213. Cap.

Zum 214. Cap.

Zum 215. Cap.

Zum 216. Cap.

Zum 217. Cap.

Zum 218. Cap.

Zum 219. Cap.

Zum 220. Cap.

Zum 221. Cap.

Zum 222. Cap.

Zum 223. Cap.

Zum 224. Cap.

Zum 225. Cap.

Zum 226. Cap.

Zum 227. Cap.

Zum 228. Cap.

Zum 229. Cap.

Zum 230. Cap.

Zum 231. Cap.

Zum 232. Cap.

Zum 233. Cap.

Zum 234. Cap.

Zum 235. Cap.

Zum 236. Cap.

Zum 237. Cap.

Zum 238. Cap.

Zum 239. Cap.

Zum 240. Cap.

Zum 241. Cap.

Zum 242. Cap.

Zum 243. Cap.

Zum 244. Cap.

Zum 245. Cap.

Zum 246. Cap.

Zum 247. Cap.

Zum 248. Cap.

Zum 249. Cap.

Zum 250. Cap.

Zum 251. Cap.

Zum 252. Cap.

Zum 253. Cap.

Zum 254. Cap.

Zum 255. Cap.

Zum 256. Cap.

Zum 257. Cap.

Zum 258. Cap.

Zum 259. Cap.

Zum 260. Cap.

Zum 261. Cap.

Zum 262. Cap.

Zum 263. Cap.

Zum 264. Cap.

Zum 265. Cap.

Zum 266. Cap.

Zum 267. Cap.

Zum 268. Cap.

Zum 269. Cap.

Zum 270. Cap.

Zum 271. Cap.

Zum 272. Cap.

Zum 273. Cap.

Zum 274. Cap.

Zum 275. Cap.

Zum 276. Cap.

Zum 277. Cap.

Zum 278. Cap.

Zum 279. Cap.

Zum 280. Cap.

Zum 281. Cap.

Zum 282. Cap.

Zum 283. Cap.

Zum 284. Cap.

Zum 285. Cap.

Zum 286. Cap.

Zum 287. Cap.

Zum 288. Cap.

Zum 289. Cap.

Zum 290. Cap.

Zum 291. Cap.

Zum 292. Cap.

Zum 293. Cap.

Zum 294. Cap.

Zum 295. Cap.

Zum 296. Cap.

Zum 297. Cap.

Zum 298. Cap.

Zum 299. Cap.

Zum 300. Cap.

Zum 301. Cap.

Zum 302. Cap.

Zum 303. Cap.

Zum 304. Cap.

Zum 305. Cap.

Zum 306. Cap.

Zum 307. Cap.

Zum 308. Cap.

Zum 309. Cap.

Zum 310. Cap.

Zum 311. Cap.

Zum 312. Cap.

Zum 313. Cap.

Zum 314. Cap.

Zum 315. Cap.

Zum 316. Cap.

Zum 317. Cap.

Zum 318. Cap.

Zum 319. Cap.

Zum 320. Cap.

Zum 321. Cap.

Zum 322. Cap.

Zum 323. Cap.

Zum 324. Cap.

Zum 325. Cap.

Zum 326. Cap.

Zum 327. Cap.

Zum 328. Cap.

Zum 329. Cap.

Zum 330. Cap.

Zum 331. Cap.

Zum 332. Cap.

Zum 333. Cap.

Zum 334. Cap.

Zum 335. Cap.

Zum 336. Cap.

Zum 337. Cap.

Zum 338. Cap.

Zum 339. Cap.

Zum 340. Cap.

Zum 341. Cap.

Zum 342. Cap.

Zum 343. Cap.

Zum 344. Cap.

Zum 345. Cap.

Zum 346. Cap.

Zum 347. Cap.

Zum 348. Cap.

Zum 349. Cap.

Zum 350. Cap.

Zum 351. Cap.

Zum 352. Cap.

Zum 353. Cap.

Zum 354. Cap.

Zum 355. Cap.

Zum 356. Cap.

Zum 357. Cap.

Zum 358. Cap.

Zum 359. Cap.

Zum 360. Cap.

Zum 361. Cap.

Zum 362. Cap.

Zum 363. Cap.

Zum 364. Cap.

Zum 365. Cap.

Zum 366. Cap.

Zum 367. Cap.

Zum 368. Cap.

Zum 369. Cap.

Zum 370. Cap.

Zum 371. Cap.

Zum 372. Cap.

Zum 373. Cap.

Zum 374. Cap.

Zum 375. Cap.

Zum 376. Cap.

Zum 377. Cap.

Zum 378. Cap.

Zum 379. Cap.

Zum 380. Cap.

Zum 381. Cap.

Zum 382. Cap.

Zum 383. Cap.

Zum 384. Cap.

Zum 385. Cap.

Zum 386. Cap.

Zum 387. Cap.

Zum 388. Cap.

Zum 389. Cap.

Zum 390. Cap.

Zum 391. Cap.

Zum 392. Cap.

Zum 393. Cap.

Zum 394. Cap.

Zum 395. Cap.

Zum 396. Cap.

Zum 397. Cap.

Zum 398. Cap.

Zum 399. Cap.

Zum 400. Cap.

Zum 401. Cap.

Zum 402. Cap.

Zum 403. Cap.

Zum 404. Cap.

Zum 405. Cap.

Zum 406. Cap.

Zum 407. Cap.

Zum 408. Cap.

Zum 409. Cap.

Zum 410. Cap.

Zum 411. Cap.

Zum 412. Cap.

Zum 413. Cap.

Zum 414. Cap.

Zum 415. Cap.

Zum 416. Cap.

Zum 417. Cap.

Zum 418. Cap.

Zum 419. Cap.

Zum 420. Cap.

Zum 421. Cap.

Zum 422. Cap.

Zum 423. Cap.

Zum 424. Cap.

Zum 425. Cap.

Zum 426. Cap.

Zum 427. Cap.

Zum 428. Cap.

Zum 429. Cap.

Zum 430. Cap.

Zum 431. Cap.

Zum 432. Cap.

Zum 433. Cap.

Zum 434. Cap.

Zum 435. Cap.

Zum 436. Cap.

Zum 437. Cap.

Zum 438. Cap.

Zum 439. Cap.

Zum 440. Cap.

Zum 441. Cap.

Zum 442. Cap.

Zum 443. Cap.

Zum 444. Cap.

Zum 445. Cap.

Zum 446. Cap.

Zum 447. Cap.

Zum 448. Cap.

Zum 449. Cap.

Zum 450. Cap.

Zum 451. Cap.

Zum 452. Cap.

Zum 453. Cap.

Zum 454. Cap.

Zum 455. Cap.

Zum 456. Cap.

Zum 457. Cap.

Zum 458. Cap.

Zum 459. Cap.

Zum 460. Cap.

Zum 461. Cap.

Zum 462. Cap.

Zum 463. Cap.

Zum 464. Cap.

Zum 465. Cap.

Zum 466. Cap.

Zum 467. Cap.

Zum 468. Cap.

Zum 469. Cap.

Zum 470. Cap.

Zum 471. Cap.

Zum 472. Cap.

Zum 473. Cap.

Zum 474. Cap.

Zum 475. Cap.

Zum 476. Cap.

Zum 477. Cap.

Zum 478. Cap.

Zum 479. Cap.

Zum 480. Cap.

Zum 481. Cap.

Zum 482. Cap.

Zum 483. Cap.

Zum 484. Cap.

Zum 485. Cap.

Zum 486. Cap.

Zum 487. Cap.

Zum 488. Cap.

Zum 489. Cap.

Zum 490. Cap.

Zum 491. Cap.

Zum 492. Cap.

Zum 493. Cap.

Zum 494. Cap.

Zum 495. Cap.

Zum 496. Cap.

Zum 497. Cap.

Zum 498. Cap.

Zum 499. Cap.

Zum 500. Cap.

Zum 501. Cap.

Zum 502. Cap.

Zum 503. Cap.

Zum 504. Cap.

Zum 505. Cap.

Zum 506. Cap.

Zum 507. Cap.

Zum 508. Cap.

Zum 509. Cap.

Zum 510. Cap.

Zum 511. Cap.

Zum 512. Cap.

Zum 513. Cap.

Zum 514. Cap.

Zum 515. Cap.

Zum 516. Cap.

Zum 517. Cap.

Zum 518. Cap.

Zum 519. Cap.

Zum 520. Cap.

Zum 521. Cap.

Zum 522. Cap.

Zum 523. Cap.

Zum 524. Cap.

Zum 525. Cap.

Zum 526. Cap.

Zum 527. Cap.

Zum 528. Cap.

Zum 529. Cap.

Zum 530. Cap.

Zum 531. Cap.

Zum 532. Cap.

Zum 533. Cap.

Zum 534. Cap.

Zum 535. Cap.

Zum 536. Cap.

Zum 537. Cap.

Zum 538. Cap.

Zum 539. Cap.

Zum 540. Cap.

Zum 541. Cap.

Zum 542. Cap.

Zum 543. Cap.

Zum 544. Cap.

Zum 545. Cap.

Zum 546. Cap.

Zum 547. Cap.

Zum 548. Cap.

Zum 549. Cap.

Zum 550. Cap.

Zum 551. Cap.

Zum 552. Cap.

Zum 553. Cap.

Zum 554. Cap.

Zum 555. Cap.

Zum 556. Cap.

Zum 557. Cap.

Zum 558. Cap.

Zum 559. Cap.

Zum 560. Cap.

Zum 561. Cap.

Zum 562. Cap.

Zum 563. Cap.

Zum 564. Cap.

Zum 565. Cap.

Zum 566. Cap.

Zum 567. Cap.

Zum 568. Cap.

Zum 569. Cap.

Zum 570. Cap.

Zum 571. Cap.

Zum 572. Cap.

Zum 573. Cap.

Zum 574. Cap.

Zum 575. Cap.

Zum 576. Cap.

Zum 577. Cap.

Zum 578. Cap.

Zum 579. Cap.

Zum 580. Cap.

Zum 581. Cap.

Zum 582. Cap.

Zum 583. Cap.

Zum 584. Cap.

Zum 585. Cap.

Zum 586. Cap.

Zum 587. Cap.

Zum 588. Cap.

Zum 589. Cap.

Zum 590. Cap.

Zum 591. Cap.

Zum 592. Cap.

Zum 593. Cap.

Zum 594. Cap.

Zum 595. Cap.

Zum 596. Cap.

Zum 597. Cap.

Zum 598. Cap.

Zum 599. Cap.

Zum 600. Cap.

Zum 601. Cap.

Zum 602. Cap.

Zum 603. Cap.

Zum 604. Cap.

Zum 605. Cap.

Zum 606. Cap.

Zum 607. Cap.

Zum 608. Cap.

Zum 609. Cap.

Zum 610. Cap.

Zum 611. Cap.

Zum 612. Cap.

Zum 613. Cap.

Zum 614. Cap.

Zum 615. Cap.

Zum 616. Cap.

Zum 617. Cap.

Zum 618. Cap.

Zum 619. Cap.

Zum 620. Cap.

Zum 621. Cap.

Zum 622. Cap.

Zum 623. Cap.

Zum 624. Cap.

Zum 625. Cap.

Zum 626. Cap.

Zum 627. Cap.

Zum 628. Cap.

Zum 629. Cap.

Zum 630. Cap.

Zum 631. Cap.

Zum 632. Cap.

Zum 633. Cap.

Zum 634. Cap.

Zum 635. Cap.

Zum 636. Cap.

Zum 637. Cap.

Zum 638. Cap.

Zum 639. Cap.

Zum 640. Cap.

Zum 641. Cap.

Zum 642. Cap.

Zum 643. Cap.

Zum 644. Cap.

Zum 645. Cap.

Zum 646. Cap.

Zum 647. Cap.

Zum 648. Cap.

Zum 649. Cap.

Zum 650. Cap.

Zum 651. Cap.

Zum 652. Cap.

Zum 653. Cap.

Zum 654. Cap.

Zum 655. Cap.

Zum 656. Cap.

Zum 657. Cap.

Zum 658. Cap.

Zum 659. Cap.

Zum 660. Cap.

Zum 661. Cap.

Zum 662. Cap.

Zum 663. Cap.

Zum 664. Cap.

Zum 665. Cap.

Zum 666. Cap.

Zum 667. Cap.

Zum 668. Cap.

Zum 669. Cap.

Zum 670. Cap.

Zum 671. Cap.

Zum 672. Cap.

Zum 673. Cap.

Zum 674. Cap.

Zum 675. Cap.

Zum 676. Cap.

Zum 677. Cap.

Zum 678. Cap.

Zum 679. Cap.

Zum 680. Cap.

Zum 681. Cap.

Zum 682. Cap.

Zum 683. Cap.

Zum 684. Cap.

Zum 685. Cap.

Zum 686. Cap.

Zum 687. Cap.

Zum 688. Cap.

Zum 689. Cap.

Zum 690. Cap.

Zum 691. Cap.

Zum 692. Cap.

Zum 693. Cap.

Zum 694. Cap.

Zum 695. Cap.

Zum 696. Cap.

Zum 697. Cap.

Zum 698. Cap.

Zum 699. Cap.

Zum 700. Cap.

Zum 701. Cap.

Zum 702. Cap.

Zum 703. Cap.

Zum 704. Cap.

Zum 705. Cap.

Zum 706. Cap.

Zum 707. Cap.

Zum 708. Cap.

Zum 709. Cap.

Zum 710. Cap.

Zum 711. Cap.

Zum 712. Cap.

Zum 713. Cap.

Zum 714. Cap.

Zum 715. Cap.

Zum 716. Cap.

Zum 717. Cap.

Zum 718. Cap.

Zum 719. Cap.

Zum 720. Cap.

Zum 721. Cap.

Zum 722. Cap.

Zum 723. Cap.

Zum 724. Cap.

Zum 725. Cap.

Zum 726. Cap.

Zum 727. Cap.

Zum 728. Cap.

Zum 729. Cap.

Zum 730. Cap.

Zum 731. Cap.

Zum 732. Cap.

Zum 733. Cap.

Zum 734. Cap.

Zum 735. Cap.

Zum 736. Cap.

Zum 737. Cap.

Zum 738. Cap.

Zum 739. Cap.

Zum 740. Cap.

Zum 741. Cap.

Zum 742. Cap.

Zum 743. Cap.

Zum 744. Cap.

Zum 745. Cap.

Zum 746. Cap.

Zum 747. Cap.

Zum 748. Cap.

Zum 749. Cap.

Zum 750. Cap.

Zum 751. Cap.

Zum 752. Cap.

Zum 753. Cap.

Zum 754. Cap.

Zum 755. Cap.

Zum 756. Cap.

Zum 757. Cap.

Zum 758. Cap.

Zum 759. Cap.

Zum 760. Cap.

Zum 761. Cap.

Zum 762. Cap.

Zum 763. Cap.

Zum 764. Cap.

Zum 765. Cap.

Zum 766. Cap.

Zum 767. Cap.

Zum 768. Cap.

Zum 769. Cap.

Zum 770. Cap.

Zum 771. Cap.

Zum 772. Cap.

Zum 773. Cap.

Zum 774. Cap.

Zum 775. Cap.

Zum 776. Cap.

Zum 777. Cap.

Zum 778. Cap.

Zum 779. Cap.

Zum 780. Cap.

Zum 781. Cap.

Zum 782. Cap.

Zum 783. Cap.

Zum 784. Cap.

Zum 785. Cap.

Zum 786. Cap.

Zum 787. Cap.

Zum 788. Cap.

Zum 789. Cap.

Zum 790. Cap.

Zum 791. Cap.

Zum 792. Cap.

Zum 793. Cap.

Zum 794. Cap.

Zum 795. Cap.

Zum 796. Cap.

Zum 797. Cap.

Zum 798. Cap.

Zum 799. Cap.

Zum 800. Cap.

Zum 801. Cap.

Zum 802. Cap.

Zum 803. Cap.

Zum 804. Cap.

Zum 805. Cap.

Zum 806. Cap.

Zum 807. Cap.

Zum 808. Cap.

Zum 809. Cap.

Zum 810. Cap.

Zum 811. Cap.

Zum 812. Cap.

Zum 813. Cap.

Zum 814. Cap.

Zum 815. Cap.

Zum 816. Cap.

Zum 817. Cap.

Zum 818. Cap.

Zum 819. Cap.

Zum 820. Cap.

Zum 821. Cap.

Zum 822. Cap.

Zum 823. Cap.

Zum 824. Cap.

Zum 825. Cap.

Zum 826. Cap.

Zum 827. Cap.

Zum 828. Cap.

Zum 829. Cap.

Zum 830. Cap.

Zum 831. Cap.

Zum 832. Cap.

Zum 833. Cap.

Zum 834. Cap.

Zum 835. Cap.

Zum 836. Cap.

Zum 837. Cap.

Zum 838. Cap.

Zum 839. Cap.

Zum 840. Cap.

Zum 841. Cap.

Zum 842. Cap.

Zum 843. Cap.

Zum 844. Cap.

Zum 845. Cap.

Zum 846. Cap.

Zum 847. Cap.

Zum 848. Cap.

Zum 849. Cap.

Zum 850. Cap.

Zum 851. Cap.

Zum 852. Cap.

Zum 853. Cap.

Zum 854. Cap.

Zum 855. Cap.

Zum 856. Cap.

Zum 857. Cap.

Zum 858. Cap.

Zum 859. Cap.

Zum 860. Cap.

Zum 861. Cap.

Zum 862. Cap.

Zum 863. Cap.

Zum 864. Cap.

Zum 865. Cap.

Zum 866. Cap.

Zum 867. Cap.

Zum 868. Cap.

Zum 869. Cap.

Zum 870. Cap.

Zum 871. Cap.

Zum 872. Cap.

Zum 873. Cap.

Zum 874. Cap.

Zum 875. Cap.

Zum 876. Cap.

Zum 877. Cap.

Zum 878. Cap.

Zum 879. Cap.

Zum 880. Cap.

Zum 881. Cap.

Zum 882. Cap.

Zum 883. Cap.

Zum 884. Cap.

Zum 885. Cap.

Zum 886. Cap.

Zum 887. Cap.

Zum 888. Cap.

Zum 889. Cap.

Zum 890. Cap.

Zum 891. Cap.

Zum 892. Cap.

Zum 893. Cap.

Zum 894. Cap.

Zum 895. Cap.

Zum 896. Cap.

Zum 897. Cap.

Zum 898. Cap.

Zum 899. Cap.

Zum 900. Cap.

Zum 901. Cap.

Zum 902. Cap.

Zum 903. Cap.

Zum 904. Cap.

Zum 905. Cap.

Zum 906. Cap.

Zum 907. Cap.

Zum 908. Cap.

Zum 909. Cap.

Zum 910. Cap.

Zum 911. Cap.

Zum 912. Cap.

Zum 913. Cap.

Zum 914. Cap.

Zum 915. Cap.

Zum 916. Cap.

Zum 917. Cap.

Zum 918. Cap.

Zum 919. Cap.

Zum 920. Cap.

Zum 921. Cap.

Zum 922. Cap.

Zum 923. Cap.

Zum 924. Cap.

Zum 925. Cap.

Zum 926. Cap.

Zum 927. Cap.

Zum 928. Cap.

Zum 929. Cap.

Zum 930. Cap.

Zum 931. Cap.

Zum 932. Cap.

Zum 933. Cap.

Zum 934. Cap.

Zum 935. Cap.

Zum 936. Cap.

Zum 937. Cap.

Zum 938. Cap.

Zum 939. Cap.

Zum 940. Cap.

Zum 941. Cap.

Zum 942. Cap.

Zum 943. Cap.

Zum 944. Cap.

Zum 945. Cap.

Zum 946. Cap.

Zum 947. Cap.

Zum 948. Cap.

Zum 949. Cap.

Zum 950. Cap.

Zum 951. Cap.

Zum 952. Cap.

Zum 953. Cap.

Zum 954. Cap.

Zum 955. Cap.

Zum 956. Cap.

Zum 957. Cap.

Zum 958. Cap.

Zum 959. Cap.

Zum 960. Cap.

Zum 961. Cap.

Zum 962. Cap.

Zum 963. Cap.

Zum 964. Cap.

Zum 965. Cap.

Zum 966. Cap.

Zum 967. Cap.

Zum 968. Cap.

Zum 969. Cap.

Zum 970. Cap.

Zum 971. Cap.

Zum 972. Cap.

Zum 973. Cap.

Zum 974. Cap.

Zum 975. Cap.

Zum 976. Cap.

Zum 977. Cap.

Zum 978. Cap.

Zum 979. Cap.

Zum 980. Cap.

Zum 981. Cap.

Zum 982. Cap.

Zum 983. Cap.

Zum 984. Cap.

Zum 985. Cap.

Zum 986. Cap.

Zum 987. Cap.

Zum 988. Cap.

Zum 989. Cap.

Zum 990. Cap.

Zum 991. Cap.

Zum 992. Cap.

Zum 993. Cap.

Zum 994. Cap.

Zum 995. Cap.

Zum 996. Cap.

Zum 997. Cap.

Zum 998. Cap.

Zum 999. Cap.

Zum 1000. Cap.

müſte propter beneficium reſtitutionis in integrum, quo gaudet, ut minor, noch allweg in vorigen ſtand der appellation absq; omni præiudicio wider reſtituirt vnd geſtellet werden/ in welchem ſtand es dann zu Recht vnmüglich were/ daß von
„ der neuerlich in loco inſolito auffgerichten Fraißſtöck wegen/
„ ohne gründliche außführung der ſachen/ der Statt Nürmberg jre ab anno 1420. auff der Herrn Burggrauen eignen Dörffern gebreuchig hergebrachte vnd continuirte/ auch in
„ dem Pfältziſchen vertrag Anno 1453. confirmirte/ deßgleichen hernach Anno 1487. auff der Reichs verſamlung zu Nürmberg/ durch der Chur vnd Fürſten interceſſion für die mißthättige perſonen approbirte poſſeß hette mit Recht alſo
„ ſummario iudicio von den Bundſtenden/ ſo doch allein/ wie
„ oben gemeldet/ nach der Bundsformel/ in ſachen den gemeinen
„ frieden vnd ruhe im Reich betreffend/ zurichten/ vnd zuverabſchieden gehabt/ aberkannt/ vnd der jetztberürte Pfältziſche vertrag/ wie der oben außgefürt iſt/ retractirt werden können oder mögen.

Wann man aber den grund diſes ſtrittigen proceß
„ vnd den ſtatum cauſæ mit fleiß erwigt/ ſo befindet ſich lauter/
„ daß diſer ſo hefftig in actis an allen orten getribener Bündiſcher abſchied/ offenbarlich zur ſachen impertinent vnd vndienſtlich ſey.

Dann weil der ſtatus cauſæ ſuper antiquiore poſſeſſione beruhet/ ſo folget zu beweiß vnd behauptung deſſelben/ weniger dann gar nichts/ wann man alſo ſchlieſſen vnd argumentiren wolte:

Denen von Nürmberg iſt durch den Bündiſchen abſchied aufferlegt worden/ jre neuerlich auffgerichte Fraißſtöck/ an denen orten da ſie auffgericht geweſt/ zu der zeit ab vnd hinweg zuthun/ doch ſolle jnen ſolches am gebrauch der hohen Obrigkeit/ auch ſonſt an allen jren rechten vnnachtheilig ſein. Falſum argumentum adverſæ partis.

Ergo iſt der von Nürmberg ab anno 1420. 30. 40. 50. 60. 70. 80. vnd 90. ehe dann die klagenden Herrn Marggrauen an den geklagten ſtrittigen orten einichen actum zuarticuliren gewuſt/ hergebrachte/ vnd über hundert jaren biß zu angefangener Rechtfertigung continuirte vnd præſcribirte quaſi poſſeß der ſtrittigen hohen Obrigkeit turbativa erkannt/ caſſirt vnd vernichtet worden.

Damit es nun dahin bey und wider einander beſtellten Verſtand bey der neuen Ubereinkunft / wie auch / daß / ſo viel möglich / alle Mißverſtände / ſo wol zwiſchen den Evangeliſten ſelbſten / als auch zwiſchen denſelben und unſerm Heyland / vermieden werden / ſo wollen wir / ehe wir zu der Harmoniſchen Beſchreibung ſelbſten ſchreiten / noch etwas von der Zeit / Ort / Perſonen / Sachen / und andern dahin gehörigen Umſtänden / ſo in dieſer Harmonie vorkommen / anführen / damit / wenn wir ſolche hernach / ohne weitere Erklärung / gebrauchen werden / der Leſer deſto beſſer wiſſe / was wir darunter verſtehen / und ſich nicht / wie es ſonſten offt geſchicht / an unſerer Meynung ſtoſſe / ſondern / wenn er ſie nicht billigen kan / doch wenigſtens ſehe / was wir vor Urſachen gehabt / ſo zu ſchreiben / und ſie alſo / wenn er ſie nicht billigen kan / doch wenigſtens entſchuldige.

Und den Anfang mit der Zeit / da wir denn erſtlich von der Zeit / wie lange unſer Heyland in dieſer Welt gelebet / und wie lange ſeine Lehre / Wunder-Thaten / Leyden / Tod / Auferſtehung / Himmelfahrt / und Ausgieſſung des H. Geiſtes / ſo wol vor / als nach ſeiner Auferſtehung / gewehret / zu handeln haben / und hernach / was vor Jahre / Monate / Wochen / Tage / Stunden / Uhren / Zeiten / Feſte / und andere Zeit-Umſtände / ſo in dieſer Harmonie vorkommen / zu verſtehen ſeyen.

Was nun erſtlich die Zeit / wie lange unſer Heyland in dieſer Welt gelebet / anbelangt / ſo iſt bekannt / daß er / nach der gemeinen Rechnung / 33. Jahre / 3. Monate / und 30. Tage / nach der Rechnung aber / die wir in dieſer Harmonie gebrauchen werden / 33. Jahre / 3. Monate / und 3. Tage / alt geworden / und daß ſeine Lehre / Wunder-Thaten / Leyden / Tod / Auferſtehung / Himmelfahrt / und Ausgieſſung des H. Geiſtes / ſo wol vor / als nach ſeiner Auferſtehung / gewehret / 3. Jahre / 3. Monate / und 3. Tage / nach der gemeinen Rechnung / 3. Jahre / 3. Monate / und 30. Tage / nach der Rechnung aber / die wir in dieſer Harmonie gebrauchen werden / 3. Jahre / 3. Monate / und 3. Tage.

Was ferner die Jahre / Monate / Wochen / Tage / Stunden / Uhren / Zeiten / Feſte / und andere Zeit-Umſtände / ſo in dieſer Harmonie vorkommen / anbelangt / ſo iſt bekannt / daß die Jahre / ſo wol bey den Juden / als auch bey andern Völckern / nicht allezeit gleich geweſen / ſondern daß ſie offtmahls / nach Gelegenheit der Zeiten / ſo wol in Anſehung der Monate / als auch der Tage / unterſchieden geweſen / und daß alſo / wenn man ſie nach unſerm Jahr-Lauf / oder nach dem Jahr-Lauf / der bey den Juden / zu unſerm Heylande Zeiten / gebräuchlich geweſen / rechnen wolte / man offtmahls in Irrthum gerathen würde / wenn man nicht zuvor wüſte / wie viel Monate / Wochen / Tage / Stunden / Uhren / Zeiten / Feſte / und andere Zeit-Umſtände / ſo in dieſer Harmonie vorkommen / in einem jeden Jahre / nach dem Jahr-Lauf / der bey den Juden / zu unſerm Heylande Zeiten / gebräuchlich geweſen / gerechnet worden / und wie viel Monate / Wochen / Tage / Stunden / Uhren / Zeiten / Feſte / und andere Zeit-Umſtände / ſo in dieſer Harmonie vorkommen / in einem jeden Jahre / nach unſerm Jahr-Lauf / gerechnet werden müſten / damit man ſie / ſo wol in Anſehung der Jahre / als auch der Monate / Wochen / Tage / Stunden / Uhren / Zeiten / Feſte / und anderer Zeit-Umſtände / mit einander vergleichen / und ſich nicht / wie es ſonſten offt geſchicht / an unſerer Meynung ſtoſſe / ſondern / wenn er ſie nicht billigen kan / doch wenigſtens ſehe / was wir vor Urſachen gehabt / ſo zu ſchreiben / und ſie alſo / wenn er ſie nicht billigen kan / doch wenigſtens entſchuldige.

(dann ſolches hat nicht für die Bundſtend / ſonder für die Bunds Richter gehört/) ſo iſt je vnmüglich/daß der / ſo in ipſa
„ veritate facti in poſſeſsione vel quaſi geweſt iſt / (wie ſolches
„ die articulirte vnd bewiſene actus bezeugen) nicht ſolte reve-
„ ra poſſedirt haben / vnd hinwider / daß der / ſo keine actus poſ-
„ ſeſſorios in uſu & exercitio facti von alters hero bewiſen / noch beweiſen können / allein von deßwegen / daß man die neuerlich an vngewönlichen orten auffgerichte Fraiſſtöck / auß obangezogenen vrſachen hinweg thun müſſen/ in antiquiore poſſeſsione geweſt ſein / vnd darfür gehalten werden ſollen / welches ſie doch in hoc ordinario iudicio nicht erweiſen können. *Quia enim poſſeßio facti eſt, facta autem ſunt immutabilia, & infecta fieri non poſſunt, impoßibile eſt, ut is qui revera poſſedit, quamvis fortè non juſtè & ſine titulo, non tamen poſſediſſe videatur, Et econtra qui non poſſedit, pro poſſeſſore poßit haberi. L. Deniq; ex quibus cauſis majores. L. In bello parag. facti cauſa, de capt. & poſt lim. Cum autem in poſſeſſorio ſolum factum, in petitorio autem jus, hoc eſt, an quis juſtè poßideat, verſetur, non poteſt, quem verè poſſediſſe conſtat, commodo atq; fructu ſuæ poſſeſsionis, contra non poßidentem privari, donec in petitorio de jure & juſticia poſſeßionis cognoſcatur, per textum in L. 2. uti poßidetis. & L. uti frui in fin. Si uſus fr: petat. L. fin. C. de Rei vend. Bart. in Conſil. 189. in fine.*

Vnd zwar diß bekennet Marggreuiſcher Anwald ſelbſt/inn der edictſach contra Marggraff Albrechts Glaubiger/in ſpecie Ruprechts von Haubitz Erben belangend. Dann Articulo 184.
„ in ſeinen articulirten vrſachen nullitatis & reſtitutionis in inte- 188. & concluſio.
„ grum, jüngſt den 21. Januarii/Anno 84. gerichtlich in Came-
„ ra einkommen/ſetzet er/ daß zu Recht verſehen ſey / daß keinem Nota benè.
„ die poſſeſsio vel quaſi, welche er nie gehabt / vnnd auff rechtli-
„ che widerſprechung nicht bewiſen/ noch dargethan/mit keinem
„ vrtel krefftiglich zuerkannt werden könne oder ſolle / vnd do es
„ geſchehen/ (wie dann für Ruprechts von Haubitz Erben/ con-
„ tra Marchionem erkannt) ſo ſey die vrtel doch ipſo iure nichtig
„ vnd vnbündig/in welchen Marggreuiſchen articulirten vrſachen ſich die Herrn Camerales diſer jhrer jrrigen vrtel halben wol zuſpiegeln. Wievil mehr vrſach aber hettē Syndici Herrn
„ Principales ſich diſer allegation/wann jnen dergleichen Recht
„ gedeyen mag/wider den Bündiſchen Abſchied/wie auch wider bemeldte vrtel/zubehelffen.

Daß

Christ, vnder the godlie and holie Bishop of Christ
Iesus Christ his seruant, vnto the Church of God which
is at Smyrna, and to all other Churches of the holie
Catholike and Apostolike Church, mercie, peace, and
glorie from God the Father, and our Lord Iesus Christ,
be multiplied. I praie God, that the holie Scriptures
of God, which I haue learned, and which I haue
found true, may be confirmed in me, to the glorie of
God, and of his Christ. And I most earnestlie desire
that you may be found faithfull in those things, which
are written: that so you may receiue a perfect reward
of your faith, loue, and patience, which is in God and
Iesus Christ. Wherefore I exhort you, that you make
all diligence to come more frequentlie together to the
Church of God, and to giue thanks to God, and to
glorifie him. For whosoeuer frequenteth the Church
of God, not in the night, nor in the day, he is depriued
of the heauenlie reward. Therefore I exhort you all,
that you come together in the grace of God, and in
the bond of faith, which is Christ Iesus, and in the
vnitie of the bodie of the Church, and in the vnitie of
the spirit of Christ Iesus, and in the vnitie of the
Sacrifice, and in the vnitie of the Sacrifice, and in the
vnitie of the Sacrifice, and in the vnitie of the Sacrifice,
and in the vnitie of the Sacrifice, and in the vnitie of
the Sacrifice, and in the vnitie of the Sacrifice, and in
the vnitie of the Sacrifice, and in the vnitie of the

berg begangener vbelthat/ſonder daß er zu Wendelſtein/ auch ſonſt hin vnd wider auff dem Land vilfaltige gefehrliche verrätherey getrieben/vnd alſo ratione territorii & provinciæ, tanquam proditor & violator ipſius, geſtrafft vnnd gerechtfertigt worden ſey/welches auch die vrſach geweſt/ daß die ſtuck nicht an die ordenliche ort der Richtſtat/ ſonder an die Hauptſtraſſen des Lands/zum exempel ſein auffgehencket worden. *Eſt igitur in hoc confirmata intentio Norimbergenſium, qui propter prætenſum in territorio, ubi delictum commiſſum fuit, jus, hunc jurisdictionis actum exercuerunt. Ferrar: in forma libell: in Actio: confeſſor: verbo plenam. Anchoran: in cap: dilectus, nu. 19. de capel. Monachor:*

Erſcheint auß dem Nürmbergiſchen Achtbuch vom 1483. jar/ biß auf das 1504. fol. 233.

Fürs ander/wird im ſelben Spruch hernach nicht allein generaliter præcavirt/daß die abthuung der Stöck / auch niderlegung der Plockheußlein/vnd einziehung der daſelbſten vmb die Plockheußlein auffgeworffenen Gräben / (welches der feindſelige Gegenſcribent/manifeſta calumnia, hat auff die Nürmbergiſche Stattgräben / an allen orten gezogen) der Statt Nürmberg an aller jrer Recht vnd gerechtigkeit/gantz vnuergrifflich vnnd vnſchedlich ſein ſoll / ſonder vnd was den modum executionis inn auffrichtung der neuen Fraiſſtöck betrifft / da ſie auch ie vermainen wölten / daß ſie ſolcher neuerlich vnd vorhin vngewöhnlich fürgenommener ſachen / de facto befugt/ wird jnen vnerwegen der aufgelegten abſchaffung frey gelaſſen/daß ſie deßhalben jr Recht vnd gerechtigkeit ſuchen vnd fürnemen mügen ꝛc. Daß alſo auß ſolchem lauter zuuernemen/daß die Statt Nürmberg / durch den vil angezogenen Bündiſchen ſpruch / ſo wol an dem exercitio der hohen Obrigkeit ſachen / in petitorio & poſſeſſorio, als auch inn dem neuerlichen fürgenommenen modo executionis, wann ſie den zu recht beharren wolten / in petitorio & plenario poſſeſſorio, allerdings vnuernachtheiliget geblieben vnnd gelaſſen / vnd durch diß ſummarium decretum allein fürnemlich die publica Imperii tranquillitas, pro eo temporis ſtatu, qui propter Bavaricum bellum, nondum planè ſopitum, & alios motus, fuit turbulentus & periculoſus, ſey angeſehen vnd bedacht worden/Wie ſolches die Maximilianiſche declaration / jhres obberürten klaren inhalts ferner auſweiſt. *Eſt autem plus quam certißimum de jure, quod quoties in ſententia vel decreto publicæ pacis tranquillitas, ad evitandum ſcandalum*

& peri-

Apostolische Successionen.

Quelle und woher die Christen die Heilige Schrift und Theologie / und was sie für Bücher und Schriften gehabt haben.

Quelle und woher die Christen die Heilige Schrift und Theologie / und was sie für Bücher und Schriften gehabt haben.

Die Apostolische Successionen / oder Verzeichnis der Bischöffe / welche nach einander in den Apostolischen Kirchen gesessen / und was sie für Lehrer gewesen / ist eine Sache / die nicht allein Irenäus / sondern auch Tertullianus / Origenes / Eusebius / Epiphanius / Hieronymus / und andere mehr / zu ihrer Zeit / wider die Ketzer / getrieben haben / und ist auch noch heutiges Tages / wider die Papisten / eine gute Sache / wenn man nur weiß / wie man damit umgehen soll.

Und diese sehr schöne Art / wenn sie recht gebraucht wird / ist nicht allein gut / sondern auch nöthig / und kan auch / wenn sie recht gebraucht wird / nicht leicht gemißbraucht werden / wie sie denn auch nicht gemißbraucht worden ist / so lange sie recht gebraucht worden.

Denn / wenn man / wie gesagt / die Apostolischen Successionen / oder Verzeichnis der Bischöffe / welche nach einander in den Apostolischen Kirchen gesessen / und was sie für Lehrer gewesen / recht gebraucht / so kan man daraus gar leicht / und ohne Mühe / sehen / was für Lehre / und was für Bücher / in einer jeden Apostolischen Kirche / von Anfang / gewesen / und was für Lehre / und was für Bücher / in einer jeden Apostolischen Kirche / von Anfang / nicht

durch das abthun der neuerlich auffgerichten ſtöck/ ein Burggreuiſch Landsfürſtenthumb biß an die Nürnbergiſchen Statgräben/ wie Gegentheil cavillando fürgibt/ einführen wöllen/ ſeitemal ſolche weite/ wie vor allen Thoren der galgen vor der Statt ſtehet/ Goſtenhof vnd Wehrd mit einſchlieſſen/ vnd des angebnen Burggreuiſchen Fürſtenthumbs fines vnd terminum à quo gentzlich hinweg nehmen würde. NB

Derwegen ſo können vnd müſſen diſe wort/ wie jhnen das zuthun gepürt/ nit von der im vorigen vnd erſten artickel reſervirten poſſeß vnd übung der hohen Obrigkeit/ſonder allein/wie gemelt/von dem/daß an neuerlicher aufrichtung der Fraißſtöck/ der Statt Nürmberg de facto zu continuirn verbotten worden/ ohn allen zweifel verſtanden werden/ wie ſolches die wort an denen orten/ da ſie jetzt ſein/ diſer zeit ꝛc. genugſam anzeigen vnd außweiſen/ vnd der am ſelben ort des Bündiſchen ſpruchs angezogener Kaiſerlicher befelch/ darauß die obſtehende wort/ wie jne das zuthun gebürt/ genommen ſein/ in gantz vnzweiffenlichen verſtand erkleren vnd mit ſich bringen. Sonſt/ weil jhnen in der Kayſerlichen declaration/ jhre gewehr/ beſitz vnd gebrauch aller recht vñ gerechtigkeit/ vnd demnach auch die Continuation der poſſeß der ſtrittigen hohen Obrigkeit vnuergrifflich vorbehalten wird/ ſo iſt von rechts wegen vnmüglich/daß inn den vor angezognen worten der Statt Nürmberg/jr recht vnd gerechtigkeit zu der ſtrittigen hohen Obrigkeit hinfüro mit ordenlicher klag zuſuchen/ vnd inmittelſt jrer herbrachten poſſeß ab vnd in ruhe zuſtehen/ (wie Gegentheil dichtet) aufferlegt ſein köndte oder ſolte. *Iſte enim intellectus eſſet falſus, abſurdus, & iuri manifeſtè contrarius, cum certi juris ſit, Eum qui poßidet, vel cui prætenſa ſua poſſeßio reſervata eſt, non teneri ad agendum, & partes actoris ſuſtinere, ſed poſſe continuando poſſeßionem, commodo ipſius frui. L. Vti frui, ſi uſusfr: petatur. parag. commodum, ubi DD. Inſtit. de interdict: & L. ordinarii C. de judiciis, Alioqui decretum non reſtitutionem rei in priſtinum ſtatum, ſed gravamen partium in ſuo jure contineret, ut per Bart. in L. 2. C. de apell. recip. & Salicet. in L. unica. C. ſi de momento,*

& Decium in cap. cauſam quæ, extra de judiciis.

Zu dem/ſo müſſen die obſtehende wort des Bündiſchen Spruchs notwendig nach der zu Erdfurd auffgerichter verfaſſung/ vnd ohn derſelben præiudicio oder derogation/ deßgleichen auch fürnemlich nach willen vnd meinung des Römiſchen Königs Maximiliani kurtz darvor eröffneten vnd in bemeltem Spruch angezognen receß oder befelchs/ daß nemlich ſolches einer ieden parthey an jhren gerechtigkeiten/ Obrigkeiten/ auch künfftiger Rechtfertigung vnſchedlich vnd vnvergrifflich ſein ſolle/ interpretirt vnd verſtanden werden. Ob es nun wol Nürnberg für vnnottürfftig geachtet/ vber der gethanen neuerung der auffgerichten Stöck einen beſondern proceß anzufangen/ vnd ſich zu Clägern zumachen/ welches jr dann inn krafft der Erdfurdiſchen verfaſſung frey geſtanden: So iſt jnen doch dadurch vnd zuvorderſt wider den lautern Reſervationartickel/ auch die Kaiſerlichen Declaration/ jre hergebrachte vnd ſchon præſcribirte poſſeß/ ferner/ wie von alters/ zu continuirn/ im wenigſten nit abgeſtrickt worden/ wie ſie auch dieſelben einen weg als den andern für vnnd für continuirt haben/ welches die Herrn Marggrauen keines wegs geſtattet/ ſonder per actionem iudicati aut implorationem officii iudicis verhindert haben würden/ wann der Bündiſch ſpruch den verſtand gehabt/ oder zum wenigſten ſie denſelben jres theils vnd zu jrem vortheil/ vor oder zu der zeit/ da ſie die Clag ex interdicto uti poſſideris angeſtellt/ alſo verſtanden haben ſolten/ daß denen von Nürnberg in illo momentaneo poſſeſſorio, nicht allein die auffgerichten Stöck vnd Plockheußlein abzuthun/ ſonder auch ſich der poſſeß der Fraißlichen Obrigkeit auff dem Land/ biß zu ordenlicher außfürung zuenthalten/ wer aufferlegt worden.

Ergò iſt der Bündiſche ſpruch ein bloß interim geweſt.

Wann es aber ie mit den vorangezognen worten/ darob der Gegentheil in ſeiner letzten vnzuleßlichen Concluſionſchrifft ein ſo groß feſt machet/ ſchon den vngerechten verſtand ſeines gedichts haben ſolte:

So iſt es doch abermaln vmb die art vnd eigenſchafft diſer poſſeſſoriſchen Clag vber der ſtrittigen hohen Obrigkeit alſo beſchaffen/ daß die Statt Nürmberg jhre klag gleich zu rechter zeit/ als ſie durch die klagende vnd ad iudicium provocirende Herrn Marggrauen darzu verurſacht worden/ in iuſta & legitima forma einer Gegenklag/ wie ſolches jre Defenſionales

onales klerlich bezeugen / intentirt vnnd angeſtellt hat. Dann wann man die naturam iudicii poſſeſſorii uti poſsidetis, vnnd darneben der Statt Nürmberg defenſionales recht vnnd vnpartheyiſch erwigt vnd beſicht / Kan noch wird man nimmermehr in abred ſein / daß ſolche Nürmbergiſche defenſionales nit ein rechte ordenliche / formliche Gegenklag ſuper antiquiore ſua turbata poſſeſsione ſey / welche jnen in den obangezognen worten: An aller jhrer recht vnd gerechtigkeit gantz vnvergreifflich vnd vnſchedlich ꝛc. zu jhrer guten gelegenheit vnd freyen willen / zu ſampt gebürender continuation jhrer prætendirten poſſeß reſervirt vnnd fürgeſetzt worden iſt.

Quod agendo, id multo magis excipiendo et defendendo contra inſtitutam ab adverſario actionē conſequi licuit. Interdictum enim pro retinenda & tuenda poſſeſſione non tantum per modum actionis, ſed etiam adverſus agentem per exceptionem exerceri poteſt. Sufficit enim quod quis poſſideat ſe probat L. 1. § Retinendæ & § Interdictum autem, ubi gloſ. & DD. uti poſſid.

Alſo dienet demnach diſer behelff / die vermeinte angeſtellte Clag dardurch in jren ſubſtantialibus zu juſtificirn / vnd der Statt Nürmberg poſſeß hergegen zu elidiren / gar nicht / ſintemal / wann es darzu kommen / vnd diſe ſtrittige Fraißſach die wege erreicht hett / dz entweder Nürmb: oder die Marggrauen alſo bald auff den Bündiſchen Spruch in poſſeſſorio zuklagen angefangen / ſo wer es iedoch vmb ſolche klage inn ein oder ander weg der poſſeß halben dermaſſen in facto beſchaffen geweſt / daß Nürmberg allenthalben im gantzen territorio jhre antiquiorem poſſeſsionem articuliren vnd beweiſen / die Herrn Marggrafen aber zur ſelben / vor der Bündiſchen handlung vberal nicht vil über zehen recentes actus / vnnd dieſelben nicht weitter / dann an fünff oder ſechs orten (wie die depoſitionales außweiſen) hetten ſo wol agendo als defendendo auff vnd zu wegen bringen können. NB.

Wie nun dieſelbig weniger vnd recentes actus als thätliche zu vnd eingrif an etlichen orten / wañ die ſach daſſelbe mal geſtracks auf den Bündiſchen ſpruch zu rechtlichem proceß gerathen wer / den Herrn Marggrauen einiche klag ſuper interdicto turbatæ poſſeſsionis darauff anzuſtellen / oder wo Nürmberg der geſtalt wider ſolche actus turbativos hett klagen wöllen / zu keiner rechtmeſſigen exception hetten erſprieſſen vnd förderlich ſein können: Alſo iſt auch eben ſo wenig von rechts wegen müglich / daß die erſt nach dem Bündiſchen ſpruch erfolgte thetliche turbationes vnd eingriff / die man doch iederzeit mit gegenhandlung elidirt / zu rechtmeſſiger begründung einicher hernach angeſtellten poſſeſſoriſchen Clag haben articulirt vnd angezogen werden ſollen oder können. *Qualis enim tempore decreti confœderatorum futura fuiſſet in agendo & de-*

fendendo Marggraviorum prætenſa poſſeßio, talis etiam & non alia fuit poſtea tempore inſtitutæ actionis.

Es wird ie verhoffenlich der warheit vnnd iuſtici niemands ſo widerig vnnd abhold ſein / daß er dürffte für einen grund diſer ſtrittigen Fraiſſach fürgeben vnd beſtreitten wöllen (wie doch des Gegentheils intent nach / notwendig geſchehen müſte) das den Herrn Marggrauen inn dem Bündiſchen Spruch mehr recht/fug vnnd macht gegeben vnnd zuerkannt wer/an den geklagten orten nach Fraiſſellen zugriffen vnd einzufallen/dann ſie vor dem Bündiſchen ſpruch von alters vnnd rechtmeſſig herbracht / gethan hetten vnnd beweiſen köndten. Falſum principium, quo non ſtante cadit tota cauſa actorum.

Iſto autem fundamento non ſtante & conceſſo, ſicut propter ipſius abſurditatem & iniquitatem ſtare & concedi nullo modo poteſt, omnis ex parte actorum cadit ſuper confœderatorum decreto inſtituta diſputatio.

Vber das alles/vnd dz die Bundſtend in jrem Spruch weitter nicht / dann auff die bloſſe abſchaffung der neuerung geſehen/vnnd ſonſt niemands hierinne an ſeinem rechten vnnd herbringen ferner præjudiciren / vnnd vil minder den Herrn Marggrauen/an einiger angemaſten Ober vnd gerechtigkeit des Nürmbergiſchen territorii, etwas zu recht zuerkennen wollen/das bezeuget gantz lauter vnd klar / Was ſie des ſtrittigen Glaits halber vmb Nürmberg/auß den zweyen Thoren / auff Lauff vnd Altorff zu/ inn vilermelten jhrem Spruch/bey dem dritten Marggreuiſchen Clagpuncten/ſprechen vnd erkennen/ daß nemlich die von Nürmberg bey ſolchem Glait/an ſtat der Fürſten von Bayrn/vnuerhindert der Herrn Marggrauen/ bleiben ſollen.

Wann nun die Bundſtend / bey dem erſten vnnd andern Clagpuncten / inn abſtellung der neuerung / den Herrn Marggrauē ein Landsfürſtliche Obrigkeit/biß an die Nürmbergiſche Stattgräben / zuerkennen wollen / (welches doch jnen ex formula fœderis, als iudicibus incompetentibus, in præiudicium Imperii, nicht gebüren mügen) Wie wolte ſich dann reimen/daß ſie der Statt Nürmberg / in ſolchem angegebnen Landsfürſtenthumb/das Glait von zweyen thoren auß / auff Lauf vnd Altdorf zu/alſo beſchehener maſſen zuerkannt haben.

Vil mehr iſt hierauß die klare nachrichtung zunemen/

daß

„ daß ſie ein ieden bey ſeiner poſſeß vnd gewehr/ wie er das her-
„ bracht/vnnd demnach die von Nürmberg/gleich wie bey dem
Glait/alſo auch bey dem gebrauch der hohen Obrigkeit ſtraff/
doch one vngewöhnliche neuerung/ haben handhaben vnd be-
ſtettigen wöllen.

Beſchlieſſlich vnnd zu noch mehrern gründlichen
„ beweiß vnd anzeig / wie über die maſſen gefehrlich der Gegen-
„ ſcribent/in verkerung diſes Bündiſchen Spruchs/ ad circum-
veniendam iudicantis religionem vmbgangen / So will man
die Herrn Reviſores diſes orts mit kürtz erinnern/ wie rechtmeſ-
ſig/billich/glaublich vnd vermutlich es doch bey allen Rechts-
verſtendigen vnd vnpartheyiſchen ſein könne / daß der Statt
„ Nürmberg alle jr recht vnd gerechtigkeit / auch poſſeß der ho-
„ hen Obrigkeit/durch mehrberürten Bündiſchen Spruch/gentz-
„ lich biß an die Stattgräben / ſoll benommen vnnd aberkannt
ſein/So doch hergegen der Beſchlußartickel des obaußgefüh-
ten Harraſchen vertrags / im ailfften jar darvor auffgericht/
lauter vermag/daß der Statt Nürmberg vnd den jren / was
ſie des Landgerichts halben/ auff jren Dörffern vnd gütern/ in
realib. actionibus bewilliget/ ſonſt an allen jren darob præten-
„ dirten Herrligkeiten / Obrigkeiten/ Freyheiten/
„ Verträgen vnd Rechten / vnvergrifflich vnnd vnver-
„ nachtheiligt ſein ſoll.

Harraſcher vertrag de anno 1496. Bündiſcher ſpruch Anno 1507.

Dieweil nun in ſolchen hernachfolgenden ailf jaren/
„ die klagende Herrn Marggrauen kein mehrers noch beſſers
„ Recht /zu vnd an dem ſtrittigen Nürmbergiſchen territorio,
bekommen/dann ſie vorhin gehabt/ die Stat Nürmberg auch
ſolche jre ietzterzelter maſſen reſervirte iura, vnd wie ſie es dar-
mit beſitzlich herbracht / inner derſelben eilff jaren nicht verlo-
ren/ſonder allweg continuirt/ſo muß ſie auch on allen zweifel
der Bündiſche Spruch / gleich wie bey dem Harraſchen ver-
„ trag/alſo auch bey diſer Reſervationclauſel/biß zu ordenlicher
„ auffürung/was ieder theil diſſfalls berechtiget vnd herbracht/
„ vnvernachtheiliget haben wollen laſſen verbleiben.

Dann ſonſt vnnd wo einem Rath durch dergleichen
ſummariſchen Spruch / absque legitimis probationibus (wie
dann die acta bezeugen/ daß von keinem Theil einiche probati-
ones ſuper facto geführt) ſolche jre vnlangſt darvor reſervirte
Herrligkeit/Obrigkeit/Freyheit/Verträge vnd

Imperialia Privilegia hoc modo nec tolli, nec caſſari potuerunt: etiam propter

præjudicium Imperatorum.

herbrachte Rechten ſolten aberkannt vnnd benommen ſein/ſo wer es doch ein öffentliche nullitet / tam ex defectu iurisdictionis, quàm ex forma & modo proceſſus, Vnnd weil die Herrn Cläger jre klag auff ſolchen Spruch ex officio iudicis, pro executione ipſius ſententiæ, nicht angeſtellt / noch zu recht hetten anſtellen können/ ſonder principaliter & ordinariè ſuper interdicto turbatæ poſſeſsionis geklagt / vnnd den Bündiſchen Spruch allein pro colore jhrer neuerlichen erſt auff ſolchen Spruch fürgenommene vnd erfolgte einfäll vnd zugriff/angezogen/da doch derſelbe Spruch jhnen weder in petitorio noch poſſeſſorio der hohen Fraißlichen Obrigkeit halben/ etwas zuſpricht oder gibt/iſt klar vnd verſehens rechtens/daß vilbemelter Spruch in gegenwertigem poſſeſſionſtritt mehr nit / dann als ein vermainte vnerhebliche probation / vnd gar nicht tanquam res iudicata gelten kan vnnd ſoll. *At in hoc interdicto attenditur antiquior poſſeßio in facto, non prætenſum jus ſententiæ, cuius manifeſta eſſet nullitas, quam Judex ſuperior, coram quo cauſa denuò & principaliter ſit litigioſa, non tenetur, nec debet ſequi: Sed potius illud, quod ipſum ſequi convenit, ex veritate & fide eorum, quæ probantur. Vt in L. illicitas. parag. Veritas de offic: præſid: cap: veritati. diſtinc: 8. & c. cum Bertholdus. Vbi Joan: de Imol. circa 4. intellectum, extra de ſentent: & Re judic: Abbas conſil: 89. & DD. in cap. cum dilecta, de Reſcript: per textum in d. parag. Veritas. Præſertim, ubi conſtat ſententiã non ex veris ſed præſumtivis probationibus fuiſſe latam, quia tunc ſupervenientib. aliis veris probationibus, talis ſententia venit retractanda. Jaſon: poſt DD. in L. admonendi num. 38. de jurejurando.*

Inmaſſen dann die Herrn Iudices auß der den 21. Novembris Anno 36. ſuper exceptionibus actoris contra articulos Reorum ergangenen interlocutori vrtheil ſo vil wol haben abzunemen / vnd ſich zuberichten gehabt/daß durch ſolche interlocutori die Marggreuiſche exceptio, ex decreto confœderatorum, in hoc poſſeſſorio iudicio, einmal ſchon wer/ als ad ſtatum cauſæ vnerheblich/aberkannt/vnd die ſach dadurch auf das bloſſe interdictum uti poſsidetis, vnd was in demſelben ab una vel altera parte in facto der eltern poſſeß halben bewiſen vñ außgefürt werden köndte/dirigirt vnd gerichtet/auch ob demſelben

ſelben alleine im end vnnd beſchluß zu judicirn wer.

Darauß ſchleuſt ſich nun vnwiderſprechlich/daß auß dem Bündiſchen Spruch vnd abſchied/ one offentliche gefehrliche verkerung deſſelben / kein caſſation der Nürnbergiſchen vralten præſcribirten poſſeß (Hoc enim eſſet factum antiquioris poſſeſsionis infectum facere, & ius quæſitum auferre) inferirt vnd erzwungen/noch diß interdictū uti poſsidetis, durch ſolchen abſchied/weil er den klagenden Herrn Marggrauen einige poſſeß nicht geben/noch den Beklagten nemen/ vnd ſie bey jhrer Eltern poſſeß zu turbatoren machen kan/habe rechtmeſſig wider die beklagte judicirt vnd erörtert werden können / oder ſollen/ſonder wo ſolches geſchehen/ wer hierinne offenbarlich/in iure & facto, wider den klaren inhalt berürtē abſchieds/ vnd des Kaiſers Maximiliani declaration gejrret vnnd verſtoſſen.

Es haben ſich die Beklagte offt vnd vilmals in actis auff jre vralte vnd zu recht præſcribirte vnd erſeſſene poſſeß / die ſie zum geringſten ab anno 1420. biß auff das 1499. jar/in allerhand der hohen Obrigkeit angehörigen fällen bewiſen/ ehe ſich die Herrn Kläger an wenig orten haben angefangē durch bloſſe vnd thetliche abholung der Fraißpfand einzudringen/beruffen/ Welches ie billich von den Herrn Richtern inn acht ſolt genommen/vnd derowegen ein ſolche præſcribirte poſſeß / für kein vnbefugte turbation erkannt worden ſein. *Nam & quoties agitur de præſcribendo mero imperio, contra inferiorem à ſupremo principe, tunc ſufficit decennii præſcriptio: Bald: Jaſon: & DD. in L. Imperium de juriſd: omn: jud. Decius Conſil. 197. Natta conſil. 431.*

An aliquid obſtet præſcriptioni Norimbergenſi.

Præſcriptio legitima habet vim tituli. Mœnochius de retin: poſſ: Remed: 5. num. 52. ſicut & longa poſſeſsio. Idē Mœnoch. Remed. ult. num. 101.

Dann was klagender Anwald hiewider fürbracht/ hat weder grund noch beſtand. Erſtlich gibt er wol für/es haben die Beklagte keinen bonam fidem/darauff iſt die antwort/ daß ſie ſich allenthalben in actis auff jren titulum ex Reſcriptis & conceſsionibus Imperatorum, auch auff habende contract vnnd vertrag beruffen / auß welchem bona fides notwendig colligirt/vnnd zuvorderſt inn ſolchem fall præſumirt wird/ wann der Adverſarius nicht darthun kan/daß er vor zeiten auß rechtmeſſigem gnugſamen titel dominus & poſſeſſor meri imperii geweſt wer / welches dann den klagenden Herrn Marggrauen noch biß daher zubeweiſen vnmüglich geweſt vnd noch

ist. *Ex allegatione igitur Tituli, à superiore habiti seu prætensi, bona fides præsumitur, donec contrarium manifestissimè probetur. Quin etiam ex titulo putativo, cui justus & probabilis error causam dedit bona, fides solet præsumi, ut per Bart: & DD. in L. celsus de usucapio.*

Demnach vnnd so lang die Herrn Cläger nicht beweisen/daß jre vorfarn ab anno 1420. in actuali possessione einer ordenlichen hohen Obrigkeit gewest / vnd daß die beklagte dasselbe gewust oder wissen sollen/ kan man jhnen von rechts wegen keinen malam fidem objicirn. Est enim mala fides hoc casu nihil aliud, quam rei alienæ scientia, quorum nihil præsumitur, nisi probetur.

Daß aber solches die Beklagte nicht allein nicht gewust/sonder auch kein vrsach dasselbe zuwissen gehabt haben/ bezeugen jr vilfeltige cassatoria Rescripta, die sie vom Carolo 4. Wenceslao/ Ruperto vnd Sigismundo / im fall der not/ originaliter fürzulegen/vnd vnter andern der Pfältzische vertrag/in seinem wahren obaußgefüheten verstand/ wie jnen die von Nürmberg / laut der erlegten Protocollen verstanden/ vnd sich in observantia facti demselben gemeß verhalten/darinnen sie auch noch lange zeit hernach/ durch den solennem actū, der auff der Reichsversamlung zu Nürmberg beschehenen intercessionen vor allerhand mißthättige personen / sein confirmirt vnd bestettiget worden. *Nam & ex decennii possessione tantum bona fides præsumitur, etiam in eo, qui contra jus possidet, ut per Cephalum consil. 316. num. 46. ubi hanc communem esse dicit.*

Der gestalt / daß wann schon der Statt Nürmberg erst von zeit an des Kaiser Friderichs Concession vnnd Confirmation ab anno 1476. (allda die klagende Herrn Marggrauen noch kein actus possessorios articulirn vnnd beweisen können) einiche præscription wider der Herrn Marggrauen vermeinte prætension habender vnnd reservirter hohen Obrigkeit / von nöten gewest sein solte / so müste man doch hergegen nichts desto weniger bekennen / Weil den abgangenen Kaiserlichen Landvögten inn jhrer administration der hohen Obrigkeit sachen vmb Nürmberg/ inhalt des Caroli 4. durch Kaiser Friderichen Anno 1444. confirmirten Zeidlerprivilegiums

Lit. I. & L. Hinc pendet omnis ab utraq; parte prætensus titulus.

„ gnums niemands hat können oder ſollen ſuccedirn/ er hette es dann von dem Römiſchen Kaiſer vnnd des Reichs wegen innen/ Daß derhalben die übrigen Nürmbergiſchen actus durch die vorberürte Conceſſion confirmirt/ vnd die præſcriptio hinfüro durch continuation zehen järiger poſſeß / in ſonderheit aber durch die im eilfften jar hernach Anno 1487. zu Nürmberg auffm Reichstag beſchehene approbation ſolcher continuirten poſſeß allerdings rechtmeſſig vollendet / vnd zu allem vberfluß noch weitter im 1496. das iſt / im 20. jar hernach/ in dem Harraſchen vertrag / durch die einbedingte Reſervation jrer Obrigkeit / Freyheit vnd Rechten / wie ſie das
„ nemlich in krafft vorangezogener Conceſſion vnd Confirma-
„ tion des Kaiſer Friderichs herbracht/ wider alle jrrung vnnd
„ eintrag/ bekrefftigt vnd beſtettiget geweſt wer.

Fürs ander/ wirfft Gegenanwald für/ Es haben die klagende Herrn Marggrauen/ mit jren actibus poſſeſſoriis all-
„ weg jre dispatientiam erzeigt/ vnd die Beklagte inn eine ruhige
„ poſſeß vnd præſcription nicht kommen laſſen wöllen. Darauff wird geantwort / daß ſich auß den actis nicht befinde / daß die Herrn Marggrauen in 10. 20. 30. 40. 50. vnd 60. jaren/ auch von zeit jhrer verkaufften Burgk vnd Ampt an zurechnen/ der Beklagten Statt Nürmberg/ an jrer articulirten poſſeß/ einige verhinderung/ eintrag oder widerſprechung gethan / derohalben dann die præſcription von jhnen allenthalben an rechtmeſſiger zeit ſchon vollendet / ehe dann die Herrn Cläger ſich jrer thetlichen moleſtation hernacher zur vnzeit vnterſtanden. *Non poteſt autem allegari ulla præſcriptionis interruptio, niſi intra nondum completæ præſcriptionis tempus. cap: Auditis, ubi Canon: de præſcriptio.*

Man will aber ſetzen / (iedoch ohn abbruch der warheit) daß deren von Nürmberg præſcription noch nicht ſolte ante actus turbativos actorum complirt geweſt ſein / ſo hetten ſie doch mit ſtettiger vnwidertriebener continuation jrer poſſeß/ die vor lengſt angehebte præſcription/ (ſo ferrn jnen die auß einiger vrſach von nöten geweſt wer) biß zur zeit der ervolgten Rechtfertigung / on alle verhinderung der thätlichen moleſtation/ nicht deſto weniger compliren vnd volenden können. *Non enim per moleſtationem & turbationem poſſeſſionem ſuam continuanti interrumpitur præſcriptio, ut ſupra eſt oſtenſum per gl: & DD. in l. Qui poſſeſſionem de*

vi

vi armat. Nam in jurisdictionalibus non interrumpitur præscriptio, nisi quatenus usus ipsorum per prohibitionem impeditur Bart. in l. naturaliter num. 27. de usucapio. Abb: in c. auditis num. 14. ubi ait, præscriptionem in jurisdictionalibus non interrumpi per hoc, quod etiam alius eo jure per actus facti sit usus, sed oportere alium prohibere & impedire, quo minus isto jure utatur. Aliàs currit & completur præscriptio.

JA man will auch den fall gleicher gestalt sine præiudicio veritatis setzen/das beweißlich sein möchte / daß die Herrn Marggrauen in possessione der hohen Obrigkeit zur zeit der verkauffung jrer Burg/Ampt/Gericht vnnd Dörffer gewest/ vnd seythero allweg geblieben / vnd aber gleichwol darneben
„ von Syndici Herrn Principaln bewisen/daß sie nicht weniger
„ jre possess von solcher zeit hero/vnuerhindert vnd vnabgestan-
„ den continuirt/so köndte doch solche jhre continuation für keine turbation gehalten/noch zu recht erkannt werden/sonder sie hetten dardurch von Rechts wegen per longissimi temporis possessionem, zum allerwenigsten inn solchem fall/ ein concurrentem iurisdictionem, mit dem Herrn Marggrauen præscribirt. *Quoties enim aliquis idem jus quod alius exercet etiam in ipsius territorio, & non prohibetur, nec impeditur ipso facto hoc exercere, nec lis contra ipsum contestatur, tunc idem jus accumulativè cum alio præscribit. Neq; enim sufficit ad interrumpendam hanc præscriptionem, quod quis idem jus exercet, quod alius. Ita notat Abb: in d. c. auditis num. 14. de præscript:*

JSt also Gegentheil hierinnen gar vnrecht daran / inn dem er jrriger weiß vermaint vnnd fürgibt / daß die Herrn
„ Marggrafen/durch die articulirte abholung der Fraißpfand/
„ vnd abnötigung der verträg von den mißthättigen personen/
„ nach dem die von Nürmberg sich schon der hohen Obrigkeit in
„ solchen fällen angenommen vnd gebraucht/eine dergleichen impatientiam hetten erzeigē können / durch welche die von Nürmberg an jhrer verübten possess / vnd deren præscription weren verhindert vñ interrumpirt worden. *Quoniam, ut dictum est, in eiusmodi actibus possessoriis, hactenus quis pati intelli-*

telligitur, quatenus alium neq; de facto, quo minus istos actus exerceat, neq; de jure per litis contestationem impedit. c. cum ecclesia, ubi Canon: de causa possess: & proprietat: Itaq; articulati actus Adversarii non sunt proprie talis impatientia, per quam alterius possessio impediri possit, sed potius sunt turbatio actuum possessoriorum. Sicut enim scientia opponitur ei, quod clam factum est, ita quoq; patientia opponitur ei, quod vi factum est, contra prohibentem & impedientẽ. Is igitur qui legitimè, quo minus quid faceret, non est prohibitus, vi fecisse videri non potest, præsertim si jus suum tueri se dicit, & hoc judicio defendere sit paratus. L. vim facit de vi & vi armata. L. 3. parag. Item videamus, versic: Nam si tibi vim uti possidet. L. 3. parag. Si quis paratus, quod vi & clam. Sonst vnd wann solche turbationes, durch welche sich iemands/neben einem andern in die possess per similes actus possessorios eintringen will/die krafft einer rechtmessigen interruption haben solten/köndte offtmal niemands seine habende possess dargegen continuiren vnd defendiren. *Ideo dicunt DD. quod per eiusmodi actus non interrumpatur præscriptio possessionem suam nihilominus continuanti. Vt per Abb: in d. c. auditis, ubi August. Berous.*

DAß aber wird gleichwol diß orts für bekannt angenommen/daß klagender Anwald in seinen letzten schrifften zu mehrmaln bekannt/vnd constanter asserirt/daß seine gnedige Herrn die Marggrauen jre actus principaliter darumb articulirt vnnd fürbracht haben/ jhre dispatientiam damit wider die Beklagten vnd jre possess zubezeugen. NB.

DANN so die one das vntüchtige articulirte actus allein ad effectum dispatientiæ & interrumpendæ præscriptionis dienen/vnd fürbracht worden sein sollen/ wird klagender Anwald dardurch on alles mittel/ab intentione possessorii excludirt vnd außgeschlossen/ seitemal darauß nit volgen noch probirt würde/ daß die Beklagte die klagende Herrn Marggrafen an solchen jren articulirten possession fällen/geklagter massen turbirt hetten/ sonder were der status causæ vil mehr an dem/daß man per istos actus der Beklagten angefangene præscripti- Adversarius sua propria confessione se ab intentione possessorii excludit.

greuiſchen theil verträge/alle jre ſucceſſores vnd erben binden/ alſo kan auch die præſcriptio wider ſie ſtat haben. Quicquid enim eſt alienabile per contractum & conceſsionem, eſt etiam alienabile per præſcriptionem L. alienare de verb. ſignif. Aber wie dem / ſo gehört diſe diſputatio in cauſam petitorii, darinnen würde der ſtatus cauſæ ſein: Ob nemlich die durch einen Rath zu Nürmberg / wider die vorigen Herrn Marggrauen (geſetzt/jedoch ſemel pro ſemper vngeſtanden/daß jhnen die Fraißlich Obrigkeit jemals zugehörig/ oder ſie deren in poſſeſsione geweſt weren) complirte præſcription / auch wider andere jre nachkommen / welche die jetzt ſtrittige præſcribirte hohe Obrigkeit von einem Rath als poſſeſſorn / mit Recht vendicirn vnd abfordern wolten / krafft vnd beſtand haben köndte/ in quo ſtatu quæſtionis de iure, hic autem de ſolo poſſeſsionis facto, uter videlicet ex litigatoribus antiquiorem poſſeſsionem probarit, agitur.

Es wird auch allenthalben vom Gegentheil in actis die clauſula irritantis decreti, als ein caput Gorgonis, die von Syndici Herrn principaln producirte Kayſerliche brief vnd ſigel dardurch zu elidiren vnd zuvernichten eingefürt / ſo ſich doch dergleichen clauſul/ dardurch / was die Römiſche Kaiſer de ſuo iure, pro quo præſumitur, donec contrariū manifeſtè probetur, jemands concedirt hetten/ widerumb expreſsè & ſpecificè, wie ſonſt in dergleichen ſachen von nöten ſein wolte / caſſirt vnd vernichtet were / gar nicht befindet / ſonder ſolches wird allein auß etlichen worten Carolinæ Bullæ de anno 1363. ſo von den donationibus & conceſsionibus, per quæ Burggraviorum dominia & prouincialia iudicia in Norimberg læderentur, reden/ wider den gantzen contert vnd inhalt / auch des Römiſchen Kayſers willen/ verſtand vnd mainung/ mit einem auffgeſuchten gedicht/gefehrlich genöttiget vnd erzwungen. Dann es Carolus Quartus dahin nie verſtanden / was er in ſeinem reſcripto de anno 1350. den Zeidlern gegeben / atteſtirt / daß die hohe Fraißliche Obrigkeit / über die todſchlege in den Gerichten/des Reichs pfleger vnd Landvogt zugehöre/item vnd was er noch anno 1360. hernach von des Reichs Landvogtey zu Nürmberg / ſampt allen Churfürſten bezeuget / daß er ſolches per prætenſam iſtam clauſulam irritantis decreti, gleich im dritten jar hernach / wider caſſiren / vnd als vnwahr revocirn wöllen.

Contra clauſulam irritantis decreti.

Reſcripta Caſſatoria Norimbergenſium ſunt de anno 1350, 1355. & 1356.

Nota. Clauſula irritantis decreti, non continet revocationem reſervationis & atteſtationis Imperatoriæ.

Dann was für ein extrema abſurditas & iniuſticia würde auß diſer merè calumnioſa interpretatione berürter clauſel

In Rotulo Norimberg der Brieffs lichen Vrkun-

Das dritte Buch. Cap. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. Capitel. 449

Das dritte Buch. Cap. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. Capitel. 449

Wie Herr Lancelot vom Schwanen Ritter gefangen ward.

Cap. 18.

Als nun Herr Lancelot vom Schwanen Ritter gefangen ward, da ward er gebunden und geführet in ein Schloß, das hieß Schloß Schwanen. Da ward er in einen Thurn gelegt, und ward ihm sein Pferd und Harnisch genommen. Da ward er gefangen gehalten, und ward ihm nicht mehr, denn Wasser und Brod gegeben

ſen behaubtung wider die ex parte reorum producirte Documenta über der Kayſerlichen Reichs pflege vnd Landvogtey zu vnd vmb Nürmberg/ vermittelſt vilbemelten clauſel / auff
„ vnterſchidliche widerwertige weiß / diſputirt vnd beſtritten
„ iſt worden/mit des Römiſchen Reichs/vnd der Kaiſer ſuperi-
„ orität/ regalien/ jurisdiction/ Rechten/gwalt/ wahren wort-
„ ten/zuſagen vnd globen/ wie auch mit der Churfürſten einhelligung vnd confirmation/ einen beſtand haben köndte / ſonder daß ſolches alles durch die angemaſte intention der Herrn kleger non ſine periculoſæ & ad omnem poſteritatem ignominioſæ rei exemplo, was man nemlich hinfüro in gleichen ſachen/ auf Keiſerlich vnd Churfürſtlich brief vnd ſigel halten vñ vertrauen ſolle oder könne/ einen ſtoß vnd abbruch leiden müſſe. NB.

Welches alſo weitleufftig diß orts zuvermelden vnd er innerlich anzuregen / hat Syndicum die groſſe indignitas rei bewogen / in dem / daß gegen der pur lauttern cavillation vnd ſophiſterey de clauſula irritantis decreti, & quomodo inficiat titulum & poſſeſsionem ad evertendam per hoc Imperialis
„ præfecturæ dignitatem, die Kayſerliche Reſcripta, die regalia
„ iura Imperii, die Churfürſtliche confirmationes, vnd in ſonder-
„ heit das jenig / darmit man beyde Stätt Weiſſenburg vnd Windsheim (ſo wol billich des gefehrlichen mißbrauchs mehrberürter clauſel übrig ſein/ vnd darmit verſchont werden ſollen) zu gnediger widergeltung jhrer eigen guthertzigen wi-
„ derlöſung zum Reich / begnaden / vnd mit Kayſerlichem glo-
„ ben vnd Churfürſtlichen conſens / verſichern wöllen / dermaſ-
„ ſen verächtlich/ lech/ vnwerth vnd nichtig gehalten/vnd allent halben im proceß außgeſchrien werden ſollen.

Vber diß alles köndte auch ſonſt die vermainte übelgenötigte clauſel / deren von Nürmberg Kayſerliche reſcripta vnd conceſsiones dardurch zuvernichten / inſonderheit darumb weder wenig noch vil operirn oder gelten / weil dieſelben
„ reſcripta faſt alle ſampt elter / vnd der Statt Nürmberg in
„ forma perpetui edicti zu einem ewigen Rechten gegeben / auch
„ clauſulam derogatoriam wider alle widerwertige conceſsio-
„ nes in ſich halten / welche jnen derowegen die Statt in allen mit den Herrn Marggrauen auffgerichten verträgen / als im
„ Pfaltzgraf Philipſen vertrag Anno 1386. in Pfaltzgraf Lud-
„ wigs vertrag Anno 1453. vnd dann in dem Harriſchen vertrag Anno 1496. außtrückenlich / ſampt aller herrligkeit / Obrigkeit / freyheit vnd Rechten / die ſie biß daher gehabt haben möchten/reſervirt vnd bedingt haben.

Non poteſt videri caſſatum, quod perpetuo eſt reſervatum & confirmatum.

Und wenn sie denselben nicht vorhanden hätten, so
[illegible] Und wenn sie denselben nicht vorhanden hätten, so
[illegible] Und wenn sie denselben nicht vorhanden hätten, so
[illegible]

» Römischen Kayser rescripten / auch Churfürstlichen confir-
» mation vnd consens briefen / (darzu man sich dann noch im
fall der notturfft erpeut) dargethan vnd bewisen haben / daß
die fürnembste priuilegia / vnd insonderheit die Lateinische au-
» rea Bulla Caroli Quarti über die Wäld vnd Walds ordnung /
» zu Rom im jar 1355. datirt / hernacher durch die Churfürsten
» des Reichs Anno 1366. in bester form ratificirt / confirmirt /
» vnd auff ewig bestettigt worden sein / vnd derhalben nicht
» absq; notoria Imperatorum & Electorum Imperii ignominia
» elende / vntüchtige brief vom Gegentheil genannt wer-
den.

Nota / Alle fürnemste Nürmbergische Privilegia sein von den Reichs Churfürsten confirmirt. Sub litera A A. & G C.

JA sie wolten auch mit einem andern Caroli Quati rescript / darvon hiemit gleichlautende copey erlegt wird / dessen datum auch de anno 1366. vnd also drey jar elter / dann die Burggreinische Bulla Carolina vnd jr darauff angezogen irritans decretum ist / dargethan vnd bewisen haben / daß darinnen der Statt Nürmberg / alle jre vorige privilegia, vnd insonder-
» heit die sie vom Carolo Quarto empfangen / von neuem confir-
» mirt vnd bestetiget worden / mit einverleibter derogation / cas-
» sation vnd gentzlicher abthuung vnd vernichtigung aller vnd
» jeder brief / die solchen privilegien vnd freyheiten zuwider / an-
dern gegeben worden sein möchten. Dergleichen confirmation vnd cassation / haben sie auch darvor Anno 1350. vnd Anno 1355. eodem tenore erlangt / vnd in originali fürzulegen / wie sie dann auch nicht weniger diß Caroli Quarti confirmatorium & cassatorium rescriptum, hernach durch VVenceslaum anno 1379. durch Rupertum anno 1401. vnd durch Sigismundum (auff weiß vorerlegter copey) ab anno 1414. habē confirmiren vnd vernewen lassen. Was wolte nun hiegegen / vnd zuvorderst wider das offtangezogene perpetuum edictum Friderici, de anno 1476. die ex adverso so calumnioſe angezogene clausula irritantis decreti gelten / wann hierob in puncto petitorii & tituli principaliter disputirt vnd gestritten werden solte?

Sub litera C R.

Confirmatio privilegiorum Norimbergensium cum clausula cassatoria.

WAs dann sonst ferner die in actis so offt vnd ad nauseam usq; repetirte vñ inculcirte confession der Statt Nürmberg abgesandten auff dem zu Augspurgk gehaltenen Bundstag betrifft / ist dieselbe / wie sie mala fide vom Gegentheil angezogen / je vnd allwegen per expressum vernaint worden / vnd weil sie jres inhalts dahin verlautet / ob das Burggrafthumb ein Fürstenthumb vmb Nürmberg sey / vnd ob Nürmberg im Burggrafthumb gelegen / darumb weren sie die gesandten

Wider die vermeinte Nürmbergische Confession.

aber der Teufel ist so fleissig / daß er sie wieder / das Gegen-Theil / einen andern / oder auch seine Gesellen / oder Gesellschafft / zu Hauß / oder auch zu Nachbarn / oder an andern orten / hat / daß der Teufel / die Gegenwart / und den Willen / der Menschen / so viel / als er will / und darff / zu seinem Vortheil / und Nutzen / brauchen kan / und darff / wie / und wo / und wann / er will / und darff / und wie / und wo / und wann / er will / und darff / und wie / und wo / und wann / er will / und darff / und

ria, von einem Rath / als welchem zu nachtheil von jhren Geſandten nichts hat bekannt noch eingeraumt werden ſollen / oder können / revocirt / vnnd das contrarium probirt werden. *Vt per Bart. in d. parag. Idem quæſiit, confeßio enim non tribuit titulum vel poſſeßionem jurisdictionis, niſi fiat ab illo qui talem confeßionem faciendi mandatum habet & poteſtatem, ſed nec ulla confeßio Reipublicæ tanquam minori, contra rei veritatem nocere poteſt, quod ipſe adverſarius, paßim omnes confeßiones revocans, fatetur. Deniq; nulla omnino confeßio, neq; in judicio neq; extra judicium, tam efficax eſt, quæ non poßit veritate in contrarium probata, per errantem revocari, Jaſon: in L. Error C. de juris & facti igno: Gabriel: concluſ: 1. lib. 6. num. 18.*

Darbey will man weitleufftig außzuführen vnterlaſſen / ſonder allein erinnert haben / daß auch ſonſt durch einige dergleichen Confeſſion des Nürnbergiſchen territorii recht vñ
» gerechtigkeit / in præiudicium Imperii & Imperialis Caſtri, als
» deſſen pertinentz vnd zugehörung / die ſtrittige hohe Obrigkeit
» an die Statt Nürnberg kommen / nicht alterirt vnnd verendert werden können. Sicut enim expreſsè in præiudicium Imperii & Imperialis Caſtri transferri merum imperium à civitate in alium non potuiſſet, ita quoq; ad hunc effectum valere non poſſet confeſsio. Bart. in cons. 189. num. 11.

Dann letzlich köndte auch die angezogene Confeſſion
» ſich in oẽm eventum ferner nit / dann ad aſſertum & prætenſum
» titulũ erſtrecken / die poſſeß aber / weil dieſelbe von den Nürnbr.
» Geſandten vor den Bundſtenden iſt widerſprochen / vnd dz ſie der Statt Nürnb: der zeit zuſtendig were / conſtanter aſſerirt wordẽ (derwegen man ſie auch im außſpruch darbey gelaſſen) köndte in favorem der Herrn Kläger darauf nit inferirt noch geſchloſſen werden. Vnd wer demnach diſe gantze diſputation ſupra prætenſa illa confeſsione, wie auch faſt aller dergleichen argumenten halben in hac facti & poſſeſsionis controverſia, allerdings impertinent / vndienſtlich vnd vnerheblich.

Dann letzlich die confeſsionem belangend / ſo etliche Rathsperſonen Anno 1496. zu Culmbach gethan / vnnd darinnen bekannt haben ſollen / daß die Marggreuiſche Amptleut

Offentliche verkerung der Nürnbergiſchen Geſandten werbung.

allen was laſt und laſter geacht / wurdt hoher gehalt / dann ſo
gedencket anitzo niemandt darnach / ſondern wo man den Ehr-
geitzigen / Ungerechten / Gottloſen / Verſchwender / Wucherer /
oder eher die meiſte / ehrlichen / und dem Gottigen / Barmher-
tzigen / Gerechten / Keuſchen / Nüchtern / Mäßigen / und
Gottſeligen / mit ungleichen augen anſihet / und ſie nicht
Pſalm. 1. beſſer haltet / als wenn ſie wären / wie die Spreu / die der
Wind verſtreuet / und wie der Unfruchtbare Feigenbaum /
dauon Chriſtus redet / Matth. 21. Luc. 13. Wie auch die
Jüdiſche Phariſeer / die Chriſtum / den Sohn Gottes / ver-
dammeten / und ſprachen / er hette den Teuffel / Matth. 9.
Ja Beelzebub / Matth. 12. Luc. 11. Item / er were ein Freſſer
Ja Phariſeiſche Gedancken. und Weinſeuffer / Matth. 11. Luc. 7. Item / er were ein Ver-
führer / Joh. 7. Item / er were ein Samaritaner / und hette
den Teuffel / Joh. 8. Item / er were nicht von Gott / Joh. 9.
Item / er were ein Gotteslaſterer / Joh. 10. Item / er were
nicht der Chriſt / Joh. 7. Item / er were ein Aufrührer /
Luc. 23. Item / er were nicht Gottes Sohn / Matth. 27.
Item / er were ein Verächter des Tempels / Matth. 26.
Item / er were ein Verächter des Geſetzes / Act. 6. Item /
er were ein Verächter der Propheten / Luc. 24. Item / er
were ein Verächter Gottes / Joh. 8. Item / er were ein
Verächter Moſis / Joh. 9. Item / er were ein Verächter
Abrahams / Joh. 8. Item / er were ein Verächter der
Schrifft / Joh. 5. Item / er were ein Verächter der Ge-
rechtigkeit / Joh. 16. Item / er were ein Verächter der
Warheit / Joh. 8. Item / er were ein Verächter der Ehre
Gottes / Joh. 8. Item / er were ein Verächter der Ehre
Abrahams / Joh. 8. Item / er were ein Verächter der
Ehre Moſis / Joh. 9. Item / er were ein Verächter der
Ehre der Propheten / Luc. 24. Item / er were ein Ver-
ächter der Ehre der Gerechtigkeit / Joh. 16. Item / er were
ein Verächter der Ehre der Warheit / Joh. 8. Item / er
were ein Verächter der Ehre Gottes / Joh. 8. Item / er
were ein Verächter der Ehre Abrahams / Joh. 8. Item /
er were ein Verächter der Ehre Moſis / Joh. 9. Item /
er were ein Verächter der Ehre der Propheten / Luc. 24.
Item / er were ein Verächter der Ehre der Gerechtigkeit /
Joh. 16. Item / er were ein Verächter der Ehre der War-
heit / Joh. 8. Item / er were ein Verächter der Ehre Gottes /
Joh. 8. Item / er were ein Verächter der Ehre Abrahams /
Joh. 8. Item / er were ein Verächter der Ehre Moſis /
Joh. 9. Item / er were ein Verächter der Ehre der Pro-
pheten / Luc. 24. Item / er were ein Verächter der Ehre
der Gerechtigkeit / Joh. 16. Item / er were ein Verächter
der Ehre der Warheit / Joh. 8. Item / er were ein Ver-
ächter der Ehre Gottes / Joh. 8. Item / er were ein Ver-
ächter der Ehre Abrahams / Joh. 8. Item / er were ein
Verächter der Ehre Moſis / Joh. 9. Item / er were ein
Verächter der Ehre der Propheten / Luc. 24. Item / er
were ein Verächter der Ehre der Gerechtigkeit / Joh. 16.
Item / er were ein Verächter der Ehre der Warheit /

Confeſſio Auguſtana recitata.

Contrarium recitatis articulis Auguſtanæ confeſſionis.

ſolum ſpeculum bene poſſit ſe Regnum Chriſti Ecclesiaſticum ſic deſcribendum esse, ut quidquid ultra hoc Chriſti Regnum ſe extendit, id non ſolum non pertineat ad Chriſti Regnum, ſed etiam pugnet cum illo. Quod ſi ita ſit, ſequitur, Pontificem Romanum, qui ſe Chriſti Vicarium ſtatuit, non ſolum non eſſe Chriſti Vicarium, ſed etiam eſſe hoſtem. Sed non attendit vir doctiſſimus, quod ſi ita ſit, ſequitur, ipſum non ſolum non eſſe Chriſtianum, ſed etiam eſſe Antichriſtum.

Quæritur eſt deinde, an inter articulos, quos hic Imperatoris nomine, ſeu ab illo recitandos, ſuſcepimus, & Confeſſionem Auguſtanam, quæ ſub Carolo V. Imperatore, & Principibus Germaniæ Auguſtæ exhibita fuit, ſit aliqua contrarietas? Et quidem ſi quis ſolum ſpectet ipſa verba, non videtur ullam eſſe contrarietatem. Nam quod in hoc nostro articulo ſecundo dicitur, Chriſtum ſolum eſſe Ecclesiæ Caput, & Regem, & Sponſum, & Paſtorem, & Mediatorem, & Sacerdotem, & Propitiatorem, & Redemptorem, & Salvatorem, & Advocatum, & Intercessorem, & Sacrificium, & Victimam, & Holocauſtum, & Hoſtiam, & Sacrificium propitiatorium, & Sacrificium pro peccatis totius mundi, & Agnum Dei, qui tollit peccata mundi, & Agnum occiſum ab origine mundi, & Agnum, qui ſolus dignus fuit, ut aperiret librum, & ſolvere ſeptem ſigilla ejus

hoc interdicto uti poſsidetis beſtehen / vnnd wie man doch immer probiren wölle oder könne/daß die Herrn Cläger inn ſolcher jrer vermeinten articulirten poſſeß durch Nürmberg widerrechtlicher maſſen turbirt worden ſein. Dann wann der titulus cum petitorio nicht præjudicirt/ſonder/ wie gemeldt / reſervirt vnd außgeſetzt wird/So müſſen die ex utraq; parte articulirten vnd bewiſinen actus poſſeſſorii an einem ieden geklagten ort / der zeit halben gegen einander conferirt/ vnnd in hoc ſtatu cauſæ allein/welcher des andern turbativus ſey / iuxta naturam poſſeſſorii interdicti, conſiderirt vnd erwogen werden.

Alſo iſt nun biß daher mit gegründter vnd beſtendiger außführung erwiſen vnd dargethan/daß alles/was Gegentheil zu ſeinem vermeinten vnſtathafften behelff / auß Pfaltzgraff Ludwigen/vnd Dietrichen von Harras verträgen/ wie auch auß dem Bündiſchen Spruch vnnd der Nürmbergiſchen bekanntnuß/allenthalben mit hefftigem beſtreitten fürbracht/auf ſolchen Verträgen/ Abſchieden vnnd bekantnuſſen gar nicht/ ſonder im grund allein auff derſelben gefehrlicher verkerung vñ falſcher vngerechten miß deutung / welche doch on das auch ad ſtatum cauſæ in poſſeſſorio impertinent iſt / beſtehe / darob kein vrtel ergehen mügen/ daß nicht allweg oſtenſa veritate facti in contrarium retractirt werden köndte vnd müſte. *Vbi enim acta probatoria ſententiæ ſunt falſa, aut ſententia lata eſt per præſumtiones ex falſo præſuppoſito, nunquam transit in rem judicatam, ſed quandocunq; ſuper venientibus veris probationibus, eſt retractanda. Jaſ: poſt DD. in L. admonendi num. 38. de jurejurand:*

Zum beſchluß/Wann man auß obſtehender deduction diſer laidigen ſachen/mit allem fleiß/ hindan geſetzt aller partheylichen affection/zum rechten wahren grund/vnd warauff doch die irrige vrtheil ergangen/vnnd fundirt ſein müge/ nachdencket/ſo kan man derſelben kein anders fundament dann diß finden / daß man nemlich pro dignitate perſonæ actorum, diß für ein præſuppoſitum dichte vnd ſetze: Es ſein die Herrn Burggrauen mit einem Fürſtlichen territorio vñ hoher Obrigkeit vmb Nürmberg/von Römiſchen Kaiſern belehenet / ſein auch deſſen von alters in quaſi poſſeſs vnd übung geweſt/ darumb alles / was ein Rath zu Nürmberg / jhrer quaſi poſſeſs halben/von Anno 1420. hero/darwider articulirt vnd erwiſen / das wolte den Burggrauen zuthun gebürt haben / Vnd ſey

De fundamento erroneæ ſententiæ.

Falſum & impertinens præſuppoſitum.

Cuius contrarium teſtatur Reſcriptum Friderici ſub num. IX. Anno 1476.

ſey alſo fürs ander nichts / dann ein pur lauter turbation zuhalten / vnd könne ſie zu elidirung der angeſtellten Marggreuiſchen klag nichts fürtragen.

Wann ſich aber hergegen im widerſpil / auß allem obſtehenden befindet / daß diß præſuppoſitum offentlich in facto
„ & iure falſch vnd irrig / zum theil auch ad ſtatum cauſæ in hoc
„ poſſeſſorio uti poſſidetis, nicht gehörig / ſo wird ie die vermeinte vrtheil / mit ſampt jrem præluppoſito, als nichtig / irrig vnd vnrechtmeſſig fallen / vnd notwendig retractirt werden müſſen.

Dann was die angegebene vnnd præſupponirte Belehenung des Landsfürſtlichen territorii vmb Nürmberg belangt / kan dieſelbe mit keinem einzigen buchſtaben / wie oben nach lengs vnnd mit grund außgefürt / erwiſen werden. Es bringt es auch das officium Comitatus Burgi, vel comitia Burggraviæ in Nurmberg, daher / vnd ſonſt von keiner Landsfürſtlichen Provintz / die Burggrauen jren Titel vnd namen haben / nicht mit ſich / Aber wol bezeugen die Kaiſerliche vnd Königliche Reſcripta das öffentliche widerſpil / das den Burggrafen einich ius ſuperioritatis auſſer des officii de Foreſto vber des
„ Reichs Walde gar nicht concedirt / ſonder der Statt Nürm-
„ berg die adminiſtration vnd handhabung derſelben / von des
„ Reichs wegen / ſampt dem Forſt / Wälden vnd Fürreuten / ſey committirt worden. So bezeugen auch ſolche Reſcripta, wie oben offt angezogen / vnnd wann es not gethan / noch mit vil mehr brieflichen vrkunthen zubelegen geweſt were / vnwiderſprechlich / daß die beſtraffung der todſchleg vmb Nürmberg /
„ inn den Gerichten / noch Anno 1350. Item 1373. vnd ſo lang
„ die Kaiſerliche Landvögt zu Nürmberg reſidirt / niemands
„ anders dann jhnen / den Landvögten / vnd den / ſo es hernach /
„ von des Reichs wegen erſt innen haben vnd bekommen wür-
„ den / gebürt / vnd alſo de reſervatis ſupremo Principi, vnd den
„ Burggrauen der zeit gar nicht concedirt geweſt ſey / wie dann nicht weniger an mehr orten / mit klarer außfürung oben bewiſen iſt / das noch vber 87. jar / nach der Burggreuiſchen Belehenung / weder Carolus 4. noch alle Churfürſten des Reichs / in jren Conſensbriefen / der Stat Weiſſenburg vnd Windsheim gegeben / einich Burggreuiſch Landsfürſtenthumb im Nürmbergiſchen Craiß vnnd territorio erkannt / ſonder daſelbſt ein Reichspflege vnd Kaiſerliche Landvogtey wer / atteſtirt vnd bezeugt haben. Vnnd acht man diß orts weitleufftig zu repetiren ein vnnotturfft / daß in den obvermelten Kaiſerlichen Reſcripten /

ſcripten / alle fürnemſte ſuperioritet / recht vnd gerechtigkeit /
„ eines Landsfürſtlichen territorii den Burggrafen lautter ſey
„ benommen vnd abgeſtrickt / vnnd der Statt Nürnberg die
„ execution aller Kaiſerlichen Edict vnd ordnung / wann etwas
„ darwider attentirt vnnd gehandelt werden ſolte / von des
„ Reichs wegen committirt vnd befolhen ſey.

Ergò **kan diſem allem zuwider** ex conceſsione & inveſtitura Burggraviorum **weder** titulus **noch** poſſeſsio **einer ordenlichen vniverſal hohen Obrigkeit præſumirt vnd fundirt werden.**

Quo ceſſante **wer zu Recht vnmüglich / das man erſt nach ſo langer zeit / da das Burggrafthumb** in ſuo ſtatu, **wie es ſein ſollen / geweſt vnd beſtanden / einichen Titel oder poſſeß einer Landsfürſtlichen hohen Obrigkeit** pro Burggraviatu **ſolte** ex præſumtione iuris **præſupponiren / vnd** in iudicando **darauff fuſſen können.**

Dann man will den fall ſetzen / daß die Herrn Burggrauen herauſſen zu Nürmberg für vnd für / auch biß zur zeit
„ **jrer angeſtelten Clagen** / in primęvo ſtatu **der beleheneten Burg**
„ **vnd Ampt / auch ander geringſchetzigen / hernach verkaufften**
„ **güter / ohne acquiſition vnd eroberung anderer vnd mehrer Land vnd Empter auſſer dem Nürmbergiſchen** territorio **geblieben / (wie dann ſolches alſo / was diſe ſtrittige Rechtſach belanget / geſetzt vnd darfür gehalten werden muß /** Siquidem aliorum bonorum acceſsio primævum Burggraviatus ſtatum reſpectu Norimbergenſium mutare non potuit, poſito autem
„ poſsibili in eſſe, nihil ſequitur abſurdi) **was für ein gwaltigen**
„ **Titel eines Landsfürſtenthumbs vnd Landsfürſtlicher hoher**
„ **Obrigkeit wolte man dann wol darauß præſumirn / vnd zu ei-**
„ **nem** præſuppoſito **diſer ſtrittigen rechtſachen** in iudicando **ſetzen können?**

Nota benè pro ſtatu cauſæ ſuper titulo.

Vide ſupra bey Schwabach.

Man wil diß orts geſchweigen / daß bey diſem vnſtathafften præſuppoſito, **nicht allein Syndici Herrn principaln / vnd zuvorderſt der Römiſchen Kayſer von des Reichs wegen / ſonder auch andere genachbarte herrſchafft / als der Teutſche Orden / der Biſchof vnd Thumbprobſt zu Bamberg / vnd jr vil vom Adel / ſo jre güter vnd vnterthanen in dem ſtrittigen** territorio **ſeßhafft vnd ligen haben / mercklich intereſſirt / dann ſich dieſelbe auß jren vralten Salbüchern / vnd ſonſt wol**
„ **zuberichten wiſſen / ob dieſelbe jre vnterthanen vnd güter / in**

ringat ext: de foro compet. Vbi Marianus Socinus ſenior, & Doctores in capite. Cum non liceat, & capite. Cum officii, & capite auditis extra de præſcriptionibus & capite. Cum dilectus de Capell. Monachorum & cap. Cum perſonæ parag. quod ſi talis de privileg. in 6. Et de hoc eſt in terminis noſtris deciſio Capicii 189. num. 7. Vbi decidit, quod etiam contra eum, qui ſe fundat in jure communi, allegari titulus putativus, & longiſſimi temporis præſcriptio poßit. Non igitur valet illatio a præſumptione tituli, ad præſumptionem poſſeßionis, niſi probetur.

„ *Bart. in L. Celſus num. 16. de uſucapio. Præſertim cum in*
„ *caſu noſtro huic præſumptioni de poſſeßione manifeſtè re-*
„ *pugnet reſervatio & atteſtatio Imperatorii reſcripti, &*
„ *Electorum conſenſus, de præfectura Caſtri & territorii*
„ *Norimbergenſis, contra quam nulla admitti vel præ-*
„ *ſumptio vel probatio poteſt, ut per allegatam Clementi-*
„ *nam primam, verbo reſervaſſe de probatio.*

Derhalben wann die Herrn Iudices den grund jrer vermainten vrtheil auß dem præſupponirten Landsfürſtenthumb vmb Nürmberg genommen / vnd daraus ſchlieſſen
„ vnd judicirn wollen / daß ein Rath zu Nürmberg / als beklagte /
„ in continuation der von jhnen articulirten Fraißfellen / die
„ klagende Herrn Marggrauen an jrer Landsfürſtlichen hohen
„ Obrigkeit darumb turbirt hetten / daß jme dieſelbe an den ge-
„ klagten orten der poſſeß halben / auß jrem angemaßten titel bil-
„ lich gebürt / ſo were je an allen zweifel ob diſem præſuppoſito,
„ mit groſſem irrthum wider die Recht offenbarlich verſtoſſen.

Seitemal es zur vnrechtmeſſigen turbation in in-
„ terdicto uti poſſidetis gar nicht gnug iſt / daß ſich der kleger in
„ allegatione tituli, qui per ſe eſt impertinens, fundire / wann er nicht auch zu gleich antiquiorem poſſeſsionem in facto erwiſen / vnd daß er dieſelbe ex allegato titulo allweg gehabt vnd herbracht / darthun kan / dann die turbatio interdicti poſſeſſorii, verſtehet ſich nicht reſpectu tituli & iuris, quo quis poſſet vel deberet poſsidere, & non alius, ſonder allein reſpectu poſſeſsionis, qua quis ipſo facto vere prius poſsidet, quàm turbatur. *Hæc autem non probata, non præſumitur, Abbas*

in d. cap. olim de reſtit. ſpolia. Leg. 2. parag. fin. ſi ſervit.
„ *vendic. Bart. in L. Si de eo parag. fin. de acquir. poſſeßio.*
„ *ubi ait, quod reſpectu tituli & proprietatis, quam præ-*
„ *tendit Actor, nemo poſsidet, vi vel clam, ut pro turbato-*
„ *re poſsit haberi, ſed tantum reſpectu antiquioris poſſeſsio-*
„ *nis, ideo dicit cautelam eſſe, ut advocatus rei in interdi-*

Hoc factum eſt in defenſionalibus, & hinc pendet deciſio præsentis controverſiæ.

cto uti poſsidetis alleget poſſeſsionem antiquiorem, & ſi-
mul dicat actorem reſpectu ſuæ antiquioris poſſeſsionis
poſsidere vi vel clam. Quo facto & probata antiquiore
poſſeſsione rei, actor, etſi titulum alleget & probet, tamen
quia iſte pro coloranda & juſtificanda recentiori poſſeßio-
ne eſt impertinens, neceſſario ſuccumbit, quæ eſt doctri-
na eſt deciſio communis in terminis noſtris. DD. in cap.
Licet cauſam, ubi Felin: num. 9. extra de probatio: Et

Nemo turbatur in titulo & proprietate juris.

„ *Bald. in L. ſi de proprietate C. ſi à non compet: Judice: ubi*
„ *ait: Quod ſi quis turbatur in titulo & proprietate juris,*
„ *non autem in ipſa poſſeßione, quam antea ſe ſemper habu-*
iſſe non probat, nullum ſuper hac turbatione poſſeſſorium
remedium proditum eſſe in jure. Quia proprietas non
poßidetur, alioqui perderetur tempore, ſicut poſſeßio. Stat

NB.

igitur pro firmo & immoto juris principio, quod contra
Reum, excipientem & probantem de antiquiore poſſeßio-
ne, non poßit per actorem replicari de titulo, ut per hoc
poſſeßio rei efficiatur turbativa, quia, ut dictum eſt, re-
ſpectu tituli nemo poßidet ab alio vi vel clam. Bart: in d.
L. ſi de eo. parag. fin: L. 1. parag. Huius uti poßidet:

MAn will aber auch zu allem überfluß den fall/ iedoch ſine præiudicio veritatis **ſetzen/ daß die Herrn Burggrauen vor zeiten** in quaſi poſſeſsione & exercitio **der hohen Obrigkeit an**
„ **den ſtrittigen orten geweſt. So were doch daſſelbe auch** ad
„ obtinendum in hoc interdicto uti poſsidetis **nicht gnug. Dann**

Nota. Actor ſe reſtrinxit ad actus poſſeſſorios articulatos & allegatam contra ipſos turbationē. Hinc exiſtit verus ſtatus cauſæ.

wie die poſitionales **außweiſen/ haben ſich die klagende Herrn Marggrauen auff die articulirte poſſeß/ vnd derſelben** actus, **an welchen der eltiſte von Anno 1499. vnd gleichwol im dritten jar darvor durch die von Nürmberg ſchon geſtrafft geweſt iſt/ reſtringirt/ vnd ſich wider ein Rath** ſuper turbatione **ſolcher jrer articulirten poſſeß beklagt/ daß alſo** vigore libelli & articu-

articulorum poſitionalium, deſuperq; facta, litis conteſtatione, der ſtatus cauſæ eintzig vnd fürnemlich / wie auch oben mehr
„ angeregt worden iſt / darob beruhet / ob die klagende Herrn
„ Marggrauen an ſolcher jhrer articulirten poſſeß / durch einen
„ Rath in continuation jrer articulirten actuum poſſeſſoriorum
„ turbirt ſein worden / oder nicht. Eſt itaq; unicus iſte in hoc turbatæ poſſeſſionis interdicto ſtatus, an Rei, reſpectu poſſeſſionis ab Actore articulatæ poſsideant vi, clam, vel precario per L. 1. ubi Bart. uti poſsidet.

Wann nun gleich vor zeiten die Herrn Burggrauen in quaſi poſſeſsione der geklagten hohen Obrigkeit geweſt ſein
„ ſolten / vnd aber ſich auß den articulatis & actis probatoriis gantz
„ lauter befindet / daß ſie derſelben hernach über menſchen geden-
„ cken / biß auff das 1500. jar inn keinem ſtettigen continuirten
„ exercitio mehr geweſt / ſonder ein Rath dieſelbe ab anno 1420.
„ hero / auch über der Burggrauen daſſelbe mal aigne Dörffer / per articulatos actus erwiſen / ſo müſte man doch hierauß bekennen / daß die Burggrauen jhre vorige poſſeß / entweder per negligentiam, oder ſonſt (den fall absq; veritatis prejudicio dahin zubeſchweren) per ſpolium verloren / vnnd derſelben ſo lange zeit nicht mehr im gebrauch vnd übung geweſt weren.

Dann was die negligentiam belanget / welche die klagende Herrn Marggrauen ſonſt allenthalben ſelbſten in actis zu jhrem behelff anziehen / iſt es vnter allen Rechtsgelehrten *communis opinio, Quod per negligentiam decem annorum, multo vero magis per 20. 30. 40. 50. vel 60. annorum (ſi quis tamen alium in poſſeßione eſſe neſcit) omnis perdatur poſſeſsio, quod ſi vero quis ſcit & negligit, tunc ſtatim poſſeßionem amittat, ita Bart. in L. ſi de eo parag. 1. de acqui: poſſeß: Felin. d. c. licet num. 9. Cravett. conſil. 5. num. 9.*

Welches dann in vnſerm fall deſto mehr wahr vnd vn-
„ ſtrittig iſt / weil die Burggrauen auff die Anno 1427. beſche-
„ hene verkauffung jrer Burgk / Ampt / Gericht / vnd andere der-
„ ſelben rechten vnd zugehörung / wie auch auff den hernach er-
„ volgten Pfältziſchen vertrag / ſich der hohen Obrigkeit / nit al-
„ lein nit angenommen / ſonder vil mehr / wie oben außgefürt / der Statt Nürnberg zu vnterſchiedlichen malen der poſſeß vnd Fraißübung / in gemeinen vnd dergleichen Maleſitzfällen / ſo

Ehe aber wir weiter gehen, so muß diese wohl zu mercken
seyn / daß wir nicht allein in dem Wasser / sondern auch in
der Lufft / Feuer / Erde / Metall / und andern Cörpern / solche
Geister finden / welche / wenn sie durch Kunst gezwungen
werden / etwas / wie wir es begehren / zu verrichten / sich
Gehorsam erweisen / und uns nicht schaden können / wenn
wir nur wissen / wie wir sie gebrauchen sollen / und
Ursache / warum sie uns nicht schaden können / wenn wir
sie gebrauchen / wie sie sollen / und wie wir sie gebrauchen
müssen / wenn sie uns nicht schaden sollen / und wie wir
sie gebrauchen müssen / wenn sie uns schaden sollen / und
wie wir sie gebrauchen müssen / wenn sie uns nicht schaden
sollen / und wie wir sie gebrauchen müssen / wenn sie uns
schaden sollen / und wie wir sie gebrauchen müssen / wenn
sie uns nicht schaden sollen / und wie wir sie gebrauchen
müssen / wenn sie uns schaden sollen / und wie wir sie
gebrauchen müssen / wenn sie uns nicht schaden sollen /
und wie wir sie gebrauchen müssen / wenn sie uns schaden
sollen / und wie wir sie gebrauchen müssen / wenn sie uns
nicht schaden sollen / und wie wir sie gebrauchen müssen /
wenn sie uns schaden sollen / und wie wir sie gebrauchen
müssen / wenn sie uns nicht schaden sollen / und wie wir
sie gebrauchen müssen / wenn sie uns schaden sollen /
und wie wir sie gebrauchen müssen / wenn sie uns nicht

Erſcheint demnach auß diſem allem vnwiderſprech-
„ lich/daß nach geſtalt vnd gelegenheit der vermeinten angeſtell-
„ ten vnd ad articulatos actus poſſeſſorios reſtringirten klag / ſu-
„ per turbatione kein ainziger beſtendiger grund/weder in facto
noch iure gelegt werden kondte / darob die irrige vnnd vnbe-
dechtige vrtheil beſtehen/vñ als rechtmeſſig juſtificirt werden
möchte / ſonder ſein vnter andern zwen groſſe vnd greiffliche
fürneme jrrthumb / wider die offenbarliche diſpoſition der
Recht/ darinnen begangen.

Erſtlich inn dem / daß die Herrn iudices extra ſtatum
„ cauſæ ſuper poſſeſſorio, von wegen des ohn allen grund præ-
„ ſumirten vnd præſupponirten Landsfürſtenthumbs Titels/
„ in das petitorium vnzeitlich griffen/vnd daſſelbe gentzlich præ-
judicirt / welches doch in præiudicium Imperii, wider Kaiſer
Friderici Confirmation de anno 1476. propter annexam in-
hibitionem, caſſationem & annullationem, nicht hat krefftig ge-
ſchehen können noch ſollen. Hergegen die ex parte reorum er-
wiſene eltere poſſeß / deren titulum ſie auch zu allem vberfluß
auß den Kaiſerlichen Conceſſionen/Marggreuiſchen kaufver-
ſchreibungen/ vnd Pfältziſchen vertrag/mit vil mehrern ſchein
vnd color/dann vom Gegentheil beſchehen/angezogen/ gleich-
ſam für impertinent vnd vndienſtlich gehalten vnd erkannt ha-
ben. Hoc enim in omni ſententia præiudicatum eſſe videtur, ſine
quo alias valere & conſiſtere non poſſet ſententia. Bart: in L. 1.
C. de ord. iudicio.

Welches aber wider aller Rechtsgelehrten einhellige
„ lehr vnd meinung iſt. *Nullus enim tam claram proprieta-*
„ *tem habere poteſt, ut vincat in poſſeſſorio contra antiqui-*
„ *orem poſſeſſionem, ſed tunc omnis allegatus Titulus ha-*
„ *betur pro impertinenti. Bald. in ſæpe allegata diſputat.*
Accuſatus de vi turbat: Maxime ſi etiã Reus cum anti-
quiore poſſeſſione allegat titulum, quamvis non plenè &
perfectè probet, Menochius d. Tract. Retin. poſſeſſ. Re-
med. 3. caſu 7. & 8. Iſta enim diſputatio, ſicut & objectio
de invaliditate tituli, concernit & pertinet ad materi-
am petitorii, ut per Bertrandum conſ. 125. volum. 5. Et
eſt ratio, quia cum in poſſeſſorio non jus, ſed tantum fa-
ctum poſſeſſionis verſetur, non poteſt nec debet præjudica-
ri pe-

ri petitorio. Ergò nec principaliter, nec incidenter judicari & ſententia fundari ſuper titulo, qui ſemper eſt impertinens, ubi alterius poſſeſſio eſt antiquior, ut ſupra in præſuppoſitionibus juris eſt oſtenſum. Auguſti: Berous in eleganti ſuo conſil. 11. volum. 1. num. 16. ubi ait in interdicto uti poſſidetis, non eſſe in conſideratione, quis melio-
„ *rem titulum habeat, cum ſufficiat habere coloratum, il-*
„ *lum autem obtinere, qui melius de ſua antiquiore poſſeſ-*
„ *ſione probavit, quamvis alius melius probaverit de titulo. Quia titulus ſuffragatur tantum, quoties probationes circa poſſeſſionem eſſent pares.*

Dann ſonſt / vnd wann prætenſus titulus / **des angemaſten Landsfürſtenthumbs vmb Nürmberg** / in Caſtri Imperialis provincia pro deciſorio puncto **diſer ſtrittigen Rechtſachen zuhalten / vnnd nicht vil mehr auff der Herrn klagenden Marggrauen poſſeß / ob dieſelbe** antiquior, quieta, & non contradicta **wer** / in iudicando **geſehen werden ſollen / Warzu wer jnen dann von nöten geweſt / zu begründung jhrer** angeſtelten **klag / ainiche poſſeß / vnd derſelben vermeinte turbation / beſchehener maſſen zu articuliren:** Recte igitur Bald. Titulus tantum
„ adminiculatur poſſeſſorio, non autem fundat illud. Non enim
„ poteſt adminiculari, ubi poſſeſsio Rei eſt antiquior.

Ob nun aber wol die vrthail / der vermeinten klagen ge-
NB. „ **meß / auff das bloſſe** poſſeſſorium **gerichtet / ſo erſcheint doch**
„ **durch die außnam der zweyer Dörffer / als Bettenhofen vnnd**
„ **Schwartzenbach / darumb daß dieſelbē gen Altorf in die Pfältziſche Reichshofmarck gehörig / deßgleichen daß die Herrn iu-**
„ dices **an etlichen orten / da entweder keine poſſeß articulirt noch**
„ **probirt / oder aber erſt** poſt litem conteſtatam **vſurpirt wor-**
„ **den / dannoch die** antiquiorem poſſeſsionem reorum pro tur-
„ batione **erkannt / gantz lauter / daß das fundament ſolcher vr-**
„ **theil nicht** in poſſeſſorio, **ſonder inn dem vermeintlich auß jrthumb præſupponirten vnnd præjudicirten** petitorio **beſtehe.**
Contra textum expreſſum in cap. olim: 3. Vbi Abbas &
„ *DD. extra de Reſtit: ſpoliato: ubi Epiſcopus habebat*
„ *fundatam intentionem tituli ſuper parochialem Eccleſi-*
„ *am in ſua diœceſi, contra quendam vicinum Abbatem. Et tamen quia probare non potuit Epiſcopus, ſe in ſua poſſeſ-*

ſione

ſione turbatum vel ſpoliatum eſſe, non obſtante fundata intentione tituli, neceſſario ſuccumbit in poſſeſſorio. Ex quo
„ *certo juris principio conſtat, in hoc poſſeſſorio judicio alle-*
„ *gatum ab actore titulum, niſi & antiquior ſimul & con-*
„ *tinuata poſſeſſio probetur, nihil proſſus prodeſſe. Neq; enim*
„ *vel junior poſſeſſio propter titulum, etiam antiquiſſimũ*
„ *& juſtiſſimum, antiquior fieri, vel reſpectu ipſius tituli*
„ *aliqua turbatio facta intelligi poteſt, atq; ſic prætenſa iſta*
ſententia, ex manifeſto errore juris lata, eſt ipſo jure nulla. Vanius tractat: de nullitat: Titulo, de nullitat: ex defec: proceſ: num. 128.

Fürs ander iſt auch inn dem verſtoſſen vnd geirret/ daß die Herrn Iudices præſupponirt/ vnd vermeintlich præjudicirt haben / weil den klagenden Herrn Marggrauen ein
„ Landsfürſtliche hohe Obrigkeit vmb Nürmberg/ von der inn
„ der klag ſpecificirter Empter wegen/ dahin man die articulir-
„ te actus gezogen/ gebürn (darzu doch eins Raths producirte
„ Documenten vil anderſt ſagen/ vnd wann die Hauptſach darauff beruhet vnnd judicirt werden ſollen / noch vil andere gewaltige fundament darwider fürgebracht werden kõnten) ſo
„ ſein ſie derwegen von anfangs der Nürmbergiſchen articulir-
„ ten quaſi poſſeſs daran turbirt worden/ Welches aber/ weil die klagenden Herrn Marggrauen / zur zeit der erſten articulirten Nürmbergiſchen actuum, in quaſi poſſeſsione (wie oben erwiſen) nicht geweſt/ zu recht nicht ſtat haben/ noch mit einiger vrtheil contra ipſius facti veritatem beſtettigt vnnd wahr gemacht werden kan: *Vt videlicet antiquior poſſeſſor, qui actorem vere non turbavit, habendus ſit pro turbatore recentioris poſſeſſionis. Nemo enim, ut ſupra deductum eſt, turbatur in prætenſo titulo, ſed bene in antiquiore poſſeſ-*
„ *ſione titulata, quam oportet tempore primi actus, ut pro*
„ *turbativo habeatur, probare, Alioqui ſi prior actus non*
„ *eſſet turbativus reſpectu alicuius poſſeſſionis antiquioris,*
„ *nec ſequentes turbativi eſſe potuerunt.*

Derwegen es dann de iure & facto vnmüglich wer/ daß die Herrn Cläger die geklagte turbation jhrer vermeinten poſſeß beweiſen/ vnd inn ſolcher jhrer klag obtinirn kõnnen/ ſie

Nota, Actor. 16. 14. 15. 17. Conclusio.

Conclusio.

Derowegen dann auß oberzehlender ge-
schrifft/ wir alle/ die wir/ auß Gnaden/ durch den
Glauben/ in Christum Jesum/ vnsern Herren/ gerechtfertiget/ vnd
zu Kindern Gottes angenommen sind/ vns/ vnd alle vnsere Nach-
kommen/ dem Herren/ vnd seinem Wort/ vnd Bund/ mit Hertz/
Mund/ vnd Hand/ ergeben/ vnd verpflichten/ vnd verbinden sollen/
bey jhme/ vnd seinem Wort/ vnd Bund/ zu bleiben/ vnd darinnen
zu wandlen/ biß in vnser Seligen End/ vnd Abscheiden auß dieser
Welt/ vnd Leben/ in die Ewige Herrlichkeit/ vnd Seligkeit/ bey
Gott/ vnd allen Außerwehlten/ Heiligen Engeln/ vnd Menschen/
vnd Gottes Außerwehlten Kindern/ vns zu versamlen/ vnd
zu Gnaden vffzunehmen.

Wir Bekennen aber ein gar alt/ vnd warhafft/ vnd
vnbetrieglich/ auch hohes Hauß/ Fürstenthumb/ Königl. Residentz vnd
Regierung/ Gottes Stadt/ vnd Volck/ Israel/ Christlicher Kirchen/
Christlich Concilia/ vnd die Bewehrte Lehrer/ vnd Gottselige/
Christliche Leute/ so in Israel gewesen/ vnd noch sind/ vnd

ſie der Herrn Cläger vermeinten articulirten poſſeß/ turbation vnd betrübung wer oder ſein köndte:

Vnd darzu nicht allein der klagenden parthey allegirten gantz vnrichtigen / vnd jhr articulirte poſſeß dardurch zu colóriren berhümten/aber allerdings vnſtathafften Titel widerlegt vnd abgelaint / ſonder hingegen auß den Kaiſerlichen Conceſſionen / auch der Herrn Burggrauen eignen kauffverſchreibung/jrer der Statt Anno 1427. verkaufften Burg vnd Burggrauenampts vnd Gerichts/vnd auß dem Anno 1453. auffgerichten Pfältziſchen vertrag/ vil ein richtigern/ beſſern/ ſterckern vnd vnwidertreiblichern Titel vnd ankunfft/in vnd vber die 100. jar/ continenter exercirter hoher Obrigkeit / inn des Reichs Nürmbergiſchen territorio vnnd kraiß außgefürt vnd dargethan haben:

So iſt Syndici eins Erbarn Raths gerichtlich vnterthenig vnnd dienſtlich anruffen vnnd bitt / E. G. H. vnd Gunſten/wollen in krafft angeſtellter Reviſion/ vñ jres dabey befolhenen Richterlichen gwalts vnd Ampts/ vilermeldte den 18. Septembris nechſt verfloſſen 83. jars / am Kaiſerlichen Cammergericht ergangene irrige/nichtige oder doch zum wenigſten gantz vnbilliche vnd vnrechtmeſſige vrtheil caſſiren/ vnd mit vrtheil zu recht erkennen/daß vbel geurtheilt/diſe Reviſion wol angeſtellt vnd fürgenommen worden/ vnd ein Erbar Rath von der Herrn Marggrauen angeſtelter klag zuabſolviren vnd zuerledigen ſey / auch ermelten Rath mit vrtheil würcklich abſolviren vnd ledigen. Vnd weil diß iudicium poſſeſſorium duplex iſt/ferner wie zu ende der Defenſionalen vnd Additionalen gebetten worden / vrtheilen vnnd außſprechen/ ſampt abtrag nit allein diſer Reviſion halber auffgewandter/ ſonder auch in cauſa ipſa am Kai: Cammergericht in die ſieben vnd fünffzig jar/ on allen der Herrn Cläger halben rechtmeſſigen grund vnd ſchein/mit fürſetzlicher protelation der ſachen anhengig geweſener inſtantz / auffgeloffener Gerichtscoſten/ welche refuſio expenſarum dann der widerparthey/in betrachtung jrer vnbefügten vnerwiſenen klag / vnd durch Gegenanwald viler hand eingebrachter vnnd gebrauchter widerwertiger/auch anderer de facto & iure vnbeſtendiger/ vngereumter vnnd perpetuo quodam cavillandi ſtudio & ſtylo, wider klare/ vnd durch jhne ad circumveniendum iudicem mutilatè edirte/ auch ſonſt verkerlich angezogene Verträg/ vñ der Herrn Cläger aignen Voreltern interceſſionen / miſſiven / bekanntnuſſen vnd ſchrifften/eingebrachter abſurditeten vnnd einſtreuungen/

Vrsachen 66 num. XI.

auch wunderlich zue wegen & sicherheit vorsehlen. Rathe wol dir Gottlicher ordnungen / und du wirst dich nicht vbereilen. Wie offt haben wir nicht gesehen / das auch in newerungen zu Nürnberg vnder den Predigern der zwitracht vnd die Rathe zu beforderung vnd zuerhaltung gleicher einigkeit allen moglichen fleis furgewendet / vnd bisweilen sogar vnder andechtigen worten fallen vnd darvon zu reden als Rathleute angesehen / auch gehalt worden / das sie sich zu einem theil der Prediger / auch wol zu einem theil wider sie hetten / vnd also vnter jhnen selbsten zwitracht erregten / vnd dardurch / auch durch jhre Affecta/ten vnd vnter jhnen Rath gebenden Obrigkeit wegen / zwitracht vnd vneinigkeit vnter jhnen gebetten worden. Gereichet den beschehenlich / mit Rathwirdigen Augen / wie allein gelernter weiser Leuthe vnder den Rathe stehen / wenn sich auch / wie es denn / wie hier / nur zu offtern / immer zutragen kan / das sie sich vber einer Sache / die sie zu rathen vnternehmen / nicht wenig beklagt / vnd bisher sich / auch / vnd / bisweilen verfehlen / solcher vnd dergleichen gantz Jedermanniglich

Vorgleich-

Verzeichnuß der fürnemsten Hauptpuncten der Nürmbergischen *Gravaminum*.

I.

Die Kay. Vesten ob Nürmberg. fol. 19. a. Ad titulum.

II.

Die Nürmbergische Wäld vnd Fürreut. 22. a.

III.

Die Kai. Landvogtey zu Nürmberg. 30. a.

IIII.

Das *jus territorii*. 34. a.

Status & forma jurisdictionis in territorio Norimbergensi. 41. a.

V.

Marggrefische kauffverschreibung. 46. b.

VI.

Pfaltzgraff Ludwigs vertrag. 53. a.

Principia juris de titulo. 62. a.

Principia juris de possessione. 65. a.

Vter ex partibus praesumatur in antiquissima possessione ex praetenso suo titulo fuisse. 66. b.

Das Ampt Burgthann. 76. a. Ad possessorium.

Grueb. 77. b.

Ampt Schwabach. 78. a.

Wendelstein. 81. a.

Schwartzenpruck. 89. b.

Ochenpruck. 91. b.

Rotenbach. 91. b.

Feucht. 92. a.

Schwertzenlohe. 98. a.

Neuses. 98. b.

Eybach. 98. b.

Entengraben. 99. a.

Reichelsdorff. 99. b.

Wotzeldorff. 101. b.

Kunſtſtück . . . 1878
Kunſtſtücke . . . 1878
Kunſtſtücken . . . 1878
Kunſtſtücken . . . 1878
Kunſtſtücken

Reſponſio ad contraria. 139.a.
Exceptiones Actorum contra actus Norimbergenſ. 143.a.
Objectio quòd actus Norimbergenſium ſint ex ſpeciali jure privilegii exerciti. 147.b.
Civitates eſſe privatas, & non habere merum imperium. 156.a.
Refutatio des Marggrefiſchen Titels vnnd was das angegebne Burggrefiſche Fürſtenthumb belanget. 158.a.
Vom Schultheiſſenampt. 170.b.
Glaitt. 173.a.
Wildpann/ Zoll vnd Lehenſchafft. 175.b.
Impertinentia tituli Burggraviatus pro coloratione poſſeſſorii. 177.b.
Reſponſio auff die vermeinte Reſervationclauſul/ in der Marggrefiſchen Kaufverſchreibung. 179.a.
Reſponſio auff die verkerung des Pfältziſchen vertrags Anno 1453. die daſelbſt abgeſchafte Band/ Stöck vnd Eyſen betreffend. 192.b.
Landgericht vnnd Dietrich von Harras vertrag. 206.a.
Bündiſcher Spruch vnd Abſchied. 222.a.
An aliquid obſtet præſcriptioni Noribergenſi. 232.a.
Contra clauſulam irritantis decreti. 235.a.
Reſponſio auff die Nürmbergiſche angezogene confeſſion. 237.a.
De fundamento erroneæ ſententiæ. 240.a.

Digitized by Google

Copia

Etlicher Brieflicher Vr-kunden vnd Beylagen/ auf welche sich in den übergebnen Grauaminibus inn angestelter Reuision sachen/

Burgermeister vnd Raths der Stat Nürmberg als gewesene Beklagte/

Contra

Den Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Georg Friderichen Marggrauen zu Brandenburg ꝛc. als gewesenen Kleger/ referirt vnd gezogen wird.

Die hohe Fraißliche Obrigkeit im Nürmbergischen Territorio betreffend.

Produ. Spiræ 8. Iunij, Anno 1585.

Burgermeister und Rath der Stadt Augspurg.

Jm Regierungsjahr K. Maximilians Anno 1508.

Hanß Adelmann von Adelmannsfelden, Ritter, Burgermeister.

Conrad Peutinger, Doctor, Burgermeister.

Hanß Langenmantel, Ritter.

Hanß Jmhof.

Hanß Rehlinger.

Hanß Welser.

Hanß Herwart.

Hanß Paumgartner.

Hanß Hörmann.

Hanß Ehinger.

Hanß Ulrich Schwarz.

Hanß Jacob Fugger.

Hanß Georg Fugger.

Hanß Jacob Herwart.

Hanß Jacob Welser.

Hanß Jacob Ehinger.

Hanß Jacob Rehlinger.

Hanß Jacob Langenmantel.

Hanß Jacob Paumgartner.

Hanß Jacob Hörmann.

Hanß Jacob Jmhof.

Hanß Jacob Ulrich Schwarz.

Hanß Jacob Adelmann von Adelmannsfelden.

Hanß Jacob Peutinger.

Hanß Jacob Fugger.

Hanß Jacob Herwart.

Hanß Jacob Welser.

Hanß Jacob Ehinger.

Hanß Jacob Rehlinger.

Hanß Jacob Langenmantel.

Hanß Jacob Paumgartner.

Hanß Jacob Hörmann.

Hanß Jacob Jmhof.

Hanß Jacob Ulrich Schwarz.

Hanß Jacob Adelmann von Adelmannsfelden.

Hanß Jacob Peutinger.

iſt/vnd wo ſolch klag vernaint werden/ſo erbeut ſich Anwald dieſelben/doch den überfluß hindan geſetzt/zubeweiſen/ bitt ſich damit zuzulaſſen/ vnd zaigt wie obgemelt klagweiß an.

Wiewol die Durchleuchtigen Hochgebornen Fürſten vnd Herrn/ die Marggrauen obgemelt/ vnd jhr F. G. Voreltern/als Burggrauen zu Nürmberg/von Kay. vñ Kön. Mai. Hochlöblicher gedechtnuß/einen Rechtlichen ſpruch oder decret für ſich haben/ daß in jrer F. G. Lande/ Territorio, vnd hoher Fürſtlicher Obrigkeit/kein neue Burgk oder beueſtigung auffgericht oder gebauet werden ſoll/ wie dann hieuor auch von Kay. Maie. vnd den ſtenden des Bunds zu Schwaben erhalten/daß etlich neugebaute Thürn/Blockhäuſer/ſchrancken vnd gräben/durch die von Nürmberg auffgericht/ vnnd doch dermaſſen/ wie die hernach benannten/ nicht beueſtigt/ vnnd auch der Stat neher gelegen geweſt/ abgethan vnnd hinweg gebrochen ſeindt/darzu auch inn ſonderheit die gemeinen Recht ſetzen vnd wöllen/ daß ſolch gebeu vnd beueſtigung/ den Fürſten deß Reichs zu nachtheil nicht ſollen auffgericht noch gebauet werden.

So haben doch Burgermaiſter vnd Rath gemeldter Stat Nürmberg/auch jre Spitalpfleger vnd etliche jre Burger vnd Dorffgemeind auff dem Lande/auß aignem fürnemen/ vnd on wiſſen vnd willen Hochgenandter Marggrauen/ gute Burgk/Schlöſſer/Kirchhof vnd Behauſung/mit gräben vnd Thürnen beueſtigt/ in Hochgenandter Marggrauen Fürſtenthumb/Land/ Territorio, vnd intra limites jrer F. G. hoher Obrigkait/wie hernach gemelt wird/ gebauet vnd auffgericht/ ꝛc.

Item alle obbemelte Flecken/Sitz/ Heuſer vnd gebeu/ ligen im Burggrafthumb zu Nürmberg/vnd in Hochgenandter Marggrauen/ als Burggrauen daſelbſt/ hoher Obrigkait/ Iurisdiction, Territorio, Land vnd Glait/als auch jr F. G. jrer G. Glaitsmänner zu Nürmberg in der Stat haben.

Vnd dieweil dann dem alſo vnd die warheit iſt/ ſo bitt Anwald hochgedachter Marggrauen/ in recht zuſprechen/ vnd zu erkennen/ daß Burgermaiſter vnd Rathe der Stat Nürmberg/auch jrer Stat Spitalpfleger/Burger vnd Dorffgemeinde auff dem Land/ wie die all hieoben ſonderlich benandt ſeind/

ſolch

ſolch neugebeu im Burggrafthumb zu Nürmberg vnd deſſelben Territorium, meinem Gnedigen Herrn den Marggrauen zu Brandenburg / ꝛc. als Burggrauen zu Nürmberg zugehörig/auch in jrer F. G. Obrigkait auffzurichten/vnd die alten gebeu dermaſſen zu der beueſtigung/in ander form vnd weſenheit zuuerendern vnd zubauen / wider jhr F. G. habend Kay. vnd Kön. Freyheit/ decret / auch erlangte vrtheil Kay. Maie. vnd des bunds zu Schwaben/vnd wider die gemeinen Recht/nicht gezimt noch gebürt hab/ vnd daß ſie ſchuldig ſein/dieſelben neuen Burgkgebeu/Schlöſſer/Heuſer/Kirchhöf/Thürn/Meuer/Wehr / Gräben vnd dergleichen beueſtigung abzubrechen / niderzulegen/vnd einzuziehen / vnd die alten gebeu / ſo vil derer/ wider jr alte/rechte form vnd weſenheit verkert/ vnd zu weiter beueſtigung renovirt vnd verneuet ſein/in jren alten ſtand/form vnd geſtalt/wie vor alter herkommen iſt/zu ſtellen/vnd das neu verendert vnd verkerte gebeu hinweg zuthun / vnnd hinfüro dergleichen gebeu nicht mehr fürzunemen noch auffzurichten/ alles auf gemelter Partheien koſten vnd ſchaden/ auch dieſelben Partheien den hochgenandten Marggrauen / inn die gerichts koſten vnd ſcheden bißhero erlitten / von den künfftigen bezeugent/zu condemniren/ vñ fellig zu vrtheiln/ euer G. Richterlich ampt/über diß alles vnd jedes ſamptlich vnd ſonderlich vnterthenigklich anruffende/Vorbehaltlich mehrung vnd minderung diſer klagen/ wie gewohnheit vnd recht iſt.

Extract auß den Additio=
nal vnd reſpectivê Exceptio=
nal vnd Eliſif Artickeln.

Brandenburg/
Contra
Nürmberg.

In der neugebeu ſachen den 17. Decemb.
Anno 1537. zu Speyer einkommen.

11. 37. SEtzt vnnd ſagt er wahr ſein / daß ſeine Gnedige Herrn Principal/ Fürſten vnd Burggrauen des Reichs ſein.

38. Item daß jren F. G. neben andern Fürſtenthumben auch zuuor/ehe jr F. G. je ein ander Fürſtenthumb gehabt oder überkommen/daß Burggrafthumb zu Nürmberg / von Kay. Maie. ꝛc. vnd dem H. Reich/von alters vnd biß hieher/mit allen Ehren/Würden vnd zugehörungen/ als ein Fürſtenthumb verliehen worden ſey/ vnd noch werde / vnd das iſt offentlich vnd Landkündig.

39. Item wahr / daß weiland Kaiſer Carl löblichiſter gedechtnuß/das Burggrafthumb ein Edel / Wirdig Glied des Reichs vnd Fürſtlicher Ehr wirdig/ in Aurea Bulla lenger dañ vor anderthalbhundert jaren declarirt haben.

40. Item daſſelbig Fürſten vnd Burggrafthumb/ iſt zu/ bey vnd vmb Nürmberg gelegen/hat daſelbſt ſein vrſprung vnd anfang.

41. Item ob wol Nürmberg für ſich ſelbſt zum thail ein

Stat vnd gefreite Commun des Reichs / ſo iſt doch dieſelbig on mittel im Burggrafthumb gelegen / auch denſelben mit Zinſen / Frönen / Zollen / burgerlicher vnd peinlicher gerichtbarkeit / mit der reſidentz / innhaben vnd bewarung eines eigen Thors / auch Landgerichten / vor alters vilfeltig zugethan geweſt / als ſie dann zum thail noch iſt.

42. Item daher vnd von ſolchem Burggrafthumb / ſein meine gnedige Herrn die Marggrauen daſelbſt vmb bey Nürmberg / an den enden vnd orten / da die beklagten geben aufgericht ſeind / Præſides provinciæ oder Landsfürſten.

Extract

Extract aus den Plen-
bergischen Archiv-Acten/ die Ab-
forderung der Archiv-Acten
betreffend.

Nürnberg/
Gedruckt
bey Wendel Endter.

Druckfreyheit, Nürnberg, den 12. Jan. 1711.

Hochgeneigt-und-Hochgeehrte Obrigkeit und
Hochgeehrte Herren.

Nlaß zu einem
andern Instrumento
Pacis Westphalicæ, als
in dem Hochlöblichen Fürsten-
Collegio, Ihro Hochfürstl. Durchl.
zu Braunschweig-Lüneburg, Ihro
Hochfürstl. Durchl. zu Hessen-Cassel
angehalten, Ob nicht auch Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Hessen-Darmstadt, Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Mecklenburg, Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Holstein-Gottorp, Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Nassau-Siegen, Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Nassau-Usingen, Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Nassau-Weilburg, Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen-Gotha, Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen-Meinungen, Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen-Weimar, Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen-Eisenach, Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen-Hildburghausen, Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen-Coburg, Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen-Saalfeld, Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen-Römhild, Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen-Lauenburg, Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen-Merseburg, Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen-Zeitz, Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen-Weissenfels, Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Anhalt-Bernburg, Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Anhalt-Cöthen, Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Anhalt-Dessau, Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Schwarzburg-Rudolstadt, Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Schwarzburg-Sondershausen, Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Hohenlohe-Neuenstein, Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Hohenlohe-Oehringen, Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Hohenlohe-Langenburg, Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Hohenlohe-Bartenstein, Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Hohenlohe-Pfedelbach, Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Hohenlohe-Kirchberg, Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Hohenlohe-Weickersheim, Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Hohenlohe-Ingelfingen, Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Hohenlohe-Jagstberg, Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Hohenlohe-Waldenburg, Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Hohenlohe-Pfedelbach, Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Hohenlohe-Kirchberg, Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Hohenlohe-Weickersheim, Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Hohenlohe-Ingelfingen, Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Hohenlohe-Jagstberg, Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Hohenlohe-Waldenburg,

Ferner die Confirmation Deß Edicts / Wie
es mit Außlegung der Reichs-Constitutionen / Deß
Religion-Friedens / Wegen Einziehung der Geist-
lichen Güter / und Anderer Religions-Sachen / in
der zu Augspurg Anno 1555. gehaltenen Reichs-Tag Abschied
soll gehalten werden.

Ferner warum und deßhalb Deß Hoch-Teutschen Meisters / Ertz-Hertzog Maximilians / Ertz-Hertzog Ferdinandi / Ertz-Hertzog Carls / und Ertz-Hertzog Leopoldi

Fürſchieber/ſoll vnd mag ein Rath / wo ſie die zu friſcher that/ oder hernacher an bemelten enden ankommen / von des Reichs wegen annemen/ inn die Stat füren/ vnd als Lands Zwinger/ oder ſonſt nach geſtalt jrer verwirckung / wie ſie gut beduncket/ ſtraffen / rechtfertigen vnd büſſen laſſen / vnuerhindert menigklichs.

159. Item das ein Rathe / vor mehr denn eines menſchen gedencken in quaſi poſſeſs, vnd nemlich angezaigter Kay. Freyheiten vnd Halßgerichts Obrigkaiten / auff jhren Wälden vnd zugehörig Dörffern / der ein groſſe menge iſt / geweſen / ſo wol als heutiges tages ſein / welches auch ein gewaltige anzaigung gibt.

160. Item daß die Waldſtromer (zuuor vnd ehe die Grafen von Zollern Burggrauen creirt ſein / vnd hernacher) des Reichs Vorſtampt / vnd deſſelben höchſte verwaltung innen gehabt/vnd auff den Wälden richten vnd entrichten/ſetzen vnd entſetzen/vnd daß jre Erbvorſter/in allen vnd jeden ſachen/auſſerhalb Halßgerichtlicher fell/Recht ſprechen haben mögen.

161. Item/ wahr daß der ernennte Waldſtromer/ vnd jhre Erbvorſter/ſo ſich je zu zeiten ein Maleſitz vnd Halßgerichtlicher fall zutragen/ vnd ſie einen verbrecher vñ übelthäter gefangen/dz ſie jne nit an ein Burggrauen gewiſen/ſondern on mittel des Reichs Landuogt/dem Schulthaiſſen/oder einem Rath zu Juſtificirn vnd Rechtfertigen/remittirn vnd antworten müſſen/remittirt vnd geantwort haben.

162. Item gantz on/ daß ſich die Burggrauen je ainiger gerechtigkeit/quaſi poſſeſs turbation oder eintrags angemaſt noch vnterſtanden/ gegen vnd wider die Stromer/ ſo hernacher all jhre Waldrecht vnd gerechtigkaiten/ an einen Rath/wie gehört iſt / transferirt/vnd demſelben keufflich zugeſtellt vnd übergeben haben.

Copy

Digitized by Google

Copy eines alten Pergamennen Salbüchleins / darinnen verzaichnet / was zu des Reichs Vesten zu Nürmberg vor jaren gehörig geweſt.

Darauß erſcheint / daß vmb Nürmberg ein Reichs Landvogtey / vnd kein Landsfürſtenthumb geweſt / daß auch die alte vnd neue Burggrauen / nur etliche ſtück vnd güter / vnd kein Landsfürſtenthumb darumb gehabt haben.

Digitized by Google

Das Land die güter die zu vnd ins Burgkfrid sind / vnd die Burg selbs.

Aldorff.

Aldorff der Ampt Sultzbach / Nürnbergischer Landtgerichts / Burgkfrid / vnd Landtwehr / ist gelegen an der Pegnitz / vnd Regat / vnd hat Closter / Schloß / Statt / Marckt / vnd Dorffer / Adeliche vnd Burgerliche Sitz / Mülen / vnd Hammer / vnd ligt in einer Ebne / vnd ist ein feine Statt / vnd hat Burgkfrid vnd Landtwehr / wie Nürnberg.

Schwabach.

Schwabach der Ampt Zirler Grafschaft / ist gelegen / Nürnbergischer Landtgerichts / Burgkfrid / vnd Landtwehr / vnd hat Schloß / Statt / Marckt / vnd Dorffer / Adeliche vnd Burgerliche Sitz / Mülen / vnd Hammer / vnd ligt in einer Ebne / vnd ist ein feine Statt / vnd hat Burgkfrid vnd Landtwehr / wie Nürnberg.

Heroldsberg.

Heroldsberg der Ampt Zirler Grafschaft / ist gelegen / Nürnbergischer Landtgerichts / Burgkfrid / vnd Landtwehr / vnd hat Schloß / Statt / Marckt / vnd Dorffer / Adeliche vnd Burgerliche Sitz / Mülen / vnd Hammer / vnd ligt in einer Ebne / vnd ist ein feine Statt / vnd hat Burgkfrid vnd Landtwehr / wie Nürnberg.

pfund vnd zweintzig pfund/vnd Stro vnd Heu/vnd holtz vnd dienſt/wenn ſein das Reich bedarff/ vnd das Ampt ſoll ſetzen dem Reich einen Pingarten hintz dem Eyech/ da zwen vnd ſie bentzig Jmmen inne ſein/ die vntödlich ſein/ vnd die ſoll ſchaiden hintz der Pillenreut/der Hof iſt darzu belehnet/ ꝛc.

Reichs Pingarten auff dem Walde/ Idem in Reſcripto Caroli 4. ſub litera J.

Berngaw.

BErngaw das Ampt gültet ains vnd fünfftzig Sümmer Korns/vnd dritthalb vñ zweintzig Sümmer Habern/ vnnd die Braite bauet ein Amman/ hundert pfund vnd zwölff pfund von der Rechten gülte zu Berngawe/ vnd zu dem Neuenmarckt/ vnd von alles dem/das da iſt/one ſo man brewet/ſo ſol jeder Brewe geben/alle jar ſechtzig pfenning/zu ſteuer von dem Neuenmarck alle jar 300. pfund/ halb zu S. Michels Meſſe/ vnd halb zu S. Walpurg Meſſe/von Berngaue zu ſteuer alle jar anderhalb hundert pfund ꝛc. 75. pfund zu S. Michels Meſſe/ 75. pfund zu Walburg Meſſe/vnd ein Wiſe vnd ein heuezehend.

Herßpruck.

DJe Vogtey zu Herßpruck/ da gibt der Marckt alle jar zu ſteuer achtzig pfund zwir in dem jar/je viertzig pfund/die Vogtey auf dem Lande alle jar ſechtzig pfund zwir inn dem jar/ je 30. pfund/ der hat ſich der Hertzog vnterwunden/ ſeyt den maln vnd ſie ſich ergaben an das Reich. Die Apteſſine von Bergen gibt alle jar acht Mutte Rocken/vnd zwo vnd dreyſſig Mutte Habern/ vnd zwölff Schwein/ je das Schwein eines halben pfundes werth. Der Biſchof von Babenberg ſoll als vil geben/ als die Apteſſinne von Pergen alle jar.

Velden.

DEr Marckt zu Velden gibt alle jar zu ſteuer vier vnd zweintzig pfund/ zwir inn dem jar/ je zu der zeit zwölff pfund/da gehörend ein zwölff

Dörffer

Döffer/ der haben die von Schlüſſelberg fünffe inne / So hat der Schenck von Reicheneck / vnnd der Praittenſtainer zwey Döffer inne.

Darnach ſind der Döffer fünffe/vnd zweintzig Höfe/vnd Hube vnd Mühle/die hat alle der Hertzog vnd die ſeine innen/ dann es der alte Hertzog verſetzt hat / das alles hintze Velden gehört. Es hett auch der Hertzog inne den Burgk zu dem Hohenſtaine/vnd was darzu gehört/das des Reichs recht vnd eygen iſt.

Walde.

Auff S. Laurentzen ſeiten gelegen.

DEr Stromer ſol geben alle jar von ſeinem Ampt fünffthalb pfund / vnd zweintzig pfund von dem Walde/deß er pflegt. Waldſtromer Vorſtampt/von diſem Waldzins/ſo dem Reich gehöret/ melden etlich vil documenta im proceß.

So iſt das das Hönig von demſelben Walde / do gehört von hundert geſchock vnnd vier vnd zweintzig geſchock / der iſt nit mehr ledig / dann on zway viertzig geſchock / die auff die Purgk dienet. Das Höniggelt von den zendelgütern gen Feucht gehörig/ vnd auff die Burgk.

Walde.

Auff S. Sebalds ſeiten gelegen.

VOn dem Walde / der zu dem Heroltzberg gehört/dienet auff die Burgk zu Nürnberg/ ſechs vnd viertzig geſchock/der iſt nicht mehr ledig/ dann vierzehen geſchock.

Pruck.

ES gehört auch inn das Ampt zu dem Heroltzberg/Pruck vnd zwey Viſchlehen / vnd ein Wiſe heiſſet der Pruel / da krieget vmb der alte Burggraue / mit dem Amman von dem Heroltzberge/ vñ fünf Lehen zu dem Prandte/die hat der Hetzelsdöf- Der alte Burggraf von dem Geſchlecht von Vohburg.

Der Schloß und Herrſchafft in Pohlen.

Pohlen.

Der Schloß und Herrſchafft in Pohlen ſind 3. Meilen von Cracau/ und 4. Meilen von Sandomir gelegen/ und gehören dem Herrn Grafen Johann Caſimir Lubomirſki/ Marſchalck des Königreichs Pohlen/ Staroſten zu Lanckorona/ Wiſnicz/ Sandomir/ Zawichoſt/ Opatow/ Tarnobrzeg/ Pilzno/ Ropczyce/ Sedziſzow/ Kolbuſzowa/ Kolbuſzowa/ Rzeſzow/ Przeworſk/ Jaroſlaw/ Sieniawa/ Leżaysk/ Nowemiaſto/ Lubartow/ Lukow/ Parchacz/ Kamionka/ Wodzierady/ Rawa/ Skierniewice/ Biała/ Sochaczew/ Gabin/ Mszczonow/ Grodzisko/ Nowemiaſto/ Tarczyn/ Brzeziny/ Lowicz/ Inowlodz/ Piotrkow/ Radomſko/ Przedborz/ Olkuſz/ Bendzin/ Sosnowiec/ Pilica/ Zarnowiec/ Checiny/ Chmielnik/ Szydlowiec/ Skarbimierz/ Proszowice/ Wolbrom/ Il

gen vnd Vffkirchen vnd Hoxburg/ die Stett alle/ das hat inne der von Ottingen.

Amberg.

ES gehöret auch zu Nürmberg die Vogtey zu Amberg/der geneuſſet der Hertzog alle jar drey hundert pfund Regenſpurger vñ mehr/ in die Vogtey zu Vilſeck gehörend vier Hub vnd ſiebenhundert Hub. Was die geltend/ das nimt der Hertzog ein/vnd zu ſteuer geben ſie jm alle jar mehr dann hundert pfund Regenſpurger.

Fronberg.

ES gehöret auch zu Nürmberg der Fronberg vnd Hannbach vnd zwey Valtze vnd Helmrichsberge/vnd was darzu gehört/ das geneuſſet der Hertzog alle jar mehr dann fünffzig pfund Regenſpurger. Er hat auch Aurbach/vnd was darzu gehört/das geneuſſet er alle jar anderthalbhundert pfund haller. Er hat auch inne die guten Stat zu Schwebiſchen Werde/vnd was darzu gehört.

Schwebiſchen Werde vor jaren dem Hertzogen von Bayern verſetzt.

Bredingen.

ES gehört auch zu Nürmberg Bredingen/ das der Ampt eines iſt/ vnd was darzu gehört/vnd der Wald zu Buchach/ das hat inne der Graf von Hirſberg/der hat auch denſelben Wald gebeſſert/ daß man deß achtet wol vmb 1000. pfund. Er hat auch die Vogtey inne zu Caſtell/die des Reichs iſt/der er auch ſchone gut geneuſſet. So hat der Truchſes von Sulzbach inne die Burgk zu Liechteneckke/die ligt auf des Reichs aigen/vnd Leihets jm der Hertzog von Bayrn.

Graf von Hirſberg ſo ein Kaiſerlich Landgericht gehabt/ dauon in Actis bey Wendelſtain.

Abelsburg.

Es gehöret solches Fürstenthum Abelsburg zu dem Hochlöblichen Hause Oesterreich / ist auch eines von den Erbländern / die Ihr. Kayserl. Majest. Ferdinand der Andere / Ertz-Hertzog zu Oesterreich / Hertzog zu Burgund / ꝛc. Ihrer Majest. Gemahlin / der Durchleuchtigsten Frauen Eleonora / Hertzogin zu Mantua / ꝛc. zu Ihrer Morgengabe verschrieben / und ist dasselbige Fürstenthum / wie auch die Grafschaft Tyrol / Ihrer Majest. Leibgedinge.

Das Fürstenthum Abelsburg ist gelegen zwischen Tyrol / Bayern / Schwaben / und Italien / und ist ein Theil des Hochlöblichen Hauses Oesterreich / und ist Ihrer Majest. Leibgedinge.

Wendelstain.

Es gehöret auch Fürstenthum Wendelstain zu dem Hochlöblichen Hause Oesterreich / und ist auch eines von den Erbländern / die Ihr. Kayserl. Majest. Ferdinand der Andere / Ertz-Hertzog zu Oesterreich / Hertzog zu Burgund / ꝛc. Ihrer Majest. Gemahlin / der Durchleuchtigsten Frauen Eleonora / Hertzogin zu Mantua / ꝛc. zu Ihrer Morgengabe verschrieben / und ist dasselbige Fürstenthum / wie auch die Grafschaft Tyrol / Ihrer Majest. Leibgedinge.

Das Fürstenthum Wendelstain ist gelegen zwischen Tyrol / Bayern / Schwaben / und Italien / und ist ein Theil des Hochlöblichen Hauses Oesterreich / und ist Ihrer Majest. Leibgedinge.

Herolsperge.

Es gehöret auch zum Theil auch zu dem Hochlöblichen Hause Oesterreich / und ist auch eines von den Erbländern / die Ihr. Kayserl. Majest. Ferdinand der Andere / Ertz-Hertzog zu Oesterreich / Hertzog zu Burgund / ꝛc. Ihrer Majest. Gemahlin / der Durchleuchtigsten Frauen Eleonora / Hertzogin zu Mantua / ꝛc. zu Ihrer Morgengabe verschrieben / und ist dasselbige Fürstenthum / wie auch die Grafschaft Tyrol / Ihrer Majest. Leibgedinge.

Vogtey Herßpruck.

Es hat auch inne der Schencke von Reicheneck auß der Vogtey zu Herſpruck/das Dorf Lierungshofen / Fuchsreut / das Dorff Seibolts-hofen/der Hof zu Kotzmanſreut/Gotzenberg/Se/ Stalbern/Wotzenvelt / Aichach / den Mairhof/ Fürhenbach/ zu Happurg ſiben gut / zu Schopfe zway gut / zu Moſenhof zway gut/der Hub vnd der Höfe ſind ſechsvndſechtzig.

Guntersreut.

Der Schencke von Reicheneck / hat auch inne das Dorf zu Guntheresreut/zwen Mairhöf zu Eſchenbach.

Honungs.

Der von Braittenſtain hat dreyzehen hub zu dem Honunges zu dem Lohe / vñ zu dem Burgethor.

Schuppfe.

Der Hertenſtainer hat da zu Schuppfe vier Lehen/ zu dem Höfleins ein Hub / vnnd ein Lehen/zu dem Kolbenhof ein Hub/ das gehört auch zu der Vogtey zu Herſpruck.

Kuprechtſtegen.

ES gehört auch inn dieſelben Vogtey ein Hub zu Ruprechtſtegen / zwo Hub zu dem Sigoltshof/zway Lehen zu Triuffe/ein Lehen zu Auſendorff/vier Lehen zu Babenhof/ zwo Hub zu Hedrifdorff / drey Lehen zu Sigartsdorff / zwey Lehen zu Thunhofen / von Sickenbach / dienent nur ſiben gut zu Herſpruck/ das ander tail hat der Sickenpecher vñ der Vorchaimer / was aber anders guts darnor genañt iſt/das hat alles inne der Wildenſtainer vnd der Vorchaimer.

Leutenbach.

ES hat der Vorchaimer einen Hof zu Leutenbach/vnd ein Hub / vnd zu Braittenbrunne ein Hub/vnd zu Ofenhauſen ein Mühl/ vnd ein Lehen/das gehört alles zu Herſprucke.

Wie die

Wie die Waldstromer vorlangst/ vnd zur zeit der alten Burggrauen/ von Friderico secundo mit dem Obersten Vorstmaister ampt/ über den Nürmberger Wald/ belehnet gewest seyen/ Anno 1223.

WIr Friderich der ander von Gottes genaden Römischer Kaiser/ mehrer des Reichs/ vnd König zu Jerusalem vnnd Sicilia/ Hertzog zu Schwaben/ thun kunth allen getreuen des Reichs/ nach dem vnd vnns der Vest Hainrich Waldstromer Ritter/ vnnd Gramlieb sein Bruder nachgefolgt über Meer haben/ vnnd vns jetzund vnd anderstwo getreulich gedient/ vnd vorher jhr Eltern vnsern Vorfaren am Reich auch gethan haben/ das bewegt vnser Kaiserlich tugend vnd gemüte/ vnsern getreuen zuhelffen/ vnd begaben/ vnd darumb daß sie vns vnd dem Reich/ vnd vnsern Nachkommen mögen dienen/ so verleihen wir denselben obgenandten Hainrichen vnd Gramliben/ vnd allen jhren Nachkommen Waldstromern/ zu rechtem Lehen/ das oberst Vorstmaister ampt des Waldes bey Nürmberg/ denselben Wald zuheuen vnd geniessen/ als jhr Vordern den auch zu Lehen vom Reich genossen haben/ vnd wir befelhen jn vnd jren Erben vnd Nachkommen/ vnser vnnd des Reichs Wilde auff demselben Wald vnd Vorst/ daß sie das bestellen/ mit der Järlichen Sultz/ dem Wilde zuniessen vnd machen als sich gebürt/ so mögen sie/ so wir oder vnser Nachkommen nicht gegenwertig sein/ an vnser statt das Wild jagen vnd niessen/ Das geben wir jne volle macht/ mit vrkundt geben wir jn disen vnsern briefe/ zu Melisier in dem Reich Sicilia/ nach Gottes geburt/ tausent zweyhundert vnd im dreyvndzwainzigisten Jare/ Mense Octobris tertia die.

Der

WV.

Der Waldstromer verschreibung gegen einem Rath zu Nürmberg wegen der Walds ordnungen/Anno 1391.

ICh Hans / ich Jacob/ vnd ich Conrad die Waldstromer / bekennen für vns/alle vnser Erben vnd Nachkomen/öffentlich mit disem brief/ daß wir mit den Erbarn vnnd Weisen/den Burgern des Raths der Stat zu Nürmberg überein sein worden/als hernach geschrieben stehet. Zum ersten/daß vnter vns ehegenandten Waldstromern vnd vnsern Nachkommen/alle Jar neuer einer vnsers ampts vnd vnser Rechten des Waldes Verweser vñ Pfleger sein sol/ vnd sol alle jar/vmb S. Walburgen tag/derselb dem Rathe zu Nürmberg schweren/dz er deß Waldes getreulichen pflegen sey/on aller slacht gefehrde/ vñ wer gepfendet wirdet / von demselbē mag er nemen oder jm das lassen welchs er will on gefehrde/ vnd der soll auch nit mehr denn vier Knecht haben/die auff dem Walde pfenden/ dieselben Knecht er auch alle Jar benennen soll dem Rathe/auff den tag als er schwert/vnd soll von vnsers ampts wegen niemand anders pfenden/denn vnser ainer vnd die vier Knecht/ als vor geschrieben stehet/wer auch daß derselben Knecht einer oder mehr abgiengen oder verkert würden/als offt mag der/der das ampt vnter vns desselben Jars innhat/ander knecht an derselben stet nemen / vnd der soll keiner pfenden / als lang biß er dem Rathe oder einem Burgermaister benennet wirdet/vñ würde jemand gepfendet/der da mainet daß er nicht pfand verwürckt hat/ deß Recht soll man darumb nemen / vnd dasselb Recht soll geschehen vor dem/der denn vnsers ampts Verweser ist / dabey der ehegenandt Burger Vorstmaister sein soll. Auch sollen wir/alle vnsere Erben vnd Nachkommen / vnd vnser Knecht die den Wald beraitten / noch niemand von vnsern wegen / kein Zimmerholtz noch Brennholtz/noch keinerley ander holtz nicht verkauffen noch hingeben/in keinerley weise on gefehrde. Wer aber/ daß wir/oder vnser Knecht beschuldiget würden/daß wir das

überfaren hetten/ darumb ſoll vns der Rathe zu Nürmberg zu rede ſetzen/ vnd zuſprechen / möchten wir dann inn den nechſten acht tagen / nach dem man vns zugeſprochen het / darfür kommen/ daß wir des vnſchuldig weren / mit vnſerm Rechten vor dem Rathe zu Nürmberg / deß ſollen wir genieſſen / würden aber vnſer Knecht beſchuldigt/ möchten ſie dafür kommen mit jrem Rechten/daß ſie deß vnſchuldig weren/in den nechſten acht tagen/nach dem vnd man jn zugeſprochen hett/das ſolten ſie genieſſen/vnd ſollen daſſelb Recht vor dem Rathe thun/wol magder/der vnſer ampt deſſelben jars inn hat/dabey ſein/ob er will/ vnd würd vns jemand/der Recht inn dem Wald hat/ ſchuldig zu vnſerm thail von des erlaubens wegen / das mögen wir jhn laſſen oder von jhm nemen als das von alter herkomen iſt/doch vnſchedlichen dem Vorſtmaiſterampt an ſeinen Rechten/übergriffen wir aber jemand darinne / der möcht vns wol darumb zuſprechen. Auch ſollen wir getreulich bewaren/ daß keinerley holtz von dem Walde jemand auß der gewalt geben / erlaubt oder gefüret werde/als ferre wir mögen/ wann von alter Recht iſt / daß niemand des Walds höltzer auß der gewalt geben / erlauben noch füren ſoll. Doch ſetzen wir dem Reiche vnd allen den/die Recht in dem Wald haben/jre Recht zuuorauß hindan/ alſo daß jn diſer brief daran keinen ſchaden bringen ſoll/ vnd ſoll auch der Statt zu Nürmberg keinen ſchaden bringen / an allen jren Briefen vnd Freyhaiten/die ſie vor haben/ von des Walds vñ des Vorſtmaiſterampts wegen/ vnd ſol auch vns ehegenanten Waldſtromern/an vnſern Briefen vnd Freyhaiten/die wir über den Wald haben/kainen ſchaden bringen/doch alſo/daß alle vorgeſchrieben ſtück vnd Artickel/von vns/allen vnſern Erben vnd Nachkommen veſtiglich vnd ſtett gehalten ſollen werden/ vnd geloben auch wir obgenandten / Hans / Jacob vnd Conrad die Waldſtromer / bey vnſern treuen an Ayds ſtat / die obgeſchrieben teyding ſtet zuhalten/getreulichen on aller ſlacht gefehrde/vnd ſprechen auch des ich ehegenandter Hans Waldſtromer / für mich vnd alle meine / Ich ehegenandter Jacob Waldſtromer für mich vnd meine Erben/ vñ ich ehegenandter Conrad Waldſtromer für mich / alle meine Erben vnd meine geſchwiſtreit / die noch nicht zu jhren tagen kommen ſein / daß ſie vnd jhre Erben/die ehegeſchrieben teyding auch alſo halten ſollen/gentzlichen on gefehrde. Vnd des zu vrkundt geben wir den Burgern des Raths / vnnd den Burgern gemeinglichen der Stat zu Nürmberg/ diſen brief verſigelt mit vnſern der ehegenandten Hanſen/Jacobs vnd Conrads der Waldſtromer/ vñ mit Dietrichen Parſpergers / vnd Bertholden Pfintzings / vnſerer Freunde anhangenden Inſigeln/ die ſie durch vnſer fleiſſi-

gen

gen bett willen zu vnſern Jnſigeln an diſen brief zu einer zeug-
ſchafft gehangen haben / jn on ſchaden vnd on entgelt / deß wir
dieſelben Dieterich Parſperger vnd Berthold Pfintzing/auch
alſo bekennen / Geben am Pfintztag nach S. Lucien tag / der
heiligen Jungfrauen / nach Chriſtus geburt dreyzehenhundert
Jar/vnd in dem ainvndneunzigiſten Jare.

König Carls statutum/

wie es mit hegung vnd heuung der Wälde bey Nürmberg vnd anderm/gehalten werden solle/Anno 1347.

WIr Carl von Gottes Gnaden Römischer König/zu allen zeiten mehrer des Reichs/vnnd König zu Böhaim/thun kunth allen den/die disen brief sehen oder hören lesen/daß wir angesehen haben den gebrechen vnd schaden/der vns vñ dem Reich geschicht/an vnsern vnd des Reichs Wälden bey Nürmberg gelegen/vnd wann wir denselben schaden erkennen/von kündtlicher vnterweisung/so geben wir von vnserm Königlichen gewalt/den Burgern vom Rathe der Stat Nürmberg/vnsern lieben getreuen/durch heuung vnd hegung derselben Wälde/die hernach geschrieben Rechte vnd Gesetze/zu einem ewigen Rechten. Des ersten/daß alle Amptleut/Vorster vnd Zeidler/auff beden Wälden/iedweder halb der Pegnitz/wann man die fordert von des Raths wegen zu Nürmberg/alle Jar zu einem mal sollen kommen auf den Rathe/vñ zu den Heiligen schweren stet zu halten/was dieselben vnser Burger zu rath werden/das dem Reich vnd der Stat nutz vnd gut sey an den Walden/vnd sollen auch rügen bey demselben ayde/was den ehegenanten Wälden schedlich sey. Es soll auch je ein Vorster auff seiner Vorsthub sitzen vnd nicht mehr/vnd er soll nicht gethailt werden/vnd derselb Vorster soll auch pfenden in derselben Vorsthub/vnd anderst nindert/vnd wer anderst pfendet/dann der auff der Vorsthub sitzet/das soll man für ein raub halten. Es sollen auch die Amptleut/Vorster vnd andere jhr Diener/niemand weder verkauffen noch erlauben/kein holtz von beden Wälden zufüren/dann den/die das von alter genossen haben/vnd die Recht darein haben. Auch sollen die Obersten Vorstmaister sitzen mit jhr selbst leiben zu Nürmberg in der Stat/wolten sie aber ausserhalb der Stat sitzen/so sollen sie kein Recht haben an den Wälden/vnd über die Vorster/vntz daß sie sedelhafft werden in der Stat. Auch

ſoll kein Amptman noch Vorſter über die Wäld / kein ſein Hub noch Recht / die ſie in den Wälden haben / mit nichte verkauffen / weder Edeln Mannen noch Rittern / wann es dem Reiche vñ der Stat ſchedlich an den Wälden iſt. Vnd wollen auch / wie die Wälde des Jars von den Burgern beſetzt werden / daß dieſelben geſetze die Amptleut / Vorſter / vnd Zeidler der Wälde / oder wer zu den Wälden gehört / ſtet halten ſollen / vnd überfüren ſie das / vnd wolten ſein nicht gehorſam ſein / an welchen Artickuln das were / die vorgeſchrieben ſtunden / oder die man noch durch nutz darauff ſetze / ſo ſoll vnd mag ein Richter vnnd die Burger der Stat Nürmberg / von vnſern vnnd des Reichs wegen / ſtraffen dieſelben die das überfüren / an leib vnd an gut / nach dem als ſie duncket / daß ſie verwürckt haben. Auch empfelen wir die Burg in dem Wald gelegen / die Brunn genandt iſt / die vns vnd das Reich angehört / den vorgenandten vnſern Burgern zu Nürmberg / inn aller der weiſe vnd mainung / vnd mit allen den Rechten / als wir jhn vnſer Burg vnd Thurn ob Nürmberg gelegen empfolhen haben / jhn damit zugewarten / als die brief ſagen vnd lauten / die wir jhnen darüber geben haben. Vnd des zu einem ewigen vrkundt vnd ſtetigkeit / geben wir jhn diſen brief / verſigelt mit vnſerm Königlichen Inſigel / das daran hangt / der geben iſt zu Nürmberg / von der hende des Erbarn Waliſlabs / Thumbherrn der Kirchen zu Prag vñ zu Wiſcheradt / vnſers Königlichen Hofs Oberſten Schreibers / von wegen des Hochwirdigen / Gerlachs Ertzbiſchoffs zu Maintz / vnſer vnd des Reichs inn Teutſchen Landen Ertzcantzlers / Nach Chriſti geburt dreytzehenhundert Jar / vnd inn dem ſibenvndviertzigiſten Jar / an dem nechſten Freytag nach Allerheiligen tag / vnſer Reich in dem andern Jar.

AVREA BVLLA ET PERPETVA IMPERII CONSTITVTIO CAROLI IIII.

AA. GERLACVS DEI *gratia, ſanctæ Moguntinenſis Eccleſiæ Archiepiſcopus, ſacri Imperii per Germaniam Archicancellarius. Notum facimus tenore præſentium univerſis. Quia Sereniſſimus ac Invictiſſimus Princeps & Dominus, Dominus Carolus quartus, divina favente clementia Romanorum Imperator ſemper auguſtus, & Boëmiæ Rex Illuſtris, Dominus noſter gratioſus, animo deliberato, noſtro & aliorum Electorum noſtrorũ accedente conſenſu & conſilio, honorabilibus & prudentibus viris Conſulibus & univerſitati civium Norimbergenſium, hæredibus & ſucceſſoribus eorum, & ipſi civitati Nurmberg, in perpetuum infra ſcriptas gratias, pro bono & fertili ſtatu civitatis eiusdem, ritè feciſſe dinoſcitur, & ſuper his ſuas patentes literas erogaſſe, quarum tenor per omnia ſequitur in hæc verba:*

IN *nomine ſanctæ et individuæ Trinitatis feliciter Amen.* CAROLVS *quartus divina favente clementia Romanorum Imperator, ſemper auguſtus, & Boëmiæ Rex. Ad perpetuam rei memoriam. Accedentes Maie. noſtræ præſentiã dilecti fideles noſtri cives civitatis noſtræ Nurembergen. ſua nobis conqueſtione monſtrarunt, qualiter Literæ & Privilegia ipſorum, quas & quæ à noſtra Celſitudine, nec non à recolendæ memoriæ divis Imperatoribus & Regibus Romanorum prædeceſſoribus noſtris, ſuper ſylvis & nemoribus ad civitatem Nurembergenſem ſpectantibus, pro ipſarum reformatione obtinent, et obti-*

nuiſſe noſcuntur, per foreſtarios, cuſtodes et alios officiales dictorũ nemorum, et per nonnullas alias perſonas in certis clauſulis et articulis earundem literarũ temerè violantur, nec ipſis obſervantur et attenduntur eo modo, pro ut merito et de jure forent obſervandæ, in eorundem civium et civitatis ac noſtrum et Imperii præjudicium et dispendium non modicum et jacturam, Eidem Maieſtati noſtræ humiliter et devotè ſupplicantes, quatenus ſuper præmiſſis gratiosè ipſis conſulere, ac de ſalubri & opportuno remedio providere, literisq; ipſorum ſuper eisdem ſylvis in urbe Romana, tempore Coronationis noſtræ in Imperatorem, per eos à nobis impetratis, & ſub ſigillo Cereo noſtræ Maieſtatis obtentis, ſub Imperiali typario & Bulla aurea confirmare, innovare & approbare dignaremur: Quarum tenor per omnia ſequitur in hæc verba:

NOS CAROLVS *Quartus divina favente clementia Roman. Imperator, ſemper auguſtus, & Boëmiæ Rex. Notum facimus univerſis præſentes literas inſpecturis: Quod reſpicientes & conſiderantes defectus & dampna, qui & quæ nobis & Imperio quottidie proveniunt in noſtris & Imperii ſylvis & nemoribus prope Nurmberg ſitis. Et quia dampna eadem ex notoria informatione cognoſcimus, auctoritate noſtra Imperiali, in loco ubi primo Romæ in Monaſterio ſancti Petri in Imperatorem coronati fuimus, infra Miſſarum ſolemnia, donamus et confirmamus civibus de Conſilio civitatis Nurembergenſis, fidelibus noſtris dilectis, omnibus que eorum ſucceſſoribus, pro cuſtodia & ſalvamento earundem ſylvarum, infra ſcripta jura, Conſtitutiones & ſtatuta pro juribus perpetuis habendis. Inprimis, quod omnes Officiales, Foreſtarii & Mellicidæ, qui Zeidlarii vulgariter nuncupantur, ſuper utrisq; ſylvis utrobiq; & ex utraque parte fluvii Pegnitz, Quando ex parte Conſulum civitatis Nurembergenſis requiruntur, ſingulis annis ſemel tenentur venire ad*

re ad Consilium civitatis Nurembergensis, et ad sanctos jurare, constanter observare et tenere, quicquid prædicti Cives de Consilio civitatis Nurembergensis deliberaverint, pro Imperio & civitate ipsorum, quod utile sit eisdem sylvis, & debent etiam accusare & nunciare per dictum eorum juramentum, quicquid prædictis sylvis poterit esse nocivum & damnosum. Quilibet etiam forestarius super manso suo forestali, qui vulgariter Forſthub *nuncupatur, tenebitur residere, & non plus, & idem mansus Forestalis dividi non debebit, et idem Forestarius, dum in eodem manso suo forestali resederit, debet impignorare ibidem & nusquam aliundè, et quicunq; aliunde impignoraret quàm in manso forestali super quo residet, illud pro spolio reputari debet & censeri. Prædicti etiam Officiales forestarii, aliiq; servitores ipsorum, nulli tenentur vendere aliqua ligna de ambabus sylvis, nec alicui dare licentiam ducendi ligna de eisdem sylvis, exceptis illis qui antiquitus de eisdem sylvis utebantur, & qui jus in hoc habere noscuntur. Supremi etiam Forestarii in propriis eorum personis in civitate Nurembergensi residere tenebuntur. Si vero vellent extra ipsam civitatem residere, ex tunc nullum jus in prædictis sylvis, neq; super forestarios habere debebunt, donec eos in prædicta civitate contigerit residere. Nullus etiam Officialium seu forestariorum dictarum sylvarum mansos suos aut jura eorum, quæ in eisdem sylvis obtinent, ullo modo nobilibus aut militib. vendere debebunt, quoniam illud Imperio et dictæ civitati in eisdem sylvis esset nocivum & damnosum. Volumus etiam, qualitercunq; quolibet anno prædictæ sylvæ per præfatos Cives dispositæ fuerint & ordinatæ, quod eandem ordinationem & statuta præfati Officiales, Forestarii & Mellicidæ earundem sylvarum, vel quicunque ad easdem sylvas pertinet, easdem constitutiones constanter & firmiter debeant observare, & si ipsi illud transgrederentur, et nollent esse obedientes, in quibuscunq;*

cunque articulis prius ſcriptis et expreßis, vel quæ adhuc pro utilitate ſylvarum ordinarentur, & ſuper eo ſtatuerentur, hoc fieret: Ex tunc judex & cives prædictæ civitatis Nurembergen. poſſunt & debebunt eosdem transgreſſores et inobedientes corrigere, in rebus & perſonis, *prout ipſis videbitur prædictos deliquiſſe. Caſtrum etiam* Brunn *nuncupatum, & in dictis ſylvis ſitum, & quod ad Nos & Imperium ſpectat & pertinet, prædictis civibus Nurembergenſibus committimus omni eo modo ac intentione, et cum omnibus juribus, ſicut nos Caſtrum noſtrum et Turrim ſupra Nuremberg ſitum ipſis duximus committendum, ut ſit ipſis Civibus cum eisdem parendū & intendendum, prout in literis, quas eis ſuper hoc dedimus, continetur expreſſum. Et ſicut antedictis Civibus noſtris Nurembergenſibus ſupra dicta jura, ſtatuta, & conſtitutiones, prius tanquam Roman. Rex, & ſub Sigillo noſtro Regali ſcriptis noſtris conceßimus & confirmavimus: ſic auctoritate Imperiali et ex certa noſtra ſcientia ipſis eadem jura & ſtatuta innovamus & confirmamus, præſentium ſub noſtræ Imperialis Maieſtatis Sigillo teſtimonio literarum. Datum Romæ, anno Domini milleſimo, trecenteſimo quinquageſimo quinto, in ſancto die Paſchæ, ſicut in Imperatorem fuimus coronati. Regnorum noſtrorum anno nono, Imperii vero primo.*

NOS itaq; conſiderantes gravia & irrecuperabilia damna, quæ nobis & ſacro Imperio ac prædictæ civitati Nurembergenſi, ex prædictorum nemorum devaſtatione provenerunt, ac quotidiè & inceſſanter proveniunt & emergunt: Volentesque pro ipſorum reformatione, melioratione & augmento oportuna adhibere remedia, prædictorumq; Civium Nurembergenſium juſtis & rationabilibus, ut ipſorum privilegia illibata remaneant, et in omnib. eorū articulis contentis in eisdem inconcuſsè inviolabiliterq; eis obſerventur, gratioſius annuentes, matura deliberatione Principum et Procerū, aliorumq; noſtrorum

ſtrorum fidelium præhabita, de Imperialis manſuetudinis noſtræ magnificentia ſupra ſcriptas literas & privilegia, ac omnia et ſingula in eisdem contenta in omnibus eorum clauſulis, punctis et articulis, prout de verbo ad verbum tenor ipſarum præſentibus inſeritur & exprimitur, & de plenitudine Imperatoriæ Maieſtatis, ac de certa noſtra ſcientia virtute præſentium approbamus, innovamus, ratificamus, & præſentibus confirmamus. Volentes & decernentes expreſsè, ut prædictæ literæ, & omnia contenta in iisdem, perpetuis temporibus inviolabilis roboris & efficaciæ obtinere debeant firmitatem, quodq; ab omnibus inconvulſe et inviolabiliter debeant obſervari: adjicientes expreſsè, Vt ſi Magiſtri foreſtæ, foreſtarii aut Mellicidæ, Zeidlarii vulgariter nuncupati, aliiq; Officiales et cuſtodes nemorum, contra prædictam noſtram confirmationem quicquam facerent & attentarent, prædictisq; civibus eorum literas & contenta in eisdem transgrederentur, vel non obſervarent, quod ex tunc ipſi & omnes transgreſſores ab omnibus eorum officiis et utilitatibus, quæ et quas in dictis nemoribus habuerunt, cadant et ſint perpetuò deſtituti. Volumus inſuper, et ſub gratiæ noſtræ obtentu diſtrictè mandamus, ut quicquid de prædictis ſylvis deſertis et devaſtatis, quæ vulgariter Fürreut *nuncupantur, ſupradicti Magiſtri foreſtæ, & foreſtarii vel Mellicidæ, aut alii Officiales prædictorum nemorum, ultra numerum ducentorum jugerum, quæ* Morgen *vulgariter dicuntur, tenent aut occupant; quod illud et tota excreſcentia illa nobis et Imperio ac dictæ Civitati pro reformatione ipſorum nemorum absq; contradictione qualibet, liberè jacere dimittant, et ulterius de eadem reſidua excreſcentia ultra prædictum numerum ſe minimè intromittant. Volumus namq; ac noſtræ intentionis exiſtit, ut prædicta excreſcentia devaſtatorum nemorum, quæ* Fürreut *dicuntur, ad uſus dictorum nemorum redeant et applicentur, et ſucceſſuris temporibus in nemora creſcant et redi-*

redigantur. Quicquid insuper præfati Magistri forestæ, forestarii aut Mellicidæ, aut alii Officiales, de jam dictis ducentis jugeribus aut aliis agris, pascuis, pratis vel Juribus, antiquitus ad prædicta nemora spectantibus vendiderunt, aut in hæreditatem converterunt, vel quovis alio modo à nemore ipso & proprietate ipsius alienarunt: illud totum taliter venditum, vel in hæreditatẽ conversum, vel quomodolibet alienatum, absq; dilatione ulteriori qualibet, ad Imperium & ad proprietatem & usum dictorum nemorum liberè reducere & recuperare debebunt & tenentur. Quod si non facerent: ex tunc præfati Cives nostri Nurembergenses, vice & auctoritate nostra et Imperii, de huiusmodi jugeribus & juribus venditis vel alienatis, aut in agros seu hæreditatem conversis se liberè intromittant, & ad proprietatem et usum nemorum ipsorum illicò reducere tenebuntur. Volumus insuper & decernimus districtè, gratiæ nostræ sub obtentu præcipientes, ut sæpe nominati Magistri forestæ, forestarii, Mellicidæ vel alii Officiales prædictorum nemorum, officia aut jura ipsorum, quæ nobis & Imperio in prædictis sylvis & nemoribus habent & habere noscuntur: nulli omnino hominum vel personæ, cuiuscunque status, dignitatis, conditionis seu præeminentiæ existat, vel quocunq; nomine nuncupatur, vendere, impignorare, obligare, permutare vel donare aliqua ratione debeant aut præsumant. Et quicunq; eorũ contra hoc quovis modo faceret vel attemptaret, vel per quemcunq; modum attemptare præsumeret: ille ab omnibus officiis & juribus, quæ in dictis nemoribus habebat vel habere poterat, cadat, & eisdem privatus sit & perpetuo destitutus. Præfatiq; cives nostri Nurembergen. extunc de huiusmodi juribus et officiis, tanquam ad nos & Imperium devolutis, auctoritate nostra & Imperii se intromittere tenebuntur. Nulli igitur omnino hominũ liceat contra præsentis nostræ confirmationis & innovationis gratiam & indultum, ac

omnia

omnia ſupraſcripta & eorum quodlibet facere vel venire, vel auſu temerario quomodolibet attemptare. Si quis verò contra præmiſſa, vel aliquod præmiſſorũ fecerit vel attemptare præſumpſerit, gravem indignationis noſtræ aculeum, et ultra pœnas ſuperius ſpecificè expreſſatas, pœnas alias graviſſimas ad arbitrium proprium infligendas ſe noverit inevitabiliter incurſurum. Signum Sereniſſimi Principis & Domini, Domini Caroli Quarti, Romanorum Imperatoris invictiſſimi & glorioſiſſimi Boëmiæ Regis. Teſtes huius rei ſunt Venerabiles Johannes Olomucenſis, Johannes Argentinenſis, Theodoricus Mindenſis, Gerhardus Spirenſis, & Albertus Svverinenſis, Eccleſiarum Epiſcopi: Et Henricus Abbas Fuldenſis, Sereniſſimæ Annæ Roman: Imperatricis Archicancellarius, Illuſtres Bolko Svvidnicenſis, & Przymiſlaus Theſchinenſis Duces. Spectabilis Burchardus Burggravius Magdeburgenſis Magiſter Curiæ, Comes de Retz, ac Nobiles Czenko de Lyppa, Supremus Mareſcallus, & Camerarius Regni Boëmiæ, Sdenko de Sternberg Judex Curiæ. Buſko de VVilhartitz, & Haſko de Svveretitz Magiſtri Cameræ, & alii quàm plures, noſtri & ſacri Imperii Principes, nobiles & fideles, præſentium ſub Bulla aurea typario Imperialis Maieſtatis noſtræ impreſſa teſtimonio literarum. Datum Pragæ, Anno Domini milleſimo trecenteſimo quinquageſimo octavo. Indictione vndecima. Sexto Calend. Novembris. Regnorum noſtrorum anno decimotertio, Imperii verò quarto.

Ego Johannes Dei gratia Luthomuſchlenſis Epiſcopus ſacræ Imperialis Aulæ Cancellarius, vice Reverendi in Chriſto Domini Gerlaci Moguntini Archiepiſcopi, ſacri Imperii per Germaniam Archicancellarii: recognovi. Nos igitur attendentes gratias huiusmodi dictæ civitati factas legitimè, eo præcipuè, quod incolæ civitatis eiusdem, ab antiquis temporibus in fide & devotione ſacri Romani Imperii præ cæteris urbibus ferventiſſimè

claruerunt: animo deliberato, non per errorem aut improvidè: ſed de certa ſcientia, præfatas Literas in omnibus ſuis ſententiis, articulis, punctis & clauſulis, de verbo ad verbum, prout expreſſantur ſuperius, laudamus, acceptamus, & eis tanquam Princeps Elector, noſtrum benevolum conſenſum apponimus pariter & aſſenſum, præſentium ſub noſtro appenſo maiori Sigillo teſtimonio literarum. Datum in Franckofordia, Anno Domini milleſimo, trecenteſimo, ſexageſimo ſexto, die tertia menſis Septembris.

Kaiſer=

Kaiſerlicher befelch/an alle Forſtmaiſter/Forſter vnd Zeidler/der Waldordnung/von dem Rathe zu Nürmberg gegeben/nachzukommen/ Anno 1358.

WIr Carl von Gottes gnaden Römiſcher Kayſer/ zu allen zeiten mehrer des Reichs/vnd Kõnig zu Beheim/embietẽ den Oberſten Forſtmeiſtern/ vnd darzu allen andern Forſtern vnd Zeidlern von beden Wälden/ gelegen bederſeits des Waſſers genannt der Pegnitz bey Nürmberg/die vns vnd das Reiche vñ zu der Stat Nürmberg gehörent/ die nun ſeind/vnd hernach künfftig werden/ vnſern lieben getreuen / vnſer gnad vnd alles gut. Für vnſer Kai. gegenwertigkeit ſein komẽn/vnſer lieb getreuen die Burger der Stat zu Nürmberg / vnd haben vns geklagt/ vnd fürgelegt/daß jr jn jr Handueſte/vnd Brief/die ſie von vns vnd vnſern Vorfaren Kaiſern vñ Röm. Königen haben über die Wälde/die gehören zu vnſer Stat zu Nürmberg/ überfaren habt vnd vnbillich überfart/vnd ſonderlich dz jr nit rugen vnd ſagen wolt/denſelben vnſern burgern/was denſelben vnſern Wälden ſchedlichen ſey/nach dem vnd jr hettet geſchworen/nach jhrer Brief laut vnd ſag / dauon wir vnd das Reich/ vnd auch dieſelbe Stat zu Nürmberg groſſen ſchaden genommen haben vnd täglichen nemen. Darumb gebieten wir euch gemeiniglichen/vnd euer jedlichen beſonderlichen ernſtlich / bey vnſer vnd des Reichs huldeh/vnd wir wollen auch/daß jr / als ſchier jr diſe gegenwertigen Brief anſehet / den vorgenandten vnſern burgern zu Nürmberg/die beſſerung vñ widerkomũng derſelben Wälde / alle die Punct vnd Articul / die wir jhn mit ſern Kaiſerlichen Briefen verſchrieben haben / ſollent halten vngentzlich vnd gar/vnd vnuerruckt volfüren / vnd ſonderlich mit ſchweren/mit rügen/mit ſagen/vnd mit andern ſachen / die vnſern Wälden nützlich oder ſchedlich mügen ſein / nach laut jrer Brief/vnd wo jr das nicht endet/ vnd jhr euch des widert/ So wollen wir/daß jr von allen euren ampten vnd nützen derſelben Wälde verfallen vnd beraubt ſollet ſein. Wir wöllen vnd gebieten euch auch ernſtlich / was jhr mehr innen habt der Fürreut / wenn zweyhundert Morgen / daß jhr die vns vnd dem

Reiche / vnd der vorgenandten Stat zu Nürmberg lediglich ligen laſſet/vnd euch der nicht vnterwindet/wann dieſelben ſollen geheget vnd geheuet werden zu Wälden / was jhr auch von denſelben zweyhundert Morgen/oder von andern Wieſen/ Eckern / vnd Rechten / die zu denſelben Wälden von alter gehört haben / verkaufft/ vererbt / oder inn ainerley weiß entpfrembt habt/das ſollet jr zu hand/on alle fürgezog/ zu dem Reich/ vnnd zu denſelben Wälden lediglichen widerbringen. Vnd wo jr das nicht endet / ſo wollen wir/daß der Schulthaiß vnd der Rathe der vorgenandten Stat zu Nürmberg / aller der vorgeſchrieben ding vnd ſachen ſich vnterwinden vnd vnterziehen ſollen/von vnſern vnd des Reichs wegen. Auch wollen wir/vñ gebieten auch ernſtlichen/daß jr euer ampt vnd Recht/die jr von vns vnd dem Römiſchen Reich inn den vorgenandten Wälden habt / niemand / er ſey hoch oder nider / oder wie er genandt ſey/ verkauffen / verſetzen/ geben oder verwechſeln ſollet/ inn keinerley weiſe/vnd wer dawider thet/oder das überfüre/in welcher weiß das geſchehe/der ſoll von allen ſeinen Rechten vnd Amptern verſchiden vnd verfallen ſein/ die er an denſelben Wälden hette/oder gehaben möchte / vnd die vorgenandten Burger zu Nürmberg/ die ſollen ſich von vnſern vñ des Reichs wegen/ aller derſelben ampt vnd Rechten / die alſo verkaufft vnd entpfrembt werden/ lediglich vnterwinden vnd vnterziehen. Auch durch beſſerung vñ heuung der vorgemeldten Wälde/ haben wir den vorgenandten vnſern Burgern von Nürmberg gebotten ernſtlichen/ vnd empfolhen / vnd gantzen gewalt gegeben/ daß ſie auff jhr koſt zwen Bereutter haben ſollen/die dieſelben Wälde bereutten/vnd fleiſſiglich beſehen / was vns / dem Reich / vnnd der Stat an denſelben Wälden ſchedlich ſey/vnd dieſelben zwen Reutter die ſollen alle gebrechen/ die ſie daran ſehen / bringen an den Rath der Stat zu Nürmberg/ die darzu thun ſol zu beſſern / an leib vnd an gut alle die/die das überfüren/nach laut vnd ſag jhrer brief/ die wir jhn vormals darüber gegeben haben/ auch ſollen dieſelben zwen Bereutter kein macht oder gewalt haben / niemand zupfenden auff den vorgenandten Wälden. Mit vrkundt diß briefs verſigelt mit vnſerm Kaiſerlichen Jnſigel / der geben iſt zu Prag/ nach Chriſtus geburt/dreyzehenhundert Jar / darnach in dem achtvndfünffzigiſten Jare / des nechſten Donnerſtags vor S. Simons vnd Judas tag der heiligen zwölff Botten / vnſer Reich inn dem dreyzehenden / vnd des Kaiſerthumbs inn dem vierdten Jare.

Kaiſer

Kayser Friderichs Confirmatio / die Forſt vnnd Zeidelgericht betreffend / neben andern mehr Ordnungen der Wälde halben / Anno 1452.

WIr Friderich von Gottes gnaden Römiſcher Kaiſer / zu allen zeiten mehrer des Reichs / Hertzog zu Oeſterreich / zu Steir / zu Kerndten vnd zu Crain / Graue zu Tyrol ꝛc. bekennen vñ thun kunth aller meniglichs mit diſem briefe / als von wegen vnſer vnd des Reichs Wälde vnd Fürreute / mit ſampt der Forſthub / Zeidlern / Forſtgerichten / Zeidelgerichten / aller vnd jedlicher jren ein vnd zugehörungen / bey Nürmberg auf der ſeitten S. Sebalds vnd S. Lorentzen Pfarr gelegen / die dann von vnſern Vorfahren am Reich / Römiſchen Kaiſern vnd Königen / löblicher gedechtnuß / vnd des heiligen Reichs / auch von vnſer wegen / den Erſamen Burgermaiſtern vñ Rathe vnſer vnd des heiligen Reichs Stat Nürmberg / zu ewigen tagen eingeben / befolhen / confirmirt vnd beſtett ſein / nach inhaltung vnd auſweiſung Kaiſerlicher vnd Königlicher Briefe / vnd ſonderlich Kaiſer Ludwigs vnd Kaiſer Carls des vierdten löblicher gedechtnuß Briefe / die wir geſehen vnd vernommen / vnd wann wir aigentlich bericht ſein / daß dieſelben Wälde / Fürreut / Forſthub / Zeidler / Forſt vnd Zeidelgericht / mit jren ein vnd zugehörungen / inn vergangenen jaren / durch eigen Prunſt / krieg / widerbauung der Lande / vnd in anderer weiß / zu mercklicher verwüſtung / abnemen vnd ſchaden kommen ſein. Solches zu fürkommen / vnd vmb des willen / daß dieſelben Wälde / Fürreut / Forſthub / Zeidler / Forſt vnd Zeidelgericht / mit allen jhren ein vnd zugehörungen deſter baß bey ordnung vnd weſen bleiben mügen / Darumb wir mit wolbedachtem muth / gutem vorrath / rechter wiſſen / vnd auß volkommenheit vnſers Kaiſerlichen gewalts / für vns

vnd vnſer nachkommen am Reich / vnwiderruffenlich denſelben Burgermaiſtern vnd Rath zu Nürmberg vnd jren Nachkommen/die je zu zeiten werden/ alle Kaiſerliche vnd Königliche Brief/ Priuilegia vnd Freyheit/ſo ſie von vnſern Vorfaren am Reich löblicher gedechtnuß/auch von vns über ſolch Wälde/ Fürreut/Zeidler vnd Gericht/auch alle ordnung vnd handlung/die ſie der vermelten ſtück/mit allen jhren ein vnd zugehörungen geordnet vnd gehandelt haben / krefftigen / confirmirn vnd beſtettigen. Vnd darzu ordnen vnd ſetzen wir/von Römiſcher Kaiſerlicher macht/für vns vnd vnſer nachkommen am Reich/vnwiderruffenlich von neuen/für ein Statut vnd Recht / daß alle ſtück vnd güter / die da Lehen ſeind / es ſein Forſthube/Zeidelgüter oder anders/wie das namen hat/nichts außgenommen / zu den vermelten Wälden/ Zeidlern vnd Gerichten gehörende / alle die jenen / ſo damit belehnet / vnd dem ſolch Güter vnd Lehen zuſtehen vnd gebüren/jetzund vnd hinfüro zu ewigen zeiten/ſo oft ſich ſolches begibt vnd zu ſchulden komt/ von den Amptleuten / ſo je zu zeiten von den vermelten Burgermeiſtern vnd Rath zu Nürmberg über die genandten Wälde/Zeidler vnd Gericht angeſehen / fürgenommen / geordnet vnd geſetzt werden/zu Lehen fordern vnd empfahen ſollen/ als ſich gebürt vnd Lehens recht iſt/doch alſo daß die jenen/die jetzund jhre Lehen von ſolchen Amptleuten empfangen haben/ bey jhrer empfahung vnd pflicht bleiben/vnd von neuen nicht pflichtig noch ſchuldig zu empfahen ſein ſollen. Vnd ob aber das von jemand veracht/oder daß denſelben von vns oder vnſern nachkommen am Reich ſolch Lehen verliehen/es were von vergeſſenheit / oder wie das geſchehe/ das ſoll den vermeldten Burgermaiſtern vnd Rath zu Nürmberg vnd jren nachkommen vnſchedlich ſein/vñ dieſelben perſone / die ſolch verachtung thun / oder von vns vnd vnſern nachkommen verliehen würden/daß ſol dieſelben nit fürtragen/in kein weiß/ſonder als verfallen Lehen / den vermeldten von Nürmberg verfallen ſein/ vnd zuſtehen/ als dann andere perſonen von neuem von jhn damit zubelehnen/ſo offt ſich ſolchs begibt vnd zu ſchulden komt. Mehr ordnen vnd ſetzen wir / wie dieſelben Burgermaiſter vnd Rath zu Nürmberg vnd jre Nachkommen zu ewigen zeiten/eins jeden jars/die vermeldten Wälde / Forſthub / Zeidler/ Forſt vnd Zeidelgericht / mit allen vnd jedlichen ein vnd zugehörungen / ordnen/ beſtellen / ſetzen vnd handlen / das ſollen ſich die Erbforſter / Zeidler / vnd all ander Perſonen zu denſelben Wälden / gütern vnd ſtücken gehörig vnd verwandt / vnd die jenen/ſo recht in die Wäld von billigkeit haben ſollen / nicht widerſprechen/dawider nicht ſetzen / noch dawider thun / ſondern

ohn alle jrrung / eintrag vnd widerſtand / dem allen folg vnd gnug thun. Es ſollen auch die Vrtheilſprecher/die je zu zeiten zu ſolchen gerichten angeſehen / fürgenommen vnd geordnet werden/ vrtheil auff ſolches/als vorgeſchrieben ſtehet/ vrtheilen vnd ſprechen/ Vnd ob jemand jetzund oder hinfüro künfftiglich / ainicherley jrrung hett / oder gewünn / pfandung oder all ander ſachen halb/die vermeldten Wälde/ Forſthub/ Zeidler oder ander/mit jhren ein vnd zugehörungen berürende / nichts außgenommen/die alle ſollen das mit Recht an den vermeldten Forſt vnd Zeidelgerichten außtragen/vnd anderſtwo nindert. Ob aber jemand ſich darwider ſetzet / oder nit thun wolt / wer der oder die weren / dieſelben ſollen jr Waldrecht verloren haben/ vnd die Vrtheilſprecher der vermeldten gericht/ die mit jrer vrtheil zu recht von denſelben Waldrechten erkennen vnd ſprechen. Vnd ob ſich ainicherley Perſonen/inn was ſtands/weſens/ der oder die weren / niemands außgenommen / ſich vnterſtünden/ ſolchem/ als diſer brief innhelt / freuentlich widerſtand zu thun/es were daß ſie ſich freundlich pfands wereten/ oder hand in ainicherley weiß/ an die Amptleute / Vorſtmaiſter / Erbvorſter/ Vorſter/ oder andere Perſonen legten/dieſelben alle mögen die vermeldten Burgermaiſter vnd Rath zu Nürmberg / vnd jhre Nachkommen/jre Amptleut/diener oder andere/ von jrent wegen zu jren handen nemen/vnd ſolches an jnen zuſtraffen/ als
„ gen Landzwingern / oder ſonſt wie ſie gut düncket / nach dem
„ vnd die ſach geſtalt iſt. Ob ſich auch jemand vnterſtünd ſolche
„ ſtrafe/ſo die vermeldten von Nürmberg / oder jemand von jhrent wegen/an ainicherley Perſonen/ angeſehen / fürgenommen vnd gehandelt hetten/zu wehren oder zu rechen/ das ſollen vnd mögen dieſelben von Nürmberg vnd jhr Nachkommen gegen ſolchen Perſonen handeln vnd ſtraffen/inn aller maß als vorgeſchrieben ſtehet. Vnd wider das alles vnd jedes beſonder/ſoll nicht ſein/auß gelegt/verſtanden noch gebraucht werden/keinerley vnſer noch des Reichs Recht/Statut/Freyhait/Geſetz/Gewohnheit / Priuilegia / Gnad oder anders/wie jemand das erdencken oder fürnemen kan oder mag / Wann das alles vnd jedes ſol an dem ende/da es hiewider were/kein krafft noch macht haben/ſondern auffgehebt vnd abgethan ſein/gleicher maß / als ob wir das von worten zu worten hierinn begriffen / auß rechter wiſſen auffgehebt vnd abgethan hetten. Darzu ſolten der oder die/ſo hiewider theten / ſo offt das geſchehe / zu dem ſo vor bemelt iſt / inn ein peen / nemlich fünffzig Marck lötigs golds/ halb in vnſer vnd deß Reichs Kamer/vnd das ander halb thail den genandten von Nürmberg vnablößlich vnd on gnad zubezahlen verfallen ſein. Mit vrkundt diß briefes verſigelt mit

vnſer Kay. Maie. anhangendem Inſigel / Geben zu der Neuenſtat an S. Thomas abend des heiligen Zwölffboten / nach Chriſti geburt viertzehenhundert vnd im zwayvndfünfftzigiſten / vnſers Reichs im dreytzehenden / vnd des Kaiſerthumbs im erſten Jaren.

Ad mandatum Domini Imperatoris proprium.

Confir=

Confirmatio der Chur-fürſten Spruch/ zwiſchen den Teutſchen Herrn vnd der Stat Nürmberg/ der Wald-gerechtigkeit halben daſelbſt/ Anno 1356.

WIr Karl von Gottes Gnaden Römiſcher Kaiſer/ zu allen zeiten mehrer des Reichs/ vñ König zu Behaim/ ꝛc. bekeñen offenbar mit diſem briefe/ vnd thun kunth allen den/ die jn ſehen oder hören leſen/ daß wir angeſehen haben die geneme vnd getreue dienſt/ die vnſer lieb andechtig/ die Teutſchen Herrn des Hauß zu Nürmberg/ vns vñ dem Reich getreulich vnd vnuerdroſſenlich gethan haben/ vnd noch fürbaß in künfftigen zeiten thun ſollen vnd mügen. Deß haben wir den aufflauf vñ ſtoß/ der da geweſen iſt zwiſchen denſelben Teutſchen Herrn des Hauß zu Nürmberg/ auf ein theil/ vnd der Burger der Stat daſelbſt/ vnſern lieben getreuen/ auf dem andern theil/ vmb den Forſt vnd Wald daſelbſt/ mit der vorgenandten Teutſchen Herrn/ vnd mit der Burger der Stat zu Nürmberg gunſt vnd guten willen/ empfolhen/ dem Ehrwirdigen Gerlach Ertzbiſchof zu Maintz/ des H. Reichs Ertz-Cantzler in Teutſchen Landen/ vnſerm lieben Fürſten vnd Oheim/ vnd dem hochgebornen Fürſten/ Ruprechten dem eltern Pfaltzgrafen bey Rhein/ vnd Hertzogen in Bairn/ des heiligen Reichs Oberſten Ertztruchſeß/ die haben alſo geſchieden/ Daß die vorgenanten Teutſchen Herrn/ auß dem ehegenanten Forſt vnd Wald ewiglich nemen/ hauen vnd füren ſollen vnd mügen/ ohn aller vnſer/ vnſer nachkommen an dem heiligen Reich/ der Burger der Stat zu Nürmberg/ vnd aller anderer jrrung vnd hindernuß/ Pauholtz/ wieuil ſie des zu jhrem Hauß bedörffen/ darzu alle tag zwey fuder Brennholtz/ ab dem Stammen zu hauen/ vnd wie das die obgenanten vnſer Fürſten von vnſerm Gewalt verſchieden haben/ alſo beſtetten wir das/ von vnſer Kai. macht/ vnd wollen jhnen das alſo ſtett vnzerbrochen vnd vnuerruckt ewiglich bleiben. Wer aber/ daß jemand dar-

darüber die ehegenandten Teutſchen Herrn fürbaß daran hindert oder irret/der ſoll verfallen ſein der peen / die ſie von dem Reich vnd andern Briefen vnd freyungen haben / vnd die peen ſoll gefallen an die ſtett/dahin ſie hin gehört / vnd als an andern iren Briefen vnd Freyungen von des Reichs wegen verſchrieben iſt. Vnd des zu Vrkund vnd zu einer ewigen gedechtnuß/ geben wir jn diſen Brief/verſigelt mit vnſerm Kaiſerlichen Jnſigel / der geben iſt zu Nürmberg / da man zelt von Chriſti geburt/tauſent dreyhundert ſechsvndfünffzig/den nechſten montag nach dem heiligen Oberſtag/vnſer Reich in dem zehenden/ vnd des Kaiſerthumbs in dem erſten jaren.

Der

Der Churfürsten auß-
spruch zwischen den Burggrauen vnd der Stat Nürmberg/ Anno 1362.

IN Gottes Na-men Amen. Nach seiner geburt dreyzehenhundert Jar/ vnd in dem zweyvndsechtzigisten jar/ des nechsten Freytags vor dem Sontag Oculi inn der Fasten/ wurden gefordert die Burger deß Raths zu Nürmberg/ für vnsern Herrn/ Herrn Carl den Römischen Kaiser/ also dz sie gen Graue Friderichen dem Burggrafen von Nürmberg/ der sich mit seiner Tochter zu seinem Son verhairet hett/ verantworten solten/ vor vnserm Herrn dem Kaiser/ vnd vor den Churfürsten/ vnd auch vor andern Fürsten/ die hernach geschrieben sache. Darnach besandten die Burger des Raths die Genandten/ vnd legten den dieselben sache für/ des kommen die Genandten überein/ daß sie dem Rathe vnd den Schepffen/ die sache inn die hand gaben/ deß setzt der Kaiser nider Herrn Gerlach Ertzbischoffe zu Maintz/ Hertzog Ruprechten den Eltern/ vnd Hertzog Ruprecht den Jüngern/ Pfaltzgrauen bey Rhein/ vnd Hertzogen in Bayrn/ Hertzog Rudolff von Sachsen/ Herrn Cun von Falckenstain/ Coadjutor vnd Pfleger des Bistumbs zu Trier/ Bischoff Albrecht von Würtzburg/ Bischoff Johanns von Straßburg/ Hertzog Otten von Bayrn/ Herrn Friderich vñ Herrn Wilhelm Marggrauen von Meichsen/ vnd den Landgrauen von Hessen. Vnd deß gaben die Burger vom Rathe darzu Vlrich den Stromer zu der gülden Rosen/ Albrecht den Ebner am Saltzmarck/ Vlrich Stromer Herr Conraden Sohn/ Berthold Haller/ vnd Berthold Tucher/ Herman Vorchtel/ Peter Stromer/ Hainrich Gender/ vnd Fritzen Kopffen/ die ehegenandten sache zuuerantworten. Da trat dar der ehegenandt Burggraf Friderich/ vnd klagt gen der Stat zu Nürmberg/ dz die Burggrafschafft zu Nürmberg das Recht hett/ daß der Burggrafschafft Amptman zu Nürmberg das Gericht besitzen solt/ mit dem Schulthaiß/ vnd von allen fellen an dem Gericht/ wann oder wie die

kommen

kommen vñ geſchehen/ſie weren groß oder klain / die zwey thail ſolten auffheben vnd nemen/ vnd hett auch die Herrſchafft / zehen pfund Nürmberger pfenning järiger gülte / von dem andern dritten thail des Schulthaiß ampts/die weren der Herrſchafft alle Jar worden/ohn bey den Schulthaiſſen der jetzund wer/der het ſie der Herrſchafft vorgehabt vnd nicht geben. Es hett auch die Burggrafſchafft zehen pfund Nürmberger pfenning järlicher gült / vom Zol zu Nürmberg / die hett man auch der Herrſchafft vor. Das verantworten die Burger alſo : Das Gericht vnd auch der Zoll wern des Reichs / vnd vnſer Herr Carl der Kaiſer hett ſeinen Richter vnd ſeinen Zolner da ſitzen/ dieſelben ſolten das verantworten / mit welchen Rechten vnd gewohnhaiten ſie die herbracht hetten.

Item auch klagt der Burggraf / daß die Burger vom Rathe ſolche neue gebot bey groſſer peen ſetzten / damit ſie das Gericht krenckten/vnd ſeine Recht benemen/Alſo ob das were/ daß der Burger jhr einer oder mehr / vil oder wenig freuel begiengen/darumb ſie dem Gericht Buß wirdig weren / vnd büſen ſolten / daß ſie das vor dem Gerichte vnd dem Schulthaiſſen nicht klagen getorſten / vnd müſten das klagen vnd bringen für die Burger/in den vnd auch das dem Rathe dann büſen wie der wolt. Das verantworten die Burger alſo : Sie hetten jm zu diſen zeiten deß nicht zu antworten/wer aber daß ſie jhm das ſolten verantworten / ſo wolten ſie das alſo verantworten / ſie hetten das von alters alſo herbracht / was ſie geſetze durch friedes vnd ſüns willen ſetzen / darinnen nemen ſie dem Richter vnd dem Kläger allweg jr alte Recht vor auß.

Item er klagt aber/daß die Burger / vnd des Schulthaiſſen gewalte / der Herrſchafft jhr Freyheit auff der Veſte zu Nürmberg überfaren / vnd gekrenckt hetten/ vnd einen gefangen darauß genommen hetten mit gewalt one recht. Deß ward er vnterweiſſet/daß die Burger daran vnſchuldig waren / vnd er ließ ſich daruon weiſſen freundlichen.

Item auch klagt der Burggraf über die Burger zu Nürmberg/daß jhm ſeine Veſte verbauet vnd verſchluſt were/ alſo daß niemand/wider der burger willen/daruon oder darzu gekommen möchte/bey tag oder bey nacht. Das haben die Burger alſo verantwort: Des Reichs Veſte hett kein andere einfahrt/

fart/dann daſſelbig Thor/vnd das Reich hett das befridet vnd den Schloßgattern darumb heiſſen machen/vnd die möcht das Reich wider abbrechen / ob das Reich wolt. Auch baten die Burger vnſern Herrn den Kaiſer vnd die Churfürſten/ daß ſie darzu giengen vnd das beſchaueten/deucht ſie dañ daß das dem Reiche vnd des Reichs Veſte ſchad were / daß ſie dann das abthetten/ daſſelb befried vnd gattern lieſſen ſie alſo beſtehen.

Item er klagt auch/daß ein jedliche Schmitten in der Stat geben ſolt/der Herrſchafft alle jar zwölff pfenning / vnd ietzliche Hofſtat in S. Lorentzen Pfarr ein Schnitter. Des antworten die Burger alſo/daß ſie nit gehört / daß einich Schmitten in S. Sebalds Pfarr je ichts geben hett/ vnd het auch inn Laurentzen Pfarr keinen Schnitter gehabt/ wol hetten ſie gehört/daß in S. Lorentzen Pfarr/je die Hoffraith alle jar zwen Heller geben hett/vnd in derſelben Pfarr jede klaine Schmitte vier Heller/vnd ein groſſe Schmitte einen Schilling haller.

Item auch klagt er/daß der dritte ſtehende Baum/vnd alles ligendes holtz im Forſt in S. Laurentzen Pfarr ſein were/ vnd daß man die Herrſchafft daran irre / vnd es legen auch der Herrſchaft auſſen jre Recht/von Kolern/Pechbrennern/Wagnern/vnd Büttnern/vnd das zaigt er auch ſeine vrkund im Latein geſchrieben/von wort zu wort alſo:

ALBERTVS Dei gratia Romanorum Rex, ſemper auguſtus, univerſis præſentem literam inſpecturis ſalutem & credere ſubnotatis. Regalis præeminentia requirit honeſtas, ut ſingulos & univerſos nobis devotè & fideliter famulantes dignis debeamus præmiorum retributionibus prævenire, ut ſpe remunerationis cateri ad noſtra & Imperii obſequia confidentius animentur. Notum igitur eſſe volumus, & præſentibus publicè proteſtamur, quod nos advertentes devotionem & fidelitatem dilecti nobis Friderici Burggravii de Nurenberg, univerſa bona infra ſcripta, videlicet Comitiam Burggravia in Nurmberg. Caſtrum quod tenet ibidem, cuſtodiam porta ſita prope idem Caſtrum, Judicium provinciale in Nurm-

berg, cui etiam vice Imperatoris omne judicium judicans præsidebit, Officialis etiam eiusdem Burggravii, una cum Sculteto nostro in civitate Nurmberg judicio præsidebit, & quicquid emolumenti de ipso judicio, vel per homicidium, vel quemcunque casum alium pervenerit, idem officialis duas partes eiusdem lucri per se tollet. Dictoq; Burggravio quæque fabrica in Nurmberg solvet unum solidum annuatim. Censum quoq; tollet de omnibus areis ab altera parte pontis, & de quolibet tempore meßis unum messorem, tertiam feram, tertiam arborem de foresto, ac omnia ligna jacentia in eodem, Officium foresti ab ista parte pontis, cum suis attinentiis. Villam VVerde, villam Puch, Oppidum Schvvand. Castrum Creusen, Advocatiam Cœnobii in Steina, Redditus decem librarum denariorum de Officio Sculteti in Nurmberg, & decem libras de thelonio ibidem, cum reliquis feudis, quæ idem & sui progenitores à nostris antecessoribus habuisse dignoscuntur: titulo feudali in feudum duximus concedenda. Ad maiorem itaq; observantiam præmissorum & roboris firmitatem, scripta præsentia nostri Sigilli charactere jußimus roborari. Datum apud Argentinam, Idus Maii, Indictione XIII. Anno Domini M CCC. Regni vero nostri anno II.

Da nun diſe vrkund alſo verhört worden/da meldeten die Burger/daß in ſeinem brief geſchrieben ſtund/daß der Burggraue das Forſtampt haben ſolt / über den Forſt hinder der Burg in S. Sebalds Pfarr/ vnd auch von alters her anders Rechten daran nicht gehabt het / vnd ſie baten auch die Churfürſten vnd ander Fürſten/die dabey waren/daß ſie das alſo gedencken wolten / wann ſein Brief anders nicht ſagten / ꝛc. vnd vmb die Wäld beder ſeits der Pegnitz / das verantworten die Burger alſo/daß dieſelben zwen Wälde des Reichs weren/vnd wer auch die Stat damit geſtifft / vnd die het noch recht darein/ vnd die Stat von alter her het dieſelben Wälde genoſſen/ vnd etlich Dörffer auch die dabey legen/vnd der Stromer vnd der Forſtmeiſter weiſeten auch jr vrkund/daß ſie oberſt Vorſtmeiſter

meiſter des Walds in S. Lorentzen Pfarr von des Reichs wegen/vnd ſagten die Vorſtmaiſter mit ſampt den Burgern / das ſie von alter her nie gehört hetten/von keinem dritten baum / oder von ligenden höltzern / oder von keinerley ſolchen rechten/ als der Burggraue fürgeben hette/ die er auf dem Wald haben ſolt. Vnd vmb die Koler/Pechprenner/Wagner vnd Büttner/ verantworten die Burger alſo / daß Kaiſer Ludwig die abgenomen het/auf beden Wälden/mit Graue Johanns des Burggrauen willen vnd wiſſen / vnd hett auch die widerlegt dem Burggrauen vnd andern Forſtmeiſter/jenſeid vnd diſſeid mit Fürreutten auf beden Wälden.

Item auch klagt der Burggraue vnter andern klagen/ Er were des Reichs Burggrafe / vnd hieſſe dauon ein Burggraf von Nürmberg/daß er des Reichs Burg ob Nürmberg ſolt einnemen / wann ein Kaiſer abgieng/vnd ſolt der pflegen/ vnd auch inne haben/biß an ein künfftiges Reich. Das verantworten die burger alſo. Die Burg vnd die Stat zu Nürmberg gehört zu einander / vnd weren des Reichs / vnd hett auch die Stat das alſo herbracht von alter / vnd hett auch des gut vrkund/Alſo wer des Reichs Pfleger wer auf der Burg/ der ſolt den Burgern ſolch ſicherheit thun / Wann ein Reich abgieng/ daß der Pfleger die Burg einantworten ſolt/den Burgern/vnd die ſolten ſie dann innhalten/biß an ein künfftiges Reich/vnd ſie weiſten auch deſſelben der Stat vrkunth / von Kaiſern vnd Königen / von Kaiſer Hainrich / Kaiſer Ludwig / vnd von Kaiſer Carl / vnd do hett der Burggrafe keinen Brief über dieſelben Burg. Vnd alſo thailten die obgenandten Fürſten alle / das die Briefe/die die Statt hette / kraft ſolten haben / vnd daß ſie auch darbey bleiben ſolten/ Darnach machten die Churfürſten zwen Brief/vnd gaben der einen dem Burggrauen/vnd den andern der Stat/der ſtund je einer als der ander/von wort zu worten gleich alſo:

WIr von Gottes gnaden Gerlach Ertzbiſchofe zu Mainz / des heiligen Reichs Ertzcantzler in Teutſchen Landen/ Ruprecht der Elter Pfaltzgraf bey Rhein/ des heiligen Reichs Oberſter Truchſes vñ Hertzog von Bairn / Rudolf Hertzog zu Sachſen/des heiligen Reichs oberſt Marſchalck/vnd Cune von Falckenſtein Coadiutor des Ehrwirdi-

gen Herrn Boemuntz Ertzbiſchoff zu Trier/ vnd von ſeinen wegen/bekennen vnd thun kunth mit diſem Brief offentlich allen den/die jn ſehen oder hören leſen/ daß vmb ſagtan/ zweiung vnd miſſhellung/als zwiſchen dem Edlen Friderich Burggrauen zu Nürmberg/vnſerm lieben Oheim an einen theil/vnd der Stat vnd Burgern von Nürmberg/vnſern lieben freunden an dem andern theile/ geweſen ſein/ vnd derſelben bey vns vnd andern des Reichs Fürſten zu baiden thaile/ vnd mit freyen willen ſein belieben/ daß wir inn gegenwertigkeit des allerdurchleuchtigiſten Fürſten vnd Herrn/Herrn Carls Röm. Kaiſers/ allezeit mehrer des Reichs/vnd König zu Beheim/ vnſers lieben gnedigen Herrn/ vnd mit rathe vynd volge anderer des Reichs Fürſten/ dieſelben zwaiung vnd miſſhellung/ als hernach geſchrieben iſt/haben entſchaiden. Zu dem erſten/ vmb den Walde/ genennt Nürmberger Forſte/ vnd gelegen bynen der Termine y vnd gezirck der Pfarr zu S. Lorentzē zu Nürmberg/ ſoll der Burggraue beleiben/ bey den Freiheiten vnd Rechten/die er vnd ſein Eltern bey Röm. Kaiſern vnd Königen vntzher gehabt hant/vnd mit dem vnterſchied/ wer es/daß das Reich in denſelben Wald legte Koler/ Pütner/ Pecherer oder Pecher/was gefelle dem Reich daruon gefielen/ der ſollen dem Burggrauen ein dritteil gefallen/ die Burggrauen ſollen Bauholtz vnd Brennholtz inn dem Forſte hauen/ als das von alter herkommen iſt/vnd darüber ſollent die Burggrauen den Wald nicht verkauffen/ noch ſchedlich verhauen. Der Waldſtromer vnd Otto Forſtmeiſter vnd jre Erben ſollen Oberſt Forſtmeiſter ſein des ehegenandten Waldes/ mit ſolchen rechten/als ſie das von alter hergebracht hant/ vnd nach jrer Brief laut. Die Stat zu Nürmberg/ die dorf/vnd alle die von alter Recht gehabt hant/in denſelben walde/ſollen bey jren Rechten/ die ſie von alter vntzher gehabt haben/ bleiben/ vnd gehalten werden. Es ſoll jedliche Hofſtat bynnen Sanct Laurentzen Pfarr/ den Burggrauen einen tag in dem jar inn der Erndte leihen einen Schnitter vnd einen Pfenning/ Es ſoll jedlicher Schmit in derſelben Pfarr/der ein Eſſe hat/ den Burggrauen geben alle jar einen Schilling pfenning/ Auch mag der Burggrafe bey des Reichs Schultheiſſen in der Stat zu Nürmberg einen ſitzen han/ vnd was buß gefallen/ von Gerichts wegen/ derſelben buß ſollen zwey theil der Burggrauen ſein/ vnd das drittheil des Reichs Schultheiß/ vnnd von demſelben dritten theile/ ſol der Schultheiß dem Burggrauen geben zehen pfund pfenning Nürmberger wehrung. Auch ſollent die Burggrauen auf dem Zoll zu Nürmberg alle jar haben zehen pfund pfenning Nürmberger wehrung. Deß zu vrkunth vnd ewiger

Sub litera K K.

Sub lite. EE. LL. MM. SS. TT.

Sub lite. NN. OO. QQ.

Vide inn den Nürmbergiſch Replicis & Duplicis Numero 2. & infra ſigno G W.

ſtettig-

ſtettigkeit/haben wir vnſer Jnſigel an diſen brief thun hencken. Geben vnd entſchieden vor ein Recht zu Nürmberg/nach Chriſtus geburt/dreyzehen hundert jar/vnd darnach inn dem zwey-vndſechtzigiſten jar / an dem nechſten Sambſtag vor S. Benedicti tag.

Vnd da man nun die Brief verhörte / da lautmereten die Burger gen den Churfürſten vnd andern Fürſten / daß der vorgenandt Articul von der Burg/in den briefen nicht geſchrieben ſtünde. Das ſprachen die Churfürſten/Der Kaiſer wolt nit hengen/daß man das den Burgern verſchrieb / ſie ſolten ſich laſſen genügen/an den guten Briefen die ſie darüber hetten.

Auch lautmereten die Burger den Artickel/der in dem vorgenandten des Burggrauen Brief geſchrieben ſtunde / daß er anders Rechten nicht hatt über den Wald hinder der Burgk in S. Sebalds Pfarr/dann daß er Forſtmeiſter darüber wer/ vnd batten/daß jn die Churfürſten denſelben Articul auch verſchrieben. Das verantworten ſie aber alſo/ der Kaiſer wolt das nicht hengen/doch batten ſie die Churfürſten fleiſſiglich/ daß ſie diß Articuls/vnd auch des vordern Articuls vmb die Burg gedencken wolten/Ob es jnen darzu kommen möcht / daß jhn die verſchrieben würden mit der Churfürſten Briefen / Das verantworten ſie gemeiniglich vnd ſprachen: Sie wolten ſein gern gedencken / ꝛc. Datum die & anno quo ſupra.

Digitized by Google

Der Burggrauen verſchreibung gegen einem Rath der Stadt Nürmberg/von wegen etlicher Walds ordnung/Anno 1391. in gleicher geſtalt wie die Waldſtromer gegeben.

WIr Friderich der Elter / Johanns vnd Friderich ſein Sohn/ von Gottes Genaden Burggrauen zu Nürmberg / bekennen öffentlichen mit diſem briefe/allen den die jhn ſehen oder hören leſen/ für vns / alle vnſer Erben vnd Nachkomẽn / daß wir von ſolcher zweyung wegen / die wir vnnd die Erſamen vnd Weiſen/die Burger des Raths zu Nürmberg/ vnd die Gemeine gemeinglichen der Stat daſelbſt/von des Walds wegen/der auff dem lande gelegen iſt/ darauff vnſer Veſte bey Nürmberg ligt/gehabt haben/ gütlichen vnd freundlichen mit einander gerichtet vnd geeinet ſein worden / als hernach ſtehet geſchrieben/ Alſo daß wir/ alle vnſer Erben vnd Nachkomẽn / vnſer Amptleut/Vorſter/vnd jemand anders von vnſern wegen/ denſelben Walde / vnd deſſelben Waldes Höltzer vnd Poden / ſamentlichen noch beſunder in kein weiſe ewiglichen nicht ſollen verkauffen/vnd des zuuerkauffen niemand geſtatten/ on alles gefehrde. Vnd wann die Burger von Nürmberg / vnd vnſer / vnd derſelben von Nürmberg arme leut/die Recht in den Wald haben/ bißher geklaget haben/dz ſie von vnſern Amptleuten / Vorſtern vnd jhren Knechten / an des Waldes Rechten übergriffen vnd übernommen worden ſey / anders dann billich / recht/ vnd von alter herkomẽn ſein / Darumb ſo ſein wir von deſſelben Walds Geſetzen vnd Rechten / mit den vorgenanndten von Nürmberg überein worden/daß dieſelben geſetze vnd Rechte ewiglich bleiben vnd beſtehen ſollen/ Als dauon inn jeglichen Artickel beſonder hernach begriffen iſt/vnd geſchrieben ſtehet. Zu dem erſten / wer der iſt der ſtöſſe oder dürre holtz alte heuſer verkauffet/daran er vor ſeine pfand gewaget/ oder ſeine Recht gegeben hat / vnd gibet die jemand zu kauffen/der Recht inn dem Wald hat/er ſey inn der Stat zu Nürmberg/ oder auff dem lande geſeſſen/

ſeſſen/der ſoll daran nicht gefreuelt haben / vnd ſoll auch dauon dem Amptman/vnd den Vorſtern/ noch jemand von jhren wegen/nichts ſchuldig ſein zu geben. Wer auch recht in dem Wald hat/der Heuſer/Stadel/oder Hofgädem zimmern wil/der ſol gehen zu vnſerm Amptman/ den wir haben über den ehegenañten Walde/vnd ſol jn bitten vmb vrlaube/das ſol jm der Amptman geben vnuerzogenlichen/vnd ſoll jn weiſen in die Hute/ da es dem/der da bauen will/aller gelegenlichſt/vnd dem Wald aller vnſchedlichſt iſt / on gefehrde/ Vnd ſoll ein jeder der da bauen will / einem Amptman geben / von einem zwigedemigen hauſe zwen gülden / von einem Herthauſe / das zwo ſtuben hat/auch zwen gülden / von einem Herthauſe / das ein ſtuben hat / oder von einem geherten Stadel / von jedlichem anderthalben gülden / von einem Hauſe oder von einem Stadel/die nicht geherret ſein/von jedlichem einen gülden/ von einem Hofgaden einen halben gülden/vnd alleweg dem Vorſter von jedem Hauſe vnd Stadel ſechtzig haller/vnd mag denn ein jeglicher hauen als vil er zu einem Hauſe/Stadel oder Hofgaden bedarff vngefehrlichen. Es ſoll auch ein Amptman nicht mehr haben denn zwen Knechte/die auff dem Walde von des Waldes wegen pfenden/ vnd ſollen dieſelben Knecht benennet werden/ Vnd wer daß jemand von des Amptmans zweyen Knechten / oder jhrer einen gepfendet würde/vnd ſprech derſelb/daß er nit pfande verwürcket hett / das Recht ſolt man darumb nemen / vnd ſoll er das Recht vor dem Amptman thun. Wer auch Rannen vnd dürr holtz auß dem Walde führet/vnd Recht darein hat/der iſt dem Amptman noch jemanden darumb nichts ſchuldig. Es ſoll auch kein Vorſter vnd Zeidler kein Schaf nicht haben/ die ſie in den Walde treiben. Es ſoll auch vnſer Amptman nicht mehr haben / denn ſechshundert Schaf / mit des Schefers vnd der Scheferknecht Schafen / die ſie haben vnd treiben ſollen / als des Waldes Recht iſt. Wer auch Zeunholtz hauet / es ſey Weiden/Heslein/Erlein oder ander holtz/das nicht Bauholtz wer/ der iſt darumb niemanden ichtes ſchuldig zu geben. Was auch Eſte vnd Wipfel von Zimmerholtz vnd brennholtz komen/ die mag jederman/der Recht inn den Wald hat / vngepfendet nemen/vnd füren. Wer reyſech hauet das nicht bauholtz iſt/der iſt ſchuldig zugeben dem Erbuorſter/ in des Hut er es hauet/des Jars als er es hauet/vier haller/vnd ſonſt jemanden nichts. Es ſoll auch ein jedlicher / der Recht inn dem Wald hat/alle werckdag nit mehr dann ein fahrt darein thun / auff ſeine pfande / fuhr er aber mehr denn ein fahrte / vnd würde darumb begriffen / ſo ſolt er die buß verfallen ſein/die von alter darauff geſetzt iſt/der iſt ein pfund haller/wer gepfendet würdet von des Walds wegen/

gen / vnd die pfand löſet von dem Amptman / ſeinen Knechten / oder den Vorſtern vmb jre recht. Hette dann jemand dieſelben pfande geſetzet / oder darauff gezehret oder getruncken / der ſolte ſie ſelber löſen / außgenommen der Atzunge die ein Pferd verzeret hette. Mann ſoll auch niemanden pfenden / der ſein holtz inn ſein Hofreit gebracht hat / es ſey dann / daß man jn gar oder mit den hindern redern außwendig des Hofs begreiffe. Was die Zeidler Baumwipffeln zu peuten / die ſollen ſie in demſelben Jare außwircken / theten ſie des nicht / ſo ſollen ſie fürbaß zu denſelben bäumen kein Recht haben. Es ſoll auch ein jedlicher Vorſter ſelber auff ſeiner Vorſthube ſitzen / vnd ſoll ein jedliche gantze Vorſthube nit mehr Pfender vnd Hüter dann einen haben / Auch ſol man allen den / die Recht in den Wald haben / Vihetreibe darein geben / vnd haben laſſen / als das von alter herkommen iſt. Mann ſoll auch alle zeit an dem dritten jare / den Wald vmbreyten / bereinen vnd vermarcken / ob iemand des Waldes boden auffgefangen hett / daß der wider zu dem Walde komme / vnd wer den aufgefangen hette / daß der darumb gebüſſet würde / als recht wer / die buß ſoll vnſerm Amptman gefallen / vnd ſollen vnſer Amptman vnd die / die wir darzu geben werden / der Burger von dem Rath zu Nürmberg zwen oder mehr zu der bereinung nemen. Vnd daß obgeſchrieben ſtücke vnd Articul alle veſtiglichen vnuerrucket vnd ewiglichen / von vns / allen vnſern Erben vnd Nachkommen / ſtett vnd gantz in allen maß vnd weiſe / als die oben geſchrieben ſtehen / gehalten vnd volfürt werden / Deß geben wir die obgenandten Burggrauen alle diſen brief zu ewigen gedechtnuß vnd gezeugnuß / verſigelten mit aller vnſer dreyer anhangenden Inſigeln / der geben iſt zu Heilsbrunn / nach Chriſti vnſers Herren geburt / dreyzehenhundert vñ in dem einvndneuntzigſten jaren / an dem nechſten Sambſtag nach S. Egidij tag.

Digitized by Google

Des Schuldthaiſſen vnd der Stat Nürmberg verſchreibung.

ICh Hainrich Groß Schulthaiß/Wir die Burger des Raths / vnd die Gemeine der Statt zu Nürmberg/ verjehen öffentlich an diſem brief/ wann der Allerdurchleuchtigiſt Fürſt/vnſer gnediger Herr/ Herr Carl der Römiſche Kaiſer vnd König zu Böhaim / durch nutz vnd frommen des heiligen Reichs/ſolche gnad gethan hat/ den Erbarn Weiſſen Mannen den Burgern der Stät Weiſſenburg vnd Windßhaim/vnd jn auch die verſchrieben hat / mit ſeinen vnnd des heiligen Reichs Churfürſten Briefen / daß dieſelben zwo Stät fürbaß ewiglichen bey dem Römiſchen Reich bleiben ſollen / vnd bey der Pfleg zu Nürmberg vnnd zu Rotenburg / vnd dauon nimer verſatzt / in pfandunge oder keinerley weiß entpfrembdet ſollen werden / dauor daß ſie ſich ſelber gelöſt haben/vnd wider an das heilige Reich komen ſind/ nach dem als ſein Kaiſerlicher brief ſagt / den er vns geſand hat. Darumb bekennen wir / die obgenandten der Schulthaiß / die Burger des Raths/vnd die Gemeine der Stat zu Nürmberg mit diſem brief / von gebot vnd geheiß wegen des obgenandten vnſers Gnedigen Herrn / des Römiſchen Kaiſers / wann das were / daß wir vnſer huldigung theten künfftigen Römiſchen Königen oder Kaiſern/die nach vnſern gnedigen Herrn/Herrn Carln dem Römiſchen Kaiſer komen / ſo ſollen wir die vorgenandten Burger vnd Stät Weiſſenburg vnd Windßhaim/in dieſelben theidunge vnd huldung nemen / alſo daß man ſie nicht von dem Reiche vnd auch von vns ſcheide vnd entpfrembde/ vnd daß ſie bleiben inn allen den Rechten vnd punckten/als wir hulden. Vnd das zu vrkundt/geben wir jn diſen brief/verſigelt mit der Stat zu Nürmberg anhangendem Jnſigel/Der geben iſt an S. Valentini tag / nach Gottes geburt dreyzehenhundert Jar/vnd in dem ſechzigiſten Jar.

Ludowi-

Ludowicus eximirt den Abbt zu S. Gilgen zu Nürmberg von dem Landvogt daſelbſt/ Anno 1339.

WIr Ludwig von Gottes gnaden Röm. Kaiſer/ zu allen zeiten mehrer des Reichs/ verjehen vnd thun kunth offentlichen mit diſem brief/ daß wir den Gaiſtlichen Leuten/dem Abbt vnd dem Conuent zu den Schotten/zu S. Gilgen zu Nürmberg/vnſern lieben demütigen/die Recht/Genad vnd Freyheit/die hernach geſchrieben ſtehend/beſtett haben/als jn die vnſer Vorfahren/König Hainrich/König Conrad/vnd König Albrecht geben vnd verſchrieben habend. Von erſt/daß wir wöllen/daß alle jhr gut vnd vrbar/wo ſie die ligent habent/vnuogtbar vnd frey ſein vor aller Vogtey/Steir vnd Forderung / vnd daß einich vnſer Landuogt oder Amptman kein Vogtey / von derſelben jren Gütern vnd vrbarn / inn vnſerm vnd des Reichs namen/ nicht fordern noch nemen ſoll. Auch wollen wir/daß kein vnſer vnd des Reichs Amptman / oder jemand anders/ auf des vorgenandten Abbts vnd des Conuents leute oder gute/ keinerley gerichte haben/noch dieſelben leute/für keinerley gerichte ziehen noch laden/Beſonder wöllen wir ſo fern hintz in icht zufordern oder zuſprechen hab / daß der ein Recht vor dem Abbt darumb neme/es wer dann daß man den Clagern recht verzug / ſo mag man ſie auf ander Gerichte ziehen vnd laden. Wir wollen auch nicht/daß jemand des vorgenandten Abbts vnd des Conuents zu den Schotten / zu S. Gilgen zu Nürmberg leute pfende/ noch mit keinerley pfandung beſchwer / vmb welcherley ſache das were/ So fern aber hintz in icht zufordern oder zuſprechen hett/der ſol es bringen an den Abbt/vnd ſoll jhn der Abbt dann darumb außrichten/als recht iſt/vnd darumb wöllen vnd gebieten wir allen vnſern vnd des Reichs Landuögten / Vögten/ vnd getreuen/wie die genant ſein/die jetzo ſind oder fürbaß werden / daß ſie den offtgenandten Abbt vnd den Conuent der Schotten zu S. Gilgen zu Nürmberg / auff diſen vorgeſchriebenen Gnaden von vnſern wegen ſchirmen/vnd nicht geſtatten/

daß ſie jemand mit keinen ſachen daran angreiff/ laidig oder beſchwer/bey vnſern hulden/vnd darüber zu einem vrkund/ geben wir jhn diſen brief/ verſigelt mit vnſerm Kaiſerlichen Jnſigel/ der geben iſt zu München am Dienſtag vor Eraſmi/nach Chriſtus geburt dreyzehenhundert jar / darnach inn dem neundten vnd dreiſſigiſten jar/ in dem fünffvndzweintzigiſten jar vnſers Reichs/vnd im Zwölfften des Kaiſerthumbs ꝛc.

PRIVI-

PRIVILEGIVM

Vber die ablösung deß Zeidelgerichts zu Feucht von den Burggrauen/Anno 1360.

WIr Karl von Gottes Gnaden Römischer Kaiser / zu allen zeiten mehrer des Reichs / vnnd König zu Böheim/verjehen vnd thun kunth öffentlich mit disem briefe/daß wir angesehen haben den getreuen vnd stetten dienst / den vns vnd dem heiligen Reich / vnser liebe getreuen/ die Burger der Stat zu Nürmberg/gethan haben/vnd inn künfftigen zeiten gethun mügen. So haben wir denselben Burgern der Stadt zu Nürmberg / von vnser Kaiserlichen macht vnd gewalt/solch gnade gethan/vñ thun auch mit krafft diser brief/ daß sie mit den fünffhundert gülden von Florentz/ die wir jhn beschaiden haben zu nemen von den zwaien tausent gülden / die sie vns jetzund zu lösung vnd bedingung der Stat Windßhaim vnd Weissenburg zu helffe gegeben haben / die gut vnd Zeidelweid / die gehören zu vnsern vnd des Reichs Walde zu Nürmberg / vnd die vnserm lieben getreuen Arnolden von Seckendorff/ von vns vnd dem Reiche zu einem rechten pfande versatzt waren / vnd die derselbe Arnold den Edlen Burggrauen von Nürmberg auch fürbaß hat versetzt / sollen ledigen vnd lösen. Vnd wann die vorgenandten zu Nürmberg dieselben Gut vnd Zeidelweide gelöst haben/so sollen sie die als lange innhaben/ niesen / vnd alle nütz daruon nemen vnd auffheben / vngehindert / biß daß wir oder vnser Nachkommen an dem Reiche/die vorgenandten gut vnd Zeidelweide vmb fünffhundert gülden / von den obgenañten Burgern wider gelösen / vnd was auch dieselben Burger von Nürmberg / der ehegenandten gut vnd Zeidelweide geniesen / das soll nicht abgeschlagen werden an den vorgenandten fünffhundert gülden. Auch wollen wir / daß die obgenandten

Ergò haben die Burggrauen in krafft solcher Pfandschafft nicht mehr recht dann vorhin der von Seckendorff gehabt.

Ergò/ So muß auch das Dorff Feucht mit seinem Zeidelgericht vñ gütern bey dem Reich/ vnd der Stat Nürmberg Walde bleiben/ vnd kan in solcher qualitet in kein Burggrävisch Landsfürstenthumb gehören.

gut vnd Zeidelwaide/bey dem Reiche/vnd bey der Stat Wälde zu Nürmberg fürbaß ewiglich sollen bleiben / vnd daruon nimmermehr entfrembdet werden/ in keinerley weise. Vnd des zu vrkund geben wir jhn disen brief / versigelt mit vnserm Kaiserlichen Insigel / der geben ist zu Prag / da man zalt von Christus geburt dreyzehenhundert jar / darnach in dem sechtzigisten jar/des nechsten Mitwochen nach dem Sontag/ als man singt Oculi, vnser Reiche inn dem vierzehenden / vnd des Keiserthumbs in dem fünfften jare.

Nota. Anno 1358. hat Arnold von Seckendorff Pfandhen vom Reich/das Dorf Feucht mit seinem Zeidelgericht vnd darein gehörigen Zeidelgütern den Burggrauen verner versetzt Zur selben zeit gehörte Schwabach noch den Grauen von Nassau zu/ von welchen es erst Anno 1364. hernach an die Burggrauen kommen.

Ergò hat Feucht mit seinem Kaiserlichen Gericht vnd Reichs Zeidelgütern der hohen Obrigkeit halben inn das Gräfisch Ampt Schwabach nit gehören können/sonder wie Caroli Quarti Zeidler privilegium sub litera I bezeugt/ hat es damit inn die Reichs Landvogtey zu Nürmberg gehört. Auß was gegründten vrsachen solte es dann / als Schwabach an die Burggrauen kommen/dahin gehörig worden sein?

Consti=

Constitutio Ludowici / daß niemand in den Nürmberger Wald oder Vorst fahren/vnd darinn holtzen soll/ Anno 1332.

WIr Ludwig von Gottes Gnaden Römischer Kaiser/ zu allen zeiten mehrer des Reiches ꝛc. verjehen öffentlichen an disem briefe/daß wir wöllen/durch vnsern vñ des Reichs nutz vnd frommen / zuvorderst / vnd darnach durch besonder genade / die wir vnsern lieben Burgern vnd der Stadt zu Nürmberg daran thun / Daß jemand inn Nürmberger Vorst fahren/ holtz darinn zu hauen oder darauß zuführen/oder auch darauß zuverkauffen gewalt hab/oder kein der forder sache darin zuhandeln noch gethun möge / dann der oder die / die von alter darein Recht haben / zufahren vnd zu handeln/als sie von altem Rechten darin thun vnd handeln sollen/vnd wer jn das überfüre/der soll von den Burgern vnd der Stat zu Nürmberg/die straff leiden/ die wir jhn vormals mit vnsern briefen darüber verschrieben haben / vnd darüber zu einem vrkundt / geben wir jhn disen brief / mit vnserm Kai. Insigel versigelt / Der geben ist zu Nürmberg am Montag nach dem weissen Sontag/da man zahlt / von Christi geburt / dreyzehenhundert Jare/ darnach in dem zwayvnddreissigisten Jare/in dem achtzehenden Jar vnser Reiche / vnd in dem fünfften des Kaiserthumbs/ꝛc.

Friderici Belehnung des Panns vber das Blut/in den vnter vnd Halßgerichten der Stat Nürmberg/ Anno 1479.

WIr Friderich von Gottes gnaden Römischer Kaiser/zu allen zeiten mehrer des Reichs/zu Hungern/ Dalmatien/Croacien ꝛc. König/ Hertzog zu Oesterreich/zu Steyer/zu Kerndten/vnnd zu Crain/ Herr auf der Windischen Marck/ vnd zu Portenau/Graue zu Habßpurg/zu Tyrol/zu Pfürt vnd zu Kyburg/Marggraue zu Burgawe vnd Landgraue in Elsaß/ bekennen öffentlich mit disem Briefe/vnd thun kunth allen denen/die jn sehen/sehen oder hören lesen. Wiewol wir allen vnsern vnd des Reichs vnterthanen vñ getreuen genaigt sein/ jr bestes zubedencken vnd zu fürdern/jedoch so sein wir den für andern noch mehr genaigt/die mit sonderlichen vnsern Kaiserlichen gnaden zufürsehen/die sich gegen vnsern Vorfahren/Römischen Kaisern vnd Königen/vns vnd dem heiligen Römischen Reich/je vnd je gehorsamlich beweist/vnd mit jhren getreuen vnnd vnuerdrossenen diensten allzeit gehorsamlich erzaigen. Vnd wann aber die Ersamen/vnser vnd des Reichs lieben getreuen/Burgermaister vnd Rath der Stat Nürmberg/etliche vntere vnd Halßgericht jnen vnterworffen vnd zustehende haben/die des Panns vber das blut an denselben endē zu richten/nottürfftig seind/ haben sie vns angeruffen/vnd gebeten/sie darinnen gnediglich zufürsehen/vnd jn zu denselben jhren Halßgerichten/solchen Pann zuverleihen. Das haben wir angesehen/vnd gütlich betracht/die angenemen/getreuen vnd nutzlichen dienste/die vns vnd dem heiligen Römischen Reich/ die genandten Burgermeister vnd Rath zu Nürmberg/offt williglich vnd vnverdrossenlich gethan haben/vnd füro in künftig zeit wol thun mögen vnd sollen/vnd haben darumb mit wolbedachtem muthe/gutem rath/vnd rechter wissen/den gemelten

meldten Burgermaiſter vnd Rath der Stat Nürmberg / den Pann über das Blut an den enden vnd Halßgerichten/jnen vnterworffen / zurichten / gnediglich verliehen / vnd jhnen die beſondere gnad gethan / vnd freyheit darzu gegeben/alſo/ daß ſie vnd jhr nachkommen / nun hinfür / zu ewigen zeiten/ denſelben **Pann vber das Blut / in den Gerichten jhnen vnterworffen / zurichten / einem Erbarn Mañ / als offt des notturfft wird / als zu der dritten hand / fürbaß verleihen vnd entpfelhen ſollen vnd mügen.** Vnd darumb an vnſer ſtat/vnd von vnſer vnd des H. Reichs wegen/gewohnlich gelübt vnd aid von jm aufnemen/damit gegen dem Reichen als dem Armen/vnd dem Armen als dem Reichen/zurichten/vnd zuhandeln vnd volfahren/ als recht iſt/vngefehrlich/vnd darinn nit anzuſehen weder lieb/ laid/mieth/gab/freundſchafft noch feindſchafft / noch gantz kein ander ſach/ dann allein gerechts Gericht vnd Recht / als ſie das am jüngſten Gericht gegen Gott dem Allmechtigen verantworten wöllen/vngefehrlich. **Verleihen jnen den Pañ vber das Blut / an den vermeldten jren vnterworffenen Gerichten zu richten** / thun vnd geben jhnen auch ſolch vorgemeldt Gnad vnd Freyheiten darzu / von Römiſcher Kaiſerlicher Macht volkommenheit/wiſſentlich in krafft diß briefs/vnd mainen/ſetzen vnd wöllen / daß ſie den berürten Pann nun hinfüran / von vns vnd dem heiligen Reich in Lehens weiß inhaben/vnd ſich jetztgemelter Freiheit gebrauchen vnd genieſſen ſollen vnd mögen/ von aller meniglichs vngehindert / doch vns vnd dem H. Reich an vnſerm Rechten vnuergriffenlich vnd vnſchedlich. Vnd gebieten darauf allen vnd jedlichen Fürſten / Gaiſtlichen vnd Weltlichen Prelaten/ Grauen/ Freyen/ Herrn/Rittern/Knechten/Hauptleuten/Vitzthumen/Vögten/Pflegern/ Verweſern / Amptleuten/ Schulthaiſſen/Schöpffen/Burgermaiſtern/Richtern/Räthen/Burgern vnd Gemeinden / vnd ſonſt allen andern/vnſern vnd des Reichs Vnterthanen vnd getreuen / in was Wirden / Stades oder weſens die ſein / von obgemelter vnſer Kai. Macht / ernſtlich vnd veſtiglich mit diſem brief / daß ſie die vorgenandten Burgermaiſter vnd Rath der Stat Nürmberg / an diſen vorgemeldten vnſeren Verleihungen/Gnaden vnd Freiheiten/ nit hindern noch jrren/ſondern ſie der gerühlich vnd on jrrung gebrauchen / genieſſen / vnd gentzlich dabey bleiben laſſen / vnd darwider nicht thun / noch jemands zu thun geſtatten/inn kein

weiß/

weiß/als lieb jnen allen vnd einem jedlichen sey vnser vnd des Reichs schwere vngnad / vnd verliesung einer Peen / nemlich viertzig Marck lötigs golds zuuermeiden/ die ein jeder / so offt er freuenlich hiewider thete/ verfallen sein soll / halb inn vnser Kaiserliche Cammer / vnd den andern halben thail den obbenanten von Nürmberg/ vnableßlich zubezalen. Mit vrkund diß briefs / besigelt mit vnserm Kaiserlichen anhangenden Jnsigel/Geben zu Grätz / am dritten tag des Monats Julij / nach Christi geburt/tausent/vierhundert vnd im neunvndsiebentzigisten/vnserer Reich/des Römischen im viertzigisten/des Kaiserthumbs im achtvndzweintzigisten / vnd des Hungerischen im einvndzweintzigisten jaren.

Digitized by Google

Kaiſers Friderichen confirmatio/in welcher die/auf abgang der Landvögte auf die Stat Nürmberg continuirte hohe Obrigkeit über die Vorſt vnd Zeidelgericht beſtettiget wird/Anno 1476.

WIr Friderich von Gottes gnaden Römiſcher Kaiſer/zu allen zeiten mehrer des Reichs/zu Hungern/Dalmatien/ Croatien ꝛc. König/ Hertzog zu Oeſterreich/zu Steir/zu Kernten vnd zu Krain/ Herr auff der Windiſchen Marck/vnnd zu Portenau/Graue zu Habſpurg/zu Tyrol/zu Pfürt/zu Kyburg/Marggraue zu Burggau/ vnd Landgraue in Elſas/bekennen inn nachgeſchriebenen ſachen zu ewigen gedechtnuß/für vns vnd vnſer Nachkommen/Römiſch Kaiſer vnd König am Reich/ vnd thun kunth allen denen/ die diſen brief anſehen/ leſen oder hören leſen/Als von wegen vnſer vnd des Reichs Wälde vnd Fürreute/mit ſampt den Vorſthuben/Zeidlern/Forſtgerichten/Zeidelgerichten/ aller vnd jeder jrer ein vnd zugehörungen/ bey Nürmberg auff den ſeiten S. Sebalds vnd S. Lorentzen Pfarr gelegen/die dann von vnſern Vorfaren am Reich/Römiſchen Kaiſern vnd Königen löblicher gedechtnuß/ vnd des heiligen Reichs/ auch von vnſern wegen/ den Erſamen Burgermaiſtern vnd Rathe vnſer vnd des heiligen Reichs Stat Nürmberg/zu ewigen tagen eingeben/befolhen/ confirmirt vnd beſtettigt ſein/ nach innhaltung vnd außweiſung Kaiſerlicher vnd Königlicher brief/ die wir geſehen vnd vernommen haben/vnd wann wir aigentlich bericht ſein/daß dieſelben Wälde/ Fürreuth/ Vorſthuben/ Zeidler/Vorſt vnd Zeidelgericht/ mit jren ein vnd zugehörungen/in vergangenen Jaren/durch aigen Brunſt/Krieg/widerbauung der lande/vnordnung/vnd in ander weiß/ in mercklich verwüſtung/abnemen vnd ſchaden kommen ſein. Solches zu fürkommen/ vnd vmb des willen/ daß dieſelben Wälde/ Fürreuth/Vorſthuben/ Zeidler/ Vorſt vnd Zeidelgericht/ mit allen

jren

jren ein vnd zugehörungen / deſto baß bey ordnung vnd weſen bleiben mögen. Darumb wir mit wolbedachtem muth/gutem vorrath/rechter wiſſen / vnd auß volkommenheit Kaiſerlichen gewalts/für vns vnd vnſer Nachkommen am Reich/vnwiderrüflich denſelben Burgermaiſtern vnd Rathe zu Nürmberg vnd jren Nachkommen/die je zu zeiten werden/alle Kaiſerliche vnd Kön. brief / Priuilegia / vnd Freyhait / ſo ſie von vnſern Vorfahren am Reich/löblicher gedechtnuß/auch von vns/vmb ſolche Wälde / Fürreuth / Zeidler vnd Gericht/ auch alle Ordnung vnd Handlung/die ſie der vermeldten ſtück mit allen jren ein vnd zugehörungen/geordnet vnd gehandelt haben/ ꝛc. krefftigen/confirmirn vnd beſtettigen/ vnd darzu ordnen vnd ſetzen wir von Römiſcher Kaiſerlicher macht / für vns vnnd vnſer Nachkommen am Reich / vnwiderrüflich von neuen für ein Statut vnd Recht / daß alle ſtück vnd güter / die da Lehen ſeindt/es ſein Vorſthub / Zeidelgüter oder anders / wie das namen hat/nichts außgenommen/ zu den vermeldten Wälden/ Zeidlern vnd Gerichten gehörend/alle die jenen/ſo damit belehnet/vnd den ſolche güter vnd Lehen zuſtehen vnd gebüren / jetzund vnd hinfüro zu ewigen zeiten / ſo offt ſich ſolches begibt vnd zu ſchulden komet/von den Amptleuten / ſo je zu zeiten von den vermeldten Burgermaiſtern vnd Rathe zu Nürmberg/ über die genandten Wälde/Zeidler vnd Gericht angeſehen/fürgenommen/geordnet vnd geſetzt werden/zu Lehen fordern vnd empfahen ſollen/als ſich gebürt/ vnd Lehens recht iſt/ doch alſo daß die jenen / die jetzund jhr Lehen von ſolchen Amptern empfangen haben / bey jhrer empfahung vnd pflicht bleiben / vnd von neuen nicht pflichtig noch ſchuldig zu empfahen ſollen ſein. Vnd ob aber das von jemand veracht/ oder daß denſelben von vns oder vnſern Nachkommen am Reich ſolche Lehen verliehen/es were von vergeſſenheit/ oder wie das geſchehe/das ſolle den vermelten Burgermaiſtern vnd Rathe zu Nürmberg vnd jhren Nachkommen vnſchedlich ſein / vnd dieſelben perſonen/ die ſolch verachtung thun / oder von vns vnd vnſern Nachkommen verliehen würden/ das ſolte dieſelben nicht fürtragen/ in kein weiß / ſondern als verfallen Lehen/ den vermeldten von Nürmberg verfallen ſein vnd zuſtehen / als dann ander perſon von neuem von jhn zubelehnen // ſo offt ſich ſolches begibt vnd zu ſchulden komt. Mehr ordnen vnd ſetzen wir/wie dieſelben Burgermaiſter vnd Rathe zu Nürmberg vnd jhre Nachkommen / zu ewigen zeiten eins jeden Jars / die vermeldten Wälde/ Vorſthub/Zeidler/Vorſt vnd Zeidelgericht/mit allen vnd jedlichen ein vnd zugehörungen/ ordnen/ beſtellen / ſetzen vnd handlen/ deß ſollen ſich die Erbuorſter / Zeidler / vnd all ander Perſonen/

ſonen / zu denſelben Wälden / gütern vnd ſtücken gehörig vnd verwanth / vnd die jenen ſo Recht inn die Wälde von billigkeit haben ſollen / nicht widerſprechen / darwider nicht ſetzen / noch dawider thun / ſonder on alle jrrung / eintrag / vnd widerſtand / dem allen folg vnd gnug thun. Es ſollen auch die Vrtheilſprecher / ſo je zu zeiten zu ſolchen Gerichten angeſehen / fürgenommen vnd geordnet werden / vrtheil auff ſolches / als vorgeſchrieben ſtehet / vrtheilen vnd ſprechen. Vnd ob jemand jetzund vnd hinfür künfftiglich / ainicherley jrrung hett vnd gewinnen / pfandung oder aller ander ſachen halben / die vermeldten Wälde / Vorſthub / Zeidler / oder anders / mit jhren ein vnd zugehörungen berürende / nichts außgenommen / die alle ſollen das mit recht / an den vermeldten Vorſt vnd Zeidelgerichten außtragen / vnd anderſtwo nindert. Ob aber jemand ſich dawider ſetzet / vnd nicht thun wolt / wer der oder die weren / dieſelben ſollen jhr Waldrecht verloren haben / vnd die Vrtheilſprecher der vermeldten Gericht / ſie mit jhrer vrtheil zu Recht von denſelben Waldrechten erkennen vnd ſprechen. Vnd ob ſich jemand / in was ſtand vnd weſens der oder die weren / gantz niemand außgenommen / ſich vnterſtanden / ſolcher vnſer ordnung vnnd innhalt diß briefs / freuenlich widerſtand zuthun /

„ Es were dz ſie ſich freuentlich pfands wereten /
„ oder hand in einiche weiß an die Amptleut / Vorſtmaiſter vnd
„ Erbuorſter / Vorſter oder ander Perſon legten / oder ſich ſonſt
„ auff den benandten beden Wälden in der Marck oder Marck-
„ ſteinen / darumb / den Vorſthuben / Zeidelgütern / Fürreuth /
„ oder inn den Dörffern / inn vnd auff denſelben
„ Wälden gelegen / oder an andern enden / zu denſelben
„ Wälden gehörende / der pfand des Walds oder ander ſachen /
„ mit todtſchlägen / verwundungen / hand vnd
„ halß berürent / oder mit ander that / freuentlich
„ hielten oder übten / in was weiß vnd wege / auch wie vnd
„ von wem das beſchehe / dieſelben Thäter vnd Verhendler alle
„ vnd jede / ſollen vnd mügen die benandten Burgermaiſter vnd
„ Rathe der benandten Stat Nürmberg vnd jr Nachkommen /
„ durch jre Söldner / Diener / die jren oder ander von jrent we-
„ gen / die jhn darzu helffen / wo / wann vnd an welchen
„ vorgeſchriebenen enden ſie den oder die ankommen / be-
„ tretten oder begreiffen / es geſchehe zu friſcher that o-
„ der nicht / von vnſer vnd des Reichs wegen anfallen / anne-
„ men / fahen / hinfüren / in die Stat bringen / vnd ſie allda nach deß

Iuris dictio criminalis / ſo vorzeiten der Reichs Landvogt zu Nürmberg geweſt. Vide Caroli 4. Zeidler privilegium Anno 1350. in ſpecificatione litera I.

Vide actus possessorios Anno 1487. der mißthätigen personen so durch etliche Fürstē auf dem Reichstag zu Nürmberg dasselbigmal sind außgebetten worden. Infra signo A B.

,, Reichs Rechten/oder nach jrer gewonheit/ vnd nach jren alten
,, herkommen/als Landszwinger/ oder sonst wie sich gut bedun-
,, cket/nach dem die sach gestalt ist/ welches jn dann zu förderung
,, der straff/ peen vnd buß am förderlichsten vnnd bequemsten
,, sein bedunckt/straffen/rechtfertigen/vnd büsen/on vnser/ vnser
,, Nachkommen am Reich/ vnd aller meniglich jrrung vnd ver-
,, hindernuß/den wir jnen denselben Burgermaistern vnd Rathe
,, der benandten Stat Nürmberg vnd jhren Nachkommen/ deß
alles vnd jedes gantz volkommen gewalt/macht vnd befelch ge-
than vnd gegeben haben. Thun vnd geben jn auch nach zeiti-
gem rath/auch rechter wissen/ aigner bewegnuß vnd volkom-
menheit vnsers Kaiserlichen gewalts vnd Obrigkeit/ für vns
vnd vnser Nachkommen am Reich/zu ewigen zeiten/vnwider-
rüflich/hiemit vnd in krafft diß briefs. Ob sich auch jemands
vnterstünde/solche straff/so sie vermeldte von Nürmberg oder
jemand von jrent wegen/ on einicherley Person angesehen/für-
genommen/vnd gehandelt hetten/ zu wehren oder zurechnen:
Das sollen vnd mögen dieselben von Nürmberg/vnd jr Nach-
kommen gen solchen Personen handlen vnd straffen/ inn aller
weiß als vorgeschrieben stehet/ vnd wider das alles vnd jedes
besonder/solle nicht sein/ außgelegt/ verstanden/ noch gebraucht
werden/keinerley vnser noch des Reichs Recht/Statut/Frey-
heit/Gesetz/Gewohnheit/Priuilegia/Gnade oder anders/ wie
jemand das erdencken vnd fürnemen kan oder mag. Wann das
alles vnd jedes sol an dem ende/da es hierwider were/kein krafft
noch macht haben/ sondern auffgehebt vnd abgethan sein/ glei-
cher weiß vnd in aller form vnd maß/ als ob wir das von wor-
ten zu worten hierinn begriffen/ auß rechter wissen/ auffgehebt
vnd abgethan hetten. Darzu solten dem oder die/ so hierwider
theten/ so offt das geschehe/ zu dem so vor vermeldt ist/ inn ein
peen/ nemlich fünffzig Marck lötigs golds/halb inn vnser vnd
des Reichs Kammer/ vnd das ander halb thail den genandten
von Nürmberg/ vnableßlich vnd on gnade zubezalen verfallen
sein. Mit vrkundt diß briefs/ besigelt mit vnser Kaiserlichen
Maiestät anhangendem Jnsigel/Geben zu der Neuenstatt/am
Sambstagnach S. Jacobs tag des heiligen Zwölffbotten/
Nach Christi geburt viertzehenhundert vnd inn dem sechs vnd-
sibentzigisten/ vnserer Reich/des Römischen im sibenvnddreis-
sigisten/ deß Kaiserthumbs im fünffvndzwaintzigisten/ vnd
des Hungerischen im achtzehenden Jare.

Ad mandatum Domini
Imperatoris proprium.

Vertrag

Vertrag Zwiſchen den Burggrauen vnd der Stat Nürmberg/ daß wo ſie ſich lenger nicht miteinander vereinigen köndten / ein theil dem andern ein halb jar zuuor abſagung thun ſolte/ Anno 1390.

WIr Friderich der Elter / wir Johann / vnd wir Friderich der jünger / von Gottes gnaden Burggrauen zu Nürmberg / vnd wir die Burger des Raths / vnnd die Gemein gemeinglich der Stat zu Nürmberg / bekennen öffentlich mit diſem brief/ daß wir mit gutem vorrath vnd wolbedachtem mut/ vns mit einander geeinet/geſammet vnd verbunden haben/ als hernach von worte zu worten begriffen iſt / vnd geſchrieben ſtehet. Des erſten / daß wir die vorgenandten Burggrauen / vnd alle die vnſern / der wir mechtig ſein/ ohn alles gefehrde / von einem thail/ vnd wir die vorgenandten Burger von Nürmberg/vnd alle die vnſern/ dern wir mechtig ſein one alles geferde/von dem andern thail/gütlichen vnd freundlichen / ohn alle zwileuf / krieg vnd ſtöß gegen einander ſitzen vnd bleiben ſollen vnd wöllen/als lang biß ein theil dem andern das auffagt/ als hernach geſchrieben ſtehet. Wer aber ſach/daß ſtöß oder mißhellung zwiſchen vns vorgenandtē beden theilen auferſtünden/ darumb ſollen wir zu freundlichen tagen kommen / gen Hailßbronn oder gen Fürth/darnach in den nechſten vierzehen tagen/ als ein theil von dem andern das ermant würdet / vnd ſollen mit gutem fleiß vnd trauen dieſelben zwileuf vnd ſtöß/die alſo auferſtanden weren / als ferr vnd vil wir können vnd mögen/ mit freundlichen thaidungen oder rechten hinlegen / abnemen vnd berichten. Möchten aber ſolch zwileuſe vnd ſtöß / mit ſolchen güttlichen thaidungen oder freundlichen Rechten/alſo nit abgenommen vnd berichtet werden / dannoch ſol ein theil dem andern keines argens warten/angreiffen noch beſchedigen/noch das iemand anders auß ſeinen Schloſſen zuthun geſtatten / Es wer dann/ daß wir die vorgenandten Burggrafen alle ſementlichen / mit vnſern offen brieffen / das

den ehegenandten von Nürmberg inn jren Rathe verſchrieben vnd verkündeten/vñ ſol auch vnſer einer oder die andern zwen/ oder einer on den andern/ob der dritt vnter vns von todts wegen abgegangen wer/da Gott lang vor ſey / die abſagung nicht thun/dieweil wir vns deß nicht gentzlichen vnd geſammet miteinander verainet hetten. So ſollen wir die vorgenandten burger von Nürmberg/wenn vnd ob wir die abſagung thun wolten / den vorgenandten Fürſten vnd Herrn den Burggrauen/ dieſelben abſagung mit vnſer Stat offen briefen / gen Onolzbach vnd Culmbach an beid Stet verkünden vnd zu wiſſen thun/vnd welch thail dem andern/vnd auf welche zeit alſo abgeſagt/vnd die abſagung verkünden wird / ſo ſollen wir beid theil darnach das nechſt halb jar gegen einander/on alle angriff vnd beſchedigung ſitzen vnd beleiben/ **vnd jedweder theil in des andern Landen/Stetten/Schloſſen vnd Gebieten/ ſicher vnnd vnbeſchedigt wandeln/** arbeiten / kauffen vnd verkauffen / vnd alles das thun / als ob wir einander nicht abgeſagt hetten/on alle hindernuß / irrung/ vnd engung/vnſer von beiden thailen/ vnd allen den vnſern / on alles gefehrde. Jn den ehegenandten thaidungen/ainungen vnd ſachen / haben wir baid thail außgenommen / den Allerdurchleuchtigiſten Fürſten/vnſern gnedigen Herrn/Herrn Wentzeslauen Römiſchen König/zu allen zeiten mehrer des Reichs vnd König zu Beheim/das heilig Römiſch Reiche / vnd den Landfried/den ander Fürſten vnd Stet/ vnd wir mit ſampt jhn geſchworen haben. Vnd daß die obgenandten ainung / von vns beiden thailen / inn ſolcher maß / als obgeſchrieben ſtehet / ſtet/ gentzlichen/getreulichen vnd vngefehrlichen gehalten vnd volfürt werd / deß haben wir die obgenandten Burggrauen/ vnd wir die obgenandten Burger des Raths der Stat zu Nürmberg/zu mehrer ſicherheit gelobt / mit guten treuen / an eines rechten aids ſtat/zu halten on gefehrde/vñ deß zu vrkunth vnſer Jnſigel von baiden thailen an diſen brieff gehangen / der geben iſt zu Fürt/am Donnerſtag auf vnſer Frauen abend annunciationis, nach Chriſti geburt dreyzehenhundert vnd neuntzig jar.

Vertrag

Vertrag über erweiterung der Stat / mit einziehung der Burggrauen Lehen vnd Güter / Anno 1391.

WIr Friderich der elter / Johannes vnd Friderich der Jünger / alle von Gottes Gnaden Burggrauen zu Nürmberg / bekeñen öffentlich mit diſem briefe / allen den / die jhn ſehen oder hören leſen / daß wir vns für vns ſelber / alle vnſere Erben vnd Nachkommen / gütlich vnd freundlich geeinet vnnd berichtet haben / mit den Erſamen vñ Weiſen / den Burgern des Raths / vnd den Burgern der Gemein / gemeiniglichen der Stadt zu Nürmberg / inn aller maß vnd weiſe / als hernach begriffen iſt / vnd von worten zu worten geſchriben ſtehet / vmb alle zuſprüch / Articul / Klag vnd Forderung / die wir denſelben Burgern vnd Stat / biß auff diſen heutigen tag zugeſprochen haben / als auch hernach geſchrieben ſtehet vnd begriffen iſt. Des erſten / als wir den vorgenandten Burgern vnd Stadt zugeſprochen haben / von des hohen neuen Thurns wegen / den ſie auf das alt Thurnſtück bey vnſer Veſten zu Nürmberg gemaurt vnd gebaut haben. Darnach als wir jne auch zugeſprochen haben vnd vnſer mainung iſt geweſt / daß die vorgenandten Burger etlich theil jrer Statmauer / Thürn / Gräben / vnd Schütt / auf vnd durch das vnſer oder der vnſern / es ſey aigen / Lehen oder Erb / gelegt vñ gebauet ſollen haben / enſeit vnd hie diſſeit der Pegnitz. Auch als wir jnen zugeſprochen haben / von des Dorffs wegen zu Bittenbach bey Herſpruck gelegen / das ſie vns vnd die vnſern daſelbſte verbrennt / angegriffen vnd beſchedigt ſollen haben / inn dem erſten Krieg / darinn ſie vnſer feind nicht waren / darumb ſie vns geantwort haben / daß ſie vnſer darinn nicht weſten zuſchonen / wann die Vogtey darüber der Herrn von Bayrn were / als ſie verſtanden hetten. Als wir jnen auch zugeſprochen haben / daß ſie etzlich höfe / Heuſer / Städel / Fiſchgruben / Hofraidt / Ecker / Gärten / Wiſen / vnd andere güter / in jr Vorſtat beidenthalben der Pegnitz gezogen / vnd mit jr Maur eingefangen ſollen ha-

len haben/als wir meinten. Darnach als wir jnen zugeſprochen haben / von des Thors wegen gen Wördt hinauß / das ſie vermaurt haben/ die vorgenannten zuſpruch / vmb die vorgenandten ſtück alle/ſollen fürbaß ewiglichen gentzlich vñ gar todt/ab/ vnd berichtet ſein / alſo daß wir / alle vnſer Erben vnd Nachkommen / den vorgenandten Burgern der Stat / vnd der Gemain gemeinglichen zu Nürmberg/ allen jren Erben vñ Nachkommen / darumb keinerley zuſpruch / klag noch forderung jmmermehr gethun/gewinnen/noch haben ſollen/mit Gaiſtlichem oder Weltlichem Rechten / oder ohn Recht/in kein weiß / on gefehrde. Wann ſie auch die vorgeſchriebnen Gräben füllen / oder weiter machen vnd außwerffen wöllen / würde das vns oder vnſer arme leut indert rüren / darumb ſollen ſie vns noch den vnſern nichten ſchuldig ſein/wer auch in den vorgenandten heuſern vnd Hofraiten/die in der Maurn begriffen ſein/als vorgeſchrieben ſtehet/jetzund ſitzet oder wohnet/oder fürbaß in künfftigen zeiten ſitzend oder wohnend würdet / der ſoll vmnd bedarff in vnſer Gericht / auf vnſer Burg zu Nürmberg vnd gen Wörde nicht gehören mit keinen ſachen / ſondern bey jr Stadtgericht ewiglichen bleiben. Vnd als wir jhnen zugeſprochen haben / von der dienſt wegen / die vns die Klöſter zu S. Egidien / zu S. Katharinen/ vnd zu S. Klaren zu Nürmberg gelegen/thun ſollen/ als wir mainen / vnd vns die Burger der vorgenandten Stat geantwort haben/daß ſie nicht wiſſen / daß wir keinerley Recht darzu haben / Darumb iſt nemblich geredt vnd gethaidingt worden/ob wir icht Recht darzu haben / das ſollen vnd mögen wir mit denſelben Klöſtern außtragen. Hette ſich auch von des Gerichts vnd Schulthaiſſen ampts wegen zu Nürmberg / zwiſchen vns vnd den vorgenandten Burgern ichts verlauffen/biß auff diſen heutigen tag/das ſol gentzlich vnd gar ab ſein/ vngefehrde. Vnd daß alle obgeſchriebene ſtück vnd Artickul veſtiglichen vnuerruckt vnd ewiglichen von vns / allen vnſern Erben vnd Nachkommen/ſtet vnd gantz in aller maß vnd weiſe/als die oben geſchriben ſtehen/ gehalten vnd volfüht werden/ deß geben wir die vorgenandten Burggrauen alle diſen brief/ zu ewiger gedechtnuß vnd gezeugnuß/verſigelt mit aller vnſer dreyer anhangendem Jnſigel / Der geben iſt zu Hailßbrunn / nach Chriſti vnſers Herrn geburt dreytzehenhundert/vnd inn dem ain vnd neuntzigiſten jar / am nechſten Sontag nach S. Egidi tag.

Vercrag

Vertrag

Zwiſchen den Burggra-uen/vnd der Stat Nürmberg/der Müntz halben/Anno 1457.

VOn Gottes gnaden / wir Johanns vnd Albrecht Marggrauē zu Brandenburg/ vnd Burggrauen zu Nürmberg / für vns vnd vnſer Erben / vnd wir Burgermaiſter vnd Rathe zu Nürmberg/ für vns / vnſer Stat vnd nachkommen / bekennen vnd thun kunth offenbar mit diſem Brief allermeniglich / Wann vnſer Vordern Werntlich Fürſten des Lands zu Francken / auch die Stat Nürmberg/in alter löblicher gewohnheit vnd gutem herkommen/ ein weiſſe Müntz im Lande zu Francken gehabt vnnd gebraucht haben/ die dann demſelben Lande vnd ſeinen Inwohnern vaſt bekömlich/nutz vnd fruchtbar geweſen/vnd nu mancherley andere frembde Müntz/die in manigfeltigen einſchlegen vnd vnterſchieden/mit abſetzung am Korn vnd aufzale/ſehr geergert vnd gekrenckt/in dem gemeldten Land zu Francken faſt eingebrochen vnd überhand genommen hat/dardurch denn der gemein Mann vaſt beſchwert/vnd in ſchaden gefallen iſt/Solches nun fürbaß fürzukommen vnd zuuerhütten / haben wir vns mit wolbedachtem muthe/vnd gutem vorrathe / vmb gemeines nutz vnd mercklicher notturfft willen/vnſer Lande vnd Leute/vnd der gemelten Stat/ einer neuen weiſſen müntze / die deñ von vns obgenanten zweyer Fürſten/ vnd der von Nürmberg/ vnd vnſer Erben vnd nachkommen wegen/ diſe nachuolgende zehen jar/zu Nürmberg/vnd an keinem andern ende geſchlagen werden ſolle / Nemlich neu weiſſe pfenning / vnd neu Schilling / der einer derſelben pfenning acht gelten ſoll / auch Vierer/die derſelben pfenning vier gelten ſollen / Auch neu heller / der zwen der vorgemeldten pfenning einen gelten ſollen. Solcher Müntz wird man fünff pfund vnd 24. pfenning für ein Reiniſchen Gülden aufgeben. Vnd bey ſolcher neuen Müntze/die Schillinge/ von vns obgenandten zweyen Fürſten von Brandenburg geſchlagen/ die jetzund zu ſieben pfenningen ge-

hen vnd gelten/hinfür zu ſieben pfenningen/ vnd die Schilling die zu vier pfenning gehen vnd gelten / hinfür zu vier pfenningen / Auch die Schilling von vns vorgenandten von Nürmberg geſchlagen/die jetzund zu acht pfenningen gehen vñ gelten/ hinfüro zu acht pfenningen/vnd die klein Schilling / die jetzund zu vier pfenningen gehen vnd gelten / vnd bey der neuen Müntze in vorgeſchriebener maſſe wehrung ſein ſollen. Vnd darumb ſo verbieten wir alle andere Müntze inn vnſern Landen/ Herrſchafften vnd Gebieten/beruffen vnd ernſtlich gebietende/ daß nun fürbaß von dem tag anzuheben/auf S. Matthens tag des Zwölffpoten vnd Euangeliſten ſchierſtkommend / kein der vnſern noch niemand anders in denſelben vnſern Landen/Steten vnd gebieten/kein anders/dann die vorgenandten neue weiſſe Müntz/mit vnſern Schillingen/wie vorgemelt iſt/ nemen oder geben ſollen / in kein weiſe. Vnd welche das überfüren/vnd darumb fürbracht würden/vnd ſich deß mit jren aiden nit benemen möchtē/der jedlicher muß für einen jedlichen ſchilling/ pfenning oder heller/ der der vorgeſchrieben werung nit were / den er nach der obgemelten friſt alſo genommen oder geben hett/ dem Fürſten/ in des Gebiete das geſchehe/vnd auch den von Nürmberg / ob ſolches inn jhrer Stat oder Gebieth begangen würde/ Nemlichen für ein Schilling zehen Schilling / für ein pfenning zehen pfenning/vnd für ein haller zehen haller vnleßlich zu buß geben. Wer auch daß ſolche Müntze jemand erſaigert / oder ſonſt gefehrlich damit handelt/wo man der gewahr oder innen würde / zu dem oder denſelben ſolt auch gericht werden/als ſich zu einem falſch vnd ſolcher übelthat gebürt. Vnd diſe vnſer verkündigung haben wir darumb gethan/daß ſich ein jeder vor ſolchen ſchweren peenen zu hüten / vnd einer den andern zu warnen wiſſe. Vnd deß zu vrkunth/haben wir genandte Fürſten/jedlicher vnſer aigen / vnd wir die von Nürmberg vnſer Stat Jnſigele auf diſen brief getruckt/der geben iſt am Freytag nach Sanct Laurentzen tag des heiligen Märterers/nach Chriſtus geburt vierzehenhundert vnd in dem ſiebenvndfünffzigiſten jar.

Leupold

Leupold Groſen ofnungs verſchreibung/ über das Stainhauſz zu Lauffenholtz/ ein meil wegs von Nürmberg gelegen/ Anno 1363.

ICh Leupold Groſz burger zu Nürmberg/ vnd Frau Maria mein eheliche Wirtin/ verjehen öffentlich mit diſem Brief/ daß wir vnns freundlich veraint haben/ mit den Erſamen Mannen/ den burgern des Raths vnd der Stat gemeiniglichen zu Nürmberg/ vmb vnſer Stainhauſz zu Lauffenholtz in dem Weier gelegen/ alſo/ daß es der ehegenandten Burger vnd der Stat offen hauſz ſoll ſein/ ewiglich gen aller meniglich/ mit der beſchaidenheit/ ob ſie des hauſes bedürfften von Kriegs wegen/ ſo möchten ſie nach jrer notturfft darein legen wen ſie wolten/ on vnſer vnd vnſer Erben ſchaden. Wer aber daß wir oder vnſer Erben das ehegeſchrieben hauſz verkauffen wolten/ ſo ſollen wir jhn oder einem jhrem Mitburger/ der das kauffen wolt/ des gönnen vnd geben vor andern leuten/ vmb ſolich gelts/ als vns ander leut darumb geben wölten/ vnd ob ſie das nicht alſo kauffen wolten/ ſo möchten wir vnſer Hauſz verkauffen/ wem wir wolten/ doch alſo/ daß der oder die/ den wir das Hauſz zu kauffen geben/ damit gewarten ſolten der ehegenandten Stat/ in allen den rechten/ als vorgeſchrieben ſteht/ on gefehrde. Vnd deß zu vrkundt/ geben wir jn diſen brief/ verſigelt mit vnſerm Jnſigel das daran hangt/ der geben iſt des nechſten Montags vor S. Georgen tag/ nach Gottes geburt dreyzehenhundert/ vnd in dem drey vnd ſechtzigiſten jare.

N: X.

Contz/Albrecht vnd Heintz die Ehinger gebrüder/ verſchreiben einem Erbarn Rath jres Hauß Offnung zum Crafftshof/ein meil wegs von Nürmberg gelegen/

1370.

ICh Contz/ich Albrecht/vnd ich Haintz die Ehinger gebrüdere/Burger zu Nürmberg/verjehen öffentlich mit diſem brief/daß wir vns mit den Erſamen/Weiſen Mannen/den Burgern des Raths der Stat zu Nürmberg/vereint vnd verbunden haben/für vns vnd alle vnſer Erben/vmb vnſer Hauß zu dem Crafftshof gelegen/daß daſſelbig Hauß/als das mit zeunen/mit gräben/vnd mit waſſern vmb vnd vmb begriffen hat/der vorgenandten Burger vnd der Stat zu Nürmberg offen hauß ſoll ſein ewiglichen/gen allermeniglichen/wann ſie deß bedürffen zu jrer notturfft von vnfrids wegen. Wer auch/daß wir oder vnſer Erben das ehegeſchrieben hauß verkauffen wolten/ſo ſollen wir jn/oder einem jrer Mitburger dergeſeſſen iſt in der Stat/daſſelbe hauß zukauffen geben/vñ niemand anders/mit den Rechten als vorgeſchrieben ſtehet/on alles gefehrde. Auch ſprechen wir die obgenandten drey Brüder für vnſer Geſchwiſterte/die noch zu jhren tagen nicht kommen ſein/alſo wann die zu jren tagen kommen/daß das vorgeſchrieben alles jr will vnd jr wort ſey/gentzlich ohn gefehrde. Vnd deß zu vrkund geben wir jn diſen brief/verſigelt mit vnſern Jnſigeln/die alle drey daran hangen/der geben iſt am Erichtag/nach Sanct Katharinen tag/von Chriſtus geburt dreizehenhundert jar/vnd in dem ſiebenzigiſten jar.

Die

Die Schopper verſchreiben einem Erbarn Rath öffnung jres Hauſes/zum Schubelspühel oder Dürnhof bey Nürmberg gelegen/ Anno 1370.

ICh Hainrich/ ich Chriſtan / ich Jacob/ vnd ich Fritz die Schopper Gebrüdere/ Burgere zu Nürmberg / verjehen für vns vnd alle vnſere Erben/ öffentlichen mit diſem briefe/ daß wir vns mit den Erſamen Weiſen Mannen/den Burgern des Raths der Stat zu Nürmberg veraint vnd verbunden haben/vmb vnſer Hauß/das wir haben zu dem Durrnhof/genandt zu dem Schubelspühel/daß daſſelbe hauß/ als das mit Zeunen / vnd mit Gräben vmb vnd vmb begriffen hat / der vorgenandten Burger vnd der Stat zu Nürmberg/ offen Hauß ſoll ſein ewiglich gen allermeniglich / wenn ſie das bedürffen zu jrer notturfft von vnfrieds wegen. Wer aber daß wir/oder vnſer Erben/das obgeſchrieben hauß verkaufen wolten/ſo ſollen wir jn oder einem jhrer Mitburger/der geſeſſen iſt in der Stat/daſſelb Hauß zu kauffen geben / vnd niemand anders / mit den Rechten als vor geſchrieben ſtunde ohn alles gefehrde. Vnd deß zu vrkundt geben wir jhn diſen brief/verſigelt mit vnſern Inſigeln / die alle vier daran hangen / der geben iſt am Erichtag nach S. Katharein tag / von Chriſtus geburt dreytzehenhundert Jar/vnd in dem ſibentzigiſten Jare.

Conrad

N. X.

Conrad Pfintzings verſchreibung/öffnung ſeines Hauſes halben zum Liechtenhof bey Nürmberg gelegen/ Anno 1377.

ICh Conrad Pfintzing Burger zu Nürmberg/ verjehe öffentlichen mit diſem brief/daß ich mich mit den Erſamen Weiſen Mannen/ den Burgern des Raths der Stadt zu Nürmberg/ veraint vnd verbunden han/ daß mein Hauß/ zu dem Liechtenhofe gelegen/als das mit Zeunen/ mit gräben vnd mit Waſſern vmbgriffen iſt/ der vorgenandten Burger vnd der Stat zu Nürmberg offen Hauß ſoll ſein/ewiglichen gen allermeniglichen/ wenn ſie des bedürffen zu jhrer notturfft von vnfrieds wegen. Wer auch/ daß ich oder mein Erben/das obgeſchriben Hauß verkauffen wolten/ſo ſollen wir jn/oder einem jrer Mitburger/der inn der Stadt zu Nürmberg geſeſſen iſt/ daſſelb Hauß zu kauffen geben/ vnd niemand anders/ mit den Rechten als vorgeſchrieben ſtehet/gentzlichen ohn gefehrde/vnd auch mit den Rechten/ob das wer/daß die Stat noth angieng/ vnd daß die Burger vom Rath oder den mehrer theil deucht/ daß der Stadt ſchade daruon möcht geſchehen/ ſo ſollen ſie gewalt haben/das obgenandt Hauß abzubrechen/ vnd daran ſollen ſie wider mich/wider mein Erben/ noch wider niemand gethan haben in kein weiſe/ on gefehrde. Vnd deß zu vrkundt/gib ich jhn diſen brief/ verſigelt mit meinem anhangenden Jnſigel/ Geben an dem Pfingſttag vor S. Vrbans tag/ Nach Chriſtus geburt/ dreyzehenhundert jar/ vnd in dem ſibenvndſibenzigiſten Jar.

Vlrich

Ulrich vnd Hanſen Grolands Offnungs verſchreibung über die Veſten Lauffenholtz/ein meil wegs von Nürmberg gelegen/Anno 1390.

ICh Ulrich Groland / vnd ich Hans Groland der Elter/ſein Sohne/ Burger zu Nürmberg / bekennen öffentlich mit diſem briefe/ für vns vnd vnſer Ehlich Wirtin/ alle vnſer Erben vnd Nachkommen / daß wir noch niemand von vnſern wegen/vnſer Veſten Lauffenholtz/ als die mit gräben vnd zeunen/vmb vnd vmb begriffen hat/niemand eingeben/ hinlaſſen/verkummern/verſetzen/verkauffen / ſchicken noch geben ſollen/ohn gefehrde/dann einem ingeſeſſenen Burger oder Burgerin zu Nürmberg. Wer auch/ob vns die ehegenandt Veſte angewunnen oder mit gewalt gewert oder genummen würde/ dannoch ſollen wir vns der Veſten gegen niemands verzeihen noch vergeben/on des Raths wort / dann Burgern oder Burgerin zu Nürmberg/als vorgeſchrieben ſtehet. Wer auch/ ob wir die vorgenandt Veſten verkaufften/Burgern oder Burgerin zu Nürmberg/oder verſchickten / oder von Erbthails wegen jemand angefiel / der oder dieſelben ſollen alles das ſtet halten vnd volfüren getreulichen/vnd jhr brief geben/das an diſem brief geſchrieben ſtehet/wann ſie das der Rathe anmutet/ on alle widerred. Auch ſoll die vorgenand Veſte ewiglich der Stat zu Nürmberg offen Hauß ſein/ zu allen jhren notturfften / vnd mügen auch darein vnd darauß ſich behelffen vnd kriegen auff jhr ſelbſt koſte vnd ſchaden/ gen allermeniglich / vnd der vorgenanten Articul aller haben wir vnſer threu geben/an eines rechten Aydts ſtatt / daß wir die alle ſtet halten vnd volfüren wollen vnd ſollen/gentzlichen vnd gar on gefehrde. Vnd des zu vrkundt geben wir diſen brief / verſigelt mit vnſer baider anhangenden Inſigeln/geben am Sambſtag vor S. Veits tag/nach Chriſtus geburt dreyzehenhundert Jar/ vnd in dem neuntzigiſten Jare.

N°. X.

Kaiſer Friderichs confirmatio/ vñ Conrad Pfintzings verſchreibung/ daß der Liechtenhof eines Erbarn Raths vnd gemeiner Stat Nürmberg offen Hauß ſein vnd bleiben ſoll ewiglich/ de dato 1465.

WIr Friderich von Gottes gnaden Römiſcher Keiſer/ zu allen zeiten mehrer des Reichs/ zu Hungern/ Dalmatien/ Croatien ꝛc. König/ Hertzog zu Oſterreich vnd zu Steir ꝛc. Bekennen vnd thun kunth öffentlich mit diſem brief/ allen denen die jhn ſehen oder hören leſen/ daß für vns kommen iſt/ der Erſamen/ vnſer vnd des Reichs lieben getreuen Burgermaiſter vnd Rath der Stat Nürmberg/ Erbare Botſchafft/ vnd hat fürbracht ein glaublich Vidimus vnd Tranſumpt eins briefs/ darinn ſich Conrad Pfintzing/ Burger zu Nürmberg gegen jnen veraint/ verbunden vnd verſchrieben hat/ daß ſein Hauß zum Liechtenhof gelegen/ jr offen Hauß ſein ſoll/ in maſſen vnd form/ als dann das derſelbe brief inhalt/ vnd hernach geſchrieben ſtehet/ vnd laut von wort zu wort alſo.

Ich Conrad Pfintzing Burger zu Nürmberg/ verjehe öffentlich mit diſem briefe/ daß ich mich mit den Erſamen Weiſſen Mannen/ den Burgern des Raths der Stadt zu Nürmberg/ veraint vnd verbunden habe/ daß mein Hauß zu dem Liechtenhofe gelegen/ als das mit Zeunen/ mit gräben vnd mit waſſern vmbgriffen iſt/ der vorgenandten Burger vnd der Stat zu Nürmberg offen Hauß ſoll ſein/ ewiglich gen allermeniglichen/ wenn ſie des bedürffen zu jrer notturfft von vnfrids wegen. Wer auch/ daß ich oder meine Erben/ das obgeſchrieben Hauß verkauffen wolten/ ſo ſollen wir jn oder einem jrer Mitburger/ der in der Stat zu Nürmberg geſeſſen iſt/ daſſelb hauß zukauffen geben/ vnd niemands anders/ mit dem Rechten/ als vor geſchrieben ſtehet/ gentzlichen on gefehrde/ vnd auch mit dem Rechten/ ob das wer/ daß die Stat not angieng/ vnd daß die Burger vnd Rathe/ oder den mehrern thail deucht/ daß der Stat

Stat ſchaden dauon möcht beſchehen / ſo ſollen die gewalt haben/das obgenandt Hauß abzubrechen/vnd daran ſollen ſie wider mich/wider mein Erben / noch wider niemand gethan haben/in kein weiß/on gefehrde. Vnd des zu vrkund/gib ich jn diſen brief verſigelt mit meinem anhangenden Inſigel/ geben an dem Pfingſttag vor S. Vrbans tag / nach Chriſti geburt / dreyzehenhundert Jar/vnd inn dem ſibenvndſibenzigiſten Jar.

Vnd haben vns darauf demütiglichen anruffen vñ bitten laſſen / dz wir jn dieſelben verſchreibung/zu confirmirn vnd beſtetten gnediglich gerüchten. Deß haben wir angeſehen jr demütig bete/auch die getreuen annemen dienſt/die ſie vns vñ dem Reich offt vnd dick gethan haben / vnd hinfür thun ſollen vnd mögen in künftigen zeiten. Darumb mit wolbedachtem muthe/ gutem Rathe / rechter wiſſen / ſo haben wir den vorgenandten Burgermaiſter vnd Rathe der Stat Nürmberg / die obgeſchriebnen Conraden Pfintzings verſchreibung gnediglich confirmirt vnd beſtettigt/confirmirn vnd beſtettigen jhn die auch von Röm. Kai. macht volkommenhait/ wiſſentlich mit diſem brief/vnd wollen / daß dieſelbe verſchreibung in jren Clauſuln/ Articuln/Punckten/mainungen vnd inhaltungen/krefftig ſein/ ſtet bleiben / gehalten / vnd der nachgangen werden ſoll / vngehindert des vorgenandten Pfintzings Erben/ vnd des gemeldten Hauß Jnhabers jetzt vnd hinfüro ewiglichen/ vnd ſonſt allermeniglich / doch vns vnd dem Reich vnuergrifflich vnd vnſchedlich. Mit vrkündt diß briefs/mit vnſerm Kaiſerlichen anhangenden Inſigel beſigelt/geben zu der Neuenſtat/am Sambſtag vor S. Oſwalds tag/nach Chriſti geburt viertzehenhundert / vnd im fünffvndſechtzigiſten / vnſerer Reiche des Römiſchen im ſechsvndzwaintzigiſten / vnd des Kaiſerthumbs im viertzehenden/vnd des Hungeriſchen im ſibenden Jaren.

Digitized by Google

Extract etlicher mit Acht vnd verbannungen gestraffter fäll vmb Nürmberg/Auß dem alten Achtbüchlein vom jar 1308. biß auf das jar 1359.

HAinrich Hümpelle vom Stain/vnd Conrad Würmel vom Stain / haben sich baide geurtheilt / von der Stat fünff meil ewiglichen / vnd ob sie begriffen werden/in den zielen / so sol man über sie richten one vrthail / als über Mörder durch Recht/ Anno 1316. fol. 3. Stain.

Wercklein Odenberger ist in der acht/darumb daß er hat Conrad den Kalckreuter bracht von dem leben zu dem tod/ Anno 1319. fol. 6. Odenberger. Kalckreuter.

Conrad Schmidel von Stadeln/Haintz von Regenspurg/Carl von Reichenbach vnd Cuntz von Prag / haben sich alle vier geurtheilt von der Stat 10. meil hindan ewiglichen/ ob sie in den zilen begriffen werdent/ so soll man über sie richten mit der wide one vrtheil/ Anno 1321. fol. 7. Stadeln.

Conrad Hirte vor dem Frauenthor dem ist die Stat verbotten ewiglichen zehen meil hindan/ würde er begriffen in den zielen/so solt man mit dem feuer richten über jn/Anno 1326. fol. 9. Vorm Frauenthor.

Herman Seydenschwantz/hat sich geurtheilt von der Stat zehen jar zehen meil hindan/ bey dem halß / darumb daß er einen haimgesucht hat/ inn Seytzen hauß des Grolants vor dem Laufferthor/vnd zwo frauen hat er verwundt/eine schlug er mit einem Paßler durch das haupt/ Anno 1341. fol. 20. Vorm Laufferthor.

Gostenhof. Ist damals noch der Waldstromer Dorff/ vnd Burggrauisch Lehen gewest.

Pfeiffer Fleischman vnd dem Maier vom Gostenhof ist die Stat verbotten fünff jar fünff meil hindan / bey dem halß / darumb daß sie vnzeitlichen Krieg hatten/ daran sie den Burgern nit wolten volgen / vnd wolten auch vnbillich über vns dem König klagen/Anno 1350. fol. 40.

Vorm Spitalerthor.

Seyzen dem Schmid vor dem Spitaler thor ist die Stat ewiglichen verbotten dreissig meil hindan bey dem halß ewiglichen mit Weib vnd kinden/Anno 1350. fol. 43.

Poppenreut Kirchen.

Götz Kürßner von Bamberg ist die Statt verbotten neun meil hindan ewiglichen / bey dem halß / darumb daß man jn zihe / er hett inn die Kirchen zu Poppenreut gebrochen/ vnd wer auch ein schedlich Mann/ Anno 1351. fol. 49.

Schoppershof vorm Laufferthor. Nota. Nürmberg hat Landesordnung geben.

Des langen Haintzen des Schusters Sohn / inn des Schoppers hof vor dem Laufferthor/vnd Pürckel des Spetten Schwager vor dem Spitalerthor den Schustern/ist die Stat verbotten fünf meil hindan / als lang biß jedlicher gibt 10. pfund heller an die stat zu besserung / darumb daß sie sich wider der Burger gesetz nider hetten gesetzt/vnd Maisterrecht gewürckt / Anno 1351. fol. 49.

Reut.

Dem Volland von der Reut ist die Stat verbotten neun meil hindan/vnd zehen jar/bey der hand / darumb daß er rüfft bey der nacht zc. Panier her / vnnd trieb sonst vnzucht in seinem hauß/Anno 1351. fol. 50.

Werde Ist damals noch der Burggrafen Dorff gewesen.

Cunrad dem Torspil des Weissen knecht von Wehrd ist die Stat verbotten 10. jar/fünff meil hindan bey der hand/ vnd hat auch des geschworen zu den Heiligen / darumb daß er den Vortscheu des Fürers Eyden durch den kopff geschlagen hat/vnd übel gehandelt/vnd wann die jar auß sein/so sol er dannoch nicht herein/er hab dann die Burger vnd den Klager außgericht / als das Buch sagt / da der Burger gesetz innen stehen/ Actum 1355. Testes H. Geuder & F. Kopfe. fol. 57.

Vorm Spitaler thor.

Der Remengin vor dem Spittalerthor ist die Stat verbot-

verbotten zwey jar vnd fünff meil hindan bey dem Thurn/Anno 1341. fol. 90.

Hainrich dem Probſt / vnd dem Andres vor dem Laufferthor den zweyen iſt die Stat verbotten zwey jar fünff meil hindan bey der hand/vmb daß ſie Hüner vnd Tauben mit den angeln fiengen/Anno 1344. fol. 99. Vom Lauffer-thor.

Agnes die Schallerin auf dem Thiergarten/ iſt fünff meil hindan bey dem halß gebotten / darumb daß ſie ein diebin geweſen iſt / feria quinta poſt Agnetis, Anno 1345. fol. 102. Vom Thiergartner thor.

Pirckel dem Haffner vor dem Spitaler thor iſt die Stat verbotten ewiglichen/neun meil hindan bey dem halß/feria ſecunda poſt Lætare, Anno 1345. fol. 105. Vom Spitaler thor.

Peſolt des Fritzen ſon von Zerzagelshof iſt die Stat verbotten fünff jar neun meil hindan / bey der hand / darumb daß er den leuten die Fenſter auffgeſtoſſen vnd jr thür/vnd hat ſie heimgeſucht/feria quinta poſt Iudica, Anno 1345. fol. 105. Zerzagelshof Iſt ein Vorſthub am dem Wald gelegen.

Hans von Wehrd iſt die Stat verbotten ewiglichen/ vnd iſt jhm auch das zaichen angeleit von der Stat / darumb daß er ein Dieb geweſen iſt/ Sabb. poſt Egidi, Anno 1346. fol. 112. Wehrde Iſt damals noch der Burggrauen Dorff geweſen.

Wey deß Hornders Enencklein vor dem Laufferthor iſt die Stadt verbotten/ ein jar / fünff meil hindan / bey dem Thurn / darumb daß man Lemblein den Juden des Jacobs Son von Greuenberg bey jr fand vmb Mitternacht / in craſtino S. Eliſabeth, Anno 1346. fol. 114. Vom Lauffer-thor.

Eberlein vom Galgenhof iſt die Stat verbotten/ fünf jar/ fünf meil hindan/bey der hand/ in craſtino S. Andreæ, Anno 1346. fol. 115. Galgenhof.

Ela Vaſenbeutelein von Stadeln hat ſich geurtheilt Stadeln.

von der Stat ewiglichen neun meil hindan bey dem Grab/vig. Marg. Anno 1347. Frager Bernhard von Neuenmarckt/vnd Vlrich Stromeyr/ fol. 116.

Wehrd Ist damals der Burggrauen Dorff gewesen.

Vlein dem Schuster des Götzen Eiden von Wehrd/ ist die Stat verbotten ewiglich/ neun meil bey dem Sack/ ꝛc. Anno 1348. fol. 122.

Galgenhof.

Eberlein des Schusters Son vom Galgenhof/ ist die Stat verbotten sieben jar/neun meil bey dem hals/darumb daß jme die Stat zuuorn verbotten was/ vnd daß er darnach begriffen ward/innerhalb des zils. Actum Sabb. ante Simonis & Iudæ, Anno 1348. fol. 123.

Schnepfenreut Ist damals noch der Burggrauen Dorff gewesen.

Rudel Schleiffentag vnd Conrad der Zußlin Son sind in der acht/von Bertholden wegen von der Schnepffenreut/vmb das/dz sie jm seinen bruder Rudel von der Schnepffenreut vom leben zu dem tod bracht haben/ feria quinta ante Oculi, Anno 1343. fol. 126.

Marggräuiſche Abtretung der Lehenſchafft vber den Goſtenhof/inhalt deß Pfältziſchen vertrags/Anno 1453.

Nota. Copia des Pfeltziſchen vertrags ab Anno 1453. iſt einkommen inn den Nürnbergiſchen probationibus & Replicis 3. Octob. Anno 1569. ſub Numero 58.

WIr Albrecht von Gottes gnaden Marggraue zu Brandenburg/ vnd Burggraue zu Nürmberg/bekennen öffentlich mit dem brief/als inn der richtung/ſo der hochgeborn Fürſt/vnſer lieber Oheim/ Herr Ludwig Pfaltzgraue bey Rhein/ Hertzog in nidern vnd obern Bairn ꝛc. zwiſchen vns vnd den Erſamen Burgermaiſter/ Rathe vnd der Gemeind der Stat Nürmberg/gemacht vnd troffen hat/ vnter andern von des Goſtenhofs mit ſeiner zugehörung wegen/nemlich beredt vnd bethaidingt vnd begriffen iſt/ daß wir für vns vnd vnſer Erben/vnſerm vorgenandten lieben Oheim zu willen/was wir gerechtigkeit daruon vnd daran gehabt/der Stat Nürmberg übergeben/vns der eyſern/ die Lehenman jhrer pflicht ledig ſagen/vnd ſie damit an den Rath weiſen ſollen/ wie das dann derſelbe Artickel in ſeiner inhalt zuerkennen gibt. Alſo in krafft ſolcher richtung/ taidung/ vnd beredtnuſſe/ ſagen wir die gemelten Lehenleute ſolcher Lehenpflicht für vns vnd vnſer Erben gentzlich ledig vnd loß/ verzeihen vns aller vnſer gerechtigkeit/ ſo wir an dem genandten Goſtenhof vnd ſeinen zugehörungen gehabt oder vermainten zuhaben/ vnd weiſen ſie darmit an den gemelten Rathe zu Nürmberg/ den mit ſolchen ſeinen zugehörungen von jme zu Lehen zuempfahen. Vnd deß zu vrkund haben wir vnſer Jnſigel an diſen brief thun hencken/ der geben iſt zu Onolzbach/ am Mitwochen vor vnſers lieben Herrn Leichnams tag/ nach ſeiner geburt/ vierzehenhundert/vnd in dem drey vnd fünffzigiſten jaren.

Digitized by Google

WIr Friderich von Gottes Genaden / Burggraue zu Nürmberg / verjehen öffentlichen an diſem brief / daß wir mit verdachtem mute / vnd mit gutem rathe / den Weiſen leuten / dem Rathe vnd der Gemeine der Stat zu Weiſſenburg / vnd beſonderlich derſelben Statt zu Weiſſenburg / die vns mit allem rechten / gewonheit vnd nutze / recht vnd redlichen von dem heiligen Reich verſatzt iſt zu rechtem pfande / alle die Recht / vnd alle die Freyunge / vnd alle gute gewonheit / die ſie von alter biß her bracht haben / beſtettigen vnd ſtet haben wollen / vnd verjehen des an diſem offen briefe / vnd geloben ſie zufürdern / zuſchirmen / als vnſere aigen leute / ohn alles gefehrde / vnd daß diß ſtet bliebe / geben wir jn diſen brief / zu einer beſtettigung der geſchriebenen ſache / verſigelt mit vnſerm Jnſigel das daran hengt. Der brief iſt gegeben zu Cadoltzburg / da man zalt von Chriſtus geburt dreyzehenhundert jar / vnd darnach in dem fünfvndzweintzigiſten jare / an dem achten tage S. Martines.

BB.

Burggraf Albrecht vnd Friderich zelt die Stat Weissenburg wider loß von der versatzung/ Anno 1360.

WIr Albrecht vnd Friderich von Gottes gnaden Burggrafen zu Nürmberg ꝛc. Entbieten den Ersamen wolbeschaidenen leuten/dem Rath vnd den Burgern gemeinglichen der Stat zu Weissenburg vnsern freundlichen gruß vñ alles guts. Solcher huldunge als jr vns gelobt vnd geschworen habt/vnd als der durchleuchtigist Fürst vnser lieber gnediger Herr/Herr Carl der Römisch Kaiser zu allen zeiten mehrer des Reichs/ vnd König zu Beheim / euch in pfandsweise das eingesetzt hat/ derselben gelübde/huldigung/ aide vnd pfandschafft sagen wir euch für vns vnd alle vnsere Erben gentzlich ledig vnd loß/vnd geben auch wider alle die brief / die wir von vnserm obgenanten Herrn dem Kaiser darumb gehabt habē. Were aber/das ein brief darüber fürbaß inn vnser gewalt funden vnd fürbracht würden/ die vmb die vorgeschriebenen Pfandschafft vntz auf disen tag hinderstünden vnnd sagten / die sollen alle tod sein/ vnd fürbaß weder krafft noch macht haben / ohn alle gefehrde. Mit vrkunden diß briefs / besigelt mit vnsern auffligenden Insigeln/der geben ist zu Nürmberg / nach Christi geburt dreyzehenhundert jar/vnd in dem sechtzigisten jare / am nechsten Freitag vor der heiligen Zwölf boten tag Simonis vnd Jude.

Ottonis

Ottonis Marggrauen zu Brandenburg Churfürſten gemeine beſtettigung über alle der Stat Nürmberg Freyheiten/ Anno 1366.

WIr Otto von Gottes Gnaden Marggraue zu Brandenburg/ vnd zu Luſitz ꝛc. des H. Reichs Oberſter Cammerer / bekennen vnd thun kunth öffentlich mit diſem Brief/ allen den/die jhn ſehen/ hören oder leſen/ Wann der Allerdurchleuchtigiſte Fürſt vnd Herr/ Herr Carl Römiſcher Kaiſer/ zu allen zeiten mehrer des Reichs/ vnd König zu Beheim/ vnſer gnediger Herr/ mit wolbedachtem mute/ mit vnſer vnd ander vnſerer Mitchurfürſten gunſt/ willen vnd rathe/ den Erbarn/ Weiſen Leuten/ den Rathgeben vnd der Gemeindt der Burger zu Nürmberg/ jhren nachkommen/ vnd derſelben Stat zu Nürmberg ewiglich/ die nachgeſchriebenen gnad/ durch nutz vñ fruchtbar weſen derſelben Stat redlichen hat gethan/ vnd darüber ſeine offne brief hat gegeben/ von worten zu worten/ als hernach geſchrieben ſtehet:

Wir Carl von Gottes gnaden Römiſcher Kaiſer/ zu allen zeiten mehrer des Reichs/ vnd König zu Beheim/ bekennen vnd thun kunth öffentlich mit diſem brief/ allen den/ die jn ſehen oder hören leſen/ dz wir angeſehen haben getreuen willigen vnd ſtetten dienſt/ den vnſer liebe getreuen/ die burger von dem Rath vñ die Gemeinde der Stat Nürmberg/ vnſern vorfaren Röm. Kaiſern vnd Königen/ vnd bey namen dem durchleuchtigiſten Kaiſer Hainrich/ vnſerm lieben Eltern Vater ſeliger gedechtnuß/ vnd dem Reiche/ vnd auch vns/ offt mit groſſem ſonderlichen fleiß williglichen vnd vnuerdroſſenlich gethan habent/ vnd noch thun ſollen vnd mügen/ Vnd darumb wollen wir ſie bedencken/ als das wol zimlich iſt/ mit ſonderlichen vnſern Kaiſerlichen Gnaden/ auf die rede/ wann wir ſie ſtet vnd getreu funden haben/ daß wir ſie deſto beraitter zu vnſern vnd des Reichs dienſte machen/ vnd ſie deſto baß zu dienſte geraitzt

werden/wann ſie an vns vnd dem Reich groſſer gnade empfinden/ Deß haben wir/an der ſtat/als wir erſte zu Rome inn S. Peters Münſter zu dem Kaiſerthumb gekrönt waren / vnter der Meſſen beſtettigt/vnd beſtettigen mit diſen vnſern Kaiſerlichen Briefen/jn vnd allen jren nachkommen/ alle genad / Freiheit/Recht/gewohnheit vnd geſetze / welcherley die ſein / die ſie herbracht haben von alter / von gunſt vnd gnaden / baide von Kaiſern vnd von Königen vnſern Vorfahren / vnd ſonderlich Kaiſer Hainrich/dem obgenandten vnſerm lieben Eltern Vater/vnd auch von andern Fürſten/Herrn vnd Stetten/wie die genandt ſein / mit ſonderlichen namen / inn aller der mainunge/ rechten vnd puncten/von wort zu wort/als die brief vnd handveſtung ſagen / die ſie darüber empfangen haben / gleicher weiß als aller der brief bedeutnuſſe/in aller jrer geſtalt in diſem brief ſtunden/vnd verneuen jhn alle die Recht / gnade / Freiheit/ gewohnheit vnd geſetze/die ſie mit denſelben briefen beweiſen/vnd derfüllen jhn von ſonderlichen vnſern gnaden/mit rechter wiſſen/vnd mit Kaiſerlicher macht / ob ichts gebrechen inn vnſer Vorfahren Kaiſer vnd Könige/vnd anderer Herrn vnd Stette briefen were / als wir das auch ehemalen mit vnſern Königlichen briefen volkommenlich haben beſtettigt / vnd wollen das vnd gebieten vnd ſetzen von vnſer Kaiſerlichen macht/ daß dieſelben gnaden / recht / freiheit / gewonheit vnd geſetze / ewiglichen vnd vnzerprochenlichen ſollen weren / ſtehen vnd bleiben/ on alles widerſprechen aller leut. Mit vrkund diß Briefs zu einer ewigen beſtettigunge verſigelt mit vnſer Kaiſerlichen Gülden Bullen/der geben iſt zu Rome / nach Chriſtus geburt/ dreyzehenhundert jar / darnach inn dem fünffundfünffzigiſten jar/an dem heiligen Oſtertage/als wir zu Kaiſer gekrönet wurden/vnſer Reich in dem neundten jar / vnd des Kaiſerthumbs in dem erſten.

Ego Johannes Dei gratia Luthomuſchlenſis Epiſcopus, ſacræ Imperialis aulæ Cancellarius, vice Reverendi in Chriſto patris, Domini VVilhelmi ſanctæ Colonienſis Eccleſiæ Archiepiſcopi, ſacri Imperii per Italiam Archicancellarii, recognovi.

Nun haben wir angeſehen/ daß ſolche gnad / als davor geſchrieben ſtehet/ derſelben Stat zu Nürmberg redlichen ſind alſo geſchehen/darumb zuvorderſt/daß die Burger vñ die Gemeinde der ehegenandten Stat/von alten zeiten in treuen vnd gehorſam des heiligen Reichs/vor andern Stetten aller gerühlicheſt ſich haben erzaigt/vnd darumb mit wolbedachtem mu-

the

the vnd rechter wiſſen/loben wir/vnnd ſeind auch vns geneme/ die vorgenandten brief vnd gnade/in allen jren mainungen/Artickeln/puncten/vnd beſchlieſſunge/von wort zu wort/ als davor geſchrieben ſtehet/ vnd geben darzu/ als ein Churfürſt des heiligen Reichs/vnſer gütlich gunſt vnd willen/ daß die ewiglichen alſo beſtehen vnd bleiben ſollen. Mit vrkunth diß briefs/ verſigelt mit vnſerm groſſen anhangenden Inſigel/ der geben iſt zu Franckfurt an dem Main/nach Chriſtus geburt/ dreyzehenhundert jar/ darnach inn dem ſechsvndſechzigiſten jare/an dem nechſten Donnerſtag vor vnſer Frauen tag/als ſie geboren ward.

Dergleichen beſtettigungbrief ſind von allen andern Churfürſten auch vorhanden/ deſſen halben von vnnöten geacht/ dieſelbigen von wort zu wort auch hiehero zubringen.

Digitized by Google

Wendelſtain mit ſeiner zugehörung ein Ampt des Reichs/ welches durch Carolum 4. den Groſſen zu Nürmberg zur Pfandſchafft vom Reich beſtettigt wird/ Anno 1347.

WIr Carl von Gottes Gnaden Römiſcher König/ zu allen zeiten mehrer des Reichs vñ König zu Beheim/ bekennen öffentlich mit diſem brief/ daß für vns kam vnſer lieber getreuer Conrad der Groß / vnſer Schultheiß zu Nürmberg / vnnd beweiſt vns mit guten Briefen / daß jhm vnd ſeinen Erben zu pfand ſtund/ das Ampt zu Wendelſtain / Herbrechtsdorff vnd Woltzendorff/ tauſent pfund heller/ mit allen jren Rechten/ Ehren vnd nutzen/ die darzu gehörten / die er darumb bereit geben vnd bezalt hett / vnd die auch an des Reichs nutz / ehren vnd from̃en gewant vnd gekert werē. Da ſahen wir an die getreuen dienſt/ die er dem Reich gethan hett/ vnd noch thun möcht/ vnd geben vnd beſtettigen jm vñ ſeinen Erben / von beſondern gnaden/ die vorgenanten tauſent pfund haller/ auf dem vorgenandten ampt zu Wendelſtain/ Herbrechtsdorf vnd Woltzendorff/ alſo daß wir vnd vnſer nachkom̃en an dem Reich / König oder Kaiſer/ das vorgenant Ampt zu Wendelſtain/ Herbrechtsdorff vnd Woltzendorff / von jhm löſen ſollen vnd mügen/ wenn wir wollen/ vmb die vorgenandten tauſent pfund heller. Wir haben jm auch die genad gethan/ vnd thun auch mit diſem brief/ ob das were/ daß ſie das obgenant Ampt zu Wendelſtain/ Herbrechtsdorff vnd Woltzendorff/ von jhr not wegen verſetzen vnd verpfenden müſten andern leuten/ wem oder welchen ſie die verſetzten vnd verpfendent / vmb als vil gelts/ als es jhm ſteht/ oder vmb minner / daß wir den die pfandung beſtetten vnd beſtettigt haben/ mit diſem brief / den wir jn geben. Zu vrkund verſigelt mit vnſerm Königlichen Jnſigel das daran hangt / der geben iſt zu Nürmberg von den henden des Erſamen Woliſlabs Thumherrn zu Prag vnd zu Wiſcherad / vnſers Königlichen Sals Oberſten Schreibers / von wegen des Ehrwirdigen

Gerlachs Ertzbiſchofs zu Maintz/ vnſer vnd des Reichs in Teutſchen Landen Ertzcantzlers/ nach Gottes gebürt dreyzehenhundert jar/ vnd in dem ſiebenvndviertzigiſten jar/ an dem nechſten Pfingſttage vor S. Martins tage/ vnſerer Reich im ande rn jar.

Nota. Wie auß dem Salbüchlein ſupra Numero I. über die Veſten zu Nürmberg erſcheint/ hat das ampt Wendelſtain mit ſeinen järlichen einkommen zu der Kaiſerlichen Veſten gen Nürmberg gehört/ vnd iſt daſſelbe mal ſchon dem alten Burggrafen Conraden des geſchlechts von Vohberg vom Reich verſetzt geweſt/ von welchem es hernach durch ablöſung auf die Groſſen/ burger zu Nürmberg/ kommen; die es außweiß diſer vrkunden vorhin langſt vom Reich Pfands weiß inngehabt haben.

Das Gericht aber daſelbſt/ vnd was darzu gehörig geweſt/ iſt ſchon zuvor bey Kaiſer Ludwigs zeiten/ vnd Anno 1337. den Wendelſtainern genant/ als ein Lehen vom Reich zu Lehen verliehen geweſt/ wie auß den in Replicis & Duplicis producirten vrkunden Num. I. & ſeq. erſcheint. Diß Gericht iſt in zweyen Kayſerlichen Hofgerichts vrthln zu Nürmberg beſtettiget/ vnd von dem Landgericht daſelbſt eximirt worden/ ut patet ex actis.

Wie kan es dann wahr oder vermutlich ſein/ daß diß Reichs Ampt vnd Gericht nicht in einem Reichs Territorio/ Land vnd gebiet/ ſonder inn dem angegebnen Burggräuiſchen Landsfürſtenthumb gelegen/ vnnd darein gehörig ſein ſoll.

Dann hierauß würde erualgen/ wann hernach die Römiſche Kaiſer diß jr Reichsampt/ welches jetzund ewig auf Nürmberg durch belehenung kommen/ ab vnd wider zum Reich gelöſt/ ſo hetten ſie/ die Römiſchen Kayſer/ mit jhrem Reichs ampt vnd Gerichts Lehenleuten/ inn einem Burggräuiſchen Landsfürſtenthumb/ ſampt der in actis vom Gegenthail angemaſten Jurisdiction vnd Obrigkeit ſeßhafft ſein müſſen/ Quod eſt abſurdiſſimum, & ex fundata Iuris Communis intentione præſumi non poteſt.

Ein gleiche mainung vñ gelegenheit hat es auch mit des Reichs Marckt vnd Gericht zu Feucht.

Kaiſer-

Kaiſerlich Hofgerichts vrtheil zu Nürmberg / über die Freyheit des Reichs Gericht zu Wendelſtain.

WIr Johannes Graue zu Spanhaim / der Jung / ſatzten zu Gericht zu Nürmberg / an ſtat des Allerdurchleuchtigiſten Fürſten vnd Herrn / Herrn Wentzeſlawes / Römiſchen Königs / zu allen zeiten mehrer des Reichs / vnd Königs zu Böhaim / vnd thun kunth mit diſem briefe / daß vor vns kommen inn Gericht / mit fürſprechen Seybold Scybot / Simon vnd Johanns Vogt zu Wendelſtain / vnd zeigten zwen briefe / beſigelt mit des Allerdurchleuchtigiſten Fürſten vnd Herrn / Herrn Carls Römiſchen Kaiſers / zu allen zeiten mehrer des Reichs / vnd König zu Böhaim / der doch ſagt vnd laut nach inhaltung deſſelben briefes / ſeliger gedechtnuß / daß er demnach was König vnd nicht Kaiſer / vnd der ander briefe mit des Allerdurchleuchtigiſten F. vnnd H. Herrn Wentzeſlawes Röm. Kai. zu allen zeiten mehrer des Reichs / vnd Königs zu Böhaim / deſſelben Kaiſer Karls ſeligen Son / die von wort zu worten geſchrieben ſtehen alſo.

Inhaber des Gerichts zu Wendelſtain.

Wir Karl von Gottes Gnaden Römiſcher König / zu allen zeiten mehrer des Reichs / vnd König zu Böhaim / verſehen vnd thun kunth öffentlich mit diſem briefe / daß wir dem beſchaiden Manne Conrad dem Wendelſtainer / vnſerm lieben Diener vnd ſeinen Erben / vmb den dienſt / den er vns bißher gethan hat / vnd inn künfftigen zeiten thun ſoll vnd mag / verliehen haben vnd verleihen auch mit diſem brief das Gerichte zu Wendelſtain / mit allen rechten / nützen vnd ehren / die darzu gehörend zu einem rechten Lehen / was wir jhn daran durch Recht verleihen ſollen vnd auch mögen. Wir wöllen auch / das keiner inn die vorgenandten Wälde / die zu vnſerm

In den Nürmbergiſchen Replicis & Duplicis Num. 2. & 3. producirt.

vnd des Reichs vorgenandten Gericht gehörendt zu Wendelſtain nicht fare / noch ſeinen frummen oder nutz darinn ſchaffe / es ſey dann daß ſie vnſerm Richter zu Wendelſtain dienen mit pflügen / mit Schnittern / vnd mit Vorſtrechten / als es von alter herkommen iſt. Wer es aber überfür / der ſol wiſſen / daß er vns vnd dem Reich zehen pfund haller / als offt er das thut / verfallen iſt / den vnſer vorgenandter Richter zu Wendelſtain von vnſern wegen darumb benöten ſoll / wer auch ſein Recht auß dem vorgenandten vnſern Gericht zu Wendelſtain für andere Recht zeuhet / vnd der inn demſelben vnſerm Gerichte geſetzen iſt / vnd auch darzu gehört / der iſt vns zehen pfund haller verfallen / als offt er das thut / vnd ſoll jn auch vnſer Richter zu Wendelſtain darumb angreiffen vnd benöten / von vnſerm vnd des Reichs gebott vnd heiſſen / vnd darüber wöllen vnd gebieten wir allen vnſern vnd des Reichs getreuen / ſie ſeyen Edel oder nicht Edel / arm vnd auch reich / wie ſie genandt ſein / daß ſie den vorgenandten Conrad von Wendelſtain / vnſern lieben getreuen / an den ehegenandten vnſern Gnaden nicht beſchweren / leidigen oder hindern / vnd daß auch deſſelben Waldes / der ehegenandt iſt / jemand ichts genieſſe in der buzz vnd in den punden / bey vnſern vnd des Reichs hulden / als vorgeſchrieben ſtehet. Mit vrkundt ditz briefs verſigelt mit vnſerm Königlichen Inſigel / der geben iſt zu Babenberg / da man zalt nach Chriſtus geburt / dreyzehenhundert Jar / vnd in dem achten vnd viertzigiſten Jar / an dem Erichtag nach S. Valenteins tag / in dem andern Jar vnſer Reiche.

Vide ſupra N. VI. & Inveſtitură Burgg. Anno 1300.

Der ander brief / der auch von wort zu wort geſchriebrn ſtund alſo:

Wir Wentzeſſlaw von Gottes gnaden Römiſcher König / zu allen zeiten mehrer des Reichs / vnd König zu Böhaim / bekennen vnd thun kunth öffentlich mit diſem briefe / allen den die jn ſehen oder hören leſen / daß für vns kommen ſein / vnſer lieben getreuen / Niclas Wendelſtain / Sebald Seybot / vnd Hainz Simon vnd Burckart Gebrüder / Vogt zu Wendelſtain / vnd baten vns mit fleiß / dz wir jn das Gericht daſelbſte zu Wendelſtain mit ſeinen Rechten vnd zugehörungen / das an ſie mit rechtem thail vnd anfalle geerbt / vnd gefallen were / vnd von vns vnd dem Reiche zu Lehen rüret / als ein Röm. König zu verleihen gnediglichen gerüchten. Des haben

haben wir durch ſonderlich dienſt vnd treue / die vns vnd dem Reich dieſelben vor langen zeiten offt nützlichen vnd williglichen gethan haben/ vnd fürbaß thun ſöllen vnd mögen in künfftigen zeiten/ jhr redlich bete gnediglich erhört/ vnd mit wolbedachtem mut vnd gutem rathe vnſer Fürſten/ Edlen vnd getreuen / den ehegenandten Niclas Wendelſtain / vnd Sebald Seybot vnd jhren Erben/das Ehegenandt Gericht zu Wendelſtain halb/mit Holtzen/Wälden/nützen/ehren vnd Rechten/ vnd allen zugehörungen/als das von alter herkommen vnd gebracht iſt/ Vnd den obgenanten Heintzen/Simon vnd Burckhard gebrüdern vnd jren Erben das ander halb thail deſſelben Gerichts/auch mit Wälden/ Holtzen/ nützen/ Rechten vnd zugehörungen / als auch das von alter herkommen iſt / zu einem rechten Lehen / allesdas wir daran durch Recht leihen ſollen vnd mögen / verleihen vnd gereicht / leihen vnd reichen jhn das mit krafft diß briefs / rechter wiſſen / vnd von Römiſcher Königlicher macht/von vns vnd dem Reiche/ jn vnd jhren Erben zu einem rechten Lehen zu haben zu halten / vnd inn allen den Rechten/weiſe vnd maſſe/als daſſelbe Gericht von alter iſt herkommen vnd beſeſſen / ewiglichen zubeſitzen. Wir wöllen auch daß keiner inn die vorgenandten Wälde / die zu vnſerm ehegenandten vnd des Reichs Gerichte zu Wendelſtain gehörend / nicht fahre/noch ſeinen frommen oder nutz darin
» ſchaffe/es ſey dann daß ſie vnſerm Richter zu Wendelſtain die-
» nen/mit Pflügen/ mit Schnittern / vnd mit Vorſtrechten / als
» es von alter herkomen iſt. Wer es aber überfürl der ſol wiſſen/ daß er vns vnd dem Reiche zehen pfund haller / als offt er das thut/verfallen iſt/den vnſer vorgenandter Richter zu Wendelſtain von vnſern wegen darumb benöten ſoll. Wer auch ſein Recht auß dem vorgenandten vnſerm gericht zu Wendelſtain/ für andere Recht zeuhet/vnd der in demſelben vnſerm Gericht geſeſſen iſt / vnd auch darzu gehört / der iſt vns zehen pfund haller verfallen/als offt er das thut/vnd ſoll jn auch vnſer Richter zu Wendelſtain darumb angreiffen vnd benöten / von vnſerm vnd des Reichs gebot vnd heiſſe. Darumb ſo gebieten wir allen Fürſten/ Grauen / Freyen / Edlen/Dienſtleuten / Rittern/ Knechten/Gemeinſchafften der Stäte/Märckte/Döffer/vnd allen andern vnſern vnd des Reichs Amptleuten / Getreuen vnd Vnterthanen / daß ſie alle / noch jr keiner/ die ehegenandten vnſer Getreuen an dem Gerichte zu Wendelſtain vnd allen ſeinen obgenandten Rechten vnd zugehörungen hindern oder jren ſollen noch türren/in keinen weiſe/ſondern ſie darzu ſchützen/ ſchirmen/vnd von vnſern vnd des Reichs wegen dabey behalten vn-

ten vngehindert / als ſie vnſer vnd des Reichs ſchwere vngnade vermeiden wöllen. Mit vrkundt diß briefs verſigelt mit vnſerm anhangenden Inſigel / Geben zu Nürmberg an S. Lamprechts tag / nach Chriſti geburt dreyzehenhundert Jar / darnach in dem ſechsvndſibenzigiſten Jare vnſer Reiche / des Böhemiſchen in dem viertzehenden / vnd des Römiſchen in dem erſten Jar.

Vnd do dieſelben briefe bed alſo vor vns in Gericht geleſen / vnd verhört wurden / da bat vns der ehegenandt Sebald Seybot / von ſeinen vnd der ehegenandten ſeiner Gemainer wegen / fragen einer vrtheil / ob die vorgeſchrieben brief / bede jhr billich vnd zu recht krafft vnd macht haben ſolten / ſeydt dermalen vnd dieſelben Vogteyen / Lehen vnd güter / von dem heiligen Römiſchen Reiche zu Lehen giengen / vnd rhürten / ob man derſelben Lehenſchafft / Vogtey vnd güter / indert weiſen ſolt / wann für das Reich / da es auch vor bleiben ſolt. Wer aber ob das geſchehe / daß ſie geladen würden für andere Gericht / das ſoll dem vorgeſchrieben Sebald vnd ſeinen Gemainern keinen ſchaden bringen. Darumb fragten wir die Rietter auf jr Eyde / was ſie recht deucht / die erthailtē mit gemeiner folg vñ vrthail / die vorgeſchriben briefe bede ſolten billich vnd zu recht ſtet bleiben / vnd krafft vnd macht haben / an allen ſtetten / wo ſein der ehegenandt Sebold Seybot / vnd ſein Gemainer bedürfften / vnd würden ſie darüber geladen / oder die vorgeſchrieben Vogtey / Leut vnd Gut / das ſolten ſie nindert verantworten / denn vor den Reiche / vnſchedlich dem König vnd dem Reiche an jren Freyheiten vnd Rechten. Vnd des zu vrkundt / geben wir mit vrtheil diſen brief / verſigelt mit des Hofgerichts anhangendem Inſigel / am Freytag vor dem Sontag ludica, nach Chriſti geburt / dreyzehenhundert Jar / vnd im ſibenvndachtzigiſten jare.

Ergō hat Wendelſtain noch daſſelbe mal / auch lange zeit nach der Burggrauen Fürſtmeſſigkeit / de Anno 1363. in kein Burggräuiſch Landsfürſtenthumb mit der Superiorität / ſondern für des Reichs Hof gen Nürmberg gehöret / woher ſoll es dann jetzt ein ſtück des angemaſten Burggräuiſchen Landsfürſtēthums zu vnd vmb Nürmberg ſein / ꝛc.

Gerichtliche confirmation vnd beſtettigung der Carolinſchen belehnung vñ Freyheit / über das Gericht zu Wendelſtain.

Hie wird der Burggrauen angemaſte Landsfürſtliche Obrigkeit nicht gedacht.

Hofgericht.

Nota. Die bede vrkunden ſein vorhin in Camera Anno 1564. inter easdem partes producirt worden / in ſachen Mandati Leonhard Walden verſtrickung betreffend / darinnen Nürmberg die Obrigkeit inn Freuelſachen zu Wendelſtain / wider die Marggrauen / erhalten / inn welcher vrtheil es die Herrn Iudices, ſo ob ſolchen ſachen geſeſſen / darfür nit gehalten / daß Wendelſtain ein ſtück des angemaſten Burggräuiſchen Landsfürſtenthumbs were.

Nota.

Nota. Wo daſſelbemal die hohe Fraißliche Obrigkeit dem Landgericht/ wie Gegenthail allenthalben beſtreittet/anhengig geweſt/ſo muß je das ampt Wendelſtain eben ſo wol von ſolchen angemaſten hohen Obrigkeit / als von dem Landgeriche/durch die Gerichtliche beſtettigung des Caroli Quarti belehnung vnd befreyung exempt vnd frey geweſt ſein.

Dieweil auch Schwabach daſſelbemal den Herrn Burggrauen nicht zugehört / ſondern iſt Anno 1364. von den Grauen von Nauſſau an ſie kommen/wie kan dann Wendelſtain jetzt inn krafft des angemaſten Burggräuiſchen Titels/mit ainiger Obrigkeit gen Schwabach gezogen werden.

Des Richters zu Schwabach ſchreiben an die Marggräuiſchen Räthe zu Onoltzbach / Anno 1513.

Eſtreng Herrn / ꝛc. Als ich euch hievor geſchrieben / wie Hans Sendlin von Feucht einen zu Wendelſtain inn meines gnedigen Herrn Schenckſtat entleibt / darumb ich auf befelch meines Gnedigen Herrn Marggrauen Caſimir ꝛc. die Fraiß zum dritten mal gefordert / vnd wie jhn die von Nürmberg haben einkommen laſſen / darauf jr mir befolhen / denſelben mit gewarſam anzunemen / fleiß haben / das ich gethan / ſo lang biß mir ob 3. gulden darauf ergangen / vnd jn diſer tagen zu Feucht inn ſeinem hauß erobern / vnd hieher inn gefenckniß bracht. Als bald die von Nürmberg das gewahr worden / haben ſie Bernharden Hamerſchlag / mit einer Credentz an mich vnd einen Rath abgefertigt / der wiſſens zu haben begert / warumb das geſchehen / vnd ob es der Fraiß halb geſchehen / hetten ſie deß kein gefallen / mit ſpitzigen worten darauf begert / jn on entgelt ledig zugeben / dann ſie geſtünden meinem gnedigen Herrn des orts gar kein Fraiß / darauf ich erſtmals einen Rath entſchuldigen ſie nicht wollen einziehen laſſen / ſonder ich hab es vnd auß befelch thun / der Fraiß vnd anderer ſach halben / die des orts meinem gnedigen Herrn one mittel zuſtehe / vnd ſeiner zeit vnuerhalten bleiben / jn alſo abgefertigt / vnd den Sendlein darauf beſprochen / der bekennt / er ſey deßmals / als er den zu Wendelſtain entleibt / ein geſchworner ſchütz geweſt / vñ noch / haben jn die von Nürmberg einkommen laſſen / vnd er jn für die Fraiß etlich ofenglender zu Schwartzenbrucken gemacht. Er bekẽt auch / wie Erharten Scheffer von Feucht den Groſſen Cuntzen / Herrn Wilhelms von Wolffenſtein Armen verkunthſchafft / haben die von Nürmberg jne / vnd noch vier Schützen von Nürmberg auß geſchickt haben / denſelben auf einem Vogelherd anzunemen / der ſey jhne entloffen / er wolt jn aber mit dem Spieß wol erraicht haben / aber nit thun wollen / was aber derſelb wi-

der die von Nürmberg gehandelt/ wiß er nit/deßhalben hab ich euch geſchrieben/er erbeut ſich auch zuuertragen / vnd meinem gnedigen Herrn zehen gulden zugeben / ehe er außgelaſſen werde/ vnd muß der Freundſchafft vierzehen gulden geben / ſo haben jm die von Nürmberg bey zehen gulden gebotten / ſich mit meinen gnedigen Herrn nit zuuertragen. Er iſt auch allenthalben verzickt/er ſey ein böſer bub. Nun hat mir mein gnediger
Turbatio Herr Marggraf Caſimir ꝛc. in beyweſen des Hauptmans ſonder befolhen/einen zuerobern/damit man jm ſein recht thet/vnd die Fraiß einziehe / Ob es aber mit dem / dieweil er mit der Freundſchafft/als er ſagt/vertragen iſt/ geſchehen mag/ befelhe ich euch darinnen weiter zubefelhen. Datum Donnerſtags vor Marie Magdalene/ Anno ꝛc. dreyzehen.

Hans Herbſt Richter zu Schwabach.

An meines gnedigen Herrn Hauptman/ Stathalter vnd Räthe im hauß zu Onoltzbach.

Producirt in ſachen Brandenburg/ Contra Nürmberg/

Die hohe Fraißlich Obrigkeit vmb Nürmberg belangend.

Spiræ 3. Iunij Anno 1583.

Abtret-

Abtrettung des Zeidelgerichts zu Feucht Anno 1427.

IN Gottes genaden/ wir Friderich Marggraue zu Brandenburg / des heiligen Römischen Reichs Ertzcamerer vnd Burggraf zu Nürmberg/ Elisabeth sein Ehelich Gemahl/ vnd wir Johañs jr Son/ Barbara sein Ehelich gemahl/ wir Friderich vñ Albrecht gebrüder Marggrauen vnd Burggrauen/ Marggräuin vnd Burggräuin daselbst / verjehen offentlich für vns/ vnser Herrschafft/ all vnser Erben vnd Nachkommen/ vnuerscheidenlich / vnd thun kunth allen gegenwertigen vnd künfftigen menschen / den diser Brief fürkomt / sehen oder hören lesen / daß wir mit freyem wolbedachtem mut vnd gutem berathe vnser treffenlichen Räthe vnd lieben getreuen/ vmb vnsern/ vnser Herrschafft vnd Erben bessern nutz willen/ den Ersamen vnd Weisen/ vnsern besondern lieben / den Burgern des Raths vnd der Stat zu Nürmberg / vnd allen jhren nachkommen / mit disem Brief recht vnd redlich abgetretten sein/ verzigen/ ein vnd übergeben haben / alle vnsere recht der Pfandschafft an vnd auff dem einen drittheil des Schulthaissen Ampts vnnd Gerichts zu Nürmberg/ vnd alle vnsere Recht der pfandschafft an vnd auff dem Zoll zu Nürmberg/ mit allen Ehren/ Freyheiten/ Priuilegien/ Renten/ Nützen/ Fällen/ zugehörungen/ gewonheiten vnd rechten/ wie das genandt ist vnd namen gehaben mag / es sey in disem Brief benennt oder nicht / nichts außgenommen noch hindan gesetzt/ als vnser Fordern/ seliger gedechtnuß / vnd wir das alles vnd jedliches von dem H. Röm. Reich in pfandschafft weiß / für sechs tausent pfund guter alter haller / vnd für vier tausent gulden gut an gold vnd schwer von gewicht inngehabt/ herbracht/ besessen vnd genossen haben. Darzu haben wir jn also abgetretten / verzigen/ ein vnd übergeben / all vnser Recht der Pfandschafft / an vnd auff dem Zeidelgericht / Zeidlern / Zeidelgütern vnnd Höniggelt / zu Feucht / auch mit allen ehren/ Freyheiten/ Priuilegien/ Renten / nutzen / fällen / diensten/ zugehörungen / gewonheiten vnd rechten/ als vnser Vordern vnd wir das von dem heiligen Römischen Reich zu Pfandschafft weiß/ für zweyhundert Marck lötigs

Herrschafft pro suntge Herrn vnd Söne.

Ergò Alles was die Burggrauen in zeit als sie des Reichs Dorff oder Marck Feucht mit seinem Zeidelgericht innen gehabt / gethan vnd gehandelt/ das haben sie nit jure Burggraviatus, sonder als Pfandherrn/ von des Reichs wegen gethan/ vnd ist Feucht in jrem Fürstenthumb nicht gelegen gewest.

lötigs Silbers innegehabt/herbracht/beſeſſen vnd genoſſen haben/daß wir jn auch/ da wir es jetzund verſatzt haben/lediglich zu jren handen antworten ſollen vnd wollen / vnd wir geloben vnd verſprechen jn auch beſtettigung derſelben Pfandſchafft zu jren handen vnd gewalt zubringen/vnuorzügenlich/ vnd on allen jren ſchaden/ vnd on alles gefehrde/alſo daß ſie/ jr Stat vnd nachkommen/alle vnd jedliche vorgeſchriebene ſtück vnd güter/ mit allen Ehren/ Freyheiten/Priuilegien/ Renten / nützen / fällen/dienſten/ zugehörungen/gewonheiten vnd rechten / als vor begriffen iſt/fürbaß mehr zu pfandſchafft weiß gerühiglich innhaben/gebrauchen / nützen / nieſſen / beſetzen vnd entſetzen ſollen vnd mügen/daß wir vnſer Herrſchafft/ Erben noch nachkommen/noch niemand von vnſern wegen / jn keinerley eintrag/jrrung/einfäll / klag noch anſprach / mit keinen Gerichten noch ſachen/wie jemand die erdencken mag / darein noch daran nimmermehr thun/noch ſchaffen gethan ſollen mügen noch wöllen fürbaß ewiglichen/ doch mit behaltnuß vnſers gnedigiſten Herrn des Röm. Königs/vnd des H. Röm. Reichs löſunge/die ſie an ſolcher pfandſchafft haben. Was wir auch Brief vnnd vrkund von Keiſern/von Königen/von Churfürſten/ oder jemand anders jetzund haben / die in ſonderheit über die ehegeſchriebene ſtück/güter vnd recht ſtehen/dieſelben ſollen wir jn on verziehen zu jren handen antworten vñ geben. Würden aber ſolcher brief jcht verhalten/ oder hernach jmmer fürbracht / vnd auch was wir brief haben/darinn andere vnſere güter auch begriffen weren/ Solche Brief ſollen den ehegenandten Burgern / vnd der Stat zu Nürmberg/vnd jren nachkomen/vmb die ehegeſchriebē ſtück/güter vnd recht **fürbaſer zu nutz ſtehen / inn aller maß vnd rechten / als ſie vnſern Vordern vnd vns bißhero zu nutz geſtanden ſein** / daß wir vnſer Erben noch nachkommen jhn damit keinen ſchaden thun noch zuziehen ſollen / mögen noch wollen / inn kein weiß / wann ſie vns vmb ſolche vorgeſchriebene ſumma gülden vnd gelts/als es geſtanden iſt/bereit bezalt vnnd genug gethan haben/ die wir in vnſern vnſer/ Herrſchafft vnd Erben/mercklich beſſern nutz vnd frommen angelegt / vnd gekehrt haben / vnd der vns auch darfür wol genügt hat. Vnd des zu wahrem vrkund vñ ſtetter gezeugnuß/ſo geben wir vorgenandten Herrn vnd Frauen/für vns/vnſer Herrſchaft/Erben vnd nachkommen/ den ehegenanten Burgern des Raths vnd der Stat zu Nürmberg/vnd jren nachkommen/diſen Brief/ verſigelt vnd geueſtent mit vnſerm Margg. Friderichs des Eltern groſſen/vnd mit vnſern der andern anhangenden Inſigeln / der geben iſt zu Nürmberg / am Freytag nach S. Johanns Baptiſten tag / Sunwenden genandt/nach Chriſti geburt 1427. jar.

Kaiſer

Allhie reſerwiren jhnen die Marggrauen als Burggrauen kein Obrigkeit über Feucht/ vñ mit dem Teidelgericht dahin gehörige güter/warumb ſolte dann Nürmberg nit daher einen Titulum jrer continuirten poſſeſs zu prætendiren haben? Daß wann die Herrn Marggrauen jure Burggraviatus einige hohe Obrigkeit ob diſem Reichsampt vnd gericht gehabt/ vnd jnen dieſelbe in diſer abtrettung reſerviren wollen vnd können/ſo wolte ſich je gebürt haben/daß ſolches lauter vnd außträcklich geſchehen were.

Nota. Die rechte freyheiten vnd gewonheiten/der vnter das Teidelgericht gehörigen güter/ iſt geweſt/daß ſie mit den todſchlegen vnd hoher Obrigkeit den Landvögten zu Nürmberg angehört haben/vnd als Reichs güter von aller Burggräflichen Obrigkeit frey geweſt ſein/ut ſupra in reſcripto Caroli 4. ſub litera E.

Kayser Sigismundi Confirmatio über die abtrettung des Zeidelgerichts ꝛc. Anno 1427.

WIr Sigmund von Gottes gnaden Römischer König/ zu allen zeiten mehrer des Reichs/ vnd zu Hungern/ zu Behaim/ Dalmatien/ Croatien ꝛc. König/ bekennen vnd thun kunth öffentlich mit disem Brief/ allen den/ die jn sehen oder hören lesen/ als der hochgeborn Friderich Marggraf zu Brandenburg/ des heiligen Römischen Reichs Ertzcammerer vnd Burggraue zu Nürmberg/ vnser lieber Oheim vnd Churfürste/ neulich den Ersamen Burgermaistern/ Rathe vnd Burgern gemeinglich der Stat zu Nürmberg/ vnsern vnd des Reichs lieben getreuen/ vnd allen jren nachkommen/ abgetretten/ verzigen/ ein vnd übergeben hat/ alle Recht der Pfandschafft an vnd auf dem ainen dritteil des Schultheisen Ampts vñ Gerichts zu Nürmberg. Item alle Recht der Pfandschafft an vnd auff dem zoll zu Nürmberg/ mit allen Ehren/ Freyheiten/ Priuilegien/ ꝛc. als seine vordern vnd er das alles vnnd jedlichs von dem H. Röm. Reiche inn Pfandsweise für sechs tausent pfund alter haller/ vnd für vier tausent gulden inngehabt vnd besessen haben. Item alle Recht der Pfandschafft/ an vnd auf dem Zeidelgericht/ Zeidlern/ Zeidelgütern vnd Höniggelt zu Feucht/ auch mit allen Ehren/ Freyheiten/ ꝛc. die seine Vordern vnd er von dem heiligen Römischen Reich inn Pfandsweise/ für zweyhundert Marck lötigs Sylbers ingehabt/ vnd herbracht haben/ vnd als wir auch darnach vnsern gunst vnd willen darzu gegeben/ vnd solch verzeihung vnd pfandschafft von Röm. Kön. macht bestettigt vnd confirmirt haben/ als dann vnser Kön. Maie. brief den ehegenandten von Nürmberg darüber gegeben klerlich außweisen/ also haben vns die ehegenandten von Nürmberg jetzund zu vnser begerung vnd vorderung/ zweintzig tausent guter roter Vngerischer gülden in golde/ redlich außgericht vnnd berait bezalet/ die wir auch in vnsern nutz vnd frommen gewannt haben. Vnd darumb die ehegenandten von Nürmberg solcher zwaintzig

Index

Kaiſer Sigismundi Confirmatio über die bevеſtigung des Dorffs Feucht/vnd darinnen zu Regieren wie zu Nürmberg/Anno 1431.

WIr Sigmund von Gottes gnaden Römiſcher Keiſer/zu allen zeiten mehrer des Reichs/vnd zu Vngern/zu Behaim/Dalmatien/Croatien ꝛc. König/bekennen vnd thun kunth offenbar mit diſem brief/allen den/die jn ſehen oder hören leſen/wann für vns kommen iſt/der Erſamen Burgermaiſter/Rathe vnd Burger/gemeinglich der Stat zu Nürmberg/vnſer vnd des Reichs lieben getreuen/Erbare vnd volmechtige Botſchafft/vnd hat vns fürbracht einen verſigelten brief/den wir denſelben von Nürmberg vormals/als wir Römiſcher König waren/gegeben/innhaltende vnd lautende/wie ſie das Zeidelgericht/Zeidler/Zeidelgüter/vnd Höniggelt/zu Feucht/mit jren Rechten vñ andern ſtücken/an ſich gebracht/vnd kaufft haben/vnd auch nemlich/daß ſie daſſelb Dorff zu Feucht/mit Gräben/Zeunen/vnd ander wehre vmbfahen/befriden vnd beueſten mögen/als dann in demſelben brieff aigentlicher begriffen iſt. Vnd hat vns alſo dieſelb Botſchaft/von wegen der jetzt genanten von Nürmberg/mit demütigem fleiß gebetten/daß wir jn denſelben brief zubeſtettigen/zubeueſtnen/zu confirmirn/vnd von neues zu geben/von Kaiſerlicher macht volkommenheit gnediglich gerüchten/derſelb brief von wort zu wort hernach geſchrieben ſtehet/vnd alſo lautet.

Von diſem Kai. Reichs Dorff Feucht dependiren alle andere Zeidelgüter im gantzen Nürmbergiſchen Territorio.

Wir Sigmund von Gottes Gnaden Römiſcher König/zu allen zeiten mehrer des Reichs/vnd zu Hungern/zu Böhaim/Dalmatien/Croatien ꝛc. König/bekennen vnd thun kunth offenbar/mit diſem brief/allen den die jn ſehen oder hören leſen. Als die Erſamen Burgermaiſter/Rath vnd Burger gemeinlich der Stat zu Nürmberg/vnſer vnd des Reichs lieben getreuen/in den kauffe/den ſie vor etzlichen zeiten von vnſerm

Königlichen Rathe/ vnd gehaiß/ vnd vns vnd dem heiligen Reiche zu ehren/ von dem Hochgebornen Friderichen/ Marggrauen zu Brandenburg/ des heiligen Römischen Reichs Ertzcammerer/ vñ Burggraue zu Nürmberg/ vnserm lieben Oheim vnd Churfürsten/ vnd von seinen Erben gethan haben/ dz Zeidelgericht/ Zeidler/ Zeidelgüter/ vnd Hönigaelt zu Feucht/ mit allen ehren/ nützen/ Rechten vnnd zugehörungen/ vnter ander stücken auch an sich vñ die Stat Nürmberg bracht haben/ vnd wir nun von jhnen vnd andern glaubhafften leuten wol vnterweiset sein/ daß dasselb Dorff Feucht/ an einer mercklichen Landstraussen gelegen/ vnd von Gastlichen vnd Wemtlichen leuten/ zu Zoll vnd zu fusse/ vil auch von allerley Kauffmanschafft vnd ander haabe/ vil wandels vnd gefehrds do hindurch ist/ vnd gefüret/ vnd solch leut vnd gute offt da benachten/ vnd daß auch die Wälde zu zinsumb haben daran stossen/ alß dan wol notturfft were/ daß dasselb Dorff daß dann bisher do befridet vnd beuestinet würde. Darauff vns dieselben von Nürmberg demütiglichen baten/ solchen gemeinen nutz gnediglich zu bedencken vnd zu fürdern. Wann wir dann von Königlicher angebonner gütigkeit darzu pflichtig vnd gern genaigt sein/ vnd wir auch dieselben von Nürmberg/ in vnsern des heiligen Reichs vnd der Christenheit sachen/ vor andern allzeit fast willig dienstlich/ getreu vnd vnuerdrossen gefunden haben/ vnd sinden/ vnd daß wir sie zu vnserm vnd des Reichs diensten hinfür dester williger machen/ so haben wir jhn vnd der Stat zu Nürmberg die gnade gethan/ gantze macht vnd gewalt gegeben/ vnd thun vnd geben jn die mit gutem rathe vnd rechter wissen/ in krafft dis briefs/ vnd Römischer Königlicher macht vollkommenheit/ daß sie dasselb Dorff Feucht/ mit Gräben/ Zeunen/ Tälln/ vnd ander solcher wehre vnd notturfft vmbfahen/ befriden vnnd beuesti̇nen mögen/ wann vnd wie sie jm ihrem Rathe zu Nürmberg erkennen vnd zu rathe werden daß es gut/ nütz vnd noturfft/ on menigliche irrung/ eintrag vnd widersprechen/ vnd daß sie auch zu notturfft desselben bauen/ vñ sonst daselbst zu Feucht in sonderheit ein vngelt auffsetzen vnd nemen/ vnd da regieren/ setzen vnd entsetzen sollen vnd mögen/ von allermenigklich vngehindert/ gleicher

Ergö gehöret dz Dorff Feucht in sein Burgkgrafschaft Landsfridenshandt/ vñ wil mandet zu das Burgk-Gebwinbuch/ Vid: Reiccii Carolli aduib litera L. Dorff Aey Orth nun über das Frey Reichs Dorff Feucht wurd durch die Cardinalsrichter vrtheil ann dem darinnen prefiponirten Landsfridenthumb gar zu nichten gemacht.

weise

weiſe vnd maſſe / als ſie bey jhn inn der Stadt zu Nürnberg ſetzen vnd thun mögen / vnd als wir jn ſolches zuthun vormals inn ein gemein mit vnſerm Königlichen brief gewalt vnd macht geben haben / on gefehrde / darumb gebieten wir allen vnd jedlichen Fürſten / Gaiſtlichen vñ Weltlichen / Grauen / Freyen / Herren / Rittern / Knechten / Gemeinden / aller vnd jedlicher Stäte / Märckt vnd Dörffer / vnd ſonſt allen andern vnſern vnd des Reichs vnterthanen vnd getreuen / ernſtlich vnd veſtiglich mit diſem brief / daß ſie die ehegenanten von Nürmberg an ſolcher vmbfahung / befridung vnd auffſetzung / nicht hindern oder jrren / inn kain weiſe / ſondern ſie darbey handhaben / vnd von vnſern wegen ſchützen vnd ſchirmen / als lieb jn ſey / vnſer vnd deſſelben Reichs ſchwere vngnade zuuermeiden / vnd bey verlieſung fünffzig Marck lötigs golds / die ein jedlicher / der dawider thet / verfallen ſein ſoll / halb in vnſer vnd des Reichs Kammer / vnd der ander halb thail den ehegenandten von Nürmberg vnläßlich zu bezalen. Mit vrkundt diß briefs verſigelt mit vnſer Königlichen Maieſtat Jnſigel / Geben zu Nürmberg / nach Chriſti geburt viertzehenhundert Jare / vnd darnach in dem ainvnddreiſſigiſten Jare / an S. Georgen tag / vnſerer Reiche des Vngeriſchen / ꝛc. im fünffvndviertzigiſten / des Römiſchen in dem ainvndzwaintzigiſten / vnd des Böhemiſchen im ailfften Jaren.

DAs haben angeſehen ſolchs redlich vnd demütig bet / vnd auch gütlich betrachtet der vorgenandten von Nürmberg willig vnd getreuen dienſt / die ſie vns vnd dem Reich offt vnd dick vnuerdroſſenlich gethan handt / täglichen thun / vnd fürbaß thun ſollen vnd mögen in künfftigen zeiten / Vnd haben darumb mit wolbedachtem muthe / gutem rathe vnd rechter wiſſen / den obgenandten Burgermaiſtern / Rathe vnd Burgern / jren Nachkommen / vnd der Stat von Nürmberg / den vorgenandten brief / Priuilegien vnd alle Artickel / darinne begriffen / gnediglichen beſtettigt / beueſtnet vnd confirmirt / vnd von neues gegeben / Beſtettigen / beueſtigen / confirmirn vnd geben jnen von neues / von Römiſcher Kaiſerlicher macht volkomenheit / wiſſentlich vnd in krafft diß brieffs / daß derſelbe vorgeſchrieben briefe / inn allen ſeinen punckten / ſtücken / Artickeln / mainungen vnd begreiffungen / gantz krafft vnd macht haben / vnd von allermeniglich vngehindert gehalten werden ſoll / vnd daß auch die ehegenandten von Nürmberg / jr nachkommen / vnd Stat zu Nürmberg / bey ſolchem jhrem Briefe / rechten / beſtettigungen / gekaufften gütern vnd begnadungen / deß befriedten vnd

auff-

St Vincent
Cape, the Southernmost Land of Portugal, in the Province of Algarve, in the Kingdom of Portugal. It is a Promontory, which runs out into the Sea, and is famous for the Victory obtained by Admiral Jervis over the Spanish Fleet, on the 14th of February 1797. It is in Long. 9. 0. W. Lat. 37. 0. N.

St Vincent
Gulf, a Gulf of the Mediterranean Sea, on the Coast of Sicily, between Cape Boeo and Cape Lilybæum.

St Vincent
Gulf, a Gulf of the Mediterranean Sea, on the Coast of Dalmatia, in the Province of Istria, between Cape Promontore and Cape Salvore.

St Vincent
Gulf, a Gulf of the Mediterranean Sea, on the Coast of Dalmatia, in the Province of Morlachia, between Cape Planca and Cape Maestro

,, gröſſer gemacht noch gefangen werden/dann als es jetzund mit
,, Mauren vnd Gräben begriffen iſt. Wann wir auch fürbaß
ein Cloſterfrauen/ein Nouitzen/oder ein Kind in vnſer Cloſter nemen wöllen/ das ſollen wir allweg thun/ mit vnſers Pflegers Rathe vnd wort/als baß vormals herkommen iſt. Vnd deß zu vrkund geben wir jn diſen brief/verſigelt mit vnſerm der obgenandten Pröbſtin vnd des Conuents zu Pillenreut anhangenden Jnſigeln/Geben an S. Oſwalds tage/nach Chriſti geburt dreyzehenhundert jare/vnd in dem zweyvndneunzigiſten jare.

Sixtus

SIXTVS Episcopus servus servorum Dei. Ad perpetuam rei memoriam. Inter cætera, quibus ex suscepti regiminis onere vigilantius intendere nos convenit, hoc summoperè cupimus & debemus nostris efficere temporibus, quòd nostræ provisionis auspiciis, monasteriorum & aliorum regularium locorum omnium, quorum nobis cura generalis est commissa, status prosperetur ubilibet, possintque monasteria & loca ipsa, ac in eis Domino mancipatæ personæ à comminatis subtrahi suspendiis, & cum divini cultus augmento proficere votivis incrementis. Sanè sicut accepimus sanctæ Claræ eiusdem sanctæ et sanctæ Catharinæ, sancti Augustini, sub curæ & secundum instituta fratrum Prædicatorũ viventium, ac beatæ Mariæ virginis in Pillenreut eiusdem sancti Augustini, sub cura & secundum instituta canonicorum Regularium dicti sancti Augustini, per Præpositissam soliti gubernari extra
„ muros oppidi Nurembergen. ac in Gründlach Cisterciensium ordinum monasteriorum Eysteten: & Bambergen.
„ Diœcesis in locis temporalibus dominio dilectis filiis Ma-
„ gistris Civium & Consulibus oppidi Nuremberg præfati
„ subjecti constitutorum, & quæ hactenus sub tutela & de-
„ fensione præfatorum Magistrorum & Consulum esse consueverunt, facultates pro recipiendis sororibus & monialibus ad domos et monasteria prædicta confluentibus congruè non suppetant &c. Datum Compagnani Sutrinensis Diœcesis. Anno incarnationis Domin. millesimo, quadringentesimo septuagesimo sexto. Tertio Idus Iunii, Pontificatus nostri anno quinto.

WIr Rudolff von Gottes Gnaden/ꝛc. Embieten allen des Reichs getreuen / die diſe briefe ſehend/vnſer gnade/ꝛc. Wir wöllen allermeniglich zu offenbaren / daß wir dem Edlen Manne Friderichen Burggrauen von Nürmberg/vnſerm Oheim vnd lieben getreuen / verleihen vnnd verliehen haben / das Dorff genandt Schnepfenreut / das Dorff genandt Schniglingen / darzu die Mühl / mit allen guten die darzu gehören / als ſie weilend Stirberg vnd Schweigker von Otterbach die Gebrüder / von vns vnd dem Reich zu Burgklehen vñ in Burgklehens namen haben gehabt. Item zwey Dörffer genandt Honolinca / als die weilend Eberhard vnd Hainrich vom Berg die gebrüder/von vns haben gehabt/als das er die von vns vnd dem Reiche zu rechtem Burgklehen ewiglich beſitzen ſoll. Vnd das zu vrkundt haben wir jm diſen brief haiſſen geben/ verſigelt mit vnſerer Maieſtet Inſigel/der geben iſt zu Wien/den achten Kalenden des Meyen / der neundten Indiction / nach Gottes geburt zwölffhundert Jar / vnd ainsvndachtzig Jar / vnſers Reichs im achten Jare.

Nota. Daß diſe Dörffer an den Burggrauen / als Kauffer / vnd nicht titulo & jure Burggraviatus, vnd gleichwol ohn alle hohe Obrigkeit / als Burgklehen zur Kaiſerlichen Veſten zu Nürmberg gehörig kommen/ Ergo ſein ſolche Dörffer in keinem Burggräuiſchen Landsfürſtenthumb gelegen geweſt. Solche beide Dörffer/Schnepfenreut vnd Schniglingen / dauon in poſſeſſorio geſtritten / haben die Burggrauen Anno 1427. der Stadt Nürmberg für Reichslehen verkaufft.

Erstes Capitel.

Von der Gelegenheit / Situation / Grösse / Eigenschafft / Lufft / Wasser / Früchten / Thieren / Metallen / Edelgesteinen / Gebäuwen / Regierung / Religion / Sprachen / Gelehrten / Kriegen / Privilegien / Wappen / Münzen / Gewichten / Maassen / Jahrrechnung / Tugenden / Lastern / Sitten / Gewonheiten / Kleidungen / Hochzeiten / Begräbnissen / Gastungen / Gesundheiten / Spielen / Kurtzweilen / Gesellschafften / Ehrentitteln / Complimenten / Gebräuchen / Ceremonien / Gerichten / Handel / Wandel / Nahrung / Armuth / Reichthum / Wolstand / Gemächlichkeit / Wollust / Ergötzlichkeit / Verdruß / Leid / Trauren / Kranckheiten / Todesfällen / Leichbegängnissen / Grabschrifften / Gedächtnissen / Trauergedichten / Lobsprüchen / Ehrenpforten / Ehrenbögen / Ehrenwagen / Ehrenpferden / Ehrenkleidern / Ehrenmahlen / Ehrenbechern / Ehrenschencken / Ehrenmusicken / Ehrenschüssen / Ehrenfeuren / Ehrenpredigten / Ehrenleichen / Ehrenbegängnissen / Ehrenbegräbnissen / Ehrenmonumenten / Ehrenbildern / Ehrenschrifften / Ehrenbüchern / Ehrenbibliotheken / Ehrenbeylagen / Ehrenmahlzeiten / Ehrenbällen / Ehrenspielen / Ehrenkurtzweilen / Ehrenfreuden / Ehrenlust / Ehrenwollust / Ehrenergötzlichkeit / Ehrenverdruß / Ehrenleid / Ehrentrauren / Ehrenkranckheiten / Ehrentodesfällen / Ehrenleichbegängnissen / Ehrengrabschrifften / Ehrengedächtnissen / Ehrentrauergedichten / Ehrenlobsprüchen / Ehrenehrenpforten / Ehrenehrenbögen / Ehrenehrenwagen / Ehrenehrenpferden / Ehrenehrenkleidern / Ehrenehrenmahlen / Ehrenehrenbechern / Ehrenehrenschencken / Ehrenehrenmusicken / Ehrenehrenschüssen / Ehrenehrenfeuren / Ehrenehrenpredigten / Ehrenehrenleichen / Ehrenehrenbegängnissen / Ehrenehrenbegräbnissen / Ehrenehrenmonumenten / Ehrenehrenbildern / Ehrenehrenschrifften / Ehrenehrenbüchern / Ehrenehrenbibliotheken / Ehrenehrenbeylagen / Ehrenehrenmahlzeiten / Ehrenehrenbällen / Ehrenehrenspielen / Ehrenehrenkurtzweilen / Ehrenehrenfreuden / Ehrenehrenlust / Ehrenehrenwollust / Ehrenehrenergötzlichkeit / Ehrenehrenverdruß / Ehrenehrenleid / Ehrenehrentrauren / Ehrenehrenkranckheiten / Ehrenehrentodesfällen / Ehrenehrenleichbegängnissen / Ehrenehrengrabschrifften / Ehrenehrengedächtnissen / Ehrenehrentrauergedichten / Ehrenehrenlobsprüchen / Ehrenehrenehrenpforten / Ehrenehrenehrenbögen / Ehrenehrenehrenwagen / Ehrenehrenehrenpferden / Ehrenehrenehrenkleidern / Ehrenehrenehrenmahlen / Ehrenehrenehrenbechern / Ehrenehrenehrenschencken / Ehrenehrenehrenmusicken / Ehrenehrenehrenschüssen / Ehrenehrenehrenfeuren / Ehrenehrenehrenpredigten / Ehrenehrenehrenleichen / Ehrenehrenehrenbegängnissen / Ehrenehrenehrenbegräbnissen / Ehrenehrenehrenmonumenten / Ehrenehrenehrenbildern / Ehrenehrenehrenschrifften / Ehrenehrenehrenbüchern / Ehrenehrenehrenbibliotheken / Ehrenehrenehrenbeylagen / Ehrenehrenehrenmahlzeiten / Ehrenehrenehrenbällen / Ehrenehrenehrenspielen / Ehrenehrenehrenkurtzweilen / Ehrenehrenehrenfreuden / Ehrenehrenehrenlust / Ehrenehrenehrenwollust / Ehrenehrenehrenergötzlichkeit / Ehrenehrenehrenverdruß / Ehrenehrenehrenleid / Ehrenehrenehrentrauren / Ehrenehrenehrenkranckheiten / Ehrenehrenehrentodesfällen / Ehrenehrenehrenleichbegängnissen / Ehrenehrenehrengrabschrifften / Ehrenehrenehrengedächtnissen / Ehrenehrenehrentrauergedichten / Ehrenehrenehrenlobsprüchen / Ehrenehrenehrenehrenpforten / Ehrenehrenehrenehrenbögen / Ehrenehrenehrenehrenwagen / Ehrenehrenehrenehrenpferden / Ehrenehrenehrenehrenkleidern / Ehrenehrenehrenehrenmahlen / Ehrenehrenehrenehrenbechern / Ehrenehrenehrenehrenschencken / Ehrenehrenehrenehrenmusicken / Ehrenehrenehrenehrenschüssen / Ehrenehrenehrenehrenfeuren / Ehrenehrenehrenehrenpredigten / Ehrenehrenehrenehrenleichen / Ehrenehrenehrenehrenbegängnissen / Ehrenehrenehrenehrenbegräbnissen / Ehrenehrenehrenehrenmonumenten / Ehrenehrenehrenehrenbildern / Ehrenehrenehrenehrenschrifften / Ehrenehrenehrenehrenbüchern / Ehrenehrenehrenehrenbibliotheken / Ehrenehrenehrenehrenbeylagen / Ehrenehrenehrenehrenmahlzeiten / Ehrenehrenehrenehrenbällen / Ehrenehrenehrenehrenspielen / Ehrenehrenehrenehrenkurtzweilen / Ehrenehrenehrenehrenfreuden / Ehrenehrenehrenehrenlust / Ehrenehrenehrenehrenwollust / Ehrenehrenehrenehrenergötzlichkeit / Ehrenehrenehrenehrenverdruß / Ehrenehrenehrenehrenleid / Ehrenehrenehrenehrentrauren / Ehrenehrenehrenehrenkranckheiten / Ehrenehrenehrenehrentodesfällen / Ehrenehrenehrenehrenleichbegängnissen / Ehrenehrenehrenehrengrabschrifften / Ehrenehrenehrenehrengedächtnissen / Ehrenehrenehrenehrentrauergedichten / Ehrenehrenehrenehrenlobsprüchen / Ehrenehrenehrenehrenehrenpforten / Ehrenehrenehrenehrenehrenbögen / Ehrenehrenehrenehrenehrenwagen / Ehrenehrenehrenehrenehrenpferden / Ehrenehrenehrenehrenehrenkleidern / Ehrenehrenehrenehrenehrenmahlen / Ehrenehrenehrenehrenehrenbechern / Ehrenehrenehrenehrenehrenschencken / Ehrenehrenehrenehrenehrenmusicken / Ehrenehrenehrenehrenehrenschüssen / Ehrenehrenehrenehrenehrenfeuren / Ehrenehrenehrenehrenehrenpredigten / Ehrenehrenehrenehrenehrenleichen / Ehrenehrenehrenehrenehrenbegängnissen / Ehrenehrenehrenehrenehrenbegräbnissen / Ehrenehrenehrenehrenehrenmonumenten / Ehrenehrenehrenehrenehrenbildern / Ehrenehrenehrenehrenehrenschrifften / Ehrenehrenehrenehrenehrenbüchern / Ehrenehrenehrenehrenehrenbibliotheken / Ehrenehrenehrenehrenehrenbeylagen / Ehrenehrenehrenehrenehrenmahlzeiten / Ehrenehrenehrenehrenehrenbällen / Ehrenehrenehrenehrenehrenspielen / Ehrenehrenehrenehrenehrenkurtzweilen / Ehrenehrenehrenehrenehrenfreuden / Ehrenehrenehrenehrenehrenlust / Ehrenehrenehrenehrenehrenwollust / Ehrenehrenehrenehrenehrenergötzlichkeit / Ehrenehrenehrenehrenehrenverdruß / Ehrenehrenehrenehrenehrenleid / Ehrenehrenehrenehrenehrentrauren / Ehrenehrenehrenehrenehrenkranckheiten / Ehrenehrenehrenehrenehrentodesfällen / Ehrenehrenehrenehrenehrenleichbegängnissen / Ehrenehrenehrenehrenehrengrabschrifften / Ehrenehrenehrenehrenehrengedächtnissen / Ehrenehrenehrenehrenehrentrauergedichten / Ehrenehrenehrenehrenehrenlobsprüchen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenpforten / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenbögen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenwagen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenpferden / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenkleidern / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenmahlen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenbechern / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenschencken / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenmusicken / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenschüssen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenfeuren / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenpredigten / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenleichen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenbegängnissen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenbegräbnissen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenmonumenten / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenbildern / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenschrifften / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenbüchern / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenbibliotheken / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenbeylagen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenmahlzeiten / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenbällen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenspielen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenkurtzweilen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenfreuden / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenlust / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenwollust / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenergötzlichkeit / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenverdruß / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenleid / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrentrauren / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenkranckheiten / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrentodesfällen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenleichbegängnissen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrengrabschrifften / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrengedächtnissen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrentrauergedichten / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenlobsprüchen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenpforten / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbögen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenwagen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenpferden / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenkleidern / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenmahlen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbechern / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenschencken / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenmusicken / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenschüssen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenfeuren / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenpredigten / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenleichen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbegängnissen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbegräbnissen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenmonumenten / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbildern / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenschrifften / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbüchern / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbibliotheken / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbeylagen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenmahlzeiten / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbällen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenspielen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenkurtzweilen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenfreuden / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenlust / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenwollust / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenergötzlichkeit / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenverdruß / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenleid / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrentrauren / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenkranckheiten / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrentodesfällen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenleichbegängnissen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrengrabschrifften / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrengedächtnissen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrentrauergedichten / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenlobsprüchen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenpforten / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbögen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenwagen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenpferden / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenkleidern / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenmahlen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbechern / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenschencken / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenmusicken / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenschüssen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenfeuren / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenpredigten / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenleichen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbegängnissen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbegräbnissen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenmonumenten / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbildern / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenschrifften / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbüchern / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbibliotheken / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbeylagen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenmahlzeiten / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbällen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenspielen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenkurtzweilen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenfreuden / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenlust / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenwollust / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenergötzlichkeit / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenverdruß / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenleid / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrentrauren / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenkranckheiten / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrentodesfällen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenleichbegängnissen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrengrabschrifften / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrengedächtnissen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrentrauergedichten / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenlobsprüchen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenpforten / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbögen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenwagen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenpferden / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenkleidern / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenmahlen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbechern / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenschencken / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenmusicken / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenschüssen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenfeuren / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenpredigten / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenleichen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbegängnissen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbegräbnissen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenmonumenten / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbildern / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenschrifften / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbüchern / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbibliotheken / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbeylagen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenmahlzeiten / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbällen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenspielen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenkurtzweilen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenfreuden / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenlust / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenwollust / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenergötzlichkeit / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenverdruß / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenleid / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrentrauren / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenkranckheiten / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrentodesfällen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenleichbegängnissen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrengrabschrifften / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrengedächtnissen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrentrauergedichten / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenlobsprüchen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenpforten / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbögen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenwagen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenpferden / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenkleidern / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenmahlen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbechern / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenschencken / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenmusicken / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenschüssen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenfeuren / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenpredigten / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenleichen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbegängnissen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbegräbnissen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenmonumenten / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbildern / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenschrifften / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbüchern / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbibliotheken / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbeylagen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenmahlzeiten / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbällen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenspielen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenkurtzweilen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenfreuden / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenlust / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenwollust / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenergötzlichkeit / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenverdruß / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenleid / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrentrauren / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenkranckheiten / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrentodesfällen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenleichbegängnissen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrengrabschrifften / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrengedächtnissen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrentrauergedichten / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenlobsprüchen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenpforten / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbögen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenwagen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenpferden / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenkleidern / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenmahlen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbechern / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenschencken / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenmusicken / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenschüssen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenfeuren / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenpredigten / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenleichen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbegängnissen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbegräbnissen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenmonumenten / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbildern / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenschrifften / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbüchern / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbibliotheken / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbeylagen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenmahlzeiten / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbällen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenspielen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenkurtzweilen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenfreuden / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenlust / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenwollust / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenergötzlichkeit / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenverdruß / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenleid / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrentrauren / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenkranckheiten / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrentodesfällen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenleichbegängnissen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrengrabschrifften / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrengedächtnissen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrentrauergedichten / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenlobsprüchen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenpforten / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbögen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenwagen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenpferden / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenkleidern / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenmahlen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbechern / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenschencken / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenmusicken / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenschüssen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenfeuren / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenpredigten / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenleichen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbegängnissen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbegräbnissen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenmonumenten / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbildern / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenschrifften / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbüchern / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbibliotheken / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbeylagen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenmahlzeiten / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbällen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenspielen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenkurtzweilen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenfreuden / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenlust / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenwollust / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenergötzlichkeit / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenverdruß / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenleid / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrentrauren / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenkranckheiten / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrentodesfällen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenleichbegängnissen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrengrabschrifften / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrengedächtnissen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrentrauergedichten / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenlobsprüchen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenpforten / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbögen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenwagen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenpferden / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenkleidern / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenmahlen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbechern / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenschencken / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenmusicken / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenschüssen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenfeuren / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenpredigten / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenleichen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbegängnissen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbegräbnissen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenmonumenten / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbildern / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenschrifften / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbüchern / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbibliotheken / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbeylagen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenmahlzeiten / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbällen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenspielen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenkurtzweilen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenfreuden / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenlust / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenwollust / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenergötzlichkeit / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenverdruß / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenleid / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrentrauren / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenkranckheiten / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrentodesfällen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenleichbegängnissen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrengrabschrifften / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrengedächtnissen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrentrauergedichten / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenlobsprüchen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenpforten / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbögen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenwagen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenpferden / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenkleidern / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenmahlen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbechern / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenschencken / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenmusicken / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenschüssen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenfeuren / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenpredigten / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenleichen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbegängnissen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbegräbnissen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenmonumenten / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbildern / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenschrifften / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbüchern / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbibliotheken / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenbeylagen / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenmahlzeiten / Ehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehrenehren

grauen Churfürsten / ꝛc. ist Jacoben Niemandsfug dem Hutter / sein aufgelegte straf / von eines begangenen todschlags wegen nachgelassen vnd begeben / Also daß er hie Burger werden / vnd als dann sein wesen hie haben mög / Actum feria 3. post Erhardi, Anno 1487.

Fol. 222.

Item auf fürbitt der Frauen zu Pillenreut ist dem Beringer zu Wotzeldorff sein aufgelegte straf etlich tag inn das Loch nachgelassen / Actum feria quinta, Anno 1487.

Fol. 228.

Item ain Rath hat willen vnd gunst darzu geben / daß die Abtissin vnd Gemeind zu Gründlach ein stainines Prucken vber das wasser zu machen / vnnd des zu fürderung wil ein Rath vergonnen / daß sie das Almusen hie darzu vor den Kirchen bitten / vnd an den Cantzeln verkünden lassen mügen / Ortolff Stromer / Actum feria quinta post Valentini, Anno 1487.

Fol. 231.

Item die Brucken zum Stain / am wasser zubesichtigen / vnd wo die gebrechlich ist / dem Cöler zu besserung solcher Prucken etlich holtz zu geben / Paumeister / Actum feria tertia Domin. Invocavit Anno 1487.

Fol. 236.

Item Herren Hiltpolten von Hausen Ritter / Pfleger zu Roth / auf sein schreiben Haintzen Jörgen halben / der eines todschlags halb / zu Meyach an dem Mülcüntzlein ergangen / verdacht sein soll / zu antworten: Ein Rath hab sich solchs todschlags halb erkundigt / vnnd erfinden nicht / daß einer / der Haintz Jörg haiß / in solchem handel verwandt sey / das hab jme ein Rath nit verhalten wöllen / Actum feria secunda post Dominicam Iudica Anno 1487.

Fol. 236.

Item Schmid von Schweinaw vnd Hans Schneider von Meyach / die auch des obgemelten todschlags halben zu Meyach sollen verdacht sein / sind auff die verhörung etwo

wo vil perſon/ die bey dem handel geweſen ſein / eines Raths halben / auß ſorgen gelaſſen/ nach dem ſie anders nit dann ſchids weiſe in dem handel angezeigt worden / Doch des abgangenen vnd erſchlagenen Freunden jr vorderung gegen jnen vorbehalten/ Hector Pömer / Actum feria ſecunda poſt Dominicam Iudica Anno 1487.

Fol. 237.

Item auff fürbitt des Ertzbiſchoffs zu Maintz / iſt Herman Schmid/ Juncker Hanſen Son vom Goſtenhof/ ſein auffgelegt ſtraff begeben / Actum feria quinta ante Palmarum, Anno 1487.

Fol. 242.

Item Cuntz Grau / der den Todtſchlag zu Feucht gethan hat / iſt auff fürbitt der Herren beder Gebrüder von Sachſen deſſelben Todtſchlags halben / auſſer ſorgen gelaſſen/ alſo daß er fürbaß zu vnd in die Stat wandeln mag/ Actum feria quinta poſt Georgij Anno 1487.

Fol. 246.

Item Niclaus Sedel / iſt ſein auffgelegte ſtraff auff fürbitt Marggraf Johanſen von Brandenburg Churfürſten/ nachgelaſſen vnd begeben / Actum Sabb. poſt Aſcenſionis Domini Anno 1487.

Fol. 247.

Item/ wo ſich Haintz Holtzman zu Schweinaw / in ein wandel ſeines begangenen Todtſchlags halb geben will/ ſoll Marggraf Johanſen Churfürſten ꝛc. willfahrt / vnd darauff der wandel in die Stat eröffnet vnd vergönnet werden/ Sebald Rietter/ Jeronymus Schürſtab / Actum vig. Pentecoſt. Anno 1487.

Fol. 248.

Item Steffan Hechen iſt ſein ſtraff auff fürbitt der zweyer Gebrüder von Sachſen begeben / vnd ſoll bey ſeinem ampt bleiben/ Actum feria ſexta ante Trinitatis Anno 1487.

Fol. 250.

Item auff fürbitt des Hertzogen von Mechelburg/ iſt

Thoman Mangolt ſein ſtraff begeben / doch daß er vier wochen in die ſtraff gehe/ Actum Sabb. vig. Iohannis Baptiſtæ Anno 1487.

Fol. 251.

Item auff fürbitt vnſers gnedigen Herren von Eyſtett/ iſt Hanſen Knollen ſein ſtraf/ die jm des Ehebruchs halben auffzulegen vnd zueröffnen erthailt iſt/ begeben vnd nachgelaſſen/ Actum feria tertia poſt viſita. Mariæ Virginis Anno 1487.

Fol. 251.

Item dem Weltzen/ der eines freuels halben / mit verwerffung vnd zerbrechung etlicher fenſter vnd anderm / gewichen/ iſt auff fürbitt Marggraf Friderichen / zubegeben / doch den leuten/ den er ſchaden gethan hat/ jhr gerechtigkeiten vorbehalten/ Actum feria quinta poſt Vdalrici Anno 1487.

Fol. 252.

Item auff fürbitt Marggraf Friderichen von Brandenburg ꝛc. iſt Lienhard Krüglin / eines Raths halb / auf ſorgen gelaſſen/ doch den/ die durch jne beſchediget ſein/ an jrer vorderung vnuergriffen vnnd vnentgolten/ Ortolph Stromer/ Antoni Tucher / Actum Sabbato ante Kiliani Anno 1487.

Fol. 254.

Item auff meines Herren von Maintz fürbitt / des Flintſchen Todtſchlags halben/ iſt verlaſſen/ ſeinen Gnaden zuantworten/ ſo derſelb Flintſch mit ſeinem widertheil vertragen werde/ wöll ein Rath ſeinen Gnaden / zu ſeiner gnaden anbringen/ zimlich antwort geben / vnd dabey des Flintſchen widertheil zuuerſtehen geben / wo ſie ſich in dem vertrag zu hart halten wolten / möcht villeicht dannoch eines Raths halben / dem Flintſchen der handel begeben / vnd die Stat geöffnet werden/ Herr Ruprecht Haller / Actum feria quinta ante Margarethæ, Anno 1487.

Fol. 266.

Item dem Maurer/ der an der Stat arbeitet/ vnd dem die Stat verſagt iſt/ iſt auf fürbit des Röm. Kay. vnd Herren Lazla Pragers / dem er miſshandelt hat / ſein aufgelegte ſtraff begeben vnd nachgelaſſen / Actum feria tertia poſt Lamperti, Anno 1487.

Fol.

Fol. 270.

Item Marggraf Sigmund von Brandenburg zu antworten/einer gestrafften Frauen halb / die an dem Cromer Ferber gehangen / vnd der die Stat verbotten ist / vnd seinen Gnaden zu wilfahren vnd die straff zubegeben / Actum feria quinta, ipso die Lucæ Euangelistæ, Anno 1487.

Fol. 283.

Item es ist erthailt/ die Goldschlagerin/die jrem Man entlauffen / vnd sein haab jme vnd auch andern enttragen hat/ die sich zu Schweinau enthelt / vnd die hie Burgerin ist/ daselbst gefenglich anzunemen vñ herein in das loch zuführen/Olman Stromeyr/Actum Sabbatho post beatæ virginis, Anno 1487.

Wie Bayrßdorff mit einem aigen Halßgericht befreyet worden/Anno 1355.

WIr Karl von Gottes Gnaden Römischer Kaiser/zu allen zeiten mehrer deß Reichs / vnd König zu Böhaim/bekennen vnd thun kunth öffentlich mit diſem brief / allen den/ die jhn ſehen oder hören leſen / daß wir angeſehen vnd geachtet haben die getreuen nutzbarn dienſt/die vns vnnd ſeliger werther gedechtnuß/etwa Röm. Kaiſern vnnd Königen vnſern Vorfahren vnd dem heiligen Reich/die Edlen Johannes vnd Albrecht Burggrauen zu Nürmberg/vnſer vnd deſſelben Reichs lieben getreuen/bißher gethan haben/ vnd fürbaß wol gethun mögen vnd ſollen / vnd haben jhn von beſonder lieb vnd gnaden erlaubet vnd verlihen / vnd verleihen auch mit diſem gegenwertigen brief/daß ſie auß jrem Dorff/genandt Bayrßdorf/ ein Stat machen vnd bauen mögen / vnd auch die dann beſſern vnd veſten mit Mauren/Graben/vnd mit andern ſachen/als man andere Stet veſtent vnd bauet/vnd ſol auch dann dieſelben Stat fürbaß haben von vns vnd dem heiligen Reiche/alle die Recht/ Freyhait/Märckte/Marckrecht/Gerichte / Stöcke vnd Galgen/zu gleicher weiß als ander jre Stät haben. Wer auch daß dieſelbe Stadt / vnd die Burger darinnen / denn ainigerley Steururthl / Recht vnnd hefftiger ſachen zuhandeln gewünnen / die ſollen vnd mögen ſie ſuchen vnd nemen / inn vnſer vnd des Reichs Stat zu Nürmberg/von dem Rath vnd den Burgern daſelbſt / wann vnd wie offt ſie das bedürffen vnd jn noth geſchicht / one alle gefehrde / als wir jhn das alles vormals auch mit vnſern Königlichen briefen erlaubt vnd verlihen haben. Mit behaltnuſſe der Handueſten vnd der Recht anderer Stete / den wir keinerley ſchaden mainen zuthun mit diſen vnſern Kaiſerlichen gnaden. Mit vrkundt diß briefs/verſigelt mit vnſerm Kaiſerlichen Inſigel/der geben iſt zu Rome/nach Chriſti geburt dreyzehenhundert Jar / darnach inn dem fünffvnd-

fünfftzi-

fünfftzigisten/an dem heiligen Ostertage / in dem neundten Jar vnserer Reiche/vnd in dem Kaiserthumbs des ersten Jars.

Per Dominum Antonium Episcopum Cancell. Rudolphus de Fridsberg.

Den

Den Erbaren vnd Weisen Burgermaistern vnnd Rathe zu Nürmberg vnsern gutten freunden.

VNser freundtlich dienst zuuor. Erbare weise liebe Freund/ Euch ist nun meht zu guter massen bewüst vnd vnuerbogen/ was inn neulichheit am Kai. Cammergericht zu Speier den 10. Septemb. jüngsthin zwischen dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Georg Friderichen/ Marggrauen zu Brandenburg/ in Preussen/ Zuch in Schlesien/ zu Jegerndorff/ rc. Hertzogen/ vnsern gnedigen Fürsten vnd Herren/ vnd euch/ der Hochfreiflichen Oberkeit halben/ für ein wolgesprochen vrdurtheil ergangen/ vnd welcher gestalt in derselben/ hochgedachtem vnser gnedigen Fürsten vnd Herrn/ alle die in der summari clag/ angezogene ort vnnd bezircken rechtmessiger weise zu/ vnnd euch/ (ausserhalb Bettenhofen vnnd Schwertzenbach) gentzlich aberkandt worden/ der gestalt/ das jr euch hinfüro an allen denselben orten vnd bezircken der hochfreiflichen Obrigkeit allerdings enthalten/ vñ derhalben hochermantem vnserm gnedigen Fürsten vnd Herrn gebürlich caution thun solten/ rc. Nun werden wir aber berichtet/ als jrer Fürstlichen gnaden Amptleut zu Cadolzburg neulicher tagen/ inn crafft deren mit der hochfreiflichen Obrigkeit zuerkanten orten vnnd bezircken/ etliche Nürmbergische vnderthanen zu Schnüglingen/ Wetzendorff vnd Dosf/ welche von dem zu Cadolzburg im verhafft ligenden Ulrich Lugern von ermelten Dosf/ zu auffsagung seiner vnzicht vnter andern zu zeugen fürgeschlagen/ für sich als in einer lauteren Malestig sich auf einen bestimbten tag citiren lassen/ das je denselbigen/ so wol auch den jenigen erfoderten zeugen/ die zum Stein inn vnsers gnedigen Fürsten vnd Herrn vnstreittiger hoher Obrigkeit gesessen/ verborten haben solt/ sich nicht gen Cadolzburg zustellen/ wie dann auch solch euer verbot auff einem von euch an ermelte Ambtleut zu Cadolzburg eingelegten zettel/ der vns gleichwol nicht mit geringer verwunderung fürkommen/ neben andern vergeblichen einstreuen leichtlich zuuermuten vnd abzunemen.

Vber das ſo langet vns erſt heutigs tags auch glaubli-
chen an / das von den eurigen nechſt verſchienen Mitwochen
vor Mittag vmb zehen vhr zum Crafftshof / vor eurem Wald
vnferren Tennenlohe / eine Leibsperſon / welche ſich gegen dem
Richter zu Groſſenhabersdorff mit diebſtal vergriffen / vnnd
daſelbſt hin zum Crafftshof inns Wirtshauß begeben / gefenck-
lich angenommen / vnd nach Nürnberg gefürt worden ſein ſoll.

Wann aber ſolch aigenthettig vermeſſenlich vornemen
in jetzt angeregten beden fellen / obberürtem ergangenem vrthel
ſtracks zuwider / alß wiſſen vnnd hetten wir zwar wol mittel
vnd weg / denſelben hinwiderumb der gebür nach ſo balden zu-
begegnen. Dieweil wir aber nicht glauben können / das nechſt
angedeute gefenckliche einziehung der Malefitz perſon zum
Crafftshof mit eurem wiſſen vnnd willen geſchehen / noch jhr
euer vnbefügt verbot gegen den citirten perſonen zubeharren
gemaint ſein werdet / So haben wir nicht vmbgehen mögen /
euch zuuor hierunder in ſchrifften nachberlich zuerſuchen. Vnd
gelangt demnach hiemit an ſtat vorhochermeltes vnſers gnedi-
gen Fürſten vnnd Herrens / vnſer ernſtlich begern an euch / jhr
wollet zu gehorſamer volg der ergangenen vrtheil vnnd den
„ darinn zuerkandten ortten vnd bezircken / darunter dann auch
„ Doß / do es gleich nit ſpecificirt / doch ſo wol als andere ort / one
„ alle mittel begriffen / nicht allein die citirte vnterthanen / als an-
„ gegebene zeugen / ſich bey mehrgedachten Ambtleuten zu Ca-
doltzburg / als inn einer lautern offentlichen Malefitzſachen vn-
waigerlich zu ſteur der warheit zuſtellen / weiter nicht verhin-
dern / ſondern auch die zum Crafftshof gantz vnbefügter weiß /
gefengliche hinweggefürte mißthettige weibsperſon widerum
an die ort vnd ende / da ſie zur vngebür angenommen / vnſerm gne-
digen Fürſten vñ Herrn / als dero F. G. des orts die hoch fraiſ-
liche Obrigkeit allein gebürt / ſo balden reſtituirn / vnnd dero
Ambtleuten zu Cadoltzburg vberantworten laſſen / gegen der-
ſelben fürter jrem verdienſt nach haben zu procedirn / auch vns
die auffgelegte caution leiſten. An deme geſchicht von euch die
ſchuldige billigkeit / vnd wir wolten euch ſolches / denen wir ſon-
ſten zu nachbarlichen dienſten geneigt / der ſachen notturfft nach
nicht verhalten / euer ſchrifftliche widerantwort bey zeigern er-
wartend. Datum Onolzbach / den 22. Octobris / Anno 83.

Hochgedachts vnſers gnedigen Fürſten vnd Herrn ver-
ordnete Statthalter vnd Rhäte im hauß daſelbſten /

Chriſtoff von Eckersburg / ſſ.
Ch. Tettelbach / D. ſſ.
S. Greiß ſſ.

Den

Den Erbarn vnd weisen Burgermeister vnd Rathe zu Nürmberg / vnsern guten freunden.

VNser freundliche dienst zuuor. Erbare weise liebe freund / Euer diser tagen an vns gethanes schreiben / darinn jhr euch auß der vrsachen gegen vns zum höchsten beschweren thut / das man vnlangst von Erlang auß mit etlichen personen bey nechtlicher weil zu Elterßdorff eingefallen / daselbsten Hans Netschers Zimmermanns hauß vmbstellet / einen Wildpretschützen darauß genommen vnnd hinweg gefürt / mit angeheffttem vermeinlichē fürgeben / alß ob euch die hochfraißlich Oberkeit deß orts zustendig / vnnd man derowegen solchen einfall zuthun nicht befügt geweſt sein solte / ꝛc. das haben wir empfangen. Vnd sollen euch darauff zu begerter widerantwort nicht bergen / das zwar nicht one / demnach sich nun eine zeitlang etliche hochbeschraite Wildpretschützen / welche neben dem wildpret schiessen / auch andere vil böse thaten begangen / deß orts / vnd sonderlich auff euren vnd der eurigen gütern enthalten / wie sie dann gemainiglich bey euern vnd der eurigen hinderseſſen jhren vnterschlaiff suchen / daß man nach denselben zugrieffen verursacht worden / auch einer solcher gesellen ergriffen vnd hieher gebracht worden. Daß man aber deſſen von vnsers gnedigisten Fürsten vnd Herrn / Marggraue Georg Friderichs zu Brandenburg ꝛc. wegen nicht befügt / sonder euch die hochfraißliche Oberkeit des orts zustendig sein solte / das können wir euch von jhrer F. Durchl. wegen keines weges gestendig sein. Dann zu
„ dem man euch von jrer F. D. wegen / auſſer der Stat Nürm-
„ berg niemals keiner hochfraißlichen Obrigkeit gestendig gewe-
„ sen / als was euch allererst durch etliche verträg gegeben worden / So gehet das jüngst am Kaiserlichen Cammergericht zu Speyer rechtmessig vntadelhafftig vnd wolgesprochen vrthail
„ nicht allein auff die in der klag benandte Dörffer / sondern auch
„ auf die jenigen / welche in derselben bezircken begriffen / wie dañ
„ die wort nechstangeregts vrtheils ein solches klerlich mit sich
„ bringen. Daher vnd alldieweil das Dorff Eltersdorff auch in
„ solchem jrer F. D. zuerkandten bezirck begriffen / so habt jhr
„ als die verstendigen bey euch selbsten vnschwer zuermessen / daß

„ euch des orts die hochfraißlich Obrigkeit gleich so wol als an
„ den specificirten orten abgeschnitten / vnd daß es disfalls bey dem wolgesprochenen/rechtmessigen vnd bestendigem vrtl billich sein bleibens hat. Darumb wir dann eurem begern / mit stellung der jenigen / durch welche solche mißthetige personen abgeholt worden/nicht stat thun können / sondern wir wöllen vns vil mehr versehen / jr werdet von solchen eurem vnbefügten begern vnd turbation selbsten gutwillig abstehen/vnd euch hinfüro nechst angeregter vrtheil gemeß der gebür nach zuuerhalten wissen. Wolten wir euch in widerantwort nicht bergen/ denen wir zu nachtbarlichen diensten gewogen. Datum den 7. Martij Anno 1584.

Höchstgedachts vnsers gnedigsten Fürsten vnnd Herren/ Herren verordente Stathalter vñ Hofräthe im hauß Onolzbach.

E v. Crailßhaim ſſ.
N. Stadman D. ſſ.
L. Bertholdt ſſ.

Extract

Extrackt auß dem vertrag zu Schwabach/Anno 1535. über dem vorgriff der strittigen hohen Fraißlichen Obrigkeit.

Erstlich nach dem beide theil von wegē der Fraißlichen Maiestät Obrigkeit bey vnnd vmb Nürmberg/ am Kayserlichen Cammergericht in rechtfertigung stehen/ vnd sich aber bißhero vnd inn stehender Rechtfertigung allerley schedlicher handlung vnd zugriff solcher Maiestät Obrigkeit halben zugetragen/ vnd künfftiglich begeben vnd zutragen möchten/ darauff dann ferner vertiefung biß zum außgang der Rechtfertigung zubesorgen: Ist abgeredt vnd bewilliget/ daß innerhalb zehen jaren die Rechtlich erörtert/ oder gütlich vertragen werden/ vnsere gnedige Herren die Marggrauen/ vnd ein Erbar Rath zu Nürmberg/ alle Maiestät so sich in den Döffern/ Flecken/ Weilern/ von obgemeldten theilen in Recht stritig/ vnd eingesessen begeben vnd zugetragen/ dermassen vnnd solcher gestalt straffen solten/ Nemlich/ welcher theil von oder ehe keme/ zugriff/ daß demselben der Maiestät fall bleiben soll/ so aber beide theil mit einander zu einem Fraißlichen Maiestät fall kemen/ so sollen sie das lōs werffen/ vnd welchem theil das lōs zufelt/ demselben soll der Maiestät bleiben/ vnd soll jedem theil bevor stehen/ Leut vnd Personen/ auff seine oder andere (doch nicht auff des andern thails gütern) zu solcher Maiestät übung zuordnen/ doch soll sich diſe bewilligung auff Wördt vnd Gosenhof/ als einem Erbarn Rath zu Nürmberg zustendig/ gar nit erstrecken/ noch darinnen verstanden werde.

Es ist auch bewilliget/ daß vnsere gnedige Herren die Marggrauen ꝛc. im Dorff Lazwang die Fraißliche Obrigkeit eins E. Raths halben vnverhindert vnthärlich haben soll.

Weiter ist bewilliget/ daß sich die Marggrafen Fraißlicher Obrigkeit im Marckt Bomburg/ vnd in dem Dorf Reichels-

chelsdorff/beder ſeits des Waſſers/die obbemeldte zeit (das iſt/ in werendem Proceſ) alleine gebrauchen ſollen.

Aber alles anders ſoll ſtehen auf hieuor ermeldten mittel des vorkommens vnd vorgriffs/ nemlich mit diſer beſchaidenheit/ daß diſe bewilligung ſonſt einigem thail/ an ſeiner gerechtigkeit/ Oberkeit/ herkommen/ gebrauch/ quaſi poſſeſs, gewehr/ vnd in gemein durchauß allenthalben/ vnd gentzlich ohn allen nachtheil/abbruch vnd vnuergrifflich ſein ſoll/aller geſtalt vnd maſſen/ als ob diſe bewilligung nicht geſchehen wer/ alſo daß ſich kein thail diſer bewilligung vnd fürfallenden Maleſtz ſellen/ ſo inn gemeldter zeit geſtraft werden/gegen dem andern/ in oder auſſerhalb Rechtens/ gebrauchen oder behelffen ſoll.

Der

The Vertuous ma-
tron, or Sage Counsellor.

WHo can find a vertuous woman? for her price is farre
aboue Rubies. The heart of her husband trusteth in her,
and he shall haue no need of spoyles. She will doe him good
and not euill all the dayes of her life. She hath sought wool
and flaxe, and hath wrought by the counsell of her hands. She is like the
Marchants ship, she bringeth her bread from farre. She riseth in the night
season, and giueth a prey to her houshold, and a portion to her maydens.
She hath considered a field and bought it, with the fruit of her hands she
hath planted a vineyard. She hath girded her loynes with strength, and
hath strengthened her arme. She hath tasted that her traffique is good,
her candle shall not be put out in the night. She hath put her hands to
strong things, and her fingers haue holden the spindle. She hath opened
her hand to the needy, and stretched out her hands to the poore. She shall
not feare for her houshold in the time of snow, for all her houshold are
clothed with double garments. She hath made for her selfe coverings of
tapestry, her clothing is silke and purple. Her husband is knowne in the
gates, when he sitteth among the Elders of the land. She hath made fine
linnen and sold it, and deliuered girdles vnto the Marchant. Strength and
beauty are her clothing, and she shall reioyce in time to come. She hath
opened her mouth with wisedome, and in her tongue is the law of mercy.
She looketh well to the wayes of her houshold, and eateth not the bread of
idlenesse. Her children arise vp and call her blessed, her husband also and
he praiseth her. Many daughters haue done vertuously, but thou excellest
them all. Fauour is deceitfull, and beauty is vaine, but a woman that
feareth the Lord, she shall be praised. Giue her of the fruit of her hands,
and let her owne workes praise her in the gates.

ben ſtehet/von vns vnd vnſern Erben/zu rechten Lehen haben vnd nieſſen/beſetzen vnd entſetzen/nach jrem nutz vnd from̃en/ wie ſie wollen/vnd ſetzen ſie jetzund des ehegeſchriebenen Dorfs zu dem Goſtenhof/mit allem dem das darzu gehört/als vorgeſchrieben ſtehet/mit diſem gegenwertigen brief/inn nützlich gewehr/nach Lehenrecht. Vnd wann wir von dem vorgenandten Conrad Waldſtromer oder ſeinen Erben ermant werd̃e/ſo ſollen wir oder vnſere Erben jn vñ ſeinen Erben/das vorgeſchrieben Dorf zu dem Goſtenhof mit allem dem/das darzu gehört/ als vorgeſchrieben ſtehet/zu rechten Lehen leihen/vnd ſollen wir ſie dann deſſelben Dorfs/vnd alles deß das darzu gehört/darnach wehren/nach des Lands recht. Auch hat der vorgenandt Conrad Waldſtromer vnd ſeine Erben gewalt/das vorgeſchrieben Dorf zu dem Goſtenhof zugeben vnd zuuermachen Mannen oder Frauen/wem ſie wollen/vnd wem ſie dann das geben oder vermachen/dem ſollen wir das vorgeſchrieben Dorf mit allem dem/das darzu gehört/leihen/wañ wir des zu rechter zeit ermant werden/vnd dieſelben haben dañ auch gewalt/das vorgeſchrieben Dorf zu dem Goſtenhof/mit allen dem das darzu gehört/fürbas Frauen vnd Mannen zugeben vnd zuuermachen/wem ſie wollen/in allen den rechten/als vorgeſchrieben ſtehet/vnd die ſollen dann alles das recht zu den vorgeſchriebenen Dorfsgütern vnd Lehenſchafften haben/zu gleicher weiß/ als der obgenandt Conrad Waldſtromer vnd ſeine Erben. Were auch/dz das vorgeſchrieben Dorf alles/oder ſein ein theil/ oder ichts anders/das darzu gehört/von jemand angeſprochen würde/von welchs ſachen das geſchehe/das ſollen wir jhn verſprechen/fertigen/vertretten vnd entledigen/mit dem Rechten nach des Lands recht. Vnd vmb den vorgeſchriebenen kauf vnd wehrung/vnd alle ſachen als vorgeſchrieben ſtehet/iſt zu vns vnd mit vns vnuerſchaidenlich ſelbſchol vnd gewehr worden vnſer lieber Oheim/Ludwig von Hohenloh/vñ haben jn auch darzu vnuerſchaidenlich zu vns zu bürgen geſetzt/vnſern lieben getreuen Friderich von Seckendorff/geſeſſen zu Krotendorff/ Rugern von Sparneck/Rapoten vnnd Eberhardten von Kulſheim/Burckharten von Seckendorff Vogt zu Onolzbach/vnd Burckharten Hörauf/mit dem geding/ob jn an den vorgeſchriebenen kauf vnd wehrung einbruch geſchehe/ſo haben ſie gewalt/die Bürgen zu manen/die ſollen dann nach der manung leiſten/jr jedlicher mit einem knecht vnd mit einem pferd/ an ſeiner ſtat inn offner Wirtsheuſer zu Nürnberg/auf vnſern vnd vnſer erben ſchaden/als lang vntz jn gar vnd gentzlich außgericht würd der bruch/vñ iedlich ſtuck/darum̃ ſie gemant haben/vnd gehet der Bürgen einer ab in der friſt/ſo ſollen wir

jn je

Der 103. Psalm Davids/ in Teutsche Reymen gebracht durch Ambrosium Lobwasser.

Lobe den HERRN meine Seele/ und was in mir ist/ seinen heiligen Namen.

Lobe den HERRN meine Seele/ und vergiß nicht alles was er dir gutes gethan hat.

Der dir alle deine Sünde vergibt/ der alle deine Gebrechen heilet.

Der dein Leben vom Verderben erlöset/ der dich krönet mit Gnade und Barmhertzigkeit.

Der deinen Mund fröhlich machet mit Gütern/ daß deine Jugend wird wie des Adlers.

Der Gerechtigkeit schaffet/ und Gericht allen denen die Gewalt leiden.

Der seine Wege Mose hat wissen lassen/ und seine Thaten den Kindern Israel.

Barmhertzig und gnädig ist der HERR/ geduldig und von grosser Güte.

Er wird nicht immerdar hadern/ noch ewiglich Zorn behalten.

Er thut uns nicht nach unsern Sünden/ und vergilt uns nicht nach unsern Missethaten.

Denn so hoch der Himmel über der Erden ist/ so lässet seine Gnade walten über die/ so ihn fürchten.

So fern der Morgen ist vom Abend/ so lässet er unsere Sünde von uns sein.

Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet/ so erbarmet sich der HERR über die/ so ihn fürchten.

Denn er kennet das Gemächte wol/ gedenket daran/ daß wir Staub sind.

Ein Mensch ist in seinem Leben wie das Gras/ er blühet wie eine Blume auf dem Felde.

Wenn der Wind darüber gehet/ so ist sie nicht mehr/ und ihre Stätte kennet sie nicht mehr.

Aber die Barmhertzigkeit des HERRN währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die/ so ihn fürchten/ und seine Gerechtigkeit auf Kindes-Kinder.

Bei denen/ so seinen Bund halten/ und gedenken an seine Befehle/ daß sie darnach thun.

Der HERR hat seinen Stuhl im Himmel bereitet/ und sein Reich herrschet über alles.

Lobet den HERRN ihr seine Engel/ die ihr starke Helden seid/ und ausrichtet sein Befehl/ daß man höre die Stimme seiner Rede.

Lobet den HERRN alle seine Heerscharen/ seine Diener/ die ihr seinen Willen thut.

Lobet den HERRN alle seine Werke/ an allen Orten seiner Herrschaft.

Lobe den HERRN meine Seele.

ben/dann einen Hufschmidt. Auch sollen wir in demselben vnsern halben thail des Gostenhofs / alle thor abthun / vnd alle gassen öffnen / also daß sie ewiglichen vnuerspert vnd vnuerbauet sollen bleiben / Es were dann/daß ein offene raiß were / so möchten wir dieselben gassen / dieselbe zeit wol vermachen mit schrancken / vnd wann die raiß abgieng / so sollen wir dieselben schrancken wider abthun/ vnd die gassen wider öffnen / als vorgeschrieben stehet. Auch vmb die Zeune / die jetzund vmb den Gostenhof gehen / die sollen also bestehen / also beschaidenlich / daß wir der nit bessern sollen/ on gefehrde/vnd wenn die abgieng/ so sollen wir fürbaß vmb dasselb Dorff keinen Zaun mehr machen/ denn einen schlechten Feldzaun / on asseln vnd ongedornt. Wol mag einer der da sitzet/ einen Friedzaun vmb sein Hofrait machen / ohn gefehrde. Auch sollen wir kein neues hauß fürbaß mehr / in dem obgenandten vnserm thail / machen noch bauen/ Were aber/daß der alten heuser eins oder mehr abgiengen/von wann das were/oder wie das geschehe/ so möchten wir wol ein anders an desselben hauses stat setzen vnd bauen/on alles gefehrde. Auch sollen wir fürbaß keinerley Handwerck nit mehr da haben/dann als hieoben geschrieben stehet / auß genommen jr gewöhnlichen Bauren / aller Tagwercker vnd Söldner / vnd Furleut/die doch dem Wald vnschedlichen sein/ also daß sie sich dauon nicht nehren/on gefehrde.Were auch/ daß wir den ehegenandten vnsern halben thail des Gostenhofs/verkauffen / verkümmern / oder versetzen wolten / so sollen wir es allweg thun mit dem Rechten / als vorgeschrieben stehet/ohn alles gefehrde/ Vnd die obgenandten taidung vnd richtigung / sollen fürbaß ewiglichen bestehen/ vnd also bleiben gar vnd gentzlich ohn gefehrde.

Zu diser zeit waren die Burggrauen schon den Fürsten des Reichs parificirt, vnd hatten dannoch über jhr aigen Lehendorff Gostenhof kein Landsfürstliche oder dormessigkeit/ sondern hat sich Gostenhof nach der Stat Nürmberg Landgebiet halten vnd richten müssen.

Nota. Man hat kein neu Waldrecht auffrichtē dürffen/oder kein neu Zimmer ꝛc.

Vnd do sie dasselbe also vor mir im Gericht verjehen vnd bekandt hetten / da bat mich der obgenandt Herman Ebner zu der zeit Burgermaister / von der vorgenandten Stadt vnd Burger gemeinglichen wegen / fragen ein vrtheil / ob man jhn das wol billich vnd zu Recht bestettigen vnd verschreiben solt/vnter des Landgerichts Brief vnd Jnsigel/also daß es krafft vnd macht haben sol/es sey vor Gaistlichen oder Weltlichen Gerichten/vnd an allen stetten / wo jhn des not geschehe/ dasselbe alles ward jhnen erthailt / mit gemeiner volg vnd vrtheil/auff den Eyde. Geben mit vrtheil vnter des Landgerichts Jnsigel / am Dienstag vor S. Peter vnd S. Pauli tag/

der

Ecclesiasticall History of the
Church and Martyrdoms, written by Eusebius Pamphilus, Bishop of Cæsarea in Palestine.

The Tenth Book.

The Preface.

les das vorgeschrieben/vnd jn nicht fertigen vnd vertretten die vorgenandten Gut aller vnnd was darzu gehört / ob sie von jemand anspreche werden ꝛc. Der brief ist geben/da man zalt nach Christi geburt dreyzehenhundert vnd inn dem sechs vnd zweintzigisten jare/an dem Sambstag zu nechst vor dem Weissen Sontage.

SPECIALIS CONCESSIO LVDOVICI, daß die Burggrauen zu Grindlach ein aigen Halßgericht aufrichten mögen/ Anno 1328.

LVDOVICVS Dei gratia Romanorum Imperator, ſemper auguſtus, ſingulis & univerſis, ad quos præſentes deveniunt, gratiam ſuam & omne bonum. Imperialis requirit et exigit præeminentia celſitudo, ut ſingulos & univerſos devote nobis & fideliter famulantes, condignis debeamus præmiorum largitionibus prævenire, ut ſpe remunerationis ad noſtra & Imperii obſequia confidentius & ferventius animentur. Notum igitur volumus univerſis, tam præſentib. quàm poſteris & futuris, quòd nos advertentes devotionem & fidelitatem dilecti fidelis noſtri Secretarii Friderici Burggravii de Nurmberg, ſuisq; petitionibus annuentes, Eidem authoritatem, facultatem, & plenum poſſe damus & concedimus, dedimus
» & præſentibus conceßimus civitatem munitam in Grin-
» delach conſtruendi, ædificandi & faciendi, ipſamq; muris foſſatis & cæteris munimentis quibuslibet, quibus muniri ut cætera ſunt ſolita civitates, impedimento nullo prorſus aut contradictione aliqua obſtante firmiter muniendi: Ibidemq; Judicium, cum ad id pertinentib. neceſſariis habendi, Judicem ponendi, qui ſuper univerſis
» caſibus & exceßibus, ſanguinem, corpus, mutilationem
» membrorum ſive res attingentibus, judicandi plenariam habeat facultatem: Ebdomale forum in eadem civitate, quotiescunq; id attemptandum decreverit, proclamandi, & nihilominus celebrandi: Volentes ſiquidem dictam civitatem Grindelach vti & gaudere omni jure, libertate,

Diß habē die Burggrauen in emulationem der Stat Nürmberg außgebracht/ derwegen ſich hernach Nürmberg wider dergleichen ferner beginnen der Burggrauen vnd anderer Herrn mit Kaiſerlichen Reſcripten verſehen/ ut ſub litera Q. in ſpecifi.

Diſe ſpecialis conceſſio eines beſondern Halßgerichts zu Grindlach beweiſt/ daß es vorhin inn das Nürmbergiſche Territorium zu der Kay. Landvogtey mit dem Halsgericht gehörig geweſt ſey.

immunitate et gratia, quibus noſtra civitas Nuremberg hactenus uſa eſt, & ex nunc denuo frui poteſt & gaudere. In cuius rei teſtimonium evidens præſentes conſcribi ſigillo noſtræ Maieſtatis juſſimus communiri. Datum Coloniæ apud ſanctum Petrum, viceſima ſecunda die menſis Aprilis. Indictione undecima. Anno Domini, milleſimo treceteſimo viceſimo octavo. Regni noſtri anno quarto decimo, Imperii vero primo.

Nota. Diß ſpecial Halßgericht zu Grindlach/ iſt hernach Anno 1385. als die Stadt Nürmberg den abgangenen Kaiſerlichen Landvögten ſuccedirt/ bey der Apteſin zu Grindlach wider abgeſchafft worden/ ut ſequitur Numero XX. Darauß bewiſen wird/ daß die Grauen von Orlamund die Grindlach zum Cloſter geſtifftet/ ſo das Special Halßgericht daſelbſt mit Grindlach von den Burggrauen erkaufft/ darauß dann ferner erfolgen muß/ daß die Burggrauen ſolches Halßgericht durch ein Special conceſſion von den Röm. Kaiſern erlangt haben/ ꝛc.

Das Kloſter zu Gründlach/ gibt ſich inn der Stat zu Nürmberg ſchutz/ Anno 1378.

WIr Künigundt weilend Gräuin zu Orlamündt/ Abteſſin zu den zeiten des Kloſters zu der Himelthron zu Gründlach genandt/ S. Bernhard Ordens/ vnd ich Chriſtein Weiglin/ zu den zeiten Priorin daſelbſt/ vñ wir der gantz vnd gemain Conuent daſelbſt zu Gründlach/ verjehen vñ thun kunth öffentlichen mit diſem brief/ daß wir durch gemaines nutzes vnſers Conuents vnd Kloſters wegen/ mit gutem wolbedachtem rath/ vnd mit wolbetrachten ſinnen/ vnd einmütiglichen gegeben haben/ vnnd geben mit krafft ditz briefs gantzen vnd vollen gewalt/ den Erbaren/ Weiſen Mannen/ den Burgern des Raths der Stat zu Nürmberg/ über vns/ vnſer Kloſter/ vnd über alle vnſere zeitliche gut/ mit allen zugehörungen deſſelben vnſers Kloſters/ als ferne wir des von Rechts wegen thun ſollen vnd mögen/ vnd nemen vns auch dieſelben Burger des Raths der Stat zu Nürmberg/ mit gegenwertigkeit ditz briefs zu Pflegern/ zu Verſprechner vnd zu Verweſer/ vnſer des ehegenandten vnſers Kloſters/ vnd vnſer gut/ die darzu gehören/ alſo daß ſie vnſer deſſelben Kloſters vnd gut/ getreue Beſchirmer/ Verſprecher vnnd Verweſer ſollen ſein/ nach gemeinen nutz vnſer vnnd deſſelben vnſers Kloſters/ als rechte Verſprecher vnd Verweſer thun ſollen/ nach jhren treuen fürbaß ewiglichen. Vnd deß zu vrkundt geben wir diſen brief verſigelt mit vnſerm der obgenandten Frauen Küngunden/ weilend Gräuin zu Orlamündt/ Abbteſſin/ vnd des gemeinen Conuents zu Gründlach anhangenden Inſigeln/ der geben iſt an dem Pfintztag nach Nerey vnd Achiley/ nach Chriſtus geburt dreytzehenhundert Jar/ vnd in dem achtvndſibentzigiſten Jar.

Abtissin vnd Conuents zu Grindlach abtrettung vnd verzig des Halßgerichts / Galgen vnd Stöck daselbst / auf beger vnd behandlung des Raths zu Nürnberg / Anno 1385.

WIr Anna Aptessin / vnd wir der gantz Convent / gemeinlichen deß Closters zu dem Himelthron zu Gründlach genandt / verjehen für vns vnnd vnser Nachkommen an demselben Closter / vnd thun kunth offentlichen mit disem brieff / allen den / die jn sehen oder hören lesen / vmb das Halßgericht / Galgen vñ Stock / das wir zu Gründlach bißher gehabt haben / Das darumb die Erbarn Fürsichtigen vnd Weisen / die Burger des Raths der Stat zu Nürmberg / mit vns geteidingt haben / vnd haben vns vnd vnserm Closter solch förderung / liebe vnnd freundschafft gethan / das wir dasselb Halßgericht / Galgen vñ Stock / zu Gründlach haben abgethan / vnnd gentzlich abgenommen / also das fürbaß kein Halßgericht / Galg / noch Stock daselbst nimmermehr werden sol / Vnnd verzeihen vns auch deß / für vns vnnd vnser nachkommen / also / das wir noch niemand von vnsern wegen / keinerley anspräch / clage / noch forderung darnach nimermehr thun / gehaben sollen fürbaß ewiglichen. Auch bekennen wir / daß wir den Ehrwirdigen Gaistlichen Herrn / Herren Friderich Abbt zu Lanckhaim / vnsern Obersten vnd Weyser gebeten haben / daß er seinen willen vnd gunst darzu geb / vnd die ehegenandten sache vnnd Artickel bestettig. Also bekennen wir derselb Herr Friderich Abbt zu Lanckheim / daß wir angesehen haben derselben Gaistlichen Frauen fleissig bete / vnd haben vnsern gantzen willen vnd gunst darzu geben / vnd haben jn das also mit gutem willen / vnd mit wolbedachtem muthe erlaubt vnd bestettigt / Also das fürbaß ewiglichen kein Halßgericht / Galg / noch Stock daselbst zu Gründlach nimmermehr werden soll / gentzlichen ohn alles gefehrde

fehde. Vnd deß zu vrkunde/vnd zu einer waren beſtettigung/ geben wir den obgenanten/dem Rath vnd der Stat zu Nürnberg diſen Brieff/ verſigelt mit deß obgenanten Herrn Friderichs Abts zu Lanckheim/ vnſers Oberſten vnd Weiſers/ vnd mit vnſerm der Abteſſin/ vnnd mit des Conuents zu Gerlachlach/ anhangenden Inſigeln/ der geben iſt an dem Freytag vor S. Veits tag/ Nach Chriſtus geburt dreyzehenhundert jar/ vnd in dem fünffvndachtzigiſten Jar.

Mandatum

Mandatum Friderici,

Einem Rath der Stadt Nürmberg gegeben/ die Strassenrauber vnd Vbelthäter zuverfolgen/ gefenglichen anzunemen vnd zustraffen/ Anno 1476.

WIr Friderich von Gottes gnaden Römischer Keiser/zu allen zeiten mehrer des Reichs/zu Hungern/Dalmatien/Croatien ꝛc. König/Hertzog zu Osterreich/zu Steir/zu Kerndten/ vnd zu Krain/ Herr auff der Windischen Marckt/vnd zu Portenau/Grafe zu Habspurg/ zu Tyrol/ꝛc. Embieten den Ersamen vnsern vnd des Reichs lieben getreuen/Burgermaistern/Rathe vñ Gemein zu Nürmberg/ vnser gnad vnd alles gut. Ersamen/lieben getreuen/ wiewol gemeine geschriebene Recht/auch die gülden Bulle vnsers Vorfordern am Reich/Kaiser Carls des vierdten/ vnd darzu die Reformation zu Franckfurt/inn vnser Königlichen/ vnd der fride in vnser Kaiserlichen würde/darnach zu Regenspurg gemacht/ vnter andern bey hohen schweren/ vnd nemlich bey der Acht vnd Aberacht/auch bey den peenen der verletzung vnserer Maiestät/ die man zu latein nennet pœnam criminis læsæ Maiestatis, verbieten/ daß niemand den vnd die andern/ weder an leib noch an gut berauben/ noch sonst vnbillichen angreiffen noch beschedigen/Auch die so solchs überfaren/wissentlich/nicht hausen/herbergen/enthalten/ etzen/trencken noch hinschieben/Vnd wer das überfüre/daß der vnd dieselben in die berürten peen gefallen sein/auch sie dawider keinerley sicherheit/ gelaidt/noch tröstung beschützen/noch beschirmen solle: So sein wir doch manigfeltig vnd warlich berichtet worden/ daß Jr/ euer Burger vnd Jnnwohner/ auch euer Unterthan/ Diener/die Euern/vnd die so euch zuuersprechen stehen/ vnd darzu ander leut/die zu vnd von der Stat Nürmberg wandeln/ an jren leibē/haab vnd gütern/vnd wider die obgemeldten gemeinen Recht/gülden Bulle/Reformation vnd friden/mit Mord/ Raub vnd Brand/Kriegen/vnnd andern vnerfolgten fürnemen/zu manchen male angelangt vnd beschedigt worden sind

vnd werden/vnd so jhr zu zeiten durch euern Schultheissen/ oder ander euer Diener/Vnterthan/vnd Zugewanten/ oder die leut so also herauß oder beschediget werden/ solchen Straffnuhen vnd Vbeltheten nachfolgen/oder sie sonst in Schlössern/Stätten/Märckten/oder Gerichten betretten vnd rechtfertigen wöllen/ so werden derselben Straffrauber vnd Vbeltheter/ein ehrd/ der endt/ mit glait oder sonst versichert/ beschützet/beschirmet/oder hingeschoben/also daß jr vnd ander/so/als vorstehet/ herauber oder beschediget seindt/ deß Rechten gen solchen Vbeltheten nit bekommen mögen/ darduch die rauberey vnd vbeltheat geduldet/ vnsser vnd des Reichs strassen verhindert/gemeiner nutz/ vnd beraub derselben vnsser Stat/ auch Kauffmanschafft vnd gewerb/merckh getirret/vnd deßhalben die obgemeldten gemainen Recht/ ordnung vnd gesetze verachtet. Wann nun vnfruchtbar were/ ordnung vnd gesetze zu machen/ sie würden dann gehandhabt/ vnd volzogen/ vnd darumb so haben wir solches alles zu hertzen genommen/ auch dabey betrachtet/daß die obgemelten Straffrauber/ Vbeltheter/vnd alle die/so sie wissentlich hausen/ herbergen/ enthalten/etzen/trencken/schützen/schirmen oder hinschieben/in die pœnam criminis læsæ Maiestatis gefallen/ sie vnser vnnd des Reichs Ächter vnd aberächter/ vnd offen seind zu halten sind/ vnd deßhalb vns/ oder wem wir solches an vnser Stat befehlen/ zu rechtfertigen/zu straffen/ vnd zu bösen zuhelffen. Vnd auff das nach zeitigem rath/vnd zu ewiger gedechtnuß/ auff rechter wissen/ aigner bewegnuß/ vnnd vollkommenheit vnsers Kaiserlichen gewalts/ so befelhen wir euch obgemelten Burgermaistern/Rathe vnd Gemein der Stat Nürmberg/ ernstlich/ vnd bey den pflichten/ damit jhr vns vnd dem heiligen Reich gewohnt seyt/gebietende/ daß jhr von vnsern vnd vnsser Nachkommen in wegen am Reich/ewiglich vnd vnwiderrüfflich/ alle vnd jedlich obgemeldt Straffrauber vnd Vbeltheter/auch die so bey euch solcher missethat vnd vbeltheat halben verdacht/ vergwohnet/ oder verleumet sind/ oder werden/ vnd darzu die/ so dieselben wissentlich hausen/herbergen/enthalten/etzen/trencken/ schützen/schirmen/ oder hinscheiben/ wo oder an welchen enden die/ auch halb gemaurter Schlösser/ Stätt vnd Märckt/ da Halßgericht send/ ankommen vnd betretten werden/durch euch selbs/ oder ander so jhr je zu zeiten darzu ordent vnd schickent/ von vnser vnd des Reichs wegen/ es sey zu frischer that oder sonst lasser annemen/vnd inn die Stat Nürmberg füren/ vnd daselbst nach euerm erkennen/Statrechten oder beherkommen/ rechtfertigen bösen oder straffen. Ob aber die obgemelten/ die also anzunemen vnterstanden würden/ zu zeiten wi-

derstands

Copyright © 2020 by Sandra Cisneros
All rights reserved

Die Zahlen bedeuten die Seiten, wo die Werke beschrieben sind. Die Namen der Componisten sind in Parenthesen beigefügt, wo sie nicht schon im Texte genannt sind.

Bach
Abendmusik . . . 7
Actus tragicus . . 7
Arie . . . 7
Bach (Joh. Christoph) . . . 7
Bach (Joh. Christoph Friedrich) . . . 7
Bach (Joh. Christoph Friedrich Wilhelm) . . . 7
Bach (Joh. Christian) . . . 7
Bach (Joh. Christian Friedrich) . . . 7
Bach (Joh. Christian Friedrich Wilhelm) . . . 7
Bach (Joh. Christian Friedrich Wilhelm Ernst) . . . 7
Bach (Joh. Christian Friedrich Wilhelm Ernst Carl) . . . 7
Bach (Joh. Christian Friedrich Wilhelm Ernst Carl Gottfried) . . . 7
Bach (Joh. Christian Friedrich Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm) . . . 7
Bach (Joh. Christian Friedrich Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst) . . . 7
Bach (Joh. Christian Friedrich Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl) . . . 7
Bach (Joh. Christian Friedrich Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried) . . . 7
Bach (Joh. Christian Friedrich Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm) . . . 7
Bach (Joh. Christian Friedrich Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst) . . . 7
Bach (Joh. Christian Friedrich Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl) . . . 7
Bach (Joh. Christian Friedrich Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried) . . . 7
Bach (Joh. Christian Friedrich Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm) . . . 7
Bach (Joh. Christian Friedrich Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst) . . . 7
Bach (Joh. Christian Friedrich Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl) . . . 7
Bach (Joh. Christian Friedrich Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried) . . . 7
Bach (Joh. Christian Friedrich Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm) . . . 7
Bach (Joh. Christian Friedrich Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst) . . . 7
Bach (Joh. Christian Friedrich Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl) . . . 7
Bach (Joh. Christian Friedrich Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried) . . . 7
Bach (Joh. Christian Friedrich Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm) . . . 7
Bach (Joh. Christian Friedrich Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst) . . . 7
Bach (Joh. Christian Friedrich Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl) . . . 7
Bach (Joh. Christian Friedrich Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried) . . . 7
Bach (Joh. Christian Friedrich Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm) . . . 7
Bach (Joh. Christian Friedrich Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst) . . . 7
Bach (Joh. Christian Friedrich Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl) . . . 7
Bach (Joh. Christian Friedrich Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried) . . . 7
Bach (Joh. Christian Friedrich Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm) . . . 7
Bach (Joh. Christian Friedrich Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst Carl Gottfried Wilhelm Ernst

Vischbach. 3.
Stainbühel. 1.
Megeldorff. 4.

Todschlag vnd ableib.

Wendelstain. def. 2. 5. 6. 14. 15. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34.
Schwartzenbruck. def. 2.
Rötenbach. def. 2. 7. 8. 9. 10. 11. 12.
Feucht. def. 2. 6.
Schwertzenlohe. def. 4. 7. 8. 9. 10.
Neuseß. def. 2. 3. 4.
Eybach. def. 6. 8. 9. 10.
Reichelsdorf. 12.
Billenreut. def. 3.
Herpersdorf. 2.
Schweinau. def. 4. 6. 8. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 28. 29. 30.
Fürth. def. 7. 12. 14. 16 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 25. 26. 27. 30.
Poppenreut. def. 5. 6. 7. 9.
Stadeln. 2. 3.
Manhof. def. 2.
Klainreut. def. 4. 5. 6. 7. 8.
Zun Höfen. 3. 5. 6. 7. 8.
Schnigling. def. 4.
Wetzendorf. 5. 6. 8. 11.
Buch. def. 6. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 16.
Neuhof. 7. 8. 9. 10.
Ronhof. 2. 3.
Mugenhof. def. 2. 3. 4. 5. 6.
Weickershof. 2.
Gebersdorf. 2. 3.
Sinterspühel. 3.
Thennelohe. 7. 10.
Crafftshof. 3. 5.
Bettenhofen. 1.
Schwertzenbach. 4.

Addit.

Hinternhof. 1.
Meyach. 4.
Galgēhof. 1. 2. 4. 7. 15. 17. 18
Ziegelhütt. 2.
Tafelhof. 1.
Gostenhof. 18. 22. 27.
Dürrnhof. 1.
Gaißmanßhof. 1.
Schoppershof. 1. 4 5. 6.
Doeß. 1.
Megeldorf. 14. 15. 17. 19.
Malmßhof. 2. 4. 5. 6. 7. 8. 9.
Lauffenholtz. 7. 8. 9.
Erlastegen. 1. 2. 5.
Küberg. 2. 3.
Beringsdorf. 1.
Loe. 4.
Zum Sack. 3. 4.
Praunßbach. 1. 2.
Stainbach. 1.
Reutlins. 1. 2.
Gründlach. 4. 13. 16. 17. 18.
Elterßdorff. 6. 13. 14. (19.
Werth. 14. 16. 19.

Superad.

Gostenhof. 1. 2. 3. 5. 10.
Werth. 1.
Eltersdorf. 1.

Diebery.

Wendelstain. def. 2. 9. 11. 23. (37.
Feucht. 8.
Ochenbruck. def. 2.
Rötenbach. def. 3. 4. 16.
Feucht. def. 3. 4. 5. 11. 14. 18.
Schwertzenlohe. def. 2. 3. 6.
Eybach. def. 7.
Reichelsdorf. 4. 5. 9.
Kornburg. 3.
Pillenreut. def. 2. 4.
Schweinau. 7. 9. 12. 26.
Fürth. def. 2. 5. 8. 10. 11. 13. 15. 28.
Poppenreut. def. 2. 3. 8.

Stadeln.

Stadeln. 4.
Klainreut. def. 2.
Schnigling. 3
Wetzendorff. def. 3. 7. 10.
Buch. def. 2. 3. 4.
Neuhof. def. 3. 4. 6.
Tennelohe. 2.
Crafftshof. 2. 6.
Schwertzenbach. 2.

Addit.

Meyach. addit. 1. 2. 4.
Viſchbach. add. 1. 2.
Liechtenhof. 1.
Siechgraben. 4.
Galgenhof. 6. 7. 10. 11.
Stainpühel. 1. 2. 4. 5. 7. 8. 10.
Ziegelhütten. 1. (14.
Tafelhof. 2.
Goſtenhof. 7. 8. 9. 10. 13. 16. 24. 25. 26.
Schoppershof. 3.
Than. 1.
Ketzershof. 1. 2.
Megeldorf. 9. 11. 12.
Malmsbach. 1. 2.
Malmshof. 1.
Lauffenholtz. 5.
Spittelhof. 1.
Lohe. 1. 2.
Zum Sack. 1.
Praunsbach. 3.
Bordorff. 1.
Gründlach. 1. 2. 3. 5. 6. 8. 10. 12. 14.
Eltersdorff. 1. 2. 4. 5. 8. 10. 12. 16. 17. 20.
Wehrd. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 13. 15. 18. 20.

Superaddit.

Wendelſtain. 1. 3. 6.
Rötenbach. 4.
Feucht. 3. 4.
Schwertzenlohe. 2.
Reuchelsdorf. 1.
Kornburg. 1.
Schweinau. 1. 2.
Poppenreut. 1. 2.
Buch. 2.
Neuhof. 1.
Sintersbühel. 1.
Tennelohe. 1. 2. 4.
Craftshof. 4.
Goſtenhof. 6. 7. 8. 9.
Megeldorff. 1. 2. 3. 5.
Erlaſtegen. 2.
Rüberg. 1.
Gründlach. 1. 3.
Eltersdorff. 2.

Schlägerey.

Ziegelſtain. def. 3.
Eltersdorf. ſuperad. 1.

Fürſetzliche verwaltung.

Viſchbach. add. 5.
S. Lienhart. 1.
Megeldorff. 16.

Mainaid.

Wendelſtain. def. 7.
Eybach. def. 7.
Reichelsdorff. defen. 3. 6.
Kornburg. 3.
Schweinau. 11. 12.
Fürth. 3.
Buch. def. 7.

Addit.

Gleißhamer. 2.
Galgenhof. 13. 14.
Goſtenhof. 6. 12. 19.
Weidemühl. 2.
Lauffenholtz. 1.
Zur Lohe. 3.
Eltersdorf. 3.
Wehrd. 10.

Superadd.

Wendelſtain. 8.
Buch. 1.
Crafftshof. 3.

Falsch spielen.

Eybach. def. 3.
Reichelsdorf. 7.
Klainreut. 3.
Tennelohe. 4.

Superadd.

Gostenhof. 4.

Falsche zeugnuß.

Wetzendorff. def. 2.

Friedbruch.

Beringsdorf. add. 2.

Ehebruch / vnzucht.

Wendelstain. def. 36.
Feucht. def. 16.
Reichelsdorf. 8.
Fürth. def. 4. 29.
Grossenreut. def. 3.
Zum Höfen. 2.
Schnigling. def. 2.
Wetzendorf. 4.
Buch. def. 5.
Sinterspühel. def. 2.

Addition.

Lohof. 1.
Liechtenhof. 2.
Galgenhof. 8. 12.
Stainpühel. 6. 16. 19.
Zerzabelshof. 14.
Weidemühl. 1.
Schoppershof. 2.
Ketzershof. 3.
Megeldorf. 18.
Malmshof. 3.
Lauffenholtz. 6.
Schnepffenreut. 1.
Bordorff. 4.
Reutlins. 3.
Gründlach. 6. 7.

Superad.

Wendelstain. 27.
Feucht. 9.
Crafftshof. 1.

Zauberey.

Grossenreut. def. 3.

Addit.

Galgenhof. 3.

Superad.

Kornburg. 2.
Buch. 4.

Verrätherey.

Ochenbruck. def. 3.
Feucht. def. 7. 9. 12. 15.
Reuchelsdorf. 10.
Tennelohe. 5.

Addit.

Stain. 1.
Gostenhof. 15. 17. 19.
Megeldorf. 13.
Eltersdorf. 11.

Superad.

Rötenbach. 1.

Gottslestern.

Neuses. def. 5.
Fürth. def. 29.

Addit.

Höfles. 1.
Gründlach. 11. 15.
Eltersdorf. 18.

Superadd.

Rötenbach. 3.
Wetzendorf. 1.
Vischbach. 1.
Erlastegen. 1.

Vnterschlaif geben.

Rötenbach. def. 14.
Eybach. 11.

Mißthättigen personen nicht nachgeeilt.

Reichelsdorf. def. 2.
Grossenreut. 2.

Selbst

Selbſt den tod gethan.

Wendelſtain.	def.3.
Schweinau.	2.

Gewalt that / Abnötigung.

Schweinau.	def.3.
Lauffenholtz.	add.3.
Eltersdorff.	15.
Schwartzenbruck.	ſuperad.1
Fürth.	ſuperad.1.
Gründlach.	

Verbottens holtzen.

Neuhof.	def.5.
Megeldorf.	add.2.3.
Erlaſtegen.	6.
Reutlins.	4.
Lohe.	ſuperad.1.

Wildtſchieſſen.

Gründlach.	add.22.

Allerhand Vbelthatten.

Wendelſtain.	def.16.24.
Feucht.	10.
Schwertzenlohe.	def.5.
Kornburg.	2.4.
Fürth.	6.24.
Tennelohe.	6.
Erlaſtegen.	add.3.
Megeldorff.	add.1.
Siechgraben.	add.1.
Gleißhamer.	add.1.
Viſchbach.	add.2.
Galgenhof.	11.14.21.
Eltersdorff.	7.9.19.

N.B. Hierauß befindet ſich / daß die Stat Nürmberg die beſtraffung der priuilegirten ſpecialfell / als Mord / Brand / Raub / vnd bevhedung / inn dem Nürmbergiſchen ſtrittigen Territorio allein / vnd nit die Herrn Burggrauen zu gleich von alters hero exerciert. Item / vnd daß Nürmberg andere gemeine Actus meri Imperii auf der Herrn Burggrauen aignen Dörffern / als Buch / Schnepffenreut / Goſtenhof vnnd Wehrd Anno 1427. vor beſchehner verkauffung ſo wol als jn andern vmbligenden Dorffern / auch allein exercirt haben.

Ergò ſein die clagende Herrn Marggrauen als Burggrauen weder in den vier priuilegierten ſpecial / noch andern gemeinen hohen Obrigkeits fällen / von den von Nürmberg turbiert worden. Vnd iſt die frag allhie nicht de jure & qualitate tituli, ſonder wie es vmb die ab utraque parte articulirte actus poſſeſſorios beſchaffen / vnnd wer den andern daran zu der vngebür turbiert habe.

Dargegen iſt in ſonderheit zumercken / daß alle articulierte Marggreffiſche zugrief vnd einfell / durchauß allein auf zugetragne todſchleg gerichtet ſein / darauß kein univerſalis Iurisdictio meri Imperii eines ordenlichen Landsfürſtenthumbs / ſondern vil mehr intentio turbativa offentlich erſcheinet.

Punctus

Punctus possessorii in hac quæstione consistit:

AN primi actus ex parte Norimbergensium articulati, sint Turbativi prætensæ possessionis Actorum, & an tempore primorum istorum *actuum, nempe ab Anno 1420. 22. 23. &c. interdicto turbatæ possessionis agere potuissent Actores.*

Et constat ipsos neq; tunc, neq; intra septuaginta postea annos in quasi possessione administrationis & exercitii meri imperii fuisse. Ergo nec tempore primorum actuum Norimbergensium potuisse agi hoc interdicto. Quia omnino necesse est *actorem tempore prætensæ turbationis in antiquiore possessione fuisse, aliàs per rerum naturam nulla nisi antiquioris possessionis turbatio esse potest.*

Ex quibus consequitur, quod si tempore primorum actuum competere non potuisset interdictum, multo minus hoc longissimo post tempore competere potuisse. Quia *temporis continuatione confirmatur & præscribitur, non autem infirmatur possessio.*

Supereſt igitur hæc inexplicabilis quæstio: Cur tempore institutæ actionis, magis interdicto agere potuerint Actores, quàm 10. 20. 30. 40. 50. 60. vel 70. annis antè, cum tamen eadem fuerit ratio possessionis Norimbergensium tunc, quæ tempore institutæ actionis.

Quàm diu huius quæstionis commoda & iuridica solutio dari non potest, tam diu impossibile est, Cameralem sententiam consistere & defendi posse. Nam quod de prætenso titulo Burggraviatus ad ferri posset, primum impertinens est: cum clari juris sit, quod etiam fundatam intentionem habens in Titulo, per hoc intentionem suam non fundet

Cap: Cum olim: 3. Vbi Cano: extra de Restit: spoliat. Felin: Cap: licet causam de probatio.

fundet in poſſeſſorio: Deinde quia prætenſus iſte titulus olim tempore primorum actuum Norimbergenſium prodeſſe non potuiſſet, ad interdictum uti poſſidetis, propter antiquioris poſſeſſionis defectum, Multo minus poſt continuationem poſſeſſionis tot annorum prodeſſe debuit aut potuit.

Nemo turbatur in prætenſo titulo, ſed tantum in antiquiore poſſeſſione.

Nota. Es hetten die Herrn Burggrauen/inn Krafft jres jetzt angemaſten vnnd prætendirten Landsfürſtlichen Titels vmb Nürmberg/keine actus poſſeſſorios der ſtrittigen hohen Obrigkeit/weder zur zeit jrer erſten Burggräuiſchen inueſtitur Anno 1273. oder alß ſie zur Fürſtlichen dignitet jres Burggräfflichen Ampts halben 1363. erhöhet worden/noch auch hernach/von wegen obſtehender Reichs Landuogtey/zu vmb vmb Nürmberg/vnnd der Stat beſonderbarer conceſſionen vnnd priuilegien vber die handhabung der Waldordnung/vnnd beſchirmung der ſtraſſen/wider die ſchedliche leut/alß Rauber/Mörder/Brenner/vnnd bevheder/nicht exerciren können/Wie dann auch nicht geſchehen/vnd keine actus überal daruñ vorhanden.

Omnes iſti actus fuerunt contradicti.

Ergo Iſt zu recht vnmüglich/daß die über 200. Jar hernach erſt geübte/vñ in jetzigem proceſs articulirte actus, zugriff/vñ einfell/durch ſolchen angemaſten Tittel colorirt vnd juſtificirt werden können.

Vide Menochium de retinend: poſſeſſ: Remed: 3. Nume. 725. Caſu 7. 8. & 9.

Nam etſi titulus eſſet verus, juſtus, & antiquiſſimus, tamen junior poſſeſſio per ipſum, reſpectu antiquioris continuatæ, colorari & juſtificari non poſſet, propterea quòd talis antiquus titulus non poſſit eſſe legitima cauſa junioris poſſeſſionis contra antiquiorem poſſeſſorem uſurpandæ & exercendæ.

Wo nun das nicht geſchehen kan/da müſſen je ſolche actus notwendig anderſt nicht/dann antiquioris poſſeſſionis turbatio ſein.

Auß was vrſachen aber ſolche recentes, incolorati & turbativi actus für ein rechtmeſſige poſſes, vnnd hergegen der Stat Nürmberg viel eltere wol colorirte/vnnd preſcribirte poſſes, pro turbatiua erkant/deſſen hat man ſich billich zum allerhöchſten zuuerwündern/vnd mit beſchwerden zubeklagē.

Es iſt aber wol vnd leichtlich zuerachten/daß die Herrn judices, ob ſie wol die vrtel der clage gemeß/auff das bloſſe poſſeſſorium gerichtet/jedoch ſolcher jrer vrtel ein ander fundament/dann die principia *interdicti* turbatæ poſſeſſionis, ut videlicet Actor probet antiquiorem poſſeſſionem, & turbationem à Reo factam, geſetzt haben/Nemlich/Als ſolten die clagende Herrn Marggrauen Landsfürſten über das ſtrittige territorium ſein/Darinnen aber die Herrn judices, ſalvo ipſorum honore in jure & facto vorſtoſſen.

Titulus nō fundat ſed tantum colorat poſſeſſorium.

Dann erſtlich iſt in facto mit grund vnnd warheit zubeweiſen vnmüglich/das die Herrn cläger über die Nürmberger wäld/vnnd die darzu gehörigen Dörffer je ordentliche Landsfürſten geweſt weren/wie ſolches die Nürmbergiſche documenta bezeugen/vnnd in dem Lazareth vnnd neugebeu proceß ſich clar vnd augenſcheinlich befinden wird.

Illic principaliter de titulo & jure principatus diſputatur.

So iſt auch fürs ander diß fundament/in cauſa & ſtatu judicii poſſeſſorii impertinens, ſondern gehöret diſe diſputatio ſuper jure aſſerti principatus in das petitorium, in quo jus tituli: in poſſeſſorio autem retinendæ

ſolum

ſolum antiquioris poſſeſſionis factum, eiuſq; turbatio verſatur. Reſpectu autem tituli nemo turbatur, ſed in antiquiore poſſeſſione tantum.

Darumb ſich dann / wider ordnung der Recht nicht gebürt hette / daß ſtrittige poſſeſſorium auß dem fundament eines præſupponirten Landsfürſtlichen Titels zu judiciren / vnd durch ſolche confuſion des petitorii mit dem poſſeſſorio, den Antiquiorem poſſeſſorē pro turbatore junioris poſſeſſionis zu erkleren / vnnd ſeiner Eltern præſcribirten poſſes zu ſpoliren / Darauß auch ein irreparabile præjudicium in petitorio erfolgen müſte.

Aut ergo in hoc poſſeſſorio judicio, ipſi ab utraq; parte articulati actus (ſicut jure fieri oportet) inter ſe conferuntur: Et tunc per rerum naturam impoſſibile eſt, antiquiores Reorum actus turbationem eſſe poſſe prætenſæ quaſi poſſeſſionis Actorum, quorum actus omnes ſunt recentes & à Reis contradicti. Iſta autem ipſorum contradictio & reſiſtentia, eſt continuatio & defenſio antiquioris propriæ poſſeſſionis, & non turbatio alienæ. Bart: L. 1. §. hoc interdicto num. 3. de itiner: actuq; privat.

Aut vero articulata Reorum poſſeſſio confertur cum Actorum aſſerto jure principatus in Territorio Norinbergenſi, eiuſq; reſpectu habetur pro turbatione. Et tunc in tria hæc abſurda contra omnem juris rationem incurrere eſt neceſſe:

Primo enim falſò præſupponere oporteret in facto, Officium Burggraviatus fuiſſe limitatum quendam principatum in territorio Norinbergenſi, ſuper Sylvas, eiq; cohærentes pagos.

Secundo, aliquem turbari poſſe in aſſerto jure tituli, etiam non probata antiquiore ipſius continuata poſſeſſione.

Tertio. Oporteret hunc titulum, extra poſſeſſorii judicii ſtatum, plenè eſſe præjudicatum, etiam quo ad petitorium, in præjudicium alterius cauſæ & inſtantiæ der Lazarets vnd newen gepeu ſachen / Vbi de jure tituli principaliter agitur & diſputatur. Alioqui, ſi adhuc dubius & indeciſus relinquatur, & ad petitorium rejiciatur titulus, conſtare ſententia non poſſet. Neq; enim tunc judicari potuiſſet, turbatos eſſe actores in aſſerto titulo & jure principatus, de quo primum in petitorio agendum & cognoſcendum eſſet.

Relinquitur ergo, quòd Cameralis ſententia, neq; reſpectu prætenſæ Actorum quaſi poſſeſſionis, neq; reſpectu aſſerti tituli valere & conſtare poſſit.

SALVATIO ARTICVLATORVM ACTVum Norimbergenſium ex actis.

DJe Nürmbergiſchen Actus werden formaliter mit diſen zweyen Cauillationen / daß es keine Actus poſſeſſorij ſein ſollen / allenthalben in actis impugnirt vnd widerfochten.

Erſtlich daß es zum mehrern thail kaine rechte Fraißfäll ſein ſollen/ſondern daß es entweder ſchlechte vnd nicht peinliche verbrechen geweſt / oder aber die Thäter vnſchuldig befunden ſein.

Fürs ander/daß nicht bey allen fellen exprimirt ſey/ wo vnd an welchem ort die Thäter gefangen/dann ſolche wol habe in der Stat Nürmberg geſchehen können.

Darauf wird pro ſalvatione Actuum fürs erſt geantwort/daß dergleichen vnd andere exceptiones, von den jenigen/ die ſelbſt keine eltere noch beſſere poſſeſſorios actus erwieſen / nicht für oder eingewandt werden können / ſonſt wird vermuthet/wer ſich in nachtrachtung der angegebnen Maleſitz ſachen/ deßgleichen vmb die beſtrafung der geringern delicten/ſo gleichwol in genere Maleſitziſch vnnd Peinlich / ob ſie wol in gradu & circumſtantia delicti etwas leichter / zu ſtraffen annimmt/der werde auch graviora delicta zu ſtraffen macht haben/auch nicht vnterlaſſen wollen.

Zu dem wann die captura in loco delicti der intention vnd mainung geſchehen / daß man das daſelbſt begangene delictum an den gefangenen delinquenten hat von hoher Fraißlicher Oberkeit wegen ſtraffen wöllen / ſo iſt es ein qualificatus

daſelbſt prætendirter hoher Obrigkeit præuenirt / vñ der ſtraf halber biß daß er ſein vnſchuld außfürt / vnſicher gemacht hat. Sicut enim venationem exercere, etſi nulla fera capiatur, eſt actus poſſeſſorius iuris venandi: ſic eiusmodi requiſitio & realis citatio Reorum in loco delicti, etſi requiſiti & citati Rei non inveniantur, eſt actus Iurisdictionis meri Imperij. Toto Tit. de requirendis Reis.

Zum vierdten iſt der locus capturæ, vnd daß die delinquenten in loco delicti gefenglich angenommen / inn die Stadt Nürmberg gefürt / vnd allda nach befindung der ſachen / mit ainer ſolchen ſtraff / ſo der hohen Maleſitz Obrigkeit anhengig / geſtrafft worden / entweder am leib oder mit verweiſung des Lands / oder an gelt / nach vermögen der Perſonen / wie bey dem mehrern thail der Articulirten Fraiſſell bezeichnet vnd zufinden.

Darauß nun gut zuſchlieſſen / das ob wol der locus capturæ nicht bey allen fellen außdrückenlich vermeldet / oder wann ſchon etliche Miſſthäter zu Nürmberg weren ergriffen worden / es doch in allweg die mainung gehabt / daß ein Rath die Miſſthäter der intention hett angreiffen laſſen / das wann man ſie in loco delicti oder ſonſt im nachtrachten betretten / eben ſo wol würde haben annemen vnd in die Stat / wie andern beſchehen / abführen laſſen / derowegen dann / auß jetzt angeregten vmbſtenden vnd erzelten vrſachen / auff den locum capturæ ſo gar genau nicht zuſehen iſt. Quia non tam locus capturæ quàm animus & intentio eius qui delictum in aliquo loco commiſſum iure prætenſi territorij punire intendit, ſpectanda eſt. l. Non dubium De Cuſtod. & exhib. reorum in princ.

Als dann aber möchte die Exception de loco capturæ ſtatt haben / wann die klagende Herrn Marggrauen / als Burggrauen / in actis bewiſen / daß ſie auß jrer erſt neuerlich angemaſten Burggräuiſchen Landsfürſtlichen Obrigkeit / inn dem Nürmbergiſchen Territorio von alters hero / vnd lenger dann die Stat Nürmberg die delinquenten vnd Miſſthäter an den ſtrittigen orten allein gefenglich anzunemen macht gehabt / auch daſelbſt gefangen / vnd von dannen über die waſſer in jhre ämpter gefürt vnd der gebür nach geſtrafft / die Stat Nürmberg aber ſich deſſen gentzlichen enthalten / vnd die auf dem land delinquirende Miſſthäter in jhrer Stadt allein angriffen vnd beſtrafft hette.

Sölt ſt vnd auſſer ſolcher beweiſſungen / iſt der Stadt Nürmberg zur rechtmeſſigen qualification jhrer Articulirten Fraiſſell genug / daß ſie indifferenter die im Nürmbergiſchen Territorio an den ſtrittigen orten / alibi man ſie communi opinione ſubditorum für Fraiſſherrn gehalten / begangene delicta, es ſein gleich die delinquenten in der Stat oder darauſſen in loco delicti ergriffen vñ betretten worden / ex prætenſo Territorij iure beſtraffet. Vniformis enim in utroq; caſu præſumitur Iuriſdictio, ubi contrarium in altero caſu ex adverſo non probatur.

PRIVI

PRIVILEGIVM FRIDERICI II. ROM. REGIS, CHARISSIMÆ SVÆ CIVITATI Norimberg. concessum, quòd nullum debeat habere advocatum, præterquam Romanos Reges et Imperatores &c.

Cum Confirmatione Henrici Septimi, Caroli Quarti, Archiepiscopi Moguntinensis Gerlaci, & Coëlectorum, ANNO MCCXIX.

GERLACVS *Dei gratia sanctæ Moguntinensis Ecclesiæ Archiepiscopus, Sacri Imperii per Germaniam Archicancellarius. Notum facimus tenore præsentium universis. Quia Serenissimus ac Invictissimus Princeps & Dominus, Dominus Carolus IIII. divina favente clementia Romanorum Imperator, semper augustus, & Boëmiæ Rex, dominus noster gratiosus, animo deliberato, nostro et aliorum Coëlectorũ nostrorum accedente consensu & consilio, Honorabilibus & Prudentibus Viris Consulibus & universitati civium Norimbergen. hæredibus & successoribus eorum, & ipsi civitati Nurembergen. in perpetuum & infra scriptas gratias pro bono & fertili statu civitatis eiusdem, ritè fecisse dignoscitur: & super his suas patentes Literas erogasse, quarum tenor per omnia sequitur in hæc verba:*

CAROLVS *Quartus divina favente clementia, Romanorum Imperator semper augustus & Boëmiæ Rex. Ad perpetuam rei memoriam. Etsi quadam generalitate Imperialis eminentiæ votis quorumlibet rationabilibus, pro innata sibi clementia dignatur annuere: Speciali tamen affectu ducitur, ut illorum desideriis condescendat, qui*

claris fidei & virtutum operibus, non ſine magnis periculis, ſacro adhæſerunt Imperio, et inter dubios rerum eventus perſiſtentes immobiles, amplioribus dignos ſe favoribus & Imperialibus gratiis reddiderunt. Cum igitur pro parte dilectorum nobis Conſulum juratorum & Civium Norimbergen. noſtrorum, & ſacri Romani Imperii fidelium, quoddam privilegium perdivæ memoriæ Fridericum Secundum Rom. Regem prædeceſſorem noſtrum ſibi conceſſum ac per celebris et recolendæ memoriæ Dominum Henricum Rom. Imperatorem Auguſtum, prædeceſſorem & avum noſtrum dilectum, confirmatum celſitudini noſtræ oblatum fuit, ac ſtatim, poſt impoſitas nobis Imperiales Infulas in Baſilica Sancti Petri, Apoſtolorum Principis de urbe Romana, dum adhuc agerentur miſſarum ſolemnia humiliter ſupplicatum, ut ipſum ſimiliter confirmare & innovare gratioſius dignaremur. Cuius quidem Privilegii per omnia tenor eſt talis.

HENRICVS Septimus divina favente clementia Roma. Imperator, ſemper auguſtus, univerſis ſacri Romani Imperii fidelibus, præſentes literas inſpecturis, gratiam ſuam & omne bonum. Ex parte prudentum virorum dilectorum civium noſtrorum Norimbergen. nuper nobis extitit humiliter ſupplicatum, quatenus Privilegium infraſcriptum ſibi per divæ memoriæ Fridericum Secundū Romanorum Regem prædeceſſorem noſtrum conceſſum confirmare, innovare de noſtra clementia dignaremur, cuius tenor ſequitur in hæc verba.

IN nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis. Fridericus ſecundus divina favente clementia Rom. Rex & ſemper Auguſtus & Rex Siciliæ. Cum ex debito Regiæ eminentiæ omnium Imperii fidelium jura piè debeamus et velimus favore tueri atq; gubernare ex abundanti Serenitatis noſtræ benevolentia eorum intendimus jura non ſolummodo roborare: Verum quoq; Regali augere potentia

tia, quorum continua obſequia nobis ex ſuis meritis grata admodum ſunt & accepta. Ad evidentiam igitur ſpecialis gratiæ ac dilectionis, quam gerimus ad chariſſimam civitatem noſtram Nuremberg, antiqua jura a divis Prædeceſſoribus ac progenitoribus noſtris inclitis Romanorum Imperatoribus & Regibus ſemper auguſtis eidem loco tradita, non ſolummodo confirmamus. Imò ſi quem habere videntur defectū, cum locus ille nec habeat vineta neq; navigia, imò in duriſſimo ſit ſitus fundo, de mera benignitate ſupplemus. Statuentes & pro futuris temporibus incommutabiliter obſervari ſancientes, quòd quilibet eiusdem loci civis, nullum habere debeat advocatum, præterquam nos & ſucceſſores noſtros Rom. Reges et Imperatores. Item quicunque civis antè dictæ civitatis fecerit ſe alicuius Muntman. tam civis ille, quàm qui hoc modo receperit eum, gratiam noſtram demeruit, & in utroq; pax non violatur. Item nemo aliquem civem loci illius duello impetere debet in toto Rom. Imperio. Item quicunq; alicui civi Norimbergen. aliqua bona ſua ſive prædia ſive feuda obligaverit aut impignoraverit, quocunq; illa bona obligata devolventur, ſive ad dominos ſive ad hæredes, Cives ille, cui antea fuerunt obligata, in quieta permaneat poſſeſſione, quousque a ſucceſſore redimantur. Item quicunque aliquem Norimbergen. bonis ſuis ſive prædiis ſive feudis quocunq; modo inbeneficiaverit. Si forte Dominus feudi aliquo tempore illi feudum negaverit, vel ſi aliquis ipſum civem ſuper hoc impetierit, & civis cum ſuis concivibus teſtimonio legitimo comprobaverit ſe eſſe inbeneficiatum, in quieta permaneat poſſeſſione. Item nullus Dominus aliquem Nuremberg. compellere debet ad jus quod appellatur Lehenrecht. *Item quicunq; Dominus aut alius Creditor alicui Nurembergen. accommodata reddere renuerit Manſionarius illius aut mercator vel ſuus Vogtman erit pignus Norimberg. Nullus Norimbergen. ſit alicuius hominis* Gaphant *de*

jure

jure, nec unus mercator pro alio. Item quicquid aliquis Norimbergen. ibidem deliquit, pro quo delicto puniendus esset, in persona aut rebus, si satisfecerit Sculteto nostro, nulli amplius respondere debet de hoc delicto, & gratiam nostram percipiet. Adhæc civibus loci sæpedicti talis gratia pro jure ab omnibus prædecessoribus nostris inclitis Romanorum Regibus tradita & indulta dinoscitur, quam nos quoque approbamus, ut si dominus Imperii ab ipsis Steuram exiget non particulatim, sed in communi quilibet pro posse suo persolvere debeat. Item in nundinis VVerde civis Norimbergensis, cum denariis Nurembergen. de jure cambiet & emet aurum & argentum & nemo prohibebit. Similiter in nundinis Nordlingen. cum denariis Nurembergen. ement cambient aurum & argentum, & Magister monetæ Nurembergen. illuc ibi, si voluerit & denarios suæ monetæ ibi formabit. Nullus Norimbergen. in celebratione Curiæ Regalis ibidem de aliquibus rebus suis solvet theloneum. In Ascha Nurembergen. non magis solvent thelonei de rebus suis, quam nauta de navi sua. De Ratispona usq; Pattaviam nullum solvent theloneum. In civitate VVourmacensi in festo Joannis Baptistæ, si unus Norimbergen. dabit ibidem libram unam piperis & duas Chyrothecas, anno illo nihil aliud solvent, vel amplius Norimbergen. In civitate Spiren. nihil solvent Nurembergen. Econverso Spiren. nihil solvent apud Nuremberg. Vt igitur hæc nostræ renovationis largitas & confirmationis sanctio perpetuum recipiat vigorem, atq; in posterum inviolabiliter observetur, hoc scriptum inde fieri jußimus Sigillo Regiæ Maie: communitum sancientes & interminatione gratiæ nostræ districtius, nec non sub periculo rerum et personarum præcipientes, ne ulla omnino persona alta vel humilis, Secularis sive Eccleſiastica, ullo unquã tempore ei contradicere præsumat, vel aliquo ausu temeritatis contravenire. Testes Eberhardus Salzburg. Archiepiscopus. Otto Freising. Epi-

scopus.

ſcopus. Henricus Eyſtetten. Seyfridus Auguſt. Epiſcopus Aquen. præpoſitus. Ludovvicus Comes Palatini Rheni et Dux Bavariæ. Leupuldus dux Auſtriæ & Styriæ. Bernardus Dux Carinthiæ. Comes Egeus Junior de Vrach. Henricus Nobilis de Nyſe. Comes Conradus Burggravius de Nuremberg Marchio de Baden. Anshelmus de Juſtingen. Marſchalcus Imperii. Philippus de Bonnl & alii plures. Ego Conradus Metenſis & Spirenſis Epiſcopus, Imperialis aulæ Cancellarius, vice Domini Seyfridi, ſanctæ Moguntinen. Sedis Archiepiſcopi ac totius Germaniæ Archicancellarij, recognovi. Actum incarnationis Domini, milleſimo ducenteſimo decimo nono. Regnante piiſſimo Domino noſtro Friderico II. divina favente clementia Rom. Rege, ſemper auguſto & glorioſo rege Siciliæ, Anno Romani Regni ipſius ſeptimo, Siciliæ vero viceſimo ſecundo feliciter. Datum apud Nurmberg, Anno ſupra ſcripto VI. Idus Novemb. VII. Indictione.

NOS igitur dictorum civium Nurembergenſium qui devotionis & fidei puritatem & omnem quam poſſunt obſequendi promptitudinem erga nos & ſacrum Romanum Imperium conſtanter gerunt, devotis ſupplicationibus benignitate ſolita annuentes, ac volentes eorum juſtis petitionibus tam benignũ præbere conſenſum, quod eorum devota fidelitas & fidelis devotio ad ea quæ honoris ſunt Imperii, atq; noſtri, promptiori ſtudio & ferventioribus animis ſe diſponant, præfatum Privilegium & omnia in eo contenta, nec non omnia alia & ſingula privilegia, jura, libertates, immunitates & gratias, nec non bonas & approbatas conſuetudines, quæ & quas ipſis, ſuis meritis exigentibus, divi prædeceſſores noſtri Imperatores vel Reges Romanorum tradiderunt & conceſſerunt, ſicut eadem ipſis civibus rite & provide conceſſa ſunt & tradita præſentis auctoritate reſcripti confirmamus, innovamus & etiam communimus. Nulli ergo omnino hominum

num liceat hanc noſtræ confirmationis, innovationis & communitionis paginam infringere, vel ei auſu temerario contraire. Quod qui facere præſumpſerit, indignationem noſtram graviſſimam et pœnam mille librarum auri puri medietate Cameræ noſtræ, reliqua vero paſſis injuriam perſolvenda ſe noverit incurriſſe. In cuius rei teſtimonium præſentes literas exinde conſcribi, & majeſtatis noſtræ Bulla aurea juſſimus communiri. Datum Pyſis Idus Junii, Indictione XI. Anno Domini milleſimo trecenteſimo tertio decimo, Regni noſtri anno quinto, Imperii vero primo. Et ego frater Henricus Tridentinus Epiſcopus, ſacri Imperialis aulæ Cancellarius, Vice Domini Henrici Colonien. Archiepiſcopi per Italiam ſacri Imperii Archicancellarii recognovi.

NOS igitur intemeratam fidei conſtantiam, et claræ ſinceræ fidelitatis obſequia, quibus prædicti cives à noſtræ promotionis exordio noſtræ Celſitudini, non ſine gravibus perſonarũ ac rerum periculis viriliter aſtiterunt, tanto gratioſius advertentes, quanto ſolet eſſe urgentior in huiusmodi promotionum præmordiis neceſſitatis impulſus, ipſorum ſupplicationibus benigno occurrentes aſſenſu, ſupradictum Privilegium in omnibus & ſingulis clauſulis, punctis, articulis, & ſententiis ipſius, ſicut ritè & provide eſt conceſſum. Nec non alia omnia & ſingula Privilegia, gratias, indulta, immunitates & jura, ac etiam conſuetudines laudabiles, per divæ memoriæ Imperatores & Reges Romanorum prædeceſſores noſtros dictis civibus & civitati Norimbergen. collata, approbata & conceſſa, collatas, approbatas & conceſſas, prout rationabiliter proceſſerunt inter ipſa mox coronationis noſtræ ſolemnia, dum adhuc, ut præmittitur, Miſſarum agerentur myſteria, ratificavimus, approbavimus, innovavimus, & confirmavimus, & tenore præſentium ratificamus, approbamus, innovamus, & ſicut digne poſſumus auctoritate Imperiali ex certa noſtra ſcientia confirmamus.

Nulli

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam Imperialis noſtræ maieſtatis infringere, aut ei auſu temerario contraire. Si quis autem contrariũ quovis modo attemtare præſumſerit, indignationẽ noſtram & Bannum Imperiale, nec non & pœnam in ſupraſcripto privilegio promulgatam, totiens quotiens contrafecerit eo ipſo ſe noverit irremißibiliter incurriſſe. Præſentium ſub Bulla aurea typario noſtræ Maieſtatis impreſſa teſtimonio literarum. Datum Romæ, Anno Domini milleſimo, trecenteſimo, quinquageſimo quinto, Indictione octava, Nonas April. Regnorum noſtrorum anno nono, Imperii vero primo. Ego Johannes Dei gratia Luthomuſchlen. Epiſcopus, ſacræ Imperialis aulæ Cancellarius, vice Reverendi in Chriſto patris Domini Gulielmi ſanctæ Colonien. Eccleſiæ Archiepiſcopi, ſacri Imperii per Italiam Archicancellarii, recognovi.

NOS igitur attendentes, gratias huiusmodi dictæ civitati factas legitimè, eo præcipuè, quòd incolæ civitatis eiusdem ab antiquis temporibus in fide & devotionẽ ſacri Rom. Imperii præ cæteris urbibus ferventißimè claruerunt, animo deliberato, non per errorem aut improvidè, ſed de certa ſcientia, præfatas literas in omnibus ſuis ſententiis, articulis, punctis & clauſulis, de verbo ad verbũ, prout expreſſantur ſuperius, laudamus, acceptamus, & eis tanquam Princeps Elector noſtrum benevolum conſenſum apponimus pariter & aſſenſum, præſentium ſub appenſo noſtro majori Sigillo teſtimonio literarum. Datum in Francofordia. Anno Domini milleſimo trecenteſimo ſexageſimo ſexto, die tertia menſis Septembris.

Digitized by Google

TTO Dei gratia Marchio Brandenburgenſis & Luſatiæ, ſacri Imperii Archicamerarius, nec non Comes Palatinus & Dux Bavariæ. Notum facimus tenore præſentium univerſis. Quia Sereniſſimus ac Invictiſſimus Princeps et Dominus, Dominus Carolus Quartus divina favente clementia Romanorum Imperator, ſemper auguſtus & Boëmiæ Rex, Illuſtris Dominus noſter gratioſus, animo deliberato, noſtro & aliorum Coëlectorum noſtrorum accedente conſenſu & conſilio, Honorabilibus & Prudentibus Viris Conſulibus & univerſitati civium Norimbergen. hæredibus & ſucceſſoribus eorum, & ipſi civitati Nurembergen. in perpetuum infraſcriptas gratias pro bono & fertili ſtatu civitatis eiusdem ritè feciſſe dinoſcitur, & ſuper his ſuas patentes literas erogaſſe, quarum tenor per omnia ſequitur in hæc verba:

CAROLVS *Quartus divina favente clementia Romanorum Imperator, &c.*

Prout ulterius de verbo ad verbum ſequitur in confirmatione ſuperiore Gerlaci Archiepiſcopi Moguntinenſis.

NOS igitur attendentes, gratias huiusmodi dictæ civitati factas legitimè, eo præcipuè, quòd incolæ civitatis eiusdem ab antiquis temporibus in fide & devotione ſacri Rom. Imperii præ cæteris urbibus ferventiſſimè claruerunt, animo deliberato, non per errorem aut improvide, ſed de certa ſcientia, præfatas literas in omnibus ſuis ſententiis, articulis, punctis & clauſulis, de verbo ad verbũ, prout expreſſantur ſuperius, laudamus, acceptamus, & eis tanquam Princeps Elector noſtrum benevolum conſenſum apponimus pariter & aſſenſum, præſentium ſub appenſo noſtro Sigillo teſtimonio literarum. Datum Franckenfurt, Anno Domini milleſimo trecenteſimo ſexageſimo ſexto, in craſtino nativitatis S. Mariæ virginis glorioſæ.

Nota. Similes confirmationes Privilegii Friderici II. à reliquis Electoribus extant, & produci poſſent.

Digitized by Google

Extract / wie meine gnedige Herrn / Marggraue Johann vnd Marggraff Albrecht / der Lande auff dem Gebirg / vnnd zu Francken / von jrem Vatter Marggraff Friderichen seligen / mit einander gethailt sein / Alß dann hernach geschrieben stehet / 1437.

Land zu Francken theil.

IM ersten / wöllen vnnd setzen wir / daß das Niderland zu Francken ein theil sey / darin der Herrschafft Stätte vnnd Burge sind gelegen / mit namen Cadoltzburg / Langenzenne / Roßstall / Altenberg / Erlbach / Embßkirchen / Schawerburg / Hoheneck / Bergel / Bernheim / Vffenhaim Statt vnnd Schloß / Kitzingen / die Stat mit aller jrer zugehörung vnsers thails / vnnd die zwölff tausent gülden / die wir auff vnsers Herrn von Wirtzburg theil haben / Onoltzbach / Feuchtwang / Crailßheim / Stat vnnd Schloß / Lobenhausen / Onoltzheim / Plaselden / Werdeck / Bamberg / Colmberg / Leutershausen / Wasserthruehendingen Schloß vnnd Stat / Guntzenhausen / Stat vnd Hauß Hohenthruehendingen / vnnd der Marckt Haidenheim / Wald Flügling / Stauff / Thañ / Landeck / Roth / Schwand / Schönberg / Schwabach / Cammerstain / Kornburg / Windsbach / der Zoll zu Selse / Hilpoldstain Stat vnd Schloß / Greißbach / das Schloß vnnd die Graffschafft / Monhaim / die Stat / vnd Lauff Schloß vnd Stat / was wir an denselben Schlossen theils haben / vnnd auch alle offene Heuser / vnd alle Mannlehen / vnd Kirchenlehen / was zu den obgenandten Schlössern vnd Landen gehört / mit solchen Grenitzen vnd vntergange / so dann hernach geschrieben stehet / vnd begriffen ist. Vnnd das sind die vnterschied deß Obern vnnd Nidernlandes von Wildpannen / Lehen / Glaiten / Mannschafften / vnd allen andern herrligkeiten. Zum ersten / Alß sich das wasser Schwabach anhebt / für Erlangen inn das wasser die Rednitz genant / vnd die Rednitz auff / so fern als das wasser die Auerach genandt darein fleust / vnnd die Auerach auff biß gen Embßkirchen / von Embßkirchen die rechten Landstrassen / biß gehn der Neuenstat / in die Aisch / die Aisch auff biß gen Windßheim /

Niderland.

Hilpolestain.
Monhaim.
Lauff.

✠

Grenitz.

an die Nawer/ vnd von dannen bis vnder Thottenheim/ vnd die Staig/ Neuzenhaimerstaig genandt/ alß biß gen Neuzenhaim/ von Neuzenheim biß gen Zitzingen/ vnnd was alßo ligt auff vnd in dem thail/ darauff Bayerßdorf ligt/ das alles sol gehören vnd bleiben dem Oberland/ vnnd sonderlich die Klöster/ Münchaurach/ Frauenaurach/ Stainach vnnd Birckenfeld/ vnnd was von den Thörrigen vns ledig wonden/ vnnd an die Herrschafft kommen ist/ vnnd alle weinzehenden/ wisen/ werde vnd anders zu Erlangen/ das zu der Kron Behaim nit gehört/ das alles sol zu dem Oberland gehören. Was aber ligt in dem thail/ darauff Codolsburg ligt/ das alles sol gehören vnnd bleiben zu dem Niderland. Doch sol das fischwasser zu Bruck vnd die güld darfür/ vnd der Zoll zu Bruck/ vnd Themenlohe/ mit jren zugehörungen gen Bayrßdorf gehören. So sollen die leben zu Bruck/ die man von hand leihet/ zu dem Niderland gehören/ vnnd bleiben/ vnnd was Edelleut/ Burger vnnd Bauren/ leben von vnser Herrschafft haben/ die sollen sie haben vnd empfahen von dem Herrn/ in welchem thail der Lande die gelegen sind.

Erlangen in der Kron Behaim.

Oberland.

So sol das Oberland der ander thail sein/ darinn die hernachgeschrieben der Herrschafft Stätte/ Burge vnnd Schlosse gelegen sind/ mit namen das Schloß Blasenburg/ Culmbach die Stat/ Breneck Schloß vnnd Stat Witzberg/ Schloß vnd Marckt Weidenberg/ Gürstain/ Goldcronach/ der Marckt Mitrelberg/ das Schloß Bayreut/ Schloß vnnd Stat der Gof/ Schloß vnnd Stat/ Hohenberg/ das Schloß Aczberg/ Weissenstat/ Rudolffstein/ Epppnechtstein/ Kirchenlamppin/ der Marckt Münchberg/ Schauenstein/ Schloß vnd Marckt Helmprechts Gefreß/ Steinbach/ Tirstain/ das Schloß Tirpheim/ der Marckt Leuten/ der Marckt Selb/ der Marckt vnd das Burgstall zum Neuenhauß/ Schonwald vnd Reissin/ Hoscken/ Naylen/ die zwen Culmen Rauchen vnnd Schlechten/ vnnd die Neuenstat/ dazwischen Creusen Schloß vnnd Stat/ Franckenberg/ Beheimstein/ Begnitz/ Lintenhart/ Plech/ Spieß/ Osternow/ Radenstein/ Zwernitz/ Wungefeß/ Auffseß/ Neuenstat im Forste/ Geslern/ das Schloß/ Memmgan/ das Burgstall/ Castendorff der Marck Bayrßdorf/ das Hauß vnd Marckt Altendorff/ Neuseß vnnd Buttenhaim/ zu Bayrßdorff gehörende/ Többrunn/ Erlangen/ Schloß vnnd Marckt Libenau/ Dachßbach/ Neuenstat an der Aisch/ Schloß vnnd Stat/ Wernßberg/ das Schloß Pinbouen/ das Ampt Hohenbuchach/ das Ampt Castel/ das Schloß Klainlanckheim/ die zehende vnd weingelt zu Weissenbrunn/ Brichsenstat/ Schloß

Bayerßdorff.

Schloß vnd Stat Parckſtein/das Schloß Weiden/die Stat vnd Hauß Floſſe/das Schloß vnnd Marckt Vach/ Dreſ der Marckt/was wir an denſelben Schloſſen vnd Stätten theils haben/vnd auch alle offene Heuſer/vnd alle Mannlehen/ vnnd Kirchenlehen/was zu den obgeſchribnen Schloſſen vnd Landen gehört/mit ſolchen Grenitzen vnnd vntergange/Vnnd das ſind die vnterſchied deß Obern vnnd Nidern lands/wie dann vornen nach dem zaichen begriffen vnd geſchriben ſtehet. ✠

Parckſtein.
Weyden.
Floſſe.

HIS
OF THE REIGNE OF
HENRICI SEPTI
BY THE GRACE OF GOD
KING OF ENGLAND AND FRANCE,
AND LORD OF IRELAND.

librarum auri puri: quarum medietas Cameræ noſtræ: reliqua verò paßis injuriam perſolvatur, ſe noverit incurriſſe. Datum Piſis 3. Idus Junii, Indictione undecima, Anno Domini milleſimo trecenteſimo tertio decimo, Regni noſtri anno quinto, Imperii vero primo.

NOS igitur grata & utilia, multæ fidelitatis & fedulitatis obſequia, per ſupra dictos cives Nuremberg. tàm gratè quàm utiliter & conſtanter exhibita, gratioſius recolentes: juſtis eorum ſupplicationibus favorabiliter inclinati, ſupradictum avi noſtri Privilegium, in toto & in parte ſui qualibet, ſeu in ſingulis punctis, clauſulis & ſententiis ſuis, ſicut tenor ipſius de verbo ad verbum ſuperius exprimitur, in præfata ſancti Petri Baſilica, inter ipſa ſtatim Imperialis noſtræ coronationis ſolemnia, dum adhuc Miſſarum agerentur myſteria, ratificavimus, confirmavimus, innovavimus, & de novo conceßimus; ac tenore præſentium ratificamus, approbamus, innovamus, & authoritate Imperiali ex certa ſcientia confirmamus, ac etiam de novo concedimus, de plenitudine Imperatoriæ poteſtatis. Nulli ergò omninò hominum liceat hanc paginam noſtræ Maieſtatis infringere, vel ei quovis auſu temerario contraire. Si quis autem contrarium attemptare præſumpſerit, quovis modo: indignationem Imperialem, & pœnam in Privilegio ſupradicto contentam, toties, quoties contrafacere vel venire præſumſerit, ſe noverit ipſo facto irremißibiliter incurriſſe. Præſentium, ſub Bulla aurea, typario Maieſtatis noſtræ impreſſa, teſtimonio literarum. Datum Romæ, Anno Domini, milleſimo, trecenteſimo, qinquageſimo quinto. Indictione octava, Nonas Aprilis, Regnorum noſtrorum anno nono, Imperii vero primo.

Ego Johannes Dei gratia Luthomuſchlenſis Epiſcopus, ſacræ Imperialis aulæ Cancellarius, vice Reverendi in Chriſto Patris, Domini Guilhelmi, ſanctæ Colonienſis Eccleſiæ Archiepiſcopi, ſacri Imperii per Italiam Archicancellarii: recognovi. NOS

civium Norimbergen. hæredibus & successoribus eorum & ipsi civitati Nurembergen. in perpetuum infrascriptas gratias pro bono & fertili statu civitatis eiusdem ritè fecisse dinoscitur, & super his suas patentes literas erogasse, quarum tenor per omnia sequitur in hæc verba:

CAROLVS Quartus divina favente clementia Romanorum Imperator, semper Augustus &c.

Prout ulterius de verbo ad verbum sequitur in confirmatione superiore Gerlaci Archiepiscopi Moguntinensis.

NOS igitur attendentes, gratias huiusmodi dictæ civitati factas legitimè, eo præcipuè, quòd incolæ civitatis eiusdem ab antiquis temporibus in fide & devotione sacri Rom. Imperii præ cæteris urbibus ferventissimè claruerunt, animo deliberato non per errorem aut improvide, sed de certa scientia, præfatas literas in omnibus suis sententiis, articulis, punctis & clausulis, de verbo ad ver-

Carolus IIII. widerrufft

das Gleit zu Parrenbach / anderthalb meil von Nürmberg gelegen / so er zuuorn den Burggrauen gegeben / Anno 1357.

Wir Carl von Gottes genaden Römischer Kaiser / zu allen zeiten mehrer deß Reichs / vnnd König zu Behaim / verjehen vnd thun kunt offentlichen mit disem brieff allen den die jn sehen / oder hören lesen / das vnser vñ des heiligen Reichs Stet / vns mit jrer botschafft vnd briefen unterweiset redlich habend / daß das Gleit zu Parnbach / das wir den Edeln Johansen vnnd Albrecht / Burggraven zu Nürmberg / von vnsern besondern gnaden / vnnd diß an unser widerrueffen erlaubt haben / zunemen / denselben Stetten / vnd dem Reich schedlich sey / vnd wider gemeinen nutz sey / vnd dauon durch bete / vnnd unterweisung wegen / derselben Stet / vnnd auch durch gemaines nutzes willen / mit wolbedachtem mute / So widerruffen wir dasselb Glait zu Parrnbach mit vnser Kaiserlichen macht / vnd mit kraft diser briefe / Vnd wir wollen / das es fürbaß allerding fol abhin / vnd das es die vorgenannten Burggrauen von Nürmberg nu mehr fürbaß auffheben vnd nemen sollen. Vnnd deß zu vrkunde geben wir jhn disen brief / versigelt mit vnserm Kaiserlichen Jnsigel / der geben ist zu Prag / nach Christus geburt dreyzehenhundert Jar / darnach in dem siben vnnd fünffzigisten / des nechsten Montags vor dem Palmtag / vnserer Reiche inn dem Alsten / vnnd des Kaiserthumbs in dem andern Jare.

Raths verlaß vndextract/

Hierauffist der Pfälzisch vertrag erfolgt.

auß ainem alten Rathsbuch/so Anno 1443. angefangen/ vnd sich im folgenden 1461. Jar widerumb geendet/ gezogen ꝛc. vnter Herrn Carl Holtschuers vnd Herrn Peter Mennbels seniors Burgermaister frag/ Actum feria quarta Epiphaniæ Domini, Anno 1446. fol. 160.

Zwissen als sich Götz Schuster/Heintz Layterbach/Conz Schroll/Conz Wirt/Peter Horn/Wilhelm Pübler/vnnd Herman Pübler alle zum Gostenhof gesessen/vnd Schöpffen daselbst/der Frauw zum Gostenhof vnterwunden/leute da gefangen/in stock vnd gefengnuß gelegt/vnd das einem Burgermaister verhalten vnd nicht zuwissen gethan/sondern als ain Burgermaister dieselben gefangen auffgefordert hat/im die ledig zulassen vnd zuantworten verspat haben/darumb sie dann ain Rathe von jinnen gestraifft/in jr Stadt verspat hat/ein Jar darein nicht zuforsten/das sie auch alle also zuthun vnd zuhalten gelobt vnd geschworen haben/Actum feria 4. post Erhardi Anno 46.

Item darnach am Montag nach purificationis Mariæ Hans Graser für Rathe/vnd ersucht/durch sein fürsprechen/nach dem vnd ain Rathe den vorgenandten Schöpffen/zum Gostenhof/von der obgemeldten sachen wegen/jr Stat ein jar verspatt betten/wo nun die solches inn ainichen wege verdienet betten/das wer jhm je nicht lieb/nun bett er sich allzweg eins Rathes willen gefliessen/vnd wolt auch nochmals yngern anders thun/dann das einem Rathe angenem vnd wolgefallend were/vnd bat gar demütiglich/das der Rathe weisheit/Contzen Wirth/Petern Horn/Wilhelmen vnd Herman Püblern/die jm dann in sonderheit zustünden/die obgerürt dupp vnd seinen willen gütlich begeben vnd sie der vertragen wolten/so wolt er auch darob sein/das es fürbaß nach billichen dingen vnd altem herkommen gehalten würde ꝛc. in lengern worten.

Alſo ward des vorgenandten Graffes bitte hierinn angeſehen/ vnd die vorgenandten ſein arm leute der buſ gnediglich vertragen/ vnd das auch auff ſie geſetzt / Actum feria secunda ante purificationem Anno &c., ut supra.

Item darnach in vig. purificationis kam für Rathe Bertholdt Waldſtromer/ meldendt durch ſein Fürſprechen/ als eines Raths weiſbrif etlichen Schöpffen vom Goſtenhof von ſachen wegen obgerürt/ ihre Stadt verbotten hetten / darumter dann zwen der ſeinen / nemlich Hainz Laitterbach / vnd Conz Schroll begriffen weren / darumb dann vnſer gnediger Herr Marggraue Albrecht von Brandenburg/ des Raths freunde/ durch ſein Tantzer zu Onolzpach neulich erſuche vnd gebetten hette/ſollich ſach gen den armen leuten vom Goſtenhof auff ein auffrag gütlich laſſen anzuſtehen/vnd ihn darauff ſolch buf gnediglich zubegeben / alſo bete er auch demütiglich / daß ein Rath ſein bitte darinn auch gütlich geruht anzuſehen / vnd die vorgenandten ſeine arme leut ſolcher buf vertragen in lengern worten &c. Ward jhm geantwort/ auff mainung / es were wol künthlich vnd offenbar / daß die Fraif / vnd was das hilt anreiffe/herein in die Stat gehöret: nun hetten ſich die vorgenanten vom Goſtenhof der Fraif freuenlich vnterſtanden/leut gefangen / die eingelegt / vnd das ainem Burgermaiſter nicht zu wiſſen gethan/ſondet einem Burgermaiſter dieſelben gefangen/ als er die fodert / verſagt haben / darumb ſie dann der Rathe geſtraifft/ vnd in jr Stadt ein Jar alſo verſagt hette. Wie aber dem allem/ ſo wol der Rath ſein bitte / gegund anſehen / vnd die ſtraiff in zu diſem male fallen laſſen/alſo doch/ daß er alſo darob were/daß es zu dem Goſtenhof alſo gehalten würde/als es von alter herkomen were / wann ein Rath ſolcher neuigkeit je nicht leiden wolt &c. in lengern worten/ Actum ut supra.

Extract.

Auß eines Erbarn Raths Prothocoll/darinn die Relationes etlicher tagſatzung zwiſchen Marggraf Albrechten &c. eins/ dann Burgermaiſter vnd Rathe der Stat Nürmberg/ vnd Herrn Conraden/ Herrn zu Gundeck anders thails/begriffen ſeyen/ die Anno 1448. vſqz ad annum 1453.

Soul die Stöck/ Band vnd Eyſen zum Goſtenhof betreffe.

Caroli

Earle Leicesters Commission

for Offices and Place Ordinary and Extraordinary in the Low Countries.

ROBERT Earle of Leicester Lieutenant Generall of her Majesties Forces, and Generall of the Armies raised and to be raised for the defence of the Low Countries, and Governour of the Cities of Flushing and Brill, and Colonell of the Regiment of Horse, and Captaine of the Band of Horse, and Captaine of the Band of Footmen, and Governour of the Towne of Arnhem, and Governour of the Towne of Rammekins, and Governour of the Towne of Delfe, and Governour of the Towne of Vtrecht, and Governour of the Towne of Gertruydenberg, and Governour of the Towne of Grave, and Governour of the Towne of Bommel, and Governour of the Towne of Ysselmond, and Governour of the Towne of Ostend, and Governour of the Towne of Sconce, and Governour of the Towne of Fort Lillo, and Governour of the Towne of Fort Isabella, and Governour of the Towne of Fort Crevecoeur, and Governour of the Towne of Fort Loo, and Governour of the Towne of Fort Pannerden, and Governour of the Towne of Fort Schenck, and Governour of the Towne of Fort Knodsenburgh, and Governour of the Towne of Fort Hulst, and Governour of the Towne of Fort Ysendike, and Governour of the Towne of Fort Ysabella, and Governour of the Towne of Fort Crevecoeur, and Governour of the Towne of Fort Loo, and Governour of the Towne of Fort Pannerden, and Governour of the Towne of Fort Schenck, and Governour of the Towne of Fort Knodsenburgh, and Governour of the Towne of Fort Hulst, and Governour of the Towne of Fort Ysendike,

wir peſtiglichen bey vnſern vnd des Reichs hulden / allen Biſchoffen/ Fürſten/ Herrn / Dtydonem / Amptleuten vnd Richtern/wie die genandt ſein/ daß ſie die vorgenandten vnſer Burger/ire Gůdner/vnd jr gut/ vor jn nicht laſſen beklagen / vnd mit vrtheil vber ſie laſſen ſprechen/vnd alle jre Klägere weiſen an den obergenandten jren Schulthaiſſen / Recht vor jhm zu thun vnd zu nemen/vnd vmb Wernliche ſachen/welcherley die ſein/ keine außgenomen. Vnd welcher Fürſt/Herr/ Dtydom/Amptman/ oder Richter/ wider diß gegenwertig vnſer Kaiſerlich gebot/ in das vberfür/ vnd vrtheil vber ſie/ jhr leut vnd jr gut/ lieſſe vor jm ſprechen/ oder ſie beklaget werden/ dieſelben vrtheil vnd klage ſollen den vorgenandten vnſern Burgern / jhren Gůdnern/ vnd jren gut nicht ſchaden/vnd ſollen nicht krefften haben / vnd darůber ſoll der Richter/der derſelben vrthail getar geſtatten/ vnd die Schöpffen / die darůber vrtheil ſprechen / vnd auch der da klaget/jr jedwedere verfallen ſein zwainzig pfund golds/ das halb theil inn vnſer Kaiſerlich Kammern/ vnd das ander halb theil/dem ſein gut vnd ſein Gůdner alſo beklagt vrtheilt vnd vrtheilt werden. Vnd als wir den obgenanten vnſern Burgern die obgeſchriben gnade / vormals vnter vnſern Königlichen namen vnd Inſigel gethan haben/alſo beſtettigen wir jn dieſelben gnade / vnnd verneuen von vnſer Kaiſerlichen macht/ mit rechtre wiſſen. Mit vrkund diß briefs/verſigelt mit vnſer Kaiſerlichen Mat. gulden Bulle / der geben iſt zu Rome / nach Chriſtus geburt/ dreyzehendhundert jare/ vnd darnach in dem fünffzehendfünffzigiſten Jare / an dem heiligen Oſtertage / als wir zu Kaiſer gekrönet worden/vnſer Reiche inn dem neundten Jare/ vnd des Kaiſerthumbs in dem erſten.

De ſpeciali mandato Cæſaris, ego Nicolaus Præpoſitus Camericen, Protonotarius Cæſaris, præſens Privilegium aliàs datum ſub cera, tenoris eiuſdem ſub Bulla aurea, ſimiliter recognovi.

Exemptio

Excommunicated Lambeth-Church-Yard, Pauls-Church-Yard, and Westminster.

Privilegium Exemptionis Sigiſmundi, vom Landgericht zu Nürmberg/der Stat vnd jren Vnterthanen auff dem Land gegeben/Anno 1431.

WIr Sigmund von Gottes gnaden Römiſcher König/ zu allen zeitē mehrer des Reichs/ vnd zu Hungern/ zu Böhaim/ Dalmatien/ Croatien ꝛc. König/ bekennen vnd thun kunth offenbar mit diſem brief/allen den/ die jhn ſehen oder hören leſen/ daß wir angeſehen haben getreue/willige vñ ſtete dienſt/die vnſere vnd des Reichs liebe getreuen/ die Burger des Raths vnd der Stadt zu Nürmberg/ Durchleuchtenden Römiſchen Kaiſern vñ Königen ſeliger gedechtnuß/ vnd bey namen etwan Kaiſer Hainrich vnd Kaiſer Carln/ vnſer lieben Vrähne vnd Vatter/ vnd andern vnſern Vorfahren an dem Reiche/ vnd auch vns offt mit ſonderlichem groſſen fleiß vnuerdroſſenlich gethan haben/täglichen thun vnd fürbaß thun ſollen vnd mögen/ vnd darumb ſo wöllen wir ſie bedencken/ als das wol zimblichiſt/ mit ſonderlichen vnſern gnaden/ auff das/ als wir ſie ſtet vnd getreu gefunden haben/ daß wir ſie deſter williger machen/ vnd ſie auch zu vnſern vnd des Reichs dienſt deſter baß gereitzt werden/ ſo ſie an vns vnd dem Reiche gröſſer gnade empfinden. Vnd wann ſie nu gefreyet ſein/vnd jnen gnade geſchehen iſt/von den vorgenandten vnd andern vnſern Vorfahren/ Römiſchen Kaiſern vnd Königen/
„ dz man weder ſie/jre Hübner/jre leut/noch jr gut/vmb Werntliche ſach vnnd ſprüche nindert beklagen ſoll/ dann vor jhrem „ Schulthaiſſen/ der Stadt zu Nürmberg/ den ſie haben von vnſern vnd des Reichs wegen/ nach der Schöpffen vrtheil daſelbſt/vnd jn dieſelb gnade/freyheit vnd Recht/wider jrer brief laut vnd ſag/offt überfaren vnd bekrenckt ſein/vnd nemlich von dem Landgericht des Burggrafthumbs zu Nürmberg/ Das haben wir angeſehen jhren gebrechen/ vnd wöllen ſie behalten bey freyheiten vnd gnaden. Vnd darumb gebieten wir veſtiglich/bey vnſern vnd des Reichs hulden/allen vnd jedlichen Fürſten/ Gaiſtlichen vnd Werntlichen/ Grauen/ Freyen/ Herrn/

Land-

Landrichtern/Richtern / Vrthailern / Amptleuten / vnd allen andern vnſern vnd des Reichs getreuen / vnd Vnterthanen/ vnd mit namen allen vnd jedlichen gegenwertigen vnd künfftigen Landrichtern vnd Vrthailern/ des vorgenandten Landgerichts des Burggrafthumbs zu Nürmberg / daß ſie die obgenandten vnſer Burger zu Nürmberg/jre Hübner/jre leut noch jr gut/vor jhn nicht laſſen beklagen / vnd auch nicht vrtheil über ſie ſprechen/ſondern alle jhre Kläger weiſen an den ehegenandten jren Schulthaiſſen/Recht vor jhm/ nach der Schöpffen vrtheil daſelbſt zuthun vnd zunemen / vmb Werntlich ſachen vnd ſprüche/welcherley die ſein/keine auſſgenommen/als ſie denn das gefreyet ſein / vnd als fern dem Klagern Recht geſtattet würdet. Vnd welcher Fürſt/Graf/Frey/Herr/ Landrichter/Richter/Vrtheiler/Amptleut oder ander/vnd auch ob die Landrichter oder Vrtheiler des vorgenañten Burggrafthumbs Landgerichts/wider der obgenandten vnſern Vorfahren / Kaiſerliche vnd Königliche/auch vnſer gebot/jhn das überfüre/vnd vrtheil über ſie/jre leut oder jhr gut / lieſ vor jm ſprechen/ oder beklagt werden / oder ſelbſt vrtheil ſpreche / dieſelben vrtheil vnd klag ſollen den vorgenandten von Nürmberg/ jhren Hübnern/ jren leuten/vnd jren gütern nicht ſchaden/ vnd ſollen auch nicht krafft haben/Vnd darzu der Richter / der ſolcher vrtheil getar geſtatten/vnd alle vnd jedliche die darüber vrtheil ſprechen/vnd auch der oder die Kläger / jhr jedweder verfallen ſein fünfftzig Marck löttigs golds/das halb theil/ vnſer Königlichen Kammer / vnd das ander halb theil / dem oder den / die dieſelb / oder jre leut alſo geklagt oder verurtheilt werden/vnläſslich zubezalen. Mit vrkundt diſ briefs/verſigelt mit vnſer Königlichen Maieſtat Inſigel/ geben zu Feldkirchen/ nach Chriſtus geburt viertzehenhundert jar/vnd darnach im ein vnd dreiſſigiſten jare/ am Sontag nach Sanct Mauritien tag / vnſerer Reiche/des Hungeriſchen im fünffvndviertzigiſten / des Römiſchen im zweyvndzwaintzigiſten / vnd des Böhemiſchen im zwölfften Jaren.

Anno 1431. vor vnnd zu diſer zeit/ wie auch Anno 1453. biß Anno 1496. iſt Nürmberg in quaſi poſſeſſione exemptionis vom Landgericht geweſt vñ noch.

Extract

Extract auß

Herren Dieterichs von Harras vertrag / zwischen Brandenburg vnd Nürmberg Anno 1496.

ICh Dietrich von Harras Ritter/ Ampemann zu Weissense/ bekenn mit disem brief/ daß ich auß befelch vnd an stat des Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Albrechten Hertzogen zu Sachssen/ Landgrafen in Düringen/ vnd Marggrafen zu Meissen/ meines gnedigen Herrn/ zwischen dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Friderichen/ Marggrauen zu Brandenburg/ zu Stetin/ Pomern/ der Cassuben vnd Wenden Hertzogen/ Burggrauen zu Nürmberg/ vnnd Fürsten zu Rügen/ meinen gnedigen Herrn ains/ Vnnd den Fürsichtigen/ Erbarn vnnd Weisen Burgermaister vnd Rathe der Stat Nürmberg/ von iren vnd gemeiner Stat Nürmberg wegen andern thails/ in den hernachgeschriebenen jrrungen vnd gebrechen/ vil fleiß vnd mühe vnd arbeit bey beiden thailn fürgewendt/ vnd es auf verleihung des Allmechtigen dahin bracht/ daß beide obgenante Partheyen/ sich solcher nachvolgender bestimmter jrrung vnd gebrechen/ dem obgenanten meinem gnedigen Herrn Hertzog Albrechten zu ehren vnd gefallen/ durch mich/ mit jr beder thail gutem willen vnd wissen/ betheidigen lassen haben/ die ich auch also/ wie hernach volgt/ betheidigt habe.

Landgericht.

ERstlich/ daß der obgenande mein gnediger Herr Marggraf Friderich/ seiner G. Erben vnd Nachkommen/ vnd jhre Landrichter des Kaiserlichen Landgerichts/ des Burggrafthumbs zu Nürmberg/ der jr zu zeiten ist vnd sein werdet/ mit demselben Landgericht/ von ainicher sach wegen über leib vnd gut nicht

richten

richten ſollen in die Stat Nürmberg/ſo weit die jetzo mit der Statmauer vnd Graben verfangen iſt.

Was aber die Stat Nürmberg / jhre Burger vnd einwohner auſſerhalb der Stat Nürmberg / wie die mit der Statmauer vnd Gräben jetzo vmbfangen iſt/im Landgericht ligend haben/ es ſey Goſtenhof / Wehrde oder anders/ wie das namen hat/vnd was ſie hinfüro im Landgericht ligend gewinnen/ſo zu denſelben Gütern/Erben/Aigen/ Gründen / Böden/ Stegen/Wegen/Dryben / vnd Dratten / Rainen / Marckſtainen/Holtzmarckten/ Waſſerflüſſen vnd Dienſtbarkeiten / denſelben anhengig/ ſervitutes reales genannt/auch vmb ſolcher güter entwerung oder eintrag der poſſeſs/ vnd ſo inn kraft erblicher gerechtigkeit / vmb erblich anfäll geklagt würde / mögen mein G. Herr der Marggraf/ vnd ſeiner G. Erben vnd nachkommen/ vnd jre Landrichter/mit dem gemelten Kayſerlichen Landgericht richten vnd volfahren.

Doch ob ainich gut vor zweyen oder mehr Landrichtern fürgenommen würd/ das dann den armen oder Jnhaber deſſelbigen guts/die hülff des Rechtens vorbehalten ſein ſoll.

Aber ſonſt vmb perſönlich ſprüch ſollen jhr genad vnd die Landrichter vermeltes Landgerichts / über die hinderſeß vnd arm leut gemeiner Stat Nürmberg/ jrer Burger vnd Jnwohner/Geiſtlicher vnd Weltlicher / vnd der Pfleger der Stifftung vnd Almuſen/auch hinder den zweyen Clöſtern Gründlach vnd Pillenreut/deßgleichen hinder den Prieſtern/nemlich zu S. Johanns/zum heiligen Creutz/vnd zu S. Lienhard auſſerhalb der Stat Nürmberg wohnend / darein gehörig/in gemeldtem Landgericht geſeſſen/nicht richten / vnd ob in ſolchen fellen einer oder mehr fürgefordert / die ſollen ſich abzuweiſen begern/vnd durch den Landrichter nach Landgerichts form abweiſen / vnd ferner nicht procedirt oder volfahren werden.

Jtem daß auch der obgenandt mein gnediger Herr Marggraf Friderich/ ſeiner Gnaden Erben vnd Nachkommen/das obgenandt Landgericht zu Nürmberg / in der Stat/ zu Wehrd/dabey gelegen/auch zum Goſtenhof/ſo offt jnen das eben/halten vnd haben mögen.

Vnd

Vnd das auch ein Rath zu Nürmberg zu jeglicher zeit/ zwen jrer Rathsfreund zum Landgericht / werde in der Stat oder den obgemelten oder andern enden gehalten/ſchicken ſollen/ das helffen zu beſitzen/ vnd vrtheil zuſprechen/ alles wie von alter iſt herkommen.

Das auch jhrer Gnaden Landſchreiber/der je zu zeiten iſt oder ſein wird / vnnd die vier Landgerichts botten des gemelten Landgerichts/ jr frey weſen vnd wohnung in der Stat Nürmberg halten vnnd haben mögen auch wie von alter herkommen iſt. Doch ſollen ſie auß jren heuſern wein vnd das/das in dem Vngelt begriffen iſt/nicht geben. Ob auch jhr einer oder mehr gaſtung hett / inn demſelben ſolte es mit jhnen als andern Burgern gehalten werden/ohngevehrlich.

Vorſtgericht.

Item das Vorſtgericht berürend iſt beredt/was in Doctor Knorren ſpruch / auch in diſem entſchied geordnet vnnd gemeſſiget iſt/gepraüchung der wäld vnnd pfandung antreffend/daſſelb ſol alſo gehalten/vnd darwider nicht gehandelt werden.

Ob aber jrrung erwüchſen/alſo/das jemands vermeinen wolte / nicht verbrochen zu haben / ſolches ſol am Vorſtgericht außgetragen werden / Ob ſich auch künfftiglich ainiche fell / die in vermeltem Doctor Knorren ſpruch vnnd diſem vertrag nicht verſehen weren/begeben würden / die mügen die von Nürmberg nach laut jhrer freyheit/die ſie von Kaiſer Ludwigen/vñ Kaiſer Karl dem vierdten ſeligen/vnd des kauffbriefs/ den ſie von Marggraf Friderichen ſeligen haben / die wäld belangend/ verſehen ꝛc.

Es ſoll auch diſer vertrag in dem hierinn nicht begriffen / verfaſt oder gemeſſiget iſt / meinem gnedigen Herrn dem Marggrafen/ſein Erben vnnd nachkommen/an jhren Fürſtlichen Oberkeiten / Herrligkeiten / Wildpennen/ Zollen/Glaiten/

Freyheiten/Verträgen vnnd Gerechtigkeiten/ auch der Stat Nürmberg/vnd den jren/an jrer Herꝛligkeiten Obrigkeiten/Freyheiten/Verträgen vnd rechten/vnuergriffenlichen vnnd vnschedlich sein. Datum Onolzbach/an der heiligen drey König tag/Anno 1496.

Extract

Extract eines Artickels

auß dem vertrag/deß datum stehet/an Sontag der heiligen Märterer Johannis vnnd Pauli/ nach Christi geburt tausent fünffhundert vnd im andern Jaren/so zu Erfurdt durch die teidungs Fürsten/ zwischen Marggraf Friderichen vnd Nürnberg ist gemacht.

ERstlich vmb die gebeu/der Thürn/Gräben vnd Schrancken/die Fraiß/Hohengericht zu Wendelstein/Schwerzenloe/ Schweinau/Gründlach/auff dem Walde/sampt den zugehörenden güteren/vnd den Kirchenschutz zu Affalterbach/ist durch vns diß verfassung auffgericht vnd abgeredt/ daß ein jeder theil/der den andern derohalben beschuldigen wil/ vns vmb fürbeschaid ansuchen/vnd zu vnser tagsatzung sein spruch vnd forderung für vns/wider den andern anstellen soll. Vnd wann beder Partheyen nottursst vnd gerechtigkeit alenthalben gehört/vnd in der sachen beschlossen ist/soll alsdann formlich vnd wie recht procedirt vnd vorfahren/vnd ausserhalb Rechtens/mit gewaltiger that/nichts begonst/noch fürgenommen werden.

Nota. Es haben aber auff diß verfassung/so einen jeden bey seinem habenden Rechten lasset/die Herren Marggrauen Anno 1506. hernach vor den Bundstenden der Fraiß vnd hohen Obrigkeit halben/an den inn der verfassung freistirten orten nicht/sondern allein daß neuerlich vnd Anno 1504. auffgerichten Fraißbeck/auch der Blockhäuslein/Thürnlein vnd Gräben halben/ratione prætensi præjudicij geklagt.

Extract Königlicher Majestät Recess / darauß der Bündische spruch anno 1507. erfolget.

Item daß die Röm. Kön. Maiest. ꝛc. im krafft vnd vollkommenheit Königlicher gewalts vnd Oberkeit/ die Thörnlein / vor der Stat Nürnberg gebauet / nach dem die in zeit als Marggraf Friderich von Brandenburg ꝛc. in des Reichs bilff ist gewesen / auffgericht vnd gebauet worden/ abgehe vnd niderlege/ deßgleichen die Gräben/ die in aufrichtung der gemeldten Thörnlein sein gemachte / widerumb einziehen/ wie die vorhin gewest sein/ vngefehrlich.

Item daß solche abhebung vñ niderlegung der Thörnlein / auch einziehung der Gräben / Marggraf Friderich zu Brandenburg / vnd den von Nürnberg/ vnd ihr jedem besonder an allen ihren gerechtigkeiten/ Obrigkeiten/ auch künfftigen rechtfertigung vnschedlich vnd vnuergrifflich sey.

Nota. Dieſer Recess oder beſchluß wird hey dem andern Articul des Bündischen spruchs gedacht. Ibi: Wie das vngefehrlich jüngſten auff vnſers Allergenedigſten Herren des Römiſchen Königs gehaiß vnd beſich gethan vñ beſchehen iſt ꝛc. darauß öffentlich erſcheint/ da berürter ſpruch nach ſolchem Recess / vnd der Wurmſſiniſchen declaration/ nemendig dahin verſtanden werden muß/ daß dadurch niemands an ſeiner gerechtigkeit vnd Obrigkeit auch an künfftigen Rechtfertigungen / anig præjudicium zugefügt ſein ſolle. Ergo beſtehet er allein ſuper facto, absq; ullo juris præjudicio kan noch ſoll auch zu keiner prædation / weder in poſſeſſorio, noch petitorio gelten / oder angezogen werden / vnd demnach haben die Herren Camerales inn der ſtrittigen Rechtfertigung auf ſolchen Bündiſchen ſpruch/ vnd zuuorderſt auf deſſelben falſchen vngerechten verſtand einig fundament nit machen ſollen.

CARO.

By the King.

A Proclamation for the Reformation of Abuſes committed in the Exchange of Money.

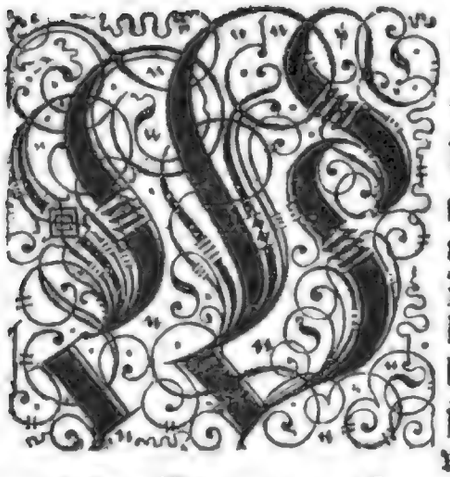
CHARLES R.

WHereas We have been informed, that ſundry perſons have of late, in the Exchange of Money, uſed ſeveral abuſes, to the great prejudice of Us and Our Subjects, by taking more for the Exchange of Money, than the Rates and Proportions appointed by Our Proclamation, bearing date the 27. day of May, in the ſecond year of Our Reign, and by Our Commiſſioners for the Exchange of Money, and by Our Commiſſioners for the Mint, and by Our Officers of the Mint, and by Our Officers of Our Exchange, and by Our Officers of Our Receipt of Our Exchequer, and by Our Officers of Our Cuſtoms, and by Our Officers of Our Port of Southampton, and by Our Officers of Our Port of Weymouth, and by Our Officers of Our Port of Poole, and by Our Officers of Our Port of Exeter, and by Our Officers of Our Port of Plymouth, and by Our Officers of Our Port of Briſtol, and by Our Officers of Our Port of Chepſtow, and by Our Officers of Our Port of Cardiff, and by Our Officers of Our Port of Swanſea, and by Our Officers of Our Port of Carmarthen, and by Our Officers of Our Port of Haverfordweſt, and by Our Officers of Our Port of Pembroke, and by Our Officers of Our Port of Milford, and by Our Officers of Our Port of Aberyſtwith, and by Our Officers of Our Port of Aberconwy, and by Our Officers of Our Port of Chester, and by Our Officers of Our Port of Liverpool, and by Our Officers of Our Port of Lancaſter, and by Our Officers of Our Port of Carlisle, and by Our Officers of Our Port of Whitehaven, and by Our Officers of Our Port of Workington, and by Our Officers of Our Port of Maryport, and by Our Officers of Our Port of Cockermouth, and by Our Officers of Our Port of Penrith, and by Our Officers of Our Port of Appleby, and by Our Officers of Our Port of Kendal, and by Our Officers of Our Port of Ulverſton, and by Our Officers of Our Port of Dalton, and by Our Officers of Our Port of Furneſs, and by Our Officers of Our Port of Whitehaven, and by Our Officers of Our Port of Workington, and by Our Officers of Our Port of Maryport, and by Our Officers of Our Port of Cockermouth, and by Our Officers of Our Port of Penrith, and by Our Officers of Our Port of Appleby, and by Our Officers of Our Port of Kendal, and by Our Officers of Our Port of Ulverſton, and by Our Officers of Our Port of Dalton, and by Our Officers of Our Port of Furneſs,

RVPERTI CAS-
SATORIA RE-
scripta.
Anno 1401.

WIr Ruprecht von Gottes gnaden Römiſcher Kö-nig/ zu allen zeiten mehrer des Reichs/ verjehen vnd thun kunth öffentlich mit diſem brief/allen denen/die jn hören / ſehen oder leſen/ das wir haben angeſehen die getreuen ſtettigen dienſt/die vnſer lieben getreuen die Burger zu Nürmberg / vnſern Vorfahren Römiſchen Kaiſern vnd Königen/vnd dem Reich/mit groſſen ſtetten fleiß offt vnnd dick vnuerdroſſenlich gethan haben/vnd auch fürbaß vns ſelber thun ſollen vnd mögen/in künftigen zeiten / vnnd wöllen ſie des/als wol zimlich iſt/gnediglich ergetzen/vnd daruon haben wir betrachtet in vnſern Königlichem muthe/das alle die gnad/die wir vnd vnſer Vorfahren an dem Reich jn gethan vnd verſchrieben haben / oder noch thun vnd verſchreiben jhn vnhülfflich vnd vnuerfenglich wer/es ſey dann / das wir ſie darbey behalten/als wir von recht pflichtig ſein. Daruon haben wir jhn die genad gethan/zuſtund/als wir erſt zu Römiſchen König erkorn/vnnd darnach zu Cöln gekrönet waren/das wir wöllen mit vnſerm Königlichen gewalt/ den wir haben / als ein Römiſcher König/von wegen des heiligen Römiſchen Reichs vnd lautern vnd offenbarn/das mit gutem rath vnd mit wolbedachtem muth/vnd mit crafft diß Königlichen brieffs. Wer das ſach / das wir jemandten/wie die geheiſſen weren/in welchen würden vnnd ehrn vnd weſen man ſie erkante/reichen oder armen / keinerley brieff geben hetten/vber recht/freyheit oder gnaden/oder jhn die ſonſt gethan hetten vnuerſchriebne/oder leicht von vbrigen bete/ jrrſal oder vergeſſenheit verſchrieben oder thun möchten in künfftigen zeiten/damit die obgenanten vnſer Burger / jhrer Erben vnd nachkommen/ vnd der Stat zu Nürmberg/Recht / Freyheit / gnad vnd gute gewonheit/die ſie von Röm. Kai. vnd Königen vnſern Vorfaren ſeligen/vnnd auch von vns herbracht haben/bekrencket/geſchwechet/oder beſchedigt möchten werden/in kein weiß/das alleſolche brieff/vnd gnad vnd gabe/wie vnd inn welcher weiß ſie darumb geben vñ gemacht ſind/vñ in welchem ſinne oder worten

SIGISMVNDI RE-
SCRIPTVM CASSA-
torium Anno 1414.



Wir Sigmund von Gottes gnaden Römischer König/ zu allen zeitē mehrer des Reichs/ vnd zu Hungern/ Dalmatien/ Croatien ꝛc. König/ bekennen vnnd thun kunth offenbar mit disem brief/ allen den/ die jhn sehen oder hören lesen/ Wann wir vormals/ ehe wir vnser Königlichen Kronen empfangen hetten/ den Ersamen Burgermaistern/ Rathe vñ Bürgern gemainlich der Stat zu Nürmberg/ vnsern vnd des Reichs lieben getreuen/ vnnd derselben Stadt Nürmberg/ alle jhre Gnade/ Freyheit/ Rechte/ Gewonheit vnd Gesetze/ die sie von Römischen Kaisern vnd Königen/ vnsern Vorfahren/ an dem Reich erworben vnd herbracht haben/ gnediglich bestettigt/ vñ jn deß vnser Maiestat brief darüber gegeben haben/ als der von wort zu worte hernach geschrieben stehet.

Wir Sigmund von Gottes gnaden Röm. König/ zu allen zeiten mehrer des Reichs/ vnd zu Hungern/ Dalmatien/ Croatien ꝛc. König/ bekennen vnd thun kunth offenbar/ mit disem brief/ allen den/ die jn sehen oder hören lesen/ wann der Allerdurchleuchtigist Fürst vnd Herr/ Herr Carl seliger gedechtnuß/ Röm. Kaiser/ zu allen zeiten mehrer des Reichs/ vnd König zu Böhaim/ vnser lieber Herr vnd Vatter/ den Ersamen vnsern vñ des Reichs lieben getreuen/ den Burgern zu Nürmberg/ disen nachgeschrieben brief gegeben hat/ also lautende.

Wir Carl von Gottes Gnaden Römischer Kaiser/ zu allen zeiten mehrer des Reichs/ vnd König zu Böhaim/ verjehen vnd thun kunth öffentlich mit disem brief/ allen den/ die jn sehen/ hören oder lesen/ daß wir haben angesehen die getreuen stettigen dienst/ die vnser liebe getreuen die Burger zu Nürmberg/

berg/ vnd mit grossen stetten fleiß offe vnuerdrossenlich gethan haben/ vnd die schwere noth/ die sie durch rechter treu willen/ vnd vnser vnd des Reichs ehre gelitten haben/ mit jrem grossen verderbnuß vil schaden/ vnd wollen sie des/ als wol zimlich ist/ gnediglich ergetzen/ vnd darumb haben wir herr acht/ in vnsern Königlichen gemüth/ daß alle die gnade/ die wir oder vnser Vodfaren an dem Reich jhm gethan/oder verschrieben haben/ in wolhilflich vnd vnuerfenglich weren/ es sey dann/ daß wir sie darbey behalten/ als wir von Recht pflichtig sein. Darumb haben wir jhn die gnaden gethan/ an der stat in Sanct Peters Münster zu Rom/ vnter der Meß/ da wir erst zu Keiser gekrönet waren/daß wir wöllen mit vnserm Keiserlichen gewalt/ den wir haben/als ein Römischer Kaiser/ von wegen des heiligen Römischen Reichs/ vnd lauteren vnd offenbaren das mit gutem rathe vnd mit wolbedachtem mut/ vnd mit krafft dis Kaiserlichen briefes/wer das sache/ daß wir jemandt/ wie die geheissen weren/in welchen wirden vnd ehren vnd wesen man die erkandt/ reichen oder armen/ keinerley brief geben hetten/ über Recht/ Freyheit oder Gnaden/ oder jhn die sonst gethan hetten vnuerschrieben/oder villeicht von übriger bete/ jrrsal vnd vergessenheit verschrieben oder thun möchten inn künfftigen zeiten/ darmit der obgenandten vnser Burger/ jre Erben vnd Nachkommen/vnd der Stat Nürnberg/ Recht/ Freyheit/ Gnade vnd gute gewonheit/ die sie von Römischen Kaisern vnd Königen/ vnsern Vodfaren seligen/ vnd auch von vns herbracht haben/ bekrencket/ geschwechet/ oder beschedigt möchten werden/in kain weise/ daß alle solche brief vnd gnade vnd gabe/ wie vnd in welcher weis sie darüber geben vnd gemacht sein/ vnd in welchem sinne oder worten sie begriffen sind/oder hinnach begriffen oder gemacht wirden/ den obgenandten vnsern getrewen Burgern/ jren Erben vnd Nachkomen/ vnd derselben Stat zu Nürnberg keinen schaden bringen/ wann wir dieselben brief vnd gnade/die jn schedlich weren/ mit vnserm Kaiserlichen gewalt/ vnd mit rechter wissen/ gar vnd gentzlich tödten vnd vernichten. Vnd als wir den obgenandten vnsern Burgern/ die obgeschrieben Recht/ Freyheit vnd Gnade/ vormals als ein Römischer König/ vnter vnserm Königlichen Jnsigel verschrieben vnd bestetigt haben/ also vernewen vnd bestettigen wir jn dieselbe gnade/ von vnser Kaiserlichen macht/ mit rechter wissen. Mit vrkund dis briefs/ versigelt mit vnser Kaiserlichen Maiestat Jnsigel/ der geben ist zu Rom/ nach Christus geburt dreyzehenhundert Jar/ vnd darnach in dem fünffvndfünfftigisten Jare/ an dem heiligen Ostertage/ als wir zu Kaiser gekrönet waren/vnser Reiche in dem neundten Jare/ vnd des Keisserthumbs in dem ersten Jare.

Vnd

Vnd wann vns die vorgenandten von Nürmberg demütiglich gebetten haben / daß wir ſie bey dem vorgeſchrieben brief vnd allem dem/das darinne begriffen iſt/gnediglich zu behalten/vnd jn das auch von Römiſcher Königlicher macht zubeſtettigen/gnediglich/vnd von neues zu geben/gerüchten: Vnd wann wir jn vormals alle jre brief/ Rechte/ Priuilegia vnd andere jhre Gnade vnd Freyheit/ die ſie von Römiſchen Kaiſern vnd Königen erworben haben/ gnediglich beſtettigt haben/als denn das vnſer Königlichen Maieſtat briefe/darüber gegeben/ auſſweiſen/darumb angeſehen jr vorgenandte bitte/vnd auch betrachtet jr angeneme vnd getreue dienſte/ die ſie vnſern Vorfaren/Römiſchen Kaiſern vnd Königen/vnd beſonder dem vorgenandten vnſerm lieben Herrn vnd Vatter Kaiſer Carl/ vnd dem Reiche offt vnd dick / williglich vnd vnuerdroſſenlich gethan haben / vnd vns vnd dem Reich täglichen thun / vnd fürbaß thun ſollen vnd mögen / haben wir jhn mit wolbedachtem muthe/gutem rath vñ rechter wiſſen/ den vorgeſchriebnen brief in allen vnd jeglichen ſeinen Puncten/ Articuln vñ mainungen/ gnediglich beſtettigt vnd verneuet/beſtettigen vnd verneuen jn den auch/in krafft ditz briefs / vnd von Römiſcher Königlicher macht volkommenheit/vnd mainen/ſetzen vnd wöllen/daß derſelb brief / mit ſampt ſein Puncten / Articuln vnd mainungen/ fürbaß mehr ſtet bleibe/vnd krafft vnd macht haben ſol/an allen enden:Wann wir auch den vorgenandten von Nürmberg denſelben brief von Römiſcher Königlicher gewalt/von neues vnd von wort zu wort / als er dann daruor begriffen iſt / mit diſem vnſerm brief geben / vnd wöllen ernſtlich / daß ſie fürbaß mehr darbey bleiben/vnd des gebrauchen vnd genieſſen ſollen vñ mögen/von allermeniglich vngehindert. Mit vrkundt diß briefs/ verſigeltmit vnſer Kön. Maieſtat Inſigel. Geben zu Creman in Lamparten/nach Chriſti geburt viertzehenhundert jare/vnd darnach in dem viertzehenden jare/ des nechſten Freytags nach S. Antoni tag/vnſer Reiche/des Hungeriſchen/inn dem ſibenvndzwaintzigiſten/vnd des Römiſchen in dem vierdten Jare.

Vnd wann nun derſelben Burgermaiſtere / Rath vnd Burgere gemeinlich der obgenandten Stadt zu Nürmberg/ Erbare Botſchafft zu Ach/als wir erſt vnſer Königlichen krönung empfangen hetten/ vnd da in vnſer Kön. Maie. ſaſſen/für vns kommen iſt / vnd vns demütiglich gebeten hat / den vorgenandten von Nürmberg / vnd derſelben Stat/die vorgenandten jr Freyheit vnd brief/als wir jn dann vormals gethan / vnd über ſolch Freyheit gegeben haben/gnediglich zuuerneuen/Das haben

Digitized by Google

Digitized by Google